

53/60u

DV 626^q



460

46

Newnity Chrys:



Johann Jacob Wonts,

Der Arznen- Kunst Doctoris, und auf der Königl. Preußischen
Universität Königsberg Profess. Publ.

GAZOPHYLACIUM

MEDICO-PHYSICUM,

Oder

Schafß-Kammer

Medicinisch- und Natürlicher Dinge,

In welcher

Alle Medicinische Kunst-Wörter, (2) inn- und äusser-
liche Krankheiten, nebst dererselben Genes-Mitteln, (3) alle
Mineralien, Metalle, Erzte, Erden, (4) zur Medicin gehörige
fremde und einheimische Thiere, (5) Kräuter, Blumen, Saamen,
Säffte, Oele, Harze, &c. (6) alle rare Specereyen und Mate-
rialien, und (7) viel curiose zur Mechanic gehörige Kunst-
Griffe, in einer richtigen lateinischen Alphabet-Ordnung
auf das deutlichste erklärret, vorgestellet, und mit
einem nöthigen Register versehen
worden.

Die Neunte Auflage,

Aufs neue mit Gleich übersehen, verbessert und vermehret.

LEG P 33 G,

Zu finden bey Friedrich Landischens Erben.

ANNO 1737.

MEDICO-PHYSCUM

Medicinalis und Physicorum
opus



1638



Norbericht

An den Hochgeneigten Leser.

PUsser allen Zweiffel würde man sich einer ganz vergeblichen Arbeit unterziehen, wenn man der gelehrten Welt durch zulängliche Gründe vorzustellen suchte, wie höchstloblich das Unternehmen sey, da eine unermüdete Feder, ein Lexicon zusammen zu tragen, die Zeit, ein Verleger hingegen, das selbe in öffentlichen Druck zu geben, die Utkosten hazardire. Anerwogen einem ieden, welcher

welcher auch nur die geringste Inclination zu denen Studiis in seinen Adern empfindet, so wol die unumgängliche Nothwendigkeit, als die unschätzbare Nutzbarkeit eines solchen Buches, so gleich bey dem ersten Anblicke in die Augen leuchtet. Um deswillen haben bereits in allen Facultäten, ja gar in ieder nur zu erdenkenden Wissenschaft, wovon man heute zu Tage einige Estime zu machen pfleget, bewährte Männer sich gefunden, welche durch dergleichen Arbeit ihren Nachkommen zu fernerer Ausbreitung der Gelehrsamkeit eine grosse Erleichterung geschaffet, sich selbst aber einen unsterblichen Nachruhm erworben; und in diesem Stüde dürfsten sich die Medici gleichfalls nicht unglücklich achten, indem Bartholomaeus Castellus und Jacobus Pancrazius Bruno, ingleichen der berühmte Holländer, Stephanus Blancard, hierzu einen guten Weg gebahnet, und, so zu reden, das Enß gebrochen haben. Es ist auch nicht zu leugnen, daß bereits

bereits Johannes Schroederus und Johannes Zwelfferus, item Olaus Wormius, der Autor des Musæi Danici, Michael Bernh. Valentini in Musæo Musæorum &c. ein grosses præstiret. Allein der Hochgeneigte Leser wird nicht verargen, daß man, diesem ungeachtet, gegenwärtiges Buch in Druck zu stellen sich animiren lassen. Denn, gleichwie ieder man zugeben muß, daß, wie man sich täglich ie mehr und mehr bemühe, ein Werk zu grösserer Vollkommenheit zu bringen, und hierdurch dem Publico desto mehr Nutzen zu schaffen: als wird dasselbe auch gegenwärtiges Buch an den Tag legen. Allermassen 1.) die bey obigen Lexicographis ausgelassenen, oder 2.) bey vielen andern Autoribus erst mit grosser Mühe nachzuschlagenden Wörter und Sachen allhier beysammen zu finden, und zwar 3.) in Hoch-Deutscher Sprache; welches man insonderheit 4.) bey viel Hohen und Niedrigen, denen die Lateinische Sprache da-

hero verdrüslich fallen möchte, weil sie öfters
obscurum per æque obscurum beschrie-
ben, findet, wie solches denen in der Medi-
cin nicht gnugsam Erfahrnen vielfältig zu
begegnen pfleget; hiernächst 5.) viele die
Terminos und deren Eigenschaft im Deut-
schen auf so eine Art, wie in diesem Buche
geschehen, erklärret, und gleichsam mit den
natürlichen Farben abgemahlet wissen wol-
len. Zudem wird der geneigte Leser auch
nicht leere Schalen, sondern vielmehr 6.) den
wahren Kern von den Sachen antreffen,
wie solches die Perlustration des ganzen
Buchs bezeugen, und ihn dannenhero, wie
man sich mit der Hoffnung flattiret, nach
seinem Gefallen vergnügen wird. Womit
zu dessen fernerer Affection man sich re-
commandiret. Datum d. 1. Octobr.
Anno 1709.

JACOB DE MARCHION

J. N. J.



ʒ. ʒ. ʒ. Medicinische Schab-Fammer.

Aā. oder ää. diese beyden, oder auch einer von beyden Buchstaben werden oft in den Recepten gefunden, und bedeuten, daß von denjenigen, die von einander bis an diese Buchstaben folgen, gleich viel solle genommen werden, z. E.

& Ebor. f. Δ 33.

Lap. 69. ppt.

C. C. f. Δ ā oder ää 33.

Cinnab. nativ. gr. viij.

Croc. Mart. gr. vj.

f. Pulvis.

in diesem Pulver nimmt man von Lapid. 69. und C. C. f. Δ gleich viel.

Aabam, heißt bey einigen Chymicis Blei.

Abapiston, Modiolus, siehe Terebella.

Abarticulatio, siehe Dearticulatio.

Abbreviatio, Abbreviatura, heißt eigentlich eine Verkürzung oder Abkürzung, ist eine kurze oder verkürzte Schreib-Art, wenn man mit halben Wörtern oder Signis pflegt zu schreiben: dergleichen Abbreviationes bey der Medicin nicht wenig gebräuchlich sind, und in gegenwärtigem Wercke zur Gnüge vorkommen.

Abdomen, der Unter-Leib, oder Schmeer-Bauch, ist bey den Anatomicis die unterste oder dritte Cavität von der Herz-Grube bis unten an die Scham an, in welcher Magen, Gedärme, Milz, Leber, die Genitalia &c. liegen.

Abductio, ist eine gewisse Art von Bein-Brüchen bey einem Gelenke, so, daß sich die Beine von einander geben.

Abel-Moschi Grana, Bisam-Körner, oder Abel-Moschi-Samen, sind kleine braun-graue und äußerlich rauhe Körner, wie kleine Nieren, deren Geruch gleichsam aus Bisam und Amber gemischet ist. Das Gewächs dieser Körner ist in Ost-Indien, Egypten, America, in den Antillen-Inseln, und vornehmlich in der Insel Martinique zu finden, ist eine Art Felsris, und wird deswegen von den Botanicis Alcea Indica villosa, von andern aber Althaea Egyptiaca genannt, wächst gerade über sich, hat breite grosse und grüne Blätter, so wie Sammet anzugreissen, trägt gelbe breite Blumen mit purpur-rothen Flecken, nach welchen dreieckige, auswendig braune, und innwendig weiße Hülzen eines Fingers lang folgen, welche den Saamen in sich halten. Dieser Saamen wird in der Medicin noch sonderlich nicht verschrieben, außer daß Ettmüller Tom. I. pag. 501. Oper. schet, daß man diesen Saamen in Spiritum Vini lege, denselben einen Bisam-Geschmack damit zu geben. Sonsten brauchen ihn die Parfumirey.

Abies alba, candida, foemina, weißer Tannen-Baum, und

Abies rubra, mascula, roth- oder schwarzer Tannen-Baum; wachsen auf hohen steinigt- und sandigen Bergen, tragen auch einen Mistel, so Stelis heisset; in der Officin ist die Rinde, die Tann-Zapfen, das Harz, ein destillirt Wasser, Essentia und Oleum davon zu finden. Die Coni oder Zapfen in Bier gekochet und getrunken, ist ein schön Mittel wider den Scharbock: ein Bret von diesem Holz gemacht, bringet den ausgefallenen Mast-Darm wiederum zurecht; das Harz hievon wird ad Picationes, wider Schwinden der Glieder gebraucht, das flüssige Harz wird in Apotheken für Benedischen Terpentin, das trockene aber für Weyrauch gebraucht.

Ablactatio, das Abgewöhnen der kleinen Kinder vom Säugen, solches geschiehet nach Verlauff eines Jahres, und dann ist der Herbst oder das Früh-Jahr zum Gewöhnen am bequemsten, wenn Tag und Nacht gleich sind, und vielmehr im zunehmenden als abnehmenden Licht.

Abluentia, sind gewisse Arzney-Mittel, welche die Schärfe des Bluts durch Ausführen lindern, und also dem Reissen, sonderlich der Darm

därn abheissen; solcher Art sind radic. Glycyrrhiz. Alth. Lilior. albor. Polypod. herb. Heder. astr. Veronic. Fumar. zum Decoct gemacht, item Decoct. C. C. Hordei, Rapar. Thée- und Coffee-Tränke, Gesund- und Sauer-Brunnen, succus Citri, Ribium, Aceros. Portulac. Salis, Nitri, Vitrioli &c. in Zulepen. Diese Medicamenta werden bey pitui- tösen oder schleimreichen Personen mit grossem Effect gebraucht, vor- nemlich, wenn Laxantia mit dabein sind.

Ablutio, eine Reinigung, Sauberung, wenn man etwas, zum Exempel, ein Medicament oder Materiale, von seiner Unreinigkeit saubert; es wird auch hierunter von den Chymicis cohobiren verstanden; was dieses sey, siehe Cohobatio.

Abomasus, siehe Enystron.

Abortus, eine unzeitige, unrichtige Menschen-Geburth, sie mag todt oder lebendig seyn, wenn sie vor dem siebenden Monat mit grossem Schmerz und Angst excludiret wird; daher sage man auch, die Frau hat abortiret, oder es ist ihr unrichtig gegangen: die Ursachen sind theils bey der Mutter, theils bey der Frucht zu suchen; bey der Frucht, wenn selbe gar zu groß, zu unruhig, frack oder todt und faulend ist, item: wenn die Nabel-Schnur gar zu kurz ist; Die Mutter giebet Gelegenheit, wenn sie nicht gnügliche und gebührende Nahrung hat, wenn sie über- flüssig und scorbutisch Geblüt hat; hierzu kommen Concussiones der Ge- bähr-Mutter, vom Fallen, Stossen, Springen, item Vergernish, Zorn, Er- schrecken, starcke Purgantia, Stuhl-Zwang, Husten, Schreyen, &c. In der Cur hat man einzig darauf zu sehen, daß man das Abortiren præcavire; dahero brauche man Analeptica, als: ▽ Embryon. ▽ Vit. Mulier. epi- leptic. □ Mastichin. ▽ Cerasor. nigr. flor. Tilia, □ Lilior. Convall. ▽ Cinamom. syr. flor. Peon. Tunic. cortie. Otiot. Confect. Alkermes, Ebur. f. △ Matr. Perlar. Specific. Cephalic. D. Mich. Pulv. Epileptic. March. Pulv. contra Abortum Augustan. Gran. Mastich. Ist die Schwangere Blut-reich, und sonst starckem Monat-Fluß unterworffen, so lasse man ihr um die Hälfte die Alder: sonst dienen auch Resolventia, als 2 diaphor. Cinnabar. 2 ii. Lap. 69. Antiheat. Poter. flor. Pis. Corall. &c. wenn ein Abortus von der Contusion zu besorgen ist. Nicht minder dienen aroma- tische Mittel, wenn etwa eine Verkästung Ursach ist, als Essent. aromatic. volatil. radix Galang. Zedoar. Zingiber. Balsam. embryon. ▽ Vita Mulier. essent. Galang. □ Mastichin. Sect, warme Steine &c.

Abracadabra, ist ein cabalistisches und magisches Wort, welches wider das Fieber und andere Krankheiten in dieser Figur

abracadabra
abracadabr
abracadab
abracada
abracad
abrac
abra
abrac
ab
a

auf einen Zettul zu schreiben, und dem Kranken an den Hals zu hängen, von einigen abergläubischen Leuten recommendiret wird.

Abrotanum, Stabwurtz, Gartheil, Garthagen, ist zweyerley, Abrotanum mas, und Abrotanum foemina, wächst in Frankreich von sich selbst, hier aber wird es in Gärten erzogen, dient wider die Mutter- und Nieren-Krankheiten, Fieber, Würmer, Aussallen der Haare; etliche brauchen den Saamen gegen die Würmer, an statt des Zitwer-Saasmens: hievon ist in der Officin V. destillat. Vinum, Conserua, destillirat und infundirat Öl zu finden.

Abruptio, siehe Abductio.

Abscessus, oder Apostema, eine Eyter-Geschwulst, oder eine Geschwulst, in welcher Eyter und Blut mit Schmerzen ist: Die Ursach ist ein, wegen gar zu langer Stockung in den inflammirten Theilen, verdorben und purpureisend Serum des Bluts; denn je länger solches Serum in dem Abscessu bleiben muß, je mehr wird es gekochet oder inspissaret, und je kürzer es darinnen ist, je flüssiger ist es auch. Die Cur besteht in Deffnung der Geschwulst, und in der Evacuation dieser garstigen Lymphe; weil doch aber insgemein etliche Tage vorüber gehen, ehe sich der Abscessus selbst öffnet, und der Patient unterdessen grosse Schmerzen empfindet, so ist es ganz füglich, der arbeitenden Natur zu Hülffe zu kommen, und zwar (1) durch Emollientia, z. E. ein Cataplasma aus radic. Althæa, Lilior. alb. fol. Branc. ursin. Malv. Violar. sem. Foen. græc. Lini, oder auch ol. Chamomill. Lilior. albor. Scorpion. ungesalzene Butter, axung. Porci, ein Unguent. aus Honig und Bohnen-Mehl, Emplastr. diachyl. sine gumm. Emplastr. de Melilot. (2) durch Attrahentia und öffnende, als Emplastr. diachyl.

diachyl. cum gumm. de gumni. Ammoniac. de baccis Lauri, Magnet. Arsenical. und auch Unguent. Basilicum de Bdellio &c. zu welchen noch, wenn der Schmerz sehr groß ist, Oleum Hyosciami, Hyperic. Crocus, Theriac. gemischt werden können, und endlich durch Caustica, als Taubenz-Koth, Euphorbium, Sagapen Crystall. \triangleright res. butyrum, \triangleleft ii; am schleunigsten und gewissten aber ist die Deffnung mit einer Lancetten: nachdem dieses geschehen, wird das Exter ausgedrückt, das Geschwür aber gereinigt, und dann zugeheilet; darzu sind dienliche Digestiva und Abstergentia, als ein Unguent. aus Vitello ovi, Terpentin und ol. Rosar. oder Honig, oder Mell. Rosat. balsam. Peruv. nigr. und so diese nicht zu sänglich sind, Unguent. Apostol. oder fuscum Felicis Wurtzii, oder auch Ägyptiacum. Im übrigen wird der Ort bedeckt mit diachylo simpl. so die Inflammation nicht heftig ist, anders aber mit emplastr. sperm. Ranar. vel Ceti, oder Unguent. alb. camphorat.

Abscissio, Abnehmung, Abschneidung, ist, wenn etwa ein verdorben Theil oder Glied von dem andern gesunden mit einem Meissel, Zange, Messer oder Säge abgenommen wird.

Absinthium, Vermuth, ist zweyerley, vulgare oder rusticum, und Ponticum oder Romanum: das vulgare, oder der gemeine Vermuth, wächst gern an steinichts bergigt, und ungebaueten Dertern, blühet im Julio und Augusto, dienet wider Colic, Magen-Milz- und Mutter-Beschwerung, Gelber- und Wassersucht, Fieber, &c. In der Offizin findet sich \triangleright destillata, \triangleleft Succus expressus und inspissatus, Vinum absinthites, Extratum, Essentia, Conserva, Oleum infusum und destillatum, Sal fixum und Volatile, Trochisci de Absinthio.

Absinthium dulce, siehe Anisum.

Absinthium Ponticum, Römischer Vermuth, kommt an Kräften mit dem vorigen beynahe überein, auch können dergleichen Präparata daraus bereitet werden, wie aus dem vorigen, es ist aber nicht sonderlich gebräuchlich.

Absorbentia, die Säure temperirende Mittel, sind solche Medicamenta, welche, vermöge ihrer trockenen und erdartigen Textur, die Schärfe und Säure in den Gäßten des Leibes verzeihen, und gleichsam in sich ziehen: und solche sind Alabastr. Crystall. mont. C. C. ust. Ebur. ust. Lapid. 69. Limatur. Martis, Corallia, Mater Perlar. und alle gesiegelte Erden, Oss. Sepia, Crocus Martis aperitiv. Elixir præcipitans, Liquor Martis Solaris, spuma Chalybis, Magisterium martiale aperitiv. &c. Sie können

wider alle Fieber, Milz- Beschwer, Colic, Strangurie, Scorbust, Herz-
Weh, Gicht, Bauch-Saamen- und Blut- Flüsse, gebraucht werden.

Absternius, heist einer, der sich eines gewissen Dinges in Speiss und
Trank enthalt, als des Weins, Biers, Obsts, Käse ic.

Abstergentia, siehe Abluentia.

Abstinencia, das Enthalten, wird insgemein von Speis und
Trank gesaget: es kan zweyler seyn, eines gänzlich, das andere partic-
ular, als wenn der Patient nur das, was ihm dienlich ist, geniesset, und
sich unterdessen der andern Speise enthalt.

Abstractius oder Absteativus, wird von einigen Chymicis für den
Geist aus den Pflanzen genommen, so fern dieser Geist dem ferment-
irten entgegen gesetzt ist, findet statt in den Kräutern, die viel flüchtig
Satz bey sich haben.

Acacia Egyptiaca oder Vera, ist ein dornichter Strauch, wächst in
Egypten: hievon ist der in den Officinen bekannte Succus Acaciae, Acaci-
Saft, oder Egyptischer Schotter-Dorn-Saft; ist ein röthlich-
brauner und dicker Saft, eines herben und anziehenden Geschmacks,
welcher in dünnen Blasen eingefasset, und zu runden Ballen, deren ieder
4. auch bisweilen 6. oder 8. Unzen wieget, aus Egypten über Mar silien ic.
gebracht wird. Ob aber dieser Saft aus der Frucht dieses Gewächses,
oder aber aus den Rinden und Blättern gezogen werde, ist annoch unge-
wiss; der beste ist, welcher dicht und hart, schwer, und, wenn man mit dem
Hammer auf die Bälle schläget, leicht von einander springet, und aus-
wendig sauber, innwendig aber glänzend aussiehet.

Acacia Germanica, Prunus Sylvester, Schlehen-Dorn, lässt sich
überall, nicht allein in Wäldern, sondern auch auf dem Felde und an den
Zäunen antreffen; der Saft hievon wird in Ermangelung des vorigen
substituiert, allein nicht wohl, weil man heute zu Tage an der Acacia vera
keinen Mangel hat; es wird dieser Schlehen-Saft, wie der vorige, auch
in Blasen gefasset und verföhret, siehet aber schwartz, wie das Extractum
Liquiritiae aus, und adstringiret gar sehr: die Schlehen stärken den Ma-
gen, stillen die übrigen Menses, zu Pulver gemacht, und 3j. eingenommen;
sind desgleichen ein schön Stein-brächend Mittel.

Acantha, siehe Rhachis.

Acanthabolos, ist ein Chirurgisch Instrument, Splitter, und der-
gleichen, aus den Wunden zu ziehen; Celsus nennet es Volsella, eine
Zwick-Zange.

Acan-

Acanthus germanicus, siehe Carduus benedictus.

Acceleratores, siehe Musculus.

Accessio, siehe Paroxysmus.

Accidens, siehe Symptomata.

Accipiter, ist der Name eines Raub-Vogels, der auf deutsch der Geier genemmet wird; in der Chirurgie bedeutet es einen gewissen Verband oder Bandage für die Nase, so mit zwey oder drey Binden verrichtet wird.

Acerides, heissen Emplastr, quæ carent cera, dazu kein Wachs kommt, dergleichen z. E. das bekannte Nürnbergser Pflaster ist.

Acetabulum, hat in der Medicin unterschiedliche Bedeutungen: (1) und insgemein, heißt es die Höle im Hüft-Bein, die Pfanne genannt, in welche sich der Kopff des Schenkel-Beins einschleust, (2) ein Apotheker-Maß, ohngefähr ein Quartier und was darüber, (3) wird es auch von den Botanicis von einigen Pflanzen gesagt.

Acetosa, Lapathum acetosum, Oxalis, Sauerampfer, wächst auf den Feldern, Wiesen und in Gärten, stärkt den Magen, Herz und Leber, macht Appetit, löscht den Durst, wird deswegen in gemeinen hizigen, galzlichten und Pestilenzialischen Fiebern, wie äußerlich, also auch innerlich, mit grossem Nutzen gebraucht: es blühet im Mäy: die Blumen sind gut wider die Schwachheit des Herzens, in Wein gesotten: in der Officin sind hiervon die Conserva, ∇ destillat. Succus und Syrupus.

Acetosella, Trifolium acetosum, Lujula, Alleluja, Oxytriphylion, Buchampfer, Sauer-Blee, Hasen-Blee, wächst in schatticht- und sanddichten Vertern, blühet im April und Anfang des Mäyes; hiervon sind officinal die Blätter, Conserva, ∇ destillat. Sal essential, und Syrupus.

Acerum, Ewig, hierunter wird ein ieder saurer Liquor verstanden, welcher von dem Gährn bis zu einer Art der Häulung kommen ist: Denn wenn die gegohrnen Säfte, als Wein, Bier, Meth, zu ihrer Perfection gelanget, halten sie einen flüchtigen brennenden Geist in sich; wenn aber durch lange Zeit sich dieser Spiritus verlohren, und das tartarische und von seinem Phlegmate isolirte Salz flüssig gemacht wird, und zu herrschen anfängt, bringt es denselben zu einer Säure, die man insgemein Ewig nennt.

Acetum destillatum, destillirter Ewig, wird also bereitet: & Aceti Vini optimi q. s. fülle damit eine gläserne oder irdene Eucurbit bis an den dritten Theil an, destillire es gradweise, aus dem Sande, anfänglich bey ganz gelindem Feuer, daß das Phlegma separeret werde, hernach mehrre das Feuer allmählich, doch daß das Empyrevma verhütet werde, i. e. daß es nicht

nicht brandicht werde; den Spiritum ziehe ab zum innerlichen Gebrauch, das übrige treibe bey starkem Feuer brennhe bis auf die Tructne, welches ein sehr scharffer, aber empyrevmatischer Spiritus Aceti ist.

Acetum Vini, Wein-Eßig: ie besser der Wein, woraus er gemacht wird, ie stärker ist der Eßig; er hat eine kührende und anhaltende Kraft, treibet auch den Schweiß, und präserviret für Häulung, weshwegen er auch gegen die Pest selbsten gerühmet, und allerhand bezoardische Eßige in den Apothecken daraus gemacht werden, davon einiger zu gedenken: als

Acetum bezoardicum, Bezoar-Eßig, & bacc. Lauri, Juniperi, a. 3ß. radic. Angelic. Dictamn. Alb. Enul. Ostrutii, Pimpinell. Tormentill. Valerian. Vincetoxic. Zedoar. a. 3vj. folior. Ruta hortens. Salv. Scord. flor. Calendul. Lavendul. Melis. Rosar. ana 3ß flaved. cortic. Aurantior. Citri, Santal. citrin. a. 3ij. Caryophyllor. Macis, Myrræ ana 3ij. Ligni Sassafras, 3ß. pulverisit alles gröblich, gieß aceti flor. Tunic. 3ij. drauf, und laß es im wohlvermachten Gefäß also stehen.

Acetum Calendula flororum, Calendel-Blumen-Eßig, & flor. Calendul. am klaren Tage gesammlet, und im Schatten getructnet, q. v. gieße Wein-Eßig q. l. darauf, laß es in der Sonnen stehen, bis der Eßig gefärbet ist, gieß diesen Eßig auf frische Blumen. Also wird auch *Acetum Rosatum* (Rosen-) Ruta (Rauten-) flor Sambuci (Hollunder-Blüt-) flor. Tunic. (Meilken-) Cheir. (gelb Violen-) Rubi idæi (Hindbeer-Eßig) bereitet.

Acetum hystericum, Mynsichti Mutter-Eßig, & herb. Ruta rec. exsiccat. Gran. Chamædates, a 3j. Gumm. Sagapen. Galban. a 3ß. rad. Peucedan. Castor. ver. a 3ij. Callor Equar. asta foetid. a 3j. aceti Vini ope. q. l. laß es etliche Tage digeriren, dann filtrir und heb es auf, hat schöne Kraft wider die Mutter-Beschwer, Schwindel, Schlaf-Sucht, inn- und äußerlich gebrauchet.

Acetum purgans. Prevotii Purgier-Eßig, & Tartar. crud. 3ß. gereinigter Senes-Blätter 3ij. Zimmet-Minde, Anis-Saamen ana 3ß. scharffen Wein-Eßig 3j. infundit es 24. Stunden, denn seich es durch, und heb ihn auf zum Gebrauch.

Acetum squilliticum, Meer-Zwiebel-Eßig, & die zwischen der äußern Schale und innern Marck steckenden Blättlein oder Schieferlein der Meer-Zwiebel q. v. schneide sie ganz klein, lege sie an die Sonnen oder mäßige Wärme, daß sie weich werden, thue sie dann in eine gläserne Flasche, gieße guten Wein-Eßig q. l. darauf, vermache das Glas wohl, und laß es digeriren, dann seich ihn durch, und heb ihn auf.

Achiolt,

Achiorl, siehe Orleans.

Achores, Crusta lactea, Lactumina, der Ansprung, ist ein weisslicher Schorff auf dem Haupt, hinter den Ohren, und im Gesicht der jungen und säugenden Kinder, es findet sich dieser Schorff öfters auch an andern Theilen; frist er tieffer ein, so heißt er Favi, bleibt er bis nach dem Abgewöhnen, so wird er Tinea, der böse Grind genannt: Die Ursach steckt in dem übelen Blut, welches insgemein von der zäh- und scharffen Milch verdorben. In der Eur hat man einzig auf das Vicium der Milch zu sehen, denn wenn dieses verbessert, trocknet er von sich selbst, und fällt ab: hält aber das Ubel lange an, so kan manden Kindern ein Laxativ vom Mercur. dulc. mit Blut-reinigenden Mitteln vom Antimon. diaphoret. simpl. und Martial. C. C. usf. flor. &c. geben, äußerlich kan man zu schmieren gebrauchen Unguent. album oder de Cerussa, oder Butter, oder wasch ihn ab mit ▽ destill. Plantag. oder auch mit Franz-Wein.

Acia, der Saden, Seiden-Saden, welcher durch die Heft-Nadel gezogen wird, ist bey den Chirurgis, die grossen Wunden zu heften, wohl bekannt.

Acia dyspepsia, siehe Dyspepsia.

Acida Medicamenta, saure Medicamenta, als die Säfte von Eturen, Johannisbeeren, Hindbeeren, Sauerampfer, die Mineralischen sauren Geister, wie Spiritus Salis, Nitri, Vitrioli, Clyssus Antimonii &c.

Acidula, Sauerbrunnen, Sauerwasser, sind schöne klare und helle Mineralische Gewässer, von unterschiedenem Halt und Geschmack, doch insgemein sauerlich, und werden sowol in andern Ländern, als in Deutschland gefunden, und wider vielerley Krankheiten, innerlich und äußerlich, mit Nutzen gebrauchet. Weil aber die Krafft und Eugend der Sauerbrunnen meistens von den Mineralien, welche sie in sich halten, herführen, diese aber sehr unterschiedlich sind, also giebt es auch unter den Sauerbrunnen einen sehr grossen Unterscheid, indem diejenigen, so Eisen und Vitriol führen, mehr eröffnen, und in langwierigen Krankheiten gut thun, andere, so ein Nitrum führen, gegen den Stein- und Nieren-Weh, diejenigen aber, so einen Schwefel bey sich haben, zu der Brust auch dienlich sind. Die Art und Weise, solche zu gebrauchen, kommt hauptsächlich auf drey Stück an, nemlich, wie man sich (1) vor, (2) in, und (3) nach der Eur zu verhalten habe. Vor der Eur ist höchstnothig, daß man in langwierigen Krankheiten zuvor einen rechtshaffnen Medicum consulire, ob solche durch diese Eur gehoben oder gelindert werden konten? und welcher

B

Sauer-

Sauerbrunn absonderlich dazu dienlich sey, indem darinnen, wie schon gesaget, ein grosser Unterscheid ist, und nicht alle einem ieden bekommen, immassen dann gewiss, das der Schwalbacher Sauerbrunn den Lungsuchtigen, oder welche zu dieser Krankheit geneigt sind, sehr gefährlich sey, und gleich ein Blutspreyen erwecke, welchen hiergegen der Selterer mehr dienlich als schädlich ist. Noch ist auch zu erwegen, ob ein Patient die Cura recht ausstehen und vollführen möge? Dann, wo Lung und Leber, auch die übrigen Viscera nicht wohl beschaffen sind, da lasse man sie bleiben. Wenn man sich aber zu dieser Cura resolviret, so muß alsdenn der Leib zuvor recht zubereitet und gereinigt werden, aber nicht durch starcke Purganzen, sondern durch geslinde und von Foliis Senna zubereitete Laxativen: Nach diesem kan man zur Cura selbsten schreiten, und während derselben die Zeit, Maaf, Art und Weise des Wasserrinckens wohlin acht nehmen. Die beste Zeit ist in den drey Sommer-Monaten, Junio, Julio, und Augusto, weil alsdenn die Brunnen ihre rechte Stärke haben, und so woh die Mineralischen Witterungen, als auch der sogenannte allgemeine Welt-Geist und geheime Lebens-Speise darinnen häufig concentrirt sind; wienvol im Nothfall auch noch der Anfang des Septembris und Ende des Maji dienen kan. In Ansehung der Quantität hat man seinen Magen zu consuliren, und zu Anfang so viel zu sich zu nehmen, als derselbe ohne Beschwerde und Aufblebung vertragen kan, und weil das Wasser mit seiner Kälte dem Magen oft schadet, so kan man es entweder etwas warm machen, oder die Citron- und Magen-Morsellen, überzogenen Kümmel, Anis, Fenchel, Catinus, oder ∇ Carminativam, Zedoariae &c. dabey gebrauchen; auch muß drittens das Wasser nicht auf einmal eingegossen, sondern allmählich nach und nach, mit unters und nach gesetzter Bewegung getrunken werden, also würcken sie insgemein die erste Woche durch den Stuhlgang, die andere durch den Harn, und die dritte durch den Schweiß; doch aber gehet solches nicht allemal so, weßwegen man immer auf ihre Wirkung acht zu geben, und wo sie hingehet, zu helfen hat. Solte dann der Leib sich halsstarrig erzeigen, kan man zuweilen den præparirten Wein-Stein, den F Solubil. oder die Folia Sennæ in Sauerwasser infundiren, oder die Frankfurter Pillen gebrauchen, doch muß man solche Sachen unter währender Cura nicht gar zu oft und ohne Noth gebrauchen, vielweniger sich starckere Purganzen aufzürden lassen; mit grossem Nutzen aber kan man mit dem Brunnen solche Dinge mischen, welche denselbigen zu den Harn-Gängen und Schweiß-Löchern führen können, als die Tinct. F , der $\text{O}x\text{ci}$. Vor allen aber ist eine gute Diæt zu halten, will

will man anders gedencklichen Effeet erwarten, weshwegen durchaus keine Debauche zu machen; und eben dieses muß auch nach vollbrachter Cura etwa ein Viertel-Jahr continuiret, und also die gewiß erfolgende Nachwirkung der Brunnen befördert werden.

Acidula artificiales, durch Kunst zubereigte Sauerbrunnen, sind deswegen erfunden, weil nicht iedermann's Gelegenheit ist, den natürlichen Sauerbrunnen nachzugehen, solche auch, wenn sie anderswohin verführt werden, bey weitem nicht so kräftig sind, als bey der Quelle. Sie werden auf mancherley Art gemacht, doch aber ist Mars oder das Essen ihrer aller Grund. Einige löschen glühend Eisen in Rhein-Wein ab; andere nehmen Limaturam Martis, vermischen sie mit Meth-Essig, thun ein wenig Vitrioli dazu, und diluiren es mit gnugsamem Wasser; noch andere nehmen den mit V Roris majalis bereiteten Liquorem Martis Solaris, oder die Tinctur. Fcis Oris. Ettmüller Oper. Tom. I. pag. 446. hält für die beste Art, wenn man die Crystallos Vitrioli Martis in eigenen Phlegmata solviret und mit Wein dümiret: sie dienen wider alle langwierige Krankheiten, Cachexiam, Chlorosin, Milz-Beschwer, &c.

Acidum, jedes saures Ding, es mag auch seyn, was es wolle.

Acinus, die Beer von den Trauben, wiewol es von einigen Medicis für die ganze Traube genommen wird.

Acmella folia, Acmellen-Blätter, sind zarte und zerkrüppte Blätter, an der Größe und Gestalt den tauben Nesseln nicht sehr ungleich, welche 1690. durch die Ost-Indianische Compagnie zuerst aus Ost-Indien in Holland gebracht worden, und in Deutschland noch nicht sonderlich bekannt sind, haben sonst einen etwas subtilen und erwärmenden, doch nicht scharfen Geschmack. Dieses Kraut Acmella wächst meistens in der Insel Ceylon, und wird von den Botanicis Chrysanthemum bidens, oder Bidens Zeylanicum genennet, treibet aus einer weißen zasichten Wurzel einen behnäh viereckigen Stengel, etwa eines Schuhs hoch, und an diesem viel Aleistein mit länglichten ausgespitzten und gekerbten Blättern: sie müssen frisch und nicht zu alt seyn, weil ihre Kräfte in subtilen flüchtigen Theilzgen bestehen, durch welche sie den Urin gewaltig treiben: sind deswegen ein sonderlich Mittel wider den Nieren- und Blasen-Stein, Verschließung des Harns, befördern die monathliche Reinigung der Weiber, werden als Thée infundiret und gebrauchet.

Aconitum, siehe Napellus luteus.

Aconitum, s. Christophels-Braut, hat in der Offizin keinen Nutzen.

Aconitum salutiferum, siehe Anthora.

Acpon, bedeutet überhaupt alles und jedes, das einem die Müdigkeit besehnmen kan; in specie diejenigen topica medicamenta, welche aufgestrichen, oder aufgeleget, die Müdigkeit geschwindt und so zu fagen, im Augenblick ausziehen; dergleichen thun spirit. Frument. Anus fol. Bardan. sive Lappa major. &c.

Acorus adulterinus, gelbe Schwert-Lilien-Wurz, ist eine etwa Fingers dicke längliche Wurzel, auswendig braun und innwendig roth, wird in runde Scheiblein geschnitten und aufgehoben, und hat einen anhaltenden und herben Geschmack, wächst in sumpfigten Dertern und Gräben, deswegen sie auch Iris lutea palustris, und von andern Pseudo-Iris genemnet wird. Ettmüller aber erkennt sie für keine Iridem, sondern nennt sie Gladiolum luteum. diese Wurzel wird wider die rothe Duhr, Nasenbluten, Blutharnen sehr gerühmet.

Acorus verus, Calamus aromaticus vulgaris, Calmus, Acker-Wurz, wächst gern an sumpfigten Dertern, auch in den Gärten. Die beste Wurzel ist, welche noch frisch, vollkommen, zähe, und von den Basen wohl gesaubert ist, muß eine frische Farbe, einen lieblichen Geruch, und, nebst der Schärfe, eine nicht widerige Bitterkeit haben, auch wohl verwahret werden, sie stärket und erwärmet den Magen vor trefflich, erwecket Appetit, zertheilt die Winde und Blehungen, dienet wider die Colic.

Acrimonia, Aere, schärf, hierunter wird insgemein die Schärfe des Geblüts verstanden, und davon kommt Acrimonia scorbutica, schärf scorbutisch Geblüt, acrimonia lactis, schärfte Milch, acrimonia saliva, schäffer Speichel.

Acrochir, ist bey dem Galeno und Hippocrate das äusserste Theil der Hand, dessen Termini die Ulna mit dem Radio und Spizien der Finger sind.

Acrochordon, acrochordones, siehe Verrucæ.

Acrolenion, siehe Olecranum.

Acromium, die Spitze des Schulterblatts, und die oberste Schulter, ist der erste und unter allen der oberste und längste processus und äusserste Ende der Gräte, und verjenige, mit welchem das breitere Theil und das Schlüsselbein verbunden wird.

Acromphalion, das mittelste Theil im Nabel.

Acroposthia, die Vorhaut, oder vielmehr das äusserste Theil der Vor-

Vorhaut, welches heutiges Tages die Jüden noch vom männlichen Geschlechts-Glied zu schneiden pflegen, welche Operation sie die Beschneidung nennen.

Acroteria, werden bey dem Hippocrate die äussersten Theile des Leibes genannt, als das Haupt, Händ und Füsse.

Acroterismus, ist eine Chirurgische Operation, da man die äussersten und vom kalten Brand angegriffenen Gliedmassen, als Händ und Füsse, mit der Säge abnimmt.

Acuere schärfßen, ist in diesem Verstand, die Kräfte des Medicaments stärken und mehren: z. E. purgirende Pillen und Pulver mit etlichen granis diagryd. trochisc. alhand. extr. Helleb. nigr.

Acus, eine Nadel, Heftnadel, wird unter die Chirurgischen Instrumenta gezogen, wegen des vielfältigen Gebrauchs; heißt auch sonst eine Staarnadel; item Spreu, nach Reinigung des Getreydes.

Acus paracentica, eine Nadel zur Deffnung der Brust und des Unter-Leibes.

Acusticus, alles was zum Gehör dient, als acustica Medicamenta, Mittel, welche wider das übel beschaffene, verdorbene oder geschwächte Gehör dienlich sind; acustum par Nervorum, ist das siebende Paar Nerven, die Hörende oder Gehör-Nerven genannt, sind, welche zum Ohr gehen, siehe Welschii Tab. LVII.

Acutus, schärf, heftig; hierunter wird in der Medicin insges mein dasjenige verstanden, was schleunig und mit Heftigkeit oder Gefahr beweget oder angreift, und wird von denen so wol nicht natürlich als widernatürlichen Dingen gesaget: am öfsteren wird es von Krankheiten gesaget; daher ist Morbus acutus, eine sehr heftige und gefährliche Krankheit: diese werden in drei Classen getheilt, nemlich (1) in peracuteos, welche sich insgemein in sieben Tagen endigen; hieher gehören auch die acutissimi morbi, welche sich in vier Tagen endigen, (2) in acutos schlecht weg, so sich in 14. Tagen endigen, und (3) in acutos ex accidentia, welche sich zuweilen bis auf den 40sten Tag verzögern.

Adamas, der Diamant, ist der härteste, schwerste, hellste und kostbarste Edelstein, nemlich der Orientalische; in Böhmen werden auch viel gefunden, sind aber weit schlechter. Ob er in der Medicin einigen Nutzen habe, wird noch von den Medicis disputirt; Einige halten ihn für schädlich, weil er die Därme verwunde, und die rothe Ruhr verursache, wenn er innerlich

nerlich gebrauchet wird; andere hergegen halten den pulverisirten Diamant für ein Medicament wider solche Krankheit. Ettmüller giebet Tom. I. p. 787. also den Ausschlag, daß der recht sauber gestossene Diamant dienlich, denn er die Säure imbibire, der gröblich gestossene aber schädlich sey: statt dieses können die Lapides 69. oder C. C. u. s. dienen; im übrigen ist ganz falsch, daß der Diamant nicht zerstossen oder zerstossen, sondern nur in Bocks Blut erweichet werden könne.

Adarticulatio, Arthrodis, Diarthrosis, die flache Eingelenkung der Beine, als der Unter-Riefer mit den Schlafbeinen, das Schlüsselbein mit dem Schulterblat und Brustbein.

Adde, thue noch darzu, kommt oft in den Recepten vor: z. E.

\triangleright Calcis viv. $\frac{1}{2}$ j.

\triangleleft Citrin. pulveris. $\frac{3}{4}$ j.

Coq. invicem, Colatur. adde oder thue noch darzu

\triangleright Rosar. $\frac{3}{4}$ j.

misce.

Addephagia und Adephagia, gar zu grosse Besorgtheit, vornehmlich bey jungen Kindern, wenn sie ungemein aufs Brod begierig sind, dessen Ursache den Spul- und andern Würmern von geleyhten Medicis nicht unrecht zugeschrieben wird. Die Cur besteht in Tödt- und Abtreibung der Würmer, davon an gehörigem Orte.

Adenoides, ist der Zuname der Parastatarum, und Prostatarum, davon an ihrem Orte.

Adepi, heissen die durch sonderliche Regierung Gottes und seines Geistes etwas sonderbares in dieser oder jener Wissenschaft erlernet haben. Die Chymisten lassen sich auch gerne alzo schelten, weil sie allen ihren Fleiß und Bemühung auf Ertlangung des Arcani universalis verwenden, und meistentheils dabey verspielen.

Adeps, Fett, Schmeer, ist für sich bekannt.

Adiantum, verum und vulgare, das rechte und wahre *Venus-Haar*, oder Capilli Veneris ist, welches gar dünne und ganz schwarze Stengel hat, wächst hier zu Lande nicht, sondern wird entweder aus Indien, als das Adiantum Brasilianum und Canadense, oder aus Italien und Frankreich, als das Adiantum Monspeliense, gebracht; wenn derowegen die Capilli Veneris so schlechterdings von den Medicis in ihren Recepten verschrieben werden, so müssen die Apothecker dieses Kraut verstehen, und vor andern darzu nehmen, welches sie sonst auch Adiantum

tum album heissen, welcher Name doch lieber der Mauer-Raute von andern beygeleget wird; dieses

Adiantum album, oder Ruta muraria, Mauer-Raute, wächst gerne auf den alten Mauren, Thüren und Wänden: wächst nicht so hoch als die vorige, und hat auch etwas breitere und stumpffere Blätter; wird sonst auch Salvia Vite genannt. Die dritte Art wird geheissen

Adiantum nigrum, hat einen harten Stengel, dickere und längere Blätter als die vorigen. Weil es insgemein an schattichten Hügeln und um die Wurzeln der Bäume wächst, wird es von einigen Onopteris Mas und Esels-Fahrn genennet. Wegen ihrer Qualitäten und Wirkung kommen sie fast alle überein, sind gar temperiret und trocken, sie werden am meiststen zu den Brust-Tränken gebraucht, dienen deswegen wider den schweren Althem, wider das Keuchen, langwierigen Husten und Lungen-sucht, item wider die Milz- und Wassersucht, Blutharnen, und sonderlich wider das geronnene Blut in den Harn-Gängen; wo aber Stein, Gard und Gries vorhanden, da kan man zu denselben etwas von Jüden-Kirschen und Meer-Hirschen thun. Hieron wird bereitet der beruf-sene Syrupus Capillorum Veneris, muß eine schöne gelbliche Farbe haben, klar und durchsichtig seyn, einen guten Geschmack und rechte Consistence haben; der sauriche aber, schimlichte und ganz weisse ist, als verdächtig, zu verworffen.

Adiantum aureum, Muscus Capillaris, Polytrichum medium, Gülden-Wiederthon, ist ein vollkommen Moos, kommt an steinigten, sanz-dig- und moosichten Ortern, auf den Bergen und Wältern: wegen der Signatur soll es gut Haar wachsen machen; mit geräuchert, findets die Podagrischen Schmerzen. Carrichter röhnt es wider Zauberer, zu dem Ende hängen es einige den Kindern an den Hals.

Adiantum rubrum, Trichomanes, Polytrichum Officinarum, rother Wiederthon, wächst an den Wassern, dunkeln und feuchten Orten, das ganze Kräutlein ist an Kräfften dem Frauen-Haar und Mauer-Raute gleich, wird auch von etlichen wider die Zauberer gebraucht.

Adiapnevstia, Verstopfung der Schweißlöcher.

Adjuvans, eine Mithilfe, wird in den Recepten erfordert, da nemlich einigen Medicamenten noch etwas zugesetzt wird, daß sie geschwinder und besser ihre Operation thun mögen: dieses wird auch sonderlich in den Purgantibus Stimulus genannt; also ist des Mercurii dulcis bester Stimu-lus oder Adjuvans, dqs Scammonium præparatum.

Adnata,

Adnata, das erste Augen-Hautlein, weiss von Farbe, starker als die andern, wird deswegen auch das weisse im Auge genannt, in der Mitten hat sie ein grosses Loch für das Hornfell, durch welches der Augen-Bogen und der Stern-Aug-Alpfel des Auges durchscheinet: diese Haut ist gar sehr empfindlich, und hat sehr viel Blut- und Puls-Aderen, welche in Entzündung der Augen sehr aufschwellen, und deswegen gar leicht gesehen werden.

Adolescentia, siehe Åetas.

Ados, Löschwasser, ist das Wasser, in welchem glühend Eisen oder Stahl gelöscht und abgekület worden.

Ad pondus omnia, wird sehr oft in Recepten gefunden, heist: daß das zulezt geschriebene Ingrediens so schwer oder so viel an der Dosi seyn soll, als die vorherstehenden alle zusammen am Gewicht austragen, z. E.

Ad Anisi,

Carvi,

Foenicul.

Glycyrrhiz.

Rad. Helenii à Zg.

Sacchar. caad. ad pondus omnium.

Das ist, nehmst Anis, Fenchel, Kümmel, Süßholz, Allant-Wurz, von jedem eine halbe Unze, Zuckerkant aber so viel, als die vorher verschriebenen fünfe zusammen wiegen; sind 5. Loth, also müssen auch 5. Loth Zucker seyn.

Adrop, ist ein Spagyrisch Kunst-Wort, und das Corpus oder Bleu, aus welchem der Mercurius zum Lapidé Philosophorum bereitet wird.

Adstantes, werden von Hippocrate diejenigen genannt, welche dem Patienten zur Hand gel..., aufzuhalten und seiner pflegen.

Adstrictio, eine Anhaltung, Zusammenziehung; hievon stammet her Adstrictio alvi, verschlossener Leib, Hartlebigkeit.

Adstringens, Adstringentia, Apocrustica, Contrahentia, sind solche Arzney-Mittel, welche alle wider-natürlich fliessende oder aus den Gefäßen getretene Humores oder Säffte hemmen, stopfen und anhalten, und wegen ihres heben und irdischen Geschmacks zusammen ziehen; solche sind Radix Plantag. Bistort. Tormentill. folia Bellid. Pyrol. flor. Rosar. rubr. semen Plantag. Nux Capress. Gallæ, sangv. Dracon. Bol. Armen. Lapis hematit. Croc. ♂tis adstring. □oli dulc. Sacchar. hni, extract. Tomentil. Tinctur. Martis adstring. Corallior. Hematit, Clyssi Minerale, alle

alle Eßige ic. Diese und dergleichen mehr werden mit ganz gluttheim Succels wider alle Hæmorrhagien, gar zu starken Monat-Fluß, Blutz-
speyen, Dysenterie, Bauch-Flüsse, Gonorrhœ, weissen Flüß, übermäßigen
Schweiß des ganzen Leibes, oder der Hände und Füsse, Mundfaule, Ge-
schwir ic. gebraucht.

Adulteratio heift, wann quid pro quo, eines für das andere, oder
wohl gar das unrechte und etwas ganz anders an statt des rechten Medi-
caments gegeben wird.

Adustio, siehe Combustio.

Adynamia, siehe Impotentia.

Agagropila, Pilz Damarum, Gemsen-Kugeln, sind länglich-runde
und zuweilen etwas zusammen getrocknete Fleisch-Kugeln, ohngefehr einer
welschen Nuss groß, äußerlich mit einer grauen oder schwartsbraun ledig-
richten Haut umgeben, inwendig aber aus vielen Fäserlein bestehend, eines
sehr guten und aromatischen, auch bittern Geschmacks, werden aus dem
Tyrolier- und Schwoizer-Gebürg heraus gebracht. Die Gemsen, in
welchen sie gefunden werden, sind wilder Art, und halten sich nur auf hohen
Felsen und Gebürgen auf, werden Lateinisch Rupicapra oder Stein-
Geisen genemmet, sind in der Größe einer gemeinen Ziege, und haben
schwarze, kleine, und vorn aus wie Hacken umgebogene Hörnlein, so sehr
spitz sind, nähren sich von guten gerührten Kräutern und Wurzeln, abson-
derlich vom Doronico, wovon die Gemsen-Kugeln entstehen sollen. Diese
Gemsen-Kugeln wachsen in solchen von den Wurzeln und Kräutern hin-
terbliebenen Fäserlein in dem ersten und andern Magen dieser Thiere, wie
alle andere wiederkäuende Thiere vier Magen haben; doch ist zu mercken,
dass dergleichen Kugeln nicht in allen Thieren, sondern nur in denenjenigen
gefunden werden, in welchen die zu deren Zeugung gehörige Säure, welche
diese Kugeln zusammen ziehet, und gleichsam gerinnen macht, zu finden
ist. Man bringet auch solche Kugeln aus Indien, welche bey den India-
nischen Gemsen gefunden werden, sind schön, glänzen als Bezoar-Stein; je-
doch findet man auch zuweilen unter den gemeinen einige, so äußerlich gleich-
sam eine steinerne Kruste, wie die Bezoar-Steine, haben, aber fast niemalen
grösser als eine Faust sind. Die Kräfte dieser Kugeln sind erwärmtend und
zertreibend, stärcken den Magen, das Haupt und Nerven, dienen wider den
Schwindel und Convulsiones, befördern die Geburt, absonderlich aber trei-
ben sie den Schweiß, und Gifft, gleich den Bezoar-Steinen, und werden
auch deswegen Bezoar germanicum, Deutscher Bezoar geheissen, thun
guten Effec in den hiszigen und ansteckenden Fiebern, in der rothen Ruhr
und

C

und andern Bauchflüssen, weil sie etwas anhalten, sie werden von X. bis XII. gran. eingegeben.

Ægeirinon, ist ein Unguent, welches auf lateinisch Populeum vel Populneura genennet wird, Pappel-Salbe.

Ægilops, oder Anchilops, ein auswendiges Augen-Schwärlein in dem Augen-Winkel, so Exter in sich hält, welches, wenn es weiter ausbricht, und das Bein anfrißt, eine Fistulam lachrymalem macht. Diese zwoen Affectus werden von den Autoribus confundiret, doch aber kan nach dem Dolæo Encyclopaed. Chirurg. Lib. I. cap. 9. p. 66. dieser Unterscheid seyn, daß Anchilops nur eine Geschwulst der Drüsen, Ægilops aber eine exulcerirte Geschwulst sey. Wider Anchilopem brauche man im Anfang Discutientia spirituosa, als ∇ Regin. Hungar. it. Myrrh. Aloen, Croc. mit Honig zum Unguent gemacht, oder mit ∇ flor. Sambuci vermischt: kan mit diesen der Tumor nicht discutiret werden, so brauche man Suppurantia, ein Cataplasma aus Weizen-Brot-Krumme, Milch, ∇ Rosar. und Croco, oder Emplastr. de Melilot. de Ammoniac. Crocat. Mynsicht. In Ægilope helffe man die Maturation mit Unguent. Basilico befördern: hat sich eine Eschara oder Schorff gesetzet, so nehme man sie mit dem gemeinen Digestiv aus Terebinth. Vitell. Ovi und ein wenig Croci weg; nachdem die Eschara weggebracht, brauche man Mercur. præcipitat. rubr. gr. XII. und Aluminis gr. ij. mit Unguent. aur. vermischt, so lange bis man das Bein sehen kan, ob es verdorben oder cariös ist, oder nicht; ist das Bein noch gesund, so kan es täglich zweymal mit Korbey getrocknet werden, um es zur Heilung zu bringen: die Schärfe des Geschwürs zu corrigiren, dienen Myrrha und Aloë, z. E.

By Trochisc. de Myrrh. 3ij.

Aloës hepatic. 3ij.

Croci 3j.

mit Resin. Terebinth. und Honig f. Unguent. Ist das Auge sehr roth, so dienet ∇ Regin. Hungar. mit Camphor. applicaret.

Ægyption, besser Unguent. Ægyptiac. ist ein Purpurfarben Salblein, bestehet aus Æruginis 3vj. reinen Honig 3ij. und scharffen Wein-Eßig 3i. Äluropus, siche Plosella minor.

Æris crystalli, Grünspan-Blumen, und Crystallen, werden von den Apothekern auf gemeine Art crystallisirer, wenn nemlich der Grünspan in destillirten Eßig solviret, filtriret, abgerauchet und im Keller crystallisirer wird. Welche aus Holland und Lion kommen, sind die schönsten, müssen schön groß, klar und durchscheinend seyn, wohl getrocknet, und nicht mit Holz

Holz vermischet: sie werden, die Wunden von dem faulen Fleisch zu saubern, gebraucht.

Erugo, Viride æris, Grünspan, hat seinen Ursprung vom Kupffer, ist zweyterley, entweder von Natur in der Erden gefunden, oder durch die Kunst zubereitet. Der natürliche ist zwar sehr rar, findet sich aber doch zuweilen in den Kupffer-Gruben, ist ein grünlicher Marcasit, den Schlacken nicht unähnlich, welche sich ingleichen in den Kupffer-Bergwerken finden. Der gemachte besteht aus blau-grünen metallischen Klumpen, welche aus Frankreich von Montpellier und andern Orten in Blasen und Häuten heraus gebracht, und in zweyterley Sorten, nemlich in Form eines gröblichen Pulvers, oder in Kuchen, ohngefehr von 25. lb. verkauft werden: er muss schön hart, trucken, auch recht grün seyn, und wenig weisse Flecken und Stükker in sich haben. Hieraus werden Spiritus virid. æris, & asthmaticus D. Michaelis, Ess. Veneris Helmontii &c. prepararet.

Æs caldarium, Glocken-Speiss, ist nichts anders als eine Vermischung der Metallen, worinnen Kupffer und Zinn die Oberhand haben, sie werden nun von Natur in der Erden zusammen vermischet, oder durch die Kunst zusammen geschmolzen. Die Frankosen nennen solches la Bronze, und machen nicht allein, wie bey uns, die Glocken und Mörser davon, sondern gießen auch ihre Statuas und Monumenta &c. daraus. Zu Paris werden die Sols marqués davon gepräget.

Æs ustum, gebrannt Kupffer, wird durch Hülffe des Schwefels also gemacht, indem aus kleinen Stücklein Kupffers und dem Schwefel (mit welchen ein wenig Meer-Salz zu vermischen ist) ein S. S. S. in ein Gieß-Becken gelegt, und alles in ein stark Kohlfeuer gesetzet; Wann dann der Schwefel alle verbrannt, nimmt man das Kupffer heraus, welches von außen graulicht wie Eisen, innwendig aber rothglänzend anzusehen, und ganz zerbrechlich ist, muss von einer mittelmäßigen Dicke seyn, und nebenst obiger Couleur, wie Zinnober roth scheinen, wann ein Stück an das andere gerieben wird; so doch nicht zu observiren, es werde denn etwas Salz darzu gethan. Und dieses ist bis dahor der Holländer Geheimniß gewesen, welche lange Zeit das Æs ustum besser als die Frankosen gehabt: es hält die Wunden vortrefflich sauber: einige, so es gebrauchen, glühen es im Feuer neunmal aus, und löschen es allemal in Leinöl, stossen es hernach zu Pulver, welches das faule Fleisch in den Wunden weg nimmt. Dieses also preparerte Æs ustum wird auch Crocus Veneris genemnet.

Æstuatio, Æstus, siehe Ardor.

Æcas, das Alter, ist ieder Lebens-Periodus, in welchem an und für sich von der Natur eine augenscheinliche Leibes- und Gemüths-Änderung geschiehet: insgemein werden sechs *Ætas* statuaret, als (1) *Pueritia*, die Kindheit, (2) *Pubertas*, das Knaben-Alter, (3) *Adolescentia*, die Jünglings-Jahre, (4) *Virilitas*, das Männliche Alter, (5) *Senectus*, das Alter, und (6) *Decrepita etas*, das abgelebte Alter.

Æthiops mineralis & Flor. Ps 3vj. Si depurat, curr. 3vij. oder auch von beiden gleiche Theile, mische es in einem aläfern oder steinern Mörsel wohl untereinander, und reibe es so lange, bis sich der ♂ mit dem ♀ wohl vereiniget, keine Spur von dem Quecksilber mehr zu merken, und die Materie zu einem schwartz-grauen Pulver, welches sich mit der Zeit noch schwärzer färbet, geworden ist. Er treibet mit diaphoreticis, Schweiß, mit purgantibus aber purgiret er.

Aetologia, siehe *Causa*.

Æcites, *Lapis Aquilæ*, der Adler-Stein, ist blauer oder grauer Stein, insgemein länglich rund, von unterschiedlicher Größe, welcher in seiner innwendigen Hölle noch einen andern Stein in sich hält, und dahero, wenn er beweget wird, klappert, und also der Klapperstein genennet wird; findet sich hin und wieder auf den Acker-, Bergen und an den Flüssen, allwo er auch wächst, mit richten aber in des Adlers Nestern, wie der gemeine Mann dafür hält. Von diesem Stein findet man viel unterschiedene Arten, indem einige sehr groß, einige mittelmäßig, einige, als wie der Orientalische, kleiner sind; einige sind weiß, einigeröthlich-braun, einige grau, einige rauh und sandigt. Der vornehmste Unterscheid aber wird von denen Dingen, welche innwendig in dem Stein sind, genommen, in Ansehung derer man dreyerley Adler-Steine findet, als (1) welcher einen andern Stein, *Callimus* genennet, in sich hat, deme vor andern der Name *Æcites* gegeben wird, (2) welcher an statt des Steines Sand oder Erde in sich hat, und *Geodes* genennet wird, (3) welcher Wasser in sich hält, und *Hydroites* heisset; über diese gedencket Ettmüller noch eines andern, so wie *Violen* riechet, und *Lapis violaceus* genennet wird. Der Stein zu Pulver gestossen, dienet wider die schwere Noth, beforderet die Geburt, mehret die Milch, die innwendige Erde dienet wider die Pestilentialischen Fieber und rothe Ruhr wo ein ansteckend und hitzig Fieber dabey ist.

Affectio hypochondriaca, siehe *Hypochondriacum malum*.

Affectio hysterica, siehe *Hysteralgia*.

Affectus, siehe *Pathema*.

Affl-

Affuso, Aufgierung, ist eine chymische Arbeit, da man einen gewissen Liquorem auf etwas geist: hieraus entspringet das in den Recepten oft vorkommende Wort, affunde, geuß drauf.

Agallochum, Lignum Aloës, Xylaloës, Paradies- oder Aloës-Holz, bestehet aus gewissen Holz-Spänen von einem Sinesischen Baum, oder, wie Hermannus meynt, von der Wurzel dieses Baums, so Cambac genennet wird. Diese Späne sind dicht, hart, schwer und resinos, von unterschiedlicher Größe, an Farb fast Castanien-braun, mit schwarzen harzigen Strichen, eines scharfen aromatischen Geschmacks, und wenn sie angezündet werden, eines sehr annehmlichen Geruchs: dieses Holz wird auch sonst Creuz- und Augen-Holz genennet. Dieser Baum hat dreyerley Holz an seinem Stamm und Wurzel; das (1) so gleich unter der Schale folget, ist ganz schwarz, dicht und sehr schwer, wie schwarz Eden-Holz, wird deswegen von den Portugiesen das Adler-Holz genemt; das (2) ist etwas leichter, voll Adern und wie verdorben und brandigt Holz anzusehen, von brauner Farb, wird auch das rothe Aloës-Holz genennet; (3) ist der mittelste Kern oder das kostbare Holz von Tambac: von diesem wird die erste Sorte zuweilen unter dem Namen des Asphalti gefunden, die andere ist unser Agallochum oder Xylaloës, die dritte aber ist so rar, daß sie dem Golde gleich geschähet, auch nirgends als bey hohen Standes-Personen zu finden, welchen es von den Ost-Indianischen Königen zum Present geschicket wird. Also muß das mittlere zur Arzney gut genung seyn, und ist die Probe davon, daß es am Geschmack bitter, an der Farb schwarzlich, und ein wenig mit grau vermischet und voller Adern ist, es muß sehr schwer seyn, und auf dem Feuer nicht so bald brennen. Nachdem nun das Paradies-Holz in grossen Stückken, oder nur in kleinen Brocken ist, haben die Materialisten unterschiedene Sorten, nemlich das feine, die Mittel-Sort und die Brocken: das feine ist noch so theuer am Werth als die Mittel-Gattung, die Fragmenta oder Brocken aber sind viel wohlsmeiler. Dieses Holz stärcket mit seiner aromatischen Kraft die Lebens-Geister in Ohnmachten und andern Schwachheiten, es stärcket den Magen, absonderlich bey alten Leuten, wie Ambra, auch das Gedächtniß, äußerlich kommt es zu den Räucher-Pulvern: in der Officin sind hievon die Species diaxylaloës, ein Extract, Resina und Essenz.

Agallochum forte, siehe Lignum Rhodium.

Agaricus mineralis, siehe Marga saxatilis.

Agaricus quercus, Eichen-Schwamm, wächst an den Eichen, hat aber keinen Gebrauch in der Arzney, ist nur zu Zunder dienlich.

Agaricum, Agaricus, auch Agaricus vegetabilis, Lerchen-Schwamm, ist ein Schwamm, welcher aus dem Stamm des Lerchen-Baums, so wöhl in Orient, als in Torol und dem Schwarzwalde zu finden ist, und aus runden, doch ungleichen und eckigen Schwämmen, so etwa einer Faust dick sind, besteht; hat auswendig eine röthlich-graue Schale, unter welcher ein ganz weisses, sehr leichtes mürbes Mark, mit vielen Fäserlein enthalten, giebt anfangs einen süßlichen, zuletzt aber bittern, etwas scharfen und anhaltenden, doch widrigen Geschmack, kommt aus Holland und Italien. Dieser Schwamm muß ein ganzes Jahr Zeit haben, bis er zu seiner rechten Größe kommt. Einige der Gelehrten machen dessen zwei Species, nemlich das Männlein und das Weiblein: jenes ist schwer, gelblich und holzig, und wegen seiner Malignität nicht gebräuchlich, dieses aber wird von den Materialisten sortirt, nachdem es zubereitet ist, in 2. bis 3. Sorten, nemlich den Agaricum Mellanum, welcher schlecht ist, Finum, und dann die Rafuram Agarici, welches die Schnizlein sind, so zum andern mal abgeschnitten worden; der beste muß leicht, weiß, zart und bitter seyn, im übrigen muß er am trocknen Ort gehalten werden. Seinen Kräften nach purgiret er alle zähne schleimliche Feuchtigkeiten und Galle aus dem Magen und Gedärme, tödtet die Wurme und befördert die Menses. Weil er aber Grimmen macht, so corrigiren ihn die Apotheker mit Ingber, und machen ihn zu Küchlein, welche

Agaricus trochiscatus genennet werden; ferner ist hievon ein Extratum, Trochisci de Agarico, pilule de Agarico, pilulae Hieræ cum Agarico, und Syrupus de Agarico.

Agasyllis, ist ein Strauch, wächst häufig am Jovis Hammonis Tempel; hievon kommt das Gummi Ammoniacum, wie aus des Langii Oper. Medic. Part. I. pag. 473. a. zu ersehen.

Agerasia, Insenscentia, wenn einer immer älter wird, und dannoch stets bey muntern Kräfftien bleibt, als ob er gar nicht altern wolle.

Ageratum, Costus hortensis minor, Eupatorium Mesue, Leber-Balsam, Malvaster-Kraut, blühet im Junio, wächst auf den Bergen um Montpellier, sonst wird es in den Gärten erzogen; laxiret, ist ein gut Wund- und Leber-Kraut, dienet wider die Gelbe und Wassersucht; Präparata hievon sind Syrupus de Eupatorio Mesue, Pilule und Trochisci de Eupatorio.

Agita-

Agitatio, siehe *Vibratio*.

Agnata, siehe *Adnata*.

Agnus castus, *Salix Americana*, *Vitex*, *Benschbaum*, ist ein Strauch oder Baumlein von zäh- und schwanken Reisern, und Blättern, wie die Weiden; sein Saamen, *Semen Agni casti* genannt, besteht aus runden Körnern, welche fast wie Pfeffer anzusehen, aber doch kleiner sind, sitzen über die Hälften in einem grauen Hüttgen, wie die Eicheln, sie sind an sich selbst schwarzbraun, eines scharfischen und etwas anhaltenden Geschmacks, werden meist aus Welschland gebracht, der Saamen muß frisch, dick und grob-körnig seyn; ist warmer Kraft, und kan dahero nicht anders als die erkältete Natur der Männer stärken, und die Geilheit mehren: wenn er das Gegentheil und die Keuschheit befördern soll, so kan solches nicht anders seyn, als daß er die Furchtigkeiten zu sehr austrocknet. Ettmüller hat hievon ein schön Pulver wider Gonorrhœam, i. E.

b. Sem. Agni casti 3ij.

Succin. alb. præp.

♂ diaphoret.

Ost. Sep. præp. a 3ß.

Sacchar. Hni 3j.

f. Pulvis pro aliquot dosibus.

Agnus Scythicus, oder *Vegetabilis*, das *Frucht-Thier*, oder *Scy-thische Lamm*: Dieses Frucht-Thier soll in der Tartarey, in der Landschaft Zanotta, auf dem Stengel eines Krauts, in Gestalt eines jungen Lamms wachsen, allwo es aus einem Kern, so dem Melonen-Kern nicht unähnlich ist, soll gezogen werden. Der Stengel, so ohngefähr drey Schuh hoch, dient anstatt des Neubels, auf welchem das Thier sich herum wenden soll, und zu welcher Seite sich es wendet, soll das umstehende Gras verderben, wovon es gleichsam lebet. Wenn die Frucht reißt wird, soll der Stengel vertrocknen, die Frucht aber ein rauches Fell bekommen, gleich einem Lamm, welches nachmalen gegerbet, und zum Gebrauch bereitet werde: hat alsdenn sehr zarte und krause Wolle, ja es soll auch ein rother Saft daraus fließen. Ob gleich einige das Fell von solchen Lämmern zeigen, so ist es doch falsch, und kommen solche Felle von der grossen Orientalischen Schafe Jungen her, welche aus dem Leibe geschnitten werden, nicht aber von diesem Kraut oder Gewächs.

Agresta

Agresta, Omphacium, der aus den unreifen Trauben ausgepresst, durchgesiehte und in verschlossenen Fässern aufgehobene Saft, stärket den Magen, macht Appetit.

Agresten, steinigt und sauer Weinstein.

Agrisolum, Ilex aculeata baccifera, Ruscus arboreus, Stechbaum, Waldsiesel, wird hin und wieder in den Wäldern auf den Bergen gefunden, der Trank aus den Blättern wird wider Husten und Seitenfischen gebraucht.

Agrimonia, Eupatorium Greecorum, Odermennig, Bruchwurz, Leber-Kletten, wächst auf den Wiesen, Straßen, an Bäumen, ist ein bewährtes Magen-Leber-Milz- und Brust-Kraut, blühet fast den ganzen Sommer, dient wider Cachexiam, Husten, Lungenfucht, Blut-Harnen, in dem Frankösischen Saamen- und weissen Fluss, Fisteln &c. werden die daraus gemachten Wund-Tränke höchst gerühmet; hiervon ist ▽ destillat. Succus, Syrupus aus dem Saft und Θ präparirt.

Agrimonia sylvestris, siehe Anserina.

Agrioriganum, siehe Origanum.

Agrippa, ein Kind, das in der Geburt mit den Füßen zuerst kommt, solches ist ein gefährlicher Casus, saget Ettmüller Tom. II. Oper. pag. 1108. b. bevoraus, wenn sie noch darzu die Aermlein in die Höhe strecken.

Agrypnia, die Schlaflosigkeit, oder zu vieles Wachen, ist ein sehr beschwerlicher Affekt, und wenn er lange währet, finden sich Deliria daben. Es ist dieser Affekt entweder als ein Zufall anderer Krankheiten, als Fieber, Schmerz, Husten, Hauptweh &c. oder als eine besondere Krankheit, und für sich zu betrachten. Die Ursach ist eine Unruh der Geister, welche von Gram, Sorgen, Einsamkeit, Schmerz &c. herstammet. Zur Einr werden Sedativa erforderl, als Opiata und Crocata, flor. Papav. erratic. semen Papav. alb. radic. Nymplz. Man hat aber allemal auf die Ursachen, welche die Ruhe der Geister turbiren, zu sehen; denn wenn diese gehoben, so findet sich der Schlaf von sich selbst, dahero sieht man, daß zuweilen auch mancherley Alterantia, als Θ depurat. Lip. prunell. Martialia &c. den Schlaf bringen. Ein Drunk Wein wird recommandiret, wenn der Schlaf von Sorge Mühe, und Gram gebricht.

Agrypnocoma, siehe Coma vigil.

Agyrta, Circumforaneus, Circulator, ein Quacksalber, Marschreyer, Land- und Leut betrüger, in Summa jeder Pfuscher, welcher wider

wider Wissen und Gewissen die Medicin exereiret, die Leute ums Geld, öfters auch um das Leben bringet: solcher Art finden sich heutiges Tages unzählig viel, als entlauffene Apothecker, Barbierer, Bader-Zünften, unwürdige Pfaffen, alte Weiber, Eseltreiber, Hencker und Henckers-Geschmeiß, und dergleichen mehr, so in diese Rolle gehören, und sich, leider Gottes! an diesem wichtigen Ort hauffenweise finden, und als das Ungeziefer hecken.

Aisthesis, siehe Sensus.

Aistheterium, siehe Sensus communis.

Ala, ist ein vieldeutiges Wort: insgemein wird ein Flügel an den Vögeln oder Feder-Bieh, auch an den Windmühlen also genennet. In der Anatomie aber kommt das Wort Ala oft vor, und wird auch von unterschiedlichen Theilen des Leibes gesaget; also werden die mit Haaren und Drüs'en bekleideten Theile oder Hölen unter der Schulter, Alæ genannt, wehren auch der Schweiß, so sich nach Erhitzung des Leibes allhier sammlet, Factor alarum heißen: ferner ist Ala oder Pinna auris, Ohr-Flügel und obere Theil des äußerlichen Ohrs: ferner sind Alæ muliebres, davon siehe Nymphae: item alæ Vespertilionum, sind subtile Häutlein in den Tubis Fallopianis oder Trompeten der Gebähr-Mutter: Alæ oder pinna Nas, die Nasen-Flügel, sind die Seiten-Theile der Nasen.

Alabastra, Rosen-Knöppen, sind die grünen Blätter, welche die Blumen umschließen.

Alabastites, Alabastrum, Alabaster, ist ein sehr zarter und weicher weißer Marmor, woraus nicht allein allerhand Geschirr und Hausrath gedrehet, sondern auch einige Arzneyen, als das bekannte Unguentum alabastrinum, gemacht werden.

Alantois, das Harn-Häutlein der Frucht im Leibe, so, wie man es bey den Kühen und etlichen andern vierfüßigen Thieren findet, ist ein dünnes, wie eine Wurst gestaltetes Häutlein, so eine Stelle zwischen dem Schaf- und Adler-Häutlein hat, auch nicht die Leibes-Frucht ganz und gar, sondern nur wie ein halber Circul umschließet; dieses Häutlein empfängt der Fruchthyren Harn durch den Harn-Gang aus der Blase, und behält solches bey sich bis zur Geburts-Stunde: ob aber dieses Häutlein bey dem Menschen zu finden seyn, darum wird noch gar sehr gestritten.

Albatio, siehe Dealatio.

Albugo, siehe Pannus.

Album, weiß, iedes weisses Ding, es mag auch seyn, was es
D will,

wolle, natürlich oder künstlich, wenn es nur weiß ist: also in der Anatomie album oculi, das Weisse im Auge, in der Chymie, wird für album, Cerussa oder Bleyweiss verstanden.

Album græcum, weißer Hunds-Dreck; der beste wird vom Hunde, welcher Knochen genaget, und so im May gesammlet, recommandiret; wird von Paulini in seiner Dreck-Apothecke wider drey- und viertägiges Fieber, Dysenterie, und Colic gelobet; äußerlich dienet er wider die Bräune, böse Geschwüre, erweichet die Tumores, vertreibt die Warzen, er soll ein unbetrüglich Mittel wider die Kröpfe seyn, in specie der schwarze Dreck von einem Schaaf-Hunde.

Album nigrum, Muscerda, Mäuse-Dreck, laxiret admirabel, ist ein gemein Experiment der Weiber für die Kinder, indem sie gr. j. bis ijj. in Musch oder Brey eingegeben, oder nehmen jv. v. oder vi. solcher Kötzel, zerrreiben sie mit Milch, drucken den Saft durch ein Tuch, und gebens dann ein.

Albumen, das Weisse im Ey: kühlet, wird deswegen wider Entzündung der Augen gebranthet.

Alburnum, das Weisse am Holz, zunächst der Borck oder Ninde, der Spint.

Alcahest, ist gleichsam so viel als alcali est. heist bey den Chymicis das allgemeine geistreiche Solvens, ein stetswährender unwandelbarer Liquor, der jeden sichtbaren Körper in einen Saft: seiner Natur bringet, und zwar ohne einige Verderbung der Saamen-Kräfte, und daß die natürliche wesentliche Form ohne Schaden bleibet, wie Paracelsus und Helmold wollen; kurz, es ist ein solch Menstruum, das tüchtig alle Körper aufzulösen ist. Ob solch ein Menstruum zu finden, ist billig zu zweifeln, weil kein Gefäß zu finden, worinnen es aufgehoben werden möge.

Alcali sal, siehe Sal alcali.

Alcalinum, bedeutet ein irdisch Corpus, welches vom Sale alcali Theilgen bey sich, oder doch mit ihm gleiche Efecten hat.

Alcanna, siehe Anchusa.

Alce, ein Elend, ist ein ziemlich groß und hier wohlbekanntes Thier, mit einem breiten Geweih, als die Hirsche haben, wird auch von einigen Equicervus, von andern Animal magnum genannt; von diesem Thier sind die Klauen und Hörner officinal; Ungula und Cormia Alcis dienen wider die schwere Noth, Pocken und Masern, die Wirkung kommt von dessen flüchtig

flüchtigen Salz her; die Rasura, der ω das Θ vol. und die Essentia
find hieben in den Apothecken zu befinden.

Alcea Indica villosa, siehe Abel-Mosch.

Alcea vulgaris, Fell-Riss, Sigmaris-Wurtz, wächst auf den
Feldern, an den Ufern der Bäche in Ungarn; die Wurzel ist allein officinal,
wird an den Hals, oder auf den Rücken und in den Nacken wider
die Dunkelheit der Augen, Zelle, Flecke und Nebel derselben gehangen,
denn sie stärket und erhält das Gesicht.

Alcea Syriaca, und Alcea vesicaria, sind fremde Kräuter, und wer-
den zur Curiosität in Gärten gehalten.

Alchimilla, Leontopodium, Branca, Pes, oder Planta Leonis, Si-
nau, Löwenfuß, Golden Gänserig, wächst gern an nassen und gra-
fichten Dörtern, sonderlich in Wiesen und Vieh-Weyden, blühet im
Majo und Junio; die Blätter heilen, saubern, ziehen zusammen, stillen das
Bluten, werden deswegen zu den äußerlich- und innerlichen Wunden,
in Pflastern und Tränken gebraucht.

Alchitrum, Wachholder-Oel, fließend Hartz; zuweilen heißt es
auch preparirt Arsenicum.

Alchymia, wurde von den Arabern die Chymie genannt, iegund
heist es Chrysopœia, die Goldmacher-Kunst.

Alcohol, Alchool, Alcool, Alkol, Alcol, ist ein Arabisch Wort, hat
eine zweifache Bedeutung, (1) bedeutet es den höchst rectificirten Spirituum
Vini, wird hierunter das allerfeinste und subtilste Pulver verstanden.

Alcoholisatio, ist die Chymische Operation, da man ein Pulver
ganz subtil macht, oder den Spiritum Vini also rectificiret, daß man damit
Schieß-Pulver anstecken kan. Und diese Dinge werden alsdenn alco-
holata genennet.

Aldabaram, zwey kleine Knöcheligen, einer kleinen Bonen groß, un-
ter der grossen Zehe zu finden, und von Joh. van Horne Microcos. S. 59.
also benennt worden.

Aleipha, heißt bey dem Hippocrate hin und wieder Oel und Schmeer.

Alembicus, ein Alembic, ein Helm, ist ein Chymisch Gefäß, welches
auf die Kolben und destillir-Blasen, um die aufsteigende Vapores zu colli-
giren, gesetzt wird. Es sind davon in der Chymie zweyerley Arten be-
kannt, nemlich Alembicus rostratus und coecus, von welchen der erste zur
Destillation, der andere aber nur zur Digestion gebraucht wird.

Alexipharmacæ, Alexiteria, dem Gifft widerstehende Arzneyen;

solche sind radix Geatian. Angelic. Olsinii, herb. Carduibenet. Salvia
Ruta, bacc. Juniper. Myrrh. Camphor. Succinum, ∇ Lemnia, Sigillar.
C. C. Magister. Spinæ Viperar. Balsam. Δ is, Theriac, Mithridat. \sim C. C.
Eboris, ol. dest. Citri, Ruta, Salvia, C. C. Θ vol. C. C. &c. Weil doch
aber die Gifte viel- und mancherley sind, so hat man auch wider iegliche
besondere Specifica, welche alle an ihrem Ort, unter dem Titul Venenum,
nachzusuchen sind.

Alexipyretos, siehe Febrifugum.

Alexiteria, siehe Alexipharmacæ.

Alfadidam, der Schaum vom Silber, Kupfer oder Eisen.

Alga saccharisera Islandica, Islandisches Meer-Gras, dessen geden-
cket Olaus Borrichius in den Act. Haffnienf. Vol. I. pag. 119. daß es das
Islandische Meer in Norden zuweilen auswerffe, und dessen Safftes sich
die Einwohner an statt des Zuckers bedienen.

Algerma, siehe Dolor.

Algeroth, heist Mercurius Vitæ, ingleichen auch Succinum Antimonii,
it. Pulvis Algoreth, nach einem Medico von Verona, Namens Algoreth.

Alica, Halica, Zea, Graupen von Hersie oder Weizen &c.

Aliformis, heist insgemein Flügel-förmig, in der Anatomie aber
Kommen Processus aliformes vor, davon siehe Proclus.

Alimia, ist eine Art Sand in den Bergwerken, daraus Bley wird,
Bley-Sand.

Alimentum, siehe Nutrimentum.

Alkahest, Glauberi, oder Nitrum fixatum, η Nitti q. v. trag es in
einen Ziegel, und thue nach und nach gepulverte Kohlen darzu, bis es nicht
mehr verflagre: nach diesem gieße die Massam in einen warmen Mörsel,
so hat man das Nitrum fixum von blauer Couleur; wenn dieses nun
pulverisiret, und an einen feuchten Ort gesetzt wird, so solviret es sich in
einen Liquorem, welcher Liquor Niti fixi genannt wird. Außer daß
dieser Liquor denen mit Stein-Weh beschwerten sehr zu statten kommt,
ist er ein sonderlich Menstruum, resinöse und gummaritige Dinge aufzulö-
sen, diese resolviret er also, daß nachgehends durch den Spiritum Vini die
wahre Tinctur kan ausgezogen werden.

Alkekengi, Solanum Vesicarium, Jüden-Birschen, sind dunkel-
gelbe bekannte Früchte, welche auch Baccæ Halicacabi genannt, und in
Apothecken zu unterschiedenen Arzneyen gebrauchet, werden in Gärten an-
getroffen, blühen im Iunio, thun wider alle Nieren- und Blasen-Gebrechen
große

große Hülff, befördern den Harn und Stein, dienen wider die kalte Pif, Tripper und Lenden-Weh: hievon ist in der Officin ∇ destillat. Spiritus, Tinctura & Trochisci de Alkekengi.

Alkermes, siehe ilex coccigera.

Allantoides, siehe Alantois.

Alleluja, siehe Acerosella.

Allaria, Alliastrum, Thlaspidium corvatum, Knoblauchs-Kraut, ist an Bächen, Zäunen und Mauren zu finden, dienet wider die bösen Fieber, treibt den Harn, widerstehet dem Gifft, verhütet die Fräule, heilet giff-tiger Thiere Pif: der Saft, und das gepulverte Kraut oder Saamen, oder die frische Pflanze selbsten, ist vortrefflich wider alte garstige Geschwüre und Wunden, wenn man den Krebs oder Gangrenam besorget.

Allium, Knoblauch, wird in Gärten erzogen, ist bewähret wider die Colic und Darm-Gicht, Husten, Engbrüstigkeit, Lungensucht, Gelbsucht, Nieren-Weh und Stein; ist ein trefflich Preservativ für den Stein, wenn man allemal im neu- und vollen Mond eine Knoblauchs-Zwiebel klein schneidet, und mit einem Löffel voll Raddig-Branntwein einnimmt; man hat hievon ∇ destillat. und Electuar. de Allio wider die Gifste.

Allium montanum, siehe Victorialis.

Alnus nigra, Frangula, Arbor foetida, Faulbaum, Zapfholz, wächst gern in morastigen Wäldern: die ersten Schößlinge im Wasser gesotten, und warm aufgeleget, stillet das Zahn-Weh.

Alnus nigra baccifera, siehe Frangula.

Alnus vulgaris, Erlen, Eller, entspringt aus ihrem eigenen Stamm, und kan hernach im Merzen versehet werden. Die frischen Blätter werden in hiszigen Geschwulsten und Beulen mit warmen Wasser übergelegt, desgleichen in alten Schäden, Geschwüren, Wunden, Podagra und Glieder-Gicht; unter die Fußsohlen in die Schuh gelegt, ziehen sie die Hitze und Schmerzen aus den Füssen.

Aloe, Aloë, ist ein sehr bitterer, harter, doch mürber Saft, so theils harzigt, theils gummosischer Art ist, und am Geruch der Myrrhen sehr nahe kommt, von unterschiedlicher Farbe, doch gemeiniglich rothlich oder gelb-braun: kommt entweder in Schaf-Fellen oder in grossen Kürbßen aus Ost-Indien, zum theil auch aus America; das Gewächs dieses Saftes hat Blätter wie die grosse Haus-Wurz, aber sehr lang, dick und spitzig, blühet sehr langsam, und treibet einen sehr hohen Stengel mit schönen Blumen; nach den Blumen folgen dreyfache Schoten voller

voller Saamen. Obwohl auch diese Gewächse in Deutschland in vornehmer Herren Gärten erzogen werden, so können sie allda doch nicht zum Saft gelangen, sondern müssen denselben aus Asien und Arabien bringen lassen; derselbe wird entweder aus den dicken Blättern, oder aus der Wurzel gepresst, und, nachdem er sich gesetzt, und das Klare gelind abgegossen worden, über einem gelinden Feuer zu einem dicken Saft gekochet und abgerauchet, in dünne Häutlein gefasst, und also verschickt. Nachdem nun dieser Saft mehr oder wenig gereinigt ist, wird er in drey bis vier Sorten getheilt, unter welchen die ganz schlechte und unsaubere die schwarze Aloë oder

Aloë Caballina, Ross-Aloë genennet wird, ist ganz trocken, unrein, sandig, schwer und schwarz, hat weder Saft noch Kraft, ist nichts nütz: die etwas besser und mehr gereinigte wird Leber-Aloe, oder Aloë hepatic. genennet, weil sie eine Farbe wie die Leber hat, und voller Löchlein, wie geöffnete Aldern ist, muß recht trocken und nicht übelriechend seyn, ist insgemein in der Mitten in dem Ballen schwarz, aber um die Enden Leber-farbig, kommt meistens aus den Americanischen Inseln: man kan sie an statt der Caballina dem Bich und Pferden geben; folget die

Aloë Socotrina, kommt meistens aus der Insel Socotra oder Socotra, in Ost-Indien, wird entweder noch ganz, oder in Fragmentis von den Materialisten verkauft: sie muß schön, rein, glänzend, lucker, leicht, bitter und ohne widrigen Geruch, auch zerbrechlich seyn; das Pulver, wenn man daran krauet, beynahe Gold-gelb und wie Saffran aussehen. Hieraus entsteht endlich die

Aloë lucida, wenn die vorige so weit gereinigt und gesaubert worden, daß sie ganz hell und durchscheinend, wie das Vitrum $\text{z}ii$, anzusehen. Weil aber die gute und beste Aloë oft mit dem Gummi Arabico, Succo Acacia &c. verfälschet wird, so muß man auf solchen Betrug Achtung geben, und hieran erkennen, daß solcher vermischter Aloë die Bitterkeit vergehe, am Geruch nicht so stark sey, auch alsdann nicht leicht gebrochen, und zwischen den Fingern zerrieben werden kan. Die Aloë hat eine zwiefache Substanz, eine ist harzig und anhaltend, die andere gummosicht und purgirend: jene präserviret vor aller Fäulniß, stärcket den Magen, tödtet die Würmer, kommt zum Elixir proprietatis; diese laxiret und treibet die gallichten und schleimichten Feuchtigkeiten aus dem Magen und Gedärme, weswegen sie gleichsam der Grund zu allen laxirenden Pillen

Pillen

Pillen ist, absonderlich werden die Frankfurter Pillen davon bereitet: mehr Preparata sind Aloë lota; Extractum mit ∇ simplici, die Dosis von $\mathfrak{J}.$ bis $\mathfrak{J}.$ das Extractum mit Succo Rosarum oder Aloë rosata, die Dosis von $\mathfrak{J}.$ bis $\mathfrak{J}.$ Species hiera: die Aloëtica werden entweder zum laxiren gegeben, und dann ist $\mathfrak{J}.$ bis $\mathfrak{J}.$ gnung, oder zu purgiren, dann sind $\mathfrak{J}.$ bis $\mathfrak{J}.$ zulänglich.

Alopecia, das Haar-Ausfallen mit ihren Wurzeln: darwidet diese Decocta aus Rorernarin, Abrotan. mit Wein, oder ein Lixivium von dieser Asche, Ungarisch Wasser, Schlangen-Fett, Essentia Viperarum, der succus Raphani und Malva, decoctum Malva und Lapathi, Maulwurffs und Schlangen-Fett in ∇ dest. Mellis solviret.

Alphiticon, ein Steinbruch, so in kleine Stücke als eine Nuss-Schale zerbrochen.

Alphus, ist eine Art vom Schorff, wenn der Schorff weisschupfig ist, siehe Impetigo.

Alquitoux, siehe Plumbum.

Alratica, ist eine Krankheit, wenn die weibliche Scham entweder gar keine Nize, oder eine sehr kleine hat; solches mag entweder von Natur, oder zufälliger Weise also seyn.

Alsarnac, siehe Hydatis.

Alsine, Morbus gallinæ, Hühner-Darm, Vogel-Braut, siehet gern auf fetten Boden, wird auf den Aeckern, in Kohl- und Kräuter-Gärten gefunden, dient wider Inflammation der Wunden, vertreibt die Milch, öfft auf die Brust geleget.

Alsine palustris, siehe Veronica scemina.

Alfracost, das ist Manna, Galenus nennets Mel æreum, luftigen Honig.

Alterans, Alterantia, werden alle andere Arzneien genannt, welche nicht purgiren, noch vomiren machen. Diewegen gehören hieher (1) die Terrea, oder welche erdartiger Natur sind, wie alle ∇ sigillat. Bol. Crystal. C. C. Matr. periar. Ebur. ust. Lap. 69. &c. (2) die Sulphurea und Gelatinosa, als flor. Pis. Succin. Gumm. Arabic. Tragacanth. Myrrh. Camphor. Die Spiritus ardentes, Olea destillat. Balsam. Cop. Peruvian. Tinct. Succini, Pis, &c. (3) die Salina, Salia fixa, Absinth. Tri, Carduineted. &c. und Volatilia, C. C. Viperur. Pis. Succini: die ω acidi minerales: item Salsa, als Sal Ammoniac. Cremor. Tri, Plat. Sachar. Hui, ∇ soliat. Tri, Liquor. C. C. succinat, &c. (4) Mixta, oder mancherley vermischte, als Pulve-

Pulveres, Extracta, Essentiae, Elixiria, Tincture &c. (5) Anodynæ, als Opium, Laudanum, hysterie, opiat. Tinctur. Opii, Croci, Essent. Theriacal, und endlich (6) Aqueæ, Gewässer.

Alteratio, jede Veränderung, wenn entweder eine Krankheit ab- oder zunimmt, wenn unser Leib und Spiritus, auch die Säfte durch Er- schrecken, Furcht oder Zorn &c. in eine unnatürliche Bewegung gebracht werden, und dann saget man: Er hat sich sehr alterirt. Blancard im Loxico nennt es auch eine Blutreinigung oder Expurgation durch Alter- lassen und purgiren: Fallopius versteht hierunter die Verlegung, und macht drey Sorten der Veränderung, (1) die gar nicht verlebet, und nur die Haut schwärzt, (2) so der Natur ganz zuwider, und auch die Haut verlost, (3) welche sich gegen dieselbe beyde mittelmäßig verhält, nach Be- schaffenheit der Sachen.

Althea Ægyptiaca, siehe Abel-Mosch.

Althæa, Bismalva, Malvaviscus, Althee, Libischwurz, Heil- wurtz, wächst gern an fetten und feuchten Dörfern, blühet im Julio und Augusto. Die Wurzel und Blätter laxieren, zertheilen, mildern die Schärfe, treiben gelindren Schweiß, lindern die Schmerzen: die Wurzel mit Zinnem in Wasser gekochet, treibt die Aßter-Bürde, reiniget die Mutter nach der Geburth; äußerlich zerlossen und mit ein wenig Zucker vermischet auf die Warzen gestrichen, heilet derselben Rühen: hievon ist præparirt ▽ destillat. Mucilago, Syrupus und Unguentum simplex und compositum.

Aludel, Alutel, ein Sublimir-Gefäß.

Alvearium, Alveolus, die Höle in dem Ohr, bey dem Gehörgang, wo sich der Unflath der Ohren, oder Ohren-Schmalz zu sezen pflegt.

Alveoli, die Löcher in den Kiefern, in welchen die Zähne stecken, werden auch Sinus oder Fossæ genannt.

Alumen catinum, ist Weid-Asche; - siehe Cinis infectorius, und Sal alcali.

Alumen siccum, Trusen-Asche, wird von Wein-Hesen gebrannt, und zu einem scharffen Salt calciniret.

Alumen plumosum, Federweiss, wird von dem Valentini für ein recht natürlich Allau gehalten: es ist von dessen Gebrauch und Nutzen bis dato wenig zu lesen, möchte aber wohl mit dem gemeinen Allau in vielen überein kommen, weil sie fast einley Geschmack haben.

Alumen

Alumen rupeum, crudum, de Rocha, der gemeine Allaun, ist ein sauer und sehr herbē mineralisches Saltz, welches von dem saueren Erd-Geist, und von demselben durchfressenen Steinen gezeuget wird, nach deren Unterscheid er vielerley Gestalt und Farben an sich nimmt; kommt meistentheils aus Italien und Engeland; wiewohl auch ictō in Deutschland zu Luyck und zu Saalfeld, Ziegenhayn in Hessen ic. eine grosse Quantität gemacht wird, und zwar also: Erstlich werden die Allaun-Steine gebrochen, darauf in einem Kalck-Ofen gebrannt, nachdem werden sie Haussen-weise an geraume Plätze geführet, wol einen Monat lang alle Tage 4. mal mit Wasser besprenget, darauf in grosse Kessel gethan, Wasser darüber gegossen, unter stetem Rühren gekochet, bis die Allaun-Schärffe ausgezogen ist: hernach wird das klare Wasser von den Hesen abgelassen; und in eichene hölzerne Gefäße gethan, und darinnen zum Crystallen-an schiessen gelassen, welche gemeiniglich acht- auch zehn-eckig sind: und auf diese Weise wird nicht nur der Römishe Allaun in Italien, sondern auch der Englische und Deutsche gemacht. In der Medicin stopffet er in der weissen und rothen Huhr, auch andern Blutstürzungen; wider Zahns-Bluten mischet man ihn mit gestoßenen Muscaten; einige thun Salia fixa darzu, und curiren die Wechsel-Zieber damit.

Alumen saccharinum, Allaun-Zucker, wird aus dem gemeinen Allaun gemacht, wann derselbige mit Rosen-Wasser und Eyer-Weiß zu gehöriger Consistenz gekochet, und zu kleinen Pyramiden wie Zucker-Hüte formiret wird, von welcher Gestalt ihm der Name gegeben worden: das Frauen-Volk brauchts zum Schmincken.

Alumen Scajole, ist nicht Allaun, sondern vielmehr eine Art Schieferstein, wird nur so genennet, weil er sich in Scajas oder Squamas theilen lässt; sonstens wird es besser Lapis Schistus albus und pellucidus genennet.

Alumen ustum gebrannt Allaun, wird aus dem gemeinen und in einem Löffel so lange geschmolzenen Allaun, bis er in einen weissen Kalck zerfällt, gemacht: wird zum Abäzen in äußerlichen Schäden gebraucht, nimmt das faule Fleisch in den offenen Schäden hinweg, und saubert sie. Vornehme Leute thun ihn zerstossen unter die Arme oder unter die Fußsohlen, wenn ihnen die Füsse und Achseln übel riechen.

Aluta, insgemein iedes Leder, bey den Chirurgis aber wird darunter dasjenige Leder verstanden, auf welches sie Pfaster streichen.

Alvus, der Leib, oder unterste Theil des Leibes, durch welches die Excrementa natürlicher Weise ausgeführt werden.

Alvi adstrictio, Supressio, verschlossner Leib, oder verstopft, wird genennet, wenn die Feces oder der Koth nicht zu rechter Zeit abgeführt, sondern etliche Tage mit grosser Mühe behalten wird; von diesem ist Grad-weise die Hartlebigkeit, Alvi segnities, alvus pigra, segnis unterschieden, wenn der Leib nicht gänzlich verstoyfft ist, sondern man um den andern und dritten Tag mit grosser Beschwerde zu Stuhl gehet. Die Ursachen stecken theils in den Gedärmen, theils in dem Koth selbsten; in dem Koth, wenn derselbe gar zu trocken ist, und ihm das Serum gebricht, oder wenn er mit einem herben und adstringirenden humore angefüllt ist: in den Gedärmen, wenn sie entweder inflammiret, oder comprimiret sind, einen Bruch haben, wenn der Motus peristalticus gebricht, oder wenn das rectum an einer Eähnung laboriret. Nun werden wider Trockenheit des Koths Humeantia, als Butter-Milch, Thée, Coffee, item Zucker, Honig, Manna, Feigen, Corinthen, ein Decoet aus rad. Alth. Lilio. alb. Polypod. herb. Malv. Mercurial. Branc. Ursin. Passul. min. Cremor. Fci Syrup. Rolar. solutiv. &c. dienen; die Schärfse der Säfte verbessern Lap. 69. C. C. ust. Limatur. Tis, Ebar. ust. Corall. Matr. perlar. □ sigillat. Hierbey werden auch erweichende Chystire und Bäder zuträglich seyn. Paralyxin der Gedärme hebet man mit Decoais und Nerven stärkenden Chystiren aus Ruta, Salvia, Roremarin. Origan. Serpill. Chamæpit. Chamædr. flor. Peon. Stoechad. arabic. Anthos, rad. Doronic. Caryophyllat &c. Den Motum peristalticum in Ordnung zu bringen, brauche man scharfe Putgantia aus resin. Jalap. Scammon. diagryd. & purgant. außerlich dabey Fel tauri mit pulv. Scammon. oder Colocynth. pder radic. Armorac. mit Schmalz, warm auf den Nabel geleget.

Alvi fluxus, der Bauchfluss, überflüssige Stuhl, siehe Diarrhoea.

Alvi tormina, Winde und Grimmen im Leibe, siehe Tormina Ventris.

Alvus pigra, segnis, Hartlebigkeit, siehe Alvi adstrictio.

Alypias, ein Arñey-Mittel, welches die schwarze Galle abfähret, es wird eine Art vom Turbith hierunter verstanden.

Alyson Galeni, ist ein Spanish Kraut, kommt dem Marrubio bey, ist ein sonderlich Specificum wider die Hydrophobie: Renealmus in Obser-

Observat. hat eine Essenz davon, mit welcher er etliche Hydrophobicos ganz glücklich curiret hat.

Amalgama, eine schickerweise Vermischung zweyer Dinge, so, daß erst eins, und hernach das andere darauf gesetzt, und sie in einen Klumpen gebracht werden; oder es ist eine, vermöge des Queckübers, gemachte Calcination der Metalle.

Amalgamatio, Amalgamiren ist eine chymische Arbeit, darunter wird verstanden, wenn Gold, Silber, Zinn und Blei, (wiewol es auch mit Eisen und Kupfer, aber langsamer, angeht, und kein solch tractabel Amalgama wird) vermittelst des Mercurii, also solviret und vereinigt werden, daß daraus eine ziemlich flüssige und ausdehnliche Massa werde. Man wird observiren, daß, so bald man zu vier oder mehr Theilen im Tiegel warm gemachten Mercurii, geschlagen oder gesetzt Metalls ein Theil mischet, besagte Metalle sich vereinigen werden, und die Operation beynohe geendiget sey, da wird denn nichts mehr übrig seyn, als daß das Amalgama im Wasser gereinigt, und die Mercurial-Theiligen, welche sich nicht recht mit dem Metall vereinigt haben, durch ein Leder ausgedrücket und abgesondert werden. Es geschiehet das Amalgamiren noch auf eine andere Art, wenn nehmlich der Rauch des Mercurii an die Metalle schlägt; allein dieses gehet langsamer von statten, als das erste. Der Nutzen dieser Operation ist, daß es eine Art der Calcination sey; denn, so bald man vom Amalgamate z. E. des Goldes, den Mercurium durch das Scheidewasser nimmt, wird man auf dem Grunde des Gefäßes das Metall unter der Gestalt eines subtilen Kalcks finden.

Amarula dulcis, siehe Dulcamara.

Amaracinton, ist bey dem Dioscoride eine Salbe aus Oelen und unterschiedlichen Gewürzen bereitet.

Amaracus, siehe Majorana.

Amaranthus, Flos amoris, Tausendschön, Sammetblumen, werden in Gärten erzogen, und in Blumen-Heldern unterhalten; blühen im August. Der Trank von den Blumen wird wider alle Bauchflüsse sehr geruhimet, die Wurzel auf den Zahn gehalten, stillet Zahn-Schmerzen, der zerstossene Saamen mit Wein eingegeben, mehret die Milch in den Brüsten.

Amaror, amarum, Bitter, Bitterkeit.

Amatoria febris, siehe Chlorosis.

Amavrosis, Gutta Serena, ist ein Augen-Gebrechen, wird von einigen, aber nicht recht, der schwarze Staar genannt. Das unfehlbare

Zeichen dieses Affectus ist die totale und vollkommene Blindheit ohn einzigen Mackel der Augen, so, daß der Aug-Apfel-rein und gut scheinet; sehr selten ist hier eine vollkommene Cur zu hoffen, wenn die Humores vertrocknet, oder die Spiritus in Schuld sind.

Ambra, Ambra grysea vera, grauer Amber, ist ein weiß-graues oft gesprengeltes, und mit schwarzen Adern durchlauffenes leichtes Harkz, eines überaus wohlriechenden Geruchs, wird meistens aus Ost-Indien gebracht, allwo es in Klumpen, von unterschiedener Größe, auf dem Meer treibend gefunden wird, ist sehr und viel theurer als das Gold; die schwarze pechige Materia aber, womit er insgemein auf der See umgeben ist, kan für die schwartze Amber passiren. Was aber eigentlich Amber sey, sind die Autores unterschiedlicher Meynung, die meisten aber halten dafür, daß, weil der Amber, wie andere Harze, sich nur im Spiritu Vini auflösen läßt, solcher für ein Bitumen oder Erb-Pech zu halten sey, so aus gewissen Naphtha-Brunnen aus der Eeden in das Meer geronnen, und alda vondem Wasser coaguliret worden. Man hat zwey Sorten davon, nemlich die ganz weisse und die graue; weil aber die ganz weisse entweder gar nicht zu bekommen, oder noch unreiff ist, so brauchet man nur die graue, welche nebst der schwarzen fast allein bey den Materialisten gefunden wird: müssen also gehalten werden, daß keine Lufft darzu komme. Der beste graue Amber muß in feinen Stücken, innwendig voller gelben und schwarzen Lipfstein, nicht weich, sondern hart, doch leicht und wohlriechend seyn. Die Probe des guten ist, daß er, wenn er mit einem heißen Pfriem gestochen wird, ein Del von sich giebet, und der Geruch zugleich gut ist; hierzu kommt noch, daß der rechte Ambra nicht so leicht im Wasser erweiche, auch nicht so bald weich werde, wenn man ihn zwischen den Fingern drücket, da hervegen der falsche wie Wachs erweicht. Er erwärmet, stärcket, erfrißhet die Lebens-Geister, erhält ein gesund und langes Leben, dienet wider viel Haupt-Krankheiten: am meisten wird die Eßenz verschrieben.

Ambra nigra, schwartzer Amber: Ob dieser von Natur als wachse, oder ob er künstlicher Weise aus Bisam, Zibeth, Storax, Ladanum &c. gemacht werde, davon sind weder die Gelehrten, noch Materialisten annoch einig. Schurzius spricht, es sey ein Compositum; die Parfumire brauchen ihn zu allerhand Galanterien.

Ambra Moschata, moschadirter Amber, $\frac{1}{2}$ Ambr. grys. opt. 3j. Mosch. Orient. gr. XV. vom besten Canarien-Zucker 3ij. reib und misch es unter einander in einem gläsern Mörsel mit olei Citri, Rosar. $\frac{1}{2}$

ana

ana gutt. v. Cinnamom. gutt. ij. Caryophyll. gutt. j. und heb es im wohlvermachten Glase auf.

Amblyopia, schwach Gesicht, dunckle Augen; dis Vitium heist bey alten Leuten Caligo: Kommt vom verhinderten Einflus oder Mangel der Lebens-Geister her; hierwider wird wol nirgends anders her, als von den Brillen, Hülffe zu erwarten seyn.

Ambusta, Ambustiones, Brand, Brand-Schäden: ist eine, vermöge des Feuers, geschehene Læsion, bald der Haut allein, bald zugleich des Fleisches, der Tendinum und Nerven. Die Symptomata, welche sich hieben finden, sind Schmerz, Inflammation, Blasen, bald mit, bald ohne Serum, und wenn es vom Schuß ist, Schwärze des Theils; die Ursach ist Feuer oder siedend Wasser. Die Cur ist bald leicht, bald schwer; leicht ist sie in geringen Brand-Schäden, anders aber, wo die tendinösen Theile mit verbrannt; und noch arger, wo man den warm- und kalten Brand zu besorgen hat. Im ersten Fall hat man darauf zu sehen, daß nicht Blasen ausschießen; das erlanget man, wenn man den leichten Ort mit Speichel befeuchtet, und am Feuer trocknen läßt, oder wenn man Zwiebeln mit Salz und Seiffe, oder mit ol. ♀ p. d. im Mörsel zerstößet, oder Lacke, oder scharff gesalzene Butter, oder ☐ mit Ewig vermischet appliciret: diese Mittel aber gehen gar nicht an, wenn der Brand tieff, das Fleisch mit angegriffen und Blasen aufgeworfen hat; allda werden die Blasen aufgeschnitten, und dann Adstringentia und Defensiva aufgelegt, als Dinte, Bol. Armen. mit pulver. Gallarum, Sangv. Dracon. mit ol. Rosar. zum Unguent gemacht, item Emplastr. Saturnin. Unguent. Alabastrin. sonderlich ol. Lini oder Rosar. mucilag. sem. Cydonior. oder & Caleis vivæ q. v. giesse so viel Wasser darauf, daß es 4. bis 5. Finger breit über den Kalch gehet, und wenn sich der Kalch gelöschet, so laß es also bald durch ein filtrum lauffen. Zu diesem Wasser thue Olei Rosar. oder Lilior. alb. q. s. und reibe es in einem bleyernen Mörsel wohl untereinander, daß ein weiß Unguent daraus werde. Folgend Liniment rühmet Dolaus sehr, sonderlich, wenn der Brand vom Pulver ist:

& Ceruss.

pulv. rad. Consolid. maj. à 180.

lap. Calaminar.

Lithargyr.

Minii à 300.

E 3

Cam-

Camphor. ʒ. 8.

ol. Rapar. q. f.

f. Unguent.

Brand-Salbe.

Wenn die Brand-Schäden in Abscessum oder Gangrenam degenerirten, so werden solche Mittel erforderl., welche wider diese Affecten specifica gerichtet, und an ihren gehörigen Dertern zu suchen sind. Also ist mir ohn längst folgender Casus begegnet: ein Becker-Geselle, welcher sonst Epilepsia habituali laborirte, wird unvermuthet vom Paroxysmo angegriffen, und fällt in die aus dem Backofen gefegten glühenden Kohlen der gestalt, daß ihm der ganze linke Arm auswärts, von dem Brand, bis auf die Beine durch und durch lediret worden; hierbey war nichts anders, als eine Mortification und folgliche Abnehmung, wo nicht der Hand, doch einiger Finger zu hoffen, doch hat unter meiner Direction der sonderbare Fleiß und Sorge des Herrn Christian Kühnen, Chirurgi und Badern im Kneipff, alles besorgliche Unheil abgewendet, nachdem er dieses Decoēt und Cataplasma &c. oft und warm gebrüchter;

℞ spirit. Lumbric. Ⅷ str.

* ci urinol.

matrical.

Galban. ana ʒj.

effent. Galban. ʒj.

aq. Quercetan. ʒj.

Elixir vitæ ʒj.

Sal. vol. oleos.

effent. Castor. ana ʒj.

Camphor. ʒj.

Decoēt. mei usual. ad Sphacel. ʒjj.

m. d. ad vitrum suber. munit.

℞ pulv. radic. Enul.

herb. Absinth.

Carduibened.

Scord.

Rut.

Salv.

Levistic. ana. Mjv.

Cherefol. M. iij.

bacc.

bacc. Laur.
Juniper.
sem. Anisi.
Cumin.
Foenicul. ana ʒij.
Macis.
Nuc. Mosch. ana ʒij.
Aloës.
Myrrh. ana ʒx.
Caryophyll. ʒij.
coq. in Mulf. aut loco hujus
Vin. gallic. & lixiv. fortiss.
ana q. f.
f. Cataplasma.
warm umzuschlagen.

Amentia, Überwiz.

Amethysta, sind Arzney-Mittel, welche vor der Trunkenheit præserviren, als bittere Mandeln.

Amethystus, Almethyst, ist ein röthlicher Edelstein, welcher durchsichtig, und wie Pfirsig-Blüt anzusehen ist, kommt aus Indien und Arabien, welchem der Bohmische bey weitem nicht gleich ist: dienet, außer dem Aberglauben, wider die Trunkenheit und böse Gedanken.

Amianthus, Asbestus, Stein- oder Erdstachs, ist ein fasichter, schwarz-grünlich schieferichter Stein, welcher sich wie Federn von einander reissen lässt, und von dem Feuer nicht verzehret noch verbrennet, sondern nur weißer und sauberer wird: kommt meistens aus Indien und Turkey. Dieses ist derjenige Stein, woraus die alten Nomer ihre unverbrennliche Leinwand gemacht haben, worinnen der Könige und anderer Magnaren Leiber verbrannt, und also die Asche conserviret wurde, indem derselbe also zubereitet werden kan, daß man ihn zu Faden spinnen, und Leinwand daraus weben könne, (welches für ein grosses Arcanum zu halten) welche im Feuer nicht verbrennet, sondern nur weißer und von aller Unreinigkeit gesäubert wird. Dienet in der Medicin, innerlich wider den weißen Fluss in Wein oder Brandwein: in der Officin ist das Linimentum de Amianto wider den bösen Grind, es ist auch eine andere Salbe davon, womit man die Hand salben, und nachmahl in das Feuer ohne Schaden an greissen

greissen soll, welche Ettmüllerus in seinem Commeatario Schröd. p. 797.
aus dem Aldrovando also beschrieben hat;

R pulv. Amianthi.
Calc. viv. exsic.
album Ovor.
Alch.
Succin.
sem Hyosciam.

ā q. v.

Vermische alles zum Liniment.

Ammi verum, Semen Ammeos, Cuminum Æthiopicum, Ammey-Saat, wird von den Sribenten als ein sehr kleiner, runder und gestreifter Saamen beschrieben, so dem Sand gleich seyn, und soll also viel kleiner als der Petersilien-Saamen seyn; der aber, welcher iezo in den Apotheken und bey den Materialisten zu finden ist, kommt mit solcher Beschreibung gar nicht überein, denn er ist länglich, fast wie Kümmel, auch nicht so klein, dahero ist zu zweifeln, ob man heutiges Tages den rechten und aufrichtigen Ammey-Saamen antrefse. Das Kraut wächst gleich dem Fenchel und Dill; die Gute dieses Saamens wird aus dem scharffen aromatischen Geschmack, und starkem Geruch erkannt, muss kernhaft, vollkommen, frisch und sauber seyn: zertheilet die Winde, diese net wider die Colic, Mutter- und Stein-Schmerzen, vornehmlich wider den weissen Fluß und Unfruchtbarkeit der Weiber; kommt zum Theriac, wird auch unter die vier kleinen erwärmenden Saamen gezehlet.

Ammoniacum gummi, bestehet aus gelblichen, theils auch weissen dichten Körnern, hat einen scharfen, bittern und harsigten Geschmack, auch starken, dem Knoblauch nicht ungleichen, Geruch, wird in grossen Stücken, worinnen viele weisse Körlein sind, aus Ost-Indien gebracht. Das Kraut, woraus dieses Gummi fliesset, wird von Schroeder Metopia, vom Wormio Agalyllis genemnet, soll in der Landschaft Lybien bey Tyrenen, und bey dem Tempel des Gottes Jupiter Ammons wachsen; weil aber dis Gummi aus dem Kraut in den Sand lauffen soll, so ist es gemeinlich mit Sand, kleinen Steinlein und Holz vermengt, und wird deswegen bey den Materialisten in dreyerley Sorten gescheitet, als:

Gummi ammoniacum finum, das gar feine.

in

in granis, *granulirtes.*

in pane, in Buchen.

Das beste muß schön, groß, weiß und gelb wie Wehrauch, granulirt seyn, einen Bibergeilichen widrigen Geruch haben, mit keinen Kinden, Holz oder Sand vermengt seyn, die Kuchen sollen viel schöne reine Körner untermengt haben; wird es unter den Fingern weich, so ist es auch ein gutes Zeichen: es ist ein vortrefflich Mittel, den zähnen harten Schleim und Ros im Magen, Gedärn, Lung und Milz aufzulösen, und gelind auszuführen, diener deswegen wider Milz-Beschwerungen, Keuchen und kurzen Athem, äußerlich erweicht und zertheilet es die Knollen am Halse, die Glied-Schwämme: auch sind hiervon die Pilulae de Ammoniaco und der Spiritus prepararet, ingleichen des D. Michaelis Spiritus asthmaticus.

Ammoniacum sal, siehe Sal.

Amnios, das Schaf-Häutlein, ist ein dünnes, weisses, weiches und durchsichtiges Häutlein, welches die ganze Frucht im Utero von allen Seiten umfasst; dieses Häutlein hat eine helle Feuchtigkeit in sich, so einer Lake von gewaschenem Fleisch gleich kommt, worinnen die Frucht die ganze Zeit des Schwanger-Gehens frey und ungehindert schwimmet, macht den Weg zur Geburth schlüpffrig, daß das Kind leichter zur Welt kommt.

Amomum racemosum, ist das rechte Amomum Dioscoridis, besteht aus Purpur-farbichten und beynah viereckigten Saaimen-Körnlein, welche so accurat zusammen gesetzet sind, daß sie einige runde Köpflein formiren, welche mit einer runden und weißlichen Hülse umgeben, und also einem Trauben-Korn ähnlich sind: die Köpflein hängen, wie die Trauben, an einander an einem Stiel, worauf sie gleichsam, wie der Pfeffer, hart angeleinet sind; werden aus Indien in Holland gebracht; es muß schöne, frische, runde, weiß-gelbliche, schwere und mit Körnern wohl angefüllte Hülsen haben, auch groben und kerhaftesten Saaimen, welcher scharff, aromatisch, und den Cardamomlein gleich ist: diese Körner werden zum Theriac gebrauchet.

Amor insanus; Furor uterinus, die närrische oder wütende Liebe, ist eine Krankheit der Jungfrauen, wenn sie, aus gar zu grosser Geilheit und Begierde, zu wüten und zu toben anfangen, und fast ganz närrisch werden. Solcher Art Erempe werden bey den Practicanten hin und wieder angemercket; die beste und gewisseste Cur ist der Beyschlaf; weil aber

aber dieser nicht allen vergönnet, so muß man fühlende und Saamen-dämpfende Mittel zur Hand nehmen, als sem. Agn. cast. 4. frigid. maj. Nymph. Cannab. Lactuc. Portulac. Cicut. Camphor. Sacchar. Hui, Essent. Castitatis, item eine gute Venæction.

Ampelitis, Terra ampelitis, Erdhartz, ist ein steiniges, und dem Gagat beynahe gleiches Hartz, außer daß es nicht so gern brennet, noch also nach Hartz riechet, auch viel leichter sich in Schiefer zertheilen lässt: wird an einigen Orten in den Wein-Gärten um die jungen Reben gestreuet, weiln es die kleinen Würmer, so die Blugen daran abfressen, tödet; in der Medicin aber ist dieses simplex noch nicht sonderlich bekannt.

Amphibium, heist ein Thier, welches in und außer dem Wasser zu gleich lebet, wie die See-Kuh, Biber &c.

Amphiblestroides, siehe Retina.

Amphibrachia, siehe Tonsilla.

Amputatio, siehe Sectio.

Ampulla, siehe Essere.

Amulera, Periapta, Periammaea, Anhängsel: hierunter werden solche Arzneyen verstanden, welche um den Hals, Arm oder andere Theile des Leibes gehangen werden, ein und andere Krankheit auf solche Art zu heben; bey dieser ihrem Gebrauch gehtet viel Eitelkeit, Überglauben, Leichtgläubigkeit vor, wie solches die tägliche Experienz bekräftigtet, da hero nennet sie Galenus recht unvernünftige und absurde Mittel, denn auf solche Art würcken sie nichts; und so ja etwas geschichtet, so geschiehts durch die phantastische Einbildung, denn welche kein Vertrauen darauf setzen, empfinden auch keinen Nutzen davon. Also ist wider das abortiren ein Amuletum die Elends-Klav, Adlerstein, wider das Außfahren im Schlaf der Agtstein, wider Fieber Laub-Frosche um den Hals gehangen, wider schwer Zahnen der grüne Iaspis, wider Mutter-Beschwer. Castoreum, Galbanum &c. D. Wolff hat einen schönen Tractat, Scrutinium amuletorum genannt, in 4to davon geschrieben.

Amurca, Oeldrusen. Oelhöfen.

Amydum, siehe Amylum.

Amygdala, die Mandeln am Halse, siehe Tonsilla.

Amygdalatum, siehe Emulso.

Amygdalus, der Mandel-Baum, ist den Pfirsig-Bäumen sehr gleich, hat auch eine vergleichsweise seifsharbigte Blüte, wornach die Frucht erfolget, so auswendig mit einer länglichen grünen Schale, wie die Weischen

Weischen Nüsse, umgeben ist, welche endlich, wenn sie zeitig worden, ausspringet, und die Mandeln in einer andern sehr harten Schale fallen läst, welche nachmalen zu eröffnen, und die Kerne daraus zu sammeln sind: es giebt noch eine Art, an welcher diese holzige Schale so zart ist, daß man sie mit den Zähnen aufzischen kan, werden theils aus Frankreich und Italien gebracht, theils in Deutschland, absonderlich in der Pfalz, um Türckheim, Landau ic. häufig gesammlet. Dieser Frucht, oder der Mandeln, sind zweyerley Art, nemlich die

Amygdala amara, bittere Mandeln, sie stärken den Magen, treiben den Urin, verhüten die Trunkenheit, das Oel hievon dienet wider der Gebrechen der Ohren, macht eine schöne Haut, welches auch die Kley thut.

Amygdala dulces, süsse Mandeln, diese werden in zwey Sorten getheilet, davon die eine Ambrosin, so groß und hoch an der Farbe sind, die andern Commun-Mandeln genemnet, und diese sind kleiner, und nicht von so schönen Körnern: sie stärcken die Frucht der schwangern Weiber, mehren den Manns-Saamen, sind den Lung- und Schwindflichtigen sehr dienlich; hiervon ist das süsse Mandel-Oel, welches den neugebohrnen Kindern mit, oder ohne einige purgirende Säfte eingeben wird, damit die schwarzen Unreinigkeiten beyzeiten aus dem Leibe geschaffet werden; bey Erwachsenen linderts die Stein-Schmerzen, befördert den Nieren- und Blasen-Stein, stillt die Colic, befördert das Auswerfen im Seitenstechen, Husten ic. Es soll ein Pfund Mandeln 3vj. Olei geben, wie Vielheuer angemercket hat.

Amylum, weisse Stärcke, Krafft- oder Amelinehl, wird aus gutem Weizen auf diese Art zubereitet: Man nimmt die besten und vollkommensten Weizen-Körner, und nachdem sie sauber gewaschen, so giesset man rein Fleißwasser darüber, lässt sie darinnen liegen, und giesset täglich das Wasser ab, und wieder frisches darüber; wann solches etwa 5. oder 6. Tage geschehen, und der Weizen ganz weich worden, lässt man das letzte Wasser in ein sauber Gefäß ablauffen, drücket das übrige durch ein Tuch, und damit die Krafft und Marck heraus komme, giesset man von dem letzten Wasser etwas zu, lässt nachgehends sich alles sezen, giesset oft allmählich das Wasser, so sich oben setzt, ab, und trocknet das übrige an der Sonne, lässt es in Klumpen zusammen, so ist ein gut Krafftmehl fertig: wird in Deutschland, Holland, auch bey uns in Preussen häufig gnug gemacht. Das beste ist, welches aus groben

groben, doch leichten, ganz weissen Klumpen bestehtet, welche wohl ausgetrocknet, kraus, und am Geschmack nicht sauer, auch, so man die Stücke von einander bricht, nicht schimmert, sondern innwendig, wie auswendig, schon weiß sind; sie müssen auch zart und nicht zu hart seyn, welches letztere geschiehet, wenn das Mehl nicht an der Sonnen, sondern auf dem Ofen, wo es auch graulich wird, getrocknet ist. Sein Nutzen ist allen Wäschherinnen bekannt, nicht weniger den Zucker-Bäckern; doch aber dienet der davon gekochte Brey wider die Bauchflusse, wird auch zu denen Oblaten, so man zu essen pflegt, und zu denen, mit welchen Briefe gesiegelt werden, gebraucht.

Ana, siche A.

Anabrochismus und Anabronchismus, ist eine Chirurgische Operation, da man hängende Warzen und andere Gewächse mit einem seidenen Faden oder Pferde-Haar umbindet, ihnen den Weg zur Nahrung beschneidet, daß sie also verdottern und absallen müssen.

Anacardium, Elephanten-Laus, ist eine schwartz-glänzende und etwas zusammen gedrückte Frucht, wie ein Vogel-Herz anzusehen, welche unter einer doppelten Schale einen weißen süßlichen Kern, zwischen den beiden Schalen aber einen dunkel-rothen, ohlichten und scharffen Schleim, wie Honig, hält, werden von Cananor, Cambaja und Malabar aus Ost-Indien gebracht. Die Botanici schreiben, daß diese Frucht an einem Baum wachse, welcher doppelte glatte Blätter, kleine gelbe Blümlein, und diese Früchte trage, wird in dem Horto Malabarico Tom. IV. OEPATA genennet. Die Früchte ermuntern die Lebens-Geister, und dienen wider viel Haupt-Krankheiten der Alten, als Schlag-Lähmung der Glieder, schwaches Gedächtniß: die Alten haben hievon die bekannte Confectionem anacardinam, Mel anacardinum, und auch oleum Anacardii, werden aber iesund selten verschrieben.

Anacatharsis, eine Reinigung durch Speyen und Brechen. Blan-card aber im Lexico will iede Arkeye, welche von oben ausführt, hierunter verstanden haben, als Brechen, Niesen, Spucken &c.

Anacollema, ein Dörrband, ist ein sehr adstringirend Cataplasma, welches die Chirurgi im Anfang der Luxationen oder Bein-Brüche anlegen; man macht auch auf die Sten solche Umschläge von anhaltenden Pulvern, als Farina volatil, Sangy, Dracon, Acacia, Mastich, Manna, Thure mit albumine ovi wider das Bluten, daß der starcke Fluß der Humorum gehindert werde &c. f. E.

B. Bol.

Bz. Bol. Armen.

▽ sigillat.

Thuris ā 3jv.

Aloës.

Mastic.

sangv. Dracon. ā 3j.

Farin. volatil.

pilor. Lepot. incif. ā 3f.

album. Ovor. q. f.

f. Anacollema.

Anagallis aquatica, Beccabunga, Wasser-Gauchheil, Bachbungen, wächst häufig an den Ufern, blühet im Majo und Junio, wird mit grossem Nutzen wider den Scharbock mit Löffelkraut und Brunnenkressen gebraucht; hievon ist präparirt ▽ destillat. der ausgepreßte Saft und Syrupus: der Saft vertreibt die Flechten, Sommer-Sprossen und Finnen im Gesicht, wenn solche damit bestrichen werden.

Anagallis terrestris, mas und femina, Gauchheil, Männlein und Weiblein, wächst in Gärten und auch auf den Ackerw., an schattichten Orten, blühet im Majo: und dann den ganzen Sommer; ist ein gut Wund- und Schmerz-stillend Krautlein; in den Händen gehalten, stillt das Nasen-Bluten: hievon ist ▽ destillat. suceus und oleum. D. Michael hat aus Anagallide, Hyperico und Esels-Blut eine Essenz bereitet, mit welcher er auch angefesselte Maniacos curaret hat.

Anagyris non foetida, siehe Laburnum Dodonæi.

Analeptica, sind solche Arzney-Mittel, welche die mangelnden Lebend-Geister ersezzen, und die verlohrnen Kräfte stärken und wiederbringen, als Spanischer Wein, Sect ic. alle mit ▽ oder Wein abgezogene ▽ und ▷, wie ▽ Magnanimit, Mastichin. Carbuncul. Apoplectic. ▷ Meliss. flor. Tiliae, Lilior. convall. Cerasor. nigror. Cheiri, Rubi idzi, Cydonior. syrup. Aurantior. Citri, Meliss. essent. Ambra, Moschi &c. sind vortrefflich gut wider Hunger, Diarrhoeam, Hæmorrhagien, Missbrauch des Venus-Spiels, vieles Wachen, übermäßigen Schweiß und Schwachheit des Leibes.

Ananas, ist eine sehr schöne und überaus liebliche Indianische Frucht, beynahe wie ein Zannzapfen formiret, aber mit weichen und saftigen Schuppen begabet; ist so groß als eine Melon, und hat oben, wo sie anfangs Feuer-roth wie Zinnober, nachmalen aber bleicher ist, einen Strans

von kleinen Blättern, kommt am Geschmack den Erdbeeren nahe, und hat einen anmutigen Geruch. Diese herrliche Frucht wächst nicht anders als eine Artischock, mitten aus einem Apffel-tragenden Kraut, welches Matzaki, oder Pineæ Indicæ genannt wird: sie ist mit langen breiten Blättern, wie die Schwerde-Lilien, besetzt, die auf beyden Seiten voller Spitzen, auf diesen wächst die Frucht. Es sind drei verley Arten dieser Früchte, 1. die grosse und weisse Ananas, die 2. dem Zucker-Hut ähnlich, die 3. die kleine Ananas. Die Americaner haben einen Wein von dieser Frucht, welcher die Spiritus stärket, und das ganze Gemüth erfreuet; Iehund findet man zu Paris und andern Orten diese Frucht mit Zucker eingemacht, soll ein herrlich Essen seyn, stärkt den Magen, die Natur, und bringet alten Leuten die natürliche Wärme wieder.

Anaphthia, siehe Anavdia.

Anaplerosis, eine Füllung, wenn man was leeres wieder voll macht; in der Chirurgie wird verstanden, wenn man was mangelhaftes ersetzt, als eine künstliche Nase, Fuß ic. ansehen, tiefe Wunden wieder mit Fleisch füllen ic.

Anarrhinum, siehe Antirrhinum.

Anasarca, Hypoasarca, Leucophlegmatia, getunten oder geschwollen seyn, ist eine rozigte, stockende Geschwulst am ganzen Leibe, glänzet dazben, und wenn man mit einem Finger darauf drücket, so bleibt eine Spur oder Grübgen nach: die Ursache ist ein zäher Gafft oder Humor des Bluts, welcher in den Poris entweder des ganzen Leibes, oder nur eines gewissen Theils stocket. Die hierzu Gelegenheit gebenden Ursachen sind alle, welche die Chylification verlecken, als zäh- und schleimigte Speisen, Missbr. auch des Venus-Spiels, Nacht-Studiren, übermäßige und heftige Gemüths-Bewegungen, item Geschwüre der innerlichen Theile, sonderslich der Lungen ic. Die Cur ist nach den Ursachen mancherley, denn, wenn die primæ vice pecciren, so dienet vor allen ein Vomitiv oder Purganz, hernach Resolventia, und Diaphoretica, als radix Ari, Armorac, Vincetoxic, Cichor. Helen, Zedoar, Galang. herb. Centaur. min. Carduinen. Absinth. Rosmarin. Menth. Rut. Saly. Nasturt. Cochlear. Saturej. Thym. Puleg. Melist. Hyssop. Rhapontic. Dauci, Origan. und andere Aromaticia und Salina Volatilia mehr.

Anastomosis, bey dem Celso heist es Oculatio, hat zwey rlen Bedeutung, (1) heist es die Deffnung der äussersten Theile der Blut-Gefäße, (2) eine Mündung oder Zusammenfügung der Blut-Adern mit den Pulse-Adern,

Anato-

Anatomia, Anatome, Dissectio, die Zergliederungs-Kunst, ist eine zerlegung der Leibet der Thiere, dadurch aller Theile Wesen, Zusammensetzung, Gestalt, Ort oder Lager, Große, Zahl und dero Nutzen zu gleich mit dero Verrichtung bekannt gemacht wird; es bedeutet auch dieses Wort eine Zergliederung, die man nur in den Gedanken macht, da man nemlich der leiblichen Theile Wesen, Zusammensetzung, Gestalt, Lager, Zahl, Größe und dero Verrichtungen mit den Gedanken fasset und erkennet, und in solcher Betrachtung kan diese letzte, Anatomia speculativa, die Zergliederungs-Kunst in Gedanken, die erste aber Anatomia practica, die Zergliederungs-Kunst in Werken genemnet werden.

Anatomica Instrumenta, Anatomisch Geräth oder Werkzeug, als Tisch, Messer, Scheere, Hamuli, Tubuli, Styli, Schwamm, Spritze ic.

Anatomicus, heift derjenige, welcher die Kunst hauptsächlich und ex professo treibet und exerciret, vornemlich aber wird es von einem Medico presupponiret, daß er ein guter Anatomicus seyn muß.

Anatrexis, eine Durchbohrung, wird für trepaniren genommen; siehe Terebella.

Anatope, Stomachi Subversio, eine Magen-Umlkehrung, wiwol es nicht im eigentlichen Verstande ist, sondern nur ein starkes Vomiren, so, daß dem Magen davon wehe thut.

Anatrum, Natrum Ægyptiacum, der Alten ihr Salpeter, solches hat man also natürlich in Egypten gefunden, hat einen saugichten lixiviosen Geschmack, so gar, daß man es an stat der Seiffen gebraucht.

Anavdia, ist eine solche Krankheit, da wegen eines Vitii der Larynx die Sprache gebricht, oder die Stimme mangelt, wird unrecht von einigen Anaphthia geschrieben.

Anchusa, rothe Ochsen-Zungen-Wurzel, ist eine lange, dicke, holzige Wurzel, auswendig roth, innwendig weiß, eines herben und anhaltenden Geschmacks, ohne Geruch, wächst häufig um Montpellier in Frankreich, obwohl die beste aus Italien kommt; sie muß frisch, zäh, doch aber wohl aufgetrocknet seyn, auswendig recht blutroth, innwendig aber weiß, und wenn sie gerieben wird, eine schöne rothe Farbe geben, ist innerlich wider die rothe Diuhr, Diarrhoe und Hemorrhagien sehr gut, wird aber nicht sonderlich gebraucht; sonst werden Medicamenta, Aqua vita mit gefärbet, es wird auch das Unguentum rubrum potabile damit gemacht, wird auch zum Schmincken missbraucht. Man findet noch eine Art wilder Ochsen-Zunge, von dem Matthiolo

Onofria

Onosima genannt, hat viel rauhe und doch weiche Blätter, wie die kleine Ochsen-Zung, die Wurzel ist lang und dünne, giebt einen blutrothen Saft, welchen die Mägdgens mit ∇ Rosar. oder Brandtwein vermischen, und sich Morgens damit waschen, daß sie fein klar und roth scheinen.

Ancistron, siehe Hamulus.

Ancon, siehe Brachium.

Ancoralis Processus, siehe Processus.

Anderes, Hefsten, Wundhefsten, sind gewisse Pfaster, aus den stark zusammenziehenden Harzen bereitet, vermittelst welcher man die sehe von einander stehenden Leffzen der Wunden zusammen hefftet: diese Operation wird von den Chirurgis Infibulacio genannt.

Ancubitus, fliessend und trübe Augen, von eingefallenem Sand oder Gries.

Ancyle, ist eine Art vom Krampff, wenn die Gelenke zusammen gezogen, und in ihrer Bewegung verhindert sind, geschiehet oft an den Fingern und Zehen.

Ancyloblepharon, Palpebrarum coalitus, oder connexio, und weil dieses Ubel allezeit in der Nacht geschiehet, heift es auch Coherentia nocturna, ist eine Augen-Krankheit, wenn nemlich die Augen-Lieder entweder unter sich, oder mit andern Theilen des Auges im Schlaf zusammen backen, daß man sie kaum eröffnen kan. Dieser Affekt entspringet aus einer zähnen Lympfa, welche des Nachts aus den Drüsen quillet, und die Augen-Lieder mit den Tunicis der Augen gleichsam verbacket. Dieses Ubel zu heben, dienen erst Laxantia von radice Jalapp. und Mercur. dulc. dann schweifstreibende Mittel, als \mathfrak{Z} diaphor. Lapid. 69. Myrrh. Cinnabar. \mathfrak{Z} ii und nativ. äußerlich aber kan dieser Liquor gut seyn:

\mathfrak{E} ∇ Euphras.

Foenicul.

Rosar. \mathfrak{Z} ji.

Regin. Hung.

Tinctur. Croci, \mathfrak{Z} 38.

$\mathfrak{M}\mathfrak{O}\mathfrak{X}$ ci gutt. iv. misce.

mit einem Tüchlein auf die Augen zu legen: ist etwa Exter von einem Geschwür, so dienet der Balsam. \mathfrak{Z} is, dann kan das Emplastrum de gratia Dei aufgelegt werden.

Ancy-

Ancyloglossum, ist ein Fehler der Zunge, und solches entweder angebohren, wenn nemlich die untersten Membranen, welche die Zunge binden, von Natur kurz oder hart sind; oder von zufälliger Weise, wenn ein unter der Zungen sitzendes Ulcus eine harte Narbe gemacht. Dies Ubel wird auch Ancylion genannt, es findet sich dabei ein sehr schweres Nod. n. Es ist nicht allemal nöthig, sonderlich bey Neugebohrnen, daß dieses Ligament gelöst werde, denn die Experienz und des Hildani Historia Cap. III. Observ. 28. bezeugen, daß eine grosse Gefahr nach solcher verwegenen Löfung erfolget sey.

Ancyroides, Coracoides, siehe Processus.

Ancyromele, siehe Hamulus: besser aber heist es Ancylomele.

Andas, wirs bey den Alten eine Flössung oder Solution des Salzes genannt.

Andria, ein Zwitter, welcher beiderley Geschlechts Geburths-Glieder hat, doch daß das weibliche Geburths-Glied mehr zu sehen.

Androgyni dagegen, heissen solche Hermaphroditen, da die männlichen Geburths-Glieder besser zum Vorschein kommen, als das weibliche.

Androsemmon, siehe Hypericum.

Anethum, Dill, wird in Gärten, an sandicht- und an der Sonnen liegenden Orten gezeugt, die Blätter, Blumen und Wurzel lindern die Schmerzen, bringen Schlaf, vertreiben die unkeuschen Begierden, widerstehen dem Gifft, mindern das Bauch-Grimmen; blühen im Junio, Julio und Augusto; Preparata sind, das destillierte Wasser, Oleum destillat. und insolatum.

Anethum ursinum, siehe Meum.

Anevrisma, eine Puls-Alder-Geschwulst, ist eine weiche und als eine Arteria schlagende Geschwulst, so lange der Tumor noch klein ist; denn ie mehr er zunimmt, ie weniger wird der Pulsschlag observiret; wenn das Blut in Anevrismate coaguliret ist, so schlägt er nicht, Ruysh. Observ. 38. p. 51. Ein solcher Tumor entspringet von dem zwischen den Musculis und der Haut gesammelten Blut, wegen lädierten oder nur erweiterten Häutgens der darunter liegenden Arteria: insgemein sind die vorhergehenden Ursachen Rosiones oder Wunden der Arterien, zuweilen ist auch eine Erweiterung gnung: solch ein Tumor ist ein gefährlich Ding, sonderlich wenn er groß ist, denn wenn er aufbricht, oder scharff gedrücket, oder exulceriret, oder durch ein chirurgisch Instrument geschnitten wird, so folget ganz gewiß eine gefährliche, öfters auch wol gar tödtliche Hemorrhagie. Mit

G

der

der Cur hat man also zu procediren, man öffnet auf der gegenüber stehenden Seite eine Ader, und wird eine ziemliche Menge Bluts heraus gelassen, unterdessen leget man auf das beleidigte Theil adstringentia aus Aloë, sangv. Dracon, mit Eßig und Ewerweiß, und verbindet den Ort fest mit Schindeln, oder eine Bley-Platte darauf, und läßt es also seyn, damit nicht ein neuer Zufluss des Blutes geschehe: in dieser Zeit muß sich der Patient aller Dinge enthalten, welche das Blut erhöhen können, hingegen aber muß er fleißig glutinaria und vulneraria gebrauchen. Die neueren Chirurgi haben eine kürzere Methode erdacht, nemlich, sie drücken den über das Anevrisma stehenden Truncum der Arterie mit einer Ligatur oder dienlichen Instrument, vergleichen Muys in praxi rationali, und Ruysch. Observ. 2. p. 6. anführen; wenn hernach der Tumor geöffnet, so legen sie erst ein Stücklein Vitrioli Cyprini, oder Mercur. precipitat. rubri, crepit. Lupi, und hernach ein Pulver aus Sarcocoll. ▽ sigillat. sangv. Dracon. &c. auf.

Angeiologia, eine Abhandlung von denen Adern in der Anatomie.

Angeiotomia, eine künstliche Deßnung der Adern an der Stirn oder an den Schläfen.

Angelica, oder radix Angelica, Angelic, ʒ. Geist Wurz, ist eine braune, scharfe und etwas bittere Wurzel, von gutem Geruch, wächst in den Gärten häufig grün, will einen zugericthen, feucht- und fetten Boden haben; blühet im Julio. Die Wurzel befördert die Menstru. Frucht und Nachgeburt, stärket den Magen, zertheitet die Winde, tödet Würmer, dienet wider den Scharbock, Seitenstechen, kalt- und feuchten Husten, Keuchn, Engbrüstigkeit, Zauberrey, Zahns-Weh; treibt Schweiß, dienet dahero wider böse Krankheiten und Pest: Präparata sind ▽ destillat. der Saft, Extractum, die eingemachte Wurzel, Ol. dest. und Balsamus.

Angelica sylvestris minor, siehe Podagraria herba.

Angelicus Pulvis, siehe Mercurius vire.

Angina, die Bräume, ist eine Geschwulst des Hälsses: ist entweder eine Krankheit allein für sich, oder ist ein Symptoma der bösen Ungarischen Krankheit. Es werden von den Prædicis vier besondere Species, in Ansichtung des beleidigten Orts, der Bräume gezählt: die erste Species oder Art wird Synanche genannt, und bedeutet sowol innerlich im, als äußerlich am Halse eine Geschwulst; die andere Art heißt Parasynanche, und in diesem Alter sind nur die äußerlichen Musculi des Ossis hyoidis und des Hälsses inflammit, im Munde aber wird kein Tumor observirt; die dritte Art heißt Cynanche, allwo weder im Munde noch am Halse etwas vom Tumore

Tumore oder Inflammation vorfällt, unterdessen aber werden die Patienten von heftigen Schmerz angegriffen, vornehmlich unter dem respiriren, so, daß sie nicht anders, als mit ausgestreckter Zunge respiriren; die vierdte Art heißt Paracynanche, wenn nur die Musculi Laryngis inflammati sind, und sich ein Tumor im Munde findet. Die Ursache der Bräune ist eine Stockung des Bluts in den Musculis des Halses, Ossis hyoidis, der Zungen und der Laryngis, welche von einem scharfen Humore, oder von einer zähnen Pituita, so die Poros verstopfet, herrühret. Die Bräune von der ersten Ursach wird Angina exquisita, von der andern aber spuria genannt. Die Cur der Anginx exquisita erfordert solche Mittel, welche wider die Inflammation dienen, wovon an seinem Ort; Repellentia aber sind nicht zu brauchen, es wäre denn, daß man eines stockenden Bluts versichert wäre; Heide in observ. recommandaret Vitriol. alb. in ∇ solviret, andre Frösche ic. ingleichen ist die Venasection nöthig; item diejenigen Gargarismata, welche wider Schmerz der Mandeln und Uvula von verschiedenen Autoribus recommandaret werden; Hartmann ruhmet suce. semper viv. mit Sale ammoniac. oder Nitro. Sculterus Observ. 23. macht ein Gargarisma aus Wein-Eßig; andere brauchen Lein-Oehl oder warmen Urin: Doletus Encycloped. Chirurg. Lib. II. pag. 248. hat folgende aus steter Experienz bewahrt erfunden;

By ∇ flor. Sambuc. 3ij.

plantagin. 3j.

Vini 3vj.

Salis ammoniac. 3*fl.*

f. Gargarism.

oder auch by Decoct. flor. Sambuci 3*viii*j.

Vin. $\frac{1}{2}$ lat.

Mell. rosat. à 3*fl.*

f. Gargarisma.

∇ mit Albo graco, ist für gemeine Leute sehr gut, wenn neinlich in dem Munde eine manifeste Entzündung ist; hingegen wo nur eine äußerliche Geschwulst ist, da dient, dieselbe zu discutiren, ein Schwalben-Nest mit ∇ oder Milch zum Cataplasma gemacht, oder ein Cataplasma aus Brodt-Keumen mit oleo Chamomill. Bartholetus applicaret tremor, radic. Iridis mit Butter und oleo Olivarum vermischer. In der Angina notha und Schmerz der Mandeln dienen Discutientia und fleißig Théee mit Θ vol. oleos. genommen, item purgantia aus trochisc. Althandi. (man hüte sich möglichst

möglichst, daß man nicht einen Vomitum erwecke) und scharffe Clystire aus radic. Alth. Bryon. herb. Malv. Branc. ursin. Violar. flor. Chamom. sem. Lini, Electuar. benedict. laxativ. Mel. Mercurial. Nitr. gat. &c. hiebey können innerlich Salia volatilia, C. C. Succin. Cran. human. ungul. Ale. Tinct. bezoardic. Liq. C. C. succinat. Mixtur. simpl. &c. so nemlich der Hals noch nicht ganz verschwollen, gebraucht werden.

Anglicus Sudor, siehe Sudor.

Angulus, heist insgemein ein Winckel. In der Anatomie heist Angulus oculi, der Augen-Winkel; deren sind an jedem Auge zwey, entstehen aus der Zusammenstoßung der Augen-Lieder; von diesen ist derjenige, so an der Nase liegt, der inwendige und grösste, Canthus Major, auch internum genannt; der andere, welcher gegen den Schlaf geht, ist der ausswendige und kleinere wird auch Canthus externus oder minor genannt.

Anguria, siehe Itrullus.

Anguilla, der Alal, ist ein bey uns sehr wohlbekannter Fisch; hie von haben unterschiedliche Theile einen bekannten Nutzen in der Medicin: die Pinguedo dient wider das harte Gehör, und macht Haare wachsen; die Leber mit der Galle getrocknet, ist mit sem. Lavendula ein sonderlich Specificum wider die schwere Geburth: die Haut entweder frisch oder eingesalzen, ist in Prolapsu uteri sehr gut.

Anguis, siehe Serpens.

Anhelatio, Anhelitus, siehe Asthma.

Anil, ist das Kraut, von welchem die bekannte blaue Farbe Indigo kommt, siehe Indigo.

Anima articulorum ist die Radix hermodactyli.

Cerevisiarum, siehe Eupulus.

Hepatis, ist Rhabarbar.

Medica, siehe Calidum innatum.

Pulmonum, ist Crocus und sem. Anisi.

Rhabarbari, ist Tinctura Rhabarbari.

Animal magnum, siehe Alce.

Anime gummi, ist ein hartes, auswendig weisses, inwendig aber weißgelbes, etwas durchsichtiges und mürbes gummichtes Harz, von unterschiedlicher Größe, harzigtem Geschmack, und, wenn es angezündet wird, sehr gutem Geruch; kommt aus Brasilien in West-Indien über Spanien und Portugall. Der Baum, wovon dieses Gummi kommt, hat an jedem Stengel zwey gegen einander stehende Blätter, so den Myrthen-Blättern etwas

etwas gleich kommen, trägt auch dick und grosse Schoten. Das weisse, trockene, und doch nicht leicht zerbrechliche, so von andern wenig oder nichts untermenget hat, wird gemeiniglich für das beste gehalten, absonderlich, wenn es sehr wohl riechet; wird meistens äußerlich in Räuchwercken wider die Flüsse, auch zuheilenden Wund-Pflastern wider die Haupt- und Nerven-Wunden gebrauchet, weshwegen es auch in Lähmigkeit der Glieder und Contracturen derselben gerühmet wird.

Animellæ, sind gewisse Drüslein, welche hinter den Ohren liegen.

Animi deliquium, Ohnmacht, siehe Lipothymia.

Animus, das Gemüth; dahero kommt animi affectus, commotiones, pathemata, die Gemüths-Bewegungen: doch ist zu erklären, wie dieses Wort Animus von den Autorebus auf mancherley Art genommen wird: bey dem Virgilio Lib. II. Georg. wird es für die anzebohrne Art genommen: bey dem Juvenal. Satyr. 6. für Kühnheit und Desperation; bey einigen wird die unsterbliche Seele darunter verstanden; endlich wird es für die Lebens-Geister oder den materialischen Anfang des Lebens und der Sinne genommen, oder, wie die Aristotelici reden, für die formam substantialem, oder für die wachsende und empfindliche Seele.

Anisalpator, das Arsch-tragende Mäusekör, ist das breiteste, welches fast den ganzen Hintersten bedecket.

Anisum, Absinthium dulce, gemeiner Anis, ist ein bekannter Saamen, wird zu Bamberg im Franken-Lande häufig gezogen, und in Deutschland aller Orten verführt; es kommt auch eine Art aus Italien über Venedit, welcher aber viel kleiner als der Deutsche ist. Das Kraut dieses Saamens blühet wie der Fenchel oder Kümmel, hat rund zerkerbte Blätter, welche, je höher sie steigen, je schmäler sie werden: der grosse, dick-körnige, reine, und welcher einen aromatischen, doch süßen, keinen bittern Geschmack hat, wird für den besten gehalten: er stärket und erwärmet alle Glieder des Haupts, der Brust und des Bauchs, zertheilet die Winde, verbüret und heilet das Bauchgrinnen der kleinen Kinder, der gepülverte Saame laxaret die kleinen Kinder; preparata sind die Confection, ▽ destill. Oleum destillat. Sal und Species.

Anisum stellarum, Stern-Anis, ist ein gewisser Saamen aus Indien, welcher am Geschmack und Zugend dem Anis fast gleich ist, und also genannt, weil er an der äußerlichen Gestalt einen Stern abbildet, indem er aus 6. 7. und wol mehr Zacken besteht, welche alle aus einem Centro hervor schiessen, und wenn sie oben ausspringen, so viel Körner zeigen

zeigen, als sie Strahlen haben; hat äußerlich eine gelb-braune Farbe, glänzet inwendig, und hat einen langlich- und glanzenden Saamen, wie Lein-Saamen in sich, ob er wohl noch viermal grösser ist, hat einen gleichsam aus Anis und Fenchel vermischtten Geschmack und sehr guten Geruch, und wird auch von andern der Sinesische Fenchel, und von D. Ursino Anisum Canadense genennet, kommt aus den Philippinischen und Siberischen Inseln, ist ein besonderes und nicht gar bekanntes Gewächs, und wird nur von dem Geschmack also genennet, ist in allen weit kräftiger als der vorige Anis: die beste Kraft bestehet in den Zanden und äussern Schalen: die Chineser bedienen sich dieser Früchte bey Gebrauch des Coffée, Thée und Nachtisch, sich damit einen guten und wohlriechenden Althem zu machen.

Annularis, der vierde Finger vom Daumen, Goldfinger, auch Studiosus, nach dem alten Vers, genannt:

Doctor, Mercator, Stultus, Studiosus, Amator.

Ano ist ein Griechisches Wörtlein, und bedeutet so viel als von oben, d. C. ano purgiren, i. e. brechen, speyen, vomiren. Diesem wird ein anders entgegen gesetzt, *cato*, das heist von unten, wann man nur von unten purgiret. Ano und cato purgiren, heist vomiren und purgiren zugleich.

Anodyna, Paregorica, Schmerz-stillende Mittel, welche wider allen Schmerz innerlich und äußerlich gebrauchen werden: Sie werden auch Hypnotica und Sedativa, schlaffen-machende und besanftigende Mittel genannt: von diesen sind die stärksten und gar nicht sicheren die so genannten Narcotica und Stupefactiva oder tumb-machende, als Cicuta, Hyoscyamus, Mandragora und Solanum: die gebräuchlichsten sind die Opiata und Papaverina, die höchste Dosis ist folgende:

Opium cydoniatum gr. j.

Laudanum opiatum gr. ij.

hystericum gr. iij. jv. bis vj.

tinctura Opii cydoniat. gutt. viii. bis XV.

tinctura Croci gutt. XXX.

Laudan. hysteric. gutt. XX. bis XXX.

Essent. theriacal. anodyn. Mich. gutt. XXX.

urinaria anodyn. Mich. gutt. XXX.

Theriac. Andromach. 3j.

Cœlestis gr. jv. v.

Mithridatum 3j.

Pulv. anodyn. Mich. gr. v.

Crocus

Crocus in Substantia 3j.

Extract. Croci gr. XV.

sem. Papav. alb.

syrup. Papav. alb. { 3j. bis ij.

Diacodium Montan. 3ij.

tinctur. Papav. rhœad. 3j. bis ij.

Extract. Papav. rhœad. gr. jv. bis vj.

Anodynnum minerale ist Nitrum antimoniatum.

Anorchides, sind solche, welche ohne Testiculis gebohren worden.

Anorexia, ist ein verlohrner Appetit zum Essen, oder keinen Appetit zum Essen haben, solcher Affekt ist zweyherley; dann einige, so bald nur die Speisen aufgetragen werden, haben schon gming, als wenn sie ganz gesättigt wären; andere sind, welche ganz und gar nichts begehren, oder gar keinen Appetit haben: die Ursach ist entweder ein Mangel der Lebens-Geister, oder mancherley Cruditäten und unverdauete Speise im Magen. Den Mangel der Spirituum ersetzt man durch Analeptica, als ▽ Menth. Meliss. Hyssopi, Rorismarin. cum vino, ▽ Carbuncul. Mastichin. vite Malierum, Cinnamom. borraginat. Essent. Ambr. &c. Die Cruditäten sind mancherley, dahero die roz- und schleimtichen mit aromaticis und scharffen Mitteln verbessert werden, als Galang. Zedoar. Cinnamom. Zingiber. Piper. rad. Helen. Armorac. Ari &c. item sal. Absinth. Centaur. minor. ♀ ci, ♂ * ci, Θ vol. C. C. flor. * ci, Arcan. duplicat. ♀ ♂ lat. Liq. A foliat. ♀ ci. Die überflügige Galle wird durch Elixir Oli Myns. und Elixir proprietat. acid. verbessert; wider die saure Crudität dienen absorbentia, als Lap. 69. C. C. ust. und f. Δ Matr. Perlar. Corall. pulv. Conchar. Creta, oss. Sep. limatur. Mattis &c. Endlich, so diese nicht anschlagen wollen, muß man Vomitoria, und sonst derlich Purgantia ergreissen.

Anser, eine Gans, ein gemeiner und überall bekannter Vogel: das Fett oder die Pinguedo ist wider die Riken der Lippen gut, item, wider die scorbütische Lähmung: getrockneter Gänse-Koth 3j. gegeben, ist ein trefflich Mittel wider die gelbe Sucht: junger Gänse-Koth, im April und May gesammlet, ein ▽ davon destillirt, wird aqua ophthalmica Maximiani, oder Kaisers Maximiliani Augen-Wasser genannt, so wider alle Gebrechen, Felle und Staar der Augen dienlich.

Anserina, Argentina, Gänserich, Silber-Kraut, wächst an gräflichen Orten auf den Wiesen, an den Wegen und Zäunen: das ganze Kraut

Kraut öffnet, ist ein Wund-Kraut, vertreibet die Fieß'er, wird wider die Gelb- und Wassersucht sehr gelobet. Einige halten folgenden Dranck wider den Stein für ein groß Arcanum:

R Argentin. virid. Mij.

Secal. virid. Mij.

Drücke den Saft heraus, und thue eben so viel Vini rubri darzu, diese Mixtur filtrire, und trincke sie am ersten May des Morgens, solches thue 3. Jahr nach einander.

Antacida, siehe Absorbentia.

Antagonista, ein Gegner, oder Widerpart; wird in der Anatomie einigen Mäuslein als ein Zunahme beygeleget, z. E. Abductor und Adductor, das ab- und anziehende Arm-Mäuslein, sind Antagonisten; siehe auch Musculus.

Antalgica medicamenta werden durchgehends diejenigen genannt, welche zu Stillung der Schmerzen gebraucht werden. Siehe Anodyna.

Antarthritica, heissen Medicamenta wider das Podagra und Glieder-Weh. Siehe Arthritis.

Antemetica, sind solche Arzney-Mittel, welche dem übermäßigen Brechen wehren, dasselbe schwächen, hindern, und den Magen stärken; solche sind alle Stomachica spirituosa und gelind anhaltende, als Spirit. Vini, ▽ Mastichin. ▽ Cinnamom. cydoniat. Rob. Cydonior. ▽ sigillar. Nux Mosch. Corall. Lap. Hematit. und Opium mit den Opiatis.

Antepileptica, sind Medicamenta, welche wider die schwere Krankheit gebraucht werden, als radix und sem. Paeoniae, Succinum alb. ungu. Alcis, Viscus corylinus, Stercus Pavonum, dens Hippopotami, Cinnabar. gii, ▽ Sangv. human. C. C. cornu Alcis, essent. Castor. cum ▽ * ci, pulvis Marchion. Epileptic. &c.

Anthelix, heißt der andere Theil auswendig am Ohr, dem Helix gegen über an den Schläfen liegend.

Anhelminica, Wurm-tödtend und abtreibende Arzneyen; solche sind entweder bittere, als Absinthium, Centaur. min. Santonic. Tanacet. Scordium, Aloë, und alle præparata von Aloë &c. oder scharfe, als Raphanus marin. Cepæ, Nasturtium, Hypericum, Stoæcas citrin. oder Erdartige, terrea genannt, als C. C. ust. rafur. C. C. Succin. Limator. &c.; oder sauere, als spiritus und ol. Gli, tinctura &ris, Succ. Granator. oder endlich die Mercurialia, welche auch die besten sind, als Mercu-

Mercurius dulcis, ein Mercurial-Tränklein, ic. denn diese legten tödten nicht nur die Würmer, sondern führen sie auch zugleich ab.

Antheræ, sind die obersten Spitzgen, welche mitten in den Blumen stehen: siehe auch Lilium album.

Anthereon, das Kinn, das unterste Theil des Gesichtes, wo der Bart wächst.

Anthines, Kräuter- und wohlriechend angemachter Wein.

Anchanor, siehe Athanor.

Anthophylli, dicke Mutter-Näglein, sind, die zu ihrer rechten Zeitigung gekommen und recht vollkommen worden sind: sind den andern Wurz- oder Kraut-Näglein zwar gleich, aber viel dicker, vollkommner und etwas schwärzer, haben unter einer härtlichten Schale einen länglichsten braunen Kern, von einem sehr annehmlichen Gewürz-Geschmack, so lieblicher als in den Wurz-Näglein. Es sollen die rechten Mutter-Näglein ein hartes und schwarzes Hark, von einem sehr annehmlichen Geruch und Geschmack in sich halten, wenn sie von den rechten sind, welche bisweilen nicht viel kleiner als ein Daumen seyn sollen, wie Pomet berichtet, ob er wohl keinen kleinen grösser, als das lezte Glied am kleinen Finger gesehen: die Apotheker lesen oft an deren statt die grösseren Stücke aus den gemeinen Wurz-Näglein, und verkauffen solche unter diesem Namen. Aus diesen werden die Bäume fortgepflanzt, und schlagen, so sie auf die Erde fallen, von sich selbsten aus, und gewinnen eine Wurzel. Sie dienen wider Mutter-Schmerzen, Aufzehlen der Mutter, weissen Fluß, Unfruchtbarkeit; es wird deßwegen ein Syrup oder Safft von ihnen gemacht.

Anthora, Aconitum salutiferum, Napellus Moysis, Contrayerva Germanica, Gifft-Heil, wächst auf den Alpen-Gebürgen: die Wurzel ist auswendig braun, mit einigen Fäserlein versehen, innwendig weiß, eines bittern und scharfen Geschmacks und widrigen Geruchs; das Kraut ist dem Napello oder Eisen-Hütlein nicht ungleich, gegen welche diese Wurzel auch als ein Alexipharmacum gebrauchet wird. Absonderlich dienet sie wider ein ander gifftiges Kraut, Thora genannt, mit dessen Safft man die Pfeile, womit die Wölfe, Fuchse, ic. gerödtet werden, vergifftet. Über das wird sie wider allerhand gifftige Bisse und Stiche, Pest, petechiale und andere böse Fieber, Bauchgrimmen, Mutter-Weh, Würmer ic. recommandirt.

Anthos, siehe Rosmarinus.

H

Anthra-

Anthraces, die Stein-Bohlen, haben eine harte aus Erd-Hars und Schieferstein bestehende Substanze, welche, nach einiger Meynung, ein Galk oder Mutter des Stein-Oels, Olei Petri ist, so durch das unterirdische Feuer davon abgeschmolzen und getrieben werde; sie kommen meis tens aus Engeland, allwo man dabey kochet und die Stuben einheitet, geben aber einen sehr bösen und corrosivischen Rauch von sich, welcher der Brust und Lunge sehr gefährlich ist.

Anthrax, siehe Carbunculus.

Anthrope, eine Menschen-Haut.

Anthropos, siehe Homo.

Anthropologia, Anthropometria, eine Rede vom Menschen, ist das Special-Theil der Physic, in welchem der ganze Zustand und Beschaffenheit des Menschen erläutert wird.

Anhyllida, Kali geniculatum, ist das Braut, woraus das veritable und eigentlich genannte Sal Alcali gemacht wird, siehe Kali geniculatum.

Anhypnotica, sind Arzneyen, welche dem Schlaf wehren, steuern und denselben vertreiben, werden auch Excitantia, aufweckende Mittel genannt: solche sind alle Spirituosa, volatilia, aromatica, als Spiritus C. C. Eboris, Sanguin. human. Lumbric. ⌈str. ☐ ei, Sal volatile oleosum, C. C. Succin. &c. vornehmlich wird iecho Thée sehr recommandirt.

Anhysterica, werden bey dem Blanckard diejenigen Arzneyen genannt, welche wider die Mutter-Beschwerung oder Passionem hysterica verordnet werden; selbe sind alle stark stinkende penetrante Sachen, als Castorium, Asa foetida, angesteckter Schwefel, Meliss. Matricar. Mercurial. Cassia lign. Succin. Myrrh. Liq. C. C. succinat. Essent. Castor. ⌈ hysteric. Elixir uterin. essent. Carminativ. ☐ Zedoar. Balsam. embryon. &c.

Anti, ist ein Griechisches Wörtlein, welches auf Deutsch so viel bedeutet, als, wider, entgegen. In der Medicin wird es zum öfttern vor andere Worte gesetzt, bevoraus zu Medicamenten, deren Kraft und Wirkung dadurch anzudeuten, immassen aus nachfolgenden zu ersehen.

Anticardium, die Herz-Grube.

Anticatarrhalia, heissen solche Medicamenta, welche wider Catarrhen und Flüsse gebrauchet werden, Siehe Catarhus.

Anticav-

Anticavotica nennen Jungen dergleichen Arzney-Mittel, die wider das hizige Fieber dienlich sind.

Anticheir, Pollex, Promanus, der Daume an den Händen, und grosse Zehe an den Füssen.

Anticnemion, ist vom Knie bis unten zu vorne der Knoche, das Schienbein genannt, ist sonderlich bey Magern zu sehen.

Anticolica, Arzneyen wider die Colic, davon Colica nachzusehen.

Antidinica, werden bey dem Blancard diejenigen Arzneyen genannt, welche wider den Schwund dienlich sind, als radix Doronic. Rosmarinus und dessen Essenz, Zingiber, Calanga, Salvia, Cubeb. Stercus Pavon. Cianabar. ʒ ii. Essent. Ambre und Castorii, &c.

Anædotarium, siehe Dispensatorium.

Antidotus, siehe Alexipharmacæ.

Antidotus Matthioli, ist eine theriacalische Composition, wird wider die Pest, so wöl preservative als curative, gebrauchet, die Dosis ist ʒ i. zu præserviren wird es mit acero flor. Tunic. oder Zedoarie, zu curiren aber mit ▽ theriacali, oder ▽ theriacali camphorata gebrauchet.

Antifehrilia, siehe Febrisfuga.

Antihædicum Poterii, ist ein gewisses auf Chymische Art bereitetes weisses Pulver, bestehet aus einem Theil des Reguli Antimonii Jovialis, und zwey Theil des besten Englischen Zinnes: oder es wird auch auf folgende Art bereitet: Ettmüller, & des besten gereinigten Reguli ʒ ii. simpl. part. iv. des reinesten Englischen Zinnes part. v. diese giesset er zum Regulo, diesen pulverisirten Regulum mischt er mit dreymal so viel Nitri, detonirets und calcinixets eine Stunde lang, daß es weiß werde. Wedel aber & Regul. Antimon. part. j. Stanni Anglic. part. ij. diese giesset er in Regulum, das Pulver verpuffet er mit triplo Nitri, endlich edulcorirt ers mit laulichtem Regen-Wasser. Andere machen es ganz compendiöse also: & subtil gepulvert Antimonii part. j. Stanni Anglic. part. semif. Nitri part. iii. alles pulverisret, unter einander gentischet, und nach gewöhnlicher Art verpuffet und edulcoriret.

Antihelix, siehe Anthelix.

Antimonium, Spießglas, wie es bey den Materialisten gefunden wird, ist ein hartes, schweres, doch zerbrechliches Metall, schwärzlich wie Blei anzusehen, und mit langen Streifßen, auch, wenn es am besten, mit röthlichen Tüpflein begabet, wird insgemein Antimonium crudum oder roh Spießglas genennet, so doch nicht recht, indem es nicht roh aus

den Bergwerken, sondern in Klumpen und also gegossenen Kuchen gebracht wird, welche aus der Minera Antimonii oder rohen Spiegelglas durch Hülfe des Feuers gezwungen werden: kommt meistens aus Frankreich und Deutschland, nachdem das Ungarische, so das beste, nicht mehr wohl zu haben ist. Diese Minera Antimonii findet sich in vielerley Gestalt, und besteht insgemein aus schwarzen und etwas glänzenden Erzt-Steinen, oder wächst an gewissen Schiefer-Sand- und andern Steinen, hat auch zuweilen durchsichtige Flüsse und metallische Crystalle über sich. Die beste muß schwer, reich und lauter von Rissen seyn, absonderlich wenn sie aus Ungarn zu haben, welche Gold-reich, aber heut zu Tage sehr rar ist, doch ist auch in Deutschland viel gutes Antimonium zu finden. Aus diesen Mineris wird das gemeine \mathfrak{z} affo geschmolzen: man nimmt zwey irdene Töpffe, gräßt den einen in die Erde, bedeckt denselben mit einem eisern Blech wie ein Schaum-Löffel durchlöchert, stürzt alsdann den andern, welcher mit zerstossener Minera \mathfrak{z} ü angefüllt ist, das unterste zu oberst drüber, umgiebet beyde Töpffe mit einem starken Feuer, so tropft das \mathfrak{z} in den untersten Töpff, und wird zu solchen Kuchen, wie es gebraucht wird: Das Blech aber verhindert, daß der Ries und Steine von der Minera zurückbleiben. Das \mathfrak{z} crudum wird zu den Holz-Tränken genommen, es brauchens auch einige, zu etlichen Granen, wider die schwere Not, Zucken der Haut und Morbum gallicum, doch ist dabei Behutsamkeit vonnöthen: Aus diesem \mathfrak{z} io sind unterschiedliche schöne Präparata, sowol in der Material-Kammer, als in der Officin zu finden, als das

Antimonii Butyrum, welches aus dem Antimonio und Mercurio sublimato durch die Destillation gemacht wird.

Antimonii Cerussa, ist das mit dem Regulo bereitete \mathfrak{z} diaphoreticum.

Antimonii Cinnabaris, wird ebenfalls aus dem \mathfrak{z} io und \mathfrak{z} sublimato bereitet.

Antimonii Flores bekommt man, wenn man das Spiegelglas ohne Zusatz, oder auch mit dem \mathfrak{z} co, aus einem Kolben oder Töpff in die übergesetzten Hüte oder Aludel sublimiret.

Antimonii Hepar wird bereitet, wenn man \mathfrak{z} und \mathfrak{O} ää vermischt, und so gleich durch Anzündung der Mixtur verpuffet und detoniret, ist ein Lebersfarbicht Pulver.

Antimonii Regulus communis wird, wenn man das \mathfrak{z} mit \mathfrak{P} und \mathfrak{O} calcinaret und zum Fluß bringet, in einen fett gemachten Gießbuckel giesset,

giesset, und so lange an diesen mit dem Hammer Klopfet, bis sich das schwere Metallische Theil zu Boden giebt; er muß aus schönen glänzenden Stücken wie Wismuth bestehen, ist er aber noch nicht schön genug, muß er von neuen mit dem Nitro gegossen und gereinigt werden. Nimmt man aber Feilspān oder Husfnagel zu dem ♂ und ♀, so bekommt man den

Antimonii regulum martiale.

Nimmt man ferner an statt des Salpeters gemein Küchen-Salz und ♀ so wird der

Antimonii Regulus medicinalis.

Antimonii Sulphur auratum wird, wenn man die Schlacken des Reguli in Wasser aussiedet und mit Eisig precipitaret, allwo nach einem heftigen Gestank sich ein rothes Pulver zu Boden setzt, welches wegen der Farbe das Sulphur ♂ii auratum genennet wird, und ie öfters es precipitaret ist, ie besser wird es gehalten: treibet den Schwefl, und wenn es auf das höchste gebracht wird, so curiret es die schwere Noth, zu 1. bis 3. gran eingegeben.

Antimonii Vitrum, ist nichts anders als ein calcinirtes und von seinem giftigen Schweiſel befreyes Spiegglas; man findet solches zuweilen von der Natur selbsten unter der Erde präpararet, weil aber solches sehr rar ist, so wird es durch eine künstliche und starcke Calcination unter einem grossen Camin verfertiget, wobey man sich sehr vor dem giftigen Rauch zu hüten hat: das gemeine ist dunkelbraun, in dicken und dünnen Stücken: die Chymici wissen auch ein Purpurfarbes, gelbes und von andern Couleuren zu machen; wird zu erbrechenden und purgirenden Arzneyen gebraucht, wenn man es über Nacht in Wein leget: im Kriege sollen die vergiffeten Kugeln daraus aemacht werden. Über angeführte Präparata finden sich noch mehr, als ♀ emeticus, Syrupus vomitorius, Tinctura, ♂atum, ♀ vita, ♂ Philosophicus, die bezoardica &c.

Antimonium diaphoreticum simplex, wird bereitet, wenn man drey Theil Salpeter mit einem Theil gegossenen Spiegglas vermischet, detonaret und edulcoriret, thut man noch Limatur. Etis so viel als Antimonii darzu, so hat man auch das

Antimonium diaphoreticum martiale.

Antiparalytica, sind Mittel welche wider die Lähmung gebraucht werden, wie alle scharfe aromatische Kräuter, als Chamædr, Chamæpyt, Serpill, Primul, veris, Majoran, Origan, Lilium convall,

Rosmarin. Puleg. Calaminth. rad. Angelic. Valerian. bacc. Lauri, Juniper. Piper, Zingiber, ∇ Magnanimitat. ol. dest. Angelic. Anisi, Succini, Terebinth. Galban. Sagapen gummi. Ammoniac. Castor. Petrol. Balsam. Peruvian. ω Lumbric. ∇ str. \ominus ci. Ameisen-Bäder, ol. Laterum, Amygdalar. Lilior. alborum, Hypéricon. &c.

Antipathes, ist eine schwarze Art von Corallen, wiewol sie doch etwas anders zu seyn scheinen, indem sie viel zäher, als die andern Corallen, und wie Hörn anzusehen sind, sie wachsen auch lang und stark, daß man sie an statt eines Stocks gebrauchen kan.

Antipathia, ein wider- oder gegen=Affect, ist eine solche Feindschafft, die einer gegen eine oder andere Person träget, daß man sie nicht sehen, um sich leiden, noch von ihr hören kan. Diesem ist die Sympathia entgegen gesetzt, so nichts anders ist, als wenn sich zwey aufs beste verstehen, begegnen und lieben, daß sie nie von einander lassen können; aus diesem finden sich Sympathetische Krankheiten und Euren.

Antipharmacum, siehe Alexipharmacum.

Antiphysica, siehe Carminativa.

Antipodagrica, Mittel wider das Podagra.

Antipyreta, heist eben so viel als Antifebrilia, ist aber besser als dieses letztere.

Antiquarium, heist bey den Practicis ein Specificam wider das vier-tägige Fieber, also ist iezo das Antiquarium Peruvianum in grossem Ge-bruch, oder die wider alle Fieber gebräuchliche Wurzel und Rinde China Chinæ: siehe China Chinæ.

Antirrhinum, Orantium, Os leonis, Dorant, Balbs-Vasen, Hundskopff, wächst in griesichten Dörtern, blühet im Mayo und Junio, wird nicht sonderlich in der Medicin genützt, außer daß es die Weiber wider die Bezauberung und Gespenste den Kindern anhängen, unterlegen, sie damit veräuchern und baden.

Antispasis, siehe Revulsio.

Antispasmodica, werden diejenigen Mittel genannt, welche wider den Bramppf dienen, sie mögen innerlich oder äußerlich appliciret werden, als Liquor. C. C. succinat. Antihectic. Poterii, Cinnabar. \mathfrak{z} ii, flores \mathfrak{z} is, Succinum præparat. Unicorn. ver. Dens Hippopotami, cornu Rhinocerotis, rafet. ungul. Alcis, Rosmarin. Chamæpyt. Majoran. Salvia, Ruta, Lavendul. bacc. Lauri, Juniper. axungia Cati sylvestr. Castor. ol. dest. Angelic. Anisi, Succini, Terebinth. Juniper. Petroleum &c.

Antiternon, siehe Dorium.

Anti-

Antistrophe, heissen die zwey obersten Rippen von den sieben wahren Rippen.

Antichenar, ist bey dem Riolano das dritte anziehende Mäuslein des Daumens.

Antitragus, das dicke Theil des äussersten Ohr-Nandes, ist dem Ohrbock, Trago, entgegen gesetzet.

Antophylli, siehe Anthophylli.

Antrum buccinosum, die Muschel des Ohres, ist die krumme Höhle bis zum innern des Ohres.

Antrum pylori, siehe Pylorus.

Anus, der Hintere, Arsch, dessen dicke fleischichte Theile die Backen genannt werden.

Anus cerebri, der Arsch im Gehirne, ist der Anfang der vierdten Hirn-Kammer, welche das runde Loch ist, zwischen den zweyen Arschbackenförmigen Erhöhungen, oder denen grossen Berglein, von welchen auf einer Seite zu der vierdten Kammer, von der andern Seite durch die Spalte zu dem Trichter ein Durchgang ist.

Anxietas, Angst, Bangigkeit.

— præcordiorum, Herzens-Angst, ist eine grosse Angst um die Herz-Grube, mit einem sehr schmerhaftesten Magen des obersten Magenmündes, oder unter der Herz-Grube, oder unter dem Schild-förmigen Kropfel. Die Ursachen sind in dem Magen liegende scharfe Cruditäten oder krampfiche Zufälle der Gebähr-Mutter, der Gedärme, eine übelie Beschaffenheit der Lungen, des Zwergfells, der Leber, Harnblase; it. Würmer, Fieber &c. Die Cur siehet darauf, daß die angeführten Zufälle, als Ursachen, durch besondere Mittel, welche bey jedem Casu zu finden, gehoben werden mögen. Weil aber die scharffen Cruditäten mancherley sind, so hat man auch verschiedene Mittel, dieselben zu corrigiren. Wider die scharffe Galle dienen Purgantia, als Diagryd. resin. Scammon. Cremor. Fri. und acida, als Spiritus Oli philosophic. Cieri, syrup. Corallior. de Omphacio, succus Acetosæ und Acetosell. auch Pulver aus Crystall. mont. Corall. rubr. præp. C. C. usf. Lap. 69. Cremor. Fri. Die sauren Säfte corrigiret man mit absorbentibus, als Lap. 69. Corall. Matr. Perlar. Littatur. martis, V sigillat. lapid. Percar. Conch. præparat. &c. Hat man unverschens scharffe Gifte, als Arsenicum, Auripigmentum, Mercur. sublimat. Aqu. fort. &c. oder ganz scharffe Purgantia, wie Colocynthis, Helichborus &c. eingeschlucket, so dienen fette und ölige Dinge, als fette Hüner-

Hüner-Nind-Kalb-Fleisch-Suppe, oleum Olivar. Amygdalar. dulc. auch Milch und Molcken, item Theriac. Mithridat. ol. ♀ p. d. &c.

Aochlesia, Anodynia, Indolentia, wenn man weder Schmerzen noch Verdruf empfindet.

Aorta, siehe Arteria.

Aortra, das auf beyden Seiten hangende Theil der Lungen.

Apallage, heift bey dem Hippocrate genesen, gesund werden, item gelind purgiren.

Aparine aspera, vulgaris, Fleb-Braut, Bettlers-Läuse, wird hin und wieder auf den Feldern, an den Strassen, Hecken und Bäumen, desgleichen unter dem Flachs angetroffen: das ganze Kraut ist zuträglich, die Kröpfe und drüsichten Geschwülste zu vertreiben, frische Wunden zu heilen, das Ohrweh zu stillen.

Aparine levigata, epatica, Wald-Meister, Stern-Leber-Kraut, wächst auf den Bergen, in Wäldern, an sandicht- und schattichten Orten: das Kraut samt der Blumen dienen zur hizigen Leber und gelben Sucht, Kräze; das Infusum hievon erwecket den Appetit, und hilft der Dauung.

Aparthrosis, siehe Dearticulatio.

Apella, siehe Lipodermus, item Paraphimosis. Es ist eigentlich dieses Wort ein Zuname, der den Juden insgemein gegeben wird, Judas Apella, wegen der Beschneidung der Vorhaut.

Apepsia, übele und schwache Dauung, ist eine Magen-Krankheit, wenn nemlich in demselben ganz und gar keine Chilmachung geschiehet, im Teutschen pflegt man zu sagen: Er hat den Magen verderbet; dieser Zufall hat eine Ursache und Cur mit Anorexia, wovon an seinem Ort zu sehen ist.

Aper, ein wild Schwein, hievon sind die Dentes apri oder wilden Schweins-Zähne in der Offizin bekannt; selbe werden für ein sonderlich Mittel wider die Bräune, Seitenstechen, und andere innerliche Entzündungen, so von gestocktem oder etwas geronnenem Geblüt herzuhalten, gerühmet, und entweder allein, oder mit den Hecht-Zähnen mit Nüssen verschrieben; es werde gleich die Rasura dentis Apri oder Dens Apri sine V gebrauchet.

Aperientia, alle öffnende Mittel, worunter die Vomitoria, Purgantia, Harn- und Schweif-treibende Mittel, item die Sternutatoria, Milke und Leber-öffnenden ic. verstanden werden.

Aphæ-

Aphæresis, wird das Theil der Chirurgie genannt, welches alles überflüssige am menschlichen Leibe abnimmt, als wenn der sechste Finger oder Zehe abgenommen wird.

Aphēpsēma, siehe Decoctum.

Aphonias, Sprachlosigkeit, Verstummung, ist eine gänzliche Aufhörung der deutlich- und verständlichen Stimme, es mag entweder auf eine Zeitlang seyn, oder auch perpetuel anstehen: wird auch Lingua Ligatio, Obmutescentia und Voci interceptio oder privatio genannt. Die Ursachen sind fast unzähllich, als Suffocationes und Catarrhen, Epilepsie, Lähmung oder Verrenkung des Kiefers, Schlucken, Mutterbeschwer, tiefe Wunden der Brust, Verlebung der Nerven, Brüche des Crani, Verlebung des Cerebri &c. Die Cur wird ganz besonders nach allen Umständen und Ursachen eingerichtet, und ist hin und wieder unter den behördigen Vitaln nachzuschlagen.

Aphrometrum, ist ein natürlicher Salpeter, welcher sich an den alten Mauren und Gewölben anhänget: dieser besteht aus kleinen subtilen Crystallen, so wie eine Blume anschieszen, weshwegen er auch Flos nitri heisst, kommt dem rechten Nitro etwas näher, als der gemeine Salpeter, und suchen einige etwas verborgenes darinnen, wird auch Spuma nitri genannt.

Aphros, siehe Spuna.

Aphrolyne, siehe Delirium.

Aphthæ, die Schwämungen, sind kleine Geschwüre im Munde, oder vielmehr mit einer Lymphe angefüllte Blasen, welche im Anfang des Ausbrechens klein als Hirse sind, so sich mit der Zeit mit grossen Schmers und Erosion der inneren Haut, in dem ganzen innerlichen Munde ansiezen, ist eine gewöhnliche Krankheit der kleinen Kinder. Hierbei findet sich Verhinderung im schlungen, Hitze des Mundes, und endlich eine vollkommene Exulceration, wo man sie nicht wohl in acht nimmt, weshwegen die Kinder zum steten Schreyen gebracht werden. Sie kommen von der Schärfe des eingesogenen Milch her, welche also sofort die zarte Haut durchfresset. Die Cur bestehet darinnen, daß die Schärfe der Milch und Salz corrigiret werde; wider das erste dienen die Salia Volatilia, C. C. Sangvinis humani &c. item & diaphoretic. simpl. und martial. bezoardic. mineral. jovial. martial. &c. Die Salia aber, welche Ulcera machen, werden entweder mit Aquosis dilutret, als fungus Sambuci cum ∇ fountan. maceraret, ∇ flor. Ligustri, oder Rüben-Öl mit Zucker; ist eine Inflammation dabei, so wird ein unfehlbares

bares Mittel Milch-schmand mit ein wenig Salpeter seyn: sind aber schon vollkommene Ulcea, so dienet ein Decoct von Feigen, Rob diamoron, oder dianucum, Rosen-Honig mit Nuce moschat, oder mit cinerib. radic. Foeniculi vermischt: oder Decoct. Salviae, Saturei, rad. Pentaphyll. oder stärkere von Rosen-Honig mit ein wenig & Ois geschärfet, oder Spermat. Ranar. Prunell. mit Ol. Gli, Oxymelle, Lap. Medicamentos. Crollii, oder Allaun in Plantaginis solviret.

Apices, Toten, sind Spiken oder Zäsergen, so insgemein etwas dick-hafft in den Blumen hangen, an den so genannten Drägten.

Apis, eine Biene, ist ein bekanntes und in der Medicin, auch Haushaltung, sehr zuträgliches Thierlein: sie vermehren sich, gleich andern vergleichen Insecten, durch eigene Brut, aus welcher erstlich ein weisses Würmgen, und nachmals eine vergleichende weisse Fliege entsteht, so endlich eine gelb und braune Biene wird; deswegen ist ganz falsch, was einige vorgeben, daß die Bienen aus dem faulen Ochsen- oder Löwenfleisch gezeuget würden, indem die so genannte generatio equivoca bey den Gelehrten längst ausgemusst ist; nachdem aber die jungen Bienen in der alten Stöcken nicht Platz genug haben, als suchen sie durch das Schwärmen ihre eigene Wohnung. In der Medicin kommen die Bienen selbst, der Honig und das Wachs zum Gebrauch vor: die Bienen getrocknet und calcinirt, mit Honig vermischt, und auf die kahlen Derter geschmieret, ist wider Alopeciam gut.

Apium hortense, Petroselinum, Petersilge, Garten-Eppich, wird in Gärten gezeuget, will einen feuchten Boden haben. Die Wurzel und Kraut bekommen der Leber, Milz und Magen wohl, sind bewährt in Verstopfung der Weiber-Blum, dienen gegen den Stein, schwere Geburt, bringen Lust zum Essen und Beyschloß.

Apium Macedonicum, Petroselinum Macedonicum, Stein-Eppich, Macedonische Petersilge: das Kraut ist dem Cellery fast gleich; der Saamen, so allein gebrauchlich, ist länglicher als der gemeine, doch schmäler, kleinstreifig, und lockicht, schwartz-grüner Farbe, eines scharffen und aromatischen Geschmacks und starken Geruchs, hat seinen Namen von dem Königreich Macedonien, worinnen er häufig hervor kommt, und von dat in Europam gebracht wird; wird zum Theriac, Antidot. Matchioli und Tinatur. Bezoardic. genommen, weil er eine Gift-treibende Eigenschaft hat, stärket auch den Magen, und kommt den Wassersüchtigen zu gut, treibt den Urin; er stärket auch die enträfft-

entkräftete Mannheit, daher findet auch der Holländer ihr Sprichwort statt:

Petersely heißtt the Man to Paerdt.
Ende the Vrouen onder dee Aerdt.

Apium und Petroselinum montanum, Berg-Eppich, Hirsch-Veterlein, wächst auf bergicht-sandicht- und steinichten Orten, der Saamen samt der Wurzel bricht und treibt den Stein, Urin und Schweiß, fordert die Menses, widersteht dem Giff.

Apium vulgare, palustre, gemeiner Eppich, wächst an sumpfigten Derten unter den Bachbungen: Die Wurzel samt dem Saamen reinigen, dienen wider Verstopfung der Leber, Milz, Mutter, Monats-Zeit, Nachweh und Geburt, Zahnschmerzen, blöd Gesicht &c.

Apocrusticum, siehe Adstringens.
Apocynum, Cynocrambe, siehe Houatte.
Apoglaucos, siehe Glauceso.

Aponeurosis, also werden die Enden und Tendines der Nerven bei den Anatomisten genennet. Es sind ihrer aber zweyerley, einige sind fleischchter, carnosiores, einige aber nervosiores, und bestehen mehr aus Nerven-Fästein.

Apophlegmatismus, ein Schleim-abführend Mittel, kan mit gutem Recht auch Salivans genennet werden, weil alles, was abgeführt wird, aus den Speichel-Drüsen kommt; man mag solches kauen, sich mit gurgeln, an den Gaumen schmieren, oder auch dran lecken; wird sonst auch sprudeln, spucken, fließen, saliviren genannt, z. E.

By Pulv. rad. Acori.

Pyrethr.

Zedoar.

Cardamom. à 3j.

Syrup. capillor. Vener.

Violar. à 3ij.

M. S.

Schleim-abführender Saft, öfters 1. Löffelgen voll davon in den Mund zu nehmen.

Oder auch by Pulv. gross. rad. Hellebor. alb.

Pyrethr.

Zingiber.

3 2

Zedoar.

Zedoar.

Cardamom.

Cubeb.

Piper. à 3j.

affund. Vini albi

▽ fontan. à 3ij.

Stent per noctem in infuso, mane ebulliant cum leni expressione.

D. S.

Schleim-abführend Mund-Wasser öfters zu nehmen, und eine Weile in dem Munde zu halten.

Oder ȝ ȝii saliv. hum. extinct. 3f.

Mastich. 3ij.

Mellis q. f.

f. bacillus D. S.

Sonderlich Mund-Zäpflein, daran öfters zu saugen.

Solche Mittel werden auch Apophlegmatizantia genannt. Bey diesem Gebrauch ist zu merken, daß sie früh und nüchtern bey leeren Magen zu brauchen sind, denn wenn der Magen mit Speisen angefüllt, wird er seines zur Digestion nöthigen Menstru verarbeit: (2) sind solche Mittel auch nicht zu stark zu brauchen, weil zugleich mit dem Muco der tüchtige Speichel evacuirt wird, wornach die Digestion laxiret, der Appetit verdorben, ja der ganze Leib abgemergelt wird.

Apophysis, Processus Ossium, ein Fortsat des Beins, oder eine Hervorragung oder Herausstehung, so selbigem gleichsam als ein eigener Theil anhanget. Dieser empfänget nach Unterscheid der Gestalt unterschiedene Namen, denn, wenn er einiger massen rund ist, wird er das Haupt genennet, und wenn ein schlanker Theil desselben auf dem Haupte lieget, heisset es der Macken, ist der Fortsat spitzig, nennet man es einen Schnabel, bis weilen einen Dorn. Ferner wird auch bey dem Hippocrate ein Fleisch-Gewächs am fleischichteten Orte so genannt.

Apopiesma, das Ausdrücken der Materie oder Exter aus den Wunden und Geschwüren.

Apoplecta, die innere Drossel-Ader, so bey der Luftröhre heraus steiget.

Apoplexia, der Schlag, die Hand GÖrtes, der Tropff, ist eine ganz schleunige Benichnung aller Verrichtungen, das ist, der Bewegung und

und der Sinne mit Mangel der Sprache: doch aber lassen unterdessen der Puls und die Respiration nicht nach, auch die Farbe des Gesichts verändert sich nicht, wie bey den Ohnmächtigen observiret wird. Dieser Zufall wird auch Gutta, Morbus attonitus, Paralysis universalis, Resolutio Nervorum universalis und Sideratio genannt. Es ist noch eine und schwerere Gattung des Schlages, da die Menschen ohne einige vorhergehende Zufälle, als Schwindel, Hauptweh &c. alsofort angegriffen und zu Boden geworfen werden. Man findet bey den Practicis einen Unterscheid, daß, wenn etwa nur eine Seite vom Haupt bis zu Fuß vom Schlag angegriffen ist, solches Hemiplegia oder Hemiplexia, der halbe Schlag: wenn alle Theile des Leibes, außer das Haupt, gerühret, Paraplegia genennet werde. Die naheste Ursache ist der gehemmte Einfluß der Geister zu den Theilen; die Neben-Ursachen sind mancherley; als, unzeitige Bewegung, heftiger Zorn, unvermuthete Fälle von hohen Dertern, Schläge, Contusiones und mancherley Wunden des Hauptes, Donnerschläge, Rauch und Dampf von Kohlen, Arsenico, Mercurio, und andere metallische Ausdämpfungen mehr. Die Cur ist zwiefach, eine im Paroxysmo, die andere außer demselben. In dem Paroxysmo hat man einzig zu sehen, daß der Patient ermuntert werde: dieses erlanget man auf unterschiedliche Art, wenn man den Patienten gleich aufrichtet, mit einem scharfen Tuch reibet, oder scharff bindet, bey den Haaren ziehet, Pfeffer, Euphorbium &c. in die Nase reibet, scharfe Balsame und Anstrich-Wasser braucht, eine gute Venæction anstelle, scharfe Clystire und Stuhl-Zäpfchen appliciret aus fol. Nicotian. herb. Serpill. flor. Chamomill. rad. Pyrethr. Colocynth. Mell. anthosat. &c. in \square geköchet. Einige stecken auch in den Mund Sal Gemmæ oder Gl. alb. item ol. dest. Lentisci in die Nase geschnüret, Vesicatoria hinter die Ohren gesetzt &c. Wenn denn endlich der Patient erwecket, und sich wieder erholt, so müssen stärkende und Excitantia, Salia volatilia, den Geistern die natürliche Bewegung wieder zu geben, und die Pituitam zu resolviren, gebraucht werden: solche sind hier, so wol zu preserviren, als zu curiren, Salvia, Origanum, Ruta, Chamaedrys, Chamaepit. Calaminth. Puleg. sem. Eruc. Coriandr. Sinap. alb. Carv. Foenicul. Anis. radix Angelic. Caryophyllat. Valerian. Vincetoxic. flor. Lavendul. Stoechad. arab. Anthos. Primul. ver. Lilior. convall. Cubeb. Cardamom. Spirit. Sangvin. human. Secund. human. Cranií human. *ci, \square x, liq. C. C. succinat. Essent. Castor. Rorismarin. Spicæ, Lavendul. Succini, Tinctur. Corallior. \sim Formicar. acid. Sal. vol. C. C. Succini, Unicorn. ver. Dens Hippopotam. Cimicar.

bar. & ü, Corall. præp. Die besorgliche Recidiv zu verhüten, müssen die Neben-Ursachen wohl untersuchet, die Conditio primarum viarum accurat examiniret werden, denn gar selten gebrechen derselben Fehler, weshwegen Vomitoria, Purgantia, Sudorifera &c. alhier ihren statlichen Nutzen haben. Die Sudorifera können Decoc. lignor. Essent. lignor. &c. C. G. Mixt. simpl. Tinctur. bezoardic. & diaphor. flor. &c. seyn.

Apoplexica venæ, siehe jugulares venæ.

Apolceparnismus, ist eine Art von Brüchen an der Hirnschale oder andern Bein, als wenn es gleichsam von der Seite gespalten wird, nicht anders, als wenn mit der Axt ein Stück vom Holz abgeschlagen wird.

Apostitia, siehe Inappetentia.

Apostema, siehe Abscessus.

Apotheca, eine Apothecke, ist ein Wort, das aus der Griechischen und Lateinischen Sprache in die Deutsche ist übernommen worden, auch männlich bekannt genug. Es bedeutet eine Officin, Gewölbe oder Läden, darinne allerhand Medicamenta, sowol simplicia als composita, zugerichtet und verkauft werden. Die Herren und Besitzer eines solchen Werks werden Apotheker, Apothecarii, Myropole, und ihre Bediensten Apotheker-Gesellen, und Apotheker-Jungen, Apothecariorum Ministri, Famuli genemnet.

Apothesis, eine künstliche Zurechtsetzung des zerbrochenen Gliedes.

Apozema, siehe Decocum.

Apparatus, heißt insgemein eine Zurüstung oder Vorrath von allerley Sachen; bey den Chirurgis ist es ein Vorrath ihrer Instrumenten und Medicamenten, daher kommt

Apparatus Chirurgicus: bey den Anatomicis ein Vorrath mancherley anatomischer Instrumenten, und denn heißt er

Apparatus Anatomicus: bey den Apothekern aber eine Zurüstung, Vorschub von allerley Gefässen und Materialien, da ist denn

Apparatus pharmaceuticus vorhanden.

Appendix, heißt insgemein jeder Anhang, wie es aber in der Anatomie zu verstehen ist, siehe Epiphysis.

Appetentia canina, siehe Appetitus caninus.

Appetitus, Appétit, Lust, Begierde zum essen und trinken, dieses wird auch von andern Neigungen der Natur verstanden, als vom Beyschlaff, &c.

Appe-

Appetitus amissio, deperditio, verlohrner Appetit, siehe Anorexia.

Appetitus caninus, Appetentia canina, Hundsz-Hunger, ist ein vermehrter Hunger, oder stete Begierde zum Essen, daß die Patienten, was sie ganz schleunig eingestessen, fast unverdauet, entweder per sedes, oder per vomitum wieder von sich geben, und davon hat diese Krankheit auch solchen Namen erhalten. Die Ursache dieses Übels ist eine heftige Contraktion des Magens, darzu giebet Gelegenheit (1) ein scharff acidum im Magen, (2) Würmer, und (3) strenge Kälte. Das acidum wird mit absorbentibus corrigiret: vornehmlich recommandiren die Miscell. Natur. Curios. Dec. III. Ann. IV. c. 81. pag. 177. Sal tartari. Wider die Würmer dienen absonderlich amaricantia und aloëtica: die Kälte wird durch Calida verbessert, einen Trunk Spanischen Weins oder Sect.

Appetitus depravatus, verdorbener Appetit, dieser kan ganz bequem in zwey Puncte gebracht werden: In dem ersten wird ein Frerthum wegen des objecti observiret, indem ganz ungereimte und nicht taugliche Dinge zum Essen verlanget werden, als Kreide, Kalck, Stein, Erde, Baumwoll, Leder, lebendige Krebse ic. ic. und solcher Affekt heift Pica; im andern Punct ist das Vitium in der Art und Weise; an diesem Affekt laboriren nun die Schwangeren in den drey ersten Monaten, wenn sie nemlich mit einer solchen Begierde begehren, daß sie, so sie das begehrte nicht erlangen, entweder abortiren, oder die Frucht mit einem Muttermaal bezeichnen: dieser Affekt wird Malacia genannt.

Applicatio, heift die Verrichtung eines Werks, so ein Medicus oder Chirurgus thut; als wenn der Medicus dem Patienten innerliche oder äußerliche Arzneien selbst darreicht: oder wenn der Chirurgus Wunden verbindet, Pfaster streichet und auflegt, verdorbene Glieder abnimmt, der Bader schröpft und Bade-Köpfe aussetzt ic. so heift denn diese Verrichtung oder Arbeit eine Application.

Appropriata, sind solche Medicamenta, welche einem gewissen Theil und dessen Krankheit allein zugeeignet werden, als ▽ Foeniculi ist ein appropriatum wider die Augen-Mängel, die Mercurialia sind appropriata wider mancherley Unreinigkeiten des Geblüths, die Chamomilla mit allen preparatis ist ein appropriatum wider die Colic ic.

Apracta, zum Beyschlaf und Gebähren untüchtige Scham-Glieder.

Apyromele, ein Spatel ohne Knöpffgen,

Aqua

Aqua, das Wasser, was es eigentlich sey, ist jedem bekannt; in der Medicin wird es als ein nicht-natürlich Ding betrachtet, welches dem Menschen entweder zum Trank, Nahrung, oder Arzney zuträglich ist. Dahero sind des Wassers Unterscheid und Eigenschaften wohl zu untersuchen, massen einige rein, andere unsauber, einige gesalzen, andere allau nicht re. sind. Von den mineralischen Wassern ist der Titul Acidule und Thermae zu bescheiden.

Aqua alma, und Cœlestis, ist der ganz vollkommen rectificirte Spiritus Vini.

Aqua aluminosa Fallopii wird also gemacht: Rx ▽ Plantagin. Rosar. 3 lib. Alumin. Roch. Mercur. sublimat. 3 jij. laß es auf die Helfste einsieden, das Klare decantire.

Aqua articulorum, siehe Synovia.

Aqua alregi, ist Kalke-Wasser.

Aqua benedicta Rulandi, darzu Rx Croci Metallor. 3j. gieß Franz Wein 300. drauf, laß es 24. Stunden in der Digestion stehen, seich es durch, und heb es zum Gebrauch auf.

Aqua cerebri, ist aqua tartari.

Aqua divina Fernelii, Rx Mercur. sublimat. 3j. solvire es in ▽ plantag. 3lb. wird äußerlich zur Reinigung der Wunden und Geschwüre gebraucht.

Aqua Elsabon, oder Holsabon, Salmatina, ist gemeines Salz-Wasser.

Aqua fortis, Scheide-Wasser, Silber auflösen, wird aus Oli, so in der Wärme zufallen ist, und Otri gleichen Theilen gemacht.

Aqua glareoli, siehe Synovia.

Aqua Lili, ist das Auripigmentum.

Aqua Napha, siehe Malus aurantia.

Aqua Nitri, ist Sal alkali.

Aqua ophthalmica Sapphirina, blau Augen-Wasser, wird also bereitet: Rx Calcis viv. 3vj. ▽ fontan. 3lb. mache hiervon eine Lauge, darinnen solvire Salis Ammoniaci gr. vj. wenn es vollkommen solviret, so giesse dieses ▽ in ein meschingen Becken, und laß es die Nacht über stehen, so wird es eine blaue Farbe bekommen; ist die Couleur nicht blau genug, so kan die Dosis des Rx vermehret werden.

Aqua permanens, wird dasjenige genannt, welches aus den 2. vollkommensten Metallen, Gold und Silber, wird, und ist der Mercurius Philosophorum selbst.

Aqua

Aqua phagadenica, wird also bereitet, & ∇ fij . Mercur. sublim. corros. jij : vermische es: es dienet böse Geschwür zu reinigen.

Aqua Philosophorum aqua, lucens, wird bey den Chymicis der Mercurius genannt.

Aqua Regis, Gold-Scheide-Wasser, wird aus Olo , Nitro und Oxco , oder aus Θ marin. und ∇ fortii bereitet.

Aqua virginea, viscosa, ist das ∇ permanens.

Aqua viridis Hartmanni, darzu & Mellis rosat. zij . Aviv . Alum. crud. Virid. aris \bar{a} zij . Albi graci, die Knöpfgen von Sabina und Sambuco \bar{a} P. j. flor. Hyperic. Plantag. Puleg. Rorismarin. Rutæ, Salviae \bar{a} M. foche alles, ausgenommen den Grünspan, eine halbe Biertheil-Stunde in weissen Wein und ∇ Solani \bar{a} fij . wenn es vom Feuer genommen, thue Θ darzu, daß er sich solvire, denn seiche das grüne Wasser durch, das dienet zur Heilung aller Geschwüre, sie mögen auch seyn, wie sie wollen.

Aqua inter cutem, Wasser zwischen Fell und Fleisch.

Aqua pericardii, Wasser des Herz-Säckleins. Noch folgen einige spirituose und nach Chymischer Art bereitete Wasser, als

Aqua antiscorbutica Brandenburg. & herb. Acetol. Agrimon. Beccabung. Chelidon. min. Cichor. Cochlear. Culcut. Fumar. Trifol. aquatic. veronic. recent. ana Mij. schneide sie klein, vermische sie, und gieß aller dieser Kräuter ∇ dest. ana q. L darauf, destillir es hernach im Marien-Bade.

Aqua apoplectica spirituosa Junckenii, Junckens Schlag-Wasser, & flor. Lilior. convall. Anthos, Lavendul. Tilia, Basílicon, Mari veri \bar{a} zij . herb. salv. Majoran. Serpill. Rorismarin. Thymi \bar{a} Mij. Incis. infund. in Vinigenerof. und a Cerasor. nigr. per fermentat. parat. ana q. f. Nachdem dieses 6. Tage in der Digestion gestanden, destillir es, und infundir in das abgezogene wieder Cardamom. Cinnamom. Macis. Nuc. Mosch. Cubeb. Caryophyll. Angelic. Zedoar. Tormentill. ana zij . Nachdem es eine Weile maceriret, destillir es wieder aus der Blasen, und hebe das zuerst herauskommende Wasser auf, und so es beliebig, kan in dessen einen Theil Mosch. und Ambra, in den andern aber Castoreum gehangen werden.

Aqua asthmatica Augustanor. Luft-Wasser, & radic. Enul. zij . Iresos flor. ent. zij . herb. Hyssop. Pulmonar. Salv. hortens. ana Mj. sem. Anisi, Foenicul. Cinnamom. acut. ana zij . Cardamom. zij . Croci zij . Spirit. Vini zij . ∇ Scabiol. Tussilag. Veronic. ana ws . lasst es 3. Tage digeriren, dann destillir es aus dem Marien-Bad.

R

Aqua

Aqua Carbunculi Brandenb. kostlich Carfunckel-Wasser: R herb. Betonic. Lavendul. Majoran. Salv. min. Spic. ana $\frac{3}{2}j.$ flor. Borrage. Lilior. convall. Rorismarin. Violar. ana $\frac{3}{2}v.$ bacc. Juniper. sem. Peon. Cardamom. Caryophyll. Cinnamom. Cubeb. Galang. granor. Paradis. Macis. Nuc. Mosch. Zingib. alb. ana $\frac{3}{2}j.$ Rasur. C. C. $\frac{3}{2}b.$ Incis. & infus. in ∇ Frager. Lavendul. Rosar. Spicæ ana $\frac{3}{2}v.$ Vini albi Rhenan. generos. $\frac{3}{2}v.$ laß es 8. Tage am warmen Ort infundiret stehen, dann destillire es im Marien-Bad; dem gemeinen Volck zu gesallen, thue Klein zerschnittene Gold-Blätter Num. XX. darzu. Unter dem Destilliren kan im Schnabel des Alembici Moschi $\frac{3}{2}b.$ gehangen seyn.

Aqua carminativa Ettmüller, Wasser wider die Colic: R flor. Chamomill. Rom. Sambuc. herb. Menth. Rut. ana $\frac{3}{2}v.$ bacc. Juniper. $\frac{3}{2}z.$ Lauri $\frac{3}{2}v.$ sem. Cumin. $\frac{3}{2}j.$ Anis. Foenicul. ana $\frac{3}{2}v.$ Calam. aromat. $\frac{3}{2}z.$ Cortic. Aurant. $\frac{3}{2}z.$ Cinnamom. $\frac{3}{2}v.$ Zedoar. $\frac{3}{2}v.$ bespreng es mit R rectific. $\frac{3}{2}v.$ infundir es in Spirit. vin. laß es 24. Stunden digerieren, nachgehends destillir es.

Aqua coquettica Cnöffeli, Schminck-Wasser, aus den Misc. Natur. Curios. R ∇ flor. Fabar. Lilior. alb. Nymph. ana $\frac{3}{2}v.$ rad. S. gill. Salomon. Spermat. ranar. ana $\frac{3}{2}z.$ Rosar. pallid. $\frac{3}{2}z.$ Magister. Marcasit. $\frac{3}{2}v.$ Sacchar. $\frac{3}{2}v.$ Camphor. $\frac{3}{2}v.$ ol. $\frac{3}{2}p.$ d. gutt. XXIV. f. Aqua.

Aqua epileptica Ettmüller, Wasser wider die schwehre ∇ loth: R fol. und flor. Salvia $\frac{3}{2}v.$ flor. Lilior. convall. $\frac{3}{2}v.$ Lavendal. $\frac{3}{2}v.$ rad. Peon. $\frac{3}{2}v.$ fol. und flor. Majoran. $\frac{3}{2}j.$ Cinnamom. $\frac{3}{2}v.$ Caryophyll. $\frac{3}{2}v.$ Macis $\frac{3}{2}j.$ infus. Vini Rhenan. $\frac{3}{2}xv.$ macerir es 14. Tage, hernach destillire es.

Aqua hysterica, Mutter-Wasser: R ∇ Meliss. citrat. Artemis. epileptic. ana $\frac{3}{2}j.$ Hirundin. comp. flor. Cheiri, Cinnamom. ana $\frac{3}{2}v.$ Spirit. sedativ. comp. $\frac{3}{2}z.$ Meliss. $\frac{3}{2}v.$ Manus Christ. perlar. $\frac{3}{2}j.$ magister. Perlar. $\frac{3}{2}v.$ Corall. $\frac{3}{2}j.$ m. f. Aqua.

Aqua magnanimitaris, Stärk-Wasser: R Spirit. Vini malvatic. q. v. hierinnen macerir 14. Tage herb. Basilic. Majoran. Salv. Meliss. Puleg. ana $\frac{3}{2}j.$ flor. Borrage. Salv. Primul. ver. Anthos. Lilior. convall. R P. j. wenn es wohl digeriret, so destillire es aus dem Alembic: dann setze gegen den Sommer ein groß Glas in einen Almeis-Hauffen, in welchem das vierde Theil des abgezogenen Wassers seyn soll, so werden die Almeisen Hauffenweis hinein kriechen, wenn nun derselben 4. oder 5. Maaf zusam-

men

men gesammet sind, denn gieße den übrigen Spiritum drauf, mache das Glas wohl zu, laß es 14. Tage an der Sonne stehen, dann destillire es, und thue darzu Confect. Alkerm. Anacard. ana 3*fl.* Croci 3*fl.* mosch. gr. xij. Elæosacchar. Cinnamom. 3*fl.* vermische, digerit und heb es auf.

Aqua Mastichina Brandenburg. Mastich-Wasser, & Caryophyll. 3*fl.* Cardamom. min. Cinnamom. acut. ana 3*fl.* Macis 3*fl.* Mastich. elect. 3*fl.* Nuc. Mosch. 3*fl.* alles gepulvert in 1*fl.* Spanischen Wein infundi-
ret, laß es 4. Tage digeriren, dann destillire es aus gläsern Gefäß.

Aqua ophthalmica Sapphirina, blau Augen-Wasser, & flor. Cyani, Chelidon. maj. Euphrat. Rosat. ana 1*fl.* gieße diese Wasser auf le-
bendigen Kalz, dann filtrire sie, und thue phlegmat. □ mit O. alb. dest.
3*fl.* * ci 3*fl.* darzu, alles untermischete iſt im meſſingenen Gefäß am kal-
ten Ort stehen, rühr es oft um, bis daß es voikommen gefärbet ist, dann
sege es feiner an die Sonnen, filtrir und heb es auf.

Aqua Serpilli Wedeli, Haupt = stärkend Feldkümmel-
Wasser, & herb. Serpill. M. vj. Fœnicul. M. iv. Meliss. Verben. flor.
Tilia, Lilio. convall. Anthos, Lavendul. ana M. Sem. Anisi 3*fl.* Cu-
beeb. Galang. Zedoar. ana 3*j.* Cinnamom. 3*fl.* Macis, Nuc. Mosch. ana
3*j.* rad. Peon. Viſc. quern. ana 3*fl.* Vini generos. Menſur iij. destillire
es nach der Kunſt.

Aqua stomachica Junckenii, Magen-Wasser: R. Summitat. Menth.
crisp. M. vj. Galang. 3*fl.* Cinnamom. 3*jj.* Macis. 3*j.* Spirit. Vini anisat.
1*fl.* Spirit. Salis 3*j.* laß es eine Zeitlang in der Infusion stehen, dann
filtrir und heb es auf

Aqua Vekhemiana, Velthemicsh Wasser, & Caryophyll. Cinnamom.
Cubeb. Nuc. Mosch. Galang. Zingiber. Cardamom. Mastich. Ladan.
Aloes hepat. Oliban. Zedoar. cortic. Curr. bacc. Laur. herb. Meliss. Majo-
ran. Matricar. Origan. Pulég. Salv. Chamæpyt. Chamædr. flor. Anthos,
Lavendul. Chamomill. Rosar. alb. & rubr. Peon. Sambuc. Cheiri, Stoechad.
arab. Serpill. sem. Anisi, Aneth. Piper. long. nigr. radic. Caryophyllat.
Croci ana 3*j.* Incil. contul. infund. in 3*fl.* Spirit. viai opt. hernach de-
stillire es in Marien-Bade, thue Mosch. und Ambr. ana gr. iiij. clarifi-
cirtten Zucker q. s. darzu, misch und heb es auf.

Aqua vite stomachalis rubra, roth Magen-Aquavit. R. radic.
Calam. aromatic. 3*iv.* flor. Anthos, Lavendul. Majoran. ana 3*fl.* cortic. Au-
rant. 3*fl.* Citri, Cardamom. major. granor. Paradis. Nucis mosch. ana 3*jj.*
Cinnamoni 3*j.* Cardamogi. minor. Caryophyllor. Galang. ana 3*jj.* Cu-
beeb.

70
bebar. ligni Sassafr. Macis ana 3i*s*. Santal. rubr. 3ij. alles zerstossen und in 3*vj.* Spirit. Vini rectific. infundiret, laß es im wohlvermachten Gefäß acht Tage in der Digestion stehen, dann seiche es durch, und thue ein wenig Zucker dorzu, und heb es auf.

Aqua Zedoarie composita, Tinctur-Wasser, zu radic. Zedoar. 3*vj.* sem. Anis 3ij. Foenicul. Cort. Or. à 3*j.* Vini Gallici opt. 3*vj.* laß es etliche Tage im wohlvermachten Gefäß maceriren, hernach destillire es in wohl verlutsirtem Gefüße aus der Sand-Capelle.

Aqualiculus, siehe Hypogastrum.

Aqueus humor oculi, der wäßrige Saft, oder die wäßrige Feuchtigkeit des Auges, von der Farbe und seinem Wesen also genannt, lieget im vordern Theil des Auges unmittelbar nach der Hornförmigen Haut, daher hat sie auch die vordere Seite, die zu nächst an eben der Haut lieget, erhoben empfangen; die hintere, wegen den hineingetauchten Crystallen-Saft, ein wenig ausgehölet. Seine Helligkeit wird bey der Zerschneidung leichtlich von der Schwarze der Garn-förmigen Haut beflecket und verdunkelt.

Aquila, der Adler, ist ein fast überall bekannter Vogel: in der Chymie aber werden unter diesem Namen viel Dinge verstanden, als

Aquila, ist Sal ammoniacum, wird auch serner.

Aquila alba und coelestis genannt.

Aquila nigra ist der Spiritus Cadmiae.

Aquila Veneris ist, welcher aus dem Grünspan und Salmiac sublimirt wird.

Aquilegia, Aquilina, Ackley, wächst in den Gärten, blühet im Junio und Julio, die Blumen und Saame sind officinal: der Saame treibet vortrefflich aus, wird deswegen in der Emulsion wider Pocken Masern, hizig und giftige Krankheiten sehr gebrauchet, in specie wird er wider die gelbe Sucht recommandiret; die Flores werden wider Zahnberey gerühmet, die aus den Blumen gezogene Tinctur treibet ebenfalls aus, und ist wider Mundfaule sehr dienlich, vornehmlich wenn sie mit Tinctura lacce vermischt wird.

Aquofus hydrops, siehe Ascites.

Aqunla, siehe Hydatis.

Arabicum gummi, Arabisch Harz, soll von eben dem Gewächs, da der Egyptische Schoten-Dorn-Saft herühret, fliessen: es ist ein weiss-gelbes, hell- und durchscheinendes Gummi, eines wärrichten und schle-

schleimichten Geschmacks, und wird zuweilen ganz klein zerstückelt in grossen Fässern gebracht, welches selten unverfälscht, auch sehr unrein ist: es ist sehr rar, und das, was unter diesem Namen verkauft wird, ist entweder ein Mischmasch von allerhand Gummi von Pflaumen-Kirschen- und Pfersing-Bäumen, oder, wenn es hoch kommt, das sogenannte Gummi Senica, welches aus Guinea an dem Fluss Senega gesammlet wird: das beste ist, welches schön weiß, klar und durchsichtig, wie ein Glas, sauber, im Munde leimt und schleimicht, dicht, glänzend und beynah ohne Geschmack ist; das allerbeste ist, welches wie gekrümmte Würmlein aussiehet, es dient wider die scharffen Flüsse, Husten und rauhen Hals, Beissen der Augen, scharffen Urin, rothe Ruhr &c. wird aber meistens zur Dinten gebrauchet, indem es verhütet, daß solche nicht durchschläge.

Arachnoides tunica, siehe Tunica.

Aracus aromaticus, siehe Vainigte.

Aranea, eine Spinne, ist ein sehr bekanntes Ungeriefet, dessen man verschiedene Arten findet, alle aber vermehren sich durch ihre eigenen Eyerstein, welche die Weiblein in kleine Knöpplein zusammen gewunden, eine Zeitlang am und bey sich tragen, nachmalen aber in die Ecken und Winkel verstecken, bis sie im Sommer von der äußerlichen Wärme vollends ausgebrütet und ausgeschlossen werden, da alsdenn die jungen Spinnen in grosser Anzahl hervor kriechen. Die Spinnen (sonderlich die grossen Kreuz-Spinnen) werden wider die Wechsel-Fieber sehr gerühmet, indem sie dieselbigen in einer Haseltrüff entweder an den Hals hängen, oder auf die Pulse binden, so auch das viertägige Fieber vertreiben soll. Gleicherweise legen sie auch die Spinnerewebe mit Eyerweiss und Rihnduft auf den Puls, welches Mittel in dreitägigen Fiebern probat erfunden: sonst aber werden die Spinnerewebe wider das überflüßige Bluten gerühmet, welches sie bald stillen.

Aranea und Araneosa tunica, siehe Tunica arachnoides.

Arbor, ein Baum, ist ein solch Gewächs, das von seiner Wurzel an in einen gleichen dicken holzigen Stamm hoch aufwächst, und oben in unterschiedene Astete sich rund ausbreitet, als da ist der Apfelpfein-Pflaumen-Kirsch- und andere sowol erzogene, als wilde Bäume mehr.

Arbor foetida, siehe Alnus nigra.

Arbor cacavifera, siehe Cacao.

Arbor Maris, siehe Corallium.

Arbor philosophica, auch Diana genannt, ist eine Chymische Calcination des Silbers und Mercurii, wird zur Curiosität also gemacht: $\text{R} \text{ Luna capellat. } \frac{3}{2} \text{ fort. } \frac{3}{2}$. Dieses solvire man, nachgehends $\text{R} \text{ fort. } \frac{3}{2}$ Mercurii vivi $\frac{3}{2}$. Läßt es auch solviren, und wenn auch dieses geschehen, so schütte beyde Solutiones zusammen, und thue noch darzu Mercurii vivi $\frac{3}{2}$. $\text{v fortan. } \frac{3}{2}$ thue alles in ein länglicht Glas, und setze es an einen temperirten Ort, so wird ein Bäumlein anschießen, welches gar artlich anzusehen. Buncel lehret ihn in seinem Laboratorio Chymico Part. III. p. 323. also machen: Man nimmt sein Silber $\frac{3}{2}$. solvire solches in $\text{v fort. } \frac{3}{2}$ klar Wasser, so kein Salz führet, darzu, dann schütte $\frac{3}{2}$ vivi $\frac{3}{2}$. darein, und lasse es unvereglich stehen, so wächst es recht artig.

Arbor regundorum finium, ist der Orleans-Baum, wird vom Scaliger also genannt, weil die Mexicaner die Gränzen der Landschafften auf ihren geographischen Mappis damit bezeichnen und unterscheiden; siehe Orleana.

Arbor Vite, paradisiaca, Baum des Lebens, ist ein starkwachsendes, gerades, und mit einer roth-schwarzen Rinde bedecktes Bäumlein, so erstlich aus Nord-America, aus der Provinz Canada gebracht worden, iezo findet man es schon in etlichen Gärten. Das aus den Blättern destillirte v und ol. wird äußerlich wider die Podagrinen Schmerzen gelobet.

Arbutus, Comarus, Erdbeer-Baum, wächst häufig in Spanien und Italien, in Wäldern auf den Bergen, und ist in den Gärten zu finden: wenn er verblühet, trägt er Früchte als Haselnüsse, die, wenn sie reiff, den Erd-Beren nicht ungleich; die Wurzel soll gut für die Pest seyn.

Arcanum, ein geheimes Mittel, ist eine solche Arzney, welcher Zubereitung, wegen grosser Kraft und Würkung, geheim gehalten wird. Die Arcana sind iezo so gemein, daß auch jeglicher Pfuscher sonderliche Arcana zu haben sich rühmet: Es kan ein ieder seine Arzneien für Arcana ausgeben, wenn er die Ingredientia und præparandi modum verschweigt, anders sind es keine Arcana.

Arcanum corallinum, wird aus dem Mercurio præcipitato gemacht, wenn er zum wenigsten 6. mal mit gutem V abgebrennet wird.

Arca-

Arcanum cosmeticum, ist eine schöne Schmincke, darzu Δ subtil gepulverten Benedischen Talcsteins ein Theil, olei Camphor. zwey Theil, laß es im Marien-Bad digeriren, daß es ganz weiß wird.

Arcanum duplicatum, wird aus dem Capite mortuo des Scheide-Wassers ausgelaugt: weil man aber das \ominus nicht immer haben kan, so macht es Ludovici mit Solut. Oli, welche mit Solutione Θ fixi, oder auch nur Ciner. Clavell. ad saturationem usque vermischet wird. Ist ein vorz trefflich Digestiv in den Wechsel-Fiebern, Scorbut und andern Krankheiten, wird auch Panacea Hollatica genennet.

Archeus, wird bey dem Helmont oft gelesen, ist so viel als die innerliche Haupt-Ursach aller Dinge der Welt: vielleicht bedeutet es die subtile Luft der Welt. In dem menschlichen Leibe soll es das Principium vitale, oder die Spiritus animales, welche alle Functiones thun, heissen.

Archiatere, hat zweyerlei Bedeutung: (1) werden der Könige, Fürsten und anderer Stands-Personen Leib-Medici hierunter verstanden, (2) wird auch der Decanus in der Facultät, oder Senior im Collegio Medico also genannt.

Arcualia ossa, heissen bey einigen des Vorder-Haupts Beine, bey andern die Schläfe-Beine.

Arcuatus morbus, siehe Icterus.

Ardens febris, siehe Febris.

Ardor, Hitze oder Brennen, es sey inn- oder äußerlich, und an welchem Ort oder Glied es wolle.

Ardor stomachi, Brennen im Magen, ist, wenn man im Schlund und Magen einen brennenden Schmerz empfindet, kommt beynahe dem Tod bey, entsteht ordinair, wenn man häufiges Fett und viel saures daß bey gegessen hat: die Cur hießon siehe unter Soda.

Ardor urinæ, hitziger Harn, Brennen des Harns, kommen behnähe mit der Stranguria oder kalten Bisse überein, außer daß der \square im hitzigen Harn häufig, in der Stranguria aber Tröpfchenweise abgehet: ferner wird im hitzigen Harn von der Schärfe mehr die Urethra oder Harngang und Sphincter angegriffen, welches daraus erhellet, weil der \square auf eine Zeit lang gehalten werden kan, bis dessen eine gute Quantität zusammen gesammlet, und denn wird erstlich der Schmerz empfunden, wenn er excretirt wird: in der Stranguria aber werden vielmehr die Ureteres und Harnblase angegriffen, dahero auch, indem durch die Ureteres ein Tröpflein Urins in die Blase getropft, assobald sowol in diesen, als in der Blase Schmerz

Schmerz und Prickelung zur Excretion gemacht wird: dahero werden in diesem Affect die Patienten zum steten Harnen genöthigt: weiter hieron siehe Stranguria.

Areca, ist ein Gebrechen der Haare, und Sorte der Alopecia, wenn sie Stückweise ausfallen, entsteht von den scharfen Salz-Dheißen, welche zu den Haut-Drüsen gebracht werden, und alda corrodiren: dieses Ubel zu heben, brauche man Absorbentia, als C. C. usf. Corall. ▽ Lgillat. Lapid. 69. und Diaphoretica, als Antimon. diaphoretic. simp. und martial. flor. ♀is, Myrrh. C. C. f. Δ zu welchem allezeit etwas vom Mercur. dulc. zu thun ist, hernach dienet ein Decoct. Rorismarin. Abrotan. mit Wein oder ▽ Regin. Hungar. item ▽ Cepar. mit ▽ Mellis, auch dieses Unguent, welches von vielen für ein Secretum gehalten:

Ex Fol. Abrotan. Mar.

Capill. vener. à Mi.

Mellis flav. ʒj.

Gummi Ladan. ʒl.

Myrtillor. ʒj.

sem. Foen. grec.

Lini à ʒjj.

ol. Amygdal. dulc.

Vini albi opt. à ʒjj.

infundire es 24. Stunden, dann laß es bis zur Verfliehrung der Feuchtigkeit sieden, f. expressio.

Areca, ist eine Frucht eines fremden Baums dieses Namens, sonst auch Pynan-Baum genannt, welche äußerlich einer Muscat-Duft nicht viel ungleich ist, nur daß sie nicht so rund, sondern unten platt und oben ans zugespitzt ist: siehet unten, wo sie aufsätet, weiß-grau, und oben braun, innwendig aber ist sie mit Purpur-rothen und weissen Streiffen durch einander wie die bunte Seiffen gemarmelirt: hat einen etwas anhaltenden Geschmack, aber keinen Geruch. Sie wird sonst auch Faufel genennet, kommt aus Ost-Indien. Der Baum ist dem Palmen- und absonderlich dem Dattel-Baum sehr gleich. Der äußerlichen Gestalt nach hat man verschiedene Species der Frucht, deren Bauhinus drey, Pomer aber nur zwei, als die halbrunde und lange pyramidalische anführen. Sie hat eine trocknend und anhaltende Kraft, stärcket den Magen, wehret dem übermäßigen Brechen, Durchlauff, rothen Muhr, Blutspreyen, befestigt die Zahne, und stillet das Bluten des Zahnsfleisches.

Arefa-

Arefactio, wenn man feuchte oder nasse Dinge trocken und durre machen.

Arena, Arenula, Sand oder Gries; es wird sonderlich derjenige Sand oder Gries verstanden, welcher mit dem Urin von den Steinbehafteten abgeführt wird.

Areola, siehe Papilla.

Argemon, Argema, ein Augen-Geschwärlein, welches sich in das Regenbogen-Häutlein gesetzt, ist außerhalb des Regenbogen-Häutleins rothlich, innerlich aber weiß.

Argentaria petraea, siehe Tormentilla alpina.

Argentina, siehe Anserina.

Argentum, das Silber, folget an Geschmeidigkeit und Schönheit dem Golde stracks nach, ob wol es am Gewicht und der Farbe demselben nicht zu vergleichen ist, indem es nicht gelb, sondern weißlich scheinet; wird fast in allen Landen, besonders auch in Deutschland, in Sachsen und anderswo in den Bergwerken gefunden, in grösserer Quantität aber von den Spaniern mit der Silber-Flotte aus Peru, und von den Holländern auch aus andern Theilen der Welt, sowol aus Ost- als West-Indien heraus gebracht. Es wird aber das Silber entweder ganz pur und gediegen in den Silber-Gruben angetroffen, oder auch in grossen Klumpen, oder es wird aus denen Silber-Erzen geschmolzen und abgetrieben. Weil aber das aus denen Erzen geschmolzene Silber gemeinlich noch andere Metalle, sonderlich Kupffer in sich hält, hierdurch aber, sowol zur Arkney, als andern Arbeiten untüchtig wird, so muß man solche entweder durch das Scheide-Wasser, oder auf der Capell, vermittelst des H davon bringen, welches alsdann

Argentum capellarum, capellart Silber genannt wird, und zum Dratziehen, geschlagenen Silber &c. gebraucht wird. Aus dem Silber sind in der Officia die Crystalli Lunares, der Lapis infernalis und die Tinctura Luna: wird sonstens auch Luna genannt, von den Laboranten aber Album, Fermentum album, Lumen minus, Mater, ut Sol Pater, Diana: am Himmel Luna, in der Höllen Proserpina und auch Lucina; wird also (V) bezeichnet.

Argentum foliatum, geschlagen Silber: es wird das Silber-Blech öfters in Feuer gehalten, und zwischen zwey Ledern zu dergleichen dünnen Blättlein getrieben, welche nachmalen in den Büchlein verkauft werden.

Argen-

Argentum fugitivum und Mercurius vivus bedeutet einerley.

Argentum in musculis, Muschel-Silber, besteht aus den Schnitzlein des geschlagenen Silbers, welches mit Gummi gerieben und angemacht wird, dienet zum Schreiben und zur Mahlerey.

Argentum musicum, hat mit dem vorigen nichts zu thun, indem es nur aus Zinn, Wismuth und Quecksilber gemacht, und zur Mahlerey gebrauchet wird.

Argentum vivum, Quecksilber, ist ein sehr schwerer, flüssig und flüchtiger metallischer Saft, gleich als ein glänzender silberner Fluss anzusehen, weßwegen es auch Griechisch Hydrargyrum, wegen seiner Unbeständigkeit im Δ aber Mercurius genennet wird: kommt heut zu Tage meist aus Oesterreich, Hungarn und Holland, in ledernen Säcken von Schaaf-Hellen, welche in hölzerne Stäucher geschlagen, und das übrige Spatium mit Säg-Spanen oder Hexel ausgefüllt wird. Es findet sich aber das Quecksilber entweder also pur und flüssig in den Bergwercken, welches Mercurius Virgineus genennet, und für das reineste gehalten wird; wiewol auch derjenige ♀, welcher entweder aus dem Cinnabari artificiali oder andern chymischen Präparatis resuscitaret, und Mercurius resuscitatus geheissen wird, ihm an Güttigkeit sehr nahe kommt; oder wird aus seinen eigenen Erzen und Mineren gebracht, welche insgemein röthlich, oder etwas graulich mit glänzenden Streiffen, wie das ♂ angesehen sind. Eine solche Art soll sich fast nur in zweyen Ländern in ganz Europa finden, nemlich in Spanien und Hungarn; in Spanien zwar wird das beste Quecksilber gefunden, welches das Silber vergülden soll, und deswegen von den Alchymisten sehr aestimiret wird, ist aber sehr rar und übel zu haben, muß also fast alle das Quecksilber aus Hungarn und Siebenbürgen geholt werden. Die ausgegrabenen Erzethun sie in grosse eiserne Retorten, und destilliren daraus den ♀ in andere mit ▽ angefüllte Excipienten, oder auch in zwey auf einander gesetzte Töpfe per descensum; und wenn sie das Quecksilber empfangen, so wird solches hernach durch ein Leder gedrücket, und also von seinen Unreinigkeiten befreiet. Das also verfertigte Quecksilber muß schon weiß, sauber, recht lebendig und flüssig, wie ein helles ▽ seyn, dasjenige aber, so in einer kupfernen Schale, gleichsam wie Blei und dunkel anzusehen ist, sich auch, als ob es fett wäre, ziehet, oder an den Händen hängen bleibt, und sich daran in runde Kuglein formiret, ist zu verworffen, weilm es entweder durch Betrug, oder von ohngefähr mit Blei vermischt ist. In der Medicin thut es grossen Nutzen, indem es sowol

præpa-

prepariret, als roh, wider einige hartnäckigste Krankheiten, sowol inn- als äußerlich gebraucht wird.

Argilla, Thon, Töpffer-Erde, wird zur Arzney nicht sonderlich gebraucht: es werden die bekannten Tabaks-Pfeiffen davon gemacht, wird auch im Laboratorio zum lutieren gebraucht.

Argyropœcia, Verwandelung der geringen Metallen in Gold und Silber.

Ariditas Corporis trockner, hagerer, dünner und abgenommener Leib.

Ariditas Oris, dürr oder trockner Mund, findet sich oft bey hizigen Fiebern und andern so genannten Haupt-Krankheiten, der Mund wird ganz dürr, die Lippen schwarz, und bekommen Borsten.

Aridura, die gänzliche Schwindung des Leibes oder aller Glieder, geschiehet, wenn der ganze Leib täglich abnimmt und krafflos wird: siehe Tabes.

Ariilli, siehe Acinus.

Arista, eine Aehr, als Korn-Weizen- ic. Lehren.

Aristolochia longa, lange Holzwurz, Oster-Lucey-Wurzel, ist eine länglich-runde, dicke und runzliche Wurzel, auswendig graubraun- und inwendig gelblich, eines bittern und scharfen Geschmacks und ziemlichen Geruchs, wird aus Italien gebracht. Das Gewächs dieser Wurzel ist der welschen runden Holzwurz nicht gar ungleich. Ohne dieses sind noch zwey Kräuter, deren Wurzeln auch unter die langen Holzwurzeln gerechnet werden, davon das eine Aristolochia Clematitis, das andere Aristolochia tenuis oder Pistolochia genannt werden, haben beyde schmale dünne Wurzeln, so aber nicht im Gebrauch sind. Von der langen Holzwurz werden nicht nur die Wurzeln, sondern auch die Blätter zur Arzney gezogen, haben beyde eine heilende Kraft, und werden deswegen nicht allein zu äußerlichen, sondern auch innerlichen Schäden und Verwundungen gebraucht: äußerlich curaret sie die alten Löcher an den Füssen, innerlich aber die Schwind- und Lungenfucht, dient auch wider die Kräze, befördert die Geburt und Reinigung nach derselben.

Aristolochia rotunda, die runde Holzwurz, dieser sind dreyerley Arten bei den Materialisten, worunter die erste und beste

Aristolochia rotunda vera, so die welsche runde Holzwurz genannt wird, ist eine dicke, runde knotiche und runzelichte Wurzel, auswendig grau, und inwendig gelb, eines überaus bittern Geschmacks und etwas aromatischen Geruchs. Diese wird aus Italien und den hohen

Schweizer-Gebürgen gebracht, allwo das Kraut mit vielen zähen und beigigen Stengeln, einer Eken hoch wächst; die Blätter sind wie Epheu, doch runder; die Blumen sind schwarzbraun und lang, wie spitze Hute sc. Weil aber diese nicht allemal zu haben, so wird offters an deren Stelle die

Aristolochia rotunda, vulgaris, notha gebraucht, welche nichts anders ist, als radix Fumaria bulbosa, welches Kraut eine Art Tauben-Kropff ist; die Wurzel ist inn- und auswendig graulicht, ganz hol, auch boiler Sand und Erden, welche im Herbst und Frühling, wenn sie gegraben, heraus geschwemmet wird, im übrigen bitter. Über diese hat man noch eine andere Art, welche

Aristolochia fabacea, kleine runde Holzwurz genannt wird, weil diese Wurzel als eine Bohne groß, auch unten und oben platt anzusehen ist; kommt auch von einer Fumaria bulbosa her, und wird von der vorigen daran unterschieden, daß sie keine so grosse Hole hat; sie wird auch selten in den Apotheken gebraucht. Die beste Holzwurz ist, welche schwer, hart, fest, knotich, und innwendig schön gelb aussiehet; ie bitterer, ie besser sie ist: alle aber müssen wohl ausgetrocknet und durre gemacht seyn. An Kräften kommen sie zwar überein, doch hat die Italianische den Vorzug; sie erwärmen und zertheilen das stockende Geblüt in der Brust, und sonderlich der Mutter, sie treiben die Menses, Reinigung nach der Geburt, todte Frucht und Molas; äußerlich kan man sie unter die Mutter-Zäpflein thun, item in die scharffen Cystire, welche wider den Schlag und schwere Noth pflegen verordnet zu werden.

Aristophaneion, ist ein Name eines erweichenden Pflasters.

Armatura conceptus, siehe Amnion.

Arme, eine Math in den Knochen, siehe Satura.

Armena Bolus, siehe Bolus Armeniac.

Armenius lapis, der Armenier-Stein, wird also genannt, weil er anfangs aus Armenien gekommen, wird aber nun mehr in Tyrol und anderswo gefunden; ist ein grün-blauer Stein, (weßwegen er auch Deutsch Berg-blau heisset) in der Größe einer bleyernen Kugel, und ist hin und wieder mit kleinen glänzenden Sand-Körlein, gleich als mit Diamanten versezet. Er wächst oft nebst der Chrysocolla oder dem Berg-grün; er hat eine purgirende Kraft, und wird von den Arabern wider die Melancholie, Wahnsucht und Epilepsie gelobet, daher man auch in vielen Apotheken die Pilulas de Lapide Armeno findet; Dienet aber vielmehr zur Mahlerey, in-

dem

dem das so genannte Berg-blau, oder Cœruleum Montanum, daraus gemacht wird, nachdem der Stein gerieben, gewaschen, und also von dem Sand und kleinen Steinlein gesäubert wird, davon man vier Sorten, immer eine feiner als die andere, bey den Materialisten findet.

Armillia manus membranosa, ist die Seimme bey der Hand-Wurzel in die Ouer, umgiebet die Hand-Wurzel als ein Ring, bewahret die Haarwâxse der Mäuselein, welche zu den Fingern gehen, in ihrem Sitz.

Armonia, coagmentatio, die Zustimmen-Leimung, ist eine Zusammenfügung der Beine, auf Art einer einfachen Linie, wie die Zusammenfügung der Beine des oberen Kinn-Backens unter einander ist.

Armoracia, Raphanus sylvestris, Heidenreich, wilder Merrettich, wächst auf den Acker, in Thälern und an den Bächen, die Wurzel treibet den Urin, bricht den Stein, dient wider den Scharbock, Wassersucht, verstopften Menschen, mindert die Milch in den Brüsten.

Arnica, Læcea lupi, Wolverley, Nutterwurz, wächst auf den Bergen und Wiesen, das Kraut samt den Blumen treibt den Schweiß und Harn, macht Brechen, zertheilet die blauen Mähler, und vertreibt die Fieber.

Aroma, allerley Gewürz, ist ein allgemeiner Name, worunter die sowol in der Officin, als Küchen dienlichen Gewürze verstanden werden.

Aroma Germanorum, sind die baccae Juniperi, oder Wachholder-Beeren.

Aroma Philosophorum, sind die flores Hæmatitis, oder Blaustein-Blumen.

Aromatarius, ein Materialist, Specerey-Händler.

Aromatica Medicamenta, Aromatische Arzney-Mittel, als radix Ningis, Cubeb. Cinnamom. Cardamom. Caryophyll. radix Galang. Zedoar. N. Mosch. &c.

Aromatisatio, die Würzung der Arzneyen oder Speisen, selbe angenehmer, wohlriechend und schmackhaft zu machen; darzu nimmt man Calmus, Zimmet, Saffran, Pfeffer, Ingwer, und zuvor angeführte Aromata.

Aroph, werden bey dem Paracelso die flores oder Blumen vom Blut-Stein und Salmiac genennet; diese flores mit Ligno colubrino in rob Sambuci zum Bolo gemacht, haben wider die viertagigen Fieber und Milz-Beschwerde grosse Kraft.

Arquatus morbus, siehe Icterus.

Arrhaea, heisst insgemein ieder verstopfter Fluss; Hippocrates aber braucht es für die verstopften Menses.

Arrhepis, ist der eilste Wirbel unter den Brust-Wirbeln.

Arsenicum, *Arsenic*, wird in nativum, oder natürliches, und facitium oder gemachtes unterschieden, deren jenes also in den Bergwerken gefunden, dieses aber durch gewisse Handgriffe sublimiret wird: von beyden hat man in den Material-Kammern dreyerley Species, nemlich das

Arsenicum album, { weissen }
flavum, { gelben } *Arsenic*.
rubrum, { rothen }

Arsenicum album, der weisse *Arsenic*, wird insgemein Mäuse-Gift und Ratten-Pulver geheissen, und besteht in weissen Stücken, welche auswendig matt-weiss, wie ein Kalck, inwendig aber wie ein weisses Glas anzusehen, anbey eines scharffen und äzenden Geschmacks sind, und werden entweder von dem unterirdischen Feuer, natürlicher Weise, aus dem Cobolt also sublimiret, wie zuweilen aus den Kupffer-Bergen gebrochen werden, oder werden durch die Kunst also zubereitet; jener ist sehr rar und selten zu bekommen, da hingegen alle das Arsenicum album, welches man in den Apothecken und Material-Kammern findet, das Facitium ist. Dieses Arsenicum ist ein so strenges Gift, daß es auch in sehr geringer Quantität einen Menschen tödten kan, und dorwegen immer für tödtlich gehalten wird; äußerlich machen einige zur Pest-Zeit ein Amulet daraus, so aber nicht gar zu sicher ist.

Arsenicum flavum, das gelbe *Arsenic*, ist nichts anders als das Auri-pigmentum, oder Operment, welches gleichfalls entweder aus den Sächsischen Bergwerken gesammlet, oder durch Kunst präparirt wird, nachdem es entweder von der Natur in der Erden aus dem Cobolt und Schwefel, oder aus dem vorigen Arsenico mit dem gelben Schwefel künstlich sublimiret wird, worvon das erste auch Realgar genennet worden. Dieses ist gar unterschiedlich, und findet sich zuweilen sehr schön, rein, gelb und glänzend als Gold, welches, so es in grossen Stücken, mürb und leicht zu zerbrechen ist, für das beste gehalten wird; kommt gemeinlich aus Österreich über Wien und aus Benedig, bisweilen ist solches hart, stein- und fleicht, auch mit rothen oder grünen Streiffen untermenget, welche Sorte zu verroffen ist; daher die Materialisten gemeinlich zwey Sorten, das gemeine und feine, beyde aber entweder ganz oder in pulvere führen:
einige

einige Medici machen ein Haar-fressend Medicament daraus, welches aber auch gefährlich ist.

Arsenicum rubrum, das rothe Arsenic, wird von den Griechischen Medicis Sandaracha genennet, kommt in dunkel-gelben und röthlichen Stücken, welche scharff und corrosivisch sind; werden entweder so in der Erden gefunden, oder werden aus dem Arsenico und sonstigen einer Mina, dem Cobolt nicht unähnlich (welche man Kupfernickel nennt) mit dem gemeinen Schwefel sublimirt, weshwegen dieses rothe Arsenicum auch rother Schwefel, Feuer-Schwefel und roth Operment genannt wird.

Archanita, siehe Cyclamen.

Artemisia alba und rubra, weiß und rother Beyfuss, S. Joannis Gürtel, wächst auf den Feldern und Aeckern, ist ein gut Mutter-Harnz und Stein-treibendes Kraut, Schmerz-stillend dabyen, befördert die Menses, Frucht und Nachgeburt; die unter dieser Wurzel gefundenen Kohlen werden vortrefflich wider die Epilepsie recommandirt, wie Ettmüller Tom. I. Oper. Medicor. pag. 519. a von einer Goldaten-Frau erzählt.

Artemisia tenuifolia, siehe Tanacetum.

Arteria, die Puls- oder Schlagt-Ader, ist eine Nöhre, welche schläget, und das Blut aus der Herz-Kammer zu den übrigen Theilen des ganzen Leibes führet. Die Puls-Aderen des ganzen Leibes können mit einander zu zweyen gebracht werden, nemlich zur Lungen- oder Luft-Röhre- und grossen Puls-Ader: die Lungen-Puls-Ader entspringet aus der rechten Herz-Kammer, und bringet das Blut von dannen durch die Lunge in die lincke Herz-Kammer; die grosse Puls-Ader entsteht aus der lincken Herz-Kammer, und von dar führet sie das Geblüt zu allen Theilen des Leibes. Nach den Herz-Kammern zu erscheinen sie etwas volliger, als wie ein Stamm-Ende, dann theilen sie sich ferner in unterschiedliche Aestlein, deren die meisten ihren sonderlichen Namen mit sich führen. Die Puls-Aderen haben ein viel dicker und stärkeres Wesen als die Blut-Adern. Eine iedwede Puls-Ader besteht aus einem vierfachen Häutlein, zu welchen man noch das dritte und vierde hinzu thun kan, und diese sind auch in den grossen Puls-Adern augenscheinlich zu befinden, aber der kleinen Aestlein Seiten-Theile sind so dünne, daß es scheinet, als wenn sie mehr nur aus einem einz als vierfachen Häutlein bestünden.

Arteria

Arteria adiposa, die fette oder Schmeer-Puls-Ader.

Arteria aorta, magna, crassa, maxima, die grosse Puls-Ader, ist diejenige, welche unmittelbar aus der linken Herz-Kammer heraus geht, und das Blut aus dieser Hölle zu allen Theilen des Leibes, jedoch etlicher massen die Lunge ausgenommen, führet.

Arteria aorta truncus ascendens, der aufsteigende Ast oder Stamm der grossen Puls-Ader, steiget lang in die Höhe bey der Arteria aspera bis zu den Schlüsselbeinen, und theilet sich dasselb in zwey Aeste, welche Arteria subclavia, oder unter dem Schlüsselbein liegende Puls-Adern heissen: die eine wendet sich zur rechten, die andere zur linken, beide bringen von ieder Seite Ramos oder Aeste, welche ihre Namen von den Theilen, in welche sie sich ausbreiten, haben.

Arteria aorta truncus descendens, der absteigende Ast der grossen Puls-Ader; ehe dieser von der Brust abgehet, giebet er dem Pericardio, Zwerchfell und Rippen ic. Aeste.

Arteria aspera, die Luft-Röhre, ist eine lange aus unterschiedenen Knorpeln und Häutlein zusammen gesetzte Röhre, die von der Kehlen bis in die Lunge hinab steiget, und selbige mit ihren vielen Zweigen durchläuffet, auch der Luft zur Einathmung einen freyen Durchgang zu den Lungen und wieder aus denselben heraus verstattet: von vorne bis zu dem vierdten Gewerbe-Bein der Brust lieget sie auf der Speise-Röhre, allwo sie in zwey Aeste zertheilet wird, deren ein ieder sich in den grossern auf seiner Seite gelegenen Lappen der Lungen begiebet, und hernach wiederum in kleinere Zweiglein zertheilet wird, bis er sich endlich in den Lungen-Bläslein endiget. Bey der Luft-Röhre hat man das Haupt, den Stamm und besagte Zweige zu betrachten.

Arteria aspera angustia, die Enge der Luft-Röhre.

Arteria aspera asperitas, die Rauheit der Luft-Röhre, macht eine schwere Respiration und Stimme; hierwider dienen innerlich $\text{---} \otimes \text{ci}$ anisat. ∇ asthmatic. Species diaireos, diatragacanth. syrup. Tussiflag. ol. Amygdal. dulc. mit Zuckerfakt, und ol. dest. Anisi, mucilag. sem. Cydonior. mit ∇ spermat. Ranar. extrahirt; äußerlich dieses Unguent, R Unguent. filior. Zachar. resumtiv. $\text{a } \tilde{\text{z}}$. olei Amygdal. dulc. Ranar. $\text{a } \tilde{\text{z}}$. Camphor. J . milce.

Arteria aspera sechio, perforatio, siehe Laryngotomia.

Arteria aspera ulcus, ein Geschwür der Luft-Röhre, hierwider brauchet man Sudorifera, als Decoc. lignor. da kan man zu ieder Dosis noch

xx. gutt.

xx. gutt. Tinct. bezoardie. thun: Hierbey können mancherley Injectio-nes geschehen; statt aller kan das $\nabla \ddot{x}$ seyn, sonderlich wenn es mit man-cherley heilenden Decocten vermischt wird.

Arteria asperæ vulnus, eine Wunde der Lufft-Röhre, diese tra-
küre man also, daß man ein Decoct von China mit herb. Veronic. Heder.
terrestr. Alchimill. Tussilag. Pulmonar. Pentaphyll. Pilosel. lign. Santal.
mit syrupo Jujubin. versüßet gebe. So dienen auch Pulver aus Lapid.
69. \ddot{z} io diaphoretic. ∇ sigillat. Mastich. Myrrh. item Tinct. Hyperici.
balsam. Peruvian. außerlich dienet ein Epithema aus Ω Lumbricor. und
 ∇ camphorat. warm applicirt: zur Heilung kan das Emplastr. stiptic.
Crollii dienlich seyn: die Hemorrhagie dieser Wunden zu stillen, ist der
 ∇ rectific. allein zulänglich und genug.

Arteria atrabiliaria, die schwarze Gallen- oder neben-Nieren-Puls-
Ader, kommt öfters von der Lenden-Puls-Ader hervor.

Arteria axillaris, so wird die unter dem Schlüsselbein gelegene
Puls-Ader, nachdem sie aus der Brust-Höhle heraus gegangen, die Ach-
sel-Puls-Ader geheissen, und in zwey Aeste getheilet; allrin weil der letzte
viel kürzer und kleiner ist, so wird Unterscheids halber dieser der Ast, jener
der Stamm von Verheyen in der Anatomie genannt.

Arteria brachiales, Arm-Puls-Ader.

Arteria bronchialis, die eigene Lungen-Puls-Ader, entspringet
von dem hintern Theile der herabsteigenden grossen Puls-Ader, ordentlich
über dem Grund des Herzens, daher sie nach der rechten Hand zu gebogen
die Lufft-Röhre ergreiffet, und deren Zweige, nachdem sie etliche Sproß-
linge der Speis-Röhre mitgetheilet, bis zu Ende begleitet.

Arteria carotides, die Hals-Puls-Ader: deren sind vier, nem-
lich zwey innwendige und grössere an den Schläfen, und zwey kleinere im
Nacken oder Wirbel.

Arteria cervicales, die Nacken- oder Würbelbein-Puls-
Adern.

Arteria cœliaca, die Magen-Puls-Ader, diese kommt mit einem
einzelnen Stämme vom Vordertheil der grossen Puls-Ader, ein wenig unter
dem Zwerchfell, und wird alsbald in den rechten und linken Ast unter-
schieden: der rechte Ast führet die rechte Magen-Puls-Ader zum Magen,
der linke Ast bringet hervor die linke Magen-Puls-Ader.

Arteria coronarie, Brantz-Puls-Adern, sind eigene Gefäße des
Herzens, werden also genannt, weil sie den Grund des Herzens wie eine

Erone umgeben, streuen auch daher über das ganze Herz kleine Zweiglein von sich: ihrer sind zwey:

Arteria crurales, die Schenkel-Puls-Aldern.

Arteria cystica, die Gallen-Blaeslein-Puls-Aldern.

Arteria diaphragmatica, die Zwischenfells-Puls-Aldern, sonst auch phrenica genannt, werden gemeinlich in superiorem und inferiores eingetheilet, von welchen die erstere von der Aorta trunco ascendentem, die letztern aber von dem descendente, oder auch zuweilen von der Cœliaca entspringen.

Arteria duodena, des Zwölffinger-Darms Puls-Alder.

Arteria emulgentes, die so genannten aussaugenden Puls-Aldern, kommen auf Seiten der Nieren; von denen ist die linke höher als die rechte.

Arteria epigastrica, die Ober-Schmeer-Bauchs-Puls-Alder, stammet von der auswendigen kurvigen Darm-Puls-Alder, ehe sie noch zur Schenkel-Puls-Alder wird, steigt zu den Mäuslein, und andern vordern Theilen des Bauchs in die Höhe, und wird durch mancherley Einmündungen mit den Zehen-Gefässen zusammen gehängt.

Arteria epiploice, die Netz-Puls-Aldern.

gastrica, die Magen-Puls-Aldern.

gastro-epiploica, die Magen- und Netz-Puls-Aldern.

Arteria hæmorrhoidales, die Güldenen Puls-Aldern, sind innerliche und äußerliche; die innerlichen sind ein Geschlecht der untern Gest-Puls-Alder.

Arteria hepatica, die Leber-Puls-Aldern.

hypogastrica, die Unter-Schmeer-Bauchs-Puls-Aldern, entspringen von der innwendigen kurvigen Darm-Puls-Alder, gehen zur Blase, Mast-Darm (diese heisst die auswendige güldene Alder) und den Geburths-Gliedern, sonderlich der Weiber.

Arteria iliaca, die kurvige Darm-Puls-Alder, wird in die innwendige kleinere, und auswendige grössere getheilet.

Arteria intercostales, die zwischen den Rippen liegenden Puls-Aldern, werden in die inferiores, untere, und superiores, obere getheilet, entspringen acht, neun oder zehn auf einer Seite, nachdem nemlich mehr oder weniger von der unter dem Schlüssel-Bein gelegenen herab geleitet werden: auf der rechten Seite sind oft mehr, als auf der linken,

Arteria lumbares, die Lenden-Puls-Aldern.

Arteria

Arteria magna, siehe Arteria aorta.

Arteria mammaria, die Brüste-Puls-Ader, kommen vom Vor-Vertheil der unter dem Schlüssel-Bein befindlichen Puls-Ader, welche unter dem Brust-Bein einhergehend, hier und dar Zweige zu den ausswendigen Theilen schicken, und bey den Weibern meistens zu den Brüsten.

Arteria mediastina, des Mittelfells Puls-Ader.

Arteria mesaraica, die Gekröse-Puls-Ader; ist zweyerley, eine inferior, die untere, theilet ihre Zweiglein gegen die dicken Därme aus; die andere superior, die obere, wird in unterschiedliche Zweige zertheilet, und geht durch das Gekröse zu allen kleinen Gedärmen.

Arteria musculæ cervicis, die Mäuslein-Puls-Ader des Haupts.

Arteria musculæ crurales, die Schenkel-Mäuslein-Puls-Ader.

Arteria occipitis, die Hinter-Haupts Puls-Ader.

Arteria pancreaticæ, des Rückleins, oder der Brös-Drüse Puls-Ader.

Arteria phrenica, siehe Arteria diaphragmatica.

Arteria poplitea, der Kniestieben Puls-Ader.

Arteria preparantes, die Zubereitenden, oder den Saamen bereitende Puls-Ader.

Arteria pudenda, der Scham oder Geburths-Glieder Puls-Ader.

Arteria pulmonaria, die Lungen-Puls-Ader, ist, welche aus der rechten Herz-Kammer herbor kommt, also genannt, weil sie, nachdem sie durch das Herz-Fell gegangen, sich durch die ganze Lunge allein ausbreitet, und das von dieser Kammer empfangene Blut ganz reichlich durch die Lungen führet.

Arteria renalis, Nieren-Puls-Ader.

Arteria sacra, die heilige Puls-Ader.

Arteria scapulares, die Schulter-Puls-Ader.

spermaticæ, die Saamen-Puls-Ader.

Arteria spinalis medullæ, die Rücken-Narcks-Puls-Ader.

Arteria splenica, die Milz-Puls-Ader.

subclavia, die unter dem Schlüssel-Bein gelegene Puls-Ader.

Arteria succenturiata, die Neben-Nieren-Puls-Ader.

M 2

Arte-

Arteria suralis, die Waden-Puls-Ader.

thoracica, die Brust-Puls-Ader.

Arteria umbilicale, Nabel-Puls-Ader, deren sind zwey, sie kommen von den Darm-Puls-Adern her, insgemein von dem Orte, wo sie in die äusserliche und innere getheilt werden, dahero steigen sie auch auf der Seite der Harn-Blase, bis zu dem Nabel hinauf.

Arteria vertebralis die Wirbelbein-Puls-Ader.

Arteriotomia, ist eine Chirurgische Operation, da aus einer Arteria, statt der Ader, das Blut gelassen wird. Es ist eine Frage, was von dieser Operation zu halten sey? Sie ist sehr gefährlich, wegen des steten Zuflusses des Blutes, wegen der besoralichen tödtlichen Hemorrhagie und des grossen Schmerzens. Dahero sind viel Medici, die sie ganz und gar verwerffen; doch finden sich auch einige, welche sie in gewissen Fällen sehr recommandiren, doch aber mit dieser Behutsamkeit, daß die Wunde wohl verbunden werde. Sie wird wider Maniam und Hauptweh recommandirt; doch aber ist nicht zu sehen, worinnen was sonderliches vor der Venæctione sey.

Arthetica, siehe Chamæpytis.

Arthritis, Arthritica, articularis morbus, die Gicht, Zipperlein das Reissen in den Gliedern, die Herren-Brankheit; dieser Krankheit sind unterschiedliche Gattungen, welche nach dem afficirten Ort ihre Namen haben; also werden die Schmerzen an den Füssen, um die Zehen, Fersen und Gelenke oder Fußsohlen, Podagra, am Knie, Gonagra, in den Händen, Chiragra, im Hüft-Bein, Malum ischiadicum, das Hüft-Weh, in den Schulter-Blättern, Dolor Scapularum genannt: die Ursache dieser Schmerzen ist die Schärfe des Bluts; daß sich aber dabei bald eine roth und hizige, bald blaß und nicht hizige Geschwulst findet, geschiehet entweder aus Schuld des Seri, welches die Schärfe diluit, oder der Pituita, so die Schärfe incrustiret oder gleichsam bekleistert.

Arthrosis, arthrosis, arthron, articulatio, die Zusammenfügung oder Eingelenkung der Beine, ist eine Zusammensetzung der Beine mit einer Bewegung, das ist, eine solche, in welcher die zusammen gesetzten Beine gegen einander können bewegt werden. Die Zusammenfügung ist entweder eine weite, die mit einer augenscheinlichen Bewegung, oder eine enge, die mit keiner sonderlichen Bewegung geschiehet. Die weite Zusammenfügung ist dreyerley, die Hinein-Zusammenfügung, die ge ringere

tingere Zusammenfügung, und die Wechsels-weise geschehene Zusammenfügung; die hinein- oder tiefe Zusammenfügung, Inarticulatio, Enarthrosis, wird genannt, wenn eine auffassende Hölle tieff ist, und das hineingelegte Haupt länglich, wie die Zusammenfügung des Schenkel-Beins mit dem Hüft-Bein; eine geringe Zusammenfügung, Arthrodia levis, heisset, wenn die aufnehmende Hölle flach ist, wie die Zusammenfügung der Arm-Schiene mit dem Ellenbogen; eine Wechsels-weise geschehene Zusammenfügung, Ginglymus, Arthrodia mutua, ist diejenige, in welcher ein Bein aufnimmt und zugleich aufgenommen wird, wie die Zusammenfügung der Wirbel-Beine unter sich selbst.

Articulatio stricta, siehe Synarthrosis.

Articulamentum, Articulus, das Gelenke oder Glied an Händ
oder Füssen ic.

Articulorum auma, siehe Hermodactylus.

Articulorum convulsio, eine Zückung der Glieder.

Articulorum dolores, Schmerz der Glieder.

luxatio, Verrenckung der Glieder, siehe Luxatio.

Vulnera, Wunden der Glieder. Die Verrenckung
und Wunden der Glieder werden, wie andere, gewöhnlicher massen tra-
ctaret, wovon an seinem Orte zu sehen.

Artischoca, siehe Carduus sativus.

Artus, Gliedmassen, darunter werden sonderlich Händ und Füsse
verstanden.

Artuum dolores lacinantes, reissende Schmerzen der Glieder
hin und wieder.

Arum, Zehr-Wurtz, Sieber-Wurtz, Pfaffenbint, ist dem Ma-
gen sehr dienlich, treibet Harn und Gifft; Hornius hat ein Pulver hier-
von, welches er wider den Husten sehr recommandiret, f. E.

g. Fecul. Ari 3ij.

Antiheat. Poter. 3j.

Sacchar. succinat. 3ij.

f. pulv.

Arundo humilis clavata, radice acri, siehe Zingiber.

Arundo palustris, Canna vulgaris, gemein Rohr-Schilf, wächst
häufig in stehenden Wassern und Teichen; die Wurzel davon dient
wider den Stein, verrenckte Glieder und Haupt-Grind.

Arundo sativa, Italica major, Spanisch Rohr, wird in Welsch-

M 3

land

land in den feuchten Weinbergen gepflanzt. Die gebrannte Rinde davon macht Haar wachsen.

A ythænoides, der dritte und vierde Knorpel in dem Anfang der Lufft-Röhre.

Alfa, siehe Alfa.

Asarum, Nardus rustica, Haselwurtz, wird an schattigsten, bergischen Orten und bey den Hasel-Stauden gefunden. Die Wurzel ist klein, zäselicht und verwirret, eines widrigen und scharffen Geschmacks, und lieblichen Geruchs, treibet die todte Geburt und Harn, dienet zur Mutter, Brust und Haupt, eröffnet die Menses, dienet wider Wassers- und Gelbe-Sucht, Wechsel-Fieber, Engbrüstigkeit, Husten.

Asbestus, siehe Amianthus.

Ascarides, sind Würme, welche im Mast-Darm sitzen.

Asphalites, ist der fünfte Wirbel von den Lenden-Wirbeln.

Atchia, siehe Thymallus.

Ascia, eine Art der Binden.

Ascites, die Wassersucht des Unter-Leibs, siehe Hydrops.

Aselli, Beller-Wurm, Schaben, ist ein bekanntes Ungeziefer, werden auch Millepedes, Onisci, Porcelliones und Fabæ genannt, item vom Marcello Empirico Cutiones, sie öffnen, verdünnen, zertheilen, befördern den ☐, sind wider die Gelbesucht und Bräune gut, &c.

Asitia, siehe Inappetentia.

Asperula, siehe Epatica stellata.

Aspalati lignum, Rhodiser-Dorn, ist ein holziger und aus vielen Ädern gleichsam gewundener Span von der innern Wurzel, deren verschiedene Farben sie an etlichen Orten röthlich machen, da sie sonst wie Buchsbbaum anzusehen, auch also hart und schwer und öhlicht ist, mit einer dicken und grauen Rinde umgeben, welche doch selten daran bleibt, hat einen etwas bittern und öhlichen Geschmack, soll in der Insul Rhodus wachsen, wiewol andere meynen, daß es in Syrien und Aegypten wachse. Seine Kräfte kommen fast mit dem Agallocho überein, welches damit auch oft verschafket wird, wiewol es daran zu erkennen, daß das Lignum Aspalati kein Harz in sich hat, wie das Lignum Aloës, doch aber eben so gut brennet.

Asparagus, Spargel, Spargen, wird in Kohl-Gärten erzogen, die Wurzel treibet den ☐, bricht den Stein, öffnet die Leber, Nieren, Harn-Blaße, dienet äußerlich in Mund-Wässern wider Zahns-Weh, und wack-

wacklende Zähne, die Schößlinge reißen zum Beyschlaf und mehren den Saamen.

Aspera arteria, siehe Arteria.

Aspersio, eine Auseuchtung, Bespritung, ist, wenn man Pulver und andere trockene Sachen auseuchtet.

Asphaltum, Juden-Leim, Juden-Pech, ist ein schwarz, hart und dürres Harz, wird aus Babylon gebracht, findet und ergießt sich auf einem Lac oder See in Judäa, wo sonst Sodom und Gomorra gestanden, weshwegen es auch Bitumen Judaicum genannt wird; soll auch anderwärts, als in West-Indien, in Neu-Spanien gefunden werden; weil aber dieses Harz, wenn es veritabel und aufrichtig, sehr rar und theuer ist, so muß man wohl zusehen, daß es nicht mit dem Pissaphaltico oder schwarzen Schwedischen Pech verfälschet werde, welchem es sehr gleich sieht, außer daß es härter ist, und nicht so übel riechet, wie gemeldtes Pech. In der Arzney-Kunst werden die Schlag-Balsame und einige Unguentia damit schwarz gesärbet. Plinius gedencket an einem Orte, daß, wenn man das Harz anzünde, es die Schlangen vertreibe, so wohl zu glauben, weil viel Thiere und Ungeziefer den Geruch des gemeinen Pechs nicht vertragen können.

Asphodelus, siehe Martagum.

Asphodelus albus, Hastula Regia, weiße Asphodill-Wurz, wird allein in Gärten gefunden, die Wurzel treibet den Harn und die Menstruas, reizet zum Venus-Spiel, äußerlich dient sie wider Kräze, Kröpfe, Feig-Warthen.

Asplenium, siehe Scolopendrium verum.

Affa, oder Afra dulcis, Afand, Benzoin, ist ein hartes und mit vielen glänzenden Bröcklein vermischtes Harz, so theils gelb, theils weiß aussiehen. Es hat einen harzigen und fetten Geschmack, und sehr guten und annehmlichen Geruch, kommt aus Ost-Indien, und sonderlich aus Siam: dieses Harz fließt aus einem sehr dicken und großen Baum, welcher von den Einwohnern am Stamm mit Fleiß gerichtet wird, damit der Saft desto mehr heraus fließe. Man findet hiervon verschiedene Gattungen in den Material-Kammern, deren Dale drey erzählt: (1) amygdaloites, welche schöne weiße Flecken, wie Mandeln, in sich hält, (2) nigrius, und (3) nigrum. Das erste soll in Siam, das andere in Java und Sumatra wachsen, wiewol Grimmius behauptet, daß alle aus einem Stamm herzukommen pflegen. Das beste ist, welches schöne große Körner hat, weiß und gelb vermenget, auch hart ist. Dieses Harz hat eine sonderliche Kraft, die scharffen

scharffen Flüsse zu versüßen, und alle Verlebungen der Lungen und Luftröhre, so daher rührren, zu heilen, wird deswegen innerlich, sonderlich die Flores davon, wider den Husten, Keuchen, Schwindsucht und Lungen-sucht, äußerlich wider die Flüsse, Schnupfen ic. gebrauchet. Es wird auch hieraus die so bekannte Tinctur, oder Jungfer-Milch, welche die Italiener häufig herumtragen, also bereitet:

½ Benzoin.

Scoracis ana q. v.

giesse 4. oder 5. Theil des V rectificat. darüber, setze es an einen warmen Ort, rühr es oft um, bis die Tinctur blut-roth werde, welche allmählich abzugießen oder zu filtriren ist.

Asta oder Asa foetida, Asand, Tensels-Dreec², ist ein harzigtes Gummi, welches theils aus weissen, theils gelben, theils fleisch-farbigen Theilgen durch einander vermischt ist, worunter einige glänzende Duplein hervor leuchten, hat einen beissenden, zähen und widerlichen Geschmack, und sehr starken Geruch, wie der Knoblauch; er wird aus Libyen, Syrien, Meden und Persien gebracht. Das Gewächs, wovon dieses Gummi herrühret, ist noch zur Zeit von niemanden recht beschrieben worden. Der beste muß frisch, nicht zu fett, voller Körner, fleisch-farbig, durchsichtig und stinkend seyn, hat ein flüchtig und öhlisches Salz in sich, zertheilet deswegen sehr, wird meistens wider alle Mutter-Schmerzen, Ersticlung der Mutter, Colica ic. innerlich und äußerlich gebraucht.

Astodes febris oder fastidiosa, ist eine Art vom hiszigen Fieber, da die Patienten mit Eckel und Brechen am Fieber liegen.

Assistentes, adstites glandulosi, siehe Parastax.

Astacus, siehe Cancer.

Astakilos, wird von dem Paracelso ein brandig, garätig und fressendes Geschwür am Schienbein genannt.

Asthma, Anhelatio, Anhelitus suspiriosus und creber, Morbus caducus Pulmonum, Pulmonum constrictio, Respirationis impedimentum und Spirandi difficultas, Keuchen, Engbrüstigkeit, kurzer Athem, ist eine öfttere und einen Thon von sich gebende Respiration, beynahe also, wie derjenigen, welche vom starken Lauffen oder heftiger Bewegung keuchen. Es wird sonst in Asthma humidum, wenn nemlich die membranosen cellularia pulmonum, und die Ramificationes asperæ arteriarum von der Menge des Roten ganz angefüllt sind, und siccum getheilet: siccum ist, wenn solch ein zäher Schleim nicht da ist, und der Patient dennoch mit großer Schwierigkeit

rigkeit respiriret. Die Ursache ist bald ein Vitium der Nerven in Convulsionibus, bald des Bluts in Plethora, Cacochymia und Scorbuto, bald der Lungen in Vomica &c. bald des Herzens, wenn es gar zu fett oder wider die Natur zu groß ist, bald der Brust, wenn sie übel gebildet oder mit übeln Humoribus angefüllt ist, bald des Zwerch-Felles, wenn es entweder inflammiret ist, oder Convulsiones leidet, bald des Magens und der übrigen Viscerum des Unter-Leibes, wenn nemlich der Magen mit allerhand Cruditäten beladen, oder die Scirrhö der Milz und Leber und Obstructiones in consensum gezogen, und ein Asthma machen. Die Cur siehet einzig auf die Ursache: so wird demnach die Venæsection erfordert, wenn das Ubel von Plethora herkommt; ist aber ein zäher Schleim Ursach, so dienen Incidentia und Expectorantia, als Hyssop. Veronic. Tussilag. Pulmonar. Scord. Rosmarin. rad. Angelic. Ireos, Helenii, Glycyrrhiz. ▽ asthmatic. Ruland. Ω *ci cum gumm. *co, Elixir und Decoct. pectoral. Mich. &c. Folgend Tränklein habe ich oft und vielmal mit gutem Effect verschrieben:

βz ▽ flor. Rapar.

Hyssop.

Asthmatic. Ruland. ana ʒi.

flor. Persicor. ʒi.

acet. Squillitic. ʒiij.

Gumm. *ci. in acet. solut. ʒiø.

syrup. de Erysim. Lob.

Nicotian. ana ʒe.

M. M. S.

Lufft-Tränklein, Löffel-weise zu brauchen.

Ist aber ein zähes Blut und darunter vermischt dicke Galle in Schulb, so dienen vielmehr Humectantia, als Infusum Thée, Costiee, Sassafras, Veronic. Hyssopi, Scordii &c. hergegen aber die Resolventia, als Lapid. 69. ♂ dia-phoretic. flor. ♀is, Rob Juniper. Sambuc. Ω C. C. Θ vol. oleos. Ω Bezoardic. Bussia, Tinct. Bezoardic. Θ vol. C. C. &c. wenn das geronnene Geblüt pecciret; die Vomica pulmonum wird durch resolvirende und absführende Mittel weggeschaffet, als herb. Heder. ♂str. Marrub. alb. rad. Polypod. Aristoloch. rotund. Ruta, Capill. Vener. succ. 69. fluvial. im Decoct. Ist dieser Zufall vom Scirrho der Leber oder Milz, so dienen öffnende und præcipitaria materialia mit evacuantibus, welche an ihren gehörigen Dernern nachzusehen: weil im trockenen Husten ein Spasmus diaphragmatis ist,

Ω

so die-

so dienen hierwider antispasmodica, als rafur. Ungul. Alcis, Unicorn. ver. Succin. Castor. Cinnabar. nativ. und ʒii, Specific. cephalic. pulv. epileptic. Liq. C. C. succinat. Λθ*ci lavendulat. Ist endlich die schwere Athmung von zurück getriebenen Pocken, Masern, Friesel, Kräz ic. oder von Werkaltung, so dienen einzig die scharffen Sudorisera, als Tinct. Bezoardic. C. C. Bezoardic. Theriacal. camphorat. ʒ diaphor. Lapid. 69. flor. ʒis, Cinnabar. ʒii, Resin. Lign. sanct. &c.

Asthma nocturnum, siehe Incubus.

uterinum, siehe Passio hysterica.

Astragalus, Astrius, Os balistæ, Talus, Quattro, der Lauff, der Sprung, ist der erste Knochen von der Fuß-Wurzel, deren sieben sind; dieses Bein ist zu der Bewegung des Fusses sehr dienlich, hat ein erhabenes rundes Häuptlein, welchem eine flache Höle in der mitten eingegraben, damit es desto besser mit dem Schienbein vereinigt werde.

Astragali leporum, Hasen-Sprung.

poreorum, Schweine-Sprung, sind kleine Knöchlein in den Hinter-Füßen dieser Thiere, davon dieser in der Medicin wider die Bein-Brüche, jener wider den Schlag und Schwere-Noth gerühmet wird.

Astroblismus, siehe Sphacelus.

Astrum duplicatum, ist in den Mischl. Natur. Curios. eine treffliche Herzstärkung, dazu ʒe Tinctur. Antimon. Corallior. à part. æq. laß es 24. Stunden in der Digestion stehen, dann thue noch dazu Essent. Ambr. Moschat. ʒis, misch es zusammen.

Ater suucus, siehe Melancholia.

Athanasia, siehe Tanacetum.

Athanor, heißt insgemein jeglicher Chymischer Ofen, insonderheit aber wird ein Ofen zu den alchymistischen Heimlichkeiten verstanden, dessen Structur ist nach iedes Invention mancherley, doch aber soll er allezeit so gebauet seyn, daß er die Wärme also temperire, daß sie gelind und contiuitlich sey.

Atheroma, ist eine Art der Geschwulst mit einem Bläslein, in welcher, in einer eigenen Tunica, eine Materia als Brey stecket. Findet sich solch ein Tumor, wie es oft zu geschehen pfleget, am Haupt, so kan er nicht wegen der starken Außspannung der Haut des Hauptis auf dem Cranio, so auswärts und in die Höhe wachsen, sondern er breitet sich vielmehr unter der Haut breit aus, und dann pfleget ex Testudo oder Talpa nigra genen-

net

net zu werden; finden sich solche Tumores unmittelbar auf den Sutaren, so lasse man sie unberühret. Die Ursach ist eine fette gelatinöse Substanz des Bluts; die Cur erlanget man, wenn man im Anfang Resolventia oder Discutientia gebrauchet, als Calx viv. und dessen ∇ , Ω Vini camphorat. oder ein Emplastr. aus Gumm. *c. Galban. Styrac. calam. resin. Pini. ol. Cer. Guajac. Philosoph. pulv. rad. Bryon. item Emplastr. de Tabaco, divinum London. de Ranis cum ξ io, magneticum, sonderlich wenn etwas Campher darzu gethan wird; hat aber die Geschwulst schon überhand genommen, so ist die Mühe vergeblich, denn man wird durch stark trockende eine seirrhöse Bestigkeit, und durch gar zu scharffe eine Krebs-artige Malignität verursachen. Dahero ist hier nichts übrig, als der Schnitt und die ehenden Mittel, als Butyrum ξ ii, Lapis infernalis, welche äußerlich aufgeleget, die Haut mit der darunter liegenden Tunica durchnagen, und wenn die Eschara weggenommen, der übeln Materia den Ausgang machen, es muß auch zugleich Fleiß angewandt werden, daß mit der übeln Materia die Tunica oder Säcklein von Grund aus weggeschafft werden, ja auch die Ossa, wann sie daran hängen, müssen wohl gesaubert werden, sonst kommt das Ubel in kurzen wieder, oder es werden fistulöse Geschwüre daraus, dahero lege man noch eine Zeitlang auf \mathbb{A} s viride, oder ∇ Ω -li dulc. Aluna. ust. Ω Ω -li mit Melle rosato vermischt, ξ sublimat. item Unguent. Egyptiac. oder Fuscum Felicis Wurzii, oder so dieses verdrüßlich zu seyn scheinet, kan eine chirurgische Section den Rest der Tunica von Grund aus heben.

Athleticus habitus, ein starker, gesetzter und wohl proportionirter Leib.

Atlas, das erste Wirbel-Bein des Halses, wird also geheissen, weil es das mit seinen zwey Hölen auf ihm liegende Haupt gleichsam träget, es hat keine Gräte, damit nicht dessen zwey kleine gleiche Mäuslein, so von dem andern Wirbel-Beine herstammen, bey Ausstreckung des Hauptes verlohet werden.

Atmosphæra, bedeutet die Lufft, welche die Körper äußerlich nur berühret und umgiebet. Es werden auch dadurch verstanden alle diejenigen Effluvia und Theilgen, welche aus allen und ieden Körpern, so wol belebten, als unbelebten, unvermecklicher Weise auszudunsten und sich in die Lufft zu erheben pflegen. Der gelehrt Robert Boyle, in seinen Exercitationibus de Atmosphæris, hat sonderlich wohl davon geschrieben.

Atomi, die allerkleinsten Theilgen, welche gleichsam nicht mehr zu zertheilen sind, sie kommen oft in der Physic oder Natur-Kunst vor.

Atonia, ist eine ermangelnde Tension und Stärcke der Fasern: es ist einigen organischen Theilen ein gemeines Ubel.

Atonia fibrarum, Schwachheit der Fasern.

ventriculi, - - - des Magens.

Atra bilis, die schwärze Galle, wurde von den Alten für die Melancholey gehalten.

Atrachelus, ein Mensch, der einen kurzen Hals hat.

Atramentum commune, scriptorium, gemeine Schreiber-Dinte, wird gemacht, wenn man zu einem Theil guter Galläppel den halben Theil Gummi Arabici, und den vierdeuen Theil Oli nimmt, und alles groblich zerstossen in acht Theil Bier schüttet; etliche Tage stehen lässt, und oft umrühret, welches Dinten-Pulver von einem alten Medico in folgendem Disticho abgefasset werden:

Uncia sit gallæ, semisque sit unica gummi,
Vitrioli pars quarta: his addas octo falerni.

Das ist:

Wilst du zum Schreiben dir recht gute Dinte machen,
So nimm zu 8. Loth Bier, wie nothig, diese Sachen:

Gall-Aepffel bey 2. Loth, ein Loth Arabici
Gummi: thu noch darzu 2. Quint Vitrioli.

Wenn man aber Dinte über Feld mit nehmen will, so kan man sich der Chinesischen Dinte bedienen, sonst genannt

Atramentum Siniticum, welche die Sinenses aus einer schwärz-hartigten Erde, oder, wie Trigautius meynet, aus dem Ruß und Rauch von Baumöl verfertgen, und entweder zu länglichen schmalen Täflein, ohngefehr zwey Zoll lang, und 1. Zoll breit, oder in runde Kuglein formiren, und mit ihren Characteren bezeichnen; wenn sie damit schreiben wollen, machen sie solche Rüchlein mit Speichel oder vnoß, und feuchten damit kleine Pinslein an, womit sie an statt der Federn schreiben: die rechte Sinesische Dinte muß schön glänzend, schwärz und in Fingers-dicken Stückken kommen; einige gebrauchen sie wider die rothe Ruhr und Wunden.

Atrete, Atreti, Imperforati, werden diejenigen in benderley Geschlecht genannt, welcher Hintere oder Schaam mit einem Häutgen überzogen oder

oder mit Fleisch überwachsen; solches mag von Natur oder von einer Krankheit entstanden seyn. Die Membran muß zerschnitten, in die Offnung ein mit Unguent. de Tuta beschmierter bleyerner Canal gesteckt, und so lange gelassen werden, bis sich ein Narbe gesetzt.

Atrices, kleine Feigblätter, oder Wartzen um den Hintern, welche bald kommen, und bald wieder vergehen.

Atrici, verborgene Wunden im Mast-Darm, so, daß sie den Mast-Darm nicht durchlöchern.

Atriplex domestica, sativa, Melte, Garten-Melte, wird in Gärten unterhalten, blühet im Junio, Julio und Augusto, macht Stuhlgänge, stillt Schmerzen, wird äußerlich in Elystren, Schmerzstillenden Umschlägen und Schlaf-machenden Fuß-Bädern mit Nutzen gebraucht.

Atriplex foetida, Vulvaria, Tragium germanicum, Scham-Braut, stinkende Melte, wächst in etlichen Gärten, an den Zäunen, dient zum Aufsteigen der Mutter, faulen und wormichten Wunden und Schäden.

Atriplex sylvestris, siehe Chenopodium.

Atrophia, Contabescientia, Macies, Tabes, die Darr, Schwindsucht, Schwindung, ist eine solche Krankheit, da ein gewisses Glied des Leibes, sonderlich Arm oder Fuß, an seinem fleischigtem Wesen abnimmt, welch wird, und gleichsam als durre Aeste verdarret: siehe Tabes.

Attenuantia, werden solche Medicamenta genannt, welche die zähnen Humores wiederum fliessend machen, und solche sind nach den manigfaltig unterschiedenen Ursachen mancherley.

Attenuatio, siehe Comminutio.

Attonus morbus, siehe Apoplexia.

Attractio, eine Anziehung, wenn man etwas zu sich oder an sich ziehet, als wenn ein Kind die Milch aus der Mutter-Brust zu sich saugt.

Attrahentia, anziehende Mittel, sowol innerliche als äußerliche, welche die Säfte und Spiritus, sonderlich aber fremde Dinge aus der Tiefe des Leibes oder Wunden heraus ziehen: hieher gehören die Dropaces, Phoenixmi, Sinapisni &c.

Auctio, augmentatio, die Zunehmung, Wachsthum, ist, wenn etwas heranwächst und grösser wird, als wenn ein junger Mensch von Tag zu Tag

zu Tag wächst und zunimmt, bis daß er seine völlige Statur erlanget: und in diesem Verstände wird es auch von andern natür- und wider-natürlichen Dingen gesaget.

Auditorius meatus, der Gehörgang, durch welchen der Schall in das innere des Ohrs dringet, es ist die Schnecke dieses Gangs gleichsam ein Vor-Zimmer, denn an dieser ihrer Verengerung entsteht der Anfang dieses Ganges. Sein auswendiger Theil besteht aus einem Knorpel, welcher doch nicht den ganzen Umfang des Ganges macht, sondern oben gänzlich mangelt, und an etlichen andern Orten durchschnitten, und wie abgesondert ist: der inwendige Theil aber, der gegen das Gehirn geht, ist ganz beinicht. Diesen Gang bekleidet inwendig ein von der Haut herkommendes Fell, durch dessen erhobene Oberfläche sehr viel Drüsen gestreut werden, aus deren iednieder sich besondere Ausführungs-Gänge in jenes Höle erstrecken, welche die gelbe und bittere Materie, so man Ohren-Schmalz oder Cerumen heisset, in eben dieselbe Höle aussießen: der Gang ist krum und schreg, denn er steigt anfangs in die Höhe, und geht hernach wiederum herunterwärts gebogen, iedennoch allezeit vorwärts.

Auditus, das Gehör, ist einer von den fünff äußerlichen Sinnen; dabei ist zu erwegen (1) das Organon, oder das Werkzeug, welches beyde Ohren sind, (2) das Objectum oder der Schall, welcher in die Ohren dringet, und von dem durch den Nervum opticum in das Ohr kommenden Spiritu angemercket und dijudiciret wird.

Auditus difficultas, gravitas, schwer Gehör, auch Auditus difficilis genannt, ist, wenn man zwar einige Wörter und Schall, aber sehr schwer vernehmen kan, das ist, wenn man mit voller Stimme redet, und den Mund an die Ohren eines solchen Patientens leget: der also frankende Mensch wird Surdaster genennet: die Ursach sind scharffe Flüsse, Zerreissung oder Relaxation des tympani, Mangel oder verbinderter Einfluß der Geister. Wider diesen Affect werden nach einer ieden und besondern Intention unterschiedliche äußerliche Mittel recommandiret, als Ω Terebinth. Ova Formicar. contrit. ∇ Magnanimitat. oder Apoplectic. Spirit. acoustic. Mynl. Ambr. Mosch. Zibeth. pingued. Viperin. ol. infus. Fraxin. und Rut-, oleum Amygdal. amar. Succin. corn. Cervi, Chamomill. lign. Guajac. Ω □, Θ * ci &c.

Auditus imminutus, geschwächt Gehör.

Avel-

Avellana; die Hasel-Vlüss; man hat davon dreyerley Sorten,
1) communes, die gemeinen, 2) Lamperti, Lamperts-Vlüss, welche
etwas grösser sind, und um den Kern eine rothe Schale haben, 3) Cellen-
ses, welche von Zelle bey Würzburg hergebracht, und daher Zeller-Vlüss
genennet werden.

Avena sativa, glatter Haber, mit etwas gepregeltem Salz in ei-
nem Säcklein warm auf den Leib geleget, stillet das Grimmen und
Mutter-Weh; geschält und gekochter Haber dienet wider entzündeten
Hals, Heischerkeit, Husten, Schwämmpen; der Grüze ist den Febr-
icitanten gesund; von Haber-Suppe mit Zucker wird der Syrupus Lu-
theri gemacht, ist wider die Colic gut.

Avena sterilis, Ägilops, tauber Haber, wächst wild bey der Gerste
an den Wegen. Das Gewächs ist zu den Geschwüren und Fisteln der
Augen und entzündeten harten Geschwülsten zu stossen, Pfaster-weise
oder den Saft mit Mehl vermischet, und übergelegt, gut.

Aves Cypria und Avicula Cypria, auch Candelæ odorata pro
fumo, und Baculi, werden diejenigen langen Stücklein und Stänglein
genennet, welche bisweilen in den Apothecken aus einer wohlriechenden
Räucher-Kerlein-Massa bereitet, und an statt der Räucher-Kerlein
gebrauchet werden.

Aves Hermetica, werden die aufsteigenden Geister bey der Destil-
lation genannt; ingleichen der allgemeine Welt-Geist, weil er in der
Luft herum fliegt.

Aves paradisiace, Paradis-Vögel, also genannt, weil die gemei-
nen Leute dafür halten, als kämen sie aus dem irdischen Paradis der
Türcken, da doch unlängbar, daß sie nicht aus der Türcke, sondern aus
Ost-Indien, und zwar aus den Moluccischen Insuln kommen: so nennen
sie andere Lateiner Marucodiatas; sie haben ein artiges Ansehen; es giebt
auch der gemeine Mann vor, daß diese Vögel keine Füsse haben, ist aber
gewiß, daß solche von den Indianern abgeschnitten worden, es sey nun
solches deswegen, daß sie sich ohne Füsse besser präpariren und halten, oder,
wie andere meynen, besser an die Casquetten und Hüte zu Plumagen hef-
ten liessen; nachdem aber die Moluccischen Insuln unter die Regierung
von Bantam gekommen, werden, auf Veranlassung der Holländer, die
Füsse nun an den Vögeln gelassen.

Aviculae Hermetis, bedeutet das Salz, welches, nach Sendivogii
Anweisung, aus dem Thau zu colligiren ist,

Aura, siehe Calidum innatum.

Aures

Aures oder Auricula cordis, Herz-Oehrlein oder Herz-Ohr-Läpplein, sind gewisse Säcklein, welche auf der Seiten der Blut-Aderen zu oberst an beyden Herz-Kammern liegen, sind dem zum Herzen lauffenden Blut an statt einer Herberge, worinnen es sich, bey an noch nicht eröffneter Höle des Herzengs, verweilet, das rechte ist allezeit grösser als das lincke.

Aurichalcum, Messing, wird aus Kupfer und Gallmen, bey unge meiner starker Glut, verfertiget, und zu allerhand Geschirren gebraucht.

Auricula muris, Pilosella, Mäus-Oehrlein, Nagel-Kraut, wächst in schattichten Wäldern, bisweilen auch auf alten Mauren. Das Kraut samt der Wurzel ist ein gut Wund- und Brust-Kraut, dienet wider die innerlichen Verwundungen, Schwind- und Lungen-Sucht.

Auricula muris minor, siehe Pilosella major.

Auricularis, der kleine oder Gold-Finger.

Auricula ursi, Sanicula alpina lutes, Bär-Oehrlein, Bär-Sanikel, wächst häufig auf Gebürgen, heilet, und ist ein gut Wund-Kraut, dienet inn- und äusserlich wider die Brüche, Wunden, Schwindel, der Saft wider die erfrorenen Glieder, das aus den Blumen gebrannte Wasser vertreibt alle Flecken des Gesichts und der Haut, macht sie auch schön und glatt.

Auricula Judæ, siehe Spongia Sambuci.

Aurigo, siehe Icterus.

Auripigmentum, siehe Arsenicum.

Auris, das Ohr: Aures, die Ohren, oder beyde Ohren, sind die Werkzeuge des Gehörs, vermittelst welcher man allerhand Wissenschaften dem Gedächtniß beibringen: sie werden gemeiniglich in die auswendigen und innwendigen getheilet; das auswendige Ohr ist der selbe ganze Theil des Ohres, welcher auswendig ohne Zerschneidung oder gewaltsame Deffnung beschauet wird; zur innern Theil gehöret der Meatus auditorius, die Drüsen, das Tympanum, die Ossicula, die Arterien, Adern und Nerven.

Auriscalpium, ein Ohr-Löffel, ist ein bekannt Instrumentum, die Ohren vom Unflat zu saubern und rein zu halten.

Aurium abscessus, siehe Parotis.

affectiones oder morbi, Ohren-Gebrechen oder Krankheiten.

dolor, siehe Otalgia.

Auri-

Aurum dolor igneus, siehe Pyrosis.

inflammatio, Entzündung der Ohren.

fluctuatio, das Rauschen oder Brausen vor den Ohren, kommt insgemein von kalten und an die Ohren steigenden Catarrhen her; dazu geben Gelegenheit kalte Lüfft, kalt Wasser an die Ohren gehalten, Schläge und Stöße am Haupt &c. Die Cur ist nicht anders, als wie bey den Catarrhen gelehret, doch werden äusserlich Carduibus Benedict. Essent. lignor. oder Sassafras, ein warm Brod mit bacc. Laur. und fol. Rorismarin. gebacken, oder die essent. Castorei mit Δ *ci, cum P_a , Hechts-Galle, \square &c.

Aurum pulsus, das Kloppen oder Pochen der Ohren.

Sibilus, das Pfeiffen der Ohren.

Sonitus, das Schallen der Ohren.

Tinnitus, das Klingeln der Ohren.

Diese alle werden wie Fluctuatio aurum curaret.

Aurum Sordes, siehe Cerumen.

Specillum, siehe Speculum.

Vermis, ein Ohr-Wurm: daß man Würmer in den Ohren gefunden, zeugen die bey den Practicanten aufgezeichneten Anmerckungen an.

Aurum, das Gold, wird von den Laboranten Corpus rubeum, Leo, Homo Senex, Lapis benedictus, Filius Solis, Pater ignis, rubeus filius, Lumen majus, Fermentum rubrum genannt: wird unter allen Metallen für das edelste gehalten, weil es an sich selbsten das allerreineste, dauerhaftigste, dichteste und schwereste ist, hat insgemein eine gelbe Farbe; wiewol zuweilen auch ein weisses Gold um Prag in Böhmen gefunden wird: wie dann auch auf chymische Art und Weise dem gemeinen Golde seine gelbe Tinctur bald genommen, bald wieder gegeben werden kan. Es findet sich aber das Gold entweder ganz pur und gediegen, dergleichen nicht allein in Guinea zuweilen aus der Erden, sondern auch häufig in den Gold-reichen Flüssen, Tago, Pactolo, um den Rhein unter dem Sande gefunden wird, oder stecket annoch in seinen Mineris und Gold-Erzen, welche gemeiniglich grau und aschfarbig aussiehen: das rechte, pure und unverfälschte Gold suchen die Gold-Arbeiter und Gold-Schläger: hier von führen nun die Materialisten und Apotheker das

O

Aurum

Aurum foliatum, geschlagen Gold, oder Gold-Blätter in Büchlein.

Aurum fulminans, Platz-Gold, so aus dem mit W solvirten Gold durch das $\Theta\ddot{\sigma}\text{tri}$, \square oder $\text{O}\ddot{\chi}\text{ci}$ darnieder geschlagen oder præcipitaret wird: dienet, außer seiner donnernden und schlagenden Gewalt, das von Winden herrührende Grimmē der kleinen Kinder und derselben Epilepsie zu vertreiben, laxaret theils, befördert auch theils den Schweiß.

Aurum in musculis, Muschel-Gold, wird von den abfallenden kleinen Stücklein des geschlagenen Goldes zubereitet, wenn es mit Jungfern-Honig klein zerrrieben, und in kleine Mascheln eingetheilet wird, so nachmalen mit Gummi-Wasser angemachet, und zum Mahlen oder Schreiben gebrauchet wird.

Aurum musicum, hat nichts als den Namen mit dem Golde gemein, wird aus Zinn, Wismuth, gelben Schwefel &c. bereitet, und zu Glas und andern Mahlwercken gebrauchet; Ingleichen kommt auch an nichts als der bloßen Farbe das.

Aurum sophisticum mit dem Golde überein, welches aus \oplus Wa. Tute $\frac{3}{4}$ v. Boeras und Salpeter $\frac{3}{4}$ v. und Mercur. sublimat. $\frac{3}{4}$ v. mit Baum-Del impastiret, in einem glühenden Schmelz-Ziegel vermittelst eines starken Feuers geschmolzen wird. So sind endlich auch mancherlei Tincturen, welche zwar von Golde den Namen haben, im geringsten aber nicht davon participiren, deren nur einer zu gedenken, aus welcher der große Betrug der aus dem Golde bereiteten Arzneyen bekannt wird;

R Sacchari uti $\frac{3}{4}$ v.
exahire die Tinctur mit
Spirit. Rosar. $\frac{3}{4}$ v.
thue darzu
Liquor. Perlar. $\frac{3}{4}$ v.
Essent. Ambra $\frac{3}{4}$ v.
misce.

Autoflithotomus, ist derjenige, welcher sich selbst den Stein schneide.

Axillaris vena, siehe Vena.

Axon oder Axis, das dritte Wirbel-Bein des Halses, wird gemeinlich die Axe genennet. Dieser Name kommt vielmehr dem andern Wirbel-Bein zu, und noch mehr dessen Fortsätze: Denn die Axe ist gemein.

gemeinlich dasjenige, um welches das Rad gewälhet wird; dergleichen man nichts an besagtem Wirbel-Beine findet, deswegen glaube ich, es sey dieser Name aus Ferthum von dem andern Wirbel-Beine auf das dritte überbracht worden.

Axungia, Schmeer, Schmaltz, ist das weiche Fett, in der Officina wird von unterschiedlichen Thieren das Schmeer genannt; folgende sind nach der Brandenburgischen Taxa bekannt:

Axungia agnina, Schaass-
anatis, Enten-
anserina, Gänse-
apri, wilde Schweins-
ardea, Nevers-
canina, Hund-
caponis, Capaunen-
castoris, Biebes-
cati sylvestris, Wild-Katzen-
ciconia, Storches-
gallina, Hennen-
leporina, Hasen-
lucii piscis, Hecht-
lupi, Wolfs-
murus alpini, Marmelthiers-
porci, Ferkels-
serpentum, Schlangen-
taxi, Dachs-
viperarum, Natter-
urs, Bären-
vulpis, Fuchs-

Fett oder Schmeer.

Axungia Lunæ, ist die Terra sigillata Lignicensis, oder die Goldbergische Siegel-Erde.

Axungia Solis, ist die Terra sigillata Strigoniensis, die Strigische Siegel-Erde.

Axungia Vitri, siehe Fei Vitri.

Azoth, heist bey dem Blanckard in der Vermehrung des Theatri chymici p. 164. ein Harz von Erz, auch der silberne Leim, es zergehet in der Wärme wie Butter, und in der Kälte gerinnet es. Dieses Harz, wenn es ohne

D 2

es ohne Zusatzdigeriret, wird schwarz, hernach weiß, und denn der Weisen Stein genennet. Bey dem Paracelso aber bedeutet es vielerley, als 1) den ♀ metallicum, welcher aus dem vollkommenen Metall resuscitiret worden, 2) den ♀ philosophorum duplicatum, so aus ♀, ♂, und allgemeinen ♀io bestehet, 3) bedeutet es bey einigen das höchste Remedium, welches aus ♀io, ♂ und ♂ bestehet, 4) den Lium-fixum, und endlich 5) die höchste Medicin des Paracelsi.

Azyges, das Keilförmige Bein, ist das einzelne Bein im Oberkiefer, wird auch Vomer genannt; siehe Welschii Tab. Anat. Tabul. IX.

Azygos, siehe vena.

Azymus, ungesäuert, oder alle dasjenige, so nicht gesäuert worden.

B.

Baccæ, Beerlein, sind kleine Früchte, derer viel an einem Stiel hängen, als die Johannis-Eräublein item auch die an einem Stiel einzeln hangenden kleinen Früchte, als Christ-Hind-Erd-Kraezel-Beeren.

Baccæ Alkekengi, siehe Alkekengi.

Halicacabi, siehe Alkekengi.

Juniperi, Wachholder-Beeren, siehe Juniperus.

Lauri, Lorbeeren, siehe Laurus.

Myrti Italica, Welsche Heidel-Beeren, sind schwarze längliche Beeren, wohl noch so groß wie die gemeinen Deutschen, haben oben ein Krönlein wie andere Beeren, und sind voll weißer harter und gleichsam zusammen gedruckter Körner, welche wie ein halber Mond, dessen Spitzen inwards gebogen, formiret, und eines sehr herben und zusammen ziehenden Geschmacks sind: sie haben eine kühle und anhaltende zusammen ziehende Kraft mit welcher sie alle Bauch- und andere Flüsse, Blutstürzungen, Aussallen des Afters und der Mutter, unnatürlichen Schweiß, Verrenkung der Glieder und andere Gebrechen heilen. Doch dienen auch wider diese Krankheiten die

Baccæ Myrtillorum, gemeine Heidel-Beeren, welche auch zum Blau-Färben gebraucht werden, wenn man einen Kopff voll Heidel-Beer-Saffi, einen Becher Ewig, zwey Loth gestossen Alau, und ein halb Loth Kupffer-Schlag mit einander sieden, und Garn oder Tuch darein tuncken

tuncken lässt, und hernach abgewaschen; wenn es licht-blau werden soll, nimmt man keinen Kupffer-Schlag darzu; soll es aber dunkler seyn, so thut man zwey Loth gepulverisirten Gallus darzu.

Baculus sympatheticus, ein Sympatheticus Stock, wird von der Hasel-Stauda gemacht, und wider Bein-Brüche und Verrenntungen gebrauchet; hievon ist Borelli observat. 77. Centur. III. zu sehen.

Badian, ist Anisum stellatum.

Baharas oder Baaras Josephi, ist eine in Iudaea befindliche Pflanze, wovon Horstius und Bauhinus zu sehen.

Balanus, siehe Glans.

Balanus myrepisca, Glans unguentaria, das Heen-Vlüsslein, ist eine dreieckigte Nuss, so groß wie eine kleine Hasel-Nuss, und hält unter einer holzigen Schale einen gleichfalls dreieckigten weissen Kern, welcher sehr ölich, und eines bittern, auch etwas scharffen Geschmacks ist; wird aus Indien und Egypten gebracht, es wirdset auf einem Baum, welcher sich dem Tamariken-Baum vergleicht: Derselben sollen zweyerley Arten seyn, nemlich grosse und kleine, wovon nur die grosse heraus kommt, denn die kleinen sollen schädlich seyn, dahero, je grösser und schwerer sie sind, je besser sie gehalten werden, sonderlich wenn der Kern scho weiß und frisch aussiehet: an Kräften sind sie hitzig, und sollen von oben und unten purgiren, äußerlich vertreiben sie den bösen Grind und allerhand Flechten der Haut: hieraus wird das Del, Oleum balanicum genannt, gepresset, welches das Jasmin-Del zu machen bequem ist.

Balena, ein Wallfisch, ist ein ungeheures grosses Thier, massen 1672. den 30. Juli von Amsterdam geschieden wurde, daß bey Bristol in England einer gefangen worden welcher 24. Englische Ellen lang, und dessen Mund 12. Ellen weit und groß gewesen. Dieser Fisch wird also gefangen und getötet: So bald die Compagnie der Seefahrer in den grossen Schiffen eines Wallfisches gewährt wird, so fallen etliche vom Volck in Chaloupen oder Rähne, (Deren jedes Schiff drey bey sich hat,) zu deren iedweder 6. Menschen gehören, als ein Steuer-Mann, 1. Harpoenier, 1. Leinschleifer, und drey die rudern helfen. Diese rudern also zum Wallfisch mit 10. Rudern und unterschiedlichen Waffen; wenn sie ihm nun naug kommen, daß sie ihn getrauen zu treffen, so wirft ihm der Harpoenier einen eisernen Wurff-Pfeil, (Den man Harpoen nennt, und ein Pfeil mit zwey Widerhaken 2. bis 3. Schuh lang ist,) in den Leib. So bald nun der Fisch getroffen ist, so giebt sich derselbe wol 2. bis 300. Kläffern hinunter

in das Meer, weswegen das Seil, woran der Pfeil gebunden, und die Lyne genennet wird, von dem Leinschiesser fast auf solche Art, wie man Weine in die Keller lässt, aber viel geschwinder, losgelassen wird. Bald hernach kommt der Fisch wieder hervor, und giebt durch die obere Luftröhre eine solche Stimme von sich, daß man es auf eine halbe oder ganze Meilweges hören kan. Als dann fahren alle z. Chaloupen wieder auf ihn zu, und die Leine, daran der Fisch fest ist, weist ihnen den Weg. Welcher nun am ersten hinzu kommt, schiesst ihm wieder einen Harpoen in den Leib, worauf das Thier weder untergehet; wenn er zum dritten mal hervor kommt, geben sie ihm keinen Harpoen mehr, sondern stossen ihm die Lensen oder Stoss-Eisen, wie Schweins-Spieße, oft in den Leib, welche doch nicht darinn stecken bleiben, weil sie keine Widerhaken haben. Wenn er nun durch viele Wunden ermüdet ist, so fahren sie mit dem Stoss-Eisen gar in den Leib, bis sie ein Haupt- und vornehm Viscus treffen, welches daran erkennet wird, wenn nemlich das Blut aus den Luft-Röhren wie ein Strom heraus schiesst, und der Fisch sich vollends zu Tode wütet, auch mit seinem Schwanz und Finnen also von sich schmeisst, daß es auf eine halbe Meilweges zu hören, und wie ein groß Stück Geschütz, so losgebrennet wird, donnern soll. Hiervon ist Axungia Ceti, oder der Tran; der Priapus Ceti, das männliche Glied, so eine besänftigende Krafft hat, und wider die rothe Ruhr gerühmet wird; die Costa sartoria, oder Fischbein, sind seine Kiefer, welche ihm statt der Zähne, weil er keine hat, dienen; vom Spermate Ceti oder Wallrat suche an gehörigem Ort.

Balatrones, Brey-Mauler, oder welche mit vollem Munde reden, nicht anders als hätten sie Brey im Maul.

Balaustium, siehe Malus Punica.

Balbuties, das Stammern, Stottern, Anstoßen in der Nede.

Balistos, siehe Astragalus.

Balneator, ein Bader.

Balneum, ein Bad, ist eine Formel eines äußerlichen Medicaments, so aus unterschiedlichen Kräutern, Blumen, Wurzeln ic. bestehtet, welche in ▽ gekochet werden, da sich denn der Patient am ganzen Leibe badet. Hierbei ist zu mercken, daß die Dosis der Kräuter und Blumen zum wenigsten auf M. xij. die Radices ʒvj. bis viii. die Saamen ʒiv. bis vi. verschrieben werden, ja man hat auch auf das Alter und Grösse des Leibes zu sehen, denn ein Kind darf nicht so viel als ein Erwachsener, z. E. können folgende Species zum Bade wider Lähmung der Glieder seyn:

Rg fol.

- fol. Salvia.
 Rorismarin. à Müj.
 flor. Hormin.
 Lavendul.
 Chamomill. à Mij.
 Spice Mj.
 radic. Alth.
 Artemis. rubr. à Zij.
 sem. Anisi Zij.
 Nigeli. Zij.
 bacc. Juniper. W.
 ex incis. & contus. f. l. a. Species.
 S.

Species zum Krauter-Bade.

Über auch Mynschkuß Bad wider verstopfte Menses, dorzu y^e radic. Artemis. rubr. cum tot. Zij. Angelic. hortent. Rubia tinct. Asparag. Apii à Zij. sem. Petroselin. bacc. Juniper. Laur. excoct. Myrrh. rubr. ana Zij. herb. Centaur. min. Puleg. Sabin. ana Zij. Foenicul. Meliss. Serpill. ana Zij. Absinth. Chamædr. Marrub. Mercurial. Nepet. Parietar. Rorismarin. ana Zij. f. Species pro balneo. In das Bad setzt sich der Mensch bis über den Nabel, und bleibt beynahe eine Stunde drinnen.

Balneum laconicum, ein Schwitz-Kasten.

maris oder mariae
 vaporis oder roris

} sind Namen gewisser Chymischer
 Instrumenten oder Dosen, welche sich besser zeigen als beschreiben lassen.

Balsamatio, siehe Conditura.

Balsamica, sind solche Arzney-Mittel, welche voller glutinöser und sulphurischer Theilgen sind: hieher gehören alle, sowol natürliche als künstliche Balsame, als Balsam. Copaiab. de Peru &c. Balsam. vulnerar. Crollii. Viginis. Hartmanni. Barbetti &c. welche aus oleo Momordic. Hyperic. Cere. Terebinth. flor. Pis. Coloph. Mastich. Aloë. Myrrha &c. bereitet werden. Wie nun aber diese zum äußerlichen Gebrauch kommen, also hat man auch dergleichen innerliche Mittel, als die angenehmen Gummata aus den Vegetabilibus, - als strobil. Pini, fol. Salicis, flor. Tiliz, radic. Chin. Bardan. Alth. Glycyrrhiz. Malv. Petroselin. &c.

Balsamum, ein Balsam, hat mancherley Bedeutungen, und wird insgemein solch ein Mittel darunter verstanden, welches einen angenehmen

peng-

penetranten Geruch, stärkende und vor der Häulniss præservirende Kräfte hat, und solcher ist entweder natürlich, oder durch die Kunst bereitet; von den natürlichen in folgenden: erſtlich nur von den künstlich bereiteten, ſolche sind vornemlich der Consistence nach mancherley, denn einige ſind dicke wie Salben, andere fließend wie Wasser oder Spiritus. Zur ersten Art gehören die vielfältigen Schlag-Bulen-Lavendul-Balsame &c. aller ſolcher Corpus ist das ausgepreßte Muscaten-Nuß-Oel, welches mit dem Vohntreichend und weiß gemacht wird: nachgehends ſind die Ingredientia folgende: 1) die angenehmen destillirten Oele, als oleum destill. Anisi, Fœnicul. Angelic. cortic. Aurant. Citri, Caryophyll. Cinnamom. Macis, ligni Rhod. Lavendul. Spicæ, Majoran. Meliſſ. Menth. Puleg. Salv. Thym. Serpilli, Succini albi. 2) Moschus, Ambra, Zibeth. 3) Angenehme Extracta, als ligni Aloës: die rechte Proportion dieser Ingredientium, daß ein Balsam daraus werde, ist diese:

Auf Corpor. pro balsamo 3j. geht

olei destillati 3j.

angenehmer Pulver 3r.

Extracti gr. vij.

Ambra. Mosch. Zibeth. gr. iij.

Man kan auch zu den Balsamen, denselben eine gewisse Farbe zu geben, etliche gran. Eboris uſti oder Asphalti, (zur schwarzen) oder Santali rubri zur rothen Farbe thun, oder auch grana Chermes &c. Exempel ſolcher Balsame ſind folgende, und zwar erſtlich eines Schlag-Balsams:

By Corpor. pro balsam. 3j.

ol. dest. Caryophyll.

Cinnamom. à gutt. v.

lign. Rhod. gutt. iv.

Lavendul.

Meliſſ. à gutt. iij.

Balsam. Peruv. nigr. 3r.

Mosch.

Zibeth. à gr. iij.

Ambr. gr. ij.

misce supra ignem, adde pulv. Fungi
cervin. q. f. f. Balsam. S.

Schlag-Balsam.

By Ol.

- & Ol. Nuc. Mosch. express. 3j.
 Balsam. Peruv. nigr. 30.
 ol. dest. Majoran.
 Menth.
 Rutæ à gutt. v.
 Carvi
 Chamom.
 Succin. alb. à gutt. iii.
 f. Balsam. S.
Magen-Balsam.
 & Corpor. pro Balsam. 5j.
 Extract. Castor. 30.
 ol. dest. Chamomill.
 Succini à gutt. vi.
 Lavendul.
 Meliss.
 Salvie à gutt. iv.
 f. Balsam. S.
Mutter-Balsam.

Balsamus cosmeticus D. Fausti, ein Schminck-Balsam, & Un-guent. pomad. 3j. ol. Jasmin. rec. 3ij. ol. & p. d. 3j. Spermat. Ceti 3ß. Magister. marcatit. 3jj. m. f. Balsamus.

Balsamus gonorrhœicus Waldschmidii, wider den Tripper, & Olei Succini gutt. x. Terebinth. gutt. ix. Balsam. Copalb. Peruvian. ana gutt. iii. f. Balsamus. Innerlich in süßen Wein einzunehmen.

Balsamus Hypericonis, Johannis-Braut-Balsam, & sum-mitat. Hyperic. 1½j. ol. commun. 1½j. gum. Elemi Myrrh. ana 3j. Tere-binth. 3iv. Aloës 3j. Mastich. Thuris ana 3ß. infundire es, hernach sie-de es auf.

Balsamus odontalgicus Cnöffeli, Zahn-Balsam, & Olei dest. Caryophyll. Camphor. Buxi ana 3j. Nuc. Mosch. express. q. s. thue dar-zu Extract. Opii 3ß. noch Fuligin. Splendent. q. s. die Farbe zu geben, f. Balsamus.

Balsamus vulnerarius Boccons, Wund-Balsam, & Picis opt. 3ß. Myrrh. Succin. Tacamahac. ana 3ij. flor. Centaur. min. pulveris. Lau-dan. Styrac. ana 3ii. Croci 3ß. Galban. 3ij. Caryophyllor. Num. xx. Mastich. 3ib. Opii 3ii. Bdellii. Camphor. ana 3ß. Colophon. 3ij. resin. Lati-

Laricis ſij. Ceræ ſv. resin. Abietis ſiſ. Aloës ſi. Nachdem die Gummata in Eſig zerschmolzen und evaporirt, thue die Pulver darzu, und endlich den Campher.

Noch ein anderer des Dolæ, & ſem. Hyperic. ſi. radie. Carduinebened. Contrayerv. Valerian. ana ſi. infundire dieſe zwey Tage in guten weiffen Wein, dann thue darzu olei Olivar. ver. ſi. Frument. integri ſi. Koche es, bis daß der Wein verzehret, und drücke es stark auf, thue noch darzu Terebinth. Venet. ſi. pulv. Oliban. ſi. m. f. Balsamus.

Balsamus contra incantamenta, oder Pforzheimer Zauber-Balsam: & Olei Hyperic. cum gummi. ſi. Vini generol. Miſi. olei Terebinth. Philosophor. Lumbric. ana ſi. Ceræ ſi. Theriac. Androm. Mithridat. ana ſi. Medull. crur. human. destill. pingued. human. dest. à ſi. Visci Coryl. querc. tiliæ à Mj. herb. Scabios. Pyrolæ Menth. Perſicar. Rut. murar. Polytrich. Antirrh. omn. spec. flor. Hyperic. ana Miſi. Verbasc. Verben. Betonic. Prunell. Auricul. mur. Chelidon. min. ana Miſi. ſem. Antirrh. ſi. Hyperic. ſi. pom. Momordic. Miſi. rad. Symphyt. maj. Aristoloch. rot. Dracuncul. macul. à Mj. bacc. herb. Parid. ſi. leſe alles zu rechter Zeit zusammen, Koche es im vermachten Gefäß, bis daß der Wein verzehret iſt, dann thue darzu Mastich. Mumia, Myrrh. Oliban. Croci ſi. à ſi. laſt es noch ein wenig ſieden, und heb es auf.

Balsamum de Copaiwa, weifſer Americanischer Balsam; iſt ein weifſ- oder Gold-gelber, flüssiger und harzigter Balsam, wie Terpenthin, hat einen ſcharffen bittern Geschmack und guten Geruch: wird aus America über Portugall gebracht; die Bäume, davon ſolcher herrihret, wachsen an verschiedenen Orten in Brasilien, als zu Rio de Janeiro, Fernambuco, zu S. Vincent; es fliesſet der Balsam aus der Rinde, nachdem ſie zu Sommers-Zeit geritzet worden: wird vornehmlich wider innerliche Verwundungen, als Lungensucht, Stein-Schmerzen, Gonorrhœam, brennenden Harn ic. gebraucht. Die Dosis iſt von vi. bis xi. Tropfen, mit zweymal ſo viel Tinctur. Tri.

Balsamum Peruvianum, Peruvianischer Balsam, auch Balsamum Indicum genannt; iſt ein schwerer, harziger, und wie Honig anſeihender Balsam, entweder weif oder röthlich-schwarz, eines ſcharffen Geschmacks und guten Geruchs, wird ebenfalls aus America gebracht; das Bäumlein, daher dieser Balsam entspringet, ſoll dem Pomeranzen-Baum an der Größe gleich kommen. Schröderus hat zwey, Pomet aber drey bis vier Sorten dieses Balsams, nemlich 1. den weifſen, album, welcher

welcher von sich selbsten aus den zuvor gerissten Bäumen fliesset, und Balsamum incisionis genennet wird; 2. einen andern und härteren, welcher aus den abgeschnittenen Asten tropffeln soll, heisset Balsamum siccum: 3. noch einen andern schwärzen, so die Einwohner aus dem Holz und Asten des Baums kochen sollen, und Balsamum locionis heissen, welcher nichts anders ist, als der bekannte schwarze Peruvianische Balsam, welchen einige auch aus vielen andern Harzen und Gewürzen nachmachen. Indessen ist doch insgemein der schwarze, oder Balsamum Peruvianum nigrum, mehr im Gebrauch, wird auch für den kräftigsten und stärksten gehalten, vorneinlich wenn er dick, recht schwarz und von gutem Geruch ist, auch zusammen bleibt. Zum innerlichen Gebrauch kommt er dem Orientalischen an Kräften gleich, äußerlich heilet er alle frische Wunden, und wehet dem faulen Fleisch darinnen, reinigt den Krebs- und andere Schäden: so werden auch einige Präparata davon gemacht: wenn er mit Salz vermischet, und V darauf gegossen wird, so giebet er eine schöne Tinctur.

Balsamum de Tolu, Tolutanischer Balsam, ist entweder ein weißer oder Gold-gelber und sehr leimichter zäher Balsam, von einer mittelmäßigen Consistenz, gutem und süßem Geschmac, auch lieblichen und den Limonien oder Jasmin gleichenden Geruch, kommt aus Neu-Spanien in Portugal und Engeland; der Baum, woraus er fliesset, soll eine Art Fichten seyn. Nachdem nun die Einwohner gewisse kleine Gefäße von schwarzen Wachs unten an die Stämme gehängt, und diese gerisst haben, fliesset der Balsam heraus, und gerinnet alsbald, daß er wie frisch gemachter Leim sich ziehen läset. Muß frisch eligirt und gesuchet werden. Seine Tugenden kommen mit dem rechten Orientalischen Balsam überein, indem er alle dessen Proben hält, auch zu allem, woran dieser gerühmet wird, gebrauchet wird: könnte deswegen billig dessen succedaneum seyn, wenn er nur ohnverfälscht zu haben wäre. Er resolviret, erwärmet und heilet alle innerliche und äußerliche Schäden.

Balsamum picis, siehe Pix nigra.

Balsamum verum, oder Opobalsamum, der rechte Orientalische Balsam, ist ein heller ölicher Saft, so Anfangs weich, nachmalen aber hart ist, entweder ganz weiß, oder gelblich, eines scharfen und aromatischen Geschmacks, auch sehr starken doch angenehmen Geruchs; wird zuweilen, aber gar selten, in kleinen bleyernen Fläschlein aus der Turckey, von Alcaï über Marseille und andere Orte gebracht. Die Pflanze, woraus dieser

dieser Balsam fliesset, soll nur ein kleiner Strauch seyn, so etwa zwey Ellen hoch von der Erden mit langen, schmalen, röthlichen und knotischen Astlein wächst, welche wie die Wein-Reben abgeschnitten, und in kleine Büschlein gebunden, auch also von den Türeken heraus geschicket, und von den Materialisten Xylobalsamum genennet werden. An diesen Stänglein wachsen einige Blätter, den Rauten nicht viel ungleich, doch weißer, und immer grünend. Die Blümlein aber sind klein, weiß und zart, fast wie Schlehen-Blüt, nach welchen länglich-runde, röthliche und wohlriechende Beerlein, so etwas kleiner als Erbsen sind, erfolgen, die man in den Apothecken Carpolbalsamum heisset. Heut zu Tage aber soll niemand mehr darzu kommen können, indem auf Befehl des Türkischen Kaisers, als er sich des Heiligen Landes bemächtiget, alle Balsam-Strauchlein versezt, und in einen gemeinen, darzu gewiedmeten Balsam-Garten zu Matara, zwey Meilen von Cairo gelegen, gebrac*t* worden, welcher immer verschlossen gehalten, und von den Janitscharen bewacht wird. Der Balsam selbst wird in den heißen Monaten, als Junio, Julio und Augusto gesammlet, und ist dreyerley, indem er entweder von sich selbsten aus dem Strauchlein rinnet, welcher Anfangs weiß, nachmalen grünlich, und dann gelb werden soll. Oder es werden die Bäumlein zuvor geriszt, woraus ein etwas schwarzer Balsam fliessen, und in die an gehenckten Gefäße tropffeln soll. Über welche z. auch ein dergleichen Balsam aus den abgeschnittenen und gesottenen Zweiglein künstlicher Weise bereitet werden soll, mit welchem die vorigen vermischet werden. Es werden diesem Orientalischen Balsam unbeschreibliche und unvergleichliche Tugenden zugeschrieben, und ist billig für diejenige Salbe in Gilead, deren in Heil. Schrift gedacht wird, zu halten. Er stärcket die Natur und Lebens-Geisser, ermuntert die Sinnen, und erhält den Leib und dessen Gliedmassen für Fäulniß, wes wegen er auch bey der Balsamirung der Königlichen Körper und zu den Mumien hauptsächlich gebraucht, und innerlich zum Theriac genommen worden: wegen seiner balsamischen Kraft aber dient er wider die Schwind- und Lungensucht, langwieriges Keuchen, heilet auch die Wunden. Die Frucht, oder Carpolbalsamum, muß noch frisch, aromatisch und guten Geruchs seyn, auch eine rauhe und mit vier Strichen unterschiedene Schale haben. Das Balsam-Holz, oder Xylobalsamum aber soll knotisch, auswendig röthlich und inwendig weiß, harzig und wohlriechend seyn, beyde sind insgemein alt und verlegen,

Balla-

Balsamum pulmonum ist Benzoë, siehe Asa dulcis.

Balsamina, siehe Momordica.

Balsamina eucumerina, siehe Momordica.

agrestis, siehe Mentha aquatica.

lutea Bauhini, siehe Noli me tangere Gesneri.

Banillia, siehe Vanigliæ.

Barba, der Bart, ist ein jedem bekanntes Theil des männlichen Gesichts.

Barba caprina, siehe Ulmaria.

caprina minor, siehe Thalictrum majus.

hirci, siehe Tragopogon.

Bardana major, Lappa major, gross-Bletten, Grind-Wurzel, wächst an ungebaueten Orten, an den Wegen und Zäunen; die Wurzel thut es in doppelter Dosis an Kräften der Sarsaparilla gleich, wird deswegen auch an dieser statt zu den Holz-Tränken gebraucht, dient der Brust, treibet Harn, Schweif und Giff, nützt wider die Schwulst der Milz, nachlassende Fieber, Glieder-Weh, Podagra, Lähme, giftiger Thiere Bisse.

Bardana minor, Lappa minor, kleine Bletten, wird häufig in ausgetrockneten fetten Gruben und Zeichen gefunden, die Wurzel dient wider den Aussatz und and're Unreinigkeiten der Haut, äußerlich wird sie in Umschlägen, die Kröpfe und harte Brüste zu vertreiben, gebraucht.

Barometrum, ein Wetter-Glas, dadurch man die Schwerigkeit der Luft, und also böß oder gut Wetter ersehen kan.

Basaltes, der Meissnische Probier-Stein, ist ein Eisen-farbiger Marmor-Stein, wächst in länglichen Stücken und Stangen.

Basilare Os, siehe Os.

Basilica vena, siehe Vena.

Basilicum, Ocimum medium, Basilien, wächst in den Gärten, blühet im Junio und Julio, das Kraut reiniget die Lungen, befördert die Menses, wird innerlich und äußerlich, aber selten gebraucht.

Basilicum Unguentum, ist eine Art der Salbe, ½ Cere flav. 3ij. Croci 3ij. Mastich. Myrræ, Picis naval. sevi vacc. Thur. à 3ij. resin. Pini, Terebinth. clar. à 3b. Ol. commun. 3ij. M. l. a. F. Unguentum.

Basiliscus, ein Basilisc, wird von dem Plinio Hist. Nat. L. VIII. cap. 21. Äliano Lib. VII. Hist. Animal. cap. 1. für eine fliegende Schlange gehal-

gehalten, welche so gifftig ist, daß sie auch durch das blosse Ansehen alle Thiere tödet, allein sie wird ieho unter die Weiber-Mährlein gerechnet, siehe Bartholin. exercit. Misc. II. pag. 46. Die Monstra aber, welche die Marckschreyer unter dem Namen Basilisc herum führen, werden von dem Fisch, Raja genannt, gemacht, wie aus dem Muæo Calceolariano pag. 91, zu sehen.

Basioglossi, Ypsiloglossi, werden die zwey Zungen-Mäuslein genannt, welche von dem Zungen-Bein entspringen, und sich mitten in der Zungen enden: diese Mäuslein ziehen die Zunge gegen den Grund des zwey-hörnichten Beins, und also rückwärts.

Basis, heist insgemein ein Grund; in der Anatomie wird das breite Theil des Herzens oben, wo die zwey Herz-Ohrlein sind, also genannt.

Bathmis, ist die Fläche der Höle eines Beins, in welches ein ander Bein eingelencket wird, z. E. die Krümme des Ellenbogens, vor ein das unterste Theil des Arms als eine Thür-Angel eingelencket wird.

Batia, siehe Retorta.

Batrachites, Lapis busonius, der Kröten-Stein, von diesem Stein werden viel abergläubische Meynungen geheget, wie er nemlich im Gehirn der alten Kröten gezeuget, oder auf den König der Kröten von andern gespiehen, nachmalen aber von solchem, wenn er auf ein roth Euch gesetzet werde, ausgeworffen würde; allein solches alles ist falsch und ohne Grund, wie Boëtius de gemm. & lapid. pag. 301. beweiset, auch mit den heutigen Natur-Kündigern dafür hält, daß diese Steinlein, wie andere Edelsteine, aus der Erden kommen, und gleichsam wie Schwämmlein an andern Steinen und Felsen wachsen; wiewol Mervet. Act. Societ. Angel. Vol. I. pag. 301. behaupten will, daß solche nichts anders als die Backen-Zähne von dem See-Wolff, oder Lupo marino, seyn: es sind derselben zweyerley Arten, eine rund, die andere oval, beyde sind gelb-braun, wie Haar-Farb, oben gewölbt und glatt, unten aber entweder etwas hol, oder platt, sind an sich selbsten nicht kostbar, werden wider der Bienen Stiche und andere Inflammationes, wenn er nur drauf gehalten wird, item wider die Stein-Schmerzen und Wassersucht gerühmet: daß er aber schwitzen und gleichsam weinen soll, wenn ihm Gifft zu nahe kommt, ist ganz abergläubisch.

Batre-

Batrachus, siehe Ranula.

Bazgengge, ist ein röthliches, aber irregularir Gewächs, den Galläpfeln sonst nicht viel ungleich, wächst auf gewissen Eich-Bäumen in der Türcke: die Türcken brauchen es sehr mit Zusatz der Kuzenellen und Weinstein, eine schöne Scharlach-Farbe daraus zu machen.

Bdellium, ist ein fettes und zähes Harz, wie Wachs anzugreiffen, hat äußerlich eine eisenfarbige Röthe, wie die Myrrhen, und wenn davon ein Stück abgebrochen wird, scheinet es etwas durchsichtig, es ist am Geschmack etwas scharff und bitter, giebt einen guten Geruch von sich, vornehmlich, wenn es angestecket wird, da es zugleich eine starke und nicht leicht ausgehende Flamme giebt, und wie Pulver plazet. Wird aus Asien in Stücken von unterschiedlicher Figur gebracht, wiewol insgemein das feinste aus oval-runden Klumpen besteht. Der Baum dieses Harzes soll ein dornichter und stachlicher Baum seyn, dessen Blätter den Eich-Blättern nicht viel ungleich sind; das beste Harz ist, welches aus klaren und durchscheinenden Stücken besteht, so von aussen gelb- oder grau-roth, innwendig aber wie der Englische Leim anzusehen sind, und, wenn man dran leckt, gelb werden, gern brennen, bitter von Geschmack und lieblich von Geruch sind. Seine Qualitäten sind erweichend und etwas anhaltend, wird wider Husten, Keuchen, Engbrüstigkeit &c. gebraucht. Die Pilule de Bdellio werden wider die gar zu sehr fliessende Guldne. Aber gerühmet, äußerlich heilet es frische Wunden, und erweicht die erhärteten Nerven, Glieder-Schwamm und Überbein.

Beccabunga, siehe Anagallis aquatica.

Bechica, Expectorantia, Thoracica, sind solche Mittel, welche wider die Brust- und Lungen-Krankheiten gebraucht werden, als Decoct. mit v. fontan. oder hordeat. herb. Scabios. Veronica, Tussilag. Scord. Malv. Alch. Hyssop. flor. Chamomill. Papav. errat. Bellid. radic. Polypod. Glycyrrhiz. Taraxac. Aristoloch. sem. Anisi, Foenicul. Passul. minor. syrup. Violar. Papav. Capill. Vener. radix Helenii, ΛΘΞci, Elixir pectoral. Λ. asthmatic. essent. Helenii &c. werden wider Seitenstechen, Husten, Engbrüstigkeit, Verschleimung der Lungen gebraucht.

Behen album, weisse Bein-Wurzel, kommt an Größe der rechten Bertram-Wurz sehr nahe, ist auswendig graulich und innwendig etwas weißer, hat anfänglich fast gar keinen Geschmack; zuletzt aber lässt sie doch eine ziemliche Bitterkeit zurück; soll vor diesem aus Syrien und America gebracht worden seyn, aber die heutigen Botanici halten dafür, daß es die

es die Wurzel von dem Marien-Röslein sey, welche Lateinisch *Lychnis sylvestris* und Papaver *spumeum* genennet wird. Die grossen Wurzeln, welche nicht wurmstichtig, sondern zäh und noch frisch sind, werden für die besten gehalten, sonderlich, wenn sie den obbeschriebenen Geschmack auch haben.

Beben rubrum, rothe Been-Wurzel, wird in runden Scheiben, wie die Jalappa, aus eben den selben Ländern gebracht, ist auswendig braun, inwendig röthlich, hat einen erdichten und etwas anhaltenden Geschmack; die besten sind, so hoch an Farbe, wohl getrocknet und doch noch frisch sind, auch nebst dem adstringirenden Geschmack etwas aromatisch schmecken: werden leicht wurmstichtig. Die weisse hat eine Herz-stärkende und Gifft-treibende Kraft; die rothe aber ist von den Alten wider alle Bauch-Flüsse, Blutsürtzungen, weissen Floss gebraucht worden, iezund wird man sie selten im Recept zu sehen bekommen.

Bilemmites, *Lyncurius*, *Lapis Lyncis*, *Luchs-Stein*, oder besser *Schoß-Stein*, *Alpschoß*, ist ein länglich-rund-schmales, wie ein Pfeil ausgespitzter Stein, eines kleinen Fingers lang; er findet sich von uns unterschiedener Farbe, ist insgemein mit einer Linie gleichsam unterschieden, wo er leicht zu spalten ist, theils scheinet er gleichsam mit Silber, theils mit Golde überzogen; wird in Deutschland aller Orten, auch bey uns in dem Grunde am Kneiphöfischen Schieß-Hause; in der Schweiz, um Paris, in Sicilien gefunden: Treibet den Stein, und ☐ Hoffmann in Clav. Schröd. pag. 182. rühmet ihn sehr wider die Gelbesucht, Wechsel-Fieber, und Seitenstechen.

Bellis minor, kleine Maßlieben, Gänse-Blümlein, Zeiclosen; wächst hin und wieder auf den Wiesen und Feldern, ist ein gut Leber-Milz-Brust- Wund- und Gicht-Krautlein.

Belucum, heist ein chirurgisch Instrument, Pfeile, Kugeln, Stücke vom Degen, und andere dergleichen Dinge mehr aus den Wunden ziehen.

Benzoin, siehe *Asta dulcis*.

Berberis, *Spina acida*, *Oxyacantha*, *Berberis*, *Saurach*, wird in Gärten an den Hecken gehäget, die Frucht, oder die rothen Beerlein, verdünnet, stärkt den Magen und Leber, ist gut wider übermäßigen Durst, Blut auswerfen, Durchbruch, rothe Diuhr; die mittlere Rinde des Holzes braucht man wider die Schwämme, Mund-Fäule und wacklende Zahne;

Zähne: in der Officin sind hiervon preparirt die eingemachten Beeren, der Saft und Zucker, die Trochisei und Rob.

Bergerac, ist bey den Frankosen der weisse ambrirte Pfeffer, indem derselbe gröblich zerstossen, und etwas von der Essentia Ambre darauf gespritzet wird: die vornehmen Leute bedienen sich dessen, sowol in der Speise, als Arzney zu den Magen-Pulvern.

Bernacle, siehe Concha anatire.

Berula, siehe Anagallis aquatica.

Beta alba, gemeiner weisser Bohl, wird in Gärten gebauet; die Blätter werden äusserlich wider die entzündeten Geschwüre und Geschwülste, auch so man Hände und Füsse ersticret, gebraucht, der Saft wird zur Reinigung des Gehirns in die Nase gezogen.

Beta rubra, rother Mangolt, wird ebenfalls in Gärten gezeuget, das Kraut wird innerlich, in die Küche und zum Salat gebraucht: der Saft aus der Wurzel hilft das Ohren-Weh, Schnupfen und Kopf-Weh.

Betonica, Betonien, braun oder Wiesen-Betonien, wächst hin und wieder in Gärten und Wiesen; blühet im Junio und Julio; die Blumen dienen zum Haupt, Harn und Gift zu treiben, zu schwerem Ohr, Klingen der Ohren, Lungen-Geschwür, Blut- und Euterspechen. Preparata sind das V, Sycopus simpl. und compost. Conserva und Emplastrum. Das Einplastr. de Betonica thut wider Contusiones und Wunden des Hauptis vortrefflich wohl, s. E.

Be Tacamahac 3ij.

Emplastr. de Betonic. 3j.

malaxet. cum.

Balsam. Peruvian. q. f.

f. Emplastr.

Betula, Birke, Birken-Baum, ist ein überall bekannter Baum, das V, so im Früh-Jahr aus den geristnen Bäumen rinnet, treibet den Schwefel, heilt die Wassersucht und Gelbesucht, Nieren und Blasenstein, Harn-Ruhr und Zaubererey, vertreibt die Flecken des Angesichts.

Bexugillo, siehe Ipecacuanha.

Bezetta rubra, roth Bezettien, auch Färber-Lappgen genannt, besteht entweder aus dem besten Trespon oder der saubersten Holländischen Leinwand, welche mit den Cochinellen wohl tingiret seyn müssen: die besten kommen von Constantinopel, sind hoch an der Farbe, und wenn sie gut, färben

Q

färben

färben sie schön roth, werden von dem Weibes-Volck sehr zum Schmincken gesuchet, und man färbt sonst auch allerhand Confituren und Aquavie damit: an statt der Bezetten bedienen sich andere der rothen Portugissischen Wolle, so aus Portugall kommt, und nichis anders, als eine mit den Cochinellen gefärbte Baumwolle ist, welche zu runden Kuglein in der Größe und Dicke eines Reichsthalers, formiret, und also verhandelt wird, ist aber nicht so gemein und bekannt wie die Bezetten.

Bezoar Cervinum, Hirsch-Bugeln, wachsen, wie der Occidentalische Bezoar, in den Magen oder Gedärmen der Hirsche, sind äußerlich weiß-gelb anzusehen, und aus vielen über einander gewachsenen Blättlein, wie die Bezoar-Steine, zusammen gesetzet, werden wider ansteckende Krankheiten gebrauchet.

Bezoar equinum, siehe Hippolithus.

Bezoar germanicum, siehe Ägagropile.

Bezoar microcosmicum, siehe Calculus Humanus.

mulinum, ist ein Stein, welcher aus vielen über einander liegenden Blättlein, als wie die Bezoar-Steine, besteht, wird in dem Magen der Maul-Esel gefunden, hat vielleicht eben die Kräfte als der Bezoar-Stein.

Bezoar Occidentalis, der Occidentalische Bezoar, ist ein rauher und insgemein grauer Stein, von unterschiedlicher Größe und Gestalt aus vielen übereinander liegenden Schalen (welche dicker als am Orientalischen sind, zusammen gewachsen, welche inwendig entweder hol, oder einige Saamen, Stecknadel ic. in sich halten, und von guter Größe sind, werden aus West-Indien, absonderlich aus Peru, von den Spaniern und Portugiesen heraus gebracht. Diese Steine finden sich in verschiedenen Thieren, am meisten aber finden sie sich in einer Art Gemsen, vornehmlich aber in den alten, indem derselbe, wenn er sich im Magen an etwas gehängt, seine über einander liegenden Schalen nach und nach, in vielen Jahren ziehet, welche von guten und kräftigen Kräutern, die das Thier frisst, entstehen. Der Unterschied dieser Steine wird theils von der Farbe, theils von der äußerlichen Gestalt, theils von ihrer Größe genommen; in Erweigung der Farbe sind sie insgemein weiß-grau, bisweilen auch schwärzlich mit weiß vermenget, oder grünlich-bunt. Die äußerliche Gestalt ist manchley, indem etliche rund oder oval, etliche vierreckig; nicht weniger ist die Größe gar unterschiedlich, womit sie doch fast alle den Orientalischen Bezoar übertreffen, und so groß wie Tauben-Eyer, zuweilen auch wie Hühner-Eyer.

Eher sind. Die Proben dieses Bezoars kommen mit den andern, durch welche der Orientalische passiren kan, meistens überein, ausgenommen die Farbe, so an diesem anders ist, wiewol derjenige, so etwas grünlich, wie der Orientalische aussiehet, für den besten gehalten werden will, absonderlich, wenn er inwendig glänzende Streiffen hat: diejenigen, so aus Peru kommen, werden für viel besser gehalten, als andere, so aus Neu-Spanien überbracht werden; in Ermangelung aber dieses recht Occidentalischen Bezoars, kan man sich des Bezoar Cervini ganz sicherlich bedienen; die Kräfte dieses Steins kommen mit des Orientalischen Qualitäten sehr überein, indem er sowol, als dieser, allen giftigen und pestilentialischen Krankheiten zu wider seyn, die Epilepsie an Jungen und Alten curiren, die Kräfte stärken, den Stein und Geburt befördern, auch äußerlich an den Fingern getragen, den Schlaff bringen soll.

Bezoar Orientalis, der rechte Orientalische Bezoar-Stein, ist ein sehr zarter, mürber und ganz glatter Stein, von unterschiedlicher Größe und Gestalt, auswendig grünlich oder grün-schwarz, inwendig aus vielen dünnen und zarten Schalen, so wie die Zwiebel-Schalen über einander gewachsen, bestehend, hat sonderlich keinen Geruch, und wird aus Persien und Ost-Indien heraus gebracht, wird in dem Magen gewisser fremder Thiere gefunden, so in Persien und Ost-Indien sich aufhalten, und theils einer Ziege, theils einem Hirsch gleich sehen. Hierbey ist zu mercken, daß diese Steine nicht bloß in dem Magen oder den Excrementis gefunden werden, sondern in einem haarigten Säcklein oder Haut, welche von aussen voller rauchen, kurzen und braunen Haare, und in der Größe eines Gans-Eyes ist, wachsen auch noch mit einer andern dünn, hart und weissen Schalen. Es wird dieser Stein, weil er sehr theuer ist, gewaltig nachgefünfelt, und grosser Betrug damit getrieben, diesem aber zu entgehen, hat man vielerley Proben erfunden, wodurch der rechte natürliche Bezoar, vor dem falschen und nachgemachten zu erkennen sey. Der rechte und unverfälschte siehet glatt, grünlich, und bleibt insgemein im Neiben und Pulverisirn schwarz-grün; reibt sich auf dem mit Kreide oder Bleyweiss geriebenen Pappier grünlich-gelb; macht das Wasser, worein er geworffsen wird, gleichsam siedend, und treibet den Schweiß; wenn aber diese Steine in der warmen Hand oder in warmen Wasser weich werden: auch so man ein spitzig Eisen hindurch stecket, rauchen, im schwächer oder leichter werden, so sind sie falsch und nachgemacht. Viel Leute machen gleichsam einen Abgott von Bezoar, welchem zu gefallen die Medici vielleicht alle

D. 2

Gifft.

Gifft-treibende Mittel davon benennet haben, ob schon offters kein Gran darunter kommet. Besser thun diejenigen, welche diesem Stein eine Schwitz- und Gifft-treibende Krafft zuschreiben, welche, so er aufrichtig ist, in Ansehung der aromatischen Kräuter und seines flüchtigen Salzes nicht gänlich zu denegiren ist, wenn man denselben nur in rechter Dosi, und nicht nur etliche Gran davon einnimmt, welche keine grosse Thaten thut können.

Bezoar simiarum, der Affen-Stein, ist ein herrlicher und kostbarer Stein, wird in den Affen gefunden. Diese Steine sind insgemein ganz rund, da der Orientalische Bezoar oft auch länglich, und von andern Figuren ist, soll auf der Insul Macassar meistens zu bekommen seyn; von diesem Stein sollen 6. Gran mehr thun, als von dem rechten Bezoar ein halb Quentlein, weswegen auch ein Stück mehr als hundert Reichscha-ler kostet, wie Tavernier im 2. Buch seiner Reise-Beschreibung berichtet.

Bezoardica, werden diejenigen Arzney-Mittel genannt, welche dem Gifft widerstehen, auch selbes durch den Schweif austreiben; solche sind alle angeführte Bezoar-Steine, Unicornu fossile und verum, ∇ Lemnia, λ diaphoretic, simplex & Martial. Pulvis Bezoardicus Sehnerti, Os de Cord. Cervi &c.

Bezoardicum animale, wird das gepulverte Fleisch der Schlangen genannt, weil es gleiche Wirkungen mit dem Bezoar haben soll, und wider die Kräze, Aussatz, hitzige Krankheiten, Fleck-Fieber, Pest &c. gebraucht wird.

Bezoardicum minerale, ist ein in den Apotheken bekanntes Arzney-Mittel; man macht es, wenn man das Butyrum Antimonii in Wasser zergehen lässt, den Mercurium Vita daraus precipitiret, und den OO darüber ziehet, ist so gut, als das λ diaphoreticum, auch nur in halber Dosi.

Bezoardicum mirabile Monardis, ist ein trefflich Mittel wider das böse ansteckende und tägliche Fieber, darzu λ terr. Lemn. 3ij. sem. Citri herb. Scord. cum florib. Dictamn. alb. Margarith. præp. ana 3ij. Off. de Cord. Cervi, rasur. Ebor. ana 3j. Unicorn. mar. lap. Bezoar. ana gr. xx. Mache alles zum subtilen Pulver, und mische 1 o. Gold-Blättlein darunter.

Bezoardicum viperinum, aus den Miscell. Natur. Curios. genommen: R Pulv. Viperin. von den Graten allein, s. Δ præp. Unicorn. mineral. ∇ sigillat. Melitens. Lap. 69. præp. ana part. ϖ f. Pulvis, welches mit der Essentia oder Decoc. Viperino offters zu besiechen, und dann zu trocknen ist.

Nun

Nun & von diesem Pulver ʒijj. ʒ diaphoretic. ʒijj. Mosch. ambrisat. ʒ. mache mit mucilag. Tragacanth. (durch das Decoct. Viperar. bereitet) eine Massa, aus welcher hernach Kugeln in Form der gesiegelten Erde gemacht werden können.

Biba, ist der Baum, worauf die Frucht, Elephanten-Laus genannt, wächst, wird auch Oepata geheissen, siehe Anacardium.

Bibitorius, wird ein Augen-Mäuslein genannt, welches das Auge nach der Nase wendet.

Biceps, ein zweyköpfig Monstrum oder Missgeburt, dergleichen hat Bonetus unterschiedliche aufgezeichnet; in der Anatomie heist es das zweyköpfige Mäuslein der grossen Ellenbogen-Röhre, so in dem vordern Theil derselben gelegen.

Bicornis Os, siehe Os.

Bidens Zeylanicum, siehe Acmele folia.

Bilingua, siehe Uvularia.

Bilis, die Galle, ist eine gelbe und zähe, und mit Salz-Theilgen vermischt Substanz oder Wesen: dieses besser zu verstehen, sehe man (1) auf die Officin oder Werkstatt, in welcher die Galle prepariret wird, die Leber; (2) auf die Materia, das ist das Ader-Blut, durch den Truncum der Pfort-Ader in die Leber geleitet, (3) auf die Natur, und zwar in Erwiegung der Farbe, welche gelb ist, aber von den Acidis merklich alterirt und grün wird; des Geschmacks, denn da ist sie nach der Natur bitter; der Consistence, welche unterschieden ist, denn dünner ist sie in dem Ductu hepatico, zäher in der Gallen-Blase, (4) auf den Nutzen, welcher ist die wäfrigen mit den fetten Theilgen zu vereinigen, und wenn ja die sulphurischen gebrechen, daß sie deren Mangel ersetzen.

Bilis atra, die schwarze Galle, wurde von den Alten für die Melancholie gehalten.

Biliofus, siehe Cholericus und Cruditatis amara.

Biolychnum, ist eben so viel als Flammula Vitalis, die Lebens-Flamme, oder Calor nativus, die natürliche angebohrne Wärme, sind unsre Lebens-Geister; darvon unter dem Titul Spiritus. Einige wollen solch eine Lebens-Flamme oder Lampe nachkünsteln, und solche aus dem Blut des lebendigen Menschen machen, dessen Flamme so lange brennet, als der Mensch lebet, welche auch nach dem Unterscheid der Wärme, des Glanzes, der Bewegung ic. ein gewisser Zeiger der Gesundheit und Krankheit sey.

Bismuthum, siehe Marcasita.

Bismalva, siehe Althæa.

Bistorta, Colubrina, Dracunculus major, Serpentaria, Mutter-Wurtz, Krebs-Wurtz, wächst auf den Wiesen, die Wurzel treibet Schweiß und Gifft, heilet die Wunden, wird wider die rothe Ruhr, gulden Ader-Fluß, Blut-auswerffen, Brechen, Misgebähren, Würmer ic. gelobet.

Bithynos, ist bey dem Galeno ein Name eines Pflasters, wider die Wassersucht.

Bitumen fossile, wird von dem Boccione ein Stein genannt, welcher wie Juden-Leim riechet.

Bitumen Judaicum, Juden-Pech, wird auch Serum oder Resina Macrocosmi genannt; siehe Asphaltum.

Biventer, siehe Musculus.

Blatta Bizantina, oder besser Byzantia, Indianische Muschelschale, wird für ein Decklein einer Muschel gehalten, ist lang und schmal, dunkel-braun, wie eine Klaue oder Nagel anzusehen, sie stinket, wenn man sie bey dem Licht ansstecket, wie gebrannte Menschen-Nägel, wird wider die Erstickung der Mutter gerühmet.

Blattaria, Verbascum Leptophyllum, Schaben-Braut, Gold-Andöpfstein, wächst an den Rändern der Gräben, Pfützen und Teiche. Das Kraut samt den Blumen ist wider Entzündung der Augen gut, die Haare gelb zu färben, die Motten aus den Kleidern zu treiben.

Blasitas, wird von demjenigen gesaget, dessen Zunge einen Fehler hat, und also einen und den andern Buchstaben nicht recht aussprechen kan.

Blesus, ist ein Mangel der äußerlichen Gliedmassen: öfters wird es vor denjenigen genommen, der die Schenkel auswärts setzt.

Blena, Blenna, der Ror oder Schleim, so man aus dem Munde und Nase wirfft.

Blepharoxystum, heist ein Chirurgisch Instrument, die Augenbrauen auszureissen, daß selbige eine zierliche Runde bekommen.

Blitum, Meyer, Hanen-Hamm, Blitum album und rubrum, werden sowol in Feldern als Gärten gefunden, der Saamen vom rothen Meyer wehret der rothen Ruhr und übrigen Monat-Fluß.

Boa sind bey dem Plinio Hiz-Blätterlein,

Boci-

Bocium, siehe Bronchocele.

Bois de Palile, sind rothe Höhllein, als Zahntöcher, welche in das Drachen-Blut eingetuncket werden.

Boletus Cervinus, Hirsch-Brunst, sind runde, schwarze und harte Schwämme, auswendig wie Leder anzusehen, inwendig aber mit einem schwarzen Staub angefüllt, wovon einige den Schlag-Balsam schwarz färben. Daz sie aber aus der Hirschen Saamen, welcher ihnen zur Zeit der Brunst entfallen, entstehen, ist ganz falsch, massen die Gewächse auch an denjenigen Orten gefunden worden, wo niemalen kein Hirsch hingekommen: wird von einigen die Geilheit zu erregen recommandiret, äußerlich wird er wider die Mutter-Beschwer und harte Geburt gelobet.

Bolus, wird auf zweyerley Art genommen, insgemein und besonders; insgemein ist es iede sette Erde, besonders aber ist es eine blaß-rothe sette Erde, welche, nachdem sie ins ∇ gethan, als Butter zergeht: Vor allen aber wird der

Bolus Armenia, oder Armenische Rothstein, gelobet; dieser ist blaß-roth, fett und schwer, wird also genennet, weil er vor diesem aus Armenia soll gebracht worden seyn; heut zu Tage aber hat man dessen nicht nöthig, weil hin und wieder in Europa dergleichen Bolus-Erde gefunden wird: in den Apotheken ist insgemein der Bolus Toccavensis, welcher von Toccay aus Siebenbürgen kommt; gilt also gleich viel, wo er gefunden werde, wenn er nur zart, glatt, glänzend, nicht sandicht ist, und an der Zunge nicht anziehet, auch nachmalen wie Butter im Munde zergehet. Weßwegen er, nach dessen Ausgrabung, zuerst in ∇ verlassen, abgeschwemmet, und nachgehends zu vierreckigen Stücklein formirt wird, welche einige Materialisten Brouillamini heissen, wiewol einige Medici den ungewaschenen vorziehen wollen. Hat mit der Terra sigillata einerley Kräfte; äußerlich machen die Chirurgi die Dürt-Bände davon. Ferner wird

Bolus auch eine gewisse Formul oder Recept, ein Bissen, genannt; bestehet aus einer Conserve und Pulver, dergestalt, daß man auf Conservæ 3j. Pulver 3j. bis ij. nimmt; muß man aber eine grössere Quantität Pulver nehmen, so kan man eine gnügliche Quantität eines Syrups untermischen, und also wird man dem Bolo die rechte Consistenz geben. An statt einer Conserve kan man auch Rob Sambuci, Juniperi, Theriac. Michridæ nehmen, doch aber in geringerer Dosi, die Pulver aber in grösserer Dosi, sonst wird die Massa gar zu flüssig bleiben. Exempel sind

3j. Ra-

Radic. Jalapp. gr. xv.
Gumm. gutt. gr. iv.
Trechisc. alhandl. gr. ii.
Conserv. rosar. ii.
f. Bolus. S.

Purgir-Bissen auf einmal.

C. C. f. Δ. ii.
Bezoardic. mineral. 3*lb*.
Cinnabar. 2*ii*, gr. iii.
Lapid. Bezoardic. gr. ii.
Rob. Juniper. q. f. oder
Conserv. Menthæ ii.
f. Bolus. S.

Schweiß-treibender Bissen auf einmal.

Wider Gonorrhœam kan dieser seyn:

Terebinth. Venet. 3*lb*.
extract. Rhabarb. gr. xv.
Mercur. dulc. gr. viii.
Succi Cass. fistul. rec. q. f.
f. Bolus.

Bolus in Dysenteria:

Conserv. Rosar. antiqu. 3*lb*.
Theriac.
Pulv. parnon. ana ii.
Laudani Opiat. gr. j.

f. Bolus. S.

Wider die Rothe-Nuhr.

Bombax, Gossipium, Baumwolle, Cattum, ist eine sehr zarte schnee-weisse Wölle, so in kleinen Früchten, den Nüssen nicht viel ungleich, auf einem gewissen Kraute dieses Namens wächst; und weil nach einigen Indianischen Sribenten dergleichen auch auf Bäumen zu finden, ist sie von den Deutschen Baumwolle genennet worden: kommt theils aus Ost-Indien, theils aus America, wo das Kraut sehr häufig gezogen wird, obwohl auch in Maltha, Candien, und den benachbarten Inseln solche zu finden. Das Kraut, wovon die Baumwolle herühret, wird von den Wilden sehr vorsichtig gepflanzt, und hat Blätter, so unserm Brombeer-Strauche nicht

nicht unähnlich sind, trägt viel schöne gelbe Blumen, welche unten etwas Purpur-farbicht und gestreift sind, darinnen mitten ein ovaler Knopff, welcher endlich wie ein Tauben-Ey groß wird, scheinet äußerlich schwartzbraun, wenn er zeitig ist, und nachdem er von sich selbstten in drey Theile aufgeplazet, blähet er sich so groß als ein Hühner-Ey auf, da denn die Schnee-weisse Wolle gleich zu sehen ist, so bey gutem Wetter abzunehmen. In dieser Wolle liegen ohngefähr 7. schwartz-graue Saam-Kerne, so groß als kleine Lupinen, welche innwendig weiß, öhlicht und von gutem Geschmack sind, dienen den Einwohnern, das Kraut dadurch fortzupflanzen, sie werden auch zuweilen wider den schweren Altheim und Husten gebrauchet, das Oel davon ist gut wider Stein-Schmerzen, dienet auch wider allerhand Flecken der Haut, macht ein schön Angesicht.

Bombyx, ein Seiden-Wurm.

Bonus Henricus, guter oder stoltzer Heinrich, auch Lapathum unduosum, wächst in den Gärten; das Kraut mit der Wurzel stillt Schmerzen, heilet Wunden, kommt zu den Elystiren, reiniget die Lungen und curiret derselben Geschwüre, es ist äußerlich wider die Kräze und Flecken der Haut gut.

Borborygmi, das Kürren und Murren im Magen und Gärmen.

Boromez, das Frucht-Thier, siehe Agnus Scythicus.

Borago, Borretsch, Herzblümlein, wächst mehrentheils in Gärten: die gekochten Blätter erweichen den Leib, lindern die rauhe Kehle und Husten, die Blumen in Wein infundiret, erfreuen das Herz, nach dem alten bekannten Reim:

Es spricht Borretsch, zu ieder Zeit

Bring ich dem Herzen Freudigkeit.

Die mit Zucker eingemachte Wurzel besuchtet, hebet den Aberviv in Fiebern: der Saame in Wein gebrauchet, mehret die Milch: die Tinctur aus denen Blumen dienet wider hizige Fieber, und melancholische Zufälle. Präparata hiervon sind V destillat. Conserva, Syrupus und eine Essentia.

Borrax, Venedischer Vorras, wird von einigen für eine Art Salpeter gehalten: ist ein hell-weißes Salz, wie Eis und Allau an zu sehen, hat einen scharffen laugigten Geschmack, und wird meistens aus Venedig überschickt, wo es zum ersten refiniret worden. Man bringt zwar auch Vorras aus Holl und Engeland, er will aber nicht allerdings ver-

Rrichten,

richten, was jener thut, die Holländer sollen ihn aus Ceylon bringen. Einige halten das für, es sey ein gemachtes Saltz aus $\text{\textcircled{X}}$ -co, O, Θ comm und $\text{\textcircled{P}}$; andere meynen, er bestche aus O und $\text{\textcircled{D}}$; andere halten das für, daß der Borrax eine natürliche Minera sey, welche in Indien soll gefunden werden. Pomer nennet solche rohen Borrax, und schreibt, daß dessen zwey Species aus Indien kämen, eine, so eine röthliche Fettigkeit um sich hatte, die andere aber graulich, welche die Venetianer in $\text{\textcircled{V}}$ solvieren, und über baumwollenen Seilern oder andern Stänglein zu Crystallen machen. Dem sey nun wie ihm wolle, so ist doch zu observiren, daß der Borrax grob, weiß, schön, hell und durchsichtig seyn muß, auch gebe man Achtung, daß er nicht mit Allau vermischet sey, welcher im Feuer nicht so auffschreit, wie der Borrax: er dient in der Medicin vertrefflich, die Geburt zu befördern, sonderlich, wenn bey einer gewaltigen Hæmorrhagie der Gebähr-Mutter ein Abortus fortzutreiben ist.

Botargum, ist das so genannte Boutarques, so von den Eyern eines Fisches, der Mugil oder Cephalus heißt, gemacht, welches zu Tunis in der Barbarez, und zu Marcegne, & Meilen von Marsilien, präparirt, und von da in Italien gesendet wird. Es wird also präpariert: sie nehmen die ganzen Fügen oder Eyer-Stöck, streuen grob Saltz darüber, und bedecken es 4. oder 5. Stunden. Nachgehends pressen und beschwerten sie es zwischen 2. Bretern Tag und Nacht, und wenn sie es gewaschen, trocknen sie es 13. oder 14. Tage lang in der Sonnen, und thun es alle Nacht unter Dach, oder hängen es auch in den Rauch, doch weit von der Flamme, daß es nicht zu warm werde: soll guten Appétit zum Essen und Trinken machen, und dem Wein einen bessern Geschmack geben; das beste ist röthlich, und wird in der Fasten mit Baumöl und Citronensaft genossen.

Bochrion, ein Grüblein, eine iede Grube, vorinnen die Zahne sitzen, die Zahn-Lade; (2) heißt es auch ein tieffes kleines Geschwür am Horn-Häulein des Auges.

Botium, siehe Bronchocele.

Botrys, Trauben-Braut, Thyrifischer Beysuß, Bufonum herba, wird in den Gärten, auch auf den Ackern gefunden, das Kraut wehret der Faule, ist gut zur Brust, Keuchen, schweren Uthem, langwierigen Husten, Schwind- und Lungen-Sucht verstopfte Menschen, Bauch-Weh und Grimmen.

Bovina

Bovina affectio, ein Wurm zwischen Fell und Fleisch, welcher das Fell durchbohret.

Boxus, eine Knösel, welche auf den Bäumen wächst, vergleichen auf den Eichen ic. zu finden sind.

Bracharium, Cangulum, Zona, ein Bruch-Band, die heutige Chirurgi haben derselben unterschiedliche Manieren und Inventiones.

Brachitus, das Arm-Mäuslein, siehe Musculus.

Brachiale, siehe Carpus.

Brachium, der Arm, wird entweder für das ganze Gliedmaß von der Schulter bis unten mit der Hand genommen, zusamt allen Mäuslein, Blut-Gefäßen, Haut, Häutlein ic oder aber für das Theil, welches vom Schulter-Blatt anfänget, und bis an das Gelenke gehet, worauf man sich zu stützen pfleget: oder der Arm wird in die Schulter, den Arm und Ellenbogen getheilet.

Bracea, ein Blech, ausgeschlagene Platte, wird bey den Chirurgie zu vielen Dingen gebraucht.

Bradypepsia, eine ganz langsame Verdauung der Speisen, die mehr Zeit nöthig hat, als natürlicher Weise erforderd wird: die Ursachen sind entweder ein Mangel der Lebens-Geister, oder saure, gallische, rothiche Crudiräten, item wenn das Magen-Menstruum übel beschaffen, und der Magen selbst schwach ist: die Ursachen kommen mit Apepsia überein, welche am gehörigen Ort nachzusehen.

Branca Leonis, siehe Alchimilla.

Branca Ursina, Sphondylium, Bären-Blau, wächst an feuchten Orten, blühet im Majo, die Blätter erweichen, werden vornemlich zu Elystiren und Caraplasmatibus gebrauchet.

Branca Ursina Italica, Welsh Bären-Blau, wird in Welschland, bey uns aber in Apothecker-Gärten gehalten; Das Kraut mit der Wurzel treibt den Harn, heilet die Schwindfucht und Brüche.

Branchus, ist eine Art von Catarrhen oder Flüssen, wenn er sich in die Luftröhre und Kehle gesetzt hat: wird auch Raucedo, Heischerkeit, genannt.

Brasilium, Brasiliens-Holz, ist ein dunkel-rothes und zum Theil gelb-braunes Holz, ziemlich hart, und eines süßen Geschmacks, kommt aus Brasilien über Lissabon, Engeland, Holland: und ob schon von Antiglia aus West-Indien dergleichen rothes Holz auch gebracht wird, so ist doch das Brasilien-Holz aus Lissabon besser. Der Baum wächst in unter-

schiedlichen Brasiliischen Provinzen hier und dar zwischen andern Bäumen, hat einen sehr dicken Stamm, lange Äste, voller grünen und glänzenden Blätter, trägt rothe und wohlriechende Blumen, und nach diesen eine Hülse mit zwey platten Kernen. Man hat viel Sorten dieses Holzes, das beste ist das Fernambuc, von der Brasiliens-Stadt Fernambuco also genennet; nach diesem hat man Brasiliun de Japon, drittens Brasiliun de Lamon, wozu lediglich das Brasiliens-Holz von den Antillen-Inseln kommt, welches aber das schlechteste ist. Diese Hölzer werden in der Medicin selten oder gar nicht gebraucht, ob sie schon an den Kräften dem rothen Sandel wenig werden nachgeben, und wider die hizigen Fieber und andere hizige Krankheiten von Dale in Pharmacol. pag. 464. gelobet werden.

Brassica alba capitata, caulis capitulatus, weißer Kopff-Kohl, Cappis-Kraut, wird in Kraut-Gärten gepflanzt, und in der Küchen gebraucht.

Brassica alba vulgaris, Kohl, Kohl-Kraut, wird in Gärten erzogen; laxiret, saubert, ist ein gut Wund-Kraut, der ausgedrückte Saft kommt in schwerer Noth, Schlag, verlohrner und schwerer Sprache bey Kindern zu Hülfe.

Brassica campestris, Feld-Kohl, wilder Kohl, wächst auf den Brach-Feldern, der Saft aus den Blättern in die Nase gezogen, reinigt das Haupt vom Schleim.

Brassica cauliflora, cypria, Blumen-Kohl, ist ein zartes und für Kranke und Gesunde ein gutes angenehmes Küchen-Kraut, und wird also erzogen: der Saamen, (welcher fast nirgends, als in der Insel Cyprus zur rechten Zeitigung kommt, und von den Materialisten, nicht aber von den Saamen-Krämern gekauft werden muß) wird im Frühling, wenn die ☽ im Steinbock gehet, bey vollem Mond, in ein gut Mist-Beeth gesetzt, und wenn die Pflanze groß genug ist, so versetzt man ihn eben auch im Steinbock in ein fettes wohlgedüngtes Land: nach dem Herbst werden die ganzen Stöcke, welche im Land ihre vollkommene Blumen noch nicht bekommen, in den Keller, in Sand oder Erde versetzt, allwo sie auch mitten im Winter ihre vollen Blumen bekommen.

Brassica sibirica, ist auch eine Art vom Kohl, dessen Saame Semen oleris atri genennet wird, der ist rund und schwärzlich, eines bittern und scharfen Geschmacks, wird für ein besonder Mittel in scorbutischen Stein-Schmerzen gehalten, wenn man den Saamen mit ▽ Cichor.

zur

zur Emulsion macht: ist er nicht zu haben, so kan man Steck-Rüben-Sacamen, welcher Bunias heisset, an dessen statt nehmen.

Brasica marina, Soldanella, Meer-Bohl, wächst am Meer in Italien, von Genua, Benedig ic. die Blätter oder das Kraut führen das Gewässer von oben und unten ab, dienen dahero absonderlich in der Wasersucht, Scharbock und dreytägigen Fiebern.

Bregma, das Vordertheil des Hauptes, welches über die Stirne, von beyden Seiten aber bis an die Schlaf-Beine gehet, werden von etlichen auch die Seiten-Bogen-Nerven- und Vermundts- oder Gedanken-Beine genannt; bei jungen Kindern bestehet es gemeinlich aus 4 absonderlichen Beinen, welche mit der Zeit zusammen wachsen, und ein einiges werden.

Brochthus, die Kehle, siehe auch Bronchus.

Brochus, wird derjenige genannt, dessen Ober-Lippe sehr hervor raget; diesem ist entgegen gesetzet *Mento,* oder dessen Kinn hervor stehet.

Brodium, eine Suppe, in welcher ein Medicament entweder verwahret oder diluiret wird.

Brodium Zibebarum laxans: $\frac{1}{2}$ sol. Senn. elect. 3*v.* Zibebar. 3*j.* Zingiber. 3*j.* ∇ font. q. f. infundire es 24. Stunden, hernach siede es und drück es aus, dann koch es mit Sacchar. 3*ij.* zur Consistenz eines Syrups, welcher mit Cinnamom. 3*j.* angemachet werden kan. Es laxaret Personen von zarter Leibes-Constitution, und Kinder, ganz gelind, die Dosis ist z.B. bis i.

Bronchi, Bronchia, ist ein Geschlecht der Gefäße, die eigentlich der Lunge zukommen, sind die Zweiglein der Hol-Ader, denn es gehet dieselbe erstlich in zwey Theile getheilet in die Lunge, und wird hernach immer in kleinere und kleinere Zweiglein getheilet, welche sich endlich in Bläschen endigen und das eigentlich Wesen der Lunge machen.

Bronchocele, Hernia gutturalis, Struma, Scrofula, Hydrops glandularum colli, excrecentia glandularum colli, ein *Kropff,* ist eine grosse Geschwulst am Halse und den unter der Zunge liegenden Drüsen: Die Ursach ist eine zähe tartarische Materia, welche sich in die Drüsen geschüttet hat; hierzu contribuiren zähe und schleimichte Speisen, tartarische Weine und Wasser, sonderlich die Berg-Wasser: daher observiret man in der Steyermark, und hin und wieder in der Schweiz, an Menschen und Vieh Kropffe. Die Cur gehet sehr schwer von statten, sonderlich wenn diese

Materia schon sehr verhartet ist, bevor aber dieses geschiehet, kan die Geschwulst durch das Emplastrum diaphoretic. Myntichti resolviret werden; so ist auch nicht bey den vollkommenen Kröppfen alle Hoffnung zur Genesung verloren, denn innerlich die Decocla signorum und Evacuantia mit Mercurialibus versetzet, sehr zuträglich sind: äußerlich aber dienen scharfe Resolventia, als Emplastr. de Gumm. Ammoniac. ol. infus. Lacertar. Balsorum oder Talpa, und Kröten-Fett, so des Königes von Engeland Mittel seyn soll, ein Cataplasma aus radic. Cucumer. asinini. und radic. Bryon. Sind diese nicht zulänglich, so muß man Mercurialia ergreissen, als Emplastr. de Ranis cum Mercurio Viginis, Amalgama Mercurii und Saturni. Wollen auch diese nicht anschlagen, so ist die einzige Hoffnung auf die Suppurantia zu sehen, als Emplastr. diaulphur. Rulandi, diachyl. cum gummi, de Meliloto, Magnetic. Arsenical. oder Blegniæ causticum aus Mercur. sublimat. 3ij. Minii 3ij. Wenn sich also der Tumor geöffnet, so kan er als ein Abscessus tradiret werden; mit folgenden hat sich ein Empiricus unzehlich viel curiret zu haben gerühmet:

R. Spongia.

lap. Spongia à 3j.

Floccor. ex panno laneo rabe. decit.

Mandibul. Lucii pisc. à 3n.

Panis tost.

Lapid. specular. à 3ij.

Verbrenne alles im verdeckten Topf, f. Pulvis, thue darzu Sacchari 3j. Die Dosis ist 3j. im abnehmenden Licht. Ein gewisser Medicus hat ganz glücklich die Kröppfe auf folgende Weise curiret: innerlich hat er im abnehmenden Licht pulv. Spongia und lapid. Spongia calcinat gegeben, und den Kröppf mit diesem Liquore bestrichen:

R. Vitrioli ad albed. calcin. 3ij.

impart. cum vini 3ij.

C. C. ust. 3ij.

misce,

und destillire es l. a. aus der Retorte, da in dem Rostro oder Schnabel des Huts Camphor. 3l. gehangen, hernach hat er folgend Liniment ausschmieren lassen:

R. Olei deft. ex lardo porcin.

laurin. à 3j.

f. Unguent.

Eros.

Bronchotomia, siehe Laryngotomia.

Bronchus, siehe Arteria aspera.

Broulliamini, siehe Bohus.

Brunus siehe Erysipelas.

Bruscas, siehe Raucus.

Brygmus, das Zähn-Klappen, ist eine Art von Convulsionen, überfällt oft die kleinen Kinder, sonderlich, wenn sie von Würmen geplagt werden; es erfahren auch diejenigen das Zähn-Klappen, welche am Fieber laboriren.

Bryonia, Vitis alba, Zaun-Rübe, Gicht-Rübe, wächst an sanddichten und schattigten Orten, in Gesträuchen; die Wurzel, welche groß, dick, inn- und auswendig weiß, mit vielen Circuli, eines scharfen bitteren Geschmacks und widerlichen Geruchs ist, purgiret die schleim- und wässrigen Feuchtigkeiten durch Stuhlgang und Erbrechen, wird wider den Schwundel, fallende Sucht, Wahnwitz, Wassersucht, Fieber, Milz, Geschwulst, Verstopfung des Gekröses und Frauen-Blum ic. gerühmet.

Bryonia Indica, siehe Mecheacarma.

Bubo, die Scham-Seite, oder die Gegend zwischen der Scham und dicken Fleisch; es werden auch die Krankheiten, welche sich an diesem Orte finden, also genannt, als Bubo inguinalis, eine Geschwulst in der Scham-Seite; wider diese brauche man Discutentia, als flor. Sambuci, Emplastr. de Melilot. ol Scorpion. wollen diese nicht anschlagen, so muß sie zur Suppuration gebracht, und als ein Abscessus traktirt werden.

Bubones pestilentiales, Pest-Beulen, sind solche Geschwülste, welche sich als ein Zufall der Pest an der Scham-Seite, unter den Armen, hinter den Ohren, am Halse, Kniestiebe ic. finden, werden nach Beschaffenheit der Umstände bald mit Discutentibus, z. E. stor. Chamomill. Sambuc. sem. Anisi, und so Schmerz dabey, mit anodynis, als sol. Hyociam. herb. Parid. Mandragor. Croc. und Theriac. ist ein Krampff dabey, mit antispasmodicis, Ruta, Betonica, Verbena, axung. Cati sylvestr. ol Succin. Scorpion. oder mit ziehenden, als Vesicatorio, Emplastr. Magnetic. diachyl. zum gummi, oder erweichenden und extirpanten, radie. Lilior. albor. Alch. Cynogloss. sol. Melilot. Branc. ursin. Violar. oder eröffnenden, als Feigen, Knoblauch, Zwiedeln, Tauben-Mist, Emplastr. de Galban. Oxyroc. Pech, schwärzer Seife; oder reinigenden, und heilenden, als Unguent. balear.

licon, digestiv. apostolor. balsam. $\frac{1}{2}$ is terebinthinat. item Peruvian. &c. curaret. Doleus Oper. Medic. Chirurg. Tom. II. pag. 508. recommandaret statt aller, dieses Emplastrum:

$\frac{1}{2}$ Gummi. Galbani.

Bdellii.

Emplastr. Arsenical. $\frac{1}{2}$ ij.

Mastich.

Myrrh. $\frac{1}{2}$ vj.

pulv. Euphorbii 3*b.*

radic. Pyrethr. 3ij.

Croci optim. 5*a.*

Theriac. Androm. 3ij.

olei Juniper.

Terebinth. $\frac{1}{2}$ ij.

Succini 3*b.*

pulv. sem. Cumin.

Sinapi $\frac{1}{2}$ 3*b.*

Carvi 3*b.*

M. F. l. a. Ceratum.

Bubo Venereus eine *Venus-Beule*, ist ein Symptoma der Franko-
sea und Trippert, die Ursache ist klar gnug, nemlich ein unreiner Beyschaff; sie werden, wenn sie nach der Salivation nicht weichen wollen, durch dieses Emplastrum ganz süsslich und vollkommen gehoben:

$\frac{1}{2}$ Emplastr. emollient. Purmanni.

diaphoretic. Mynsicht.

de Ranis cum $\frac{1}{2}$ io $\frac{1}{2}$ q. v.

Es ist aber wohl dabey zu erweigen, daß, wenn die Bubones noch frisch, und keine purulenta Materia dabey ist, nicht Maturantia, sondern Resolventia zu appliciren sind, so am besten durch folgendes geschehen kan:

$\frac{1}{2}$ Emplastr. de ranis cum triplo $\frac{1}{2}$ iij.

diaphoretic. Mynsicht. $\frac{1}{2}$.

innerlich brauche man ein Decoct. lignor. und Vomitiv. Ist aber die Materia schon purulent, so dient vielmehr ein erweichend Pfaster, nachgehends ist der Bubo mit einem Cauterio zu öffnen, und ein gut Pfaster darauf zu legen; innerlich gebe man erweichende Decocca aus radic. Alth. Bardan. Liquirit. Sarsaparill. rafur. C. C. Corinthen, Feigen, und ein Vomitiv aus $\frac{1}{2}$ emetic.

emetic. oder $\frac{1}{2}$ vire. Doleus Encyclopæd. Chirurg. pag. 509. hat solche
Bubones öfters mit diesen seinem Liquore dissolvente bestrichen;

$\frac{1}{2}$ Spirit. Vini alcalisat. 3vj.

Cinnamom. acutiss. 3vj.

Caryophyll. 3v.

Croci opt. 5is.

vermischt, digerit und destillit es.

Bubonocele, Hernia oder Ramex inguinalis, eine Geschwulst oder
Bruch der Scham-Seiten, setzen sich auch wos über das os pubis;
diese zu curiren, schlage man ein Säcklein oder Cataplasma über aus flor.
Chastom. Sambuc. herb. Malv. Branc. Ursin. Parietar. rad. Alth. fol. Lauri,
bacc. Lauri, sem. Alth. Cumin. Fœn. grac. Lini. Oder auch dieses Em-
plastrum, welches einige für ein groß Secretum halten:

$\frac{1}{2}$ Gummi *ci.

Galban.

Sagapen. à 3ij.

Ceræ Virgin.

Terebinth. à q. s.

Magnet. arsenical. 3i.

f. Emplastr.

und innerlich des D. Michaëlis Essentia ad hernias, täglich 60. Tropfen
gebrauchet, oder

$\frac{1}{2}$ Essent. Symphyt.

flor. Hyperic. à 3ij.

M. D. S.

heilende Essenz, davon 50. bis 60. Tropfen

zu gebrauchen.

Bucca, die Hölle des Mundes, wird der Seiten-Theil des Mundes
genannt.

Buccella, ist bey dem Paracelso ein Polypus der Nase.

Buccinator, siehe Musculus.

Bufo, eine Kröte, ist ein allgemein bekanntes und sehr giftiges
Thier, derer Gifft vornemlich in dem scharffen eßenden □ stecken soll;
die Kröte getrocknet und gepulvert von 1s. bis gr. xij. ist ein vortrefflich
Schweiß- und Harn-treibendes Mittel, wider die Pest, Wassersucht und
Fieber. Eine Kröte zerstoßen, und als ein Cataplasma auf den Rücken in
der Gegend der Nieren aufgelegt, wird wider die Wassersucht recomman-
diret;

G

äret; daß Oleum Bufonum ist wider die Kopfse gut. Wider die Verletzung und Gifft der Kröten werden Blut-Krebs, Menschen-Speichel, Cornu Cervi, ▽ sigill. Smaragdus und flores Vitis gelobet.

Bufonites, siehe Batrachites.

Bufonum herba, siehe Botrys.

Buglossa, siehe Anchusa.

Buglossum, wild Ochsen-Zung, wächst an den Strassen; die aus den Rinden der Wurzelgemachte rothe Butter ist gut wider das Fallen, langwierigen Husten.

Bulbus, Bulbosia, sind alle diejenigen Blumen und Gewächse, deren Wurzeln oder Zwiebeln runde Köpfe haben, als Lauch, Tulpen, Lillien &c.

Bulinus, grosser unersättlicher Hunger, ist solch ein Aſſe, daß ein Mensch so sehr hungert, daß er auch, wenn er den hungrigen Magen nicht bald stillt, in Ohnmacht fällt. Weil doch insgemein die Haupt-Ursach dieses Aſſects ein sehr scharff peccirendes acidum ist, so wird man solches krafftlos zu machen, Aborbentia gebrauchen müssen, unter welchen die Martialis den Preis behalten werden.

Bulla, siehe Elsere.

Bunias, siehe Brassica sambuciata,

Bursa cordis, siehe Pericardium.

Bursa pastoris, Täschel-Braut, Hirten-Säckel, wächst hin und wieder an ungebauten, sandigen und steinigen Orten: blühet im April. Das Kraut ziehet zusammen, stopft, ist ein gut Wund-Kraut; wird dahero in rothen Wein gekochet, wider alle Hemorrhagien der Nase und Wunden, Blutspeyen, Durchbruch, rothe Ruhr, überflüssige Gülden Eider und Monat-Zeit der Weiber, Saamen-Fluß, blutiges Harnen, gelobet.

Bursa testium, siehe Scrotum.

Bursalis, wird das Schenkelbeins-Mäuslein genannt, nemlich das invendige Darm-Mäuslein.

Butyrum, Butter, ist das fette und öliche Theil der Milch; in der Offizin findet man

Butyrum Antimonii, siehe Antimonium.

rubrum, rothe Butter.

rubrum potabile, zu frische Mayen-Butter hūj. radic.

Anchus.

Anchus. ʒiv. Rubiz tinct. Tormentill. à ʒij. sperm. Ceti ʒi. Vini generof.
tsj. Roche alles, bis daß der Wein consumiret ist.

Butyrum viride, grüne Butter.

viride potabile; 12 radic. Aristoloch. rot. Consolid. maj.
Symphyti à ʒi. fol. Salv. Hyssop. Heder. Vstr. Pyrol. Millefol. Sanicul.
Veronic. Auricul. mur. Fragar. Prunell. Plantag. utriusque cum radic.
ana Mij. vel iij. infundire alle diese Kräuter in frischer Wan- Butter
liiij. denn thue darzu zerstoßene Flus-Krebse Num. XX. Roche es bey
gelindem Feuer, bis die Kräuter gleichsam gepregelt scheinen, denn seiche
es durch, und thue spermat. Ceti ʒiv. darzu, untermische alles, und heb es
zum Gebrauch auf.

Buxus, Buchs-Baum, wird in Lust-Gärten gehalten, grünet stets;
die Blätter mit Molcken gekocht, vertreiben die Gelbesucht; das destil-
lierte Öl hiervon, so etliche fälschlich für das Oleum Heraclinum Rulandi
ausgeben, dient wider die Epilepsie und Zahns-Weh; es werden von die-
sem Holz gute Zahnpföcher gemacht.

C.

Caao oder Cacavi, ist der Kern einer fremden Frucht von ver-
schiedener Größe, doch gemeinlich so groß als eine Mandel, wel-
cher sie auch an der Form und äußerlichen Gestalt ganz gleich kommt,
außer daß die Cacao etwas dicker und aufgeblasener, auch an der äußerli-
chen Farbe etwas röthlicher ist, hat einen ölichten und etwas bittern Ge-
schmack, aber keinen Geruch, wird aus West-Indien, absonderlich aus
Neu-Spanien heraus gebracht; die Frucht wächst auf einem Baum,
welcher Arbor cacavifera genannt wird, ist an Größe und den Blättern
dem Citronen-Baume nicht viel ungleich, und trägt eine Frucht wie Mel-
onen, in welcher die Kerne, Cacao genannt, zusammen liegen, und sollen des-
selben zuweilen über 60. in einer Frucht gefunden werden: nach dem Unter-
scheid dieser viererley Bäume, hat man auch vier Sorten von der Cacao,
darunter zwey die große und kleine Caraques, die andern beyden die große
und kleine Cacao heißen. Es müssen aber diese Körner noch frisch, schwer
und wichtig, auch, wenn es seyn kan, von den größten Caraques seyn, wenn
sie für gut passirn sollen, auswendig schwärzlich, inwendig dunkel-roth,
wie

S 2

wie gebrannte Mandeln. Sie sind das Haupt- und Grund-Stück der bekannten Chocolate; das Öl, so davon gepresst wird, dient anstatt der Schminke.

Caccionde, Pilulae de Caccionde, ist der Titul einer sonderlichen Gattung Pillen, deren Basis und Haupt-Stück die V Catechu ist, so vor andern wider den Durchlauff von dem berühmten Römischen Medico und Anatomico, Georgio Baglivio, gerühmet werden.

Cachexia, ist eine solche Krankheit, in welcher garstig, schleimig, grün, gelber &c. Schleim und Rotz den ganzen Leib eingenommen, derohalben ist derer Gesicht, so hieran laboriren, nicht allein bläß und aufgelauffen, sondern auch bräunlich und dunckel-grün, als ein verfaulter Aasf. Die Deutschen nennen sie wegen verlechter Chylification und Stockung der Pituze, eine übelte Gestalt des Leibes, oder geschwollen, getusen seyn. Die næhere Ursache ist ein entweder in den Poris des ganzen Leibes, oder nur eines gewissen Theiles stockender rotziger Humor oder Safft des Bluts: Neben-Ursachen aber sind alle diejenigen, welche die Dauung verlezen, alle zäh- und schleimichte Speisen, wie Kalbs-Köpfe und Füsse, Ochsen-Füsse sauer gekochet; hernach finds auch, welche die Spiritus von der Chylification abhalten, als das Nacht-Studiren, das Venus-Spiel heftig treiben, übermäßige Gemüths-Bewegungen, sonderlich langwierige Traurigkeit. Damit die Eur glücklich von statthen gehe, brauche man zuvor Digestiva, als Cremon. und Crystall. P_1 , Lap. 69. Θ Absinth. P_2 vitriolat. $\Theta \times c.$ depur. C. C. ust. Conch. præp. sal. P_3 , tinct. P_4 , ol. P_5 , p. d. und dann Vomitoria aus P_6 emetic. P_7 vita, G_1 alb. &c. und Purgantia aus Mercur. dulc. resin. Jalapp. und Scammon. Aloë violat. Extract. trochise. Alhandl. Panchymagog. Croll. Scammon. P_8 rat. &c. Nach diesem aber mancherley Alterantia, Resolventia, und die Diaphoretica, als limatur. Martis, Crocus Martis aperitivus, Spurn. Chalybis, Corall. rubr. C. C. ust. Tinct. G_2 , P_9 , radix Ari, Armorac. Vincetoxic. Cichor. Helen. Galang. Zedoar. herb. Centaur. min. Carduineben. Absinth. Rorismarin. Menth. Rut. Salv. Nasturt. Cochlear. Saturej. Thym. Puleg. Melist. Hyssop. Rhapontic. Dauc. Origan. auch andere Aromatica und Salia volatilia, und insonderheit Sal vol. Viperar. Es rühmet Ettner die Essent. $\Theta \times c$ i martial. gar sehr; die Acta Lipsiens. 1694. pag. 363. haben des Gladbachii pilul. antihætic. von folgender Description:

B. Gummi

& Gumm. ammoniac.
 Ase foetid.
 Galbani ana 3j.
 Tartar. Vitriolat.
 Vitriol. Mart. ana 3j.
 ol. Succin. gutt. v.
 f. Pilul.

Cachexia icterica, siehe Icterus.

virginum, siehe Chlorosis.

Cachunde und Cachundica confectio, wird Sinester stärkendes Electuarium genannt. Ros. Lentilius in Miscell. Medico-Practic. Part. III. p. 113. & 289. beschreibt solches ausführlich.

Cachymia, ist ein Terminus, den der Paracelsus gebrauchet, und bedeutet einen unvollkommenen metallischen Körper, oder unreife metallische Mineram, die weder Salz noch Metall ist, jedoch mehr metallisch, indem sie aus den dreyen Principiis metallicis entsprossen. Die Cachymie können in dreyerley Arten abgetheilet werden: 1. in sulphurea, Schwefel-artige, dergleichen Marcasiten und Cobalte sind, 2. in mercurialia, 3. E. Auripigment und Arsenic. 3. in salina, salzhaffte, dahin alle Salz-Arten zu rechnen. Johnson will zwar 30. Sorten der Cachymiarum kennen, allein solche nicht erzählen, vielleicht ihs ihm auch nicht wohl möglich gewesen.

Cacoalexiterium, siehe Alexipharmacæ.

Cacochylia, übel beschaffene Ausarbeitung des Chyli oder Milch-Saftes.

Cacochymia, eine ganz übel Beschaffenheit des Bluts, oder unrein Geblüt mit geschwollenen Gesicht. Weil ordinair in diesem Affeet die Cruditates primarum viarum pecciren, so hat man dieselbe nach allen Umständen zu verbessern; wie aber das geschehen soll, wird man unter dem Titul Dyspepsia, belehret werden.

Cacocnemos, heist einer, der keine gute Baden hat: wiewol andere lieber einen hagern und magern darunter verstehen wollen.

Cacophonia, bedeutet durchgehends eine schlechte Stimme: ihre Species heissen Aphonie, wann einer gar nichts sprechen kan, und dysphonie, wann einem das Reden sauer wird.

Cacositia, heist so viel als Eckel und Abscheu vor der Speise, und Cacositos, einer, dem vor dem Essen grauset,

S 3

Caco-

Cacostomacha, heissen solche Speisen, die dem Magen entweder nicht wohl amfsehen, oder ihm wol gar Unlust machen; Eustomacha hingegen, die ihm ganz gut bekommen.

Cacotrophia, eine übele oder verborgene Nahrung.

Cacumina, Cacuminula, siehe Anthera.

Cadaver, ein todt Ras oder Körper vom Menschen oder vom Vieh.

Cadmia facilis und

nativa metalli expers; siehe Calaminaris Lapis.

Caduca Vertigo, siehe Vertigo.

Caducus morbus, siehe Epilepsia.

pulmonum, siehe Asthma.

Cæmentatio, Cæmentum, heist insgemein eine Leimung oder Zusammennäzung, wie bey den Mäuerern gebräuchlich; in der Chymie heist es auch einen Destillir-Ofen oder Gefäße beleimen; item stratificiren, wenn nemlich geschlagene Metalle mit einer Leim-Masse umgeben, und etliche Stunden oder Tage lang in das Reverberir-Feuer gesetzt werden. Die zu dieser Operation gewidmeten Gefäße sind insgemein zerbrochene irdene Gefäße; statt dieser kan auch eine Pfanne dienen, da aber das Loch wohl zugemachet und verkleinet werden muß, damit nicht die von dem Δ resolvirte Salia verrauhen, und der Künstler seines Zwecks verlustig werde, welcher vornehmlich darauf sichtet, daß die Metalle aufs höchste calciniret, und das mit dem besten vermischte schlechte gänzlich verzehret werde.

Cæsareus partus, Operatio Cesarea, der Kaiserliche Schnitt, ist eine solche Chirurgische Operation, da entweder ein lebendig oder todes Kind aus Mutterleibe geschnitten wird, hievon ist Solingen in den Handgriffen der Wund-Arzte pag. 334. seq. zu sehen, siehe auch Embryotomia und partus Cæsareus. Daher wird auch ein solches Kind Cæsar genennet.

Cæsus, siehe Glaucosis.

Cævicervus, siehe Alce.

Cafée oder Coffi, ist nichts anders, als der Kern einiger kleiner Nüßlein, wie Lorbeerren anzusehen, welcher wie die Bohnen, aus zwey Theilen besteht, so oben gewölbt und unten platt sind, von Couleur gelb- und etwas grünlich, eines nichlichen Geschmacks, und wie Bohnen riechend; werden aus Persien und der Türckey über Massilien und andere Orte in ganzen Ballen

Ballen heraus gebracht. Diese Früchte kommen von einem freunden Baum, in der Grösse einer Linden, welcher immer grün ist, und nachdem er ausgeblüht hat, diese Nüsselein träget. Die besten Caffee-Bohnen müssen grünlich, frisch, und von mittelmässiger Grösse seyn, nicht schleimlich riechen, auch von den harten und holen Schalen, so zuweilen darunter kommen, wohl ausserlesen und gesaubert seyn. Wer sie in ganzen Ballen kauffet, sehe zu, daß keine Ecke davon naß und feucht sey, wodurch diese Früchte bald verderben können. Wer den Caffee gebrannt und gemahlen kauffet, der halte sich an gewissenhaftie Leute, massen man aus dem Malz das Caffee so nachkunstelt, daß es sehr schwer von jenem zu unterscheiden ist. Es stärcket den Magen und dessen Dauung, treibt den Urin, und vertreibet den Schlaf; zu viel gebraucht, soll er entzinnen.

Cagolanna, siehe Ipecacuanha.

Cajous, werden von den Indianern die Occidentalischen Anacardien genannt, und bestehen aus länglichen und oßförmigen Körnern, so groß wie eine weisse Bohn, und wie eine Niere anzusehen, haben 2. Schalen, und zwischen denselben ein röthliches heißend und ätzendes Öl, inwendig aber einen schönen und schneeweissen Kern, wie süße Mandeln schmeckend: kommen aus Brasilien und andern Americanischen Orten, wiewol sie auch in Ost-Indien zu befinden sind: der Baum, woran diese Körner wachsen, ist etwa 6. Schuh hoch, aber sehr breit und schatticht: hat kleine rosen-farbichte Blümlein, nach diesen träget er eine roth-gelbe Frucht, wie eine Pomeranke, worauf oben diese Körner oder Cajous sitzen, diese müssen dick, vollkommen, frisch, und auswendig wie Oliven anzusehen seyn; wenn die inwendigen Kerne schön weiß aussehen, so sind sie recht zeitig und gut. Die Americaner brauchen die Frucht wie wir die Citronen, die harten Kerne oder Cajous werden gebraten, und schmecken wie Castanien, sollen den Ekel und das Brechen stillen.

Calambac, ist eine Gattung des Paradis-Holzes, und der mittelste Kern, oder das kostbare Holz von Tambac. Man hat hiervondrey Sorten: die erste wird zuweilen unter dem Namen des Asphalti gefunden; die zweyte ist das Agallochum oder Xylaloë, wovon an seinem Ort zu sehen; die dritte aber ist so rar, daß sie dem Golde gleich geschätzt, auch nirgends, als bey hohen Standes-Personen zu finden, welchen es von den Ost-Indianischen Königen zum Present geschickt wird.

Calamandrina, siehe Chamædris nobilis.

Cala-

Calaminaris lapis, Galmei, ist ein erziger Stein, eines weiss-gelben oder röthlichen Ansehens, und erdichten Geschmacks, und wird besser *Cadmia nativa metalli expars genennet*; bey den Materialisten finden sich zwey Sorten, davon die eine weiss-grau, aber härter, die andere röthlich oder gelb mit weissen Adern durchstrichen, an welcher schwere, runde und harte Körlein, wie der Pfiffer, zu finden sind, wird hin und wieder in Deutschland gefunden. Sonsten wird auch eine dem Galmei gleiche Materia in den Schmelz-Hütten gefunden, welche *Cadmia factitia* und *Lapis calaminaris factitius* genennet wird; es wird dadurch das Kupffer zu Messing gemacht. Der Galmei wird zu den Klopf-Pulvern der kleinen Kinder, wenn sie fratt sind, item wider den Wolff vom Reiten, gebraucht. Hieraus wird auch die bekannte Salbe mit Wein-Essig und Baum-Oel, item das Emplastr. de lapid. calaminar. gemacht. Es haben die Chirurgi zu mercken, daß, wenn der Galmei allein gebrauchet wird, die Narbe an der Wunde roth werde; wenn er aber mit Oel oder Fett vermischt wird, so wird sie weiss, wie die andere Haut.

Calamintha, Nepeta montana, Calaminth Acker- oder Berg-Münz, wilder Polei, wächst gern auf den Bergen, steinicht- und schattichten Orten, blühet im Junio und Julio, ist wider Brust- und Leber-Beschwer gut; treibet den Harn, die Menses und die Frucht. Preparata davon sind ▽, sal, syrpus composit. und Species diacalaminth.

Calamintha Montana, siehe *Mentha cattaria*.

Calamita bianca, siehe *Magnes*.

Calamitis, wird eine Gattung der *Cadmia factitia* genennet, wegen ihrer Gestalt, die sie von der eisernen Stange, damit das zerstossene Erz gerühret wird, bekommt, indem sie sich an dieselbige hänget, und als wie ein Nöhrlein oder Federkiel, *Calamus*, aussiehet.

Calamus aromaticus, wohlriechender *Calamus*; die vornehmsten Botanici und Materialisten sind darinnen eins, daß es keine Wurzel, sondern dünne und mit Schleifen ausgetheilte Stänglein seyn, welche ausswendig gelb, innwendig aber weiss sind, und ein leicht schwammiches Mark in sich haben, welches einer zusammen gewundenen Spinnewebe nicht unähnlich scheinet, eines scharffen und mit einer angenehmen Bitterkeit vermengten Geschmacks und vortrefflichen aromatischen Geruchs; Ist zwar sehr rar, wird aber doch zuweilen in Holland und anderswo bey curiosen Materialisten gefunden. Dieses Gewächs wächst in Egypten und Syrien; der beste ist, welcher dicke, frische Stengel hat, und von den kleinen Neber-

Neben-Sproßlein wohl gesaubert ist, muß auswendig etwas röthlich sehen, und innwendig ein weisses Marck haben; wird zum Theriac genommen, in Ermangelung dessen aber muß man sich mit dem gemeinen Calmus behelfen.

Calamus sacchariferus, das Zucker-Rohr, ist ein dickes, und in viele Gelenke getheiltes Schilff oder Rohr, von 7. bis 8. Schuh lang, und gemeinlich zwey Daumen dick, auswendig grün-gelb, und innwendig weiß, und voll süßes Marcks, kommt aus Ost- und West-Indien, absonderlich aus Brasilien und den Antillen-Inseln, wo es zwar auch wild aufwächst, doch mehr von den Einwohnern gepflanzt, und des Saffis oder Zuckers wegen gezogen wird. So bald nun die Zucker-Röhren zur Zeitigung gelangen sind, werden sie von den Americanern abgeschnitten, von den Blättern gelöst, in Büschlein zusammen gebunden, und in diejenigen Häuser und Hütten, wo der Zucker heraus gepresst wird, getragen. Wie der Zucker ausgepresst wird, ist unter dem Titul Saccharum zu sehen.

Calamus scriptorius, eine Schreib-Feder, wird von den gezogenen Kielen geschnitten. Das Ziehen wird also gemacht: man steckt die Kielen in siedend Wasser, heißen Sand oder Asche, bis sie weich werden, streifet alsdann mit einem Messer das äußerste Häutchen davon ab, indem man dieselbe damit auf das Knie drückt, und mit dem Messer darüber fährt; Und weil die Kielen hierdurch zusammen fallen, so entstehen an beyden Seiten zwey durchsichtige Striemen darvon, woran die gezogenen von den rohen Federn unterschieden werden.

Calamus vulgaris aromaticus, der gemeine Calmus, ist eine längliche, etwas platte Wurzel, welche an der äußersten Schale in Gelenke abgetheilt, und grau-röthlich, innwendig aber weiß und schwammig ist, eines scharfen und bittern Geschmacks und aromatischen Geruchs, wird besser Radix acori genannt, weil es der rechte Calmus der Alten nicht ist; die Wurzel wächst bey uns in sumpfrüchten Orten häufig, die beste muß frisch, rein seyn, einen aromatischen Geruch, und scharf bittern Geschmack haben, sie stärken vortrefflich den Magen, deswegen wird davon der überzogene Calmus, das Extract, Electuarium diacorum und so in der Officin gehalten.

Calcaneus, Calcaneum, Calx, os Calcis, Pterna, das Fersen-Bein,
siehe Os.

E

Calcar,

Calcar, siehe Calx.

Calcarinus Lapis, der Bald-Stein, ist einer dunkelgrauen Farbe; davon findet sich in den Officinen (1) Calx viva, lebendiger Kalz, (2) Calx lata, gewaschener Kalz, (3) Lixivium, Lauge, und (4) Spiritus.

Calcatrippa, Consolida regalis, Flos regius, Ritter-Sporn, Lerchen-Blau, blühet im Majo und Junio, das Kraut mit den Blumen treibt die Menses, Harn und Geburt, dienen wider Gelb- und Wassersucht, Nachwehen der Kindbettterinnen; hievon ist ∇ dest. und Conserva.

Calcinatio, ist eine sehr oft vorkommende Chymische Operation, da ein Mixtum Corpus oder vermischter Körper in einen Kalz, das ist, in ein ganz subtilestes Pulver verwandelt oder verändert wird. Dieses ist aber ein gemeiner Name, und begreift viel Gattungen unter sich; denn eine andere ist die vermagende, potentialis, eine andere die wirkliche, actualis; diese wird unmittelbar durch das Feuer, jene aber durch Menstrua verrichtet. Bey der ersten Art ist zu mercken, daß nicht allezeit das Küchen-Feuer zu derselben erfodert werde, sondern schon das Sonnen-Feuer, oder das aus dem lebendigen Kalz, oder auch aus dem Concurs der Salze entstehende schon genug seyn, welches aus der Calcination des Oli, oder $\text{z} \ddot{\text{u}}$, vermöge eines Brenn-Spiegels, und nach Vigani method, das C. C. philosophice zu calciniren, ertheilet. Was die Potential oder vermagende Calcination betrifft, so muß observiret werden, daß wieder unterschiedliche Species darunter stehen, welche alle unter dem Titul der feuchten und trocknen begriffen werden können: Die humida oder feuchte geschiehet durch Menstrua, sonderlich durch Salina, i. E. F , R , O is, zuweilen auch durch ∇ simpliciter, indem das harte C. C. brüchlich gemacht wird. Sie wird aber auf zweysache Art verrichtet, erstlich, wenn die zu calcinirenden Körper in das Menstruum getuncket werden, und dann heißt sie immersiva; vors andere, wenn sie nur aufgehängen werden, und im Dampff des resolvirten Menstrui stehen, und dann wird sie vaporosa genannt. Hierher gehöret auch die Calcination des Martis und Veneris, welche von der Luft geschiehet. Was im übrigen die trockne Calcination betrifft, so observiret man solche (1) in der Amalgamation, (2) in der Fumigation, wann von dem Rauch des Schwefels die Eisen- oder Kupffer-Platten brüchlich gemacht werden, (3) in der Cementation.

Calcinatum majus Poterii, ist ein aus dem Mercurio bereitetes Medi-

Medicament, wenn der Mercurius præcipitat in Δ solviret, und mit ∇ falsa præcipitaret wird.

Calcoidei, oder cuneiformia ossicula, siehe Os.

Calculus, ieglicher Stein, der entweder bey Menschen oder Viehe im Magen, Blasen, Dieren ic. gefunden wird.

Calculus humanus, der Menschen-Stein, absonderlich, welcher in den Blasen gefunden wird: weil er wie der Bezoar-Stein aus vielen über einander wachsenden Blättlein bestehtet, wird er Bezoar microcosmum genennet, hat sehr vieles und ein ganz flüchtiges Salz in sich, wird wider ansteckende Fieber und Pest gerühmet: zuweilen finden sich auch einige Steine in der Gallen-Blase der menschlichen Körper, welche insgemein gelb, bitter und leicht sind, haben eine sonderliche Kraft wider die Gelbesucht.

Caldarium, heißt ein Kessel, darinnen etwas gesotten wird. Beym Blancard in seinem Lexico, bedeutet es so viel als Balneum Laconicum und vaporosum.

Calefacientis, erwärmende, sind alle diejenigen Arzneyen, welche Kraft haben, die natürliche Wärme unsers Leibes innerlich oder äußerlich zu mehren, zu stärken und zu erhalten.

Calefactio, Warmmachung, Erwärmung, wird sonderlich von den Arzneyen verstanden, damit die Kräfte der Dinge, so eingeweicht werden, sich desto eher in die Feuchtigkeit sezen, (2) die Säfte desto besser auszupressen und durchzugießen.

Calendula, Caltha vulgaris, Chrysanthemum, Ringel- oder Dotter-Blum: die Blume stärcket das Herz und Leber, öffnet die verstopften Menes, der Saft aus der Blume gepresset, und die Wurzel damit bestrichen, vertreibet dieselben: Präparata sind ∇ , syrups und acetum: die Bauer-Weiber färben mit den Blumen die Butter gelb.

Calescere, calescere, warm werden, sich erwärmen, bey der Sonnenhitze, Feuer oder Ofen.

Calidum innatum, die innerliche, natürliche und angebohrne Wärme, wird auch Aura, Anima Medica, Archeus, Caior vitalis und Flamma genannt. Nach der heutigen Natur-Kündiger Lehre werden die Spiritus vitales oder Lebens-Geister darunter verstanden, davon an behörigen Ort und Titul nachzusehen.

Calendra, eine Paruque, wird oft bey dem Dolco gefunden.

Caligo, siehe Amblyopia.

Calix, heist ein Trinck-Geschiire, ein Kelch. Bey den Botanicis heist Calix dasjenige Behältniß, worinnen die Blume stickt, oder damit sie umgeben ist, in welchem auch hernach die Saamen zu stecken pflegen: ein Blumen-Kelch. Es werden auch wol die Augen und Knospen an Bäumen und Sträuchern Calices geheissen.

Calliblepharon, eine Arzney die Augenbranen zu schmincken, wird von dem Galeno hin und wieder gebraucht.

Callicreas, Callicreon, siehe Pancreas.

Callimus, siehe Aetites.

Callositas, Callus, harte Haut, harthäutig, ist eine harte und steifte Geschwulst in der Fläche der Hand und auf den Fussohlen, mit Unempfindlichkeit derselben Theile: die Ursach röhret von gewaltsätigen Reiben dieser Theile, schwerer und steter Arbeit ic. her: hierwider dienen erweichende und resolvirende Cataplasmatum aus florib. Chamomill. sem. Foen. græc. mit Milch gekochet, und öfters warm umgeschlagen, oder man bereibe den Callum mit ω Vini camphorat. crocat. oder applicire gumm. * cum in Spirit. Vini solviret und wieder inspissiret, so wird auch der Succus Semperivi oder Tabaci gelobet.

Calloti, siehe Sal alcali.

Callus osseus, siehe Exostosis.

Calor nativus, siehe Biolychnium.

Caltha palustris, Dotter-Blume, Kuh-Blume, wächst auf den sumpfigten Wiesen und an den Bächen: ist zwar nicht officinal, doch aber können die Blumen, ehe sie sich öffnen, mit Salz-Wasser und Eßig eingemacht, und an statt der Cappern gegessen werden.

Caltha vulgaris, siehe Calendula.

Calva, Calvaria, Cranium, die Hirnschale, Hirnschädel, ist eine Zusammenfügung der Beine, welche eine Hole, um das Gehirn in sich zu halten, macht; besteht aus acht Beinen, deren sechse selbiger eigen sind, die übrigen zwey sind ihr und dem oben Kinnbacken gemein: die eigenen Beine der Hirnschale sind das Stirn-Bein, Os frontis, zwey des Vorder-Haupts, Ossa sincipitis, eines des Hinter-Haupts, Os occipitis, und die zwey Schläf-Beine, Ossa temporum; diese sind in der mitten markiert, auf beydien Seiten härter und mehr standhaft, dahero saget man, daß sie aus zweyen Tafeln bestehen, und dieses ist mehr sichtbar, wo besagte Beine dicker sind; bey den Schläfen aber, wo sie am dünnesten sind, erscheint

erschrinen kaum einige Zeichen der Verdoppelung, welche bey der Trepination wohl zu merken ist.

Cavities, die Glarze, Mangel der Haare, sonderlich, wenn sie am Bordertheil des Haupt ausfallen, findet sich oftters bey den alten Leuten: diesem vorzukommen und abzuheissen, brauche man spirituosa, als innerlich ∇ cephalic. Carol. V. \sim cephalic: und äusserlich ∇ Regin. Hungar.

Calx, Kalk, hat verschiedene Bedeutungen: (1) heist es die weisse aus den Kalk-Steinen im Brenn-Ofen calcinirte Materia, Kalk, Mauer-Kalk; solcher ist zweyler, lebendiger, oder Calx viva, und gelöschter: in der Officin und Laboratorio aber ist gewaschner und ungewaschner: (2) heist Calx in der Chymie ein subtil und von aller Feuchtigkeit gesauertes Pulver, und hieher gehören alle Kalcke, welche aus Metall und Eris bereitet: (3) wird die gypsische Materia in den Gelencken der Gichtbrüchiigen also genennet; (4) endlich heist es auch Calcaneus die Ferse, dahero auch das ganze Hintertheil des Fusses Calx genennet wird.

Calypter, heist ein Deckel: bey dem Hippocrate bedeutet es ein Stücklein Fleisch, damit die Mastörner verdecket werden.

Cambil, rothe Erde bey dem Nuland.

Cambuca, Cambuca membranata, eine Exter-Beule, neben den Scham-Gliedern.

Cambugum, ist eben was Gummi Gutt. davon Dale Pharmacolog. pag. 437. zu sehen.

Camelus, Cameel-Thier, ist ein bekannt Thier, leistet seinen Herren in der Haushaltung grossen Nutzen; die Medici und Materialisten aber haben sich dessen nicht zu erfreuen, indem in den Material-Kammern und Apotheken davon sich gar nichts findet.

Camera, eine Kammer, oder Gemach: in der Anatomie wird die Höle des Ohrs, wo das Ohr-Loch anfängt, also genannt.

Camisia foetus, siehe Chorion.

Campana, heist insgemein eine Glocke, in der Chymie werden die Gefäße also genennet, welche man zur Bereitung des Spiritus $\ddot{\text{A}}$ is acidi gebrauchet, und deswegen wird dieser Spiritus auch genennet Spiritus $\ddot{\text{A}}$ is per Campanam.

Campanula sylvestris digitalis, lutea, Wald-Glöcklein, spitzig Wund-Braut.

Campanula vulgarior folius Urtice, siehe Uvularia.

Camphora, Campher, ist ein schneeweisses und wie Salpeter durchscheinendes harzigtes Gummi, eines scharffen, bitterlichen und aromatischen, auch sehr durchdringenden Geschmacks, und sehr starken auch etwas widrigen Geruchs: wird aus Ost-Indien gebracht; und wann es raffinirt ist, in grossen breiten doch platten Scheiben, wie grosse Stüzen eingekauft. Der Baum, Campher-Baum genannt, ist theils in der Insul Borneo, theils in Japonien in den Wildnissen häufig zu finden, hat althier einen so dicken Stamm, daß ihn zwei Männer kaum umfassen können, und ob zwar die Campher-Bäume in Borneo viel feiner seyn sollen, so bringen sie doch viel bessern und kostbarern Campher. Zu merken ist, daß man auch aus den Ninden der Zimmet-Baum-Wurzel Campher destilliren könne, wie aus den Act. Societ. Lond. Vol. I. p. 724. zu ersehen. Nach Unterscheid dieser Bäume, absonderlich aber der Länder, woraus der Campher kommt, hat man dessen zweyerlei Species, nemlich den Borneischen und Japonischen, welcher letztere auch der Sincische genannt wird. Dieweil doch aber der Campher, so aus Ost-Indien gebracht wird, guten Theils unsauber ist, weil er entweder also aus den Bäumen auf die Erde gelauffen, oder nicht sorgfältig genug präparirt worden, so wird er in Europa von neuen sublimirt und raffinirt. Der beste muß schön weiß, klar und durchsichtig seyn, keine Flecken noch gelbe Farbe, sondern einen starken Geruch haben, in schönen Stücken kommen, doch mit den Fingern leichtlich zerrieben, auch, wenn man ihn ansteckt, nicht können geschnitten werden: andere probiren ihn in einem heißen Brod, worinnen er ganz schmelzen muß, und je eher er schmelzet, je besser ist er. Er muß in Lein-Saat, Pfeffer-Körner und andern ölichten Sachen gehalten werden, damit er sich nicht verzeihre noch verfliege. Wegen seiner Krafft ist ein gewaltiger Streit, indem einige sagen, er sey kalter, andere aber, er sey warmer Natur, da doch das letzte den Platz behält, und, wie alle Salia volatilia, Sola, nothwendig erwärmen muß: hat eine Schweiß- und Gifft-treibende Krafft, dienet wider die hizigen Fleck-Fieber, Pest, Deliria, Wechsel-Fieber, Entzündung der Augen, mit ☽ depurat, temperiret, wider Gonorrhœam.

Canalis, heisset insgemein eine Röhre oder langes holes Instrument, durch welches iede fliessende Materia herab fleust: in solcher Bedeutung werden von den Medicis allerley Gefäße genommen, als Blut-Ader, Puls-Ader, Nerven ic. wird auch Ductus genannt; wegen Gleichheit wird

wied auch das Loch im allen Wirbeln, der Rückgrad, *Canalis* genannt. Bey den Chirurgis heiss *Canalis* ein lang ausgehölt Instrument, in welchem ein gebrochen Bein oder Schenkel verwahret wird.

Cancatum, ist ein Harz eines freinden Baums, dessen Ursprung noch nicht bekannt, dahero es auch nicht sonderlich estimiret, und fast niemalen, es wäre denn nur zum äusserlichen Gebrauch, verschrieben wird; saget Ettmüllerus Oper. Tom. I. pag. 699.

Cancer, ist ein vieldeutig Wort: (1) heist es ein Krebs, ein überall bekannt Thier, auch *Astacus* genannt. Es sind Fluss- und See-Krebse; in den Fluss-Krebsen finden sich die Steine, *Lapides Cancerorum*, oder die Krebs-Augen, vornehmlich nur zu der Zeit, wenn sie sich schälen oder häuten im Majo, Junio und Julio, da denn derjenige weisse Eafft, oder *Li-
quor*, womit sie erfüllt sind, in ihnen erhärtet, und zu diesen Steinlein wird, welcher also in oder an den Mägen der Männlein gezeuget wird. Es werffen aber die Krebsen solche Steinlein entweder selbst von sich, welche etwas blaulicht sind, und für die besten gehalten werden, oder man sucht sie aus den gesottenen hervor, welche durch das Salz, welches man hinein wirfft, etwas geändert und weiß werden; daher kommt es auch, daß insgemein zweyerlei Sorten von den Oculis 69. gefunden werden, nemlich *Oculi* 69. albi, die weissen, und *Oculi* 69. corulei, die blauen Krebs-Steine. Man hat sich wohl vorzusehen daß man keine falschen und nachgemachten Krebs-Augen einkauffe. Diese haben eine sehr verfüssende Kraft, womit sie alle wildernatürliche Säure in dem menschlichen Leibe sehr brechen und absorbiren, werden deswegen wider den God, Colic, Seitenstechen, Nieren- und Lenden-Stein, hizige und Wechsel-Zieber, inn- und äusserliche Berrundung, täglich in der Arzney verschrieben. Die Krebsen selbsten werden mit grossem Nutzen zu den Wund-Tränken genommen, welches Poterius Oper. pag. 314. gelehret, und alda ein Decoctum Vulnerarium zum inn- und äusserlichen Gebrauch also beschrieben hat;

By *Astacor.* fluviat. Num. XX.

radic. *Aristoloch.* rot. 36.

Sympht. maj. 3.

fol. *Agrimon.*

Alchimill.

Betonic.

Bugul.

Sanicul. à M.

Läß es in ∇ comm. und Vini à q. l. kochen, und diluicorit es mit Syrup. Capill. ♀ is, q. l. die Dosis davon sind ʒvi. zweymal des Tages, 4. Stunden vor der Mahlzeit. Hieher gehören noch die Cancri oder Astaci marini, See-Krebse, welche zuweilen so groß und stark sind, daß sie mit ihren Scheeren leichtlich einen Menschen umbringen können, wenn sie solchen zu fassen bekommen; haben eine so harte Schale, daß man sie mit Beilen von einander hauen muß: in der Medicin schreibt man den schwarzen Spitzen, welche sie vorne an den Scheeren haben, und Apices nigri chelarum cancri heißen, eine ganz sonderliche Kraft wider die hizigen und giftigen, auch Wechsel-Fieber zu. (2) Heist es eine Chirurgische Binde, welche gleichsam einen Krebs vorbildet, und (3) eine Krankheit, Cancer, der Krebs genannt; der wird in Cancrum incipientem, oder den anfangenden, und exulceratum, oder den freßenden Krebs getheilet: der erste ist eine harte, rauhe, ungleiche und unbewegliche Geschwulst, einer aschfarben und blauen Couleur mit schwarzhichten Adern, als Krebs-Scheeren umgeben, im Anfang ganz ohne Schmerzen, mit der Zeit aber schmerzet und hitzt er sehr. Er findet sich zwar an allen Theilen, vornehmlich aber an den schwamminchten und lockern, als Brüsten, Lippen, Gau men, Nase, Gebähr-Mutter &c. Im Anfang ist er schwer zu erkennen, massen er einer Bohne oder Nuss gleicht, dahero ist entweder ein wenig, oder gar kein Schmerz dabei; nimmt aber die Geschwulst mit den Symptomatibus allmählich zu, so wird er gar leicht erkannt. Die Ursach ist der in den Drüsen gesammlete zähe Nahrungs-Saft, der eine Schürze in sich hat, dahero ist kein Wunder, daß aus dem Scirrho ein Carcinoma oder Krebs werde, sonderlich, wenn die im zähen steckende Schärfe von scharffen und gar zu sehr resolvirenden Mitteln aufgeröckelt wird. Die Cur ist schwer, beynahe unmöglich: doch aber darf man darum nicht ganz verzagen, sondern brauche vielmehr im Anfang resolventia, Salia volacilia und fixa, und diluentia, als infusam folior. Thée, Herniariae &c. und auch antacida mit evacuantibus, als da sind Pilulæ laxative martiales, Tinctur. Martis hellborat. Wedelii, ♀ dulc. Nicht gar zu undienlich sind die diaphoretica, insonderheit aber die Decocta lignorum, massen solche diluiren und zugleich Schweiß treiben: item Fontanelle. Wider den Schmerz, Hitze und Eitze sind die Saturnina bewährt, dahero loben einige zum äußerlichen Ge brauch ol. Rosar. Lilio. albor. oder Ranar. im bleyernen Mörsel zur Con stanz eines Unguenti gebracht; oder Emplastr. diapomphol. Saturnin. My nicti, diapalma, oder ein Amalgama Saturni und Mercurii, oder eine mit Mercurio beschmierte Bley-Platte aufgeleget: so wird auch äußerlich Cam phora,

phora, Consolida media, succus Solani, gewaschene Tilia mit oleo Cheiri oder Rosar. vermischt, gelobet, item ein Cataplasma aus Schnecken und lebendigen Krebsen, Theriaca und Opio. Es ist zu rathen, daß man sich aller scharffen resolvirenden Mittel, derer die Pracht hin und wieder gedencken entschlage, damit man nicht aus dem verborgenen einen exulcerirten Krebs mache; dahero kan man allezeit des Hippocratis Spruchs Lib. VI. aphorism. 38. eingedenkt seyn, da er saget: Es ist besser, daß man verborgene Krebse nicht curire, denn die daran curirten sterben gar bald, die nicht curirten bringen ihr Leben ohne grosse Beschwerde noch lange zu. Was nun den exulcerirten und fressenden Krebs betrifft, so wird solcher ein garstig Geschwür mit dicken geschwollenen und harten Leffzen, welches dünn, schwart, zuweilen auch blutiges Exter hat, stinket ganz aufficht, mit einem unerträglichen Schmerz, wenn nemlich der anfangende Krebs übel oder hart tractaret worden. Ob gleich diese Krankheit sehr heftig ist, so ist doch der fressende weit ärger, angesehen diese Malignität so groß ist, daß sie nicht nur als ein hungriger Wolf das umstehende gesunde Fleisch abnimmt und verzehret, sondern auch das Hünern und andere zur Cur angesetzte Fleisch verzehret, und gleichsam auftrift, wird deswegen auch Lopus, oder Wolff genennet. Die Ursache dieser beyden Geschwüre ist eine im höchsten Grad ätzende Schärfe der Säfte; im exulcerirten Krebs stecken sie in dicken und zähnen, im fressenden aber in mehr fließenden Schlamm. Zur Cur dienen, außer schon angeführten Mitteln, die Saturnina bald allein, bald mit succo 69. fluvialil. Solani und Opio, (wenn der Schmerz sehr heftig) vermischt. Overkamp erhebet folgende Mixtur als ein recht sonderlich Mittel:

R Calcis viv. 3v.

Mercur. sublimat. 3*fl.*

Elixir vitæ oder

Spirit. vini simp.

Olei Sassafras à 3ij.

Quajac. 3*fl.*

Plumbi liquefact. gr. v.

Ihre ein wenig Mercurii vivi und Vitæ darzu, applicire es warm, und zwar öfters des Tages. Das Arsenicum fixum wird vom Helmont sehr recommandiret; andere loben jung frisch Hünern-Zauben-Hunde-Katzen-Fleisch appliciret, denn solch Fleisch sauget als ein Schwamm die Schärfe in sich, und lindert also zugleich den Schmerzen. Will sich aber die

Krank-

II

Krankheit durch keine Mittel zwingen lassen, so treibet uns die Noth zur Cauterisation und Extirpation des leidenden Theils. Die erste Operation wird wegen des sehr grossen und unerträglichen Schmerzens gar selten angegriffen, öftterer aber die andere. Hierben aber hat ein Chirurgus zu attendiren, ob (1) das nothleidende Theil wegen der Nerven, Tendinum und grossen Blut-Gefäßen hierzu tüchtig sey. (2) Soll er wissen, daß weit glücklicher ein klein Ulcus, schwer aber ein breites und fressendes abgeschnitten werde. (3) Hat er zu observiren, daß alle dasjenige, was corrumptiret ist, von Grund aus wegaeschaffet, und das aus der Wunden fliessende Blut alsofort gestillet werde, wo er nicht will, daß das Ubel in kurzen wiederkomme.

Cancinericon, ist Calidus equi simus, warmer Pferde-Mist.

Candela, ein Licht, ist allen bekannt, Candela Cereæ, Wachs-Lichter, Schneider-Berglein, werden mit unter die Chirurgischen Instrumenta gerechnet, wenn man hösliche Ulcera und Fisteln &c. untersucht.

Candela Regis, siehe Verbascum.

Candela pro fumo, Räucher-Berglein, werden aus mancherley wohlriechenden Pulvern, Gummen, lindnen Kohlen mit mucilag. Tragacanth. formirt: Z. E.

R. Benzoin. ʒxv.

lign. Aloës

Rhod.

Santal.

Ladan. à ʒiv.

Caryophyll.

Oliban. à ʒiij.

Sacchar. alb. ʒij.

Carbon. tiliæ ʒivß.

f. Pulv. subtiliss.

und mit mucilag. Tragacanth. in ∇ Rosar. cortic. Citri, Majoran. solut. f. Candela, worzu noch ein wenig Styracis liquide und Terebinth. gespann werden kan.

Candela ad Verrucas in meatu urinario, Lichtlein wider die Wartzen und Drüslein in der männlichen Röhre: R. Cera alb. ʒij. Terebinth. Venet. ʒij. las das Wachs schmelzen, dann thue den Terpenh in darzu, und ziehe von mäßiger Dicke Tachte durch, daß Lichtlein dar aus

aus werden, dann & von solchen Lichtlein q. s. beschmier es an einem Ort mit Unguento aus Mercur. precipitat. 3ij. Unguent. de Cerussa 3*lb.* und etlichen Dropfen Olei Oli oder Butyr. 3*ii.*

Canella, siehe Cinnamomum.

Canella alba, oder Cortex Winteranus spurius, weißer Canell oder Zimmet, ist weit dicker als die andere Rinde, und sowol innen als auswendig weiß; Diese Rinde ist auch viel dichter und zäher, hat einen sehr scharfen Geschmack, auch einen sehr guten Geruch, kommt aus Indien, und wird in den Apotheken insgemein Costus verus, Costus Corticosus albus, oder weißer Costus genannt, ob wol er mit dem Costo vero, welcher eine Arabische Wurzel ist, außer den Kräften nichts gemein hat. Der Baum dieser Rinde ist eine Art Cassia-Bäume, welcher Blätter, wie der Lorbeer-Baum, purpur-farbene Blüten, und eine Frucht als kleine Eicheln träget, muß von der äußern ungeschälten Schale wohl gesäuert seyn, einen rechtshaffnen und gleichsam von allen Gewürzen mellierten Geschmack haben, welcher an der Schärfe den Pfeffer, an Geruch die Muscaten-Nuß übertreffe, wird unter die antiscorbutischen Arzneyen gerechnet, sonst aber starken sie den Magen, Haupt und Nerven, absonderlich in Schlag-Flüssen: dies net wider die Colic und Mutter-Beschwer, absonderlich, wenn man eta was vor frischen Theriac und Castoreo dabey gebraucht. Einige Medici kauen ihn zum Preservativ, wenn sie die Kranken bey den ansteckenden Seuchen besuchen.

Canella matta, siehe Cinnamomum.

Canis, ein Hund, davon ist in der Medicin die Axungia und Album græcum zu finden.

Caninus, hundisch, kommt vom Wort Cane, Hund, her, und wird von allem dem gesaget, was vom Hund genommen wird, oder dessen Gleichformigkeit hat, als Canina pellis, Hunds-Fell, Caninum stereus, Hunds-Roth, Canini dentes, Hunds-Zähne, Caninus oder Cynicus spasmus, der Hunds-Brampff, geschiehet an den Kinbacken-Mäuslein.

Caniram, wird der Baum genannt, auf welchem die Nuces vomice oder Krähen-Augen wachsen, wovon an seinem Orte zu sehen.

Canities, graue Haar, ist ein Zufall, der sich bey alten Leuten findet, kommt auch wol wider die Natur von Sorge, Graim, oder einer Krankheit.

Canna, hat unterschiedliche Bedeutungen: 1) heißt es ein Rohr, oder Schilff, 2) wird *Callia fistula* hierunter verstanden, wovon an be- hörigem Ort zu sehen, 3) kommt in der Anatomie Canna major, das Schien-Bein, und Canna minor, das Waden-Bein, vor, wovon un- ter dem Titul Os zu sehen. 4) Ist bey den Chirurgis in diesem Ver- stande ein iphunculus oder Spritze, derer sie von unterschiedlicher Form und zu unterschiedlichen Gebrauch haben.

Canna saccharifera, siehe Calamus sacchariferus.

Canna vulgaris, siehe Arundo palustris.

Cannabis, Hanff, wächst gesäet in Gärten und Acker, der Saam- me mindert die männliche Natur, wird deswegen wider den Saamen- fluss, Schmerzen, Seiten-Weh, Würmer, Husten, auch Gelbesucht gebrauchet.

Cannula, eine Röhre oder Spritze, ist ein Chirurgisch Instru- ment.

Cantarelli, sind Fliegen, als Spanische Fliegen, oder Käfer, haben ein trefflich Sal diureticum, werden deswegen wider die Wassersucht ge- rühmet: in unserer teutschen Sprache heißen sie Meyen-Würmer, Vermes majales.

Cantharides, Spanische Fliegen, sind kleine und längliche Gold- Käferlein, welche auswendig schon grün sind und glänzen, als wenn sie ver- gütet wären, haben einen sehr stinkenden Geruch, und scharffen bren- nenden Geschmack, werden nicht allein in Spanien, sondern auch zuweilen in Deutschland und bey uns in Preussen gefunden. Sie müssen frisch, doch recht trocken und ganz seyn, dann sie in zwey oder drey Jah- ren leichtlich von sich selbst vergehen, und zu Milben werden. Von diesen Spanischen Fliegen werden fast alle Vesicatoria oder Blasen-Pfla- ster gemacht, wovon an seinem Ort zu sehen; Einige machen wider Gonorrhœa eine Harn-treibende Tinctur mit V Plasto davon, so aber mit Behutsamkeit zu brauchen ist, weil sie Blutharnen macht.

Canthus, siehe Angulus.

Cantianus pulvis, wird das so berühmte Englische Pulver der Grä- fin von Kent genennet.

Capella, eine Sand-Capell, ist ein Chymisch Instrument.

Caper, ein Ziegen-Bock, Capra, eine Ziege, sind allerwegen be- kannte Thiere, hiervon ist Sevum hircinum, Bocks-Talct, wider die

Dysen-

Dysenterie und Stuhl-Zwang in Clystiren; Die Milch wird den Schwindsüchtigen recommandiret.

Capra alpina, Capreola, Rupicapra, eine Gemse, die in dem Schweiß- und Alpen-Gebürge in Italien herum hüpfen: sie sind sehr wilder Art, in der Größe einer Ziege, haben schwarze, kleine und sehr spitze Hörnlein, nähren sich von guten gewürzhaften Kräutern und Wurzeln, absonderlich vom Doronico, wovon die Ægagropilæ oder Gemsen-Kugeln entstehen; die siehe an gehörigem Ort.

Capricervus orientalis, ist ein Thier, welches theils einer Ziege, theils einem Hirsch gleichet, ist sehr wild und flüchtig, springet von einem Felsen zum andern; von diesem Thier kommt der rechte Orientalische Bezoar, wovon an seinem Ort zu sehen.

Capiat cum Custodia, wird oft in den Recepten gefunden, darunter wird verstanden, daß eine verschriebene Medicin sein warm und nicht kalt getrunken werde.

Capillaris, dieses Wort wird von allen solchen Dingen gebrauchet, die so dünne und zarte sind, als wie ein Haar; insonderheit kommt es öfters in der Anatomie vor, wann von den alleräußersten Enden der Adern geredet wird, die auch deshalb Capillares genannt werden. So heißen ingleichen Capillares vermiculi diejenigen Würmlein der Kinder, welche sonst Comedones, Mitesser heissen müssen.

Capilli Veneris, siehe Adiantum.

Capillorum defluvium, siehe Alopecia.

Capillitium intricatum, siehe Plica.

Capistratio, siehe Phimosis.

Capistrum, heißt eigentlich ein Zügel oder Zaum, bei der Chirurgie aber wird eine gewisse Bandage oder Verband also betitelt, die aber nicht so wohl beschrieben, als vielmehr durch den Augenschein in Acht genommen werden kan.

Capitiluvium, das Haupt-waschen, solches geschiehet, selbiges entweder zu saubern oder zu stärcken.

Capitis contusio, eine Stoß- oder Quetschung des Hauptes.

Capitis dolor, Hauptweh, siehe Cephalalgia.

tumor aquosus, siehe Hydrocephalus.

vena, siehe Vena.

infantum ardor, siehe Siriasis.

Capitulum, ein Häuptchen oder Knöpfchen, wird von einigen Pflanzen, die ein Haupt haben, in welchem der Saame steckt, gesaget, als Mohn-Häupte, Capita Papaveris. Es bedeutet auch einen kleinen Processum und Buckel an einem grossen Beine, der von einem andern Beine aufgenommen wird, oder in dessen Hölle steckt. Das Griechische Wort Condylus, und dieses, dürften bald einerley Bedeutung haben.

Capo, siehe Capus.

Capock, heisset eine Art Baum-Wolle, deren Wormius in Mus. pag. 205. gedencket, ist gar weich, glatt und zart, wird nur zum unterfüttern gebrauchet. Dieser Capock-Baum wächst durchgehends in Indien, gleichwie die Linden-Bäume, in der Wildnis, und vermehret sich durch den ausfallenden Saamen oder Körner.

Capparis, Capern, sind keine Früchte, wie einige vermeynen, sondern Augen, oder unzeitige Blumen-Knöpfe eines Sträuchlein, werden aus Frankreich, Italien und Spanien eingemacht gebracht. Je kleiner und härter sie sind, je besser sind sie, absonderlich, wenn sie ihre Stiele noch haben; die Art, wie sie eingemacht werden, ist folgende: Sie nehmen die ausgewachsenen und vollkommenen Augen, ehe sich die Blume aufthut, lassen sie etwa 3. oder 4. Stunden im Schatten liegen, daß sie etwas weich werden, und nicht aufplasen: nachmalen thun sie Ewig in einen Topff drauf, decken es zu, und lassen es acht Tage stehen, wenn diese vorbey, drücken sie die Capern etwas aus, und weichen sie wieder acht Tage in neuen und frischen Ewig ein, welches also zum drittenmal wiederholt wird, alsdann werden sie mit frischem Ewig in die Fässlein getheilet, und in andere Länder verschickt. Sie werden bey dem Braten, den Appetit zu stärken, gebrauchet.

Capparis fabago leguminosa, falsche oder Bonen-Capern, werden meistens in Gärten gezeugt.

Capreolaris oder hedlerarius anfractus, ist eine Vereinigung der Saamen-Puls- und Blut-Altern, welche nicht gerades Striches, sondern als Eppich in einander geflochten, auf beyden Seiten zu den Hoden gehen.

Capreolus, wird wegen seiner Zartheit der äusserliche krumme Umlauf des Ohrs genennet.

Caprificus, Ficus sylvestris, wilder Feigen-Baum, wird in Graecia und andern warmen Ländern gefunden. Die Früchte kommen an Kräften mit dem gepflanzten überein,

Capri-

Caprifolium, Periclymenum vulgare, Geißblatt, Speck, oder Zaum-Lilie, wird meist in den Lust-Gärten geheget, die Lust-Häuser und Gänge damit zu bekleiden. Aus den Blumen machen etliche ein Öl, aus den Beeren einen Wund-Balsam.

Capsa, Capsella, Capsula, eine Schachtel, sie sey von Pappier oder Holz, wird bey den Apothekern, Pulver ic. darin zu geben, gehalten. Capsula cordis wird das Häutlein genennet, darmit das Herz umgeben ist, und welches sonst Pericardium heißt. Capsula atrabiliariae heißen bey dem Bartholino die vor diesem und noch heut zu Tag bekannten Renes succenturiati.

Capsicum, Siliquastrum, Spanischer Pfeffer, bestehet aus länglichen und eines Daumens grossen Schoten, welche roth oder gelb anzusehen, und einen sehr scharffen und brennenden Geschmack haben, wurden Anfangs aus Goa und Calicut gebracht, iezo aber wird er in Lust-Gärten gezogen: das Kraut wächst ohngefähr einer Ellen hoch, hat schwartz-grüne, glatte und längliche Blätter; neben den Alesteim kommen weisse Blümlein hervor, welche Fingers-lange Schötlein, die, wenn sie reiff, entweder hoch-roth, gelb oder braun sind, tragen. Man hat dessen vielerley Arten, nachdem die Schoten entweder lang oder rund, gleich oder krumm, glatt oder rauch sind. Der beste Saame, so in den Schoten verschlossen, muss noch frisch seyn, und aus ganzen, grossen und recht rothen Schoten bestehen. Er stärcket den Magen, man condit ihn auch entweder mit Zucker, oder mit Eßig und Fenchel. Eitmüller rühmet ihn wider die Fieber, am meisten aber verthun ihn die Eßigmacher, so wissen auch die Brantwein-Brenner den schlechten Korn-Brantwein, wenn sie zu viel lauffen lassen, damit zu stärcken.

Capsula cordis, siehe Pericardium.

Capsula atrabiliaria, siehe Renes succenturiati.

Capus, Capo, ein Kaputum oder verschnittener Zahn, davon ist in der Offizin das Fett und ein destillirt Wasser.

Caput, das Haupt oder der Kopff, wird in sonderliche Theile geschelet, und diese Theile haben besondere Namen; massen das vordere Theil des Hauptes, so bey denen, die keinen Bart haben, glatt ist, das Angesicht, Antliu, genennet wird, dessen oberer Theil die Stirn, auch das vorderste und höchste Theil des Hauptes geheissen wird; das hintere und niedrige Theil heisset das Hinter-Haupt; die Theile auf beyden Seiten des Hauptes werden die Schläfe genannt. Ferner werden wegen dieser Gleichheit

heit auch andere Theile des Leibes also genennet, als Caput cordis, das oberste dicke und erhabene Theil des Herzengs, Caput ossis, ist das äusserste runde Theil des Beins, oder alles dasjenige, was am äussersten Theil des Beins dick und rundlich ist, als am Schenkel-Achsel-Bein ic. Endlich kommt bei den Chymicis das Caput mortuum vor, welches nichts anders als der Rest ist, welcher von jedem destillirten Dinge, es mag auch seyn was es wolle, zurück oder übrig bleibt. Also ist in der Officin das Caput mortuum Vitrioli, oder der Überrest nach der Destillation des ♂-Oli, welches mit Regen- oder Fluss-Wasser durch Kochen versüsst und getrocknet, die ♀-Oli dulcem macht.

Caput Mauri, siehe Alembicus.

Caput Monachi, siehe Taraxacum.

Caput purgia, oder besser

Caput purgantia, Haupt-reinigende Mittel; also wurden von den Alten einige Mittel genennet, weil sie meynten, als würde, vermöge dieser Arzneien, die peccirende Materia aus den innersten Winkeln des Cerebri ausgeführt; allein die neuern Anatomici haben augenscheinlich bewiesen, daß solche Wege aus dem Gehirn zum Mund und Nasen ganz falsch und entrichtet sind, dahero werden solche Mittel von den Neuern recht und besser Apophlegmatismi oder Apophlegmatizantia genennet, welche zweifacher Art sind, (1) welche die peccirende Materia aus dem Munde führen, und Sputatoria, auch Masticatoria heißen, (2) und welche sie durch die Nase abführen, die auch Ptarmica genennet werden.

Carabe, siehe Succinum.

Caranna, ist ein zäh und hartes Gummi, welches, wenn es frisch ist, sich wie Pech ziehen lässt, wenn es aber alt wird, hart und zerbrechlich ist; siehet auswendig grau oder auch gelb-schwarz, invendig aber wie Harz; hat einen schleimichten und bittern Geschmack, und so es angezündet wird, einen sehr guten Geruch: wird aus America, und absonderlich aus Neu-Spanien in breiten Stücken in Biesen-Blättern heraus gebracht. Es fließet aus einem Baum, welcher um Carthagena in Neu-Spanien häufig zu finden ist. Je weißer dieses Gummi ist, ie besser ist es, absonderlich, wenn es weich wie Pflaster, doch nicht flebricht ist, auch einen lieblichen und aromatischen Geruch hat, kommt mit der Tacamahaca in allem überein, thut im Magen-Weh und Herzeng-Augst, bey hizigen Fiebern vortrefflich gut, wenn es mit Balsam. peruvian. malaxiret, und im warmen Mörsel zum Pflaster gemacht wird; es werden auch Pflaster wider-

wider das Podagra und Zahn-Weh, item Wund-Balsame davon
gemachet.

Caraquen, ist eine Art der Cacao-Körner, siehe Cacao.

Carbasus, ist ein fein abgekrazt oder geschabtes Tuch, die Chirurgen
nennen es Rorbey oder Burbry; der vielfältige Gebrauch dieser Korb-
bey ist ihnen auch am besten bekannt.

Carbo, eine Bohle, der Rest vom verbrannten Holze. Kohlen,
so am Johannis-Tage, und sonst nicht, si Diis placet, gefunden werden,
sollen wider die schwere Noth vortrefflich dienlich seyn.

Carbunculus, hat eine zwiefache Bedeutung; (1) ein Carfunckel-
Stein, welcher des Nachts leuchten, und röthliche Strahlen werffen soll:
es wird viel Werks davon gemacht, allein niemand will bis daher ei-
nen dergleichen Stein, so des Nachts strahlet, gesehen haben, wie Boëcius
de Boot wohl angemercket; weshwegen einige den Rubin oder die Gra-
nataten, andere aber alle röthlich strahlende Edelsteine also nennen. Er
wird sonst zu den Pestilent-Beulen oder Blattern gerühmet. (2) Ein
Carbuncel oder Pest-Geschwulst; solche findet sich insgemein an den
fleischhichten Theilen des Leibes hin und wieder, als eine Blatter, zeugt
eine schwarz und glänzende Nothe mit grosser Hülse, Inflammation und
Mortification der anbey liegenden Theile; die Ursach und Eur dieses
Uvels siehe unter dem Titul Pestis.

Carcinoma, Carcinos, der Krebs, eine Krankheit, siehe Cancer.

Cardamine, Nasturtium pratense, grosse Feld-Bresse, wächst auf
den Wiesen, blühet im April, kommt an Kräften mit dem Nasturtio
aquatico ganz überein.

Cardamomum, Cardamölein, ist zweyerlei Art, als Cardamo-
mum majus, die größten Cardamölein, sind eckige, kleine und graue
Körner, eines aromatischen Geruchs und Geschmacks, aber nicht so stark
als bey den kleinen; sie werden gar selten in den Apotheken gefunden,
altros man die Grana Paradisi dafür hält, kommen aus Ost-Indien von
Cananor, Java und der Insul Ceilon. Die Körner wachsen in dreieckig-
ten Schoten, welche wol dreymal länger seyn als der kleinen Cardamö-
lein, weshwegen sie auch die größeren; die Paradies-Körner aber in
Ansehung der dicksten Hülsen, die dicksten genemnet werden.

Cardamomum minus, kleine Cardamölein, werden gemeini-
glich in ihren kleinen dreieckig- und etwas länglichen Hülsen aus Indien

über Holland gebracht; die von den Hülsen gesäuberten Körner sind kleine eckige und graue Körnlein, eines aromatischen scharffen Geschmacks und sehr guten Geruchs. Dieser Saame wird insgemein verstanden, wenn der Cardamomlein schlechterdings gedacht wird, zumal den die vorige Species sehr rar, und nicht wohl zu haben ist; sie haben eine erwärmende Kraft, stärken den Magen, zertheilen die Winde, und dienen also wider die Colic und Mutter-Beschwer, Schwindel und andere Haupt-Schwachheiten, so aus dem Magen entstehen, stärken das Gedächtniß.

Cardia, wird von zweyen Principal-Theilen gesaget: (1) vom Herzen, (2) von des linken Magens Mund-Loch.

Cardiaca, Cordialia, Arzneyen, welche das Herz stärken, siehe Cordialia.

Cardiaca, Cardiaca passio, Cardiacus morbus, Cardiogmus, das Herzgespann, ist eine Aufzöhlung des Unter-Leibes unter den kurzen Rippen, macht eine sehr schwere und beängstigte Respiration; überfällt insgemein die kleinen Kinder. Die Ursach ist der verhinderte motus Diaphragmatis, welcher von einer Krampff-artigen Affection der Musculorum des Zwerghells und Unter-Leibes herrühret: hierzu geben Gelegenheit kalte Lüfti, scharfe Winde und Blähungen im Magen und Gedärmen, eine Subluxation der Wirbel ic. Zur Cur dienen absorbentia, antispasmodica und carminativa, als liq. C. C. succinat. decoct. Menth. succ. Pentaphyl. Castor. Corall. sem. Anisi. Cinnabar. &c. $\text{---} \otimes \text{---}$ ci anisat. Theriac. C. C. ult. Sulphur. Lycopod. pulv. bezoardic. Mich. Specific. cephalic. Lap. 69. prep. Unicorn. ver. dens Hippopotam.

Cardiaca, Herzgespann-Braut, wächst an den Wegen, Zäunen und Mauern; die Blätter davon dienen wider das Herzgespann der Kinder, Krampf, Lähme, schwere Geburth; auch die Salbe von diesem Kraut ist wider solche Gebrechen gut.

Cardialgia, das Herz-Weh, ist eine Art des Schmerzens, welcher sich in der Gegend des Magens findet, oder unter der Herz-Grube, oder unter dem Schild-förmigen Kropf angemerkt wird. Die Ursachen sind eine entweder in dem Magen sichende Schärfe, welche desselben sehr empfindliches Oviscium sticht, naget und prickelt, oder einige krampfische Zufälle der Gebähr-Mutter, Gedärme ic. item ütelle Constitution der Pleura, des Zwerghells, der Leber, Harn-Blase, Fieber, Würmer, unverhofft eingezahlückte fremde Dinge, als Stücken Glas, Nadeln ic. In der Cur hat man

man auf diese vielfache Ursachen zu sehen, dahero brauche man wider die scharfe Galle purgantia, Diagrydium, resin. Scammon. Jalap. Cremor. Tri, Gumm. gutt. &c. und acida, als Spirit. Oli Philosoph. succ. Citri, Acet. Acetosell. syrup. Corallior. granator. de Omphac. Crystall. montan. test. Cochlear. Matr. perlar. Sind etwa saure Säffie in Schuld, so dienen aller Art absorbentia, die terrea; Salia fixa, auch volatilia; mar-tialia; wie auch Lapid. 69. Mater perlar. Corall. C. C. ust. Ebur. ust. Lima-tur. Martis. Crystall. montan. mandibul. Luc. pisc. lap. Percar. Conch. prep. V sigillat. Bol. Armen. species diacret. ol. ♀ p. d. Spum. chalyb. Essent. Martis &c. zum Exempel:

B C. C. f. **A.**

Matr. perlar.

♂ diaphor. Martial. à 36.

Laudan. Opiat. gr. j.

Ol. dest. Macis gutt. j.

f. Pulv. auf 1. mal.

Die Würmer werden mit Anthelminticis weggeschafft, wovon unter seinem Titul zu sehen. Wider unversehens scharf eingefressene Giffte brauche man fette ölsichte Dinge, auch Milch und Moleken, item ol. Olivar. Amygdal. dulc. Mithridat. Theriac. ♂ diaphoretic. Crystall. prep. Smaragd. &c. Die Blähungen aber vertreibt man mit carminativis und aromatischen Mitteln, als Absinth. Chamomill. Aneth. Rosmarin. sem. Carvi, Anisi, cortic. Aurantior. bacc. Laur. rad. Zedoar. Imperator. Galang. elixir Menth. essent. flor. Chamomill. Ω Ω dulcis, essent. carminativa, Castor. elix. Citr. ▽ carminativ. Dorne. Ω carminativ. de tribus; hierbey dienen auch äusserlich, Magen-Säcklein, Balsame, Ole, Pfla-ster und Chystire aus ol. Mastichin. Anis. Succini, Carvi, Caryophyllor. Juniper. Nuciſt. Unguent. dialth. anodyn. ol. stomachal. Craton. ol. dest. Chamomill. Emplaſtr. de Crust. panis, de Tacamahac. carminativ. Mys. thomachal. Craton. herb. Majoran. Meuth. Origan. Rosmarin. Absinth. sol. Hyoscam. flor. Chamomill. Verbasc. bacc. Laur. Juniper. sem. Anisi, Foeniculi, Carvi, Caryophyll. Macis, Cinnamom. radix Acori veri, Galang. &c.

Cardimelech, ist ein bey dem Dolco sehr gebräuchlichs Wort, heißt bei ihm der König und Regent des Herzens, welcher doch nichts anders als die Lebens-Geister ist.

Cardo, siehe Ginglymus.

X 2

Carde-

Cardopatii radix, siehe *Carlina*.

Carduus benedictus, *Acanthus germanicus*, *Cardobenedicten*, gesegnete Distel, wird in Gärten gezogen, blühet im Junio und Julio; die Blätter nützen dem Herzen und der Brust, treiben Schweiß und Gifft, sind kräftig wider alle Fieber, Würmer, Schwindel, Kopff-Weh, verlohrnen Appetit und Menses, Aufsteigen der Mutter, Gifft, Pest; die Wurzel heilet das Geschwür am Hintern; die Wolle der Blätter stillet das Blutzen der Wunden. Präparata in der Officin sind hiervon ▽ destillat. Spiritus, Succus, Sal, Oleum destillat. Conserva, Syrupus und Extractum.

Carduus fullonum, *Weber-Distel*, ist zweyverley, zahme und wilde; die zahme ist in Welschland gemein, und wird sonderlich um Bononien gesät und gebauet, die wilde kommt von sich selbst an sanddichten und rauhen Orten hervor. Die Wurzel wird innerlich wider die Schwindsucht, äußerlich aber wider die Schrunden und Fisteln des Hintern, Kräze, Flecken, Flechten und Warzen gebraucht.

Carduus Mariae, *Spina alba hortensis*, *Marien- oder Frauen-Distel*, wächst in Gärten und auch an ungebaueten Orten; das Kraut treibt Schweiß, Harn und die Menses, stillet den weissen Fluh; äußerlich dient es wider den ansangenden Krebs der Brust und Nase.

Carduus sativus, *Artischocka*, *Scolymus*, *Artschocken*, werden häufig in Gärten gezogen, sind nur in der Küchen gebräuchlich; sie treiben den ☐ und mehren den Saamen.

Carduus sphærocephalus moschatus, siehe *Chamæleon verus*.

Carduus vulgaris, *gemeine Distel*, *Weg-Distel*, ist allenthalben auf den Feldern anzutreffen: dieser Saame in Wein gekochet und getrunken, heilet die Scorpion-Stiche.

Carica pinguis, siehe *Ficus*.

Caries, *Caries Ossium*, ein *Bein-Grass*, ist, wenn die in den bösen Geschwüren sitzende Materia die Beine anfrißet und durchgräbet, gleich wie ein Wurm das Holz durchlöchert: ordinair findet sich auch eine Schwärze des Beins dabey. Es werden drey Species oder Gattungen des Bein-Grasses gesetzt, als (1) *Tendo*, nach dem Barbette und Hornio, (2) *Spina Ventosa*, und (3) *Pædarthrocace*. Bey allen ist eine Corrosion der Beine, doch aber ist allezeit eine vor der andern mit andern Zufällen verbunden. Denn wenn die Substanz des Beins nur fetticht scheinet, so bedeuters die ansangende Cariem oder Grass; ist das Bein aber schwarz und gleichsam durchlöchert, so ist die *Caries* schon vollkommen. In *Spina Ventosa*

Ventosa schwollen zugleich die Beine augenscheinlich, doch ohne Schmerz. Und in Pedarthrocace, vorneinlich bey den Kindern, schwollen die Beine im Gelenk, und schmerzen mit einer Exulceration der Haut. Der Zweck der Cur muss darauf gerichtet seyn, das man die Schärfe corrigire; da hero finden ohne die Antiscorbutica, die Holtz-Tränke, die Purgantia mit Mercur. dulc. versetzet, auch die Mercurial-Salivation, aber bey starken Personen, statt; äusserlich aber kan man erst appliciren pulv. Aristoloch. rotund. Angelic. Iros Florent. cortic. Pini, Euphorbium, Aloë, Thus, Myrrham mit Terpentin vermischt, $\omega\ominus\chi$ caryophyllat. $\omega\ddot{\chi}$ und noch stärkere; so diese nichts versangen wollen, Unguent. ægyptiac. oder fuscum Felicis Wurtzii mit pulv. Colophon. Balsam. $\ddot{\chi}$ is Rulandi mit Caryophyll. vermischt, ol. ligni Guajac. mit $\ddot{\chi}$ sat. ol. Myrrha, Camphora, $\omega\ddot{\chi}$ li, und endlich das Butyrum $\ddot{\chi}$ ii und oleum $\ddot{\chi}$ li, vermöge dieser abenden Dinge werden die cariosen Theile von den gesunden gar leicht weggebracht. Geschiehts aber nicht also, so ist noch die Raspatur des beleidigten Theils, die Cauterisation mit glügenden Eisen, und endlich die Excirpation übrig, welche bisweilen auch wol veraeblich zu Hülffe gezogen werden, wenn die innerliche Ursache des Bein-Frasses nicht von Grund aus gehoben, und das in dem Blut steckende Vitium weggeschaffet worden. Obgleich man zuweilen den Bein-Fras mit den Causticis nach Wunsch wegbringe, so wird man doch kaum die Wunde vollkommen schliessen, das nicht allezeit ein Callus übrig bleibe: denn so lange nicht das Bein mit dem Periostio bedeckt wird, so wächst das Fleisch nicht zu, vielweniger wird solch eine Deffnung geschlossen.

Carlina, Radix Cardopati, Eberwurtz, ist eine Daumens-dicke, lange Wurzel, auswendig braun und voller langen Schrunden, inwendig aber weiß, eines starken Geruchs und ziemlich angenehm, doch etwas scharffen Geschmacks. Sie wird Carlina genennet, weilen vorgegeben wird, diese Wurzel sey vor diesem Carolo Magno durch einen Engel gezeigt worden, das er damit seine Armee von der Pest habe befreien können; Wird aus der Schweiz und Schwarzwalde überbracht. Das Kraut dieser Wurzel ist eine Art von Disteln, Chamaleon albus genennet. Nebst dieser wird noch eine Art Carlina nigra gefunden, davon das Kraut Chamaleon niger heisset. Die beste ist, welche noch frisch, vollkommen und wohl ausgedorret ist, auch einen süßen Geschmack und guten aromatischen Geruch hat. Sie sind beyde vortrefflich wider alle giftige und pestilentialische Krankheiten, erwecken Schweiß, treiben den

Urin und die Menses, tödten auch die Würmer. Ferner stärken sie den Magen und vertreiben die Blähungen; ob aber sie eine magische und anziehende Kraft haben, so gar, daß, wenn sie nur gekaut, oder einem Menschen und Thier angehängt werden, andern, so neben diesen sich befinden, die Kräfte entziehen, und jenem mittheilen, wie Paracelius und Staricius vorgeben, mag dahin gestellet seyn.

Carminativa, werden diejenigen Arzney-Mittel genannt, welche Blähungen und Winde im Leibe zertheilen und vertreiben, solche sind radix Carlin. Zedoar. Calam. aromat. flor. Chamomill. sem. Aneth. Foeniculi, bacc. Lauri, Cortic. Aurantior. und Citri; Essentia Carminativa, Elixir Citri, $\omega\Theta$ duleis, $\omega\Theta\chi$ ci anisat. Liq. C. C. sucinat. ol. laurin. Carvi, Aneth. Emplastr. de Crusta panis, de baccis Lauri &c. Sie werden wider die Anorexiā, Herz-Weh und andere Magen-Gebrechen, blehende Colic, Windsucht ic. gebrauchet.

Carnea moles, siehe Placenta uterina.

Carneolus, Sarda oder Sardus, ein Carneol, ist ein fleischfarbiger Edelstein, wird wider alle Blutstürzungen gerühmet, doch aber meistens zu Signetten und Pittschafften employret.

Carnifex spagyricus, heißt bey den Goldmachern der Vulcanus oder das Feuer.

Carnosa cutis, siehe Panniculus carnosus.

Caro, insgemein jedes Fleisch oder musculoses Wesen, es sey woran es immer wolle: item die innere und saft- reiche Substanzt weicher Früchte, als Limonen, Citronen, Kürbs ic.

Caro luxurians, wild Fleisch, siehe Hypersarcosis.

Caroba, siehe Siliqua dulcis.

Carolī, werden die kleinen Venus-Beulen am männlichen Glied genennet, item auch Caries pudendorum.

Caros, Carotis, siehe Somnolentia.

Carotici, werden bey dem Ettmüller Tom. II. Oper. Medic. p. 778. b. diejenigen genannt, welche sich im Wein so bezeichnet, daß sie als Schlaf-süchtige liegen und schlafen.

Carotis, siehe Arteria.

Carpio, Carpo, ein Barppe, ist bey uns ein sehr bekannter Fisch: die Galle davon dient wider Augen-Mängel, der dreieckige Stein am Kinnbacken wird von vielen für ein Arcanum wider die Epilepsie gehalten; ingleichen die halbmondförmigen Steine über den Augen.

Capo-

Carpo - balsamum, siehe Balsamum verum.

Carpus, Brachiale, Rasceta, die Vorder-Hand, bestehtet aus acht unbenannten Beinen, die der Gestalt und Grösse nach sehr unterschieden sind, doch also, daß das grösste kaum einer grossen Bohne gleich kommt: sie werden durch sehr starke Bänder, so von dem Untertheil der Ellenbogen-Röhre und der Schiene herkommen, verbunden, und zugleich zusammen gezogen. Die Beine der Vorder-Hand werden in doppelter Reihe gestellt, als, oben sind ihrer viere der Schiene einverleibet, unten so viel mit den Beinen der Hinter-Hand verbunden.

Carthamus, Cnicus, ist eine Art der Distel, und das Kraut, worauf der wilde Saffran, oder Safflor, wächst in Elsaß am Rhein, der beste kommt von Straßburg und Frankfurt. Der Saame, Semen Carthami, wird mehr als die Blume gebrauchet, bestehtet aus weissen, länglichen und eckichten Körnern, hat unter einer harten Schale ein weisses Marc, so von süssem Geschmack ist, muß schöne dicke Körner haben, frisch und doch recht trocken seyn; hat eine purgirende Kraft, und wird deswegen zu den purgirenden Emulsionen genommen, man hat auch die Species diacarthami davon. Die Blumen werden von den Färbern gesucht.

Cartilago, ein Knorpel oder Brospel, ist ein Theil, welches sich in etwas den Knochen vergleicht, ist weiß, lässt sich beugen, hat eine schlüpfrige Art, wird öfters an den äussersten Theilen der Beine gefunden; viel derselben verwandeln sich mit der Zeit in ein Gebeine, dahero findet man bey den Kindern mehr Knorpel an den Beinen: es macht mit seiner Schlüpfrigkeit, daß solche sich desto besser bewegen können. Die andern Arten des Knorpels haben vielfältigen Nutzen, als (1) daß sie etliche Theile erheben, und die Luft nach Gefallen regieren, wie in der Luftröhre geschiehet; (2) daß die Hohlen zugedeckt werden; so bedecket das Fall-Thürlein den Mund der Luftröhre; (3) werden hierdurch die Theile des Leibes standhaftiger und währhaft gemacht. Die vornehmsten Brospeln, derer oft in der Anatomie gedacht wird, sind folgende:

Cartilago annularis cricoides, oder innominata, der Ring-förmige Brospel, ist ein Brospel der Luftröhre, und zwar der andere: er steckt inwendig, um die Gegend, wo der Mund oder Anfang des Schlundes ist.

Cartilago ensiformis oder xiphoides, der Schwert-förmige Brospel, auch mucronata, heißt eigentlich die Spitze unten am Brust-Beine, bey dem Magen-Munde, der daran feste liegt. Andere aber verstehen darum

darunter das ganze Brust-Bein, nicht die Spieße alleine; weil es als wie ein Schwerdt oder Degen soll aussehen.

Cartilago scutiformis oder *thyroides*, nicht *thyroides*, welches unrecht, der *Schild-förmige Brospel* an der *Luft-Röhre*, wird wegen seiner viereckigen Gestalt also genannt. Der Buckel drauf, oder sein erhabener Theil, ist auswendig an der Kehle zu sehen, und wird *Pomum Adami*, der *Adams-Apfel*, geheissen, weil der gemeine Mann, der ihn auch wol den Kröbs zu nennen pflegt, dafür hält, daß ein Stücke oder der Kröbs vom Apfelpfuhl dem Adam in der Kehle stecken blieben, und solches zur Strafe des Ungehorsams auf die Nachkommen fortgepflanzt wäre. In der Mitten ist ein Strich oder Linie, daher einige in den Gedanken stehen, ob wäre er doppelt, da er doch nur wirklich einfach ist. *Cartilagine sigmoides* oder *semicirculares*, die halben *Ringel-förmigen Brospel* an der *Luft-Röhre*, werden wegen ihrer Gestalt also genannt.

Carum, Carvi, Cuminum pratense oder *sylvestre*, *Geld-* oder *Wiesen-Kümmel*; wächst überall in Deutschland auf den Wiesen, der Saamen wird allein gebraucht, ist ein kleiner länglich gestreifster und etwas gekrümmter brauner Saame, eines scharfen und aromatischen Geschmacks und guten Geruchs, kommt im Junio und Julio zur Zeitigung. *Helmontius* nennt ihn einen *Drost der Armen*, weil er ihnen in vielen Krankheiten zu Hülfe kommt; er stärket den Magen, das Haupt und Gedächtniß, zertheilt die Winde in der Colic, Mutter und andern Bauch-Schmerzen, befördert den Urin und stillt die Stein-Schmerzen: *Präparata* sind *Confectum, Semen, Aqua* und *Oleum distillatum*.

Caruncula, ein Fortsatz, Drüse, kleine Beulgen, solche sind entweder der Natur gemäß, und finden sich in der Anatomie folgende:

Caruncula innominata, das ungenannte Stücklein Fleisch oder Drüse, über dem äußerlichen Augen-Winkel gelegen, wird ieho *Glandula lacrymalis* genannt.

Caruncula lacrymalis, das Thränen-Drüslein in dem innerlichen Augen-Winkel.

Caruncula myrtiformes, die Myrten-förmigen Drüslein an der Mutter-Scheide.

Caruncula papillares, die Wartzen-ähnlichen Drüslein in den Nieren.

Caruncula vesicularum seminalium, die fleischhichten Theilgen oder Drüslein an den Saamen-Bläslein.

Oder

Oder aber wider die Natur, als Zutände; also werden die kleinen Stücklein, welche in der rothen Huhr ausgeworffen werden, genennet. Celsus nennt den Polypum narium oder Fleisch-Gewächs in der Nase Carunculam; ingleichen werden auch die fleischichtigen Auswachslungen Carunculae genennet.

Carus, siehe Somnolentia.

Carya, wird von etlichen an statt Carica geschrieben, und hat sonder Zweiffel von der Stadt Carya im Peloponnes den Ursprung bekommen.

Caryophyllata, Herba benedicta, Benedict-Wurtz, Benedict-Braut, wird an ungebaueten, fetten und schattichten Orten an den Bäumen angetroffen, die Wurzel stärcket die Geburts-Glieder beyderley Geschlechts, und hilfft zur Empfängniß: in Wein oder Biergethan, giebt dem Tranc einen lieblichen Geruch und Geschmack, verhütet auch die Säure.

Caryophylli aromatici, gemeine Wurtz-Viägelein, Brahmer-Viägelein, sind ein länglicher Ansang oder Satz der Frucht des Näge-Baums, so in Amboina in Ost-Indien wächst, wie ein Nagel formiret, welcher oben vier Spizlein, und in der Mitten einen runden Knopff hat, unten aus aber zugespitzet, zusammen gedrücket und etwas runglicht ist, von Couleur dunkelbraun, eines scharffen aromatischen Geschmacks und sehr annehmlichen Geruchs. Werden vom Anfang oder Mittel des Septembr. bis auf den Februar, gesammlet; die besten müssen schön schwarz, recht trocken, leicht zu zerbrechen, und mit ihren obersten Knépflein noch versehen seyn, auch, wenn man sie mit den Nägeln drücket, oder eine warme Nadel hinein stecket, etwas Öl geben. Sie stärcken das Haupt, Herz, Magen und Sennen, und werden deswegen in Ohnmachten, kalten Magen, Schwindel, und absonderlich wider das Zahns-Weh von kalten Flüssen gebrauchet, worzu auch das destillierte Öl im Gebrauch ist, dient auch wider den Frost in dem Fieber auf die Herz-Grube gerieben: es muß schön Gold-gelbigt seyn, wenn es frisch ist; wenn es kalt wird, sieht es roth aus.

Caryophylli Regii, Königs-Viägelein, sind sehr klein, kaum eines Gersten-Korns dick, und formiren mit ihren 6. bis 8. Zacken eine Krone, welche ebe einer Blume, als einer Frucht ähnlich sind; sind sonst an Farbe, Geruch, auch an Kräfftien den andern gleich, aber zu rar und kostbar, weshwegen sie nur in den Kunst- und Naturalien-Kammern zur Rarität gezeigt, von den Indianern aber eingefädelt, und an statt der Arms- und Hals-Bänder angehencket werden.

V

Caryo-

Caryophyllum hortensis, flos *Caryophyllorum*, Garten- oder Krantz-Vielcken, werden in Gärten erzogen, sie stärken das Haupt, die Nerven, Herz, Magen und Leber, widerstehen dem Gifft, sind bewährt wider Herzklopfen, Mutterweh und verhaltene Menses.

Caryophyllum Indicus, *Flos Africanus*, Indianische Vielcken, wachsen wild in Africa, sonst aber werden sie in Gärten erzogen, treiben den Harn und die Menses.

Caryophyllum sylvestris oder *montanum*, Feld- oder Dommer-Vielcken, werden an dürren und sandichten Orten auf ungebauten Wiesen, Feldern und Bergen gefunden, sind aber in der Offizin nicht gebräuchlich.

Caschu ist eben so viel als Catechu.

Castale Vulnus, eine Wunde der Brust.

Cassia Brasiliensis, siehe Cassia fistula.

Cassia caryophyllata, Naglein-Zimmet: diese Schale wird von den Engländern aus America gebracht, und besteht aus einer dünnen, röthlich-brauen und von der äussersten Schale gesauberten Rinde, welche wie der Zimmet in länglich-runde Röhren gerollt ist, hat einen scharffen, beissenden und aromatischen Geschmack und einen guten Naglein-Geruch; kommt aus Brasilien und Madagaskar; der Baum dieser Rinde ist eine Art der Naglein-Bäume; die beste ist, welche dünne Schalen hat, und von der äussersten Rinde wohl gesaubert ist, röthlich-braun, eines scharfen und recht gewürzten Geschmacks, welcher nebst dem Geruch den Naglein gleich kommt. Sie stärkt das Haupt, Magen, Nerven und alle nervöse Theile des Leibes, absonderlich auch die Mutter, dienet wider schwere Geburt und Wassersucht; Einige machen mit dem Spiritu Vini eine Tinctur oder Essenz davon.

Cassia Cinnamomea, siehe Cinnamomum.

Cassia fistula, die Rohr-Casse, besteht aus länglich-runden und Cylindrischen Schoten von unterschiedlicher Größe, welche auswendig mit einer schwarzen harten und holzigen Schale, innwendig aber mit einem schwarzen, scharfschärfen und doch süßen Marck in unterschiedenen Fächlein, vorinnen auch ein platter glänzender Saame, wie ein Herz lieget, versehen sind, kommen aus Ost- und West-Indien. Die Orientalische Cassia ist wiederum zweyerley, da eine aus Cambaja, Cananor und andern Orten der Indien, die andere aus Egypten kommt. Die erste wird schlechterdings Cassia Orientalis, oder die Levantische genannt, und hat viel grössere und dicke

dicke Schoten, als die andere; welche zuleich schwer und stark seyn, auch nicht schlöttern sollen, halten in sich ein Zucker-süßes Marck. Die andere Art der Orientalischen kommt aus Egypten über Alexandrien, hat viel dünnere, schmälere und gärttere Schoten, welche an den übrigen Qualitäten der vorigen gleich fallen; beyde wachsen an sehr grossen Bäumen. Der Occidentalischen Cassien sind ebenfalls zwei verschiedene Sorten, deren eine aus Brasiliens, die andere aus den Antillen-Inseln gebracht werden. Die erste, nemlich die Cassia Brasiliensis, besteht aus sehr grossen, langen und dicken Röhren, welche wohl etliche Schuh lang, und einer Faust dicke sind; weil aber diese Cassie eine dergleichen purgirende Kraft nicht haben soll, wie die andere, so wird sie auch von den Materialisten wenig oder gar nicht geführet, sondern vielmehr die Cassia Insularum in die Handlung gezogen, welche an Form, Gestalt, Farbe und übrigen Qualitäten der Orientalischen beynahe gleich kommt, und ie näher sie derselben kommt, ie besser ist sie. Von dieser Cassia purgaret das innere Marck die überflüßige Galle und scharffe Feuchtigkeiten weg, wird auch von den Apothekern zu diesem Ende heraus gezogen, und Pulta, oder auch Flos Cassiae genennet, welche aber immer frisch gemacht werden muß, weilen sie sich nicht lange halten lässt, sondern bald sauer wird. Die Dosis ist für Kinder 3ia. für Erwachsene 3ia. bis iv. Heutiges Dages aber wird die Cassia mehrheitlich äußerlich in den Elystiren gebrauchet, und Cassia pro Clysteribus extracta genennet. Man hat auch noch einige Präparata von der Cassia, als Electuarium de Cassia & Mannā, Electuarium cum foliis Sennae, und Syrupus de Cassia. Leichtlich ist zu merken, daß die Schalen oder Rinden der Röhre, wenn sie zerstossen und in ∇ gelegt werden, das Haar, welches zum öffern damit zu kämmen, wachsend machen sollen.

Cassia lignea, Cassien-Rinde, ist eine zusammen gerollte Rinde, etwas dicker als der Zimmet, doch am Geschmack und Geruch bey weitem nicht so stark und scharff, sondern etwas schleimicht im Munde, ist auch viel röther als der Zimmet, ingleichen von ihrer äußerlichen Schale gereinigt; wird aus Ost-Indien gebracht, und von einigen Nutter-Zimmet genennet, so aber dem dickern Zimmet besser beygelegt wird. Die beste ist, welche frisch und hoch an Farbe, auch am Geschmack und Geruch aromatisch ist, dem Zimmet nahe kommt, auch im Munde, zergehet; Sie kommt mit dem Zimmet überein, und solches desto mehr, ie besser sie ist: wird mit unter dem Zimmet verkauft, aber nicht recht, weil sie weit wohlfeiler ist als der rechte Zimmet.

Cassia mellis, kommt von der Cassia fistula her, und ist mit Honig bereitet, kommt zu den Elystiren im Gebrauch.

Cassonada, *Cassonad-Zucker*, wird aus der Moscovade bereitet, und gemeinlich in Kästen und kleinen Tonnen überbracht; andere heissen ihn Farin-Zucker, weil er nicht in Hüten, sondern grossen und kleinen Stücken kommt.

Castorius, siehe Casuarus.

Castanea, *Castanien-Baum*, dessen Früchte Castaneæ, Castanien heissen, wächst gern auf den Bergen, nicht aber an den Wässern, wächst in der Pfalz und Elsaß, auch hier in Preussen hin und wieder: ingleich bringen auch die Franzosen von Lyon und andern Orten die grossen Castanien, welche sie Maronen heissen, müssen nicht faul oder angelaußen, sondern noch frisch, auch hart seyn. Die Früchte stillen allerhand Bauch-Flüsse, Ekel, Brechen, Blut-auswerfen, mehren den Saamen, reizen zum Liebes-Werke.

Castor, der Biber, ist von vorne einem vierfüßigen Thiere, von hinten aber einem Fisch ähnlich, er nähret sich theils auf dem Lande, theils in dem Wasser: am Leibe ist er ziemlich corpulent, mit kurzen Füssen, wie ein Dachs, davon die vordersten Pötzen den Hunds-Füssen, die hintersten aber den Gänse- oder Schwanen-Füssen gleich sind. Von diesem Thiere kommt das so gerühmte

Castoreum, *Biber-Geil*, so aus länglich-runden Säcklein, benah eines Eyes groß, besteht, ist äußerlich braun anzusehen, inwendig mit einer Zimmet-farbenen Materia, theils mit einer Fettigkeit angefüllt, welche einen scharfen und etwas bittern Geschmack, nebst einem starken und sehr widrigen Geruch haben; kommt meistens aus Litthauen. Dieses Castoreum aber sind nicht die Geilen, (gleichwie sie vor diesen beständig geglaubet, die sich der Biber im Nothfall, wenn er von den Jägern hart gedrängt wurde, selbst ausbisse und wegwürffe) sondern grosse Bläslein unten am Leibe bey dem Scham-Bein, in welchen eine braune mit etlichen Häutlein vermischt Materie, Fett ic. gefunden werden: es haben sowol die Weiblein, als Männlein, solche Blasen. Das veritable Castoreum muss inwendig mit Fäserlein und kleinen Häutlein durchwachsen, auch schwer und hart seyn. Das Castoreum hat ein Sal volatile oleosum in sich, wird deswegen wider Haupt- und Nerven-Krankheiten, als ganz- und halben Schlag, Epilepsie, verlohrnes Gehör, Schwindel, Bauch-krimmen, Erstickung der Mutter gebraucht, befördert die Menstru. alle

alle Reinigung nach der Geburt; innerlich wird meistens die *Essentia Castorei* gebraucht.

Castratus, ein Verschnittener, welchem die Geilen weggeschnitten, und das Vermögen zum Generiren benommen ist; hierunter werden auch diejenigen verstanden, welchen ein Bruch geschnitten worden, und werden also gemeine Bruchschneider

Castratores geheissen.

Castrensis, militaris, ist ein Zusatz-Wort, und wird darunter Castrensis morbus, oder eine Feld- und Soldaten-Branchheit, verstanden.

Casuarius oder Casarius, Caesar-Vogel, ist ein sehr grosser Vogel, wird von den Indianern Eme genannt, dieses Eyer, Ova Casarii, so grünlich sind, haben in der Medicin mit den Straussen-Eyern einen Nutzen.

Catus ist eben, was Symptoma, ein Zufall.

Catacavma, siehe Ambusta.

Catacleis, ein gewisses krosplichtes Bein, welches nur bey dem Menschen allein soll gefunden werden; anderswo wird vom Galeno die erste kurze Ribbe in der Brust so genannt.

Cataclysmata, siehe Clyster.

Catagmaticus, wird von den Hülffs-Mitteln, welche zur Heilung der Brüche erforderlich werden, gesaget, zum Exempel Catagnatica deligatio, eine Verbindung der Brüche, Catagmatica emplastra, Bruch-Pflaster.

Catalepsis, Cotoche, Catalepsia, Prehensio, Congelatio, Stupor vigilans, ist eine Art von Schlag- oder Schlaf-Krankheiten: es ist ein sehr seltsamer und recht wunderlicher Zufall, da nemlich bey dem Patienten alle innerliche und äusserliche Sinnen mit der Bewegung nachlassen, so, daß der Kranke ihre Glieder steif und starr, als eine Seule, und in der Positur, in welcher sie von der Krankheit angegriffen worden, steif stehen: solche Patienten schlaffen nicht, sondern sie scheinen nur zu schlaffen, indem sie nichts fühlen, und dennoch bewegt werden, aber nicht vom innerlichen, sondern vom äusserlichen Anstoß. Die Ursachen und Heil-Art kommen mit Apoplexia überein, weshwegen solche unter demselben Titul zu suchen.

Catalotica, sind solche Arzney-Mittel, welche die Narben weg-bringen und gleichmachen, solche sind os Sepiae, Pompholyx, Tabaccs-Asche, Cerussa, Æs ustum, Alumen ust. OI. alb. ust. Sadebaum, calcinata Schnecken, Mercur. præcip. Unguent. ægyptiac. Lap. medicamentos. &c.

Catamenia, siehe Menstruum.

Catapasma, Catapastum, ein trocken pulverisirtes Mittel, die Haut zu reinigen, wiewol es auch für alle dasjenige, womit man die Haut bestreuet, oder besprenget, genommen wird.

Cataphora, Coma somnolentum, eine Schlafsucht, da die Patienten immer schlafen, doch aber mit diesem Unterscheid, daß, wenn sie vom Schlaf aufgeweckt werden, rasen, und zuweilen auch in ein Fieber fallen. Die nächste Ursach ist eine grosse Dringheit der Geister, solche wird vom dick- und zähen Blut verursacht, wodurch die Spiritus gehemmt werden; hierzu kommen Schläge ans Haupt, geronnen und extravasirt Blut, Abscessus Cerebri, hohe Fälle, Missbrauch der Narcoticorum, sonderlich des Opii, Rauch von Kohlen, schlafen auf einem Saffran-Sack; die Confusion der Ideen aber macht, daß die Deliria darzu kommen. Zur Cur braucht man Excitantia mit analepticis, als Sal vol. □ C. C. Ω Sangv. human. Fuligin. C. C. ⊗ ci, Ærugin. Vitrioli volat. Acetum mit Castor. Ω ⊗ ci succinat. lavendulat. Liq. C. C. succinat. essent. Castorei, spirit. Vini camphorat. ▽ Hirundin. cum Castor. Regin. Hung. apoplectic. Acer. rutac. rosar. &c. pulv. Castor. sem. Sinapi. Nasturt. hortens. Succin. prep. Ambr. Man ermuntert auch den Patienten mit starkem Schreyen und Zutuffen, reiben mit groben Tuch, mit Federn in die Nase prickeln, mit Cauteris, Visicatoris, zwacken bey den Haaren, scharffe Sternutatoria gegeben, aus Euphorbio, Colutor. Majoran. Θ vol. □ Hellebor. alb. ingleichen scharffe Elysire aus herb. Absinth. Majoran. Chamom. Serpill. Centaur. min. Betonic. tota, Rorismarin. radic. Pyrethr. Colocynth. Electuar. hier. c. Agaric. fell. Tauri. radic. Lappæ major. cortic. Tamarise. rasur. Lign. guajac. Röhret das Ubel von Missbrauch der Opiatorum, oder unvorsichtig eingesessener Cicuta, &c. her, so ist der Patient zum Vomiren zu bewegen, nachdem sind die Acida zuträglich, wie acetum rutaceum, Lilior. convall. Lavendul. flor. Tunici. Ω Virid. eris. Pis. Oli, cephalic. Die schleim- und rohigten Cruditaten aber, so sie in Schuld sind, werden mit aromatisch- und resolvirenden Mitteln verbessert, als zum innerlichen Gebrauch essent. Serpill. Sassafras. Thymi,

Thymi, Saturej. Rorismarin. ol. deft. Rute, Salvia, &c. und äusserlich Fomentationes des Haupts, als Lavendul. Majoran. Salvia, Saturej. flor. Sambuc. bacc. Juniper. Lauri mit Wein oder Ewig gekochet, item Thée getrunken. Wenn auch endlich das Blut zwischen dem Cranio geronnen ist und stocket, dienet erstlich eine Venæction, und dann resolvirende Fomentationes aus flor. Hyperic. Sambuc. Serpill. Verbasc. Majoran. herb. Chærefol. Agrimon. sem. Carvi, Anisi, Cumini, Fœnicul. bacc. Juniper. Laur. in Wein gekochet; auch wird wohl zuweilen der Trepan erfordert, item das Chirurgische Instrument Triplois, wovon Sculterus, Hildanus, de la Chariere und andere mehr zu sehen.

Cataphracta, heist bey den Chirurgis ein Band oder Verbund der Brust, nach dem Römischen Brust-Harnisch, der Cataphracta genennet wurde, also betitelt.

Cataplasma, Malagma, Pus, ein Brey oder Umschlag, ist eine Form eines äusserlichen Medicaments, welches vornehmlich zu lindern und zu erweichen, warm umgeschlagen wird. Die hierzu bequemen Materialien sind, alle Blätter, Kräuter, Wurzeln, Saamen, Früchte &c. die gebräuchlichsten sind Folia Cicut. Hyosc. Malv. Parietar. Atriplic. Alth. flor. Sambuc. Melilot. Verbasc. Linar. radic. Alth. Lilior. albor. Aristoloch. rot. Cichor. sem. Fœn. græc. Lini, Linar. farin. Fabar. rad. Angelic. Imperator. sem. Anisi, Cumini, baccæ Lauri, Juniper. Item oleum expressa und insolata, als Hyperic. Lilior. albor. Lini; zuweilen werden auch Stercora oder Roth einiger Thiere zum Umschlag genommen, als Schafss-Roth wider die Wassersucht, Schweins-Roth wider das Bluten des Uteri &c. Solche Materialien werden ganz klein zum Brey gekochet, und nachgehends durchgeschlagen. Geschwinder und besser ist, wenn man an statt der Kräuter und Wurzeln Reiß allein, oder pulpam Pomorum, Sauerteig, oder Brod-Krumen, oder Schwalben-Nester, oder Zhen impastirt, und einen Brey daraus macht. Exempel sind;

- By radic. Alth.
- Lilior. albor.
- Malv. à 3j.
- herb. Mercurial.
- fol. Spinach.
- Urtic. à Mij.
- Branc. ursin.
- Parietar. à Mj.

Incis.

Incis. contus. coq. in Latte q. f. ad consistent. pultis,
trajice per Setaceum,

adde

farin. Foen. græc.

Lini à 3ij.

pulp. Caricar. pingv. 3ß.

D. S.

Erweichender Umschlag in der Inflammation, die Suppuration
zu befördern; oder

þ herb. Branc. ursin.

fol. Malv.

flor. Chamomill.

Melilot.

Sambuc. à Mj.

Conch. fluviat. contus. 3ij.

acet. flor. Sambuc. 3ij.

Incis. contus. in v font. q. f. ad consistent. pultis,
adde

cremor. Avena Mj.

f. Cataplasm. D. S.

Lindernd- und zertheilender Umschlag wider
Geschwulst der Hoden.

Catapotia, siehe Pilula.

Catapotsis, ist ein Zufall, welcher diejenigen, so an der fallenden
Sucht laboriren, übersäßt.

Cataputia major, siehe Ricinus.

Cataputia minor, Lathyris minor, Spring-Wurzel, wird in
Gärten erzogen, der Saame purgiret heftig die wäfige und phlegmati-
sche Feuchtigkeit nebst der Galle, wird aber selten gebrauchet.

Cataracta, Suffulio, der Staar, ist ein solcher Mangel der Augen,
wenn das Sehen entweder ganz, oder in etwas von einem groben zähen
Schleim oder Materia, welche sich zwischen die Horn-Haut und Crystalli-
nischen Safft gesetzt, benommen wird. Die Haupt-Utsach dieses Affects
ist ein zäher Schleim, oder auch eine Tunica zwischen der Horn-Haut und
dem Crystallinischen Safft: denn im Anfang ist nur eine Viscidität vor-
handen, welche mit der Zeit zu einer manigfarbigen und rund um die
Uvea hangenden Tunica wird. Hierzu geben Gelegenheit eine übelo Diät,
Entzün-

Entzündung der Augen, häufiges Weinen, Nacht-Studiren, scharfe Haupt-Fieber, Haupt-Web, Contusiones des Aug-Alpfels. In der Eur hat man zu untersuchen, ob das Ubel lang oder kurz angestanden ist; ist der Affect frisch, und die Pituita noch nicht in eine vollkommene Tumicam verändert worden, so hat man noch einigen Trost zu hoffen, und zwar von solchen Mitteln, welche die Pituitam incidiren, und nachgehends abführen. Dieses zu erlangen, kan man Purgantia aus Mercur. dulc. gumm. *co, Mass. pilular. coiliar. lucis major. sine quibus esse nolo &c. oder sudorifera aus resin. und lign. Guajac. masticatoria aus Cubeben, Fenchel, Mastich, Pyrethro, oder gargarisimata aus Betonica, Majoran, Salvia, Ruta, Foenicul. sem. Eruca, Cubeb. rad. Pyrethr. oder Setacea, Velicatoria, Igel, gebrauchen. Wenn solche alle nichts aussrichten, so ist einzig auf die Zeitigung des Staates zu warten, und dann der Nadel-Stich vorzunehmen, wovon Bartisch im Augen-Dienst nachzusehen.

Catarrhus, Catarrhi, Fluss, flüssige Krankheiten. Solche Krankheiten waren bey den Alten zw: verley, ein warmer und kalter, von der Ursach und Zufällen also benannt. Die neuern behalten diesen Unterschied, aber unter andern Namen, bey; denn was bey den Alten der warme Fluss war, das heift ihnen der scharfe, der Alten kalte heift diesen der pituitose oder schleimichte Fluss. Die warmen und scharffen Catarrhi geben sich mit Hitz, und hin und wieder wackenden Schmerz im Leibe zu erkennen; werden auch von andern Autoribus die fiegende oder lauffende Gicht genennet, oder ehrbarer die scharff n und hitzigen Flüsse; die pituitosen oder kalten Flüsse aber bringen im Anfang eine Trägheit und beschwerenden Schmerz des Hauptes, einen Schauer in der Gegend der Lenden, zu welchen sich endlich ein Fiebergen, vornemlich gegen Abend, oder Geschwülste der Füsse und Schmerz finden. Die Ursach ist eine Schärffe des Bluts, und zwar solche entweder allein, oder mit einer Pituita. Neben-Ursachen sind kalte feuchte und neblichte Luft, überschüssiges Wein und Bier-sausen, fäh und schleimichte Speisen &c. Die Eur des scharffen Catarrhi erfordert wider den Scharbock gerichtete Mittel, als ein Infusum oder Decoct. aus herb. Hyssop. Menth. Alth. Scolopendr. Cochlear. Fumar. Nasturt. Serpill. radic. Enul. Liquirit. Sarsaparill. Centaur. min. lign. sanct. Sassafras, Juniper. quercin. &c. Die kalten Catarrhen aber curiret man mit Evacuantibus, und vornemlich Diaphoreticis, wenn das Ubel von obstructione pororum herrühret; ingleichen auch mit laxantibus und diureticis, wenn die

innerlichen Theile mit vielen Gervässer besetzen sind, hierzu ist dieses Extratum cephalicum sehr gut zu recommandiren:

- By Colocynthid. 3vj.
- Agaric. trochifcat.
- Diagryd.
- Hellebor. nigr. prep.
- Turbith, ana 3*b.*
- Aloës 3*j.*
- Specier. diarrhod. 3*a.*
- f. c. ∇ q. f. Extract.

Ferner dienen auch essent. Succin. liq. C. C. succinat. $\Omega\Theta\chi$ ci succinat. lavendulat. essent. catarrhal. sassafras. Serpilli. tinct. Antimon. Ω Cochlear. cephalic. &c. Tachenius recommandiret Campher in oleo Succini solviret.

Catarrhus suffocativus, ein Stick-Gluss, erkennet zur Ursach ein scharff Serum, welches das Ober-Theil der Lufst-Röhre befeuchtet, Husten macht, und eine Erstickung drängt, hierzu kommt noch ein Organismus sanguinis und sero in den Lungen, welches die einathmende Luft kaum lässt. In so gefährlichem Ubel ist vor allen die Venæction gut, dann dienen Crocata und Opiata mit Bolo, ∇ sigillat. C. C. ust. Ebor. ust. sperm. Ceti, succin. prep. Die gesammlete Pituitam aus dem Halse zu eluiren, dienen Gargarismata aus Efig oder Rosen-Honig, oder auch Ω Vitrioli oder Sulphur. mit ∇ Violar. Tussilagin. rob Mori und Nucum. Diese Mixtur habe sehr bewährt erfunden;

- By ∇ Hyssop.
- Scordii.
- Veronic.
- asthmatic. Lud. a 3*j.*
- $\Omega\Theta\chi$ ci c. gummi. *c. 3*ij.*
- Liq. C. C. succinat. 3*ij.*
- Oxymell. scillitic.
- syrup. de Nicotian. a 3*b.*
- misce.

In die Nase kan man schmieren Schlag-Balsam, oleum dest. Succini, Ruta, Serpill. Lavendul. auf den Wirbel lege man Emplastr. cephalic. de Betonic. de Tagamahac. &c.

Cata-

Catasarca, siehe Anasarca.

Catasphage, das runde Kropliche Kopffgen am Schlüssel-Bein.

Catastalticus, nicht Castalticus, welches durchaus unrecht, heist so viel als zurück- oder anhaltend, das eine anhaltende Kraft hat.

Catastasis, heist insgemein die gewisse Art und Beschaffenheit eines Dinges, als der Jahres-Zeiten, des menschlichen Leibes, Gesichts, der Krankheit ic. Auch heist es bey dem Hippocrate Sect. III. de fract. Zurechtschaltung der verrenkten Glieder.

Cataxis, Fractio, ein Bein-Bruch, siehe Fractura.

Catechu, wird insgemein von den Apothekern, die mit Bisam und Amber präparirt terra Japonica; die Erde selbsten aber Terra Japonica genennet; von dieser Erde, siehe unter dem Titul Terra. Die präparirte Catechu wird Muscerda de terra Catechu geheissen, und also präpariret;

℞ V Japonic. pulveris. ʒij.

Moschi optim. ℥ss.

Zibeth. gr. ij.

olei Caryophyllor.

Cinnamom. à gutt. v.

Cortic. Citri.

ligni Rhod. à gutt. viij.

effent. Jasmin. opt. gutt. viij.

mit mucilag. Tragacanth. q. s. f. Massa, aus welcher kleine längliche runde Kuglein als Mäuse-Dreck formiret werden, sind den stinkenden Aethem zu corrigiren, sehr gut.

Cathæreticos oder Cathæretica, werden diejenigen Arzneyen genennt, welche das überflügige wilde Fleisch abheben, wegbringen, und die Wunde zum natürlichen Stande bringen: solche sind entweder gelinde oder starke. Gelinde sind Aloë, cortex Thuri, herb. Sabin. Alumen ist. Plumbum ist. Feigen-Blätter, Schnecken, Tabaks-Eichen-Blätter, Asche, Os Sepia, Cerussa, Gallæ; werden entweder als Pulver, oder mit Unguentis vermischt, gebrauchet. Stärckere sind Calx, flores Æris, Æs ultum, Vitriolum calcinat. Mercurius precipitat. und sublimat. oleum Oli und ♀is, ♂ Oli, ▽ Calcis viv. Unguent. ægyptiac. Lapis medicamentos. Crollii. Die allerstärksten sind die Caustica oder Exzenden, welche am gehörigen Orte nachzusehen.

S z

Catha-

Catharos, purus, depuratus, mundus, ein ieglich gereinigtes Ding; wird nicht allein von dem ganzen Leibe und dessen Gliedmassen, sondern auch von den Excrementis, als Urin, Roth ic. gesaget.

Catharsis, Cathartica, siehe Purgantia.

Catharticum Cefareum, ist eine purgirende Lattiverg: darzu 2z pulv. Zingiber. cond. 3ij. resin. Scammon. 3j. Confect. Alkerm. 3ss. pulv. Rosar. rubr. Crem. 2ii à 3ij. ol. dest. Cinnamom. gutt. xx. spirit. Vitrioli gutt. xvij. brodii de Zingiber. cond. q. f. f. Electur.

Cathemerinos, ist so viel als quotidianus oder täglich, und wird zum Fieber gesaget, als Febris quotidiana, das tägliche Fieber.

Catheter, Catheterus, heisst ein Chirurgisch Instrument, ist ein holes Röhrlein, dessen äusserste Spize mit etwas Schmierwerk oder Oel versehen, dem verschlossenen Urin aus der Harn-Blase recht auszuhelfen; oder es ist auch ein holes Chirurgisch Instrument, dessen ein Theil umgebogen, den verhaltenen Urin zu curiren.

Catheterismus, heisst die Chirurgische Operation, wenn vermittelst des Catheters in die Harn-Blase gespritzet wird, was zu dessen Curation dienet; oder, wenn auch vermöge des Catheters alle Hindernissen aus der Blasen gezogen und weggeschaffet werden, welche den Urin verhalten, es sey entweder dick geronnen Geblüt, ein Stein, oder sonst vergleichen was.

Cathimia, Cathmia, heisst (1) eine unterirdische Mineral-Alder, woraus Gold und Silber gegraben wird, (2) dasjenige, was sich in dem Gold- und Silber-Ofen ansetzt, (3) Gold, (4) Silber, (5) der Rauch, welcher sich von gebrannten Erze hin und wider an die Wände setzt. Cathimia affida, ist Silber-Gallmey; Cathimia aris, argenti, auri, Etz-Silber-Golds-Gallmey.

Catholicus, heisst allgemein, item eine Panacea, ist ein Zuwort, welches einigen Medicamenten beigelegt wird. In den Diipensatorius ist Extractum catholicum bekannt; item panchymagogum, das ist, eine alle peccirende Feuchtigkeit abführende Purgation.

Catias, Scalper oder Scapillus excisorius, ein Chirurgisch Messer, die tödte Frucht in Mutter-Leibe zu zerschneiden und heraus zu nehmen.

Catinum alumem, siehe Alumen.

Catinus, bedeutet zwar hauptsächlich einen Kessel, darinnen man Speisen zugerichtet; bey den Chymicis aber kommt auch vor, Catinus arena-

arenarius, eine Sand-Capelle, und Catinus cinereus, eine Capelle zur Asche.

Cato, heist insgemein unten, himunterwärts, sonderlich aber der Unter-Leib, daher werden auch die Purgationes, so von unten abführen, Cato genannt.

Catoche, Catochus, siehe Catalepsis.

Catopter, siehe Speculum.

Catotterica, sind reinigende Mittel, welche die verstopften und verschleimten Nieren, Harn-Blase und Leber reinigen; item insgemein werden alle eigentlich genannte Purgantia also geheissen.

Catus, eine Barze, und vornehmlich domesticus, eine Haus- oder zahme Barze: hiervon recommandirte Schmuck das Fett wider die schwere Noth.

Catus Sylvestrus, eine wilde Barze: das Fett hiervon ist ein vorzüglich Mittel wider die Colic, warm auf den Nabel geschmieret; item wider die Epilepsie und Schreinden der Glieder.

Catus Zibethicus, eine Zibeth-Barze: sehen mehr den Füchsen oder Mardern, als den Fox n gleich; sind entweder Occidentalische oder Orientalische, und obgleich nach Unterscheid der Länder die Orientalische etwas anders als die Occidentalische aussiehet, so kommen sie doch beiderseits darinnen überein, daß sie eine aschfarbiche Haut mit schwarzen Flecken und Streifen verseget, einen spiziaen Kopff und kurze Füsse haben: vom Zibeth aber siehe an gehörigen Ort.

Cava vena, siehe Vena.

Caucalis, Aletten-Kürbel, ist aber nicht officinal.

Cauda, insgemein ein Schwanz, es sey an viersügigen oder Geader-Thieren. In der Anatomie wird das erste Theil des heiligen Beins oder Ossis sacri, auch Cauda oder Cuculus genennet, ingleichen das Schwanz-Bein, oder os Coccygis, und bestehet aus 3. oder 4. Knöcheln, und zwei Kreoseln. Ferner wird auch die weibliche Nuthe Clitoris also genannt. Endlich wird auch eine gewisse Weiber-Krankheit also geheissen, wenn nemlich ein widernatürlich Fleisch in dem Osculo ver sich setzt, die Maliebria ansfüllt, und als ein Schwanz heraushanget: solch schwammicht Fleisch wird entweder mit Corrosivis, oder mit stark trocknenden Mitteln gehoben, als lebendiger Kalk, Pompholyx, Tertia, Mastich, Succinum, & matrical. Alum. usf. & Japonic. Unguent. ægyptiac. Elixir Vitæ, & dulcis.

33

Canda

Cauda equina, siehe Equisetum.

Caudacio, heist bey dem Basilio die Verlängerung der weiblichen Nutzen.

Caudex, ein Stamm oder Schafft, ist an den Bäumen und Stauden dasjenige, so außer der Erden aufwächst, dadurch die Nahrung in den übrigen Stamm und Asten in die Höhe steigt. An den Kräutern aber wird der Stiel oder Stengel hierunter verstanden, auch caulis, caulinus benennet.

Caverna, Cavitas, iegliche Höle oder Grube.

Caviarium, Stör-Rogen, wird in Stücken, so wie die grüne Hamburger Seife anzusehen, aus Moscow in Italien geführet, allwo es für eine delicate Speise gehalten wird. Wird aus den Efern undrogen der Stör-Fische also gemacht: sie schlagen den Rogen von der anklebenden Haut ab, salzen ihn ein, und wenn er sechs oder acht Tage gestanden, vermischen sie ihn mit Pfeffer und Klein-geschnittenen Zwiebeln, etliche giessen Essig und Baum-Del darzu. Bellonius gedencket auch des rothen Caviaro, oder Caviarii rubri, so von den Carpen-Efern für die Juden bereitet wird.

Cavicula oder Cavilla, ist eben was Malleolus Pedis oder Rascetta heisset.

Caledon, Caulatum, ein Bein-Bruch, welcher einem zerbrochenen Stiel gleichet, in die quer gebrochen, so, daß die gebrochenen beyden Theile von einander liegen.

Caulis, heist (1) ein Stiel oder Stengel einer Pflanze oder Frucht, (2) das männliche Glied, (3) der Hals in der Gebähr-Mutter.

Caulis Capitatus, siehe Brassica alba capitata.

Cavma, siehe Aestus.

Causa, die Ursach, wird für alle dassjenige gehalten, was entweder die Gesundheit erhält, oder eine Krankheit verursacht und zuwege bringet.

Cavfodes, siehe Cavfus.

Cavfoma, siehe Ar dor.

Cavsticos, urens, Cavstica, werden diejenigen Medicamenta genannt, welche sehr hitzig und feurig sind, und durch die Haut bis auf das Fleisch dringen: werden in Cavstica actualia, oder würckliche, und potentialia, oder vermögende Brenn- oder Es-Mittel getheilet. Actualia sind, welche von oder

oder mit wirklichen Feuer gisshen, als glühenden Eisen; die potentia sind, welche eine offnbare Schärfe haben, als die Alcalia, wie inspissirte Seiffe, Lauge, sal Fraxin. $\frac{1}{2}$ ust. sal secum Vini und Sabinæ, und acida, wie Lapis infernal. Crollii, oleum Vitrioli, butyr. $\frac{1}{2}$ ii, Mercur. præcipit. und sublimat. As ustum, Æris flores, Calx viva, Vitriolum &c. Wegen dieser Mittel ist zu merken, daß die Alcalia die Theile schwarz und garstig nachlassen, wenn die Rinde abgenommen worden, acida aber lassen sie recht schön roth. Weilen hier des Lapidis infernalis, oder corrosivi, des Silber-Corrosivs gedacht wird, so scheinet nöthig zu seyn, dessen Composition beyzuhencen; darum z. des besten Silbers q. v. laß es mit 3. mal so viel \Omega in einer Phiole zergehen, stelle die Phiole auf eine Sand-Capelle, laß $\frac{1}{2}$ von der Feuchtigkeit evaporiren, gieße das übrige brühheit in einen guten Schmelz-Diegel, stelle ihn über ein Klein Feuer, und wenn es aufgesotten hat, so gieb ihm mehr Δ , bis die Materia sich unten auf den Boden setzt, da wird sie wie ein Oel werden, alsdann mag man sie in ein wenig fett gemachtes und warmes Gieß-Becken schütten, so wird sie sich coaguliren; darauf hebe sie in einer wohl zugemachten Phiole bis zum Gebrauch auf.

Cavus, ein scharff hitzig und gefährlich Fieber.

Cautela, die Behutsamkeit, Vorsichtigkeit, wenn man etwa einem übeln Dinge zuvor kommt, oder selbes zu vermeiden gebietet: vorneinlich muß ein Practicus Cautelen haben, und selbige recht zu gebrauchen wissen.

Cauterium, Cauter, siehe Causticos.

Cedrelæm und

Cedria, ist ein schwarzes Oel, wird von dem Holz des grossen Cedern-Baums destilliret und rectificiret, und in Frankreich Oleum de Cade genennet, ist aber hier sehr rar, weswegen man andere dergleichen Resmola, absonderlich den Saft vom grossen Wachholder- oder Pech-Oel an dessen Stelle gebraucht.

Cedrus, Cedern-Baum, ist ein sehr grosser Baum, und ist dessen Stamm so dick, daß vier Mann denselben nicht umgreissen können, wächst wie eine Pyramide in die Höhe. Von diesem Baum ist das Lignum Cedri, das Cedern-Holz, ein sehr bestes und wohlriechendes Holz, welches so dauerhaft seyn soll, daß es gar nicht faulen könne; wird aus Ost-Indien gebracht. Dieses Holz wird zwar in der Arzneyen wenig gebraucht, außer daß man mit seinen Spänen die Schlangen vertreiben soll,

soll, wie Ursinus in Arboreto biblico, pag. 297. schreibt. Dieser grosse Baum wird auch Cedrus Libani genannt. Es fliesset auch bey grosser Hitze ein schon weiss Harz oder Gummi aus dem Stamm, welches Cedern-Harz, und von einigen Manna Mastichina genannt wird; wird auch durch Rizzung des Baums erhalten: ist schon gelb, weiss, durchsichtig, von einem sehr annehmlichen Geruch, und lässt sich bald zerreiben; es ist aber sehr rar, und derowegen nicht gebräuchlich. Von dem kleinen Cedern-Baum siehe Oxycedrus.

Cele, siehe Hernia.

Celer, geschwind, hurtig; also wird gesaget, celer pulsus, ein geschwinder Puls; Medicamentum celeres effectus habens, ein Mittel, das bald oder schleunig operiret.

Celeromia, das ist, Hernia Sectio, das Bruchschneiden.

Cellulae intestinicoli, der Raum oder Behältniß im Grind-Darm, wo der Unflat oder Roth lieget.

Cementatio, Cementum, siehe Cementatio.

Cenchrias, vom Griechischen Worte κένχρεος, das heißt Milium, Hirse, hergeleitet, bedeutet so viel als Herpes miliaris, darvon an seinem Orte.

Cenebrium, heißt bey dem Hippocrate getödtetes Fleisch.

Ceneon, ist die ganze Höle im Unter-Leibe, von den Rippen an, bis an das Darm-Bein, wo das Gekröss und die dünnen Därme liegen. Es wird auch der Ort, wo der kleinen Kinder Nabel ist, also genennet.

Cenigdam, Cenigotam, Ceniplam, Cenipolam, ein chirurgisch Instrument, mit welchem das Cranium in der Epilepsie geöffnet wird.

Ceniotemium, bedeutet bey dem Paracelso Lib. II. de Vit. long. c. 12. eine Purganz, sonderlich wider die Franzosen; Dolcus will, es sey ein Mercurius, specifica auf diese Krankheit gerichtet, und darzu auch bereitet, wie in seinen Oper. Tom. pag. 367. a zu sehen.

Centaurium majus, ist das Rhaponticum vulgare, welches an seinem Ort nachzusehen.

Centaurium minus, Febrisuga, klein Tausendgilden-Braut, wächst an dürren, doch etwas angefeuchteten und grasichen Orten, auf sandichten Wiesen und in Wäldern, blühet im Julio und Augusto. Die Gipfeli mit den Blättern und Blumen führen ganz gelinde die Galle, Schleim und Gewässer aus, ingleichen thut solches die mit dem Λ Cochle-

Cochleariax bereiteten Essentia bis 60. gott. gegeben, wie D. Hoffmann angemercket, und Lic. Aulieb. in seiner 1704. gehaltenen Inaugural-Disputation de Purgantibus selectis & minus cognitis angeführt. Es dienen auch die Blumen und Blätter wider die Verstopfung der Leber, Milz und Mutter, verlohrnen Appetit; äußerlich wider Flecken der Haut, Sommer-Sprossen, blöd Gesicht. Präparata sind ∇ , ω , Extractum und sal.

Centaurium minerale Cardilucii ist des Antimonii sulphur.

Centrium, ist ein Zuwort eines Pfasters; ein Stich-Pfaster.

Centrum, heist eigentlich eines Circels Mittel-Punct, oder Mitte. Sonst wird dieses Wort auf mancherley Art genommen, und für den Grund-Sitz und vornehmsten Theil eines Dinges gehalten: also heist Homo, der Mensch, Centrum omnium creaturarum, das Fundament oder Punct aller Geschöpfe; Stomachus, der Magen, Centrum morborum, die Quelle der Krankheiten; Centrum mulieris, die Gebähr-Mutter; Centrum ovi, die Dotter im Ei; Cor, das Herz, Centrum vittae, der Grund des Lebens rc.

Centimoria, siehe Nummularia.

Centumnodia, siehe Polygonum.

Centuncularis, Centunculus, siehe Gnaphalium.

Cepa, Zwiebel, werden in Gärten erzogen: sie reinigen, treiben den Harn und Schweiß, lösen den Schleim von der Lungen; in Honig gekochet und gegessen, treiben den Stein und Würmer; in Essig macerirt, die Menschen: äußerlich zeitigen sie, und eröffnen die Geschwür und Pest-Beulen, nützen wider den tollen Hundes-Biß; man hält dafür, daß die Wunden, so mit einem Messer, damit Zwiebeln geschnitten worden, geschehen, nicht leichtlich heilen, die aber mit einem Degen, so mit Zwiebel-Saft bestrichen, geschehen, gar tödtlich seyn sollen.

Cephalæa, und Cephalalgia, das Haupt-Weh, wird von dem Dolæs Oper. Tom. I. pag. 2. 6. also genommen, daß Cephalæa ein langwieriger oft wieder kommender Schmerz des ganzen Hauptes heisset; Cephalalgia aber ein ganz geringes Haupt-Weh oder Schmerz genannt wird, so von einem Fieber, Sonnen-Hitz, starker Bewegung, Herausfahrung oder andern äußerlichen Ursachen herrühret. Ferner wird auch von den Practicis Hemicrania angemercket, wenn nur das halbe Haupt schmerzet und weh thut. Es finden sich aber viel und mancherley Ursachen, welche diesen Schmerzen erwecken, von solchen sind einige innern

innerlich, und stecken im Leibe, als Inflammationes, Acrimonia der Säfte &c. andere äußerlich, als Wunden, Contusiones, Rose, Furunculi, Hitze der Sonnen, hitzige Getränke &c. und alle andere mehr, welche vermögend sind, die Geister in einen fervorem zu treiben; und derselben häufigern Zufluss zum Haupt zu befördern. Die Eur wird gut von statthen gehen, wenn man nur die Ursachen accurat erweget. In Betrachtung dieses, hat man vor allen Dingen dem fervorem Spirituum zu hemmen; Darzu dienen (1) alle Nitrata, Nitrum purum, ♂ ♂atum, Arcanum duplicatum Mynsichti, item Succinum, Camphor. sem. 4. frigid. maj. und äußerlich Spirit. Vini camphorat. flor. ♀is in Wein gekochet, eine Emulsion aus nucl. Persicor. sem. Papav. alb. Amygdal. amar. 1. E.

♂ Amygdal. amar.

nucl. Persicor. ana 3*fl.*

sem. Papav. alb. 3*ij.*

cum

▽ flor. Nymph.

Betonic. ana q. *L.*

f. Emulsio.

und (2) eine Venæsection, Igel oder Schröppfen, item Sudorifera, in specie flor. Sambuci urinosus, Bezoardicum minerale &c. Ist das Weh von einer beschwerlichen pituita des Hauptes, so brauche man incidentia, der gleichen sind alle aromatica und Salia, als Lign. Sanct. Salsafras, Sarsaparill. rad. Rhodia, Caryophyllat. herb. Betonic. Verben. Serpill. Majoran. Rosmarin. ♂ Oli cephalic. sal vol. Succini, Liq. C. C. succinat. Hierbei sind auch Vomitoria, purgantia, fanticuli, errhina und masticatoria dienlich. Wenn eine scorbutische Schärffe schuld daran ist, so werden Cochlearia, Nasturtium, ♂ Oxi, sal vol. Milleped. &c. recommandirt. Gibt ein dehnender Haupt-Schmerz, so entspringet solcher ordinair ex consensu aliarum partium, weshwegen man das nothleidende Theil zu untersuchen hat: beynahe aber pflegt der Magen allezeit zu pecciren, denn da ist bald ein scharfes acidum, welches den Magen anfrißt, und den Schmerz durch die Nervos stomachicos zum Haupt führet; darüder dienen alle absorbentia, als C. C. usf. kap. 69. ol. ♀i p. d. bald ist der Magen mit pinguia und unverdaueten Speisen angefüllt, solches hebe man mit Vomitorii, und nachfolgenden stomachicis aromaticis, als Spirit. Vini masticin. Aquavit &c. Schmerzt das Haupt von einem vitio der Milz, so lindern solchen die Martialis und Saturnina, als Croc. ♂is aperitiv. tintetur.

tineatur. Tis aperitiv. liq. Martis Ovis, spum. Chalybis, ingleichen Cappares, Culcuta, Ruta, rad. Fisticis, cortex und lign. Tamarise: Chelidon. maj. Hergegen wird man essent. Castor. liq. C. C. succinat. und andere anti-hysterica brauchen müssen, wenn dieser Affect von Uteri passione herrühret. In genere mag man antispasmodica geben, wenn schon angeführte Theile, oder die Nieren, oder das Diaphragma Schuld daran haben; dahero werden in solchen Fällen der Cinnabar. gii und nativ. das pulvis Cephalicus D. Mich. vornemlich, wenn sie mit Opio correcto versezt sind, grossen Effect thun. Wider langwierig Haupt-Weh ist Cnöstellii Cephalicum was sonderliches, darzu

¶ magister. Cinnabar. gii.

Bezoardic. Mineral.

solar. à gr. v.

Ambr. grys. gr. iii.

Moschi gr. i.

f. Pulvis.

Cephale, siehe Caput.

Cephalicus, Cephalica, wird von allen dem gesaget, was entweder zum Haupt und dessen Theilen gebrauchet, oder was vom Haupt gesnommen und gesaget wird. Also ist Vena Cephalica die Haupt-Ader; Emplastra Cephalica Haupt-Pflaster; Medicamenta Cephalica, Hauptstärkende Arzneyen, als herb. Verbenæ, Pæonia, Rosmarin, Betonic, Majoran, Serpill. flores Lavendul. Rosar. Tilia, Spicæ, Lilio, Convall. Caryophyll. hortensi. Stoechad. Salviæ, radix Caryophyllat. Doronic. Peucedan. Rhodia, Valerian. pulv. epileptic. Marchion. ▽ Cerasor. nigr. Anhaltin. Cinnamom. rad. Pæon. &c.

Cephalopharyngaus, siehe Musculus.

Cera, Wachs, ist ein Recrement der Honig-Häuslein, welches nach dem Ausdrücken des Honigs überbleibt, hat einen süßen und Honig-Geruch, aber fast keinen Geschmack. Man findet demnach unterschiedliche Arten des Wachses, als

Cera alba, weiß Wachs, so entweder von Natur also aus den jungen Bienen-Stöcken kommt, und alsdenn Cera Virginea oder Jungfer-Wachs heisset, oder wird auf den Wachs-Bleichen künstlicher Weise also gebleicht.

Cera flava, gelb Wachs, kommt meist aus den alten Bienen-Stöcken her. Bey dem Gebrauch des Wachses ist dieser Unterscheid, daß,

wo man etwas zertheilen will, das gelbe Wachs, wo man aber kühlen will, man das weisse Wachs hierzu nehme. Das gelbe wird mehr zu allerhand Pflastern und Salben, das weisse aber zu Pomaden gebrauchet. Man macht auch das Siegel-Wachs von dem gelben, und wird

Cera sigillata citrina, das gelbe Siegel-Wachs mit Orlean,

Cera sigillata nigra, das schwarze mit Kibn-Rauch,

Cera sigillata rubra, das rothe, mit Timober oder Oranetta,

Cera sigillata viridis, das grüne Siegel-Wachs, mit Grünspan gefärbet, und in allerhand Farben zu Kuchen gemacht; Wenn man aber Terpenthin darunter mischet, so entsteht das so genannte Pelz- oder Pfropff-Wachs davon.

Cerasatum, ist eine Purganz aus Kirsch-Saft und süßen Apfeln, mit einer Mercurial-Essenz bereitet, wie bey Libavio zu sehen.

Cerasus, ein Kirsch-Baum, ist mancherley Art; von allen werden nur die sauren, Cerasa acida, und süßen Kirschen, Cerasa dulcia, in der Offizin gebrauchet. Die sauren Kirschen dienen wider die Hitze und Durst in Fiebern. Die schwarzen oder süßen Kirschen nützen dem Haupt, gegen den Schlag und Lähme: Das schwarze Kirsch-Wasser und ~ ist kostlich in fallender Sucht, Schlag, Lähme: das von den Kernen gebrannte Wasser treibt ~, und zermaltet den Stein. Die Tinctur, das Extract, simpl. und composit. sind wider genannte Gebrechen gut.

Ceratio, heist die Verrichtung oder Arbeit, wenn man etwas mit Wachs überziehet. Wachsen.

Ceratoglossi, siehe Musculus.

Ceratoides, Cornea oder Tunica corniformis, das Horn-Häutlein der Augen, ist ein dickes Häutgen, in der Mitten aber sehr dünn, subtil, glänzend, tüchtig den Schein anzunehmen, und auch durchzulassen, nicht ungleich den subtil ausgearbeiteten Hörnern, dahero hat dieses Häutlein auch den Namen bekommen.

Ceratomalagma, Ceratum, Cerotum, ist eine Form eines äußerlichen Medicaments, hält das Mittel zwischen einer Salbe und Pflaster. In den Officinen werden schon unterschiedliche fertig gehalten, davon eines und das andere anzuführen, als

Ceratum de Betonica Augustanor. & Terebinth. resin. Pin. Ceræ flav. ana 3ij. pulv. Betonic. 3lb. Mastich. Thuriæ à 3ij. Mumia 3is. wenn das Wachs

Wachs mit der Resina geschmolzen, durchgesiehet und beynahe erkaltet ist, so thue Terebinth. und die übrigen Ingredientien gepulvert dazu, & fiat Ceratum.

Ceratum pro bregmate Brandenburgens. & pulv. radic. Betonic. Mastich. Olibani à 3ij. Mumia transmarin. 3is. Cerae flav. resin. Pini, Terebinth. ana 3ij. wenn diese drey leßten geschmolzen, so trage die übrigen gepulvert darzu, und f. Ceratum.

Ceratum de Galbano matricale Augustan. & Galban. præp. 3is. Aſe foetid. 3s. Myrrh. 3ij. Bdellii moll. 3j. gumm. Anim. 3ij. Tacamahac. 3v. herb. Matricar. Artemis. pulverisat. à 3vj. ſem. Dauci 3j. Terebinth. 3f. Cera 3v. Wenn das Wachs zerschmolzen, thue den Terpenthīn und Galbanum nach und nach darzu, endlich auch die übrigen Pulver, und f. f. a. Ceratum.

Ceratum pro Herniosis: & pulv. Mastich. Mumia, Thuris, Succini, gumm. Arabic. Tragacanth. Aloës opt. flor. Balaustior. Rosar. ana 3ß. sangv. Dracon. Bol. armen. Croci Martis reverber. lapid. Hæmatit. ana 3vj. olei Rosar. 3ij. Mastichin. Myrtin. à 3j. Cera, Resinæ ana q. f. wenn diese beyden leßten zerschmolzen und durchgesiehet, thue die Oele, und dann die Pulver darzu; und f. f. a. Ceratum, dienet wider alle Brüche.

Ceratum Stomachicum: & Rosar. rubr. Mastich. à 3xx. fol. Absinth. 3xv. Spicenard. 3x. olei rosacei hīß. Cera flav. q. f. laß das Wachs und Oel schmelzen, und wenn es vom Δ genommen, thue das übrige subtil gepulvert dazu, und f. Ceratum.

Ceratonia, siehe Siliqua dulcis.

Ceraunia, siehe Lapis fulminaris.

Cerauniochryfos, ist aurum fulminans, sclopetans, Platz-Gold.

Cerberus, ward von den Heyden ein dreyköpfigter Höllen-Hund genannt; bey den Chymicis wird hierdurch der dreyfache Mercurius, welcher aus Salz, Quecksilber und Calcant bereitet wird, verstanden.

Cerberus triceps, heißt bey dem D. Wedel eine Purgation, so aus Diagrydio Arat. & diaphoret. und Cremor. tartari verfertiget ist: Der Englische Graf Warwick hat sie erfunden, und Marcus Cornacchinius weitläufig gnung beschrieben.

Cercis, Radius, hat zwey Bedeutungen, (1) heißt es der Elbogen, (2) eine Pistill, oder Spatel, oder auch Löffel.

Aa 3

Cereo-

Cercosis, Mentula muliebris, Tentigo, Virga, siehe Clitoris.

Cerebellum, das Hirnlein, oder kleine Gehirn, liegt in der hintersten und untersten Hölle der Hirnschale: in den Thieren, als welche fein so groß Cerebrum haben, nimmt es fast die ganze Gegend des Hinter-Haupts ein. Es besteht aus einer äußerlichen rindigen und innerlichen marktigen Substanz: dieses sein Nutzen scheint zu seyn, die Spiritus etlichen Nerven mitzutheilen, mit welchen die Functiones, die uns wider unser Wissen und Willen stetig wiedersfahren, als Herzklopfen, Althem-Hohlung, Verdauung der Speise ic. vollbracht werden.

Cerebrum, das Gehirn, ist bey dem Menschen sehr groß, daß kaum das Gehirn eines grossen Ochsens demselben bekommt: seine Gestalt ist eilicher massen wie eine Kugel, oder rund, wird aber oben bis zur Hirnschwüle in zwey Seiten-Theile, gleichsam wie in zwey halbe Kugeln getheilet. Sein Wesen oder Substanz ist zweyerley, das eine ist rindig, corticalis, das andere markig, medullaris; jenes findet man in den Hervorragungen der Hirn-Kammern, absonderlich in dessen ganzen Umlange. Das marktige Wesen besteht meistentheils aus röhrichten Gängen, die hernach in Bündlein gesammltet, und mit Vergaments-Häutchen bekleidet, Nerven genennet werden. Es ist die Haupt-Niederlage der Lebens-Geister, woraus sie durch die Nerven zu allen übrigen Theilen des Leibes stetig fliessen.

Cerefolium, siehe Chærefolium.

Cereleum, heißt bey dem Galeno eine Composition aus Del und Wachs: Sonsten wird es Wachs-Del genennet.

Cerevisia, heißt insgemein Bier, in der Medicin aber werden unterschiedliche Cerevisia medicata, oder Bräueter-Biere, nach iedes Intention und Nothdurft, bereitet; also kan ein guter Vermuth-Bier folgendermassen bereitet werden:

z herb. Absinth. Biss.

Carduibenedict.

Rorismarin. à Ha.

comar. Centaur. min. Zijj.

radic. Caryophyllat. Ha.

flor. sambuci.

cortic. Aurant.

Citri à Zijj.

Incis.

Incis. contus. d. f.

Species zum Kräuter-Bier.

Diese Species werden vor dem fermentiren ins frische Bier gethan, daß sie also mit gähren.

Noch eines wider Milz-Beschwer ist dieses:

R̄ radic. Cichor. rec. ℥ss.

Helenii rec. ʒij.

herb. Scolopendr. ℥ss.

Carduibened. Mijj.

bacc. Juniper. rec. ℥ij.

Incis. contus. d. f.

Species zum Kräuter-Bier.

Iem ein Kräuter-Bier wider den Scharbock. R̄ Cochlear. marin. ein wenig getrocknet ℥j. Sarsaparill. ʒiv. Sassafras, Nasturt. aquatic. Beccabung. à Mij. Salv. rubr. Mij. Caryophyl. ʒij. Nuc. Mosch. ʒvj. Limatur. Martis ʒvj. f. Species.

Cerinthe, Cynoglossum montanum, Cerinth = Braut, Flecken-Kraut, wird von einigen wider die Pocken gerühmet.

Cervicalis, ist ein Beywort der Blut- und Puls-Altern, siehe Arteria und Vena.

Cervicula, ist ein ausgezogener Spiritus aus den Beinen des Hirsch-Herzens. Ruland.

Cervix, das Genick, ist das hinterste Theil des Hasses; ferner kommt Cervix uteri, der Canal der Gebähr-Mutter, oder der Hals der Gebähr-Mutter vor. Bey dem Galeno aber heißt Cervix so viel, als Processus ossium, ein Fortsatz der Beine.

Cerumen, aurium sordes, Marmorata, das Ohr-Schmalz, oder der Unflath in den Ohren, wird als ein ganz schleunig Mittel wider die Colic recommandirt.

Cerussa, Bleyweiss: was es sey, ist iedem bekannt, wird aus dem gemachten Schiefer-weiß præpariret, indem das Schiefer-weiß entweder in dem Morser oder dazu gehörigen Mühlen zerstossen, mit ∇ zu einer Massa, und in gewissen Formen zu kleinen Kuchen getrocknet wird: kommt zwar gemeinlich in blauen Pappier aus Holland und Engeland, allein das beste und aufrichtigste kommt aus Venedit, dienet den Mahlern sehr: die Apothecker und Barbierer brauchen es zu unterschiedlichen austrocknende-

nend- und heilenden Salben und Pflastern, als Unguent. alb. camphorat. Emplastr. alb. coct. de Ranis cum & sine Mercurio &c.

Cerussa antimonii, ist ein Schweiß- und Gifft-treibend Mittel, wird aus Regul. 3 ii j. Theil, und Oi iii. Theil, wie das & diaphoretic. bereitet.

Cerussa nigra, siehe Plumbago.

Cervus, ein Hirsch, ist ein hier wohlbekanntes Thier, von welchem ungemein viel Arzneien in der Apothecke zu finden, welches die Dresdenische Kunst-Kammer im Werck selbsten unter Augen leget, allwo in dem letzten Gemach ein aus gebranntem Hirsch-Horn zu gerichteter Hirsch zu sehen, in welchem so viel Präparata, so von den Hirschen herrühren, aufzuhalten werden, daß es eine eigene Apotheke abgeben kan. In den Apothecken und Material-Kammern findet man davon Cornu Cervi, rasur. C. C. Cornu Cervi philosophic. calcinat. sal vol. C. C. Ω und ∞ C. C. V è typhis Cervi, lachrymæ Cervi, bezoar Cervinum, ossa de Corde Cervi, Gelatina C. C. und endlich aus dieser eine vortreffliche Schweiß- und Gifft-treibende auf nachgesetzte Weise preparirte Eissentiam, & Gelatin. C. C. q. v. gieß spirit. bacc. Sambuc. q. s. darauf, extrahire es, thue denn noch Θ vol. C. C. darzu.

Cervus volans, das ist Scarabaeus cornutus, ein gehörneter Ross-Käfer.

Ceterach, siehe Scolopendrium verum.

Cete, wird insgemein ieder grosser Fisch genannt, insonderheit aber der Walfisch.

Chærefolium, Berbel, wird in Gärten gefunden: die Blätter, der Saame und die Wurzel zertheilen die Winde, treiben den □, Stein und Mensch, äußerlich in Umschlägen dienten zu den harten Geschwüsten, das ol. dest. ist wider die Colic, Nieren-Weh und Stein bewährt.

Chærefolium aciculatum, Scandix, nach dem Plinio, Peeten Veneris, Stadel-Berbel, hat zwar eine, aber nicht so starke aromatische Kraft, wie die vorige, wird auch nicht in der Officin gehalten.

Chalciris, wird insgemein für ein das unterirdische Feuer von der Natur roth calcinirtes Vitriol gehalten, und zur Verfertigung des Theriacs gesucht, weil es aber rar und vielen unbekannt, so wird an seine statt das Colcothar Oli darzu genommen. Wenn dieses Chalcitis älter wird, und sich verändert, wird es auch Misy, Melanteria und Sory genannt;

nennet; obwohl andere diese alle für absonderliche Berg-Arten erkennen wollen. Die rechte Chalcitis muss in hübschen braun-rothen Stücken seyn, welche wie Öl schmecken, und im V^o leicht zergehen.

Chamaeacte, siehe Ebulus.

Chamædris nobilis, Calamandrina, Bathengel, Gamanderlein, Vergis mein nicht, wird an rauhen Dörfern und auch in Gärten gefunden, blühet im Junio und Julio; die Blätter und Blumen sind der Leber und Milch gut, treiben Schweiß, Harn und Menses, machen Fleisch wachsen: Präparata sind V^o dest. und Conserva.

Chamaelea Germanica, Mezereum, Lorbeer-Kraut, Scheiß-Lorbeer, ist ein Strauch, wächst auf den waldichten Bergen, wird auch in Gärten gepflanzt; die Rinde von den Wurzen und die Beeren purgieren heftig.

Chamaelea tricoccos, Mezereum Arabum, ist eine Staude, wächst auf steinigem Boden, und wild in Spanien, Frankreich ic. purgaret auch sehr stark.

Chamæleon, ist ein Name eines Thieres, der Eyder nicht ungleich; dieses Thieres Galle wird unter andern wider die langen unmüthen Haare der Augen-Brahnen recommandiret.

Chamæleon albus und niger, siehe Carlina.

Chamæleon verus, Carduus spherocephalus, moschatus, groß Über-Wurtz, wird allein in den Lust-Gärten gefunden: Das aus dem ganzen Kraut mit Wein oder Wasser bereitete Gurgel-Wasser wird wider Zahnschmerzen recommandiret.

Chamæmyrtus, siehe Ruscus.

Chamæpytis, Arthetica, Schlaf-Kräutlein, ie länger ie lieber, wächst in sandigten Aeckern, blühet im Julio und Augusto, stärcket die Nerven, treibt V^o und Menses; Präparata sind V^o dest. und Pilula de Iva arthetica.

Chamomilla, Chamomille, hiervon ist in der Apotheke die gemeine und Römische: die gemeine heißtet Hermel, Chamomilla vulgaris, Chamælum, Leucanthemum arvense, die Römische oder edle Chamælle, Chamomilla Romana, Chamælum Romanum, Leucanthemis odorata. Die gemeine wächst hin und wieder auf den Aeckern: die Römische wird in Gärten gehalten. Das Kraut von beyderley, erweicht, laxiret, macht harnen, stillet allerhand Schmerzen, stärcket das Haupt: die net äußerlich wider Lenden-Weh, Bauchgrinnen, Mutterbeschwer, Colie:

V^b

die

die Blumen werden sonderlich wider diese Fälle in Clystire und Bäder gebraucht. Das destillirte Oleum ist ein recht Specificum wider die Colic, innerlich und äusserlich gebraucht. Präparata sind v dest. und carminativa, ol. dest. und infus. Θ und Syropus.

Chauerille, Schacharilla, siehe Cortex Winteranus.

Character, Kennzeichen, Merkmahl, solche sind nichts anders, als von den Künstlern erdichtete Figuren, die etwas bedeuten. Dergleichen Charakteres werden in der Offizin zum Maß und Gewicht gebraucht, item von den Medicis in Recepten verschrieben, damit nicht der gemeine Mann die Praescripta Medica verstehen möge, solche sind, zum Exempel eine Unz 3, Quintlein 3, Scruvel 3, Pfund 15, ic. 3, Antimonium, ♂ Spiritus, ♀ Sulphur. &c. Allein man thut besser, daß man sich in Verschreibung der Recepten solcher Zeichen entzählt, weil das durch ein Mißverständ und grober Schnitzer begangen werden kan.

Charta, eine Karte oder Pappier, ist jedem bekannt. Bartholinus braucht

Charta virginea für Amnion, siehe Amnios.

Charta Hispanica, Portugisische Schmincke, wird von der rothen Ochsen-Zung Wurzel gemacht, wie Simon Pauli in Quadripartit. botanic. pag. 198. dafür hält.

Chaynos, fungosus, laxus, weich, schwammicht, locker, und das dem Drücken der Finger leichtlich weicht, ist ein Beywort einiger Geschwülste, die weich und schwammicht sind, und dem Drücken der Finger leicht nachgeben.

Cheiiri, Leucojum, luteum, gelbe Violen, Blägel-Violen, werden durch Absetzen in Gärten erzogen: die Blumen stärken das Herz, die Mutter und Nerven, machen harnen, lindern die Schmerzen, treiben die Menses und Nachgeburt: der Ewig davon dienet wider die Blähung der Mutter und Pest.

Cheirixis, wird entweder für die Chirurgie selber, oder für jede Chirurgische Operation, so bey der Eur vorfällt, genommen.

Chele oder Chela, heißt (1) eine gespaltene Blau, oder Krebs-scheere, (2) ein Chirurgisch Instrument, dessen Vordertheile spitzig und eingeschnitten, als eine Klaue vom Ochsen sind: solches recommandiret Hippocrates in der Eur eines Polypi. So heissen auch Chele die Schläge an den Zehen, Fingern, weiblicher Scham.

Chele-

Chelidonides, siehe Saxifragia alba.

Chelidonium majus, Hirundinaria, Schwalben-Wurtz, gross Schöll-Kraut, wächst hin und wieder an den Zäunen, blühet gleich im Früh-Jahr und den ganzen Sommer aus: die Wurzel ist vor trefflich gut wider die Gelbesucht, der Saft vom Kraut oft auf die Warzen gestrichen, vertreibt sie; das ∇ destillat. ist ein schön Augen-Mittel: Präparata sind ∇ destillat. Succus inspissat. und Sal.

Chelidonium minus, Ficaria, klein Schöll-Kraut, Feigwarzen-Wurtz, wächst an feucht- und sumpfigen Orten; das Kraut ist ein sehr gut Scharbocks- und Milz-Kraut, dient wider die Gelbesucht, Scharbock, schmerhaftie und flüssende Gülden-Ader, die Wurzel dient wider die Feig-Warzen.

Chelidonium, ist ein Stein, welcher in dem Magen der jung ausgebrüteten Schwalben gefunden wird. Es werden insgemein zwei gefunden, ein schwarzer und ein röthlicher; soll wider die Epilepsie sonderliche Kräfte haben.

Chemia, siehe Chymia.

Chemosis, Augen-Fell, oder Gebrechen, wenn das weisse vor dem schwarzen hervor rages und erhöhet wird, daß gleichsam eine Schlüse zwischen dem schwarzen und weissen zu seyn scheinet; anderswo wird es für das inflammirte Horn-Häutlein des Auges genommen.

Chenopodium, Atriplex sylvestris, Gänse-Fuß, laxaret; das Deco-
atum davon wird wider verhalteten Urin sehr gelobet.

Cherines, siehe Grana Chermes.

Cherisa, siehe Fecula.

Chezananche, wird iede Arzney genannt, welche Stühle verursacht.

Chimethlon, siehe Perniones.

Chinæ radix, Pocken-Wurzel, ist eine dicke, knotiche, glatte und holzige Wurzel, auswendig gelb-braun, innwendig röthlich-weiß, ohne Geruch und Geschmack, frisch aber hat sie einen flebrichtien und scharffen Geschmack: kommt aus Ost-Indien, und sonderlich China. Die Materialisten haben verschiedene Sorten: die beste muß schwer und resinös seyn, innwendig röthlich, und nicht so leicht zerschnitten werden können. Sie trucknet sehr und treibt den Schweiß, heilet die Wassersucht, böse Geschwüre, Grind, Franzosen; dient wider Glieder-Weh; Schröderus spricht, daß 2. bis 4. Loth der Wurzel zu 9. Pfund Wasser schon genug seyn.

China Chinæ oder Kinkina, Cortex Peruvianus, Cortex febrifugus, Antiquarium Peruvianum, Fieber-Rinde, ist eine bittere und anhaltende Schale eines Baums, äußerlich grau-gelb und etwas mosicht, innwendig aber wie Zimmet anzusehen, und wird also genennet, nicht als ob sie in China wachse, indem sie aus West-Indien gebracht wird, sondern, weil des Spanischen Vice-Re in Peru, Grafen del Cinchon, Gemahlin damit vom Fieber curiret, und die also zuerst den Europäern bekannt worden; und weil diese Rinde 1650. von dem Cardinal de Lugo, Jesuiter-Ordens, zum erstenmal in Europam gebracht, und das Pulver von den PP. Soc. Jesu gegen das Fieber gerühmet worden, nennen es einige das Jesuiter-Pulver. Der Baum, wovon diese Rinde geschält wird, heißtet bey dem Bontio Gannanaperide, wächst in America, in dem Königreich Peru, in der Provinz Quito, nächst der Stadt Loxa, und zwar auf den Gebürgen. Die rechte Peruvianische Rinde muß hart, wichtig und trocken seyn, auch nicht durchs Wasser verdorben und mit andern Unreinigkeiten vermenget; von außen muß sie gleichsam wie Schagrin sehen, braunlich, und hier und da weißliche Moos-Flecken haben, innwendig aber nicht ganz roth, sondern röthlich, wie Caneel ausssehen; der rechte Geschmack ist bitter und etwas aromatisch; der Geruch lieblich, und doch gleichsam etwas schimmlicht. Sie wird in mancherley Gestalt, wider alle Wechsel-Fieber, absonderlich wider das Quartan gebrauchet; sie tödet und treibt auch die Würmer ab.

Chiragra, die Gicht in den Händen, siehe Arthritis.

Chirones, siehe Sirones.

Chironium, ist ein Zu-Wort eines alten garstigen und bösen Geschwürs, dahero werden dergleichen Geschwüre Ulcera chironia genennet. Sie werden also von dem Chirone genennet, weil selbiger solche zum ersten soll geheilet haben.

Chirurgia, die Wund-Arzney-Kunst, ist solch eine Kunst, welche die Krankheiten, vornehmlich die äußerlichen, des menschlichen Leibes, durch geschickte wohl angebrachte Handgriffe und wohl bereitete Arzneyen, item durch andere Operationen, die man zur Wiederbringung der Gesundheit haben muß, zu heilen lehret. Daher kommen, Chirurgica Instrumenta, Chirurgisches Werkzeug, Chirurgicæ Operationes, Chirurgische Handgriffe. Bey den neuesten Chirurgis sind noch zwey besondere Arten der Chirurgie, deren eine

Chirurgia infusoria, Eingießungs-Chirurgie, vermöge welcher die fließenden Arzneyen durch ein Röhrlein in die Blut-Aderen künstlich geflossen werden.

werden. Der dieses zum ersten erfunden, ist Wren, ein Englisher Theologus und Mathematicus, welcher 1657. dem Boyleo zum ersten davon gedacht; hernach hat D. Major darüber meditiret, und 1664. seinen Prodromus Chirurgia infusoriae in den Druck gegeben. Es sind auch bald darauf an Hunden mit Wasser, Wein, Purganzen, Vomitiven, Opiatis, &c. Oli, ol. Aris, Fri, Decoet. Arsenic. Solut. Mercur. sublimat. &c. unterschiedliche Experimenta mit gutem Succes gemacht worden. Endlich hat man auch versucht, was diese Invention bey Menschen thäte, bey welchen ebenfalls wider alte Geschwüre, Fieber, Scharbock, Franzosen, Epilepsie, glückliche Successus erfolget. Die andere ist die

Chirurgia transusoria, Übergießungs-Chirurgie, in welcher das Blut aus einem lebendigen Thiere oder Menschen in einen andern durch eine Röhre geflossen wird. Diese haben D. Clarek, Henshaw 1657. erfunden, und D. Lowerus 1665. zuerst an Hunden experimentiret. Der Unterschied dieser Transfusion ist dreyerley, sie geschiehet entweder aus einem Thier in das andere, zu experimentiren, oder aus einem Thier in den Menschen, oder aus einem Menschen in den andern, zu curiren.

Chirurgus, ein Wund-Arzt, ist, der die äußerlichen Gebrechen des menschlichen Leibes, als Verrenkungen, Bein-Brüche, Geschwülste, Geschwüre und Wunden durch tüchtige Medicamenta und künstliche Handgriffe und Application guter Instrumenten zu heilen weiß. Dieses sein Amt ist (1) das von einander gesonderte zusammen bringen, (2) das zerbrochene und verrenkte einrichten, zurechte bringen, und wieder heilen, (3) das überflüssige künstlich wegnehmen, (4) das mangelhaftse ersezzen, und (5) das übel beschaffene, krumme und steife in eine, so viel möglich, andere Ordnung bringen. In diesen allen hat ein Chirurgus drey Dinge wohl in acht zu nehmen, als, daß er (1) geschwind, (2) gut und ohne Schmerzen, und (3) sicher curire. Seine vornehmsten Requisita sind, daß er (1) geschickt und in der Theorie gelehrt, (2) erfahren in der Praxi, und (3) in der Application seiner Hände und Instrumenten behend seyn.

Chlorosis, die bleiche Sucht, Jungfer-Sucht, weisse gelbe Sucht, scheinet eine Art der Leucophlegmarie zu seyn: denn es findet sich neben der bleichen Farbe, Müdigkeit, Herzklopfen, Magendrücken, Geschwulst der Schenkel und Beine: die Haupt-Ursach ist ein Mangel der Mensum, und die Verstopfung der Valorum Uteri; hierzu kommt öfters heimliche Liebe und untersagter Beyschlaf, item verdorbene Säffie der Genitalium. In der Cur dieses Affects hat man auf die Ursachen zu sehen;

es wird deswegen der Beyschlaß gelobet, wenn das Ubel von Verhaltung der Saamen-Säffte herrühret, oder da dieser nichtzulässig, eine Venefiction und solche Mittel, welche den Orgasmus ieminiis heben, als alle Acidæ, Succus Citri, Aurantior. Portulac. Acetos. Acetosell. Galeops. flor. Nymph. alb. & Nitri, Vitrioli. Als sonderliche Specifica wider dieses Ubel werden sehr recommandiret semen Agni casti, Cannabis, Portulac. Coriandr. Rutæ, Mentha, Canephora, Conserv. und aqua fruct. Brusci, essent. Castitatis Mynsichti, Tinctura Myrrhae crocata, Elixir proprietas c. acid. essent. Castor. Absinth. Centaur. min. Cochlear. Succinum, Liq. C. C. succinat. Tinct. ʒii ℥ata &c. Nach vorgängigem Gebrauch dieser Mittel nützen sonderlich die Anticachectica und Digestiva, angesehen sie die übele Beschaffenheit des Bluts und Saamen-Säffts verbessern: unter solchen sind die besten die Martialis mit Saliuſ vermischt, als Crocus Martis, sal Artemis. sal ♀tri, Crystall. ♀tri, ♀rus ♂latus, Tinct. ♀tri, Arcan. duplicat. Antiheet. Poter. Nitrum antimoniat. item Absinth. Centaur. min. Meliss. Puleg. Rosmarin. Carduus bened. rad. Aristoloch. Bryon. Cichor. Genist. Pimpinell. Rhabarb. bacc. Juniper. Lauri, Myrrh. Macis. Dolus Oper. Tom. I. pag. 550. b. hat einzig mit einem Stahl-Wein diese Krankheit völlig gehoben, darzu

℞ Ellent. Martis oder
extract. Martis ʒi.
Catt. lign. ʒij.
Cinnamom. eleat. ʒia.
Caryophyllor. ʒi.

Rhein- oder Malvasier-Wein ʒij.

läß es am warmen Ort in der Digestion stehen, hernach seiche es durch, die Dosis ist ʒi. Man kan auch Pilulas Cacheeticas aus Gumm. *co, Galban. Sagapen. Myrrh. Aloë Succotr. sal. Absinth. ♀tri, Artemis. ♀♂latus. Vitriol. Martis und ol Succini bereiten. Nachdem die übeln Humores also præparirt, kan man Purgantia und Vomitoria, als Mechioacan. Jallapp. Scammonium, Rhabarb. Mass. pilular. de Ammoniac. Mercur. dulc. ♀ emetic. Mercur. vite brauchen.

Chocolata, ist ein Massa aus Cacao, Zucker und verschiedenen Gewürzen zubereitet, deren Beschreibung ein Spanischer Barbier, de Ledesma genannt, in einem Tractatlein von der Chocolate also mitgetheilt hat:

℞ Nu-

R Nucleor. Cacao Num. C.

Saechar. albiss. 3*lb.*

Piper de Tavasc. gr. xiv.

Caryophyll. 3*lb.*

Vanilæ Num. ii*j.*

sem. Anisi 3*j.*

Achiote, q. s. misce.

Andere nehmen an statt der Cacao Mandeln und andere Gewürze, und machen mit gutem Zucker eine dergleichen Mixtur. Andere machens wieder anders. Kam vordem aus America, nachmalen aus Spanien; ieso aber wird sie in Europa viel verbessert und ambriret gemacht. Weil man nun derselben vielerley Compositiones findet, so ist von ihre Gütligkeit schroer zu judiciren; indessen muß die beste nicht allzu süße seyn, nicht bitter, nicht zu sehr nach Pfeffer oder Nägelein schmecken, muß auch einen angenehmen Geruch haben, hart und trucken seyn, und wenn sie in Stücken gebrochen wird, müssen einige weisse Flecke und Striemen dadurch lauffen, das übrige aber von brauner Farbe seyn. Dies net wider Schwachheit und erkrälteten Magen, bekommt den Schwind- und Lungensüchtigen, wenn das Fieber nicht zu stark: ist auch der Brust gut wider schleimichten Husten, stärcket das Haupt, vertreibt den Schwindel, reizet auch zum Beyschlaf.

Cholagogia, wurden von den Alten diejenigen Purgir-Arzneyen genannt, welche die überflüssige Galle abführen, solche sind

Cassiae pulpa von 3*lb.* bis ii*j.*

Manna den Kindern 3*j.* bis iii*j.*

Schwangern 3*lb.*

andern erwachsenen Personen züj. bis iv.

Rhabarbar. in substant. 3*j.* bis i*lb.*

extractum gr. xv. bis 3*j.*

Mechoacanna in substantia 3*j.*

infuso 3*lb.*

Aloë in substant. 3*j.*

extract. gr. xv.

rosata 3*lb.*

violata 3*lb.*

Scammonii resina gr. xv*j.*

Scammonium cydoniatum oder

Diagry-

Diagrydium gr. x.

Scammonium rosatum gr. x.

sulphuratum gr. x.

Choledochus, was die Galle zu sich nimmt; wird gemeinlich von der Gallen-Blase gesaget, und von dem gemeinen Gallen-Gang, ductus choledochus genannt, welcher bis in den Zwölff-Finger-Darm gehet.

Cholera, Stuhl und Brechen zugleich. Wird bey den Practicis zweyerley obseruirtet, als Cholera humida, ist eine heftige und gefährliche Krankheit, welche die Patienten mit stetem Brechen und scharff- und gallichten Stühlen, Herzweh, Bauchgrinnen, unerträglichem Durst, kaltem Schweiß, klein und öfttern Puls, Ohnmachten, und endlich mit Convulsionibus des ganzen Leibes also entkräftet, daß, wenn man ihnen nicht schleinig zu Hilfe kommt, sie in kurzen sterben, oder sehr schwer wegen der Kraftlosigkeit aufkommen.

Cholera sicca, wird genannt, wenn ohne angeführte Symptomata nur flatus oder Winde von unten und oben weggehen, wozu noch, als ein Symptoma, Kuren im Unter-Leibe, und Aufblähung desselben, auch des Magens, kommen. Die Ursach des ersten Affects ist eine Schärfe der übeln Humorum, welche nicht nur beyde Orisicia des Magens, und die Fibras der Gedärme prickelt, und zur Contraction und wider-natürlichen Bewegung reizet, sondern auch die daby kommenden Symptomata verursachet. Des andern Affects Ursach ist eine Resolution oder Auflösung der Pituita, welche entweder von den Spiritibus, oder von der äußerlichen Wärme, oder von der gewürsten und spirituosen Speiß und Trank herrühret. Zur Cur dieses letzten Affects werden einzig und allein Carminativa, als sem. Anisi, Foenicul. Levistic. radic. Galang. Calam. aromatic. Zedoar. cortic. Aurantior. Citri, ▽ Carminativa, spirit. Carminativ. Elixir Citri, spirit. Nitri dulcis, □ Xci anisat. und Elixire von Chamomill. Leviistic. speciebus Carminativ. electuar. de bacc. Laur. ol. dest. Carvi, Chamomill. &c. gebrauchet.

Choleram humidam zu curiren, werden unterschiedliche Remedia erfordert: als (1) Aquea, Thée und Coffee, (2) Precipitancia, als Crystall. montan. Alabastr. ▽ sigillat. C. C. ust. Lapid. 69. ▽ Oli balsamica, ȝ dia-phoretic. martial. (3) stomachica aromatica und adstringentia, als Tinctur. Cinnamom. spirit. Menth. ▽ theriacal. Portulac. succ. und Rob Cydonior. syrup. Corallior. und endlich opiate, als essent. Opii, tinct. anodyn. Laudan. opiat. Opium cydoniat. &c. Hierbei können auch äußerlich Magen-

Magen-Spiritus, Oele, Balsame und Säcklein ic. aus Theriac. spirit. Vinii camphorat. & theriacal. ol. Absinth. Menth. Chamomill. Macis, Caryophyll. &c. gebrauchet werden.

Cholericus, biliosus, hat zwey Bedeutungen, (1) wird es für dasjenige genommen, was der Natur der Gallen nachahmet; oder wenn jemand an der überflüssigen Gallen laboriret, so saget man von ihm, daß er ein Cholericus oder Gall-reicher sey; (2) werden auch diejenigen Cholerici genannt, welche an Cholera humida frack liegen.

Chondrilla marina, Cichorium bulbosum, Meer = Chondrille, wächst am Meer, im Sande; Die Wurzeln vertreiben die Kröpfe; wenn man die guldene Ader mit der Wurzel berühret, und solche abtrocknet, soll die guldene Ader auch eintrocknen; so die Wurzel aber absaulet, soll es auch der goldenen Ader schädlich seyn.

Chondrilla verrucaria, siehe Cichorium verrucarium.

Chondro syndesmus, oder Ligamentum cartilagineum, ein kroßplicht Band.

Chorda, wird auf zweyerley Art genommen; (1) für eine Saite zur Geige oder Violin, und andern musicalischen Instrumenten; (2) heißt es so viel als Tendo, ein Sehne, Nerve; also ist auch Chorda Achillis eine grosse spannährige Saite an der Ferse, ist unter allen am ganzen Leibe die grösste und stärkste, und aus dreyen Spann-Adern, so den Fuß ausstrecken, zusammen gesetzt.

Chordæ, siehe Intestinum.

Chordapsus, siehe Iliaca passio.

Chorea Sancti Viti, Sanct Veits Tanz, siehe Tarantismus; item Tarantula.

Chorion, das Ader-Häutlein, ist das äußerste Häutgen, welches die Leibes-Frucht umgiebet, ist dick und etwas weiß, wie auch mit vielen Nestlein der Adern geziert. Dieses kann, wie man es sonst für ein eisiges hält, in drey unterschiedliche Häutgen getheilet werden, unter welchen das mittelste sehr zart und durchscheinend, die zwey übrigen aber dicker und desto mehr dunkler, iedennoch einer sehr zarten und unbeständigen Textur sind.

Choroides, wird von unterschiedlichen Dingen gesaget, wegen der Menge der Blut-Gefäße, welche dem Ader-Häutlein sehr gleich kommen; also wird das dünne Hirn-Häutlein Choroides, item das Netz-förmige

Ec Augen-

Augen-Häutlein auch also genemnet: was aber plexus Choroideus ist,
siehe *Plexus*.

Chronicus, Chronius, polychronius, das ist, diuturnus, langwierig:
wird einigen Krankheiten beigegeben, welche insgemein Morbi Chronicci,
oder, langwierige Krankheiten genannt werden, als Stein-Beschwer,
Scharbock, Reissen in den Gliedern, Kräze: diese Chronicci oder
langwierige Krankheiten sind den aetis oder schleunigen entgegen
gesetzt.

Chros, iedes fleischichte Theil des menschlichen Leibes, worunter die
Haut-Muslein, Membranen und Eingeweide verstanden werden.

Chrysanthemum, siehe *Calendula*.

Chrysanthemum bidens, siehe *Acmele folia*.

Chryse, ist ein Name eines Pflasters, den blutigen Wunden, ac-
commodirt: es bestehet solch Pflaster aus Alumin. scissil. Auripigmento
Colophon. Thure und Oleo.

Chryslitis, gold-gelb.

Chrysochalcos, siehe *Orichalcum*.

Chrysololla, Terra viridis, Viride Montanum, Berg-grün, Stein-
grün, Schiefer-grün. Ob dieses aus Kupfer gemacht werde (wie
einige vorgeben) ist noch ungewiss. Die meisten Materialisten halten es
für eine natürliche und steinigte Erde: ist ein grünliches, und aus Klei-
nen, dem Sand ähnlichen Körnern bestehendes Pulver, welches in den
Kupfer-Silber- und Gold-Bergwerken, vornehmlich in den Ungarischen
Gebürgen, gefunden wird. Es ist eine kostbare Ware, und findet man
unterschiedliche Sorten, fein, mittel und gemein: das beste muß trocken,
schön grün und körnericht seyn, woran man das natürliche von dem aus
Grünspan und Bleiweiss nachgekünstelten unterscheiden kan, wird zur
Mahlerey gebraucht.

Chrysolithus, Chrysolit, ist ein hell und durchsichtiger Stein, mit
einer vortrefflichen Gold-Farbe, gleich einem Sonnenschein, daby sehr
hart: wird in Mohrenland am besten gefunden, und von einigen wider
die Melancholies Kleinmuthigkeit und Hexerey gerühmet.

Chrysopœia, die Goldmacher-Kunst, lehret, wie man aus un-
vollkommenen Metall, durch Hülfe des Mercurii Philosophorum, wahres
Gold machen kan. Ob diese Kunst in natürlichen Kräfften und Ver-
mögen siehet, wird noch sehr gezwiffelt.

Chry-

Chrysolplenum Tabernamontani, ist Saxifraga aurea, wovon an seinem Ort zu sehen.

Chybur, heist bey dem Paracelio Schwefel, davon siehe Sulfur.

Chylificatio, concoctio, digestio prima, die Dauung oder Verdauung der Speisen im Magen, ist eine Berrichtung des Magens, da aus Speisen, die zuvor, sonderlich wenn sie hart sind, mit den Zahnen zerkaet werden, und Trank, in demselben ein Chylus oder Milch-Safft ausgearbeitet wird. Hierbei betrachte man (1) die Materiam, woraus der Chylus gemacht wird, sind die Alimenta, oder Speiss und Trank; wie diese nun sehr mannigfaltig sind, also hat man bald einen guten, bald ubeln Chylum zu erwarten; (2) die Werkstatt oder Officinam, welche der Magen ist, dessen anatomische Beschreibung unter dem Titul Ventriculus zu sehen ist; (3) die wirkende Ursach, sind die Spiritus oder Lebens-Geister; (4) die Art und Weise, nach welcher der Chylus ausgearbeitet wird, ist eine Kochung, wie hart Fleisch ic. weich gekochet wird; (5) die Zeit, in welcher der Chylus gemacht wird, kan so accurat nicht benemnet werden: denn bald wird die Digestion bald oder schleunig, bald wieder langsam zu Ende gebracht, und solches (a) nach Beschaffenheit der Menschen und derselben natürlichen Kräfte, (b) nach Beschaffenheit der Speisen selbsten, die sowol in ihrer Qualität, als Quantität zu betrachten sind, und (6) den Endzweck, welcher der Chylus selbsten ist, wovon in folgenden zu sehen.

Chylosteum, ist ein Kraut, Bein-Hölzlein genannt, wird aber nicht in der Officin gehalten.

Chylus, heist insgemein ein dicker Safft, sowol in Thieren als Pflanzen; bey dem Hippocrate heist es ein Gersten-Safft, so wird auch der Milch-Safft, welcher im Magen aus den Speisen ausgearbeitet wird, Chylus genannt; hierbei ist zu betrachten 1) desselben Geschmack, welcher nach dem Unterscheid der Speisen mancherley observiert worden; 2) die Farbe, so weiß ist, welche von der Vereinigung der öhlicht- oder fetten Theilgen mit wässrigen Theilgen entsteht; 3) die Consistence, ist auch mancherley, denn anders ist sie im Magen, als ein Brey, anders in den Milch-Gefassen, wo sie fließender ist.

Chymia, Chemia, Chimia, insgemein die Scheide-Kunst genannt, ist eine solche Kunst, welche aus unterschiedlichen natürlichen Concretis die Medicamenta zu prepariren lehret. Sie wird auch Alchymia oder

oder Alchymistische Kunst nach den Arabern genannt, welche, wenn sie etwas vortreffliches anzeigen wollen, das Wörlein Al hinzuthun, und das heisset bey ihnen so viel als Gott, oder groß: andere haben sie auch Alchamistische Kunst genennet, um hierdurch anzudeuten, daß Cham nach der Sündfluth alle Künste und Wissenschaften auss neue wieder erfunden und hervorgebracht habe. Man nennet sie auch die Spagyrische Kunst, dadurch die edelste Arbeit derselben, nemlich die Scheidung und Zusammensetzung, verstanden wird. Weil man auch derselben Operationes ohne äußerliches Δ nicht verrichten kan, also giebt man ihr auch den Namen der Pyrotechnischen Kunst: wenn man sie die hermetische Kunst nennet, so bezeuget man dadurch ihre Antiquität und hohes Alter: und endlich, wenn sie die Destillir-Kunst genannt wird, erklärert man die gemeinesten Operationes derselben.

Chymus, wiewol dieses nichts anders heist und ist, als ein dick eingekochter Saft oder Mus, und in dieser Bedeutung zwischen Chymus und Chylas kein Unterscheid ist; so wollen dennoch einige von den Neuen einen Unterscheid machen, und heissen es das Vermögen zu schmecken oder den Geschmack, welcher in den Pflanzen und Thieren ist, Chylum aber nennen sie das dicke Mus, worinnen der Geschmack ist. Lindenius will, daß Chymus das beste Theil des Chyli sey.

Cicatrix, eine Narbe, ist eigentlich die Haut auf den geheilten Geschwüren oder Wunden, welche von Natur, durch Hülffe der Medicamenten wieder gewachsen. Narben präsentiren sich oft in der Haut von grossen tieffen Wunden, wenn sie gemeinselt und nicht recht zusammen gezogen worden, von Hefsten und übermässigen Fleisch wachsen, item wo kein Fleisch wachsen und der Schade nicht hauten will. Cicatrix oculi heisst auch Albugo; wiewol auch dieses für die Geschwär selbsten gengrimmen wird; besser ist es, wenn man es für die Leffzen der Wunden oder Geschwür nimmt. Paracelsus gebraucht das Wort Cicatrix für die Fehler der Haut, als Morpheia, Sirones &c.

Cicatrizans, Cicatrizantia, siehe Epulotica.

Cicer, Bichern, Dieser-Erbse, werden in Gärten und auf den Ackerne gebauet; erweichen, lindern, saubern, zertheilen, treiben den □, brechen den Stein, reißen zum Venus-Werk: das Mehl daraus ist gut in Umschlägen für Schlangen-Biß, Krebs, fressende Schäden, Grind und Räuden.

Cicho-

Cichorium, Cicerien, sind zweyerley, zahme und wilde; die zahme heisset Garten-Cichorie, Cichorium domesticum, Cichorea sativa: die wilde, Cichorium sylvestre, wild Wegwart, Wegweiss. Die wilde wächst an den Wegen, die zahme erziehet man in Gärten, blühen im Junio. Die Blätter und Blumen, sonderlich die wilden, eröffnen, saubern, temperiren und purgiren die Galle, machen harnen, sind der Leber und dem Magen ersprechlich. Die Wurzel unter der Zungen gehalten, ist gut vor das Blutspeyen. Präparantia sind Conserva, Radix condit. Syrupus simplex und de Cichorio cum rhabarb. ▽, welches vortrefflich wider Augen-Gebrechen ist, und Sal.

Cichorium bulbosum, siehe Chondrilla marina.

Cichorium verrucarium, Chondrilla verrucaria, Wartgen-Wegweiss, Chondrille, wird meistentheils in Gärten erzogen; von dem Saam 1. Löffel voll 3. Tage lang im abnehmenden Licht eingenommen, vertreibt alle Warzen: solches thun auch die Blätter im Salat gegessen, oder äußerlich damit bestrichen.

Cicuta, Cicutaria aquatica minor, Schierling, Wäuterich, wächst an schattigten Orten, an den Gräben und Bäumen; wird unter die giftigen Kräuter gerechnet, die Wurzel gegessen, macht Convulsiones, Fleck-Fieber, Nasereyen, wird deswegen gar nicht innerlich gebrauchet, sein Gegen-Gift soll der Wein seyn: äußerlich das ganze Kraut mit der Wurzel zerstossen und auf die Brüste gelegt, hemmen derselben Wachsthum, macht sie hart und klein, dienen auch wider den Krebs, übrige Milch. Präparata sind das Unguentum und Emplastrum de Cicuta.

Cicutaria odorata, siehe Myrrhis.

Cilia, die Haare der Augenlieder: diese Haare sind kurz und gerade, damit kein Stäublein in die Augen falle, dabey auch um etwas Schatten zu machen, bey Beschaunung hellglänzender Sachen. Diese werden oft hineinwärts gegen den Aug-Apfel gebogen, und sind alsdenn dem Gesicht schädlich.

Cimentatio, siehe Cämentatio.

Cinefactio, ist was Cineratio, oder Incineratio, die Einäscherung, zu Aschen brennen; siehe Incineratio.

Cinerarium, der Aschen-Behalter, ist das unterste Theil eines Chymischen Ofens, wohin die Asche fällt, datmit sie nicht das Feuer erstickt.

Ec 3

Dieses

Dieses Theil hat ein Loch, wodurch die Asche heraus genommen wird.

Cingulum, siehe Brachierum.

Cingulum mercuriale, ein Mercurialischer Gurtel, auch Cingulum sapientie genannt; wird von weissen Müller-Tuch oder Linnen gemacht, werauf mit Schwefel-Fett vermischter Mercurius vivus gestrichen wird. Wird wider die Läuse und garstigen Geschwüre gebraucht, insgleichen auch die Salivation zu erwecken. Der Leib muss aber allezeit warm und vor der äusserlichen Kälte bedeckt seyn. Sonsten ist des Ruhlandt Cingulum, von dieser Description, vor andern berühmt:

& Mercurii vivi züg.

olei Vitrioli züg.

Caryophyllor. züg.

Heraclin.

Sulphuris ana züg.

Gemma züg.

Cera q. f. f. Malla.

Cinis, die Asche, ist dasjenige, was vom verbrannten Holz und andern Dingen, als Sand zurück bleibt; sie ist mancherley, nach Beschaffenheit und Unterscheid der Sachen, welche zu Aschen verbrennen werden.

Cineres clavellati, Pott-Asche, bestehet aus einem weissen und etwas blaulichien calcinirten Sals, welches Anfangs aus den Tannen derjenigen Fässer und Potten, worinnen die Wald-Asche kommt, gemacht, und deswegen Pott-Asche genennet wird: Und weil dieses Sals aus denen zu Aschen verbrannten Fässern ausgelauget, und nachmalen in grossen Kesseln abgesotten wird, heissen es einige auch Kessel-Asche. Doch kann aber solche Potten und Clavelle in solcher Menge nicht zu haben sind, das man so viel Pott-Asche, als jährlich consumiret wird, darvon machen können, so hat man nachgehends auch das blosse Eichen-Holz, woraus sie bestehen, darzu genommen, welches nur die Pott-Asch-Krämer in grosser Menge zu Aschen verbrennen, und das Sals heraus laugen, welches nachmalen in grossen darzu bereiteten Oefen ferner calciniret wird. Es kommt aus Polen und Moscou hieher und nach Danzig, von dannen es wieder in Holland, England und Frankreich verschiffet wird. Muß in grossen Stücken, rein von Kohlen, schön weiß, zum Theil auch blaulicht seyn. Sie hat in der Chymie einen grossen Nutzen, und wird

wird allda insgemein verstanden, wenn man des Salis alkali schlechters dings gedencket. Und ob man schon aus allen Kräutern ein vergleichenes lxxivioses Salz auslaugen kan, so werden sie doch insgemein von dem Kraut, davon sie herrühren, benannt, als Sal Absinthii, Centaurii, &c. wiewol gewiß, daß unter allen solchen fixen und urinischen Salzen die Cineres clavellati und das Sal Tri den Vorzug haben, auch viel besser und wohlfeiler zu haben sind. Sonsten werden sie von den Waid- und andern Färbern, Seiffensiedern und Glasmachern häufig gebrauchet und verthan.

Cinis infectorius, Waid-Asche, ist nichts anders als calcinirte Wein-Hefen, hat diesen Namen, weil sich die Waid-Färber derselben sehr bedienen: wird aus Frankreich ic. in grossen Fässern und Einschlägen gebracht. Sie muß in schönen Stücken und Steinen, auch frisch gemachet seyn, eine grünlich-weiße Farbe und einen fälscht-bittern Geschmack haben; sie muß auch aus guten trocknen Wein-Hefen zubereitet seyn. Wird von den Färbern und Seiffensiedern gebrauchet. In der Medicin wird sie nicht geführet, außer daß man daraus ein Salz, und aus diesem ein Ol. per deliquium machen kan, welche dem Θρυ und οὐθ p. deliq. an Kräften gleich kommen, doch etwas stärker und corosiver sind: weshwegen dann mit Zusatz des lebendigen Kalcks, der Lapis infernalis oder Ex-Stein zu Sekung der Fontanellen, daraus gemacht werden kan.

Cineres Jovis, Zinn-Asche, Zinn-Balck, ist ein calcinirtes Zinn, bestehend aus einem graulichten Pulver, woraus, wenn man es so lange calciniret, bis es ganz weiß worden ist, ein Pulver wird, welches einige Cerussiani Jovis nennen, ist nichts anders, als der Frankosen Blanc d' Espagne, oder Spanische Weisse, welches zum Schmincken missbraucht wird.

Cinnabaris, Zinnober, ist zweierlei, der gemachte und natürliche.

Cinnabaris facilitia, der gemachte Zinnober, wird durch die Kunst aus dem Quecksilber und Schwefel gemacht, wenn nemlich zwei Theil wohl gereinigten Quecksilbers in ein Theil schönes compacilen gelben Schwefels, welcher in einem Topf geschmolzen, incorporirt und gradatim sublimiret wird: oder, wenn man den Zinn zuvor in Scheide solviret, und mit dem ♀ vermischer, hernach das Scheide-Wasser per destillat.

billat, abziehet, und das übrige sublimiret: insgemein sublimiren sie von der Mixtur xxv. fl. auf einmal, und wenn solches geschehen, wiederum so viel, bis das Gefäss voll ist. Er muß von schöner hoher Farbe und schönen Streifffen sijn.

Cinnabaris nativa, der natürliche oder Berg-Zinnober, ist eine Art von Oocksilber-Erz, und besteht aus einem rothen, schweren und glänzenden Stein, welcher gleichsam von der Natur selbsten aus den Mercurialischen und schwefelichen Dünsten, welche durch des unterirdische Feuer sublimiret sind, mit dem Stein-Saamen zusammenge setzt und gezeuget worden: findet sich häufig in Spanien, wie auch an verschiedenen Orten in Frankreich, Deutschland und Ungarn. Man findet bey den Materialien verschiedene Sorten, entweder steinicht oder pur in Körnern, welcher letztere so schlechterdinges gestossen und gerieben werden kan, da der erste viel Reinigung bedarf. Der beste ist der vertikale Spanische Berg-Zinnober, welcher hoch an der Farbe und schön glänzend ist, auch nicht zu viel steinichtet hat: statt dieses kan man auch einen saubern, und absonderlich den Ungarischen nehmen, so eine Goldartige Natur hat.

Cinnamomum, Cassia cinnamomea und Canella, der Zimmet, besteht aus einer dünnen, von seiner äußern Schale gesauberten, und in lange Röhren zusammen gerolleten Rinde, so gelb-rothlich ist, und einen scharff-beissenden, süßlichen und aromatischen Geruch hat: wird aus Ost-Indien, absonderlich aus der Insel Ceylon über Holland ins Reich und andere Länder gebracht. Der Baum dieser Rinde wird von Hermanno für ein besonder Baum-Geschlecht gehalten: der Stamm hat eines Linden-Baums Dicke und Grossé, breite, grosse und immer-grünende Blätter, wie Citronen-Blätter; es taugen nur junge, als 3. à 4 jährige Bäume zum Zimmet; die Ersammlung und Abschälung der Rinde geschiehet des Jahres zweymal, als im Februario und Augusto, zu welcher Zeit eine gewisse Feuchtigkeit zwischen dem Stamm und der Schale zu finden, und also beyde desto leichter zu separiren sind. Die Probe des Zimmets ist, wenn die Rinde dünn und zart, auf der Zunge sehr scharff, doch mit einer anhaltenden Süßigkeit vermischt ist, einen guten Geruch und hoch-rothe Farbe hat. Der Zimmet erquicket die Lebенs-Geister, stärcket den Magen, Mutter und andere Glieder, wird dorwegen in Ohnmachten, Herzklopfen, Magen-Weh und Bangigkeit, vornehmlich aber wider alle Mutter-Beschwerungen und Schwachheiten der

der Schwangeren nüglich gebrauchet, er treibet auch die Menses, Geburth und Nachgeburt, ist deswegen den Gebährden zu verschreiben, absonderlich wenn sich Ohnmachten und Schwachheiten zeigen wollen. Er ist auch in den Haupt-Krankheiten, als Schlag, Schlag-Flüssen &c. sehr dienlich, absonderlich, so sie vom Magen herrühren. Zu diesem Ende braucht man den Zimmet nicht allein bloß zu Pulver gestossen, sondern man hat ihn auch mit Zucker überzogen, welchen einige Canellam de Milano nennen; ferner ist von dem Zimmet das V, der Syrupus, roth und weisse Essenz zum Hippocras, und das destillirte Oel; welches, wenn es veritabel und nicht mit dem V rectificatissimo vermischt ist, also probret wird: man tuncke die Spize vom Messer in das Oel, und halte es an das Feuer, brennet das Oel so bald, so ist von dem V rectificatissimo darunter; ist aber das Oel pur, so wird es nicht leicht brennen, sondern nur einen Rauch von sich geben. Dieses Oel ist die rechte Quintessenz von dem Zimmet, welches man leicht mit etwas Canarien-Zucker zu einem Eleosaccharo bringen, und in obberührten Krankheiten dienlich gebrauchen kan. Es kommt auch zu dem Turinischen Rossoli, welcher also gemacht wird:

¶ Olei Cinnamom.
Caryophyll.
ligni Rhodii à 3lb.

Ambre.

Moschi à gr. iii.

Δ Rosarum.

— Vini à lib.

m. & filtrantur.

Circinus, siehe Zoster.

Circuitus, siehe Periodus.

Circularis motus, siehe Circulatio.

Circulatio, Circulatum, ein Kreislauf. Dieses Wort hat zweyterley Bedeutung: (1) wird es physice für den Blut-Kreis oder Umlauf des Bluts im Leibe, Circulatio sanguinis genannt, genommen. Es verhält sich aber diese Bewegung des Bluts also: das Herz, von welchem dieser Lauff den Anfang macht, und in welches er sich wieder endigt, formiret mit den anhangenden Auriculis gleichsam eine vierbäugige Machin, welche von allen Theilen des Leibes, indem sie von den Lebens-Geistern unter stets einander folgenden Erweiterungen und

D d

Zusam-

Zusammenziehungen agitiret wird, das, durch die sowol absteigend als aufsteigende Hol-Ader zurück gehende Blut nimmt, bald auch solches durch die Lungen-Arteriam und Aortam weaführet. Und weil diese contrarren Bewegungen des Herzens, so lange der Mensch noch lebet, schleunig hin und her gehen, so geschiehet doch aber durch gewisse Intervalla, daß das aus der linken Herz-Kammer durch die Aortam zu allen Theilen getriebene Blut wieder durch die zurückführenden Venas in kurzen in die rechte Herz-Kammer getrieben, zu den Lungen gehet; aus diesen gehet es wieder in die lincke zurück: daher kommt es nun, daß diese Bewegung des Bluts, weil es mit seinem Hin- und Hergang zu einem termino kommt, und gleichsam einen Cirkel macht, den Titel des Blut-Kreises erhalten. (2) Chymice oder spagyricce für Auf- und Absteigung. Diese geschicht, wenn die Materia in einen Pelican oder Circulir-Gefäß, die in einander gehet, durch die Wärme erhaben wird, und hernach wieder herunter auf seinen eigenen Leib fällt, entweder, um denselben durch Hülfe der Geister flüchtig zu machen, oder den Spiritum durch den Leib zu ligiren se.

Circulator, siehe Agyta.

Circulatorium, ein Circulir-Gefäß, ist insgemein ein Pelican oder auch Zwillinge, welche zwey Kolben mit ihren Helmen sind, derer Schnauze in den Kolben gehet. Auch können zwey Kolben, die sich genau in einander schließen, darzu dienen.

Circulus, heißt eigentlich ein Kreis in die Runde. Es wird dieses auch vom ☐ gesagt, weil er gleichsam im Glase einen Kreis macht; so werden auch die Chymischen Eisen genennet, mit welchen man die Gläser abkürzet. Endlich werden auch die Circuli unter die Chirurgischen Instrumenta gerechnet, derer vollkommene Abbildung bey dem Sculteto zu finden.

Circumcisio, Circumsecio, die Beschneidung der Vorhaut, ist im alten Testamente geboten worden, und wird auch heutiges Tages von den Jüden strikt obseruiret. Sie wird auch unter die Chirurgischen Euren gerechnet, wenn man die Vorhaut beschneidet, die gar zu lang ist; oder, wenn die ganze Vorhaut verdorben, und selbe weggeschnitten wird; auch wird die weibliche Nuthe gleicher massen, wenn sie zu lang ist, abgeschnitten: den Modum, solches zu verrichten, hat Aegineta Lib. VI. cap. 70. und andere beschrieben.

Circum-

Circumforaneus, siehe Agyra.

Circumgyratio, das Herumdrehen, ist eine Art vom Schwindel.

Circumosialis Membrana, oder Circumossea, siehe Peristium.

Cirones, siehe Sirones.

Cirrus, siehe Polypus.

Ciris Avicenna, siehe Phrenitis.

Cirsocele, siehe Testiculus venereus, und auch Hernia.

Cissinum, wird von dem Äginet. für ein Glieder-Pflaster gebraucht, zu langwierigen Wunden und Stichen.

Cista, Capsa, Capsula, eine Schachtel oder Schrank, worinnen die Arzneyen verwahret werden.

Cistus, siehe Hypocistis.

Cistus ladanifera, siehe Ladanum.

Cistus Ledon folii Laurini, siehe Ladanum.

Citruellus, Anguria, Citullen, Angurien, werden in Welschland und Frankreich erzogen, ist eine Art von Kürbsen; der Saame allein wird nur gebraucht, eröffnet, treibt ☐, dient wider die Verstopfung der Nieren und Blasen, Entzündung der Galle und des Gebluts.

Citrus, der Citronen-Baum, ist von mittelmäiger Länge, grünet immer, und träget immer seine Frucht das ganze Jahr durch, welche nicht eher zur Zeitigung gelanget. Die Blätter vergleichen sich den Lorbeer- und Pomeranzen-Blättern, bleiben immer grün, und haben viel kleine Löchlein, die Blüte ist etwas purpur-roth und dick, inwendig mit Füßlein versehen. Von der Frucht siehe Mala Citria.

Clappus, Clappa, siehe Cocus.

Clarera heist album ovi, das Weisse in dem Ei.

Claretum oder Vinum, Potus Hippocraticus, ein stark gewürzter Bräuter-Wein, besteht aus allerhand Gewürz, als Zimmet, Ingber, Wurz-Nägelein, Muscat-Nuß und Blut, auch aus manchen ley Kräutern, nach iedes Intention, worauf Wein gegossen wird, welcher also eine Zeit stehen bleibt, hernach abgekläret und mit Zucker versüßet wird, z. E. ein Brust-Wein:

Ob 2

R herb.

B herb. Hyssop.

Marrub. alb.

Menth. à Mj.

sad. Emul.

Ireos Flor.

Liquirit. à 3vj.

Caric. pingv. Num. viij.

Pafful. minor. 3vj.

Infund. in Vini q. 4.

Colatur, edulcor.

Sacchar. q. L

d. L

Brust = Clarer auf etliche mal.

Item ein Claretum chalybeatum Mynsichti, Stahl = Claret: **B**z Malvasir-Wein 3vj. Chalybis cum acet. Tamarind. præp. 3j. radic. Scorzoner. acidi Tartari ana 3b. Galang. minor. Cass. lign. Caryophyllor. ana 3j. lass es zwey Tage am warmen Ort unter öfftern Umrühren digeriren, dann filtrir und heb es auf.

Clarificatio, Blärmachung, wird diejenige Chymische Operation genannt, wenn ein trüber Liquor klar und hell gemacht wird. Dieser Operation dient zuweilen, daß man nur den Liquorem bey Seite setzet, so setzen sich alsofort die schweren und unreinen Theilgen zu Boden. Zur andern Zeit muß man die Digestion oder Circulation, oder die Fermentation zu Hülffe nehmen. Am öfftersten geschiehts auch durch die Colatur oder Filtration: am allgegebrauchlichsten aber durch einen Zusatz des weissen vom Eye, an welches Fähigkeit sich die unreinen Theilgen der Liquorum anschsen, und nachgehends unter der Gestalt des Schaums oben auf schwimmen: der vornehmste Nutz dieser Operation ist, die Säfte, Syrupe, Tränke ic. zu reinigen. Es sind auch noch andere Weisen, die præparata zu clarificieren, da man zu Zucker, Honig und Gelatinen, Wein-Essig oder ein wenig eines Spiritus acidi giesst, mit dieser Intention, daß dasjenige, was den Liquorem trübe macht, præcipitiret werde.

Clavicula, das Schlüssel-Bein, auch Jugula, Furcula, Ligula genannt. Clavicult, die Schlüssel-Beine, werden also genennet, weil sie das Schulter-Blatt mit dem Brust-Bein, wie ein Nagel befestigen, oder, weil sie altväterische Schlüssel der Häuser vorstellen: sind Beine eines kleinen Fingers in der Dicke, in der Länge über eine Biertheiz-Elle,

Elle sie liegen unter dem Halse, auf der obersten Brust, auf ieder Seite eines. Das vorderste Ende ist dick und stumpf, das hintere gleich und breit. Sein Nutz ist, das Schusterblatt zu befestigen, und vermittelst dieses den Arm selbsten, welchen sie auch von der Brust weiter entfernet halten; dahero haben auch die unvernünftigen Thiere keine Schlüssel-Beine, weil sie keine Arme haben.

Clavis, ein gemeiner Schlüssel zum Schloß. Ausser dieser Bedeutung, wird in der Anatomie hierunter auch Clavicula verstanden, wovon allbereit gehandelt. In der Chymie wird hierunter ein Menstruum verstanden: denn Claves werden alle solvirende Menstrua, sonderlich der Mineralien, genennet, weil sie gleichsam die verborgenen Dinge der Natur öffnen, und derselben Kraft und Würkung zu erlernen, den Weg zeigen. Ingleichen wird ieder Proces eines arcani, Clavis genannt, sonderlich in Zubereitung des Lapidis Philosophorum: und dahero werden solche Processe auch Claves Philosophicae geheissen.

Clastrum, eine jede Enge: in der Medicin heists der enge Ort im Halse unter den Mandeln, der zur Kehlen gehet.

Clastrum virginale, die natürliche Enge bey Jungfrauen, das Jungfern-Schloß, ist die Enge des Halses der Gebähr-Mutter.

Clavus, heist eigentlich ein zugespitzter Nagel, er sey von Eisen, Metall, oder auch von Holz. In der Chirurgie kommen viel Gebrechen vor, die den Namen Clavus führen: als (1) ein Humer-Aug an den Füssen; hierwider werden mancherley Mittel recommandiret, als succus Chelidoni major. und Eiul. emplastr. de Ranis cum Mercur. Schafs Dreck mit Ewig subigret, ol. ♀ p. deliq. pulv. Calcis viv. und Aëugin. ♂, Pech, emplastr. de Galbano crocat. emplastr. Cera virid. mit pulver. Cantharid. Des Dolci arcum ist, das oleum Lini oder Ruta warm aufgetrippet, oder ein Tuch in Lein-Öl geweicht und aufgelegt, auch ist das Aqua calcis Dolci gut:

¶ Calcis viv. 3ij.

Aceti Vini. 3iſſ.

▽ Comm. 3ij.

m. f. Calx extincta, colat. add.

Mercur. dulc. 3ij. misce.

Hoffters hat das Gummi Galban. allein genug gehabt; andere brauchen Caustica, als ol. Oli, ol. und butyr. 3ii, lapid. infernal. Hierbei hat man sich wohl vorzusehen, daß nicht die nervosen fibrillae berühret werden.

DD 3

(2) Wird

(2) Wird auch ein Augen-Gebrechen hierunter verstanden, Pupillæ angustia genannt; siehe davon Myosis; (3) auch harte Fleisch-Gewächselein der weiblichen Scham, davon siehe Contylooma.

Cleidion, ist ein Zuwort eines adstringirenden Küchleins in der rothen Muhr, Blutspreyen, &c. bedeutet zuweilen auch das, was Clavis oder Clavicula heißt.

Cleisgra, ist bei dem Parao Lib. XVII. Chirurgie. Cap. I. eine Art von der Glieder-Gicht, sonderlich das Reissen der Kehle, oder in dem Gelenke der Schlüssel-Beine.

Cleithron, siehe Claustrum.

Clematis peruviana, siehe Contrayerva.

Clematis urens, siehe Flammula Jovis.

Clinant, Rausch-Gold, ist zu Blättern, als Papier, geschlagen und zusammen gelegt Meßing.

Clinicus, hat einen zweifachen Verstand: (1) wird es von dem Medico gesaget, welcher die Patienten am Bett er sucht und curirt; (2) wird es von dem Patienten selbsten gesaget, der bettlagerig ist.

Clinoides, werden die Processus oder Fortsätze des Beil-Beins genannt, weil sie gleichsam ein Bett präsentieren.

Clinopodium majus ist eine Species des Origani, Würbel-Dößl, wächst auf den felsichten Bergen, treibt den ☐ Menses und die Geburth.

Citoris; Mentula, oder Penis muliebris, das Scham-Jünglein oder weibliche Kuppe, gehet oben an der Scham zwischen den Eßchen hervor, ist länglich-rund, und an Gestalt und Wesen sonst den männlichen Nuthe gleich: ihre ordentliche Größe ist wie ein Dräublein, das sich noch nicht ausbreiter: ihrer viel schreiben, daß dieses Theil bei manchen Gliedes haben gebrauchen können: die Nuthe hat auch vorne eine Eichel, so aber nicht durchbohret, obgleich ein Nüslein vorhanden: diese Eichel wird mit einem Häutlein umgeben, so die Vorhaut der weiblichen Nuthe genennet wird; es hat das Aussehen, als wenn dieses Nüslein den Kigel und Annehmlichkeit daselbst verursachen solte: dieses macht auch, daß ein Ehemahl den erfolgenden Schmerz nicht achtet.

Cleoridis museuli, der Weiber-Nuthen Mänslein: solche sind zwei, entstehen beym Hüft-Bein, und endigen sich an den Nuthen-Schwellen: ihr Amt scheinet zu seyn, daß sie die Nuthe steiff machen.

Clyma,

Olysmia, siehe Clyster.

Clysmatica ars, wird die Chirurgia infusoria genannt, siehe Chirurgia.

Clytus, ist ein Chymisch Kunst-Wort, worunter jeder zusammen gesetzter mineralischer Spiritus verstanden wird: sonderlich ist der Grund solches Clysi das Antimonium. Es wird auch Clysus genannt, wenn unterschiedene und bereits gesonderte Materien in ein Corpus zusammen gebracht werden.

Clyster, Clysterium, Clysma, Enema, ein Clystir, ist eine Formul eines äußerlichen fliessenden Medicaments, welches um vielerley Nuss hens willen, vermöge einer Röhr oder Spritze, in den Mast-Darm ic. gespritzet wird. Die Ingredientia und Art zu prepariren, kommen mit dem Decocto überein: nur muß man nach Intention einen Ausschuß der Ingredientien machen. Also nimmt man, harte Fæces zu erweichen, radic. Alth. Lilior. albor. herb. Malv. Violar. Branc. urin. oder Parietar. Mercurial. Betz, Brasilez, iem. Fœn. græc. Lini, Ficus &c. Winden und Blähungen zu zertheilen, herb. Calaminth. Rut. Origan. Rosmarin. Absinth. Chamom. flor. Chamom. Sambuc. sem. Anisi, Apii, Cumin. Fœnicul. Levistic. rad. Angel. Zedoar. Schmerzen zu stillen, flor. Chamom. Sambuc. Melilot. Verbasc. sem. Papaver. Hyoscam. fol. Hyoscam. Paridis. Zu heilen in der rothen Ruhr und exulcerirten Gülden-Ader, Pyrol. Sanicul. Chærefolium, Plantag. Burs. pastoris, rad. Symphyti majoris, Vincetoxic. Tormentill. Wenn nun von diesen, nach Intention ein Decoctum gemacht worden, so werden von der Colatur für einen erwachsenen Menschen ʒvij. aufs höchste X. zum Clystir genommen, und dann darzu gethan eines olei infusi, z. E. Lilior. albor. Violar. Rosar. Laurin. Rute, Chamomill. Hyperic. Castorej; oder expressi, als Amygdalar. dulc. Lini, Olivar. oder frischer Butter, oder pinguedinis ʒv. bis ʒi. oder Vitell. Ovor. Num. j. oder ij. bald schlechten Honig oder Mell. Mercurial. rosat. violat. anthosat. his ʒi. oder Cassia pro clysteribus, oder Electuar. de baccis Lauri, diaphoenic. benedict. laxativ. &c. ʒi. bis ʒis. und zu stimuliren, Θ comm. oder marin. oder ammoniac. Θ fix. ʒis. bis ʒij. für Kinder muß die ganze Composition des Clystirs nicht über 4. oder 5. Unzen seyn. Man hat auch eine andere Art der Clystre, nicht aus den Decoculis der Vegetabilium, sondern aus Milch mit Tropentin und dem gelben von Ey, aus warmen Rüben oder Baum-Oel mit geschmolzener Butter oder Bocks-Egeli, oder aus fetter Hühner- oder Fleisch-Suppen, oder aus v. lmpf. und Honig ic. das Gewicht aber bleibt wie bey den vorigen,

vorigen. Noch ist zu mercken, daß, wenn man Clystire verschreibt, expresse die Größe des Instruments benennet werde, ob es für einen erwachsenen Menschen, Knaben, oder für ein Kind seyn soll, &c. E.

herb. Chamom. Rom.

Menth. à Mj.

flor. Chamom.

Sambuc. à Mn.

bacc. Lauri ʒij.

Juniper. 5vij.

sem. Anisi.

Carvi.

Foenicul. à ʒij.

sal. Fri 3ij.

Incis. concus. coq. in v simpl. q. 4.

Colature ʒix adde

Elechar. de bacc. Lauri 3vij.

Mell. rutac. ʒn.

ol. dest. Carvi ʒij.

Vitell. ovi Num. j.

det. cum

Instrument. Clysm. pro adulto l.

Windzertreibendes Clystir wider die blähende Colic.

Cneme, siehe Tibia.

Cnemodactyleus, ein Mäuslein der Zehen, so dieselbigen austrecket, und auch Longus genennet wird.

Cnesis, ist was Pruritus, das Jucken der Haut, dergleichen man in der Kräze empfindet.

Cnicus, siehe Carthamus.

Cnidosis, ein stechendes Jucken, dergleichen man empfindet, wenn man die Haut mit Nesseln verbrennet.

Coadunatio, ist eine Vereinigung, da man das, was von einander gesondert, wieder zusammen bringet, bisweilen wird es auch für Coagulatio genommen.

Coagmentatio, siehe Armonia.

Coagulatio, eine Rinnung, ist, da fliessende Dinge in eine feste Consistence verändert werden. Es scheinet aber iegliche Coagulation auf zweyerley Art zu geschehen, (1) da die ganze fliessende Massa in ein festes

festes Corpus gebracht wird, wie man zur Winters-Zeit sieht das v von der Kälte gefrieren, item wenn Schwefel, O, Alumen und andere Metalle nach der Schmelzung kalt werden und gerinnen: dergleichen geschiehet auch, wenn der Mercurius vivus durch den Dampff des Saturni in ein fest Corpus verändert wird; und diese Species wird von Jonstono, Rulando und andern, Coagulatio per Compositionem genennet. (2) Die andere Art der Coagulation ist, wenn, nachdem die, die Consistenz verhindern Theile weggeschaffet, die Concretion oder Zusammenbackung geschiehet; diese Coagulatio wird von den Autoribus segregatoria genannt, und findet in Bereitung der Salium statt.

Coagulum, Laab, oder geronnene Milch, ist vornehmlich, welche in dem Magen der jungen Thiere, (nachdem sie eingesogen) geronnen: solcher Art ist in der Officin Coagulum Hoodi, Ziegen-Laab, wird wider Bauch-Flüsse gelobet, und Coagulum Leporis, Haasen-Laab, wird vom Dioscoride gar sehr wider die rothe Ruhr gelobet, item wider Schlangen-Bisse.

Coagulum Sulphuris animalis und Alcali, ist Benedische Seiffe.

Coarticulatio, siehe Dearticulatio.

Cobalthum, Cobald, ist ein grau und braunes Pulver, welches sehr giftig und corrosivisch ist, so gar, daß es sich in keinem Papier nicht halten lässt, und weil es die Mücken, Fliegen und andere Thiere tödet, so wird es von dem gemeinen Mann Fliegen- oder Mücken-Pulver genennet, kommt aus Sachsen, wo es in Johann Georgen-Stadt häufig gebrannt und zu der blauen Stärke gebraucht wird. Das Erz, woraus der Cobald gebrannt wird, wird eben also bey den Bergwercken, von den Lateinern aber Cadmia nativa, fossilis und metallica geheissen, ist ein grauer mit weissen Riß unterwachsener Stein, welcher einem weiß-guldenen Erz nicht ungleich ist: und andere halten es für ein Marcasit und Silber-haltendes Erz, weil zuweilen etwas Silber daraus gebracht wird, in Aquafort sich lösen lässt, und einen blauen Kalz giebt. In der Medicina wird er gar nicht gebraucht.

Coccognidii semen, Keller-Hals-Same, sind braune oder schwarz-graue runde Körner, etwas grösser als der schwarze Pfeffer, eines sehr scharfen brennenden Geschmacks.

Cocculi di Levante, Cocculi Indi, Coccoel-Körner, Indianische Täublein, Fisch-Körner, sind dunkel-braune Körner, so groß als eine kleine Lorbeer, aber etwas runder, sind mit einer runzelichten

Ee

Haut,

Haut, wie die Muscaten umgeben, sehen an einer Seiten, wo der Stiel gewachsen, wie kleine Nieren aus, und haben einen bittern Geschmack, werden aus Malabar und Egypten heraus gebracht: es hängen viel Körner an einem Stiel, und wachsen an einer wilden und rauhen Ranke, Tuba baccifera genannt. Die besten sind, welche noch frisch, schwer und hoch von Farbe, so groß, als sie seyn können, und mit keinem Unrat vermischt. Sie haben etwas Gifftmäßiges an sich, und werden deswegen in der Medicin innerlich nicht gebrauchet, äußerlich aber werden sie mit den Stephans-Körnern zu den Läuse-Salben gemischt. Es bedienen sich auch derer die Knaben zu dem Fischfangen, indem sie diese Körner mit faulen Käse, Campherre, zu Pillen mischen, und in das Wasser werfen, da denn die Fische toll werden, und oben mit den Händen gegriffen werden können.

Coccyx, siehe Cauda.

Cochlea, heißt insgemein eine Winde oder Windel-Treppe: wegen dieser Aehnlichkeit kommt in der Anatomie vor Cochlea auris, der immerste Schnecken-Gang im Ohr. So heißt auch Cochlea eine Schnecke: die werden sehr wider Podagram recommandiret, sonderlich die rothen Weg-Schnecken.

Cochia, ist ein Zuwort einer gebräuchlichen Officinal-Pillen; sie scheinen von der Gestalt also genennet zu werden, weil sie gleichsam Körner oder Beeren bilden.

Cochinella, Cochinilla, Coccionellen oder Kugzenellen, sind kleine, platte, zum theil vier- zum theil dreyeckigte Körner, auswendig silber-farb und rauhlicht, inwendig aber roth wie Ochsen-Blut anzusehen, pflegen aus West-Indien über Cadiz nach Marseille, Holl- und Engel Land, auch von dorten in andere Länder gebracht, und in hohen Preis verhandelt zu werden. Sie finden sich auf den Ost-Indianischen Feigen, und werden von den Einwohnern in Peru sorgfältig gesammlet, und von den Spaniern mit der Silber-Flotte in Europam gebracht. Tyson, ein Engeländer, hält diese Kugzenellen für eine Art kleiner Schröter oder Käfer, welche an den Feigen-Blättern kleben: man findet bey den Materialisten wohl drey bis viererley Sorten der Cochinellen, davon die erste la Cochenille Me-sequie von den Franzosen genennet wird, und die jetzt beschriebene ist; die andere, Coccionella Campesiana genannt, besteht aus lauter Stücklein von der vorigen, vorunter andere Körner, Hülsen und rothe Thierlein, auch

auch andere Unreinigkeiten vermischet sind; die dritte ist Coccionella Terechalla, welche nichts anders als die blosse Erde ist, so unter der Canipecham zu finden; die vierde endlich ist die wilde Cochinelle, oder diejenigen Körner, welche an den Wurzeln der grossen Pimpernellen zu finden. Unter allen diesen, ist die erste die beste, welche dicke, schwere, saubere und wohlgedörrete Körner haben muß, so auswendig eine silberfarbene, oder gleichsam graue glänzende Couleur haben, und wenn davon eines in dem Munde zerbißt wird, den Speichel ganz roth färben; werden von den Apothekern, die Aquavit und Magen-Wasser roth zu färben, gebraucht; am meisten aber werden solche von den Färbern zu der Carmosin-rothen Farbe gesucht.

Cochlear, ein Löffel, ist ein, sowol in der Küchen, als Chymischen Laboratorio bekanntes Instrument, item ein Chirurgisch Instrument, das wieder gefallene Zäpfchen wieder aufzuheben. Dies Wort wird auch für ein Medicinisch Maß genommen.

Cochlearia, Löffel-Braut, will einen feuchten und schattichen Grund haben, ist ein vor trefflich Mittel wider den Scharbock, Milzsucht, Cachexie, Wassersucht, verstopfte Menstru. Engbrüstigkeit: Präparata sind Conserva, ∇ dest Syrup. Sal, Spiritus, Succus expressius, Ol. infus.

Cocos, grosse Indianische Cocus-Nuß, ist eine gewisse Baumfrucht, eines Kinder-Kopfes groß, welche äußerlich mit einem dicken Haß und faselichten Schale umgeben ist, worinnen eine grosse ovalrunde Nuss, mit einem erhabenen Striemen gleichsam in drey Theile getheilet, zu finden ist, bestehend aus einer harten holzigten, eines Messer-Rückens dicke, und oben mit drey Löchern bezeichneten Schale, und einem weissen und süßen Kern: kommen meistens aus Ost-Indien, wiewol auch in America eine Art zu finden ist. Der Baum dieser Frucht wird Clappus oder Clappa genemmet, und vergleicht sich den Palmen, wächst sehr hoch in die Höhe, und besteht dessen Stamm aus einem sehr harten Holz, so gleichsam in Gelenke unterschieden ist. Die Frucht giebt eine gute Nahrung, ernähret die Schwindsüchtigen, vermehret den natürlichen Saamen, und wegen ihrer Deligkeit lindert sie die Stein-Schmerzen.

Cocos Maldivensis, Maldiver Cocus-Nuß, ist der vorigen fast in allem gleich, außer daß sie äußerlich eine andere Gestalt hat, und wie ein Herz anzusehen ist; wird auch sonstens Tavarare genannt, und weil die Sineser solche als einen Abgott in ihren Häusern bewahren, und solche aller

Oren aussuchen, so ist sie rar und übel zu bekommen. Dieser Frucht wird vor andern eine grosse Kraft wider allerhand Gifte zugeschrieben: daher sie auch von dem Bauhino Nux Indica ad venena celebrata, oder die Indianische Gifft-Cluß, genemmet wird. Absonderlich aber wird die sogenannte Geimma Nucis Maldivensis in Indien deßwegen hochgehalten, und nicht allein, wie der übrige Kern, wider allerhand Gifte, Fleck-Gießer ic. gerütmert, sondern gar für eine Panacea gehalten; solche findet sich in der Mitten des Nuss-Kerns als ein Auge, daraus sie wieder sprosset: wiegt ohngefähr anderthalb Quintzen, und gehet im V zu Grunde.

Cocchio, das Kochen, ist allen bekannt: vom natürlichen Kochen aber siehe Concoctio.

Condoscellit, wird bey dem Fallopio tract. de morb. gall. c. 90. Tom. I für die Französischen Beulen an der Scham genommen.

Cœcitas, Cæcitas, die Blindheit, wenn einer ganz und gar des Gesichts beraubet ist.

Cœcus, ein Blinder, der nicht sehen kan. In der Anatomie ist cœcum intestinum, der Blind-Darm, siehe davon Intestinum: in der Chymie ist Alembicus cœcus, der blinde Helm, welcher kein Loch oder Schnabel hat.

Cœliaca passio, fluxus cœliacus, ist, wenn der Chylus entweder rein, oder mit dem Koth per sedes abgeführt wird. Die vornehmste Ursach ist der Durchgang des Chyli durch die Vasa lactea zum Blut; solches mag nun geschehen aus Schuld des Chyli selbsten, wenn er gar zu dick und jäh ist, und nicht transcockret werden kan; oder aus Verstopfung der Tunica villosa der Gedärme, oder der Glandularum meseraicarum, es ist gleich viel. In der Cur hat man vor allen Dingen auf die nächste Ursach zu sehen, dahero muß das vitium Bilis corrigiret, die Verstopfung aber der Ostiolorum lacteorum geöffnet werden: solches erlanget man durch scharfe resolvirende Mittel, als die Salia salsa, sal ammoniac. Tar. vitriolat. Liq. V foliat. ♀ pri, Tinctur. ♀ ii, ♀ pri, Metallo. effent. Alkalin. ol. ♀ p. d. und die Piruitam zu incidiren und abzuführen, gamm. Ammoniac. und Aloë. Steckt das Vitium in den Glandulis meseraicis, so dienen mit dem vorigen noch ♂ OX-ci ♀ sat. Liq. C. succinat. und andere Salia volacilia; ist dieser Fluß von den zusammengesetzten Intestinis, so ist er lethal, und Gott und dem Glück zu überlassen.

Cœliaca urinalis, ist ein solcher Zufall, da nemlich der Chylus mit dem Urin

Urin, oder an statt des Urins abgeführt wird. Timæus von Guldenklee hat Lib. III. Cap. 43. dergleichen Cælum angemercket.

Cœloma, ein rund und nicht gar tieffes Geschwür in dem Hornhäutlein des Auges.

Cælum, hat vielerley Bedeutung. In der Anatomie heißt Cælum die Fläche der oberen Augenlider; ist auch der Gaume darunter zu verstehen. Plinius nennt den Hirn-Schedel Cælum. Bey den Chymicis ist es so viel als Quinta Essentia.

Cœman, ist ein Thiergen in Ost-Indien, in Form eines Krebses, und siehet hinten einem Scorpion gleich, wohnet immer in den See-Muscheln, ist ohngefähr 3. bis 4. Zoll lang, an der Vorder-Helfste des Leibes mit einer Schale versehen, hat auch zwei Scheeren, deren eine grösser und breiter wie die andere ist, womit es die Muscheln, worinnen es sich verbirget, gar genau zuschliessen kan; die andere Helfste des Leibes ist ganz weich und häutig, worinne, wie in den Krabben, eine Materie, so doch ganz roth ist, und entweder bey einem Kohl-Feuer oder an der Sonnen in ein Oel zerschmelzet, welches von den Insulanern sehr hoch gehalten wird. Die Françoisischen Sribenten haben es auch Soldat geheissen, weil es sich, wenn man es fangen will, zur Wehr setzt, und nicht nur gré, gré, gré, schreyet, sondern auch mit der grösten Scheere um sich knappet, und wenn es jemanden fasset, wird es sich eher tödten lassen, als das es die Scheere wieder aufthue. So bald sie nun die Indianer gefangen haben, fädemen sie solche mit den Köpfen ein, und hängen sie an die Sonne, damit sie sich in ein Oel resolviren, welches dick, gelb-roth ist, und übel riechet; dieses Oleum soll vortrefflich und ganz insallibel seyn, alle Flüsse, so sich in die Glieder sezen, zu zertheilen, auch die frischen Wunden, wie der beste Wund-Balsam, zu heilen.

Cœmentum, siehe Cæmentum.

Cœruleum montanum, siehe Armenius Lapis.

Coffi, siehe Cassée.

Cohærentia nocturna, siehe Ancyloblepharon.

Cohobatio, ist eine wiederholte Destillation: es ist nichts daran gelegen, ob die Abstraction von der Substance, von welcher erst der Liquor abgezogen worden, wiederholet werde, z. B. in der Rectification des $\text{N}\text{O}\times\text{e}$, mit SP ri oder Carminativ. de tribus über das Q , oder von einer neuen Materia, wie in der Destillation des V Rosarum und anderer wohlriechenden Wasser; oder endlich, wenn auf das aufgehobene Q ein neuer Liquor auf-

aufgegossen wird, z. E. in der Præparation des Liquoris ∇ foliat. Fri, allwo ein neuer oder anderer Eßig vom zurückbleibenden Capite mortuo zu destilliren ist.

Coincidentia ist, wenn eine fliessende Materia, anders woher, in ein Fäß fließet.

Coitus, der Beyschlaf, ist allen bekannt, und darf nicht weitläufig erklärt werden.

Colamentum, Colatorium, ein Seiche-Tuch; dieses ist aus weissen wollnen Tuch am gebräuchlichsten, und gießet man feuchte Dinge dadurch, ihre Unsauberkeit dadurch zu scheiden.

Colatio oder Colatura, die Durchseichung der Liquorum durch ein leinen Tuch, Parchent, Lösch-Papier, Baumwolle: unter diesen wird Manica Hippocratis genennet, wenn ein wollen oder leinen Tuch als eine Pyramide oder Streumpf formiret ist. Filtratio aber wird geheissen, wenn die Operation durch Lösch-Papier oder Baumwolle verrichtet wird.

Colatorius, ist ein zwar nicht recht gebräuchlich Wort, wird aber doch von einigen Gliedmassen gesaget, derer Nutz ist, was überflüssig ist, abzusondern, und hinweg zu bringen, als wie die Nieren das überflüssige Wasser vom Blut absondern.

Colchicum album, siehe Hermodactylus.

Colchicum commune, Hermodactylus spurius, Wiesen-Zeitlosen, wächst auf den nassen Wiesen; die Wurzel innerlich gebrauchet, wird für giftig, äußerlich aber angehenkt, wider die Pest dienlich gehalten.

Colcothar Vitrioli, ist das Caput mortuum des Spiritus Vitrioli, und eine braune Erde; wird in der Medicin sehr gerühmet, und an statt des sogenannten Chalcitis von vielen zum Theriac genommen. Aus diesem Colcothar wird das sal Vitrioli vomitivum ausgelauget, und wenn es calciniret wird, bekommt man die ∇ Oli dulcem, welche an statt des Lapidis medicamentosi und mirabilis in äußerlichen Schäden dient.

Coles, siehe Penis.

Colica, Colicus dolor, Colick-Schmerzen, ist ein Weh oder Schmerz in dem Intestino Colo. Die Ursach ist ordinair eine Schärfe der Humorum, verschlossene Winde und Blähungen; es findet sich zuweilen auch ein Vomiren dabey. Ettmüller hat von den Ursachen, welche die Colic erregen, unterschiedliche Gattungen der Colic angeführt, als:

Colica

Colica convulsiva, Convulsions Colic.

flatulenta, blähende Colic.

humorosa, welche von übeln Humoribus herkommt.

hypochondriaca, welche von Milk-Beschwer entspringet,

pestilens, Pestilentialische Colic.

scorbutica, Scorbutische Colic.

Alle diese Gattungen machen und geben sonderliche Ursachen der Colic, werauf man in der Heil-Art nothwendig zu regardiren hat. Weil doch aber dieser Affect meistens convulsivisch und Krampffartiger Art ist, so dienen hauptsächlich auch antispasmodica und antiepileptica, als Tinctur. Succin. Spirit. Convulsivus Geifl. a C. C. Sanguin. human. essent. Castor. liq. C. C. succinat. Cinnabar. antimon. Specific. cephalic. D. M. pulv. epileptic. Marchion. Unicorn. marin. Magister. Ungular. Alcis, flor. Δ is, Succin. præp. sal vol. C. C. Succin. Viperar. und vornehmlich auch Anodyna, Opiata, Theriac. coelest. Ist ein Acidum in Schuld, und also eine Colica hypochondriaca vorhanden, so thun die Absorbentia was redches, als maxill. Lucii pis. tali Lepor. C. C. ust. Lap. 69. Percar. Matr. Perkar. Corall. rubr. Ebur. ust. Crem. $\frac{1}{2}$ tri &c. $\frac{1}{2}$ E.

Bz flav. cortic. Aurantior. 3ij.

Unicorn. marin.

Lapid. Carpion.

Succin. præp.

Zedoar. ana 3j.

ol. dest. Chamomill. 3j.

Theriac. coelest. gr. xij.

f. Pulv. S.

Lindernd Colic-Pulver.

So dienen auch temperirte acida, als spirit. Nitri, und Salis dulcis, wenn die Galle peccaret; spirituosa aber, aromatica, Salia volatil. und Carminativa, als ∇ und essent. Menth. a Θ ci anisat. a Carminativ. Zedoar. elixir Citri, a Nitri dulcis, a Anisi, Foenicul. &c. wenn eine Verfaltung, Blähung oder Winde in Schuld sind:

Bz ∇ flor. Chamomill. 3is.

Foenicul. 3j.

elixir Citri.

essent. Zedoar. ana 3ij.

a D

• D dulcis jiv.
ol dest. Chamomill. gutt. ix.
Theriac cœlest. gr. vi.
Syrup. cortic. Aurant. 3vj.
f. Potio f.

Stillend Tränklein.

Vor allen Dingen ist darauf zu sehen, daß der Leib offen gehalten werde, darzu dienet elixir Proprietat. c. Rhabar. tint. cathartic. Infus. folior. Sennæ, oder ein Chystir aus herb. Mercurial. Alchimill. Chamomill. Malv. Rut. flor. Chamomill. Alth. Aneth. Melilot. bacc. Laur. Juniper. sem. Carv. Cumin. Foen. græc. Lini, rad. Alth. Lilior. alb. sol. Hyosciami &c.

Colla piscium, siehe Ichthiocolla.

Collicia, die Zusammenfügung, wenn auf beyden Seiten die Puncta lachrymalia in eines zusammen kommen, und die Feuchtigkeiten der Augen-Nieder in die Höle der Nosen führen.

Colliculum, ist, was Nympha ist; die zwey membranösen Fortsätze oder Carunculae in der weiblichen Scham.

Colliquamentum, das Gewässer, insonderheit wird derjenige Liquor hier verstanden, welcher in den Membranen, welche die Frucht im Leibe umgeben, zu finden ist. Es scheinet ganz probable zu seyn, daß dieser Liquor in der Zeit, da das Kind zunimmt, aus einigen Drüsen der Placenta, der Nabelschnur oder des Amnii hieher fliesse; daß aber diese Wege noch nicht accurat beschrieben sind, ist wohl zugugeben, wenn man nur die einzige Observation des Bidloü excipiret, welcher, vermöge eines Vergrößerungs-Glases, in der Nabelschnur viel kleine Ductus entdecket hat. Der Nutzen dieses Liquoris kan seyn, daß er verhüte, daß dem darinnen schwimmenden Kinde kein Unheil wiederfahre, wenn ohngefehr der Leib der Mutter gedrückt wird, (2) daß es sich freyer bewegen kan, (3) daß die Wege in der Geburth dadurch schlüpfrig, und die Geburth leichter gemacht werde.

Colliquatio, liquatio, siehe Fusio.

Collisio, siehe Contusio.

Collum, der Hals, ist das zwischen der Brust und dem Haupt stehende Theil.

Collum uteri, der Hals der Gebähr-Mutter, heist besser os uteri, der Gebähr-Mutter Mund, weil es innerlich ist, wo sich der uterus endigt.

Collu-

Collutio, siche Gargarismus.

Collyrium, eine Augen-Argeney, ist eine Formul eines äusserlichen Medicaments wider mancherley Augen-Gebrechen auf die Augen zu appliciren. Es ist mancherley Art, bald in Form eines Pulvers aus Tutia, Nihil, præparierten Perlen, subtil pulvrisirten Schiefer-Stein, Campher, Vitriol &c. bald in einer fließenden Gestalt aus Säften und destillirten Wassern, als ∇ flor. Rosar. alb. Cyani, Calcatripp. Foenicul. &c.

\wp Nihil. alb. præp.
Tutiae præp. à gr. vij.
Margarit. præp. gr. iiij.
Camphor. gr. j. cum
Amyli &
Gumm. tragacanth. q. f. in
 ∇ Rosar. solut.
f. Trochisc. S.
Augen-Pulverlein.

\wp ∇ flor. Calcatrip.
Cyani à 3ij.
Nihil. alb. præp. gr. v.
Margarit. præp. gr. ij.
Camphor. gr. j.
Gli albi gr. iv.
m. d. f.
Augen-Wässerlein.

\wp Cremor. Avenæ P. iiij.
fol. Malv.
flor. Melilot.
Verbasc. à P. ij.
rad. Alth.
Lilior. alb. à 3ij.
sem. Lini. 3^b.
Anisi 3ij.
f. l. a. Decoct. in ∇ font. q. l.
ad Consistent. pultic. d. f.

Aeußerliche Linderung, die Augen warm
damit zu bähnen.

Ff

Colo-

Coloboma, mangel- oder schadhafft, verkürzt; bis Wert wird von demjenigen gesaget, was einen Mangel hat, als von den Lefzen, Ohr-läpplein, Augen-Winkel ic.

Colocynthis, Coloquinten, sind dicke, runde und einer Faust grosse Früchte, haben eine weisse lederichte Haut, ein sehr leichtes schwammiches Marck und kleine platte Körnlein, einen überaus bittern, widrigen, ja abscheulichen Geschmack, kommen aus Orient, absonderlich von Alexandria aus Egypten; sie werden auch von einigen Paris-Aleppfel genennet; das Kraut oder Colocynthis selbsten ist eine Art von wilden Kürbisen, welche mit ihren runden und rauhen Reben auf der Erden flattert. Die Coloquinten müssen in noch ganzen Aleppfeln kommen, wenn sie für gut passiren sollen, wenig Kerne haben, auch groß, schön weiß, leicht, schwammicht und pulpos seyn. Sie werden für das stärkste Purgans unter allen Kräutern gehalten, und weil sie mit ihrem dicken Harz sich an die Gedärme anhängen, und grausame Bauch-Schmerzen verursachen, so werden sie von den meisten Medicis sparsam oder gar nicht verschrieben; die Dosis ist von gr. vi. bis gr. xv. und nach dem Dioscorid. ij. wird aber, wie gesaget, selten in substantia, sondern in Infuso oder Decocto gebraucht, vielmehr sind die Präparata davon im Gebrauch, als (1) Trochisci alhandal. derer Dosis gr. vi. bis viii. (2) extract. Trochiscor. alhandal. gr. j. bis ii. (3) extractum Colocynthid. cum V. (4) Λ. Vitæ aureus Rulandi. (5) Oleum infus. (6) Unguentum de Arthanita und Agrippæ.

Colon, siehe Intestinum.

Colophonium, Geigen-Harz, ward vor diesem Griechisch Pech genannt, weil es Anfangs aus Griechenland gekommen, iehund wird es meistens aus Terpenthin gemacht, und ist nichts anders, als was nach Destillirung des Terpenthin-Oels zurück bleibt, wenn es aber von dem Terpenthin selbsten gekochet wird, heisset es Terebinthina cotta, woraus die Terpenthin-Pillen bestehen, muss sein, an grossen Stücken, gelblich und durchsichtig seyn.

Coloratio, eine Färbung, den Medicamenten eine Farbe geben, dieses geschiehet nicht, solche angenehmer zu machen, sondern nur dem Ekel zu wehren: doch ist hier in acht zu nehmen, daß mit Veränderung der Farbe die Kraft des Medicaments auch nicht verändert oder verderbt werde.

Colostrum, die erste oder junge Milch, ist ein noch wäfriges Wasser, und nicht rechte Milch, welches die jungen Kinder in den ersten Tagen saugen;

saugen; kommt daher, weil die Tubuli laetiferi bey den jungen Schädeln
wochnerinnen noch nicht gnug erweitert sind.

Colpos, siehe Siaus.

Colum, ein Durchschlag, oder ein Durchseichungs-Sieb, ist
entweder von leinenen oder andern Tuch und haarenen Gezeug; man
hat auch solche Durchschläge von Lösch-Papier, Baumwolle, Hansf,
Flachs ic.

Columba, eine Taube, der Roth hiervon ist sehr nitros, treibet
Harn, und wird wider die Wassersucht gerühmet; einige recommandieren
ihn als ein sonderlich Mittel die Menstres zu treiben, also:

Re Fimi Columbin. calc. 3i.

pulv. Croci 38.

M. F. Pulvis.

Coluber, siehe Serpens.

Colubrina, siehe Bistorta.

Colubrinum lignum, Gries-Holz, ist vielmehr eine holzige Wurzel
desjenigen Gewächses in Ost-Indien, welches die kleinen Krähens-
Augen trägt, und Solanum arborescens Moluccanum genemnet wird, hat
eine sehr glatte, gelbliche und mit asch-farbenen Flecken gezeichnete
Schale, auch einen scharffen und bittern Geschmack. Die Indianer sollen
es wider die Schlangen-Bisse gebrauchen, dahero es auch Schlangen-
Holz genemnet wird; es soll die Tertian- und Quartan-Fieber glücklich
curiren, wenn man ein Roth über Nacht in Wein leget, und diesen trincket,
welches auch wider die Würmer dienet.

Colutea, Colutea vesicaria, welsche Linsen, falsche Sennes-
Blätter, wächst um Montpellier von sich selbst. Die Blätter und Saaten
men purgiren über und unter sich, werden aber fälschlich für die rechten
Sennes-Blätter gebrauchet.

Columella, siehe Uvula.

Coma somnolentum, siehe Cataphora.

Coma vigil, eine Art der Schlafsucht, da eine grosse Neigung und
Begierde zum Schlaf geschiehet, der Patient aber denselben nicht ge-
niessen kan, ob er sich gleich ganz matt und müde in das Bett le-
get, und die Augen schliesset, wegen des steten delicii, welches den-
selben verhindert; die Ursachen und Cur sind unter dem Titul Cata-
phora zu sehen.

Ff 2

Coma,

Come, die Haare auf dem Haupt; item die obersten Spizen der Bäume und Kräuter.

Comarus, siehe Arbutus.

Combustio, siehe Ambustio; item wenn man durch Verbrennen die Körper in einen Kälte bringet.

Comminutio, sonst auch Attenuatio genannt, ist eine Chymische Operation, in welcher die zuvor an einander hängenden Corpora geschieden werden; und also ist dieses ein weitläufiger Terminus, unter welchem noch mehr Operationes, als Destillatio, Calcinatio, Sublimatio verstanden werden. Allein im recht eigentlichen Verstande wird nur Comminutio diejenige Discontinuation oder Voneinandersonderung der Concretorum, welche vermittelst harter Instrumenten, als Morsel und Keule, Hammer, Feile ic. verrichtet wird, und also wird hierunter Pulverisatio, Präparatio, Trituratio, Conquassatio, Granulatio, Laminatio, verstanden, von welchen allen an gehörigen Dertern zu sehen.

Commixtio, Commixtio, eine Vermischung, wenn man unterschiedliche Dinge zusammen in einen Haufsen bringet, und unter einander vermischt.

Comitialis morbus, siehe Epilepsia.

Compages, Compaginatio, die Vereinigung, als wie die Beine am menschlichen Leibe vereinigt zusammen hängen.

Complexi morbi, oder Complicati, verwinkelte oder zusammen gestossene Krankheiten, heist, wenn zwey, oder mehr Krankheiten sich bey einem Patienten befinden: also werden für solche Krankheiten gehalten, wenn (1) ganz distinete oder widrige Krankheiten vorfallen, als die Gelbe und Wassersucht, (2) wenn der Sitz der Krankheiten unterschieden ist, z. E. das Podagra mit dem Calculo, und (3) wenn sie von ganz unterschiedenen Ursachen herrühren, z. E. ein Bruch des Arms vom Fallen, Gonorrhœa vom unreinen Coitu.

Complexus trigeminus musculus, siehe Musculus.

Compositio, die Zusammensetzung, wird von der Zusammensetzung der einfachen Medicamenten gesaget, dahero in der Officin dergleichen zusammen gesetzte Arzneyen Composita Medicamenta genannt werden.

Compressæ, Compressen; es werden bey den Chirurgis hierdurch zusammen gelegte Tücher verstanden.

Conce-

Conceptio, die Empfängniß, geschiehet, wenn der Manns-Saamne im Coitu durch das Ostium Uteri, in desselben Cavität gebracht wird, so gehet dessen geistreicher Theil augenblicklich zu denen Ovariis, greiffet allda ein oder das andere Ovulum an, und durchwandelt bald dessen innerstes, und also wird Augenblicks dasjenige Werk angefangen, welches Gott gesegnet und befohlen hat. Nemlich das durch die Tubam Falloppianam in den Uterum gebrachte Ovulum wird in etlichen Tagen also disponitet, daß aus der darinnen verschlossenen ganz kleinen Cicatricula, welche in einer Verwunderungs-vollen Kleinigkeit die Rudimenta des ganzen Menschen in sich hält, nach und nach alle Theile entstehen, und endlich eine volle Frucht oder Kind zur Welt gebracht werde.

Conceptus, das Empfangene, oder die Materia, das Ovulum, woraus der künftige Mensch entsteht.

Concha, heißt eigentlich eine Muschel, in welcher die Perlen gefunden werden: in der Anatomie aber ist Concha externa, die äußere Ohren-Höle, und Concha interna, die innere Ohren-Höle.

Conchæ anatifera, von einigen auch Bernacles, oder besser Barnacleschels, oder Bernacel-Muscheln genemmet, sind nichts anders als eine Art von Balanis Marinis, und bestehen aus dreyeckigten zusammen geschlossenen Schlüssel-Beinlein, so ausroendig glatt und wie blaulicht sind, auch unten einen runklichten Stiel haben, wodurch das inwendige Thier oder der Wurm seine Nahrung suchet: zu mercken ist, daß sich an diesem Wurm einige gekrämmte Fäserlein befinden, welche gleichsam wie Federn ausssehen, absonderlich wenn sie sich ausgebreitet, und also aus der Muschel dringen. Diese Fäserlein und vermeynte Federn gaben der Meynung, wie nemlich die so genannten Baum-Gänse oder Bernacles, aus diesen Muscheln gezeuget würden, einen grossen Schein; so gar, daß auch viel Gelehrte solches geglaubet haben; allein dieser Fabel hat Deusingius vollkommen abgeholfen.

Conchites, der Schnecken-Stein, ist ein den Schnecken ähnlich figurirter Stein, wird in curiösen Kunst- und Naturalien-Kammern gefunden.

Conclavatio, siehe Gomphosis.

Concoctio, siehe Chylificatio.

Concretio, siehe Symphysis.

Concubitus, siehe Coitus.

Concussio ist Convulsio clonica, wenn man zittert und bebt.

Condimentum, Conditura, eingemachte Sachen, wenn nemlich Wurzeln, Früchte, Ninden, Nüsse, Blumen ic. die Corruption zu verhüten, mit Zucker, Honig, Ewig oder Lacke eingemachet, und condiret werden. So findet man eingemachten Ingber, Calmus, Kirschen, Johannis-Beren, Pfersgen, Quitten, Citronen- und Pomeranzen-Schalen, Welsche- und Muscaten-Nüsse ic. Es werden auch oftters Condita unter der Gestalt einer Formel oder Recepts in den Officinen verschrieben, da geben denn Materiam darzu die in den Officinen befindlichen Condita, die Conserva, Electuaria, Syrupi, Succi, wohlriechende Spiritus &c. zum Exempel;

- R. Conserv. pulp. Citr.
- Ceral. nigr. condit.
- Berb. condit. à 3j.
- Nuc. Jugland. condit. incis. Num. ii.
- flor. Citri condit. 3*fl.*
- Confect. Alkerm. f. Mosch.
- de Hyacinth. à 3*j.*
- syrup. flor. Tunic. 3*vj.*
- spirit. Rosar. 3*j.*
- m. d. f.

Herzstärckendes Eingemachtes, öfters eine Messer-Spitze davon zu nehmen.

Conditura Corporum, Balsamirung der todten Körper, was bey den Alt:n, und zwar Egyptiern, sehr gebräuchlich, da sie ihre todten Körper mit Aloë, Myrrha, Bitumine, Camphora, Opobalsamo &c. balsamirten, und vor der Fäulniß präservirten: daher sind die Mumien entstanden. Zehund aber werden die Körper nur eviscerirt, mit Wein oder V abgewaschen, nachgehends die Hölen mit wohlriechenden Kräutern vollgestopft.

Conductio, siehe Concussio.

Condyloma, ein hart-häutiges Gewächs oder Geschwülste, findet sich ordinair am Hintern, und wird Condyloma Ani genannt: solches wegzubringen kan man unterschiedliche Fötus machen, aus florib. Chamomill. Verbasc. fol. Linar. in Milch gekochet, item Unguent, als Unguent. dialeh. de Linar. Tat. &c. g. C.

- g. Unguent. dialth.
- de Linar.

Sacchar.

Sacchar. ḥni ȝ ii.

Croci opt. gr. v.

f. Liniment.

Ist eine Inflammation und grosser Schmerz dabey, so wird vielmehr dieses dienlich seyn:

℞ Ceruss. ȝii.

Tutia prep. ȝi.

Sacchar. ḥni ȝii.

Unguent. de Linar. ȝii.

f. Unguent.

Zum innerlichen Gebrauch werden dabey Sudorifera Galia recommandiert. Es finden sich auch zuweilen solche Condylomata in der Gebärmutter, wider solche werden ebenfalls fatus aus herb. Linar. flor. Chamomill. Sambuc. Verbasc. sem. Lini, Foen. græc. Θυρο, item Unguenta aus ol. Sambuc. sal. ḥni, Camphora & Emplastr. de Labdano mit oleo Lini zum Unguent gemacht, item ein Tuch in ∇ Regin. Hung. wox innen Camphor. solviret, getuncket und aufgeleget, oder ∇ Λα, ∇ camphorat. ∇ flor. Sambuc. Θυρο mit Λα prepariret, welche alle recht schöne Mittel sind, gebrauchet.

Condylus, Tuberculum, ein Knoten, heisst eigentlich ein herborragender Fortsatz (apophysis) an gewissen Beinen, besonders aber an dem osse humeri und femoris, welcher zur Bewegung und Befestigung der Gelenke dient: bisweilen bedeutet es auch eine Art von Gewächsen, und kommt also darin mit Condyloma überein.

Confecta, Confectum, mit Zucker überzogene Sachen, als Mandeln, Zimmet, Anis- und Fenchel-Saamen ic. werden Confecta genannt, so entweder glatt oder Krause ist; beyde werden im Confectio-Kessel, welcher über einem Wind-Ofen hänget, also gemacht: Man thut Anis, Eubeben, Fenchel, Mandeln, Nägelein ic. in den Kessel, schüttet syropifirten Zucker darüber, stossst den Kessel hin und her, bis sich der Zucker angehencket hat, solches wird oft wiederholet, nachdem es dick oder dünn überzogen seyn soll.

Confectio Alkermes, ist eine gewisse Lattwerg, und wird also bereitet: Ρ ganz weissen Zucker, clarificirten und mit diesem Zucker zur Consistence eines Honigs gekochten Borsdorffer-Safts, succi granor. Kermes Monspel. nimio Sacchar. non condit. & spissiusculi ana ȝij. scharffen Zimmet, ligni Aloës opt. ana ȝii. lapid. Lazuli opt. prep. Margarit. Orient. prep. Ambr.

Ambr. gryf. in f. q. Succi Kermes distemperat. ana 3ij. Croci opt. 3j.
Moschi, spirit. Rosar. dilut. 3ij. fol. Auri 3ij. fiat Electuarium. Läuft
man Mosch. und Ambr. aus, so wird die Lattverg

Confectio Alkermes sine Moscho & Ambra genennet.

Confectio pacifica Mynsichti, & Succolad. Ind. 3ij. rad. Satyr.
cond. 3ij. testicul. Gallor. in lacte coct. caftan. in Vin. Malvat. coct. rad.
Eryng. cond. a 3j. amygd. dulc. Pinear. Pistac. virid. Nuc. Mosch. Ind.
cond. ana 3j. Cass. lign. Bolet. cervin. ana 3ij. sem. Fraxin. borrac. Venet.
a 3ij. Specier. diambr. diamosch. dulc. ana 3j. lign. Aloës elect. folior.
Majoran. Croci Or. Nuc. Mosch. a 3j. Caryophyll. Galang. min. Cardamom.
Zingib. alb. Piper. long. ana 3ij. ol. Cinnamom. Macis ana 3j. cum
Brod. Nuc. Ind. condit. q. f. f. Electuarium.

Confortans, Confortantia, Confortativa, werden insgemein die
Hertz-stärkenden Mittel genannt, von solchen ist der Titul Analeptica
zu sehen. Insonderheit aber werden hierdurch diejenigen Mittel verstan-
den, welche die geschwächte Mannheit stärken, und zum Venus-Streit
unter machen können; solcher Art sind ▽ Magnanimit. Cinnamom.
essent. Ambr. Satyron. Corallior. Chocolat. Ind. Conditura rad. Ering.
Satyron. Nuc. Indic. Zingiber. Species diambr. diamosch. diafatyr. priap.
Cervi. Pineæ. Pistac. Amygdal. dulc. sem. Erue. Nasturt. Scinci marini &c.
statt aller kan in solchem Casu diese Lattverg dienen:

& Conserv. radic. Ering.

Satyron a 3ij.

Cortic. Citr. condit.

Zingib. Ind. condit. a 3j.

Amygdal. dulc.

nuc. Pinear.

Pistac. a 3vj.

Dactyl. carn.

Nucis myrist. pulp. a 3j.

Priap. Tauri 3vj.

sem. Erue.

Pastinac.

Sinap.

Carn. Scine. marin. a 3ij.

Cubebar.

Galang.

Piperis

Piperis alb. à 3jv.
essent. Satyron.
Moschi ana 3j.
Brod. Zingib. q. s.
f. Electuar. s.

Stärck-Lattwerg.

Confricatio, eine Zerreißung, wenn man etwas, als Bleyleib, ic. mit den Fingern oder einem andern Instrument zerreibt und klein macht.

Congelatio, eine Gerinnung, ist, wenn man eine Materie, so zuvor flüssig gewesen, wieder durch das Gerinnen hart und feste macht. Diese Arbeit wird in den Metallen gebraucht, welche man durch die Heftigkeit des Schmelz-Feuers reinigt, und wenn man sie in die kalte Luft stellt, werden sie wiederum hart: solches sieht man auch an dem Wasser, Schmeer, Fett, Delen, Gelatinen, Balsamen, welche, wenn sie vergangen und flüssig worden, wieder gerinnen, wenn man sie in die Kälte setzt. Siehe auch Catalogus.

Congrumatus, ein geronnenes Wesen, sonderlich wird solches in praxi von dem Blut verstanden, dahero kommt oft Sanguis conglomatus, geronnen Blut, vor; findet sich in Inflammationibus, Pleuritide &c. darüber dienen Resolventia oder Diaphoretica.

Conjectura, eine Muthmassung; so wird von einigen die Arseney-Kunst als Ars conjecturalis oder Muthmassungs-Kunst gehalten, welche keine gewissen Fundamenta hat. Allein diejenigen mögen wissen, daß die Conjectur oder Muthmassungen zwiefach sind, temeraria, verwegene, da man ohne einen Grund dieses oder jenes errathet, und sind nichts anders als Weiber-Persuasiones und Grillen: und circumspecte, vorsichtige, welche allerdings einen gewissen Grund haben, worauf man fassen, und selbe aus gewissen Experimentis und daraus folgenden Verunft-Schlüssen concludiren kan. Die Mittel aber, durch welche ein Medicus seine Conjecturen macht, sind das Judicium oder der reisse Verstand, und die Memoria.

Connexio carnosa, siehe Syssarcosis.

Connexio cartilaginea, siehe Synchondrosis.

Connexio ligamentosa, siehe Synerosis.

Conquassatio, eine Zerrüttelung, Zerstossung, wenn einige Dinge im Mörser entweder vor sich, oder auch durch Zuthuung eines Wassers, zerstossen und zum Brey gemacht werden.

Gg

Contra-

Contrayerva, Gifft-Wurtzel, ist eine längliche, knotiche, und mit vielen Fäserlein umbengte Wurzel, auswendig röthlich braun, inwendig aber weißlich anzusehen, eines angiehenden und aromatischen Geschmacks: wird sonst auch Drakena, von Drake, einem Engeländischen Schiff-Capitain, so sie zuerst in Europa gebracht, und von andern Cyperus longus, inodorus genennet: kommt aus Peru über Holland in Deutschland. Das Kraut dieser Wurzel wird von Hermanno Clematis Peruana genennet. Die beste Wurzel ist, welche noch frisch, schwer und dick ist, viel Fäserlein um sich hat, und einen scharffen und gewürkten Geschmack von sich giebet: an dieser statt wird die radix Zedoarie oder Vincetoxicum gebraucht. Wird hauptsächlich wider alles Gifft, Fleck-Fieber, Pest, Wechsel-Fieber, rothe Ruhr, Seiten-Stechen, Glieder-Weh ic. wo man eines Schweißes vonnöthen hat, sehr gerühmet; sie wird nicht nur unter das heutiges Tages so berühmte Englische Gifft-Pulver genommen, sondern man hat auch einige überguldete Kugeln daraus gemacht, welche Lapidés Contrayervæ genennet, und in der Pharmacop. Batæana also beschrieben werden:

¶ Magister. C. C.

Corall. alb.

rubr.

Margarit.

Succin. alb.

Lap. 69. ana 3ij.

radic. Contrayerv. 3*lb.*

Apic. nigr. chel. 69. 3ij.

pulv. & commist. adde

Gelatin. Viperar. q. f.

f. Globuli,

ato obducendi & siccandi; einige thun Ambre 3*lb.* darzu: von diesem giebt man 3*lb.* bis 3*lb.* in Carduibus Benedicti wider hizige und ansteckende Krankheiten, Kindes-Blattern ic. mit grossem Nutzen ein.

Consensus, das Mitleiden, heist, wenn ein Theil unsers Leibes beschädigt wird, und das benachbarte auch Schmerzen davon empfindet.

Conser-

Conservatio, Repositio, das Aufheben, Verwahren, wenn man die Medicamenta also verwahret und aufhebet, daß sie nicht umkommen oder verderben.

Conserva, mit Zucker eingemachte Blumen, Früchte, Wurzeln oder Kräuter, wird also gemacht: man schneidet solche Sachen ganz klein, und vermischet sie mit gleich so viel, oder zwey oder dreymal mehr geriebenen Zucker. Und dieses gehet am füglichsten mit den floribus oder Blumen von statthen. Die Radices oder Wurzeln aber, welche man conserviren will, müssen saftreich seyn; werden dann ganz klein geschnitten, in einen glasirten und bedeckten Topff gethan, im MB. zwey oder drey Stunden gekochet, bis sie weich werden; wenn sie erkaltet, werden sie zum Brey gestossen, und mit zwey mal so viel Zucker zur Conserve gemacht. Die Pulpa oder Marck von den Früchten wird zerstossen, durch ein Haarsieb gesiehet, und denn mit Sacchari q. s. zur Conserve gemacht.

Consolida major, siehe Symphytum majus.

Consolida media, Symphytum medium, gülden Günsel, wächst auf den Feldern, blühet im Majo, ist sehr bewährt wider die Verstopfung der Leber, Milz- und Harn-Gänge, verhalteten Ulrin, Wunden, Brüche, geronnenen Geblüt: äußerlich wider faule Geschwüre und Schäden an heimlichen Orten.

Consolida regalis, siehe Calcatrippa.

Consolida Saracenia, heydniß Wund-Braut, ist vorrefflich wider Wunden und Geschwüre, der ausgepreste Saft wird zu Wund-Pflastern und Balsamen gebraucht.

Consolidantia, heilende Mittel, werden solche genannt, welche die Wunden und Geschwüre mit frischem Fleisch erfüllen, und eine gute Narbe machen: es ist zu mercken, daß insgemeindie Secretion des Magen-Safts durch die vernundeten Fibra mit einer folglichen Ergänzung der von einander gesonderten Theile von sich selbst geschiehet. Wenn dieses aber langsam von statthen gehet, so rathen die Chirurgi, daß man diesen Saft mit digestivis den Weg bahne; die hierzu nöthigen Mittel kan man unter den Titulu Cicatrizantia, Digestiva und Sarcotica finden.

Consperge, wird abgekürzt also, consperg. in Beschreibung der Pillen gebraucht, und heisst bestreue sie z. E. mit ♀ Lycopod. oder pulv. Cinnamom.

Constrictor nasi, das zusammenziehende Nasen-Mäuslein, wird von einigen auch Orbicularis genannt, wird in der Lippen gefunden, und ziehet gleichsam im Herabdrücken die Nasen-Löcher zusammen, siehe Browne Myograph. p. 14. Tab. VII. fig. I.

Confervudo, die Gewohnheit, woran man sich gewöhnet.

Contabescientia, siehe Atrophie.

Contagium, eine Ansteckung, daher kommen Morbi contagiosi, ansteckende Krankheiten, als Fleck-Fieber, Pest, Kräze, Morbus gallicus &c.

Continens, continua, siehe Febris.

Contractura, Incurvatio juncturarum, contractus seyn, ist, wenn die Juncture von einer gewaltthätigen Ursach, oder aus Schuld der Ligamenten und Nerven umgebogen sind: im Deutschen saget man, er ist krumm und lahm, oder gelähmt. Hierwider dienen innerlich Diaphoretica, Decocta Lignorum, Tinctor. bezoardic. volat. a matrical. Mixtura. simpl. Liq. C. C. succinat. a bezoardic. Balsam. ballami. nervin. a C. C. die Antimonialia und Cinnabarina. Außerlich aber müssen solche zum Gebrauch kommen, welche die krummen Glieder bähnen, humectiren, und zum Ausstrecken bequem machen können; solches thun die Nervina, als a matrical. ∇ Regin. Hungar. a cephalic. Balsam. nervin. a \ominus ci aromatic. a C. C. Eboris mit ∇ anhaultin. a Lumbricor. Formicar. Camphor. item Linimenta quis pingued. human. axung. Castor. Viperar. Cati sylvestris. Muris alpin. ol. Aneth. Chamomill. Rut. Succin. a fetid. Caryophyll. Cumin. Scorpion. Unguent. nervin. laurin. martial. dialth. &c. zum Exempel:

R Unguent. laurin.

marital. ann. 3j .

Ol. dest. Angelic.

Caffor.

Majoran.

Spicea.

Succini ana 3j .

f. Liniment.

Item Emplastr. diapalm. de Thea, de Labdano, und ein Bad von Ameisen-Haussen. Ist dieses Ulbel vom Scharbock, so ist darrowider nichts schöner, als die Eissentia abietis mit decoct. radic. Bardanæ; ist es von der Colic,

Colic, so brauche Galbanum, oder ~~et~~ Terebinth. Galbanet. ist es von einer übeln Aderlaß oder Scarification, so

R^o pingued. Taxi.

Vulpis ana 3ij.

ol. deft. Spica 3l.

Mastichin. 3ij.

Vini opt. 3ij.

mische alles beym Δ, und schmiere das Glied oft damit.

Contrafissura, *Contra-Fissur*, oder Gegenspalt, geschiehet an dem Cranio, wenn dasselbe einen Schlag oder Stoß bekommen, und der Ort allda unverletzt ist, am andern aber gegen über eine Fissur oder Spalt bekommen hat. Solche zu untersuchen, ist Behutsamkeit nöthig; dahero gieb dem Patienten eine Nuss zu beissen, oder eine Saite zwischen die Zähne, kan er die Nuss-Schale zerbeißen, oder den Schall der Saiten vertragen, so ist das Cranium noch ganz; wo nicht, so ist ganz gewiß eine Fissur da. Weil man aber noch nicht weiß, an welchem Ort eben die Läsion sey, so wird das Haupt ganz abgeschoren, ein Teig oder Unguent. aus albumin. Ovor. und Mastiche mit warmen Tüchern umschlagen, so wird man an der nassen Linie, die sich am Teig findet, accurat erkennen, wo und wie die Fractur sey, und dieses sind die allergerüsstesten Signa. Ferner muß ein Chirurgus untersuchen, ob die Fissur nur in einer Lamina craniū, oder ob sie tieffer eingedrungen ist.

Contrafissura, siehe Adstringens.

Contraindicans, ist dasjenige, welches den Gebrauch des Medicaments, so der Krankheit sonst ganz appropriat ist, verbietet und untersaget; wenn z. B. eine schwangere Frau über Magen-Beschwer und Drücken klaget, so wird ein Evacuans nöthig zu seyn angezeigt: weil man aber vom Vomitiv Gefahr besorget, so muß man es beweiden lassen, und also ist die Schwangerung das Contraindicans; das Vomitiv aber wird in Erweckung des Schwangerseyns, das

Contraindicatum werden.

Contrayerva germanica, siehe Anthora.

Contrayerva Virginiana, siehe Serpentaria Virginiana.

Contumaces morbi, heißen bey den Medicis solche Krankheiten, die entweder lange anhalten, und auch Morbi chronicci genennet werden; oder, die gar öfters wiederzukommen pflegen, und darum auch recidivi heißen;

Eg 3

oder

oder, die sich in andere verändern, oder aber andere und neue Zufälle bekommen.

Contusio, eine Stossung, geschiehet ordinair am Haupt, und ist eine Extravasation oder Stockung des Bluts unter der Haut von einer Rupeur der Blut-Gefässe. Hierwider brauche man innerlich, Resolventia, als Lapid. 69. Pulv. contra casum, Sperm. Ceti. Liq. C. C. succin. essent. Viperar. Bezoardic. mineral. Antimonia und Cinnabarina; außerlich aber, wenn die Ader gelassen, und die Haare abgeschoren worden, lege man Säcklein auf aus Betonic. Rosmarin. Salvia, flor. Tiliae, Lilior. convall. Rosar. Lilior. albor. Chamomill. Sambuc. Verben. Origan. rad. Aristoloch. rot. Ireos Flor. in Wein gekochet: so können auch aus diesen Fötus oder Cataplasma gemacht und warm appliciret werden. Einige recommandiren auch den Spirit. Vini Camphorat. oder ♀sat. oder crocat. ▽ Regin. Hungar. oder Geranium, Betonica und Serpillum in Wein gekochet, item den ♂ci mit Vini ♀sat. bereitet. Rechte Specifica sind radices Sigilli Salom. und Symphyti; item Balsamus Peruvianus mit Eyer-Dotter und V dissolviret, ist ein schön Mittel, sonderlich wenn nervöse Theile contundiret seyn, item Emplastr. de Betonica, oder stückum, oder dieses:

R. Herb. Betonic.
Calaminth.
Origan. ann Mj.
flor. Chamomill.
fol. Afari.
Majoran.
Stoechad. Arab.
Absinth. ana Miß.
Crocī 3ij.
ol. Chamomill.
Rosar.
Ceræ ana q. f.
f. Emplastr.

Convolvulus Indicus, alatus maximus, folia ibisci, siehe Turpethum vegetable.

Convolvulus marinus rotundifolius, siehe Soldanella.

Convol-

Convolvulus Americanus, siehe *Mechoacanna*.

Convolvulus major, grosse *Winde*, wächst an den Sträuchen und Bäumen; der Saft davon führet die überflüssigen währigen Feuchtigkeiten ganz bequem ab.

Convolvulus minor, kleine *Winde*, wächst im Getreydig, nützt wider die Colic.

Conus, wird die holzige und gleichsam aus vielen Schuppen bestehende Frucht einiger Bäume genannt, wie die Ficht- und Tannen-Zapfen sind, die sonst Zirbel-Nüsse geheissen.

Conus fusorius, heist ein gewisses Instrument, bey den Chymicis und Apotheckern bräuchlich, ist von Metall insgemein bereitet, und wird auf deutsch ein *Gießpuckel* genennet.

Convulsio, die *Erstaunung*, *Erstarrung*, ist nichts anders als insgemein der *Krampf*; wovon der Titul *Spasimus* zu sehen.

Convulsio clonica, das Zittern der Glieder.

Convulsivus, erstaunend, siehe *Convulsio*.

Conyza, *Pulicaria*, *Cunilego*, *Beruff-Braut*, *Dürr-Wurg*, dieser finden sich dreyerley, als

(1) *Conyza major*, gemeine *Dürr-Wurg*:

(2) - - - *minor*, kleine *Dürr-Wurg*:

(3) - - - *media*, mittel *Dürr-Wurg*. Die ersten beyden wachsen an neugebauten Orten, auf den Mauren und an den Wegen; die letztere an feuchten und grasichten Orten, an den Ufern der Wasser, in ausgetrockneten Pfützen und dünnen Wiesen: die Blätter und Blumen der gemeinen und kleinen, treiben den \square , Menschen, todte Frucht und Nachgeburt; die gemeine vertreibet die Mücken und Flöh, die Gemächer damit veräuchert oder bestreuet; die mittlere aber ist kräftig wider die rothe Ruhr und Pest. Alle werden endlich wider das Berussen der kleinen Kinder gebrauchet, ins Bette geleget oder ins Bad gethan, und die Kinder darmit gebadet.

Coostrum, das mittlere Theil des Zwergfells.

Copaiba balsamum, siehe *Balsamum de Copaiba*.

Copal, ist ein härtliches Harz, welches gar weiß siehet, oder doch weiß-gelblich, ist dabei hell und durchsichtig, lieblichen Geruchs, und wird aus West-Indien oder Neu-Spanien gebracht, woselbst es aus gewissen Bäumen fliesset, die ausdrücklich deshalb gerissen werden. Es erwärmet, besucht und zertheilet.

Coq.

Coq. ad med consumpt. (2) Coq. in pocul. trib. ad consumpt. tert. part. (3) Coq. in l. q. ▽ oder Vin. (4) Coq. l. a. Diese Abkürzungen der Wörter werden öfters in einigen Recepten gefunden: das (1) heißt, Coque ad medicatis consumptionem, Koche es auf die Helfste ein, oder das die Helfste übrig bleibet: das (2) Coque in poculis tribus ad consumptionem tertiae partis, Koche es in drey Maah, bis das dritte Theil davon verlochet: das (3) Coque in sufficiente quantitate aquæ oder vini, Koche es in einer gnugfamen Menge Wassers oder Weins: das (4) Coque secundum artem, Koche es nach der Kunst.

Cor, das Herz, ist ein fleischichtes Theil, welches zwischen den Kün- gen in der Brust lieget, und durch seine wechselweise Bon- und Zusam- menziehung das Blut aus den Blut-Adern von allen Theilen des Leibes in seine Hölen aufnimmt, und selbiges wiederum durch die Puls-Adern zu allen Theilen aussendet: Der Gestalt nach gleichet es einer umgekehrten Pyramiden, und wird der obere Theil, welcher breit ist, Basis, der Grund, der untere, welcher enge ist, Cuspis, die Spitze genennet. Es lieget fast mitten in der Brust, ob gleich sich die Spitze ein wenig nach der linken Seite neiget. Es hat zwey grosse Hölen, welche Herz-Kammern, Ventri- culi cordis genennet werden: Diese scheidet ein fleischicht Theil, welches die Scheidewand, Cordis Septum heisset, und gegen die rechte Kammer erhoben, gegen die lincke aber ausgehölet ist. Die Blut-Gefäße der rechten Herz-Kammer sind Vena cava und Arteria pulmonalis, der linken aber Vena pulmonaria und Arteria aorta. Auf der Seiten der Blut-Adern lieget zu oberst an beyden Herz-Kammern ein gewiß Säcklein, so das Ohr- Läpplein, Auricula cordis genennet wird, das rechte ist grösser als das lincke. So hat das Herz auch seine eigenen Blut- und Puls-Adern, welche dess- wegen die Krantz-Gefäße, Vasa coronaria, genennet werden, weil sie den Grund des Herzens wie eine Krone umgeben, streuen auch dahero um das ganze Herz kleine Zweiglein von sich. Das eigentliche Wesen des Her-zens ist allerdings muskulöse, und bestehet meistenthils aus einem rechten wahrhaftigen Fleische, dessen Zäserlein auf viel und mancherley Art unter einander verstrickt sind. Der Nutz des Herzens ist, daß es das von allen Theilen des Leibes zusammenlauffende Blut aus der Hol-Ader in seine rechte Kammer aufnehme, und aus dieser dasselbige wieder austreibe, und durch die Lungen-Puls-Ader durch die Lungen treibe, alsdann durch die Lungen-Blut-Ader nach der linken Kammer überschicke, auch von dar durch die grosse Puls-Ader zu allen Theilen des Leibes, und also den stetigen Kreiss Lauff des Bluts verursache,

Cordis

Cordis Inflammatio, die Entzündung des Herzens, hat mit andern Entzündungen, als der Leber, Milz, Nieren ic. eine gemeine Ursach, weshwegen auch die Cur einerley, und von denen andern Theilen auf diese zu appliciren seyn wird: siehe auch in folgendem Titul.

Cordis palpitatio, Herzklöppfen, ist eine widernatürliche und zwar hüpfende Bewegung des Herzens, bald mit, bald ohne Angst und Weh, schweren Athem, kaltem Schweiß, Ohnmachten, Zittern der Glieder, Convulsionen, Fieber ic. Wird sonst auch das Herz-Pochen, Herz-Zittern und Herz-Beben genannt. Es sind viel Gradus dieser Krankheit, unter welchen die heftigsten sind, wenn die Ribben aus ihrem Sitz gebracht, oder gar zerbrochen werden, wie dergleichen Anmerckungen Angel. Victorius Consil. 97. p. 415. und Schenck. Lib. II. Observat. aufgezeichnet haben. Die nächste Ursach dieses Affects ist ein starker und heftiger Anstoß des Bluts, entweder an eine oder an beyde Herz-Kammern: solcher aber ruhet von vielen Neben-Ursachen her, als Überfluss des Bluts, Verstopfung der Gefäße, eine übel Conformation des Herzens, geronnen und zahle Blut, Drüszen und Excrecentia, Steine, Knochen, Würme, Polypi, Scirrhie im Herzen, Entzündungen und Exulceration, Hydrops pericardii, Krampf der Nerven und Fäserlein, Aneurismata, Verstopfungen der Lungen ic. Die Cur dieser heftigen Krankheit wird am füglichsten nach dem Unterscheid der Ursachen angestellt: also dienet die Venæction und das Schröppfen, wenn eine Plethora und Orgasmus Sanguinis in Schuld ist, und auch Acida, als Spirit. Nitri dule. Salis dulc. Tinct. flor. Peon. Bellidis, Rosar. Papaver. erratic. &c. Resolventia aber müssen zum Gebrauch gezogen werden, wenn Grumescentia sanguinis dieses Ubel verursachet, als sangv. Hirci præp. & diaphor. simpl. und martial. dens Apri, mandibul. Luc. pifc. Lap. 69. C. C. ust. Myrrh. flor. ♀is, Bezoardic. mineral. Sal. vol. C. C. rad. Rub. tinctor. Crocus &c.

℞ Antimon. diaphor. 5j.

Mandibul. Lucii pifc. 3*fl.*

Lapid. 69. 3*j.*

flor. ♀is 3*fl.*

Extract. Croci gr. vi.

f. pulv. f.

Zertheilend Pulver auf etliche mal.

Die Zähigkeit des Bluts, und das davon stammende Herzklöppfen wird durch Diluentia gehoben, als Infus. folior. Thes, Coffeæ, Veronic. Meliss.

Roris-

HH

Rorismarin. Salviae. Scordii. Sassafras. bacc. Juniper. item Cochlear. Beccabung. Piperit. Nasturt. Verursachet die Inflammation das Herzklöpfen, werden ebenfalls die Venæctio, Resolventia und Balsamica dienlich seyn, als C. C. f. Δ Ebur. Unicorn. marin. Lap. 69. flor. ♀is. Corall. rubr. lap. Bezoar. occident. und oriental. pulv. Bezoardic. Sennert. Magister. spin. Viper. Antiheat. Poter. Nitrum zatum. Das Herzklöpfen vom Krampff heben die Antispalmodica, als dens Hippopotam. Unicorn. marin. ungu. Alcis. corn. Rhinocerot. Succin. lap. Manati. Cinnabar. antimonii und nativ. Magister. Succin. liq. C. C. succinat. effent. Caftor. mit Anodynus und Opiatis versetet, als extract. Opii. Croci. Tinct. anodyn. Laudan. opiat. Theriac. cœlest. &c. Wider das Herzklöpfen von Würmern werden mancherley bittere, saure, scharffe, balsamische &c. Medicamenta recommandiret, doch werden für specifica gehalten succus Scabios. Allii. Raphani und Nasturtii, vor allen aber pravaliret der Mercurius dulcis; äußerlich wird ein Cataplasma aus foliis Cinarae, Absinthii und Tanaceti im scharffen Wein-Eßig gekochet, mit ein wenig Mithridat vermischt, und auf die Brust geleget, oder ein Unguent de Pomis und Mercur. viv. bereitet, gelobet.

Cordis polypus, Herz-Gewächs, siehe Polypus.

motus, die Bewegung des Herzens.

tremor, das Herz-Zittern, siehe Cordis palpitatio.

vermis, ein Herz-Wurm, siehe palpitatio Cordis.

Coracoides, siehe Processus.

Coracohyoides, ist ein Mäuslein des Kehl- und Zungen-Beins.

Coralia, Corallen, sind steinigte harte Zweige von unterschiedlicher Couleur, welche im Grunde des Meers, wie kleine Bäumlein, oft etliche Schuhe hoch, in die Höhe wachsen, kommen meistenthils aus dem Mittel-ländischen Meer, doch sollen sich auch in Ost-Indien, um Bantam, absonderlich die weissen und schwarzen Corallen, finden lassen. Es sind die Corallen sowol unter dem Wasser so hart (nicht aber weich, wie einige meinen) als außer demselben, nach Boccons eigener Experienz, ausgenommen oben an den runden Enden, in welchen eine weisse Feuchtigkeit, wie Wolfs-Milch, zu befinden. Diese Milch wird der Corallen-Samen, weil sie einen Ansatz darzu, wo sie hinfällt, verursachet; und obgemeldte runde Enven, welche in gewisse Hölen und cellulas unterschieden, Flores coraliorum, oder Corallen-Blumen genennet: iedemoch aber können sie nicht für ein Vegetable ausgehen, weil sie weder Wurzel, Blätter noch einzige

einige Folia haben. Die Corallen-Fischeren geschicket von Anfang des Aprilis bis zu Ende des Julii: sie sitzen unter hohen Klippen und Felsen tieff im Meer. Sie werden, in Ansehung der Couleur, in weisse, Corallia alba, und rubra, rothe Corallen, unterschieden; zu diesen gehören auch, die eine bleichere Farbe haben als Rosen: jedoch ie rother sie sind, ie besser sie gehalten werden. Bey den Materialiisten sind verschiedene Sorten, nachdem sie aus etwas schönern oder mittelmäßigen Corallen-Zinken, oder auch Fragmentis bestehen, welche viel wohlfeiler sind, als die Zinken, ob sie wol einerley Kraft haben. Sie haben eine versüssende Kraft, halten auch etwas an, und stopfen in der rothen Ruhr, Blutstürkungen ic. werden deswegen wider sehr viel Krankheiten gebrauchet. Einige wollen sie auch wider die Hexeren und Zauber-Krankheiten rühsamen, wie denn Gansius (welcher ein ganzes Buch von den Corallen geschrieben) einen gewissen Medicum gekennet, welcher viel vergleichen Krankheiten mit folgendem Recept soll curiret haben:

R. Corall. alb.

rub.

Dent. hom. demort. ana 3j.

herb. und sem. Antirrhin. 3ij.

f. Pulvis.

womit die bezauberten Glieder so lange zu räuchern sind, bis die Krankheit nachgelassen. Einige machen noch die dritte Art, nemlich die Corallia nigra, schwarze Corallen, welche doch etwas anders zu seyn scheinen, indem sie viel zäher, und wie Horn anzusehen sind, auch lang und stark wachsen, daß man sie an statt eines Stocks brauchen kan; diese Art heisset Antipathes.

Corallina, Muscus marinus, Corallen-Moos, Meer-Moos, besteht aus dünnen, haarrichtigen, und gleichsam von vielen kleinen an einander hangenden Schüpplein zusammen gesetzten Stänglein, welche bisweilen weiß, bisweilen röthlich, zum offtern aber grünlich aussiehen: es hängt sich im Meer an die Meer-Felsen, Muscheln und Corallen, als ein Moos, kommt aus Italien und Frankreich, aus dem Mittelländischen Meer. Das beste muß schön grünlich seyn, auch nicht viel kleine Stücklein und stäubiches in sich halten; hat eine ganz sonderliche Kraft, die Spul-Würmer der kleinen Kinder zu tödten, so gar, daß D. Ettmüller dieses dem Wurm-Saamen vorziehet. Die Dosis davon ist 3j. 3a. bis 3j.

Hb 2

Coral-

Corallinum, ist der Zuname eines Arcani beym Paracelso, sonst auch Mercurius sublimatus rubeus non corrosivus genannt.

Cordalia, Herz-stärckende Arzneyen, siehe Analeptica.

Cordolum, bedeutet eben so viel als Cardialgia.

Coriandrum, Semen Coriandri, Coriander, ist ein runder, dunkel-gelicht- und gestreifster Saame, dessen innwendiges Marc unter einer dünnen Schale in zwey Theile getheilet ist: hat einen süßlichen, doch scharfen und aromatischen Geschmack, und wenn er nicht zu frisch, einen guten Geruch; wird in Gärten gebauet, und in der Haushaltung vielfältig gebraucht, in der Arzney aber stärket er das Haupt und den Magen.

Coriandum nigrum, siehe Melanthium.

Corium, jedes Leder oder Fell, welches das Fleisch bedecket.

Cornu, heist insgemein ein Horn, an jedem gehörniem Thier, als am Hirsch, Ochsen, Ziegenbock &c. in der Medicin aber sind solcher Hörner die gebräuchlichsten:

Cornu Alcis, Elends-Horn, siehe Alce.

Cervi, Hirsch-Horn, in der Medicin werden diese für die besten gehalten, welche die Hirsche von sich selbsten abwerffen, denn sie haben mehr Θ vol. in sich: In Ansehung dieses haben sie eine vor treffliche Schweiß- und Gifft-treibende Kraft bey sich.

Cornu Rhinocerotis, Nasen-Horn, dieses ist ein dickes, dichtes, und nicht ausgehölttes Horn, etwa einer Elle lang, äußerlich schwarz oder grau, innerlich weißlich, sehr schwer und stark, und wie ein halber Mond gekrümmet, unten dick und oben spitz; kommt über Holland und England. Dieses Horn wächst einem freinden West-Indianischen Thier, Rhinoceros, Nasen-Horn genannt, auf der Nase, giebet an Größe wenig dem Elefanten nach, wird auch Elephanten-Meister genennet, weil es mit diesen seinem Horn den Bauch des Elefanten aufritzt, und ihn also übermeistert. Dieses Horn kommt an Kräften mit dem Einhorn sehr überein, welchem es zuweilen auch substituiert, und an dessen Stelle gebraucht wird. Es werden auch Becher und Schalen daraus gedrehet, womit sich einige, wenn sie daraus trinken, vor allem Gifft zu preserviren suchen; wobei doch der Glaube das beste thun muss.

Cornua, 1) Hörner insgemein: kommt also in diesem Verstande mit den vorigen überein; 2) wird auch eine Art der überaus grossen, dicken, und lang

lang austehenden Nägel an Händen und Füßen also genannt, indem sie beynahe einem Horne gleichen: so werden auch hierunter die Hornförmigen Tubercula oder Knoten an den Fingern verstanden. Diese wegzu bringen, braucht man innerlich Purgantia, Mercurialia und Sudorifera &c. alia, it. essent. Lignor. tinet. ʒii &c. äußerliche Mittel aber sind, welche sie erweichen, und hernach weg schaffen; dahero können unterschiedliche Cataplasma, Emplastrum, Balnea &c. aus Chamomill. Melilot. sem. Foen. grac. Lini, rad. Alth. &c. gemacht werden, item Emplastrum de Labdano, de Thée, de Ranis cum 4plo ʒii, oder

℞ Gumm. Galban. cum. V solut. &

iterum inspissat. ʒi.

ammoniac. ʒs.

fal Gemme ʒi.

Cere

Resinæ ana q. f.

f. Emplastr.

Einige machen ein Cataplasmata aus Ziegen-Koth, mit Milch und Feigen, und schlagens warm auf, andere recommandiren dieses:

℞ Mercur. dulc. ʒij.

Virid. æris ʒiſ.

Mell. roſar. ʒs.

f. Liniment. damit beschmieren sie die Cornua drey- oder viermal warm, hernach waschen sie sie mit Ω Vini camphorat. ʒi. Ω Θαci cum ℥ a parat. ʒi. ab, oder reiben sich öfters mit Ω matrical. elixir Vitæ, Ω Lumbric. Balsam. nervino &c. Andere greissen sie mit dem Oleo Antonii an.

Cornua Ammonis, Ammons - Hörnlein, ist ein also figurirter Stein.

Cormua uteri, sind auf beyden Seiten die kleinen Beulgen oder Hübelgen am Grunde der menschlichen Gebähr-Mutter.

Cornus, Cornel-Baum, wächst ungewartet an feuchten und dünnen Orten: Die Früchte davon adstringiren sehr, dienen wider die Hemorrhagie, Durchbruch, Rothe-Ruhr, übrigen Menses: die Blätter im Decoq, oder gepülvert gebrauchet, sind ebenfalls wider diese Gebrechen dienlich.

Corona, heißt insgemein eine Crone: in der Anatomie heißt also der vorderste Processus des unteren Kinn-Backens, nimmt den Tendinem

Hh 3

nem des Musculi temporalis an sich; der hinterste ist Condylodes, siehe Processus.

Corona Monachi, siehe Taraxacum.

Terra, siehe Hedera terrestris.

Coronæ Serpentum oder Viperarum, Schlangen-Cronen, werden also von den Landstreichern die Scheeren der grossen Indianischen Garnelen genennet, sind weisse und zackige Beinlein, wie Palm-Zweige, überaus glatt, und wie das schönste Helfenbein anzusehen, haben aber ganz keine Gleichheit mit einigen Cronen: es werden auch solche falsche Schlangen-Cronen von den ausgetrockneten Milch-Zähnen der Spani-Ferkel gemacht.

Coronopus hortensis, herba Stellæ, zahn Brähen-Fuß, wird in Gärten gezeugt, die Blätter stärcken die Nieren, und sind wider das Blut-Harnen gut, so von verschryten Nieren entstehen.

Coronopus sylvestris, Serpentina, wild Brähen-Fuß, die Blätter dienen wider den Schlangen-Biss, der Saame gegen die Blut-Flüsse.

Corpulentia, dick, fett-bäuchig, wie man im Sprichwort saget: einen Bürgermeister-Bauch haben.

Corpus, der Leib, ist allen bekannt, und wird sowol von Menschen, als vom Vieh verstanden. Bey den Chymicis aber heißt Corpus dasjenige, worinnen eine verborgene Tugend und Kraft stecket.

Corpora globosa, die rundlichen Körper der Zungen, werden auf der Ober-Fläche der Zungen gefunden, machen die Empfindung des Geschmacks.

Corpora nervosa, das Spann-ädrige oder schwammichte Wesen des männlichen Gliedes.

Corpora striata, die gestreiften Körper des Gehirns.

Corpora unguiformia, die Vogel-Klaue ähnlichen Theile der Zungen, liegen häufig zwischen den Drüsen, ragen auf der Fläche der Zungen hervor, und neigen sich ein wenig eingebogen gegen das hintere Theil.

Corpus album, siehe Argentum, auch Parastate.

Corpus callosum cerebri, die Hirnschwüle, ist ein sehr weisses und etwas hartes Wesen des Gehirns, fasst aller Windungen March in sich.

Corpus

Corpus pampiniforme, das Weinreben-förmige Wesen, oder
Corpus pyramidale, das Birn-förmige Wesen, sind Blut- und
Puls-Ader, welche wunderlich durch einander lauffen, und in die Hoden
gehen.

Corpus pro balsamo, der Körper zu allen Balsamen, ist das
ausgeprechte Muscaten-Nuß-Oel.

Corpus quadratum, ein guter, gesunder, starker und wohl-
gesetzter Leib, ein vierzehötiger Kerl.

Corpus reticulare, das Netz-förmige Wesen der Haut, so aus
vielen kleinen Löchern bestehet.

Corpus rubeum, siehe Aurum.

Corpus varicosum, siehe Parastata.

Corporisatio, Corporificatio, heift bey den Chymicis, wenn ein de-
fullirter Geist wiederum einen Leib an sich nimmt: es ist aber dieser Leib
erhöhet, und übertrifft gar weit denjenigen, woraus er gezogen, weil die-
ser Körper das Geheimniß seines mixti in sich begreift.

Corrigens, Corrigentia, verbessernde Mittel, werden diejenigen
genannt, welche zu einigen Arzneyen, ihre Kraft zu stärken, oder besser
und hurtiger zu operiren, gesetzt werden: also ist Cremor und Sal Fri
ein Corrigens der Senne, Castoreum und Pfeffer des Opii. Weil auch
einige Medicamenta wegen des Geschmacks und Geruchs unangenehme
sind, so pflegt man zu solchen Succ. Citri, ▽ Cinnamom. Syrup. Sacch. &c.
zu thun, und dann werden solche zugesetzte Mittel auch Corrigentia
genannt.

Corroboratio, Corroborans, siehe Confortans.

Corrodentia, siehe Cathartica.

Corrosio, Zerfressung, Zernagung, ist, da man coagulirte Sa-
chen, vermöge eines beissenden Spiritus, zu Kalck bringet. Die Arzneyen
aber, welche fressen und nagen, werden Caustica genennet, welche an ih-
rem Ort zu suchen.

Corrugator, ist ein Augenlieds-Mäuslein.

Corruptio, eine Verderbung, es mag gesaget werden wovon
es wolle.

Cortex, Liber, die Rinde, Schale, Bast, ist der auswendige
Theil, welcher das Holz an den Bäumen, Stauden, Alessen, wie ein
Fell bedecket.

Cortex Bugiae, siehe Juniperus.

Cortex

Cortex febrifugus, } siehe China Chinæ.
peruvianus,

Cortex Capparum, Capern-Rinde, bestehtet aus dicken, asch-fahl-sen, runzelichten und locherichten Schalen, welche von der Wurzel des Strauchs abgeschälet, und wie Zimmet zusammen gerollt werden, hat einen scharffen, auch etwas bittern Geschmack: kommt aus Alexandria, Egypten und Apulien, wird wider Milk-Beschwer sehr gerühmet.

Cortices Granatorum, Granat-Schalen, sind dunkel-braune harte Rinden, äußerlich rauch und wie alt Leder (daher sie auch Malicorium heissen) anzusehen, inwendig sind sie bleich-gelb, und haben einen zusammenziehenden Geschmack, müssen wohl gedörret seyn, und nicht schmücklich schmecken, haben eine sehr zusammenziehende Kraft; das Decoc davon wird äußerlich zur Preservirung der Augen in den Pocken gerühmet; es dienet auch, die wacklenden Zähne fest zu machen, und wehet dem blutenden und faulenden Zahngfleisch.

Cortices ligni Sancti, siehe Guajacum.

Mandragoræ, Allraun-Schalen; diese müssen immer frisch gesucht werden, so viel es möglich, und zwar die besten, welche ausswendig röthlich-grau, und mit einer dünnen Schale, welche etwas kraus und chagriniert, versehen, inwendig aber grau-weiss sind. Vor diesem hat man diese Rinde in Wein gelegt oder gesotten, und wegen ihrer narcotischen Kraft denjenigen gegeben, welchen ein Arm oder Bein abgenommen werden sollte, damit sie den Schmerzen nicht fühlen möchten; und das hieß ein Schlaf-Trunk. Weil aber solches sehr gefährlich, so wird es heut zu Tage nicht mehr geduldet.

Cortices Thymelæa, siehe Thymelæa radix.

Cortex Winteranus, Sieber-Rinde, bestehtet aus einer dicken und dichten zusammen gerollten Rinde, ist äußerlich mit einer asch-farbenen, mosichten und von vielen Rissen gespaltenen, ungleichen Schale umgeben, inwendig aber braünlich anzusehen, eines scharfen aromatischen Geschmacks und sehr wohlriechenden Geruchs. Kommt aus West-Indien, allwo sie zum erstenmal von einem Englischen Ritter, Namens Wilhelmus Wintero, gefunden, und in England gebracht worden, und von diesem hat sie auch den Namen: sie wird auch Chaquerille oder Schacharilla genemnet; hat eine erwärmende und zertheilende Kraft, stärcket den Magen, macht das scorbutische Geblüt flüssig, dienet wider Paralyse, curiret die Wechsels-

Wechsel- und Fleck-Fieber; wird von 10. bis 15. gran pulverisirt gegeben, und wenn man nur ein Infusum oder Decoctum davon machen will, kan man j. bis 3ij. nehmen. Ein Stücklein von dieser Rinde unter den Taback in die Pfeiffe gesteckt, giebet einen guten Geruch.

Cortex Winteranus spurius, ist der weisse Zimmet, siehe Canella alba.

Corticalis substantia Cerebri, das Rinden-förmige Wesen des Gehirns.

Corvus, ein Rabe: die Asche von jungen Raben wird für ein Specificum wider die Epilepsie gehalten. Das Herz vom Raben vertreibt die Schlafsucht.

Corylus, die Hasel-Straude: die Nüsse davon werden Nuces Avellanae genannt: wächst hin und wieder auf den Bergen, in der Ebene und in den Thälern. Die Hasel-Nistel aber zu rechter Zeit abgenommen, zwischen zwey Frauen-Tagen, das ist, vom 15. Augusti bis auf den 8. Septembr. wird wider die schwere Noth sonderlich gelobet, das Pulver oder die Rasura davon, von 3j. bis 3r. oder 3i. nachdem der Patient alt, gegeben: hierzu ist auch das Mehl aus den Käzlein oder ♀ Coryli gut. Die Bergleute machen auch ihre Glück- oder Wünschel-Ruthen davon, wenn sie recht auf den Mittag am Johannis-Tage eine Rüthe mit einem Schnitt abschneiden. Wenn von dem Holz der Spiritus destillirer wird, so geht ein Oleum mit über, welches, wenn es mit C. C. usf. rectificirer, gold-farbig und das rechte oleum heraclinum Rulandi wird. Dieses hat dreierley vortreffliche Kräfte, (1) ist es wider die Epilepsie dienlich, (2) stillets admirabel die Schmerzen, und (3) tödtet die Würme. Die Dosis sind vi. vii. viii. bis x. Troyffeln.

Corymbi, heissen die obersten Spitzen einiger Pflanzen, als wenn die Zwiebeln und Lauch in der Blüte stehen, und gleichsam Köpfe präsentieren: bey den Neuen werden auch einige flores Compositi, als Bellis, Chrysanthemum, darunter verstanben.

Coryza, siehe Gravedo.

Cosmetica, Schminck-Artneyen; sind solche Mittel, mit welchen man die Blättern, Flecken, Sommerprossen und andere Unreinigkeiten der Haut an Händen, und vornehmlich am Gesichte, wegbringen, und dieselbe rein halten kan, solche sind ▽, album. Ovor. flor. Fabar. Sigill. Salomon. Camphor. Tinct. Benzoës, ol. ♀ p. d. Tinct. Fellis Tauri, Magister. Marcasit. &c.

Si

Costa.

Costa, Costz, Pleura, Spathæ, Ribben, sind Brust-Beine, welche vom Hals bis in die Dünne gehen: Sie umgeben die Brust, und schützen sie gleichsam, sind gegen den Rücken und an den Seiten beinicht, von vorne aber und gegen das Brust-Bein freylich. Ihrer sind an der Zahl zwölfe, davon sieben ganze und wahre, Costa vera, und fünf kurze oder falsche, Costa spuræ genannt werden; sie stellen mit ihrer Gestalt einen Bogen vor, oder einen Abschnitt eines unvollkommenen Circkels, die oberen sind grösser, die unteren kleiner. Ihr Nutzen ist, die Brust zu befestigen, und die Mäuslein samt etlichen andern nahe gelegenen Theilen zu unterstützen, weshwegen sie auch sehr viel zur Einathmung beytragen: hierzu kommt, daß sie die in der Brust enthaltenen Theile und die obren Theile des Unter-Leibes einiger massen verwahren, und vor aller äußerlichen Ungelegenheit beschützen.

Costa sartoria, Fischbein, kommt vom Wallfisch her, ist eigentlich kein Bein oder Ribbe des Fisches, sondern seine Kiefer, und dient ihm statt der Zähne, deren sie sonst keine haben. Diese Kiefer sind innerhalb des Leibes, im Rachen, und an der Zahl bey 800. klein und gross, von 3. bis 16. Schuh lang, haben am Ende Borsten, wie Pferde-Haar, worauf die Zunge ruhet, welche man den Bart vom Wallfisch nennt.

Costa spinosa, siehe Lacuia Sylvestris.

Costus Arabicus, Arabische Costu-Wurzel, ist eine lange und dicke Wurzel, an der Farbe wie Buchsbam anzusehen, eines scharfen und etwas bittern aromatischen Geschmacks, welches dem Geschmack der Viol-Wurz nahe kommt, wird etwas hol und krumm gewunden, aus Syrien, Arabien und andern Orientalischen Ländern in Europa gebracht, und zum Theriac genommen. Man hat dreyerley Species der Cost-Wurzel, deren (1) Costus Arabicus verus, die Arabische Cost-Wurzel, (2) Costus dulcis, die süsse Cost-Wurzel, und (3) die bittere Cost-Wurzel, Costus amarus, welche doch alle von einerley Gewächs herkommen, also, daß unter der Arabischen und süßen Cost-Wurzel gar kein Unterschied ist: ja es soll auch die bittere von denselben nicht zu unterscheiden seyn, indem die Arabische und Anfangs süsse Wurzeln mit der Zeit bitter werden. Und weil die zwey ersten sehr rau, so gebrauchet man die dritte zum Theriac. Je frischer sie ist, ie besser wird sie gehalten; muß dicht, compact, wohlriehend und aromatisch seyn, der Geschmack aus einer Süßigkeit und Bitterkeit temperiret. Sie erwärmet, trocknet, eröffnet und zersetzt,

theilet, wird wider Magen-Leber-Mutter- und Nieren-Beschwerungen gebrauchet.

Costus corticosus oder *ventricosus*, wird von einigen Materialisten, wiewohl ganz falsch, der weisse Caneel genannt; siehe *Canella alba*.

Costus hortensis minor, siehe *Ageratum*.

Costus hortorum, siehe *Mentha Saracenia*.

Costus niger, die schwarze Cost-Wurzel, wird zuweilen von einigen die Wurzel des Krauts Christophorianz genannt.

Cotinus Plinii, siehe *Lignum Füstel*.

Cotula foetida, stinkende Chamillen, wachsen häufig hin und wieder auf den Feldern, werden wider die Wassersucht gerühmt.

Coturnix, die Wachtel, das Fett davon mit pulv. Hellebor. nigr. oder rad. Pyrethr. zum Liniment gemacht, und glandem penis damit bestrichen, soll vortrefflich wider die Unvermögenheit seyn; item, das Cerebrum davon mit Unguent. myrtia. vermischt, und das Gesicht eines Epileptici damit bestrichen, soll ein wunderwürdig Hüfft-Mittel seyn.

Cotile, eine Pfanne, siehe *Acetabulum*.

Cotyledones, werden vom Hippocrate solche Dinge genannt, die eine Höle haben, oder die Cavitäten selbst einiger Dinge: bey den Weibern wird der Mutter-Kuchen *Cotyledon* genannt. Wegen dieser Gleichheit findet man auch *Cotyledones* in denen Thieren, sonderlich, welche nur eine Frucht tragen, wie hiervon Blasius in seiner *Zootomia* zu sehen.

Cotylis, die Höle oder Cavität des Hüfft-Beins.

Coxa, *Coxendix*, *Iichion*, die Schoss oder Hüfste.

Coxa os, oder *Os coxendicis*, das Hüfft-Bein, siehe *Os*.

Cramba ist *spasmus flatulentus*, der blähende Krampff.

Crambe, siehe *Brassica alba vulgaris*.

Cramplus, siehe *Convullio*, *Spasmus*.

Cranium, der Hirnschädel, siehe *Calva*.

Cranium humanum, die Menschen-Hirschale, so für Medicina kommt, muss von den hingerichteten armen Sündern, oder denjenigen, welche im Kriege umkommen, nicht aber vom Kirchhof gesucht seyn; wird als ein recht sonderlich Mittel wider die Epilepsie gehalten, vornehmlich das *os triquetrum* oder dreieckigte Bein, so zuweilen, aber gar

selten zwischen der Sutura sagittali und Lambdoidea gefunden wird; im übrigen dienets auch wider Kropfe und Knollen am Halse, worinnen es für ein arcanum gehalten wird, ist auch ein gewisses Mittel wider die Gelbesucht.

Crasis, ist die rechte temperatur eines ieden humoris oder Gaffes. Craticula, ein Rost, deren sind verschiedene in den Chymischen Dessen zu finden.

Crassula major, siehe Fabaria.

Craye de Briançon, siehe Smectis.

Crayon, siehe Plumbago.

Cremasteres, sind ein Paar Hoden-Mäusestein, siehe Musculus.

Cremor, siehe Chylus.

hordei, Gersten-Graupen.

tartari, ist nichts anders, als ein etwas gesäuberter Weinstein; denn es findet sich bey dem Tartaro ein irdisch und hefichtes Theil, welches von unserm Magen nicht kan bezwungen werden, und als ein Kalz darinnen liegen bleibet, dahero ist es nothig, daß der Tartarus etwas gereinigt, und das grobe hefichte Theil davon abgesondert werde. Es wird der Weinstein in warmen Wasser solviret, oft und wohl mit einem Stock umgerühret, daß er sich ganz solvire, wenn er sich also solviret, so setzt sich oben eine Haut oder salzartiger Schaum, welcher mit einem lochrichten Schaum-Löffel abgenommen, getrocknet und pulvrisiret wird. Er incidiret die zähnen Crudigkeiten sehr, reiniget, beförvert den ☐ und laxiret ganz gelind.

Crepitus Lupi, Fungus Chirurgorum, Posit, Bubenfist; ist ein runder exformiger Schwamm, so fast keinen Stiel hat, und ist anfanglich mit einer weissen Haut überzogen, und mit weissen Marck angefüllt, nachmals wird die Haut gleichfarbig, und das Marck, wenn es verdirtet, zum kleinsten, dürresten, stinkenden, brauen Pulver, und giebt einen staubichsten Rauch von sich, wird auf trocknen Wiesen gefunden. Ist zweyerley, ein kleiner, Fungus ovarus genannt, als eine Nuss oder En groß, der andere als eines Menschen Kopff groß, hat eine adstringirende Kraft, stillet das Bluten, trocknet fliessende Geschwüre, hemmet den starken Gulden-Ader-Fluß; der Staub daraus ist den Augen sehr schädlich.

Creta, weisse Breide, ist gleichsam ein von Natur zubereitetes Bleyweiss, wurde anfangs aus der Insul Creta, so ieho Candia heisst, gebracht,

gebracht, ist nun allenthalben in Europa zu finden: kommt mit dem Blei-weiß an Kräften sehr überein, versüsst auch alle böse Säure, und wird wider den Sood gebrauchet: äußerlich dienet sie wider den Rothlauff und andere Entzündung der Glieder, kühlet und trocknet alle böse Schäden, dienet auch zum Einstreuen wider Mundseyen der kleinen Kinder.

Creta umbria, braune Kreide, Umber, wird also genennet, weil sie aus einer Landschaft in Italien, so vor diesem Umbria geheissen, nunmehr aber Ducatus Spoleto ist, gebracht worden: wiewol sie auch in verschiedenen Stücken aus Egypten und Orient kommen soll. Muß in grossen Stücken, schön zart, und von einer recht braunen Couleur seyn; wird zum Mahlerey gebrauchet.

Crethamus, Foeniculum marinum, Meer-Zenkel, Meer-Bacillen, wird in Gärten erzoagen, treibet Menses, Harn und Stein, dienet wider die Gelbesucht und Harn-Winden.

Cribratio, Durchsiebung, geschiehet, wenn man Dinge, so im Mörsel klein gestossen, durch ein pergamenten oder hären Sieb treibet: durch dieses werden die vollkommen klein gepulverten, durch jenes die gröblich zerstossenen Dinge gesiebet, und also das feine von dem groben gesondert.

Cribrum, das Sieb, mag hären oder pergamenten, bedeckt oder unbedeckt seyn.

Cribrosum Os, siehe Os.

Cricoarytænoidei, siehe Musculus.

Cricoides, der Ring-förmige Knorpel, bey dem Anfang der Lufft-Röhre.

Cricothyroidæi, siehe Musculus.

Crinale, wird vom Sculteto ein Augen-Instrument genennet.

Crinones, Cometones, Dracunculi, Mitesser, Zehr-Würme, sind kleine Würmlein, welche in der Haut der jungen Kinder als kleine schwarze Härigen steken: sie sind eine ordinäre Ursach der Schwindung und Abnehnmen der Kinder; die Kinder schreyen und weinen unter stetem Waschen, und dann sagen die Weiber, das Kind sey entweder beschrien, oder habe die Mitesser. Solche Würmer sind aus der Haut zu locken, und zwar also: das Kind wird in ein Bad von Honig-Wasser oder süsser Milch gesetzt, darinnen mit Honig-Zeig gerieben, also kommen sie mit dem Schweiß, wie kleine schwarze Härigen, aus den Poris heraus, so man alsdann mit scharffen Nageln, oder kleinen Messerlein, oder Brod-Kinde wegbrin-

wegbringen kan, und solches muß etliche mal wiederholet werden. Kommen sie endlich wieder, so müssen sie fundamental, d. i. aus dem Grunde und gänzlich weggeschafft werden; und zwar nach Timai von Gulden-Klees Cat. Lib. V. cap. 23. Anleitung: innerlich wird Tinctur. Antimon. oder essent. Myrrh. und pulvis Viperinus gegeben; äußerlich werden sie in obbeschriebene Bäder gesetzt, und nach dem Abreiben täglich mit Aqua aloëtica abgespielt: das aloëtische Wasser besteht aus ▽ Absinthii ℥ij. in welchem Aloës hepatic. ℥ij. dissolviret worden. Ich glaube gewiß, daß auch solches ein gelind Mercurial-Wasser thun solle.

Crisis, ein Wechsel der Krankheit, wenn selbe entweder nachlässt oder ärger wird.

Crista galli, der Hahnen-Kamm, ist ein spitzer Fortsatz des siebförmigen Beins, verhindert, daß die zangenförmigen Fortsätze der Geruchsnerven einander nicht drücken mögen.

Crethamus, siehe Crethamus.

Croci, siehe Apices.

Crocodilus, Crocodill, ist ein abscheulich grausam Thier, und die größte Art Eyderen, welche zuweilen 18. bis 20. Schuh lang sind, weisen sie, so lange sie leben, an der Größe zunehmen, und werden deswegen in dem Buch Hiob Cap. 40. v. 20. durch den Leviathan verstanden. Sie halten sich meist in dem Fluß Nilo in Ächiopien auf, gehen aber zugleich aufs Land, die Mahreung zu suchen, allwo sie auch die Menschen, wenn sie dieselben erhaschen, verschlingen. Sonsten sollen die Crocodillen vierzig Tage ungeessen bleiben und leben können. Daß man aber vorgiebt, sie könnten im Kauen den oberen Kinnbacken, wie den untern bewegen, ist ganz erfichtet, indem derselbe, wie an allen andern Thieren, ganz fest am Cranio und unbeweglich ist.

Crocodilaria cristata, ist vielleicht diejenige grosse Wasser-Eyder, welche mit ihrem scharffen Schwanz dem Menschen ein Bein abhauen kan, und deswegen von den Italienern Caudiverbera genenitet wird, wovon der Herr Ludolf in seiner Historia Äthiopica Lib. I. Cap. XI. und dessen Commentario pag. 189. kan gelesen werden.

Crocus, der rechte und gute Safran, besteht aus den innern Fäserlein einer Blume dieses Namens, welche eine roth-gelbe Farbe, einen scharfschärften, etwas bittern und öhlchten Geschmack, und sehr durchdringenden Geruch hat. Wird theils aus Orient, am meisten aber aus Spanien, Frankreich, England und Oesterreich in Säcken heraus gebracht, und

und sowol ganz als gestossen zu vielerley Gebrauch angewandt. Diese Blume wächst aus einer Wurzel wie eine graue Zwiebel; mitten in den Blumen findet man den Blut-rothen Saffran, wie ein schmales Zünglein mit drey Fäserlein, welche zwischen andern sechs Fäserlein oder gelben Zapflein hervor schießen. Man hat verschiedene Sorten des Saffrancs, nachdem er entweder aus Turcsey, aus Persien, aus der Insul Madagascar, aus Spanien, Frankreich, England und Oesterreich kommt; unter allen aber ist der beste in Oesterreich unter dem Flus der Enns, und heisst Crocus Austriacus, welcher am berühmtesten, und alle andere, auch den Orientalischen übertrifft. Die Probe des Saffrancs ist, daß er (1) eine breite, lange und starke Blume hat, welche (2) licht-roth an der Farbe, auch (3) von guten und starken Geruch ist, (4) soll er nicht zu viel weisse oder gelbe Enden an der Blume haben, (5) nicht pußig noch zapfisch, (6) nicht schmierig, klebrig noch schwarz, noch (7) feucht oder nass seyn. Seine Kräfte sind vorz trefflich, theils auflösend, theils stillend und balsamisch, ist der Lungen sehr dienlich, und wird deswegen Anima pulmonum. Die Seele der Lungen genannt; stärcket das Herz und Lebend-Geister, treibt die Menschen, befördert die Geburth, macht schlafen, stillet Schmerzen. Preparata davon sind das Extractum, die Tinctura Croci, das Electuarium de Ovo, und das Emplastr. Oxyrocceum; die Dosis des Croci in Substantia ist ʒj. des Extracti gr. xv.

Crocus chymicus, Chymischer Saffran, heisst ein aus den Mineralien und Metallen bereitetes Kalck-Pulver, welches der Farbe nach, dem Saffran fast beykommt; also ist in der Offizin

Crocus Martis, welcher zweifach ist, als adstringens, anhaltender, und aperitivus, öffnender. Der Crocus Martis adstringens wird durch bloße Calcination des ♂tis gemacht; Crocus Martis aperitivus aber wird präpariret, wenn man gleich so viel Schwefels unter gleich so viel Limatura Martis, oder Feil-Staub von Stahl mischet, und im Δ wohl ausbrennen läßet; oder, wenn man ein Stück Stahl bey einer Esse recht glüend macht, ein Stück ganzen Schwefel daran hält, woron der Stahl wie Butter zerschmelzet, und ins Δ füllet, welchen man im reyerberir - Δ so lange ausglüet, bis ein roth Pulver daraus wird.

Crocus metallorum, ist ein Brech-Mittel und gelblich Pulver wie Saffran; wird bereitet, wenn Hepar ʒii zum öffnern mit warmen ▽ abgeschwemmet, von dem ♂t befreyet, und also ausgesüßet wird. Hier von werden die Vina emetica durch eine Infusion bereitet; infandizet man ʒi. Wein

Wein auf Croci Metallorum Ia. so wird das Aqua benedicta Ruland
präpararet seyn.

Crocus Veneris, siehe Es ustum.

Crocus Indicus, siehe Curcuma.

liliorum alborum, siehe Lilium album.

Crotaphites, werden die Schlaf-Mäuslein genannt, weil sie die
Hölen der Schläfe füllen, und die Schlaf-Beine bedecken.

Cruces Trophaoram, siehe Intestinum.

Cruciata, Creuz-Braut, wächst an den Gräben, Bächen und
Reinen der Acker, und unter den Dorn-Büschen, ist ein schön Wund-
kraut, und wird deswegen innerlich und äußerlich zu den Brüchen ge-
brauchet.

Crucibulum, ein Schmelz-Tiegel.

Cruditas, heißt insgemein roh, ungekocht, unausgearbeitet.
In der Praxi liestet man dieses Wort auch, allwo es von rohen und un-
verdaulichen Speisen oder Milch-Saft, item von allerhand Unreinig-
keiten im Magen verstanden wird. Also kommt vor

Cruditas acida, saure Cruditaten oder Unreinigkeiten im Magen,
werden durch sauer Aufstoßen, sauer Vomiren erkannt, und durch Precipi-
tanta und Absorventia weggeschaffet; solche sind alle fette und gesiegelte
Erde, Böls alb. und Armen. Marga, Lac Δ , Alabastr. Crystall. montan.
Corallia, Lapid. 69. Matr. Perlar. C. C. und Ebur. usf. &c.

Cruditas amara, biliosa und nidorosa, bittere, galicht- und stin-
kende Cruditaten, werden durch Bitterkeit im Munde, Eckel, Herz-
Schw. und wenn es als faule Eyer aufstoßt, erkannt: hierwider brauche
man, über angefaherte Precipitanta, insonderheit Crystall. mont. Acida
und Salsa; Acida sind $\text{A}\Theta\text{li}$, $\text{A}\Theta\text{is}$, O , succus Citri, Ribium, Granator.
Acetol. Semperviv. maj. tinct. Rosar. $\text{A}\Theta$ corallifat. Salsa aber sind Crem.
und Crystall. $\text{A}\Theta$ ri, Arcan. duplicat. flor. $\text{A}\Theta\text{ci}$, $\text{A}\Theta$ foliat. $\text{A}\Theta$ ri.

Cruditas puruosa, Röt- und schleimiche Cruditaten, werden
durch Magen-Drücken und Kalte im Magen erkannt, und mit Diluenti-
bus und Laxantibus gehoben, als decoct. Passular. decoct. Lignor. infus.
Thee und Veronic. mit fol. Sennae &c.

Cruor, heißt entweder das Blut, welches noch in den Adern ist,
oder welches aus den Blut-Gefäßen kommen.

Crucia-

Crurales venæ & arteriæ, heissen die Blut- und Puls-Aderen im Schenkel-Beine.

Crureus, siehe Musculus.

Crus, Crura, Schenkel-Bein, gehet von oben bis ans Knie, ist das stärkste und grösste: von vorne rund, und hinten etwas eingebogen und rauh, erstreckt sich gleich niederwärts, ist von oben und unten mit ansehnlichen Ansätzen, so mit ihren Fortsäzen vereinigt, gerüstet.

Crusta, jede Rinde, Wörst, Brustfe, als am Brod, item der Schorff.

Crusta lactea, siehe Achores.

Crusta mucosa, die schleimigste Bruste, vornehmlich des Gallen-Gläsleins.

Crusta villosa, die zottigste Bruste des Magens, der Gedärme, der Speis-Röhre.

Crux cervi, heisset das Beinlein, welches in dem Herzen des Hirsches manchesmal gefunden wird; ingleichen Os oder ossiculum de corde Cervi, Hirschkreuz.

Crystallinus humor, der Crystallen-Saft oder Feuchtigkeit im Auge, wird wegen seiner Durchsichtigkeit und Dicke mit diesem Namen beleget, ist aber ganz ungereimt ein Saft genennet worden, massen es mehr unter die harten als fliessenden Theile gehoret: auf seinem Seiten-Umfang hat er eine Circul-runde Figur, vorne ist er wenig, hinten aber mehr erhöben.

Crystallisatio, Crystallisirung, oder Crystallische Anschiesung; diese folget nach der Evaporation und Coagulation, wenn nemlich die zuvor solviren Salia acido-salsa, nachdem die überflüssigen wässerichten Theilzgen durch die Würme weggetrieben, in ein durchsichtiges, schon eckiges und Crystallen-formiges Wesen anschiesen. Man kan nicht ohne Unterscheid von allen Salibus Crystallen erhalten, denn diejenigen, welche fixa und alcalisata genennet werden, geben niemalen Crystallen; dahero müssen sie vielmehr von den salinis bereitet werden, item von den acidis, welche ein häufig untermischter haben, wie die Salia essentialia der Pflanzen, Clemor und Crystalli Fct, und die nicht gar zu stark calcinirten Salia fixa Mineralium, als Salpeter, Bitriol, Allaun. Es kommen aber zwey Puncta bey der Crystallisation zu mercken vor, (1) daß der zuvor wohl filtrirte Liquor bey der Sonnen oder Feuer aller seiner Feuchtigkeit beraubet werde:

K

werde: wo man dieses nicht accurat obseruiret, so wird iederzeit die Arbeit vergeblich seyn. Man wird aber die Verbrauchung der Feuchtigkeit kaum besser abnehmen, als wenn sich eine salzhige Haut oben auf den Liquorem gesetzt: lässt sich diese sehen, so muss man ohne einziges agitiren den Liquorem an einen kalten Ort setzen, da werden in kürzer Zeit die Salia von der Schwere der Luft gezwungen, und in Crystallen gesetzt werden.

Crystalli artis oder Veneris, Grünspan-Blumen, und Crystallen, sind nichts anders, als mit der Säure des Wein-Eßigs angefüllte und zu einem Salz oder Buriol gemachte Kupffer-Theilgen, und werden auf gemeine Weise crystallisiert, wenn der Grünspan in destillirtem Eßig solviret, filtrirt, abgerauchet, und im Keller crystallisiert wird. Sie müssen aus schönen, grossen, klaren und durchscheinenden Crystallen bestehen, wohl ausgetrocknet, und nicht mit Holz vermischet seyn: werden in der Medicin, die Wunden von dem faulen Fleisch zu saubern, gebrauchet.

Crystalli lunares, Silber-Crystallen, werden aus dem im ♂ oder Aquafort aufgelösten, und nachmalen zur gehörigen Consistenz abgerauchtem Silber gemacht: sie sind vortrefflich gut, die Wassersüchtigen zu purgiren, indem auch nur gr. ij. in Brod oder sonst etwas eingenommen, das wider-natürliche Gewässer häufig abtreiben können. Werden auch Vitriolum Luna genannt.

Crystalli tartari, Weinstein-Crystallen, werden bereitet, wenn man den rothen Weinstein in ▽ siedet, und entweder die oberste und salzhige Haut abschäumet, oder das übrige zu Crystallen anschiesßen lässt. Die besten sind, so in grossen, weissen und durchscheinenden Crystallen kommen, auch nicht viel kleinen und schwarzen Unrat untermischt haben. Sie eröffnen und laxiren, lösen den festen Schleim in den Gedärmen auf, werden deswegen vor und mit den Purganzen gebrauchet, sie kühlen und dämpfen auch die Hitze. Vornehmlich sind sie denen Wassersüchtigen, Engbrüstigen, und vor die Tertian- und Quartan-Fieber gut. Man giebet eine halbe, bis drey Drachmas in Suppe, oder einem andern bequemen Liquore ein.

Crystallus, ist ein weiß-heller, durchsichtiger und nicht gar zu harter Stein, wie ein Eis anzusehen; wird hin und wieder in Europa, auf den Alpen-Gebürge, in Böhmen, Ungarn ic. gefunden, und Zweifels ohne aus seinem hellen Stein-Wasser gezeuget, indem man zuweilen in dessen Mitten noch

noch einen Tropfen siehet. Dieses finden sich vier Species, als (1) der ganz helle Crystall, wie ein Eis, sonst auch Crystallus montana genannt, (2) der sechseckigte, welcher Iris genennet worden, (3) der gelbliche, und (4) der halb-runde, welcher unten platt, und oben gewölbt, auch deswegen wie ein Brenn-Glas zu brauchen ist; und weil er viel härter als die übrigen ist, so wird er für den besten Crystall gehalten, und der falsche Diamant oder Pseudo-Adamas genennet. Er hat eine kühlend- und anhaltende Kraft, wird deswegen in hizigen Fiebern unter der Zungen gegen den Durst, und in der Hand gegen die Hitze gehalten, item wider die rothe Ruhr und andere Bauch- und Mutter-Flüsse gepulvert gebraucht; mehret den Säugenden die Milch in den Brüsten, wird auch als ein Alexipharmacum wider den Mercur. sublimat. gerühmet, deme doch nicht allein zu trauen.

Cubeba, Cubeben, sind runde durre Körner, wie Pfeffer anzusehen, doch öfters etwas grösser und nicht so schwarz, sondern graulich, auswendig mit einer runzelichten Schale und kleinem Stiel versehen, inwendig aber etwas hol, und einen kleinen runden Kern in sich haltend; werden aus Ost-Indien gebracht, alioo sie in der Insul Java häufig wachsen, und zwar, wie Herrmann und Pomet wollen, an einem Convolvulo; sie müssen schön groß und wohl gewachsen, auch nicht zu runzlich seyn. Sie erwärmen den Magen und Eingeweide, stärken die Nerven und das Gedächtniß, auch das Haupt, werden wider den Schwindsel sehr gerühmet, machen einen guten Athem im Munde gekaut.

Cubiforme Os, Cuboides, Polymorphon, Tessera, das Würfelfe-
Bein, siehe Os.

Cubitus, Focile majus, Olecranon, Propigion, Ulna, der Ellenbo-
gen, erstrecket sich von der Biegung des Arm-Beins, bis zur äussersten
Hand, bestehet aus zwey Beinen, so an beyderseits Ende zusammen han-
gen, und in der Mitten zu einer bequemen Stellung der Mäuselein von
einander stehen, unter denen das untere und grössere den Namen des
ganzen behält, und der Ellenbogen genennet wird; das andere kleinere
und obere heisset die Schiene und Focile minus oder Radius. Die grosse
Ellenbogen-Nöhre ist bey einem Menschen von guter Statur, beynahe
anderthalb Finger länger, als die Schiene, und zwey Finger kürzer als
das Arm-Bein: die Schiene ist ein wenig dünner als die grosse Ellen-
bogen-Nöhre, und fast halb so dünne, als das Arm-Bein.

Cucullaris musculus, siehe *Musculus*.

Cuculus, der *Buckuck*, ist ein bekannter Vogel, dessen gebrannte Asche wird wider Stein-Beschwer, Magen-Weh, febrilische Paroxysmos, Epilepsie recommandiret: den Mist eingetrinken, dienet wider toller Hunde Biß. Das Ende oder die Spitze am osse sacro wird auch *Cucus* genannt.

Cucumis asininus, *Efels-Cucumern*, *Spritz-Gurcken*, wächst in Welschland und Frankreich häufig um die Stadt-Mauern, an wüsten Orten ic. Die Wurzel wird wider die Wassersucht, äußerlich vor Zahns-Weh, Podagra und Seiten-Stechen gerühmet.

Cucumis sativus, *Gurcken*, *Cucumern*, werden in Gärten gesät; der Saame davon eröffnet, treibet Harn, und wird in einer Emulsion im hizigen Fieber, Wahn-Weiß, Seiten-Weh, Lungen-Schwind- und Dörrsucht ic. verschrieben.

Cucupha, *Pileolus*, ein Kräuter-Müglein, ist eine Formel eines Medicaments, welches zwischen die Mütze, das Haupt zu stärken, genetet wird. Hierzu werden allerley wohlriechende aromatische Kräuter, Wurzeln, Blumen, Harze ic. genommen, als Rorismarin. Spic. nard. Lavendul. Saturei. Serpill. Thym. Menth. flor. Chamomill. Rom. flor. Rosar. Violar. Tunic. Aurant. Citri, Stoechad. Arab. Lilio. Convall. Primul. ver. radic. Cyper. Calam. aromat. bacc. Laur. sem. Basilic. Cubeb. Cardamom. Caryophyll. Nuc. Mosch. Macis, lign. Agalloch. Cinnamom. Castor. Mosch. Ambr. Succin. Benzoë, Storax. Man kan auch wohlriechende Essenzen, Tincturen, Spiritus und Olea destillat. eintropfen, zum Exempel:

¶ Herb. Abrotan.

Saturei.

flor. Anthos.

Spic. nard.

rad. Cyper.

Irid. à 3ij.

Nuc. Mosch.

Macis à 3j.

bacc. Juniper 3jj.

rasur. lign. Agalloch.

Cost. Arab. à 3ij.

Cinnam-

Cinnamom. eleat. 3*ij.*

Succini.

gumm. Juniper. à 3*ij.*

Benzoes.

Styrac. calam. à gr. xxv.

essent. Ambr.

Anthos à gutt. xv.

Incis. contus. mod. mediocr.

M. D. S.

Haupt-stärckende Species zum Mäzlein.

Cucurbita, ein Kolben, ist ein Chymisch Gefäß, unten rund mit einem Bauch und langem Halse: in Ansichtung ihrer Größe findet man derselben unterschiedliche, als ganz kleine, die werden Scheld-Kolben genannt; ganz grosse, in welche völ 20. und mehr ℥ Liquoris gehen, Harn-Kolben genannt, und dann von mittelmässiger Größe, schlecht weg Kolben genannt.

Cucurbita, Kürbis, werden in Gärten gezeuget, sind zweyerley, gemeine und falsche Kürbis. Der Saame kommt an Kräfften mit dem Gurken-Saamen überein; die Blätter auf die Brüste gelegt, vertreiben die Milch.

Cucurbitula, Bad- und Schröppf-Kopff.

Cuminum, Semen cymini, Römischer Kram- oder Garten-Kümmel, ist an Farbe gelb-bräunlich, länglich und streifig, eines scharffen aromatischen Geschmacks und stark widrigen Geruchs, wächst häufig in Apulien auf einem dem Fenchel nicht ungleichen Kraut, und wird aus Italien in Deutschland gebracht: man ziehet ihn auch in Negropont, doch nicht so groß und rein als der vorige. Es sollen auch in der Insel Malta noch zweyerley Arten davon gefunden werden, deren eine scharff wie Zimmet, die andere süß als Anis schmecken soll. Der Saame, als auch das Öl, zertheilen sehr die Winde in der Colick und Windsucht, stärcken den Magen und Eingeweide, befördern die Menses und Geburt, in warmen Bier gesotten und getrunken, vermindert die Milch.

Cuminum athiopicum, siehe Ammi verum.

Cuminum pratense, sylvestre, siehe Carvum.

Cuminum siliquosum oder Hypocoum alterum, schotchter wilder Kümmel, wird häufig in Spanien gefunden, blühet im Majo: das Kraut hat eine schlafbringende Kraft, wie das Opium.

Kf 3

Cum

Cum Saccharo, mit Zucker, cum melle, mit Honig ic. findet sich oft in den Recepten, vornemlich im Bolo.

Cuneiforme, Cuneiformia Ossa, siehe Ossa.

Cunilego, siehe Conyza.

Cuniculus, ein Kaninchenz; solches zur Aschen gebrannt, dienen wider die Bräune, das Fett heilet die verhärteten Gelenke und Nerven, das Gehirn soll dem Gifft widerstehen.

Cunnus, siehe Vulva.

Cuperosa, heift so viel als Es ustum.

Cypressus arbor, Cypressen-Baum, wächst häufig in der Insel Crete: in Deutschland wird er zur Zierde in den Lust-Gärten unterhalten, weil er Pyramiden-förmig wächst. Die Blätter und Nüsse ziehen zusammen, dienen wider Blutspeyen, Durchbrüche, rothe Ruht: Die Früchte oder Nüsse werden von einigen Gabula genennet.

Cypressus herba, Stabwurz-Weiblein, Garten-Cypress, wird in Gärten gezogen, kommt an Kräften ganz der Stabwurz gleich, sonderlich aber ist sie berühmt wider den weissen Fluss, item die Würmer abzutreiben, wenn man den Saamen confeciret den Kindern beÿ bringet.

Cupram, das Kupffer, ist unter den Metallen das geschmeidigste, glühet lange im Δ ehe es zum Flus zu bringen ist, lässt sich sehr ausdehnen und treiben, wird in Schweden und Dänemark häufig gefunden; insgemein wird es aus seinen eigenen Erzen gebracht, zuwellen wird es auch in etlichen Silber-Gruben, aber nur in kleinen Tropfflein oder Blättlein gefunden. Es wird von einigen in das schwarze, rothe und gelbe getheilt; die zwey ersten Sorten sind nichts anders, als das jenes nicht so pur und lauter als dieses ist; das gelbe hält noch andere Metalle in sich, und wird in Ansehung desselben entweder Es Caldarium oder Glocken-Speiss, oder Orichalcum, Messing genennet, wovon an gehörigen Dertern zu sehen.

Cureuma, Gilb-Wurtz, Gelbesicht-Wurtz, ist eine längsicht-runde, knotiche und dem Zug bei nicht ungleiche Wurzel, inn- und ausswendig gelblich, eines etwas scharffen Geschmacks und ziemlichen Geruchs: wird theils von Arabern, Persern und den Türcken über Babylon, theils von der Ost-Indischen Compagnie aus Indien gebracht; weßwegen sie auch Cyperus Indicus, Indianische Cyper-Wurtz, und Crocus Indicus, Indianischer Saffran genennet wird. Sonsten aber heisst sie bey den

den Apotheckern auch Terra Merita, vielleicht darum, weil sie zu Pulver gestossen, der gelben Ocker-Erde nicht ungleich siehet. Die beste ist, welche noch frisch, harzig, und in grossen schweren Stücken kommt, auch nicht leichtlich zerbrochen werden kan; die Wurmschichte und mit vielem Staub angefullte ist zur Arzneien nichts nutz: sie wird gar fleissig wider die Gelbesucht gebrauchet, auch wider die Stein-Gelbesucht und Lenden-Schmerzen, so von kleinen Steinen in der Blasen herruhren; befördert auch die Steinlein. Sie dienet auch wider die Wassersucht und Milz-Beschwerungen, sonderlich wenn die species diacurcumæ mit dem Stahl-Pulver, & diaphoretic. Jali &c. vermischt werden.

Cuscuta, Giltz-Braut, bestehet aus langen und dünnen Fäserlein, welche sich um andere Kräuter schlingen, wird fleissig in die Laryx-Weine und Buschel verschrieben, weil sie allen tartarischen Schleim aus den Gärmen, auch Eingeweid, Leber, Milz und Gekros durch den Stuhlgang abführt, auch den Grisch und Sand aus den Nieren und Harn-Gängen treibet; es wird wider die schwarze und Gelbesucht absonderlich ge-ruhmet.

Cuticula, das Ohr-Häutlein, ist ein über die massen dünnes und durchsichtiges Fellgen, so unempfindlich ist, und äusserlich die Haut bedecket: dieses fällt allenthalben in die Augen, doch aber kan es von der Haut nicht wohl unterschieden werden, es sey denn, daß man es zuvor absondere: es lässt sich jedoch leicht absondern durch den Brand, durch Verbrennen mit heißem Wasser &c.

Cuciones, siehe Aselli.

Cutis, die Haut, ist ein dickes Fell, so gleich unter dem Ober-Häutlein sieget, und den ganzen Leib bedecket, dienet sonderlich zum Fühlen: es bestehet aus weiflichen Fasern, oder Haar-Nederlein, welche, wie Steno will, von den Sennen der untern Theile also stets unterhalten wird; darzu kommen auch noch die unzähligen Nestlein der Sennen-Puls- und Blut-Adern. Die Menschen-Haut soll die schwere Geburt befördern.

Cyanus, Lychnis agria, Born-Blum, wächst hin und wieder im Getreydig: die Blumen dienen wider Wasser- und Gelbesucht, geronnen Geblüt, Pestilentialischen Fieber &c.

Cyclamen, Panis porcinus, Sau-Brod, Erd-Aepffel, ist eine dicke, zunde und sehr fleischiche Wurzel, auswendig schwärzlich, und innwendig weif, eines scharffen, und wenn sie noch frisch ist, recht beissend- und brennenden Geschmacks; aber das Kraut dieser Wurzel wird Archanita geheissen:

heissen: die Wurzel wird unter die stärksten Purgantia gerechnet, wird deswegen nur äußerlich gebraucht, die Menses und todte Frucht zu treiben; dahero ist das Unguentum de Archanita, so äußerlich purgiret, und wenn es mit Aloë, Ochsen-Galle ic. vermischt wird, die Würmer der Kinder wegtriebet: andere machen auch ein Milz-Pflaster davon: der Saft von der Wurzel wird wider Geschwüre und Aussießen der Ohren, wie auch Verstopfung der Nasen gebraucht.

Cyclisci, halb-runde Chirurgische Messer.

Cydonia mala, Quitten.

Cydoniatum, was aus den Quitten bereitet wird.

Cymbalaria, Cymbel-Braut: dieses ganze Kraut, frisch wie Salat mit Eßig und Öl zugerichtet, soll wider den weissen Fluß gut seyn.

Cynanche, siehe Angina.

Cynanthropia, siehe Lycanthropia.

Cynicus, siehe Convulsio.

Cynodontes, Augen-Zähne, siehe Dens.

Cynoglossum, Lingua canina, Hundes-Junge, wächst an den Mauern in sandichten Orten, blühet im Julio: Die Blumen, Blätter und Wurzel stopfzen, sind wider die Dysenterie gut, lindern die Schmerzen. Preparata davon sind Pilal. de Cynogloss. und Uaguento.

Cynoglossum montanum, siehe Cerinthe.

Cynosbatos, Rubus caninus, Rosa canina, Cynorrhodon, Feld-Hock-Rose, Hage-Hain-Bütten, wilde Rosen, wächst in Hecken und Säulen, die Blumen ziehen zusammen, werden wider überflügige Menses, weissen Fluß und Wunden gebraucht; die Früchte mit den Steinlein sind vortrefflich wider den Stein. Die Schwämme dienen wider Stein- und Nieren-Weh, die Wurzel heilet den tollen Hundes-Biß, äußerlich ziehet sie die Splitter aus.

Cyperus Indicus, siehe Carcuma.

Cyperus longus, die lange Cyper-Wurzel, besteht aus langen dünnen, knotich- und in Gelenke zertheilten schwärzlichen Wurzeln, eines lieblichen, doch schärflich- und aromatischen Geschmacks und guten Geruchs, kommt aus Italien, sonderlich von Verona, obwohl sie besser in Asien und Ost-Indien zu finden. Sie entspringet von einem rohr-artigen Wasser-Gewächs, so eine Art von den Gladiolis ist.

Cyperus rotundus, runde Cyper-Wurzel, ist eine aus vielen dicken Knoten zusamnit gesetzte Wurzel, wie ein Rosen-Kranz anzusehen, wenn

wenn sie aus der Erde kommt: in den Material - Rämmern aber sind die Knöpfe separiret, ist auswendig braun, innwendig grau, eines aromatischen und etwas anhaltenden Geschmacks und guten Geruchs. Kommt über Holland und Engeland aus Syrien und Egypten: von beyden sind die grossen, schweren, harten und vollkommenen Stücke am besten, müssen aber nicht schimmlicht riechen, noch wurmlichtisch aussehen. Sie stärcken beyde den Magen, zertheilen die Winde; in Wein gesotten und getrunken, curiren sie die Colic, treiben den ☐ und die Menses, verhindern die ansangende Wassersucht, werden wider den Schwindel gerühmet; im Munde gekaut, befestigen sie die Zähne, und machen einen guten Athem.

Cyperus longus inodorus, siehe Contrayerva.

Cysteolythus, der Schwamm-Stein, siehe Spongia.

Cysticæ arteria, vent, siehe Arteria und Vena.

Cystica medicamenta, Arzneien, welche die Blasen-Krankheiten heilen.

Cystis, eine Blase, es sey die Harn- oder Gallen-Blase.

Cystis choledochia, die Gallen-Blase: derselben anatomische Beschreibung siehe unter dem Titul Vesica.

Cytisus Marantha, Geis-Blee, wächst wild um Neapolis, anderswo wird es in Gärten erzogen: die Blätter fühlen, verzehren, zertheilen, treiben den Harn, sind sehr dienlich wider das Hüft- und Glieder-Weh, desgleichen wider die ansahenden Geschwüste und Entzündungen; das davon destillierte ∇ thut eben dasselbe.

D.

Dactyli, Datteln, sind länglich-runde Früchte, an der Grösse und äußerlichen Gestalt den Eicheln nicht ungleich, aber etwas grösser, welche äußerlich ein dünnes, röthlich-gelbes Häutchen haben, unter welchem ein süßes und gleichsam schleimiges Mark enthalten, in dessen Mitte ein sehr harter, länglich-runder Kern lieget, durch welchen der Länge nach eine Risse gezogen ist: kommen aus Syrien, Tunis, Salé &c. über Spanien und Italien. Diese Früchte, auf dem so genannten grossen Palm-Baum Palmula wachsend, müssen gross und vollkommen, ohne Runzeln, auswendig röthlich-gelb, und innwendig weiß, vor allen

Li

Dingen

Dingen aber noch frisch, ganz und nicht zerquetscht, vielweniger wurmsticht seyn, auch einen Zucker-hussen Geschmack haben. Man braucht sie wider die scharffen Flüsse, rauhen Hals, Husten, Schwindfucht, Nieren- und Blasen-Beschwer, so von scharffen Urin entstehen. Sie stillen auch die Leibes-Schmerzen und den Durchlauff, stärcken die Frucht. Hiervom sind Electuar, diaphonicon, Looch de Pino und Emplastr. diapalma.

Dactyliscum, siehe Palma dactylifera.

Dæmoniaci, siehe Mania.

Daphne, siehe Laurus.

Daphnoides, siehe Mezereum.

Darthos, das andere und innere gemeine Hoden-Häutlein, bestehet aus einem fleischhichten Wesen, ist wie das äusserste ausgedehnet: hierdurch wird das Hoden-Säcklein bey den Gesunden behende zusammen gezogen, absonderlich wenn es kalt ist.

Dasyrrima, siehe Trachoma.

Datura Turcarum, siehe Stramoneum.

Daucus Creticus, Cretischer Möhren- oder Vogelnest-Saame, ist ein länglicht und ausgespilster runder Saame, mit einer peltzigen Schale umgeben, eines guten Geschmacks und starken Geruchs, wird aus der Insul Candia über Benedig in Deutschland gebracht; und ob schon derselbe auch auf den Alpen-Gebürgen in der Schweiz gefunden wird, so kommt er doch an seinen Qualitäten dem Cretischen nicht bey. Das Kraut selbsten wächst zwischen den Felsen, an steinichten Dörtern, anderthalb Schuh hoch, aus einer Fingers-dicken Wurzel: hat wegen seiner Kraft eine grosse Gemeinschaft mit dem Kümmel und Angelic-Wurzel, zertheitet die Winde, stillet die Mutter-Schmerzen, und treibet den Stein und Harn: er muß frisch, kernhaft und kräftig, auch von allem Staub und Schalen wohl gereinigt seyn.

Daucus germanicus, siehe Psünaca sylvestris.

Daucus palustris, siehe Meum palustre.

Dealatio, eine Weismachung: als, wenn man unsaubere oder auch andere Dinge, z. G. die Zähne mit Zahnpulver weiß macht: wird auch sonderlich vom Kupffer gesaget, wenn es weiß gemacht wird.

Dearticulatio, Dearthrosis, eine gewisse natürliche Zusammenfügung der Beine, daß sie eine offbare Bewegung haben, wie die Finger.

Decantatio, eine Abgießung, ist, wenn ein gewisser Liquor von einer præcipitaten Materie durch ein Filtrum abgegossen wird,

Decu-

Declinatio, siehe Tempora.

Decoction, eine Abkochung, wenn man Tränke, Cataplasmata &c. abkochet.

Decocum, ein abgeköchter Trank: die Alten hatten die Decocia in grossem Gebrauch, lezund werden sie nicht gar sehr verschrieben, doch aber kan man ihrer in gewissen Fällen nicht entubriget seyn. Die Ingredientia aus dem Regno Vegetabili, sind die Radices, Folia, Semina, Flores, Gewürze, Früchte Holzer, Salia, und alles, was seine Kraft durch Sieden dem Menstruo giebet: aus dem Regno animali C. C. Ebur, Priapi Cervi, Tauri, Ceti, Splen Bovis und Equi; aus dem Minerali ist Gold, Blei, Eisen, Mercurius und Zerudum. Es werden aber die Ingredientia unter dieser Proportion genommen, daß zum Decoc auf ein ℥ gehe, Radicum, Lignorum, cortic. à ʒi. bis iiij. Folior. und Herbar. M. ii. iiij. bis iv. Semimum ʒi. bis ʒii. Flor. P. ii. bis iii. Aromat. und Saluum à ʒi. Das Menstruum oder Liquor, worinnen gekochet wird, ist ▽, Wein, Meth, Bier, Zafel-Bier, nachdem die Intention und Ingredientia sind, wornach auch die Zeit des Kochens einzurichten ist: ein Exempel eines Decocci wider den weissen Fluß ist dieses:

℞ Radic. Caryophyll. ʒiib.

Chin.

Cyper. à ʒi.

lign. Lenrisc.

Santal. alb. à ʒiib.

herb. Alchymill.

Betonic.

Millefol. à Mij.

flor. Amaranth. purpur.

Melilot.

Lilior. alb. à P. iiij.

sem. Aneth.

Anisi à ʒiij.

Incis. contus. coq. in ▽ iimpl. q. f.

Colatur. ℥iij. adde

syrup, de Rorifinarin. ʒiij.

M. D. S.

Sonderlicher Trank.

¶ 2

Deco-

Decoctum febrifugum, Lieber-Trank, & Antimon. crud. opt.
Nitri ana ℥. Sal. comm. ʒv. Crystall. ʒiij. mische dieses alles unter
einander: von diesem Gemisch & eine Unze auf ein Maß weissen
Weins, f. Decoctum.

Decoctum Hordei Simplex, schlechter Gersten-Trank: & reis-
ner und gewaschener Gerste ʒvj. aq. comm. ℥. Koche sie auf den
dritten Theil ein, die Colatur hebe zum Gebrauch auf.

Decoctum Hordei cum ratura Cornu Cervi, Gersten-Trank mit
geraspelten Hirsch-Horn: & wohl gereinigter und gewaschener Gersten
ʒiij. Rasur. C. C. ʒj. Aquæ font. ʒij. Koche es wie das vorige. Eben
auf diese Art wird das

Decoctum Hordei cum radicibus Scorzoneræ, oder Gersten-
Trank mit Scorzoneræ-Wurzel gemacht, wenn man statt der ratura
cornu Cervi ganz klein geschnittene radic. Scorzoneræ. ʒj. nimmt, und
auf ebige Weise procediret.

Decoctum præservativum, Bewährungs-Trank vor der Pest:
& Malvasir-Wein drey Pfund, herb. Rutæ Mj. Zingiber. Macropip. in-
eis. ana ʒij. Nuc. Mosch. ʒj. Koche es bis auf die dritte Helfſte ein,
ſeich es durch, und thue zur Colatur Theriac. Andromach. ʒij. Michri-
dat. ʒj. ∇ Angelic. opt. ʒvj. mische alles: zu præserviren ist die Dosis j.
Löffel voll, zu curiren aber drey Löffel voll.

Decoctum Galli, ist eine Formel eines Medicaments, welche von
einem alten Hahn mit mancherley Gewürz und angenehmen Kräute-
reyen durch Kochen bereitet wird: man kan auch eine gute fette Henne
statt des Hahns nehmen, item einen Cappaun. Die zu solch einem
Decoet. dienliche Materialien sind radix Chinæ, Sarsaparill. Cichor. Scor-
zoner. Amygdal. dulc. Pineæ, sem. 4. frigid. maj. Cinnamom. Nux Mosch.
Caryophyll. Macis, Cardamom. Cubeb. poma Citri, rad. Petrosel. Die
Weise, solch ein Decoet zu machen, wird aus beygehendem Exempel
bekannt werden:

& Capon. pingv. Num. i. das ist,
ein fetter Cappaun,

hänge ihn auf, dann rupfe ihn, nachgehends nimm ihn aus, insonders
thue die Galle weg, dann stopff hinein radic. Asparag. Cichor. Fcenicul. à
ʒij. Petrolelin. ʒiij. Nuc. Mosch. Cinnamom. Macis à ʒj. incis. & contus.
und nehe zu, gieße ∇ q. l. darauf, und Koche es im vermachten Gefäß,
bis daß das Fleisch von den Knochen absfällt; wenn dieses ist, stossे das
Fleisch

Fleisch mit den Knochen im Mörsel klein, läßt es wieder aufsieden, nachdem drücke die Suppe ganz aus und ab: hiervon kan der Patient Löffelweis, so viel ihm beliebet, nehmen, und das ist eine Kraft-Suppe.

Decrepita ætas, siehe Ætas.

Decrepitatio, gehoret zum gemeinen Salz, und bedeutet, wenn man dasselbe bey einem offenen Δ gelinde calciniret, da es verprasselt.

Decusorium, das Niederdruck-zeug, ist ein Chirurgisch Instrument, wird gebrauchet, wenn die dura Mater vom schlagen u. niedergedruckt ist, selbige wieder zu rechte zu bringen, damit der zwischen dem Cranio und Meningibus gesammlte Exter ic. ausgeführt werden möge.

Defensiva, Defensivum, Defensiv-Mittel, brauchten die alten Chirurgi, wenn die Labia der Wunden von der kalten Luft auffschwollen, und andere Symptoma darzu schlagen, um dieselben ferner vor mehreren Zufällen zu defendiren: allein solche sind die blossen Adstringentia, als Bolus vulgar. Creta, Sang. Dracon. ∇ sigillat. Ol. myrra. Acer. rosat. flor. Balaustior. cortic. Granat. &c. Aber was ist wol nothig, die von der Wunden schon crispire Fasern weiter zu adstringiren? Darum werden sie ganz recht von den Neuen verworffen, indem sie mehr Schaden als Nutzen schaffen.

Destagratio, eine Verloderung, Brunst, wenn Arzneyen auf Chymische Weise aufs schleunigste durch das Δ gereinigt werden, als Salpeter mit Schwefel, S mit Salpeter.

Deslorare, schwächen, die Jungferschafft benehmen; daher heist solch eine Deslorata, welcher die Jungferschafft genommen.

Deglutitio, das hinunterschlucken, ist, wenn die in dem Munde mit den Zähnen præparirten Speisen durch den Schlund in den Magen gebracht werden.

Deleterius, heist alles, was ungesund oder höchst schädlich ist.

Deligatio, eine Verbindung, wenn man Geschwüre, Wunden, Bein-Bruche und Verrenkungen verbindet: diese Arbeit ist bey allen Chirurgis bekannt.

Deliquium animi, eine Ohnmacht, siehe Lipothymia. In der Chymie aber ist Deliquium, ein Glut, eine Art der Schmelzung und Solution, da die von ihren irdischen Theiligen erst gereinigten lixiviosa und salsa, als die ∇ foliat. Fri, und einige Kalke, als Corall. Perlar. &c. von der feuchten Luft in einen klaren und durchsichtigen Liquorem verändert werden.

Delirium, hesst insgemein eine Raserey, dergleichen bey hitzigen Fiebern und Haupt-Krankheiten zu seyn pflegen. Solche aber ist nichts anders, als eine Abweichung von der gesunden Vernunft, oder da die Spiritus alles, was ihnen nur vorkommt, ungemein und confus zusammen setzen. Die Practici sehen vielerley Gattungen der Raserey, als Hydrophobiam, Maniam, Melancholiam, Raserey bey Mutter-Beschwer, Fieber, Verwundungen ic. wovon hin und wieder zu sehen, indem hier nur in genere die Deliria betrachtet werden. Die næhere Ursach der Deliriorum ist eine verworrene, unordentliche, schleunige und unruhige Bewegung der Geister, welche aber wird von Schmerzen, Fieber, Hitze, Wunden ic. aus Neben-Ursachen erreget. Zur Cur werden solche Mittel gesucht, welche die Spiritus besänftigen; dieser Art sind vornehmlich Nictata, als ♂atum, Antiheat. Poter. Sacchar. Hui, Bezoardic. joviale, item die acida, als der Spiritus Salis, Nitti, Vitriol. philosophic.

Deltoides, siehe Musculus.

Dementia, Überwitz, nicht recht bey Verstande seyn, Thorheit, Unbesonnenheit.

Demersio, Eintauchung, wenn ein Metall in einen fressenden Liquorem gethan, und zur Solution gelassen wird.

Dens, ein Zahn, Dentes, Zähne, werden denen Kinnbacken eingesetzt, und sind härtere und glattere Beine als die andern, sind zur Zermalmung der Speisen und Formirung der Stimme absonderlich dienlich. Sie fangen, nach Verschließung etlicher Monate von der Geburth, das erste mal zu erscheinen an, nicht, weil sie damals erst gezeugt werden, sondern weil sie zuvor in ihrem Kästlein verborgen gelegen, und allmählich durch den Zufluss einer neuen Nahrungs-Materie ausgedehnet und hervor gehoben werden. Die Zahl trifft nicht bey allen überein; doch erstrecket sich selbige bey denen, so alle Zähne haben, seiten über 28. noch seltener aber steigt sie über 32. Bisweilen ist auch die Zahl ungleich, daß, da zum Exempel in einem Kinnbacken 15. sind, in dem andern einer entweder mehr oder weniger sey. Wenn die 2. hintersten und mehr Seiten-Zähne im 30. Jahr und später hervor brechen, werden sie Dentes Sapientie, Weisheits-Zähne oder Stock-Zähne genannt, wiewol sie auch bey etlichen, ob sie gleich sehr alt werden, nie mals hervor brechen. Der Gestalt, Lager und Zahl nach, werden die Zähne in drey Classen eingetheilet, als (1) Incisores, Zerschneidende, sind die vordersten, und zwischen den andern die mittelsten; in jedem Kinnbacken

backen findet man ordinair vier; (2) Canini, Augen- oder Hundszähne sind zwischen den vorigen und folgenden die mittelsten, ihre Zahl ist sehr veränderlich, denn etliche haben zu beiden Seiten in jedem Kinnbacken nur einen, etliche zwey oder drey; (3) sind die Molares, oder Backzähne, sie sind selten unter zwölf, oft werden in jedem Kinnbacken zu zweyen Seiten vier oder fünff, und bisweilen in einem mehr als in dem andern gefunden; der Gebrauch der Zähne ist oben bekannt, über das können sie noch zu einer Zierde dienen, siehe auch Epistropheus.

Dens leonis, siehe Taraxacum.

Dentagra, siehe Odontalgia.

Dentalia und Entalia, Purpur- und Zahnt-Schnecken: Diese sind längliche, gestreifte, und an beyden Enden stumpfe Nöhrlein; jene aber etwas langer, und an einem Ende zugespitzte Nöhrnen, welche einige für Zähne gewisser Fische gehalten, und deßwegen ihnen solche Namen gegeben haben. Allein es sind keine Zähne, sondern dergleichen Nöhrlein und Muscheln, worinnen gemeiniglich ein Wurm von solcher Größe gefunden wird. Es wird heut zu Tage unter diesem Namen ein ander dergleichen Nöhrlein, Buccinum genannt, oder auch andere kleine Concha Venerea, verkauft, welche sonst an Oter- und Schlangen-Köpflein genannt werden; die ganz kleinen können anstatt der Perl-Mutter und der Perlen selbst gebraucht werden. Die Entalia werden unter das gelbe Zug-Pflaster genommen.

Dentaria, Malus Henricus, Squamaria, Zahn-Wurtz, wird auf den schattigten Bergen gefunden. Die Wurzel saubert, ist gut wider die schwere Noth und mancherley Flüsse, item Brüche und Brust-Wunden.

Dentifricium, ein Zahn-Pulver, ist ein Mittel, die Zähne weiss und fest zu machen, sie auch wider die Mundfaule zu präserviren: werden aus C. C. ust. Alum. ust. pulv. rad. Ircos Cremor, ♀i. fol. Salic. cortic. Granator. flor. Balaustior. und wann sie wohlriechend seyn sollen, mit rad. Cyper. effent. Ambr. Mosch. ol. dest. Cinnamom. lign. Rho-
di &c. bereitet, z. E.

z. C. C. ust.

Corall. pp. a 3ij.

radic. Cyper.

Irid. a 3j.

℞ lat. 3ij.

Effente.

Ellent. Mosch. gutt. xv.

Ambr. gutt. xij.

f. Pulv. S.

Zahn-Pulver.

Es kan auch aus angeführten Materialien ein Mund-Wasser wider den Scharbock gemacht werden, und zwar auf diese Art:

P Fol. Ligustr.

Salicis à Mj.

flor. Balaustior. P. ij.

rasur. Ligni sancti 3vj.

cortic. Granator. 3p.

f. l. a Decoc.

in ▽ font. q. f.

P Decoc. Colat. 1bj. adde

C Cochlear. 3j.

Virriol. gutt. xl.

syrup. Granator. 3vj.

M. D. S.

Sonderlich Mund-Wasser für die wacklenden Zähne,

öffters den Mund damit auszu-
spühlen.

Denticio, die Zahnung, ist die Zeit, wenn den jungen Kindern die Zähne anfangen auszubrechen.

Denticio difficilis, das schwere Zahnen, ist, wenn die Zähne gar zu lange in ihrer Zahn-Lade stecken, und endlich in neun oder zehn Monaten, oder noch länger nach der Geburth, mit grossem Schmerz, Wachen, Vomiren, Diarrhoea, febrilischer Hitz, Entzündung, Weinen, Unruh, besorglicher Epilepsie &c. ausbrechen. Weil die vornehmste und Haupt-Ursache dieses Affects die Härte des Zahn-Fleisches ist, so hat man auch in der Ein darauf zu sehen, wie dasselbe moige erweicht werden: solches erlanget man, wenn man es mit Mucilag. sem. Cydonior. oder Psyllii, oder rad. Alth. mit ▽ Semperviv. maj. oder Spermat. Ranar. oder Plantagin. &c. schmecket; oder man lege auf das Zahn-Fleisch Anodyna, als ol. Amygdalar. dulc. ungesalzene Butter, das Marck von Kälber-Füssen, Hasen-Gehirn, Blut vom abgeschnittenen Hanen-Kamm; bey dem Dolce Tom. I pag. 547. wird dieses recommandirt;

P Mell.

℞ Mell. Rosar. ʒij.
axung. Lepor. ʒij.
syrup. diauth. ʒij.
misce.

In den Mund zu nehmen, und das Zahns-Fleisch damit zu reiben, ratthen einige einen Wolffs-Zahn, Smaragd, rothe Corallen-Zincken, Bluts-Stein, polirten Stahlz. Andere hergegen verwerffen diese, weil sie das Zahns-Fleisch vielmehr verhärten, ganz und gar, und loben vielmehr eine Speck-Schwarte, radic. Alth. Liquirit. Lapath. acut. oder Iridis Florent. Die Symptomata suchet man mit ihren besondern Mitteln zu heben; deswegen finden sich wider Schmerz Anodyna, vornehmlich, wenn eine Epilepsie zu besorgen, als tinct. Papaver. errat. oder essent. Opii gutt. ij. auf ▽ Plantagin. oder flor. Nymph. ʒi. Löffelweise zu gebrauchen. Die Inflammation lindert man mit Refrigerantibus, als Mucilagin. rad. Alth. sem. Cydonior. Phylli, Sacchar. ʒni, Succus ex 69. vivis cum ▽ flor. Cyani. Denen Convulsionibus bauet man vor mit pulv. antiepileptic. Marchion. Sennerti, ungul. Alc. Unicorn. marin. & diaphor. mit Cinnabar. ʒii oder nativ. in ▽ flor. Tilix, Cerasor. nigr. Lilior. convall. &c. oder

℞ Sem. 4. frigid. maj.
Paeonie ana ʒij.
Papav. alb. ʒi.
cum
▽ flor. Nymph. q. L
f. Emuls. adde
Unicorn. ver. ʒi.
Bezoardic. Mineral. ʒi.
Sacchar. perl.
M. detur.

Dolæus l. c. hat dieses: ℞ ▽ flor. Tilix ʒij.
Liq. C. C. succinat. ʒij.
essent. anodyn. gutt. v.
julep. Rosar. ʒij.
misce.

Die Diarrhea oder der Bauch-Fluß wird gar nicht attendiret, es wäre denn, daß er gar zu stark anhielte, und dabej kraftilos mache.

Dentium caries, der Anfras der Zähne, wenn sie von scharffsen fressenden Humoribus, oder von Würmern, also verzehret und corrumptiret werden,

Mm

werden, daß sie ganz mürb und brockig werden: diesem wird mit Absorbentibus zu Hülffe gekommen, als Corall. os Sep. mit Campher in den Zahn gesteckt; andere loben Corall. alb. mit Electuar. Diaſcord. zum Liniment gemacht; besser und sicherer aber ist, den Zahn auszogem.

Dentium Dolor, Zahnschmerz und Weh; darvorder wird recommandiret Caryophyll. ol. Caryophyll. ol. Camphor. mix Mosch. rad. Pyrethr. Opium, ol. Sabin. essent. anodyn. &c. umständlich hiervon siehe Odontalgia.

Dentium mobilitas, das Wackeln der Zähne, darvorder dienet die tinctur. Lacce, Oliven-Lake, und das in dem Etitul Dentifricium befindliche Mund-Wasser. Item ♂l. Rom. 3j. in v font. ℥ij. solviret.

Dentium nigrities, schwarze Zähne, darvorder findet man kein besser Mittel, als ♀ erud. mit Mastich. Das oleum und spiritus Viriolis, ob sie gleich die Zähne weiß machen, sind ganz zu verwerffen, denn ihr sal volatile macht die Zähne sehr mürb, daß sie nachgehends Brockenweise abfallen. Viel Jungfrauen brauchen die Zähne weiß zu machen, pulvis Coffee tost. oder Panis tosti; andere wollen, daß man die Zähne des Tages einmal mit Butter schmiere.

Dentium sordices, und tophi, schmutzige und mit Weinstein besetzte Zähne, geben oft und vielmal zum Wackeln und Ausfallen Gelegenheit: dahero muß man præcaviren, daß dieser Schmutz abstergiert werde, und sich nicht weiter anseze, man brauche deswegen ossa sepiæ C. C. ust. test. Ovor. panem ust. cineres Rorismarii. Tabaci, oder dieses Pulver;

¶ Alumin. roch.

Mastich.

Tartar. alb.

Thuris ana q. v.

f. Pulvis.

Dentium vermis, Zahns-Wurm: Dieser ist öfters die Hauptursach der holen Zähne und des iangwierigen Zahns-Wehes. Diese schaffet man weg, wenn man ein Suffumigium aus sem. Hyoscyami bereitet, und den Dauch davon durch einen Trichter auf den holen Zahn gehen läßet, dergleichen Suffumigium kan auch von fol. Nicotian. gemacht werden. Sonsten wird auch das decoct. Absinth. Sabin. Tanacet. in Wein gekochet, im Munde zu halten gelobet, item ♀ Avis oder ♂ ligutt. v. oder

oder vi. in ∇ fountan. diluaret, und den Mund damit ausgespühlet, oder tinctur. Myrrh. Liq. C. C. succinat. &c. mit Baum-Wolle in den holez Zahns gesteckt.

Dentiducum, eine Zahn-Zange, Zahne damit auszunehmen.

Dentillaria, Glöb-Braut, wächst um Montpellier, wird auch in Gärten gezogen, blühet im April; die Wurzel davon trocknet und hält an.

Dentiscalpium ein Zahn-Stocher, ist ein Instrument, mit welchem nicht allein die Zahne von der Unreinigkeit gesäubert, sondern auch das Zahn-Fleisch gelöst wird, damit ein Zahn desto leichter möge ausgezogen werden.

Dephlegmatio, siehe Rectificatio.

Depilatoria, werden diejenigen Mittel genannt, welche ohne Verletzung der Haut die unzielichen und überflüssigen Haare wegbringen. Es werden diese Medicamenta in zwey Classen getheilet, (1) welche sie auf eine Zeit wegnehmen, (2) welche sie immer und perpetuel weg schaffen. Der ersten Art sind langv. Hirund. Rana. virid. Hundes-Milch, zerstossene Keller-Würmlein, Arsenic. Auripigment. Sandaraca, &c. Der andern Art sind Fleder-Mäuse-Blut, Bocks-Galle, Spuma maris. Weil aber diese Mittel leicht tiefer eindringen und die Haut verlezen können, so muß der Ort nach der Application und Operation mit warmen ∇ oder Milch abgewaschen, oder Unguent. alb. camphorat. de Clycyrrhiz. de Pomis, rosat, farin. Fabar. &c. aufgelegt werden.

Depressio, eine Niederdrückung, wird vom Cranio gesaget, wenn selbes etwa vom Fallen oder Schlagen niedergedrückt worden.

Depuratio, eine Sauberung, Reinigung, wenn das unsaubere von dem sauberen gesondert wird.

Derivatio, eine Abführung, heist, wenn das Blut, welches in ein Theil gestossen, und noch nicht vermischet ist, durch den nahbeygelegenen Ort abgeführt wird.

Derma, die Haut, siehe Cutis.

Desiccatio, Austrocknung, wenn die Feuchtigkeiten aus einem Dinge, durch die Wärme der Sonnen oder des Feuers, weggebracht und evaporiert wird.

Delpumatio, die Abschäumung, ist auch den Köchen und Mägden bekannt; die Begeschaffung der Unreinigkeiten, welche unter der Gestalt des Schaums in die Höhe steigen, wenn Liquores gekochet oder fer-

M m 2 menti-

mentiret, oder wenn sie durch Zusatz des albumin. Ovorum clarificiret werden: das ganze Werk wird mit einem Schaum-Löffel verrichtet.

Destillatio, die *Destillation* oder *Abtropfung*, geschiehet, wenn die Materia, so im Destillir-Gefäß ist, durch Kraft des Feuers, Dunst-weise hierüber in die Vorlage steiget. Solcher Destillation sind drey Gattungen, in der ersten werden die Dunste in die Höhe gehoben, in der andern gehen sie seitwärts, in der dritten aber steigen sie gleich unter sich, insgemein genannt Destillatio per descensum. Man muß sich in dieser nach der Natur der Materien richten, und dann bequeme Gefäße darzu brauchen.

Destillatum, heißt dasjenige, was durch die Destillation übergetrieben wird.

Detersio, Abtrücknung, Abwischung.

Detergentia, siehe Abstergentia.

Detonatio, Abpuffung, Verpuffung, wird von dem Geräusch und Donnern also genannt, und insgemein also vollbracht: Man nimmt ein Metall oder ander Concretum, z. E. Pulver von Kohlen, Raluram der Hörner und gemeinen ♀, und schüttet es mit gepulverten Salpeter nach und nach in einen, im Gieß-Ofen glühend gemachten, Tiegel.

Deuteropathia, heißt eine solche Krankheit, welche von der andern ihren Ursprung führet, wenn z. E. das Haupt vom Vicio eines andern Theils frantet.

Dia, bedeutet zum öfftern in den zusammengesetzten Officinal-Medamenten den Grund oder das vornehmste Ingrediens, als Species dia-molch. diamb. Empl. diachyl. &c.

Diabetes, Diarrhea in Urina, Dipsacus, Hydrops ad matulam, ist eine rechte wunderliche Harn-Krankheit, indem zuweilen □ also wie der genossene Trank gewesen, ausgelassen wird, und dieses haben sie die falsche Harn-Ruhr, Diabetem notham genannt: diejenige aber die wahre, Diabetem veram, in welcher eine sehr grosse, und grössere Quantität des Harns, als man Tranks genossen hat, excremirt wird. Hierbei findet sich unerträglicher Durst, Hitze, grosse Schwächeit der Kräfte, Abnehmen des ganzen Leibes, und endlich, wenn sie eine kleine Weile vom Harnen nachgelassen, werden sie von Geschwulst der Lenden, des Ilei und der Hoden geplaget. Die Ursach dieser Krankheit sind überflügige, salzig- und wäfrichte Theilgen, zuweilen sind auch die gar zu sehr geöffneten Tubuli der Nieren in Schuld. Die Eur wird nach dem Zustande

der

der Krankheit selbsten eingerichtet, dahero der Überfluss des Seri in Diabete vera durch die Inerasantia viscidula und gelatinosa corrigiret werden muß; der Art sind Mastich. gumm. Arabic. Tragacanth. Thus, Ziegen- oder Kuh-Milch, Mucilag. sem. Cydonior. Phyllū, Sangv. Dracon. Decoct. radic. Alth. Malv. Glycyrrhiz. Chin. Sarsaparill. &c. gelatina Corn. Cervi. Eboris. Decoct. cortic. Aurantior. und Quercus. In der Diet müssen alle Harn-treibende Dinge, als Petroselin. Apium. Cochlear. Beccabung. bacc. Juniper. &c. gemieden, und gute verdauliche Speisen genossen werden, damit der Chylus ölicht und fett werde. In Diabete notha aber werden vielmehr Adstringentia erforderet, als ∇ sigillat. Bol. Armen. Corall. rubr. præp. Hæmatites, rad. Symphyt. major. succ. Equifeti. syrup. de Omphac. Pseudoacor. palustr. Symphyt. maj. tinctur. Δ Gli. tinctur. Corallior. Martis, Crocus Martis adstring. succus Acetos. Acacia, extract. Bistort. Törmentill. pilul. de Cynoglos. tinct. Hemait. ∇ catech. elixir proprietat. cum acid. elixir Vitriol. Mysicht. &c. In den Actis Lipsiensibus 1682. pag. 39. wird diese Mixtur gut sehr gelobet, darzu

β Liquor. sal. Hæmatit. 5*lb.*
tinct. Rosar.

Santal. rubr. ana 3*j.*

syrup. Corallior. 5*lb.*

∇ Nymph.

Rosar. ana 3*j.*

f. Mixtur.

Löffelweise zu brauchen.

Zacutus hat eine ganz desperate Diabetem mit Stahl-Milch und Philon. persic. glücklich curiret.

Diabrosis, hierdurch haben die Alten anzeigen wollen, wenn die Vasa und Lungen von scharffen Humoribus, Speisen, Tranck, Medicamentis, Salz-Flüssen angefressen werden.

Diacaryon, ist der Rob oder Safft von welschen Lüffen, wird aus den grünen Schalen gepresset, und mit Honig inspissiret, wird sehr wider die Inflammation des Halses, des Zäppfgens, der Mandeln, und wider die Brüune recommandiret.

Diachoresis, bedeut insgemein iede Excretiones, welche sich in dem Leibe begeben; in specie aber wird hierdurch die Excretio alvi verstanden.

Diachrysu, ist der Name eines Pflasters, so auch Aureum genemnet wird.

Mm 3

Di-

Diachylon, ist ein Zuwort eines Pflasters, Emplastrum Diachylon genannt.

Diaclysmo, eine Ausspülung des Mundes, wird unter die Garismata gerechnet.

Diacodyon, ist eine Confection aus Mohn-Häuptern, oder ein Brust-Syrup aus Mohn-Häuptern, Süß-Holz, Althæa und Zucker bereitet. Sonsten ist das Diacodyon Montani in den Officinen bekannt: wird also bereitet: & capit. Papav. alb. cum sem. Num. xx. Iohannis-Brod 3ij. rafur. Liquirit. 3ij. V font. Wxij. Nimm die Körner aus den Schalen, koch sie im V, daß Wxij. davon überbleibet, exprimere und seiche es durch, endlich thue brauen Zuckerkant Wxij. Darzu, und koch es zur Consistence eines Honigs.

Diacopragia, ist ein Medicament, welches wider die Parotides aus Ziegen-Roth besteht.

Diacrisis, Diacritica, ist die Unterscheidung und Beurtheilung derer Krankheiten und Symptomatum.

Diacrocus, wird ein gewisses trockenes Medicament zu den Augen genannt, weil Crocus, das ist, Saffran, darunter kommt.

Diadaphnidon, ein Pflaster, aus Lorbeeren bereitet, zur Zeitigung des Exters dienlich.

Diadema, bedeutet hauptsächlich in der Chirurgie einen Verband des Hauptes bey gar zu heftigen Haupt-Schmerzen, wann es nicht anders ist, als ob einem der Kopf von einander springen wolte, oder die Saturen wolten sich von einander geben.

Diæresis, hat eine zweifache Bedeutung: (1) hat es bey den Alten die gelöste oder gesonderte Einigkeit der Vasorum geheissen; (2) ist diejenige Chirurgische Operation, wenn man etwas wegbringt und absondert, es geschehe gleich durch wegschneiden, brennen, sägen, bohren oder schaben.

Dixa, ein Regiment und gute Ordnung in Essen und Trinken, ist eine Methode, gebührend im gesunden Stande zu leben. Die Alten haben viel Eintheilungen der Dixa gehabt, welche die Neueren gar nicht mehr attendiren.

Dixa sudorifera, die Schwitz-Cur, wird in specie die Administra-

nützliche Decoctione Lignorum, um mancherlei Krankheiten zu curiren, genannt.

Dixetica, wird nicht nur das Speise-Regiment, oder vorgeschriebene Ordnung im Essen und Trincken, genannt, sondern auch das Theil der Medicin, welches die Cognition und Gebrauch der sechs nicht natürlichen Dinge vorschreibt.

Diagnosis, oder Diagnostica Sigma, sind die gegenwärtigen Zeichen, aus welchen man abnimmt, daß diese oder jene Krankheit schon wirklich zugegen ist.

Diagridium, heißt das durch Citronen- oder Quitten-Saft corrigirte Scammonium, wird auch in der Officin Scammonium cydoniatum genannt, ist ein gebräuchliches Purgans, die Dosis sind grana x.

Diamnes, der Harn-Gluß, ist, wenn ohne Schmerz und fast unempfindlich, im Schlaf vornehmlich, der Harn weggehet: Die Ursach dieses übeln Affects ist in dem Sphinctere Vesicae zu suchen, wenn nemlich derselbe entweder reizviret, oder auch schwach werden, z. E. bey denen, welche gelähmet oder vom Schlag gezuhrret, bey Alten abgemergelten, bey den Sterbenden, oder auch durch Zerreissen in der schweren Geburt von einer ungeschickten Heb-Aunne ic. In der Eur siehet man einzig auf die Ursachen, deswegen werden Nervina oder Antiparalytica mit Adstringentibus innerlich gebrauchet, wenn die Atonia Sphincteris in Schulde ist, als glandes Quercuum, Mastich. \forall sigillat. und Catechu, Marga, grana Myrtilli, tunica interior Ventriculi Gallinarum &c. Calamintha, Menta, Alchymilla, Ruta, Salvia, Castoreum, lign. Aloës &c. Joel recommandiert dieses Pulver:

Rx Calaminth.

Castorei

Myrrh. ana 3ij.

Gland. 3v.

f. Pulv.

Die Dosis davon ist 3j. in Allant-Wein. Die Asche vom gebrannten Igel wird für ein sonderlich Specificum gehalten, und deswegen hat Montagnana ein bewährtes Pulver davon von dieser Description:

Rx Tunic. stomach. Gallin. pulv. 3j.

Erinac. combust. 3ij.

herb. Agrimon. 3j.

f. Pulvis.

Die

Die Dosis ist 3j. in Wein oder einer Suppen. Hat eine harte Geburt und Zerreissung der Scham diese Krankheit erreget, so wird das Decoctum Rapar. passar. mit axung. Urse äußerlich aufgeleget, sehr gerühmet. Ist etwa das malum von einer irritatione Sphincteris entstanden, so muß die Schärfe durch ein Decoct. aus Ficub. Passifl. min. rad. Alth. Glycyrrhiz. Lilio. albor. corrigret; der Stein, so er im Schuld ist, muß weggeschafft werden. Zum äußerlichen Gebrauch bediene man sich Bäder und Bähungen aus Absinth. Menth. flor. Rosar. Balaustior. rad. Tormentill. Bistort. fol. Quercus, rad. Symphyt. maj. item, Schmierungen um die Lenden und Scham aus oleo Absinth. Mastich. Menth. Rutac. Castor. ol. dest. Macis, Juniper. Terebinth. Succin. Balsam. Peruvian. item Emplastr. Oxycroc. mit Balsamo Peruviano und oleo dest. Succini malaxitet ic.

Diamoron, ist der ganz bekannte Maulbeer-Saft in den Apotheken, der auch sonst Robex Moris heißt.

Diana, siehe Argentum.

Diapasma, ein wohlriechend Pulverwerk, oder Streu-Pulver, welches entweder auf die Kleider oder ins Trinken, zum angenehmen Geruch, oder nach unterschiedlicher Intention auf die Geschwüre und Wunden gestreuet wird.

Diapedesis, die Ausbrech- oder Ausschwitzung des Bluts, durch die dünn-gemachten poros der Blut-Gefäße.

Diaphanum, heißt alles dassjenige, was durchsichtig ist, wie die Humores in den Augen, die Tunica cornea oder Horn-Haut, Septum lucidum &c.

Diaphænicon, ein Medicament in der Apotheke, so aus Datteln bereitet wird. Es ist entweder innerlich zu gebrauchen, und alsdann auch Confectio de dactylis genannt, oder aber ist es ein äußerliches Medicament und Magen-Pflaster.

Diaphoresis, die Schweiß-Erweckung, oder wenn man im Schweiß ist.

Diaphoretica, Schweiß-erweckende Mittel, siehe Sudorifera.

Diaphoreticum compositum Cnöfelli, ist ein trefflich Schweiß-Pulver aus den Miscell. Natur. Curios. dazu ½ Antimon. diaphor. 3j. Bezoardic. mineral. 4iv. Corall. rubr. prep. 3j. pulv. Viperin. ex Cord. & Hepat. Croci Solaris ana 3j. misce, f. Pulvis, darzu thue noch essent. Citri ver. gutt. xv. heb es zum Gebrauch auf.

Diapho-

Diaphoreticum joviale, ist das Antiedemicum Poterii regulinum, ist wider die Krähe und andere Unreinigkeiten des Bluts ein schön Mitzel, wird also bereitet: & Regul. Antimon. simpl. optime depurat. part. j. Scanni puriss. part. ij. lasz beides zusammen in einen Schmelz-Ziegel fliessen, daß ein regulus daraus werde, diesen regulum pulverisatum mische cum triplo Nitri purissimi, und procedere wie mit dem Antimonio dia-phoretico.

Diaphragma, das Zwergfell, ist ein zur Athemholung dienendes breites und ausgespanntes Mäuselein, so den mittlern Leib von dem untern unterscheidet. Sein Lager ist zwar überzverg, aber sehr schief, denn vorne wird es mit dem Herz-Kropf und dem Anfang der Ribben verbunden, hinten erstreckt es sich gegen die Wirbel-Beine der Lenden. Seine Gestalt ist fast Circul-rund, das Wesen aber theils fleischicht, theils spann-adrig, doch so, daß das fleischichte am meisten ist. Der Haupt-Nuzen ist, daß es das Athemholen der Brust verlängere, indem es die Eingeweide des Unter-Leibes niederdrücket, um vermittelst derselben die den Unter-Leib drückende Luft fortzutreiben.

Diapleurantes, sind Membranen, Pleura genannt, welche innerlich die Brust bekleiden, und in der Mitten das Mediastinum machen.

Diaphthora, heißt eine Corruption eines Theils des Leibes.

Diaplasia, heißt die Restitution oder Zurechtsetzung eines verrenckten Gliedes.

Diaplasma, eine Schmierung oder Währung des ganzen Leibes.

Diapyema, siehe Empyema.

Diaplyetica, sind Arzney-Mittel, welche den Enter zeitigen.

Diarria, siehe Febris ephemera.

Diarrhodon, und in specie Diarrhodon Abbatis, sind in den Apo-thecken bekannte Species: werden austrocknen Rosen zubereitet.

Diarrhoea, ist eine Art des Bauch-Flusses, da man ganz oft durch den Stuhlgang, bald wäfrigen, bald roß- und schleimichten, bald gall-artigen, grünen, schwarzen, stinkenden &c. Unflat excerniret, oder von sich giebet: wird der Bauchfluss Durchlauff, und von den Alten Fluxus Hepaticus genennet. Hierbei ist zu observiren, daß nach dem Unterscheid der Exrementorum, bald Diarrhoea serosa, wäfriger Durchlauff, bald Diarrhoea puritosa, roß- und schleimichter Bauchfluss in Praxi vorkommt. Die Haupte-Ursache ist der wider die Natur vermehrte Motus peristalticus intestinorum; die hierzu Gelegenheit gebenden Dinge sind eine Acrimonia

Mn

humo-

humorum vom vielen Obst-Essen, oder vom Trunk jungen Biers oder Mosts &c. auch von Arzneyen, item der Schmerz der Gedärme von Verfaltung, Gemüths-Bewegungen, Zorn, Furcht, Schrecken. In der Cur hat man auf die Ursachen zu sehen, dahero dienen wider die saure Schärfe Absorbentia und Adstringentia, als ∇ sigillat. Bol. Armen. Hematit. Croc. Martis adstring. ∇ Oli ballamica, tinct. ∇ Catechu, extract. radic. Bistort. Tormentill. Ires palustr. Corall. Opiata &c. so auch wider die Acrimoniam biliosam statt finden. Oleosa und Mucilaginosa werden wider die sultige Schärfe erforderl, als Mastick. Lac chalybeat. Baumw-Del. Vitell. Ovor. Priap. Tauri. Cervi. fette Suppen, ol Amygdal. dulc. Gumm. Arabie. Tragacanth. flor. \ddagger is &c.

\ddagger Conserv. Rosar. veter. 3*fl.*
pulv. Pannonic. rubr. \ddagger i.

∇ Japonic. gr. v.
Laudan. Opiat. gr. i.
f. Bolus.

\ddagger Pulv. ∇ Catech.
 ∇ sigillat. ana \ddagger l.
Opii depurat. gr. i.
misce.

In den Misc. Nat. Curios. Dec. III. Ann. IV. Observ. 101. pag. 216. wird Baum-Del entweder allein, oder mit warmer Milch Löffelweise zu nehmen recommandiret, dabey ein Pulver aus radic. Tormentill. mit Opio, item die tinct. ∇ Catech. mit essent. Opii. Ist die Diarrhoea von Erkältung, so dienen warm gemachte Ziegel, eine Bähung aus Spirit. Vini oder Frumenti, Aromatica und Magen-Säcklein, geröstet Brod mit Muscat-Duß in Sect getuncket; öfters werden auch Evaenantia zutrefflich gefunden, doch aber solche, welche gelinde laxiren, und zugleich adstringiren, als Rhabarbar. tost. nicht aber Mercur. dulc. und resinosa. Zum äußerlichen Gebrauch sind mancherley Ballama, Emplastra und Linimenta quis ol. dest. Caryophyll. Macis, Zedoar. Menth. bacc. Laur. Cinnamom. Therist. &c. dienlich.

Diarrhoea assumptorum, ist die Lienteria, wovon an ihrem Ort zu sehen.

Diarrhoea in urina, siehe Diabetes.
Diarthrosis, siehe Articulatio.

Dia-

Diascincus, Diascincu, heißt ein Medicament, so Mithridates Eupator ersonnen, und sich dessen zur Versicherung wider allerley Gifft bedienet haben soll: es hat den Titul von dem Scincus erhalten, welcher das Hauptstück darinnt gewesen.

Discordium Fracastorii, ist eine Schweißtreibende Lattiverg wider böse Haupt-Krankheiten, auch Diarrhoeam und Dysenteriam, darzu se Scordii ʒi. Cinnamom. Cass. lign. Dictamn. cretic. Bistort. Tormentill. Galban. Gentian. Gumm. arabic. Styrac. calamit. ana ʒi. sem. Acetos. Opū ana ʒi. Bol. Armen. ʒi. □ Lenin. ʒi. Piper. long. Zingiber. ana ʒi. gereinigten Honig ʒi. Conserv. Rosar. rubr. ʒi. Vini generos. ʒi. M. F. Electuarium.

Diasmyron, werden solche Augen-Arzneyen genannt, dargz viel Myrrhe kommt.

Diastasis, siehe Luxatio.

Diastole, ist eine Art der Bewegung des Herzens, oder vielmehr eine Erweiterung und Dilatation desselben, da nemlich das Blut aus der Vena cava in die rechte, und aus der Vena pulmonali in die lincke Herz-Kammer fließt.

Diasulphuris, werden etliche Medicamenta geheissen, sowol innere, als äußerliche, insonderheit die Martinus Rulandus ersonnen, z. E. Balsamus diaulphuris, Emplastrum diaulphuris.

Diatesseron, ist ein Theriac, welcher aus 4. Ingredientibus, Gentian. bacc. Lauri, Myrrha und Aristoloch. rotund. besteht.

Diathesis, heist eine entweder natürliche oder wider-natürliche Disposition des Leibes, da wir entweder gut oder übel, die Actions zu verrichten, geschickt sind.

Diatrion pipereon, werden Species in der Apotheke genannt, oder eine Confection, dem Magen dienlich, dargz alle drey Sorten des Pfeffers, der lange, der weisse und der schwarze genommen werden.

Dichophyia, heist ein Gebrechen der Haare, wenn sie in Theile gespalten werden.

Dicerous, heist ein zweymal schlagender Puls.

Didymi, heissen Zwillinge, so in einer Geburt gebohren werden, item die Hoden.

Digastricus, Biventer, Graphoides, siehe Musculus.

Dictamus albus oder Germanicus, weißer Dictam: die Wurzel davon eröffnet, dienet dem Haupt, Nerven, Herz und Mutter, treibt den Harn, Schweiß, und ist gut wider den Gifft.

Dictamus albus putatus, siehe Fraxinella.

Dictamus Creticus, Cretischer Dictam, besteht aus dicken, weißen, und gleichsam ganz wollichten Blättern, eines scharfen und aromatischen Gruchs und Geschmacks: sie müssen noch frisch, breit und wollig, auch eines guten Geschmack's seyn, und zugleich noch mit der Blüte kommen. Wird von dem Hoffmann zu dreyen Stücken hauptsächlich gerühmet, (1) daß er alle Dorne und Stacheln aus dem Leibe treibe, (2) die Geburt gewaltig befördere, und (3) dem Gifft widerstiche, wegen er auch unter den Theriac genommen worden.

Digerentia, sind zertreibende Mittel, welche die Qualitates humorum, so der Evacuation widerstreben, zur Evacuation tüchtig und bequem machen; siehe auch Digestiva.

Digestio, digerens, hat eine zweifache Bedeutung (1) in der Physiologie heißt es die Verdauung der Speisen im Magen, daß ein guter Chylus oder Milch-Saft daraus werde, wovon Chylificatio zu sehen. (2) Wird die Digestion in der Chymie beschrieben durch eine innerliche Bewegung der fliessenden Dinge, welche insgemein von einer gelinden Wärme erwecket werden. Ihr Zweck ist, daß bald einige Theile von einander gesondert, bald wieder zusammen gesetzt werden. Dahero muß ein tüchtig Menstruum auf die Materiam gegossen werden, angesehen hierin das ganze Werck der Operation bestehet.

Digestiva, sind entweder innerliche oder äußerliche: die innerlichen sind solche Mittel, welche vor dem Gebrauch der Purganten genommen werden, damit sie die Humores präpariren oder vorbereiten: solcher Art sind Cremor und Crystall. ¶ ri, Lap. 69. C. C. ist. ¶ lat. Θ Absinth, tintatur. Martis aperitiva, tintatur. ¶ ri, elixir Proprietat. f. a. ∞ ¶ p. d. Äußerliche Digestiva aber sind, welche theils vermöge ihrer Schärfe den Zufluss der guten Humorum befördern, theils durch ihre Viscidität die rohen und noch gar zu wäfrigen Nahrungs-Materien digeriren und in ein gutes Exter verändern; und solches thun sie so wol wegen ihrer Viscidität, als Schärfe: solche aber sind Mel rotat. und syrum. de Rosis siccis, farina Fabar. mit Thure pulver. Foen. græc. und Colophon. untermenget, Balsam. Peruvian. ein Unguent. aus Terebinth. ol. Rosar. farin. Tritici, Croco

Croco und Vitell, ovor. ~~et~~ vini über Succinum digeriret, ist das beste Digestiv in den Wunden des Cerebri, dann Unguent digestiv. Hildani, Apostolor. aureum, basilicum: doch ist bey diesen Mitteln zu mercken, daß sie nicht ohne Unterscheid in allen Wunden können gebrauchet werden; denn einige Theile sind so zart, daß sie die scharffen Mittel nicht vertragen können, als das Cerebrum, die Meninges, das Peristium, und die Beine selbst; sondern dann sind sie erst zuträglich, wenn man siehet, daß die Transcolation des Nahrungs-Saftts durch die fleischichten und von einer äußerlichen Gewaltthätigkeit, Contusion &c. crispirten Fasern gehemmet wird.

Digitalis, Finger-Zut-Braut, hat in der Officin keinen Nutzen.

Digitus, ein Finger, was er ist, und ihre Zahl, ist jedem bekannt.

Digitorum coactus, das Zusammenwachsen der Finger, wird durch eine Section curaret.

Dilatatio, eine Ausdehnung, Geöffnung, ist, wenn Gänge und Receptacula sich mehr, als recht und gebührend, distendiren.

Dilatatorium, ein Chirurgisch Instrument, durch welches der Mund der Gebähr-Mutter geöffnet und aufgehalten wird, ein Ovelli-Beissel genannt.

Diluentia, sind Mittel, mit welchen das zähe Glebtüt dünne und häufiger gemacht wird; solche sind alle Wasser und dünne Getränke, Thée, Coffee, Decocatum Veronica, Scherpe, Tafel-Bier; von solchen schwachen Getränken werden die Salia discontinuirt, daß sie nicht nur unkräftig, sondern auch im Leibe corrigiret werden.

Dilutum, heist zuweilen so viel, als Infusio.

Dioptra, ein Mutter-Spiegel, ist ein Chirurgisch Instrument, vermöge welches der Uterus geöffnet wird, um die todte Frucht füglicher heraus zu bringen.

Diorthosis, wird die Chirurgische Operation genannt, welche die verrenckten und krummen Glieder wieder in ihren vorigen Stand setzt.

Diphyses, siehe Hysterolithus.

Diplasiaismus, heist eine Verdoppelung der Brachtheiten, item zwey Arm-Mäuslein.

Diploë, heist die schwammichtige Materia, welche zwischen beyden Tafeln der Hirnschale lieget; sie hat viel kleine Drüslein in sich, und ist

Mn 3

ist mit vielen Puls-Aederlein durchwebet, item ein zwiefach Chymisch Gefäß.

Diploma, ein zusammen gelegtes Trullen-Tuch, oder eine aufgerollte Binde, item ein zugedeckt Gefäß, ein Decoct darinnen abzusieden.

Diplacus, Labrum Veneris, Distel, auch Carduus fullonum, Barren-Distel genannt, hat in der Officin keinen Nutzen; siehe auch Distetes.

Dirigentia, werden diejenigen Mittel genannt, welche wider eine Krankheit vor andern allein zuträglich sind; siehe Appropriata.

Discutientia, siehe Resolventia.

Dislocatio, eine Verstauchung, siehe Subluxatio.

Dispensatorium, eine Apotheke, item ein Apotheker-Buch, in welchem alle Simplicia, Composita und Preparata, welche in der Officin zu finden sind, aufgezeichnet stehen.

Distectio, siehe Anatomia.

Dissimilares partes, ungleiche Theile, sind, welche in unterschiedene einander ungleiche Theile getheilet werden, als eine Ader, Hand, Mäuselein, Bein ic.

Dissolutio, eine Auflösung, ist, harte Körper in eine fließende Gestalt zu bringen durch auflösende Dinge oder Menstrua, als wie man das Gold mit Aq. regis, das Silber mit Aq. forti &c. auflöst.

Distensio, heisset, wenn die Theile aufgeblasen, erweitert und relaxirt, werden, wie zuweilen in den Gedärmen von den Gabrungen statu und Blähungen entstehen, item Drucken und Schmerz.

Distorsura, siehe Luxatio.

Distributio, eine Austheilung, Ausspendung. In der Physiologie ist Distributio chyli, die Austheilung des Milch-Saffts, geschiehet, wenn er aus dem Magen durch die Milch-Ader und Milch-Gang in die Achsel-Ader erhöhet, und zugleich mit dem Geblüt herum geführet wird.

Ditrichiasis, Distichiasis, heist eine zwiefache Reihe der Augenlider-Haare.

Diuresis, die Ausleerung des Urins, welche aus Erieb der Natur durch die Harn-Gänge und Harn-Blase geschiehet.

Diuretica, Harn-treibende Mittel, sind, welche die überflüssige Menge des Seri durch die Harn-Wege abführen, und das Blut von der Unrein-

Unreinigkeit beseitigen; solche sind, Apium, Petrosel. Saxifrag. flor. Genist. bacc. Alkekeng. bacc. Juniper. sem. Violar. Sal $\frac{1}{2}$ tri, Tinct. $\frac{1}{2}$ tri, $\frac{1}{2}$ soliat. Sal ammoniac. Succin. balsam. Copain. lap. 69. test. Ovor. pulv. Milleped. $\frac{1}{2}$ aperitivus Penoti, $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ tri volat. tinctur. Metallor. $\frac{1}{2}$ Terebinth. Oleum Juniper. Succini &c.

Dodecadactylum, ist das erste der dünnen Gedärme, der Zwölffinger-Darm genannt, welches sich von dem Pyloro des Magens anfängt, und wo das Jejunum seinen Anfang nimmt; siehe auch Intestinum.

Dolor, jeder Schmerz und Weh, besteht in einer trautigen und beschwerlichen Empfindung; das Theil nun, welches den Schmerz empfindet, sind hauptsächlich die Spiritus, und nach diesen alle Fibre insgemein, sie mögen fleischlich, membranöse oder nervösich seyn; der Schmerz ist sehr viel und mancherley, nach dem Unterscheid der Ursachen und Theile, welche schmerzen ic. Also ist

Dolor algens, ein kalter Schmerz, da fast keine andere Empfindlichkeit ist, wird zuweilen observirt; solchem begegnet man mit aromatischen Mitteln, als Sal volat. oleo. $\frac{1}{2}$ matrical. oleis destillat. &c.

Dolor ardens, hitziger Schmerz, kommt oft und viel in Praxis vor, hat eine innerliche Inflammation zur Ursach: darwider dienen Dia-phoretica, Resolventia, Nictata mit Refrigerantibus, als sein. 4. frigid. maj. und minor. Sacchar. Hni, Camphor. äußerlich spirit. Vini camphorat. tinct. Croci, flor. $\frac{1}{2}$ pis in Wein gekochet.

Dolor Articulorum, Schmerz in den Gliedern, davon siehe Arthritis.

Dolor aurium, siehe Otalgia.

Capitis, siehe Cephalalgie.

continuus, ein stetswährender Schmerz.

contundens, ein zerstossender Schmerz, siehe frangitivus.

Dentium, siehe Dentium dolor.

frangitivus, und ostocopos, der brechende Schmerz, stecket in den Beinen, und ist, als wenn einem die Beine mit Hämfern zerschmissen würden; dieser Schmerz entsteht von einem scharfen acido, welches zuweilen in einer zähen Materia steckt, und fest an dem Periostio angebacken ist; wird auf vorhergehendes Purgiren durch Sadorifera und Decoda Lignorum gehoben, item durch eine gute Diät: äußerlich dienen Emplastrum

auf

aus gummi \ominus co, de Ranis cum $\ddot{\text{P}}$ io mit ol. $\ddot{\text{P}}$ ri foetid. C. C. Succini, Petroleo, Lign. guajac. &c. malaxiret.

Dolor gravatorius, der drückende Schmerz, es drücket und sieget sehr schwer, als wenn etwa eine schwere Last drückte; hat zur Ursach einen wäfricht- und auch schleimichten Humorem oder stockende Menge des Bluts in einem Theil: in der Cur siehet man darauf, daß die Materia peccans weggebracht werde; solches geschiehet durch eine Venesection, purgirend- resolvirend- Schweiß- treibende Mittel, und nach Beschaffenheit und Noth der Umstände, durch Fontanellen: äußerlich dabey nutzt ein Emplastr. aus gumm. \ominus c. Tacamahac. de Cicuta, de Nicotian. de Ranis cum $\ddot{\text{P}}$ io &c.

Dolor iliacus, siehe Ileus.

lancinans, lacerans, der reissende Schmerz, es wütet und tobet in den Gliedern, Kopff- Schmerz. Dieser hat seinen Ursprung von der Schärfe der Säfte, oder von Würmern. Zur Cur dienen hier Absorbentia, Salia fixa, Sal $\ddot{\text{P}}$ ri, Carduibened. Absinth. Centaer. min. auch Salia volatil. als Sal vol. C. C. Cranii hum. ungul. Alcis &c. und auch Anthelmintica oder Wurm- tödtend und treibende, als Corallin. sem. Santonic. C. C. usf. Myrrh. Cinnabar. antimoni. Mercur. dulc. &c.

Dolor lateralis, siehe Pleuritis.

mixtus, ein vermischter Schmerz, welcher aus zweien oder mehrern Schmerzen zusammen gesetzt ist, z. E. aus dem reissenden, brennenden und dehnenden in Catarrhal-Affecten: dieser erfordert dem nach auch vermischte Medicamenta, nachdem die Ursach des Schmerzens ist.

Dolor nephriticus, siehe Nephritis.

nocturnus, nächtlicher Schmerz der Glieder, wird ordinair bey denen, welche scharff und unrein Geblüt haben, als in der Kräze, morbo Neapolitano, observiret, und nach der Haupt-Krankheit curiret.

Dolor post partum, Nachwehen, Schmerz nach der Geburt, solche finden sich allezeit nach der Geburt und Exclusion der Nachgeburt im Unter- Leibe und Rücken der Kindbetterinn. Die Ursach solches Schmerzens ist eine heftige Irritation des Uteri, welche von der Exclusion des Kindes herrühret; hierzu kommen insgemein Erkältung von kalter Luft, und die davon herrührende Coagulatio Sanguinis und Obstrukcio Lochiorum, über diese, ist es bey scorbutischen Weibern ein gewöhnlicher Zufall. Hier ist vornemlich vor der Kälte zu präserviren, darum binde man den

den Leib, gleich nach der Geburth, mit einer doppelten warmen Handwelle, oder erwärme ihn mit warmen Steinen, Sand-Säcken: Von denen Arzney-Mitteln aber dienen Sudorifera, Antiepileptica und Resolventia mit Anodynis, als Antimon. diaphoretic. simpl. und martial. Myrrh. flor. ♀is. C. C. I. Δ Cinnabar. antimon. und nativ. lapid. 69. mandibul. Luc. pifc. Antiheat. Poter. Ebur. Unicorn. marin. Specific. cephalic. D. Mich. pulv. Epileptic. March. Castor. Succin. liq. C. C. succinat. tinct. Succin. Sal. vol. C. C. essent. Castor. tinct. ♀ri, essent. Myrrh. anodyn. pulv. sem. Cumini, Dauci, Ruta, Chærefol. Lavendul. Chamomill. Artemis. Zedoar. Laudan. opiat. extract. Croci, Theriac. colest. Trochisc. de Myrrh.

℞ ∇ flor. Sambuc.

Peon. à 3ij.

℞ theriacal. camphor. 3ij.

essent. Castor.

Myrrh. ana 3j.

tinctur. anodyn. 3ij.

syrup. Artemis. 5vj.

m. S.

Lindernde Mixtur.

Nebst diesen dienen auch Fomenta aus Artemis. Absinth. flor. Chamomill. Matriar. Puleg. Rorismarin. fol. und bacc. Lauri, Juniper. summiat. Aneth. rat. Angelic. Levistic. &c. in Wasser oder Wein gekochet, item Linimenta und Emplastrum oleo Cheirin. Lilio. albor. Chamomill. Aneth. axang. Castor. Muris alpin. Cati Sylvestr. ol. dest. Spize, Angelic. Succin. Cumini. bacc. Laur. gumm. *c. Galban. Emplastr. matrikal de Galbano &c.

Dolor punctarius, stechender Schmerz, wenn es sticht wie mit Steck-Nadeln.

Dolor pulsatorius, klopfender Schmerz, wenn es klopft und pochet, als wenn ein Hun pickte; solcher röhret von einem ungestümem Unfall des Bluts in ein gewisses Theil her, wird vornehmlich in Stoßung der Säfte mit daraus entsprungenen Geschwulsten angehetzet: hierwider dienet die Venefication, Sudorifera, und sauer dämpfende Mittel, zuweilen nach Beschaffenheit der Umstände mit Opiatis vermischet, äußerlich aber Bähungen aus Discutientibus & Resolventibus.

Dolor rodens, mordax, beissender oder nagender Schmerz, wird wie lacinans curiret.

Dolor tensivus, dehnuender Schmerz, entspringet aus der Contraction und Krampf der Nerven, oder auch nur der nervösen Theile, und geschiehet ordinair in Milz-Beschwerungen, aus der Prickelung der membranosen Theile vom beschwerlichen Acido; hat zur Cur Antipalmodica nöthig, als liq. C. C. succinat, rasur, ungul. Alcis, Magister, Succin. Cinnabar. &c. spirit. unguicular. Alcis &c. mit Anodinus, äußerlich Schmerz stillende Fomenta.

Dolor terebrans, bohrender Schmerz, wenn es lieget und sicht an einem Ort, wird wie lancinans curaret.

Dolor vagus, hin und wieder lauffender Schmerz, wird in der Gicht und Gicht-artigen Krankheiten angemercket, wovon der Titul Arthritis zu sehen.

Doronicum Romanum, Schwindel-Brant, wächst auf den Alpen-Gebürgen: hiervom ist die Wurzel im Gebrauch. Radix Doronici, Gems- oder Schwindel-Brant-Wurzel, ist eine länglich-runde und knotiche Wurzel, auswendig gelblich, und innwendig weiß, eines süßlich- und etwas adstringirenden Geschmacks, welcher palest eine kleine aromatische Bitterkeit und Viscosität zurück lässt: sie wird, von ihren Fasern gesäubert, aus Italien, Piemont und der Schweiz gebracht: sie muß nicht mit Gips re. weiß gemacht, alt und verlegen, noch wurmstichtig seyn, die größten Stücken sind die besten: hat eine Gifft-treibende Kraft, und wird für ein sonderlich Mittel wider den Schwindel gehalten, dahero auch die Seil-Tänzer ein besonder Pulver darvon im Gebrauch haben sollen, welches D. Ettmüller Tom. I. Oper. Medicor. p. m. 563. also beschreibt:

Ex radic. Doronic. vor der Sonnen Aufgang im September gegraben 30.

Cardamom.

Cubeb. à 3ijs.

radic. Ieos flor. 3ij.

sem. Coriandr.

Paon. à 3j.

Foen. græc. 3j.

ol. dest. Majoran.

Rorismarin. à gute. vi. f. Pulvis.

Davon die Helfste zum innerlichen Gebrauch aufgehoben, die andere Helfste wird mit Aceto destillat. rutaceo besprucht, in einen Nodulum gehan, und daran zu riechen verwahret,

Dorsum

Dorsum, der Rücken, ist der Brust Hinter-Theil.

Dosis, ist das Gewicht des Medicaments, so vios als man auf einmal einnimmt, dahero wird man allezeit in den Recepten finden, m. pro 1. 2. 3. oder 4. Dosisbus, das ist, mische es, und gieb es auf 1. 2. 3. 4. mal ic.

Draco sigens Dolci, ist ein vortrefflich Pulver wider die schwere Moth, wird also bereitet: 1/2 Nuc. Mosch. 3ij. ciner. Talp. 3ij. tal. Lepor. Nunn. iij. pulv. Carduibenedict. 3ij. ungul. Alc. Succin. alb. Visci queim. ana 3ij. Margarit. prepar. 3ij. C. C. uit. 3ij. Unicorn. ver. 3ij. Cran. human. 3ij. sem. Peon. 3ij. Sacchar. Canariens. 3ij. 3ij. Fol. auri no. ij. F. Pulvis subtilissimus.

Draco fortificatus, ist bey dem Schroeders der mit seinem eigenen Δ concentrirte Salpeter.

Draco mitigatus, ist der Mercurius dulcis.

Dracunculus, ein Drach- oder Blut-Geschwür: siehe auch Bi- storta und Crinones.

Dracunculus aquaticus, Wasserschlangen-Braut, Anguina aquatica, Hydropiper rubeum: wächst in sumpficht- und moastigen Wätern, zertheilt den zähnen Schleim in Haupt-Flüssen, Keuchen, Husten.

Dracunculus esculentus, hortensis, Draco herba, Dragun, Bayfers-Salat, wird in den Gärten erzogen: die Blätter unter den Salat gebrauchet, befördern die Dauung des Magens, erwecken Appetit, treiben die Menschen äußerlich für das Zahn-Weh und geschwollen Zahne Fleisch, in Wein gekochet, und damit den Mund gespület.

Drakena, siehe Contrayerva.

Draistica, werden die allerstärksten Purgantia genannt.

Driff Helmontii, ist eine Arznei, welche aus dem Olio volatilisae vermöge des $\Theta\chi\iota$ gemacht wird.

Dropacismus, Dropax, Picatum, ein Pech-Pflaster, wurde vor diesen aus Pech, als aus dem vornehmsten ingrediente, bereitet; hierzu thaten sie pulv. Piper. Pyreth. Zingiber. und die neueren Medici, semen Sinapi &c. sie wurden wider Atrophiam gebrauchet, und warm auf die Arme und Füsse gelegt.

Ductus, heißt insgemein ieder Gang oder Röhre; solcher kommen in der Anatomie viel vor, als

Ductus biliares oder biliarii, die Gallen-Gänge.

Do 2

Ductus

Ductus choledochus, siehe Ductus cysticus.

chyliferi, die Nahrungs-Saffts-Gänge, hat Bidloo in der Nabelschnur entdecket, welche die Nahrung von der Mutter gegen die Frucht, oder zum wenigsten in den Schlaf-Häutleins-Raum herzuführen.

Ductus communis, der Gemeine Gang.

cysticus, Gallen-Blasen-Gang, siehe auch choledochus.
hepaticus, der Leber-Gang.

hepatico-cysticus, der Leber- und Gallen-Bläslein-Gang.

pancreaticus, der Brös-Drüsens-Gang, ist im Pancreate oder Rücklein, oder Krös-Drüsen zu finden, erstrecket sich so lang als das Drüslein ist: diesen hat Wirsung 1624. zum ersten entdeckt: er gehet mit seinem dicken Ende in das Intestinum duodenum; das Auge dieses Ganges ist, daß er, vermittelst seiner Nestlein, die Feuchtigkeit aus dem Krös-Drüslein nehme, und sie in die Gedärme bringe.

Ductus salivalis, Speichel-Gang, derer sind unterschiedliche, welche von ihren Erfindern besondere Namen erhalten, also ist der

Ductus salivalis Rivinianus, Rivini Speichel-Gang, kommt aus der kleinen Drüse unter der Zungen, und gehet zugleich mit des Warthonii, in den Mund. Von einigen wird dieser Ductus auch Bartholinianus genannt, allem er bleibt dem Rivino, als wahren Erfindern, angesehen er solchen viel eher, als Bartholinus demonstraret und publicaret hat, nach Zeugniß seiner 1689. gehaltenen Disputation de Dyspepsia.

Ductus salivalis Stenonianus, Stenonis Speichel-Gang, kommt aus der Ohren-Drüse, und gehet neben dem andern Back-Zahn in den Mund.

Ductus salivalis Warthonianus, Warthonii Speichel-Gang, fängt an von der innern Backen-Drüse, und endiget sich unter der Zunge im Mund.

Ductus thoracicus, der Milch-Brust-Adern-Gang, lieget gemeinlich an der Seite der herabsteigenden grossen Puls-Adern, deren Zweiglein, so zwischen den Rippen liegen, quer über gehet. Sein Nutz ist, daß er die Feuchte, so aus dem Nahrungs-Saft und Adern-Wasser besteht, aus den Eistern nehme, und mit dem Blut in den Adern vermische. Diesen hat Johann Pecquetus 1651. erfunden.

Ductus venosus, Blut-Gänge, Adern,

Dudaim,

Dudaim, siehe Musa.

Duelech, wird von dem Helmont ein Menschen-Stein genannt.

Dulcamara, Amara dulcis, Solanum scandens, Bitter-süß, ie langer ie lieber, steigender Nacht-Schatten, wächst an wässrigen und feuchten Orten: der Trank vom ganzen Kraut ist gut wider die verstopfte Leber, Gelbs- und Wassersucht, Fieber; der Saft aus den Beeren macht ein schön Angesicht, und vertreibt die Flecken.

Duodenum, siehe Intestinum.

Dura Mater, oder Meninx, das harte und dicke Hirn-Häutlein; ist ein dickes und hartes, zunächst unter der Hirnschale liegendes Häutlein, so das ganze Gehirn, das Rück-Marc und die grossen Nerven entwickelt. Dieses Häutlein ist überall doppelt, deren das äusserste, so gegen die Hirnschale steht, härter und rauher ist, das innerste mehr glatt, weich und schlüpfig. In dieser Verdoppelung werden grosse Hölen gefunden, die da Blut-adige Gänge zu seyn scheinen, welche mit denen Häutlein, so die Verdoppelung machen, fest verbunden sind.

Von diesen Hölen siehe Simus.

Duratio, Induratio, Verhärtung; die Medicamenta hart machen, geschiehet auf dreierley Weise: (1) durch Zusatz trockener Pulver, wie bei den Pillen und Bolo geschiehet; (2) durch langes Kochen, wie die Morsellen, Säfte, Pflaster ic. und (3) durch Kälte, wie die Oele, Salben, Honig und Zucker hart werden.

Dysesthesia, ist ein Übel oder Gebrechen der Sinne.

Dyscrasia, ein übel oder böses Temperament, ist eine ungleiche Vermischung der Elementen im Blut und andern Säffien.

Dyselces, wird derjenige genannt, welcher an sehr schwer heilbaren Geschwüren laboriret.

Dysenteria, heißt derjenige Bauch-Sluß, alwo erstlich blutiger Roth mit Fasern der Gedärme, hernach gutes Blut, und endlich entrichte Materia excernirt wird, wird die rothe Ruh, oder Blutgang genannt. Die Practici machen diesen Affekt zwiesach, einer, Dysenteria maligna genannt, welcher mit Herzens-Angst, grosser Kraftlosigkeit, grausamen Winden der Gedärme, Schmerz und Vorfall des Hintern verbunden ist; und benigna, wenn einige von diesen Zufällen, und zwar nur in geringem Grad, zugegen sind. Die Ursach dieses Affekts ist wenig von der Diarrhoea unterschieden, (wovon an seinem Ort zu sehen)

nur daß hier eine grössere Acrimonia angemercket wird, so gar, daß auch die Tunicae intestinorum angefressen und zerrissen werden, wovon nach das Bluten folgen muß. Die hierzu Gelegenheit gebenden Ursachen kommen auch beynähe mit der Diarrhoea überein. Die Cur der Dysenterie beruhet auf 4. folgenden Haupt-Puncten, davon ist.

- (1) daß die Acrimonia verbessert und geschwächt,
- (2) daß der Schmerz gelindert,
- (3) daß das Bluten gehemmet und gestopft,
- (4) daß die von der Acrimonia kauirten Gedärme geheiselt werden.

Die Scharfe zu corrigiren und zu schwächen, brauche man Absorbentia, als C. C. uſt. Ebur. uſt. Oſſa human. priap. Ceti, Cervi, Tauri, Unicorn. marin. und fossil. Antihæct. Poter. & diaphoretic. simpl. und &c. Lapid. 69. Percar. Matr. perlar. &c. Daß (2) der Schmerz gelindert werde, sind Anodyna dienlich, als Stahl-Milch, ungesalzene Butter, Papav. alb. und sonderlich alle Opiata: die Adstringentia aber werden das Bluten stopfen und hemmen, als radix Tormentill. Biskort. Ireos palustr. Caryophyllat. Plantag. flor. Balaustior. Granator. Rosar. rubr. Sangv. dracon. lapis Hæmatit. & Oli dule. Vitriol. Martis, Crocus & tis adstring. Sacchar. Hni, tintetur. & tis, Oli, tint. & catech. essent. Martis adstring. tint. cur. Corallior. & sigillat. Bol. Armen. tint. Anodyn. oder essent. Opii. Aus allen diesen angeführten können dergleichen Formeln eingerichtet werden, welche auf alle drei Puncta zugleich regardiren. z. E.

¶ C. C. f. △ 3j.

Unicorn. marin.

radic. Tormentill. ana 3ij.

Corall. rubr. præp. 3*b*.

Laudan. Opiat. gr. ij.

f. Pulvis.

Oder mit Conserva Rosar. antiqu. oder vitriolata, syrūp. Cydonior. &c. eine Lattwerg oder Bolus davon gemacht. D. Michael. recommandiret recht getrocknete Schlangen-Leber wider die desperatesten Dysenterien, so gar, daß er auch ein ganz gewiß Pulver, Pulvis antidysertericus genannt, von dieser Description davon bereitet hat:

¶ Hematit. præp. *b*j.

C. C. cum & uſt.

Croc. Mart. adstring. a *ff**b*.

magister Corallior. c. succ. Citr. 3ij.

medull.

medull. Saxor. ʒij.
pulv. Hepat. Serpent. ʒij.
f. Pulvis.

Die Dosis davon ist ʒj. bis ʒs. Endlich so erlanget man auch die vierde Intention oder Consolidation der leditz und exulcerirten Gedärme, durch Balsamica und heilende Mittel, als Heder. Aſtr. Plantag. Burs. pastor. Hyperic. Pyrol. Sanicul. flor. Lyſimach. purpur. rad. Symphyt. maj. ſulphur. Lycopod. Balfam. ♀is anisat. gummi. Elemi. Maſtich. Taçamahac. Balfam. Peruvian. flor. ♀is terebinth. &c. Der Balfam. Peruvian. bis ʒs. ist auch sehr gut, entweder mit Corallen und Zucker vermischt, und zum Pulver gemacht, oder im gelben vom Ey diſſolviret und eingenommenen, außer diesen folgenden Vegetabilibus, als herb. und flor. Verbasc. Hyperic. Sanicul. Chamomill. Sambuc. Linar. sem. Fœn. græc. Lini. bact. Juniper. Laur. &c. Maſtich. Colophon. rafur. C. C. können auch Chylire, Gæklein und Sulfus also gemacht werden: man wirft Cornu Cervi auf die Kohlen, oder Eßig auf eine glühende Platte oder Ziegelstein gegossen, daß der Rauch davon durch einen Trichter an den Hintern schlägt. Über Caput mortuum Vitrioli seine Nothdurft gethan, currit sympathetice gar wohl.

Dyspulotica, hoffen sehr böse Geschwüre, welche gar schwer eine Heilung annehmen.

Dysodes, alles, was übel riechet, ſtinkende Dinge, wie die Excrementa.

Dysorexia, ein verdorbneter und geschwächter Appetit von einer übeln Disposition des Magens.

Dyspepsia, eine übelne Dauung des Magens, wenn nemlich die genossenen Speisen nicht in einen guten Chylum, sondern in mancherley Crudicaten verändert werden. Die Ursachen dieser Haupt-Krankheit, so billig eine Quelle sehr vieler Krankheiten mag genennet werden, sind entweder ein Gebrechen der Geiſter, oder eine Abwendung derselben vom Magen, von vielen Venus-Düffern, mancherley Hæmorrhagien, ſtarcker Arbeit und Motion, heftigen Schmerz, Geiſths-Bewegungen, emſigen Studien &c. oder auch die im Magen liegenden übelen und ſchädlichen Speiſen, wenn ſolche nicht nur zu viel und überflüßig ſind, ſondern auch in ihrer Qualität oder Beſchaffenheit peccieren. In Heilung dieser Krankheit hat man hauptſächlich auf die Ursachen zu ſehen, dahero wird der Mangel der Geiſter durch Analectica ersetzt, als ♂ilior. convall. Hyslopi, Primul. ver. Meliſſ. Menth. Roristu. Cerasor. nigror. auch alle Aquæ apoplecticæ und

und Antepileptica, wie auch Aqua vite, Balsam. embryon. Aq. magnanimitatis, mastichin. Cinnamom. simp. und borraginat. buglossat. esent. Ambr. item alle krafftige und suse Weine, gluender Wein, syrup. de Canella, flor. Tunic. cortic. Aurant. Carduinenedit. Menth. Rub. idæi, Confect. alkerm. &c. Was die Cur der Crudität betrifft, so ist zu mercken, daß solche nicht einerley, sondern bald sauer, bald galliche, bald stinkend und faul, bald pituitose oder roz- und schleimicht, bald auch vermischte sind. Nachdem nun ein oder andere Crudität im Magen verhanden, so hat man darauf zu sehen, wie sie mit besondern Mitteln verbessert werde. In dieser Ervegung dienen wider die saure Crudität die insgemein genannten Absorbentia oder Precipitantia; von solchen sind (1) die Martialis, als limatur. Martis, Crocus Martis aperitiv. tintet. Martis, tintatur. Oli Martis, liq. Mart. solar. Magister. martial. aperitiv. Mysicht. Spuma Chalybis, V Oli balsamie. &c. (2) die Lapidosa, als lapid. 69. Percar. Carpion. Corall. Crystall. montan. Alabastr. Matr. Perlar. &c. (3) die Terrea, wie V Goldbergeas. Strigoniens. Bol. Armen. V sigillat. alb. rubr. V Melitens. Creta &c. und (4) die härteren Theile der Thiere, als C. C. ust. Ebur. ust. Unicorn. marin. und fossil. os Sepia, mandibul. Lue. pise. os Manati &c. Die gallichte Crudität wird durch Acida corrigirer, als succ. Citri, Granator. Acet. rosac. Rubi idæi, Violar. flor. Tunic. Calendul. V Oli, Virid. aris, Pis per campan. Nitri, Salis, elixir Oli Mysicht. proprietat. acid. item Amara, als Absinth. Centaur. min. Agrimon. Hyssop. Scord. &c. Recht schöne Mittel sind auch die Salsa, Cremor. und Crystall. Tri, O depurat. antimomat. arcan. duplicit. Mys. V Plat. V foliat. Tri, und endlich auch die Vomitoria und Purgantia:

R. C. C. f. Δ 3j.

Arcan. duplicit. 3j.

Cremor. Tri gr. xv.

Scammon. Frat. 3j.

ol. dest. Angelic. gutt. iiij.

f. Pulv. S.

Gall-Pulver auf etliche mal.

Die stinkend und faule Crudität wird auf vorhergehendes Purgiren oder Vomiten durch vor angeführte Acida und Amara verbessert. Die pituitose oder roz- und schleimicht Crudität corrigirer man mit scharffen aromatischen und salzigen Mitteln, als Galang. Calam. aromatic. rad. Ari. Zedoar. Caryophyll. Piper. Zingib. Cardamom. Cinnamom. Cubeb. Macis. nuc.

nuc. Mosch. Croc. &c. sal. Absinth. Tartar. Ammoniac. depurat. flor. Salis ammoniac. Arcan. duplicat. Tartar. ♀ lat. ♀ foliat. ♀ i. spirit. Salis Ammoniac. sal. vol. C. C. Succini &c. Dolens recommandiret sein Magen-Pulver, sal stomachicum esurinum genannt, gar sehr, und ist von dieser Description:

By Sal. comm. igne fort. fus.
Nitri prepar.
sal. Gemmae à 3ij.
Absinth.
Carduibened.
Tamarisc. à 3j.
Cubebar.
Galang.
Macis à 3ij.
f. Pulvis.

Dysphonia, eine schwere Stimme.

Dyspnœa, schwere Athemholung, da die Lüfft geschwinder und öffnerer ein- und ausgelassen wird: die nähesten Ursachen sind die entweder vor sich, oder per conseruum ledigten Brust-Musculi, z. E. von Geschwulst, Wunden, Paralysi &c. item wenn der Lungen Bronchia von unterschiedlichen Dingen, als vom Sero, Blut, Exter, Geschwulst &c. beklammert sind, item Zusammenwachung der Lungen mit der Pleura an den Rippen: Neben-Ursachen sind dick und trübe Lüfft in den Bädern, dampfichten Dertern, regnicht und neblichten Wetter &c. Zur Cur werden Incidentia erfordert, weil doch ordinair Ros und Schleim solch Ubel verursacht, welche sind Gentian. Helen. Aristoloch. Iris, Arum, Scilla, Levistic. Bryon. lign. Guajac. Sassafras, Salv. Hyssop. Marrub. Meliss. Rosmarin. gumm. Ammoniac. Galban. Mastich. Terebinth. Spiritus asthmaticus, Aqua asthmatic. Rudolph. Aqua Hyssopi, Menth. Oxytel. squillitic. syrup. Nicotian. &c. woraus nach Besieben ein Nodus Decoct. &c. gemacht werden kan. Nach derselben Gebrauch dienen allerley Evacuantia, als Vomitoria, Purgantia, Sudorifera, Diuretica. Ist etwa ein Vitium des Magens, die Cachexia, Plethora, Scorbut. &c. in Schuld, so müssen solche Mittel gebrauchet werden, welche ieder Krankheit besonders zukommen, wovon an behorigen Dertern nachzusehen. So aber diese Krankheit ihren Ursprung von der Vomica pulmonum, gesammelten Exter, von einer Stein-artigen harren Materie, welche die ramos der Arteria aspera besetzt, vom Wasser

Pp

im

im Herz-Tell, Wassersucht der Brust, Buckeln und andern übeln Conformation der Luft-Gefäße &c. hat, so kan sie gar nicht, oder doch sehr schwer und selten curiret werden, massen solche Ursachen bey Lebendigen gar selten bekannt werden.

Dystherapeuta, sind Krankheiten, welche sehr schwer zu curiren sind.

Dytichiasis, ein steter Thränen-Fluß vom Stechen der Haar in den Augen-Liedern, welche unter den natürlichen hervor wachsen, wird besser Distichiasis oder Ditrichiasis geschrieben, welches siehe.

Dytiochia, siehe Partus difficilis.

Dysuria, die Harnstrenge, wenn man ganz wenig und sehr schwer harnet. Hierbei finden sich Schmerz und Geschwulst der Lenden und Echam. Die Ursach ist entweder in dem Blut, oder in den Harn-Gängen, Nieren, Blase und Harn-Röhre zu suchen; in dem Blut, wenn selbst ges entweder zäh und zur Absonderung des Urins unfüchtig oder geronnen ist: in den Harn-Gefäßen, wenn sie nach schweren Fällen oder Luxationen verstopfet, wenn sie mit Steinen und Sand besetzt, oder inflammiret sind, wenn sie am Krampf und Paralyse laboriren; solches thut auch der verhärtete Roth &c. Zur Cur verrichten hier die Diuretica alles, wie Succus Betule, aqua Thermarum, infusum ligni Nephritic. decoct. Apii, Chærefol. Asparag. Dauci, Saxifrag. Abrotan. Adianth. bacc. Juniper. fructus Halicacab. Rosar. sylvestr. tintetur. nephritic. Amelung. Lapid. 69. Crystall. præp. Succinum test. Ovor. calcinat. tinct. ♂ Apri, ♀ ♂, sal Ononis, sippet. Fabar. ♂ cum &c. und diese alle dienen auch wider die Pitraitem und Obstructiones. Das geronnene Geblüt zu zertheilen, werden Resolventia erforderet, als ♂ C. C. Sanguin. human. liq. C. C. succinat. tinct. Bezoardic. cum Ω. C. C. Lap. 69. dens Apri, ♂ diaphoretic. radix Rab. tinctur. ♂ ♂, und wenn grosse Hitze vorhanden, auch Refrigerantia, als Nitrum, succus Portulac. emuls. semin. Cucurbit. Cucumer. Citrull. ♀ Lycopod. und Anodyna, als Laudan. Opiat. tintetur. Anodyn. Croci &c. Ist etwa verhärteter Roth die Ursach, so dienet ein erweichend Elystir aus Parietar. Malva, Atrip. Violar. Filipendul. Chærefol. Petroselin. &c. In den Miscellan. Natur. Curios. findet man dies, als ein sehr bewährt Mittel:

♂ Terebinth. Venet. 3*b*.

Virell. ovi Num. j.

Sacchar. 3*a*.

Vini rhean. 3*v*.

♂ Potio.

Oder

Oder $\frac{1}{2}$ Succi Limon. 3ij.

$\frac{1}{2}$ terebinth. 3ij.

Vini alb. 3ij.

misce.

Consten wird auch der $\frac{1}{2}$ Ophilosophic. mit ∇ Petroselin. sehr gelobet. Zum äusserlichen Gebrauch werden mancherley Bäder, Elysire, Cataplasmata, Unguenta, Injectiones &c. recommandiret. Solche können seyn aus herb. Parietar. flor. Chamomill. Hyperic. Chærefol. Plantag. ol. Scorpion. Petrol. Succin. Rutæ. Lilior. alb. Papaver. Hyoscyam. Unguent. mar- tiæ. Agrippæ, de Althea &c.

E.

Ebenum lignum, Eben-Holz; ist zwar nicht usual; doch schreibt ihm Zactus Lusitanus Lib. III. prax. admir. Observ. 112. eine sehr Schweißtreibende Kraft zu.

Ebullitio, ebullire, aufzieden, ist eine auch den Köchinnen bekannte Sache.

Ebullitio Stomachi, siehe Soda.

Ebulus, Sambucus humilis, Attich, kleiner, wilder oder Acker-Holunder, purgaret sehr gewaltig, doch aber sind in dessen Theilen gradus; das Infusum cortic. radic. Eboli ist ganz heftig, das Decoctum aber, gelinde: der Saame wird von 3j. bis ij. gegeben, die Keimungen und Blätter sind am gelindesten; werden durch Wein corrigirt.

Ebur, Helfsenbein, Ebur fossile, siehe Elephas.

Ebolica, werden diejenigen Medicamenta genannt, welche die Frucht in der schweren Geburth austreiben und befördern, item welche einen abortum machen.

Echeneis, siehe Remora.

Ecchyloma, ist eben was Extractum.

Ecchymoma, siehe Effusio.

Echinopus, Spherocephalus latifolius vulgaris, grosse Eber-Wurtz, Spher-Distel, wird in Gärten unterhalten, blühet im Sommer: die Wurzel getrunken, treibet häufig Blut aus der Nasen, der Saame befördert das Harnen.

Pp 2

Echi-

Echinus, heift jede stachliche Frucht.

Echinus marinus, ein See-Igel, Hothel, wird in der See gefangen; ist dem Magen zuträglich, befördert den Urin; die Asche vom gebrannten Igel reiniget die schmutzigen Geschwüre, nimmt das wilde Fleisch weg.

Echinus terrestris, siehe Erinaceus.

Echium, wild Ochsen-Zung, wächst an den Bäumen und Wegen, blühet im Junio. Die Wurzel wird wider die Epilepsie und Hitze des Bluts recommandirt.

Elegma, Linctus, Looch, ein dicker Saft, ist eine Formel eines Medicaments, welches dicker als ein Syrup, und dünner als ein Opiat ist: er kan aus Honig, inspisseten Zucker bereitet werden, vorzu man Syrupe, Rob, Pulver, Extracta, Oxyiacchar. simpl. und scillitic. &c. thut; item Ol. deilliat. Species diatragacanth. Sie sind für die Kinder eine bequeme, für Erwachsene und Alte aber eine verdrüsliche Arzeney, kan von ʒl. bis ʒij. oder ʒij. seyn: die Proportional-Dosis ist, daß man auf Looch oder Mellis ʒj. nehme Syrup. ʒij. Pulver. ʒa. bis ʒi. auf Syrup. oder Looch ʒj. Essent. oder ~ ʒa. i. E.

℞ Mucilag. sem. Cydon.

P̄yll. c. ∇ Rosar. fact.

Syrup. è succ. Rub. idæi à ʒj.
essent. Vulnerar. ʒj.

M. D. S.

Lindernd- und heilender Saft, wider exulcerirte Mandeln.

Eplexis, eine Erschreckung, Erstarrung, wenn die Patienten mit offenen Augen stille liegen, und weder etwas reden noch thun.

Ecrhythmus, ein unordentlicher Puls, welcher keines Alters Schlag observiret.

Ecstasis, der höchste Grad der Ohnmacht, wenn man etliche Tage gleichsam verzückt lieget.

Eethymata Graecorum, sind die Pocken, siehe davon Variole.

Ecchymosis, die Bewegung und Auswallung des Bluts.

Ectyloctica, werden die Medicamenta genannt, welche die harte Haut und Hüner-Augen wegnehmen, und die Haare ausfallend machen.

Ecropion, ist ein Zufall des untern Augen-Liedes, wenn selbiges verdrehet ist, daß man nichts als das rothe Fleisch sieht; solches ist nichts anders,

anders, als wild Fleisch in dem Augen-Lied, welches durch seine Schwere das Augen-Lied auswärts verdrehet; entspringet insgemein von einer Cicatricula.

Eczema, eine hitzige Blatter, welche, ohne Exter, Schmerzen verursachet.

Edulcoret wird oft in den Recepten, vornehmlich in einer Emulsion oder Julep, gefunden, heist edulcoretur, es werde versüsst, mit Zucker, oder einem Syrup.

Edalcoratio, eine Versüßung, (1) ist, wenn Tränke oder Arzneyen mit Zucker &c. angemachet werden; (2) iss in der Chymie eine Beraubung der Schärffe bey den Kalcken und Magisteriis. Solches erlanget man, wenn man öfters auf die Materiam Wasser giesset, oder wenn man öfters Spirit. Vini über die Materiam angundet, bis der Kalck seiner Schärffe ganz beraubet worden, und keinen Geschmack mehr hat.

Effervescentia, heist insgemein eine Aufzündung, Aufwallung; von den Chymicis wird sie zur Fermentation gebracht, welche von der Activität der Salum herrühret; in der Praxi ist Effervescentia Sanguinis, Aufwallung des Gebäuts, wenn einer ganz erhitzet ist.

Efflorescentia scorbutica, Nessel - Bräneheit, sind kleine rothe harte Tubercula oder Blätterlein, mit grossem Zucken auf dem ganzen Leibe, nicht anders, als wäre man von Bienen, Wespen &c. gestochen, oder mit Nesseln gestrichen worden: sie verschwinden bald, lassen auch keinen Exter oder Feuchtigkeit nach: werden oft mit der tinctur. Corallior. antiscorbutic. Mich. 3ij. mit essent. Myrrh. 3j. curiret, item liq. C. C. succinat, oder ω bezoardic. Balsii; man kan auch hierzu wider das da haben befindliche Zucken essent. Croci, oder auch essent. theriacal. anodyn. und dergleichen thun, item decoct. lignor. brauchen.

Effluvia, werden die allersubtilesten und öfters unempfindlichen Corpuscula genannt, welche aus unterschiedlichen Körpern ausfliessen, und der Luft mitgetheilet werden.

Effractura, eine Wunde des Hauptes mit Verletzung des Cranii.

Effusio, eine Ausgiessung, ist, wenn man das Wasser per inclinationem von einer Materie abgiesset; sonst heist es auch das Kneipen, das von siehe Sugillatio.

Elaboratio, eine Ausarbeitung, da man ein Ding ganz fertiget;

Pp 3 und

und zu Ende bringet: kan von den Chymischen Proessen verstanden werden.

Elæosaccharum, ölichter Zucker; sind destillirte Ole mit Sacchari q. s. vermischt, daß sie also unter einer festen Form können dispensirt werden. Bey der Proportion ist, daß man auf Zuckers 3j. destillirte Ole gutt. ii. bis iii. oder auf Zucker 3j. destillirte Ole 3j. nehme, z. E. ol. dest. Citri, Cinnamom. Lavendul. &c. also ist ein schön Elæosaccharum carminativum aus ol. dest. Chamomill. gutt. xxiv. und Sacchari albii. 3xii. oder auch das

Elæosaccharum Sassafras, bestehet aus ol. dest. Sassafras 3ij. und Sacchar. albi 3vj. ist ein schön Mittel wider die Catarrhen.

Elasticitas, ist bey den Physicis ein sehr gebräuchlich Wort, und wird darunter diejenige Kraft verstanden, vermöge welcher ein gedruckt und zur kleinen Dimension gebrachtes Corpus sich bemühet auszudehnen, ja sich wirklich ausbreitet, wenn der Anstoß des drückenden nur ein wenig nachlässt: es wird ordinair von der Luft gebraucht.

Elaterium, ist der aus den reissen Esels-Cucumern gesammelte Saft, einer schwärzlichsten Couleur, scharffen, bittren und ecklenden Geschmacks und zähnen Consistenz, purgiret gut, die Dosis ist von gr. v. bis x.

Electrum, siehe Succinum.

Electuarium, eine Lattwerge, auch Opiatum genannt, kommt bey nahe, sonderlich wegen der Ingredientien, mit dem Bolo überein, außer daß in dieser Formel die Consistenz dünner, als im Bolo ist; hierzu werden mancherley Conserven, Condituren, Pulver und Syrupe in dieser Proportion genommen; z. auf Conserve 3v. Conditur. 3ij. Pulver 3j. Syrupi q. s. für Consistenz: z. E.

z. Gonserv. Rosar. 3ij.

Scabios.

Tussilag. ana 36.

condit. rad. Helen.

Cichor. ana 3vj.

pulv. rad. Ireos flor. 3jv.

Lactis ♀is 3j.

Antihect. Poter. 36.

Balsam. Peruv. nigr. gr. xv.

syrup.

syrup. de Farsar. q. s.

f. Electuar. D. S.

Brust-Lattwerge, altezeit eine gute
Meisserspiss voll zu nehmen.

In den Dispensatoriis findet man sehr viel Lattwegen, davon nur einige,
welche noch in Praxi gangig sind, anzuführen, als:

Electuarium camphoratum: ʒz radic. Diptamn. alb. Tormentill.
ā ʒij. Zingiber. ʒs. Sacchar. cand. ʒij. Matr. Perlar. præp. ʒs. Nuc. Vo-
micar. exteriori cortic. liberat. Corn. Cerv. præp. ā ʒij. Camphor. ʒj.
Theriac. Andromach. ʒv. Sacchar. alb. in ∇ Acetos. solut. q. s. f. Ele-
ctuarium.

Electuarium hieræ picre simpl. ʒ Aloës succot. ʒxij. Afari, Cim-
namomi, Croci, Mastich. Spic. Ind. Xylobalsam. oder an statt dieses ligni
Aloës ā ʒvj. Mellis despumat. ʒv. wenn der Honig beynahe erkaltet, so
mische die Pulver darunter, & f. l. a. Electuar.

Electuarium hieræ composite cum Agarico, oder pro Clysteribus:
ʒ Specier. hier. simpl. ohne Aloës, Agaric. trochiscat. ā ʒs. Aloës ilot.
ʒj. abgeschäumten Honigs ʒvj. f. Electuar.

Electuarium hydragogum, Sylvii Wasser-abführende Lattwerge.
ʒ Wachholder-Beren in ∇ gekochet, ausgedrücket, und zur Consistence
eines Mases gebracht, pulp. Tamarind. ana ʒv. rad. Jalapp. ʒs. Scam-
mon. elect. ʒj. Cinnamom. acut. sem. Fœnicul. ā ʒij. Sacchar. clarific. ʒx.
f. Electuar. Die Dosis ist von ij. bis zu jv. oder vj. ʒ.

Electuarium martiale, Stahl-Lattwerg, aus den Miscell. Natur.
Curios. genommen: ʒ conserv. Meliss. Puleg. flor. Anthos, ā ʒj. Cheiri,
Cyani, Calentul. Calcatrippa ā ʒs. rad. Pimpinell. cond. cortic. Aurant.
cond. ā ʒs. Magister. flor. Martis ʒs. ʒs. gr. v. Crystall. ʒri martiar.
ʒj. ʒij. ʒs. mit syrup. de Artemis. und Cinnamom. ā q. s. f. Electuarium
wider verlorne Menses.

Electuarium in mensibus nimiis, Timai, wider gar zu häufige
Menses: ʒ conserv. Rosar. rubr. antiqu. ʒv. Cydon. cond. ʒs. spec. Aro-
mat. rosat. diarrh. alb. ā ʒj. Croc. Mart. adstring. ʒij. Corall. rubr. præp.
Smaragd. præp. ana ʒi. Bol. Armen. Terræ sigillat. Strig. ana ʒij. Syrup.
Corall. q. s. f. Electuar.

Electuarium ophthalmicum, de Spina: ʒ sem. Fœnicul. ʒs. Siler-
montan. ʒij. Euphras. Chamædr. ā ʒvj. radic. Chelid. ʒs. sem. Apii, Anisi,
Petroselin. Puleg. Hyssop. flor. Borragin. bacc. Juniper. Saxifrag. ā ʒs.
abge-

abgeschäumten Honigs q. f. f. Electuar. dienet wider Dunkelheit der Augen, stärket das Gesicht.

Electuarium contra pestem, *Brandenburg*. *Lattwerg* wider die Pest; & Theriac. Androm. Mithridat. Damocr. Diaſcord. Fracast. à 3*z*a. Antimon. diaphoretic. rec. 3*j*. extract. Angelic. Carduibenedit. à 3*j*. Specier. liber. sine Aloë, de gemm. frig. lactis Sulphur. Camphor. à 3*z*a. spirit. 4*z*i. syrup. è succ. Scord. q. f. f. Electuar.

Electuarium satyriacum, *Fischeri*, wider die Unvermögenheit der Männer; & Electuar. diaſatyr. 3*j*. diagalang. 3*j*. Specier. diambr. diamoschi. d. à 3*j*. rasur. Priapi Cerv. 3*z*b. nucleor. Pinear. rec. Pistac. Amygdal. dulc. à 3*z*b. carn. Stinci marin. 3*j*. sem. Eruc. Urtic. Nasturt. à 3*j*. pectusc. Capon. coct. 3*j*. conter. & cum mellis q. f. f. Electuar.

Electuarium Scorbuticum, *Hoffmanni*, wider den Scharbock: & conserv. Cochlear. 3*z*üg. Chamædr. Rosar. incarn. inter. Citri à 3*vj*. cortic. Citri cond. incis. radic. Zingib. Ind. cond. incis. à 3*z*b. spirit. Cochlear. 3*j*. & Vitriol. Mart. rectific. Mist. simpl. à 3*z*b. syrup. acetos. Citri q. f. f. Electuarium.

Elementa, Elemente, sind ganz simple Körper, welche weder für sich unter einander bestehen, noch aus andern; aus welchen alles ist, und in dasselbe wieder resolviret wird. Die Chymisten haben solcher fünfe, als Spiritus, Sal, Sulphur, Aqua und Terra, davon die zwey letzten passiva, die übrigen aber activa genannt werden. Andere zehn drey, als den Mercurium, Sal und Sulphur. Der Cartesius setzt Materiam primam, secundam & tertiam, oder die erste, andere und dritte Materia. Die Aristotelici aber führen vier, als Feuer, Luft, Erde und Wasser, und dieser ihre kan man künstlicher Weise im Glase also präsentiren: & Olei Petre 3. Monat lang an der ☽ destilliret, und mit rasur. ligni Brasiliens. flav. gefärbet; dann giesse dreymal rectificirten V mit pulv. lign. Santal. roth gefärbet darauf; drittens dienet ol. Tri diluiret, und mit florib. Osis vermischt; statt der Erden kan man in kleine Stück zerstossene lapid. Granator. thun.

Elemi Gummi, Aethiopisch Oelbaum-Hatz, ist ein gelb-weisses und etwas grünliches, fettes, auch durchsichtiges Gummi, welches, so es angestechet wird, einen sehr lieblichen Geruch von sich giebet: kommt in grossen runden Stücken von 3. bis 4. Pfund in Blättern von der Canna Indica aus Aethiopien. Dieses Gummi fliesst aus einem deswegen aufgerissnen Baum

Baum, welcher von mittelmässiger Grossse ist, und nach rothen Blümlein Früchte, wie die Oliven, tragen soll: das beste muß trocken, und doch etwas weich, grünlich-weiß und eines guten Geruchs seyn. Es ist ein rechter Wund-Balsam, absonderlich in den Haupt-Wunden; Hoffmann macht auch ein Pflaster davon wider die reissenden Schulter-Schmerzen.

Eleoselinum, siehe Apium.

Elephantiasis, siehe Lepra Aracum.

Elephas, der Elephant, ist ein ungeheuer grosses Thier, und in Ost-Indien, Äthiopien in Wäldern zu finden. Hievon sind bey den Materialisten die Zähne, oder Dentes Elephanti, und von diesen das Ebur oder Helfsenbein zu befinden: die Zähne sind sehr groß, lang und dick, auswendig gelb, und innwendig weiß, deren ieder zu Zeiten zwey Centner wieget. Das Ebur ist entweder an den ganzen Zähnen, und wird Ebur integrum genennet, oder kommt in Stücken und fragmentis. In der Medicin hat man nur Rasuram Eboris, geraspelt Helfsenbein, ist wider alle Fieber, Gelbesucht und Leber- und Milch-Beschwerungen gut; ferner ist das Ebur sine Δ oder philosophice calcinatum. Wenn aber das Helfsenbein recht calciniret ist, so wird es Ebur ustum genennet, so wieder zweyerley, eines, so in offenen Δ so lange gebrannt wird, bis es weiß aussiehet, und sonst Spodium ex Ebore heisset, welches aus- und innwendig schön weiß, schwer, mürb, und in schönen Schiefern seyn, auch nicht viel kleines haben muß: hat eine anhaltende Kraft, und wird, wie auch die Trochisci de Spadio, wider alle Bauch- und Blut-Flüsse, wie auch Fluorem album gelobet: calcinirt man es in einem verdeckten Ziegel, so bleibt es kohlschwarz. Man findet auch zuweilen dergleichen grosse Zahne und Beine unter der Erden, welche dem Helfsenbein gleich sehen, und deswegen Eburfossile genennet werden; sind auswendig auch gelb, und innwendig weiß, und an der Zunge lebend; ob aber die Stücke von vergrabenen und in der Erde calcinirten Helfsenbein herrühren, oder aus einer fetten Erde oder Marga durch Spiel der Natur also formiret werden, ist von denen Physicis auszumachen: es muß recht mürbe auf der Zunge, unleidlich, ziehend und schön weiß seyn, kommt an Kräften mit dem Unicoru fossili sehr überein.

Elevatorium, ein Aufheber, ist ein Chirurgisch Instrument, mit welchem die niedergedrückte Hirnschale aufgehoben wird.

Elixatio, das Auflösiden, da man gewisse Dinge in einem Liquore durch Kochen erweicht.

Elixir, ist ein aus vielen einfachen Sachen mit einem tüchtigen

Menstruo aufgelösetes fliessend, und an Couleur dunckles Medicament; so findet man in denen Officinen sehr viel, davon einige anzuführen nöthig erachte: ist deswegen

Elixir alexipharmacum *Dolei*, *Gifft-widerstehend Elixir*: Rx spirit. bacc. Juniper. per fermentat. parat. ℥. radic. Viperin. Virgin. Valer. ana ʒij. Croci, Myrrh. ana ʒ. extrahit die Essenz, und solvire darinnen olei Camphor. Succin. ana gutt. vj. f. Elixir. Ist sehr gut wider die Pest.

Elixir aperitivum *Clauderi*: Rx Sal. Ciner. clavellat. depurat. aq. flor. Sambuc. Cochlear. Nasturt. ana, daß es fünff quer Finger drüber steht; diese Solution filtrire, und thue gröslich gestossener Aloës, Myrrh. ana ʒ. Croci ʒ. darzu, laß es digeriren, und f. Elixir. Dessen alle Verstopffungen.

Elixir asthmaticum *Regiomontanorum*: Rx Tartar. rubr. opt. depurat. Nitri depurat. ana ℥. feure diese im Ziegel, bis daß sie fliessen, denn thue nach und nach allgemach Antimonii erad. opt. pulverisat. ℥. darzu, laß es im Fluß stehen, bis die Massa ganz roth wird, dann giesse diese Massa in einen warmen mehingenen Mörsel, und stosse sie also warm zu Pulver, thue dieses Pulver in eine Phiol, giesse Spirit. Vini alcoholisat. ℥. darauf, laß es etliche Tage am warmen Ort digeriren, bis die Tinctur roth wird, so hernach abgesiechet, und mit ol. dest. Anisi rectific. ʒij. zu vermischen ist.

Elixir balsamicum *Hoffmanni*: Rx herb. Scord. M. iiij. flor. Centaur. min. Mj. Myrrh. elect. ʒ. Croci ʒj. Succini, Zedoar. nuc. Mosch. à ʒij. ligni Aloës ʒ. cortic. Aurant. ʒ. olei Cardamom. Caryophyll. ana gutt. X. spirit. Vini tartarifat. Ment. j. spir. Θ*ci ʒ. Extraclio. Siehe Poterii Oper. pag. 186.

Elixir Benzoës *le Mortii*: Rx flor. Benzoës ʒij. ol. Benzoës cum spirit. Salis rectif. ʒj. olei lign. Rhod. gutt. v. Mosch. gr. jv. Zibeth. gr. ij. spirit. Vini rectific. ʒij. Sal. ʒ. ʒij. laß es etliche Tage digeriren, dann filtrir es.

Elixir cacheeticum *Ettmüllerii*: Rx Aloës ʒj. Gumm. Ammoniac. ʒvj. Myrrh. ʒ. Croci ʒij. Tinctur. ʒ. q. f. digerit und extrahit es; die Dosis sind gutt. xxx. oder xl.

Elixir Camphore: Rx Camphor. ʒ. Sal. ʒ. ʒij. olei Caryophyllor. gutt. vj. Anisi gutt. x. spirit. Frument. rectific. ʒv. mische und destillir es bis auf die Druckne, cohobit es etliche mal, und farbe den abgezogenen Spiritum mit Croci ʒj. Ist ein vorzrefflich Schweiß-treibend und Fieber-verreibend Mittel,

Elixir

Elixir cephalicum *Wedelii*: Rx radic. Paeon. mar. ʒij. Galang. Valerian. Doronic. fol. Rorismarin. Mari veri, Salvia ana ʒs. flor. Anthos, Lavendul. Lilior. convall. Paeon. Stoechad. Arab. Betonic. ana ʒij. Cubeb. Succin. ana ʒv. Visci corylini, Ladan. lign. Aloës ana ʒij. Costi ver. Anacard. ana ʒj. schneide alles klein, extrahit es mit Spirit. Vitriol. Cephalic. und f. Elixir.

Elixir Cinnamomi Pharmac. Norimb. Rx Aquæ Cinnamom. ʒv. Spirit. Vini rectificatiss. ʒv. Elæosacchar. Cinnamom. ʒs. Cinnamomi acutæ ʒj. mische alles, laß es etliche Tage digeriren, dann filtrir es nach Belieben.

Elixir epilepticum *Timei*: Rx radic. Paeon. ʒj. Doronic. Dictamn. Dentar. ana ʒs. flor. Paeon. ʒv. Lavendul. Lilior. convall. Stoechad. Arab. Primul. veris, Cheiri, Tunic. Anthos, Tiliae ana ʒs. sem. Paeon. Visc. quern. ana ʒv. giesse Spirit. Cerasor. nigr. vier quer Finger drüber, laß es im MB. drey Tage digeriren, hernach drücke es stark aus, und den Spiritum colatum ziehe auf die Helfste ab, thue darzu Theriac. Androm. ʒs. Mithridat. ʒs. Castor. ʒij. Sal. Succin. ʒv. digerit es drey Tage lang, dann filtrir es; und thue noch darzu Tinct. Lunæ ʒs. f. Elixir. Dienet wider die Epilepsie und andere convulsivische Zufälle.

Elixir febrile *D. Krucks*: Rx radie. Angelic. ʒij. Gentian. ʒs. Zedoar. ʒij. Caryophyll. ʒs. bacc. Juniper. ʒij. Sal. vol. C. C. Camphor. ana ʒs. Alles wohl zerstossen, infundir in Spirit. frument. rectif. ʒv. laß es drey Tage stehen. Unterdessen Rx cortic. de Chin. opt. pulveris ʒv. Sal. Friprobe contus. ʒs. infundir diese besonders in Spirit. Salis ammoniac. vi-nos. ʒs. drey Tage, hernach mische dieses mit dem vorigen Infuso. Diese Mixtur laß zwey Tage in der Digestion stehen, hernach drücke es aus und filtrire ʒv.

Elixir juniperinum: Rx ausgewesene reife Wachholder-Beren q. v. destillir sie mit spirit. Juniper. q. s. das destillierte giesse auf Rob. Juniperi und Cynosbati ana q. s. versüsse es hernach mit Zucker, und filtrir es, dies net wider Steinbeschwer.

Elixir mellis *Waldschmidit*: Rx des besten königlichen Honigs ʒv. Spirit. Vini ʒxx. digerit es sieben Tage, thue darzu Spirit. Sal. *ci ʒij. f. Elixir.

Elixir ad Menses suppressos *Regiomontanor*. Rx Sal. vol. Succin. Cor-nu Cervi ana ʒs. flor. Salis Ammoniac. Sal. Tartar. ʒs. ol. dest. Succini. Nachdem diese alle wohl unter einander zerrieben sind, giesse darauf essent. Cast. Cæci. Myrrh. ana ʒv. spirit. Juniperi ʒs. extract. Artemis.

inspissat. 3*b.* Läß es acht Tage im wohlvermachten Gefäß in der Digestion stehen. Öffnet die verstopften Menses.

Elixir nephriticum *Fischeri*: Rx spirit. salis rectific. mediante Raphan. spirit. Tartari rect. ana 3*j.* extract. bacc. Juniper. Veronic. ana 3*j.* syrup. Raphan. Fern. 3*j.* aqua Foenicul. Cichor. ana 3*jij.* Läß es vier Wochen in der Digestion stehen, hernach filtrire das Elixir; die Dosis sind gutt. XV. in Vheder. √str.

Elixir pectorale *D. Michaelis*: Rx herb. Pulmonar. Gnaphal. montan. Prassii, Rorellæ, Scabios. Hyssop. ana MJ. flor. Halenii, Scabios. ana MJv. radic. Enul. Tussilag. ana 3*j.* Aristoloch. rot. Ires flor. à 3*b.* Mastich. Myrrh. elect. Croci orient. succi Liquirit. à 3*j.* Cardamom. elect. Cinnamom. ana 3*b.* Benzoës elect. 3*j.* Styrac. 3*b.* Alient. Mosch. 3*jij.* sem. Urtic. 3*b.* Nasturt. 3*j.* Sacchar. cand. 3*jv.* befeuchte alles mit Spirit. ♀is q. L. hernach infundir es in spirit. Hyssopi q. f. Elixir.

Elixir proprietatis *Paracelsi*: Rx Aloës, Myrrhæ ana 3*j.* Croci 3*j.* giesse auf dieses alles (wenn die Myrrha zuvor mit spiritu Sulphuris befeuchtet worden) spirit. Vini rectificatis. drey quer Finger hoch drüber, läß es acht Tage digeriren, denn giesse den Spiritum tinctum ab, und wieder neuen drauf, endlich filtrire, und giesse diese beyden tingirten Spiritus zusammen, und hebe sie auf. Le Mort nimmt noch Salis ♀is 3*b.* darzu, Marggrav. nimmt noch Spirit. ♀is per Campan. 3*b.* darzu, und Crolius nimmt Spirit. ♀is per Campan. allein.

Elixir proprietatis correctum: Rx spirit. Juniper. Roris majal. vom Serpentin abgezogen und vom Del gesondert, ana q. pl. spirit. Vitriol zum äußerlichen Geschmack, mische alles, und gieß es auf Aloës, Myrrh. ana 3*b.* Croci 3*b.* daß es drey quer Finger drüber stehet, läß es 8. Tage digeriren, dann filtrir es.

Elixir proprietatis dulce, sonst auch Polychrestum oder Romanorum genannt: Rx Aloës, Myrrh. ana 3*j.* Croci 3*b.* auf diese gepulvert giesse liquor. Nitri fixi drüber, läß es eine Zeitlang digeriren, bis es trocken wird, endlich giesse Spirit. Vini rectific. q. f. darauf, den tingirten Spiritum hebe auf: andere extrahiren es mit der tinctur. Tartari.

Elixir proprietatis pestilentiale *Anglor.* Rx Aloës, Croci, Myrrh. ana 3*b.* & C. C. 3*j.* alcohol. Vini 3*jv.* läß alles zusammen digeriren, dann filtrir es.

Elixir proprietatis scorbuticum *Brandenburg.* Rx Aloës succot. Myrrh. à 3*j.* Croci 3*b.* Spir. Vini tartarisat. 3*xyj.* Salis dulcis 3*vij.* Cochlear. 3*jv.* läß es digeriren, dann filtrir es.

Elixir

Elixir purgans *Rivini*: Rx Scammon. ʒij. Aloës hepatic. Myrrh Croci opt. ana ʒj. Gutt. camboïd. ʒiſ. mit Spiritu Vini tartarisat. extra hir und solvit iegliches besonders, verminisch es hernach, und zieh es bis auf 10j. ab.

Elixir Salutis *Pharmas. Rataean*. Rx fol. Senn. ʒiv. Ligni sancti. radic. Enul. sic. sem. Anisi, Carvi, Coriandr. rad. Glycyrrhiz. raf. ana ʒij. Uvar. passar. exaciat. ʒvij. aq. Vitæ 18vj. macerit es am warmen Ott: 4. Tage hernach seiche es per Manicam Hippocratis. Einige thun auch sal Tar- tar. Rhabarb. Scammon. &c. dazu.

Elixir Stomachale *D. Michaelis*: Rx herb. Menth. crisp. Miv. Meliſ. Puleg. Salv. à Mij. rad. Pimpinell. ʒij. Calam. arom. Galang. Zedoar. à ʒj. Granor. Mastich. ʒiſ. Cubeb. muc. Mosch. Cinnam. elect. Macis, Caryophyll. à ʒiſ. Coriandr. ppe. ʒj. befeuchte alles mit spirit. Vitriol. Philo- soph. und extrahit es mit spirit. Menth. hernach filtrir es, und thue Ex- tract. Acori veri q. v. dazu.

Elixir uterinum *Wedelii*, *Mutter=Elixir*: Rx radic. Pæon. mar. Succini flav. Myrrh. elect. Castor. ana ʒj. radic. Zedoar. Galang. Diptamn. cretic. ana ʒiſ. bacc. Laur. Anthophyll. ana ʒij. Camphor. Croci ana ʒj. contus. concis. gross. extrahit mit spirit. Vini oder Rorismarin. q. s. f. Elixir; die Dosis gatt. XXX.

Elixir Vitæ *Mattioli*: Rx Cinnamom. ʒx. Zingiber. ʒv. Santal. ci- trin. ʒiſ. Zedoar. ʒv. Caryophyll. Galang. Nuc. Mosch. ana ʒij. Macis ʒij. ligni Aloës, Cubebar. ana ʒj. Cardamom. utriusque ana ʒiſ. sem. Mel- lanth. ʒij. Anisi, Fœnicul. Pastinac. sylvestr. Ocim. rad. Angelic. Caryo- phyllat. Calan. aromat. Phu min. fol. Sclareæ, Thymi, Calaminth. Puleg. Menth. Serpill. Amaraci. ana ʒij. flor. Rosar. rubr. ʒiſ. Salv. Betonic. Rorismarin. Stoechad. Borrag. Bugloss. ana ʒiſ. cortic. Citr. exter. ʒij. Incis. contrit. macerite diese alle in Spirit. Vini rectific. 18xj. funffzehn Tage, hernach destillir es, und infundir in den destillirten Liquorem Santal. citrin. ʒiſ. Ambr. gryf. Mosch. ana ʒiſ. nach der Filtration thue Julepi rosati ʒij. dazu.

Elixir Vitrioli *Mynsichti*: Rx Galang. min. ʒiſ. Calam. aromat. ʒi. Menth. crisp. Salv. acut. ana ʒiſ. Cinnamom. elect. Caryophyll. Zingib. alb. ana ʒij. Nuc. Mosch. Cubebar. ana ʒij. lign. Aloës ponderos. cortic. Citri ana ʒj. m f. pulvis: thue noch dazu Sacchar. cand. alb. ʒiv. hernach befeuchte dieses alles mit Spirit. Vini, daß die Mixtur als ein Honig werde, dann gieße Spirit. Vitriol. volat. oder Spirit. Vitriol. Martis, vier quer

Finger darauf, und laß es etliche Wochen digeriren. Endlich sondere den gefärbten Liquorem ab, und filtrir ihn. Auf die überbliebene Materiam kan man Spiritus Vini q. s. aufgiessen, und wieder die Essentiam extrahiren. Letztlich mische alle die Extractiones zusammen, und laß sie 14. Tage im gelinden Marien-Bade circuliren und hebe sie zum Gebrauch auf.

Elixivatio, die Auslaugung, ist, wenn aus den Aschen z. E. der Vegetabilium, durch Aufgiessung warmen Wassers eine Lauge gemacht wird, um ein Sal fixum daraus zu machen.

Elythroides, oder Vaginalis, ist die andere Tunica der eigenen Häute, welche unmittelbar die männlichen Hoden umgeben.

Embamma, ein Tuncke, ist ein fliessend Condiment, welches denen Speisen beigesetzt wird, entweder den Geschmack zu verbessern, oder einen grossen Appetit zu machen, oder auch die Cruditaten zu verdauen helfen.

Embocatio, Irrigatio, das Einreiben oder Reiben, ist eine Formel eines fliessenden Medicaments, welches nach und nach auf ein gewisses Theil getropfelt oder gegossen, und nachmalen eingerieben wird. Also geben hierzu Materiam die Spiritus aller Art, als Ω Θ*ci, Lumbric. √st. Formicar. C. C. Δ Carbuncul. Regin. Hung. apoplectic. epileptic. item die Essentia, als flor. Anthos, Meliss. Castor. &c. die Balsam. und Olea destillata: ihr Nutzen ist, die Schmerzen zu lindern, die Theile zu stärken, die Contracturen zu relaxiren ic. z. E.

℞ ∇ Regin. Hung.

Ω Lumbric. √st.

Balsam. angelic. à ʒij.

M. D. S.

äußerlich Glied-Wasser nach und nach einzubreien.

Oder ℞ Ol. Petr. alb. ʒij.

Cest. Rosmarin.

Juniper. à ʒij.

M. D. S.

äußerlich Oel einzubreien.

Embryo, das Kind oder Frucht im Mutterleibe, doch so, daß schon alle Gliedmassen gebildet sind.

Embryothlastes, Embryulus, ein Zicken, ist ein Chirurgisch Instrument,

strument, die Beine der todten Frucht in Mutterleibe zu zerstossen, und heraus zu bringen.

Embryotomia, Embryulcia, die Ausschneidung der todten Frucht aus Mutterleibe. Ehe man diese Operation verrichtet, muß man verswissert seyn, daß die Frucht tott ist, und dann greift man sie also an: man lasse die Schwangere auf den Rücken legen, und thue einen Schnitt der Länge nach, unter dem Nabel, zur Seiten der weissen Linie, bis man den Uterum gewahrt werde, diesen öffne man, thue darauf die Häutigen, womit das Kind umwickelt ist, von einander, löse die Affter-Geburth ab, und nehme die Frucht heraus.

Emesis, Emeticum, siehe Vomitorium.

Emetologia, heist die Tractation oder Abhandlung von den Vomitiven.

Emmenagoga, werden solche Mittel genannt, welche man die Affter-Geburth zu treiben, die rechte Geburth zu befördern, insonderheit aber die verhaltenen Menses zu öffnen und zu treiben, gebrauchet: als radic. Aristoloch. Rub. tinctor. fol. Artemis. Melisi. Rosmarin. Sabin. flor. Calendul. Crocus. bacc. Laur. Cost. Arabic. Λ. C. C. Tinct. Croci. Elixir uterin. Groll. Borrax. Myrrh. flor. Pis. Succin. ol. Sabin. &c. solche Mittel sind mit Vorsichtigkeit zu verschreiben, vornehmlich den jungen Mägdgens.

Emollientia, erweichende Mittel, sind, da man, vermöge ihrer ge- linden Wärme und Feuchtigkeit, die harten und geschwollenen Theile erweichen kan: man nimmt sie ad Fokus, Cataplasmat. Decocla &c. Solche aber sind radic. Alth. Lilior. albor. Bryon. Malv. herb. Alth. Branc. ursin. Malv. Melilot. Mercurial. Betonic. sem. Cydon. Foen. græc. Lini, Psyllū, Mastich. ol. Olivar. Lini, Lilior. albor. Hyper. diachyl. de Melil. &c.

Empasma, heist eben was Catapasma.

Empetrum, Sanamunda secunda Clusii, Samamunda, Keller-Zals, mit wolllichen Kalckblättern, wächst am Meer, blühet im Februario: von der Wurzel zi. mit Decoclo Cicerum genommen, purget scharff.

Emphraxis, eine Verstopfung an jedem Theil, es sey wo es wolle.

Emphysema, ist eine blähende Geschwulst der Augenlieder, in welcher Winde oder Blähungen in den Nohrgen oder Gängen, oder besindren Tunicis verhalten sind, dann suchen die Winde einen grössern Ort, dehnen die tubulos auf, und machen also die Geschwulst; Hierwider brauchet man flüchtige Diaphoretica und Carminativa, als Λ. Φ. dulc. Elleng.

Essent. Carminativ. cortic. Aurant. Ol. Carvi, Tinct. Cinnamom. Macis
 Anis. Angelic. ℞ ci anisat. &c. und äußerlich Säcklein aus flor.
 Chamomill. Sambuc. sem. Anisi, Cumini, herb. Rut. Scord. Malv. Bacc.
 Laur. in Wein gekochet, oder:

℞ ∇ flor. Sambuc.

℞ z z z z .

℞ Vini camphorat.

Angel.

Matrical. a z .

misce.

mit vierfachen Tüchern warm umzuschlagen; item Ceratum de Cumin.
 Emplastr. de bacc. Lauri, de Thea, de Labdan. &c. Also wird auch die
 blehende Geschwulst der Augen-Lieder Physodes genennet, item die Ent-
 zündung derselben, wenn sich unter der Cuticula häufige Winde setzen;
 geschiehet von scharfen Dingen, Wespen- und Bienen-Stich ic. Die-
 sen zu curiren brauche man innerlich Diaphoretica, als liq. C. C. succinat.
 tinctur. ℞ comp. tinct. g ii bezoardic. äußerlich bestreiche man den Ort
 mit a theriacal. camphorat. a \square , Balsam. Peruvian. Balsam. nervin.
 spasmodic. Mysichti, Emplastr. de Ammoniac.

Empirica medicina, ist eine solche Medicinische Secte, welche sich
 in ihren Curen ganz allein auf die Erfahrung gegründet. Dieser Secte
 Urheber ist gewesen Acron Agrigentinus, welcher, nach hinten an ge-
 fester Vernunft, mit der Experienz allein zufrieden gewesen. Heute zu
 Tage wird das Lumpen-Gefind, die Quacksalber oder Marckschreyer,
 Empirici geheissen.

Emplastrum, Pfaster, ist ein äußerlich Medicament, welches auf
 ein dünn Tuch oder Fell gestrichen, und auf die Haut oder Wunde gele-
 get wird. Es besteht insgemein aus Oleo, Fett, Marck, Butter, Mu-
 cilaginibus, Pulver, Wachs, Pech, Resinen, Gummatisbus, welche warm
 zur rechten Massa, und dann in runde dicke Rollen, Magdaleones genannt,
 gebracht werden. In den Dispensatoriis findet man sehr viel, von wel-
 chen einige, und die nöthigsten, in gratiam Chirurgorum folgen.

Emplastrum album coctum: ℞ Olei Olivar. ijij . Ceruss. ijij . Cera
 zjv . das Bleyweiss mit dem Oel kochte bey gelindem Feuer zur rechten
 Consistence, und laß endlich das Wachs darinnen verschmelzen, wird
 auch Emplastrum de Cerussa genannt.

Emplastrum de Ammoniaco: ℞ Mucilagin. sem. Foen. græc. Lini
 ana

ana ʒj. olei Irini ʒvj. pingved. Anat. Anserin. Gallin. ana ʒis. Unguent. de Alch. ʒij. Foche es, bis alle Feuchtigkeiten verzehrte, thue darzu Ceræ flav. ʒij. resin. Pini ʒvj. Wenn diese darinnen zerschmolzen und vom Feuer genommen worden, thue noch darzu Terebinth. ʒj. in welchem pulv. Ammoniac. ʒs. und Galban. puri ʒi. solviret und geschmolzen sind: endlich thue noch darzu durchgesiebte Roggen-Kley ʒs. radic. Bryon. Irid. Illyr. ana ʒij. Bdellii mit Rauten-Essig zum Brey gemacht ʒj. Emplastr. de Melilot. ʒvj. f. s. a Emplastrum.

Emplastrum Apoplecticum Hoffmanni: ℞ Macis, Nucistæ, Oliban. Mastich. Styrac. Calam. gumm. Juniper. ana ʒij. gr. v. Rosar. rubr. ʒi. Ladani ʒvj. Terebinth. cypr. ʒij. mache es in einem warmen Mörsel zum Pflaster.

Emplastrum apostolicum Brandenburgens. ℥ radic. Aristoloch. Dictamn. cretic. Æris ult. Æris squamar. subtilissimar. rufar. Æruginis ana ʒj. lapid. Calamin. ʒvj. Lithargyr. ʒvj. Cere citrin. Colophon. ana ʒij. Bdellii. Galban. depurat. Myrrh. Propoleos, Sarcocoll. Terebinth. Glutin. Visci queru. ana ʒj. gummi *ci depurat. Thuris ana ʒvj. Mastich. Mumiae ana ʒis. Olei veter. q. f. Wenn das Wachs mit Colophonio geschmolzen wird, nachdem wird Terpentin auch solviret, das gummi *c. und Galbanum darzu gethan, und zu diesen denn die übrigen zu Pulver gemachten Ingredientia gesetzet.

Emplastrum basilicon majus: ℥ Ceræ alb. resin. Pin. sevi vaccin. Picis græc. nigr. Terebinth. Thuri, Myrrh. Olei comm. ana ʒj. das Talc, Wachs, Resinam und Pech lasst unter einander schmelzen, dann vermische die übrigen gepulverten Ingredientia mit dem Öl und Terpentin, und f. l. a. Emplastr.

Emplastrum de Bétonica oder Cephalicum Regium Zwölfferi: ℥ resin. Styracis per express. facta ʒij. Ladani per extract. parat. ʒj. ol. express. Nucis Moschat. ʒij. nachdem diese bey gelindem Feuer zerschmolzen, solvire darinnen folgende, als pulv. gumm. Tacamahac. Anima ana ʒx. Olibani in granis ʒj. zu diesen tröpfste ferner ol. dest. ligni Rhodii ʒij. Lavendul. Majoran. a ʒj. Coriandr. ʒs. Wenn diese alle unter einander vermischt, und unterdessen aufgehoben, so kan man mit der Zeit folgende subtil zerschnittene und zum Muß zerstossene frische Kräuter und Blumen, wie auch die Pulver darzu thun: herb. recent. Bétonic. cum florib. Majoran. Rorismarin. cum florib. gemmar. Populi arbor. recent. ana ʒj. flor. recent. Cheiri, Aurantior. Tunic. a ʒs. pulv. Succini alb. præp. ʒvj. lign.

¶

lign.

lign. Aloës gummos. ʒ. Croci opt. Orient. ʒij. nucleor. Perficor. Cerasor. excorticat. ʒ. wenn alles mit v Rosar. fragr. q. f. zum Brey zerstossen, und durch ein haren Sieb geschlagen worden, so vermische alles wohl bey gelindem Feuer, im vermachten Gefäß, und f. l. a. Emplastrum.

Emplastrum carminativum *Sylvii*: Rx Gumm. *c. Bdellii, Galbani ana ʒ. Myrrh. rubr. Olibani ana ʒij. Opii thebaic. ʒj. solvire diese alle in Acet. squillitic. q. f. laß es verrauuchen, und inspissir es wieder, dann thue darzu Balsam. Peruvian. ʒj. Ceræ citrin. Colophon. à ʒij. ol. dest. Carvi ʒ. Philosophor. ʒj. Terra ʒ. Terebinth. Venet. q. f. f. Emplastrum.

Emplastrum catholicum *Burrbi*: Rx Opoponac. ʒij. gumm. Anim. Bdellii, Carann. Heder. Tacamahac. Thuris ana ʒiv. Balsam. Peruvian. ʒij. Terebinth. ʒv. Ceræ ad pondus omnium. f. l. a. Emplastrum, es kan äusserlich wider Magen-Beschwerde, Podagra, Zahns-Weh ic. gebrauchet werden.

Emplastrum de Cicuta: Rx Cicuta cum toto siccata. & contusa. ʒx. succi Cicut. express. ʒv. gumm. *ci, in diesem Schierlings-Safft isolviret ʒ. olei Capparum ʒxvij. irini ʒv. laß dieses alles im MB. vier Tage digeriren, und hernach koch das pulvis Cicuta mit den Delen, item das Ammoniacum und den Safft, bis dieser eingekochet, presse alles stark aus, und laß darinnen Ceræ flavæ rec. ʒv. zerschmelzen, und f. Emplastr. Ist vortrefflich wider harte scirhöle Geschwülste, sonderlich aber öffnert die Verstopfung der Leber, erweichet derselben Härte.

Emplastrum citrinum: Rx Ceræ flav. ʒij. Resin. ʒj. Bock- oder Hirsch-Talck ʒx. Terpentin ʒvij. olei Lilior. albor. oder Hypericon. ʒ. f. Emplastrum, dienet wider alle frische Wunden: soll es aber alte schmutzige Geschwüre heilen, so kan man noch Ærugin. mund. ʒij. darzu thun.

Emplastrum de Crusta panis: Rx gut gesäuerten, mittelmäßig gerösteten, und eine halbe Stunde in scharffen Eßig geweicheten Brods ʒij. Ceræ citrin. ʒj. Mastich. elect. ʒ. Menth. pulveris ʒij. olei Cydonior. Mastichin. Terebinth. ana ʒj. wenn das Wachs mit dem Terpentin zerschmolzen, so trage das übrige und Del hinein, und f. l. a. Emplastrum.

Emplastrum defensivum: Rx pulv. Ceruss. Lithargyr. à ʒxvj. olei Sambuc. e flor. de Spermat. Ranar. à ʒj. unguent. populeon ʒv. acei rosacei, sambucin. à ʒvij. succi Plantagin. per residentiam depurat. ʒx. Koch diese in einem offenen verglasurten Gefäß, bey gelindem Feuer, unter

unter sitem Umruhren, bis das alle Feuchtigkeit verzehret, und sie die Consistence eines weichen Pflasters erlangen: nimm es dann vom Feuer, und thue nach und nach darzu Ceræ flav. nov. ʒij. Croci opt. ʒs. lapid. Calaminar. cum succo Plantagin. preparat. Mastich. elect. pulv. Rosar. rubr. radic. Iresos, flor. ana ʒs. Liquirit. Myrrh. elect. ana ʒj. mische alles unter einander warin, und f. l. a. Emplastrum.

Emplastrum diachylon cum gummis: ℞ Emplastr. diachyl. simpl. ʒs. Gumm. *ci depurat. Opoponac. Galban. Sagapen. ana ʒij. Cere, Terebinth. ana ʒj. Croci ʒj. olei Chamomill. Lilior. albor. ana ʒs. f. Emplastrum.

Emplastrum diaesulphuris Rulandi: ℞ Balsam. Sulphur. Rul. ʒiiij. Ceræ ʒs. Colophon. ʒiiij. Myrrh. ad pondus omn. Wenn alles ausgenommen die Myrrha, zerschmolzen, streue auch die ganz subtil gepulverte Myrrha darzu, und laß es bey gelindem Feuer, unter sitem Umruhren, etwa eine Viertel-Stunde, kochen, dann nimm es vom Feuer, und subigit es ferner, bis es erkaltet.

Emplastrum ad fonticulos Hoffmanni: ℞ resin. Abiet. Picis nigr. Terebinth. ana ʒs. Mumia ʒs. Tutia prep. Vitriol. alb. ana ʒij. pulv. Magnet. ʒj. Camphor. ʒj. ol. destill. Succin. ʒij. f.l.a. Emplastrum.

Emplastrum de Galbano: ℞ Galban. in + dissolut. ʒj. Picis naval. ʒs. Emplastr. diachyl. simpl. Salis ammoniac. ana ʒj. m. f. Emplastr.

Emplastrum de Galbano crocatum Mysichti: ℞ Gumm. Galban. in Acet. dissolv. ʒvj. Emplastr. de Melilot. diachyl. simpl. ana ʒiiij. Ceræ cinn. ʒiiij. Terebinth. ʒj. Croci orient. ʒvj. m. f. Emplastrum.

Emplastrum de gratia DEI Nicolai: ℞ Terebinth. Venet. ʒs. Resin. ʒj. Cere albæ ʒiv. Mastich. ʒj. Betonic. Pimpinell. Verben. ana Mj. f. Emplastrum.

Emplastrum gryseum, oder de lapide calaminari: ℞ lapid. Calaminar. prep. ʒj. Lithargyr. ʒij. Ceruss. ʒs. Tutia ʒj. Terebinth. ʒs. Ceræ alb. ʒiiij. Sevi cervini ʒiv. Thuris elect. ʒv. Mastich. ʒiiij. Myrrh. ʒij. Camphoræ ʒs. Wenn das Wachs, Talc und Terpenthin zerschmolzen und etwas erkaltet, so trage die übrigen Pulver darzu, und f. Emplastrum.

Emplastrum ad hernias Brandenburgens. ℞ eine frische ungesalzene trockene Aals-Haut, wasche sie mit aqua Calc. viv. ab, dann koch sie in scharffer Lauge zu einem leimichten Schleim, solchen giesse auf einen Marmor, daß er erkalte: dann ℞ von diesem Schleim der Aals-Haut

Nr 2

ʒiv.

ʒv. lapid. Hæmatit, præp. Sangu. Drac. præp. Sacchar. Saturn. crystallat. calc. Ciner. Jovis subtiliss. trit. ana ʒij. Gumm. ΘXci cum Acet. depurat. ac ol. myrtin. q. f. coctione uniti ʒij. mische alles bey gelindem Aschen-Feuer, ut f. l. a. Emplastrum. Ist ein trefflich Pflaster wider alle Brüche, ausgenommen Wasser-Brüche.

Emplastrum hystericum, Mutter-Pflaster: Rx Galban. in Acet. q. f. ad formam pultis solut. ʒiſ. Terebinth. clar. ʒij. worinnen pulv. Tacamahac. ʒv. Alæ foetid. ʒiſ. gumm. Anim. ʒij. dissolviret und zerschmolzen, und von folgenden Pulvern eine Portion nach und nach zuge tragen worden: Rx pulv. Myrrh. ʒiſ. Matricar. Artemis. ana ʒij. sem. Dauci ʒiſ. Bdellii in ✚ solut. ʒj. f. l. a. Emplastrum.

Emplastrum magneticum Angelis Sale: Rx Gumm. Ammoniac. Galban. Sagapen. Magnet. arsenical. ana ʒij. Terebinth. laric. Ceræ ana ʒiv. Terr. vitr. ʒi. olei succini ʒiſ. f. Emplastr.

Emplastrum de Meliloto, siehe Melilotus.

Emplastrum de Minio Brandenburgens. Rx Ceruss. subtiliss. trite, Lithargyr. utriusque, Minii ana ʒv. olei myrtin. Rosar. ana ʒiſ. pingv. Gallin. ʒij. porcin. ʒvij. Sevi cervin. Hirci castrat. ana ʒiſ. Terebinth. ungvent. populeon. ana ʒv. Ceræ citrin. q. f. f. l. a. Emplastrum.

Emplastrum miraculosum Schulzii: Rx Ceruss. Engl. ʒij. Lithargyr. Minii ana ʒiſ. Sapon. Venet. ʒv. pulv. baccar. Laur. ʒiſ. Camph. ʒj. olei Olivar. rec. ʒiſ. Wenn die Seiffe mit dem Oel zerschmolzen, thue Ceruss. Lithargyr. und Minium darzu, und kochte es zur Consistenz eines harten Pflasters: wenn es nun vom Feuer genommen, thue noch Camphor. und pulv. bacc. Lauri darzu, f. Emplastrum.

Emplastrum mundificativum Schröderi: Rx Ceræ ʒij. Resin. alb. ʒv. Terebinth. laric. ʒj. olei Buson. Scorpion. ana ʒij. Styrac. liquid. ʒv. succi Chelidon. express. ʒv. Aristoloch. rot. ʒiſ. gumm. Ammoniac. in ✚ solut. & inspissat. ʒij. Myrrhæ Sarcocoll. ana ʒj. f. Emplastr.

Emplastrum Norimbergense, das Nürnberger Pflaster: Rx Minii ʒij. olei rosacei coct. ʒij. Sapon. Venet. ʒij. schneide die Seiffe ganz klein, und thue sie zum siedenden Oel; wenn nun alle Seiffe im Oel zerschmolzen und vermischt ist, so streue unter stetem Umrühren das subtil geriebene Minium hinein, und röhre es mit einem hölzernen Spatel stets um (damit es sich nicht unten ansehe) bis daß es eine etwas bräunliche Farbe, und die rechte Consistenz eines Emplasti bekomme, wenn es etwas erkaltet, so thue noch dazu Camphor. ʒiſ. M. f. Emplastrum.

Empla-

Emplastrum oxycroceum: $\frac{1}{2}$ Croci, gummi Ammoniac. $\frac{1}{2}$ depurat. Galban. Mastich. Myrrh. Oliban. $\frac{1}{2}$ zij. Ceræ, Colophon. Terebinth. Picis ana $\frac{1}{2}$. das Wachs und Colophonum laß im Pech verschmelzen, wenn es nun vom Δ genommen, durchgesiehet, und ein wenig erkaltet, thue das im Terpentin solvire Ammoniac. und Galbanum, bald auch das übrige ganz subtil pulverisirte darzu, und mische es ganz wohl zum Pfaster.

Emplastrum ad Parotides *Wedelii*: $\frac{1}{2}$ Emplastr. magnetic. Ang. Sal. diachyl. ana $\frac{1}{2}$. olei Nuc. mosch. q. s. Camphor. gr. iij. misce, f. Emplastrum.

Emplastrum polychrestum *Dolei*: $\frac{1}{2}$ Minii $\frac{1}{2}$. sal. Ammoniac. $\frac{1}{2}$ ij. Camphor. $\frac{1}{2}$. Vitri Antimonii $\frac{1}{2}$. Cere $\frac{1}{2}$ ij. f. l. a. Emplastrum.

Emplastrum purgans admirabile aus den Miscell. Natur. Carios. $\frac{1}{2}$ semen. Cataput. Colocynthid. ana $\frac{1}{2}$ ij. radic. und fol. Hellebor. nigr. Esul. succ. Tithymal. Cucumber. asinina. agrest. radic. Sambuc. rec. Eboli ana $\frac{1}{2}$ vj. Aloës hepatic. Scammon. ana $\frac{1}{2}$ ij. Terebinth. $\frac{1}{2}$ ij. Mellis despumata. q. s. f. Emplastr. Es purgit gewaltig, auf den Nabel geleget; tödtet und treibet die Würmer, auf den Magen geleget; befördert den Urin, auf die Brüste geschlagen; treibet die Menschen, dem Unterleib applicirt, erleichtert die Geburth, und so man es lange träget, treibet es auch die todte Frucht aus und ab.

Emplastrum de Ranis cum Mercurio *Vigonis*: $\frac{1}{2}$ grüne Frösche, Num. X. wohl gereinigter Rogen-Würmer $\frac{1}{2}$ v. herb. Matricar. Schœpanth. Stoechadis ana Mj. succi rad. Ebul. Helenii, olei Anethin. Chamomelin. ana $\frac{1}{2}$ ij. Lilior. albor. Laurin. ana $\frac{1}{2}$ ij. Spica $\frac{1}{2}$. pingued. Vitulin. $\frac{1}{2}$. Viperin. oder nur Serpentin. $\frac{1}{2}$ ij. wenn dieses alles bis auf die Verzehrung aller Feuchte gekochet und durchgeschlagen, thue Lithargyru $\frac{1}{2}$. darzu, laß es unter stetem Umlühren zu einiger Consistence sieden, thue ferner darzu Ceræ flavae $\frac{1}{2}$ vj. pulv. Euphorb. $\frac{1}{2}$ v. Thuri elect. $\frac{1}{2}$ ij. Croci opt. $\frac{1}{2}$ ij. und endlich, wenn es vom Feuer genommen, nimm 2. Unzen klaren Terpentin, wohl gereinigten Mercurii $\frac{1}{2}$ v. Styrac. calamit. $\frac{1}{2}$ ij. mische alles wohl unter einander, und bringe es zur rechten Consistence eines Pfasters. NB. Läßt man einzigt und allein den Mercurium hievon aus, so heist es

Emplastrum de ranis sine Mercurio.

Emplastrum Saturninum *Rivini*: $\frac{1}{2}$ Lithargyr. $\frac{1}{2}$ ij. Ceruss. Oliban. Bol. Armen. Lapid. Calaminar. olei Hypericon. ana $\frac{1}{2}$ ij. Cera, Bitumin. ana $\frac{1}{2}$ vj. f. l. a. Emplastr.

Emplastrum de Spermate Ceti: Rx Ceræ alb. ʒij. Galban. depurat.
ʒj. Sperm. Ceti ʒij. laß das Wachs bey gelindem Feuer schmelzen, thue dann
das Sperma Ceti, und endlich das Galbanum darzu, f. Emplastrum.

Emplastrum de spermate Ranarum *Brandenburgens.* Rx Ceræ alb.
citrin. ana ʒvij. Ceruss. Venet. ʒx. Lithargyr. ʒj. mucilag. de Spermatis.
Ranar. per linteum colat. olei Olivar. ana ʒvij. Sacchar. ʒni ʒii. Tereb.
comm. ʒvij. die Mucilaginem spermat. Ranar. kochte mit dem Oel, bis
daß die Feuchtigkeit verzehret ist, dann thue Wachs, Terpentijn und die
übrigen Pulver darzu, und f. Emplastrum.

Emplastrum sticticum *Crolli:* Rx lapid. Calaminar. Minii ana ʒi.
Lithargyr. utriusque ana ʒij. olei Lini. Olivar. Laurin. ana ʒs. Cera,
Colophon. ana ʒi. Vernicis. Terebinth. ana ʒs. gumm. Ammoniac. ♀
depurat. Bdellii ana ʒij. Galbani. Opoponacis. Serapini. Elemi oleo soluti
& colati. Succin. citr. elect. Oliban. Myrrh. Alexandr. Aloës epatic. radic.
Aristoloch. rot. long. ana ʒj. Mumia transmarin. lapid. Hematit. prep.
Magnet. præp. Corall. præp. Matr. Perlar. præp. Sangv. Dracon. ⅔ sigil-
lat. Strigoniens. Vitrioli albi ana ʒj. flor. Antimon. Croci Martis ana ʒij.
Camphor. ʒj. f. l. a Emplastrum.

Emplastrum stomachale, *Magen-Pflaster.* Rx gumm. Tacamahac.
ʒj. Mastich. Ladani puri ana ʒs. Nuc. Mosch. Cubebar. Macis, Ca-
ryophyllor. ana ʒj. Balsam. Peruvian. ʒij. olei Menth. Absinth. dest. ana
ʒj. Ceræ und Terebinth. q. f. f. Emplastr. das Gummi Tacamahac. solvire
erst und seich es durch, dann thue das jerschmolzene Wachs, Terpen-
thim und die übrigen Species darzu.

Emplastrum de foliis Thée Dolei: Rx gumm. Galban. ʒij. Ammo-
niac. Sagapen. ana ʒij. solvire diese in ol. Terebinth. thue darzu gumm.
Elemi ʒi. olei Corn. Cerv. ʒvj. Tacamahac. ʒij. Tartari foetid. ʒj. Cam-
phora ʒi. Myrrh. ʒij. pulv. folior. Thée ʒvj. Spermatis. Cet. Picis ana ʒij.
Terebinth. ʒv. Colophon. ʒij. sal. vol. Succin. ʒj. salis ʒri ʒs. Ceræ q. f.
f. Emplastr. Es resolviret die schärfsten Scirrhos und harten Geschwülste.

Emplastrum venereum *Zwelfferi:* Rx Argenti vivi ʒvj. solvir es in
Scheide-Wasser q. f. zur Solution, thue darzu frisch Schwein-Fett ʒvij.
Loche dieses in einem irdenen glasurten Gefäß, bey gelindem Feuer, un-
ter stetem Umrühren mit einem hölzernen Spatel, zur Consistenz eines
Pflasters, darzu thue dann Ceræ flav. ʒij. oder iv. pulv. Mastich. Oli-
bani ana ʒj. f. Emplastrum. Es heilet alle Frankofische Geschwüre ohne
Schmerz und Verdruß.

Empla-

Emplastrum vulnerarium de Spina, Wund-Pflaster: & Schöpfen-Talck tgj. solvir und seich es durch, thue darzu resin. Laricis $\frac{1}{2}$ j. folvire diese wieder bey gelindem Feuer, thue darzu Unguent. populeum, Terebinth. $\frac{1}{2}$ jv. Ceræ flav. $\frac{1}{2}$ j. Styrac. liquid. olei Absinth. Aneth. Chamomill. Lauri $\frac{1}{2}$ β , Unguent. de Althaea $\frac{1}{2}$ jv. Bol. Armen. $\frac{1}{2}$ s. Koche es ein wenig, bis es anfängt zu sieden, denn nimm es vom Δ , rühre es um, bis es kalt wird, f. l. a. Emplastr.

Empneumatosis, das Einathmen, ist eine Erweiterung der Brust, da die Lufst continuirlich eingezogen, und durch die Lufst-Döhre und derselben partes Vesiculares dem Blut mitgetheilet wird.

Emprosthotonus, eine Art vom Krampf, wenn die Glieder alle vorwärts gebogen werden; siehe Spasmus.

Empyema, ein Brust-Geschwür, ist, wenn sich in der Hölen der Brust das Exter aus einem Geschwür ergossen, und allda gesammlet hat. Die gemeinsten Ursachen dieser Krankheit sind Pleuritis suppurata, oder eine geöffnete Vomica pulmonum, oder eine ausgebrochene purulente Materia in der Lungensucht, oder eine Verwundung, Contusion und Erosion der Lungen. Zur Cur dieser sehr schweren und gefährlichen Krankheit sind Expectorantia, Diuretica und ganz gelinde Purgantia nöthig. Hier dienliche Expectorantia sind Scabiosa, Hysopus, Marrub. alb. Veronic. Scord. Pulmonar. Tuſſilag. Brassica rubra, Betonic. Capill. Veneris, Bugula, Heder. ∇ str. rad. Alth. Bardan. Enul. succ. 69. fluviatil. &c. Im Decoc. von den Diureticis muß man solche erwehren, welche zugleich eine balsamische Kraft haben, und also die Verlezung der Lungen oder Brust mit curiren, als Chærefol. Petroselin. Heder. ∇ str. Urtic. flor. Hyperic. Violar. rad. Rub. tinctor. Liquirit. bacc. Juniper. Terebinth. lapid. 69. succ. 69. fluviatil. worzu von den ganz gelinden Purganzten Rhabarb. fol. fenn. f. st. Polypod. &c. gethan werden können se. Dolæus hat mit dieser Lattwerg etliche Empyematicos ganz glücklich curiret:

& Conserv. Rosar.

Mastich.

Nucis Mosch.

Styrac. calam.

Thuris ana $\frac{1}{2}$ j.

Specier. diatragac. frig. $\frac{1}{2}$ j.

pulv. radic. Consolid. maj. $\frac{1}{2}$ j.

Req. Nicolai $\frac{1}{2}$ j.

Diascord.

Diascord. Mont. q. f.

f. Electuar.

davon öfters einer Castanien groß auf einmal
zu nehmen.

Empyrevma, das verbrannte, ist das zähe, dicke, was nach den destillirten Wassern auf dem Grunde sitzt: item, alle garstige angebrannte Dinge, insonderheit die Ole.

Emulgientia vasa, die aussaugenden Gefäße, sind die Blut- und Puls-Aderen in den Nieren, sie theilen sich in der Mitten, und strecken sich in ihre Höle.

Emulsio, Amygdalatum, eine Mandel-Milch, ist eine Formel, welche aus unterschiedlichen Saamen und Mandeln mit ∇ zum Liquore bereitet, besteht: Die hierzu dienlichen Saamen sind sem. Cucurbit. Cucumer. Melon. Card. benedict. Card. Mar. Napi, Paon. Viticis, Violar. Papav. und Amygdal. Diese Saamen werden zerstossen, ∇ darauf gegossen, und der weisse Liquor ausgedrücket. Hierzu kan man noch weisse Pulver thun, als \mathfrak{z} diaphoret. antiheet. Poter. C. C. f. Δ lapid. 69. Man macht aus Resinis solche Milch, wenn sie erstlich mit Vitell. Ovor. solviret, und nachgehends mit ∇ zur Emulsion gebracht worden, \mathfrak{z} E.

\mathfrak{z} Sem. Carduibened.

Citri ana 3ij.

Papav. alb.

Paon. ana 3fl.

∇ flor. Sambuc.

Fœnicul. ana 3fl.

f. l. a. Emuls.

Colatur, adde:

C. C. f. Δ 3j.

D. S.

Austreibende Milch.

\mathfrak{z} Resin. Jalapp. oder

Scammon. gr. xv.

solv. cum Vitell. ovi q. f.

& f. cum ∇ Mercurial. Emulsio,

adde

Sacchar. penid. q. f.

D. S.

Purgir-Milch.

\mathfrak{z} Te-

R. Terebinth. Venet. oder
Balsam. Copaiw. 3ij.

subige cum Vitell. Ovi, q. f.
adde

▽ Burf. pastor.
Cydonior. à 3z.

Sachar. alb. q. f.

Treibende Milch.

Emundoria, werden gewisse Hölen genannt, in welche etwas excretirt wird: als in der Nase der Noh, oder Ohr-Schmalz in den Ohren, die Excrements in den Gedärmen, der Harn in der Harn-Blase.

Enarthrosis, siehe Arthrophia.

Enemom, ein Blut-stropfend Mittel, welches entweder durch Anhalten, Kühlen oder Austrocknen die Gänge der offenen Gefäße schliesst, die Flüssigkeit und heftige Bewegung des Bluts verringert und stillt.

Entorema, heißt das dicke Wesen, welches in der mitten des Urins gleichsam hängend observiret wird.

Encanthis, ist eine Intumescenz oder Schwelling der Thran-Drüse: zuweilen ist diese Geschwulst nicht gar zu böse, zart, hart, und ohne Schmerz, zuweilen aber böse, hart, ungleich, und mit stechenden Schmerz. Hierwider brauche man innerlich essent und sal vol. Viperar. liq. C. C. succinat. Chelidon. maj. ΩΩ*ci und äusserlich Discutientia, einen Forum aus radic. Valerian. radic. und herb. Chelidon. herb. Rut. Puleg. Verben. flor. Sambuc. Lavendul. Betonic. sem. Foenicul. Caryophyll. Aloë in Wein gekochet, und ein wenig Campher dazugethan. Will dieses nicht anschlagen, so muß man Cauteria ergreissen, als ein Tüchlein in ▽Px getuncket, worzu ein wenig Mercur. sublimat. gethan; will auch dieses nicht angehen, so ist das Abschneiden noch übrig, nach welcher Operation man g. inde Adstringentia gebrauchen kan, als ein Pulver aus Ceruss. Thur. Cinnabar. Sarcocoll. matr. Perlar. C. C. usw. oder ein Collyrium aus ▽ flor. Cyan. Chelidon. maj. Plantag. mit Sacchar. cand. Aloë. Myrrh. und ein venig Oli albi.

Encardia, der Stern-Stein, wird in einigen curiösen Kunst- und Naturalien-Kammern gehalten.

Encaustum, die Glas-Farbe oder das Schmelz-Werk; auch von einigen die Schreibe-Tinte genannt.

Gs

Ence-

Encephalica, werden diejenigen Errhina genannt, welche ohne Niesen operiren.

Encheiresis, ein künstlicher Handgriff, ist eine hurtige und expedite Art und Weise, dasjenige zu verrichten, was mit Händen vollzusetzt wird.

Enchyta, ein Trichter, vermöge welches die Liquida in die Augen, Nase oder Ohren getropft werden.

Enclysmia, ist eben was Clyster.

Encope, heißt eines Theils Incision, wie im kalten Brand.

Encranium, ist eben was Cranium.

Encrasicholus, Lycostomos, eine See-Marenecke, dergleichen hier eingesalzene häufig umgeführt werden.

Endemius morbus, siehe Morbus.

Endivia, Seris domestica, Scariola, Endivien, ist zweyerley, das grosse breitblättriche, und kleine schmalblättriche, wird in Gärten gezeuget, und blühet im Julio und Augusto; die Blätter befördern den ☽, sind der Leber und Magen gut und angenehm, wird im Winter als ein Salat gegessen. Präparata sind hiervon ▽ dest. Succus, Syrupus simplex und composit. Syrupus Bizantius, Diaser. Andernac. Sal.

Enema, siehe Clyster.

Energeia, die Würkung oder Kraft eines Dinges.

Ens Veneris, Salarmoniacs-Blumen, werden also prepariret, calcinire mit einem starken Feuer, in einem ungläsrurten irdenen Töpf 2. bis 3. Pfund cyprischen Vitriol, bis er eine dunkel-rothe Farbe bekommt, schütte ihn alsdenn in warm Wasser, laß ihn etliche Stunden darinnen beißen, hat sich der Liquor darauf gesetzet, so gieß ihn Neigungs-Weise ab; wasche die Materie vielmals in neuen warmen Wasser, um so viel möglich, ihn des Salzes zu berauben und abzufüßen: trockne und pülvere ihn, und mische gleich viel ebenfalls gepülverten Salarmonicac drunter, thue dieses Gemisch in eine Gres-Eucurbit, und fülle nur den dritten Theil damit an, setz einen blinden Helm drauf, verlute die Fugen, setze die Gefäß in Sand, und sublimir mit einem Stoffenz und starken Feuer, das 7. oder 8. Stunden continuiret werden muß, die gelben Blumen am Helm hinan, laß die Gefäße verkühlen, mach sie auf, streich diese gelbe Blumen herunter, und hebe sie in einer Flaschen auf: sie treiben den Schweiß, eröffnen, verdünnen, werden sehr wider die Epilepsie, Scorbut, Kropff und Febres malignas testimiret, die Dosis ist von gr. vj. bis 3j.

Ensi-

Eaſiformis, wird der Kropfel des Brust-Beins genannt.

Entalia, siehe Dentalia.

Enterallenes, werden die Drüschen im Eingeweide genannt.

Enterenchita, eine Cliftier-Spriße.

Enterocèle, Hernia intestinalis, ein Darm-Bruh, ist eine Ausdehnung des Scroti, von denen da hineingefallenen Intestinis herrührend: zur Cur müssen erst die Intestina zu recht gesetzt, und dann in ihrem zurecht gebrachten Lager befestigt werden, dabei dient ein gutes Bruh-Band; innerlich dienen dabey Pulver aus Lapid. 69. Ebor. Corall. rubr. ▽ Japonic. semin. Cumin. Perfoliat. &c.

Enteroeiplocele, siehe Hernia.

Enteromphalos, Hernia umbilicalis, siehe Hernia.

Enula campana, siehe Helenium.

Enystron, heißt bei den vierfüßigen Thieren die Höle des Unter-Leibes, in specie ein Stück vom Magen: hievon gehet gleich das Gedärn an.

Epaphærisis, eine wiederholte Alderlaß.

Eparamata, heissen wider-natürliche Geschwülste der Drüsen hinter den Ohren.

Epatica medicamenta, siehe Hepatica.

Epatica nobilis, Trifolium Hepaticum, Edel Leber-Kraut, wird in Gärten gezogen, und blühet im Anfang des Frühlings, die Blätter und Blumen reinigen, öffnen die Verstopfungen der Milz, Leber und Nieren. Das daraus destillirte ▽ hebet die Sommersproffen und andere Flecken des Gesichts.

Epatica saxatilis, siehe Lichen.

Epatica stellata, Matri-sylva, Asperula odorata, Stern-Leber-Kraut, Waldmeister, wächst an schattigten Dörtern, blühet im April, Mayo; wird zu öffnen wider Obstructiones gebrauchet, an die Füsse gebunden, soll es die Geburt leichter machen.

Epar, siehe Hepar.

Ephantismata, siehe Essere.

Ephelis, siehe Lentigo.

Ephemera, das eintägige Fieber.

Ephemerum, tödtliche Wiesen-Zeitlosen, wächst in den Wäldern und schattigten Dörtern, ist nicht officinal.

Ephialtes, siehe Incubus.

Ephippium, Sella turcica, das Sattel-Bein, ist, wo das Grunds
Ss 2 oder

oder Keil - Bein gegen das Gehirne siehet, hat eine Hölle, welche die Schleim - Drüse aufnimmt, stellet gleichsam einen Sattel vor, daher ist auch dieser Name entstanden.

Epiala, ist eine Art von Fiebern, da Frost und Hitze zugleich sind; ob aber iemahln eigentlich solche Fieber sind, zweifeln nicht unbillig viel Practicanen.

Epicarpium, ein Puls - Pfaster, ist ein äusserlich Mittel, welches als ein Umschlag in den Fiebern auf die Puls gebunden wird.

Epiceratika, heissen die Medicamenta, welche die scharfen Humores der Säfte temperiren.

Epicheiresis, ist eben was Encheiresis.

Epicrasis, heisst die Evacuation oder Cacochymie, so allmählich geschiehet.

Epicrisis, die Beurtheilung der Krankheiten.

Epicyema, die Überschwängerung, siehe Superscetario.

Epidemius morbus, siehe Morbus.

Epidermis, siehe Cuticula.

Epidesis, die Umlegung der Bänder, den Fluss des Bluts zu stillen.

Epidesmus, das Umricken der Binden.

Epigenema, heisst dasjenige, was den Krankheiten als ein Zufall zustoßt; item die Ordnung der Theile in der Generation, welche folglich geschiehet.

Epidictyrides, siehe Parastatae.

Epigastrum, der Oberschmeer - Bauch, ist die Gegend des Bauchs, welche sich ohngefähr 2. Finger über dem Nabel endigt.

Epiglottis, das Althem - Zünklein, oder Zäpflein, ist die Spalte der Luftz - Röhre, auch das kleine Zünklein genannt, weil vermöge dessen die Stimme verändert wird.

Epilepsia, Morbus caducus, Peditio, Morbus herculeus, lunaticus, mensalis, convivalis, fonticus, die böse Seuche, oder schwere Noth, das Unglück; ist eine unwillige Bewegung des ganzen Leibes, oder eine gewaltige Concussion so wol der inner- als äusserlichen Sinne und Glieder. Die nächste Ursach dieses Übels ist der irregulaire Einfluss der Geister; Neben - Ursachen sind unzählich viel, als Schmerz, Schreiken, Zorn, und die andern Gemüths - Bewegungen, Drunkenheit, Erhitzung, Plethora, Colic, Würmer, Mutter - Beschwer, Scharffe des Gedächtnis, Contusiones, Fälle, Verlehnungen der Nerven und anderer Theile,

Theile, eingefressene Gifte, verstopfte Menses und Reinigung nach der Geburt, Pocken oder Masern, ehe sie ausbrechen, oder wenn sie nicht recht ausbrüten ic. In der Cur hat man vornehmlich darauf zu sehen, daß der Patient vom Paroxysmo befreyet werde: solches zu erlangen, dienen Schreven und Russen, Zwacken bey den Haaren, scharff reiben, die Daumen und übrigen Finger aufbrechen, Raute in die Nase stecken, scharfe Niese-Pulver aus Euphorbio, Vitriolo albo, Helleboro albo, Castor. fol. Majoran. Den Mund öffne man mit radic. Pæon. oder Visc. quern. oder ungu. Alcis, räuchere mit Nebhüner-Federn, Schweißel, Leder, Asa foetid. $\text{---} \ominus \times \text{ci}$, \square vor die Nase gehalten ic. Nach dem der Paroxysmus vorüber, hat man auf den statum primarum viarum zu sehen, und dann, nach Gelegenheit der Umstände, ein Vomitiv aus Mercur. vita, Tartar. emetic. oder syrup. emetic. Ang. Sal. oder ein gut Purgans aus Mercur. dulc. resin. Jalapp. Scammon. Diagrid. Gummi gutt. &c. zu geben. Wenn nun dieses geschehen, ist die einzige Sorge, die Ursachen zu examiniren, und nach derselben Condition die Hülfs-Mittel einzurichten. In Erwegung dieses finden wir nicht einer Art, sondern mancherley Mittel, als Resolventia, salia vol. C. C. Sangv. human. Secund. human. liq. C. C. succinat. $\text{---} \ominus \times \text{ci}$ Essent. Castor. Mixtur. simpl. Elixir cephalic. spirit. epilept. wenn Schrecken, Furcht ic. in Schuld ist. So aber diesen Zufall die Würmer erregen; (wie es oft bey Kindern zu geschehen pfleget) dienen anthelmintica, als Hyperic. sem. Saponar. Santonic. Carduineus. Aloë succorr. Corallia. C. C. ust. spir. Vitriol. Nitri, Sulphuris, Cinnabar. antim. Mercur. dulc. &c. Verursachet die acrimonia humorum diesen Affect, so werden radix Pæon. Viscus querc. Unicorn. ver. dens Hippopotam. Ebur ungu. Alc. tali Lepor. Corall. Matr. Perlar. Cran. human. Crystall. mont. Cinnabar. Antimon. und nativ. und die aus diesen bestehende pulvares epileptici recommandiret. Wenn die unvorsichtig eingefressene Gifte, als Arsenic. Mercur. sublimat. Cievta &c. Ursach, ist vor allen Dingen gut, häufig Milch gebrüden, daß ein Vomitus drauf folget. Wird man etwa innen, daß die Pocken und Masern vorhanden, oder zurück geschlagen sind, und also die Epilepsie verursachet, so brauche man Schweiß- und austreibende Mittel; und zwar nur geringe, als Cinnabar. $\frac{1}{2}$ ii, Unicorn. ver. ∇ sigillat. Strigoniensi. --- diaphoretic. simpl. und martial. Bezoardie. mineral. solar. C. C. ust. antihest. Poter. flor. Pis, Lapid. 69, mandibul. Luc. piscis: zum Trank kan das Decoct. C. C. oder Eboris mit radic. Scorzon. dienlich seyn. In der Epilepsie vom Scharbock verrichtet alles der spirit.

Ss 3

spirit. salis Ammoniac. mit Elixir antiscorbutic. vermischet. Die Specifca, welche wider diese Krankheit gerühmet werden, sind die Päonien-Wurzel, Wasser aus Schwalben und Heister bereitet; Pfauen-Koch, vom neuen bis zum vollem Licht gebrauchet; einige machen ein sonderlich Pulver aus radic. Paon. Valerian. ungu. Alcis, rasura cornu Rhinocerotis und Cinnabar. ʒ ii. In den Actis Lipsiensibus 1682. p. 39. wird folgende Mixtur wider die eingewurzelte Epilepsie gar sehr gelobet, wann aber tüchtige Purgantia zu rechter Zeit mit daben gebrauchet werden;

℞ Spirit. Sanguin. human. ʒ i.
tinctur. Castor.

essent. Succini ana ʒ ii.

sal. vol. Succini ʒ i.

▽ Secundin. human. ʒ ii.

syrup. Paon. ʒ ii.

misce.

Dolæus recommandiret zum Trost aller dieser Patienten sein Pulver, Draco figens genannt, mit welchem er ganz glücklich viel hundert curiret hat; die Description davon ist diese:

℞ Nuc. Mosch. ʒ ii.
ciner. Talpa ʒ i.
tal. Lepor. Num. iii.
pulv. Carduibened. ʒ iv.

Succini alb.

ungul. Alcis.

Visci querni ana ʒ ii.

Margarit. præp. ʒ i.

C. C. ust. ʒ ii.

Unicorn. ver. ʒ i.

Cran. human. ʒ iii.

sem. Paon. ʒ ii.

Sacchar. Canariens. ʒ ii. ʒ ii.

fol. Auri Num. iii.

Die Dosis von diesem Pulver ist ʒ ii. bis ʒ iv. Hier finden sich auch Amuletta, solche sind ein Smaragd, Wolfs-Leder, auf der Weiden gewachsener Hollunder, Radix und semen Paon. Elends-Klau, Eichenmistel, Schwatzben von einander gerissen und auf den Wirbel gelegt.

Epilepsia hypochondriaca, die schwere Noth von Miltz-Beschwer,

schwer, erfordert zur Cur erstlich Purgantia aus Mercur. cuk. resin. Jallapp. Scammon. &c. und dann die so genannten Antacida oder Absorbentia, welche die Säure imbibiren und entkräfftten, und dabey die Obstructiones heben, als Ebur uſt. corn. Alcis, C. C. uſt. lap. 69. oss. Sepia, limatur. Martis, crocus Martis aperitiv. pulv. cacheeticus, extract. radic. Paeon. diaphoretic. martial. Cinnabar. Antimonii &c.

Epilepsia infantilis, das Unglück der kleinen Kinder, kommt insgemein vom schweren Zähnen oder Würmern her: die Cur solcher Ursachen kan aus vorhergehenden genommen werden.

Epileptica, Antiepileptica, sind solche Mittel, welche der schweren Noth widerstehen, und selbe weg schaffen: sie sind entweder Chirurgisch, als Aderlaß, Schröppfen, Vesicatoria, oder Pharmaceutisch, als ∇ oder flor. Paeon. Til. Cerasor. nigr. Ω Sangv. human. Fuligin. Secund. human. C. C. corn. Alcis, essent. Castor. fem. Lavendul. Paeon. Corall. ungul. Alcis, Viscus corylin. sterlus Pavon. Cinnab. Antimonii, Pulv. epileptic. March. &c.

Epinyctides, Pustulae nocturnæ, die Nacht-Blättern, sind Blättern, die in der Nacht hervor brechen, und öfters grossen Schmerzen erwecken; hierwider dienen Purgatio, Sudorisera und Venefectio; und äußerlich ol. Ω mit ol. Cochlear. Einige recommandiren das ol. Juniper. als ein Specificum, andere legen etwas zerstoßenen Kohl auf, oder loben den Ω martial. Ω Vini camphorat. ∇ flor. Sambuc. Calcis viva &c.

Epiphora, siehe Ophthalmia.

Epiplocele, siehe Hernia.

Epiphysis, der Anhang eines Beines, ist ein Kleines, an das gröſſere angewachsenes Theil, so daß es nicht ein eigenes Theil desselben sey.

Epiploimphalos, siehe Hernia.

Epiploocomista, Dick-Bauche, fette Wänste.

Epiploomphalum, ein Nabel-Bruch, siehe Hernia.

Epiploon, siehe Omentum.

Episemiasia, heißt der Angriff der Krankheiten, oder die Zeit, in welcher die Krankheit zuerst bemercket wird.

Epispastica, Extrahentia, Helleba, werden solche Mittel genannt, welche Euter, Stücke Papier, Wolle, Splitter, und dergleichen fremde Dinge mehr, aus den Wunden herauslocken und herausziehen: solche sind radix Allii, Cyclamin. Dracuncul. Ranuncul. folia Dictamni, Porri, Rutæ, Urtic.

Urtic. sem. Nasturt. Thlasp. gam. Ammoniac. Galban. Sagapen. Mel. Pix, axung. Leporis. Cati sylvestr. Cancri fluviatil. Empl. diachyl. c. gumin. Oxycroc. und Magnetic. Zum innerlichen Gebrauch sind alle Diaphoretica, daher wird der Dictamus so sehr recommandiret.

Episphaeria, die Brünnchen, welche auf der äussersten Substanz des Cerebri bemercket werden, damit die Blut-Gefässe so viel besser durch die Substanz des Cerebri distribuiret werden mögen.

Epistomia, die äussersten Mündungen der Gefäße.

Epistropheus, heisset das andere Wirbel-Bein, und zwar also vom Wenden; denn aus dessen Mitte entsteht ein runder und länglicher Fortsatz, der wegen der Gleichheit Dens, ein Zahn, geheissen wird, um welchen das erste Wirbel-Bein mit dem Haupt gleichsam am die Axe gedrehet wird.

Epithema, ist eine Formel eines fliessenden Medicaments, welches auf die äusserlichen Glieder geleget wird: besondere Namen bekommt es von dem Ort, auf welchen es geleget wird. Also heisst es bald ein Puls-Wasser, item ein Säcklein auf die Puls zu legen, an die Stirn, ein Haupt-stärkender Umschlag. Die hierzu bequemen Materialien sind die Spiritus und geistreichen Wasser, als Säfte und Essenz, z. E. essent. Castor. Meliss. Lavendul. Ω. Lilior. convall. Cerasor. nigr. ∇. apoplect. epileptic. Carbunculi. Balsam. Embryon. acet. rotat. rutac. lavendulat. Ω. Θ. ci. Essent. aromatic. volat.

By ∇ Meliss. c. vin. ʒj.

Ω. Rosar.

Lilior. convall.

Θ. ci lavendulat. à 3j.

M. D. S.

Stärkend Herz- und Haupt-Wasser auf die Puls und Stirn zu legen.

Epithymum, Thymseide, besteht aus sehr dünnen und braunsch-ten haarichten Zäserlein, eines sehr guten aromatischen Geruchs, und wird aus Candien und Italien überbracht: es sind zweyerley Sorten, als das Cretische und Venedische, beyde aber müssen noch frisch, wohlriechend und nicht verfaulnet seyn: es purgiret und führet allen Schleim aus dem Eingeweide, und wird mit Sennes-Blättern wider die Melancholie, Schar-bock, Schwindel ic. verschrieben, muss aber nur infundiret und nicht geko-chet werden; weil aber dieses Mittel Durst und Hitze erwecket, so ist es zu-traglich

träglich, daß man es mit kleinen Rosinen oder Violen-Saft vermische und einnehme.

Epomis, ist das breitlichte Theil oder Ende am Schlüsselbein.

Epomphalium, ist ein Pflaster, oder sonst was, welches auf den grossen Nabel gelegt wird.

Epulis, ist eine fleischichte Exrescenz zwischen den Zähnen, zu weilen als ein Ey so groß, und der Nede sehr verhinderlich; es ist zu mercken, daß sie zuweilen ganz fleischicht, bald wieder cartilaginos und fest sey, zuweilen auch wol exulcerire. Die Ursach ist mit dem Polypo narium (wovon an seinem Ort zu sehen) gleich, dahero wird auch wegen der Cur nichts besonders anzuführen seyn, außer, daß die Extirpation dieser Geschwulst gar leicht mit einer Ligatur oder Band, oder auch Section geschehen kan. Es ist aber nach der Extirpation allezeit nöthig, daß der Ort mit oleo Oli, oder ligni Ebeni, oder einem andern Caustico berühret werde, sonst kommt das Ubel bald wieder.

Epulotica, cicatrisantia, sind solche Mittel, welche des Chirurgi lechte Intention vergnügen, das ist, eine frische Haut schaffen, und der Wunden eine gute Narbe machen: was nun diese Mittel operiren, das geschiehet einzig und allein, daß sie die Humidität absorbiren, austrocknen und constringiren; solches bezeugen die Medicamenta selbst, als Bolus Armen. sangu. Drac. Creta, cortic. Granator. Balaustior. flor. Rosar. rubr. Gallæ. Calx Iota. Plumbum ust. Cerussa, Lithargyr. Tutia, Aes. ust. Oli. Roman. Squama Ferri. Emplastr. de lapid. Calamin. diapalma, Unguent. dia pompholygos.

Equisetum, Ross-Schwanz, Cauda Equina, Bannen-Braut, wächst auf sandich- und steinichten Wiesen; ist ein gut Wund- und Harnatreibend Kraut, dient wider das Reuchen, alten Husten, Nasenbluten und andere Hæmorrhagien, Wunden und Geschwür, hievon ist ▽ dest. und Sal bereitet.

Equus, ein Pferd, ist ein bekannt Haus-Thier: hievon kommt viel in der Medicin vor, (1) die Milch, wird sonderlich wider die Schwind- und Lungensucht gelobet, (2) der Both, von einem jungen starken Hengst, nemlich der ausgepreßte Saft, ist ein vorrefflich Mittel wider die Colic, Mutterbeschwer, Gelbesucht, Pocken und Masern, hievon wird der Syrupus Lucherii gemacht, (3) die Lichenes equorum, oder Wartzen an den Füßen, werden innerlich und äußerlich wider Mutterbeschwer recommandirert, item (4) die Testiculi mit essentia Myrræ besprengt, und (5) die Klau-

Et

Erethi-

Erethismos, heist insgemein iede Prickelung, welche am genere nervoso geschiehet, und die Spiritus in unordentliche Bewegung bringet.

Errhinum, Errhina, Schnupff oder Niese-Pulver, besteht aus Tabac und andern wohlriechenden Kräutern und Blumen; werden mit Mosch. Ambr. oder destillirten Oelen, als Cinnamom. ligni Rhod. Lavidul. Citri, Aurant. Caryophyll. angemachet und wohlriechend gemacht; also kan ein roth Niese-Pulver folgendes seyn:

By Flor. Balaustior. 3*fl.*

Tunic. Vratislav. 3*ij.*

pulv. rad. Ireos cum tinct. SantaL

tinct. & exsiccat. 3*ij.*

pulv. flor. Lilior. convall. 3*ij.*

ol. dest. ligni Rhodii 3*fl.*

Cinnamom. gutt. 1*ij.*

Zibeth.

Moschi à gr. 1*j.*

f. Pulv.

Erica, Myrica humilis, Heide, wächst auf düren und sandigten Bergen und Feldern; ein Decoct davon ist gut für die Verstopfung der Milz, Leber und Lenden-Weh, und mehret die Milch; der Saft vertreibt der Augen Blödigkeit.

Erica baccifera, Trunkelbeer, Akenbeer, diese Beeren zu viel gegessen, machen närrisch und aberwitzig.

Erinaceus, ein Igel, Stachel-Schwein; die Asche oder der gebrannte Igel wird als ein Specificum wider das stete Harnen recommandiret, dahero D. Michaelis folgend Pulver wider diesen Affekt sehr stimmt; hat, darzu

By Erinac. combust.

tunic. inter. carnos. stomach. Gallin.

sem. Agrimon. à 3*ij.*

f. Pulv.

Die Dosis davon 3*ij.* in einer Fleisch-Suppen.

Das Fett davon ist wider Brüche gut; so wird auch ein Linimentum wider die Epilepsie der jungen Kinder daraus bereitet, so, daß man von diesem Fett vier Theil, und olei semini Ricini major, ein Theil unter einander vermischet,

Eroden-

Erodentia, heissen solche Mittel, welche mit ihren spitzigen Theilgen das Fleisch durchnagen.

Eruca, Rauke, Eruca hortensis, weißer Senff: wird in Gärten gezeuget, der Saame mehret die Milch und Saamen, bewahret vor dem Schlag und Scharbock, treibt ⚡, Stein und Würmer. Consecratio feminis, oder der mit Zucker überzogene Saame reizet zum Liebes-Werk.

Eructatio, das Ausstoßen des Magens.

Ervum, siehe Vicia.

Erygerum, siehe Senecio minor.

Eryngium, Manns-Treu, wächst an sandichten, steinigten, und grafschen Orten. Die mit Zucker überzogene Wurzel mehret die Milch und Saamen, reizet zum Liebes-Werk, hilft zur Empfängniß, und ist im Nierenstein und Schwachheit des Magens dienlich.

Eryngium marinum, Meer-Manns-Treu; diese Wurzel hat Rondeletius vor Zeiten den Weibern für die erkalte Müter, und die Empfängniß zu befördern, verschrieben.

Erysimum, Hedrich, wilder Senff, wächst hin und wieder um die Mauren und Häuser; das frische Kraut säunt den Blumen kan man zerstossen, für ein Cauterium verbrauchen: sonst sind sie auch wider den Krebs gut, welcher nicht zur Exulceration kommen, item wider geschwollene Brüste.

Erysipelas, Ignis sacer, sylvestris, die Rose, Rothlauff, heiliges Feuer, siehe Inflammatio.

Erysipelatodes, ist eine widernatürliche Geschwulst, der Rose nicht ungleich.

Erythroides, ein eigen Häutlein der männlichen Hoden, ist nichts anders, als eine Explication oder Ausbreitung der Fasern des Musculi Cremasteris.

Escharotica, sind solche Mittel, welche den erodirten Theilen einen Schorff oder Naben geben, das ist, welche nicht nur die Substanz der Haut durchtressen und dessen Gräze heben, sondern auch die Säfte unter der Haut zugleich coaguliren, und unter der Gestalt einer Nabe austrocknen; solche sind entweder alcalia oder acida; von den alcalibus sind die scharfen Laugen von Seiffe, item schwarze Seiffe, Sal ⚡, uit. Sal secum Vini, Sabin. Fraxini, Tauben Mist; von den acidis aber sind Aqua fort. oleum Oli, ⚡ Oli und Oli.

Essentia, heißt eigentlich das Wesen eines Dinges; in der Chymie

Et 2

wird

wird hierdurch derjenige Liquor verstanden, welcher vermöge eines tüchtigen Menstrui, die Kräfte und Tugenden eines Dinges in sich hält, oder es ist das balsamische und von den groben particulis abgesonderte Theil eines Dinges. Und solche Essentie finden sich in den Officinis, entweder simplices oder schlechte, die aus einem oder andern ingrediente bestehen, oder composite, die aus vielen sind: von beyder Art Exempla wird man folgende haben:

Essentia Absinthii simplex, Wermuth-Essenz: Rz frische und beynah reiffe Wermuth-Knospen und Blätter, q. v. zerstoße und besuchte sie mit liquor. Oli fixi, gieße den spirit. Absinthii per fermentat. parat. q. s. drauf, laß es digeriren, dann seiche die Essentiam durch ein Lisch-Papier durch, und hebe sie auf. NB. Auf diese Weise können alle andere Essentiae Vegetabilium simplices bereitet werden: als Essentia Anagallidis, Croci, Hypericon. &c.

Essentia Absinthii composit. Jungken: Rz summitat. Absinth. florid. Mvj. Carduibened. Mij. flor. Centaur. min. Mj. Calam. aromat. Zedoar. ana ʒij. cortic. Aurantior. Citri ana ʒij. Cinnamom. ʒe. Caryophyll. ʒij. Spiritus Vini ʒij. infundir es eine Zeit lang, hernach drücke es aus, und filtrir es.

Essentia Ambræ Mindereri: Rz Elixir Vite Matthiol. compl. ʒij. spirit. Cerasor. nigror. rectific. oder aq. Epileptic. Lang. ʒij. Ambræ ʒij. Moschi orient. gr. jv. infundir es eine Zeit lang, hernach filtrir und heb es auf.

Essentia anodynæ Ludovici: Rz Opū opt. minutissime concis. & per evaporationem a graveolentia aliquatenus liberati ʒij. aq. apopletic. simpl. spirit. Vitriol. rorid. ana ʒij. extrahir, filtrir, und hebe die Essentiam auf.

Essentia aphrodisiaca Wedelii: Rz Chocolad. Ind. ʒij. Confest. Alkerm. ʒij. pulv. Cantharid. ʒij. Spirit. Magnanimit. q. s. f. l. a. Essentia.

Essentia aromaticæ Regiomontanor. Rz Cinnamom. acut. Macis ana ʒij. Cardamom. excortic. Caryophyll. ana ʒn. Piper long. Zingiber. ana ʒij. flavedin. cortic. Citri rec. ʒij. contus. gross. mod. gieße Spirit. Vini rectificatiss. ʒij Darauf, laß es in der Digestion stehen, hernach filtrir es.

Essentia bezoardica Timæi: Rz Theriac. Androm. ʒij. Confect. Orvietan. Diasc. Fracast. a ʒij. Electuar. de ovo ʒij. Specier. liber. cal. & Myrrh.

Myrrh. ʒiſ. trochis. de Viper. ʒi. Confeſt. Alkerm. de Hyacinth. a ʒiſ.
Spir. Vin. citrat. q. f. extrahit die Tinctur, filtrir ſie, hernach abſtrahir
den Spiritum auf die Helfſte ab, und thue darzu eſſent. Citri, Ambr. Ze-
doar. a ʒiſ. Croci ʒiſ. fal. Scord. Pimpinell. Carduibened. Abſinth. ana ʒiſ.
laſſ es digeriren und filtrir es.

Essentia carminativa *Wedelii*: ℞ radic. Zedoar. ʒi. Carlin. Ga-
lang. a ʒiſ. cortic. Aurantior. ſem. Anisi, Carvi, flor. Chamomill. Rom.
ana ʒiſ. Caryophyll. bacc. Laur. Acori veri ana ʒiſ. Macis ʒi. concil.
contus. groſſ. mit 〽 cortic. Citri mit 〽 acidularet, extrahiret. Die
Dofis iſt ʒiſ.

Essentia Castorei: ℞ Castorei ʒi. liquor. Nitri fixi ʒiſ. daß das Ca-
ſtoreum gleichsam zum Brey werde, dann laſſ es im vermachten Gefäß
bei gelinder Wärme trocknen: nachgehends gieſſe Spirit. Vini rectifica-
tiſ. ʒiſ. oder v. drauf, laſſ es digeriren.

Essentia Catechu: ℞ Catechu ʒiſ. ſolvire dieses bey gelinder Wärme
in spir. Cydon. ʒi. hernach filtrir es.

Essentia Jalappa: ℞ pulv. radic. Jalapp. ʒiſ. flaved. cortic. Citt.
rec. ʒiſ. Cinnamomi acut. ʒiſ. Spirit. Vini rectificat. ʒiſ. laſſ es in der
Digestion ſtehen, bis daß die Essentia extrahiret iſt.

Essentia lignorum *D. Michaëlis*: ℞ rafur. ligni Saffaſtr. ʒiſ.
ligni Sancti ʒiſ. ligni Rhodii ʒiſ. radic. Chin. Sarsaparill. Santal. citrin.
rubr. ana ʒiſ. alles klein geſchnitten, gieſſe vier quer Finger Spirit. Fuman.
drauf, laſſ es 8. Tage digeriren, hernach extrahit und filtrir die
Essentiam.

Eine andere: ℞ ligni Sancti ʒiſ. cortic. ejusd. ʒiſ. Saffaſras, ʒiſ.
Sarsaparill. ligni Buxi, Pini ana ʒiſ. Santal. rubr. citrin. ana ʒiſ. ligni
Rhodii. Nephritic. a ʒiſ. bacc. Juniper. ʒiſ. gieſſe liquor. Nitri fixi q. L
darauf, extrahit durch eine langwierige Digestion die Tinctur, welche
wieder mit Spir. Vini extrahiret werden muß.

Essentia Macis *Dolei*: ℞ Macis opt. ʒiſ. Cinnamom. rad. Enul. Ga-
lang. ana ʒiſ. Spirit. Vini rectif. ʒiſ. f. Essentia.

Essentia Martis aperitiva *Ludovici*: ℞ Vitriol. Martis, crystall.
Tartari a ʒiſ. gieſſe Brunnen-Wasser ʒiſ. vij. darauf, foche und rühre es
fleißig um, und impifir es allmählich zur Consituenz eines Honigs,
dann gieſſe Spirit. Vini ſimpl. ʒiſ. vij. drauf, extrahit die Eſſenz und
filtrir ſie.

Essentia pectoralis: ℞ Liquir. raf. ʒiſ. flor. Benzoës ʒiſ. Croci ʒiſ.
Balſ

Et 3

Bals. Antimon. Jungkenii 3ij. Salis $\frac{1}{2}$ ri 3ia. Spir. Vin. rectific. 3v. digerit es eine Zeit lang, hernach filtrir es.

Essentia seminis Santonici: $\frac{1}{2}$ Pulv. sem. Santonic. 3j. flor. Hyperic. Persicor. Tanacet. ana P. ij. radic. Dictamn. alb. 3ij. Vitrioli Martis ad albedin. calcinat. 3j. flor. Vitrioli Veneris 3a. Spirit. Vini opt. Vin. Hispanic. dulc. ana 3iv. laß es 8. Tage digerire, hernach exprimir, filtrir und heb es auf.

Essentia stomachica Dolæi: $\frac{1}{2}$ spirit. salis Ammoniac. nativ. Spirit. Vini rectific. ana 1b. Caryophyll. 3ij. Cinnamom. 3a. Piper. nigr. 3iv. mische und digerit es, die Dosis ist 3j.

Essentia Trifolii fibrini: $\frac{1}{2}$ herb. Trifol. fibrin. wohl getrocknet und ganz Stein geschnitten 3iv. spirit. Trifol. fibrin. per fermentat. parat. 3xvi. laß es in der Digestion stehen, hernach druck es aus, und filtrir es.

Essentia Uterina Knöffeli: $\frac{1}{2}$ Castorei, Galban. Opū correct. ana 3ij. Spirit. Sambuc. rectific. Vini rectific. ana 3xii. mische, laß es 8. Tage in der Digestion stehen, hernach seich es durch zum Gebrauch.

Essentia vulneraria Wedelii: $\frac{1}{2}$ Mumiae, Sangy. Dracon. ana 3j. ∇ Japonic. Myrrh. radic. Tormentill. a 3a. flor. Hyperic. Rosar. rubr. ana 3ij. Santali rubri 3ij. Nuc. mosch. 3j. extrahit diese mit spirit. Vini tartariat. & f. Essentia.

Essentificare, wird von denen Chymicis genannt, wenn man den destillirten alcalischen Spiritibus ihr eigen Sal volatile giebt, z. C. Spiritus C. C. essentificatus.

Essere, Saire, Pemphinx, Bulæ, Ampullæ, Emphantismata, die Nesselsucht, sind kleine Blättern, als die Blasen der Krähe oder Schupfen, als wenn sie vom Bienen-Stich erreget wären. Zur Cur dienen innerlich Diaphoretica, als Δ und Θ Viperar. oder C. C. tinctur. 3ij. $\frac{1}{2}$ lat. essent. Myrrh. lap. 69. Arcan. duplicat. δ diaphor. Außerlich aber ein Lavament aus herb. Salv. Saponar. Fumar. Oxylap. Scabios. mit farin. Lupinor. Δ und Θ : oder man bestreiche sie mit decoct. Tabaci oder ∇ Plantagin. Sacchar. Hni, Mercur. dulc. Δ Matrical. ∇ $\frac{1}{2}$ oder ol. $\frac{1}{2}$ ri mit ol. Amygdal. dulc.

Eiula, herba lactaria, Wolfs-Milch, wächst neben den Bäumen und Aeckern; der Saft davon macht Haar-Ausfallen, und vertreibet die Warzen, Hüner-Augen und Flechten; das Extraquum und die Pilzen davon sind eine starke Bauer-Purganz, und kaum ohne Schaden einzunehmen.

Ethmoi-

Ethmoides, Os cribiforme, siehe Os.

Evacuatio, eine Ausleerung, Ausführung, ist entweder von Natur, oder durch die Kunst. Von Natur ist: Nasenbluten, weibliche Menschen, Harnen, zu Stuhl gehen ic. Durch die Kunst aber: Aderlassen, schröppfen, purgiren, vomiren ic.

Evacuatio universalia, allgemeine ausführende Mittel, werden von den Medicis genannt, weil sie alles schädliche aus dem Blut durch sonderliche Wege abführen: solcher Art sind die Diaphoretica, Diuretica, Salivantia &c. welche alle unter ihren Tituln zu suchen.

Evaporatio, die Ausdämpfung, dieser kommen bey Exhalatio und Exsiccatio; bedeutet die Absonderung der Feuchtigkeiten von den Corporn, indem sie unter der Gestalt der Dämpfe in die Luft getrieben werden. Solches geschiehet durch Hülfse der Wärme, dahero wird solche Materie bald an das Feuer, bald an die Sonne, bald an den warmen Ofen gelegt. Es ist nichs daran gelegen, ob die Evaporation in einem Glase, oder abgekürzten Kolben, oder gläsernen Schlüssel geschehe, wenn nur ein weit Gefäß darzu genommen wird.

Evchylos, gutschäftig, der ein gut frisch Geblüt hat.

Evchymia, die Gute der Säfte im Leibe.

Everasia, ein gutes Temperament, welches ieder Natur, Alter, Geschlecht und Lebens-Art zukommt.

Evnuchus, siehe Castratus.

Evomitio, siehe Vomitus.

Evonymus, Spindel-Baum; wächst in Dorn-Büschen; Die Beeren resolviren und erweichen; in Lauge gesotten, tödten sie die Nüsse und Läuse auf dem Haupt, und färben das Haar.

Evpepsia, eine gute leichte Dauung, dahero kommen Evpepta, gute, leichte und wohlauernde Speisen.

Evpnoea, eine leichte und natürliche Respiration.

Eporia, eine Hertigkeit oder Fertigkeit zu operiren; dahero heißen bey den Aerzten

Eporista, die Mittel, welche leicht zu präpariren, und die bey jedem häufig zur Hand sind.

Eupatorium, Cannabinum, Wasser-Dost, Alb-Braut; wird an nassen Orten angetroffen, blühet im Julio und Augusto. Die Blätter und Blumen dienen zu den Wunden, Uureinigung der Haut und verschopften Mensibus.

Lupa

Eupatorium Græcorum, siehe Agrimonia.

Mesuræ, siehe Ageratum.

Veterum, siehe Agrimonia.

Euphorbium, das Euphorbium, ist ein gelblich und harsigtes Gummi, bestehend aus länglichen und gleichsam rohrichten Stücklein, von unterschiedlicher Größe und Gestalt, welche einen überaus brennenden und widerigen Geschmack, aber keinen sonderlichen Geruch haben, werden aus Ost-Indien und Afica herausgebracht. Das Gewächs des Euphorbiu wird für ein sonderliches und fast wunderliches Kraut dieses Namens, so einige, als Hermann und Plukonet, Tithymalum Mauritanicum nennen, gehalten; hat lange, sehr dicke und stachlichte Blätter, aus welchen dieses Gummi fließet; ist von zweyerley Sorten, nemlich das granulirte, und welches in weißlichen Klumpen kommt: das beste muß in schönen Granen seyn, weiß-gelb, recht trocken und sauber, ohne Staub, auch nicht viel kleines gerohrichtes bey sich haben. Es purgiret gar zu gewaltig, daß hero es sehr selten, oder gar nicht, innerlich verschrieben wird; äußerlich aber hat es einen grossen Nutzen, das Abnehmen und Schwinden der Glieder zu curiren, wenn man, nebst steter Bewegung, dieselben entweder mit dem Euphorbio oder dessen Öl fleißig reibet: so dienets auch wider Cariem ossium, zuweilen wird es auch unter die Niese-Pulver und Schnupff-Toback genommen, allwo man auch sehr behutsam damit umgehen muß, weil es so stark operiret, daß öfters das Blut hernach gehet.

Euphrasia, Augen-Trost, wächst an sonnreichen, sandigen, gräsigsten Orten und auf den Wiesen, blühet im Junio, Julio und Augusto, ist ein trefflich Augen-Mittel, wider blöde Gesicht, Dunkelheit der Augen; Præparata sind die Conserva, das ∇ dest. und Vinum.

Eustomachus, ein guter wohlbeschaffener Magen, item solche Speisen, welche dem Magen zuträglich sind.

Euthanasia, ein ganz leichter und geringer Tod, welcher ohne schmerzhafte Convulsiones geschiehet.

Eutrophia, eine rechte und geziemende Nutrition des Leibes.

Exacerbatio, ist eben was Paroxysmus.

Exaltatio, siehe Sublimatio.

Exanthema, jedes Blätterlein, so aus dem Blut tritt, und sich auf die Haut setzt, als Venus-Blümgen, Pocken, Masern, Kräzzen Blättern u.

Exarthroma, siehe Luxatio.

Exce-

Exceptio, ist, wenn trockne Pulver unter Säfte gemenget werden ic.

Excisio, eine Ausschneidung, wenn man mortificirt Fleisch ausschneidet, und vom gesunden separaret.

Excoriatio, Ablederung, Abschelung der Haut, wenn man die Haut abscheuret, und sich also wund machet, wie ein Wolff; bey den kleinen Kindern heift es fratt seyn.

Exorticatio, excorticare, heift eigentlich ausschelen, auskörnen, sonst auch rein machen, die Wurzeln, Rinden, Kräuter, Blumen, Saamen, daß nichts unbehörliches, Erde, Unreinigkeit ic. daran bleibe.

Excretio, eine Ausleerung, wenn man etwas leer macht, das von kommt

Excrementum, ieder Both, Unflathe, insonderheit aber derjenige, welcher natürlicher Weise per sedes excerniret wird.

Excrecentia, jede Auswachung. Wie es in der Chirurgie zu verstehen, siehe Hypersarcosis,

Excrecentia glandularum colli, siehe Bronchocele.

Exedentia, siehe Cathæretica.

Exhalatio, siehe Evaporatio.

Exischios, die Verrenckung der Hüfste.

Exomphalos, die Auswachung des Nabels.

Exophthalmia, siehe Oculi procidentia.

Exostosis, Nodus, wird überhaupt die Hervorragung und Eminentia der Hirnschale genennet, welche von einer zähn groben Materia entstanden: es kan auch callus osseus genennet werden, wenn es in den wiederheilenden Brüchen des Crani hervor schiesst: solche Tumores finden sich ordinair bey denjenigen, welche Lue & ea laboriren; die Cur dieses Affects suche unter dem Titul Lues Venerea.

Expectorantia, siehe Bechica.

Expellentia, austreibende Mittel, solche sind entweder innerliche oder äußerliche. Von den innerlichen siehe Alexipharmacæ und Sudorifera; von den äußerlichen aber, siehe Epispastica.

Experientia, die Erfahrung, ist eine Erkennung, welche man durch vielen Gebrauch zuwege gebracht, wenn man den Nutzen und Gebrauch eines Medicaments so innen hat, daß man ganz versichert ist, daß es nicht eins sondern vielmal in einigen Krankheiten grossen Nutzen

Nutzen geschaffet, so kan man solches mit grösserim Rechte weiter gebrauchen.

Experimentum, eine Versuchung, wie dieses oder jenes von statthen gehet; also fallen in der Anatomie und Chymie viele Experimenta vor.

Expressio, Ausdrückung der Arzneyen, durch dieses wird das feuchte von dem trocknen, das dicke von dem dünnen geschieden; man bedienet sich zu dieser Operation der Hände, Spatel, Presse.

Exsiccatio, siehe Evaporatio.

Extergentia, siehe Abstergentia.

Extende supra alitam in forma scuti, dieses wird oft in den Recepten bei Verschreibung einiger Pflaster gefunden, und heist, streich es auf ein Leder, in Gestalt eines Schildes, oder, daß es wie ein Schild werde.

Extinctio, Auslöschung, Abkühlung, wird genennet, wenn die im Feuer warm und glühend gemachten Dinge in Liquores getunket werden. Also werden die Crystallen, Kieselstein und Corallen öfters im Chym ausgelöschet, daß sie eine ganz brüchige Consistenz erlangen. Es wird auch diese Operation darum angestellet, damit man eine Medicinische Kraft aus oder in dem Liquore erlange; solches observiren wir in Auslöschung des Stahls in Milch, des Goldes in ∇ flor. Borragin. und Rosar. des Bleyes in ∇ comm. Noch ist eine, wiewol aber nicht eigentliche Extinction, wenn man den Mercur. viv. mit Speichel, Gutt Serpentini &c. tödtet.

Extractio, Ausziehung, hierunter wird sehr viel begriffen, als die Destillation mit der Sublimation, Putrefaction, Fermentation, Circulation und Coagulation. Im besondern Verstände aber bedeutet es eine Absonderung einiger Theilgen von den Concretis, welche vermöge eines tüchtigen Menstrui geschiehet; dann wird solch ein ausgezogen Ding ein

Extractum genannt; Es werden aber in der Chymie, in Auszübung der Materie, vielerley Extracta gefunden, nachdem nemlich die Corpora und Menstrua sind. Sie werden in fliessende und dicke getheilet, jene sind, welche man sonst Essenzen, Tincturen, und Elixire nennet, sie nehmen solche Namen denn erst an, wenn sie nach der Destillation oder Evaporation des Menstrui auf dem Grund in einer zähnen Consistenz bleiben; es werden auch aus den Säften der Vegetabilium, z. E. Absinth. Centaur.

min.

min. Fumar. &c. extracta bereitet, von welchen zu mercken, daß sie allezeit voller irdischer Theilgen sind, wo nicht der Saft zuvor wohl clarificirt, und etliche mal gereinigt gewesen. Also findet man in den Officinen unter andern folgende Extracta, als

Extractum absinthii, Wermuth = Extract: R_e summitat. Absinthi im Schatten getrocknet $\frac{1}{2}$ j. schneid und stoh sie ganz klein, infundir sie im gläsern Gefäß in ∇ dest. Absinth. $\frac{1}{2}$ jv. Salis Tauri $\frac{1}{2}$ j. laß es 8. Tage am warmen Ort digeriren, der ausgepreste und durchgesiechete Saft wird bey gelindem Feuer zur rechten Consistenz eines Extracti gekochet. Auf diese Art können beynahe alle Extracta der Kräuter bereitet werden.

Extractum aloës, ist eine von ihrem Unflath gereinigte Aloë, darzu R_e Aloës succorr. $\frac{1}{2}$ vij. laß es übern Feuer schmelzen, entweder in sattsamen Rosen-Saft, oder einem starken Dranck von Violen-Blüten, laß die Dissolution 5. bis 6. Stunden stehen, gieß sie darauf Neigungs-Weise ab, filtrire sie, und laß die Feuchtigkeit allmählich verrauchen, bis eine Materie, die so dick als ein Extract sey, zurück bleibe, solche kan man aufheben. Ist ein schön Mittel, den Magen mit purgiren zu stärcken, dient auch wider verstopfte Menstru. Die Dosis sind gran. xv. bis 5j.

Extractum chinæ de china: R_e Cortic. chin. de chin. $\frac{1}{2}$ vij. weiche sie 24. Stunden lang in genug warm gemachtes und destillirtes Nuß-Wasser ein, laß die Infusion darauf allmählich auffieden, seiche sie ab, und drück sie stark aus, weiche sie wieder in neu Nuß-Wasser ein, laß sie wie zuvor auffieden, und seichen: thue diese durchgesiecheten Liquores unter einander, und läutere sie; gieß den geläuterten Liquorem Neigungs-Weise ab, und laß die Feuchtigkeit in einem gläsern Gefäß, bey einem gelindem Sand-Feuer so lange evaporiren, bis wie ein dicker Honig zurück bleibe. Es ist eine schöne Fieber-Arzney. Die Dosis davon sind gran. xij. bis 38. in Pillen oder Wein. Auf diese Weise wird auch das Extractum Euula bereitet.

Extractum Febrisugum: R_e pulv. cortic. peruvian. $\frac{1}{2}$ v. Centaur. min. radic. Gentian. ana $\frac{1}{2}$ j. Serpentari. Virgin. $\frac{1}{2}$ j. spirit. Vini $\frac{1}{2}$ jv. oder q. s. extrahit die Tinctur, und laß sie evaporiren, f. Extract.

Extractum hystericum: R_e Extracti Croci, Calam. aromatic. ana $\frac{1}{2}$ j. pulv. Castor. $\frac{1}{2}$ p. Zedoar. 3j. Laudan. opiat. sine Castor. $\frac{1}{2}$ p. specier. dia-calaminth. $\frac{1}{2}$ j. Margarit. orient. præp. $\frac{1}{2}$ j. ol. dest. Calam. aromatic. gutt. xv. milce.

Extractum ligni Guajaci: $\frac{1}{2}$ rasur. ligni Guajac. so viel dir beliebet, kuche sie in Brunn-Wasser auf die Helfste ein, das Decocatum drücke aus, clarifieit und bring es durch Inspissiren zum Extract.

Extractum Martis adstricтивum: $\frac{1}{2}$ sehr subtil gepülverten Eisen-Mosts 3vij. schüttet ihn in einen eisernen Topff, giest 4. Pfund dicken rothen Wein, Vin de teinte genaunt, darauf, setzt den Topff übers Feuer, deckt ihn zu, und laßt die Materie drinnen kochen; röhret sie mit einem eisernen Spatel nach und nach mit um, bis zwey Drittheit Feuchtigkeit eingekochet seyn, filtrirt das klare durch ein Tuch, und laßt so viel Feuchtigkeit davon verrauchen, bis ein dicker Extract zurück bleibe. Er dienet wider den Durchlauff, rothe Ruhr, verstopfte Menes, guldene Ader ic. Die Dosis sind gr. xi. bis iiij.

Extractum Martis aperitivum: $\frac{1}{2}$ Eisen-Most, den man mit Morgen-Thau gemacht, 3vij. schüttet ihn in einen eisernen Topff, und giest 3. Pfund Honig-Wasser, und 4. Pfund Most oder Saft von reissen weissen Weintrauben drauf, und thut endlich zu diesen allen noch 4. Unzen Limonien-Saft, verdeckt den Topff mit seinem eisernen Deckel, und setzt ihn in Ofen in ein wenig Feuer, laßt die Materie daselbst drey Tage lang digeriren, hernach 3. oder 4. Stunden lang allmählich kochen, deckt den Topff immer mit auf, daß man sie mit einem eisernen Spatel wohl umrühren könne, macht ihn wieder zu, damit die Feuchtigkeit nicht gar zu geschwind einkoche. Siehet man, daß der Liquor schwarz wird, so schür das Feuer unten weg, und laß ihn ungestört stehen: filtrire das klare ganz warm durch ein weiß Tuch, und laß die Feuchtigkeit von einem Sand-Feuer in einem gläsernen Gefäß bis zu einem dicken Extract verrauchen. Ist ein herrlich öffnend Mittel, dienet wider die Verstopfungen der Milz, Leber, des Gekröses. Die Dosis sind gr. x. bis iiij.

Extractum panchymagogum Lemery: $\frac{1}{2}$ Coloquinten-Gleisch 3i8. Pulv. diarrhod. abbat. 3j. Lerchen-Schwammi 3j. Hellebor. nigri 3ij. mache alles zum groben Pulver, und giesse destillirtes Thau- oder Regen-Wasser 4. Finger hoch drauf, vermach die Matrasch mit allem Fleiß, setzt sie zur Digestion über ein Sand-Feuer, laß sie 3. bis 4. Tage drinnen stehen, und schweng das Gefäß immer mit um, schlag die Infusion hernach durch ein Tuch, und giesse auf den Rest gleich viel Liquoris, beize ihn wie zuvor, hernach seiche ihn durch, und druck ihn stark aus: giesse diese Infusiones zusammen, und laß sie so lange stehen, bis sie klar worden

worden sind. Gieß sie Neigungs-Weise ab, und laß die Feuchtigkeiten in einem gläsernen Gefäß, im Sand, von einem kleinen Feuer verrauchen, bis ein dicker Extract daraus werde. Dieser ist eine heretische und fast allgemeine Purganz: die Dosis ist $\frac{3}{4}$. bis $\frac{1}{2}$. in Pillen.

Extractum Rhabarbari: ne recht guter Rhabarbar. $\frac{3}{4}$ j. zerstöße sie, und laß sie bey 12. Stunden im warmen ∇ Plantagin. q. s. durchweichen, also, daß das Wasser vier Finger hoch über die Rhabarbar gehe; laß sie auffieden, und seiche sie durch ein haren Sieb; laß den Rest in eben so viel ∇ Plantagin. wie zuvor, weichen, darauf seiche die Infusion durch, und drücke sie recht stark aus. Thue diese Tincturen zusammen, und laß sie sich sezzen: filtrir sie, und laß die Feuchtigkeit in einem Glase, in einem sehr gelinden Sand-Feuer so lange verfliegen, bis eine Materia zurück bleibe, welche die Consistenz eines dicken Honigs habe, welche das Extractum ist, und in einem Topff aufgehoben werden kan: die Dosis sind gr. x. bis $\frac{3}{4}$.

Exrahentia, siehe Epispaistica.

Extravalatus, was aus den Gefäßen ist; wird von dem Blut gesaget, wenn selbiges aus den Blut-Gefäßen geflossen, und sich etwa in einer Hölle aufhält, und allda stöcket.

Exulceratio, eine Verschwürung, Verschwüren.

Exustio, eine Verbrennung, wenn jemand vom Feuer beschädigt worden, siehe Ambusta.

Exuviae Anguillæ, Nals-Balg, entweder frisch oder eingesalzen, ist ein vorzrefflich Mittel wider den Vorfall des Uteri, damit geräuchert.

Exuviae Serpentum, Schlangen-Balg, welche sie selbsten ablegen, so im Früh-Jahr und Herbst geschiehet, ist ein schön Mittel wider die schwere Geburt, macht auch Haare wachsen, treibet Harn, wird deswegen wider die Wassersucht und Verstopfung des Harns recommandirt.

F.

F. Findet man also f. in allen Recepten, heist fiat, es werde, z. E.

ꝝ Spirit. * ci.

Ellent. arom. vol. à $\frac{3}{4}$ j.

f. m. das ist, fiat mixtura.

F. L. A. wird also f. L. a. in den Recepten gefunden, oder auch

Uu 3

F. S. A.

F. S. A. also f. s. a. das ist, siat lege artis, oder siat secundum artem,
es werde nach der Kunst bereitet.

¶ Mercur. dulc. 3*fl.*

resin. Jalapp.

gumm. Gutt. à gr. vj.

cum

Tinctur. cathart. q. f.

f. l. a. oder f. s. a. Pilul.

Faba purgatrix, siehe Ricinus Americanus.

Faba vulgaris sativa, Bohne, wird in den Gärten erzogen, blühet im Jano: die Brühe von den Hülsen frischer Bohnen, wird wider die Schärffe des Urins, eingespritzet, gelobet: Parina Fabarum wird zu Umschlägen gebrauchet: das destillierte ∇ treibet den Harn, und reiniget die Haut im Gesicht; das Sal ist ein trefflich Harn-treibend Mittel, wird mit grossem Nutzen wider die Wassersucht und Stein gebrauchet.

Fabæ, siehe Aselli.

Fabæ S. Ignatii Bohnen, sind Körner, und nicht Bohnen, welche einer kleinen Muscat-Nuss groß, doch selten rund, sondern vielmehr länglich, wie ein Hühner-Herz, auswendig mit einem silberfarbenen glatten Häutchen umgeben, innwendig gelb-braun und durchsichtig wie ein Horn anzusehen sind. Man findet sie in einer gewissen Indianischen Frucht, welche etwas grösser als eine Melone ist, in deren Mute wol 20. bis 24. dieser Körner liegen: diese Frucht wächst auf einem Kraut, von den Indianern Catalougan und Cantava genannt, welches sich um die höchsten Bäume windet, und in die Höhe steigert. Man findet sie in den Philippinischen Insulen, woraus sie von den Portugiesen in Europam gebracht werden. Sie haben eine erwärmende, Gifft- und Wind-treibende, auch etwas anhaltende Kraft, womit sie den Magen, das Gedärn und Nerven stärcken. Werden wider die Wechsel- und hizigen Fieber, Pest, zauberische Vergiftungen, Liebes-Tränke, schwere Noth, Schmerzen des Magens, Herzgespann, Herzens-Angst, Colic, Mutter-Schmerz, Lähmungen, Zahns-Weh, Schlag, Keuchen, Husten gebrauchet, sie treiben den Urin, die Mensen und Nachgeburt, tödten die Spuhl-Würmer, stillen auch äusserlich die Blutstürkungen; man giebet sie zu Pulver gestossen in geringer Dosi, 2. 3. bis 6. gran. Denn 3*fl.* oder 10. Gersten-Körner schwer schon purgiren sollen;

sollen, man legt sie auch ein oder zwey Stunden in ein destillirtes Wasser, bis es bitter werde.

Fabæ marinae oder Umbilici marini, Meer-Wohnen, sind runde platte Muscheln, oben gleich und braun, mit runden Streissen, und unten weiss mit gold-gelb vermenget, auch etwas hol, wie ein Menschen-Nabel: werden meist von den Italianern heraus gebracht, und wenn sie schon rein und mit ihren Farben aezieret, werden sie mehr estimiret. Sie sind nichts anders, als gewisse Deckel, welche das Loch einer See-Muschel schliesset, so Cochlea cælata genennet, und in dem Mittelländischen Meer gewöhnlich gefunden wird. Sie kommen den bösen Augen zu statten, wenn man sie rein und klein stösset, und unter den Augen-Wäfern gebrauchet. An statt dieser brauchen auch einige noch andere Muscheln, Nerita genannt.

Fabaria, crassula major, Setze Henne, Donner-Kraut, wächst an steinichten Orten, auf den Mauren: die Wurzel wird für die blinde Gulden-Alder angehangen; das aus den Blättern und Blümen gebrannte Wasser macht klare Haut.

Fæces, die Hesen, sind der Nest, welcher sich nach der Gährung setzt. Fæces alvi wird auch L h. der Menschen-Roth genannt.

Facies Hippocratica, wird bey den Medicis genannt, wenn die Nase spitzig ist, die Augen und Schläfe eingefallen, die Ohren-Läppchen kalt und zusammen eingechrumpfelt sind, die Haut vor der Stien hart und ruhlicht, die Farbe des ganzen Gesichts blaß-gelblich oder schwarz.

Fagus, der Buchbaum, Büche, wächst in den Wäldern: die Blätter sind gut wider die hitzige Geschwulst der Lippen und des Zahn-Fleisches, Entzündung der Wunden und Blättern.

Falx, falciformis sinus, die Sichel-förmige Zölle des Gehirns, siehe Sinus.

Fames, der Hunger, siehe Inedia.

Fames aucta, der vermehrte Hunger, da außer dem Hunger keine andern Symptomata dabei sind, davon siehe Bulimus.

Fames canina, der Hunds-Hunger, ist der vermehrte Hunger, daß bey aber das häufig eingefressene alsofort entweder durch Vomiten oder durch Sedes weggebracht wird. Die nähreste Ursach ist eine sehr heftige Contraction des Magens, von einer gar zu grossen Säure im Magen erwecket; denn, wenn diese die fibras des Magens und der Gedärme prickelt, wird nicht nur der Zufluss der Geister vermehret, sondern es werden auch

auch diese Theile zur Convulsion, das ist, zum Vomiren und Stuhlgehen, gereizet. In der Cur siehet man einzig, wie das scharffe Acidum möge entkräftet werden, darzu dienen die so genannten Absorbentia, als C. C. usf. os Sepiae, lapid. 69. Matr. Perlar. lapid. Percar. Margarit. Corall. ▽ sigillat. Alabastr. und vornemlich die Martialis, als Limatur. Martis, Crocus Martis aperitiv. essent. Martis cum succo Pomorum, spuma Chalybis &c. Weil man auch versichert, daß dieses Ubel zuweilen von den Würmern pfleget verursacht zu werden, thut man schon gnung, wenn man nebst diesen auch Anthelmintica, als Corallin. sem. Santonic. Hyperic. und vornemlich Mercur. dulc. gebrauchet.

Fames deficiens, siehe Anorexia.

Far candidum, siehe Amylum.

Farfara, siehe Tussilago.

Farrago, siehe Secale.

Fascia, eine Binde, Windlein, derselben vielfältiger Unterscheid und Nutzen ist bey den Chirurgis zu sehen.

Fascia lata, Fascialis, ist der Musculus membranosus, siehe Musculus.

Fasciatio, die Umwickelung, oder Verbindung mit Binden.

Fascinatio, Verblendung, Bezauberung.

Fascinatio puerorum, das Beschreyen oder Berussen der Kinder, nennet man insgemein, wenn sie unruhig sind, und wider alles Vermuthen ganz mager werden, von Schwäche und Mattigkeit fast vergeben. Ob nun würtlich solcher Affekt von der Zauberey oder andern Ursachen herrühre, ist bey den Practicis noch nicht völlig ausgemacht. Unterdessen aber werden unterschiedliche, sowol inner- als äußerliche Mittel darwider gerühmet; unter jenen sind Corallia, tinctor. Corallior. dens Hominis mortui, pulv. Secundin. primipar. sem. Antirrhin. Viscus Corylinus, essent. Hypericon, spirit. Secundin. primipar. &c.

Be tinctor. Corallior. 3ij.

essent. Hypericon.

spirit. Secundin. primipar. à 3*b.*

m.

Von diesen findet man ein Suffumgium aus Conyzza, florib. ccerul. Hyper. Antirrhin. dent. Homin. demort. Visc. corylin. und quercin. aus gummi. Ammoniac. und Afa foetid. item ein Bäd aus foliis und corticibus Salicis, florib. Adianth. Aquileg. Antirrh. Hyper. Tanacet. oder Schmierwerke aus

Q. 111

aus Unguent. corylin. Afa fætid. Emplastr. ad Veneficia Mysichti;
Castro macht viel Wesens von diesem Unguent:

Æ Succi Absinth.

Cydonior.

Menth.

Pomor. dulc.

Olei mastichin.

nardin.

rosat. ana 3ij.

Corall. rubr.

pulv. rasat. Eboris.

Xylaloës ana 3l.

Cerz, q. s. f. Unguent.

Fastidium, ein Eckel oder Grauen für den Speisen und andern Dingen.

Fauces, siehe Pharynx.

Faufel, siehe Areca.

Favi, siehe Achores.

Febrifuga, siehe Centaurium minus.

Febrifugam, ein Fieber-vertreibend Mittel, oder Argney, als cortex Chin. de Chin. Centaur. min. rad. Cichor. lign. Colubrin. flor. Θαci, pulv. Carduibened. fal. Absinth. Centaur. minor. Arcan. duplicat. essent. Absinth. comp. cortic. Chin. Centaur. min. Elixir febrisfug. extract. Carduibened. sec.

Febris, ein Fieber, ist eine unordentliche Bewegung der Lebens-Geister, und folglich des Bluts, bald mit Frost, bald mit Hitze und andern Zufällen mehr. Diese Lehre von den Fiebern ist bei den meisten Practicis ganz verirrt zu finden: damit man sich aber nicht mehr verstöse, so mercke man folgenden Unterschied der Fieber, da sie in Erwegung der Zeit des Angriffs, und denn in Betrachtung der Symptomatum in zwey classes von den neuesten und accuratesen Practicis getheilet werden. In Betrachtung der Zeit des Angriffs, ist ein ander Fieber von einem Tag, Diaria oder Ephemera genannt, ein anders von vielen, und zwar bald ohne Remission und neue Exacerbation, bald mit einer kleinen Cessation. Sezen sich aber die Fieber mit einer gänzlichen Remission des Paroxysmi auf eine Zeit lang eilicher Stunden, eines oder mehr Tages, werden sie ganz schlecht weg Intermittentes simplices, in specie aber nach den Tagen, wie sie kommen, Quotidianæ, tägliche, Tertianæ, dreytägige, Quartanæ, viertägige

Æ

gige

gige genannt. Über diese findet man auch doppelte Wechsel-Fieber, als doppelte drey- und viertägige, wenn die Paroxysmi des Tages mehr als einmal kommen, oder wenn das Fieber in den freyen Tag kommt. Alle diese Fieber werden Regulares; oder gleiche genannt, so lange sie accurat und nach dem Glockenschlag kommen, und den Patienten wieder verlassen, oder wenn sie den Paroxysmum, doch aber zu gewöhnlicher Zeit, entweder anticipiren, oder retardiren. Wenn sie aber zu keiner gewissen Stunde kommen und nachlassen, so daß die Patienten niemalen die rechte Zeit des Fiebers accurat wissen, werden sie Irregulares, ungleiche, und Erraticæ, Spring-Fieber genennet. Was den Unterscheid der Fieber in Ansehung der Symptomatum betrifft, so sind (1) welche den Patienten allein mit Frost vexiren, (2) welche mit Hitzé allein molestiren, (3) daß zur Zeit des Paroxysmi die äußerlichen Glieder kalt, die innerlichen hizig sind, (4) daß Frost und Hitzé zugleich, und zu gleicher Zeit beschwerlich sind, (5) wenn weder Frost noch Hitzé merklich beschwerlich sind, dem Patienten aber allmählich das Schwinden bringen, (6) daß nach dem Essen vornehmlich eine ungewöhnliche Hitzé im Leibe, bey Nacht-Zeit aber ein häufiger Schweiß, welcher die Nahrungs-Kräfte gänzlich verzehret, empfunden wird, (7) bey welchen eine grosse Kraftlosigkeit, Cardialgie, Unruh, Hitzé, bald mit Hauptweh und Aberröh, bald mit Flecken und andern Exanthemata, Beulen, Carbunculis und Striemen, welchen besondere Namen gegeben sind, als febris algida, ardens, Leipyria, Epala, lenta, hectica, maligna. Die übrigen, welche ebenfalls ihre Namen von den Zufällen, als Lyngodes, catarrhalis, arthritica, cacatoria &c. haben, zu übergehen. Nur diesen zweyen Unterscheiden findet man bey den Practicis folgende und auch mehr Fieber angemerkt, allwo bey einigen die Praxis zu lehren ist, die andern aber für sich ganz sicher curiret werden können, nachdem die Symptoma, von welchen sie ihre Namen führen, gehoben sind: als

Febris acuta, ein scharff hizig Fieber.

alba virginea, siehe Chlorosis.

algida, das kalte Fieber, wenn die Patienten von der Kälte allein geplagt werden.

Febris ardens, das hizige Fieber, wenn Hitzé allein ist: hierdurch wird ein solch Fieber verstanden, welches die Patienten mit Wärme gleichsam brennend martert; dadurch findet sich Hauptweh, Trockenheit des Mundes, Durst, Schlaflosigkeit, Unruh, Diasterey, Brechen, Hartleibigkeit &c. Die nächste Ursach ist, eine ganz furiose Bewegung der Geister, solche

solche wird erreget durch übermägigen Schweiß, bey Sommer-Zeit, unzeitige Verkaltung, kalt trinken, Entzündung der Viscerum, übermägigen Gebrauch der Gewürze und gewürkten Speisen, viel Wein und Brannwein trinken, heftige Gemühs-Bewegungen, Zorn, Erschrecken &c. In der Eur hat man sowol auf das Fieber, als dessen Ursachen zu sehen, weshwegen Refrigerantia, gelinde Resolventia, auch Diluentia erfodert werden: Refrigerantia sind alle Nitrata, Nitrum purum, Arcanum duplicat. Nitrum antimoniatum, Lapis prunell. Sacchar. Hni, item die Semina 4. frigid. major. Von den Resolventibus nehme man C. C. f. Antimon. diaphor. simpl. und martial. Ebur. ust. Unicorn. ver. rasur. dent. Apri, mandibul. Luc. pise. flor. Pis, Myrrha, Bezoardic. Jovial. mineral. Antiheat. Poter. Arcan. duplicat. pulv. Bezoardic. Mich. und zu diluiren decoct. Hordei, oder ein Julep aus ∇ Rosar. Rorismar. Cichor. Portulac. Taraxac. Plantag. Prunell. Nymph. Acetos. succ. Berber. Ribium, Citri, tinctur. flor. Aquileg. Bellidis, Violar. Papaver. &c. Die Symptoma aber, worauf man auch zu sehen, weichen insgemein mit den Fiebern.

Febris arthritica, das Gicht-Fieber.

afodes, oder anxiosa, das Angst-Fieber, wenn die Kranken Herzens-Angst haben, und sich im Bette herum wälzen.

Febris asthmatica, Brust-Fieber mit Keuchen.

cacatoria, das s. h. Scheiß-Fieber mit steten Stählen.

cardiaca, das Herz-Fieber mit grossem Weh in der Herzgrube.

castrensis, die Feld- oder Soldaten-Krankheit; siehe Ungaricus morbus.

Febris catarrhalis, ein Fluss-Fieber. In diesem Fieber kommen Hit und Kälte Wechsels-weise, aber nicht gar zu starck, und zwar gegen den Abend; dabei finden sich Weh der Glieder, Husten, Hauptweh &c. Die Ursachen sind die Catarrhen, wovon an behörigen Ort zu sehen. Die Eur wird wegen der besorglichen Cruditaten mit purgantibus angefasst, nach solchen sind die Anticatarrhalia zuträglich, als Liquor C. C. succinat. ω C. C. essentiacat. essentia Serpilli Sassafrata, Succin. präparat. tinctur. Succini, essentia ligni Sassafras, $\ddot{\omega}$. E.

β ∇ Serpill. $\ddot{\omega}$.

Liq. C. C. succinat. $\ddot{\omega}$.

essent. Serpill. Sassafrat. $\ddot{\omega}$.

m.. d. f.

Fluss-Tropfen,

$\ddot{\omega}$.

Febres

Febres continentæ, oder Synochæ, werden diejenigen Fieber genannt, welche etliche Tage ohne Nachlassung, oder neuen Anstoß dauen.

Febres continuae, werden genannt, welche mit ein wenig Nachlassung und Exacerbation der Zufälle anstehen und dauen.

Febris colliquativa, ist ein solch Fieber, da der ganze Leib abgemehlt wird, daß nichts als Haut und Knochen scheinen.

Febris diaria oder ephemera, ein Fieber nur von einem Tage oder Paroxysmo.

Febris elodes, Schweiß-Fieber, da der Kranke stets schwitzet.
epiala, ein Fieber, in welchem Hitze und Frost im höchsten Grad zugleich sind.

epidemia, Land-Fieber, das hin und wieder graffret.

erratica, Spring-Fieber, das keine rechte Zeit des Paroxysmi hält.

famelica, Fress-Fieber, da die Patienten auch im Paroxysmo nicht hungrern.

hectica, schwindfütig oder Lungen-Fieber, ist ein symptomatisch langwieriges, continuirliches, schleichendes Fieber, welches von der widernatürlichen Bewegung des Bluts und der Geister, von einer seuthösischen Verstopfung oder Exulceration eines Visceris seinen Ursprung hat; dabei findet sich fliegende Hitze, sonderlich nach dem Essen, Erhitzung und Zorn um eine geringe Ursach, und auch das folgliche Abnehmen des Leibes wird im Deutschen das Darr-Fieber, verzehrend- und schwindfütiges Fieber genannt. Die Haupt-Ursach ist eine unordentliche Bewegung der Geister und des Bluts, darzu geben Gelegenheit Exulcerationes der innerlichen Theile, darauf folgen Phthisis, langvriige Ulcera der Nieren und Blasen, nächtlicher Schweiß &c. Die Cure ist auf die unordentliche Bewegung der Geister, und dann auch auf die Zufälle zu richten: denn so lange febris hectica und die Scharfe des Bluts und Sei in den primis viis zusammen kommen, so ist alles vergeblich angewandt; wenn aber diese nach Möglichkeit corrigiret oder gehoben, wird man continuirliche Temperantia, Absorbentia und Balsamica brauchen müssen, als limatur Martis, C. C. ust. lapid. 69. Mandibul. Luc. pise. & diaphoretic. simpl. und martial. antheet. Poter. flor. Benzoe. Myrrh. extract. Helenii. Glycyrrhiz. Croci &c. Wiel man auch auf die Symptoma dieser Fieber zu sehen hat, so dienen wider nachtlischen Schweiß Temperantia aus Antiheat. Poter. Sacchar. Hni. lap. Hematit. Corall. & Goldbergens. Decoct. C. C. radic. Chin. pilul.

pilul. de Cynogloss. In der Diarrhoea muß die acrimonia humorum corrigit werden, darzu dienen Crystall. montan. Alabastr. Corall. C. C. ust. corn. Alecis, Unicorn. fossil. Bol. Armen. ▽ Cydon. conserv. und syrup. de Rosis siccis, lac chalybeatum, radic. Alth. Paeon. Lilior. albor. species und confect. de Hyacinth. Die Ulcera pulmonum und der andern Viscerum erfordern Mundificantia und Balsamica, als Sanicul. Pyrol. Alchimill. Virg. aur. Scabios. Veronic. Chærefol. Heder. ▽str. Scord. Sanguisorb. Polygon. Pilosell. flor. Verbasc. flor. Hyperic. fol. Myrt. Salicis; sem. Lycopod. flor. ♀is, Balsam. ♀is, Tinckur. antiphthisic. D. Mich. Myrrh. Balsam. Peruvian. mit Terpenthin und & diaphoretic. &c.

Febris horrifica, siehe phricodes.

hungarica, Ungarische Krankheit; siehe Ungaricus morbus. insana, ein Fieber mit Räuspern.

intermittens, Nachlassend- oder Wechsel-Fieber, sind, welche um den andern, dritten ic. Tag kommen. Solche Fieber findet man mancherley Arten, als quotidiana, quartana, quintana, sextana &c. alle folche Fieber fangen insgemein mit Kälte und einem Schauer an, dann folget eine widernatürliche Wärme, und endlich endigen sie sich mit Schweiß. Wegen der Ursach dieser Fieber, hat man drei Puncta zu observiren, (1) die Kälte, (2) die Hitze, und (3) die Ordnung oder Zeit des Paroxysmi. Die Kälte röhret von dem Zurück-Tritt der Lebens-Geister her, die Hitze hergegen von derselben schleunigen Bewegung und häufigern Einfluss; die Ordnung aber des Paroxysmi steckt in der kränklichen febrilischen Idee. Die hierzu Gelegenheit gebenden Ursachen sind mancherley, doch kommen die meisten von den Erroribus sex rerum non naturalium und cruditatibus primarum viarum her. Dahero werden alle Arten Wechsel-Fieber ganz sicher curirer, wenn man nur von der Beschaffenheit des Magens, und von der Gelegenheit des Fiebers vergewissert ist. Insgemein sind die Purgantia und Vomitoria sehr nützlich, wenn übelne Humores im Magen stecken, vornehmlich, wenn sie mit florib. lat. Ammoniac. extract. Absinth. Carduibenedict. Centaur. min. lign. Colubrin. radic. Chin. Chim. versehet sind. Specifica und durch die Praxis oft bewährte Antifebrilia werden folgende aufgeführt: als pulv. radic. Serpentar. virginian. wider das dreitägige Fieber, oleum Piperis, essent. Absinth. comp. Carduibenedict. Centaur. minor. Gentian. Myrrhina. Tartari. Antimon. ♀at. Elixir febril. Mynf. Elixir propriet. f. a. die flores Chamomill. ganz subtil gepulvert, werden wie Cortex Peruvianus estimatur, davon findet man in den Act. Lipsiensi. 1693. p. 153. dieses Pulver:

xx: 3

B: pulv.

R₂ pulv. flor. Chamomill. 3j.
Antimon. diaphoretic.
sal. Absinth. à 3p.
f. Pulv.

Folgendes Pulver habe ich sowol hier, als anderwärts, fast infallible be-
funden:

R₂ pulv. Cortic. Peruvian. 3j.
C. C. l. Δ 3ß.
sal. vol. Succin. gr. xij.
f. Pulvis.

In den Miscellan. Natur. Curios. Dec. Ann. IX. observ. 41. p. 78. ist dieses
zu finden:

R₂ sal. Absinth.
Crem. 2i. ana 5ij.
Chin. Chin. 3ß.
Santal. rubr. 3j.
spirit. Vitriol. rectif. 3ß.

Den Spiritum giesse Tropfen-Weise auf das Pulver, und mische es mit
einem hölzernen Spatel untereinander, hernach trockne es bey gelindem
Feuer, pulverisir und heb es auf, die Dosis ist 3p. bis j. in ▽ Carduinen-
diat. Zum äußerlichen Gebrauch kan statt aller Dolci Emplastrum febri-
fugum von dieser Description dienlich seyn:

R₂ fol. Burf. pastor.
Fuligin. splend.
Galban.
rad. Torment.
sal. Gemmæ ana 5ij.
Camphor. 3iß.
ol. Scorpion. Matth.
Terebinth.
Theriac. Andr. ana 5iß.
f. Emplastr.

Febris lactea, Milch-Sieber, siehe Lacteus.
lenta, schleichend Sieber, bey welchem sich Frost und Kälte
Wechsels-Weise nicht gar zu mercklich gegen Abend finden.
Febris lymphatica, Fluss-Sieber.

Febris

Febris lyngodes oder singultuosa, Schluck-Fieber, bey welchem sich Schlucken findet, oder wobey das Schlucken continuiret.

Febris maligna, ein bösartiges Fieber, bey welchem schwere und gefährliche Zufälle sind. Diese Fieber werden theils wegen der heftigen Zufälle, theils auch wegen der also geglaubten giftigen Ursach also genannt. Solche heftige Zufälle aber sind schleunige Mattigkeit mit Hensch-Angst, Unruh und Herumwerthen des Leibes, Cardialgia, Trockenheit der Zunge, Schlucken, schweres Atmen, Herz-Klopfen, Ohnmacht, Rasseren, turbirter Schlaf, Verlebungen der Sinne, Convulsiones &c. Wegen dieser Zufälle ist zu merken, daß sie nicht allemal zugleich bey allen bösen Fiebern sind. Die Haupt-Ursach steckt in den Geistern, welchen eine solche Idea eingepräget ist, und darzu geben die grossen Gemüths-Bewegungen Gelegenheit. Die Cur ist also anzustellen, daß diese traurige desperate Idea weggeschaffet, und die darzu Gelegenheit gebenden Ursachen gänzlich gehoben werden, worzu theils perfusiones, theils auch hin und wieder befindliche gute Mittel, in specie unter dem Titul, Fleck-Fieber ic. zu finden sind.

Febris miliaris, siehe Purpura.

pestilentialis, siehe Pestis.

petechialis, das Fleck-Fieber, Petetschen, siehe Petechia.

phricoides oder horrifica, ein Fieber, bey welchem die ganze Zeit durch, Schauer über Schauer kommen.

Febris praefocans, Stick-Fieber, da der Patient scheinet zu ersticken,

purpurata, siehe Purpura.

putrida, faul Fieber, da das Blut ganz unrein daben ist.

quartana, das viertägige Fieber.

quotidiana, das tägliche Fieber.

scorbutica, Scorbatisch Fieber, ist in unsren Ländern sehr gemein; denn so oft das scorbutische Blut seine Sähigkeit verliert, und durch alle Theile eine Schärfe annimmt, so oft findet sich auch in dem Leibe ein solch Fieber. Weil die Ursachen vom Scharbock herühren, so wird man auch zur Cur Antiscorbutica nöthig haben, als die Martialia und Salia fixa, item spirit. salis Ammoniac. Cochleariat. Sassafrassat. Elixir proprietar. antiscorbutic. essent. Absinthii tartarisat. essent. Centaur. minor. spirit. Trifol. fibrin. Cochlear. flor. salis Ammoniac. Mixtur. simpl. Ω C. C. essentialet. tintur. Antimon. tartarisat. Lap. 69. C. C. ust. und auch andere absorbentia mehr.

Febris

Febris sputatoria, Spey-Fieber.

syncopalis, ein Fieber mit Ohnmachten.

tertiana, dreitaggig Fieber.

torminalis, ein Fieber mit Colic-Schmerzen.

typhodes, siehe Febris elodes.

tusculosa, Hust-Fieber.

vomitoria, Brech-Fieber.

uretica, ein Fieber mit Diabete oder stetem Harnen.

vulneraria, ein Wund-Fieber, welches sich bey den Wun-

den findet. Vor solchen Fiebern, sie mögen entweder von einer heftigen Commotion der Säfte und Geister, oder aus Zorn und Schrecken, oder von Zeugung des Ecters in den Wunden, so insgemein am 4. 7. oder 9ten Tage geschahet, oder von einer Inflammation herrühren, pflegen in den Wunden, Huze und ungewöhnlicher Schmerz, Röthe der Augen und Phlogos vorher zu gehen. Wie nun diese Fieber bald kommen, so werden sie auch bald gehoben, und leicht curiret, wenn man nur solche Mittel brauchet, welche das Acidum imbibiren, und zugleich gelind Schweiß treiben; solcher Art sind lapid. 69. corn. Cerv. ist. Antimon. diaphoretic. Myrrh. Arcan. duplicit. flor. Θ*xi*, radic. Gentian. und vornehmlich das Nitrum antimoniat. &c. denn ein gelinder Schweiß ist das schönste und beste Mittel für solche Fieber.

Feces, siehe Fæces.

Fecula, Mehl, ist ein Pulver von einigen Wurzeln, als radic. Aci, Bryon. Bistort. Ircos nostrat. Tormentill. und wird also bereitet: die Wurzel wird ganz klein geschnitten; mit ∇ zerstossen, der Saft durch ein Tuch scharrf gepresset, was nun zurück bleibt, das wird aufgetrocknet und Fecula genannt.

Fel, siehe Bals.

Fel Lucii Piscis, Zecht-Galle, dient innerlich wider die Wechsel-Fieber, äußerlich wider blod Gesicht.

Fel Perdicis, Rebhüner-Gall, wird auch wider Augen-Schwachheit gerühmet.

Fel Tauri, Ochsen-Gall, wird wider Saufen und Brausen der Ohren mit Weiber-Milch gelobet; die inspissirte Galle kommt mit unter die Elystire bis zwey Unzen.

Fel terræ, siehe Ludus Helmontii.

Fel vitri, Glas-Galle, ist ein weiß-graues scharrfes Salz, an Geschmack

schmack dem Salpeter nicht ungleich, und wird von der Feuchtigkeit der Luft gar leicht aufgelöst, daß es schmelzen kan; kommt von den Glasschäften, allwo es auf der Materie, woraus das Glas geblasen wird, wie ein Fett schmilzt, und auch also abgeschäumt wird; weshwegen es auch von einigen Axungia, und Sal Vitri genemmet wird; und weil dieses Salzes Ursprung eigentlich von der Soude, oder andern Salibus alcalibus herrühret, auch mit diesen sehr überein kommt, so nennen es auch andere Sal alcali, oder Sal anatonic, ist gemeinlich in Scheiben gegossen. Hier von sind dreyerley Sorten, das Italische, welches schön weiß und das beste ist, das Nürnbergische und Holländische, welches das schlechteste; kan in der Küchen, die Speisen damit zu salzen, dienen; in der Medicin wird es wider die Wassersucht und Stein gebrauchet; äußerlich dienet es die Zahne zu saubern, und allerhand Grind und äußerliche Schäden zu heilen.

Felicitua passio, siehe Cholera.

Femur, siehe Os.

Fenestra, ein Fenster, was es sey, ist unnöthig hieher zu sezen. Bey den Anatomicis aber werden auch Fenestrae genemmet der innwendige Gehör-Gang, und dann zwey Löcher in der Muschel, bald hinter der Trommel, deren das eine rund, und das andere langrund ist.

Fermentatio, die Gährung, ist eine innerliche Bewegung, vornehmlich in den Vegetabilibus, welche theils von den innerlich verborgnen steckenden Salibus, theils von der äußerlichen Wärme der Luft erweckt worden, verindige welcher nicht nur die feste Textur derselben aufgelöst, sondern auch, entweder einen Spiritum ardenter oder weinichten Liquorem, oder endlich einen sauren Liquorem zu geben, bequem gemacht wird. Man wird aber diesen Zweck kaum erlangen, wo man nicht exzesslich solche Vegetabilia nimmt, welche viel Salz und Oehl-Theilgen haben, und sie in einem wässrigen Humore zur Gnüge diluit; hernach muß diese also präparirte Massa an einen warmen Ort gesetzt werden, und zwar im offenen Gefäß, damit die Exhalationes feyn heraus, die äußerliche Luft aber hinein gehen kan.

Fermentum, ist das ausgegährte, und was die Gährung macht, als Sauerteig, Weinstein, Wein- und Bier-Hesen.

Fermentum album, siehe Argentum.

rubrum, siehe Aurum.

Fernambuc, siehe Lignum Brasilium.

Vv

Ferrum,

Ferrum, Eisen, ist ein sehr hartes und nicht gern flüssiges Metall, lässt sich doch aber treiben, wird in verschiedenen Ländern, absonderlich aber in Schweden, häufig gefunden, und wird nicht allein aus den Eisen-Steinen geschmolzen, sondern fliest auch zuweilen von sich selbst in der Erden, absonderlich soll sich in Norwegen öfters gediegen Eisen finden; am meisten aber wird es aus den Erzen und gegrabenen Eisen-Steinen geschmolzen, welche gemeinlich braun, und wie verrostet Eisen aussiehen, wiewol der beste und gar reiche Eisen-Stein auch eine blauliche Farbe hat, und dem gediegenen Eisen nahe kommt. Die von dem Eisen herstammenden Arzneyen sind, Limatura Martis, Crocus Martis adstringens und aperitus, und auch die Tinctura Martis.

Ferruminatrix, siehe Sideratio.

Ferula, eine Schiene zum Bein-Bruch, sie werden von Baum-Rinden, steifem Papier, Leder &c. gemacht, und unter die Chirurgischen Instrumenta gehzählt.

Ferula galbanifera, ist das Kraut, aus welchem das Galbanum fliesst, siehe Galbanum.

Fervor, siehe Ardor.

Fervor febrilis Infantum, siehe Siriasis.

Fervor stomachi, siehe Soda.

Festuca, ein Splitter, von Knochen oder Holz.

Fex, Feces, siehe Fæces.

Fibra, ein Fäser- oder Faserlein, ist ein Theilgen des Leibes, länglich wie ein Faden, sehr schmal und dünne, dadurch die andern Theile verbunden, und die Bewegungen verursachen werden. Aus dergleichen Fasern werden fast alle Theile des Leibes zusammen gesetzt. Nachdem nun die Fasern unterschiedlich zusammen kommen, nachdem entsteht auch ein ungleiches Wesen, manches ist fleischig, manches haaricht, manches wie Saiten: etliche Fasern liegen ganz gleich, etliche aber krümmen sich.

Fibræ spirales, heissen die gewundenen Faserlein des Herzens.

Fibula, Perone, Cannæ minor, Focile minus, siehe Os.

Ficaria, siehe Chelidonium minus, auch Scrophularia.

Ficatio, Ficosis, Tumor ficosus, Eminentia ficosæ, Ficus, Feigwarzen, sind kleine harte Geschwülstgen, finden sich am Halse der Gebähr-Mutter, am Hintern, Mast-Darm, alwo sie als kleine Hügellein, gar wohl gesehen und leicht gegriffen werden können, kommen selten von einer

einer andern Ursach, als von einer unreinen Vermischung her. Diese zu curiren, brauche man erst die Säure dämpfende Mittel, als C. C. iust. & diaphoretic. martial. Θ vol. Aloës. Elixir vite. Liq. C. C. succinat. Balsam. nervin. und Decoc. signor. Nach diesen sind die Feigwarthen zu discuriren, darzu brauche man Fosus. Umschläge und Suffumgia aus herb. Rut. Cicutar. Nicotian. Salv. flor. Chamomill. Verbas. Melilot. sem. Lini. Foen. græc. bacc. Laur. Juniper. Θ Fri *co oder Ω matrical. mit ΩΩξι mit Φα; wollen diese nicht anschlagen, so ergreiffe man die Lippe-Wasser, zu welchen man ein wenig Mercur. præcipitat. oder sublimat. oder dulcis thun kan.

Fichte, bedeutet ein jedes irdenes Geschirr, darinne etwas kan ver wahret werden. In der Apothecke werden haupsächlich die Büchsen drunter verstanden, darein sie die zugerichteten Arzney-Mittel schütten sollen, wann in dem Recepte steht d. c. sic. welches so viel bedeutet, als derut eum sicut, die Arzney solle in einem dergleichen Geschirr oder Büchse gegeben werden.

Ficus, der Feigen-Baum, wächst in Spanien, Welschland und Frankreich von sich selber, hier und anderer Orten wird er in Gärten und Gewächs-Stuben erhalten; die Feigen, Carica genannt, werden aus Spanien, Frankreich u. in Kisten heraus gebracht; sie werden in viel Sorten getheilet, welche theils mit Rosmarin, theils mit Lorbeer-Blättern oder grünen Anis-Erotien unterlegt sind. Die Spanischen in Fässlein, oder Fas-Felgen, kommen über Hamburg, Carica de Cypro, auch in Fässlein über Venedig, die Provincialischen Korb-Feigen in Körblein von Mahillen aus Frankreich. Sie werden zu Brust-Tränken gebrauchet, treiben den Harn, befördern die Frucht in Mutter-Leibe, sie treiben auch die Pocken der Kinder: äußerlich gebraten, und auf die Geschwulst des Zahns-Fleisches geleget, ziehen sie den bösen Schleim häufig aus.

Ficus Indica, siehe Musa.

Ficus infernalis, siehe Ricinus Americanus.

Figentia, heißen solche Medicamenta, welche die überflüssigen flüchtigen Theilgen im Leibe niederdrücken und verändern, dergleichen die Acidia und Opia sind. Zuweilen werden auch hierunter die Præcipitantia verstanden.

Filipendula, Saxifragia rubra, rother Steinbrech, wächst an gesciichten Orten, blühet im Junio und Julio, die Wurzeln treiben den Stein, brechen den Stein, und dienen wider den tartarischen Schleim der Lungen,

Py

Nieren,

Nieren, Blasen; Der Syrupus ist wider den weissen Fluß gut; die Wurzel mit radic. Scrophular. und Ruscii vermischt im Decoct oder Pulver, wird wider Kropfe recommandiret.

Filix, Fahren-Beant, wächst an schattigten Ortern, die Wurzel nutzt wider die verstopfften Eingerweide, Milch und Mutter, tödnet die Würmer.

Filtratio, siehe Colatio.

Filtrum, heißt (1) dasjenige Instrument, welches man zur Filtration oder Durchgießung gebrauchet, es mag ein Trichter, Tuch, Filz, oder Lösch-Blatt seyn. (2) Heißt Filtrum auch ein Stein-Schwamm, wird in West-Indien an etlichen Ortern des Mexicanischen Meer-Busens gefunden, weil man das gemeine ∇ dadurch gleichsam filtern und von allen Unreinigkeiten reinigen kan: so wird er also auch Lapis Mexicanus genannt: sein Gebrauch ist, das Wasser von aller Unreinigkeit zu saubern.

Filius ante patrem, siehe Tussilago.

Filius rubeus { siehe Aurum.
solis

Fissura, eine Spalte oder Schlitze, am Holz oder Bein.

Fissura magna, Cunnus, Natura, Porcus, die Schlitz in der weiblichen Scham.

Fistula, eine Fistel, hierunter werden mancherley Dinge verstanden, 1) ein Musicalisch Instrument, eine Flöte, 2) die Röhre an der Clystre-Blasen, 3) die Röhre des männlichen Gliedes, 4) die Luft-Röhre, 5) das Marc in dem Rückgrad, Fistula sacra, und endlich 6) so bisher gehörte, ein tiefhöchtes und von oben harthäutiges Geschwür, insgemein ein fistulirter Schade, ein Röhr- oder Hol-Geschwür genannt. Es wird ein grosser Unterschied dieser Schäden observirt, dann einige sind kurz, und gehen nur bis an die Muskulen, andere lang und tieff, bis an die Kropf und Beine, ja sie dringen wol in die Höle der Brust und des Unter-Leibes; bald haben sie ein, bald zwey Orificia, sind gleich, trumpt, schrege, bald geben sie Blut, bald wässige und andre Materie, bald sind sie trocken, bald greissen sie die Blut-Gefäße, Nerven, Drüsen, Wasser-Gefäße, Membranen und andere Theile des Leibes an, und endigen sich darinnen. Die wahre Ursach ist ein verdorben Serum, welches innerlich stecket, und die Theile corrodiret, dahero folgen sie gar leicht nach tieff und verborgenen Geschwüren, oder nach Wunden, welche gar

zu seie

zu zeitig geheilet worden, ehe das Exter völlig evauciret; der Callus aber um die Geschwüre der Fisteln, röhret von den geschrumpelten und ausgetrockneten Gefüglein, welche der Haut die Nährung zuführen, her. Vor allen Dingen muß dem Chirurgo die Ließe und der Gang der Fistel bekannt seyn: folgends gelanget er zur Cur innerlich durch Purgantia, Mercurialia, Diaphoretica fixa und Decoct. Lignor. aus Valerian. Parietar. Bet. rubr. rad. Caryophyllat. Galang. Torment. Zedoar. flor. Hyperie. herb. Hedel. ∇str. lign. Sanct. Sassafr. rad. Bardan. vor allen Dingen müssen sauere und gefälzene Speisen gemieden werden; unterdessen siehet ein Chirurgus darauf, daß das Loch der Fistel durch eine Wicke, Schwamm, Caustion oder Schnitt erweitert werde, damit das Exter und die Materia frey heraus lauffen möge; hernach können in die Höle reinigende und saubernde Medicamenta unter der Form eines Linimenti oder liquoris, injection &c. appliciret werden, als aqua Hordei, mit melle rotat. ∇ꝝ, Decoct. und essent. Angelic. Nicotian. succ. Absinth. Scord. Veronic. tinctur. Myrrh. oder succus Millepedum, Ungu. basilicum, oder fuscum Felic. Würtzii, oder Ægyptiacum mit Lauge diluiret; bei dem D. Dolto Encyclopæd. chirurg. Lib. VI. cap. II. pag. 656. seq. sind folgende recommandiret:

ꝝ Lign. Sanct.

Sassafras.

rad. Chin. à ȝ. ȝ.

Aristoloch. rot.

Gentian.

Ireos Flor. à ȝij.

herb. Nicotian. Mj.

flor. Hyperic. Ma.

Alum. crud.

Aloës.

Alb. græc. à ȝij.

∇ fontan. ȝij.

Vini Rhenan. ȝij.

Coq. ad consumpt. med.

ꝝ Colatur. ȝiv. adde

Succi 69. ȝi.

ꝝ dulc. ȝi.

m. l. Einspritz-Wasser.

ȝij ȝ

Oder

Oder auch:

¶ Decoct. Cale. viii. ℥vj.

Mercur. sublimat. ʒi.

sueci Absinth.

Seordii

Veronic. a ʒib.

milce.

Wider harte Haut oder Callum dienen äusserlich radic. Hellebor. Cucum. annin. Seseli, Sphondylii, Diachyl. cum gummis, ungvent. Apostol. oder stärckere, Ærugo, Gumm. &c. ℥l. uit. pulv. Cantharid. Sapo niger, Trochisci de Minio Vigonis, und endlich Lap. Caustic. officin. Mercur. dulc. oder sublimat. in ▽ solviret. Aqua fort. ol. Vitrioli, oleum und butyr. Antimon. werden ganz gewiß den Callum wegnehmen, oder

¶ ▽ Regin. Hung. ʒi.

ʒ sublimat. ʒi.

tinct. Galban. ʒβ.

Camphor. ʒi.

Vitriol. alb. ʒβ.

ΩΘ× ci urinos. ʒi.

milce.

Bey dieser Gebrauch hat man sich in acht zu nehmen, daß man nicht die gesunden Theile zugleich mit lädere; solches wird man verhüten, wenn man in das offene Loch der Fistel Corbey stecket, und die äusserlichen Deter mit tüchtigen Pfästern bedecket. findet sich aber an einem andern subtilen und sehr empfindlichen Theil eine Fistel, z. E. im Augen-Winkel, so Fistula lacrymalis heisset, so muß die Cur mit grossem Verstand und Behutsamkeit angegriffen werden, öfters thut man durch eine gute Diät und Thermas unterdeßen etwas.

Fistularia, Rödel, wächst auf den feuchten Wiesen, das Vieh soll Läuse bekommen, wenn es dieses Kraut frisst.

Fixa, werden von den Chymicis diejenigen Dinge genannt, welche die Gewalt des Feuers ohne Consumptio vertragen können, auch nicht von der Luft zerstreut werden. Sie werden den Volatilibus oder flüchtigen entgegen gesetzt, welche beydes von der Luft und dem Feuer bewegt und dissipirt werden.

Fixatio, Feuer-beständig-machung, wird genannt, wenn ein von Natur flüchtiges Corpus, das ist, welches das Berühren des Feuers nicht

nicht vertragen kan, also verändert wird, daß es entweder ganz, oder doch zwangweise die Gewalt des Feuers ertragen mag.

Flamma, eine Flamme, Feuers-Flamme.

Flammula cordis, oder vitalis, die Herz- oder Lebens-Flamme; solche wird von einigen statuirt, und für die wirkende Ursach der Blutmachung gehalten; eigentlich aber werden hierunter die Lebens-Geister verstanden.

Flammula Jovis, Brenn-Wurtz, in Oesterreich und Siebenbürgen wächst es wild, und anderswo wird es in Gärten unterhalten; das Kraut zerflossen und aufgeleget, ziehet Blasen.

Flatus, Flatulentia, Winde, Blähungen im Unter-Leibe, werden oftters eine Ursach der Colie und anderer Schmerzen. Sie haben ordinair ihren Ursprung von blähenden Sachen, Garten-Früchten und Kuchen-Kräutern, unter welchen sonderlich der sonst gesunde Reitig ein unangenehmer Sprach-Meister ist. Hierbei wird nicht uneben gefraget, warum die flatus stinken, wenn sie per posteriora weggehen? Die Antwort ist aus der Chymie zu geben: Es ist bekannt, daß die schwefelich- und fetten Dinge, wann sie von den alcalibus solviret, und von acidis præcipitere werden, einen abscheulichen Gestank von sich geben, solches beseuget die Preparation des Croci Metallorum, oder Reguli Antimonii mit Antimonio, Tartaro und Nitro, alwo die Scoria oder Schlacken nichts anders, als ein vom alcali solvires Sulphur Antimonii sind, welches, wenn es von √ simplic. solviret worden, einen Geruch giebet, wenn aber diese Solution von acidis, als Spirit. Nitri, Vitrioli, Acet. dest. &c. præcipitiret wird, entsteht ein unerträglicher Gestank: und also stinken auch die flatus, in Anschlung, daß sie mit der zufossenden Galle entspringen, deren flüchtiges Sal und resolvirtes eigen Öl vom acido præcipitiret, solche stinkende flatus giebet. Die Winden nun zu zertheilen und abzuführen, braucht man einzig Carminativa, als rad. Galang. Zedoar. sem. Aneth. Foenicul. flores Chamomill. und Sambuci, bacc. Laur. cortic. Aurant. Citri, carminativ. de tribus, theriacal. Nitri dulcis, Menth. essentif. tinct. Castor. und äußerlich Emplastr. de haccis Lauri, de crusta panis &c.

Flavedo, gelb, gelbfarbig, wi: in dem Idero angemercket wird.

Flos, eine Blume, eine Blüte, ist dasjenige, was einen Menschen vergnügt, und von der verlangten Frucht Hoffnung macht: Denn wenn die Blume verflossen, so folget Frucht oder Saamen. Die Flores oder Blumen haben ihre sonderlichen Theile; erstlich sind die Häusgen oder

Knos-

Knospen, Calix genannt, so dass juge ist, worinnen die Blume oder Frucht verschlossen lieget; (2) die Drägtgen oder Stämmlein, sind kleine Hasern, und kommen in der Blume unten an dem Knopff hervor, Scamina oder Fibra genannt; (3) die Endgen unten an den Blumen, Ungvis, ist das reisse, womit die Blumen-Blätter an dem Knopff feste führen, als an den Rosen, Violen &c. zu sehen.

Flos Africanus, Schreiber-Rosen, Studenten-Blume, wird also genannt, weil sie zum ersten von Carolo V. quā Africa in Europam gebracht worden, sie hat keinen Nutzen in der Officin; siehe auch Caryophyllus Indicus.

Flos amoris, siehe Amaranthus.

Flos auriculae, ist eine wohlriechende Blume, welche aus 6. Blättern, die inwendig purpurfarbig, auswendig aber grün ausschēnen, und an der Figur, wie kleine Ohren scheinen, besteht, sie wächst auf einem besondern Baum, und wird von den Indianern in sehr großem Werth gehalten, und wegen des vortrefflichen Geruchs sehr hoch geschäzter, das hero mag es auch wohl kommen, daß solche in Europa gar rar, oder nimmer gesehen wird. Sie vertheitet die Winde, löset den Schleim von der Brust, stärket und erfreuet das Herz und die Lebens-Geister; wird deswegen unter die Americanische Chocolade genommen.

Flos caryophyllorum, siehe Caryophyllus hortensis.

cranii, siehe Muscus ex Crano humano.

cassiae, siehe Cassia fistula und Pulpa.

granatorum oder balaustiorum, siehe Malus punica.

nitri, siehe Aphronitrum.

regius, siehe Calcatrippa.

tinctorius, siehe Serratula.

trinitatis, siehe Jacca.

vitellinus, siehe Taraxacum.

Flores d' Inde, Waid-Blumen, ist eine blaue Farbe, wie Indig, wird auch öfters von Unverständigen für Indig gekauft; ist ein Schaum oder Gesicht, wenn der Waid im Waid-Kübel zum Färben angesetzt wird; solchen Schaum schäumen die Färber ab, und trucken ihn auf.

Flores chymici, durch chymische Kunst bereitete Blumen, sind die subtilsten Theilgen der Mineralien und Metallen, welche durch die Sublimation von den groben Körpern in einer trucknen Form, als Pulver, abgesondert sind: In der Officin werden folgende gefunden, als:

Flores

Flores Antimonii, sind der Schwefelhaſte Theil des Antimonii, welcher rarificaret und vom Feuer in die Höhe getrieben worden, werden also bereitet; & gemein Glas wohl gepulvert thv. gepulvert Antimonii $\frac{1}{2}$. vermische diese wohl unter einander, thue das Gemengsel in eine glasurte Retort, laß die Heißte ledig, setz sie in einen Reverberir-Ofen, füge einen Helm dran, verlutir die Fugen oben hin, und gieb Anfangs ein klein Feuer, daß der Kolben davon warm werde, verstärk es darauf Grad-weise, so wird man die Blumen in den Recipienten fallen sehen. Halt mit dem Feuer an, bis nichts mehr übergehe; wenn man das erkennet, so mache die Fugen auf, uimm den Recipienten weg, sammle die Blumen zusammen, und heb sie auf. Sie machen ein stark Vomiren, man giebt sie von 2. bis 4. Gran ein.

Flores æris, werden gemacht, wenn man reines ∇ über die geschmolzene Glocken-Speis gißet, und eiserne Bleche in die Röhren, dadurch es fließet, leget, so gerinnen von dem Rauch kleine röthlich-glänzende Körnlein, so æris flores genemnet werden.

Flores Benzoës, Benzoes-Blumen, ist eine Erhebung der flüchtigen Salz-Theilgen des Benzoins, darzu \pm einen irdenen, hohen und engen Topff mit einem kleinen Rand, thue 3. bis 4. Unzen sehr reinen und grob gepulverten Benzin hinein, deck den Topff mit Pappe zu, bind sie um den Rand herum an, setz ihn in heiße Asche; ist der Benzin warm worden, so werden sich die Blumen sublimiren, welche man geschwind in einem vermachten Glas verwahren kan; die Pappe kan alle 2. Stunden weggenommen, und eine neue aufgesetzt werden, bis die Blumen anfangen ölicht zu werden, dann kan man den Topff vom Feuer wegnehmen, und den Rest zum Del aufheben. Die Flores sind sehr gut für Engbrüstigkeit, Husten, Keuchen und Lungenſucht. Die Dosis ist von gr. ij. bis v. in einem Ey.

Flores Coralliorum, siehe Corallia.

Flores Jovis, Zinn-Blumen, ist ein flüchtig gemachtes und Mehlzähniges Zinn, das durch Hülſſe eines flüchtigen Salzes so weit kommen ist. Darzu \pm einen irdenen unglasurten Krug, der in der Mitte seiner Höhe ein Loch mit einem Zapfen habe, setz ihn in einen darzu bequemen Ofen, wo er bis ans Loch hinein gehe, schaffe, vermöge des Leimes und der Ziegel, daß nirgends das Feuer heraus schlage, füge drey andere irdene Krüge, die keinen Boden haben, drauf, und seze darauf einen Helm mit einem Recipienten, verleime darauf alle Fugen wohl, und mach ein stark Δ im Ofen, daß das Theil des innern Kruges eröthe; darauf menge Zinn ein

Theil, und zwey Theil geläuterten Salpeter untereinander, schütte einen Löffel voll dieses Gemenges durchs Loch in den Krug, und steck den Zapfen wieder vor, bald wird sich ein Gedanner erheben; wenn das verbey, so thu einen andern Löffel voll hinein, und fahre damit fort, bis das Gemengsel alle ist. Läß darauf die Gefäße abkühlen, nimm sie von einander, so wird man in dem Recipienten ein wenig von dem Spiritu Nitr, und um die Töpfe herum die sehr weissen Zinn-Blumen finden, streich sie mit einer Feder ab, und wasche sie oft in Brunnen-Wasser, und wenn sie hernach im Schatten auf einem Pappier trocken worden, so hebe sie in einer Phiole auf. Sie geben eine Schmincke ab, als die die schönste weiße Farbe machen, wenn man sie unter Pomade oder einigen Liquorem menget.

Flores Maccaite, Wismut-Blumen, ist nichts anders, als ein Theil durch volatilische Salia zu Staubmehl elevirten Wismuths. Darzu calcinire den Wismuth, thue eben so viel Salis Ammoniaci drunter, sublimir alles zusammen, so erlangest du die Blumen, die man im Wasser zergehen, und mit dem spiritu Salis Ammoniaci oder oleo Tartari precipitiren lassen kan. Sie sind ein schön Cosmeticum, so man blanc d' Espagne, Spanische Schmincke, nennt, und das Gesicht weiß macht; man braucht sie entweder unter die Pomade oder in Lilien-Wasser.

Flores Maris oder Ferri, Eisen-Blumen, ist ein schnee-weißer, zu weilen silber-farbichter mineralischer Stein, so in den Bergwerken auf eingen Erzten, und besonders auf den Eisen-Steinen in die Höhe schiesst, und entweder wie geschmeidige Aestlein, Corallen-Zincken, gestreifte Erofstellen, oder in andern Figuren anzusehen; sie wächst in der Ober-Steyersmarck, und zwar bey einem Dorff, Eisen-Erz genannt. Sie wird innerlich sa. oder ii. wider die Dysenterie höchstlich recommandiret, äußerlich aber wider allerhand Krankigkeit, Kräze, böse Geschwüre; kan auch zur Schmincke dienlich seyn.

Flores Salis, entstehen, wenn in der Erden am Stein-Salz von sich selbsten Sträuchlein oder andere Figuren ausschießen.

Flores Salis Ammoniaci, Salarmonias-Blumen, sind ein Theil Salarmoniac, so vom Feuer erhoben worden. zu Pulv. Salis Ammoniaci, Salis marin. decrepitat. ana q. v. schüre dieses Mengsel in eine Cucurbit, und las zwey Dritttheil davon leer, setze sie in Sand, und schlag einen blinden Helm drauf. Mache anfangs ein klein Feuer drunter, verstärk es nach und nach, so, daß das Salarmoniac als Staubmehl in die Höhe steige, und sich an Helm und an den Ober-Theil der Cucurbit anlege; hast das Feuer bis

bis nichts mehr übergehet, las die Gefäße kalt werden, hebe den Helm ganz sachte ab, und streich die Blumen mit einer Feder ab, hebe sie in einem wohlvermachten Glas auf. Sie treiben den Schweiß und Harn, sind ein schön Fieber Mittel. Die Dosis davon sind von 4. bis 15. Gran.

Flores Sulphuris, Schwefel-Blumen, sind nichts anders, als ein exaltirter Schroefel; darzu zu ungefähr 1/2. grob gepulverten Schwefel, thue ihn in eine irdene Cucurbit, setz ihn in ein Ofen-Feuer, und schlag einen Topff oder eine andere umgekehrte Cucurbit, die nicht glasirt ist, drauf, daß der einen Hals in der andern ihren gehe. Nimm von einer halben Stunde bis zur andern die obere Cucurbit weg, und stelle eine andere in ihre Stelle, thue gleichfalls neuen Schwefel darzu: alsdann sammle die in der Cucurbit angeslognen Blumen, und treibe das so lange, bis man gnung Blumen hat, alsdenn schüre das Δ weg, und las die Gefäße abkühlen, unten wird nicht mehr als ein wenig leichte und unnütze Erde siken bleiben. NB. Mengt man ein Theil Sal polychrestum unter zwey Theil Schwefel, sublimiret sie vorbeschriebener massen, so bekommet man weisse Schwefel-Blumen. Die Schwefel-Blumen werden wider Brust- und Lungen-Beschwerungen innerlich gebrauchet, und davon X. bis XXX. gran pro Dosi gegeben: äußerlich dienen sie in Salben wider die Kräze, werden auch zu Wund-Balsamen genommen.

Flores Sulphuris myrrati Brandenburgens. η iest beschriebener gemeiner Schwefel-Blumen ʒij. thue darzu Aloës epatic. Myrrh. seleck. ana ʒj. Croci ʒj. reib alles subtil und mische es untereinander, werden wider die Pest, Seitenstechen, böse hitzige Fieber gebrauchet.

Fluor albus, fluor muliebris, fluor urerinus, Leucorrhœa, der weisse Fluß, von den Weibern das Weisse genannt, ist eine stete widernatürliche Excretion, welche so wol bey Weibern, als alten Betteln, auch Mägdgens und Jungfrauen, die in den Prostatis ausgearbeiteten Wäfigkeiten, welche bald scharff, bald häufig, bald wenig sind, durch die Scham abführen. Dieser Fluß wird auch Gonorrhœa Mulierum, der Weiber-Trippert genannt, weil bey dieser Krankheit alle Symptomata zu finden, welche in Gonorrhœa Virorum observiret werden. Die Ursachen und Cur kommen mit Gonorrhœa Virorum überein, welche allda nachzusehen. Doch aber werden von den Practicis als Specifica, radix Filipendul. Rosmarin. Daucus, Horminum, Lamium, und Bellis flore albo im Decoct oder Infusion recommandiriet.

Fluor siccus, siehe Mercurius.

ʒj 2

Fluores

Fluores metallici, Bergflüsse, sind falsche Edelgesteine, die entweder von Natur so wachsen, und in den Bergwerken gefunden werden, und von den rechten darinnen leicht zu erkennen sind, daß sie im Feuer fließen; oder sie werden durch die Kunst aus dem Crystall und Glas nachgemachet.

Fluxus chylosas,
cceliacus, } siehe Cœliaca passio.

Hepaticus, der Leber-Fluß, wird von den Alten also genannt, ist eine Art der Huht, da die Excremente ganz häufig, ohne Schmerzen, dünn, und von Couleur als Fleisch-Brüh weggehen, kommt wegen der Ursachen und Cur mit Diarrhoea überein.

Focile majus und minus, siehe Os.

Fœcundatio, Befruchtung, fruchtbar machen.

Fœniculum, Fenchel, wächst in den Gärten, der Saame ist überall bekannt, hat eine vorzéßliche erwärmende, balsamische und Wind zertheilende Krafft, wird deswegen wider Bauchgrümmen, Winde, Krampf, Brust- und Lungen-Beschwerungen gelobet; stillt den Husten, vornehmlich bey den Schwangern, welche diese Saat desto fleißiger gebrauchen sollen, weil man glaubet, daß die Kinder im Mutterleibe sehr klare Augen davon bekommen sollen.

Fœniculum marinum, siehe Crethamus.

Fœniculum petreum tortuosum, siehe Seseli Massiliense.

Fœniculum porcinum, siehe Peucedanum.

Fœniculum tortuosum, siehe Seseli Massiliense.

Fœni græci semen, Griechisch Hen- oder Bocks-Horn-Saame, wird sowol in Frankreich, als in Deutschland, zwischen Bamberg und Nürnberg, häufig gezogen; das Kraut hat zweyfache Blätter wie der Klee, und wenn die kleinen weißen Blümchen abgesunken, trägt es lange trumme ausgespitzte Hülsen, darinn dieser Saame wächst, welche einem Horn nicht ungleich sind, wechs wegen es von den Griechen Bucera oder Ageceras, von den Deutschen aber Bockshorn genannt wird. Es wird so wol der Saame, als dessen Mehl oder Pulver in den erweichenden und zertheilenden Umschlägen, item zu den Clystiren, weil er die Winde zertheilt, genommen. Der Schleim oder Mucilago hiervon, ist wider böse stühzige Augen gut.

Fœtor, ein Gestank, übler Geruch.

Fœtor alarum, stinkender Schweiß unter den Armen.

Fœtor

Fœtor oris, ein stinkender Athem, wird insgemein bey den Lung-süchtigen, Scorbucis &c. angemercket.

Fœtus, die Frucht im Mutterleibe bey Menschen oder Vieh.

Folium, ein Blatt, ist dasjenige, was ein Kraut oder Gewächs bezieret und bekleidet: - denn wann die Blätter abgesunken, so scheinen die Bäume und Kräuter, als wären sie nacktend.

Folia Acmella, siehe Acmella folia.

Folium Indum oder Malabathrum, das Indianische Blatt, ist ein siemlich grosses, dick, länglichtes, glattes und breites, doch oben ausgespitztes Blatt, wodurch der Länge nach, drey starcke Fibre oder Fäserlein gehen, eines guten Geruchs und etwas aromatischen Geschmacks; die neuesten Botanici halten für gewiss, daß dieses Blatt von der Caneilla Malabarica, oder demjenigen Baum herrühre, wovon die Cassia lignea genommen wird; die Blätter müssen schön groß, breit, auch so viel möglich frisch und noch grün scheinend, nicht zerrissen noch zerstümpter seyn. Macht einen guten und wohlreichenden Athem, treibet den Stein und \square , stärcket den Magen; äußerlich in Wein gekochet, wird es wider die Entzündung und trieffende Augen gerühmet. Das hievon dest. Del kommt dem Zimmet-Del gleich, stärcket den Magen und andere Glieder.

Folia Lauri, siehe Laurus.

Folia orientalia, oder Sena, Senes-Blätter, sind länglicht ausgespitzte und von ihren Stengeln abgestreifte Blätter, eines bittern, etwas scharfen, und also widerigen Geschmacks, von gelb-grüner Farbe, kommen aus Orient: des Kraut dieser Blätter ist ein Sommer-Gewächs, wehweegen es auch in den warmen Europäischen Theilen vor dem Majo nicht gepflanzet werden kan, und müssen auch die Blätter früh im Herbst wegen der Kälte gesammlet werden. Man findet verschiedene Geschlechte davon, als die erste Sena Orientalis, oder die Egyptische und Alexandrinische, so für die beste gehalten wird: die andre ist die Welsche, oder Sena Italica, und kommt der vorigen an Kräften nicht bei. Der Alexandrinischen sind wieder zwey Sorten, davon die erste Mechina heisset, weil sie von Mechia kommt, und die allerbeste ist, die andre wird von dem Ort, da sie wächst, Saetto genennet, welche aus grünen Blättern besteht, so den vorigen an Güte nicht gleichen, doch aber besser als die Welschen sind. Sie müssen von ihren Stengeln und andern Unrat wohl gesaubert seyn. Sie haben eine gelinde Kraft zu purgiren, und führen alle scharffsäligste, saure und schleimiche Feuchtigkeiten ab. Die Dosis davon in substantia ist von 3j. bis 3i. In infuso

In infuso von zij. bis 3. Präparata sind das Extraktum von 3j. bis 3ij.
Pulvis Sennæ Montagnanæ, Electuar. Sennatum Renodæi, Diabelzemer ge-
nannt, der Syrup. fol. Sennæ oder Passular. laxativ. 5ij. bis 3l.

Folia Thée, die Thée-Blätter, werden aus Ost-Indien durch die Compagnie in Holland und Engeland, und von da hin und wieder ge-
bracht: Diese Blätter wachsen in China und Japan, auf einem kleinen Bäumlein oder Strauch. Weil aber die frischen Blätter eine narcotische und ganz tunnig und trocken machende Kraft haben, und also zum gewöhn-
lichen Gebrauch untauglich sind, so werden sie von den Einwohnern also præ-
parirt: sie thun dieselben in eine grosse eiserne oder Kupferne Pfanne, und
wälzen sie darin mit der Hand über dem Feuer hin und her, bis der Saft
etwas heraus gehe, hernach wälzen sie andere auf einer Banc, welche wie-
der wie zuvor, etliche mal geröstet und gerollt werden: denn nachdem sie
weniger oder mehr als gearbeitet werden, ist wohlfeiler oder theurer sie sind.
Man hat verschiedene Sorten vom Thée, welche entweder nach der Blätter
Größe, oder nach der Farbe unterschieden werden. Der beste ist recht hell-
grün, hat einen guten Geschmack und Geruch, wie der Japonische insgemein
zu seyn pfleget, welcher nicht allein rarer und besser, sondern auch viel theurer
ist, und mag vielleicht derjenige seyn, welcher hier Bâyser-Thée, oder auch
Thée Boye heisset, mit welchem Namen doch nur in Indien die Blüte bele-
get wird; und man kan den Unterschied an dem Thée-Wasser sehen, indem
der frische und gute Thée eine grünliche, der schlechte aber eine gelbe Couleur
giebet. Pomer gedenccket auch der Thée-Blumen, welche vielmehr einer
Blum als Blättern gleich sehen, eine schwarz-bräune Couleur haben, und
von den Holländern dem Golde gleich geschätzet werden sollen. Seine
Kräffte bestehen in drey Stücken, daß der Thée (1) das Haupt erleichtere,
(2) den Magen stärket, und (3) die Nieren vom Sand und Stein befreye.
Weil wir bey uns eben so gute Kräuter haben, welche denselben Effect thun,
so nehmen einige Betonien, andere Ehrenpreis, andere den Rosmarin,
noch andere die Salbey, welche sonderlich von den Indianern gegen den
Thée also ausgetauschet wird, daß sie der Ost-Indianischen Compagnie für
1. Pfund Salbey 2. und wol mehr Thée geben, welches die Ursach seyn
mag, daß der Thée bey uns wohlfeiler, als in Indien selber ist.

Folliculus sellis, siehe Vesicula sellis.

Fomentum, eine Wärzung, kommt a foyendo, warm halten, damit
werden die Glieder gewärmet, verstopfte Schweißlöcher geöffnet. Diese
Fomenta sind Decocta, aus unterschiedlichen Kräutern, nachdem es die
Umfän-

Umfände der Krankheit haben wollen, darein werden Tücher getuncket, und auf das kranke Glied geieget; bisweilen werden die Kräuter in Säcklein durchnehet, und in v oder Wein aufgesotten, auf die schwachen Glieder gelegt, auch wenn sie kalt worden, wider eingenehet, und warm aufgeleget.

Fontanella, Fonticulus, ein Fontanell, ist nichts anders, als ein an unterschiedlichen Theilen des Leibes zwischen die Interstitia der Musculorum gemachtes Ulcus, aus welchem täglich bald schlecht, bald faules Serum fleust. Hiebei merche I. den Ort, wo sie gesetzet werden; diesen accurat zu benennen, ist wegen der unterschiedlichen intention kaum möglich, denn einige setzen sie im Zusammenstoß der Sutura Coronalis und Lambdoidea, über die ossa Bregmatis, bey den Epilepticis, sowol Alten als Jungen, andere auf den Arm, die Catarrhen vom Haupt abzuführen, andere am Schienbein, andere in Inguine, wider das Hüssi-Weh und die Pest zu praeserviren, andere am Schenkel, andere an den Waden ic. Am gebräuchlichsten geschehen sie am Arm, und zwar im Strich der Schulter zwischen den Musculum bicipitem und deltoidem. II. Die Art, wie sie gesetzet werden, ist unterschiedlich; einige machen sie mit der Lanceetten, schneiden in die Länge, quer oder kreuzweise, legen denn eine Erbse oder Kuglein aus ligno Hebler. arboresc. oder radice Gentian. darein, und lassen die Wunde also seyn, bis ein Fontanell daraus werde; andere nehmen wirkliche Caustica, als glüend Eisen ic. wodurch im Augenblick eine Eschara gemacht wird, welche hernach weggenommen, und an dessen Stell eine Erbs gelegt, wor-nach alsbald ein Fonticulus formiret wird. Andere nehmen vielmehr Caustica potentialia, als Butyr. gii, Mercur. sublimat. ol. Oli, Lapid. internal. (Dessen Präparation unter dem Titul Causticos zu sehen ic.) Weil aber die Caustica gar leicht von einander fliessen, und weiter als den destinirten Ort ezen, so müssen sie mit einem Pflaster aus Pech oder Wachs, in dessen Mitten ein Loch ist, beschützt werden; nachdem dieses geschehen, wird das in einer Schreibefeder aufbehaltene Butyrum gii appliciret, und hierauf wird wieder noch ein Pflaster aufgeleget und also gelassen, bis eine Eschara erwecket worden, welche nach etlichen Tagen abzunehmen ist, und der Ort wird mit Unguent. digestivo &c. bestrichen, damit das einmal gemachte Geschwürlein offen gehalten werde. III. Dass das Geschwür oder Fontanell offen gehalten werde, und sich nicht zur Unzeit schliesse; dahero muß es täglich vom Unsatze gereinigt, und eine frische Erbse oder Kuglein aus radice Gentian. oder Thymelæs &c. hineingelegt werden, massen diese eine gelinde Schärfe haben, den Zufluss des Seri trefflich befördern, und die

Wunde

Wunde offen halten. Am besten aber geben diesen Nutzen Erbsen, oder aus ligno Hederae arbor. bereitete Kuglein, denn, außer daß sie die Fontanell offen halten, ziehen sie auch das Serum, Knoz und exterichte Materialia an sich, und führen sie aus der Wunde. Man kan auch künstliche Erbsen machen, z. E. gelbe, aus.

Ochræ flave ʒo.

radic. Ireos flor. ʒij.

Cera ʒj.

Terebinth. q. f.

Darauf wird ein Wachs-Pappier geleget, von Wachs allein, oder mit Terebinth. und Sevo cervino vermischet. IV. Daß die Symptomata weggeschaffet werden. Insgemein ist die Inflammation eine Begleiterin der Fontanellen, dahero muß sie durch Emplastr. de Cera viridi gehoben werden; massen solches nicht nur die Inflammation resolviret, sondern auch die Wunde vor der Fäulniß præserviret. Ferner pflegt es sich zu begießen, daß beynahe keine Humidität aussliesset, da ist die Ursach entweder in den Humoribus oder Säfften, oder Tubulis oder Röhren zu suchen: im ersten Fall, muß das Serum durch viel Trinken diuirierte, im andern aber, die verstopften Pori eröffnet werden, und zwar durch scharfe Sachen, z. E. radic. Gentian. Thymelæs, oder Erbsen in der Solution des Mercur. sublimat. eine Weile geweichet und hernach getrocknet, oder Unguent. Ægyptiac. Apostolor. basilic. fusc. Würtzii &c. item durch grüne Erbsen aus

Virid. æris.

pulv. Hellebor. alb. à ʒij.

Cantharid. ʒo.

radic. Ireos Flor. ʒis.

Cera ʒv.

Wann wild Fleisch ist, so sind auch diese scharffe zuträglich, item Adstringentia &c. Ist ein Überfluß der Säfte da, so kan er durch Purgantia Sudorifera und Diuretica gemindert werden. V. Der Nutzen der Fontanellen ist, nicht aus dem Magen zu evauciren, sondern besonders vor der Pest zu præserviren, das jähre Serum um das Gehirn zu deriviren und zu leiten: also werden sie wider Mangel der Augen und Ohren in Nucha recommandiret, wider Catarrhen und Fluß-Krankheiten am Arm und Bein u. gesetzet. VI. Die Contra-Indicantia, oder welche derselben Gebrauch verbieten, sind (1) Überfluß des Seruum der Wassersucht, (2) scharff Serum, denn solches macht gar leicht eine Inflammation, und (3) gar zu jähres

gähes Serum, denn die Arbeit wird vergeblich seyn, wo das Serum nicht flüssig ist.

Fontanella infantum, das Blättlein auf dem Haupi bey neugebohrnen und jungen Kindern.

Fontanalis, Saam-Kraut, wächst in Gräben und stillen Wässern, das ganze Kraut dient wider Seiten-Beh und rothe Ruhr.

Fontes soterii, Gesund-Brunnen, sind die Sauen-Brunnen, siehe Acidula.

Foramen, ein jedes Loch.

Foramen ovale, das eyförmige runde Loch, ist ein sonderlicher Weg einer Frucht: es befindet sich dieses Loch zwischen der unteren Holzader, und ergießt sich unmittelbar in dieselbige vor dem Hügelgen, das bei der Bertheilung der Holzader lieget. In der Lungen-Blut-Ader aber ist es ganz nahe an der linken Kammer offen, und hat allda ein Häutlein wie eine Falle anhangen, welches den Zurück-Fluß des Bluts verhindert, und nach der Geburth das Loch zuschließet, so fern es nemlich von dem durch die Lungen-Blut-Ader häufig fliessenden Blut an dieses Loches Rande angeheftet wird, mit dem es auch nach der Zeit genau verwächst. Der Nutz dieses Loches ist, daß es das von den unteren Etheilen herzukommende Blut aus der Holzader zu der linken Herz-Kammer durchlässe.

Forceps, eine Zange, ist ein bekannt und zu vielen Dingen nützlich chirurgisch Instrument.

Forsex, eine Zahn-Zange, dient die Zahne auszureissen.

Formatio, die Bildung, hat zweyerley Bedeutung, (1) heist es die Bildung der Frucht in Mutter-Leibe bey Menschen und Vieh, (2) die Gestalt oder Form der Medicamenten, da eines flüssig, das andere hart ic. ist.

Formica, die Almeise, sind bekannte Ungeziefer hin und wieder in den Wäldern Haussen-weise, davon wird der Hausse zusammen den Ethern zum Bade gebrauchet.

Formula, eine Formel, oder Recept, ist, wenn die vom Medico verordneten, und auf einen Zeitul geschriebenen Medicamenta vom Apotheker fertiget werden.

Fornix, das Hirn-Gewölbe, ist ein markigtes Theil des Cerebri, und kommt mit zweyen Wurzeln oder Fortsäßen von der Hirn-Schwüle, wo sie mit dem langen Marck nahe bey dem Hirnlein verbunden wird. Diese zwey in einem zusammenlauffenden Fortsäße machen dieses Gewölbe.

Aaa

Fossa

Fossa magna, ist die Höle der weiblichen Scham, welche sich se-
hen lässt, wenn die Labia von einander gethan sind.

Fotus, Fomentum, eine Bähung, ist eine Formel eines äusserlichen
Medicaments, wovon der warme Dampf auf die kranken Glieder gehet.
Insgeheim werden hierzu die Species emollientes (erweichende) genom-
men, als fol. Alth. Malv. herb. Atriplic. Branc. ursin. Parietar. item die-
ser ihre radices, als Alth. flor. Lilior. alb. Chamomill. Melilot. Sambuc.
Verbasc. Linar. &c. worzu man noch unterschiedliche aromatica thun kan,
als rad. Angelic. Galang. Zedoar. bacc. Laur. Junip. sem. Anisi, Foenicul.
Cumin. Nux mosch. Mac. Caryophyll. noch kan man auch zu solchen De-
cotionen zur Bähung, ♀ scor. regul. ʒ ii & c. nehmen. In der Offizin wer-
den nur hierzu die Species verschrieben, wozu die Signatur alio seyn muß:
Species zur Bähung, ʒ. E.

Herb. Majoran.

Serpill.

Thymi.

flor. Rorismarin. ana Mj.

radic. Angelic.

Galang.

Imperator.

Zedoar. ana ʒ ii.

Bacc. Juniper. ʒ ii.

Lauri ʒ ii.

Nuc. Mosch. ʒ ii.

Incis. contraf. M. D. S.

Glieder - stärkende Species zur Bähung.

Man kan solche Species in ∇ oder Wein, oder halb ∇ und Wein, nach-
dem es nothig ist, Kochen, und dann die Glieder drüber bähnen.

Fractura ossium, ein Bein-Bruch; ist eine für sich bekannte äusser-
liche Krankheit: man findet dessen einen grossen Unterscheid, und zwar
selben theils von der Form, theils vom beledigten Theil, theils auch
von den Zufällen der Brüche. In Ansehung der Form, ist ein Bruch
bald in die Länge, ein Schlitz-Bruch, auch asperalis genannt, bald die
Quere, bald in kleine Stücke und ganz zerschellt, bald ist der Bruch
vollkommen; in Ansehung des beledigten Theils, ist bald das Cranium,
die Rippen, Arm, Bein ic. bald ein, bald mehr Theile zerbrochen; und
endlich in Ansehung der Zufälle, so ist bald eine Wunde, bald Luxation,
bald

bald eine Inflammation und Geschwulst ic. dabey. Alle diese Umstände muß ein Chirurgus wohl erwegen, denn sie ihren sonderlichen Nutzen in Praxi haben. Die wahren und vollkommenen Fractura werden erkannt, wenn das Theil ungleich ist, oder Hölen oder Vorzüglichungen hat, item wenn man das Bein mit der Haut tradiret, und solches ein Geräusch giebet, wenn es von der natürlichen Figur abweicht, und man sich nicht drauf lehnen kan, wegen Schmerz und an dem Ort bald folgender Geschwulst. Wenn aber die Fractura, sonderlich ein Ober-Bruch, wie einer Wunde ist, kan man es alsofort mit den Fingern oder Sucher erforschen; allein eine Fissur kan nicht anders, als aus einer Ungleichheit des Beins, in der Länge, Schmerz und darzu kommenden Geschwulst gemuthmasset werden. Die Alten glaubten, daß nur allein von einer äußerlichen Gewaltheitigkeit Bein-Brüche geschahen, als vom Schlagen, Stossen, Fallen ic. allein die Miscell. Nat. Curios. Dec. V. Ann. II. Observ. 225. und Mural. Chirurg. Observ. 158. p. 461. sq. zeugen, daß auch Hände und Füsse von einer starken Convulsion dieser Glieder, gebrochen. Die Kur geht bey jungen Leuten, und wo der Bruch die Länge ist, oder nur eine Fissur, item wenn kleine Knochen gebrochen, gut von statten. Eine grössere Schwierigkeit aber findet man (1) an grossen Beinen, (2) nah am Gelenke mit einer Luxation der andern empfindlichen Theile, (3) wenn zugleich eine Luxation ist, (4) bey Schwangern oder Kranken, (5) bey Alten, und wenn sie im Winter geschehen, und (6) wenn der Chirurgus etwas langsam zur Kur gerufen worden. Rechts desto weniger muß man auch in diesen Fällen nichts unterlassen, sondern, so geschwind es geschehen kan, die Theile des zerbrochenen Beins in den eigenen und natürlichen Sitz bringen und configuriren, daß mit nicht die aus Verzögerung zuschlagende Geschwulst und Inflammation nach diesem hinderlich fallen. Solches wird man nach Wunsch mit einer künstlichen Application der Hände, Betasten, gelinde zusammen drücken, oder mit dem Chirurgischen Instrument, Glossoconium genannt, verrichten. Anders aber geht es zu, wo bey dem Bein-Bruch auch eine Luxation ist, und eines unten, das andere oben steht; wo in solchem Fall nicht eine gehührende Extension des afficirten Theils geschiehet, so ist niemalen eine vollkommene Vereinigung des Beins zu hoffen. Wenn aber auch einige Stücke gar abgeschiedert sind, und sich nicht wollen vereinigen lassen, so müssen sie alsofort, auch bey der ersten Verbindung weggenommen, ja wenn auch keine Wunde dabey, oder die Labia derselben nicht weit gnung von einander sind, durch eine Incision ge-

öffnet werden; nachdem nun dieses geschehen, hat man zu trachten, daß die zusammen gebrachten und vereinigten Theile im guten Lager bis zur Zusammenwachung gehalten werden; dahero wird eine gute Verbindung erforderlich, wenn zuvor ein gut Bruch-Pflaster oder Emplastr. de pelle ariet. oder oxycroc. &c. also aufgelegt, daß es nicht ganz vollkommen das Glied des Bruchs decke, sondern einen Raum eines Daumens breit zwischen beiden Enden des Pflasters lasse, damit die unvermeidliche Transpiration nicht gehemmet, und zur Inflammation und Gangren Anlaß gegeben werde, und zwar solche mit Schienen von Pappen oder Bürsten-Rindern, welche vor dem Gebrauch in ∇ zu erweichen sind, damit man sie nach der Art des Bruchs umlegen, und die in saulichen Wein-Essig getunkten Binden umwickeln möge. Man hütet sich aber, daß man nicht durch gar zu starkes Verbinden zur Inflammation und andern Zufällen Gelegenheit gebe. Offte pfleget die auch vor der Verbindung zuschlagende Geschwulst und Inflammation des Chirurgi Fleisch und Semmung zu vernichten; dahero ist erstlich der ledirte Ort zu böhnen und zu schmieren mit spirit. Vini, tinct. flor. Hyperic. mit V bereitet, Ω Lumbric. A str. ol. dest. Terebinth. Anisi, Rosmarin. oder appliciret Emplastr. Würtzii aus Wachs und Terpentin. Also wird nichts mehr übrig seyn, als daß das verbundene Glied in seinem Lager unberührt 10. auch wohl mehr Tage liege, damit die Natur den Callum zeugen, und vermöge dieses die zerbrochenen Beine in etwas ergänzen möge. Dieses ist aber nicht so strikte zu verstehen, als wenn man in der Zeit den Band nicht auflösen sollte, sondern es ist vielmehr, nach Hippocratis Geheiß, nothig, zum wenigsten alle diez Tage den ledirten Ort zu beschauen, damit man den gegenwärtigen und noch besorglichen Zufällen in Zeiten begegnen könne. Also wird der durch Hülffe der Natur aus den ledirten Tubulis der Beine als ein Leim nach und nach schwiegende Nahrungs-Saft machen, daß das, was gesondert war, wieder zusammen hänge und backe: wächst der Callus zu scharff, so kan man ihm abhelfen mit Emplastr. de Melilot. und ana Emplastr. de Ranis cum 4lo ℥ ii, oder, so es die Condition des Bruchs leidet, leget eine Platte drauf. Damit auch der Medicus dieser Arbeit der Natur zu Hülffe komme, so kan er dem Patienten Osteocoll. pp. mit Mastich. Thure, Succin. ʒ diaphor. Croc. lap. 69. C. C. ust. &c. geben.

℞ Osteocoll. prep. ʒij.

ʒ diaphor.

Succin. prep. ana ʒij.

Croci

Croci $\frac{3}{8}$.

mifce.

Davon alle Abend $\frac{3}{8}$. in ∇ Cerasor. zu geben. So sind auch Decocca vulneraria zuträglich, aus Agrimon. Sanicul. Scord. Veronic. Carduibus. Centaur. min. Betonic. Plantag. Virg. aur. und florib. Hyperic. Verbasc. Zu der Diet muss sich der Patient des Weins und fetten Fleisches enthalten: massen hiervon nicht nur Cruditaten gezeuget, sondern auch der Inflammation Gelegenheit gegeben wird; hingegen brauche er gelatinosa (da vornemlich nach 10. Tagen die Inflammation nicht so zu besorgen ist) und Grüßen, Reiß, Kalbs-Füsse und Köpfe, und äußerlich ein Cataplasma ex radic. Comolid. maj. oder Emplastr. vulnerar. de Vernice, oder

R Emplastr. diapalm.

Cera citrin. ana $\frac{7}{8}$ viii.Unguent. marial. $\frac{3}{4}$ v.

pulv. rad. Alth.

farin. Fabar. ana $\frac{3}{8}$.sem. Cumin. $\frac{3}{4}$ ij.

Barb. Capr.

Consolid. maj.

Foen. græc.

lap. Osteocoll. ana $\frac{3}{8}$.Camphor. $\frac{3}{4}$ ij.Terra Japonic. pulv. $\frac{3}{4}$ i.

Spirit. vini q. f.

f. Emplastr. ad. ruptur.

Wider den Krampff dienen ∇ Regin. Hung. Ω Lumbric. ∇ str. axung. Cati sylvestr. Muris alpini, Castor. &c. ol. deft. Lavendul. Rut. Cumin. Succini &c. Wenn im übrigen ein Bein-Bruch mit einer starken Contusion ist, so wird das ledirte Theil scarificirt, und zugleich ol. Terebinth. Anisi, Rosmarin. emplastr. de Terebinth. Resina und Cera gebraucht. Mehr Mittel siehe unter dem Titul Contusio. Ist aber eine Wunde dabe, oder Gangræna zu besorgen, so suche diese Cur unter gehörigen Tituln, nicht weniger die Cur der Synovia oder Glied-Wassers, und Cariei ossis oder Bein-Grasses.

Fragaria, Trifolium Fragiferum, Erdbeer-Braut, wächst an schattichten Dertern, blühet im Martio und April, das Kraut samt der Wurzel treiben \square und Menses; die Erdbeeren treiben \square und Schweiß;

Aaa 3

das

das destillirte Wasser dienet wider die Dörthe und Flecken der Augen, Fünnen und Blätterlein im Gesicht. Präparata sind ∇ dest. aus dem Kraut und aus den Beeren, Syrupus, ℥ und Tinctura.

Frangula, Alnus nigra baccifera, Faul-Baum, wächst hin und wieder in den Wäldern; die innere Rinde, vornehmlich von der Wurzel, purgaret die wäfrigen Feuchtigkeiten sehr, wird deswegen wider die Wassersucht starcken Leuten gegeben: ist sie frisch, so macht sie vomitus und purgaret zugleich; trocken aber purgaret sie nur; sie wird im Nodulo von 3ii. bis vi. gegeben, und mit Cinnamom. Zingiber. &c. corrigaret. Einige geben die getrocknete Rinde in substantia von 30. bis zu 5ij. ein.

Fraxinella, Dictamnus albus, weißer gemeiner Diptam, Escher-Wurz, wächst an steinichten Dertern, blühet im Junio, die Wurzel stärcket das Herz, Haupt und Mutter, öffnet die Verstopfung der Mutter, treibet die Menses; Präparata sind ∇, Condita radix und ℥.

Fraxinus, Esch-Baum, Wund-Holz, wächst hin und wieder in den Wäldern; hiervon kommen zum Medicinischen Gebrauch die Blätter, die Rinde, der Saame und das Holz. Der aus den Blättern frisch gedrückte Saft wird specifice wider Schlangen-Biss recommandiret; die Rinde treibet Harn und Schweiß, ist auch ein trefflich Fieber-Mittel, so, daß sie an statt der cortic. Chintz dienen kan; der Saame, so Vogel-Zung, Ornithoglossum, Lingua avis oder pasierina heisset, reizet zur Venus-Lust, und dient wider die Wassersucht, Stein, und Seiten-Stechen: das Holz ist ein schön Wund-Holz, curiret die Wunden sympathisch, wenn man sie nur damit bestreicht, muß aber am Johannis-Tage, oder zwischen den 12. August. und 16. Septembr. in vollem Licht, mit einem Hieb abgehauen werden: es wird auch Guajacum Germanorum genannt, weil es in die Decoceta, wie das lignum Sanctum wider morbum gallicum genommen, gar grossen Effect thut.

Frenum, Frænum, das Jungen-Bändlein: dieses ist zuweilen bey den Neugebohrnen so groß, daß es muß gelöst werden. Frænum Labiorum' das Bändlein, so die Leffzen der weiblichen Scham heffet; Frenulum penis, das subtile Häutlein, welches die Eichel mit der Vorhaut vereinigt.

Fricatio, die Reibung, ist entweder trocken oder feucht: die trockne ist, wenn man den ganzen Leib oder dessen nur einen Theil mit trocknen Tüchern

Düchern reibet; die feuchte ist, wenn man Öl, Wasser oder die Spiritus &c. mit dabey gebrauchet.

Frigidus, ein Falter: in specie wird hierunter ein Unvermögen der verstanden.

Fritillaria precox, siehe Meleagris.

Frons, die Stirne, ist das oberste Theil des Gesichts, von den Haaren an bis zu den Augen, und langet an beydersseits Schläffe, bedeckt mit einer bald glatten, bald runzlichen Haut, dieweil die unter ihr gelegenen Fasern von allerhand Gemüths-Bewegungen bald da bald dort hin gezogen, auch in dem Alter und mancherley Krankheiten geschrumpfelt werden.

Frontale, ein Stirn-Umschlag, ist eine Formel eines äußerlichen Medicaments, welches bald in trockner, bald nasser, bald mittelmässiger Consistenz um die Stirn geschlagen wird. Die hierzu tüchtigen Materialien sind Blumen, Krauter, Blätter, Esszenz, destillierte V, Aceta, item ▽, am gebräuchlichsten aber sind die Emulsiones, werden ordinair zu Fühlen in Fiebern, Deliriis, Haupt-Weh ic. verordnet; z. E.

R Herb. Absinth.

Verben. ana M.

bacc. Juniper.

sem. Aneth. ana 3ij.

Camphor. 3ß.

Incif. contus.

M. D. S.

Species um die Stirn zu binden.

R V Betonic. c. vin. 3ij.

Carbuncul.

Lilior. convall. ana 3ij.

M. D. S.

Haupt-stärkend Wasser, die Species stündlich zu besudeln.

R Nucl. Perfitor. exhort. oder

Amygdal. amar. 3ij.

sem. Papav. alb. 3ß. cum

V Anagallid.

Verben. ana q. f.

f. Emulf. adde

Spirit.

Spirit. vini camphor. 3ij.

Sacchar. huius 3ij.

M. D. S.

Kühlende und Haupt-stärkende Milch auf ein vierfach
Tuchlein zu gießen, und auf die Stirn
zu binden.

N.B. Das Wasser, die Species zu befeuchten, kan auch allein seyn, und auf
solche Art sind noch folgende, als Δ Meliss. c. vin. apoplezie. epileptic.
prophylactic. Hirund. c. Caffor. Ω Rosar. Meliss. Θ xi Elsent. Caffor.
Acet. rosat. rutic. lavendulat. flor. Lilior. convall. &c.

Frontalis mulcibus, das Stirn-Mäuslein, hebet die Stirn in die
Höhe, sein Anfang ist oben an der Glaze, hernach geht es gleich in die
Haut, so die Augen decket, und senket sich in die Augenbraümen.

Fructus, insgemein jede Frucht, mag seyn von was es wolle.

Fructus horci oder horarii, zeitige Garten-Früchte, insonderheit
aber die großen, als Apfelf, Birnen, Pfauen, Kirschen, Nüsse, Jo-
hannis-Beeren, Stachel-Beeren &c.

Fructus joviales, sind Mandeln, siehe Amygdala.

Frumentum amylosum, siehe Amylum.

fatum, siehe Lolium.

Saracenicum, Leyde-Born, Buchweizen, wächst,
wo man es hinsät, doch besser in sandichten und feuchten Boden. Der
Saame oder die davon gemachte Grütze ist gebräuchlicher in der Kü-
chen, als in der Apotheke.

Frumentum Turicum, Türkisch Born oder Weizen, ist an-
fänglich aus Indien und Türkei gebracht worden, nun aber wird es
auch in unsren Gärten gebauet.

Frutex, eine Stauda, ist holzhaft, aber nicht so hoch als ein
Baum, nicht einzähnig, sondern es schiesen Nebensprossen auf, als die
Hasel-Stauden, Dorn-Busch, Johannis-Strauch &c.

Frutex Alexandrina, ist die Pflanze der Sennes-Blätter, siehe
Folia Orientalia.

Fuga Demonum, wird der Helleborus niger genannt, siehe unter
seinem Titul, item Hypericum.

Fuligo, der Spiegel-Ruß, setzt sich in die Camine, und ist nichts
anders, als ein erhabener und condensirter Rauch; hievon ist der Ω
bekannt.

Fulmen,

Fulmen, der Blitz. Bey den Chymicis und Scheide-Künstlern
heisst der Blick beym Abtreiben: und daumenhero

Fulminatio, insgemein das Blicken des Goldes und Silbers nach
dem Abtrieb des Bleyes auf dem Treib-Scherben: Die Künstler nennen
es blicken. Sonsten heisst es auch der Donner-Knall, welcher nach der
Desflagration des Goldes oder des donnernden Pulvers folget.

Fumigatio, eine Verräucherung, ist eine Zerfressung durch scharfe
und beissende Dünste: wird sonst von den Autoribus zur Calcination
gebracht; und bedeutet diejenige Corrosion der Körper, wenn das solvi-
rende Mittel unter der Form einer trocknen Exhalation aufgehoben wird,
und die Corpora, welche corrodiret werden sollen, angreift.

Fumaria, Erdrauch, wächst hin und wieder, blühet im Majo und
Janio. Das Kraut samt den Blumen purgirt das Gewässer, die Galle,
eröffnet, reiniget das Geblüt. Preparata hievon sind ▽ dest. Ol. dest.
Succus inspissat. Conserva, Syrupus, Pilulae, Sal, Extractum; item die
Essentia mit Λ Cochlear. bereitet.

Fumas, der Rauch, so von Holz oder andern Dingen, wenn sie nicht
recht brennen, entsteht.

Funda Galeni, eine vierhauptige Binde, wird zum schadhaften
Unterkiefer gebraucht.

Fundamentum, ein Grund jedes Dinges. Fundamentum Medi-
cinae aber besteht in der tüchtigen Invention oder Erfindung der Arzneien,
und in derselben rechten Application wider die Krankheiten: und hier-
zu wird die Ration und Experience erforderlich, doch also, daß die Vernunft
durch die Experience bestätigt sey.

Fungus, ein Schwamm: hierunter wird (1) ein weiches Erd-Ges-
wächs verstanden; solcher werden unterschiedliche in der Offizin gefunden,
von welchen in folgenden zu sehen, (2) eine Geschwulst, im Deutschen
Gliedschwamm, Barzen-Bopff genannt: Diese Geschwulst ist im An-
fang weich und schwammlichter Textur, welche aber mit der Zeit in eine sehr
große Festigkeit mit Abnehmen und Schwindung der nah bey gelegenen
Glieder verändert wird. Sein Sitz ist ordinair in den Gelenken und
am lädierten Cranio: doch hat auch Borellus observat. Cent. I. Obs. 34.
am ganzen Leibe Fungos gesehen. Es wird dieser Zufall von dem aus den
Membranen und Gefäßen gegossenen Sero gezeuget, welches diese mem-
branösen Theile nähret, so gar, daß auch die beyliegenden Dörter, wegen
Mangel der Nahrung, welch werden, und in kurzen ganz schwinden. Daß
aber

aber diese Geschwulst mit der Zeit eine cartilagineöse Härte annimmt, und eine Contractur des beleidigten Oets, auch die Unvermögenheit der Bewegung darauf folget, ist einzig und allein diesen wäfrigen verhärteten Geschwulsten zuzuschreiben. Was die Cur betrifft, so bekennen alle aufrichtige Chirurgi, daß es gar selten vollkommen gehoben werden kan, sondern, daß, wenn er ein wenig zu scharff tractiret wird, er vielmehr in einen unheilbaren Krebs degenerire. Dahero ist hier kaum eine Medicin; es wäre denn im Anfang, wo man, nach Anleitung des Fabricii, Bähungen mit warmen Wein, welcher erst über die folia und flores Betonic. Chamomill. Salvia, Melilot. Rosar. Rorismarin. sem. Anisi und Fœn. græc. Calam. aromat. lign. Gujac. rad. Aristoloch. rot. &c. digeriret, machet, oder Emplastr. de Beton. mit gummi Elemi, Matthei. oder de gummi *co, Sagapen. &c. oder zerstossene radic. Sigill. Salomon. oder Ceratum de Sinapi Aquapend. gebrauchet. Wird ein Medicus zu langsam zur Cur gerufen, so mag er sich bemühen durch inner- und äußerliche Mercurialia diesem hartnäckigen Ubel zu begegnen; ist auch diese Bemühung vergeblich, so heist es: die Hand vom Sack; denn scharffe Ligaturen und scharffe Caustica sind nicht zu billigen, massen sie öfters eine Ursach heftiger Zufälle und des Todes selbsten werden.

Fungus Cervinus, siehe Boletas Cervinus.

Chirurgorum, auch Orbicularis, siehe Crepitus lapi.

Cynosbati, Schlafkunz, wilder Rosen-Schwamm, unter das Haupt gelegt, macht schlafen; ein Quintlein davon wird wider den Stein gelobet, und wider die Dysenterie und Diarrœa gebrauchet; grün bey sich getragen, ist ein Amulet wider die Hemorrhoides.

Fungus juglandis, Nuss-Baum-Schroamm, wird die Haare zu schwärzen recommandiret, wenn er verbrennet und in oleo Nucum solviert wird.

Fungus Laricis, siehe Agaricus.

petreus, siehe Lat Lunc.

quercinus, Eichen-Schwamm, adstringiret sehr, und kan wider solche Krankheiten gebrauchet werden, welche eine Stopfung oder Ainhaltung nothig haben.

Fungus Sambuci, Hollunder-Schwämme. Das Pulver hies von wird wider die Wassersucht recommandiret, den Schwamm ins ∇ gehan, so wird das ∇ wider Inflammation, Mandeln, Bräune und Schrämmungen der Kinder sehr gelobet.

Funiculus umbilicalis, Intestinulum, Laqueus und Ductus umbilicalis,

calis, die Nabel-Schnur, ist ein zusammen gedrehter häutiger Gang, auf eine solche Weise, wie die kleineren Stricke zu einem grössern zusammen gesetzet, etwa drey Spannen lang, und bestehet aus den Nabel-Puls- und Blut-Aderen. Die Blut-Ader bleibt allezeit in dieser Schnur einfach, und ist so gross, daß sie gar leicht eben so viel in sich begreissen kan, als die Puls-Aderen; iedennoch ist bisweilen auch die Blut-Ader außerhalb der Frucht in zwey Theile getheilet.

Furcula, heift bey den Anatomicis so viel als Clavica.

Furfurus, Furfuratio, Porrigo, die Bleyen, ist eine Art der trocknen Kräze auf der Haut, sonderlich des Haupt, so, daß, wann sie das Haupt kräzen, der trockne Grind als Schuppen abfällt, ist ein den Kindern sehr gefährlicher Zufall: dieses Ubel wird eben wie die Kräze curiret, innerlich durch reinigende Mittel, als Cinnabar. ʒ ii, ʒ diaphoretic. flot. ʒ is, Bezoardic. mineral. Tinctur. ʒ ii ʒ sat. es-sent. Fumar. Lignor. item Purgantia, aus Mercur. dulc. resin. Jalapp. äusserlich dienet vor allen der Liquor aus Θ ʒ i und Myrrh. in Keller zerschmolzen, damit werden die Furfures bestrichen, und hernach mit dem decoct. Lupinor. in □ gekochet, abgewaschen: item das decoct. Centaur. minor. oder gemeine Lauge mit herb. Centaur. min. gekochet, oder bestreiche die Dörter mit Λ matrical. oder ∇ Vite, oder aq. Regin. Hung. &c.

Furnus, ein Ofen, vorzemlich ein chymischer Ofen, derer findet man in dem Laboratorio unterschiedliche.

Furnus incuria, siehe Henricus piger.

Furor uterinus, das Wüten der Mutter, ist ein weiblicher Zufall, wovon auch die Jungfrauen geplaget werden, kommt insgemein aus Heilheit und untersagtem Beyschlaf her, weshwegen sie erstlich traurig, unruhig, melancholisch ic. werden, und endlich gar in Diasterey gerathen. Wird sonst auch Nymphomania, Priapismus Foeminarum, Melancholia Mulierum und Uteri deliramentum genannt. Die Ursach ist ein Zucken und steter Liebes-Küßel, darzu geben Gelegenheit Enthaltung des Beyschlafs, dahero werden am meisten die Jungfrauen und Wittwen, und welche einen unvermeidenden Mann geheyrathet, hiervon geplaget: item Schärfe des Bluts, oder Saamen-Saffis, gute Speisen, Würmer, Gifft, liebes-Tränke ic. Dieser Krankheit schönstes und sicherstes Mittel ist der Beyschlaf: weil aber solcher nicht allen vergönnet, so muß man andere ergreissen, solche aber sind kühlende und Saamen-dämpfende, als sem. 4. frigid. maj. Cicut. Nymph. Cannab.

Cannab. Lactuc. Portulac. Viticis seu Agni casti, Camphora, Sacchar. Hni,
aqua und essentia Castitatis, lap. Prunell. syrup. Nymph. &c.

℞ Sem. Agni casti ʒj.

4. frigid. maj. ana ʒij.

cum

▽ flor. Nymph. q. s.

f. Emulſ. adde

lapid. Prunell. ʒj.

Camphor. gr. ix.

M. D. S.

Kühl - Milch.

Nach diesem dienet eine Venæction, kalte Bäder, der Uterus kan öfters mit kühlenden Injectionibus aus fol. Malv. Bismalv. Nymph. Sab. Lactuc. Portulac. Semperviv. Maj. Vitis &c. ausgespület werden: das Gemäch wasche man öfters mit kalten Wasser, darinnen lap. Prunell. und Sacchar. Hni solviret sind: die Lenden können auch mit oleo rosac. rutac. Nymph. Unguent. infrigid. Galeni &c. geschmieret werden. Endlich dienen auch gute Worte, Bermahnungen, Abrathen, Bedräuen, &c.

Furunculus, ein Blutschwär, ist ein sehr schmerzend Geschwür, oben zugespitzet, und als ein Tauben-Ey groß, mit Röthe, es kommt zuweilen von sich selbst ohne einige Ursach her, doch aber ist meistentheils die Schärfe des Bluts mit einer Zähigkeit in Schuld. Die Cur ist sehr leicht, denn sie öffnen sich insgemein selbst, so, daß man weder erzender noch erweichender Mittel, noch einer Lancetten nöthig hat. Doch aber muß man zurweilen die Maturation beförbern hiffen, deshwegen brauche man Unguent. digestiv. oder ein Cataplasma aus Scord. Menth. flor. Chamomill. oder Theriac. oder Diaſcordium als ein Cataplasma aufgeleget, oder auch dieses, welches die Blutschwär sehr maturaret und zeitiget:

℞ Gumm. Ammon.

Galban.

Ladan.

Styrac. calam.

pulv. rad. Bryon.

herb. Salv.

fem. Cumin. ana ʒij.

resin. Pini ʒij.

ol. Guajac. ʒj.

Cere

Ceræ q. f.

f. Cerat. mollius.

Ist die Materia zeitig, und das Ulcus geöffnet, so reinige man es mit einem Digestiv aus Myrrh. Thur. Aloe, ℥a, Vitell. Ovi, Terebinth. und Unguent. ægyptiac. oder Balsam. de Peru, oder mit dieser Mixtur:

℞ Calc. viv. ʒij.

ω matrical. ʒij.

succ. Hyperic.

Nummular.

Plantag. ana ʒv.

Sacchar. hni ʒj.

misce.

Das Emplastr. divinum oder stielic. oder Calamin. oder de Tutia, wird es hernach zuheilen: im übrigen muß sich der Patient aller fetten, gesalzhenen, scharffen Speisen, des Weins und Branntweins enthalten.

Fusio, die Schmelzung, wird genannt, wenn Fettigkeiten, Sulphurea, Salze und metallische Körper vom Feuer schmelzen. Diese Operation ist zu allen Dingen gut, sonderlich zur Reinigung der Metallen.

G.

Gagates, Bergwachs, auch Succinum nigrum oder fossile genannt; ist ein schwarzes, glänzendes und sehr hartes Erd-Harz, welches also aus der Erden gegraben, und vor diesem um einen Fluß dieses Namens in Thracien gefunden worden, daher es auch Lapis Thracius geheissen: ie- hund findet man es in Deutschland, Schweden, Irland und France- reich, und halten es etliche für eine Art Stein-Kohlen, weilen viel harzig- tes darinnen, daher es auch wie Pech brennet, und einen dicken Rauch von sich giebet. Es muß schön schwarz und glänzend, auch hart seyn, wenn es gut ist; in der Medicin wird es nicht sonderlich gebraucht. Boëtius will die Jungfrau schafft damit behaupten, denn wenn eine das Pulver in Wein einnimmt, und den ⚡ halten kan, so ist sie rein, ist sie aber geschwächt, so wird sie sich naß machen.

Galactites, Milchstein, wird in der Baumanns-Höle gefunden, und die Milch zu mehren gelobet.

Galactophori, werden die Milch-Gänge genannt, welche den Chy- lum von den Gedärmen gleiches Weges zu den Brust-Drüsen führen.

Bbb 3

Galan-

Galanga major, grosse Galgant-Wurzel, ist eine knollische Wurzel eines Daumens dick, voller Knoten, auswendig braun, innwendig bleich, eines scharffen, aromatischen und bitterlichen Geschmacks und guten Geruchs, wird aus Java und Malabar heraus gebracht, alwo sie von sich selbst wächst, und Blätter wie die Iris treibt.

Galanga minor, kleine Galgant-Wurzel, kommt von einem Sträuchlein her, die Wurzel ist kleiner als die vorige, auswendig röthlich, eines scharffern brennenden Geschmacks, wächst in China von sich selbst, beyde müssen schwer von Gewicht, wohlriehend und scharff an Geschmack, aber nicht wormstichig seyn, noch Staub von sich geben, wenn man sie zerbricht. Sie haben eine erwärrende Krafft, dienen in allen Magen-Beschwerungen, machen guten Appetit, und verzeihen die Cruditäten.

Galaxia, wird von einigen Medicis der Weg genannt, welchen der Chylus aus den Gedärmen zum Herzen durch die Milch-Ader und Ductum thoracicum nimmt.

Galbanetum, ist ein Paracelsisches Wort, und bedeutet einen Balsam oder balsamisch Unguent, welches wider die Nerven- und Ligamenten-Gebrechen sehr dienlich ist: es pfleget insgemein aus Galbano, mit Zusatz anderer, bereitet zu werden. Also findet man in den Remediis Anglicanis das

Galbanetum Hartmanni, darzu z Galbani part. i. spirit. Terebinth. part. ii. laß es digerire, dann destillir es aus der Retort.

Galbanetum Sennerti, wird wie das vorige bereitet, nur daß man noch hierzu ol. dest. Lavendul. ʒj. thut.

Galbanum, auch Metopium genannt, ist ein hartiges Gummi, so immer weich bleibt, und sich wie Wachs dehnen läßt, sieht äußerlich insgemein gelb oder röthlich, frisch und weißlich, hat einen bittern oder scharfen Geschmack, und einen sehr starcken widrigen Geruch: wird aus Syrien über Marseille gebracht. Das Kraut, aus welchem es fliesst, heißt Perula Galbanifera. Es werden dessen zwey Sorten gebracht, nemlich (1) das granulirte, oder in granis, muß schön rein und durchscheinend seyn, (2) in Kuchen oder in pane, welches so viel besser ist, wenn es viel von dem granulirten in sich hat, schön hell, gelblich, weich und doch nicht anklebend, auch ganz rein ist. Er zertheilet und erweicht den zähnen Schleim, treibt die Menses, befördert die Geburt, ermuntert diejenigen, welche mit Epilepsie, Mutter-Erstickung ic. behaftet sind, stärket auch äußerlich die Glieder, wird von den Barbierern zu den Zug- und Mutter-Pflastern genommen, worunter auch das Emplastr. de Galbano gehört.

Galea,

Galea, ist ein Chymisch Gefäß, in welches eine Retorte gesetzt wird, heisset sonst eine Capell; (2) wird auch Galea der Helm genannt, wenn nemlich des Kindes Haupt in der Geburth mit einem Theil des Häutleins Amnios bekleidet ist; (3) wird auch von der Gleichheit des Orts das Haupt-Weh also genennet, weil es das ganze Haupt als eine Mütze besitzet und angreift.

Galega, Ruta capraria, Geiß-Rauta, wächst an nassen Orten, blühet im Sommer, das Kraut treibet den Schweiß und Gifft, dienet wider die Pest, Fleck- und Pestilentialische Fieber, Masern, Pocken und giftiger Thiere Bisse: Präparata sind Aqua, Conserva und Syrupus.

Galena, siehe Plumbum.

Galeoplis, Urtica iners, mortua, taupe Nessel, todte Nessel: mit Sclarea in Wein gekochet, ist ein schön Specificum wider den weissen Blusk.

Galla, Galläppfel, oder Gallus, sind nichts anders, als ein Nest-Gewächs, welches sich gleichsam wie Warzen auf die Blätter des Eich-Baums setzt, und von der unreinen Feuchtigkeit, so daraus dringet, gezeugt wird. Es giebt sehr viel Gattungen der Galläppfel, als klein und groß, schwarz und weiß, glatt und knollig, schwer und leicht, Sorianisch und Aleppischen, Smyrnischen, Tripolischen und Puisch Gallus; man führet aber fast immer 2. Sorten davon, nemlich Türkisch (worunter fast alle fremde Nationen stecken) und Puisch Gallus; sie werden meist zum schwarz-färben und zur Tinte gebrauchet; in der Medicin dienen sie, wegen ihrer adstringirenden Kraft, wider den Durchbruch und Blutstürzungen, innerlich und äußerlich.

Gallicus morbus, siehe Lues Venerea.

Gallitrichum, siehe Horminum.

Gallum, Weger-Kraut, Leb-Kraut, wächst an dürren Dörtern, blühet im Majo und den ganzen Sommer, dienet äußerlich wider die Hæmorrhagien, wird auch den Kindern für das Beissen untergelegt.

Gallus, ein Zahn, ein bekannter Haus-Vogel, davon werden die Kraft-Suppen bereitet: das Gehirn von einer schwarzen Henne wird das Gedächtniß zu stärken recommandirt.

Galreda, siehe Gelatina.

Gamaicus, siehe Lapis variolatus.

Gammarus, ein See-Krebs, siehe Cancer.

Gamboidia gutta, siehe Gummi Gutta.

Gangli-

Ganglion, ein Über-Bein, ist eine feste, zuweilen beynahe helle
nichte Geschwulst, selten grosser als ein welsche Nuss oder Castane; setzt sich zum öfttern am Carpo, zuweilen auch wol am Tarso. Diesem kommt Nodus, eine Knoten, nahe bey, welcher kleiner, und kaum als eine Linse oder Erbs groß ist, sitzt insgemein in den Interstitiis der Tendina an den Händen und auf dem Fuß-Blatt, dahero kommt es auch, daß er selten ohne Schmerzen ist, daher gegen das Über-Bein insgemein ohne Schmerzen ist, es wäre denn, daß es gewaltig gedrücket würde. Weil beyde Aesse einerley Ursach und Cur haben, so werden sie auch zusammen abgehandelt. Die Ursach ist ein in den ausgedehneten Fasern und Integumentis steck- und stockendes Serum; dahero kommt es auch, daß diese Tumores sich kaum bewegen lassen, sonderlich wenn das Serum in einer besondern Tunica sitzt. Diese Zufälle werden durch Resolventia curaret; dergleichen das Petroleum, oder Emplastr. de Gumm. *co, Galban. Sagapen. und ♀iv. item Emplastr. Norimbergens. Camphorat. de Sapone, de Ranis cum ♀o Vigonis; dieses Liniment hat öftters statischen Effect gethan:

¶ olei Limac.

Lumbri. ♂str. ana 3ij.

Chamomill.

Lilior. alb. ana 3is.

Sambuc.

Tabac.

Verbasc. ana 3j.

Castor. 3B.

Hiemit Morgens und Abends warm die Ganglia und Knoten beschmieret, Schleuniger und gleichsam im Augenblick gehet der Tumor weg, wenn man eine Bley-Platte drauf, und eine starcke Binde umleget; öfters kan man sie mit stetem Schüttern und Bewegen wegbringen; andere geben einen starken Stoß mit der Faust oder hölzernen Hammer darauf, und wenn sie die Geschwulst also dissipiren, so legen sie das Emplastr. de Galban, um die neue Sammlung des Seri zu hindern, auf; andere suchen sie durch eine Section wegzubringen: weil aber durch solchen Schnitt die Tendines und Nervi leicht mit lediret, und die Bewegung der Theile geschwächt wird, so scheinet dieser Diath sehr mißlich zu seyn.

Gangrena, der heiße Brand, ist eine anfangende Mortification der Theile, oder der höchste Grad der Inflammation, eine rothe Geschwulst, welche

welche schwarz wird: dann folget die gänzliche Absterbung oder Tödtung des Gliedes, Necrosis oder Sphacelus, der kalte Brand genannt, in welchem Fall aller Schmerz und Empfindlichkeit der Theile schleunig aufhört, die Farbe wird blaf oder dunkel-blau, die Hitze verändert sich in offbare Kalte; mit einem Wort, in solchem sphacelirten Theil lässt alle Empfindlichkeit, Bewegung, Puls &c. nach, und bekommt mit der Zeit einen aasichten Geruch. Die erste Krankheit, das ist der heiße Brand, wird aus dem höchsten Grad des Entzündungs-Schmerzens und der Geschwulst erkannt; von der andern argwohnet man, wenn erstlich der Schmerz von sich selbst nachlässt, und sich die rothe Farbe in eine blasse, bley-farbige, blaue, schwärzliche, dunkel-blau verändert, die Wärme nimmt ab, und verändert sich endlich in eine offenbare Kalte. Es brechen unterdessen hin und wieder schwärzliche Blöken mit gelben Seru auf, das affirzte Theil verliert die Haut, und wenn es searinciret wird, so giebt es kaum einen Tropfen Blut, und verliert in kurzen alle Bewegung, Puls und Empfindlichkeit sowol in dem Fleisch, als Tendinibus, und endlich fängt es an zu stinken. Die nächste Ursach, ist die versagte Nahrung derer Theile, entweder wegen Gebrechen des Theils selbssten, oder wegen der Untuchtigkeit des Nutrimenti, indem es bald zu zäh, bald zu scharff ist; dahero gehen allemal vor diesen Krankheiten eine lang aufgehaltene Inflammation, scharffe Bände oder Verbindungen um die Theile, Verrenkungen, Beinbrüche, Concusiones, strenge äußerliche Kalte, Brand-Schäden, toller Hundss-Slangen-Biss, Wasser-Geschwulst &c. vorher. Was den Ausgang des heißen und kalten Brandes betrifft, so kan icder leicht erachten, daß derjenige leichter curiret wird, welcher von äußerlichen und nicht gar zu heftigen Ursachen, als von einer innerlichen und Zerschneidung der Nerven, oder von gar strenger Kalte herrühret. In der Eure hat man allezeit auf die vorhergehenden Ursachen zu sehen, und sich denenselben zu accommodiren. Deswegen brauche man innerlich alle Absorbentia und Diaphoretica, sowohl fixa als volatilia, wie elixir Proprietat. tinct. Myrrh. spirit. C. C. Eboris, tinct. Bezoardic. cum Ω C. C. Lap. 69. flor. Avis, Antimon. dia-phoretic. C. C. ust. Ω Matrial. mit elixir Vitis vermischt. Von den äußerlichen Mitteln (welche allezeit warm applicirt werden müssen) sind vor allen die Fodus und Cataphismata gut, aus radic. Angelic. Helen. Levistic. summitat. Absinth. Millefol. Nicotian. Ruta, Scord. flor. Centaur. min. Sambuc. bacc. Lauri. cortic. Granator. Cupress. Vitriol. &c. mit Meth. Wein, Lauge oder □ gekochet, oder mit Spiritu Vini extrahiret.

Ecc

Andere

Andere loben Pferde-Mist mit Urin und Lauge zum Cataplasma gekochet; andere Bohnen-Mehl, Zwiebacken mit Oxymell. subigret, oder das decoct. Calcis viv. entweder allein, oder mit Spirit. Vini simpl. oder Camphorat. versetzen; von andern werden gar sehr gerühmet Limonien oder Sauerkraut-Lake, $\text{F} \ddot{\text{o}} \text{lat}$. sal *c. statt aller ist die Solutio Ciner. clavellator. und ein wenig Allauns sehr zuträglich. Empfindet der Patient hier von keine Linderung, so muß der affirte Ort, und was noch gesund ist, rund um scarificiret, und dann die Wunden mit Ω Vini camphorat. oder theriacal. oder tinct. Myrrha; Aloës, Asa foetid. ausgerieben werden, oder mit $\Omega \text{O} \text{x} \text{ci}$, worinnen ein wenig von Unguent. Ägyptiac. dissolviret, oder man applicire pulv. Myrrh. Aloës, caput mort. $\text{G} \ddot{\text{o}}$, Lap. Medicamentos. Crollii, oder welche besser, ol. destillat. Caryophyllor. Cinnamom. Guajaci, Juniper. Dolcus Encycloped. Chirurg. Lib. VI. cap. 3. pag. 667. hat dieses Cataplasma im steten Gebrauch:

$\text{R} \ddot{\text{o}}$ Radic. Aristoloch. long.
rotund,

Angelie.

Hirundin.

Scorzoner. ana $\text{z} \ddot{\text{A}}$.

herb. Absinth.

Rutæ

Scord. ana Mj.

Betonic.

Majoran.

Origan.

Prunell. ana Mj.

summitat. Rut. vulg.

flor. Chamomill.

Sambuc. ana Mj.

sem. Anifi.

Cumin.

Lupinor. ana $\text{z} \ddot{\text{i}}$.

bacc. Juniper.

Lauri ana $\text{z} \ddot{\text{ui}}$.

Aloës

Myrrh. ana $\text{z} \ddot{\text{v}}$.

galis

Salis Ammoniac.

Tartar. ana 3ij.

Caryophyllor.

Nucis Mosch. ana 3i*g*.

Diese Species werden zum Cataplasma gebracht und aufgeleget, oder besser mit Ω vini Plat. extrahiret, oder es wird ein Spiritus destilliret, in welchem hernach Aloës, Myrrhen zur Consistenz eines Cataplasmatis solviret, thue Spirit. matrical. q. s. darzu; die aromatischen Species werden erstlich zu Ende darzu gethan, damit nicht die besten Theiligen im Kochen verfliegen; das erste mal kan man elixir Vitæ 3j. vorinnen Camphor. 3j. solviret, das andere mal tinct. Castor. 3*lb*. das dritte mal tinct. Aleo fœtid. das vierde mal $\Omega \ominus \times 3\beta$. darzu thun. Blancard. leget alsofort mit vierfachen Tüchern diesen seinen Ω Matrical. warm auf;

β Mastich.

Myrrh.

Oliban.

Succin. ana 3ij.

spirit. Vini rectif. $\frac{1}{2}$ ij.

f. Destillatio.

An statt aller recommandiret D. Hoffmann in des Barnstorffs Inaugural-Disputation §. 8. diese zwey Mittel, welche oft und vielmal sehr grossen Nutzen geschaffet:

β Radic. Angelic.

Levistic. ana 3j.

herb. Scordii.

Rute.

Carduibened.

Salvia ana Mj.

Mastich.

Myrrh. ana 3vj.

Salis \times ci 3*lb*.

Virid. aeris 3*lb*.

Alumin. usci 3ij.

Concif. & contus.

Koche alles in $\nabla \Psi x$, vini Francic. und Spirit. Vini camphor. ana q. v.
Das andere ist die solutio flor. $\Theta \times$ ci vitriolat. in spirit. Vini non rectific.

Ecc 2

mit

mit einer rechten Quantität Camphore. Spüret man endlich gar keinen Effect von besagten Mitteln, und schlägt der kalte Brand oder Sphacelus dannoch zu, so ist nichts mehr als die Extirpation des Gliedes übrig, diese mag entweder mit einem Caustico potentiali, oder mit glühenden Eisen, oder endlich mit der Säge und Messer geschehen.

Gargareon, heift in der Anatomie so viel als Columella, das Zäpflein im Halse.

Gargarisma, ein Gurgel-Wasser, ist ein fliessend äußerlich Arzney-Mittel, den Mund, Hals und beyliegende Theile auszuspülen und auszurgeln: hierzu dient ∇ fontan. oder destillat. Bier, Schemper, Tafel-Bier, und da werden unterschiedliche Dinge, nachdem sie nuhen sollen, hinein gethan: insgemein brauchet man Nitrata, als O depurat. O zat. trochise. de Nitro, item Mell. rosar. rutac. und syrup. dianuc. diamoror, Violar. Rosar. item Ungventa, als Egyptiac. Apostolor. &c. Es ist zu mercken, daß öfters die Syrupe und scharffen Ungventa nicht unter die Gurgel-Wasser gemischet werden, sondern man schmieret sie mit dem Pinsel in den lädierten Ort, und nachgehends gurgelt und spület man erßlich den Hals aus, z. E. ist folgendes:

B ∇ Prunell.

flor. Sambuc. ana $\frac{2}{3}ij$.
syrup. e succ. Rub. id. $\frac{2}{3}ij$.

Mell. rutac. $\frac{2}{3}j$.

O zati, oder
Trochise. de O $\frac{2}{3}ij$.

M. S.

Heilend und kühlend Gurgel-Wasser.

B Herb. Prunell. Mij.

Plantag. Mj.

f. Decoct. in ∇ font.

B Decoct. colat. $\frac{2}{3}ij$. adde

syrup. Diamor.

Violar.

Mellis rosar. ana $\frac{2}{3}j$.

O tabular. $\frac{2}{3}ij$.

M. D. S. wie zuvor.

Gas, ist ein Helmontianischer Terminus, bedeutet insgemein den unbeweglichen und noch nicht geronnenen Spiritum oder subtilen Dampff, dergle-

vergleichen bey frischen und in der Fermentation stehenden Most oder Biere obseruiet wird.

Gastrocnemium, die Wade, ist das fleischichte Hintertheil des Schienbeins.

Gastrocnemii, siehe Musculi.

Gastroepiploica, heissen die Blut- und Puls-Aldern, welche sich bis zum Magen und Nef erstrecken.

Gastroraphia, die Bauch-Naht, wenn der Bauch verwundet worden und wieder zugenehet wird.

Gastrotomia, die Bauch-Geffnung, wenn der Unter-Leib und die Gebahr-Mutter in hart und schwerer Geburt geöffnet wird.

Geidwar Avicenna, siehe Zedoaria.

Gelasini dentes, werden die 4. vordersten und mittelsten Zahne genannt, dieweil sie, wenn man lacht, gesehen werden: sie heissen auch Incisores.

Gelatina, eine Gallerte, ist eine Formel eines weichen Medicaments, welches aus den harten Theilen der Thiere, als C. C. Alcis, dent. Elephant. Equi marini, ungul. Alcis, dent. Apri &c. mit Kräutern vermischet, den Schweiß zu treiben, oder zu fühlen, durch Kochen bereitet wird. Besagte Ungulae oder Zahne werden in ∇ q. s. gelochet, hernach filtrirt, und dann gerinner die Suppe zur Gallerte: man kan auch im Kochen vom $\Omega\Theta$, oder Ω &c. die Gerinnung zu befördern, darzu thun: will man noch zum Decoct Vegetabilia nehmen, so dienen hierzu flor. Bellid. Tunic. Rosar. Borrag. Viol. und solde können fort mit gekochet werden.

Gemelli, Gemini, Zwillinge, wenn zwey Kinder auf einmal geboren werden, siehe auch Teles.

Geminz, Edelgesteine, sind sehr harte, und zum Theil auch un-durchsichtige, aber doch schon gefärbte Steine, davon jene aus einem hellen Wasser, diese aber zugleich aus einigen indischen oder metallischen Corporlein von dem Stein-Geist gezeuget werden. Kommen meistens aus Ost- und West-Indien, auch Böhmen her, unter welchen die ersten immer besser und theurer sind. Was derselben Gebrauch in der Medicin betrifft, so kommt das meiste auf einen blossen Abglauben an. Es werden nur die funff, als Granaten, Hyacinthen, Sapphir, Carneol und Smaragd in den Officinen gebrauchet; siehe auch Populus.

Gemma nucis Maldivenis, siehe Cocos Maldensis.

Gemma Sal, siehe Sal gemmæ.

Gena, die Wange oder Backe, ist das Theil des Gesichts, welches sich von der Nase bis an die Ohren und unten an das Kinn erstrecket.

Ecc 3

Gene-

Generatio, die Zeugung oder Fortpflanzung des Geschlechts, insgemein Generatio hominis, die Fortpflanzung der Menschen: hierzu werden zwey Cause socia oder Gehulfs-Ursachen erforderlich, als der Mann und das Weib: das Amt des Mannes ist, das Weib zu beschwängern, des Weibes aber, zu empfangen, tragen, ernähren und gebären.

Genioglossi,
Geniohyoidei, } siehe Musculus.

Genista, Genst, Pfriemen-Braut, wächst an sandigen Hörtern, blühet den ganzen Sommer; die Blumen treiben den Stein, der Saame vertreibt die Kröpfe: die Blumen, ehe sie recht ausforen, werden wie die rechten Cappern, mit Salz und Essig eingemacht, deswegen auch deutsche Cappern genannt, und wider die verstopften Nieren, Leber und Milch, mit Erflycklichkeit genossen.

Genitalia, die Geburts-Glieder.

Genitalis, was zu einem oder andern Geschlecht gehöret: wird von den Geburts-Gliedern beyderseits Geschlechts verstanden: davon kommt nun Membrum genitale, ein Geburts-Glied.

Genitura, hat zweyerley Bedeutung, (1) wird hierunter der fruchtbare Geburts-Saame verstanden, (2) die Scham-Glieder, und selbe entweder bey dem männlich- oder weiblichen Geschlecht.

Gentiana, Enzian, Bitterwurz, ist eine lange, dicke und glatte Wurzel, äußerlich licht-braun, und inwendig gelb, eines sehr bitteren Geschmacks; sie widerkehrt der Fäule und dem Gifft, treibet den ☐, ist auch trefflich wider die Wechsel-Fieber, von 30. bis 31. eingegeben.

Genu, das Knie, ist die Eingelenkung des Schenkel-Beins mit dem Schienbein.

Geodes, siehe Etites.

Geranium, Storch-Schnabel, hat vielerley Gattungen, von welchen allein das Geranium Robertianum officinal ist: Die Blätter heilen die Wunden, stillen äußerlich das Bluten, und sind gut wider die Wunden und Geschwüre an heimlichen Hörtern, entzündete und harte Brüste, und derselben Krebs.

Gerocomia, Gerocomice, heißt das Theil der Hygienæ, oder Arzney-Kunst, welche zeiget die Gesundheit der alten Leute zu unterhalten.

Gesa, bedeutet so viel als Cerussa, oder auch Fecula: davon an ihrem Drie.

Gestatio, die Tracht, das Schwangergehen, ist diejenige Zeit, in welcher das Kind von der ersten Bildung bis an die Geburt in Mutter-Leibe bleibt.

Ghitta

Ghitta Jemou, siehe Gummi Gutta.

Gialappa, siehe Jalappa.

Gibbositas, Gibberositas, Gibber, Gibbus, ein Puckel, puc̄lichteyn, ist ein ū-formirter Rücken, wenn die Vertebræ von einer Luxation auswärts gebogen stehen.

Gilla, wird von dem Theophrasto der weisse Vitriol genannt, welcher nach der Destillation des ♂-Oli übergeblieben, und durch Aufgussung warmen Wassers edulcoriret worden: ist ein Vomitiv oder Brech-Mittel, wird bis 38. gegeben.

Gingiber, siehe Zingiber.

Gingibrachium, der Scharbock an den Armen.

Gingipedium, der Scharbock an den Füssen, werden insgemein wie der Scorbutas curaret, weil sie von einer Ursach herstammen.

Gingivæ, das Zahn-Gleisch, ist ein hartes Fleisch, umgibt die Zähne als ein Wall.

Gingivarum erosio, das Anfressen oder Wundseyn des Zahngleisches, und excrescentia Gingivarum, ist, wenn sich weich und schwammicht Fleisch ansetzt: wider beyde Affekte dient das decoct. Salvie in rothen Wein mit ♂l. cyprin. item decoct. herb. Vermicular. mit Allaun und Honig, item ▽ Calc. viv. mit tinct. Laccæ, oder auch dieses;

ꝝ cortic. radic. Prun. sylvestr.

radic. Gentian.

Irid. flor. ana 3ij.

summitat. Cupress.

Saturej. ana P. j.

Incif. coq. in Vin. rubr. und ▽ chalyb. à q. L

ꝝ Colatur. ʒyj. adde

Mellis rosat. 3ij.

misce.

Gingivarum fistula und ulcus, eine Fistel und Geschwür des Zahngleisches, sie werden ordinair wie andere Fisteln und Geschwüre curaret, wie an behörigen Orten zu sehen,

Ginglymus, siehe Arthrodia.

Ginseng radix, siehe Ninsing.

Glacialis humor, siehe Crystallinus humor.

Glacies, Eys, gefroren Wasser.

Glacies Maria, Frauen-Eys, Marien-Glas, Speer-Glas, ist ein platter, doch auch weiß, und wie Glas durchsichtiger Stein, welcher in viele

viele dünne Täflein und Blätter kan zerleget und gerissen werden, so an statt des Glases in den Fenstern können gebrauchet werden: und weil sich auch der Mond, wie andere Sachen, in diesem Stein spiegeln, so ist er vor diesem auch Selenites benenmet worden; wächst insgemein in einer länglich-viereckigten Figur, ist sehr zart, und fast wie das Talct anzutreffen: wird innerlich mit Myrrhen und Borrax, die schwerere Geburth zu befördern, die todte Frucht und verstopften Menes zu treiben, ver- schrieben, äußerlich wird es zum schmincken gebrauchet.

Gladiolus coeruleus, siehe Iris nostras.

luteus, siehe Acorus adulterinus.

Gladius, siehe Xiphia.

Glandula, eine Drüse, ist ein weiches, lockeres und schwammichtes Theil, dadurch eine Sonderung des gemeinen Seri, und auch dessen, so zu seinem Ort bestimmet ist, geschiehet. Sie werden in zwey Theile eingetheilet, als in kugel-förmige, Conglobatas, und zusammengesetzte, Conglomeratas. Die erste Art besteht aus einerley Wesen, und hat eine gleiche Oberfläche; als da sind die Drüsen unter der Haut; die andere Art ist, als wenn sie aus vielen andern kleinen Drüslein zusammen gesetzt, und mit einer ungleichen Oberfläche versehen wäre; dergleichen sind beym Kinnbacken, die unterm Halse, die Kros-Drüse. Die Zahl der Drüsen ist unmennlich; die Kugel-förmigen gehen von den kleinsten, die man kaum erkennen kan, bis zur Größe einer Mandel; die zusammen gesetzten aber werden weit grösser. Eine iedroede Drüse, die nur etwas gross ist, hat zum wenigsten vier unterschiedene Gefässe, als die Puls- und Blut-Ader, die Senn-Ader, den Gang, so das übrige absondert; hierzu rechnet man auch noch die Wasser-Gefässe, welche scheinen, als machen sie in etlichen den obgedachten Gang selbst. Der Drüsens Amt ist, die Feuchtigkeiten von der gemeinen Masse abzuscheiden.

Glandulae intestinorum, Darm-Drüslein.

inguinales, die Scham-Drüslein in den Dämmigen.

jugulares, Hals-Drüsien, sind auf der Seite des Halses gelegen, und steigen zwischen den Mäuslein des Haupts und des Nackens Grate gegen die Brust hinunter.

Glandulae lachrymales, Thränen-Drüslein, sind zwey Drüsen des Auges, vermöge welcher die wässrige Feuchtigkeit zu derer Befeuchtung von dem Blut abgesondert wird.

Glan-

Glandula maxillaris interna, die innere Backen-Drüse.

Glandula miliare, die kleinen Hirsen-ähnlichen Drüsen der Haut, welche die Feuchtigkeit absondern, und den Schweiß befördern.

Glandula palati, die Gaum-Drüsen.

parotides, die Ohren-Drüsen, sind die vornehmsten unter den Speichel-Drüsen.

Glandula pinealis, die Hirbel-Drüse im Gehirn.

pituitaria, die Schleim-Drüse.

renales, Renes succenturiati, Glandula ad plexum, Capsulae atrabiliariae, Receptacula renalia, Renunculi, die Lebend-Nieren, sind drüsliche Theile, welche zwischen den Nieren und dem Blut- und Puls-Ader-Stamm, über den aussaugenden liegen, sind inwendig hol, und haben gemeinlich eine schwarze Materiam in sich: in der Frucht, oder jungen Kindern, sind sie fast so groß wie die Nieren, werden aber immer kleiner, und schwinden.

Glandula sublinguale, die unter der Zunge liegenden Drüsen.

Glandula Thymus, das Unterhals-Drüslein.

Glandulae thyroideæ, sind vier Drüsen an der Lufft-Röhre, zwey sind die so genannten Mandeln, die andern zwey sind an den Seiten des untern Knorpels der Lufft-Röhre.

Glandulosum corpus, siehe Prostate.

Glans, ist ein vieldeutig Wort: (1) heißt es die Frucht von einem Eichen-Baum, (2) Krüppfe, davon siehe Scrophula, (3) ein Stuhl-Zipfogen, siehe Suppositorium, (4) das äußerste Theil des männlichen Gliedes, die Eichel genannt, ist überaus empfindlich und fleischig.

Glans Unguentaria, siehe Balanus myrepica.

Glastum, siehe Iatris.

Glaucedo, Glaucoma, Glaucosis, heißt insgemein jede Veränderung der natürlichen Farbe des Auges in eine widernatürliche.

Glene, bedeutet eigentlich die Augen-Höle: ingleichen heißt es auch an ein und andern Beinen eine seichte, nicht gar tiefe Höle, in welche ein ander Bein eingelencet wird: und in diesem Verstande wird es auch Acetabulum genannt, davon oben nachzusehen.

Globulus oder Orbiculus Nasi, der Ball oder die Kugel, ist das Ende der Nasen.

Glossocomium, heist ein Chirurgisch Instrument, wird zu gebrochenen Schenckeln und Beinen füglich gebrauchet.

Glossopetas, die *Mutter-Züngelein*, sind dreieckigte und zugespitzte aschen-farbichte Steine, oben glatt, und unten mit einem rauhen Saß versehen, so am meisten in der Insul Malca gefunden, und deswegen Lingua Melitensis, oder *Maltesische Otter-Zungen*, von den Deutschen aber Stein-Zungen genannt werden: sie werden auch in Deutschland um Lüneburg und Hildesheim, in Ungarn und in der Schweiz gefunden. Sie widerstehen allein Gifft, bewahren vor giftigen Bissen, heilen auch giftige Bisse, werden am Hals oder Armen getragen.

Glottis, ist die Rieze der Gurgel, welche von dem Zäpflein bedeckt wird: zuweilen wird sie sehr enge gemacht, wenn ihre cartilaginosen, muskulösen und membranösen Theile innerlich und äußerlich gedrückt werden, solches Ubel wird

Glottidis constrictio, die Zusammenziehung der Rieze, genannt.
Glutei Musculi, siehe Musculus.

Gluten, Leim, ist den Fischern und andern Handwerkern bekannt, wird insgemein von den Ohren der Ochsen- und Küh-Leder bereitet: in der Botanic bedient man sich auch eines Leimes, die Kräuter im Herbario oder Kräuter-Buch anzuleimen: einen hierzu dienlichen Leim beschreibt Maurit. Hoffmann. in der *Botanotheca Laurembergiana* also;

R Extract. Absinth. 3j.

Gummi Arabic. pulveris 36.

Cerevis. opt. q. i.

Oder R Gumm. Arabic. 3j.

Aloës epatic.

Alum. crud. ana 3j.

pulverisir und vermische alles mit Bier q. s. und ein wenig Spirit. Vin.

Gluten Romanorum, siehe Lentiscus.

Glutos, der Arsch.

Glycyrrhiza, Liquiritia radix, oder Radix dulcis, das Süss-Zoltz, ist eine sehr lange Neben-mäßige Wurzel, eines Fingers dick, auswendig braun, innwendig gelb, und hat einen süßen Geschmack; wird in Candia und in Deutschland um Bamberg in grosser Menge gezogen, und in andere Länder verführt. Diese Wurzel kommt von einem Strauch her, so aus runden und hölzgten Stengeln, 2, oder 3. Ellen hoch,

hoch, mit schwarz-grünen und klebrichen Blättern bekleidet, besteht. Wenn man das frische Holz einkauft, muß man zusehen, daß es dicht und glatt, eines Fingers dick, auswendig rothlich-braun, innwendig aber schön gold-gelb, anben eines recht süßen und annehmlichen Geschmacks sei, und leicht zerschnitten werden könne. Sie dienet wider alle Brust-Beschwerungen, Husten, Keuchen und Engbrüstigkeit, item wider den Lenden- und Nieren-Stein. Der Succus Liquiritie, oder Süß-Holz-Saft, so theils aus Spanien und Candien über Benedig, theils aus dem Bamberger Lande kommt, item die Liquiritia cotta, das gebackne Süß-Holz, dienet ebenfalls wider obige Krankheiten.

Gnaphalium, Centuncularis, Centunculus, Rahr-Kraut, Schimbel-Kraut, wächst an sandigten Hörtern, ist gut wider die verletzten Gedärme in der Dysenterie, stillt das Blutspuhen und übrigen Menses, der Saft aus den Blättern mit Wein und Milch temperirt, dienet für das Hals-Geschwür, damit gegurgelt.

Gnidium coccum, werden die Beeren der Laureola, des Kellers-Halsses genennet.

Gomphosis, die Wacklung der Zähne, sonderlich der Back-Zähne.

Gomphosis, Conclavatio, die Zusammenmagelung, ist eine Zusammensetzung der Beine, da das eine Bein gleichsam wie ein Nagel in das andere gesteckt wird; also werden die Zähne in beydenseits Kinnbacken eingesteckt.

Gonagra, das Zipperlein in den Anien, siehe Arthritis.

Gongrona, heißt insgemein jede harte runde Geschwulst der nervösen Theile, sonderlich aber ein Kropff.

Gonorrhœa, der Tripper, Saamen-Fluß: weil dieser Zufall mit Pollutione nocturna einige Verwandtniß hat, so kan hiervon iezo auch gehandelt werden. Ob gleich diese Zufälle wegen der wider den Willen geschehenden und unzeitigen Excretion oder Ausschiessung des Saamens unter einander übereinkommen, als welche bey allen geschiehet; so sind sie dennoch in der Zeit der Ausleerung, in der Qualität oder Beschaffenheit des weggehenden Liquoris, und endlich in den Zufällen, sehr unterschieden. Dann Pollatio nocturna, oder nächtliche Besudelung, wenn der Saame entgehet, geschiehet nur zur Nacht-Zeit, und zwar insgemein im Schlaf, und wird in einem Strich der gute, nicht aber verdorbene Saame, ausgeschossen; dahero sind diejenigen, wenn sie erwachen, ganz träge, nicht anders,

anders, als hätten sie recht Beyschlaf gehalten. Hergegen tropffelt in Gonorrhœa simplici unaufhörlich Tag und Nacht der Liquor genitalis, oder Saamen, Tropfen - weise, als Buttermilch ohne eimigen Schmerz oder andere Zufälle, außer mit Mattigkeit. Endlich ist in Gonorrhœa virulenta oder Gallica dasjenige, was unter dem Namen des Saamens weggehet, gelblich, mit Blut vermischet, bald zäh und dick, bald fliessend. Hierben findet sich allezeit ein großer Schmerz, der denn vornehmlich heftig ist, wenn etwas von der Materia, oder der Urin durch die Harn-Röhre geht. Die Patienten bekommen zuweilen Satyriasis, oder Schmerz und Geschwulst der Hoden, Inflammation des Penis, Bubones, und endlich die Franzosen selbst. Die Ursach ist entweder den Saamen-Gefäßen, oder dem Überfluss, Turgescenz und Dyscrasie des Saamens zuzuschreiben. Es scheinet in Pollutione nocturna der Überfluss und Orgasmus, oder das Aufwallen des Saamens zu pecciren. Dahero geben hierzu Gelegenheit, nicht nur wohldaende Speisen, als Pinet, Pistacien, Mandeln, frische Eier, Milch, Nüsse, Castanien, Oesters, Muscheln &c. sondern auch starcke und scharffe Gewürze, geile Gedanken und Träume, auf dem Rücken liegen &c. welche den Saamen mühren und schäumig machen. Die Dyscrasia aber weiset sich vielmehr in Gonorrhœa, und zwar in simplici aus, wenn der Saame wäßrig, oder in Virulenta, da er scharff und beynahc exzend ist. Gelegenheit geben hierzu Irrthum in der Diet, unreiner Beyschlaf. Gar selten wird diese exzende Schärfe im Leibe gezeuget, insgemein kommt sie von aussen, durch eine Ansteckung, indem das verdorbene Serum der Vagina uterina mit dem Pene communicirt wird, und nachmals zu den empfindlichen Dörtern geht, dahero die Crispaturz der Nerven, und mit der Zeit derselben gänzliche Corruption folget. Was die Saamen-Gefäße betrifft, so sind insgemein die Testes mit den Saamen-Blasen unversehret, nicht aber die Prostate und die in der Harn-Röhre sich endigenden Pori seminales, massen, wenn sie zu sehr geöffnet, sie dem Saamen und Saamen-Liquori in Gonorrhœa simplici die Thür öffnen, wenn sie aber erodiret und angefressen, Gonorrhœam virulentam machen. Die Cur accommodiret sich den Ursachen. Dahero kan die Menge oder der Überfluss des Saamens am füglichsten durch eine strengere Diet, item durch Nymph. Portul. Lactue. succ. Semperviv. Acet. succ. Citri, Sacchar. Hni, Nitr. Opium, succ. Solani, it. durch Diaphoretica und Salivantia gemindert werden, it. durch die Venæction. Der Orgasmus oder das Aufwallen des Saamens kan mit schon angeführten Mitteln, insonderheit mit Eßig und succo Citri, ges hemmet

heminet werden. Drittens, die währige Dyscrasia des Saamens wird bald durch purgiren, von resin. Jalapp. Mercur. dulc. crystall. Lunar. gumm. Gutt. syrup. de Spina Cervin. und Schweiß - treibende, als & diaphor. flor. ♀is, Myrrh. gemindert, bald durch macilagineöse, als Gumm. Arabic. Tragacanth. Succin. Mastich. Colophon. Styrae. Calamit. flor. ♀is, rad. Chin. Sarafarill. verdickt. Vierdtens, die Schärfe und Virulentia erfordert Absorbentia und Balsamica, oder Vulneraria, als C. C. uft. test. Ovor. os Sepiae, bol. Armen. Magister. Marcasit. balsam. ♀is, terebinthi- nat. und succinat. balsam. Copai. Peruvian. und endlich Purgantia von ♀ dale. und Decoeta lignor. Der Balsam. Copai. und Terebinth. ist vortrefflich gut wider den Schmerz und Inflammation des Penis, nicht minder eine Emulsion aus sem. 4. frigid. maj. Cannab. Violar. Papaver. mit Sacchar. hni. Also habe öfters mit gutem Success diese Emulsion verschrieben:

¶ Semin. Cannab. rec.
Mili. Sol.
Violar. purp. ana ʒ. β.
Cucumer.
Melon.
Papav. alb. ana ʒj.
cum

▽ Petroselin.
Saxifrag. alb. ana q. f.
f. Emuli. cui adde
Succin. alb. præp.
Lapid. 69.
Sacchar. hni ana ʒj.
penid. par.

Absführend und heilende Milch.

Item ein Electuarium aus Balsam. Copai. Lapid. 69. Conch. pp. Off. Se- piæ, Succin. alb. mit Looch de Althæa: zum Einspritzen kan dieses seyn:

¶ Virid. æris ʒ. β.
▽ fontan. Bij.

digerit und filtrir es durch ein Lösch-Papier, thue Mercur. sublimat. gr. ii. dargu, m. Dieses Wasser kan des Tages dreymal eingespritzet wer- den. Wenn man leichtlich versichert ist, daß die Schlaffheit der Pororum seminarium in Schuld ist, so brauche man einzig und allein Adstrin-

gentia,

Odd 3

gentia, als ∇ tenellor. Quercus, pulv. und conserv. Rosar. Capsul. Glashum, ∇ sigillat. Croc. Martis adstring. Hematit. Sulphur, Oli , tintur. Myrrh. os Sepiae &c.

$\text{pulv. Oss. Sepiae } \frac{ij}{ii}$.

Corallior. rubr.

lapid. Hæmatit.

Succin. ana $\frac{ij}{ii}$.

ol. dest. Calam. arom.

Succini ana gutt. v.

f. Pulv. S.

anhaltend Pulver auf viermal.

oder $\text{p. Rosar. rubr. P. iij.}$

flor. Hyperic. P. ii.

∇ Plantag. $\frac{zvj.}{zvj.}$

Oli philos. q. f.

extrah. Tinctur. S.

anhaltende Tinctur.

Gonorrhœa chordata, die Spannung des männlichen Gliedes, wenn das Glied ganz steiff und krumm als ein Bogen ist, und unleidlich schmerzet.

Gonyalgia, heist Schmerzen des Knies, und ist schier eben so viel als Gonagra.

Gorgonicus, wird von einigen Medicis derjenige Spiritus genannt, welcher gewisse Humores, so wol in der ganzen Natur, als in den Leibern der Thiere coaguliret und in Steine verändert. Wird sonst auch Lapidificus genannt.

Gorgonici oder Gorgonei fontes, werden solche Brunnen genennet, in welchen alle darein geworffene Dinge zu Steine werden.

Gossipium, siehe Bombax.

Gracilis Musculus, siehe Musculus.

Gradatio, Gradirung, heist bey der Schmelz-Kunst die Erhöhung und Verbesserung der Metallen, an Gewicht, Farbe und Beständigkeit: wenn zum Exempel bleiches Gold eine schönere und höhere Farbe überkommt.

Gramen caninum oder arvense, Quecken-Gras; Die Wurzel davon treibt den \square , und dienet wider die verstopfte Leber, Milz, Blutspeyen

speyen, Fieber, Durchbrüche, Entzündung der Augen, schwürige Ohren, Zahn-Schmerzen, podagratische Geschwulst und frische Wunden; der Saame stillet das Zahn-Weh.

Grama Parnassi, siehe Hepatica alba und Unifolium.

Gramphus, siehe Sp. simus.

Grana Avenionensis, oder d' Avignon, sind grün-gelb-farbige Körner, so groß als ein Nocken-Korn, bald drey- bald viereckigt, bald auch wie ein Herz formiret, eines bittern und herben Geschmacks, sie wachsen sehr um Avignon, einer Stadt in Frankreich, und weil sie auch in Lycia zu finden, so wird der Strauch Lycium, von andern Pixacantha genemnet: sie werden von den Färbern gebrauchet.

Grana Chermes, Karmosin-Beer, sind rothe, leichte und gleichsam schwammiche Körner, oder vielmehr Würmer-Behälter, einer Erbsen groß, etwas scharff und bitter von Geschmack, und ziemlich guten Geruchs: werden sonst auch Grana Tinctorum genemnet, weil sie den Färbern zu Dienst kommen. Das Stäud- oder Bäumlein, woran sie wachsen, wird Ilex coccigera genemnet, wächst häufig in Spanien, Portugall, und in einigen Frankoischen Landen, in der Provence und um Languedoc. Im Einkauf dieser Beeren muß man die grossen und ganz frischen erwehlen, welche recht dunkel-roth und marckt sind. Die aus Languedoc sind die besten, weil sie groß und durchaus rot sind: haben eine etwas anhaltende und stärkende Kraft, dienen wider Ohnmachten, Herzklöppfen, man giebt sie den Schwangern, wenn sie gefallen, auch zur Geburth-Arbeit zu Pulver gestossen in einem Ey. Sonsten aber werden sie mehr zur Scharlach-Farbe gebrauchet. Die hiervon bereitete Confectio Alkermes stärket die Mannheit, und wird nach dem Dispensator. Brandenburgic. pag. 32. also bereitet:

Re Sacchar. albissim.

succi Pomor. borsdorffior. clarific. und mit dem Zucker
zur Consistenz eines Honigs gekochet.

granor. Chermes ana *si*.

Cinnamomi opt.

lign. Aloës opt. & pulverisat. ana *z*.

lapid. Lazuli opt. præp.

Margarit. Oriental. præp.

Ambr. grys. in Succ. Kermes q. s. distemperat. ana *ziß*.

Croci

Croci opt. triti ʒj.
Moschi c. Ω. Rosar. dilut. ʒij.
folior. Auri ʒp.
f. Electuar.

Und dieses ist die Confectio Alkermes completa, wird den Manns-Leuten verschrieben, lässt man aber Mosch und Amber aus, so ist die Confectio incompleta für die Weiber.

Grana Paradisi, siehe Cardamomum majus.

Grana Tiglia, sind kleine Körner, etwa so groß wie eine Erbse, aber länglich-rund, sind Anfangs gelb-weiß, aber wenn sie recht reif werden, schwärzlich-grau, und eines widerigen, sehr scharfen Geschmacks, kommen aus West-Indien, und werden von den Landstreichern Italianische Pillen genannt. Sie wachsen in einer dreysachen Hülse, und weil sie an der äußern Gestalt den Pinellen nicht ungleich sind, wird das Gewächs von einigen Pinus Indica genennet: sie müssen frisch, schwer und rein seyn. Sie purgiren von unten und oben, aber sehr scharff, dahero man behutsam damit umgehen muss; man giebt derselben von 1. über 2. nicht, sollen auch vor trefflich die Würmer treiben.

Granatus, heißt (1) der Granat-Alepffel-Baum, davon sind die flores Balaustiorum, mala Punica oder Granat-Alepffel, Succus, Syrupus und Cortices oder Granat-Rinden officinal, von welchen allen an seinem Ort zu sehen; (2) der Granat-Stein, ist ein durchsichtiger, und, wie der Granat-Alepffel-Safft, röthlicher Stein, davon die größtern aus Orient und Mohnen-Land, die kleineren, doch härteren und schöneren, aus Böhmen kommen, werden für ein Herz-stärkend und die Melancholie vertreibend Mittel gehalten.

Grandinosum os, siehe Cubiforme os.

Grando, heißt insgemein der Hagel: in der Chirurgie ist es ein rundes durchsichtiges Geschwülflein am Ober-Augen-Lied, kan mit dem Finger hin und wieder beweget werden. Dieses muss gleich im Anfang resolviret und discutiret werden, darzu brauche essent Viperin. Ω Vini ♀ lat. Lumbric. ♂, Θ*ci, oder emplastr. Galbanet. mit ein wenig Nitri, oder emplastr. Apostolor. oder eines aus gumm. *co, Axung. Viperin. Terebinth. und Wachs; andere bestreichen alle Morgen mit nüchternen Speichel ein Gersten-Korn, und legen es auf. Eben durch diese Mittel wird auch Hordeolum curaret.

Granulatio, die Börnung, Bormachung, folget gleich nach der

der Fusion, ohne welche sie niemalen geschehen kan; sie geschiehet also; man lässt die Metalle im Schmelz-Tiegel schmelzen, denn gießet man sie in ein mit ∇ gefülltes Gefäß, so können sie sich; ist das ∇ nicht alslein gnug, so wird es durch gemeine Besem und Ruten, welche zuvor in ∇ getunckt, gegossen.

Gramum, ein Korn, ist bey dem Getreidig bekannt: in der Medicin aber ist es das geringste Gewicht, bedeutet ein Pfeffer- oder Gersten-Korn schwer; derer 60. machen ein Ovintlein, wird in den Recepten also gr. aufgezeichnet gesunden.

Granum Gnidium; siehe Thymelæs radix.

Graphioides, der Griffel-förmige Fortsatz am Felsen-Bein.

Grapp, ist die gemahlne Färber-Wurz oder Färber-Röth, Radix Rubia Tinctorum, wird in Seeland und Flandern zubereitet: bey einigen Materialisten ist zweyerley Grapp zu finden, davon die eine schlechtedings Färber-Röth, die andere aber eigentlich Grapp genennet wird. Die Färber-Röth wird aus der ganzen Wurzel, wie sie gegraben, zubereitet, der Grapp aber wird nicht aus der ganzen Wurzel gemacht, sondern es wird erstlich die äußerliche Rinde, und der inwendige holzige Kern davon genommen, das übrige aber wird hernach zu einem gröblchen Pulver gemahlen, und also verführt: die beste ist die rechte und leste, absonderlich die Flämische, und nach dieser die Seeländische. In der Medicin hat sie eben die Kräfte als die Wurzel, wovon Rubia Tinctorum zu sehen, wird aber meistens von den Färbern gesucht.

Gratia Dei, ist ein Name eines aus Wachs, Harz, Inschlitt, Verpentin, Mastich, Olibano, Grünspan ic. bestehenden Pflasters.

Gartiola, Gratia Dei, wild Aurin, Gnad-Braut, wächst auf den Feldern und Wiesen; die Blätter purgiren oben und unten den Schleim, Gewässer und Galle; dienen wider Gelb- und Wassersucht, Cachexie, drey- und vier-tägige langwierige Fieber, Würmer, Hüft-Weh; wird im Infuso von 3j. bis 5j. und 3s. gebrauchet, im Pulver aber von 3j. bis 3s. selten bis 5j. Einige machen auch ein Extractum und Sal davon.

Gravatus, wird eine Gattung des Schmerzens genannt, wenn es schmerzet, und man daher als ein druckend Gewicht empfindet, wie im Scirro der Leber und Milz.

Gravedo, der Schnupfen, ist nichts anders als ein Flus oder Catarthus, welcher das Niechen und Schmecken ledert. Wird in humidam, Eee fließen-

fliessenden, und siccam trocknen, getheilet. In dem fliessenden fleust stets der Liquor aus der Nasen, Mund und Augen, wird Lateinisch Coryza genennet, hierbey finden sich Husten, Haupt-Weh, Nase-Bluten. Im trocknen aber kan man auch mit großer Bemühung nichts herausbekommen: hierbey ist Trockenheit des Mundes, Haupt-Weh und alle Zufälle der Catarrhen, voraus Trägheit der Glieder, Fieber, das Haupt ist voll Schwindel, Diechen und Schmecken ist verderben. Die Ursach dieser Zufälle ist ein fliessend oder zahes Serum, welches nach Art der Catarrhen eine Salz-Schärffe bey sich hat; denn wenn es gar zu dünn und fliessend ist, wird es gar leicht durch die Thran-Drüsen, item durch die Processus mammillares und Tubulos der Nöhre des ossis cribiformis abgesondert; so es aber über Gewohnheit zäh und dick ist, dann ist es ganz untüchtig zu diesem Durchgang, und verstopft ihn vielmehr, trocknet den Gaumen aus, und macht viel Verdruss. Wie nun der Schnupfen zweifach ist, so muß auch die Cure auf zweyerley Art vorgenommen werden. Es dienen deßwegen wider Coryzam die Sudorisera und Evacuantia, damit die fliessende Materia gemindert und abgeführt werde, nach diesen Temperantia, und zwar ∇ sigillat. Bol. Armen. ∇ Strigonien. mit C. C. ust. Lap. 69. ♂ diaphor. resin. Lign. sanct. flor. ♀ is; nicht minder Incrassantia, als Suffitus aus Gumm. Anim. Elemi, Juniper. Thure, Succin. Tacamahac. Mastich. Benzoë &c. item der Geruch von gerösteten semen. Nigelle, oder der Rauch vom Efig, wenn er auf glühend Eisen oder Steine gegossen. Wider den trockenen Schnupfen brauche man Diluentia und Evacuantia, laxirende Decocta aus radic. Euul. Gentian. Rhabarb. Glycyrrhiz. Polypod. fol. Senn. herb. Absinth. Malv. Melilot. Branc. urin. &c. Außerlich kan man unterschiedliche Mittel in die Nase zu ziehen haben, um den zähnen Roß zu resolviren, als $\text{□} \text{○} \text{*} \text{x} \text{ci}$ mit ∇ Majoran. diluaret, der ausgepreßte Saft von rothen Rüben, iegliches sal Volatil. und Aloë, Vitriol. alb. in ∇ Lilio. convall. solviret, Diese-Pulver, ol. dest. Anisi, Succini, Rorismarin. Majoran. Rute, Salvie, Balsam. apoplectic. &c.

Gravida, eine schwangere Frau, welche empfangen und träget.
Gravis auditus, Obauditio, schwer Gehör.

Grossalaria, siehe Uva spina.

Grossus, groblich, wird in den Recepten von Pulvern gesaget, wenn sie gröblich zerstossen werden sollen; man schreibt ordinair also: incis. contrit. gross. man das ist, gröblich zerstossen und zerschnitten.

Grume-

Crumescientia Sanguinis, das Gerinnen des Bluts, oder geronnenen Geblüt, wird in Seiten-Stechen und andern Inflammationibus observaret, darwider dienen Diaphoretica.

Grus, ein Brannichs-Schnabel, ist eine Chirurgische Zange, in gleichen auch

Gryphus, ein Greiffs-Schnabel, Geisen-Fuß; werden die Zähne auszuziehen gebrauchet.

Guajacum lignum, Franzosen-Holz, ist ein sehr hartes, dichtes und schweres Holz, äußerlich weiß-gelb, innwendig schwarz-braun und harzig, hat einen scharffen bittern Geschmack und aromatischen Geruch, kommt aus West-Indien über Benedig; der Baum dieses Holzes wächst am häufigsten in Neu-Spanien, in der Insul S. Domingo, ist in der Größe eines Weihen-Nuss-Baums; ie mehr schwarzen Kern es hat, ie besser es ist, weil hierinnen mehr Hars zu finden: dünne Stücke kan man am ersten verkauffen, derorogen müssen diejenigen, so nicht ins grosse handeln, die grossen in kleine Stücke zerschneiden: man hat es auch geraspelt, welches Rasura Ligni sanci genannt wird, sicherer ist es, wenn man dieses selbsten von dem Holz raspeln läßt, es treibet den Schweiß und ☐ gewaltig, wird vornehmlich wider die Franzosen, dann auch Glieder-Meh, Flüsse, Wassersucht, Kräze und andere Unreinigkeiten des Bluts gebrauchet. Ferner wird auch die Rinde, Cortex ligni Guajaci, bei den Materialisten gefunden, diese ist sehr hart, holzig, refinös, und gleichsam aus vielen Blechlein zusammen gesetzt, äußerlich grau mit grünlichen Flecken vermischet, innwendig etwas bleich und rothlich, hat einen sehr scharfen und bittern Geschmack und guten Geruch, ist weit kräftiger als das Holz, wird daher wider obige Krankheiten ebenfalls gebrauchet. Einige conditiren dieses Holz mit dem ligno sando, da doch dieses ein weit anderes ist, wie an seinem Ort zu sehen.

Guajacum Germanorum, siehe Fraxinus.

Gula, die Behle, der Rachen, der Schlund, ist der Anfang der Speis-Döhre, siehe Oesophagus.

Guma, Gumma, Gummositas, Gummi, ist ein hartes, insgeheim unschmerzendes Krüpplein oder Geschwulst, findet sich öfters an den Beinen, als ein Zufall der Franzosen, werden auch Tophi venerei genannt, wider solche ist dieses Emplastrum zu recommandiren, darzu

℞ ʒii viv. in ▽ fort. solut. ʒij.

Axung. porciu. ʒiv.

Eee 2

Kochē

Koche diese im irdenen Topff unter stetem Umrühren mit einem hölzernen Spatel, thue darzu

Cerae flav. 3j.
pulv. Mastich.

Oliban. ana 3a.
f. Emplastr.

Gummi, ist ein von unterschiedlicher Couleur, Geschmack, Consistenz &c. zusammen gebackner Liquor, welcher aus den Bäumen von sich selbst quillt, und sich allda ansetzt. Folgende Gummata werden in den Officinen gefunden:

Gummi Ammoniacum, siehe Ammoniacum.

Anime, siehe Anime gummi.

Arabicum, siehe Arabicum gummi.

Caranna, siehe Caranna.

Cerasorum, Würsch-Harz, hat fast eben diejenige Tugend, welche das Gummi Arabic. hat.

Gummi Elemi, siehe Elemi gummi.

Gummi Gutta, Gummi Gotta, Gummi Jemou, Gutta Camboilia, Gamandre, Gummi de Peru, ist ein hartes, doch glattes und Gold-gelbes harzigtes Gummi, so einen scharffen und sehr widrigen Geschmack hat, und aus Ost-Indien in holen Röhren, wie Würste, oder in grossen, wie ein Türkischer Bund, herum gewickelten Stücken gebracht wird: dieses Gummi dringt aus einem Baum, welcher Früchte wie Pomeranzen trägt, und unter dem Namen Cudampulli im Tom. I. Hort. Malabar. fig. 24. pag. 41. abgebildet ist. Das beste muß schön, hell, glatt, gelb und nicht sprenglich seyn, das rothe, klare und durchsichtige ist nichts nütz; purgiret von unten und oben, führet alles Gewässer aus dem Leibe, dienet dchwe- gen wider die Wassersucht, Kräze ic. Die Dosis ist von gr. v. bis 3ß. Schröderus aber von 3s. bis gr. xv. und 3j.

Gummi Hedere, Epheu-Harz, ist ein grün-schwärzes, dürres, hartes und innwendig wie braun Glas anzusehendes Gummi, eines scharfsen, auch etwas anhaltenden Geschmacks und guten Geruchs; kommt in kleinen Stücken, wie dicke Bohnen, theils aus Indien, theils aus der Provinz Languedoc, in Frankreich: Dieses Gummi kommt von dem Epheu oder Baum-Eppich her; muß recht trocken, durchsichtig und eines etwas balsamischen Geruchs seyn, wird Wunden und andere Schäden zu heilen gebrauchet.

Gummi

Gummi Juniperi, auch Sandaracha Arabum, item Vernix sicca genannt, Wachholder-Hartz; fliesset entroeder von sich selbsten aus dem grossen Wachholder-Baum, oder dringet hervor, wann der Baum gebrütet worden; siehet beynahe dem Mastix gleich, und muss aus schönen weissen Klumpen bestehen, auch keinen Staub in sich haben. Wird zu Suffumigis wider alle Flüsse, Nerven- und Glieder-Weh gebrauchet; mit dem Weissen vom Ey vermischt und auf die Schläffe geleget, stillet das Nasen-bluten.

Gummi Laccæ, ist ein hartes, doch mürbes und röthliches Hartz, welches etwas durchsichtig, einen harzigen Geschmack, und wenn es angestecket wird, einen ziemlich angenehmen Geruch hat, kommt theils aus Japan in Ost-Indien, theils aus America. Der Lacc-Baum ist von mittelinässiger Grossé, an welchem das von sich selbst hervor dringende Gummi sich anhanget; hiervon sind 4. Sorten: (1) Lacca in granis, das granulirte, so in kleinen gelb-röthlichen Körnlein ist, (2) Lacca in ramulis, die Holz-Lacc, welche an kleinen Aestlein eines Fingers lang hänget, (3) Lacca in Mastis, oder tabulata, Platt-Lacc, so in breiten Tafeln kommt, und von dem Holz-Lacc also gegossen wird, (4) die Ohr-Lacc, welche vor diesem aus Engeland, in Gestalt der Ohren in Frankreich verhandelt werden; von diesen wird die Holz-Lacc für die beste gehalten, muss wohl fliessen; nicht so viel Holz, auch nichts schwarzes mehr, oder andern Staub ic. untermischet haben, wird meistens wider das Bluten und Scharbock der Zahne gebrauchet, wozu des Mynsichti Tincur hauptsächlich ist, und also bereitet wird:

¶ Gumm. Lacc. subtil. pulv. 3*lb.*

Alumin. usci 3*lb.*

misce.

Giesse ∇ Lapid. medicamentos. mit ∇ Salvia und Rosar. bereitet $\frac{1}{2}$ *lb.* drauf, lasst es digeriren.

Gummi resinæ, heissen solche Baum-Harze, welche am besten in Oleo, iedemnoch auch im Wasser, ob schon etwas schwerlich, sich auflösen lassen.

Gummi Senica oder de Senega, siehe Arabicum gummi.

Gummi Serapinum, siehe Sagapenum.

Gunalges, heist beym Hippocrate einer, der mit Schmerzen der Knie geplaget ist; der am Gonagra laboriret.

Ecc 3

Gustus,

Gustus, der Geschmack, das Schmecken, ist einer von den fünf Sinnen, und um die Geschmacke, oder diejenigen Dinge, welche einen Geschmack geben, bekümmert; deswegen ist die Zunge mit nervösen Papillulis ausgetieret, damit sie desto accurater die schmackhaften Theilgen der Dinge, die man geniesset, erforschen möge. Denn diese Papillulae und die darinnen süssenden Spiritus empfinden alle die Prickungen, welche die Moleculæ, der sowol angenehmen als unangenehmen Dinge geben: und weil sie denn anders von Süßen, anders von Sauren, anders von Scharffen, Anhaltenden, Gesalznen ic. angegriffen werden, so kan es nicht anders seyn, als daß von dieser mannigfaltigen Angreifungs-Art auch ein grosser Unterscheid der Objectorum beurtheilet wird.

Gustus depravatus, verdorbener Geschmack, wird sonderlich im Schnupfen observiret.

Guttalis, der Gieß-Becken-förmige Krospel des Anfangs der Luft-Röhre.

Gutta, siehe Apoplexia.

Gutta Cambodia, Gutta Jemu, siehe Gummi gutta.

Gutta rosacea, der Kupffer, Kupffer-Handel, ist, wenn das Gesicht, vornehmlich die Nase, mit rothen Blättern besetzt ist; diesem kommen bey Vari, die Finnen, welche rothe und harte Blätterlein seyn, auch bald extern, und wann der Eyter ausgedrücket, vertrocknen, bald auch ohne vor-gängige Suppuration vertrocknen. Die nächste Ursach dieser Zufälle ist eine mit vielen und rohen Theilgen vermischte Schärfe des Bluts und Chyli; solches beweisen die hierzu Gelegenheit gebenden Ursachen, denn keine andere Speisen mehrhen so schleunig diese Zufälle, als welche einen rohen und unreinen Chylum geben; solcher Art sind Heringe, geräucherte Schincken, fauler Käse, Sauerkraut ic. In der Cur dieser Zufälle, so sie der Patient fundamental hab'n will, muß vor allen Dingen der Chylus und das Blut corrigirt werden, und solches durch eine gute Diæt, hernach können die rohen Gäßte durch Schröppfen, Fontanellen am rechten Schenkel, Alderlassen, Blut-Zigel, oder durch ein Mercurial- ∇ aus Mercurii sublimat. 3l. in ∇ fontan. W. dissolviret, verbessert werden. Auf eine Zeit bringen sie weg alle die Mittel, welche wider die Inflammation dienen, sonderlich aber ∇ Rosär. flor. Fabar. spermatic. Ranar. sigill. Salomon. Plantag. Albu. ovor. &c. worin ein wenig Sacchar. Hni oder Lithargyr. oder Ceru. verlassen worden, oder Album. ovi mit Allaun ic. oder Campher mit ol.

Amy-

Amygdalar. dulc. oder Lilio. alb. oder eine Emulsion aus nuc. Persicor.
mit Allaun ic. oder

$\text{Be} \nabla$ flor. Fabar.

Sigill. Salom.

Sperm. Ranar. ana $\frac{3}{ij}$.

ol. E p. d. $\frac{3}{ij}$.

Sacchar. Hni $\frac{3}{ij}$.

Mercur. dulc. $\frac{3}{ij}$.

misce.

Oder dieses D. Michaelis, welches sehr probat ist:

Be Unguent. rosat. $\frac{3}{ij}$.

flor. $\frac{3}{ij}$ $\frac{3}{ij}$.

Lact. $\frac{3}{ij}$ $\frac{3}{ij}$.

Sacchar. Hni $\frac{3}{ij}$.

olei rosat. q. l.

f. Liniment.

Gutta serena, siehe Amavrosis.

Guttur, siehe Arteria aspera, und auch Larynx.

Gutturniformis cartilago, siehe Arytenoides.

Gutturis os, siehe Os Hyoides.

Gynæcia, insgemein iede weibliche Krankheit, insonderheit aber
die Monats-Reinigung, und Reinigung nach der Geburth.

Gynæcum, ein Gemach oder Stube für die Weiber.

Gynæcomaston, ein gar grosses und widernaturliches Wachsen der
Weiber-Brüste.

Gynæcomatos, eine Geschwulst der Brüste bey den Männern, daß
sie den Brüsten der Weiber gleichen.

Gynæcomystax, die Haare der weiblichen Scham, sonderlich,
wenn sie zuerst bey den jungen Mägdgens hervor sprossen.

Gynanthropos, heist ein Zwitter, der mehr einem Weibe als ei-
nem Manne gleich ist, indem das weibliche Glied vollkommen an ihm
zu befinden.

Gypsum, Gyps, ist der zu einem Kalc gebrennte und calci-
nierte Alabaster, wiewol auch der ganz geringe Alabaster-Stein Spa-
rum oder Gypsum genennet wird: er dient vortrefflich zu der Stru-
ctur-Arbeit; der gemeine Mann braucht ihn innerlich wider die rothe
Rühr

Ruhr und andere Bauchflusse, item wider das Blutspeyen, übermäßiges Schwitzen ic.

Gyratio, das Herumdrehen oder Schwindeln im Kopff.

H.

Habena, heist insgemein ein Zaum oder Zügel; in der Chirurgie ist es ein Instrument, die Leffzen der Wunden zusammen zu ziehen.

Halica, siehe Alica.

Hemalops, ein mit Blut unterlauffen Auge vom Fallen, Schlag oder Stos.

Hæmatites, der Blut-Stein, ist ein dunckel-rother, harter und schwerer Stein, aus langen Streiffen gleichsam zusammen gesetzet, wird um Hildesheim, im Joachims-Thal und andern Orten in Deutschland gefunden. Der beste kommt von Postoll aus Spanien, muß in schönen streiffichten Stücken bestehen, und recht roth seyn. Ohne diesen findet man auch einige Bastarde davon, mit welchen er oft verfalschet wird, worunter der Schistus der vornehmste ist, welcher dem Blut-Stein sehr gleicht, doch aber hieran noch vor demselben erkannt werden kan, weil der Blut-Stein gemeinlich in stumpfen Stücken, der Schistus aber spitz und wie ein Keil anzusehen ist: jener hat ungleiche Streiffen, und zerpringet auch in unebene Stücken; dieser zertheilet sich in gleiche Tafeln, und scheinet in gleiche Streiffen geschieden zu seyn, weshwegen er Lapis scissilis genennet wird, nicht deshwegen, als ob er leicht könnte gespalten werden, sondern weil er nach seinen Streiffen also gespalten scheint. Noch eine andere Art davon findet man bey denen Materialisten, welche sie Braunstein nennen, welcher nicht so hatt ist, wie die vorigen sind. In der Medicin haben alle diese Blut-Steine eine anhaltende und stopfende Krafft, werden deshwegen wider die Blutstürzungen und Blut-Flusse, sowol innerlich gepulvert und mit ol. Nucis Mosch. als äußerlich in die Wunden gestreuet, oder den blossem Stein in der Hand gehalten, welches auch wider übermäßiges Nase-bluten sehr gut, gebrauchet. Aus dem Blut-Stein mit Salarmonicac. sublimirt man rothe Flores, welche einige Aroma Philosophorum, das Philosophische Gewürz nennen: aus diesen wird wieder mit spirit. Vini die Tinctur extra-

extrahiret, welche wider das Blut-Speyen, Lungensucht, Blut-Harnen,
Nase-Bluten ic. sehr gerühmet wird.

Hæmatomphalos, siehe Hernia Umbilicalis.

Hæmarosis, siehe Sanguification.

Hæmodia, wird vom Dolio Encyclop. chirurg. Lib. I. cap. 22.
pag. 206. dasjenige Zahns-Weh genemnet, wenn die Zahne nicht süsse noch
saure Dinge vertragen können, und deswegen schmerzen.

Hemophobus, wird derjenige genannt, welcher sich vor der Aders-
laß scheuet.

Hæmoptœ, Hæmoptysis, Sputum cruentum oder Sanguinis, Blut-
sbeyung, Blutstürzung, geschiehet, wenn von Lädirung der Adern in
der Lungen mit Husten Blut ausgeworfen wird. Hierbei ist zu mer-
cken, daß bald rothes, bald dunkelles, oder auch klumpicht Blut ausge-
worfien wird. Zuweilen ist auch dem Blut entweder etwas schleimich-
ten Speichels, oder zähnen Roses, oder exerichtter Materie mit untermis-
chet, öfters kommt auch schön roth Blut aus der Brust, so gar, daß es
auch ohne Schwierigkeit oder Husten heraus fleißt. Die Ursachen sind
mancherley: überflügig Geblüt, verhaltene Menses, Hemorrhoides, Auf-
wallung des Geblüs von einer heftigen Bewegung des Leibes, Schärfe
des Seri und des Bluts, Concussion der Brust, Stockung des Bluts in
der Brust, Pleuropneumonia, geronnen und extravasirt Blut im Leibe nach
schwer- und harten Fällen, Schlägen, Verrenkungen, Brüchen der
Ribben, Wunden der Brust ic. Zur Cur ist die Venæsection hauptsäch-
lich gut, absonderlich so das Ubel von überflügigem Geblüt, Verstopf-
fung der Membrum oder des guldinen Ader-Flusses ist, wornach Specifica
gegen diese Krankheit dienlich sind. Ferner wird die Venæsection gebil-
det, wenn dieses Ubel vom Orgasmo Sanguinis herrühret, nebenbei aber
brauche man Refrigerantia und Opiata, als Laudan. opiat. Opium cydo-
niat. tinct. Opii, succ. Portulac. Plantag. Semperviv. major. Burs. pastoris.
Urtic. Arcan. duplicat. Myns. Sacchar. Saturni, sem. 4. frigid. maj. aq.
Plantag. flor. Nymph. Solani, spermat. Ranar. 3. E.

B. ▽ Plantag.

flor. Nymph. ana 3*ß*.

C. C. ust.

Sacchar. hñi.

tinctur. Anodyn. ana 3*j*.

syrup. & succ. Cirri q. s.

M. S.

3*ff*

Gat

Hat die Schärfe und Serum des Bluts diesen Affect verursachet, so muß sie mit Absorbentibus und Incrassantibus corrigirer werden, als limatura Martis prep. □ ligillat. Bol. Armen. Corall. Matr. perlar. Alabastr. test. Ovor. C. C. ust. Ebor. ust. Gumm. arabic. Tragacanth. Mastich. Thun. Kraftz-Mehl. gelatina: C. C. Eboris, infuso Thée und Milch-Speisen ic. Ist das Blut-Speyen von einer Exulceration der Lungen in der Lungen-sucht so brauchet man zur Cur Adstringentia und Consolidantia, als tinct. Hematitis, tinct. Sulphuris, Vitrioli, tinct. antiphthisica, Sacchar. Hoi, tinct. Vitriol. Martis, fol. Myrti, Quercus, Salicis, flor. Rosar. rubr. radic. Tormentill. Bistort. Iresos palustr. Corall. rubr. prep. sangv. Dracon. Sanicul. Pyrol. Alchimill. Virg. aur. Scord. Sanguisorb. flor. Hyperic. Lilior. albor. Verbasc. Pilosell. Polygon. Quinquefol. Pulmonar. Hyssop. Plantag. flor. ♀is, sulphur. Lycopod. fructus Momordic. &c.

℞ ∇ Burs. pastor.

Plantag.

Veronic. ana ʒij.

fucc. Portulac. ʒij.

pulv. styptic. Croll. ʒij.

Laudan. opiat. gr. iiij.

syrup. myrtia. q. s.

f. Mixtura.

Löffelweise zu brauchen.

D. Wedelinus lobet dieses: ℞ pulv. styptic.

lap. 69. ana ʒij.

Laudan. opiat. gr. ij.

f. Pulvis.

Das Blut-Speyen vom Seiten-Stechen, Peripneumonia, Pleuropneumonia, Paraphrenitide &c. muß durch diejenigen Mittel gehemmet werden, welche man ordinair wider diese Krankheiten brauchet, wovon an behörigen Vertern zu sehen. Hat man diesen Affect dem extravasirten oder geronnenen Blut zugeschrieben, so sind Resolventia und Discutientia zu brauchen, als radix Rub. tinctor. sperm. Eeti, sangv. Hirci, lapid. Cancror. ♂ diaphoretic. simpl und Martial. C. C. ust. Myrrh. flor. ♀is, Bezoardic. mineral. Camphor. Antihectic. Poter. Cinnabar. antimon. &c.

Hæmor-

Hæmorrhagia, jeder Blut-Juſſ, es ſey aus welchem Ort es wolle; inſonderheit aber iſt Hæmorrhagia narium, das Nasen-Bluten, und Hæmorrhagia Ute: i, das Bluten der Gebähr Mutter, zu attendiren. Die Ursachen ſolcher Hæmorrhagien ſind am öffteren die innerlichen, als überflüssig Geblüt, Orgasmus Sanguinis, wovon die Pori der Tunicae pituitariae in der Nase, oder des Uteri, oder die Tubuli renales gar zu ſehr erweitert werden, daß ſie alſo Blut durchlaſſen müſſen, und hierzu geben öfters Gelegenheit ſtarke Bewegungen des Leibes, viel Wein trinken ic. Die Scharfe des Bluts naget und ehet auch die Gefäſſe, dahero zweilen aus mancherley Dertern Blut kommt, wie man in der Krähe, Schnupfen, Scorbüt, Pocken, Masern ic. anmercket. Zur Cur dieser Hæmorrhagien wird überall die Venafection erforderlich, hernach ſiohet man auf die Ursachen; es werden deßwegen Refrigerantia wider Erhitzung des Gebluts recommandiret, als ein in kalt v getunkt Tuch auf die Genitalia oder Stirn geschlagen, ein groß Stück Kreide oder Blut Stein in der Hand gehalten, acetum rosaceum mit Tüchern auf Scrotum geschlagen. Zum innerlichen Gebrauch gebe man kührende mit Acidis und Adstringentibus, als Nitrum, Alumen Saccharin. sangv. Dracon. v Catech. Bol. Armen. v sigillat. Hæmatic. 12 Nitri, Salis, Sulphuris, Vitrioli, tinctur. v Catech. Vitriol. Martis, tinctur. Bellidis, Rosar. Hæmatic. item succus recens Urtice, Plantag. Portulac. Mentha &c. Ist etwa die Serosität oder Währigkeit des Bluts die Ursach der Hæmorrhagien, so verbessere man ſelbe mit Incrassantibus, als gummi. Arabic. Cerasor. Tragacanth. Mastic. Ichthiocoll. Colophon. Bdellio. Spermatic. Ranar. desiccata. Spenniol. Croll. Gleichwie aber auch die Opiata innerlich den Orgasmus ſtillen, also kan man auch äußerlich Vitriol, oder Bofit vor die Nase halten ic.

92 Aq. spermatic. Ranar.

Plantag. ana 3vj.

Aceti rosacei 3j.

Spenniol. Croll. 3B.

m. S.

Außerslicher Umschlag.

Oder 12 Dent. Hippopotam. prep. 3j.

Corall. rubr. prep. 3j.

v sigillat. 3s.

extract. Tormene. gr. xij.

Sff 2

Laudan.

Laudan. Opiat. gr. iv.
f. Pulv. S.

Anhaltend Pulver auf etliche mal.

Oder mit conserv. Rosar. rubr. Bellid. &c. und syrupo Rosar. antiqu. zur Lattwerg gemacht. Über diese werden von den Practicis wider alle Hemorrhagien recommandirt, oleum Menth. lapis Manati, dens Hippopotami, cornu Rhinocerotis, Polygonum, Polygonat. Bursa pastoris, der Saft von frischen Nesseln, wovon Act. Lips. 1691. p. 60. zu sehen.

Hemorrhoides, Hemorrhoides, die guldene Alder, ist die innwendige trümme Alder im Mast-Darm, derer Zweiglein beym Hintersten, so wol vermöge der Kunst, als von der Natur oftte eröffnet werden. Dieser Asept ist zweifach in Praxi, als Hemorrhoides tumentes, die schwellende oder geschwollene Gilden-Alder, und fluentes, oder fliessende Gilden-Alder; Diese werden wieder, in Erwägung des affizirten Theils, in äusserliche und innerliche getheilt. Die tumentes oder schwellenden heissen somt auch coeca, oder furentes, die Mast-Börner, sind Geschwülste der Golden-Alder mit scharffen Schmerzen; Die fluentes oder aperte, offne, die Gilden-Alder genannt, sind, wenn nicht nur mit dem Kothe Blut weggehet, sondern auch diese Hemorrhagie noch weiter anhält. Die Ursach beyder Zufälle ist bald Plethora, welche in den tumentibus Stosckung und Inflammation erreget; in den fliessenden aber ist entweder eine Cacochymie oder Schärfe des Geblüts, welche auf eben die Art Schmerz, Geschwulst und Hemorrhagien verursachen kan. Aleusserliche Ursachen sind mancherley, als starcke Leibes-Bewegungen, scharfe und oft wiederhohlete Purgationes, heftige Gemüths-Bewegungen, als Zorn, überindiger Gebrauch gewürzter, saurer und bitterer Speisen, &c. Wie diese Krankheit zweifach ist, so wird man auch eine zwiefache Cur nöthig haben; Darum werden die Blinden entweder discutiret oder geöffnet, und zwar solches durch die Venesection, scarificiren, Medicamenta, welche die Cacochymie curiren, als Limatura Martis, spuma Chalybis, tintetur. Martis &c. Item das infusum Beccabung. Chelidon. min. Nasturt. Cochlear. oder ein Decoct. aus herb. Senecion. Millefol. und in das Intestinum rectum gespritzet, ein Foment. aus Linar. Verbacl. Dr. Chamomill. radic. Scrophular. boni Henrici, Crasspl. fol. Momordic. Hyoscyam. Solani, flor. Sambuc. Papav. sem. Hyosciam. mucilag. sem. Cydonior. Lini, Pfyllii, entweder allein, oder mit etwas Sacchar. hni, Camphor. und auch wol etwas Opū vermischt. Volterus in der Heb-Ammen-Schul p. 132. lobet dieses sehr darzu: & herb.

ꝝ herb. Linar. c. florib. Mij.

Hyoscam. Mß.

olei Rosar.

Verbasc. ana ȝij.

Butyr. recent. ȝv.

Foche es, und drückt durch ein Tuch, hernach laſt es wieder fliessen, und thue, denn darzu sol. Linar. Mj. drückt wieder aus, und thue noch darzu Vitell. ovor. Num. ij. misce; oder auch dieses Liniment mit welchem die Hemorrhoides mit Inflammation, anfangender Gangrän, auch grosse Geschwulſt glücklich curiret worden:

ꝝ olei Ovor. ȝi.

Philosophor.

balsam. ȝis ana ȝi.

f. Liniment.

Das Chelidonium minus zerſtossen, mit ol. communi gekochet, giebt vor alle Gebrüchen der Hemorrhoidum, in specie aber wider die geschwulſtenen, ein ſchön Unguent. Kommt es darzu, daß ſie geöffnet werden müssen, so kan folches auf mancherley Art verrichtet werden, als, wenn man ſie mit frischen Feigen-Blättern reibt, item succo Cyclamin. Aloë, Colocynthid. &c. vor allen aber sind die Blut-Igel aufzufehen, oder es wird eine behende Hand des Chirurgi erforderet. In der Cur der flieffenden Gülden-Aver procediret man dergestalt, daß man den Fluß hemme, worzu eine widerholte Venefication dienet, ſonderlich wenn das Ubel von der Plethora iſt, item Diaphoretica, als ȳ ſigillat. Bol. Armen. & diaphor. flor. ȝris, reſin, ligni Sanct. gummi. Arabic. Colophon. Maſtich. auch Milch und Milch-Speisen. Am füglichsten aber sind die Adstringentia, ſonderlich wo eine Apertura Vasorum iſt, und ſolche theils innerliche, als tinct. Vitrioli Martis, Hæmatitis, Sulphur. Vitriol. ȳ Catech. Martis adstringens, Corall. rubr. præp. ȳ Catech. ſigill. ſangv. Dracon. Laud. opiat. lap. Hæmatit. dens Hippopotami, Crocus Martis adstring. tinct. antiphthisic. liq. Martis solaris, conserv. Rosar. antiqu. Acet. dest. tyrup. Myrtin. de Rosis ſicc. &c. und ſonderlich die pilulae de Bidellio; theils äuſſerlich, als Bofist, Spiegel-Ruß mit dem Weiffen vom Ey conquaſſiret, mit Spinnen-Webe vermischt und zum Liniment gemacht, Spiritus Vini rectificatiss. mit Baumwolle, oder warmen Terpentin-Del mit einem Tüchlein aufgeleget, oder ein Säcklein aus Eicheln und Eichen-Blättern mit Ewig angefeuchtet und appliciret.

Hemorrhoides Uteri, der Guldens-Ader-Fluß der Gebährte Mutter, sind röthliche, zuweilen blutige und schmerzende Drüsigen der Adern, mit Trägheit des Leibes und Schmerz der Leiden; setzen sich in die Mutter-Scheide, Scham, und auch an Hintern. Sie entspringen von einer zurückgängigen Bewegung des Bluts, so von Entzündungen, harter Geburt &c. geschiehet. Die Venesection ist zur Cure frütaglich, und denn Fomenta aus flor. Hypericon. Lini, Chamomill. Malv. Papav. Parietar. Thapsio barbat Linar. oder ein Cataplasma aus Brod-Kräutern in Milch gekochet, Croco, Unguent. populeo, Hyoscam. Cicut. Opio &c. und endlich Siccantia, aber nicht gar zu scharfe, aus Aristoloch. rot. flor. Chelidon. min. Plumb. ust. Bol. Armen. Scrophular. Verben. Tut. prep. Saechar. Hni, &c.

R. Unguent. populeon. 3jx.

Lithargyr.

Plumb. ust. & tot.

Ceruss. ana 3j.

f. Liniment.

Hemostatica, siehe Sanguinem sistentia.

Hesitantia, das Stammern, Stottern, ist, wenn iemand eine Sysbe mit schwerer Aussprach wiederhohlet, und stotzweise redet.

Halec, ein Hering, wird auf die Fußsohlen gelegt, und die Hitze der Fieber zu stillen, und die Deliria abzuwinden, gebrauchet.

Halicacabum, siehe Alkekengi.

Halinitron, bedeutet so viel als Sal nitrum.

Halo, heißt insgemein der Hof um den Mond; in der Medicin ist es der rothe Circlel um die Warzen an den Brüsten.

Hamus, Hamulus, eine Angel, ist ein Chirurgisch Instrument, die todte Frucht oder ein Mutter-Kalb aus dem Utero zu holen; (2) ein Haken, Häcklein, ist ein anatomisch Instrument, damit die subtilen Theile gen feste zu halten.

Handal, siehe Colocynthis.

Harmonia, siehe Armonia.

Hastula regia, siehe Asphodelus albus.

Haustus, ein Trunk, was auf einmal ausgetrunken wird, kommt oft in Beschreibung der Dränke und Julepen vor.

Hebetudo Visus, ein schwach, blöde Gesicht, ist ordinair ein Zufall bey alten

alten Leuten, wegen Mangel der Lebens-Gelster, siehe Visus oder Oculorum hebetudo.

Hectica, die Schwindsucht, ein langwieriges, verzehrendes Fieber, siehe Febris Hectica.

Hedera arborea, Ephen, Eppich, kreucht auf den Bäumen und Mauren herum, wächst in Wäldern, Feldern und Gärten, blühet im Herbst, trägt im Winter Beeren; die Blätter reinigen, dienen äußerlich wider die Nasen-Geschwür, alte Schäden. Die Beeren purgiren oben und unten, werden wider die Trunkenheit gerühmt.

Hedera terrestris, Corona terra, Gundermann, wächst hin und wieder um die Zäune, blühet im April; das Kraut samt den Blumen dienen der Brust, ist ein schön Wund-Kraut, treibt die Menses, Würmer, ist wider die Gelbesucht gut, stillet den Durchbruch und rothe Rühr: Præparata sind ▽ dest. Conserva, Syrup. simpl. und composit. Succus.

Hederacea vasea, auch Plexus capitulores und pampiniformes genannt, sind diejenigen Blut- und Puls-Aderen, welche auf eine ganz wundersame Weise durch einander gesicktet, nach den Hohen zu gehen, und in denen der Saamen zubereitet wird; daher sie auch Vasa præparantia heißen.

Hedychroon, werden gewisse Küchlein, aus allerhand Gewürzen prepariret, genennet. Andromachus hat sie zuerst erfunden und beschrieben.

Hectica, siehe Epispaistica.

Helenium, Enula, Allant, wird in den Gärten erzogen: die Wurzel eröffnet, zertheilet, treibt den Schwachs und Menses, dienet wider das Keuchen, Engbrüstigkeit, Husten, Seitenstechen, geronnen Blut, kalt und schwachen Magen, Verstopfung der Nutter, Kräk, Stein, Colic, Milchsucht ic. Die Conserv. von den Blumen, verhütet das Missgebären; die Salbe vom Allant vertreibt das Jucken, Kräze und Gummata gallica; das Decoct. von der Wurzel können sich die Chirurgi höchst recommandiret seyn lassen, angesehen solches den von der Salivation im Leibe steckenden Mercurium gewaltig austreibet. z. E.

By Radic. Emul. Zij.

Foenicul. ZB.

Coq. in Vin. Bij. ad consumpt.
tertiae partis.

Die

Die Colatur kan auf viermal gebrauchet werden. Preparata sind Radix condit. Aqua dest. Conserv. extraet. Vinum enulatum.

Helichrysum, Coma aurea, Stictias Blumen, gelbe Rain-Blumen, werden in Gärten unterhalten, blühen im Julio, werden wider Schlangen-Biß, Hufi-Weh und Tropffeln des Harns recommandiret, befördern die Menses, und resolviren das geronnene Blut.

Heliotropium majus, Scorpioides album, grosse Brebs-Blumen, Warzen-Kraut, wächst an rauhen Orten; das Kraut purgiret von unten, ist äußerlich wider allerhand Warzen, Krebs und um sich sreibende Schäden gut. Der Saame dienet wider die drey- und viertägigen Fieber, von gr. ii. bis iv. gegeben.

Heliotropium tricoccum, siehe Lacca Musica und Torna Solis.

Helix, der auswendige Umfang des Ohrs, welcher den äußersten Rand des Ohrkleins bezeichnet.

Helleborus albus, Veratrum album, weisse Niese-Wurz, ist eine dicke und starke Wurzel, mit vielen weissen Baseln umfasset, auswendig gelb, inwendig weiß, anbey scharff und etwas bitter, auch eines ekelhaften Geruchs: sie macht ein groß Purgiren und Brechen, wird deswegen in der Taubsucht oder Mania gebrauchet, aber es ist Behutsamkeit dabeuy nothig, weil man gar leicht eine Hypercathartie erwecket.

Helleborus niger, Veratrum nigrum, stiriacum, schwarze Niese-Wurz, bestehet aus vielen dünnen, zaselichten, und an einem Knoten hangenden Wurzeln, auswendig schwarz, und inwendig weiß, eines bittern, scharffen und beissenden Geschmacks: sie wird auch Christ-Wurz genemmet, weil das Kraut um das Christ-Fest zu blühen pfleget; sie purgiret scharff, und wird wider die Milz-Beschwerung, Melancholie, Narrey, Schlag, Schwindel, Wassersucht, im Infuso, oder das Extract davon in Pillen gebrauchet; wegen dieser Kräfftte wird sie vom Freytagio in Aurora Medic. Fuga Demonum genemmet.

Helminthagogum, siehe Anthelmintica.

Helos, Hüner-Elster-Aug, Leichdorn, siehe Clavus.

Hemeralopia, Augen-Augen, ist ein Vitium des Sehens derjenigen, welche bey Nacht besser, als bey Tage sehn.

Hemerocallis, siehe Martagum.

Hemicrania, Wehtag an einer Seiten des Hauptes, oder des halben Hauptes, es mag hinten, vorne oder an den Seiten seyn; siehe Cephalalgie.

Hemi-

Hemiplexis, Hemiplegia, der halbe Schlag, wenn nur eine Seite vom Schlag gerühret wird, siehe Apoplexia.

Henricus piger, Fumus incurvus, der faule Hainze, ist eine Art von Chymischen Ofen, daby man nicht viel Sorgfalt und Aufsicht haben darff.

Henricus rubens, heift bey den Chymisten das Vitriolum, welches so lange gebrennet oder calciniret wird, bis es durchaus ganz roth worden.

Hepar, Jecur, die Leber, ist ein drüsichtes grosses Theil, lieget hart unter dem Zwerghell, und scheidet die Wasser-Galle vom Geblüt; lieget in der rechten Seite, welche sie fast anfüllt, ist oben und vorne zu hockricht, hinten hol, unterwärts endigt sie sich in einen dünnen Rand. Die natürliche Farbe der Leber ist insgemein röthlich, das Wesen ist weich und leicht zu zermaulnen, man mag sie entweder mit den Fingern zerdrücken, oder sonst mit einem Instrument abschaben, so lässt sie sich gar leicht von dem übrigen Geäder sondern. Sie hat allerhand Gefässe, als Blut-Puls-Spann- und Wasser-Altern, ingleichen ausführende Gänge, darzu fehlen noch etliche das Gallen-Bläslein.

Hepar antimonii, Antimoniische Leber, ist ein preparirtes Antimonium, das vom Salpeter und Feuer geöffnet worden, welche es halb zu Glas gemacht, und ihm eine Leber-Harbe gegeben haben. Darzu Re Antimonii, Nitri ana 3xvi. pulvrisite und mische es untereinander, thue dieses Mengsel in einen Mörsel, und deck ihn mit Ziegeln zu, lass jedoch ein Loch, wodurch man die Materie mit einer glügenden Kohle anzünden kan, brennt die Materie, so schmeiß die Kohle weg, indeß wird eine grosse Detonation geschehen, ist sie vorbey, und der Mörsel wieder fühlbar worden, so schüttle ihn herum, und schlag an seinen Hals, daß die Materie zu Boden falle, sondere darauf mit einem Hammerschlag die Schlacken von dem glänzenden Theil ab, und dieser wird wegen seiner Harbe die Leber oder Hepar 3ii genannt. Hier von nimmt man 3ij. gepulvert, thut guten weissen Wein 3ij. drauf, läst es 24. Stunden lang infundirt stehen, so wirds ein schöner Brech-Wein, davon die Dosis 3fl. bis 5fl. ist.

Hepar Lapidis album und rubrum, sind fette Erden, davon die erste grau-weiss, die andere aber dunkel-roth; scheinen beiderseits nichts anders als ein Mergel zu seyn.

Hepar uterinum, siehe Placenta uterina.

Ggg

Hepa

Hepatica alba, Gramen Parnassi, Unisolum palustre, weiss Leber-Kraut, wächst auf den Wiesen, ist ein gut Leber- und Mund-Kräutlein, dient wider die Bauch-Flüsse, rothe Mür, hitzig und verstopfte Leber. Der ausgedrückte Saft in die Nase gezoen, hilft derselben Bluten; mit Rhein-Wein vermischet und in die Augen getropffelt, ist für das blonde Gesicht gut.

Hepaticus nobilis, Tincturis herba, edel oder guldene Leber-Kraut; die Blätter reinigen das Geblüt, eröffnen die Verstopfung der Leber, Milz, Harns, saubern die Dieren und Blasen, heilen die Wunden und Brüche: äußerlich sind sie wider die Mundfaule, Geschwulst des Zahns und der Mandeln, auch Entzündung des Schlunds gut.

Hepaticus, wird insgemein von dem gesaget, was zur Leber gehöret, oder von derselben genommen wird, also ist

Hepatica Arteria und Vena, die Leber-Puls- und Blut-Ader.
Hepatici ductus, die Leber-Gänge.

Hepaticus fluxus, der Leber-Fluss, siehe Fluxus hepaticus.

Hepatica medicamenta, Mittel, welche wider die Leber-Krankheiten verordnet werden, solche sind herb. Absinth. Abrotan. Carduus Benedict. Centaur. min. Chamædr. Chamæpyt. Epatic. nobil. Fumar. Quinquefol. Scord. flor. Aquileg. Borrax. Genist. rad. Petroselin. Pastinac. Raphan. ▽ hepatic. Myns. Ω aperitiv. Arcan. dupl. rad. Cichor. condit. &c. werden wider die Gelbesucht, Seirrhos, und Verstopfung der Leber gebraucht.

Hepatici, werden diejenigen genennet, welche an der Leber krank liegen; die Alten aber haben mit diejenigen Hepaticos genennet, deren Leber inflammatum gewesen.

Hepatis induratio, Verhärtung der Leber, hat mit der Verstopfung der Leber einerley Ursach und Cur, davon im folgenden zu sehen.

Hepatis inflammatio, Entzündung der Leber, ist zwar ein rarer Zufall, doch hat sie mit den Inflammationibus andrer Theile gleiche Ursach; in specie disponiren zu solchen Entzündungen eine Contusion, ein Schlag der Leber, schwere Fälle auf der rechten Seiten ic. Die Cur wird, wie in andern Inflammationibus gerööhnlich, vorgenommen, darüber dienen alle Antipleuritica mit Camphoratis vermischet, als C. C. f. A. & d. diaphor. simpl. und Martiak Bezoardic. Mineral Jovial. Sal vol. C. C.

C. C. Viper. Nicrum depurat. Sacchar. hni, Camphor. &c. Mixtur. simpl. siq. C. C. succinat. Spirir. Oi dulcis, wenn vorher eine Venesection angestelllet worden. Hennserlich dienen dabev mancherley Umschläge, als ▽ flor. Chamomil. Sambuc. Hyosciacum. Plantag. Nymph. Lilio. albor. Rosar. spirit. Vini camphorat. mit Oi depurat. oder Salbe aus Unguent. dialth. ol. Absinth. Aneth. Camphor. &c.

Hepatis obstrucio, Verstopfung der Leber, hat ordinair ein acidum oder zähne Schleim zur Ursach, deswegen werden die Martialia mit andern Absorbentibus und Laxantibus eine Zeit lang zu continuiren recommandirt, item die tinetur. Pri simpl. und comp. tinetur. & ü Blas. essent. Myrrin. elixir Proprietat. comp. &c.

Hepatitis, ist Inflammatio hepatis.

Herba, Kraut, bestehet aus zarten niedrigen Fässgen, trägt Blüten und Saamen.

Herba apostemica, siehe Scabiosa.

benedicta, siehe Caryophyllata.

judaica, siehe Sideritis.

muralis, siehe Parietaria.

pappa, siehe Senecio minor.

paralysis, siehe Primula veris.

pedicularis, siehe Staphisugria.

Sancti Gerhardi, siehe Podagraria herba.

stellæ, siehe Coronopus hortensis.

trinitatis, siehe Hepatica nobilis.

Herbarium, ein Kräuter-Buch, ist, in welchem der Kräuter Wachsthum und Kräfte beschrieben, auch wol derselben Abbildung in Kupffer gestochen, zu finden sind.

Herbarium vivum, lebendig Kräuter-Buch, ist ordinair ein von grauen Papier gemachtes Buch, in welches die frisch gelesenen Kräuter eingesammlet und aufgetrocknet, eingeleget werden.

Hercules Bovii, ist ein Precipitat, welches aus Mercurio und Gold besteht.

Herculeus morbus, siehe Epilepsia.

Hereditarii morbi, siehe Morbi.

Hermaphrotidus, ein Zwitter; Blancard in seinem Lexico nennt solche Leute Mann-Weib; ist solch ein Mensch, welcher beydseits Geschlechris Scham-Glieder hat, ein Mann und Weib zugleich ist.

Hermetica Medicina, die *Hermetische Medicin*, wird genannt, welche die Ursachen der Krankheiten zu Sale, Sulphure und Mercurio bringet, und die allerkräftigsten Mittel nicht nur aus den Vegetabilibus und Animalibus, sondern auch aus den Mineralibus bereiter.

Hermodactylus, *Hermodattel-Wurzel*, ist eine länglich-runde, breite und gleichsam zusammen gepresste Wurzel, wie ein Herz anzusehen, auswendig röthlich-weiss, eines süßlichen und scharffsichthen Geruchs, wird aus Syrien über Smirna und Aleppo heraus gebracht. Amman Charact. plane nov. pag. 420. hält dafür, daß diese Wurzel von einer fremden Art *Schwertl.-Blumen*, welche *Iris tuberosa*, flore obscure vird, genannt. Herkomme; die beste mitz groß, vollkommen, dicht und schwer, auswendig röthlich, inwendig weiss, noch frisch, aber doch so viel möglich, wohl aufgedorret seyn. Sie purgaret den Schleim, und führet das Gewässer von Gliedern ab, wird deswegen *Anima articulorum*, oder Seele der Glieder genannt, und wider die Eicht gebrauchet. Die Dosis in Substantia ist 3j. bis 5j. in infuso zB. Kleuerlich kommt sie zu den Fontanell-Küglein.

Hermodactylus spurius, siehe *Colchicum commune*.

Hernia, *Ranex*, insgemeint ein Bruch: solche sind mancherley, selbe aber accurat abzuhandeln, so mercke, daß derselben drey Species sind. Die erste, heißt *Omphalocele*, oder *Hernia umbilicalis*, der *Vitabel-Bruch*, (2) *Bubonocele*, oder *Hernia inguinalis*, *Scham-Seiten-Bruch*, (3) *Oscهوcele*, oder *Hernia scrotalis*, *Hoden-Bruch*; worzu man noch billig einen Bruch von der Wunde bringen kan, dessen Ort so accurat nicht kan benennet werden. Das vornehmste Subjectum oder Glied, welches von den Brüchen angegriffen wird, ist das entweder übel conformatte, oder dilatirte, oder zerrissene Peritoneum. Die Ursach der Brüche variiert sehr; dann es machen die durch das entweder laxirte oder zerrissene Peritoneum gefallenen Intestina eine Geschwulst, oder es thut auch solches das Neis oder Wasser, oder Winde, oder eine fleischliche Excrescenz &c. welche um die Hoden gewachsen. Andere Ursachen mehr sind gehemmte Respiration, Schreyen, scharff blasen, reißen, stark drenzen, ein schwer Gewicht heben, öffteres und gewaltiges Brechen, harte Geburth &c. Aus obigen unterschiedlichen Ursachen bekommen die Brüche auch unterschiedliche Namen, so, daß die aus der ersten Ursach entstandene Krankheit *Enterocèle*, oder *Hernia intestinalis*, *Darm-Bruch*, aus der andern *Epipocèle*, oder *Hernia Omentalis*, *Mag-Bruch*,

Bruch, oder auch Zirbalis, aus der dritten Hydrocele oder Hernia aquosa, Wasser-Bruch, aus der vierdten Pneumatocele oder Hernia ventosa, Wind-Bruch, aus der fünften Sarcocelle oder Hernia carnosa, Fleisch-Bruch, aus der sechsten Cirsocelle oder Hernia varicosa, Ader-Bruch, heisset. Finden sich die Ursachen gedoppelt, so bekommen die Brüche auch doppelte Namen, als Encero-epiplocele, Darm- und Netz-Bruch, Hydropneumatocele, Wasser- und Wind-Bruch, und also ferner. Die Signa dieser Ursachen kan man aus dem Betasten des Tumoris haben; dann man wird ja wol die Intestina vom Netz oder Binden, oder Wasser, oder von der Fleischichten, die Ader-Geschwulst, welche beyde am Testiculo allein hängen, unterscheiden können. Bey der Cut des Darm-Bruchs, (welche noch heutiges Tages den Bruchschneidern überlassen wird, hat man zwei Puncta zu observiren: (1) daß die Intestina an ihre natürliche Stelle gebracht, (2) daß verhindert werde, daß sie nicht wieder ausfallen. Das erste erlanget man durch einen künstlichen Handgriff, oder durch das Emplastr. magnetic. arsenical. auf die Lenden gelegt; weil aber öfters die Flatus und Feces in den Gedärmen hinderlich sind, daß diese Zurechtsetzung nicht wohl verrichtet werden möge, so muß man die Blähungen mit Decoc. sem. 4. calid. min. mit Wein zertheilen, und die verharreten Feces mit erweichenden Elixieren erweichen: das andere erhält man durch anhaltende Emplastr aus Sang. Dracon. Sarcocoll. pulv. Gallar. muc. Cupress. Mastich. Thure, gumm. Cerasor. succ. Consolid. major. Ein Empyricus hat Silberglett mit Ewig gekochet, und mit einem Tuch ausgeleget, für ein Arcanum gehabt; Ein Italiäner brauchte ol. Infus. Been mit Rosmarin und Asellis. In den Act. Lipsiens. Supplement. Tom. I. pag. 603. wird dieses Emplastrum als etwas sonderliches recommandiret:

¶ Mastich. 3*fl.*

Laudan. 3*ij.*

muc. Cupress. exsicc. Num. iii.

Hypocistid.

¶ sigillat. ana 3*ij.*

Picis nigri 3*ij.*

Terebinth. Venet.

Cere flav. rec. à 3*ij.*

radic. Consolid. maj. 3*fl.*

f. Emplastr.

Ggg 7

Dieses

Dieses Emplastrum wird aller 10. Tage verändert, und 3. auch mehr Monat getragen. Innerlich brauche man Consolidantia dabey, aus Persoliat. Plantag. Herniar. Sanicul. Jacea ab. und Quinquefol. Unter dessen muß der Patient etliche Wochen geruhig liegen, oder mit einem guten Bruch-Band versehen seyn: diese Cur gehet auch in Hernia Omentali von statten; Hydrocele aber wird wie die Wasser-Sucht, und Pnevmatocele wie die Wind-Sucht curiret: Sarco- und Cirsocele werden wie Testiculus venereus geheilet, wovon an seinem Ort zu sehen.

Hernia gutturalis, siehe Bronchocele.

Hernia uteri, ein Mutter-Bruch, wird mit obigen Adstringentibus curiret, siehe mehr unter dem Titul Uteri procidentia davon.

Hernaria, Millegranium, Bruch-Braut, Tausend-Born, wächst auf den Aeckern und sandigten Orten, zuweilen auch an den Ufern, blühet im Junio und Julio, wird vortrefflich wider die Brüche, äußerlich und innerlich gelobet, daher hat es auch diesen Namen erhalten; treibt auch den Stein und Gries aus den Nieren und der Blase, und ist auch ein herlich Wund-Kraut; hiervon ist ▽ destillat. Platerus gedenket auch der Conserve.

Herpes, Herpeton, item Serpigo, Flechten oder Schwinden, ist eine exulcerirte Inflammation der Haut mit Blättern und Sprodigie derselben: Es giebet davon zweyerley Arten, nemlich Herpes miliaris und ethiomenos, oder exedens: Herpes miliaris ist, wenn die Schwinden aus kleinen Pustulis, als Hirse, zusammen lauffen: Herpes exedens heisst, wenn die Pustulae brechen, die Haut tieff ist, und die Blättergen rund um exulceriren; es ist ein langwieriger Zufall ohne Fieber. Außer diesen sind auch noch andere Sorten, als siccus, der trockene, wird also geheissen, wo kein Serum dabey ist, humidus, oder der nasse, wird genannt, welcher viel Serum hat, sordidus, der schmierige, welcher stinkende Secretionen hat: werden alle wie die trockene und nasse Kräke curiret, wovon an seinem Ort zu sehen.

Herpes squamosus, siehe Impetigo.

Heterocrania, Wehtage an einer Seiten des Haupts, oder des halben Haupts, kommt an Ursachen und Cur mit Cephalalgie überein.

Heterogeneum, heisst, wenn dem Blut und Spiritibus etwas unsonnliches oder unproportionates zufüsst, als in den Fiebern, Schwindsel, Schlag ic.

Hexis

Hexit, ein guter habitus oder Geschicklichkeit des Leibes.

Hidroa, Hitz und Schweiß-Blätterlein um die Genitalia, siehe Sudamina.

Hidrocritica, sind Criische Urtheile, welche vom Schweiß genommen werden.

Hidronofus, der Englische Schweiß, siehe Sudor Anglicus.

Hidrotica, Schweiß-Mittel, siehe Sudorifera.

Hiera pica, ist eine Latzwerk, bestehet aus Aloë succott. Asaro, Cinnamom. Croc. Mastich. Spic. Indic. Xylbalsam. und Honig.

Hieracium minus, Pulmonaria gallica, Coste-Braut, ist ein vorzeflich Lungen-Kraut, dienet absonderlich wider Blut-Speyen.

Hieroglyphica nota, heissen die Linien und Fallen in den Händen, aus welchen die eitale Chiromantie des Menschen Glück und Unglück mutmässet.

Hippocampus, oder Peles Hippocampi, sind die zwey Fortsätze der Hirn-Kammer in dem Cerebro, von ihrer Figur also benennet.

Hippoglossum, Uvularia, Zungen-Blatt, Zapffen- oder Bech-Braut, wächst an schattichten Orten auf den Gebürgen; das Kraut dienet wider den Stein und Harn-Winde, die Wurzel ist für die Brüche bei den Kindern gut, item für Anstossen der Mutter und schwere Geburth.

Hippolithus, ein Ross-Stein, auch Bezoar equinum genannt, weil er sowol an der Gestalt, als Kräfftien den Bezoar-Steinen sehr gleich kommen soll; solche werden in dem Magen und Gedärmen der Pferde gezeugt, und zwar immer ein Schälgen über das andere, werden zuweilen unter dem Pferde-Mist gefunden.

Hippomanes, ist die Nach-Geburth und Membranen, welche mit dem Partu der Pferde ausgeschlossen werden, werden vor ein Philtrum gehalten.

Hippopotamus, ein Wall-Ross, also genannt, weil der Kopff einiger massen einem Pferde-Kopff gleich siehet, ist das grösste unter den Amphibius, und wird vom Bartholino nicht unbillig unter die Phocas oder Meer-Kälber gezehlet. Es ist zu mercken, daß durch den Behemoth, dessen Job cap. 40 v. 10. gedachten, dieses Thier verstanden wird. Die Zähne hervon, Dentes Hippopotami, sind groß und dick, ohngefehr 2. Schuh lang, und oben einen halben Schuh dick, auswendig graulich, und inwendig schön weiß, auch so hart, daß so man dieselben zusammen schlägt, Feuer heraus

heraus springt, werden aus Aethiopien heraus gebracht, allwo das Thier bey dem Flus Nilo meistens zu finden ist; die Zahne werden für ein sonderlich Antepilepticum und Antispasmodicum gehalten, treiben den Stein, befördern die Geburth und Nachgeburth, dienen wider alle Bestürzungen und Schrecken.

Hippus, ein Augen-Mangel, da die Augen continuirlich zitternd sind, und blinzern.

Hircinus, Hircus, Bockenzen, oder als ein Bock stinken, ist ein Vicium des Schweisses.

Hirculus, Geiß-Böcklein, ist ein Kraut, hat einen unfreudlichen und fast stinkenden Geruch; hiermit wird oft die Welsche Spic verfässtchet.

Hircus, heißt eigentlich ein Bock; bey den Medicis wird zuweilen die Geschwulst der Testium hierunter verstanden, wenn die Knaben pubesciren, und sich bey ihnen die Stimme verändert. Es wird auch das Hüblein der Ohren, welches nach den Schlafen gehet, also geheissen.

Hirudo, Hirudines, Blut-Igel, sind länglich schwarze Thiergen, welche ein sonderbar Vergnügen haben, Menschen-Blut zu saugen; sie halten sich sowol in den Flüssen, als Pfützen auf; hierbey ist nothig zu observiren I. ihre Constitution; also muß man sich dererjenigen gänzlich entschlagen, welche einen grossen Kopff haben, grün und glänzend sehen, und derer Rücken wollicht und mit dunkeln Linien gezeichnet ist, und welche sich in Pfützen und faulen Wassern aufhalten; denn solche pflegen etwas uncleanes an sich zu haben, und werden insgemein für giftig gehalten. Hergegen sind die langen, schmalen, welche einen kleinen Kopff und rothen Bauch haben, auch sich in klaren und Fluss-Wassern aufhalten, die besten. Dahero geschicktes auch, daß die Chirurgi, ehe sie solche gebrauchen, selbe eine Zeit lang in reinem Wasser, wozin ein wenig Zucker gehau, auf behalten; denn also werden sie von der Virulenz befreiet, und legen alle Unreinigkeiten ab. Einig lassen sie etliche Tage in reinem Wasser stehen, wozin sie zu ernähren, etwas Blut geröpfelt wird. Ja einige Chirurgi halten sie ein halb Jahr im reinen Wasser, damit die schädliche Schärfe eluiet werde, und wenn sie vom Hunger gedrücket, hernach besser Blut saugen. II. Der Ort, wohin sie gesetzet werden; sie werden vornehmlich an die Theile gesetzt, wo die Blut-Gefäße zu sehen sind, als an die Schläfe, an die goldene Ader, wenn sie geschwollen ist: hierben ist wohl zu zusehen, daß sie nicht

nicht in den Hintern kriechen, und schwere Symptoma verursachen; da-
hero muß man so lange acht haben, bis sie an der Haut gesogen, nach die-
sem fallen sie nicht so leicht ab; sind sie aber hinein gekrochen, so muß man
sie alsbald mit Elystiren, in welche gemeine oder Port-Asche, oder Θ
comm. oder C. C. gethan, tödten. Sie werden auch an die Varices ge-
setzt, wenn das Blut zwischen den Adern stocket, item in Arthritide, Hüft-
Weh ic. Hute dich aber, daß du sie nicht auf die empfindlichen Theile
sethest, denn es gehet so, wie mit dem Bienen-Stich. III. die Art und
Weise zu appliciren; Obgleich diese Thierlein eine grosse Begierde ha-
ben Menschen-Blut zu saugen, so schlagen sie es doch oftte ab, und sind auf
keine Weise zum saugen zu bringen. Dahero ist es nothig, das Theil er-
lich mit einem rauhen Tuch zu reiben, oder mit frisch aus den Flügeln der
jungen Hühner oder Tauben gezogenen Blut zu bestreichen, oder mit einem
kleinen Stich zu lädiren. Andere beschmieren den Ort mit Schmand,
andere waschen ihn erst mit reinem Wasser ab, und bestreichen ihn hernach
mit Zucker ic. also werden sie sich bald anhängen, und sehr begierig Blut
saugen. Sie hängen so lange an, bis sie sich voll saugen. Will man
eine grössere Quantität Bluts abführen, so erlanget man solches alsbald,
wenn man sie hinten ein wenig lädiert, oder ihren Schwanz mit der
Schere abschneidet, sonderlich, wenn sie mit dem Bradem vom warmen
Wasser gebähnet werden, wird die verlangte Quantität Bluts ausfließen.
IV. Das Abnehmen derselben; wenn sie feste anhängen, Bluts genug
gesogen, und nicht von sich selbst absallen wollen, muß man sie nicht mit
Gewalt abreißen, denn sie lassen ihren Stachel in der Haut stecken, und
machen öfters böse Geschwüre, ja sie geben zuweilen Gelegenheit zum To-
de; drum gehe man damit vorsichtig, und streue ein wenig Salz, Aschen,
oder sal. vol. C. C. üst. drauf, so werden sie die Speise alsbald verläs-
sen, sich zusammen ziehen, und absallen. Tröpfelt noch Blut nach dem
Absfall heraus, so brauche man Adstringentia, als □ sigillat. ein Stück
Ziegel gerieben. Nun wird endlich gefraget, was für Blut von den
Izeln abgeführt wird? Antwort: sie lieben das schwärz-gallische oder
das melancholische, das ist, nach den Neuern, das dicke und saure Blut;
solches bezogenet das in den Aet. Hassniens von Borrichio angestellte Ex-
periment, dann er in das Wasser, in welchem die Igel gewesen, □-oli
getropft, wornach sie ganz einsig gegangen, nachdem er aber □ vol.
C. C. hinein gethan, sind sie also fort schleunig gestorben, denn sie ha-
ben einen Abscheu vor den scharfften Säksen, und das ist auch die Ursach,

Hh

warum

warum sie der Scorbuticorum ihr Blut fliehen, massen solches mit vielen Salibus salis angefüllt ist.

Hirundinaria, siehe Vincetoxicum und Chelidonium minus.

Hirundo, eine Schwalbe; die jungen Schwalben aufgetrocknet, und entweder gepulvert eingegeben, oder als ein Amulet angehangen, werden vortrefflich wider die Epilepsie gerühmet; das hiervon bereitete aqua Hirundinum cum Castoreo, oder der Weiber Schlag-Wasser, ist bekannt. Es sollen in der jungen Schwalben Magen Steine gefunden werden, welche lapides Chelidonii genannt, und werden wider die Affectus der Augen und Epilepsie gelobet; das ganze Schwalben-Nest zum Cataplasma gemacht, ist ein wider die Bräume bekanntes Mittel.

Hispidula, siehe Auricula muris und Pilosella minor.

Homo, der Mensch, ist die alleredelste und vollkommenste Creatur, besteht aus zweyten wesentlichen Theilen, aus Seele und Leib; daby ist zu wissen, daß der Seelen Eigenschaften sind, unsterblich seyn, und aus keiner Materia bestehen, der Leibes Theile aber drey, als die Spiritus, harren Theile und Säfte. Der gute Mensch, deme doch alles zu gute erschaffen, muß mit vielen seinen Theilen die Officin zieren helfen, denn da ist das Cranium, die Ulinea, der Spiritus und sal. Volatil. die Menses, der □, Schmalz der Ohren, die Nachgeburth, ja der Roth selbsten, Emplastrum aureum genannt, ic. zu finden; ob aber nicht schonere, zum wenigsten doch an Kräften gleiche von andern Thieren vorhanden, mögen andere judiciren, und könnte mit gutem Recht das unzeitige Menschenfressen nachgelassen werden.

Homogeneæ particulae, einträchtige Theilgen, werden genannt, welche rein, ganz, unvermischt und in allem sich gleich sind.

Homo Senex, siehe Aurum.

Homopla, siehe Os.

Homuncio, Homunculus, ein klein Menschgen.

Homunculus Paracelsi, des Paracelsi Mensch; Dieser hatte auf Chymische Art vom Menschen-Saamen ohne Vater und Mutter einen Menschen machen wollen, welchen Etrmüller. Tom. I. p. 495. billig unter die Non-entia Chymica rechnet.

Hoplomochlion, heist ein Chirurgisch Instrument, welches dem ganzen menschlichen Leibe zu appliciren ist.

Horea

Horea, Sommer- Früchte, horarii fructus, frühzeitige Früchte,
siehe Fructus.

Hordeatum, Patisana, Gersten- und Graupen- Suppe, ist eine
Formul eines fliessenden Medicaments, welches ordinair aus Graupen
mit andern Ingredientibus, als Corinthen, Muscat- Blüthen, succ. Citri &c.
zu stärken, bereitet wird.

Hordeum, die Gerste, ist überall bekannt, wird meistens in der
Küchen, nemlich die davon gemachten Graupen, gebraucher; das Mehl
nehmen einige unter die Cataplaimata. Wie sie zu Maltz, und nachges-
hends von diesem an unserm Ort Bier gekochet werde, ist in meinem vor
diesem ausgegebenen Mälzen- Bräuer zu sehen.

Hordeum, Hordeolum, ist eine harte und weißliche Geschwulst,
äußerlich an dem Augen- Lied, kommt von einem zähen, groben und in
den Poris der Augenlieder stöckenden Blut her; hierzu geben eine übelo
Diat, item, wenn man mit schmutzig- und unreinen Händen die Augen
wischet, Gelegenheit. Hierwider ist ein Unguent. von Calce viva, Oli
calcinat. und Honig bereitet, gut, man hütte sich nur, daß nicht der Auga
Apffel damit berühret werde: mehr davon besiehe Grando.

Hordeum galaticum, siehe Oryza.

Horminum, Gallitrichum, Scarea major, Garten- Scharlach,
wird in Gärten unterhalten, blühet im Junio und Julio, die Blätter helf-
fen zur Trunkenheit, und reizen zum Venus- Handel, vertreiben die
Mundfäule; die mit dem spiritu Vini bereitete Essenz ist wider die Colic
und Mutter- Beschwer gut.

Horror, ein Schauer: man pfleget zu sagen, mir kommt ein
Schauer a., oder mir grieselt und schauert die Haut.

Houatte oder Houette, wird vom Pomet eine Art Baum- Wolle
genannt, welche auf einem Kraut, Apocynum Cynocrambe genannt, um
Alexandrien in Egypten an feuchten und morastigen Orten häufig
wächst.

Humectatio, eine Besfeuchtung, Anfeuchtung, ist, wenn die Con-
creta mit einem Liquore ganz gelind also besprengt werden, daß sie eini-
ger massen naß sind. Diese Operation wird mit unterschiedlichen Liquo-
ribus, das ist, bald mit ölichen, bald geistreichen, bald sauren, bald wäss-
rigen &c. verrichtet, nachdem der Chymicus eine Erweichung, Verbesser-
ung, Discontinuation, oder einen andern Effect verlanget.

Humectantia, feuchtende Mittel, sind solche, welche ein häufig Serum geben, und dieses geschiehet nicht nur durch Aquosa, sondern auch durch Mucilaginous, massen, die Gelatinam des Seri einiger massen mehren; solche sind: mucilag. semin. Cydonior. Pyllici, gelatin C. C. Eboris, radic. Alth. Malv. Atriplic. Betw. Parietar. Mercurial. Violar. decoct. Borrag. Bagloss. Lilior. albor. Malv. Verbasc. Violar. Diese sind vornemlich wider grossen Durst, Heischerkeit, trocknen Husten, Schnupfen und Hartleibigkeit gut.

Humerarius, wird von dem gesaget, was zur Schulter gehöret; also ist Vena und Arteria humeraria, die Achsel-Puls- und Blut-Ader.

Humerus, siehe Os.

Humor, Humores, fliessende Feuchtigkeiten; diese sind entweder laudabiles, oder taugliche, als das Blut, Serum, Milch, Saeme, Milch-Saft; oder non-laudabiles, und undienliche, wie Urin, Schweiß &c.

Humores Oculorum, die Feuchtigkeiten oder Säfte der Augen, derer sind drey, als (1) humor aqueus, der wäßrige Saft, (2) humor crystallinus, der Crystallen-Saft, und (3) humor vitreus, der Glas-förmige Saft; aller ihre Beschreibung suche unter gehörigem Titul.

Humores secundini, das Gewässer nach der Geburth.

Hungaricus morbus, siehe Ungaricus morbus.

Huso, der Haufen, ist ein grosser Fisch, von welchem die Haufen-Blasen herrühren, siehe Ichthiocolla.

Hyacinthus, der Hyacinth, ist ein durchsichtiger, und an der Farbe gold-gelb-röthlicher Stein, so gleichsam wie eine Feuer-Flamme scheinet, wiewol auch etliche wie Scharlach aussehen, und für die besten gehalten werden: wird in Indien und Mohren-Land gefunden, jedoch wachsen auch einige derselben in Böhmen, welche an Farbe dem vitro Antimonii nicht ungleich sind. Sie werden inner- und äußerlich wider die Pest und andere ansteckende Seuchen gelobet, welches auch die davon bereitete Confectio de Hyacintho thut.

Hydarthros, siehe Meliceris.

Hydatis, ein Wasser-Bläslein, ist eine fettige Substanz, als ein Stückgen Schmeer, welches unter der Haut des Ober-Augenliedes liegt; oder ist eine weiche lockere Geschwulst, welche das ganze Augenlid

lied befüzet, und mit seiner wäfrigen Schwere das Augenlid niedergedrückt. Ist dieser Affect nicht alt, so kan er öfters mit Speichel beschmieret, weggebracht werden: doch aber wird insgemein eine Section erforderlich, vornehmlich, wenn die Geschwulst in einer eigenen Capsel steckt; nach dem Schnitt wird das album. Ovt in aq. Rosar. solut. und Emplastr. defensivum aufgeleget.

Hydatides, die Wasser-Bläslein, in den Eyer-Stücken der Gebähr-Mutter bey dem Weibs-Volk.

Hydatoides, wäfrige Feuchtigkeiten im Auge.

Hydragoga, werden diejenigen Purgantia genannt, welche absonders sich die wäfrigen Feuchtigkeiten abführen: solche sind

Succus-Ireos nostrat. ʒi - iiij.

Tamarindor. pulp. ʒi.

Sambuc. cortex med. in infus. ʒo.

Pulv. rad. Jalapp. ʒi - ʒii.

Resin. Jalapp. gr. xvij.

Gumm. Gutt. ʒo.

Aurum fulminans gr. vj - viij.

Hydrargyrum, siehe Argentum vivum.

Hydrexum, eine Mixtur aus Wasser und Öl.

Hydrenterocele, ein Vorsatz der Gedärme, zugleich mit Wasser ins serotum.

Hydroa, siehe Sudamina.

Hydrocardia, ist bey dem Hildan. Cent. I. observ. 43. eine wäfrige, garstige, enterichte Geschwulst des Herz-Fells bey dem Herzen.

Hydrocele, siehe Hernia.

Hydrocephalus, die Wassersucht des Hauptes, ist eine wildernaturliche Geschwulst des Hauptes, welche von einer Hauffung schädlicher, absonderlich aber wäfriger humorum herrühret. Diese Krankheit ist den Kindern viel gemeiner als den Erwachsenen. Die Ursach ist eine Zerreiß- oder Verstopfung der Wasser-Gefäße, wornach sich das Wasser allda nothwendig sammeln muß. Diese hebet man mit abführenden Mitteln, als radic. Jalapp. mit innahar. nativ. oder syrup. de Spin. cervin. wozu ein wenig Mercur. dulc. mag gehan werden: nach diesem dienen auch solche, welche insgemein unter die Cephalica gerechnet werden, als Liq. C. C. iuccin. elixir Cephalic. D. Mich. essent. Castor. ballam. nervin.

Hh 3 Cinna-

Cinnabar. antimon. ol. Tartar. per deliq. in das ordinaire Trinken getropft; für ein Specificum wird dieses gehalten;

þz lapid. Ceraun. ȝj.

Spolior. Serpent. ȝf.

f. Pulvis.

Hierbei dienen äusserlich Sabin. Rosmarin. Sambuc. Salv. Rut. Lavendul. sem. Cumin. Betonic. &c. entweder zur Cucupha gemacht, oder in Wein gekochet, vorzu noch Spirit. Vini gerhan, und als ein Säcklein warm umgeschlagen wird; andere brauchen Mastich. gumm. Juniper. N. M. Caryophyll. ol. Mastichin. Ladan. S. zum Kräuter-Mühlein, oder Cucupha. Timaus von Guldenklee hat mit diesem Cataplasmate ein zweijährig Magdlein völlig restituirt:

þz pulv. radic. Cucumer. asinin.

Irid. Florent. à ȝf.

sem. Cumin. ȝj.

farin. Fabar. ȝj.

mell. Anthosat. q. f.

f. Cataplasma.

Zerstossene Schnecken sind auch gut, sonderlich wenn pulv. Fimi caprilli und etwas sem. Carvi drauf gestreuet, und als ein Cataplasma umgeschlagen wird. Das letzte Mittel ist, durch eine Paracenthesin das Wasser abzuführen.

Hydromeli, Honig-Wasser, ist eine Formel eines Medicinalischen Exanes, welcher aus Honig und Wasser besteht, und mit unterschiedlichen angenehmen Medicamenten gewürzt ist, wird auch Mulsa, Melicratum, Melth genannt.

Hydromphalos, siehe Hernia umbilicalis.

Hydrophobia, heißt eine wunderliche Gattung der Raserey, insgemein Wasserscheu genannt; denn die hiervon angegriffenen scheuen ungemein das Wasser, und unterstehen sich auch nicht, wenn die Krankheit im höchsten Grad ist, die Hände zu waschen, noch den Durst mit Wasser zu löschen, und das ist die Ursach des Namens Wasserscheu. Die Ursach dieser wunderlichen Krankheit ist ein Biss eines wütenden Hundes, Räze, Wolfs, &c. dabei zu merken, daß es der Biss alleine nicht sei, sondern auch der mit einer fremden Idea begabte, und durch den Biss in die Wunde gebrachte, und von da in das Blut geführte Speichel: denn es ist bekannt, daß in dem Speichel viel geistreiche Theilgen sind, welche also besitzen

besudelt, ihre wütende Ideam durch die mit den Zähnen gemachte Wunde den Geistern mittheilen, und also dergleichen Wüten, Scheu des Wassers und übrige Eigenschaften des Hundes verursachen. Das anfangende Ubel wird noch curiret, hates aber überhand genommen, gar selten vollkommen. In der Cur hat man zwey Puncta zu observiren, davon der erste ist, daß das fernere Eindringen des durch den Biß, und mit der furiösen Idea gezeichneten Speichels verhindert; der andere ist, daß diese wütende Idea wieder von den Geistern abgeführt werde. Das erste zu erlangen, werden Scarificationes, Fontanellen, Vesicatoria aus Senff, Zwiebeln, Knoblauch, item Ruta, Salvia, die Haare vom tollen Hund &c. aufzulegen gelobet; nach diesen ein Emplastr. aus Theriac. mit ol. Scorpion. comp. oder Emplastr. diasulphur. Rulandi, oder auch ein Cataplasma aus herb. Rur. Scord. rad. Allii, pulv. radic. Aristoloch. rot. Gentian. rubr. sem. Sinapi &c. in Wein gekochet. Das andere erhält man durch Gifft-treibende und bezoardische Schweiz-Mittel in mancherley Form gebracht, aus Pimpinell. sem. Rutz, Hyperic. radic. Vincetoxic. Gentian. Absinth. Artemis. lapid. 69. C. C. usf. \forall sigillat. Melitens. Strigoniens. Myrrh. Theriac. Mithridat. Bezoardic. jovial. mineral. Antimon. diaphoretic. Anti-hect. Poter. Cinnabar. antimon. tinctur. Bezoardic. spirit. Corn. cervi essentific. Sal. vol. oleof. Liq. C. C. succinat. spirit. Bezoardic. Buss. Palmarius hat ein gewisses Pulver wider diese Krankheit, welches sehr aktimret und also beschrieben wird:

Rx Fol. Absinth. vulg.
 Artemis.
 Betonic.
 Centaur. min.
 Hyperic.
 Melisophyll.
 Menth.
 Plantag.
 Polypod.
 Rutz.
 Salv.
 Verben. ana q. pl.
 f. Pulvis.

Die Dosis davon ist 3j. bis ij. in warmer Suppen, rob Sambuc. Juniper.
 Theriac

Theriac oder Wein eingegeben. Heurnius macht auch von seinem Puls
ver viel Werks, dargt
Terr. sigillat. 3*lb.* ou. 3*lb.*
Cancer. fluv. calc. 3*ij.*
radic. Gentian. 3*ij.*

f. Pulvis.

Die Dosis davon ist 3*j.* im decoct. Canceror. fluviatil. In den Act. Lips.
1699. pag. III. ist dieses:

f. Lichen. Vstr. exficc. & pulveris.

Piper. subtiliss. pulv. ana q. v.

f. Palvis.

welches absohald nach dem Aderlassen, und wenn zuvor das lederte Theil
abgewaschen, zu geben; es ist auch dieinlich, das die Kleider, welche der
Patient angehabt, gewaschen werden. Kom man auf diese Art seinen Zweck
nicht erlangen, so ist noch ubrig, den Patienten unvermuthet in einen Teich
oder Graben zu stossen, damit er aus Furcht des Ersauftens, die rasende
Ideam verliehre.

Hydropiper, siehe Persicaria.

Hydropneumatocele, siehe Hernia.

Hydrops, die Wassersucht, insgemein betrachtet, ist eine widerna-
turliche Geschwulst, entweder des ganzen Leibes, oder nur eines Theiles
dieselben, welche von einer wässrigen Humidität ihren Ursprung hat. Sie
wird in eine allgemeine und particulaire getheilet; die allgemeine ist, wenn
der ganze Leib voll, die besondere aber, wenn nur ein Theil vom Wasser
geschwollen ist. Also ist die Wassersucht am Haupt, Hydrocephalus ge-
nannt, am Unter-Leibe, Ascites, wovon in vorhergehenden zu sehen. Fer-
ner ist

Hydrops pericardii, die Wassersucht des Herz-Gelles.

terti, die Wassersucht des Hoden-Sacks.

uteri, die Wassersucht der Gebähr-Mutter ic. Die
nächstige Ursach der Wassersucht ist eine Extravasation des Seri, oder eine
Stotting derselben, entweder im ganzen Leibe, oder nur in einem oder an-
dern Theil; hierzu geben Gelegenheit die widernaturliche Constitution ent-
weder des Seri selbsten, oder eines und des andern Visceris. Die Neben-
Ursachen sind mancherley, als eine widernaturliche Zähigkeit der Lymphæ
von langwierigen Krankheiten, als vom Scharbock, Gelbsucht, verstopfte
monathliche Reinigung ic, item ein starker kalter Trunk, wenn man sich
erhizet,

erhizet, viel Brandwein sauffen, Überfluß des Seri, welches die Gefäße, auch daß sie brechen, ausdehnet, Engigkeit oder Zusammenwachung dicer Gefäße und zurückführenden Adern, ubel conditionirte Viscera des Unterleibes, wenn sie exulceriret, oder vom Scirho angegriffen sind ic. Mit der ganzen Cur procediret man also, daß das gesammlete Serum weggeschaffet, und die Neben-Ursachen gänzlich gehoben werden. Mittel, welche das gesammlete Serum abführen, sind Purgantia, Vomitoria, Sudorifera, und dann auch Diuretica. Die Vomitoria thun im Anfang der Krankheit, und wenn der Patient noch bey Kräfftien ist, recht was sonderliches; die hier dienlichen aber sind Crocus metallor. Mercur. vita, Infus. Vitri Antimon. und Tartarus emeticus &c. f. E.

¶ Hepat. Antimon. gr. xij.

infund. in

Vini Rhenan. 3ij.

stent per noctem in loco calid.

mane filtrat. D. S.

Brech-Wein.

Von den Purgantibus werden allhier die so genannten Hydragoga zum Gebrauch gezogen, als Rhabar. Mechoacann. Jalapp. gumm. Gutt. Elaterium, Gratiola, succus radicis Iridis, decoct. Laureol. radix Bryon. Crystalli Dres und Mercurius dulcis. Zu mercken ist, daß allemal mit den Purgantibus auch Stomachica, und in specie Absinthium zu gebrauchen sind. Diuretica, welche in diesem casu per experientiam bewahrt erfunden, sind radix Alth. Pimpinell. Glycyrrhiz. Petroselin. Vincetoxic. Rusc. Bardan. lign. Sassafr. Nephritic. flor. Genist. lapid. 69. test. Ovor. sal. Absinth. Genist. Cichor. Artemis. Ononid. Agrimon. Succin. volat. spirit. Tri urinos. tinctur. Silicum Glauberi, tinct. Tri, Lixivium benedict. Mynsicht. Malvatic. Juniperin. &c. Dolæus hat mit nachgehenden dreyHydroicos vollkommen und glücklich restituiret, wie aus seinen Oper. Encyclopad. Med. Dogm. Lib. III. cap. IX. pag. m. 282. zu ersehen:

¶ Radic. Apñ

Rub. tinct.

Vincetoxic. ana 38.

herb. Absinth.

Calaminth.

Centaar. min.

Eupator. ana Mj.

3ii

Martis

Martis crudi ʒ. ʒ.
flor. Anthos.
Bellid.
Genist. ana P. j.
sal. Absinth. ʒ. j.
*ci depurat. ʒ. ʒ.
affund. Vini ʒ. j.
stent per noct. in loc. calid.
mane filtrat.
& adde
rob Ebuli.
Juniper. ana ʒ. ʒ.
syrup. de Eupator. ʒ. ʒ.
spirit. Lumbrie. ʒ. ʒ.
misco.

davon des Tages 6. mal warm zu trincken, und zwar allemal 4. Löffel voll.
Die hier zurräglichen Diaphoretica sind & diaphoretic. und das vom Hemon. höchstgelobte Bezoar. mineral. martial. C. C. f. Conch. præp. Lap. 69. præp. Cinnabar. Antimon. und nativ. sal. vol. Succin. tinct. Bezoard. Mixt. simpl. essent. lignor. rob Ebul. Sambuci. Theriac. Androm. Mercurius diaphoretic. und die salia fixa Absinthii. Carduibenend. Fumar. Juniper. Tartar. Zum äußerlichen Gebrauch wird oleum Scorpion. auf den Unter-Leib geschnüriert, gelobet, item spiritus Juniper. mit ol. dest. Carvi &c. In den Act. Lipsiens. 1694. pag. 378. wird ein Cataplasma aus frischer Raute mit ol. Jugland. auf den Nabel gelegt, gelobet. Eine magnetische Kur ist, wenn man eine Schweins-Blase mit dem Urin des Patienten anfüllt, und in den Rauch hänget.

Hydrops ad matulam, siehe Diabetes.

glandularum collis, siehe Bronchocele.

Hydrocirsocole, ein Alder- und Wasser-Bruch.

Hydropicus, ein Wassersüchtiger, ist derjenige, welcher an der Wassersucht laboriret, siehe Hydrops.

Hydrosaccharum, ist eine Composition aus Wasser und Zucker, welche dem Wein gleichet, und ein gemachter Wein genennet wird. Die Composition eines solchen Weins ist unter dem Titul Vinum zu finden.

Hydro-

Hydrotica, werden diejenigen Mittel genannt, welche die überflüssigen Feuchtigkeiten abführen, siehe Hydragoga.

Hydrotites, siehe Ätites.

Hygiea, Hygieia, die Gesundheit, gute Prosperität des Leibes.

Hygiene, wird dasjenige Theil der Medicin genannt, welches lehret, durch gewisse Anzeigungen und tüchtige Mittel die Gesundheit zu conserviren.

Hygrocirsoele, ein Wasser- und Ader-Bruch.

Hymen, das Jungfrau-Häutlein, welches die Jungfräuschaft macht. Von dieses Beschaffenheit sind die Anatomici nicht einig; denn einige meynen, es sey eine Decke, die das Orificium uteri schliesst; ferner geben einige vor, es sey dümme, bey andern aber dick; etliche machen es fleischern; andere wollen, es sey dem Pergament ähnlich, spamm-ädrig, oder aus unterschiedenen Dingen zusammen gesetzet; oder die Mutter-förmigen Runkeln, welche die Mutter-Scheide sehr enge zusammen ziehen.

Hyoides os, siehe Os.

Hyoscyamus, Bilsen-Kraut, ist zweyerley: das schwarze und das weiße, wächst an ungebaueten, sandigten Orten, und neben den Straßen, blühet im Junio und Julio; die Wurzel und Saame dienet wider das Podagra und Zahnschmerzen, der Saft vertreibt die Wandläuse, der Rauch vom Kraut tödet die Nächten, der Saame macht ganz toll und unempfindlich.

Hyoscyamus Peruvianus, siehe Tabacum.

Hyoathyroides, siehe Musculus.

Hypaleiptron, ein Streich-Spatel, ist den Chirurgis bekannt, Pfaster damit zu streichen.

Hypercarharsis, ein übermäßiges und gar zu starkes Purgieren; Blancard nennt es eine übermäßige Bauch-Sauberung, geschiehet von einem gar zu starken Purgante, eingefressenem Gifft, Arsenic. Mercur. sublimat. &c.

Hyperemesis, ein gar zu vieles und übermäßiges Brechen. Diese beyden Casus zu corrigiren, den Magen zu stärken und anzuhalten, brauchen einerley Mittel, solche aber sind (1) Aquea, als Thée und Coffée, wie Borellus Cent. II. observ. 27. anführt; (2) Precipitantia, als Crystall. montan. Alabastr. □ sigillat. Bol. Armen. C. L. ust. □ Oli balsamic. (3) Stomachica und Adstringentia, als essent. Cinnamom. spirit. Menth. 3q.

Theriacal. Portulac. succ. Menth. Cydonior. aq. Mastichin. Cinnamom. tinctur. Hematit. Sulphur. Vitriol. Corall. rubr. præp. □ Catech. rob Cydonior. Laudan. opiat. Opium cydoniat. essent. auodyn. tinct. Opii &c. So man besorget, es kämen diese Casus vom Gifft, so werden darvider Milch und die Laeticina, süß Mandel-Oel, sette Hüner-Suppe, Fleisch-Suppen ic. damit das Gifft diluiret und enerviret werde, recommandiret.

Hypericum, Androsaemon, Fuga Dæmonum, Johannis-Braut, wächst an ungebauten Orten in Hecken und Gesträuchen, blühet im Julio. Ist, innerlich und äußerlich gebrauchet, eines der besten Wund-Kräuter, treibet auch den Urin, Stein und Menses, dienet wider Fieber, und wenn durch Bezauberung die Mannheit benommen ist. Einige machen mit Terebinth. oder ol. Momordic. durch digeriren einen trefflichen Wund-Balsam davon, oder auch alio:

¶ flor. Hyperic. cum gemm. 3ij.

Verbasc. 3j.

spirit. Vini rectific. 3vj.

läß es in der Infusion stehen, bis sich der spirit. Vini färbet, dann exprimire es, und thue ol. Momordic. oder Terebinth. darzu, und läß es digeriren. Präparata sind: Aq. dest. Ol. infus. Sal und Tinctura.

Hyperoon, sind zwey kleine Löchlein im obern Theil des Palati, welche die schleimnichen Humores von den Processibus mammillaribus auffangen, und durch den Mund auswerfen.

Hypersarcosis, wild Fleisch an den Wunden, solches kommt gar oft, und entsteht, wenn die Tabuli von einer gar zu grosser Menge Seri ausgedehnet werden: was hierbey zu thun, ist nöthig zu untersuchen. Vornehmlich hat man hier auf die Ursachen zu sehen, welche mancherley sind: (1) wenn die Nahrungs-Theilgen in dem Leibe überflügig sind, denn sind solche durch Purgantia, Sudorifera, und eine gute Diæt zu mindern; (2) wenn die Disposition der Theile in Schuld ist, das ist, wenn sie gar zu schlaff sind, und viel gute Theilgen annehmen, dann brauchet man Adstringentia und Exsiccantia, und zwar erst gelinde, als herb. Sabin. cortic. Thuri. Granat. Gall. Aloën, Spong. usf. Alumen, aq. Calcis viv. Mercur. præcipitat. edulcor. oder auch stärkere, als Euphorb. caput mort. Vitriol. Unguent. ægyptiac. Lapid. medicamentos. Crollii; (3) wenn die Wärme wild Fleisch generiret, so sind die aufgelegten Emplastron wegzunehmen; siehe auch Sarcoma.

Hypnos,

Hypnos, der Schlaf, siehe Somnus.

Hypnotica, siehe Anodyna.

Hypocathartis, eine gelinde Purgation oder Laxation.

Hypochondriacum malum, Passio hypochondriaca, das Seiten- oder Milz-Weh; die hiervon geplagten werden Hypochondriaci genannt, und klagen vornehmlich über drückenden Schmerz in der Gegend des Zwerg-Fells, über Aufblasung in dem Weichen, Kuren und Muren in dem Leibe, Winde &c. Dieser Zufall hat mancherley Symptoma, welche nicht allemal bey allen gleich sind: denn bey einigen finden sich mancherley Cruditäten und Aufstossung des Magens, es ist Cardialgia dabey, Hunds-Hunger, Anorexia; öfters sind Colic-Schmerzen und Reissen in den Gedärmen, der Leib ist sehr hart und verstopft, dabey eine schwere Respiration, das Herz kloppet, das Haupt schmerzet, die Hize überfällt sie nach dem Essen, sind schwindselig, ehe sie speisen, sind beynah allezeit traurig, und werden endlich melancholisch. Die Haupt-Ursach ist eine in dem Magen steckende Säure und schleimichte Cruditat: darzu geben Gelegenheit eine übelte Diæt, unverdäuliche saure Speisen, ungegohren, heficht oder verdorben Bier, stets stille sitzen, Drückung der Gedärme im Sitzen, und viel andere mehr. Die Cur, so schwer ist, siehtet darauf, daß die in der Quantität peccirenden Humores abgeführt, und die in der Qualität übel beschaffenen corrigiret werden. Es dienen deswegen wider die Haupt-Ursach, neinlich wider das acidum, Absorbentia, als Lapid. 69. Percar. C. C. usf. Corall. Matr. Perlar. und vor allen andern die Limatur. Martis mit allen Martialibus. s. E.

z. lapid. 69. præp. 3ij.

Crystall. ♀ i 3j.

Limatur. ♂ tis 3a.

f. Pulvis.

Oder z. Essent. Mart. cum succ. Pomor. 3ij.

Fumar.

. Centaur. min.

spirit. Cochlear. ana 3ij.

f. Mixtur.

Endlich können auch, wenn es die Kräffte des Patientens zulassen, Vomitoria, und nach diesen Purgantia ganz füglich gebrauchet werden; So wird zum täglichen Gebrauch dieses Pulver 3j. auf einmal sehr profitabel seyn, angesehen es nicht nur das in primis viis harrens acidum

3ii 3

absor-

absorbiret, das viscidum resolviret, sondern auch die Flatus discutiret, und die Hartlebigkeit öffnet:

ge pulv. sem. Anisi.

Foenicul.

radic. Galang.

Zedoar.

flav. cortic. Citri ana 38.

fol. Senn. l. st.

Cremor. Fri ana 31.

f. Pulvis.

Zum äusserlichen Gebrauch müssen alle Magen-Pflaster, Oele, Linimenta und Balsame ic. Als Emplastr. de Tacamahac. de crust. Panis, carminans *Sylvii*, ein Liniment aus ol. Cort. Aurant. Palm. Cappar. Chamom. Aneth. &c. Es können auch Säcklein aus herb. Alth. Atriplic. Malv. flor. Sambuc. Chamomill. Verbasc. Scord. Rosmar. Salv. Marrub. summittat. Aneth. Anisi. Foenicul. sem. Foen. græc. Carvi. Cumin. bacc. Juniper. Laur. &c. in aqua ferrar. gekochet, und warm appliciret werden.

Hypochyma, siehe Cataracta.

Hypochondrium, die Weiche, oder das Weiche der Seiten, sind des obren Schmeer-Bauchs Seiten-Theile, werden in das rechte und linke getheilet.

Hypocistis, ist ein dicker, schwarzer und etwas harziger Safft, eines herben, sauren und zusammenziehenden Geschmacks, wird meistens aus der Provinz Languedoc, in Frankreich, heraus gebracht. Das Ge wächs, wovon er herrühret, besteht aus kleinen Sprosslein, so unten aus der Wurzel eines kleinen Sträuchleins, Cistus genannt, hervor sprossen. Der beste Safft muß dick, dicht, glänzend, schwarz, recht anhaltend - und zusammenziehender Kraft seyn. Wird wider alle Bauch-Blut- und Mutter-Flüsse, übermäßiges Brechen, Blut-Epewen ic. gebrauchet.

Hypodermis, Hypoderis, bedeuten eben so viel, als Epidermis, daß von an gehörigem Ort.

Hypogastrium, der Unter-Schmeer-Bauch, ist das ganze Theil unter dem Nabel.

Hypoglossis, Hypoglossium, der unterste Theil der Zungen, welches in dem Kiefer hänget.

Hypoglossum, siehe Uvularia.

Hypophore, tiefe und fistulöse Schäden.

Hypo-

Hypopyon, Pyosis, Lunella, ist ein Augen-Gebrechen, wenn sich unter der Tunica cornea, oder zwischen dieser und der uvea, zuweilen nach einer übel curirten Ophthalmie, oder nach der Sogillation, ein Exter sammlet und stocket. Diese muß curiren brauche man spirit. Vini camphorat. vorzu suec. Chelidon. maj. und Centaur. min. gemischt, oder eine Bähnung aus decoct. radic. Valerian. Raphan. herb. Euphras. Chelidion. maj. flor. Melil. Sambuc. Chamomill. pulv. Avenæ, oder ein Cataplasma aus pulv. Pomor. putrid. und Passular. mit mucilag. sem. Foen. grec. Limi, Alth. und ein wenig Tauben-Roth.

Hypoleara, siehe Analarca.

Hypophagma, ein blaues Auge, siehe Sogillation.

Hypostasis, das grobe Contentum im Urin, was im Urin herab fällt, und sich zu Boden setzt.

Hypothenar,

Hypothyroides, { siehe Musculus.

Hyslopus, Isop, ist zweyerley, zahm und wilder; der zahme wächst in Gärten, blühet im Julio und Augusto; der wilde wächst auf den Feldern. Das ganze Kraut vom Garten-Isop öffnet und reiniget, treibt den \square und Menschen, löset den Schleim von der Brust, dient wider Engbrüstigkeit, Husten und Reuchen; - äußerlich dienet er, wenn die Augen braun und blau unterlaufen sind. Präparata sind Aq. dest. Ol. dest. Conserv. Species, Syrup. simpl. und composit.

Hysopus agrestis, siehe Satureja.

humida, siehe Oesypus.

Hysteralges, wird von allem dem gesaget, was einiger massen der Gebähr-Mutter Schmerzen macht.

Hysteralgia, Hylera, Hysterica passio, die Mutterbeschwer, Mutter-Weh; Es ist dieser Affekt eine ganz vervorrene Krankheit, ja ein Inhalt vieler Zufälle, so sich doch nicht zugleich bey allen einstellen, deswegen hat man auf die vornehmsten Symptomata zu sehen; solche sind ein dehnender Schmerz im Unter-Leibe, Aufstossen, gehemmte Respiration, Strangulation, Schwindel, Convulsion des Gesichts und der Augen, schwacher und bisweilen nachlassender Puls, so gar, daß sie zuweilen für tott gehalten werden, und dann wird diese Krankheit besonders Suffocatio uteri, Mutter-Erstickung genennet. Die Haupt-Ursach ist eine Convulsion des Uteri, solche aber röhret von mancherley Neben-Ursachen her, als Zorn und Erhitzung sauren Speisen, Verkältung des Unter-Leibes, venerischer Be- gierde

gierde, wohlriechende oder stinkende Dinge, scharff Geblüt, ungezogenen
heficht Trincken, Schmerz, Convulsiones, Stein-Beschwer ic. Die Kur
ist zwiefach, eine im Paroxysmo, die andere außer demselben. Im Paro-
xysmo ist man einzige bemühet, die Patientis zu erwecken, darzu braucht
man mancherley Mittel, als die Fusssohlen mit scharffen Tüchern reiben,
zwacken bey den Haaren der Scham, stinkende Nächtereyen von Hör-
nern, Haaren, Klauen, Taback, Schwefel, Rebhüner-Federn, Als soetid.
Castor. Galban. Sagapen. lign. Agalloch. &c. machen, scharffen Schnupf-
Taback und Clystire appliciren, salia volat vor die Nase gehalten; Knob-
lauch von einander geschnitten, und vor das orificium Vulve gehalten; ein
Suffitus von Pferde-Huf gemacht. Fonseca saget, daß keine Suffratio
uteri sey, welche von diesem Rauch nicht solte gestillt werden:

¶ Pulv. Lilio. convall.

Majoran.

Castor. ana 3j.

radic. Pyrethr. gr. jv.

Euphorbi gr. vj.

f. Pulv. S.

Erweckend Niese - Pulver.

Scharffe Clystire können bestehen aus herb. Chamomill. Matricar. Salv.
Levistic. Ruta, radic. Angelic. Levistic. Imperator. sem. 4. calid. maj. bacc.
Laur. Juniper. Castor. electuar. de bacc. Laur. hier. cum Agaric. spirit.
⊗ei C. C. sal. vol. Succin. sal ♀ &c. Weil sich auch einige NATUREN
finden, welche stinkende Dinge nicht vertragen können, so muß man
solche mit wohlriechenden erwecken, als balsam. Peruvian. ol. Nuc. Mosch.
Zibeth. Ambr. balsam. Apoplectic. Caryophyllor. Cinnamom. &c. Horati-
us Augerius Lib. XII. epistolar. 7. hat folgend Experiment, so ihn in die-
sem CAU nie verlassen, darzu

¶ Mosch. opt. gr. v.

Caryophyll.

Cinnamom.

Nuc. Mosch. ana 3j.

misce.

Oder ¶ Balsam. Apoplectic. gr. xij.

ol. lign. rhod. gutt. v.

Ambr. gryl. gr. iiij.

misce.

auf

auf Baumwolle zu streichen, und in die Scham zu stecken. Nachdem also die Patientin von dem Paroxysmo erweckt, hat man die Ursachen zu examiniren, und nach derselben Umständen die Medicamenta einzurichten. Ist sie nun von sauren Speisen, so dienen Absorbentia, in specie C. C. usf. mit Cremor. Fei und ol. dest. Chamomill. Ist eine Verkältung Schuld, so brauche man Sudorifera und Resolventia, welche ebenfalls wider das Erschrecken zuträglich sind; ist die Schärfe des Bluts in Schuld, so wird man Antiscorbutica brauchen müssen, und also ist von andern Ursachen und derselben Medel ferner zu judiciren. Über diese angeführte werden noch die Anthysterica specifica nützlich gebraucht, unter solchen sind vornehmlich zu recommandiren Abrotan. Zedoar. Absinth. Levistic. Angelic. Gentian. Galang. Puleg. flor. Chamomill. cortic. Aurant. sem. Dauci, bacc. Juniper. Crocus, Castor. Asa foetid. sem. Aquileg. spirit. Θυρα simpl. und castoreo-succinat. essent. Castor. Asa foetid. Succin. liq. C. C. succinat. aq. Hirund. cum Castor. sal vol. Fuligin. essent. Zedoar. spirit. carminativ. de tribus, decoct. Sclarez, elixir Proprietat. Mulier. uterin. Cröllii, pulvis Secundin. primspat. Neuerlich können auf den Nabel mancherley Linimenta, Emplastrum &c. aus ol. Chamomill. Succin. Carvi, Foenicul. Spic. Castor. extract. Castor. gumm. Ammoniac. Galban. Asa foetid. &c. bereitet, ausgeleget werden.

Hystericā, siche Anthysterica.

Hystericus, wird sowol von denen Krankheiten gesaget, welche den Uterum angreissen, als auch von den Personen selbsten, welche an der Mutter-Plage laboriren; item von den Medicamenten, welche wider das Aufsteigen der Mutter verordnet werden.

Hystericis, die Wassersucht der Gebähr-Mutter, siche Hydrops.

Hystero lithus, der Mutter-Stein, ist ein schwarzer, bisweilen auch weiß- und gleichsam verrosteter Stein, in der Größe einer weissen Nuss, auf der einen Seiten rund gewölbt, auf der andern wie die aussertlichen Geburths-Glieder der Weiber anzusehen, wird deswegen vom Cardano Hystero petra oder Lapis hystericus genemmet; und weiß zuweilen unter voriger Figur auch das männliche Glied daran zu sehen, so kan man ihn mit Recht auch für den Diphyan halten, dessen Plinius Lib. XXXVII. cap. X. gedachten. Er wird um das Fürstlich Hessen-Darmstädtische Schloß zu Braubach, wie auch um die Festung Ehrenbreitstein bei Coblenz gefunden. Von dieses Krässen hat man noch nichts gewisses.

Hysterotomotocia, ist eine Chirurgische Operation, da unter dem Nabel über das os Pubis durch die Haut, Mäuslein und Gebähr-Mutter ein Schnitt gethan wird, um die Frucht im Leibe mit ihren Secundinis herauszunehmen, und sie zu salviren.

Hysteropetra, siehe Hysterolithus.

Hystrix, ein Stachel-Schwein, wird im Königreich Malacca gefunden. In diesen Stachel-Schweinen findet man einen sehr raren Stein, so vor wenigen Jahren zum medicinischen Gebrauch gezogen worden. Davon ist Pedra del Porco zu sehn.

I.

Jacea, Flos trinitatis, Greysam-Kraut, Glock-Blume, wächst auf den Acker, wird auch in Gärten gefunden, die Blumen dienen wider die Hitze, zähnen Schleim, Engbrüstigkeit, Jucken der Haut, Kräze,

Jacea nigra, siehe Morsus diaboli.

Jaeobea, Jacobs-Kraut, wird in Gärten und auf den Feldern gefunden, blühet um Jacobi, hat aber in der Medicin keinen Nutzen. Siehe auch Senecio major.

Jalappa, Gialapa oder Jalapium, Jalapp, ist eine längliche, dicke und harlige Wurzel, welche in runden Scheiben zerschnitten, aus West-Indien, vornehmlich aus der Insul Madera, hergebracht wird. Von dem Kraut dieser Wurzel ist bis dato noch nichts gewisses. Die beste mag auswendig schwarz-grau, innwendig aber glänzend resinös und nicht wurschichtigt seyn. Sie purgiret und führet allen Schleim, Galle, Gewässer und andere böse Humores ab, dahero fast kein Purgans ist, wo die Jalappa nicht den Meister spielt. Sie wird in Substantia gepulvert 3*lb.* bis 3*ij.* gegeben. Präparata sind Magisterium oder die Resina Jalapp. gr. xv. die species diajalapp. Myrsicht. aus Züs. radic. Jalapp. *xxij.* acidi Tartar. *iiij.* olei Cinnamom. misce. Die Dosis davon ist 3*lb.* *iiij.* bis 3*i.*

Jamblichi sales, ist ein aus vielen zusammen gesetzten Dingen gewisses Salz, dessen Erfinder Jamblichus gewesen.

Janitor, siehe Pylorus.

Jasminum, Jasmin, ist eine Staude von vielen schwanken Zweigen, an deren Gliedern ie frey Beiftein gehen, auf den Gipfeln sind die wohl-

wohlriechenden Blumen; wird in den Lust-Gäerten erhalten. Das Jasmin-Oel ist gut wider die Wehtagen des Magens, der Därme und der Mutter; kommt sonsten auch den Peruquirern zu statten.

Jaspis, der Jaspis, ist ein dunckler Stein, hat hin und wieder röthliche, und auch grüne Flecklein; wird wider das übermäßige Bluten, auch wider den besorglichen Abortum gerühmet.

Ibiscus, siehe Althra.

Ichor, Ichores, Wasser, Gewässer, wässriges Blut, so aus den Wunden und Eyter-Geschwüren gehet; item das Glied-Wasser, siehe Synovia.

Ichtiocolla, Haufen-Blasen, bestehet aus weissen und zusammen gewundenen Häuten, zu Kränzen formiret, hat einen schleim- und leimlichen Geschmack, und ist ohne Geruch, wird in Moscau von dem Fisch, Haufen genannt, zubereitet, und von da über Acchangel in Holland ic. versucht. Die meisten Sribenten halten dafür, daß die Haufen-Blasen nicht allein von der Blasen, sondern auch von andern hautigen und nervosen Gliedern, ja den Knorpeln und Beinen zubereitet werde, indem alle solche Theile in Stücken zerschnitten, und in Wasser eingebeizet, nachmalen bey einem gelindem Feuer zu einem Brey und Leim gekochet, und che alles fast worden, erstlich zu dünnen Häutgen, und nachmalen zu runden Ringen und Kränzen formiret werden. Die beste muß weiß, durchsichtig und nicht gelbe seyn, auch sich gerne brechen lassen, und weil sie leicht von der Luft Schaden leidet, muß sie wohl verwahret werden. Sie wird in der Medicin nicht sonderlich gebrauchet, außer daß sie einige innerlich wider das Blut-Speyen, und äußerlich zu den heilenden Pflastern brauchen. Sonsten werden sie auch von den Wein- und Bier-Schendken, diese Gebräncke klar zu machen, gebrauchet.

Icerus, Morbus arcuatus, Aurigo, Aurugo, Iceritis, die Gelbesucht, ist, wenn das Gesicht und der ganze Leib als gelb angefarbet, aussiehet; nachdem nun diese Farbe entweder in das gelbe oder schwarze fällt, so ist auch

Icerus flavus, die recht eigentliche Gelbesucht, und

niger, die schwarze Sucht. Die Ursach ist eine Verstopfung der Gallen-Gänge, welche von einer zähnen und steinigten Galle herrühret, dahero der Weg der Gallen zu den Gedärmen verschlossen, der Koth dunckel und fast aschfarbig weggehet, indem die Galle durch die ramifications Vena cava aus der Leber zu dem Blut gehet, und den ganzen Leib

Kerb mit dieser Farbe inficirt, und wo ein acidum darzu kommt, wird diese Farbe schwärzlich und duncket ic. Die Cur erfordert theils öffnende, theils purgirende Mittel: Purgantia und Vomitoria sind dienlich, wenn die Galle überflüssig und in Menge ist, als Arcan. duplicat. mit gummi. Gutt. Rhabarb. mit Croco &c. hernach müssen Marcialia mit Absorbentibus gebräuchet werden, als Antimon. diaphor. martial. limatur. Martis. Crocus Martis aperitiv. Lap. fulminar. Calcul. human. Lapid. 69. Bezoardie. die Salia volatilia, item radix Vincetoxicie. sem. Aquileg. &c. Also hat Timaeus ein schön Pulver von dieser Description:

Rx Sem. Aquileg. 3*v.*

Croci orient. 3*j.*

Tartar. O lat. 3*b.*

f. pulvis pro 7. dosibus.

Davon alle Morgen eines in warmen Rhein-Wein zu nehmen. D. Ettmüller sel. betheuret, daß er, da er alles vergeblich gebrauchet, mit eben diesem Pulver einen gelbsüchtigen Schneider glücklich curiret habe, nachdem er ihm zuvor ein Vomitive gegeben. Das decoct. Chelidon. major. in Wein täglich zweymal getrunken, ist ein recht schön Mittel, und wird gar selten falliren, wenn es nur in Zeiten gebrauchet wird, dahero recomandiret Joel das decoctum Chelidon. maj. mit bacc. Juniper. gar sehr, zum Exempel:

Rx radic. Chelidon. maj. Mij.

bacc. Juniper. Mj.

mit Wein im Mörsel scharff zerstossen, ausgedrücket und gebrauchet. Aperientia werden wider die Verstopfung gebrauchet; die hier dienlichen aber sind radix Cichor. Filic. Curcum. Rub. tinctur. Chelidon. maj. Graminis, herb. Anserin. Marrub. Fragar. Cuscuz. flor. Aquileg. Genist. Hyperic. Calendul. Taraxac. Fumar. Absinth. Agrimon. item Salsa und Salia volatilia urinosa, als spirit. Lumbric. V str. Milleped. C. C. essentia. O ci, \square , Sangvin. human. Tartar. Tinctur. Croci mit spirit. \square vol. bereitet. Liq. C. C. vaccinat. Urin des Patientens für arme Leute, oder succus Absinth. oder Chelidon. maj. oder Marrubii mit des Patientens Urin vermischet, und einen guten Trunk davon gethan. Als Specifia werden angeführt Eichen-Mos, Benedische Seiffe ic. In den Miscellan. Natur. Curios. Dec. I. Ann. IV. pag. 41. ist diese Emulsion recommandirt.

Rx Aq.

Rx Aq. Centaur. min. Cichor.
 Fragor.
 Sambuc. ana 3ij.
 sem. Cucurbit.
 Melon. ana 3ij.
 Papav. alb. 3ij.
 nuel. Persicor. 3j.
 f. L a. Emulf.
 adde
 syrup. Fragor. 3j.
 ▽ Cinnamom. 3ij.
 misce.

Die Emulsion muß continuirt werden, oder auch statt dieser

Rx Musci querni Mj.
Cerevis. secund. Pf. j.

Koche es im wohlvermachten Topff auf die Helfste ein, davon las alle Morgen und Abende etliche Löffel voll trincken: es muß zuvor purgiret seyn.

Icteria alba, siehe Chlorosis.

Idiopathia, eigenleidig, wird von denjenigen Krankheiten gesaget, in welchen ein gewisses Theil angegriffen wird und schmerzet, ohne Empfinden des andern, oder nahe bey gelegenen Theils. Diesem wird Sympathia, mitleydig, entgegen gesetzt, welches eine solche Krankheit eines gewissen Theils ist, der um des andern krankhaften Theils willen mit schmerzet, also ist Kopff-Weh, schwerer Althem &c. um der verstopften Monats-Reinigung wegen; wird auch per consensum genannt.

Idiosyncrasia, eine gewisse Eigenschaft der Leiber bey den Menschen, oder eine gewisse angebohrne Inclination oder Hass zu einem und andern Dinge, daß man es vertragen oder gar nicht leiden kan. Solcher Eigenschaften können süglich drey Sorten gemacht werden: Die (1) ist, wenn solch eine Person nur vor gewissen Dingen einen Abscheu hat, oder dessenelben gar zu sehr anhanget, (2) wenn sie aus einigen Dingen gar nichts oder wenig machen, und (3) wenn bey einem eine gewisse Function oder Verrichtung im oder am Leibe vermehret, geschwâchet oder verlehet worden. Also konte König Jacob in England kein blank Schwert sehen, von welchem noch der Vers geblieben:

Rex erat Elisabeth, nunc est Regina Jacobus.

Rff 3

Jell-

Jecligatio, das Herumwerffen, unruhig seyn.
Jecur, siehe Hepar.
Jejunium, das Fasten, ist eigentlich, wenn man sich gänzlich der Speis und Tranks enthält.

Ignis, das Feuer, hat einen sehr grossen Nutzen in der Chymie, und ist eines von den principalesten Instrumenten derselben. Es wird aber unter dem Namen des Feuers nicht nur das Küchen-Feuer, welches durch Holz, Kohlen, Oehl, spirit. Vini &c. erhalten wird, sondern auch das himmlische oder Sonnen-Feuer, ja auch das so genannte blinde Feuer, wie im lebendigen Kalck und contrairen Salzen observiret wird, verstanden. Es ist aber das Feuer nichts anders, als eine Zusammenhäufung der in die schleunigste Bewegung gesetzten Theilgen. Also giebet das Feuer unterschiedliche Effecte, nach dem Unterscheid und Disposition der Subiecten, welche diese Bewegung annehmen. Es werden insgemein 4. Gradus des Feuers gesetzet, so, daß der (1) in der Destillation im MB. oder VB. vorkommt, der (2) wenn man durch eine Blase oder Capell destilliret, der (3) wenn in der Capell statt des Sandes Limmatura Martis ist, und (4) das offene Feuer. Andere erklären diese Gradus wieder anders. Weil aber auch unter diesen Gradibus ein grosser Unterscheid observiret wird, so ist zu wissen, daß sehr viele Gradus des Feuers sind, derer Unterscheid theils vom Futter, wodurch das Feuer unterhalten wird, theils von der Luft, theils auch von der Distanz des Feuers von den Gefäßen herrühret.

Ignis actualis, das wirkliche Feuer, ist, welches im ersten Angriff verbrennet, wie das gemeine Feuer und die mit glügenden Eisen gemachten Cauteria.

Ignis circulatorius, das Circular-Feuer.

persicus, siehe Carbunculus.

potentialis, das vermögende Feuer, ist ein Medicament, welches, wenn es eine Weile auf ein Theil des Leibes gesetzt ist, seine Kraft ausübet, und als Feuer ejet und brennet, wie der Lapis infernalis, und das Butyrum Antimonii &c. thun.

Ignis reverberii, das Reverberir-Feuer, ist in der größten Flamme und mit Blasewälzen gemacht, wird in einem mit einem Dach belegten Ofen angemacht, da die Hitze oder Flamme, die stets von oben hinaus will, auf das bloß gesetzte Gefäß auf den Rost, oder die zwei eisernen Stäbe zurück

zurück schlägt. Dieses Feuer hat zwar seine Grade, iedenoch kan man es mit viel grösserer Gewalt, als die andern, zwingen.

Ignis rotz, das Rad- oder Schmelz-Feuer, wird bereitet, wenn man einen Schmelz-Diegel, in welchem die Materie zu schmelzen ist, in brennende Kohlen setzt.

Ignis sacer, sylvestris, siehe Erysipelas und Phlyctena.

Ignitio, die Anfeuerung, bedeutet eine Calcination durch das Feuer, und insonderheit die Brennung zur Aschen, und Reverberation. Weil aber die Ignition des Eisens und anderer fester Metalle weder eine eigentlich genannte Cincinaction noch Reverberation ist, so bedeutet es öfters so viel als Candefactio, wenn z. B. glühend Eisen oder Ziegelstein in Milch, oder Oel ausgelöscht werden.

Ileum, siehe Intestinum.

Ileus, Passio iliaca, ist eine Krankheit der Gedärme, nemlich eine grosse Hartleibigkeit oder gänzliche Verstopfung, mit grosser Angst und heftigen Schmerz der Gedärme, wornach auch Ekel, garstiges Auftosser, Schlucken, und endlich die Ausverffung des Koths durch den Mund folget. Es ist ein recht grausamer und oft tödlicher Zufall, wird deswegen Misericorde mei, Volvulus, im Deutschen die Darm-Sicht genannt. Die Haupt-Ursach dieser Krankheit ist der trockne Koth in den Gedärmen, solchen erreget ein Darm-Bruch, Prolapsus Peritonaei, eine Inflammation der Gedärme, und dann ist sie sehr gefährlich, weil gar leicht ein heiß- und kalter Brand davon entstehen kan. Weil man in der Cur auf die Ursachen zu sehen hat, so ist vor allen Dingen darnach zu trachten, daß der harte Koth erweicht, und auss ehesten abgeführt werde, darzu brauche man ein Decoct. aus Malv. flor. Chamomill. Melilot. Branc. urin. Atriplic. decoct. Hordei mit Honig und Nitro, fette Hüner- und Fleisch-Suppen häufig genossen, ol. Olivar. Amygdalar. dulc. bis 3ij. entweder allein, oder mit warmen Bier oder Hüner-Suppen genommen, item Elystire aus Wasser, Honig und Salk, und endlich Bley-Kugeln oder Mercur. viv. depurat. untergeschlucket. Ist etwa ein Bruch in Schuld, so muß das Intestinum prolapsum wieder zurecht gesetzt und befestigt werden. Worvon unter Hernia zu sehen. Wegen der Inflammation der Gedärme, wenn sie in Ursach ist, muß gleich im Anfang eine gute Venesection angestellet, und innerlich Diaphoretica, als 3 diaphoretic. Arcan. duplicat. Lap. 69. C. C. ust. Myrrh. Camphor. Opat. depurat. flor. Pis &c. gegeben werden. Zum äußerlichen Gebrauch sind zuträglich Elystire aus Gertsen-Graupen, ol. rosac.

rosac. succ. Plantag. Endiv. Portulac. frisch Eyer-gelb, Scord. heder. ∇ Sabin. Nicotian. faule Aepffel, Bier-Hesen ic.

Ilex aculeata baccifera, siehe Agrifolium.

coccigera, siehe Grana Chermes.

Ilia, Ilium, Lagonon, die Lenden oder Hüfste.

Iliaca passio, siehe Ileus.

Vasa, siehe Vasa.

Ilium os, siehe Os.

Illachrymatio, das stete Thränen-Gliessen, entstehet von gar zu sehr geöffneten Poris der Drüsen. Darzu giebet Anlaß ein stetes Weinen, überflüssig Serum oder Schärffe desselben. Dieses zu verbessern, bienen trocknende und gesind anhaltende Mittel aus Corall. alb. flor. Zinci, Tur. præp. Nihil. lap. Calaminat. Sacchar. hni, Vitriol. alb. die ∇ ophthalmic. item Purgantia und Sudorifera das Serum zu mindern, in gleichen Scarificationes und Fonticuli, endlich auch Temperantia, die Schärffe des Seri zu corrigiren, als Lap. 69. C. C. ist. Alabaste. ∇ Strigoniens. pilul. de Cynogloss. &c.

Imaginatio, die Einbildung: was diese in Formirung der Geucht bey Menschen und Vieh für Kräfte hat, haben Fienus und andere in ganzen Büchern beschrieben, und mit vielen Exemplis erläutert.

Imbecillitas, Schwachheit, Imbecillitas virium, Kraftlosigkeit, Imbecillitas visus, schwach Gesicht.

Imbibitio, siehe Humeclatio.

Immersio, siehe Infusio und Maceratio.

Immersiva calcinatio, ist eine Corrosion oder Fressung zu Kalk, solches geschichtet vermöge der ehenden Wasser.

Immutatio, eine Verwandlung, ist eine Chymische Arbeit, durch welche nur etliche Accidentia eines Corpors verwandelt werden. Also werden die Salze in Oel per deliquium solviret, wie das oleum Tartari per deliquium, (2) wenn aus festen harten Corporibus flüssige Dinge bereitet werden, (3) wenn das flüssige hart gemacht, (4) wenn ein volatile sit und fest wird, und contra, wenn man Salt und Glas macht.

Impastatio, eine Art von der Mischung, wenn man so viel Liquoris auf einmal, als zu des gemischten Corpors rechter Consistenz nethig ist, zuthut, damit es eine tüchtige Materia, oder vielmehr Massa oder Teig werde.

Impe-

Imperatoria, Magistracia, Laserpitium germanicum, Meister-Wurtz, Wohlstand, ist eine ziemlich dicke und rauhe Wurzel, äußerlich dunkel-braun, innwendig weiß, eines scharfen und aromatischen Geschmacks und guten Geruchs, kommt aus der Schweiz und aus dem Walliser-Gebiet: sie treibt den Schweiß, Harn, Menstruus und Geburt, widersteht dem Gifft, stärkt das Haupt, Magen und Brust, ist vorz trefflich wider die Wechsel-Fieber; außerlich ist sie wider das Zahns-Weh gut, ziehet auch Splitter und Kugeln aus den Wunden.

Imperforatus, siehe Atreti.

Impetigo, Impetigines, die Rinde, ist eine Art der trocknen Krähe mit Schuppen; und weil die Ursachen mit der Krähe gleich sind, so wird die Eur auch nicht anders seyn, weshwegen der Titul Scabies zu sehen.

Impetigo Plini, heisst was Lichen Graecorum, wovon an behörigem Ort zu sehen.

Impotentia die Unvermögenheit, etwas zu thun, oder zu verrichten: hier aber heisst es die Unvermögenheit zum Beyschlaf und Generiren, wird insgemein vom Manne, Impotentia virilis, die männliche Unvermögenheit, gesaget. Hierdurch wird nichts anders, als dassjenige Vitium der männlichen Ruthen verstanden, dadurch der Mann zum Beyschlaf, wegen Mangel der Erection der Ruthen, verhindert und untüchtig gemacht wird. Die Haupt-Ursach dieses Vitii ist ein Influxus denergatus spirituum in die Musculos erectores, und solcher führet öfters von Paralyse penis, von gedrückt- und zerrißenen Nerven, vom jählings rückwärts fallen, vom Reiten, Entzündung der Genitalium ins kalte Wasser &c. her, so kan auch die unzeitige Scham oder Kleinmuthigkeit, wenn man sich nicht sufficient zu seyn getrauet, item die Bezauberung &c. hieher gebracht werden. In der Eur sieht man auf die Ursachen; es dienen demnach in Anschlung dieser, Analuptica und Nervina zum innz und äußserlichen Gebrauch. Innerliche sind Coafea alkerm. essent Ambr. Satyrion. spirit. Formicar. acid. v magnanimit. Mosch. Zibeth. species diatr. piper. Zingiber. condit. Nux Indic. condit. spirit. Rosar. balsam. Embryon. essent. Cinnamom. tinctur. Corallior. cum spirit. C. C. aut Rosar. spirit. Rosar. Lilior. convall. Cerafor. nigr. syrups. flor. Tiliae, Tunica. Chocolat. ind. Electuar. dia satyron, syrup. Aurantior. species dia mosch. dia satyron, Prijap. Cervi, Stinc. marin. Cardamom. Cubeb. Cinnamom. Caryophyll. &c. zum Exempel:

Chocolad. Ind. ʒij.
 radic. Ering. cond.
 Satyron cond.
 rasur. priap. Cerv. ana ʒj.
 Amygdal. dulc.
 Pinear. ana ʒv.
 sem. Eruc.
 Naſturt. ana ʒj.
 Specier. diamosch.
 diambr. ana ʒj.
 Confecr. Alkerm. q. L.
 f. Electuar.
 D. S.

Sonderliche Stärck-Lattwerge.

Davon des Tages 3. bis 4. mal einer kleinen welschen Rüſt groß zu nehmen,
Oder auch: & Spirit. Lilior. convall.

Rosar. ana ʒj.
 aq. Magnanimitat. ʒvj.
 essent. Diaſatyron. ʒʒ.
 Amor. ʒj.
 Syrup. flor. Anthos, q. L.
 f. Mixt. S.

Sonderliche Stärck-Mixtur.

Zum äuſſerlichen Gebrauch sind bewahrt erfunden, succ. Pastinac. ol. Smad.
Musch. Arabr. essent. Ambr. Zibeth. ol. Macis, Cinnamom. nuc. Mosch.
ballari. apoplectic. Peruvian. &c. Ist etwo eine Lähmung in Schuld, so
dienen Antiparalytica, als herb. Chamadr. Chamæpyt. flor. Anthos, Salv.
Rorismarin. Tilia, Primul. veris, bacc. Junip. rad. Angelic. Imperator. Py-
reth. sem. Sinapi, Castor. spirit. Vini camphor. Lumbric. Vitr. Formicat.
acid. apoplectic. articular. essent. Castor. ol. Petræ, Succin. Tart. fecid. La-
vendul. Majoran. Spicæ, axung. Cati sylvestr. Muris alpini &c. Hat man
eine Muthmassung, daß das Ubel von einer Zauberer hertrühen sollte, so be-
fehlet Helmont, daß der Patient über einen Besen piffen möge. Andere
befehlen des Patientens Urin entweder allein, oder mit folius Ricini in einem
wohlvermachten Topſe zu kochen, darnach wird die Zauberin Angst em-
pfinden, kommen und bitten, daß man den Topſ abnehme und sie wird die
Zauberer heben. Einige ratthen auch, daß der Mann durch des Weibes
Drauſe

Drau-Ding harnen soll. Wierus hat einen besauerten Edelstein gesehen,
welcher mit Naben-Galle und Sesamezo geschmieret und gesund worden
ist. Granius im Tractat de Corallius lobet dieses Pulver gar sehr;

B Dent. mort. Hom. mar.

Corall. rubr. ana 3*j.*

sem. &

herb. Antirrhin. ana 3*s.*

f. Pulvis.

D. Michael hat nachgehendes oft experimentiret, welches wider vielfältige
Zauberey der Berehlichen ganz gültig seyn soll:

B Mercur. viv. calam. inclus. 3*j.*

Capill. Vener.

fior. Aquileg.

Hyperic.

sem. Hyperic.

gran. Paradis. ana 3*j.*

Mische alles zusammen, welches der Patient bey sich tragen kan.

Impregnatio, die Schwangerung, ist, wenn ein Weib durch
fruchtbaren Beyschlaf von dem Manne besaamet wird, und empfangen hat.
Was in der Chymie durch dieses verstanden wird, siehe Humeclatio.

Impressio, die Lindruckung, wenn man z. E. Wachs oder Teig in
eine Forme drücket, item, wenn man sich was feste einbildet, und dem Ge-
dächtnis gleichsam einpräget.

Impuber, heist derjenige, welcher nicht Haare im Bart und auf der
Scham hat, oder welcher noch nicht zu seinem männlichen Alter gekom-
men ist.

Imus, der Unterste, Lezte, imus venter, das Untertheil des Leibes.

Inappetentia, Unlust, nicht Lust zum Essen haben, oder auch verdor-
bener Appetit, siehe Anorexia.

Inarticulatio, siehe Arthrodia.

Incantatio, die Bezauberung, wenn man von Zauberey frantet,
oder zum Beyschlaf untüchtig gemacht worden.

Incarnantia, siehe Sarcotica.

Incarnativa ligatura, eine zweyköpfigte Binde, wird zum Ver-
binden der Wunden ic. gebrauchet.

Inceratio, eine Vermischung trockener Dinge mit einem humore,
welche zur Consistenz eines warmen Wachses gebracht worden.

Incidentia, werden diejenigen Arzney-Mittel genannt, welche die dicken Säfte wieder flüssig machen: solche sind nach den Ursachen manchesley, und begreissen Diluentia, Antiscorbutica, Aromatica, Salia volatilia &c. unter sich.

Incineratio, die Einäscherung, ist nichts anders, als die festen Körper zur Aschen brennen, solches geschiehet im höchsten Grad des Feuers.

Incis. contul. Diese abgebrochenen Wörter werden oft in den Recepten gefunden, sollen Incisa contulā heissen, das ist, klein geschnitten und zerstossen.

Incisio, hat zweyliche Bedeutung, (1) wenn Hölzer, Wurzeln, Früchte &c. vom Apotheker klein geschnitten werden; (2) eine Incision oder ein Einschnitt, wenn etwa ein Chirurgus eine Wunde oder Fistel einschneide, grosser macht und untersucht.

Incisores dentes, siehe Dens.

Inclinatio, eine Neigung, wenn man etwa mit Beigung des Glases einen Liquorem abgiesset.

Incontinentia urinae, das Wasser nicht halten können, wider den Willen harnen, siehe Diammes.

Incorporatio, die Einverleibung, ist eine Art der Mischung, wenn trockne und nasse Sachen in eine gleiche Massam gebracht werden.

Incrastancia, Inviscantia, verdickende Mittel, sind solche Arzney-Mittel, welche das gar zu flüssige und wäfrige Blut dicke machen: solcher Art sind alle Gummata, die mucilaginosē Theile der Thiere, als Kälber-Schweins-Fuß und Köpfe, die gelatin. corn. Cerv. Eboris, die fetten Speisen, dick- gekochter Weiß, Brey, die schleimichsten Wurzeln, als Alti. Lilio. alb. Matv. Symphyt. maj. &c. und endlich gehoren auch hieher die so genannten Adstringentia.

Incrementum, das Zunehmen der Krankheit.

Incubus, Ephialtes, Invasio, Suffocatio und Suppressio nocturna, der Alp, das Nacht-Männlein, das Schrotlein, die Mohr, ist eine geschwächte Bewegung der zur Respiration dientlichen Organorum, mit einer falschen Einbildung, als wenn etwas auf dem Leibe läge und drückte. Die nahesten Ursach ist, weil vornemlich die Nervi phrenici angegriffen werden, ein spasmodischer Anfall der Organorum respirationis negotio dicitorum & nervorum, daß dadurch der Geistler Einfluss gehemmet wird; denn von dem Krampff des Zwerg-Fells und der Brust entstehet die schwere Respiration,

ration, das Schnarchen und Hebren der Nede, es wird auch daher die Embildung ledet, weshwegen ihnen die Spiritus traurige Träume machen, weil sie wegen des Krampfs nicht recht accurat empfinden. Hierzu geben Gelegenheit übele Beschaffenheit der Gäßie im Blagen und Gedärmen, Convulsiones; Plethora, Cacochymia, und alles was im Unterleibe die Nerven angreift, und einen krampfischen Affect verursachen kan. Die Cura ist zwiefach, anders im Paroxysmo, anders außer demselben. Im Paroxysmo hilft das Schreyen, am Bett poltern und Ruimor machen, den Patienten öfters schütteln, und bey seinem Namen rufen, penetrante Dinge vor die Nase halten und in Mund stecken, als spirit. $\Theta\chi\iota$, C. C. Tart. sal. volat. C. C. oleo. spirit. Vini rectific. Q. E. Rosmarin. aq. apoplectie. essent. Castor. Liq. C. C. succinat. &c. Damit aber der also aufgeweckte Patient nicht wieder in einen neuen Paroxysmus falle, müssen die hierzu Gelegenheit gebenden Ursachen gehoben werden; in Betrachtung dieser sind die Vitia stomachi & intestinorum zu corrigen, und abzuführen, darzu werden mancherley Salia fixa und Aromatica dienlich seyn, als Sal fix. Absinth. Carduibus. Cichor. Tart. tartar. Plat. ∇ foliat. φ ri, sal φ ri essentific. item Vomitoria und Purgantia, insonderheit aber Decoc. und Infusa Sennata und passiflata, &c.

\wp Passul. min. $\mathfrak{Z}\alpha$.

Cast. fistul.

rasur. Ebor. ana $\mathfrak{Z}ij$.

fol. Senn. l. st. $\mathfrak{Z}iv$.

radic. Cichor.

Pimpinell.

Paeon. ana $\mathfrak{Z}i$.

sal φ ri essentific. $\mathfrak{Z}ij$.

f. l. a. Decoc. in ∇ font. q. s.

\wp Decoc. Colat. $\mathfrak{Z}v$.

∇ flor. Tilia c. viii.

syrup. Paeon. ana $\mathfrak{Z}g$.

M. D. S.

Lind absführend Erranclein.

Insgemein werden auch von den Practicis Specifica antephialistica recommandiret, unter solchen sind die berühmtesten semen Paeoniae maris, lignum Aloës, extract. Paeonia, species Pler. Archontic. mit Confect. Alkerm. und spec.

spec. Diambr. Theriac. mit aq. epileptic. Langii, tinctur. Corallior. cum spirit. cord. Cerv. &c.

By Conserv. flor. Paeon. ʒ. 6.

Unicorn. marin. præp.

dent. Castor. ana ʒj.

ol. dest. Succin. gutt. jv.

syrup. flor. Paeon. q. s.

f. Bolus S.

Præservirender Zucker.

Zum äusserlichen Gebrauch finden sich mancherley Anhängsel oder Amuletta, als radix Paeon. Corallia, lapis Chrysolithus, Jaspis, Smaragdus, Gagates, ein Wolffs-Zahn, ein Wolffs- oder auch Esels-Fell an statt des Zudecks gebraucht.

Incurabilis, unheilbar, was keine Cur annimmt.

Incurvatio juncturarum, siehe Contractura.

Incus, ein Amboss, ist den Schmieden ein bekannt Instrument; in der Anatomie aber heist also eines von den Gehör-Beinen, weil es einigermassen einem Amboss gleich siehet.

Index, der Zeiger-Finger, ist der erste nach dem Daumen, oder die erste nach der grossen Zeh.

Indicans und

Indicatum, kommen in Praxi vor, allwo durch das erste die Krankheit, weil sie anzeigen, daß eine Arzney nöthig sey, durch das andere aber, das Medicament wider die Krankheit verstanden wird.

Indicantes dies, anzeigenende Tage, sind, welche die Crisi, so in gewissen Tagen kommen soll, anzeigen; sie werden deswegen auch contemplabiles, Betrachtungs-würdige, genennet; solche aber sind zwischen ieglichen sieben, die vierdten Tage, als 4. 11. 17. 24. ic.

Indignatorius musculus, siehe Musculus.

Indigo, Indig, ist eine erhärtete blaue Farbe, an grob und kleinen Stücken, welche theils aus West-theils aus Ost-Indien gebracht, und allda von einem Kraut, Aril genannt, ausgezogen und gesotten wird. Nachdem aber der Indig entweder von den Blättern des Krauts allein, oder aber zugleich aus den Stengeln bereitet wird, auch von verschiedenen Orten herkommt, so wird er in verschiedene Sorten unterschieden. Der Gebrauch des Indigs ist den Färbern und Mählern bekannt, die betrüglichen Apothecier

thecker aber färben damit den falschen Violen-Syrup, den sie auch aus
blossen Zucker und Viol-Wurz nachmachen.

Induratio, siehe Duratio.

Inedia, der Hunger, ist eine Berrichtung der Lebens-Geister, welche
der Conservation gewidmet ist. Dann wann der Magen leer worden, so
wird er welk, und schrumpffelt ein, wegen der Zusammenziehung der zuvor
ausgedehnten Fasern; wann dann nun solches die in dem Magen woh-
nenden Spiritus empfinden, verlangen sie wieder bis zur Sättigung ihre
Nahrung. Die Spiritus werden in dem Hunger um so viel mehr bewe-
get, je angenehmere Speisen den Augen und der Nassen vorgetragen wer-
den, dahero pflegt es nicht selten zu geschehen, daß, wenn die Spiritus bewe-
get worden sind, auch der Speichel im Munde mit beweget werde; da
auch das alte Sprichwort herrühren mag, wenn man sagt: der Mund
wässert einem schon darnach.

Inescatio, wird eine Art der Transplantation genannt, wenn die
Mumia denen Thieren zur Speise gereicht wird.

Infans, ein Kind, Infantes, kleine Kinder, so noch nicht reden können.
Infectio, eine Ansteckung, wenn man von einer bösen Seuche, als
Pest, angesteckt und inficiert wird.

Infibulatio, siehe Anterius.

Inflammatio, die Entzündung, pfleget öfters zu vielen Krankhei-
ten als ein Symptoma zugeschlagen, wiewol sie auch öfters allein für sich
eine Krankheit macht, und sowol an den innerlichen Theilen, als Leber,
Magen, Milz, Nieren, Zwergfell, Pleura &c. als auch äußerlichen Thei-
len, wie am Haupt, Brust, Händen, Füßen ic. und dann wird sie von der
Rothe die Rose genannt. Die Signa der Entzündung an den äußerlichen
Gliedern, werden aus der Hitze und hizigem Schmerz erkannt, ingleichen
können auch die innerlichen aus der Hitze, grossem Schmerz mit Fieber und
Durst erkannt werden. Die nächste Ursach ist die gehemmte Bewegung
des Bluts in den Theilen: Neben-Ursachen sind dickes geronnenes Blut,
Schrecken, Erkältung, scharfe Verbindungen, Contusion, Luxation, Fälle,
Bienen-Stiche, Schärfe der humorum &c. Die Cura der Inflammation
und Rose geschiehet insgemein durch eine Venæction, doch aber muß auch
die Stagnatio sanguinis gehoben werden; wenn demnach dick und zäh Blut
in Schuld ist, so dienen einzig innerliche Humectantia; wider geronnen
Blut aber sind alle Sudorifera zuträglich, vor andern aber die Salia volatilia
urinosa, als, sal Ammon, C. C. die Volatilia salsa, als, Mixtura simplex,
tinclura

tinctura Bezoardica, wie auch die fixa, als Lapid. 69. Percar. rafur. dent. Apri, mandibul. Luc. pisc. sang. Hirci, Fuligo mit Eßig, und endlich Antimon. diaphoretic. simpl. und martial. Antihectic. Poter. Bezoardic. mineral. Cinnabar. Antimon. Ist aber eine Krampff-artige Affection in Schuld, so muß man zu diesen noch Antispasmodica thun, vornehmlich aber Anodyna, als Liq. C. C. succinat. Antiheat. Poter. Cinnabar. 2ii flor. 4is. Succinum præparat. und wenn ein Fieber dabe, Nitrum depurat. Sacchar. Hni, Opium. Ausser diesen innerlichen Mitteln sind auch noch mancherley äußerliche gebräuchlich, z. E. Minium, Bol. Armen. Roggen-Mehl, flor. Chamomill. und Sambuc. spirit. Vini simpl. und camphorat. item Wein mit florib. 4is gekochet, spirit. Nitri dulc. eine Länge von Weinreben-Asche, Salpeter und Eßig bereitet, item Crocus, herb. Paridis, fol. und radix Hyoscyami. Hierher kan auch des Dokai pulvis erysipelatodes gebracht werden, darzu

R. farin. Hordei 3j.

Fabar. 3b.

pulv. Liquirit. 3v.

Crete

Myrrh. ana 3is.

Ceruss. gr. viij.

Camphor. gr. vi.

f. pulv.

So viel ist von der Inflammation in genere gesager, welches alles auf besondere Casus appliciret werden kan. Jedennoch aber wird es vool der Mühe lohnen, die Cur ein oder anderer Special-Entzündung beyzuhaben, welche eine richtige Anführung der übrigen seyn können, also ist erftlich

Inflammatio faucium, die Entzündung des Halses; darwider dienet spirit. Nitri dulc. bezoardic. Bissu, effient. Croci mit etwas Camphor. oder Nitri depurat. gr. xx. Mit gr. j. Camphor. und äußerlich ein Cataplasma aus Nid. Hirund. herb. Carduinen. Scord. flor. Melilot. Sambuc. rad. Lilior. albor. Theriac. Croc. Camphor. in aq. flor. Sambuc. gekochet, oder wenn sich auch Geschwürlein dabe finden:

2. Radic. Alth. 3j.

herb. Prunell.

Salv.

Tormentill. ana Mj.

flor. Sambuc. P. iij.

Fic. pingv. Num. X,

Passul.

Pascul. major. 3ij.
radic. Glycyrrhiz. 3vj.

coq. in

▽ comm. q. L.

Colatur. adde

Nitri depurat. q. L.

detur.

Mehr hiervon kan unter dem Titul Angina gesehen werden.

Inflammatio membranarum oculi, siehe Ophthalmia.

pulmonum, siehe Peripneumonia.

renum &

vesicæ, siehe Nephritis.

ventriculi & intestinorum, Entzündung des Magens

und der Gedärme, ist zwar ein nicht sehr seltsamer, doch aber sehr gefährlicher Astea, entsteht insgemein vom kalten Trinken, nach scharffer Erhitzung, von grossen Zorn, am öfftersten aber von corrosivischen und eisenden Giften, starken Purganzen und Vomitive, vornehmlich, wenn man kalt darauf getrunken. Diese Krankheit wird aus der Hitze und heftigen Schmerz in der Herz-Grube, Neigung zum Brechen, Durst, Kälte der äusserlichen Glieder, innerlicher Hitze, Angst ic. erkannt. Die Cur ist also einzurichten, daß die Inflammation durch einen gelinden Schweiß nach und nach disertiret, und dann die Hitze und Schmerz temperiret werde, dazu aber dienen folgende:

℞ Pulv. Marchion. 3j.

Nitri depurat. gr. vj.

Camphor. gr. ij.

Theriac. celest. gr. j.

f. Pulvis.

℞ spirit. Nitri dulc. 3fl.

Camphor. gr. vj.

misce.

℞ spirit. Vin. camphorat. 3ij.

olei dest. Nuciif. 3fl.

balsam. Peruvian. 3l.

Croci

Opii ana 3j.

solve & filtra.

M m m

Mit

Mit diesem letztern Liniment kan das leidende Theil äusserlich warm beschmieret werden. Vornehmlich ist auch darauf zu sehen, daß der Leib in gebührender Ruhe, gelinder Wärme und mässigen Schweiß gehalten, und alle Gemüths-Bewegungen als Gifft gemieden werden.

Inflatio, eine Aufblähung, wenn der Leib von Winden aufgedunsen ist.

Infundibulum, ein Trichter, wird mit unter die chymischen Instrumenta gerechnet; in der Anatomie aber heist es die mittlste Höle in den Nieren, wo sich die Ureteres oder Harngänge anfangen, item die abläufige und niedersteigende Höle im Gehirn.

Infusio, eine Eingießung, wenn ein Liquor aus einem Gefäß in das andere gegossen wird.

Infusoria, ars, siehe Chirurgia.

Infusum, ist eine Formel eines fliessenden Medicamentis, in welchem aus Kräutern, Wurzeln, Blüthen ic. vermöge eines Liquoris oder Menstrui, die Kräffte derselben extrahiret werden: die hierzu verschriebenen Medicamenta werden Species genannt, z. E. des Ettmülleri Infusum polyphorestrum laxativum, darzu

R. fol. Senn. f. stip. 3vj.

Rhabarb. eleat. 3j.

Sal. Tartar. 3j.

Zingiber. 3j.

Infus. in ∇ fumar. q. f. stent in loco calido per
o. colatur. 3ij. adde

∇ Cinnam. 3ij.

syrup. de pomis 38. M.

Infrascapularis musculus, das Unter-Schulter-Beins-Mäuslein.

Infraspinatus, siehe Musculus.

Ingluvies, der Bropff, ist der Vormagen bey Vögeln, Hünern und anderm Feder-Vieh.

Ingravidatio, siehe Imprægnatio.

Ingredientia, werden sowol alle diejenigen einfachen, als auch die, auf was Art es wolle, præparirten Arzneyen genennet, welche im Recept verschrieben, oder zur Bereitung eines oder des andern Medicamenti genommen werden.

Ingven, Ingvina, die Scham-Seite, ist die Gegend zwischen der Scham und dem Schenkel- oder dicken Bein.

Inje-

Injectio, die Einspritzung, ist eine Formel eines äusserlichen fliessenden Medicaments, welches in unterschiedliche Theile des Leibes gespritzt wird, da es denn auch von dem Ort des Einspritzens unterschiedliche Namen bekommet, z. E. eine Injection in die Gebähr-Mutter heist Mutter-Clystir; in Penem, heist sie heilender Balsam oder Wasser einzuspritzen; in die Geschwüre und Fisteln, heilendes und reinigendes Wasser; in die Blase, heilend und lindernd Wasser einzuspritzen, u. s. w.

Injectio intestinalis, ein Clystir, siehe Clyster.

Innominatus, unbenannt, was keinen Namen hat; so finden sich in der Anatomie die Ossa innominata, die ungenannten Beine, welche an den Seiten des heiligen Beines liegen, derer sind drey, davon hat jedes allein seinen Namen genommen, alle drey zusammen aber haben einen Namen, dahero sie auch Ossa innominata genenmet werden.

Inosculatio, bedeutet bey den Anatomicis eben so viel, als Anastomosis, werden auch beyde von den Medicis gebraucht. Sie bedeuten aber eine Zusammenfügung der Blut- und anderer Gefässe.

Insania, Raserey, Wütterey; diese hat Paracelsus also unterschieden, daß diejenigen, welche wegen des Mondes Einfluß rasen, Lunatici; welchen die Raserey angeerbet, Insani; welche wegen eines vergiffenen Thieres Biß rasen, Velani; die Melancholischen, Traurigen, und Schwermuthigen, Melancholici; und endlich, welche vom Teufel angefochten werden, und rasen, Diabolici genennet werden, siehe Deliria.

Insidium, Ungeziefer insgemein, vorunter aller, kriechend- und fliegender, Art verstanden werden.

Insensibilis transpiratio, heist die ganz unvermerckliche Ausdunstung und Versiegung des Seri aus dem Leibe, so am besten auf einem hellen Spiegel-Glaſe zu erweisen.

Insertio, heist eigentlich die Einfropfung: in der Anatomie aber eine Einfügung eines Beines in das andere, als die Zähne in den Kiefer.

Infessus, Semicupium, ein Bad, darinnen sich der Mensch mit seinem Unter-Leibe bis an den Nabel setzt und badet. Auch heist es, sich über den Nacht-Stuhl bähnen; dazu kommen allerhand Kräuter, Blumen, Wurzeln, Gewürze ic. welche alle, wenn sie verschrieben werden, Species zum Bade genennet werden, z. E. für eine schwangere Frau, die Geburt zu befördern und leichter zu machen:

M.m.m 2

by Herb.

þr. Herb. Alth.

Malv.

Meliss.

flor. Chamomill. ana Mij.

Malv.

Melilot. ana Mj.

sem. Foen. græc.

Lini ana Ziij.

radic. Alth. Ziij.

Incis. d. ad chart. S.

Species zum Bade.

Insipidus, heißt ungeschmackt. Galenus lehret, daß unschmacchaffte Dinge eine bessere Nahrung geben, als bittere und andere.

Insipientia, die Nartheit, Haselixerex.

Insolatio, die Sömmung, Insolare; sönnen, etwas bey der Sonnen-Wärme aussziehen, destilliren, maceriren: auf solche Art wird Johannis-weiß Lilien-Negen-Würmer-Öl ic. bereitet, welche alle olea insula oder insolata heißen.

Informium, ein Traum, ist nichts anders, als eine Wiederholung der bey Tage geschehenen, gehörten, gesesehenen, vorgehabten ic. Dinge: dessen Ursachen sind, wie schon gesaget, äußerliche, als alle am Tage vorgegangene Idee, innerliche aber Überfluß des Bluts, Saamens, Urins ic. Die Bedeutung oder der Ausgang der Träume ist ordinair nichts.

Inspecio vulnerum, die Besichtigung der Wunden, siehe Vulnus.

Inspiratio, das Einathmen, siehe Respiratio.

Inspissatio, eine Verdickung, ist eine Chymische Arbeit, durch welche die fließende Consistenz der Concretorum inspissaret oder dick gemacht wird. Dahero wird einzig nöthig seyn, daß die überflüssige Humidität weggeschaffet werde, darzu mag nun das Kochen, Destilliren, Evaporiren ic. gebraucht werden.

Instillare, eintropffeln, wenn man etwas Tropfenweise giebet.

Instrumentum, ein Werkzeug, was zur Verrichtung eines Dienstes erfordert wird; also sind in der Arzney-Kunst viel Instrumenta Anatomica, Chirurgica, Chymica &c.

Insul-

Inflatus, ein Anspring, oder Aufall der Krankheit, ist nicht nur die erste Zeit, da der Mensch von einer Krankheit angegriffen wird, sondern auch die folgenden Anstöße, wie in den Wechsel-Giebern die Paroxysmi ankommen.

Intellectus, Intelligentia, der Verstand, Verständniß, dessen findet man, nach dem Cartesio, vier Species: die (1) ist Perceptio, allwo das Gemüth schlechterdings etwas anmercket, (2) Judicium, da man schlechterdings etwas bejahet oder verneinet, (3) Ratiocinatio, da man aus dem Vorgegebenen durch approbiren oder tadeln schließet, und (4) Methodus, da man die Gedanken in Ordnung bringet.

Intemperantia, Unmäßigkeit, Völlerey, Schwelgerey, ist eine Mutter vieler Krankheiten.

Intercostalis, suche unter Musculus.

Intersternineum, das Intercitium oder Raum zwischen dem Hintern und der Scham bey dem Weibes-Bolte.

Interossei, suche unter Musculus.

Interpallare, durchnehen oder hefsten, wird bey den Medicis genannt, wenn ein Kräuter-Säcklein ordentlich durchnehet wird, daß die Contenta überall gleich liegen.

Interscapula, die Hölen des Schulterblatts von beyden Seiten der Gräte.

Intertrigo, das fratt seyn der Kinder, ist eine Excoriation der Genitalium, des Hintern, unter den Armen, am Hals ic. röhret theils von dem Urin, wenn die kleinen Kinder in die Windel pissen, theils vom Schweiß her. Hiervorder dient ein fleißiges Waschen und Saubern, hernach trocknend und heilende Einstreu- oder Kopff-Pulver, aus weissen Nichts, C. C. ist. Creta, Cerussa, Tutia, lapid. Calaminar. Vitriol. dulc. &c. Ist Hitze und Nöthe daby, so kan man auch etwas vom Sacchar. Honi darzu thun, oder Unguent. album, diapomphol. &c. gebrauchen.

Intestinum, Intestina, Cruces Trophæorum, Chordæ, die Gedärme, sind lange, hin und wieder gekrümmte, häutige Röhren, welche sich von der hinteren Magen-Pforte bis zum Gefäße erstrecken, führen den Nahrungs-Saft weiter, und was hierzu undienlich ist, führen sie per Sedes weg. Sie sind am Getrose fest angeheftet, damit sie sich nicht in einander verwickeln. Sie bestehen aus eben so viel Häutgen als der Magen, und haben ihren Motum peristalticum: sie sind sechsmal länger als der Mensch, dem sie gehören. Es werden aber die Gedärme in düinne,

tenuia, und dicke, crassa, getheilt: ieglicher Art sind drey, davon die ersten enger, und mit dem besten Saft der Speisen angefüllt, die anderen aber sind weiter, nehmen die Fæces auf, und führen sie durch den Hintern ab. Die dünnen Därme sind (1) Duodenum, (2) Jejunum, und (3) Ileum; der Zwölff-Finger-Darm, Duodenum, nimmt seinen Anfang von der hintern Pforte des Magens, lenket sich rückwärts nach dem Rückgrad zu, und endigt sich in der linken Seite, wo sich die Gedärme anfangen zu krümmen. Jejunum, der leere Darm, ist im Nabel-Revier; viel wollen, daß er sich endige, wo der Darmgang dünner, und dessen Gefäße weniger werden. Ileum, der krümme Darm, lieget unter dem Nabel, und gehet bis zum Unter-Schmeerbau, allein auf der rechten Seite ist er etwas zurück in die Höhe gerichtet, und wird in den dicken Darm, nicht weit von dessen obern Ende, seitwärts eingepflanzt. Dieser Darm ist unter allen der längste, ist 21. Hände breit in der Länge. Die dicken Därme sind, (1) Cœcum, (2) Colon, und (3) Rectum. Cœcum, der blinde Darm, ist dasjenige, was am dicken, wie ein Säcklein oder kugelicht aussiehet, lieget auf der rechten Seite des Grimm-Darms, ist auch dasselbst der Niere angeheftet. Colon, der Grimm-Darm, ist der andere unter den dicken, fängt vom blinden an, mit welchem er auch an die Niere gewachsen ist, darnach gehet er ganz krümm in die Höhe nach der Leber zu, von dar gehet er zum Ende des Darm-Beins, von hier steiget er wieder bis zu äußerst am heiligen Bein, und endlich endigt er sich am Mast-Darm. Er hat viel Hölen oder Cellulas, in welchen der Unrat aufgehalten wird, daß mit der Mensch nicht nothig habe, sich gar zu oft zu erleichtern; er hat auch eine Fall-Thüre, Valvula coli genannt, welche verhindert, daß nichts aus den untern Därmen aufwärts kommen, und zurück dringen könne. Wo sich nun dieser Darm endet, da fängt der Mast-Darm, Rectum, an, dieser krümmt sich nicht, macht auch keine säckichten Hölen, damit uns der Stuhlgang nicht beschwerlich ankomme, von dar gehet er bis zu Ende, ist ohngefähr anderthalb Hand breit lang. Das Ende dieses Darms wird der Podex oder Hintere, item das Gefäße, genenret.

Intritum, eine kalte Schale.

Intumescencia, eine Geschwulst, siehe Tumor.

Intybus sativa, Endivien, siehe Endivia.

Invertentia, werden von einigen die Absorbentia genannt, welche an ihrem Ort zu suchen.

Inve-

Inverteratus morbus, heift eine iede langwierige Krankheit, die ziemlich tieff eingewurzelt, und dannenhero gar schwerlich zu curiren ist.

Inviscantia, siehe Incrastantia.

Involucrum, ein Überzug, Decke, wird von denen Häutgen, die etwas bedecken, gesaget, als Peritonäum, das umgespannte Darm-Fell, Pericardium, das Herz-Fell, Peristium, Bein-Fell ic.

Jonthi, bedeutet eben so viel, als Vari.

Ipecacuanha, Gold-Erz, (denn sie die Franzosen Mine d'or zu nennen pflegen, weil sie sonderlich um die Gold-Gruben soll gefunden werden) ist eine kleine, Fingers-lang, und gleichsam Glieder-weise gedrehte Wurzel, wird in Frankreich wider die rothe Ruhr sehr gebraucht, und aus West-Indien in Europam gebracht. Es giebt zwey unterschiedliche Gattungen von dieser Wurzel, nemlich die schwartzbraune, und die weisse, jene ist die gemeine, diese aber besser und rarer. Pomet setzt die dritte Gattung, die gelbe, hinz, welche in der Höhe der Gold-Berge gefunden werden soll, weshwegen solche die beste, doch die rareste und theureste ist. Sie wird wider die rothe und weisse Ruhr, auch Wechsel-Fieber sehr recommandiret. Die Dosis davon ist 3j. oder auch 3fl. in ▽ Tormentill. oder warmen Bier.

Ira, der Zorn, ist eine unnatürliche Bewegung der Geister und des Gemüths mit bengefügter Rache.

Iris, der Regenbogen, siehe auch Crystallus. In der Anatomie heift der Augenbogen also, ist das Theil der Trauben-förmigen Haut, welches durch das Horn-Fell scheinet; ist bey unterschiedlichen von mancherley Farbe, oft wird er schwärzlich oder Himmel-blau angerichtet, biswelsen auch wie Kakken-Augen, von welcher Farbe das Auge gleicher gestalt ein schwärz-bräunes, Himmel-blaues und graues geheissen wird.

Iris Florentina, wohlriechende Violen-Wurzel, ist eine längliche, knotige und etwas zusammen gedrückte Wurzel, ohngefähr eines Fingers dick, weiß an Couleur, scharff von Geschmack, und eines annehmlichen und den Violen ähnlichen Geruchs; wird aus Italien von der Insul Rhodo, Cypro, aus Dalmatien ic. gebracht. Das Kraut davon ist eine Art von der wilden Schwerdt-Lilien, welche in Italien von sich selbst wächst, bekommt unterschiedliche Bey-Namen, nachdem sie in diesem oder jenem Lande gefunden wird, weshwegen die Italiänische, so um

so um Florens auch zu finden, Florentina die Wendische oder Illyrica heisst, ohngeachtet es einerley Kraut und einerley Wurzel ist. Die Florentinische und Italiänische, sonderlich, welche aus Dalmatien kommt, wird der Wendischen oder Illyrica, welche über Benedig kommt, weit vorgezogen; ie weisser und sauberer sie ist, ie besser ist sie. Sie dienet vor trefflich wider alle Brust-Beschwerungen, denn sie löset den Schleim, und macht ihn zum Auswerffen bequem, dienet wider der kleinen Kinder Husten und Grimmen im Leibe, man kan sie auch mit florib. Sis und gebackenen Süßholz vermischen, so hat man ein schön Brust-Pulver zu vielen Krankheiten; äusserlich wird sie zu Haar-Puder und wohlriechenden Savonetten gebrauchet. Präparata sind das Extractum, und die Species diaireos.

Iris lutea palustris, siehe *Acorus adulterinus*.

Iris nostras, *germanica*, *aquatica*, *Gladioius coeruleus*, gemeiner **Schwertel**, blaue **Lilien**, wachsen hin und wieder in den Gärten. Die Wurzel, welche allein gebräuchlich, muss im Früh-Jahr, ehe noch die Blätter und Stiel hervor schiessen, gegraben werden; der aus der frischen Wurzel gepresste Saft führet gewaltig das Gewässer der Wassersuchtigen ab. Die Dosis ist $\frac{3}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ der gereinigte Saft $\frac{3}{4}$ der Syrup $\frac{3}{4}$. das Pulver von der trocknen Wurzel bis $\frac{1}{2}$.

Iris tuberosa flore obscure viridi, siehe *Hermodactylus*.

Irrigatio, siehe *Embrocatio*.

Irroratio, siehe *Humectatio*.

Iasis sativa, *Glastum*, **Weyd**, wird auf fette Aecker gesät, wächst in Frankreich und Toulouse, in Geldern und dem Jülicher Lande, vornehmlich aber in Thüringen. Hier von kommt der Weyd, welcher eine blaue Farbe wie der Indig, aber viel unsauberer, erdigter, in sehr harren Stücken, ohngefähr einer welschen Nuss groß ist. Wird am meisten von den Schwarzen und Wend-Färbern gebrauchet. Wird sonst auch wider die Durchbrüche gelobet; die Wurzel ist wider die Gelbesucht berühmt.

Ilatodes, die blaue Galle.

Ischema, *Blut-Stillungen*, *Blut-stillende Mittel*, siehe *Sanguinem fistentia*.

Ischias, siehe *Arthritis*.

Ischion, siehe *Coxa*.

Ischu-

I schuretica, heissen solche Arzney-Mittel, welche das Blut in der Dysurie verdicken und inspissiren, damit der Urin supprimiret werde.

I schuria, eine gängliche Verstopfung des Harns, wenn man auf keine Weise harnen kan; ist ein sehr schwerer Zustand, sonderlich wenn Stein-Schmerzen, Geschwulst der Lenden und Schoß dabey sind. Die Ursach ist theils zäh, und zur Absonderung des Urins untüchtig, theils geronnen Blut, welches die Tubulos renum oder Ureteres, oder Vesicam urinariam verstopft, und das geschiehet nach schweren Fällen, Verrenkungen der Wirbel &c. auch der Stein verstopft zuweilen den Urin, item Inflammationes, heiß- und kalter Brand, Paralysis oder nur ein Krampff, verharteter Roth &c. Zur Cur hat man, nach der Ursachen Umstand, mancherley Mittel nothig; vor allen aber werden doch Diuretica recommandiret, als succus Betule, aqua Thermar. infus. lign. Nephritic. decoq. Apii, Asparag. Charefol. Saxifrag. bacc. Juniper. fruct. Alkekeng. Rosar. sylvestr. tint. Nephritic. Amel. Lapid. 69. Crystall. præp. Succin. test. Ovor. calcinat. pulv. Milleped. mit den Salibus volatilib. fixis und salsis, als Sal Qri, Ononid. stipit. Fabar. sal Ammoniac. spirit. Θ*ci &c. und diese sind auch wider die Pituitam und Obstructiones profitabel:

℞ Ov. struth. calc.
lapid. Perc. præp.
Cancer. fluv. calc. ana ʒij.
Nuc. Mösch. ʒi.
extract. Croci gr. xij.
f. Pulvis.

Oder: ℞ Aq. Heder. Vstr.
Ononid.
Petrofelin. ana ʒi.
Malvatic. Juniperin. ʒia.
spirit. Lumbric. Vstr. ʒij.
sal. Ammoniac. ʒia.
syrup. Heder. Vstr. ʒvj.
M. D. S.

Deffnende Mixtur.

Um das geronnene Geblüt zu zertheilen, werden auch Resolventia zuträglich seyn, unter denen sind sonderlich radix Rub. tinctor. lapid. 69. sangv. Hirci, Antimon. diaphoretic. simpl. und martial. C. C. ust. flor. ♀is, spirit.

℞ nn

Θ*ci,

$\Theta\alpha\epsilon i$, corn. Cerv. Sangv. human. liq. C. C. succinat. Mixt. simpl. Findet sich grosse Hitze dabev, so dienen auch kührende, als succ. Portulac. Nitrum depurat. Emulsion. & sem. frigid. maj. sulphur. Lycopod. und Anodyna &c. Nicht weniger werden erweichende Mittel erforderet, wenn ein verhärteter Roth die Ursach ist, als ein Elystir aus Alth. Malv. Parietar. Filipendul. Violar. Charefol. Petroselin. Branc. ursin. &c. In den Mscell. Natur. Curios. ist diese Potion zu finden:

2g Terebinth. 3*ß.*

Vitell. ovi Num. j.

Sacchar. 3*ß.*

Vini Rhenan. 3*v.*

f. Potio.

Der spiritus Vitriol philosophic. mit aq. Petroselin. thut auch sehr gut, wo kein acidum in primis viu stecket. Außerlich sind mancherley Elixire, Bäder, Unguenta, Injections &c. aus herb. Parietar. flor. Chamomill, Hyperic. Charefol. Plantag. Allio, Cepis, ol. Scorpion. Petrol. Succin. Rut. Lilior. albor. Hyoscam. Papaver. Aneth. corn. Cervi, Laurin. Un-guent. de Alth. Agripp. martiat. &c. bereitet, zuträglich.

Isthmos, hat eine dreyfache Benennung, (1) heißt der Raum zwischen dem Munde und der Kehle, (2) der Sitz der Scham und Jungfrau schafft, (3) die Scheidewand der Nasen Löcher.

Itinerarium, ein Sucher, Wegweiser, zum Stein-Schneiden, mit welchem man untersucht, wie weit, und wo man schneiden soll.

Judaicus lapis, der Jüden-Stein, ist ein länglich-runder Stein, wie eine Olive anzusehen, mit vielen und der Länge nach gesetzten Streifen, siehet grau, bisweilen röthlich aus, inwendig scheinet er weiß-grau und glänzend, hat keine sonderliche Härte. Er kam Anfangs aus Judäa, wird aber jetzt um Hildesheim gefunden. Es giebt auch einen langen und schmalen, welchen einige das Männlein, und den andern das Weiblein nennen. Wird wider den verhalteten Urin vortrefflich gerühmet, dienet auch wider Nieren- und Blasen-Stein.

Judaicum bitumen, siehe Asphaltum.

Jugale os, siehe Os.

Jugalis sutura, wird auch die Sutura sagittalis am Cranio genannt; ingleichen die Sutura im Osse jugali, welche den ersten Fortsatz am Foch-Beine mit dem ersten Fortsatz des Oberkiefers zusammen verbündet.

Jugu-

Jugularis vena, siehe Vena.

Jujuba, rothe Brust-Berlein, welsche Hagenbutten, sind rothe Beeren, so groß, als eine Olive, schmecken baynaha wie grosse Rosinen, haben inwendig einen länglichen, und auf beyden Enden ausgespitzten Stein oder Kern, werden aus Italien und Frankreich heraus gebracht, wo sie häufig wachsen. Der Baum dieser Früchte wächst ziemlich hoch, und ist überall mit spitzigen Stacheln versehen. Sie müssen frisch, dick, vollkommen, marligt, und doch wohl ausgetrocknet seyn: sie kühlen mäßig und humedizieren, besänftigen den rauhen Hals, fähmen die scharfen Flüsse, dienen wider Husten, Lungenfucht, Blutspeyen, kommen zu den Brust-Tränken, welche nachmals mit dem Syrupo jujubino versüßet werden können.

Juglans, Nux Regia, Welsche Tuß, Wall-Tuß; es sind so weder Baum, als die Früchte hier und überall bekannt. Die grünen Blätter vertreiben äußerlich die Milch und die Würmer in den Wunden. Der Saft aus der Wurzel purgiret heftig; die eingemachten Nüsse machen Appetit, helfen dauen, stärken den Magen und die Frucht in Mutter-Leibe, bewahren auch vor Missgebären. Das Rob Nucum ist wider das Mund-Blättlein, Inflammation in der Bräune, geschwollene Mandeln, Engbrüstigkeit sehr gut.

Julepus, Julapium, ein Julep, Bühl-Trank, solcher wird ordinar aus destillirten Wassern und einem Syrup bereitet, und zum Kühlten in hisigen Fiebern verordnet: es werden denn auch Säffie, Tincturen und saure Spiritus darzu genommen. Die hierzu dienlichen Wasser sind aquafontan. oder destillat. Roris majal. Endiv. Lactuc. Acetos. Borrag. Bugloss. Violar. &c. Die Syrupi sind Berber. Ribium, Rubi idæi, flor. Tunici, Rosar. Violar. &c. Die Tincturen, flor. Bellid. Tunic. Rosar. Aquileg. Peon. &c. Die Spiritus, Salis, Vitrioli, Sulphur. Nitri dulcis &c. Die Proportion dieser Ingredientien ist diese, daß auf eine Unze Wassers Syrupi 3j. Succi 3j. Tinctur. 3j. und Spiritus q. s. gehen. Die ganze Composition aber soll nicht unter 3jv. noch über 3vj. seyn, &c.

By ▽ fontan. 3jv. oder

Borragin.

Bugloss. ana 3j.

Syrup. Ribium.

succ. Semperviv. maj. ana 3j.

tinctur. Rosar. 3j.

Nnn 2

Spirit.

Spirit. Nitri dulc. q. f.

f. Julep. D. S.

Kühl-Julep, nach und nach zu nehmen.

Juli, die Bärzgen, oder Lämmgen, sind an den Bäumen ein länglich-rundes an statt der Blüten anhängendes Wesen, oder auch die Blüte selbst an den Nuss-Bäumen.

Junctura, die Gelenke, oder Eingelenkung an den Gliedern.

Juncus odoratus, siehe Schœnanthum.

Juniperus, der Wachholder-Baum, ist zweyerley, der grosse, so ein langer Baum ist, und in den Nordischen Ländern häufig wächst, und der kleinere, so vielmehr ein Strauch ist, und hier hin und wieder häufig wächst; Beyde haben eine rizige und zerfetzte Schale, welche Cortex Bugia genannt wird. Das Holz erwärmet und trocknet sehr auf, treibt Schweiß und den Urin, wird zu den Holz-Tränken an statt des Guajaci und Sassafras gebraucht. Von dem grossen Wachholder kommt das bekannte gummi Juniperi, welches an behörigen Ort nachzusehen. Daß die Beeren, oder bacca Juniperi, innerlich wider den Stein, so wohl zu preserviren, als zu curirca vortrefflich sind, ist ganz bekannt. Präparata sind, der Spiritus Ol. dest. das Extractum oder Rob Juniperi, sonst auch Theriaca Germanorum genannt, und das Malvaticum juniperinum.

Jupiter, bedeutet in der Chymie so viel als Stannum, Zinn: und wird durch dieses Zeichen ♦ angedeutet.

Juscum, eine Suppe, ist eine auch den Köchen bekannte Speise; es kommt so weit zur Medicin, daß die gemeinen Suppen ein Vehiculum abgeben, die Medicamenta bequemer einzunehmen. Über diese werden auch wol, aber gar selten, in den Apothecken Brast-Suppen gesucht, welche

Juscum consummatum oder restaurans benahmet werden; solche bereitet man aus einem alten Hahn oder Kapau mit allerhand Kräutern, Blumen, Wurzeln, Gewürz ic. nach Invention: z. E. eine Kraft-Suppe für einen schwachen Febricitanten:

¶ Carnem Caponis minutim incisam
& cum ossibus probe contritam,
Coq. in ∇ fontan. q. L vase clauso ad mollitionem:
adde in fine decoction.
radic.

radic. rec. Cichor. ʒj.

Santal. citrin. ʒij.

flor. Borragin.

Bugloss.

Tunic. ana P. ij.

colet. & exprimant. fortiter.

D. S.

Stärckende Krafft-Suppe.

Juvantia, helffende Mittel, werden solche genannt, welche andern schwächern zur Mit-Hülffe zugesehet werden, damit sie desto schleuniger und besser operiren mögen: ordinair geschiehets mit den Purgantibus, als venu man z. E. zum Mercur. dulc. die trochise. Alhandl. sehet.

K.

KAli, ist ein von den Egyptern also genanntes Kraut, wird um Seeburg gefunden, und ist eine Gattung des Sedi, wie Ettmüller. Tom. I. Oper. pag. 427. berichtet: die hieraus gebrannte Asche und ausgelaugete Salz wird auch Kali genennet.

Kali geniculatum, Salscornia, heist ein fremdes Meer-Kraut, aus welchem das rechte veritable Sal alcali gemacht wird, wird sonst auch Anthyllida, das Salz aber auf den Glas-Hütten insgemein Soda, alum-en catinum, Soer-Salz, Schmalz-Salz, Aschen-Salz genennet. Es ist ein weiß-graues Salz, in Steinen von unterschiedlicher Größe, und wird in Spanien, (wo das Kraut längst dem Meer wächst) durch bloße Calcination gemacht. Man findet derer in Europa vier Sorten, als (1) die Alicantischa, oder Soude d' Alican, welche aber wieder unterschiedlich ist, und vor den andern den Vorzug hat, (2) die Carthagenischa, oder Soude de la Cartagene, (3) die Soude de Bourde, und (4) Soude de Cherbourg, sind feuchte, steinicht und nichts nütz. Es brauchen sie die Glasmacher zum Crystallinischen Glas.

Kapoc, siehe Capock.

Kaskarilla, siehe Cortex Winteranus.

Kermes, siehe Grana Chermes.

Kitta, siehe Pica.

Mnn 3

L. Labi-

L.

Labium, Labrum, die Lippe, Leffze, Labia, die Lippen, derer sind zwey, die obere und die untere, so einem ieden bekannt sind: die auswendigen Theile der Lippen werden Prolabia, Vorlippen genennet: ferner werden, wegen einiger Gleichheit, die Lappen der weiblichen Scham Labia Vulvae, ingleichen die beyden Seiten einer Wunden Labia Vulneris genannt. Von denen Krankheiten der Lippen werden vornemlich folgende gefunden:

Labium leporinum, eine Hasen-Scharte, Hasen-Lippe; solche wird gar selten ohne Schnitt weggebracht, und wird diese Operation insgemein den Marckschreyern überlassen; doch aber bemühen sich einige, solche durch Hefst-Pflaster, andere mit diesem Liniment wegzubringen:

Be olei Olivar.

Pic. comm.

Pingved. Canis,

Taxi ana 3j.

Lasß diese am Δ schmelzen, hernach dissolvire darinnen

Galban.

Mastich.

Oliban. ana 3j.

f. Unguent.

Dieses Liniment wird des Tages dreyntal mit Tüchern den andern Tag gleich nach der Geburt aufgelegt.

Labiorum fissuræ, gespaltene oder aufgesprungene Lippen; so, wie diese insgemein von rauh- und scharffer Luft herkommen, also werden sie auch gar leicht mit Pomade oder Unguent. de Lithargyr. de Ceruss. cum Camphor. oder auch einem Unguent aus

ol. Olivar. oder

Papaver. 3vj.

Cere alb. 3x.

Ceruss. Antimon. 3xv.

f. Unguent. gehobent.

Labio-

Labiorum tremor, das Zittern der Lippen, ist eine Art der Convulsion, es sind deswegen darwider aq. apoplectic. epileptic. aq. Regin. Hungar. essent. Castorei, spirit. Lilioe, convall. &c. dienlich.

Labiorum ulcera, Geschwüre der Lippen und vulnera, Wunden der Lippen, werden nach gewöhnlicher Art curiret.

Laboratorium, heist insgemein ein Arbeit- oder Werk-Haus; hier aber wird das zu den Chymischen Arbeiten nöthige Destillir- und Laborir-Haus verstanden; zu solchem, damit es bequem und gut sey, wird erfordert, daß es erstlich einen guten Raum, (2) Licht zur Arbeit, (3) gute Mauern, um die Feuers-Brünft zu verhüten, und (4) einen Rauchfang habe.

Labrum, siehe Labium.

Veneris, siehe Vipiscus.

Lahurnum Dodonzi, oder Anagyris non foetida, Baum-Bohnen, werden von einigen zum Brechen gebrauchet, etliche Gran gepulvert davon gegeben: allein sie operiren gar zu heftig.

Labyrinthus, ein Irr- und Wirgang; in der Anatomie aber wird ein Gang des Ohres, wegen der mancherley krummen und gewundenen Gänge, also genannt; dieser findet sich auf der Seiten der Trommel-Hölle gegen die övern Theile zu.

Lac, insgemein die Milch, von Weibern oder Thieren, ist ein in den Drüsen der Brüste aus dem Blut ausgearbeiteter, weißer, und von Geschmack annehmlicher Safft, welcher den neugebohrnen Kindern und jungen Thieren eine Zeitlang zur Nahrung dient. Die eigentlichen Qualitäten einer guten Milch sollen seyn, daß sie eine rechte Consistence, natürliche Farbe, Geschmack und Geruch habe. Von der Consistence der Milch ist nichts gewisses zu schlüssen, weil solche von der unterschiedlichen Speiß und Trank, ja von dem Alter selbsten sehr geändert wird; die natürliche Farbe ist weißlich, der Geschmack den Kindern angenehm, dahero ist das gemeine Sprichwort, wenn man sagt: es schmeckt so gut wie Mutter-Milch; was den Geruch betrifft, so wird diejenige für die beste gehalten, welche gar keinen Geruch hat.

Lactis abundantia, der Überfluss der Milch, entsteht bey einer Safft-reichen Person von vielen gut und leicht dauenden Speisen, item von gar zu sehr geöffneten Poris der Milch-Drüsen, welche entweder von einem Vicio coformationis, oder vom öffnern Saugen der Säuglinge also erweitert werden. Die Kur der überflüssigen Milch (auch bey denen, welche nicht

nicht mehr wollen saugen lassen) wird erlanget, wenn man eine eingezogene Dixt hält, sonderlich im Trincken, und dabey folgende Medicamenta äußerlich gebräuchet: sol. Jugland. Rut. Menth. Alsin. Chærefol. sol. Solani in Rosen-Eßige macerirat, semen Cumin. aqua Puleg. und renellor. Quercus, ein Cataplasma aus Roggen-Brod und Salz, das decoct. Aluminis und succi Plantagin. ein Fokus auf die Brüste von decoct. Apii, Foenicul. Eleoselini, Malv. Alth. sol. Laur. Chamomill. und dann ein Pfaster aus Terebinth. Iota drauf gedecket; innerlich wird dabey von Langio, Grüling. und Sennerto radic. Armorac. und Sacchar. Hni mit andern Adstringentibus recommandirat; vor allen soll die Milch vertrocknen, wenn nur etliche Tropfen über glühende Kohlen ausgemolken werden, item wenn ein Kröten-Stein auf den blosen Rücken gehangen wird, er mag auch gleich eingefasset seyn.

Lactis alteratio, alterirte und verdorbene Milch, hierunter wird insgemein

Lactis casescentia, oder

coagulum, geronnene Milch, verstanden, geschiehet von sauren Speisen, Erkältung des Leibes, Gram, Schrecken ic. Sie wird am gewissten durch Salia volatilia und Antimonialia resolviret, item Lapid. 69. C. C. ust. Myrrk. pulv. Milleped. coagul. Lepor. oder Hedi; und äußerlich dabey Apium hortense, Menth. crisp. Lixiv. comm. emplastr. de spermat. Ceti &c.

Lactis defectus, Mangel der Milch, wird von der Zähigkeit des Blutes, mäfigen Speisen und wenigen Trincken, Gemüths- und Leibes-Krankheiten, widernatürlicher Enge der Milch-Nöhrlein, unterlassenen oder nicht sufficienten Saugen ic. hergeföhret. Der Mangel der Milch wird erschützt durch wohlauende und gute Nahrung gebende Suppen, als Fleisch- und Hüner-Suppen, darinnen Petersilie und Fenichel gekochet, item lac Δ , pulv. Lumbricor. ∇ str. Crystall. montan. species diacrystell. Myns. spirit. salis Ammoniac. Anisat. olea dest. Anisi, Foenicul. Carvi, Dauci &c.

R Sem. Anisi

Foenicul. ana 3j.

lact. Luanæ 3ij.

Crystall. præp.

pulv. Lumbric. ∇ Ar. ana 3ff.

ol. dest.

ol. dest. Anisi gutt. xiij.

f. Pulv. f.

Milch-Pulver, auf etlichemal zu nehmen.

Oder auch dieses, sonderlich wenn eine Frau unverhofft erschrecket warden, und die Milch darnach verschwunden:

R^o spermat. Ceti 3^{fl}.

Antimon. diaphor. 3*fl*.

laet. Lunæ

lapid. 69. ana 3*fl*.

ol. dest. Fœnicul. gutt. vij.

f. Pulvis.

Oder das decoctum Fœniculi und flor. Sambuci in Milch gekochet. Neuerlich dienen herb. Pimpinell. auf die Brüste geleget, ol. Lumbric. Vstr. aufgeschmieret, ein Foment aus decoct. radic. Fœnicul. herb. Malv. Menth. flor. Melilot. Sambuc. sem. Nigell. Anisi, Fœniculi in Milch gekochet, Mercur. viv. in eine Wall-Nuß-Schale gethan, und um den Hals zwischen die Brüste gehangen; auch kan man die Brüste mit scharffen Tüchern reiben.

Lactis serositas, oder aquositas, wäfrige Milch, röhret bald von einer grossen Serosität des Bluts, bald von einer insufficienten Deffnung der Milch-Döhrgen her; wird mit Gumm. arabic. Tragacanth. gelatin. C. C. mucilag. radic. Alth. V Goldbergeif. und glutinosen Speisen ic. verbessert. Hierbey ist obenhin zu mercken, daß die Milch bey den Sechswöchnerinnen in den ersten Tagen nach der Geburt, der Natur gemäß, flüssiger und wäfriger ist, und Colostrum genennet wird; diese, ob sie gleich das Kind zu nähren nicht dienlich scheinet, so ist sie den Kindern dennoch zu träglich das Meconium zu evacuiren. Denn sie hält Salz-Theilgen in sich, dahero wird auch an ihr der gesalzene und etwas bittere Geschmack angemercket, es werden die Intestina von der Unreinigkeit dadurch abstergiret, darum muß man sie den Kindern nicht benehmen.

Lactis spissitudo oder visciditas, zähle Milch; solches ist dem Überfluß der öhlichen und Mangel der wäfrigen Theilgen des Bluts zuzuschreiben, wird mit Diluentibus, als infuso Thée, Cossé, Tafel-Bier ic. verbessert.

Lac Lunæ, Mond-Milch, auch Agáricus mineralis, petræus, fossilis, saxatilis, ingleichen Fungus petræus genannt, ist eine weisse, leichte, brüchige und im Wasser leicht zergehende Erde, wird zwischen den Felsen

Doo

in

in der Schweiz, im Stockhorn, von den mineralischen Dünsten gezeuget. Hat eine trocknende und etwas anhaltende Kraft; heilet und trocknet deswegen alte und frische Schäden ohne Schmerz und Beissen; wird mit preparirten Crystall, den Säugenden die Milch zu mehren, recommandiret, treibet den Harn und den Stein, wird wider Fieber gelobet, stillet auch das Bluten.

Lac Sulphuris, ist ein Schwefel, welcher durch ein alcalisches Salz aufgelöst, und von einem acido wieder præcipitiret worden; darzu

ß flor. Sulphur. 3v.

sal. Tartar. 3xij.

oder mit Kohlen figirten Salpeter, schütte es zusammen in einen grossen glasirten Topff, und giesse Wassers 8vj. oder vij. drauf, decke den Topff zu, und las den Liquorem 5. oder 6. Stunden, oder bis er roth werden, kochen, da wird der Schwefel gänzlich aufgelöst seyn; filtrre alsdann die Solution, und gieß nach und nach destillirten Wein-Ewig, oder ein ander acidum drauf, so wird eine Milch draus werden, die muß man ruhig stehen lassen, daß ein weisses Pulver zu Boden præcipitiret werde. Gieß das Lautere Neigungs-weise ab, wasche das Pulver 5. bis 6. mal mit Wasser, und trockne es. Solches nennet man Lac oder Magisterium Sulphuris, ist wider alle Brust- und Lungen-Beschwerungen gut. Die Dosis ist von gr. vij. bis 3j.

Lac Virginum, Jungfer-Milch, wird unter die Schmincken gerechnet, und ist nichts anders, als die in aq. Rosar. getropfste Tinctura Benzoës.

Lacca columbina, Platt-Lacc, wird also bereitet: man nimmt dasjenige, was die Tuchscherer von den Scharlach-Tüchern abgeschoren, läßt es in einer starken Lauge sieden, schüttet die Tinctur über weisse Kreide und Englische Alliaune, macht einen Teig daraus, welcher zu vier-eckigen und eines Fingers dicthen Stücken, so groß als man will, formiret, getrocknet, und zum Mahlen aufgehoben wird: welche von Benedig kommt, gehet der Holländisch- und Französischen vor, muß hoch an der Farbe seyn, und keine Sand-Körner in sich haben.

Lacca Florentina, Florentiner-Lacc, deren sind unterschiedliche Sorten, als die feinste, welche leicht, zart, bald zerbrechlich und hoch-roth ist, die andern sind mit Gummi und andern Dingen vermischt, und schwärz-purpur, bestehen alle aus einer Masse, so von Fischbein, und einer rothen Tinctur, welche aus den Kuchenellen, Fernambuc, Brasilien-Holz, Alliaun und

und Arsenico, mit einer starken Laugen gezogen, und zu kleinen runden Rüglein formiret wird. Ist ein trefflich anhaltend Mittel wider die Haemorrhagien, wenn mit gebrannter Allaun und Mahler-Lacc ein Pulver gemacht wird; es dienet sonsten zur Mahlerey.

Laccæ musica, Lacc-Musæ, blaue Tornis, oder Torni-Sol, ist eine blaue Farbe, welche gemeinlich im viereckigen und etwas Viol-blauen Stücken kommt, und bey den Mahlern sonsten Turnis heisset; kommt aus Holland und Flandern. Das Kraut, wovon diese Farbe gemacht wird, heisst Heliotropium tricoccum, oder Sonnenwende, wächst in Frankreich und Italien. Wird sonsten auch aus denen Heidelbeeren also bereitet: zu Heidelbeeren q. v. zerstosse sie, und dann koche sie zur Consistence eines Breyes mit Calc. viv. Virid. cris und Sal. ammoniac ana 3ij. in ▽ q. s. solviret, den Rest nimm mit der Zeit weg. Die Männer brauchen ihn die Wände zu weissen, wird auch unter die Dentifricia genommen, weil er gelind adstringiret.

Laccæ in rotulis oder globulis, Kugel-Lacc, Lacc-Bügelein, Columbin-Farbe, besteht aus runden Kugeln, und hat eine bleiche Purpur-Farbe, wird, wenn die Florentinische Lacc abgestanden, oder nicht wohl gerathen, mit Zuthuung etwas Kreyde und Gummi bereitet, dienet zur Mahlerey.

Lacceæ gummi, siehe Gummi lacceæ.

Lacerta, heisst ein vierfüßiges wohlbekanntes Thier, eine Endechs.

Lacerta rubra, heisst bey den Chymicis so viel als Vitriolum Hungaricum, und das davon bereitete Colcochar.

Lacerta viridis aber, wann der Solution etwas Kupffer zugesetzt wird.

Lacertus, heisst in der Anatomie so viel als eine Maus, oder Stücke Fleisch, ohne Knochen.

Lachryma, insgemein eine Thräne oder Zähre; solche sind Feuchtigkeiten, welche von den Augen-Drüsen, um selbige zu beseuhten, gesondert werden.

Lachryma cervi, Hirsch-Zähre, wächst im Augen-Winkel der Hirsche, wie kleiner Bezoar-Stein, und erhärtet: es wird ihnen dergleichen bezoardische Kraft zugeschrieben, und von einigen für den rechten Bezoar ausgegeben. Weil aber Ludovicus, Etmüllerus und andere, solche nicht viel estimiren, und für ein blosses Exrement halten, so gehet man sicherer, wenn man in ansteckenden Krankheiten die Hirsch-Kugeln gebrauchet.

Doo 2

Lachry-

Lachryma Christi, Jobi, oder Milium solis arundinaceum, ist ein fremd Gewächs, so sich hier nicht ziehen lässt.

Lachryma viris, siehe Vitis.

Lachrymale punctum, siehe Punctum.

Lacertuli cordis, fleischerne Seulen, sind die Fäserlein, welche sich auf den Seiten der Herz-Kammern befinden.

Laconicum, ein trocken Bad, war eine scharffgeheizte Kammer, darinnen man durch die Hitze den Schweiß austrieb: an dessen statt sind ieho die Schwitz-Bästen.

Lactaria und Laetitia heissen solche Speisen, die aus Milch bereitet werden, Milch-Speisen.

Lactes, brauchen auch einige fürs Getröse, andere für die Milch-Gefäße, besser aber, wann hierdurch die Gedärme verstanden werden.

Laetus, milchig, oder alles was zur Milch gehört, oder von derselben kommt, oder davon gehandelt wird: wird in der Anatomie vielen Feuchtigkeiten, auch Gefäßen zugeeignet: also wird der Chylus, Succus laetus, Milch-Saft, genennet, die Milch-Gefäße, oder Adern, heissen Vasa lactea; ferner ist auch Febris lactea, das Milch-Fieber, lactea cura, die Milch-Cur, solche recommandiret Waldschmid wider die Gicht und Scharbock. Was aber das Milch-Fieber betrifft, so ist es dasjenige, welches bey Antritt der Milch in den Brüsten die Sechswochnerinnen angreift: solches geschiehet insgemein den dritt- oder vierdten Tag nach der Geburt, wenn sich die Reinigung mindert. Bey diesem Fieber findet sich ein kleiner Schauer, und dann wieder Wärme, Durst und Unruh, Schmerz um den Rücken und Schulter-Blätter, mit Aufschwellung und Hitze der Brüste, die Reinigung aber fliesst dabey gut. Es ist ein ganz gelind Fiebergen, und währet selten über 3. oder 4. Tage, wird auch am öftesten durch den Schweiß, selten durch eine gelinde Diarrhoea gehoben. Zum steten Schweiß zu bleiben, brauche man Sudorifera fixa, aus ʒ Diaphoretic. simpl. und martial. lap. 69. C. C. ust. Ebor. ust. ⅔ sigillat. Myrrh. sal. Absinth. Carduibenedict. sem. Aquileg. Napi &c. ʒ. E.

℞ C. C. f. Δ ʒj.

ʒ diaphoretic.

flor. ♀is ana ʒj.

Myrrh. el. gr. xv.

sal.

sal. Absinth. gr. vi.

f. Pulv. S.

Schweiß-Pulver.

Lactuca, Salat, Lattich, ist vornehmlich dreyerley, gemein, krauser und Kopff-Lattich. Der Saame hilfft zum Schlos, stärkt den Magen, dämpft die venerische Begierde und Träume, Saamen-Fluß und brennenden Harn.

Lactuca leporina, siehe Sonchus aspera.

Lactumina, siehe Achores.

Lacunæ, sind kleine Löchlein oder Gänge in der Mutter-Scheide, die grösten sind im Untertheil des Harn-Ganges: Aus diesen Gängen rinnet eine wässrig-pituitöse Materia, (welche für den Saamen gehalten wird,) die Mutter-Scheide schlüpfig zu machen, und springt im Liebes-Streit in grosser Menge heraus.

Ladanum, ist ein schwarz-grauer, rauher und wohlriechender Saft, so in unterschiedlicher Form und Gestalt kommt: das beste muß sauber, und nicht mit Sand und andern Unreinigkeiten vermischt, auch weich, wohlriechend, leicht, feist und schwarz-grünlich seyn; und ist gleichviel, ob es Ladanum de barba, oder Ladanum de Cypro ist, weiln diese beyde nur an der Güte und Reinigkeit differiren. Das Gewächs dieses Safts ist eine Art von dem Cisto, welchen die Botanici Cistum Ledon foliis laurinis heissen: soll in der Insul Cypro, Libyen und Arabien wachsen, auch in der Insul Ereta in grosser Menge auf den Bergen stehen. Er temperirt die Schärffe, und werden deswegen Flüß-Pillen daraus formiret; äußerlich kommt er unter die Flüß-Pulver und Räuchwerke, wird auch zum Schlag-Balsam genommen, er ist auch ganz heilsam, und zu den Wunden gut; weßwegen diejenigen, so das Ladanum sammeln, solches zerlassen, durchseichen, und zu einen dicken Balsam machen sollen, welche man den schwarzen Balsam, oder

Ladanum liquidum nennet, und zuweilen in sehr dünnen Blasen oder Häutlein heraus schicket, dessen sich die Parfumeurs in Frankreich und Italien bedienen, wird aber wegen seines grossen Preisses nicht in Handlung geführet, außer daß einige denselben für die schwarze Amber verkauffen sollen.

Lamus, siehe Oesophagus.

Laticantia, heissen solche Medicamenta, welche dem Geblüte und den Lebens-Geistern eine sonderliche Krafft und Viguer mittheilen: der-

Doo 3

gleichen

gleichen in dem Nürnbergischen und Augspurgischen Dispensatorio anzutreffen, eines des Rhasis, das andere des Nicolai Präpositi.

Lævigation, Glättung, Subtilmachung; diese Arbeit dienet der Alcoholisation, wenn man einige Concreta mit einem dienlichen Wasser zur Gnüge besuchtet, und auf einem Steine ganz subtil reibet.

Lagea lupi, siehe Arnica.

Lagocheilos, einer der Hasen-Lippen oder Scharten hat.

Lagon, siehe Illa.

Lagophthalmus, siehe Oculus leporinus.

Lagopus, Lagopodium, Pes leporinus, Trifolium leporinum, Hasen-Pfötlein, Katzen-Blee, wächst auf den Steckern, adstringirt, wird deswegen wider alle roth- und weissen Flüsse ganz dienlich seyn.

Lambdoides, siehe Sutura.

Lamia, ist eine Art von der Urtica mortua.

Laminatio, Platt- und Blechschlagung, ist, wenn die Mestalle auf einem Amboss ausgedeinet, breit und zum Blech gesthlagen werden.

Lapathum acutum, Rumex acutus, Oxylapathum, spitzer Mangold, Lenden-Braut, wächst auf den Wiesen, blühet im Mayo und Junio, die Wurzel dienet wider den Scharbock, Gelbesucht, und dreytägiges Fieber; äußerlich aber wider das Zahn-Weh; damit gewaschen, für das Jucken der Haut, Kräze, Narde, Flechten.

Lanaria, siehe Saponaria.

Lancetta, eine Lancett, Laß-Eisen, ist ein bekannt Chirurgisch Instrument, die Ader damit zu lassen, Fontanelle zu sezen, Geschwüre zu öffnen ic.

Languor, Trägheit, laß seyn.

Lanugo, heist das wolllichte Wesen an den Blättern, als an Königs-Kerzen, Bären-Pfötgen ic. zu sehen: das wolllichte vom Beinfuß ist der Chineser Moxa, welches auf der Podagrinen Haut verbrannt wird.

Lapathum acetosum, siehe Acetosa.

aquaticum, siehe Rumex aquaticus.

Chinense longifolium, siehe Rhabarbarum.

hortense, siehe Spinacia.

Lapa-

Lapathum per excellentiam, siehe Rhabarbarum.

sanguineum, siehe Rumex rubens.

unctuosum, siehe Bonus Henricus.

Lapidillus, heift ein Chirurgisch Instrument, einem Löffelgen gleich, mit welchem nach der Section der Stein aus der Blase gezogen wird.

Lapis, ein Stein, ist ein bekannt Minerale; derer giebt es in der Medicin unterschiedliche, und zwar so wol gemeine, als Edelsteine.

Lapis admirabilis, ist eine Art vom Lapide medicinali, welcher wegen seiner grossen Qualitäten also heißtet, wird auch Lapis mirabilis genannt, wovon im folgenden unter gehörigen Titul zu sehen.

Lapis amianthus, siehe Amianthus.

aqüile, siehe Ätites.

armenius, siehe Armenius.

arsenicalis, ist eine aus Arsenico bereitete harte Massa, darzu
z. Antimon. crud. Sulphur. viv. Arsenicum alb. ana q. v. pulverisir alles
ganz subtil, laß es bey gelindem Feuer schmelzen, wenn es erkaltet, hebe
die harte Materiam auf.

Lapis asbestus, siehe Amianthus.

astroites, der Stern-Stein, wird in curiösen Kunst-Cabineten aufbewahlt.

Lapis benedictus, siehe Aurum.

bezoardicus, siehe Bezoar.

Bononiensis, der Bononische Stein, ist ein schwerer, graulich- und glänzender Stein, an der Gestalt dem Nieren-Stein nicht viel ungleich, welcher vor andern diese Eigenschaft hat, daß, wenn er auf gewisse Art calciniret, und in die Sonne oder bey ein Feuer gelegt wird, er nachmalen in der Nacht leuchtet, und einen Schein von sich giebt; wird deswegen vom Kirchero Phosphorus, von andern Spongia Solis und Luna genennet. Man hat dessen fünfferley Species, als eine, welche sich wie das Frauen-Eis in Täflein zerlegen lässt; andere haben weißliche und glänzende Streiffen, wie das Antimonium; andere haben eine rauhe Krust; und endlich sind etliche mürbe und schwärz, werden auf den Hügeln und Bergen um Bononien in Italien gefunden. In der Medicin soll er die Haare ausfallend machen, wenn man nur den Ort damit reibet, welches auch die Lauge thut, wird aber selten gebrauchet.

Lapis

Lapis bufonius, siehe Batrachites.

Buttleri, darzu Θ elixiviat. e capite mortuo ΛΘ comm. Zi. laß es im Ziegel bey starkem Feuer fliessen, das zerschmolzene gieß auf einen reinen Stein, daß es erkalte, dann Ζ von diesem Salz 3v. prim. ent. Vener, non edulcorat. Iu. Usnea Ζ. mische und bring es mit mucilag. Ichthiocoll. zur Massa, aus welcher kleine Steinlein zu formiren sind. Helmont hält diese für eine Universal-Medicin, welche alle innerliche Kranceheiten mit blossem Anrühren, Reiben oder Lecken heilen soll.

Lapis calaminaris, siehe Calaminaris.

calcarius, siehe Calcarius.

cancrorum, siehe Cancer.

carpionum, Carpfen-Stein, ist ein hartes, zähes und bieg-sames Wesen, äußerlich aschfarbig, innwendig dunkel, ist dreyeckigt, und sitzt am Kinnbacken, siehe Carpio.

Lapis causticus, ein Etz-Stein, dieser ist ein Salz von Gries-Asche, das viel spitzer und stachlicher als es vorhin war, von des Kaltes Feuer-Theilgen also bereitet: Bernische ungelöschten Kalks ein Theil, Gries-Aschen * (oder auch an deren statt nur Pott-Asche) zwey Theile, thue es zusammen in einen unglasurten Topff, laß es etliche Stunden calciniren, und dann gieß heiß Wasser drauf, laß es 5. bis 6. Stunden darinnen weichen, und hernach ein wenig aussieden. Was klar ist, schlag hernach durch Lösch-Papier, und laß es in einem eisernen oder irdenen Becken verrauen, so wird unten auf dem Boden ein Salz sitzen bleiben, das thue in einen Schwelz-Ziegel übers Feuer, so wird es zerschmelzen und aussieden, bis die noch übrige Feuchtigkeit vollends aufgeflogen. Siehet man, daß es unten zu der Gestalt eines Oels kommt, so schütte es in ein Becken, und theile es schichtweise, weil es noch warm ist; Thue diese Caustica alsbald in eine starke gläserne Flasche, und vermache sie wohl mit Wachs und Blase, weil sie die Luft gar leicht in einen Liquorem verwandelt. Man muß sie auch an einem trocknen Ort in Verwahrung stehen lassen. Diese Caustica sind die stärksten unter allen, welche man macht, denn sie bleiben nicht eine halbe Stunde ohne Würckung, so bald sie gebraucht worden seyn.

* Gries-Asche, ist nichts anders, als ein calcinirter Tartarus, denn sie wird gemacht, wenn man Wein-Hefen brennet: sed och weil diese Hefen ihrer Flüssigkeit wegen, mehr als der gemeine Tartarus, fermentirt haben, so ist auch das herausgezogene Salz weit durchdringender, als anderes sal Tartari, und folglich schickt es sich sehr wohl zur Bereitung der Causticorum.

Lapis

Lapis Caymanum, der Crocodillen-Stein, solche werden in dem Magen der Crocodillen gefunden, und sind den gemeinen Kiesel-Steinen nicht ungleich, werden für ein trefflich Mittel wider das Quartan-Fieber gehalten.

Lapis ceraunius, siehe Lapis fulminaris.

chelidonus, siehe Hirundo.

contrayervæ, siehe Contrayervæ.

de felle bovis, Ochsen-Gallen-Stein: dieser Stein wird nur in den fränkischen Ochsen gefunden, und wider die Gelbesucht gebrühtet.

Lapis filtrum, siehe Filtrum.

Florentinus, der Florentinische Marmor-Stein, ist ein bunter und von der Natur gemachter Stein, in welchem die Natur viel artige Figuren, als Bäume, Häuser, Städte abgebildet, wird in verschiedenen Teutschen Bergwerken gefunden, soll auch auf dem Berge Sinai gefunden werden.

Lapis fulminaris, der Donner-Beil, ist ein schwarzer, harter und sehr schwerer Stein, welcher ein Loch hat, und entweder gespist, oder unten wie eine Art geschärifet ist, dahero er auch öfters eine Donner-Art genannt wird, weil nicht allein die gemeinen Leute, sondern auch wohl Gelehrte, dafür halten, es werde dieser Stein in den Wolken gezeuget, und wenn es einen harten Donnerschlag gebe, herunter auf die Erden geschossen: allein hiervon findet man weder bey den alten Natur-Kündigern, noch in der Natur selbst grundsame Gründe; ist derowegen der Wahrheit ganz ähnlich, daß diese Donner-Keile, gleich andern Steinen, in der Erden gezeuget, und durch das Spiel der Natur eine solche Gestalt gewinnen. Wird vornehmlich wider die Gelbesucht gelobet, und davon bis 38. gepulvert eingenommen.

Lapis hematites, siehe Hæmatites.

histricinus, siehe Pedra del porco.

hystericus, siehe Hysterolithus.

infermalis, siehe Causticos.

judaicus, siehe Judaicus

lazuli, siehe Lazuli.

lydius, siehe Marmor.

lynçis, siehe Belemnites.

malacensis, siehe Pedra del porco.

manati, See-Buh-Stein, ist ein längslicht-runder, weißer Stein,
Ppp

Stein,

Stein, wie Helffenbein anzusehen, in der Grösse eines kleinen Ballens, ohne Geruch und ohne Geschmack, kommt aus West-Indien, und wird in dem Kopf der See-Kuh gefunden. Die See-Kuh selbsten wird Maatati genannt, weil sie vorne zwey Füsse wie Hände hat, ist ein sehr ungestaltetes Thier, äußerlich braun, hat einen Kopf wie ein Geiß, aber grösser, mit einem Kalbs-Maul, grossen Naselöchern, kleinen Augen, ohne Ohren, einen Leib so dick wie ein Ochse, mit einem breiten und rund-stumpffchen Schwanz, gehört unter die Amphibia, nehret sich vom Meer-Graze; ist etwa 16. Schuh lang, und 7. bis 8. Schuh breit. Dieser Stein wird vornemlich wider die Stein-Schmerzen, Nieren- und Lenden-Weh, auch Krampf, schwere Noth, Colic &c. innerlich und äußerlich gelobet.

Lapis medicamentosus Lemery, ist eine harte Massa als ein Stein, wird aus Vitriol. Alum. sell. Vitri. sal. Tartari, Cerul. Bol. armen. &c. also bereitet: Pulver und misch unter einander Colecothar. Vitrioli Zij. Litharg. Alumin. und Bol. Arm. ana 3ij. thue dieses Mengsel in einen glasurten Topff, und gieß so viel guten Wein-Ewig drauf, bis er 2. Finger hoch drüber stehet, vermach den Topff, und lasz alles 2. Tage lang in der Digestion stehen, thue hernach Salpeter 3vij. Salis ammon. Zij. darunter, seze den Topff ins Feuer, und lasz alle Feuchtigkeit consumiren. Die rückständige Massa calcinir eine Stunde lang über grossem Feuer, und heb sie zum Gebrauch auf. Ist ein herrlich Mittel, Gonorrhœam zu stopfen, man solviret zj. in Schmiede-Wassers, oder aq. Plantag. 3vij. und sprützt es in das männliche Glied hinein: es macht auch die Augen hell, und ist gut in Kinder Pocken, da man gran. vij. bis viij. in aq. Euphras. oder Plantag. Zij. auflösen, und es umschlagen muß: es stillt auch das Bluten, wenn es auf die Wunden gethan wird: man kan es auch in aq. Polygon. auflösen, und wird es fast eben die Krafft als ein aq. styptica haben, es ist auch ein gut Wund-Mittel.

Lapis mexicanus, siehe Filtrum.

Lapis mirabilis, ist ebenfalls eine harte Massa, und eine Art vom Lapis de medicinali, so wegen seiner grossen Qualitäten also heisset, und auf folgende Art bereitet wird: Pulverisir und misch unter einander weissen und grünen Vitriol, feinen Zucker und Salpeter ana 3ij. Allau 3vij. Salis ammon. Zij. Camphor. Zij. schütte das Gemeng in einen glasurten Topff, feuchte es mit Oliven Suppe an, daß es die Consistenz eines Honigs bekommt, seze den Topff in ein Klein-Feuer, lasz die Materia allmählich trocknen, bis sie steinhart werde, hebe sie verschlossen auf, weil sie gar leicht feuchte wird. Er frist das Eyter weg, heilet die Wunden und verstopft, widerstehet dem falten Brand

Brand und stillet das Bluten, er mag trocken oder aufgelöst appliciret werden: man braucht ihn wider die Augen-Flüsse in einem Collyrio und wider den eingerührten Saamen-Fluß im Umschlag, wird nur äußerlich gebrauchet.

Lapis molybdites, siehe Plumbago.

nephriticus, der Lenden-Stein, ist ein blau-grünlicher und gleichsam wie Zalck anzugreiffender Stein, kommt aus Indien, und wird für ein gewisses Mittel wider die Stein-Schmerzen gehalten, welche derselbe, auch nur äußerlich angebunden, gewiß curiren soll; man muß aber zuschauen, daß er nicht mit dem grünen Marmor, Malaquite genannt, verfälschet werde.

Lapis ophites, siehe Ophites.

parius, ist ein harter weißer Marmor, welcher von einem alten Künstler, so die Venus zum ersten mal daraus gehauen, seinen Namen hat.

Lapis pavonius, ist ein dunkel-grüner Marmor-Stein, wird nach den Adern, die er führet, unterschieden; er wird wider den Donnerschlag, Magen-Geschwür, schwere Geburt, Krampf, schwere Noth, gerühmet.

Lapis percarum, der Baulpersch-Stein: sind ein bewährt Mittel wider den Stein und Verstopfung des Harns, Seitenstechen, Falle, geronnen Blut ic.

Lapis philosophicus, Charas, der Philosophische Stein, ist auch eine Gattung des Lapidis medicinalis, und wird also bereitet: & Alumin. de roch. Vitriol. Roman. ana 3*bij.* Ceruss. Bol. alb. ana 3*bij.* sal. Tart. 3*j.* Camphi. Thur. mascul. ana 3*jij.* Pulverisit und mische es untereinander, thue das Mengsel in eine irdene Schüssel, gieß aceti Vini 3*vj.* darauf, und rühr alles mit einem Spatel wohl untereinander, setze den Topff auf ein klein Feuer, und laß die Materia allda Stein-hart werden. Er beikt das Eyter weg, trocknet aus, heilet die Geschwüre: man schüttet eine Unze davon gepulvert in xii. Unzen weißen Wein, oder aq. Plantag. filtrirt darauf die Infusion, und tuncket kleine Tüchlein darinnen ein, und schlägt sie auf die bloße Haut.

Lapis porcinus, Schwein-Stein, sind die auf beyden Seiten der Schweins-Köpfe liegenden weissen mürben Beinlein, und sind das oberste Theil des Meatus auditorii, wovon sonderlich wider die Epilepsie gerühmt; siehe auch Pedra del Porco.

Lapis prunellæ, Salpeter-Büchlein, ist ein Salpeter, woraus man einen Theil volatile mit Schwefel und Feuer heraus gezogen, wird also bereiter; & Nitti purificat. 3*xxxij.* zerreiße ihn, und schütte ihn in einen

P p p 2

Ziegel,

Tiegel, und setze solchen in einen Ofen unter brennende Kohlen. Ist der Salpeter im Flus, so schütte auf unterschiedliche mal flor. Sulphur. Zij drunter, so wird sich die Materia alsbald entzünden, und die flüchtigsten Salpeter-Spiritus in die Höhe gehen; ist die Flamme vorbev, so wird die Materie in einem sehr klaren Flus zurück bleiben. Fasse den Tiegel mit Feuer-Zangen an, und schütte ihn in ein sehr reines, flaches und kupfernes Becken, das zuvor etwas heiß gemacht worden, damit keine Feuchtigkeit darinnen kleben bleibe: schwenk das Becken in den Händen herum, daß das Salz im Abföhlen aus einander getrieben werde. Will man es rein haben, so muß man es im Wasser q. l. schmelzen, die Dissolution filtriren und crystallären lassen. Man giebt es zur Kühlung, und Beförderung des Urins in hizigen Siebern, für die Bräune, den Saamen-Flus ic. ein, die Dosis ist von 3l. bis 3j. äußerlich dienets wider die Entzündung des Halses, die Bräune ic.

Lapis schistus, siehe Hæmatites.

albus und pellucidus, siehe Alumen scajolæ.

scissilis, siehe Hæmatites.

Serpentinus, siehe Ophites.

magneticus, siehe Piedra della Cobra.

Smirites, siehe Smiris.

Specularis, das Moscowitische Glas, ist ein weißer, augewendig dick und ungleicher, innwendig streifächt und glänzender Stein, welcher gegen das Licht gehalten, etwas durchscheinet; kommt häufig aus dem Moscow, dienet, wenn er zuvor calcinirt, zur Schmincke.

Lapis spongia, Schwamm-Stein, ist ein poröser und zerreiblicher kleiner Stein, entweder grau oder weiß, wird in den Bade-Schwämmen gefunden, und wider den Stein und die Kröpfe innerlich gebrauchet: so wird er auch wider die Spuhl-Würmer den kleinen Kindern gegeben, und sonst auch Cysteolithus geheissen.

Lapis thracius, siehe Gagates.

variolatus, der Pocken-Stein, ist ein dunkel-grüner und sehr harter Stein, welcher auf einer Seite etwas erhabene und hell-grüne Flecken, gleich den Kinder-Pocken hat, so auch auf der andern Seite und innwendig etwas, aber nicht also erhaben, zu sehen sind, dahero er in Europa seinen Namen davon bekommen hat: ist anfänglich von den Jesuiten aus Indien gebracht worden, wo er eigentlich Gamaicu heißtet; wird wider die Pocken und Masern sehr gelobet.

Lapis violacius, siehe Ätites.

Lappa

Lappa major, } siehe Bardana.
minor,

Larix, der Lerchen-Baum, wächst auf den hohen Gebirgen in der Schweiz, Italien, Oesterreich, Mähren ic. an diesem Baum wächst der bekannte Agaricus, oder Lerchen-Schwamm, wovon an seinem Ort zu sehen.

Laryngotomia, Bronchotomia, die künstliche Oeffnung der Lufst-Röhren, geschiehet, wenn die Musculi laryngis in grosser Bräune verschwollen, um die Luft von der Lungen zu führen, und den Patienten von der Erstickung und Tode zu retten. Der Ort, wo die Oeffnung geschiehet, ist entweder zwischen dem 3. und 4. Ringel, oder zwey Finger breit unter der Hals-Geschwulst.

Larynx, das oberste Theil, oder das Haupt, oder Anfang der Lufst-Röhre, besteht aus fünnf Knoepeln, Mäuslein und Nerven.

Lascivia, die Geilheit, viehische Begierde zum congregiren.

Laserpitium germanicum, siehe Imperatoria.

Lassitudo, Trägheit, Mattigkeit der Glieder von Arbeit oder andern Ursachen.

Lateralis morbus, siehe Pleuritis.

Lathyris minor, siehe Cataputia minor.

Laudanum, wird ein solch Medicament genannt, welches aus dem Opio allein bestehet, und dann heist es auch mit dem Zuwort Laudanum opiatum, so nichts anders als das Extractum Opii ist, und nach des Lemery Anleitung, also bereitet wird: zu gut Opii z. E. Ziv. schneid es in Stücken, und thue es in eine Matras, gleich daz. wohl filtrirtes Regen-Wasser drauf, vermache die Matras, und seze sie in Sand, mache ein kleiner Feuer drunter, verstärck es Grad-weise, und las den Liquorem zwey Stunden lang sieden und kochen, schlag ihn hernach warm durch, und giesse ihn ab. Nun zu das Opium, das vom Regen-Wasser nicht aufgelöst worden, las es in einem ir-denen Becken über einem kleinen Feuer trocknen, schütte es in eine Matras, und giesz 4. Finger hoch Spirit. Vini drauf, vermache den Kolben, und las die Materie zwey Stunden lang in warmer Asche beiiken. Seiche den Liquorem darauf ab, so wird nur eine schleimichte Erde zurück bleiben, die man als was unnißes wegwirfft: las diese zwey dissolutione Opii in gläsernen Gefassen von einem Sand-Feuer, iede absonderlich, bis zur Consistence des Honigs verrauen: mische sie hernach unter einander, und las sie von einer sehr gelinden Hitze vollends trocknen, daß sie die Consistence der Pillen, oder eines dicken Extracti kriegen: Es ist ein ganz sicher Schlaf-Mittel, stillt alle

P pp 3

Schmerz

Schmerzen, auch das Zahn-Weh, wenn man es entweder auf den Zahn nimmt, oder in einem Pflaster auf die Schläfe legt; man stopft das Blutspeyen, die rothe Ruhr, den Monat, Fuß, und die Hemorrhoides damit: man braucht es auch wider die scharfen Salz-Flüsse der Augen, und den Schnupfen ic. Die Dosis davon ist gr. i. bis ii. in einem dientlichen liquore:

Laudanum hystericum, ist eine bekannte und Schlaf-machende, auch Schmerz-stillende Arzney vom Opio, wird sonderlich bey Weib-Volck gebrauchet, und besteht aus Laudani opiani incomplet. zis. und Extract. Castor. 3*fl.*

Laudanum opiatum completum, heist ebenfalls eine Schmerz-stillende und Schlaf-machende Arzney, wird nach dem Dispensator. Brandenburgic. pag. 103. also bereitet:

Extr. Opii 3*fl.*

Croci 3*gr.*

Corall. rubr. præp.

Lapid. Bezoard. orient.

Margarit. Orient. præp.

Succin. alb. præp.

sigillat. Strigoniens. ana 3*fl.*

Ambr. gryl. 3*fl.*

Mosch. Alexandr. 3*fl.* F. l. a. Opiatum.

lässt man Ambr. und Mosch. aus, so heist die Composition

Laudanum opiatum incompletum.

Laureola, Beller-Zals, der Saame ist ein sehr scharff Purgans, muß durch Eßig corrigiret werden, und dann ist die Dosis davon gr. vi. bis gr. xv. es werden auch hier von die so genannten Pilulae de Mezereo bereitet, derer Dosis von 3*fl.* bis 4*fl.* ist.

Laurus Daphne, der Lorbeer-Baum, ist unterschiedlicher Art, als zahm und wild, schmal- und breit-blätterig, davon nur die sogenannten Weiblein Früchte tragen: sie haben alle längliche, harte, grüne und wohlriechende Blätter, am Geschmack bitter, kommen aus Holland, werden auch in Deutschland erzogen. Die Lorbeeren, bacca Lauri, so an den Weiblein wachsen, sind länglich-runde und schwarze Körner, welche unter einer dünnen Schale einen braunen Kern haben, so sich in zwey Stücke zertheilet; sind eines scharffen, bittern, ölichen, auch gewürkhaften Geschmacks und guten Geruchs. Sie stärken die Glieder, zertheilen die Winde, treiben den Harn, die Menses und tödte Frucht.

Laurus

Laurus aromaticia, Indorum, heift der Baum, von welchem das Cam-
peschen-Holz herrühret; wird also genennet, weil die Blätter ganz aroma-
tisch und wie Nägelein schmecken; und weil die Frucht hiervon einen sehr
scharffen und gewürkten Geschmack hät, wird sie auch Grana Caryophyllo-
rum, oder Nägelein-Börner geheissen. Diese Frucht, so die Indianer
Malaquette nennen, wird unter die Chocolade gemischet, die Holländer aber
halten sie für das rechte Amomum, die Engländer für den Pfeffer.

Laurus rosea, siehe Oleander.

Lavamentum, eine Abwaschung, wenn man etwa mit einem Was-
ser oder Spiritu ein gewisses Glied abwäschet.

Lavatio, siehe Lotio.

Lavendula, der Lavendel, ist ein bekannt Garten-Gewächs: die
Blumen davon stärcken und erquicken, der Saame befördert die Geburt.

Lavendula angustifolia } siehe Spica.
 latifolia }

Laver odoratum, siehe Nasturtium aquaticum.

Laxantia, Laxativa, ganz gelind purgirend und öffnende Mittel; Hier-
zu dienen Cremor und crystall. Tartari, Infus. folior. Senn. Feigen, Co-
rinthen, Zucker, Honig, jung Bier, und alle gährende Säfte.

Lazula lapis, der Lazur-Stein, ist ein blauer, harter und mit viel
guldenen Täflein und Strichlein gezieter Stein, wird in den Gold- und
Kupffer-Bergwerken gefunden. Kommt theils aus Orient, theils aus
Deutschen Bergwerken, und wird deswegen in zwey Sorten, in den Orien-
talisch- und Occidentalischen unterschieden. Jener behält seine Farbe im
Feuer, und heisset deswegen fixus; dieser aber nicht, sondern verwandelt sich
in eine grüne, und wird non fixus genennet. Es wird der schwerste und
recht Indig-blau für den besten gehalten, wird aber heut zu Tage nicht
sonderlich in der Medicin gebrauchet.

Leffas, ist ein barbarischer Terminus des Helmontii, heift bey ihm
der innerliche Saft der Erden, durch welchen die Pflanzen ihr Wach-
thum haben.

Leipopschia, und Leipothymia, siehe Lipopschia und Lipothymia.
Die ersten sind besser, als die letztern, weil sie ihren Ursprung aus dem
Griechischen haben.

Leipyria, ist eine Art vom Fieber, welches zur Inflammation der
innerlichen Theile zuschlägt.

Lema, Augen-Schnatz, ist der Unflat, welcher sich in die Augen-
Winkel gesetzt hat.

Leni-

Lenitiva, siche Laxatio.

Lens arvensis, Linsen, wird auf den Acker gesät; Der Saame benimmt die venerische Begierde, das Mehl davon wird zu erweichenden Umschlägen genommen.

Lens palustris, *Muscus aquaticus*, Wasser-Linsen, Enten-Slotte, wächst häufig in stehenden Wässern, Teichen, Pfützen und Gräben; dienet wider die Röthe der Augen, geschwollene Hoden und Brüste.

Lenticula, eine kleine Linse. Also wird auch eine Art des Fleckfiebers genennet, ingleichen auch *lenticularis febris*, wann die Flecken in Linsen-Gestalt und Größe heraus schlagen.

Lenticulares glandule, werden die kleinen Drüslein in den dicken Därmen, cæco, colo und recto genennet, weil sie so groß sind, als wie Linsen. Sie finden sich iedwede besonders, und nicht auf einem Haufen beysammen, haben eine iede eine ganz sichtbare Definition, aus welcher sie einen schleimichten Safft von sich geben, dadurch der Unflat häufig und schlüpfrig, und der Leib gelinde gemacht und offen gehalten wird.

Lentigines, die Sommer-Sprossen, Sommer-Maale, sind kleine, dunkle, schwärzliche Flecken, welche sich im Gesicht, Hand, Hals, Brust ic. sezen, kommen im Sommer, und verschwinden im Winter von sich selbst. Die Ursach ist eine verdeckte Zähigkeit des Bluts, welche von der Hitze der Sonnen heraus gezogen wird. Hierwider werden recommandiret radix Ari oder Sigill. Salomon. oder Bryon. oder *Oxylapath*. mit Honig zum Unguent gemacht. Semen Erucæ, Sinapi die Nacht durch in Eßig maceeret, Tauben- oder Sperlings-Koth mit Eßig vermischet, radix Cucurbit. sylvestr. in Öl gekochet, ol. F p. d. aq. Levcoj. bulbos. Sigill. Salomon. schwarze Seife, lebendiger Schwefel, phlegm. Vitriol. Lithargyr. in Eßig solviret, Camphor. in ol. terebinth. solviret, ein Unguent aus

By Mellis 3j.

Alumin. scissil. 3j.

mitsee.

Weil aber die Haut von diesen scharfen Mitteln spröde zu werden pflegt, auch wund gemacht wird, so wird es nothig seyn, nach diesem Gebrauch wieder lindernde Mittel zu Hülffe zu nehmen, z. E. farin. Fabar. Cicer. Lupinor. Amygdalar. dulc. rad. Ieos flor. mit Weizen-Brotkrumen und Milch zum Liniment gemacht, oder auch aq. Album. Ovorum, Rosar. stipit. Fabar. omn. florum, Sigill. Salomon. Sonsten wird auch dieses Liniment gelobet:

R Cam-

- Rx Camphor. 3j.
 Oliban. alb.
 Ceruss.
 Myrrh.
 Sulphur. viv. ana 3ff.
 axung. Gallin. q. f.
 f. Liniment.

Nicht minder wird viel Wesens von der Princezin von Engenberg Schminck-Wasser gemacht, dessen Description ist aus den Miscellan. Natur. Curios. Dec. I. Ann. VII. also:

- Rx Aq. flor. Fabar.
 Lilior. albor.
 Nymph. ana 3ij.
 radic. Sigill. Saloma.
 spermat. Ranar. ana 3is.
 Rosar. alb. 3ff.
 Magister. Marcasit. 3iv.
 Sacchar. hni 3j.
 Camphor. 3ij.
 olei ♀ p. del. 3ff.
 t. Cosmetic.

Lentiscus, Mastir-Baum, wächst in Egypten, Indien, vornehmlich in der Insul Chio, hat Blätter wie Myrten-Blätter, blühet im Martio und April, trägt darnach schwarze Beerlein. Das Holz hievon, Lignum lentiscinum, Mastir-Holz, besteht aus knotigten Alestein, eines Fingers dick, welche inwendig weiß, auswendig aber mit einer asch-farbichten Schale bedecket sind, haben einen harzigen Geruch und anhaltenden Geschmack. Wird zuweilen in Tränken, wider die Bauch-Flüsse, rothe Ruhe und Leber-Fluß gebrauchet. Von diesem Baum tropffelt von sich selbsten, bey grosser Hitze, aus den dicken Alesten und dem Stamm selbsten das Gummi Mastix, auch Resina lentiscina und Gluten Romanorum genannt. Solches ist ein schön durchsichtiges, gold-weisses und gleichsam in runde Tropffnen zusammen geronnenes Gummi, eines harzigen und anhaltenden Geschmacks und guten Geruchs. Der beste muß voll von schönen, lauernden, glänzenden, klingenden und reinen Körnern seyn. Einige Materialisten gedachten auch eines rothen Mastir, welcher dem andern, den Körnern nach, gleich, aber roth seyn soll. Dieses Gummi trocknet und zeucht

mittelmäsig zusammen, dienet deswegen den schwachen Magen zu stärcken, wider das Brechen, Bauch-Flüsse: hievon ist der Spiritus und das Aqua mastichina; äußerlich gekäuert, ist es wider das Zahns-Weh gut, befestigt die wacklenden Zähne, wird auch zu den Pflastern auf die Schläfe gebraucht.

Leo, siehe Aurum.

Leontopodium, siehe Alchimilla.

Lepra, heißt insgemein der Aussatz, in der Chirurgie ist

Lepra Arabum oder Elephantiasis, wenn die Haut von Schorff und Schuppen ganz rauh und spröde, wie eine Elefanten-Haut aussiehet.

Lepra Grecorum aber ist eine langwierige und hart ansteckende Kräze: hat mit der Kräze einerley Ursachen und Eur, welche an behörigem Ort nachzusehen.

Lepus, ein Hase, ist ein überall bekannt Thier, davon kommt in die Medicin das Coagulum leporis, oder das Hasen-Lab, welches wider geronnen Blut, Dysenterie, Schlangen-Bisse, Splitter auszugießen, gelobt wird: Talus leporis, der Hasen-Sprung, wird wider die Epilepsie und Colic gerühmet, die Asche treibt den Harn, das Fett braucht man auch die Splitter auszugießen.

Lethargus, der höchste Grad der Schlafsucht, ist, wenn einer so tieff und stark schlaffet, daß kaum der Schlaf durch einige Mittel kan vertrieben werden: dabei findet sich auch ein schleichend Fieber mit Naserey und einer Vergessenheit aller Dinge. Die Ursach ist eine grosse Trägheit der Geister von einem zähnen Blut herrührend, geronnen und extravasirt Blut, Missbrauch der Narcoticorum, sonderlich des Opū, Rauch und Dampf von Kohlen, schlaffen auf einem Saffrans-Sack, oder frischen Heu; die Confusion der Ideen aber ist Schuld, daß die Deliria dabey sind. Zur Eur werden wider Trägheit der Geister Excitantia mit Analepticis erfordert, als sal. vol. Urin. corn. Cervi, spirit. corn. Cerv. Sanguin. human. Ærugin. Vitriol. volat. Salis. Ammonia. cum Calc. viv. liq. corn. Cervi succinat. essent. Castor. aq. Hirund. cum Castor. spirit. Vini camphorat. tinctur. Succin. aq. apoplectic. epileptic. magnanimitat. Regin. Hungar. spirit. Lumbric. √str. acet. ruta. rosac. &c.

& aq. Lavendul.

Lilior. convall. ana ȝij.

spirit. ♂ ci castoreo - succinat,

Lumbric. √str. ana ȝij,

Aq.

Aq. Regin. Hung. ʒi.
syrup. Cinnamom. ʒβ.

M. D. S.

Ermunternd Tränklein.

Hieher gehören auch Cauteria, Vesicatoria, Sussatus mit Schwefel, Zwischen bei den Haaren, scharfe Sternutatoria aus pulv. Tabac. Majoran. Lilior. convall. Castor. sal vol. Urin. Hellebor. alb. Euphorb. Pyrethr. &c. Ist das Ubel vom Missbrauch der Opiatorum, oder unvorsichtig eingefressenen Cicuta, oder vergleichnen Narcotico, so ist der Patient mit einem häufigen oder eckelhaftten Trunk zum Vomiren zu bringen, hernach sind vorneimlich die Acida gut, als acet. rutac. Lilior. convall. Lavendul. flor. Tunic. spirit. Virid. Æris, Sulphur. Vitrioli cephalic. Die schleim- und rostigen Cruditaten, so sie in Schuld sind, werden mit aromatisch- und resolvirenden Mitteln verbessert, als zum innerlichen Gebrauch, ol. dest. Rut. Salv. Cochlear. &c. essent. Serpill. sassafrat. Thym. Saturej. flor. Sam buc. bacc. Juniper. Laur. mit Wein oder Ewig gekochet, Infus. Thée getrunken, vertreibt auch den Schlaf, und diluitet die dicke Säfte.

Levator, Musculus patientiae, siehe unter Musculus.

Leuca, Alphus, Vitiligo alba, siehe Impetigo.

Leucanthemis odorata und

Leucanthemum arvense, siehe Chamomilla.

Leucoma, siehe Pannus.

Leucojum, siehe Cheiri.

Leucophagium, wird aus in Rosen-Wasser macerirten Mandeln, und gesottenen, auch zerflossenen Capaunen- oder Nebhüner-Fleisch, so durchgeschlagen wird, bereitet; wird denen Schwind- und Lungensuchtigen sehr recommandiret.

Leucophlegmatia, siehe Anasarca.

Leucorrhœa, siehe Fluor albus.

Levisticum, Liebstöckel, wird in Gärten erhalten, blühet im Julio, die Wurzel und Saamen treiben und zertheilen die Blähungen, die Blätter im Bade gebrauchet, öffnen und treiben die Meuses. Präparata sind: Aqua, Oleum, Extractum.

Libanotis, Cervicaria, Hirsch-Wurtz, hat keinen Nutzen in der Medicin.

Libido, Lust, Anreizung und Begierde zum Beyschlaf.

Q. 99 2

Lichen,

Lichen, Flechten, siehe Impetigo.

Lichen, Muscus saxatilis, Stein-Leber-Kraut, Stein-Flechten, Mos-Kraut, wächst an den Felsen, in tieffen Brunnen; wird innerlich wider langwierige Krankheiten, Gelbesucht, Kräze ic. äußerlich aber das Blut in den Verwundungen zu stillen, gebrauchter.

Licinia, Wikken, ausgeschabt Tuch oder Linnen in die Wunden und Geschwüre zu stecken.

Lien, Splen, die Milz, ist ein roth oder bräunlicht und weiches Theil, lässt sich leicht von einander ziehen, hat sein Lager in der linken Weiche, zwischen den falschen Ribben und dem Magen, ist mit dem Nete linker Nieren, auch zuweilen mit dem Zwerfell verbunden; sie wird mit einer Ochsen-Zunge verglichen, und die Länge 6. quer Finger, die Breite drey, die Dicke einen gerechnet. Sie hat (1) Arterien, welche von der Arteria celiaca entspringen, (2) Venen, die zur Vena Porta zurück treten, (3) Drüsen, welche das Geblüt von den wäfrigen Feuchtigkeiten reinigen, und (4) Nerven- und Wasser-Gefäße, die zum Sammel-Kasten laufen. Sie dienet, die Galle in der Leber füglicher abzusondern, und wird vorneinlich vor andern Theilen, für die Officin der Blutmachung gehalten.

Lienis inflammatio, die Entzündung der Milz.

puncturæ und dolor, Milz-Weh und Milz-Stechen.

scirrus, eine harte Geschwulst der Milz.

tumor, eine Geschwulst der Milz; diese vier Krankheiten können den menschlichen Leib also quälen, und die Patienten dergestalt unruhig machen, daß sie öfters nicht wissen, was sie thun, oder worauf sie die Schuld solcher Angst werfen sollen: sie weinen, wehklagen, schicken Geuffzer aus, und so die Krankheiten einwurzeln und veralten, folget wol eine Melancholie. Die Ursach dieser Krankheiten ist einzig in der Schärfe des Bluts zu suchen, welche in diesem sehr empfindlichen und nervösen Theil nicht nur grosse Schmerzen, sondern auch Inflammation, Geschwulst, und endlich einen Scirrum, vorneinlich, wenn in dem Blut zugleich zäh und tartarische Theilgen überflüßig sind, verursacht. Die Cure ist also anzustellen, daß die gegenwärtige Beschwerlichkeit gehoben, und eine Recidiva verhindert werde. Solches geschiehet durch inn- und äußerliche Anodyna, und wegen der Inflammation kan eine gute Venesection, und dann die Schärfe corrigitende Mittel gebrauchet werden, als C. C. ist. Lapid. 69. mandibul. Luc. pisc. Bol. alb. und Armen. matr. Perlar. lapid. Pescar. und vorneinlich die Martialis, qls limatus, Martis, Crocus Martis

Martis aperitiv. essent. Martis cum succ. Pomor. liq. Martis Ois, spum. Chalybis &c. Nach diesen werden auch Incidentia und Resolventia erfordert, als Majoran. radic. Caryophyllat. cortic. Tamarisc. Serpill. lign. Sassafr. Juniperi; ingleichen Splenetica, wie Scopendr. Cuscut. Epithym. Fumar. Galeops. Chelidon. maj. Ruta. Chamædr. Chamæpit. radic. Filic. Cappar. &c. In specie dienet wider die Entzündung Sacchar. Hni und Saturnus diaphoretic. Crystall. miner. Hni. Einige recommandiren dieses Decoct als etwas recht sonderliches, wider die Härte und Scirrum der Milz, so in des Ettmüller. Oper. Tom. I. pag. m. 569. zu finden; darzu

b Herb. Filic. c. radic.

Absinth.

summit. Sabin. ana q. f.

Toche diese mit aq. ferrari. auf den dritten Theil ein, thue dann Corinthen q. f. darzu, davon kan der Patient des Abends, wenn er zu Bett gehet, einen guten Trunk thun. So können auch aus obangeführten, laxirende Kräuter-Weine mit fol. Senn. Hellebor. nigr. Rhubarb. radic. Polypod. Bryon. &c. bereitet werden, j. E.

b Herb. Absinth.

Chelidon. maj.

Chamædr.

Filic. c. radic. ana Mj.

fol. Senn. f. st. ʒj.

radic. Hellebor. nigr. crud. ʒs.

Armorac.

Galang.

Zedoar. ana ʒij.

Passul. min. ʒj.

sal. Tartar. ʒij.

f. Nodus S.

Büchsel zum Kräuter-Wein.

Zum äusserlichen Gebrauch dienen Discutientia und Emollientia in der Gegend der Milz, in Form eines Cataplasmatis oder Emplastri aufgelegt, aus flor. Chamomill. Melilot. Cappar. Sambuc. Nicotian. Bryon. gumm. *c. Bdell. Galban. Sagapen. emplastr. de Cicut. de Galban. crocat. de gumm. *c. de Ranis cum Mercur. &c. Solche Pflaster können mit ol. Cappar. Succin. oder Tartar. malaxiret werden, j. E.

b Em-

299 3

E Emplastr. de Cicut.

Melilot. ana ʒi.

Galban.

Gumm. *c. in ♫ sol.

Sagapen. in ♫ sol. ana ʒij.

extract. Nicotian. per coct. parat. ʒo.
ol. deft. Chamom.

Succin. ana ʒi.

f. Emplastr.

Lienteria, nach dem Griechischen wird es besser geschrieben Leienteria, die Ruhr, ist ein solcher Bauch-Fluß, da die Speisen, wie man sie zu sich genommen, ohne Verdauung öfters mit heftigen Schmerzen per sedes abgeführt werden: Wied auch Diarrhoea assumptorum genannt. Die Ursach ist die Ungedult des Magens und der Gedärme, dahero sich derselben Fibra nicht recht zusammen ziehen, und also die genossenen Speisen übel vertragen, auch als beschwerliche Dinge durch den Motum peristalticum auswerfen. Hierzu geben Anlaß Erkältung, Unmäßigkeit, ein Geschwür des Magens oder der Gedärme, schwere Gemüths-Bewegungen, Vicia der Viscerum abdominis &c. Die Cur sieht auf die Ursachen, dahero dienen Analæptica, wenn das Übel von Erkältung, kalten Trunk, oder schwachen Magen herriühret, als Malvasier, Sekt, Spanischer Wein, Hippocras, Vinum Juniperat. aq. und essent. Cinnamom, elixir Meoth. ▽ ma-

stichin. balsam. Embryon. aq. vit. miva und succus Cydonior. &c.

E ▽ Mastich.

Cinnamom.

vit. Mulier. ana 3vj.

essent Galang.

Zedoar. ana ʒij.

succ. Cydonior.

syrup. Corallior. ana ʒi.

misce.

Hat etwa eine Exulceration, oder Schärfe der Säfte dieses verursacht, so dienen Absorbentia mit Adstringentibus, als Croc. ʒ, ▽ Oli dulc. Lemn. Bol. Armen. Marg. lac ʒ, lap. 69. C. C. ust. ▽ Catech. Opium, nux Mosch. &c.

E C. C. ust.

Pulv. pannonic. rub.

▽ sigil-

▽ sigillat. ana 3j.
Croc. ♂ adstr. gr. xv.
Theriac. coelest. gr. ii.
f. Pulvis.

Endlich dienen auch Balsamica, als balsam. Peruv. de Tolu, Copai. ♀is, flor. ♀is, wo eine Erosion oder Exulceration gemuthmasset wird; ist aber Sorge, als wäre der Chylus geronnen, so sind vielmehr Aperientia dienlich, Spirit. ♂*ci cum gumm. *co, Tinct. ♀ri, 3ii ♀fl. essent. Absinth. Centaur. min. Elixir propriet. Zum äusserlichen Gebrauch können auch Magen-Säcklein, Spiritus und Oele aus Absinth. Menth. Chamomill. Rosis, Majoran. Mastich. Caryophyll. nuc. Mosch. in Wein gefüchet, item ▽ camphorat. Emplastr. de Tacamahac. mit balsam. Peruvian. Theriac. coelest. item ol. express. nucis Mosch. ol. dest. Menth. Mastich. Cydonior. Absinth. Chamomill. myrrin. &c. applicaret werden.

Ligamentum, ein Band Ader, Senne, ist zwischen den Spann-Abern und Knorpel, das Mittel, ist stark und fest: es werden dadurch die andern Theile fest verbunden. Solcher findet man in der Anatomie unterschiedliche, als

Ligamentum ciliare, das Augenbrahn-förmige Band.

Ligamenta umbilicalia, die Nabel-Gefäß-Bänder; hierunter werden die Blut- und Puls-Aber, Harn-Schnur und Nabel verstanden.

Ligamenta uteri, Nutter-Bänder, derer sind vier, als zwey breite und zwey runde. Hierbei ist obiter zu mercken, daß öfters auch ein Ligament incidiret, dilaceriret, oder auf eine andere Art verwundet wird, welches einen sehr übeln Zustand macht, doch aber auch mit balsam. Peruvian. ol. dest. Terebinth. Succin. Rut. Salv. Petrol. balsam. Hyperic. spirit. Vini, ol. philosophor. geheilet wird. Unter allen aber sind diejenigen Mittel die besten, welche aus Regen-Würmern bestehen. Also kan aus gereinigt- und getrockneten Regen-Würmern mit Verpenthin ein Unguent gemacht werden, s. E.

By flor. Hyperic. Mj.
Olei comm. 3iij.
digerant. probe, adde
Terebinth. 3b.
pulv. Lumbrie. ▽str. 3ij.
Croci parum.
f. Liniment.

Ligatio,

Ligatio, hat eine zweifache Bedeutung, (1) heißt es eine Chirurgische Verbindung oder Band, (2) die Impotencia generandi, welche durch Zaubererey, Schloß-schliessen &c verursacht worden.

Ligatura, ein Band, Zubindung, wenn man etwa die Adern oder Intestina im Anatomiren mit einem Band verbindet.

Lignum, Holz, ist ein vom Baum oder Stamm abgehauener Ast, viel Reste, oder grosse Späne: zum Medicinischen Nutzen werden folgende gehalten:

Lignum agallochum, oder Aloës, siehe Agallochum.

ambratum, Amber-Holz, scheinet eine Art Santel-Holzes zu seyn, ist auswendig grau, und inwendig weiß-gelb, eines sehr angenehmen Geruchs, kan unter die Species pro cucuphis genommen werden.

Lignum aspalati, Rhodiser-Dorn, ist ein holziger und aus vielen Adern gleichsam gewundener Span, von der innern Wurzel, deren verschiedene Farben sie an etlichen Orten röthlich machen, da sie sonst wie Buchs-Baum anzusehen, auch also hart, schwer und ödicht ist, mit einer dicken und grauen Rinde umgeben, welche doch selten dran bleibt; hat einen bittern und ödichten Geschmack. Der Baum dieses Holzes wächst in der Insul Rhodus, auch in Syrien und Egypten. Seine Kräfte kommen fast mit dem Agallocho überein, welches damit auch zum öfftern verschärfet wird.

Lignum brasiliatum, Brasilium, Brasilien-Holz, ist ein dunkelrothes und zum Theil gelb-braunes Holz, ziemlich hart, und eines süßen Geschmacks: kommt aus Brasilien über Lissabon, Engeland, Holland, und wird entweder in grossen Stücken, oder geraspelt heraus gebracht. Man hat unterschiedliche Sorten dieses Holzes, nachdem der Baum an unterschiedlichen Dertern wächst. Das beste ist das Fernambuc, so von der Brasilischen Stadt Fernambuco also genannt wird; nach diesem ist das Brasilium de Lamon und Brasilium S. Marchæ, worzu leichtlich das Brasilien-Holz von den Antillen-Insuln kommt, und das schlechteste ist. Werden zur Färbererey, selten zur Medicin gebraucht.

Lignum buxi, Buchsbäum-Holz, ist ein blaß-gelbes, hartes und wichtiges Holz, eines bitterlichen Geschmacks, und von keinem Geruch. Wird gar nicht, oder selten zur Medicin genommen.

Lignum Campeche, Campeschen-Holz, ist ein dünn Brasilien-Holz, äußerlich ganz gleichförmig, wird insgemein Blau-Holz genannt, weil

weil es blau färbet; kommt aus Ameria, wo ganze Wälder voll zu finden sind; man farbet damit schwarz und blau, und wird damit eine grosse Menge von den Färbern, Hutmachern, Sennlern &c. verthan.

Lignum camphoratum, Campher-Holz, wird also genennet, weil es wie Campher riechet und schmecket, ist ein röthlich-braunes, lichtes und gestreiftes Holz, ob es aber von demjenigen Baum sey, woraus der Campher fliesst, steht zu weiterer Erfundigung: es kommt aus Ost-Indien.

Lignum cedri, Cedern-Holz, siehe Cedrus.

colubrinum, oder serpentinum, Schlangen-Holz, ist eine holzige Wurzel, siehe Colubrinum lignum.

Lignum cupressi, Cypressen-Holz, trucknet und hält gelind an, wird aber selten gebrauchet; von dem Baum dieses Holzes siehe Cupressus.

Lignum ebenum, siehe Ebenum.

fernambuc, siehe Brasilium.

fraxini, siehe Fraxinus.

fustel, das gelbe Holz, ist der Stamm und Wurzel eines Strauches, Coccoyria Theophrasti, und Cotinus Plinii genamt, hat eine gelbe Couleur, und muß nicht trocken seyn, wächst theils in Italien, theils in Francreich, die Färber farben damit dunckel-gelb und Caffeo-Farbe.

Lignum guajacum, siehe Guajacum.

juniperi, Wachholder-Holz, ist ein festes, äußerlich weißliches, innerlich röthlichtes Holz, hat einen guten Geruch, aber keinen Geschmack, siehe Juniperus.

Lignum lenciscinum, siehe Lentiscus.

nephriticum, Gries-Holz, ist ein bleich-gelbes, dichtes, dickes und schweres Holz, welches von seiner äußern schwarzen Rinde gesäubert, in Stücken, so öfters Arms dick sind, überbracht wird: hat einen scharffichten und etwas bittern Geschmack, und kommt aus America, absonderlich aus Neu-Hispanien, und wird von einigen Santalum coeruleum, oder blau Sandel genennet, weil er das Wasser blau färbet. Der Baum dieses Holzes hat einen glatten dicken Stamm, wird unter dem Namen Coatl beschrieben, und wächst im Mexicanischen Lande: ist sehr wider Stein-Beschwer berühmt, öffnet und treibet den verhaltenen Harn, man leget etliche Stücklein in frisch Wasser, oder welches besser, in siccum Betula, bis es blau werde, und dann trinket man davon, welches eine Zeitlang continuiret werden muß.

Lignum Pavana, Panava und Moluccense, weil es in der Indianischen Insel Molucca wächst, also genennet; purgaret stark von unten

Rr

und

und oben, treibet das Gewässer in Hydrope ab, ist aber hier noch ungebrauchlich.

Lignum rhodinum, Rosen-Holz, ist vielmehr eine holzharte Wurzel eines Baums oder Strauchs, welche wie Holz hart, dicht und voller Dels steckt, hat an dem äussern Rand eine weisse, und inmitten eine dunkel-gelbe Couleur, etwas bitteren Geschmack, und einen sehr angenehmen und nach Rosen riechenden Geruch, kommt aus Ost-Indien, aus dem Königreich Sina, auch aus den Insuln Rhodo und Cypern; das beste sind die grossen Stücke, müssen aber noch frisch, schwer, dunkel-gelb seyn, und einen guten Rosen-Geruch haben, auch glatt und nicht so verdrehet scheinen. Man brauchet es gemeinlich zum Puder und andern Räuchwerk. Hieron ist das bekannte oleum lign. Rhodii, dieses Öl ist weiß, im Anfang dünn wie Baum-Öl, wird aber mit der Zeit anders und dunkel-roth. D. Ludovic. lehret, wie man das Holz mit Zucker zur Fermentation bringen, und einen Spiritum davon destilliren möge.

Lignum sanctum, Franzosen-Holz, ist viel gelber und weißer als das Guajacum, hat auch keinen so grossen Mittel-Kern, der Geschmack ist viel schärfster als am Guajaco: der Baum kommt dem Guajaco noch ziemlich bey, ist aber kleiner, mit dornichten Stamm und Astern, es curiret alle diejenigen Krankheiten, welche das Guajacum curiret, außer, daß dieses schärfster und penetranter ist, deswegen ist nicht viel davon zu nehmen.

Lignum Santalum album und

citrinum, oder auch

flavum, weißer und gelber Sandel; Diese beyde entspringen von einem Stamm eines Ost-Indianischen Baums, Sarcanda genannt, dessen auf der Insul Timor ganze Wälder zu finden sind. Dieser Baum hat an dem äussersten Theil des Stammes unter der Schale ein weißes, mitten aber ein gelbes Holz, unter welchen jenes das weiße, dieses aber das gelbe genannt wird. Das weiße Sandel-Holz, ist ein hartes, schweres und bleiches Holz, welches aus der Insul Timor in Stücken überbracht wird, hat einen bitterlichen und aromatischen Geschmack und guten Geruch; wird in die feine und mittel-Gattung sortiret, nachdem es alt und wohlriechend ist. Das gelbe Sandel-Holz hat eine gelbliche Farbe, etwas bittern und aromatischen Geschmack, und sehr guten Geruch; wird ebenfalls in grossen Stücken überbracht, davon die schwersten an besten sind. Wied der Güte nach in die feine und mittel-Gattung sortiret.

Lignum Santalum coeruleum, siehe Lignum nephriticum.

rubrum, das rothe Sandel-Holz, ist der holzharte

holzigte Kern eines Stammes, sehr hart, dicht und schwer, einer dunkelrothen Farbe, adstringirenden Geschmacks und ohne Geruch, wird sonsten auch von den Holländern das Caliatur-Holz genannt. Wird in das feine und gemeine gesondert. Diese Hölzer werden die Leber zu Lühlen gerühmet, einige brauchen sie wider Lungensucht, das rothe adstringiret etwas, und ist deswegen in Bauch- und andern Flüssen zu gebrauchen, es wird auch das rothe Magen-Wasser und die Tinctura bezoardica Michaelis damit roth gefärbet.

Lignum Sapan, Schappen- oder Sapan-Holz, wird in Ost-Indien von dem Sapan-Baum genommen, wächst meistens in Siam, wo er die beste Couleur giebt, wie auch auf der Insul Mauritii, wächst so hoch wie eine Linde, sein rothes Holz wird wie Brasilien-Holz zum Färben gebraucht.

Lignum Sassafras, das Fenichel-Holz, ist die Wurzel eines Indianischen Baums, Sassafras genannt, hat eine mittelmäßige Schale, so auswendig aschenfarbig, inwendig aber braun eisenfarbig ist, hat einen scharffen, aromatischen, doch zugleich süßen Geschmack und guten Geruch: wird aus West-Indien gebracht, und sonst auch von einigen, aber falsch, Lignum pavanum genennet. Dieses Holz kommt von einem Baum, welcher einen langen schönen glatten Stamm hat, und sollen in Florida ganze Wälder davon zu finden seyn. Man hat hierbey in Acht zu nehmen, daß nicht das in Fenichel-Suppe gesottene Tannen-Holz drunter sey. Wird zu den Holz-Tränken wider die Franzosen gebraucht, dienet auch wider die Colic, verdorbenen Magen, Nieren- und Lenden-Stein, absonderlich aber wider Flüsse und Catarrhen, dahero wird es auch Panacea catarrorum genannt; man hat davon eine Tinctur, Essenz und Oleum destillatum.

Lignum tamarisci, das Tamarisken-Holz, ist ein sowol inn- als auswendig weisses Holz, ohne sonderlichen Geschmack und Geruch, muß mit der gelben Schale noch umgeben seyn, doch aber gesaubert, kommt meistens aus der Provinz Languedoc, wiewol es auch bey Straßburg und gegen Lindau soll zu finden seyn. Der Baum dieses Holzes, Tamariscus genannt, wächst selten über eines Mannes Höhe, hat kleine schmale Blätter, wie der Saden-Baum; Dieses Holz wird als ein sonderlich Mittel wider alle Milz-Beschwerungen gehalten, es dienet auch wider die Krähe, schwarze Gelbsucht &c.

Ligusticum verum, siehe Siler.

Ligustrum, Phyllirea, Hartriegel, Reinweiden, Weinholzlein, Mund-Holz, wächst gern an Säulen, Gesträuchen und Hecken, blühet im Majo und Junio. Die Blätter und Blüte dienen wider die

Nrr 2

Durch-

Durchbrüche, Scharbock, in Ziegen-Milch infundiret: äusserlich aber kommen sie zu den Mund- und Gurgel-Wässern wider die Mundfaule, Hals-Geschwür, geschwollene Mandeln, Zäpflein, wacklende Zähne. In des Pauli Quadripartit. Botanic. pag. m. 113. wird dieses Medicament wider Geschwüre der Nasen sehr gelobet:

℞ v Ligustr.

Solani ana ʒij.

Sacchar. hni ʒj.

candi ʒj.

Camphor. gr. vij.

misce.

Die Blätter in Eßig gesotten, lindern Zahn-Schmerzen. Hiervon ist Aq. destillat. prepararet.

Lilium album, Rosa Junonis, weisse Lilien, werden in Gärten erzogen. Die Wurzel zeitiget, saubert, zertheilet, macht Fleisch wachsen, dienet wider harte Geschwüste, kommt auch unter die erweichenden Decocata. Die Blumen machen dünn, zeitigen und lindern die Schmerzen, dienen äusserlich wider die Rose, Brand, Wunden und alte Schäden. Das gelbe in den Lilien, welches Stamina oder Antherr und Crocus Litorum alborum heisset, befördert die Geburt, treibet die Menses. Präparata sind Aq. destillat. welches wider den Kupfer-Handel und Röthe des Gesichtes gelobet wird, und Oleum infusum.

Lilium convallium, Mayen-Blümlein, Lilien-Convallien, wachsen gern an feuchten und schattigten Orten, blühen im Anfang des Mayes. Die Blumen stärken das Haupt und Nieren, machen niesen, dienen wider den Schwindel, Schlag, schwach Gedächtniß, verlohrne Sprache, Ohnmacht, Herzklappfen. Präparata sind Aq. destillat. Spiritus, Conserv. Oleum und das Niese-Pulver.

Lilium inter spinas, siehe Caprifolium.

intortum

rufum oder cruentum } siehe Martagum.

Limatio, die Seilung, ist, wenn man die harten Körper, welche sich mit stoßen nicht zwingen lassen, mit einer Feile oder Raspel klein macht: zu dieser Operation kommen die medicinischen Körper, harte Metalle, Hölzer, harte Theile der Thiere, als Hörner, das Cranium &c.

Limatura, Seil-Staub, Seil-Späne, ist das gefeilte Pulver, wo von es wolle; in der Officin ist vornehmlich die

Lima-

Limatura Martis bekannt, welche am besten von den Nadlern zu haben, davon ist die Probe, daß man sie ans Licht halte, da diejenige, so nur bis an die Helffe brennet, und das Licht auslöschet, für untüchtig, und mit Eisen gemenget gehalten wird.

Limonia mala, siehe Mala citria.

Limonium maritimum majus, siehe Behen rubrum.

Linamentum, Borbey, ist geschabtes Euch, und den Chirurgis bekannt.

Linar, Lein-Braut, wilder Slachs, wächst an den Wegen und Däunen, blühet im Junio, Julio und Augusto; dient wider die Verstopfung der Leber und Milz, treibt den Ulm und Menses &c. ist äußerlich wider die Flecken der Haut, Mähler, Sommer-Sprossen &c. gut.

Lincus, siehe Eclegma.

Linea, ein Zug, Strich, Linie, in der Anatomie ist

Linea alba, der weiße Strich oder Linie des Unter-Leibes, kommt zum Vorschein, so bald die Haut oder das Leder separirt ist, und ist ein Ort der Gegenb, da kein Fleisch wächst, ist wegen der zusammenlauffenden und vereinigten Haarwachse der Mäuselein, so schreg über gehen, weiß, und erstrecket sich vom Schwerdt-förmigen Knorpel mitten durch den Leib bis ans Scham-Bein.

Linea mediana, siehe Lingua.

semilunaris, die halb-mondförmige Linie, ist ebenfalls von beyden Seiten auf dem Unter-Leibe, wie die Linea alba, zu sehen.

Lingua, die Zunge, ist ein Haupt-Instrument zur Sprache und des Geschmacks, besteht mehrtheils aus zusammengesetzten Mäuselein: zu solchen kommen noch die Drüsen, Gefäße, und die der Zungen ausswendig überzogene, dicke Haut, durch deren Mitten eine niedergedrückte Linie nach der Länge läuft, so vom Hippocrate die Mittel-Linie oder linea mediana genennet worden.

Lingua avis, siehe Fraxinus.

canina, siehe Cynoglossum.

cervina, siehe Scolopendrium.

serpentina, siehe Ophioglossum.

Linguae exoriatio, Abschälung der Haut auf der Zungen, und auch

fissuræ, Spalten und Rügen der Zunge. Diese Fälle begeben sich öfters von gar zu heißer Speise, rauher Luft, Drucktheit des Mundes in einigen hizigen Krankheiten; man kommt ihnen

ihnen aber zu Hülffe mit baliamicz = und anhaltenden Mitteln, als No-
sen = Honig, Plantag. Petroselin. flor. Lilior. albor. Hyperic. Aquileg. ra-
dic. Symp. maj. und Tormentill. in Wein gekochet, Album. Ovi. muci-
lag. sem. Cydonior. Foen. græc. Psyll. rad. Alth. Tragacanth. mit Zucker,
Milch, Schmand, Borsdorffer-Aepfeln-Saft ic. oder auch

¶ Mucilag. radic. Alth.

sem. Psyll.

cum

▽ Rosar. extract. ana 3vj.

Album. Ovi Num. j.

Sacchar. opt. q. f.

f. Liniment. S.

Heilend Mund = Säblein.

Linguae ligatio, siehe Aphonie.

melitenses, siehe Glossopetræ.

Linimentum, ein Schmierwerk oder Säblein, besteht aus Oei,
Gett, Schmeer, Salben, Pulvern, destillirten Wassern ic. dergleichen ist
des D. Wedelii wider Herzens-Angst und Klopffen, darzu

¶ Aq. apoplectic. 3ij.

Confect. Alkerm. 3j.

ol. Caryophyllor.

Cinnamom.

Citri ana gutt. iij.

f. Liniment.

Lineamen, Linteum, ein Tüchlein oder Tuch, hat in der Anatomic
und Chirurgie einen vielfältigen Nutzen.

Linteum crocatum Mynsichti, Saffran-Tuch: **¶** ein roh han-
ßen Tuch, wasche es 5. oder 6. mal in Froschleiche, welches vom schwarzen
Saunen filtrirt und befreyet; las solches so vielmal wieder in Schatten,
nicht bey der Sonnen, trocken werden; Nach diesem nimmt Hollun-
der-Efig, Saffran, q. s. das eine Tinctur werde, in solcher Tinctur kochte
das Tuch, daß es vom Saffran ganz gefärbet werde, denn las es kalt und
wieder am Schatten trocken werden. Dieses Tuch soll ein admirabel
Mittel wider die Rose und Gicht-Schmerzen seyn.

Linum, Flachs, wird auf den Aectern gesät, der Saame erweist
het, zeitiget, saubert, lindert Schmerzen, dienet wider Husten, Keuchen,
Seitenstechen, Schwindsucht, befördert die Geburt, treibet die tote
Frucht

Frucht ab, äusserlich dienet er wider harte Geschwulst, Nasen- Bluten, Schmerzen, solches thut auch das Mehl; das Werk und die rohe Leinwand lindern die Schmerzen. Präparata sind die Mucilago, Farina und Oleum expressum; hiervon wird wider das Seiten-Stechen ein Säblein von sehr starken Kräften also bereitet:

Be olei Lini 3j.

dent. Apri L. Δ 3j.

Sacchar. alb. par.

misce.

Dieses nehmen die Patienten nach und nach ein.

Lipodermus, heist ein Virtus der männlichen Ruthen, wenn nemlich die Vorhaut nicht kan über die Eichel gezogen werden, item die Abwesenheit der Vorhaut.

Lipophyschia, und auch

Lipothymia, eine Ohnmacht, ist, wenn ein Mensch erblaßt darnieder sinket, unbeweglich als ein Todter lieget, schwer Athem holet, aber doch noch Puls hat. Im höhern Grad ist eine starcke Ohnmacht, Syncope genannt, wenn der Mensch entweder unverhofft, oder auf vorhergegangenen Schmerz oder beschwerliche Empfindlichkeit aller äusserlich- und innerlichen Sinnen beraubet, mit blassen Angesicht, starrenden und kalten Gliedern, kalten Schweiß übern hauffen fällt, dabey nichts mehr als die Spur der Respiration und des Pulses überbleibet. Die næhere Ursach ist eine Zurückweichung der Geister aus den Organis, welche denen Sinnen und Bewegung gewiedmet sind, doch also, daß sie grösser in Syncope, als Lipothymia sey; hierzu geben unzehlich viel andere Ursachen Gelegenheit, als Hæmorrhagien, emsiges Studiren, harte Arbeit, Gram und Sorge, heftiger Zorn und Aergerniß, Entsezen und Schrecken, Missbrauch des Venus-exercitii, gar zu heftiges purgiren, wider Gewohnheit des Morgens fasten &c. Die Eur ist zwiefach: eine im Paroxysmo, die andere äusser demselben. Im Paroxysmo dienen Excitantia, entweder in den Mund gegossen, oder in die Nase geblasen oder geschmieret, aqua Carbuncul. Cinnamom. apoplectic. epileptic. Regin. Hung. Balsam. Embryon. spirit. Cerasor. nigr. Lilior. convall. flor. Tiliae. acet. bezoardic. balsam. apoplectic. essent. Citri. Meliss. tintetur. Corall. cum spirit. cord. C. essent. Ambr. aqua magnanim. ol. dest. Rutæ. Succin. Chinamom. Lavendul. Quint. Essent. Matthiol. Confect. Alkerm. anacardin. &c. sonderlich, so die Lebens-Geister nach starkem Bluten, heftigen Schweiß, langwierigen Hunger &c. gebrechen. Auch dienen hier-

bey

ben Excitaria und scharffe Aromaticia, als die Salia volatilia und oleola, wie
Sal. vol. C. C. Fuligin. Eboris, Urinæ, $\text{N} \ominus \text{X}$ ci simpl. und castorat. tincta.
Tartari, essent. Castor. ol. Tartar. foetid. Camphor. &c. Rauch vom ange-
steckten Schwefel, oder Rebhuner Federn, Hörnern, Klauen ic. zuweilen
werden auch Opiata dienlich befunden, wenn die Ohnmachten vom heftigen
Schmerz, z. E. in der Colic, Gicht, harter Geburth, Nachwehen ic. herrüh-
ren, als Laudan. opiat. hysterick. tinct. anodyn. Theriac. coelest. &c. Eine
schöne Lattwerg wider die Ohnmacht und Krafftlosigkeit der alten Leute
giebet Timaeus, welche wohl zu recommandiren ist, und also beschrieben wird:

¶ Rotul. man. Christ. perlat. 3ij.

terant. in mortar. marmor.

affund.

ol. dest. Cinnamom. gutt. xj.

Macis gutt. jx.

nuc. Mosch. gutt. x.

Caryophyll. gutt. vj.

Essent. Ambr. crocat. gutt. xxvij.

Quint. Essent. Citri 3j.

spirit. Rosar. gutt. xx.

Meliss. gutt. xxx.

Confect. Alkerm. q. f.

f. Electuar. 5.

Stärck - Lattwerg.

Wenn der Patient wieder zu sich selbst gekommen, sind die hierzu Gele-
genheit gebenden Ursachen accurat zu untersuchen, und nach deren Um-
ständen die Cur einzurichten, und in dieser Erwägung wird man bald
Sudorifera, bald Aperientia, bald Uterina, bald Anthelmintica &c. nöthig
haben, welche alle hier hin und wieder aufzusuchen.

Lippitudo, siehe Ophthalmia.

Lipyria, nach dem Griechischen wird es besser geschrieben Leipyria,
und heist bei dem Blanckard heiß und kalt Fieber, und ist, wenn innerlich
es hizet, äußerlich aber die Glieder kalt sind.

Liquatio } siehe Fusio.
Liquefactio }

Liquidambra, weicher und fließender Storax, ist ein gelb-ro-
ches flüssiges Öl, wie Benedischer Terpenthin, an Geruch und Geschmack
dem weichen Storax gleich; wird aus Neu-Spanien gebracht, ist aber
heut

heut zu Tage sehr rar, und wird von vielen Autoribus für den rechten weißen Storax gehalten, zumalen der Baum, woraus er fleuft, Styrax Ace-
ris folio genennet wird; seine Kräfte kommen mit dem Storax überein,
wovon an seinem Orte zu sehen.

Liquiritia, siehe Glycyrrhiza.

Liquor, ein dünn, fliessender Safft; wird in genere von ieglichen
liquido gesaget, vor andern aber vom Bircken-Safft, welcher im Früh-
Jahr aus den verwundeten Bircken fleuft, item von andern Safft der Ve-
getabilium: stricte aber wird hierdurch ein fliessend Medicament verstan-
den, welches vermöge eines Flusses oder Deliquation bereitet worden: also
ist der Liquor salis Tartari, das oleum Tartari, per deliquium, so wird auch
der Liquor martialis und flor. Salis ammoniaci durch eine bloße Deli-
quation bereitet ic. Zuweilen wird auch an statt des Deliquii, oder Flus-
ses, eine Solution geleset, wie im Liquore cornu Cervi succinato die Salia
volatilia im Spirit. solviret werden, wovon bald folgen wird. In der
Anatomie aber werden hierunter Blut, Wasser, Harn, Milch, Saame,
Schweiß ic. verstanden, und alles was nur fliesset.

Liquor amnii, das wässrige Wesen des Schaf-Häutleins, in
welchem das Kind in Mutter-Leibe schwimmet.

Liquor cornu Cervi succinatus, darzu Rx salis cornu Cervi, oder
vielmehr spirit. cornu Cervi q. v. trage hierein Messer-Spitzen-weise sal
volat. Succini, bis alle Efferveszenz aufhört. Ettmüller bereitet ihn also:
Rx sal. volat. Succin. volat. corn. Cerv. ana q. v. solvire diese im spirit.
corn. Cerv. rectificat. lasſ es digeriren, und ziehe hernach den Liquorem
durch eine Destillation und Cohobation ab.

Liquor nitri fixi, ist das mit Kohlen-Staube figierte, und p. d. geflos-
sene Nitrum, wird sonderlich gebrauchet, wenn man aus den Vegetabilibus
und Mineralibus die Tinctur herausziehen will.

Liquor stomachalis Regionemontanorum: Rx Galang. minor. ʒij. Ca-
lam. aromatic. ʒij. Cinnamom. acut. Caryophyll. ana ʒij. Zingiber. ʒij.
Nuc. Mosch. Cubeb. ana ʒij. herb. Menth. Salviae ana ʒij. spirit. Frument.
ʒij. destillir es aus der Blasen, tingit es mit essent. Galang. ʒij. thue
noch Sacchar. clarificat. ʒiv. darzu

Liquor stypticus; Rx Alumin. Nitri, Vitrioli ana ʒij. mische diese
mit Album. Ovor. Num. ii. dasſ sie fliessend werden.

Liquor vestimentalis Mysichti: Rx aq. fontan. ʒij. Post-Alsche als
eine grosse weisse Nuß groß, eine Citrone ganz klein geschnitten, lasſ dieses
Gss zusam-

zusammen 24. Stunden in der Digestion stehen, darnach filtrir es, und hebe den Liquorem auf. Dienet wider alle Flecken der Kleider.

Lithanthrax, Stein-Wohle, ist eine Gattung Gagat, und nichts anders, als ein aus- und hart-gekochtes Harz vom unterirdischen Feuer; deren einige leichte, andere schwer sind: zur Arzney werden sie nicht gebraucht, wol aber von Schmieden und Schlossern.

Lithargyrum, Gleett, Silber-Gleett, ist nichts anders, als ein zu Schlacken calcinirtes Blei, und besteht aus solchen Stücken und Schiefern, wie das Schiefer-Weiß, welche etwas röthlich und zerbrechlich sind, wird entweder von Natur in der Erden zubereitet gefunden, welches doch sehr rar und fast unbekannt ist, oder wird durchs Feuer also gemacht, wenn man das Gold oder Silber durchs Blei reiniget: kommt aus Schweden und Dänemark. Es ist

Lithargyrum argenteum und

aureum, und zwar darum, weil jenes weißlich, dieses aber gelb aussiehet; die kleinen Stücke sind die besten, denn sie sind mehr calcinirt, haben auch eine lebendigere Farbe: dienet zu kühlenden und trocknenden Pflastern und Salben.

Lithialis, Stein-Brancheit, oder an Stein-Beschwerung dargesteter liegen.

Lithocolla, soll, nach Dioscoridis Meynung, ein Leim heissen, mit welchem man die Steine zusammen leimet, besteht aus Marmor, lapid. Paro und Ochsen-Leim.

Lithoides, das Stein-Bein, ist ein Bein der Schlafse.

Litholabon, ein eisern Chirurgisch Instrument, mit welchem man die Steine aus der Blasen nehmen kan.

Lithomarga, siehe Marga saxatilis.

Lithontrypica, werden diejenigen Arzney-Mittel genannt, welche den Stein zermalmen und den Gries aus der Blasen mit dem Urin abführen sollen: solche sind radix Allii, Saxifrag. lign. Nephritic. bacc. Alkekeng. Junip. sem. Lyeopod. lp. Judaic. Lyncis, Nephritic. Tart. vitriolat. Arcan. duplicate. spirit. Nitri, Salis, Vitriol. tint. Nephritic. ol. Junip. Clyffus antimon. succ. Citri, Granator. Cremor. und Crystall. Epis. sal. Succin. spirit. Salis coagulat. fol. Thée &c. Alle diese und noch andere mehr, werden darum gelobet, weil sie den schon zusammen gebactenen Stein wegbringen sollen, so doch aber nichts anders als Harn-treibende Mittel sind, darum führen sie auch solchen Titul mit Unrecht, denn sie zeithero ohne folglichen Success

Success versuchet worden. Dann sie verlihren ihre Krafft in den primis viis, daß sie nicht unverändert zu den Nieren kommen: und obgleich zuweilen der Ausgang des Steins befördert worden, so ist es doch nur accidentaliter geschehen, angesehen sie die Fibras zur Excretion stimuliret haben. So nun ja einige Lithontripica seyn solten, so wären es die acida. Wegen dieser ist zu merken, daß in Darreichung solcher, man sehr vorsichtig gehen muß: denn ein schon fest zusammen gebackener Stein kan gar nicht durch diese Medicamenta klein gemacht werden, er wird zwar beweget, aber mit grossen Schmerzen und andern gefährlichen Symptomatibus.

Lithospermon, siehe Milium Solis.

Lithotomia, die Stein-Schneid-Kunst, ist, wenn man jemanden durch einen künstlichen Schnitt vom Stein und denen daher rührenden Schmerzen befreiet; diese Operation geschiehet auf mancherley Art, nachdem die Patienten alt oder jung, Manns- oder Weibs-Personen sind.

Lithotomus, der Stein-Schneider, ist der Chirurgus oder Operator, welcher den Ausschnitt des Steins verrichtet.

Lividus musculus, das Blen-farbige Mäuselein.

Lixivium, eine Lauge, ist ein salziger Liquor, welcher vermittelst des Wassers aus den Aschen bereitet worden.

Lixivium benedictum Mysichti, darzu & ciner. lign. & extrem. frond. Juniper. Absinth. Genist. Artemis. rubr. Fabar. cum paleis ana ʒij. gießt hierauf Vini q. s. laß es also stehen. Die Dosis davon sind ʒij. bis iiij. es treibet ganz gewaltig durch den Urin das Wasser der Wassersüchtigen.

Lobi, werden in der Anatomie die Eintheilungen und äussersten Theile einiger Dinge genannt, als

Lobi hepatis, die Eintheilungen der Leber.

pulmonis, die Eintheilungen der Lungen.

Lobus auris, das unterste Theil des Ohres, das Ohr-Läppgen genannt.

Localia medicamenta, werden diejenigen Mittel genannt, welche äusserlich appliciret werden, als die Pflaster, Salben, Umschläge &c.

Lochia, die Reinigung, ist nichts anders als der Ausfluß des Bluts der Sechswöchnerinnen, welches sich Zeit während der Schwangerung im Utero gesammelt und verhalten hat, wird auch die Sauberung nach der Geburt genannt. Solche Reinigung wird von den Præcicis auf dreyerley Art verdorben zu seyn angemercket, (1) wenn sie gänzlich gehemmet ist, oder zu wenig gehet, (2) wenn sie überflüssig und mit Schmerz fliesset,

Sss 2 und

und (3) wenn sie nicht unter der Form des Bluts, sondern als Exter, grünlich und wäfrig fliesset. Wenn denn nun die Reinigung nach der Gebirth verhalten oder gemindert ist, so dienet eine Venæction, Scarificationes auf der Hüfft und Waden, item Igel auf die Labia Vulvæ gesetzt; zum innerlichen Gebrauch wird das Decoctum Cicerum mit Petersilie recommandiret, oder Wein, worinnen etwas Saffran aufgesotten ist, oder auch dieses Decoct:

¶ Flor. Chamomill. Miß,
cortic. Aurant. siccior. ʒj.
Coq. in Cerévis. q. s.

Hierzu können ein wenig Myrrhen oder Elixir Proprietat. f. a. gethan werden. Ferner dienen hier vor andern Menses pellentia, als essent. Myrrh. Borrax, Succin. alb. præp. Castor. Croc. Cinnamom. Sabin. ol. Lini, sal vol. Succin. tinctur. ʒii simpl. und tartarifat. und äusserlich mancherley Fomenta, Sacculi &c. aus flor. Chamomill. herb. Absinth. Matricar. Artemis. bacc. Juniper. oder Linimenta aus ol. cheirin. ol. dest. Succin. Juniper. Spica &c. Der gar zu starcke Fluß der Reinigung aber muss mit Vorsichtigkeit gehemmet werden, darzu wird eine Venæction und Adstringentia dienlich befunden, als Lap. Hematit. √ sigillat. Bol. Armen. Croc. Martis adstring. gens Hippopotam. liquor Martis solarijs, tinctur. Pis, ♂-li, und auch der Spiritus Nitri, welchen ich sehr bewahrt erfunden, da andere Adstringentia mit Vulnerariis ad nauseam usque verschrieben waren.

Loimater, ein Pest-Medicus.

Loimographia, die Beschreibung der ansteckenden Krankheiten, und insonderheit der Pest.

Lolium, Frumentum satuum, taub Born, wächst auf den Neckern mit dem Weizen, Roggen, Gerste, wenn nemlich der Saame dieses Getreydes, wegen des vielen feuchten, sonderlich im Winter einfallenden Wetters, verdirtbt. Der Saame und das Mehl davon werden in Umschlägen wider harte Geschwülste, Kröpfe &c. gebraucht.

Looch, Lohoch, siehe Eclegma.

Longus, ein Langer insgemein, in der Anatomie aber werden einige Mäuselein also genennet, als longus Capitis, ein Haupt-Mäuselein; longus Cubiti, das lange Mäuselein des Ellenbogens, longus Dorsi, das lange Rücken-Mäuselein.

Lophia,

Lophia, der erste Wirbel, der Brust-Wirbel.

Loquela, die Rede oder Sprache, ist nichts anders als ein Signum, durch welches unsere Gedanken durch Hülffe einer deutlich ausgestossenen Stimme, und die den Dingen aus Gewohnheit aufgelegten Namen entdeckt werden. Hierbei betrachte man (1) die Organa oder Werkzeuge, welche sehr unterschiedlich sind, als die Brust mit dem Zwerch-Fell, die Lunge, die Lufft-Nöhre, welche alle die Lufft aus- und einblasen; die Stimme aber moduliren die Lippen, die Zähne, die Zunge, das Zäpfchen, der Gaumen und die Nase, welche gleichsam den Resonanz-Boden macht. (2) Die Art und Weise; solche bestehtet in der Modulation der aus der Lungen gestossenen Lufft, denn wie z. E. einer in eine Trompete bläst, so klingt sie auch. (3) Die Materiam; solche ist zwiefach, eine giebt die Seele, die andere die Spiritus, diese sind also von einander geschieden, daß öfters die Spiritus, ohne Mit-Arbeitung und Direction der Seelen, etwas hervor bringen, wie solches ganz offenbar wird, wenn einer in tieffen Gedanken steht, und doch mit einem andern redet und mit betet, daß er hernach nicht weiß, was er gethan hat, und dann heist es wohl ganz recht: er plaudert was her, wie die Nonne den Psalter. (4) Der Nutzen der Rede: solcher ist ebenfalls zwiefach, denn (1) soll die Rede hauptsächlich auf Gott den Herrn gerichtet seyn, denselben unsern Schöpffer und gnädigen Vater anbeten, mit Dancken und Loben ihn ehren; (2) auf unsern Nächsten, als denselben mit Unterreden trösten, aufrichten, informiren ic.

Lotio, eine Waschung oder Sauberung, hat einen zwiefachen Verstand, (1) heist es eine Waschung, wenn man etwa einen Theil des Leibes, als den Kopff, wäschet und badet; (2) heist es in der Pharmacie eine Sauberung, wenn die Concreta mit einem gewissen Liquore oder aqua simplici abgewaschen und gereinigt werden, also verfähret man mit den frisch aus der Erden gezogenen Wurzeln, einigen Metallen und Mineralien.

Lotium, siehe Urina.

Lotus, Trifolium odoratum, Sieben-Gezeit, zahmer Stein-Blee, wird in Wiesen und Gärten gesät, blühet im Junio, Julio und Augusto, das Kraut samt den Blumen treiben den Harn, lindern Schmerzen, widerstehen dem Gifft, dienen wider die Verstopfung des Urins, angehende Wassersucht, langwierige Fieber, Seiten-Stechen ic. äußerlich wider Schmerzen der Gülden-Ader und derselben Inflammation: zwischen die Kleider gelegt, treibt die Schaben und Würmer heraus.

S. 3

Lucius,

Lucius, Lopus, ein **Hecht**, ist ein allerwegen bekannter Fisch, davon ist die Galle entweder mit aqua spermatis. Ranar. oder mit spirit. Vini eine Essenz davon gemacht, wider mancherley Augen-Mängel sehr gut. Von den Hecht-Zähnen siehe Mandibula.

Lucina, siehe Argentum.

Ludovicianus fluxus, siehe Gonorrhœa virulenta.

Ludus Helmontii und Paracelsi, wird von einigen von dem Blasenstein eines Menschen verstanden; allein der Ludus Helmontii ist ein ganz anderer Stein, wird an der Schelde nahe bey Antwerpen gegraben, hat unten einen grauen Sack, wie die Kalk-Steine sind, oben aber eine durchsichtige Kruste, wie Algtstein; Schröder und Etemüller halten ihn auch für einen Kalcstein: weil man ein bitteres und etwas saures Sals daraus haben kan, wird er vom Paracelso auch Fel terra, Erd-Galle, genannt: Helmont will ein infallible Mittel wider den Stein und andere Gebrechen mehr davon machen.

Lues, heist insgemein eine iede Seuche oder Krankheit, insondere aber werden die ansteckenden Krankheiten hierunter verstanden, und also ist

Lues pestifera, die Pest, davon an gehörigem Ort zu sehen; und
Lues venerea, die *Venerische Seuche*, oder Franzosen, sonstens auch Morbus Gallicus, und Neapolitanus genannt, weil sie vor diesem in den Französischen Lägern in der Neapolitanischen Belagerung rund um propagirt worden. Die Alten haben sie unter dem Namen Syphilis betrachtet. Diese Krankheit ist ein häßlich Übel, wenn sie sich schon tiefe eingewehlt hat, denn sie macht die lebendigen Menschen nicht nur zu faulen Cadavern, sondern schleust sie auch, wegen der Infection, von anderer Gesellschaft aus. Im Anfange, wenn sie sich eingeschlichen, bleibt sie öfters viel Monate verborgen, und äußert sich nur mit Trägheit der Glieder und geringem Haupt-Weh; mit der Zeit aber verändern sich diese ganz geringen Symptoma in weit ärgerre, als in Schmerz der Geburts-Glieder, mit Jucken der Glieder, starken und fixen Haupt-Weh, welches zur Nacht-Zeit ärger wird, in Geschwüre, schwammiche, gelb-schupfige auf dem ganzen Leib hin und wieder süssende Blättern, vornehmlich aber an der Stirn, Scham und Gaumen. Ja es werden auch die Drüsen, als die Prostate und Urethra ulcerose; endlich müssen auch die Beine selbsten angegriffen und cariose werden. Über diese erzählten Symptoma kommen noch mehr verdrüsliche darzu,

dazu, als verlohrner Appetit mit Drucken und Schmerz des Magens, Blasheit des Gesichts, Dunkelheit der Augen, Heischerkeit, Husten, Schnupfen, Klingen der Ohren, Geschwulst der Drüsen im Halse, hinter den Ohren, an der Scham, so Bubones heissen, Tophi und Warzen, endlich fallen auch die Haare vom Haupt aus. Man wird sehr irren, so man meynet, daß iederzeit alle angeführte Symptomata bey den Franksen sind, denn diese können wohl seyn, da nur ein oder anderes von erzählten Symptomatisbus mit dabey ist, z. E. bey einigen ist kein Schmerz in den Gliedern, und dennoch wird der Leib von Blattern und Geschwüren incommodiret, und contra; bey andern sind kleine Blätter, wird aber von grausamen Schmerz geplaget, und so weiter. Hier hüte man sich, daß, wenn etwa ein Zufall allein, z. E. eine Exulceration des Mundes, oder Blattern, oder Schmerz der Glieder, Heischerkeit ic. vorhanden, man nicht alsofort diese Krankheit judicire und den Patienten prostituire, wie insgemein einige Bernunftslose Bader zu thun gewohnet, um die Leute nur wider Verstand und Gewissen uns Geld zu bringen; es wäre denn, daß viel erzählter Symptomatum zugleich vorhanden wären, und entweder Ulcera und schwammiche schupfige Blätter an der Scham sassen, oder Gonorrhœa virulenta, oder ein anderes ganz offenbares signum sattsam davon testirete. Diese Krankheit röhret unmittelbar von einer caustischen Schärffe des Bluts her, welche bald mit einer schleimichten Crudität verbunden, bald ohne dieselbe vorhanden ist. Sehr selten wird diese Schärffe im Leibe gezeuget, sondern wird insgemein von aussen beygebracht, das ist, entweder mit dem Saamen der Eltern, oder mit der Milch der Säugammen, oder mit dem Speichel, mit dem Schweiß, oder, so am allerößtersten geschiehet durch einen unreinen Beyschlaf fortgeplanket. Die Cur dieser Krankheit ist zweisach: eine curative, die andere preservative; zum preserviren dient, daß die Genitalia mit warmen Urin, oder Wein, oder Speichel, oder Decoct. Furfur. abgewaschen werden; andere recommandiren hierzu aq. Reg. Hung. spirit. Vini simpl. aq. theriacal. succ. Citri. &c. Bey den Weib-Personen müssen ebenfalls die Genitalia mit reiner Baum-Wolle gesaubert werden, in die Vulvam ist ein Stücklein reines Schwammes zu stecken; andere losen den spirit. theriacal. camphorat. Die Cur selbsten wird auf mancherley Art angegriffen. Einige verrichten sie durch Sudorifera, und brauchen die Decoda lignor. darzu aus cortic. Guajac. lign. Rhod. Juniper. radic. Bardan. Saraparill. Chin. Glycyrrhiz. Antimon. crud. und Mercur. viv. Also recommandiret Heinsius in seiner schmächtenden Venus dieses Decoct. gar sehr:

b2 Lign.

$\frac{1}{2}$ Lign. sanct. resinos. q. v.

mache es zu Pulver als ein Mehl, thue es in eine grosse dicke gläserne Bouteille, befeuchte es mit einem menstruo spirituoso, stoppe es wohl zu, lasz es 5. oder 6. Tage auf einer warmen Stelle digeriren, und bewahre es also zum Gebrauch; wenn man nun es nöthig hat, so $\frac{1}{2}$ zwey gehäusste Löffel voll von diesem gemahlnen und also befeuchteten Holz:

Myrrh. pur. 3*fl.*

radic. Chin.

Sarsaparill. ana 3*fl.*

Liquirit. 3*j.*

Cinnamom. 3*fl.*

Cortic. Winteran. 3*vj.*

hann giesse 2. Stoff siedend reines Wasser, welches zuvor bis auf den dritten Theil übergezogen, darauf, thue Mercur. viv. 3*vij.* oder 8*vij.* in ein sehr dicht ledern Bündlein, und eben so viel zart gepülvert Antimonii crudi in ein dicht Leinwandten Säcklein gebunden, mache diese mit einem Bindfaden oben am Kessel also fest, daß es den Grund nicht berühren kan, sondern ohngefehr mitten im Wasser hängen bleibet, mache den Kessel dichte zu, verklebe die Fugen mit Teig, lasz es 16. Stunden im heißen Sande digeriren, wenn es kalt worden, seiche es durch ein leinen Tuch, und verwahre es in starken und mit Kork-Holz dicht zugestopften Bouteillen; hiervon lasz den Patienten Morgens und Abends ein Wein-Gläschen voll warm trincken. Einige brauchen dabey diese Essentiam antivenereum darzu:

$\frac{1}{2}$ Balsam. Copai. 3*j.*

resin. Lign. sanct. 3*fl.*

Sassafr. 3*fl.*

spirit. Vini rectific. 3*v.*

sal. Tartar. 3*fl.*

digerire es zur Essenz. Allein es sind nicht alle Corpora zum Schweiß zu bringen tüchtig, und solche Methode extragen auch nicht iedermans Kräfte, dahero thut man besser, wenn man Purgantia Mercurialia und Decocita lignorum mit sol. Seunx gebrauchet. Heutiges Tages aber wird diese Heil Art hintan gesetzt, und von allen die Salivation, als eine Universal-Mediecin wider diese Krankheit zum Gebrauch aufgeführt. Solche aber wird entweder durch innerliche oder äußerliche Mittel erwecket; durch äußerliche Mittel bringt man sie auf fünffterley Art zuwege, als

I. durch

- I. durch Schmieren.
- II. vermöge eines Gurts oder Gürtels.
- III. durch Emplastr.
- IV. durch Waschen, und
- V. durch Räuchern.

Die erste Art durch Schmieren, wird von den meisten für die beste gehalten, und deswegen auch den andern allen vorgezogen; hierzu wird dieses Unguent dienlich seyn:

- By Argent. viv. ʒvj.
olei Juniper.
Lini ana ʒvj.
pingved. Anatis
Canis
Suis ana ʒip.
misce.

Blegny in observat. in luem vener. cap. II. §. 4. macht es folgender mas-
sen, schlecht, aber doch gut:

- By Mercur. viv. ʒvj.
Terebinth. ʒij.
olei laurin. ʒj.
Croci ʒij.
Unguent. rosac. ℔.
misce.

Oder bey dem Hier. Mercur. med. practic. tract. de morb. gallic. cap. 6.
ist ein noch simpler Unguent zu finden:

- By Mercur. viv. ℔.
Butyr. oder
Axung. porcin. q. f.
misce.

Man kan auch den Mercurium mit Unguent. pomat. oder rosat. zur Sal-
ben bringen; die rechte Quantität und Proportion zu observiren, lehret
Platerus also: daß auf Mercurii ℥. Axungie ʒvj. zu nehmen, und diese
Quantität kan nach Beschaffenheit der Constitution und Operation vermeh-
ret oder gemindert werden. Sennertus will nicht über sieben Unzen zur
ganzen Inunction haben, weil so viel auch für den Starcksten genug sind:
bey Schwachen können 3. 4. 5. Unzen sufficient seyn. Es ist besser und
sicherer von einer kleinen Dosi anzufangen, vornehmlich bey zarten Leuten

und

und Kindern, die Schwachen können um den andern Tag, die Starcken aber alle Tage, bis sich die Salivation sehn lassen, geschmieret werden. Die Örter, wo geschmieret wird, sind die Juncturen an Arm und Bein, zu welchen wird auch wol der Rückgrad geschmieret; wenn nun hierdurch die Salivation vor der Thür ist, so wird mit fernern Schmieren innen gehalten. Was die andere Art mit einem Gurtel betrifft, so nimmt man ein Leder oder Tuch zwey Quer-Finger-breit, beschmieret solches mit nach gemeiner Art in Schwein-Fett getödteten Mercurio, thut solchen um die Lenden, trägt ihn ohngefehr 3. Wochen Tag und Nacht, oder man tödet auch den Mercurium mit Speichel, mischt ihn mit dem Weissen vom Ey, thut ihn in Baumwolle, nehet ihn in das Leder, macht einen Gurt oder Armband davon, und trägt ihn so lange, bis die Salivation erfolget: solcher Art ist das bekannte Cingulum Ralandinum, dazu:

¶ Mercur. viv. 3ij.
olei Caryophyll. 3j.
Vitrioli 3l.
Heraclin.
Sulphur. ana 3ij.
Gemmae 3ii.

Cera q. s.
f. Massa.

Zur dritten Art, wird das in den Officinen bekannte Emplastrum Viginis de Ranis cum Mercurio genommen. An statt dieses kan auch nachgehends dienlich seyn:

¶ Emplastr. de Melilot. 3ij.
Terebinth. 3ij.
Mercur. viv. 3ip.
misce.

Oder auch des Epiph. Ferdin. Histor. Med. 17. von folgender Description:
¶ Emplastr. de Melilot.

Oxycroc. ana 3ij.
Mercur. viv. 3vj.

mit Terpenthin getödtet, olei lign. sanct. q. s. f. Emplastr. das wird auf Leder gestrichen, auf Händ und Fuß, längst des Rückgrads ic. geleget, continuirlich Tag und Nacht getragen, drey- oder viermal renoviret; unterdessen schroiset der Patient öfters, und das wird so lange continuiret, bis daß sich die signa Salivationis sehn lassen. So gefallen auch einigen

einigen die Lavamenta oder Waschungen, als die vierte Art, wenn nemlich der Mercurius entweder in einem Liquore diluitet, und äußerlich applicaret, oder wenn Tücher in einem Mercurial-Wasser genehet, und in Form eines Epithematis aufgeleget werden, oder es werden die Arm und Beine mit einem in solchem Liquore genehten Tuch beym Herd oder Ofen, zu weilen des Morgens und Abends bestrichen, und also bis 10. Tage continuaret, bis die signa Salivationis folgen; man nimmt ordinair auf eine Unze Mercurii sublimat. anderthalb, zwey, auch mehr Pfund Wassers, läßt es bis zur Solution des Mercurii kochen, dann tuncket man einen Schwamm hinein, und bestreicht damit Morgens und Abends die Glieder. Letzlich wird auch noch die Salivation durch Suffumigia oder Räuchereyen erwecket. Diese Cur zum Zweck zu bringen, prepararet man zuvor des Patientens Leib, und nähret ihn mit weichen Etern und andern Suppen, andere verlangen auch wohl einen nüchternen Magen darzu: nachdem dieses geschehen, macht man ein klein Gemach recht warm, erwecket über Feuer einen Rauch, welchen der Patient nicht nur mit dem Leibe, sondern auch mit dem Munde und Nase auffangen muß, daß Räuchern kan mit dem Cinnabar. faciliter allein verrichtet werden, wenn man dessen auf jedesmal 3j. auf die Kohlen wirfft; damit aber auch der häßliche Geruch, welchen der Cinnabar von sich giebet, corrigiret werde, thut man wohlriechende Pulver aus Mastich. Oliban. Storac. calam. rad. Ireos, Caryophyll. Cinnamom. Nuc. Mosch. &c. dargu. Eben diese Ingredientia können mit Terebinth. Styrac. liquid. oder Tragacanth. oder auch der Mercur. crud. mit Terpenthin ic. in trochicos gebracht werden. Und dieses sind die Methoden, durch äußerliche Mittel die Salivation zu erwecken. Selbe nun auch durch innerliche Mittel anzustellen, giebt Doktorus diese Methode;

By Turpeth. mineral. gr. iii. bis v.
Mercur. dulc. gr. vi.
f. Pulvis.

so etliche Tage wiederholet wird, bis daß die Salivation folget; oder auch

By Mercur. dulc. gr. vi.
vite gr. ii.
f. Pulvis.

mit conserv. Fumar. ein Bolus davon gemacht, oder auch Mercur. dulc. 3j. oder Turpeth. mineral. gr. ij. iii. iv. täglich mit Brod-Krumme zu Pillen gemas-

Ett 2

gemachet. Einige bemühen sich auch, bey jährlichen Personen durch diese Essenz die Salivation zu erregen:

R₂ Essent. Hyperic.

vulnerar. ana 3ij.

Extract. Aloës.

Myrrh. ana 3j. in

Spirit. Vini 3ij. solut.

Mercur. præcipitat. 3p.

M. f. Essentia.

Davon täglich 20. bis 30. Tropfen zu geben. Weil aber fast angeführte Mittel nur auf den Zunder der Krankheit gerichtet sind, so wird man auch nothwendig auf diese Krankheit begleitende Symptomata sehen müssen, solche aber sind hauptsächlich, (1) Gonorrhœa virulenta, (2) Bubones, (3) Condylomata, (4) Caries ossium, (5) Gummata und Tophi; dieser ihre Cure ist im vorhergehenden unter ihren Titulin abgehandelt, wehwegen dasselbst nachzusehen: noch ist (6) Schners des Haupts und der Glieder, darüber ist dieses des Zwelferi Decoc. gut;

R₂ Sarsparill. 3xvj.

rasur. corn. Cervi.

Eboris.

radic. Chin. ana 3j.

Liquirit. 3s.

lign. Santal. alb. 3vj.

Mastich. elest. 3j.

Koche es in aq. simplic. 18xii. 3. Stunden lang, davon kan der Patient nach Belieben trincken, vornemlich wenn etwas von der Essentia Opii und Castorei darzu gethan worden, (7) die Pustule und Tubercula werden mit ol. Vitriol. Sulphur. butyr. Antimon. weggebracht, oder auch

R₂ ▽ Plantagin.

Rosar. ana 3ij.

Mercur. sublim. gr. jv.

Alum. 3s.

misce.

Forest. Lib. XXXII. observat. 6. hat dieses:

R₂ Album. Ovi Num. j.

agitir es, bis daß es schäumet, thue darzu;

Mercur.

Mercur. sublim.

Camphor. ana gr. $\frac{1}{4}$ v. f. Unguent.

Innenlich dienen dabey Purgantia und Decocta lignor. (8) Wider die Warzen am Hintern und Scham, ist das Butyr. Antimon. ol. Vitrioli, oder aq. fortis, oder die solutio Mercurii in aq. fort. und ∇ Plantagin. q. s. diluivret, oder pulvis Sabinæ, auch succus Chelidon. maj. gut. (9) Die garstigen Ulcera hebet man mit Lapid. medicamentos Crollii im Decoc. Petroselini diluivret, oder Unguent. ægyptiac. oder aqua Calcis viv. mit Sacchar. hni, oder dieses Pulver zum Einstreuen:

β Lithargyr aur.

Tutia ana $\frac{3}{4}$ j.

Olibani $\frac{3}{4}$ üß.

Sacchar. hni.

Camphor. ana $\frac{3}{4}$ j.

Mercur. precip. alb. gr. xv. f. Pulvis.

und dann kan dieses Emplastrum aufgeleget werden:

β Emplastr. diaphoretic. Mynt.

de lapid. calamin. ana $\frac{3}{4}$ vj.

Magister. hni $\frac{3}{4}$ ii.

Mercur. precip. $\frac{3}{4}$ ii.

ol. Rosar. q. s. f. Emplastr.

Insonderheit wird wider die Exulceration des Hälsses das aqua aluminosa Fallopii gelobet. Sennertus, Med. Pr. L.VI. Part. IV. Cap. 21. hat dieses:

β Mercur. sublimat.

alumin. roch. \ddot{a} $\frac{3}{4}$ j.

Reibe beydes zusammen in einem gläsernen Mörsel, oder auf einem Reibe Stein, thue es in einen Kolben, und giesse darzu

succi limon. $\frac{3}{4}$ üj.

∇ Plantag. weiß.

rosar. $\frac{3}{4}$ x.

läß es so lange kochen, bis der ste Theil eingekochet ist.

Ist das membrum virile exulceriret, so brauche man dieses:

β Aq. Calcis $\frac{3}{4}$ ii.

Ω camphor. $\frac{3}{4}$ ii.

Sacchar. hni.

Alum. usci ana $\frac{3}{4}$ i.

Mercur. precip. $\frac{3}{4}$ i. M. S. zum Einspritzen.

$\mathcal{T} t 3$

Man

Man kan auch wol etwas Unguenti ægyptiac. und elixir Proprietat. acid. darzu thun. (10) Die Tumores der Drüsen resolviret das Emplastr. diaphoretic. Mynsichti; wider Geschwulst des Präputii aber ist das Aqua Aluminos. mit Tüchern des Tages 3. mal warm umgeschlagen, gut. Die Fissuren oder Spalten und Rissen der Hände und Füsse beschmieret man mit einer Salbe aus

Unguent. emulat. ʒi.

Mercur. dulc. ʒj.

ol. ℞. p. d. ʒij.

misce.

Das Haar-Ausfallen aber wird auf diese Weise curiret:

℞ Sarsaparill. ʒi.

lign. Santal. rubr. ʒvi.

Saneū ʒi.

Juniper. ʒi.

rasur. Eboris ʒvj.

Galang.

Macis ana ʒi.

Incis. contus. f. cum ▽ font. q. f.

Decoct. auf Mensur. vj. davon mag der Patient allemal ʒv. nehmen, und ein wenig darauf schwitzen; hierbei aber wird das Haupt öfters mit folgendem Wasser abgewaschen:

℞ ▽ cephalic.

Cardam. min.

Betonic.

Lilior. convall. ana ʒij.

Mercur. dulc. ʒi.

misce.

Endlich salbe das Haupt mit ol. Jasmin. und Ovorum ana q. pl. damit die Haare desto eher wieder wachsen. Wie endlich die Testiculi venerei tractiret werden, ist unter dem Titul Testicularum morbi zu finden.

Lujula, siehe Acetosella.

Lumbago, das Lenden-Weh, ist eine Art der Gicht, weswegen desselben Ursachen und Cur unter dem Titul Arthritis zu sehen.

Lumbalis und Lumbaris vena, siehe unter Vena.

Lumbrici intestinorum, Würmer in den Gedärmen der Kinder; solche finden sich allda nicht nur in grosser Menge, sondern auch von

von unterschiedlicher Art und Grösse, denn einige von ihnen sind breit, andere lang als Bindlein, welche Ténix genannt werden, andere sind rund, heissen Spul-Würmer, einige sind auch gehörnet, einige mit, und einige ohne Fäste. Von allen werden die Gedärme angegriffen, welches der unsagliche Schmerz, das Auffahren im Schlaf, das Heulen und Weinen, öfters auch die Epilepsie der Kinder lehret. Die einzige und wahre Ursach der Würmer ist der Wurm-Saame (nicht aber die Fäulniß) welcher mit Speis und Trank eingenommen, und in den Gedärmen ausgebrütet wird. Die Cur besthet darinnen, daß sie (1) getötet, und dann (2) abgeführt werden. Solches verrichten die so genannten Anthelmintica, als da sind C. C. ust. Corallin. semen Hyperic. Santonic. Zedoar. Tanacet. Myrrh. opt. Aloë, pulv. Croci, Bol. Armen. sal Absinth. Tanacet. Tarrati &c. In den Act. Liphienf. 1691. pag. 62. ist dieses:

℞ Mercur. crud. ʒij.

▽ fontan. Ⅺij.

Koche und seiche es durch, die Dosis ist ʒij. item ▽ Portulac. Zum Abführen ist der Mercurius dulcis sufficient. Oder auch

℞ Sem. Santonic. ʒij.

Rhabarb. ʒij.

Turbith. resin. ʒij.

Resin Jalapp. ʒij.

Mercur. dulc. ʒij.

Corallin. ʒij.

ol. Citri gutt. ix.

f. Pulvis. S.

Wurim-Pulver.

mit Methyl, weissen Honig, oder syrup. Violar. einzunehmen. Man kan auch von diesem Pulver Wurim-Küchlein mit Sacchar. in ▽ flor. Persicor. oder Tanacet. solviret, machen. Weil aber auch viel Kinder nichts einnehmen können, noch wollen, so wird ihnen dieses Unguent, den Nabel damit zu schmieren, recommandiret:

℞ Fell. Tauri.

olei Absinth.

Menth. ana ʒij.

Amygdal. amar.

Diacolocynth. ana ʒij.

pulv.

pulv. flor. persicor. 3ij.

Aloës hepatic. 3vj.

Cera q. f.

f. Unguentum.

Lumbrici terrestres, Regen- oder Feld-Würmer, finden sich allers- wegen unterm Grase in der Erden, davon ist in der Officin der Spiritus und Oleum wider Schwinden der Glieder berühmt.

Lumbus, die Lende, ist das hintere und obere Theil des Schmeer- Bauchs.

Lumen majus, siehe Aurum.

minus, siehe Argentum.

Luna, heist bey den Chymicis so viel als Argentum, Silber: und wird durch dieses Zeichen ♡ angedeutet.

Luna cornea, wird das Silber genannt, welches in spirit. Nitri rectificat, solviret, und mit dem spirit. Salis in einen weissen Kalck præcipitaret worden.

Lunaria, Mond-Braut, wächst auf den bergichten Wiesen, dienet wider die übrigen Menses, rothe Dühr, weissen Flüß, fallende Sucht, wird auch unter die Mund-Träncke genommen.

Lunaria, heist auch bey den Chymisten, was sie sonst aquam mercuriale, acetum Philosophorum, Mercurium mineralem und sputum Lunæ zu nennen pflegen.

Lunaticus, ein Mondsuchtiger, ist eine Art von den Nacht-Gän- gern. Siehe Noctambuli.

Lunaticus morbus, siehe Epilesia.

Lunella, siehe Hypopyon.

Lupia, siehe Talpa.

Lupina, siehe Paris herba.

Lupinus, Wolffs-Bohnen, Feig-Bohnen, werden in Gärten erzogen, der Saame verzehret, zertheilet und saubert. Der Dranck davon treibt die Menses, Urin, todte Frucht und Würmer, öffnet die verstopfte Leber und Milz.

Lupulus, Vitis Septentrionalium, Hopffen, wird auch Anima Ceretiviarum genannt, wächst in den Gärten und auf den Acker, blühet im Augusto; die jungen Sproßlinge Juli genannt, treiben den Urin, laxiren, sind wider den Scharbock gut. Der Hopffen lindert die Schmerzen, die get. wider mancherley Verstopfungen, Fieber, Kräze, Würmer.

Lupus,

Lupus, hat zweyerley Bedeutung, (1) heist es der Wolff, ein bekannt Wald-Thier, davon werden die Zahne in Silber eingefasset, und den kleinen Kindern wider schroer Zahnen gegeben, (2) eine gewisse Krankheit, davon ist Cancer zu sehen.

Lusciositas, siehe Nyctalopia.

Lutatio, die Verschmierung der Chymischen Gefäße mit Thon.

Luteola, Streich-Braut, wird in den Gärten erzogen, und von den Färbern gebrauchet.

Lutum, insgemein ieder Leim oder Thon zur Töpferr oder Mauer-Arbeit: die Laboranten brauchen ihn ebenfalls, ihre Defen zu setzen. Dieser besteht aus zwey Drittel Erden, als die Becker zu ihren Defen brauchen, und einem Drittel Pferde-Mists, welche beyde wohl unter einander vermischt, mit Wasser befeuchtet, hernach in einem Fas in Keller gesetzet werden, wornach sie faulen und ganz schmeidig werden, daß man sie, die Ziegel zu verbinden, füglich brauchen kan.

Luxatio, die Verrenckung, zeiget eine Abweichung des Beins aus seiner eigenen und natürlichen Lage an, mit einer bald darauf folgenden Unvermögenheit der Bewegung allein, oder mit Schmerz oder Entzündung zugleich, oder mit einer Wunde oder Bruch; davon die erste Gattung Luxatio simplex, oder eine schlechte einfache Verrenckung, die andere aber Luxatio composita, eine doppelte Verrenckung von denen Chirurgis genannt wird. Die Ursachen sind theils äußerlich, theils innerlich: äußerliche sind Concussiones oder gewaltige Verdrehungen ic. innerliche sind währige, rothiche, scharfe und zuweilen tartarische Säfte, welche zu den Juncturen fließen, und die Beine aus ihren Articulationibus treiben, bald auch nur die Ligamenta prickeln und schlaff machen. Aus diesem Unterscheid der Ursachen entspringet abermal ein Unterscheid der Verrenckungen, da entweder das Haupt des Beins ganz oder ex toto aus seinem natürlichen Sitz gebracht, oder nur etwas verrücket, oder da zugleich mit die Tendines ausgedehnet oder zerrissen werden: und von diesen wurde vor Zeiten die erste Species Exarthrome oder Dislocatio; die andere Pararthrome oder Distortura, und die dritte Diastrasis oder Subluxatio genannt. Damit man aber diesen Unterscheid der Verrenckungen accurat verstehen möge, müssen einem die natürlichen Juncturae der Beine wohl bekannt seyn, dann wird man gar leicht observiren, ob die Luxation ein- oder auswärts, unten- oder obenwärts geschehen. Und so man etwa noch in Zweifel stehen sollte, so wird solchen die Unvermögenheit der Bewegung, die Grube am ungewöhnlichen

Uuu

lichen

lichen Orte, die Geschwulst am Gegentheit, die Abkürzung des Gliedes und die Veränderung des Lagers, in Betrachtung des gesunden Theils, völlig heben. Die äußerlichen Ursachen werden die Patienten selbst entdecken, die innerlichen, und insonderheit das Vitium des Seri oder der Pituita, wird man haben, wenn das allmählich schwach gewordene Glied endlich seinen natürlichen Sitz verläßt, ohngeachtet es auch gut und perfect zurecht gesetzet gewesen, und nicht in seiner Pfannen bleiben will. Ferner wird man die Schärfe der Säfte aus dem dabey befindlichen grossen Schmerz, und den Tartarum aus den an diesen Dertern entstehenden Nodis und Tophis erlernen. Es scheinet zwar die Cur leicht zu seyn, weil die Hervorragung des Beines ohne Schwierigkeit kan zurechte gesetzet werden; allein es wird hier eine accurate Wissenschaft der Connexion und des natürlichen Lagers der Glieder erfordert, denn es wird allemal eine andere Procedur in Absehung der verrenckten Theile selbsen erfordert, z. E. des Schulter-Blatts, des Unterkiefers, der Wirbel ic. Über das wird auch eine andere Administration in der Verrenckung vor- aus- oder innwerts, eine andere in der Extension der Tendinum oder Subluxation erfordert. Doch aber ist zu aller Zeit dahin zu trachten, daß die Einrichtung auf das schleunigste geschehe: und solches wird entweder mit Handgriffen allein, oder auch mit darzu tüchtigen Maschinen verrichtet. Nachdem nun die Einrichtung nach der Kunst geschehen, ist die Befestigung des nothleidenden und schon eingerichteten Theils, einen neuen Austritt zu verhindern, nothig. Solches geschiehet durch Binden allein, oder, so es die Noth erfordert, durch mancherley Schienen von Leder, Bork oder Papier, ic. Dabei der Chirurgus Vorsichtigkeit braucht, und mit den Schienen nicht gar zu stark bindet, sonsten dürften die Vasa gar leicht gedrücket, die Circulatio sanguinis und der Säfte gehemmet, oder eine Inflammation oder andere schwere Symptomata verursacht werden. Unterdessen lieget der Patient geruhig, und die Binden werden nicht eher gelöst, bis daß man observiret, daß das Theil seine Kräfte wieder erlanget habe, welches am Finger ohngefähr in 14. Tagen, am Schenkel in 20. am Schulter-Blatt, Schulter und Hüfte in 40. Tagen geschiehet. Und ob es gleich scheinet, als wären die Kräfte zuweilen eher gekommen, so ist es doch nothig, daß man, eine neue Luxation zu verhüten, mit dem Theil gemach umgehe, weil der Patient noch nicht ausser aller Gefahr ist. Es wird die völlige Genesung vortrefflich beschleuniget, wenn man zugleich mit den Binden auch Adstringentia gebraucht, als herben warmen Wein, Defensiv - Pflaster und Linimenta aus Tragacanth. Mastich. langv. Dracon.

Dracon. Bol. Armen. Succin. flor. Balaustior. nuc. Cupress. rad. Biftort.
Tormentill. cortic. Granator. bacc. Myrtillor. So find auch Nervina
guträglich, als oleum Hyper. Lumbric. terrestr. Rosar. balsam. Peruv. nigr.
ol. dest. Junip. Tartari foetid. Petrol. Emplastr. diapalm. de gumm. Elemi,
Oxycroceum, und auch Fomenata und Umschläge aus herb. Salviae, Roris-
marin. Majoran. Puleg. Ruta &c. mit Wein gekochet. Ein vortrefflich
Emplastrum in allen Luxationibus kan dieses seyn, darzu

bz Benzoes.

Mastich.

Styrae. calam.

Succin. ana 3vj.

bacc. Laur. 3v.

Caryophyll. 3ij.

Nuc. Mosch. 3ij.

Cera rec. 3v.

Resin. 3j.

olei Myrtillor. 3iſ.

Ovorum. 3iſ.

succi Chelidon.

Cicutar. ana 3iſ.

f. Emplastr.

Die Steifheit der tendinösen Fasern zu verbessern, dienet auch dieses
Liniment:

bz olei Hypericon.

Lumbricor.

Terebinth. ana 3j.

balsam. Peruvian. 3iſ.

olei Mastichin.

Vulpin. ana 3iſ.

balsam. Nervin. 3ij.

f. Liniment.

Also versfähret man in einer schlechten Luxation; ist etwa eine Luxatio com-
posita mit einer Geschwulst ohne Inflammation, so dienen äusserlich flüchtige,
als ol. dest. Cervi, spirit. corn. Cervi, Cran. hum. &c. nachmals eine Bäu-
hung von warmen Wein, worinnen flor. Hyperic. Chamomill. Serpill.
und Rorismarin. gekochet, und innerlich Diaphor. aus C. C. ust. Lap. 69.
G diaphor. simpl. und martial. Bezoar. miner. Myrrh. spirit. C. C. tinct. Bezo-
ardic.

1111 2

ardic. &c. und Laxantia. Wo aber eine Inflammation zugegen ist, so kan solche durch iest angeführte Sudorifera und äusserliche Resolventia aus Hylsop. Majoran. Rosmarin. Scord. florib. Chamomill. Sambuc. Verbasc. sem. Carvi. Cumin. bacc. Laur. Junip. &c. und durch eine Venæction gehoben werden, vor allen Dingen aber muß der Band nicht feste seyn, weil dieses öfters die vornehmste Ursach solcher Symptomatum allein ist. Findet sich auch ein hitziger oder krampfartiger Schmerz dabey, so muß man Cataplasmata und Bähungen aus zertheilenden und Schmerz-stillenden Mitteln gebrauchen, als Malva. Parietar. flor. Chamom. Sambuc. Verbasc. Melilot. &c. in Wein gekochet, worzu noch spirit. Vini camphorat. und Ox ci mit obangeführten Nervinis kan gethan werden. Wenn die Musculi und Tendines verlängert und laxirt sind, daß das Bein in einer Articulation oder Eingelenkung nicht kan festie behalten werden, so dienen wieder, so wö innernlich, als äusserlich, Nervina und stärkende: innerlich, das Aurum diaphoretic. und Antiact. Poterii, Antimon. diaphor. Bezoardic. miner. essent. Sassafr. und Spirit. Salis ammoniaci oleosus; äusserlich flor. Hyper. Majoran. Salv. Rorismarin. Chamomill. flor. Stoechad. &c. in Wein gekochet; oder man schmiere balsam. Peruvian. nigr. spirit. und ol. Juniper. Lumbric. terrestr. und lege das Emplastr. sticlic. Crollii, oder ein Emplastrum aus Tacamahaca und Caranna mit Petroleo oder oleo philosophorum, oder dest. Succini malaxiret, oder ein Emplastr. aus Wachs, Resin. pulver. Succini und Elemi drauf. Ist ein Argwohn vorhanden, daß die Luxation von einer tatarischen Materia herkomme, so muß man mit dem Petroleo oder balsam. Peruvian. im Gelben vom Ey solviret, und mit dem spirit. Juniperi vermischt, die Theile schmieren, oder warme trockne Binden und Emplastra nervin. oder ein Emplastr. aus Wachs und Resina alba, worunter Succin. alb. und gumm. Elemi gemischt, gebrauchen; man kan auch solch Pflaster mit dem balsamo Peruano malaxiren. Die ölicht. mucilaginos. und schmierigsten Mittel dienen gar nicht, denn sie verstopfen die Poros, und hindern die insensibilem Transpirationem; wo aber solches schon geschehen, kan man es mit Decoccis nervinis und aromaticis wieder zu recht bringen. Wenn von einer innerlichen Ursach, nemlich von starken Acido, eine Ungelegenheit entstanden wäre, so muß man gleich im Anfang Absorbentia gebrauchen, als C. C. ust. Lap. 69. Matr. Perlar. ∇ sigill. Ebar. ust. sal vol. C. C. Cran. human. spirit. Salis ammon. corn. Cerv. Fuligin. &c. und äusserlich den balsam. Peruv. oder das emplastr. sticlicum Crollii mit ol. philosophorum malaxiret, item spirit. Lumbric. ∇ str. allein, oder mit dem spirit. Salis ammoniac. vermischt,

vermischt, oder das ol. dest. Tartari foetid. Vielleicht thäten wohl, wenn nichts anschlagen sollte, die Mercurialia, und in specie die Salivation das beste. Findet sich bey der Luxation eine Wunde oder Contusion, so steht die Sache in grosser Gefahr, denn der heis- und kalte Brand ist nahe, wo nicht das Einrichten auf das schleunigste geschiehet, und im Gegentheil ist auch eine Convulsion zu besorgen, wenn man die Operation mit gewaltiger Hand angreift. In solchem Fall wäre es besser, nach Hippocratis und Celsi Rath, den Patienten liegen zu lassen, als die edle Kunst zu prostituiren, wenn nicht die Christliche Liebe auch nur die geringste und möglichste Hülffe erforderte. Dahero muß man die Einrichtung vornehmen, darbey aber Antipileptica, als Cinnabar. Antimon. specific. cephalic. rasur. ungul. Alcis, dentis Hippopotami, Succin. Lavendul. &c. Anodyna, als Laudan. opiat. Opium depurat. Theriac. &c. und Refrigerantia, als Nitri. antimoniat. tabulat. Lap. prunell. Sacchar. hni &c. inner- und äusserlich gebrauchen, z. E.

R. rasur. dent. Hippopotam.

ungul. alcis ana 3*fl.*

specific. Cephalic. gr. xxiv.

Nitri antimoniat. 3*fl.*

Laudan. opiat. gr. ij.

f. Pulv. S.

Linderndes Wund-Pulver.

Gefährlich ist auch die Luxation, bey welcher ein Bein-Bruch zugleich ist, wegen dergleichen zuschlagenden Symptomatum; in diesem Fall muß ebenfalls die Einrichtung beschleunigt werden, damit der Bein-Bruch desto füglicher kan zusammen gebracht werden. Ferner, wenn das Haupt des verrenckten Beins schon einen Callum bekommen, da ist die Cur unmöglich, sonderlich wenn der Callus schon vollkommen verhärtet ist: ist er aber noch weichlicher Textur, so ist einiger massen von den Resolventibus und Discutientibus Hülffe zu hoffen. So viel von den Verrenckungen, welche an Arm und Bein zu geschehen pflegen. Über diese finden sich noch mehr, welche eine merkliche Aenderung der Cur haben, unter solchen ist zwar die

Luxatio costarum, oder die Verrenckung der Rippen, nicht die sonderlichste, weil solche Luxationes nach gemeiner Art zu recht gesetzet werden, doch aber macht sie wegen der schweren Zufälle, als Kurz Atthem-holen, und daß sich der Patient weder krummen noch beugen kan, viel zu schaffen. Es muß derowegen die Einrichtung auf das schleunigste geschehen, und die Geschwulst, so eine dabey, durch dieses discutirer werden:

Uuu 3

R. Spi-

¶ Spirit. Matrical. 3vj.
Salis ammoniac. 3j.
Camphor. 3vj.
misce.

applicir es mit doppelten weichen Tüchlein, und wiederhole es oft. Da mit aber die zurecht gesetzte Nübbe nicht ausweiche, so kan ein Emplastrum nervinum, de spermate Ceri &c. oder dieses Dolci, Emplastrum polychrestum genannt, aufgeleget werden:

¶ Minii 3s.
sal. Ammoniac. 3ij.
Vitri antimon. 3iB.
Camphor. 3s.
Cera 3ii.
f. Emplastr.

Luxatio maxillæ inferioris, die Verrenkung des Unterkiefers, geschiehet auch von einer äusserlichen Gewaltthätigkeit, und wird durch die Hand des Chirurgi also zurechte gesetet: Es steckt derselbe seine bey den Daumen in des Patientens Mund, welche zuvor mit einem Tüchlein umwunden sind, damit sie nicht von den Zähnen des Kranken gequetschet werden, hernach muß er mit den Fingern den untern Kinnbacken von unten auf in die Höhe heben. Wenn dieses geschehen ist, ist der Patient zu verbinden, damit das geschwächte Theil wieder befestigt werde und bleibe: darzu brauchet man ein gut Emplastrum nervinum oder sticticum, oder ad rupturas, oder

¶ Cerae citrin.
emplastr. diapalm. ana 3vij.
Unguent. martiat. 3iv.
pulv. radic. Alth.
farin. Fabar. ana 3iB.
sem. Cumin. 3ij.
Barb. caprin.
Consolid. major.
Fœn. græc.
lap. Osteocoll. ana 3s.
Camphor. 3ij.
▽ Catech. 3j.

spirit.

spirit. Vini q. L.

f. Emplastr.

Es darff der Patient den Mund nicht aufthun, noch etwas hartes essen, oder er muß hungern, bis daß der Schmerz weg ist; wolte er aber etwas zu sich nehmen, muß es nur dünne Speise seyn.

Luxatio ossis coccygis, die Verrenckung des Steif-Beins, geschiehet einwärts, wenn man gewaltig auf selbiges fällt, oder wenn man sich in sich dran stößt, oder mit einem harten Schlag darauf getroffen wird. Dieses einzusezen, muß man den Finger in das Intestinum rectum hinein stecken, daß man das luxirte Bein erreichen kan, und mit der andern Hand muß das auswendige gleich gehalten und eingesetzt werden.

Luxatio ossis femoris, die Verrenckung des Hüfft-Beins, wird sehr schwer curiret, so daß es fest bleibt, weil dieses Bein mit seiner Pfanne, vermoae eines starken Ligamenti, vereinigt wird; ist es aber gebrochen, so ist die Ergänzung der Fasern unmöglich, und die Patienten werden lamh. Ingleichen wird auch die

Luxatio ossis genu, die Verrenckung des Knies, sehr schwer curiret, wenn es aus einander gewichen; und wo eine Fractur zugleich mit einlaufft, so werden die Patienten hindend.

Luxatio vertebrarum dorsi, die Verrenckung der Rückgrads-Würbel, wird also eingesetzt, daß der Chirurgus, wenn der Leib gnugsam ausgestreckt ist, mit seinen Händen das Gelenk hinein rücke: so es aber auf solche Weise nicht geschehen kan, so müssen zwey Stecken eines Fingers dicke genommen, und selbe mit Leinwand gleichfalls so dicke, mehr oder weniger umwunden werden. Diese Stecken legt man auf beyde Seiten des ausgewichenen Wirbel-Beins, und drücket allein darauf, dieselben in seine articularem Apophysin zu bringen; denn auf die Apophysin selbst, welche in der Mitten ist, darf man nicht drücken, sie möchte sonst zerbrechen. Bevor aber diese Einrichtung geschiehet, muß man den Incommoditäten, die dabey sind, erstlich entgegen gehen, dahero dienen aus Reolventibus und Nerv. Fomenta und Linimenta, dergleichen sind Sacculi aus flor. Anthos, Chamomill. Sambuc. Rosar. herb. Alth. Majoran. Rut. Verbasc. sem. Lini &c. in Milch gekochet, und warm auf den lädierten Ort zu legen, hierzwischen werden auch dienliche Linimenta gebrauchet, z. E.

¶ olei Chamomill.

Lumbricor. ana 3j.

Salvia 3g.

Axung.

Axung. Cati sylvestr. Ziſſ.

Hominis 3vj.

f. Liniment.

Zum innerlichen Gebrauch werden dabey Salia volatilia und fixa recommandiret, als spirit. Sal. ammoniac. mit ▽ Fragar. liq. C. C. succinat. Antimonium diaphoretic. Lap. 69. sperm. Ceti &c.

Luxurians caro, wild Fleisch in den Wunden, siehe Hyper-sarcosis.

Lycanthropia, die Unſinnigkeit vom tollen Wolfs-Biſſ, ist eine Art der Naserey, hat mit der Hydrophobia einerley Ursachen und Cur, weſzwegeſ ſolche allda nachzufuchen.

Lychnis, Morgen- oder Sammet-Röſelein, werden Zierde haben in den Gärten gehalten.

Lychnis coronaria, Rosen-Lychnis, Spiel-Spelten, wird in Gärten unterhalten, blühet im Junio: der Saame führet die Galle per ſedes ab, kommt auch dem Scorpionen-Stich zu Hülſſe.

Lychnis sylvestris, siehe Behem album.

Lycium, was dieses eigentlich ſey, ist noch nicht bekannt, darum geben die Neueren an statt dieses den impollirten Saafft aus der radice Rhamni, Periclymeni und Cyclaminis; wird zum adstringiren gebraucht.

Lycoides, heißt eine Unſinnigkeit wie Wölſſe, welche von verhaltenen Saamen herrühret.

Lycoperdon maximum, Alpinum maximum, Fungus maximus rotundus, Boſiſt, nächſt auf fetten Aeckern und Mift; ist zuweilen als ein Menschen-Kopff ſo groß, wird wie der andere Boſiſt, das Blut zu ſtillen, gelobet.

Lycopodium, Muscus terrestris clavatus, Beerlapp, Gürtel-Kraut, Sau-Tamnen, Schlangen-Moos; dieses Moos kriechet mit vielen Nien auf der Erden, so wegen ihrer ſchuppfichten Blättlein wie die Tannen anzusehen ſind, trägt auch ein dergleichen Kölblein mit Schupfen, zwischen welchen nicht allein die Nieren-förmigen Schötlein mit einem ſehr ſubtilen Saamen hervor ſchießen, ſondern es hat auch dieser Moos vor dem Saamen ſeine eigene Blüte. Dieser Saame, ſonſten auch ſemen und fulphur Lycopodii genannt, beſtehet aus einem ſehr ſubtilen, leichten und gelben Staub, fast wie Schwefel-Blumen anzusehen, hat auch eine dergleichen ſchwefliche Art, indem er durch ein Licht geblasen, bliſet, und eine groſſe Flamme giebet, ob er wol auf Kohlen geworſſen, nicht ſo wie der Schwefel brennet.

brennet. Wurde Anfangs aus Polen und Moscow gebracht, ieho findet man ihn auch allenthalben in Deutschland und hier. Dieser Saame wird wider die Epilepsie und Alp-drucken sehr gerühmet, thut auch guten Effect in den scorbutischen Nerven-Krankeiten, lauffenden Gicht, Dieren- und Lenden-Weh, absonderlich aber dienet er wider die Lungensucht, Blutspeyen, Hectic; äusserlich wider Bluten der Wunden, heilet auch die Räudigkeit, Rothlauff, und Zucken an heimlichen Orten, sonderlich wenn die kleinen Kinder alda wund sind.

Lycopsis, Echium Orientale &c. Wall-Ochsen-Zunge, wird um Aleppo gefunden, ist ein herrlich Wund-Kraut.

Lygmos, ist eben was Singultus, davon an seinem Ort zu sehen.

Lympha, das Wasser im menschlichen Leibe, ist ein schönes, helles, gelatinöses und geistreiches Wasser, wird beynahe bey allen Theilen des Leibes gefunden, und durch gewisse Gänge geführet, welche auch deßwegen Lymphe ductus, oder Vasa lymphatica, Wasser-Röhren oder Gefäße genennet werden, so kleine Höhren sind, und aus einem sehr dünnen und durchsichtigen Häutlein bestehen. Zuweilen wird auch hierdurch dasselbe Wasser verstanden, welches aus den verwundeten Nerven und Wunden fleust, kommt aus den lädierten Wasser-Gefäßen, wird Synovia oder das Glied-Wasser genannt, wovon an behörigem Ort zu sehen.

Lyneurius, siehe Belemnites.

Lynx, ein Luchs, auch Lopus cervarius, ein Tieger-Wolff, das von ist in der Medicin die Axungia und die Klauen; die Axungia dienet wider verrenkt und gelähmte Glieder; die Klaue wird in Silber eingefasst, und um den Hals wider die Epilepsie und Krampff getragen.

Lysimachia, Weiderich, wächst an den Gräben und Flüssen, dienet wider alle Verblutungen, rothe Ruhr, Blut auswerfen, übrige Menschen, Saamen-Fluß, Magen-Weh und Würmer; äusserlich wider Haupt-Weh; der Rauch davon tödtet die Schlangen und Fliegen.

Lysimachia galericulata, siehe Tertianaria.

Lysis, die allmäßliche Nachlassung der Krankheit.

M.

M. Allein gesetzet am oder unterm Recept, ist ein medicinisch Zeichen, und hat eine zwiefache Bedeutung (1) heist es Manipulus, eine Hand

Hand voll, wird von Blättern und Blumen gesaget; (2) heist es misce, mische oder vermische alles unter einander, was verschrieben worden.

Maceratio, die Beizung, Einweichung, siehe Digestio und Infusio.

Machina, heist iedes grosses Chirurgisches Instrument, sonderlich diejenigen, welche man zur Einrichtung der verrenckten Glieder gebraucht. Zeho wird von denen neuen Medicis der menschliche Leib nicht nur einer Machin verglichen, sondern auch zur Machin gemacht, und also genannt, deswegen findet man oft in ihren Schriften Machina humana für den menschlichen Leib genommen.

Macis, Muscaten-Blüt, ist eigentlich keine Blüte, sondern die mittlere Schale, welche die Muscaten wie ein Netz umgabt; sollen Anfangs ganz roth, nachmalen aber gold-gelbe werden, sind am Geschmack viel schäffer und aromatischer als die Nüsse: die beste oder feine Macis muß schön hoch an der Farbe seyn, und aus gross- und ganzen Blumen bestehen: die kleinen sind zu meiden, sonderlich, wenn sie bleich sind, welches ein Zeichen, daß sie schon alt und ohne Kräfte sind. Hiervon hat man das Oleum expressum, weil aber solches rar, muß man sich mit dem guten Muscaten-Oel vergnügen lassen.

Macies, siehe Tabes.

Macrocephalus, Lateinisch Capito, einer, der einen übernatürlich grossen Kopff hat, ein Gross-Kopff. Gewisse Völker in Asien sollen meist durchgehends damit beladen, und daher auch Macrocephali genennet worden seyn, wie Hippocrates hat angemercket.

Macrocosmus, die grosse Welt, oder das ganze Welt-Gebäude; wird von allen andern, was nur in der Welt ist, und dieselbe macht, außer dem Menschen, gesaget und verstanden. Der Mensch aber wird mit der Welt verglichen, und die Kleine Welt, oder Microcosmus genennet, dahero einige zwischen beyden einen sonderlichen Consensum zu seyn, statuiren.

Macula, ein Flecke, bedeutet eine Efflorescenz auf der Haut, welche die Farbe des Häutleins verändert; solcher sind vor andern folgende in Praxi merkwürdig, als:

Macula hepatica, Leber-Flecken, sind breite dunkel-braune Flecken, sijen ordinair auf dem Rücken, Brust sehr selten, und zwar nur bey einigen Schwangern, auf der Stirn. Die Ursach ist eine inspissirte Zähigkeit des Bluts, welche von dem Schweiß auf die Haut getrieben wird.

wird. Die Cur siehet darauf, daß die peccirende Materia weggeschaffet werde; und solches erlanget man durch scharfe äußerliche Mittel, als rad. Ari und Sigill. Salomon. oder Bryon. oder Oxylapath. mit Honig zum Unguent gemacht, Senff-Saamen die Nacht im Eßig maceriret, ol. Triper deliq. Unguent cosmetic. Myns. schwarze Seiffe, Sulphur. viv. phlegm. Vitriol. Silberglett in Eßig solviret, Camphora in ol. Terebinth. solviret, ein Unguent aus Honig 3ij. und Alumin. scissil. 3ij. oder

℞ lact. Sulphur. 3j.

Camphor. 3ʒ.

aq. Hyperic. 3ij.

fol. Quercus 3ʒ.

misce.

Weil aber die scharffen Mittel die Haut spröde machen, zuweilen durchfressen, oder auch nur eine Intumescenz verursachen, dahero dienen hernach Detergentia und Lenientia, als farin. Fabar. Cicer. Lupinor. Amygdal. dulc. radic. Iresos Florent. mit Weizen-Brod-Krumme vermischt, oder aq. Album. Ovor. Rosar. stipit. Fabar. omn. flor. Ziegen-Milch ic.

Maculae maternæ, Mutter-Näher, siehe Nævi materni.

solares, Sommer-Sprossen, siehe Lentigines.

volaticæ, sind vor den Augen schwebende Flecken, sitzen in dem Bulbo des Auges selbsten, oder zwischen der Tunica cornea und Humore crystallino, nemlich in Humore aquo. Die Ursach röhret von einigen zähnen allda sitzenden Fäserlein her, welche mit der Zeit vertrocknen, und die Natur einer Membran annehmen. Die Cur ist sehr schwer, wegen übler Applicirung der Medicamenten, dahero mag man sehen, ob durch Evacuantia, Masticatoria und Ptarmica etwas auszurichten sey. Von den Evacuantibus kan der Mercur. dulc. und Antimonium purgans gebrauchet werden: Masticatoria sind radix Angelic. Imperator. Pyrethr. Mastich. Caryophyll. Cardamom. &c. Errhina sind herb. Betonic. Majoran. Nicotian. flor. Lilior. convall. rad. Hellebor. alb. rad. Pyrethr. flor. Benzoës &c. Bartholinus in Act. Hassniens. Vol. I. An. 1671. observ. 21. pag. 59. seq. recommandiret gar sehr dieses Pulver:

℞ Tabac. opt. 3j.

Majoran 3ij.

Euphras.

sem. Foenicul. ana 3j.

XXX 2

Agaric.

Agaric. trochiseat. 3j. cum
 ▽ Foenicul. q. f. f. Pulv. subtiliss.

Sonsten wird auch die frische radix Alcea oder Felsriss ins Genick gehangen, gelobet. Damit muß eine gute Diät mit Fenchel, Euphrasia, Ruta, Verbena, Betonic. und Chelidon. gehalten werden.

Madarosis, das Ausfallen der Haare der Augen-Lieder nach bösen Fiebern. Wird wie Alopecia curiret, wovon an seinem Ort.

Madracium, siehe Recipiens, wird besser Matracium geschrieben, welches siehe.

Magalep, oder semen Magaleppæ, ist ein Kern von kleinen Früchten, welcher einem Kirsch-Kern nicht unähnlich scheinet, lieget in einer grünerrund sehr dünnen Schale, und wird am meisten aus Engeland, Frankreich, auch Deutschland gebracht, und von den Materialisten verkauffet. Es müssen aber diese Körner noch frisch, dick und grob-körnig, von der äußern Schale gereinigt, auch eines guten Geruchs seyn, anders dienen sie nicht: werden von den Parfumirern zu den wohlriechenden Savonetten gebraucht.

Magdalion, Magdaliones, eine Rolle Pflaster, ist, wenn ein Klumpen Pflaster in Rollen formiret wird: ist den Apothekern und Chirurgis eine bekannte Arbeit. Hierunter werden auch die Schwefel-Stangen oder Rollen verstanden.

Magisterium, ist ein Chymisch Kunst-Wort, und wird von denen durch eine Solution und Præcipitation bereiteten Pulvern genommen. Sonsten werden auch Resinx und Extracta resinosa hierunter verstanden. In den Officinen findet man folgende Magisteria, als

Magisterium coralliorum, darzu ½ grob pulverisirte rothe Corallen q. pl. gieße destillirten Wein-Essig drauf 4. Quer-Finger hoch, darnach wird sich eine grosse Efferveszenz begeben: wenn sie aufgehoret, gieß den Essig ab, und wieder frischen drauf, dieses wiederhole so lange, bis daß das Wesen der Corallen gänzlich solviret ist. In die durch Lösch-Papier gesetzete Solution tropfe oleum Tartari per deliq. so wird sich auf dem Boden ein sehr weisses Pulver, nemlich das Magisterium, præcipitiren, solches wasche 5. bis 6. mal in reinem ▽ ab, laß es trocknen, und heb es auf. Es wird ihm eine Herz-stärkend- und erfreuende Krafft zugeschrieben, soll dem Gifft widerstehen, verstopft die rothe Kahr und alle Blutsturzungen, wird von 3ß. bis 3ß. gegeben.

Magisterium cornu Cervi, ½ Rasur. apic. C. C. Ⅲ. befeuchte sie mit

mit spiritu Nitri, gieße Wein-Eßig q. s. drauf, laß es etliche Tage in der Digestion stehen, dann filtrire die Solution durch Lösch-Papier, und tröpfle spirit. Vitrioli rectific. oder ol. Tri p. d. q. s. drauf, so wird sich ein weiß Pulver präcipitiren, welches vielmals mit ∇ simpl. abzuwaschen und zu trocknen ist. Eben auf diese Weise wird auch das

Magisterium cranii humani und
ungulae alcis bereitet.

jos, ist ein durch ein Acidum aufgelöstes, und durch ein alkalisches Salz präcipitirtes Zinn. Wird also bereitet: lösche die Cineres Stannii in ∇ fontan. q. s. filtrire die Dissolution, und gieße etwas vom spiritu Salis ammoniac. oder ol. Tri per deliq. Tropfenweise drunter, so wird sich ein sehr weißes Pulver auf den Boden setzen. Solches wird in laulichten Wasser abgesüsst und getrocknet, wird zur Schmincke gebrauchet: denn wenn man es unter die Pomade thut, so macht es sehr weiß.

Magisterium lapidum cancerorum und
percarum, werden wie das Magisterium coralliorum bereitet.

Magisterium Marcasite, ist ein aufgelöstes und zu einem sehr weißen Pulver präcipitirtes Stannum glacie, oder Eis-Zinn: dazu & Marcasite zj. pulverisir es gröblich, löse es mit spirit. Nitri zjj. auf: schütte die Dissolution in ein irdenes Becken, und gieße 5. oder 6. ℥. Brunnen-Wasser drauf, worinnen man zuvor ʒ. Meer-Salz zergehen lassen, so wird sich ein Pulver auf den Boden präcipitiren. Dieses wird vielmals abgewaschen und im Schatten getrocknet. Es ist das Cosmeticum, welches man Blanc d'Espagne, oder die Spanische Schmincke nennt; es dient das Gesicht weiß zu machen, wird in Lilien-Wasser oder auch unter die Pomade gebrauchet.

Magisterium matris perlarum, wird wie Magisterium coralliorum bereitet.

Magisterium Saturni, ist ein aufgelöstes und präcipitirtes Blei. & salis Saturni purific. zjj. oder iij. löse es in Wein-Eßig q. s. auf, filtrire die Solution, und tröpfle ol. Tri per deliq. drunter, so wird eine Milch draus werden, hernach eine Art Coaguli oder Lab, das sich in einem weißen Pulver auf den Boden des Gefäßes setzen und präcipitiren wird: röhre alles zusammen unter einander in einem mit Lösch-Papier versehenen Trichter, so wird der Liquor so klar als Wasser durchgehen,

und das Pulver unten sizen bleiben: wasche es oft mit darauf gegossen
nen Wasser, damit des Wein-Effiges Impression heraus komme: lasse es
darauf trocknen, so hat man ein schön Magisterium, welches man wie des
Wismuths zur Schminke brauchet; man thut es auch unter die Pomade
wider die Räudigkeit.

Magisterium sulphuris, siehe Lac sulphuris.

tartari, ist der Tartarus vitriolatus.

Magistrantia, siehe Imperatoria.

Magma, bedeutet ein jedes dicteres Unguent, welches zwar in etwas
flüssig ist, doch so, daß es nicht gar zerfleust. Hauptfächlich aber bedeutet
es den Rest und was zurückebleibet, wann ein Unguentum bereitet, und
darauf ausgedrücket worden ist.

Magnes, der Magnet, Magnet-Stein, ist ein schwer-s grauer,
harter, doch nicht so gar schwerer Stein, welcher das Eisen an sich ziehet,
und sich nach den Polis wendet. Wird häufig in dem Joachimsthal und
zu Schneeberg in Meissen um die Eisen-Gruben gefunden, weßwoegen er
auch Sideritis genennet wird. Der Unterscheid dieses Steines wird ent-
weder von den Landen, woraus er kommt, genommen, welcher doch auch an
der Farbe zu erkennen ist, indem der beste, so aus Aethiopien kommt, schwarz,
aber sehr rar ist, der Ost-Indianische aus China und Bengala lebhaft
bunt, der Arabische röthlich, und der gemeine aus Schweden, Dänemarck
und Deutschland eisenfarbigt aussiehet. Es soll sich auch ein weisser
Magnet finden, welcher von den Italiännern Calamita Bianca genennet
wird. So macht auch der Effekt und Würckung keinen geringen Un-
terscheid des Magnets, in Ansehen derer der gemeine das Eisen ziehet, und
sich zugleich nach dem Pol-Stern wendet; die andere Art sich allein nach
dem Pol-Stern wendet, aber kein Eisen ziehet, welche auf Sanct-Geor-
gen-Berg gegraben wird; die dritte einen andern Magneten ziehet; wel-
chen andere die vierde Art zugesellen, so das Eisen nicht ziehet, sondern
von sich stösset, dergleichen Magnet-Stein Theamedes, der Bläser genen-
net wird. Die Güte des Magnets besteht nicht in der Grösse, sondern
in der Krafft. Zur Conservirung des Magnets ist nöthig, daß man den
rohen immer im Feil-Staub halte, dem eingefassten aber immer sein Ge-
wicht lasse. In der Medicin hat er eine anhaltende und austrock-
nende Krafft, wird aber nur äußerlich zu den magnetischen Pflastern
gebrauchet.

Magnes

Magnes arsenicalis, ist eine harte eckende Massa, wird aus Antimon. Sulph. und Arsenic. ana im Sand-Feuer, im Diegel zusammen geschmolzen, wird als ein Amulet wider böse, giftige und pestilentialische Krankheiten gebrauchet.

Magnes epilepsie, wird vom Cratone der Cinnabaris nativa genannt.

venenorum, siehe Piedra della Cobra.

Magnesia, heißt ein schwarzhliches Erz, dem Antimonio nicht ungleich, aber viel mürber und mit kleinen Streifßen begabet, kommt aus Piemont in Stücken von unterschiedlicher Größe, und zwar in zwey Sorten, wird zur Reinigung des Glases gebrauchet.

Magnesia alba, heißt ein gewisses weisses Pulver, das auf sonderliche Art aus der Mutter-Lauge des Salpeters bereitet wird, und ein vor treffliches Mittel zu allerley Zufallen giebet: wie Herr Johann Meyer, berühmter Apotheker zum Salomon allhier in Leipzig, in seinem deshalb ausgegebenen Titul deutlich weiset.

Magnetismus, ist ein vom Helmont erdichteter Terminus, wodurch er sich einige natürliche und medicinische Effectus zu erklären bemühet.

Majorana, Majoran, wird in Gärten erzogen, blühet im Julio und August. Die Blätter und Saame reinigen das Gehirn von zähnen Feuchtigkeiten, stärken das Haupt, die Nerven, den Magen, die Mutter, helfen der Dauung, dienen wider den Schwindel, Colic, verstopfte Menstru., Sausen der Ohren &c. Das destillirte Öl wird für ein Arcanum wider die schwere Geburth gehalten, mit Hasen-Fett und ein wenig Bisam vermischt. Preparata sind das destillirte Wasser, die Conserva, Confectio, Oleum destillatum und Balsamus.

Mala, aurantia, { siehe Malus.
citra, }

insana, Poma amoris, Solanum pomiferum, Toll-Aepfsel, sind länglicher-runde, gelbe, asch-farbene, grünliche oder röthliche Aepfsel, so mit einer glatten Schale überzogen, innwendig aber voll weißlichen und saftigen Marcks; werden in Gärten unterhalten. Die Frucht reizet zur Venus-Lust, macht aber ein grob Geblüth und Blähungen, Fieber und Haupt-Weh &c.

Mala punica, siehe Malus.

Malabathrum, siehe Folium Indum.

Malachites, siehe Lapis pavonius.

Mal-

Malacia, ist eine Art des verdorbenen Appetits, von welchem die Schwangeren in den ersten drey Monaten geplaget werden, und etwas so begierig verlangen, daß sie auch deswegen, wenn sie es nicht erhalten, entweder abortiren, oder die Frucht im Leibe zeichnen. Solche Krankheit wird der phantastischen Impression der Geister zugeschrieben, da sie etwas so halsstarrig verlangen, daß sie von der Oeconomie der Frucht entweder ganz abstehen, dahero ein Abortus; oder solche närrische Ideam der zarten Frucht als einem weichen Wachs eindrücken, dahero die Mähler. Hierzu geben zuweilen Gelegenheit die Cruditäten im Magen, verhaltene Menses, insgemein aber pflegt es die natürliche Inclination zu seyn. Diesem kommt man mit einem ganz gelinden Vomitiv zu Hülffe, an welches statt einige die Frankfurter Pillen, oder pilulas aloéphanginas, vor der Mahlzeit zu brauchen, recommandiren; hernach sind Aromaticäa zuträglich, als Galang. Calam. aromatic. Caryophyll. Cardamom. Cinnamom. item Acida, sonderlich wenn eine gallische Crudität im Magen stecket, als succus Citri, Granator. Limon. spirit. Vitriol. philosophic. rob Cydonior. und auch spirit. Mastichin.

Et Aq. Cinnamom.

Menth.

Mastichin. ana ʒij.

succi Limon. ʒij.

spirit. Vitriol. philosoph. ʒij.

syrup. cortic. Aurant. q. f.

M. D. S.

Magen-stärkende Mixtur.

Item Kapern, und auch Absorbentia, so eine saure Crudität im Magen stecket, als Amylum, Mater perlar. ol. Tri per deliq. Über das dienen auch tüchtige Persuasiones, oder auch Schelt-Worte und lustige Räncke, vermöge welcher man sie auf bessere Gedanken bringen kan.

Malacodermos, ist ein Zuwort der Thiere, welche eine weiche Haut haben.

Malacticos, Malactica, erweichende Arzney - Mittel, siehe Emollientia.

Malagma, siehe Cataplasma.

Malaxare, wird von den harten Pflastern gesaget, wenn sie mit Oele zur gebührenden Consistenz oder Weiche gebracht werden, daß sie auf Leder oder Linnen können geschmieret werden.

Mali-

Malicorium, siehe Cortices granatorum.

Malleolus, siehe Os.

Malleus siehe Os.

Maltha, siehe Pissaphaltum.

Malum hypochondriacum, Nitig-Beschwerung oder Wehe,
siehe Hypochondriacum malum.

Malum Ichadiicum, das Hüfft-Weh, siehe Arthritis.

Malum mortuum, Todten-Brüche, ist eine Gattung des Auffazes,
da der ganze Leib mit einer heftlichen Linde oder Schorf, aber ohne Eiter,
überzogen, schwarz-blau und heftlich aussiehet, auch stinket. Kommt we-
gen der Ursachen und Cur mit der Kräze überein.

Malus Adami, Pomum Adami oder Assyrium, Adams-Apffel,
diese Frucht vergleicht sich an Gestalt und mit der Schale den Pomeran-
zen, ist aber zwey- oder dreymal grösser, hat einen Safft wie die Limonien,
und von aussen etliche Schrunden, als wäre mit den Zähnen drein gebis-
sen, gleich, als hätte der erste Mensch Adam (von dem sie also benahmet)
darein gebissen.

Malus armeniaca, Almarenlen-Baum, ist dem Pfersig-Baum
gleich, hat aber einen starkern Stamm, schwärzere Linde und weiter aus-
gebreitete Äste. Die Früchte, Mala armenia, Apricosen, sind kleiner als
die Pfersigen, haben einen platten und glatten Stein, dienen wider den
Durst und hisige Fieber, die Kern befördern die Geburth, stillen die Nach-
wochen, und sind für den Stein und Würmer gut.

Malus aurantia, Pomeranzen-Baum, ist etwa zwey oder drey El-
len lang, mit vielen kurzen Zweigen, so immer grün, auch das ganze Jahr
über Früchte träget, nachdem er zuvor im April und Mayo weisse und wohl-
riechende Blüten gehabt. Die Früchte, Mala aurantia, Pomeranzen,
sind ball-rund, und mit einer hoch- und gold-gelben, und an Geschmack bit-
tern Schale überzogen, innwendig aber mit einem saftiigen, süß oder sauren
Marc angefüllt. Sie kommen aus Italien, Portugall und der Pro-
vinz Languedoc, in Frankreich. Ihr Unterscheid wird entweder von den
Ländern, wo sie wachsen, oder vom Geschmack, so am gebräuchlichsten ist,
genommen. Die Schalen hiervon thun wider alle Leibes- und Mutter-
Schmerzen, Windsucht, Magen-Weh ic. sehr gut: der Safft wehret der
Häufung des Scharocks. Hiervom sind nun viel Präparata, als das Po-
meranzen-Blut-Wasser, aqua Naplia genannt, welches nicht allein das
Herz, sondern auch die Frucht in Mutter-Leibe stärket, und wider die Pest
gelo-

V y y

gelo-

gelobet wird, das Oleum destillatum, so die Parfumirer Neroli heissen, das Oleum infusum, die eingemachte Schale, eine Essenz, Elixir und Syrupus. Die süßen Pomeranzen werden Poma aurantia Sinenia, Aleppfel-Sin genannt, obgleich sie Chinam ihr Lebtage nicht gesehen haben, sondern meistens aus Goa und denen benachbarten Inseln durch die Portugiesen gebracht werden. Davon gibt es grosse und kleine: die allergrösten wachsen in Ost-Indien vor Batavia, und werden Tieger-Limonien genannt; die Schalen kommen an Kräfften mit den Pomeranzen-Schalen überein, das Fleisch laxitet etwas, stärcket die Natur und Lebens-Geister, dienet wider die Fäulung und Scharbock.

Malus citria, Citronen-Baum, ist von mittelmässiger Länge, grüner immer, und trägt seine Frucht das ganze Jahr durch, welche nicht eher zur Zeitigung kommt. Die Citronen, oder Mala citria, sind aller Orten bekannt, und Anfangs aus Media gebracht worden, weshwegen sie auch Mala Medica genannt werden. Nunmehr werden sie in Italien und Spanien in grosser Menge gezogen, und kommen die meisten von S. Remmes, Nissa, Manton, einer kleinen Stadt in Savoyen, her, werden von Dar zu Wasser und Land über Mahillen und Lycien in andere Länder verschickt. Der Unterscheid der Citronen röhret theils von der Größe, theils vom Geschmack her. Die grössern und zeitigen werden meistens in grosse Stücke zerschnitten, mit Zucker eingemacht, und Citronat genannt; die unzeitigen Citronen werden guten Theils eingesalzen, und alsdann Limonien, Mala limonia, genannt, welchen Namen ihnen die Wohlen sollen gegeben haben. Die grössesten Citronen werden auch Poma Adami, Adams-Aleppel genannt. Die grösseren werden von den Juden aufgesucht, weil ein jedes Geschlecht, nach ihrem Überglauen, jährlich eine im Hause haben muß, weshwegen sie auch Juden-Aleppel genannt werden. Alle Theile der Citronen widerstehen dem Gifft, Scharbock, Fäulung ic. in specie aber ist die Rinde oder Schale erwärmend und ganz aromatisch, der Saft hergegen kührend und sauer; die Kern aber bitter, und derowegen den Würmern zuwider. Alle Theile aber stärken den Magen und das Herz, wehren aller Fäulung, sind wider den Scharbock gut. Präparata davon sind die ganzen eingemachten Citronen, die überzogenen und eingemachten Citronen-Schalen, das Oel von Schalen, welches insgemein von den Italiänern die Essenz genannt wird, der Saft, acidum Citri, auch Vinum citri genannt, das Elixir und die Confectio von den Schalen.

Malus

Malus cydonia, Quitten-Baum, ist ein in unsren Gärten bekannter Baum, die Frucht stärkt den schwachen Magen vortrefflich, hat eine anhalende Kraft, wird deswegen wider alle Bauch-Flüsse, Vomiven &c. mit grossem Nutzen gebraucht; der Schleim vom Saamen erweicht, lindert, ist mit Rosen-Wegerich- oder Fenchel-Wasser vermischet, für die entzündeten rothen Augen, aufgesprungenen Warken und Lippen gut.

Malus domestica, gemeiner Apfель-Baum, hierunter werden alle diejenigen Apfelle-Bäume verstanden, welche in unsren Gärten erzogen und gehalten werden; es giebet so wol der Bäume als der Früchte sehr viel Gattungen, so allen bekannt, und von allen nur die *Essentia Martis cum succo Pomorum*, und das *Unguentum de Pomis* in den Officinen zu finden.

Malus Henricus, siehe Dentaria.

persica, Pferdig-Baum, wächst in Gärten und Weinbergen: die Blüte erweicht den Leib, und führet das Gewässer ab. Die Frucht laxiret, faulet aber leicht im Leibe, und giebt zu Fiebern und Durchbrüchen Gelegenheit. Das aus den Kernen geprefste, und mit der Blüte infundierte Öl giebet einen Balsam, welcher wider die Colic gelobet wird: äußerlich aber dienet er wider blöd Gehör, Sausen der Ohren und Geschwulst der gülden Alder.

Malus punica, Granat-Baum, ist solch ein Gewächs, wie die Citronen, so die Kälte nicht vertragen; die Frucht davon, *Mala punica*, Granat-Apfel, sind groß und rund, auswendig röthlich-braun, innwendig aber gelb, mit vielen rothen, eckigen, saftigen und harten Körnern besetzt; kommen aus Spanien, Italien und der Provinz Languedoc. Diese Apfelle werden von wegen des Geschmacks in drey Geschlechte abgetheilet, als die süßen, so das Herz stärken, auch dem Magen wohl bekommen; die sauren, kühlen und halten an, stärken den Magen, und machen Appetit; die Wein-säurigen, refrancken vor andern in hizigen Fiebern, und stärken das Herz. *Preparata* sind *Vinum Granatorum*, der Granaten-Wein, dann auch *Succus* und *Syrupus Granatorum*.

Malva, Pappeln, wächst an den Wegen und Bäumen, blühet im Mayo. Die Blätter und Blumen erweichen, zeitigen, laxiren, lindern Schmerzen, dienen wider die Colic und Stein; äußerlich wider die harte Geschwulst, Brand-Schäden, Bienen- und Wespen-Stich.

D y y 2

Malva

Malva arborea, hortensis, romana, Garten-Pappeln, Römische oder Rosen-Pappeln, Stock-Rosen, wird in Gärten unterhalten, die Blüte ist mancherley Farbe, und dient wider die übrigen Menses, außerlich wider Geschwulst der Mandeln, Hals-Geschwüre in Gurgel-Wasser, wider Rothlauff.

Malvaviscus, siehe Althaea.

Malvaticum juniperinum, ist eine aus dem rob Juniperi bereitete schöne Medicin, darzu & Rob Juniperi q. v. löse dieses mit dem spiritu Juniperi auf; es dient wider Magen-Geschwer, Catarrhen, treibet den Stein, ist wider den Scorbud und Pest gut; des Morgens 1. oder 2. Löffel voll vor oder nach dem neuen Mond gebrauchet.

Mamma, die Brust, Mammæ, die Brüste, Zugen, sind gleichsam wie kleine Berge auf der weiblichen Brust erhobene Theile, welche den Milch-Saft abzusondern, und selbigen zur Nahrung der Frucht zu ververtigen und zu erhalten, von Natur gewiedmet sind. Bey den Jungfrauen, welche mammbar zu werden beginnen, pflegen die Brüste mehr als sonst, und gleichsam augenscheinlich, zuzunehmen, absonderlich, wenn die Menses vor der Thür stehen: und solches nemet man, daß sie sich beschwestern. Das innere Wesen der Brüste besteht aus vielen Drüsen, Gefäßen und fetten Kugelgen; Die Drüsen sind nach der Große sehr unterschieden, bey annoch blühenden Alter sehen sie weiß, im hohen Alter gelbe aus.

Mammaria vas, der Brüste Blut-Gefäße, heissen die Puls- und Blut-Ader, welche nach den Brüsten gehen.

Mammarum abcessus, eine Eyer-Geschwulst der Brüste, röhret von einem in den Brüsten gar zu sehr stockenden Bluther; hierbei muß die Materia zur Zeitigung gelassen, und denn das maturirte aufschleunigste ausgeführt werden. Deffters verrichtet beydes die Natur, doch aber gehen etliche Tage vorbei, ehe solches geschiehet, und wird die Patientin unterdessen von grausamen Schmerzen gequält; und geschiehet auch wohl die Deffnung am unbequemen Ort; Dahero lege man zu erweichen ein Cataplasma aus radic. Alth. Lilior. albor. Malvo. Branc. ursin. Vickat. sem. Fcen. grec. Lini &c. item einen Brey aus Bohnen und Feig-Bohnen &c. auf, oder man schmiere an dieser statt ungesalzene Butter, Hecht-Fett, axung. Leporis, Porci, oder ol. Lilior. albor. Chamomill. Rosar. Scorpion. &c. hernach lege man Attrahentia und den Abscessum öffnende auf, als emplastr. Diachyl. cum gummi. de Ammoniac. Unguent. basilic. de Bdellio,

Bdellio, unter welche man, wenn der Schmerz zu heftig ist, ol. Hyperic. Lumbric. Astr. Hyoscam. Crocum und Theriac mischen kan. Wollen diese nichts ausrichten, so brauche man Caustica potentialia aus Pech, Euphorb. Sagapen. sal. Tartari mit Cale. viv. crystall. Lunæ, butyr. Antimon. am geschwindesten aber wird es mit einer Lancetten geöffnet: hernach ist das Ulcus (wie folglich gelehret werden wird) zu reinigen und zu heilen.

Mammarum cancer, oder carcinoma, der Krebs an den Brüsten, hat gleiche Ursachen und Eur mit dem Krebs insgemein, davon an behörigem Ort zu sehen.

Mammarum dolor, Schmerz der Brüste, findet sich öfters etliche Monat vor der Geburt: wie aber solcher vom starken und häufigem Zufluss der Milch-Materie herrühret, so vergehet er auch von sich selbst, wenn die Frau säuget. Hält der Schmerz aber weiter an, so dienen innerlich Diaphoretica fixa, und äußerlich der spirit. Vini camphorat, warm applicaret, oder ein warm Säcklein aus herb. Absinth. Chamomill. roman. flor. Sambuc. &c.

Mammarum erysipelas, die Rose der Brüste, } werden wie andere Rosen und Fästeln nach der allgemeinen Methode curaret, davon unter ihrem Titul nachzusehen.

Mammarum flacciditas, schlaff und wecke Brüste, solche wieder steif und hart zu machen, lege man täglich zerstossene Eppich-Blätter oder folia Hederae, oder Cicutæ auf.

Mammarum sovea, eine Grube der Brüste, ist, wenn viel Fissuræ in der Brust eine Grube machen; solcher wird durch das emplastr. de spermate Ceri, wie auch unguent. de Turia abgeholfen.

Mammarum Inflammatio, Entzündung der Brüste, solche zu heben, braucht man innerlich Diaphoretica, als Antimon. diaphoretic. simpl. und Martial. Lap. Canceror. flor. Sulphur. Myrrh. sal. Absinth. Centaur. min. äußerlich beschmire man die Brust mit spirit. Vini simpl. oder camphorat. oder theriacal. oder mache Cataplasmata und Fotus aus radic. Ireos flor. Aristoloch. rot. Bryon. herb. Hyssopi, Rosmarin. sem. Carvi, Anisi, Foen. græc. bacç. Juniper. Croc. farin. femin. Lini und Lupinor. &c. zu diesen thue noch Repellentia aus phlegmat. Vitriol. Acet. Sacchar. hoi, und Minio. Nach Dolai Recommendation wird dieses Cataplasma gar selten ohne folglichen Effect aufgelegt werden:

Vyy 3.

By Herb.

b. Herb. Rorismarin.
 Salviae.
 Scord. ana M^g.
 bacc. Juniper.
 Lauri ana ſiū.
 Myrrh. ſiū.
 sem. Bardan.
 Cumin.
 Fœnicul. ana ſiū.
 Croci opt.
 Styrac. calam. ana ſiū.
 salis Ammoniaci.

Tartari ana ſiū.

Hierzu thue man Weizen-Brod-Krumme, Bohnen-Mehl, und mache mit Milch oder ſüßen Wein ein Cataplasma, zu welchen man nach Beschaffenheit der Umſtände thun kan

aq. Regin. Hung.
 elixir Vitæ ana ſiū.
 Camphor. ſiū.
 spermat. Ceti ſiū.
 mifce.

Mammarum magnitudo indecora, unzierliche Größe der Brüste, oder wenn die Brüste gar zu groß wachsen; so, wie diese von guten Speisen und Nutriment herrühren, kan ihnen auch durch eine eingezogene Diät abgeholfen werden, vornehmlich, wenn man öfters schwitzet, und die Menſes stark gehen, denn kan man auch Adstringentia aus Gallis, flor. Balaustior. Malicorio, fol. Quercus, Prun. sylvestr. Alumin. &c. aufziegen, abſonderlich aber sind die folia Hedera arboreæ sehr zu recommandiren.

Mammarum œdema, eine Wasser-Geschwulſt.

ſcirrus, eine harte Geschwulſt.

Scrophulae, Kröpfe der Brüste, pflegen ordinair zu folgen, wenn eine zähe exerichta Materia ſich fest gesetzt, und wegen der zur ungelegenen Zeit aufgelegten Adstringentium und Refrigerantium in den Pori der Brüste oder Tubulis der Drüſen mehr und mehr inspissaret, und feste worden. Wider diese Z^rfälle, ſonderlich wider Oedema, ſind dienlich Major. Puleg. Origan. Basilic. flor. Lavendul. Virg. aur. Tanacet. Lupul.

Lupul. &c. in Lauge oder Wein gekochet; oder auch Emplastra, als Oxy-croc. diaphoretic. Mysicht. hydroptic. Augustanor. diaulphur. Rulandi. de bacc. Lauri. de gummi *eo mit oleo dest. Succini oder Tartar. foetid. oder Guajac. &c. malaxiret und warm appliciret. Andere, und sonderlich der berühmte Muys, brauchen mit ganz glücklichem Success das Emplastr. stypticum Paracelsi, wornach die Geschwulst in kurzen suppuriert, und sich selbsten öffnet, auf die Deffnung wird hernach dieser des Arcæi Balsamus aufgeleget, darzu:

¶ Axung. Ovis
gumm. Elemi.
Terebinth. Venet. ana 3ij.
olei Hyperic. 3ib.
Cera 3ij.
Santal. rubr. 3j.
f. Balsamus.

Die kropfsichtz und scirrhösen Geschwülste machen mit der Cur mehr zu schaffen, denn sie lassen sich selten zur Suppuration bringen, und es ist auch nicht sicher, scharfe Mittel zu diesem Zweck zu brauchen, dahero ist zu sehen, ob man etwas mit erweichenden und lindernden aus Medulla cervin. vitulin. Adip. gallinac. anseria. oder ungesalzener Butter austrichten kan. Hernach dienen auch Resolventia, als radix Mandragor. Cucumer. asinin. Ceppe. gumm. * cum, Bdelium, Galban, Opoponax, Unguent. martiat. de Melilot. Unguent. de Cicut. Hildani mit ana gumm. Ammoniac. vermischt, oder succus Cicutæ mit gumm. Ammoniac. zum Pfaster gemacht, oder dieses des Thonieri in dessen Observationibus befindliche Emplastrum:

¶ Emplastr. Diachyl. magn.
de Melilot.
Ceron. ana 3j.
gumm. Ammoniac. in \ddagger solut. 3vj.
f. Emplastr.

Vor allen aber haben die Mercurialia den Vorzug, als Emplastr. de Ranis cum duplo oder triplo Mercurii, oder ein amalgama aus Mercurio und Saturno, oder ein dünn Liniment aus succo Solani mit Lithargyr. im bleyern Mörsel subigiret, auch ist eine Bley-Platte, welche inwendig mit Mercurio vivo bestrichen ist, sehr zuträglich.

Mammarum sophisticatio, wenn man weiche, hängende und schlaffe Brüste steif und hart macht, daß sie so scheinen, als wären noch

noch Jungfrauen; dieses findet sich bey denen Mägdgens, welche ihr Ehren-Kränslein prostituiret, wichen, daß sie in hoc punto Jungfrauen zu seyn scheinen, consideret man mit einem Fötu aus aqua Pini vivid. oder decoct. Alchimill. und Matricar. &c.

Mammaram uleus, ein Geschwür der Brüste, daby fällt nichts zu consideriren vor, denn sie werden wie die Ulcera insgemein curiret, davon unter dem Titul Uleus zu sehen.

Mammiformis, mammillaris processus, der Brust- oder Zitzen-förnige Fortsatz, siehe Processus mammillaris.

Mammilla, heißt eben was Mamma.

Manati, siehe Lapis manati.

Mandibula, Maxilla, der Kinnbacke, derer sind zwey, der obere und der untere, denen gleichsam, als den Grund-Säulen, die übrigen Theile des Gesichts eingepflanzt werden. Der untere, Maxilla inferior, ist ganz beweglich, und besteht bey kleinen Kindern aus zweyen Beinen, welche mit zunehmenden Alter so zusammen wachsen, daß kaum einige Merkmahle einer Bonanderssonderung zu sehen sind: er ist wie ein Bogen gestalt, und hart, auch stark, damit er bey der Käüung seine Kräfte desto stärker anwenden könne. Er hat zu beyden Seiten zwey in die Höhe steigende Fortsätze, die man Hörner, Corma heisset, davon der vordere eine Crone, Corona, der andere Condylodes genemmt wird, und mit einem Kropf überzogen ist. Der obere, Maxilla superior, ist unbeweglich, und besteht aus eilff Beinen, welche unter einander durch eine Harmoniam verbunden sind.

Mandibula lucii pisces, Hecht-Zähne, sind der Unterkiefer mit den Zähnen vom Hecht, werden wider Pleuritidem, Entzündung und schwer Harnen sehr recommandirret; sie resolviren auch das geronnene und stockende Blut.

Mandragora, Allraum-Wurtzel, ist zweyerley: als Mas, das Männlein, so auch Morion, und Foemina, das Weiblein, Thridacias genannt; sind starke Wurzeln, bisweilen eines Arms dicke, welche oft dem Untertheil eines Menschen mit zwey Füssen gleich sehen: sie wachsen häufig in Frankreich um Montpellier, und in Italien auf den Pyrenäischen Gebürgen. Die Storger und Marcktschreyer treiben grossen Überglauken und Hexeren mit dieser Wurzel, indem sie vorgeben, wie solche nur an einem gewissen Ort, nemlich unter dem Gerichte, sehr schwer zu finden, und gefährlich auszugraben wäre: sie soll auch dem Tragenden Liebe und Gunst, nebst unveränderlichen Glück zuwege bringen; ferner soll sie auch einen geheimen Geist

Geist in sich haben, (weil sie aus einem menschlichen Saamen ihren Ursprung haben soll) welcher, nachdem sie von iemand recht gepfleget, zur gewissen Zeit mit Wein abgewaschen, reinlich an einem heimlichen Ort gehalten würde, zu einem Homunculo sich gebrauchen ließe, nach seinem Begehen auch Geld und andere Kostbarkeiten gäbe. Solches alles scheinet von den Heyden hergekommen zu seyn, bey welchen die Circe sich dieses Gewächses auch soll bedienet haben, deswegen es auch Circæ genennet wird. Hierbey dienet nun zu einigen Unterricht, daß (1) ungewiß sey, und niemand von den Botanicis solches befürftiget habe, daß dieses nur unter dem Galgen zu finden wäre, geschweige, daß (2) aus den menschlichen Saamen oder Urin solches seinen Ursprung hätte, indem, ob der gehengte und strangulierte Mensch Saamen auslassen würde, in questione ist, und daß auch solcher Saamen extra Vasa proportionata seminis seine spirituose Kraft exspirire und vim generandi verliehre, aus der Physiologie bekannt ist; darzu (3) nothwendig solche Mandragore viel eher und besser an andern Orten, und überall, wo so viel menschlicher undviehischer Saamen vergossen wird, wachsen müsten, so doch Augenscheinlich falsch, vielweniger der Urin, welcher mehr ein Excrementum ist, als daß er etwas wirkcken sollte; so ist auch absurd zu sagen, daß die auf solche Art gewachsene Wurzel leben, und eine Stimme von sich geben könnte, da doch der große Gott alles also ordentlich erschaffen, daß es nicht zu verbessern ist, denen Vegetabilibus doch kein Vitam animalem, welches allein die Stimme von sich hören lassen kan, gegeben hat, geschweige, daß solche Miracula der grundgütige Gott unter dem Galgen, und zwar zu solchen verbotenen Aberglauben, thue ic. Sie hat eine tumm-machend und Schlaf-bringende Kraft, wird äußerlich wider Röthe und Schmerz der Augen, Rose, harte Geschwülste, Kröpfe ic. mit großem Nutzen gebrauchet.

Manducatio, siehe Masticatio.

Mangonium, heißt das Kunst-Stück, die Medicamenta zu verfalschen, daß die allerärgsten für die besten gehalten werden.

Mania, die Tollsucht, ist nichts anders, als der höchste Grad der Naserey, aber niemalen mit einem Fieber, doch mit andern grausamen Zufällen verbunden. Es findet sich bey solchen Leuten eine grosse Kühnheit und Stärke, daß sie auch eiserne Ketten, mit welchen sie, ihre Naserey zu hemmen, gebunden sind, zerreißen; sie unterstehen sich ohne Furcht eine ganze Armee anzugreissen. Über das sind sie auch sehr wachsam, ertragen die heftigste Kälte und Hunger, zur andern Zeit fressen sie auch mit grosser Begierde;

333

Begierde;

Begierde; sie sind endlich auch entweder gar zu gesprächig und schreven, oder gar zu still, daß man nicht ein Wort aus ihnen erzwingen kan. Die nächste Ursach ist eine sehr unordentliche Bewegung der Geister mit Wüten und Zorn verbunden; dahero die unglaubliche Stärke, vieles Wachen, Ertragung der Kälte, Regens, Schläge &c. Hierzu geben Gelegenheit, Zorn, Liebe, ersittenes Unrecht und Schaden, Sorgen, Entzündungen, einige Krankheiten, als Haupt-Weh, Herz-Weh, Milz-Beschwer &c. Zuweilen ist auch wol aus Gottes Zulassung eine Besitzung des Teuffels die Ursach, dahero solche Obsessi und Dämoniaci, Besessene genennet werden. Zur Cur dienen anfänglich starcke Vomitoria und Purgantia aus Mercur. vita, Tartar. emetic. vitr. Antimon. Mercur. dulc. Antimon. purgant. Hel-lebor. alb. & nigr. Colocynthid. Croc. metallor. Turpeth. mineral. &c. zum Exempel:

R Vitri Antimon. gr. xij.

infund. in

Vini Rhenan. 3ij.

stent per noct. mane filtr. D. S.

Brech-Wein auf einmal.

R Conserv. flor. Perfor. 3j.

Mercur. vita gr. iiij.

Syrup. emetic. Angel. Sal. parum.

D. S.

Brech-Zucker auf einmal.

Wenn durch diese und dergleichen andere Mittel die primæ via gesaubert, werden nachgehends unter allen die Opiata, Nitrata, Saturnina und Camphorota für die besten gehalten, als Nitrum depurat. antimoniat. vitriolat. Lap. prunell. sacchar. Saturn. Camphor. Opium depurat. cydoniat. &c.

R Nitri antimoniat.

Cinnabar. Antimon. ana 3ij.

Camphor. gr. xij.

Laudan. opiat. gr. iiij.

Stärkend Haupt-Pulver.

Zum äußerlichen Gebrauch dient auch die Venæction, auch bis zur Ohnmacht, vornehmlich die Ader an der Stirn, weil sie nicht darff verbunden werden, Fontanellen, Vesicatoria und Seracea, nicht minder Frontalia aus sq. Rosat. mit Opio und Croco, it. aus lebendigen und zerstossenen Krebsen mit

mit Efig, oder aus Nymph. alb. Papaver. Chamomill. flor. Rosar. Verbas. mit ∇ spermat. Ranar. Solani oder Plantagin. &c. bereitet, oder aus nucl. Persicor. Amygdal. amar. sem. Papaver. alb. Camphor. Sacchari \ddot{h} ri mit Saft aus Fluß-Krebsen, item Unguent. somnifer. ol. dest. Camphor. &c. Als Specifica werden gelobet, ein Gehirn vom Hund mit Muskat-Nuß, Pfeffer, Zimmet, Butter und Salz gewürket, und wie Kalbe-Gehirn zugerichtet, siehe die Miscell. Natur. Curios. Dec. III. Ann. IV. observ. 125. pag. 257. Esels-Blut aus der Ader zwischen den Ohren gelassen, getrocknet, pulverisiret, und bis 3j. in ∇ Anagallid. gegeben, oder pulvis Secundin. primipar. bis 3j. in Wein; die Acta Lipsiens. 1686. pag. 556. haben dieses Pulver:

R lapid. Prunell. gr. xv.

Camphor. gr. iii. bis v.

Laudan. opiat. gr. i.

f. Pulvis.

Manica Hippocratis, Hippocras-Sack, ist ein Pyramiden-formiger linnener Sack, siehe Colatio.

Maniodes, eine Käserey, der Tollsucht gleich.

Manipulus, eine Hand voll, ist in Beschreibung der Recepten sehr gebräuchlich, wird den Kräutern und Blättern zugeeignet, und also M. gezeichnet, ist eine gewisse Quantität oder Maß, welche man mit der ganzen Hand begreissen kan.

Manna, oder Semen graminis mannae, Manna oder Schwadens-Grütz, ist ein sehr kleiner weißer Saame, welcher von einer gewissen Art Grases gesammlet, und aus Polen und Litthauen in ziemlicher Menge hierher gebracht, und von hier weiter verschickt wird: ist eine recht angenehme Speise mit Milch und etwas aqua Cinnamomi gekochet.

Manna, besteht aus kleinen und weissen Blumpen, wie Zucker, aber weicher, und etwas klebrig anzusehen, eines süßlichen und fetten Geschmacks; wird meistens aus Sicilien und Calabrien in Schachteln heraus gebracht, dahero sie auch

Manna Calabrina, Himmel-Brod, Himmels-Thau genennet wird. Dieses Manna tropffelt aus den Nesten des Orni und Fraxini, (wie sonst das Harz aus den Kirsch- und Pfauen-Bäumen) wenn zuvor diese Bäume in den Hund-Tagen mit einem Messer aufgerüttet worden; und dieses wird

Bib 2

Manna

Manna corporis genennet, ohne diese dringet noch eine andere aus den Blättern, welche deswegen

Manna foliata heisset, und klein und granuliret ist; die vorige hat grössere Klumpen, wie Mastix, dahero sie auch

Manna Mastichina heisset; und weil die andere kostbarer ist, so pflegen die Betrüger diese durch enge Siebelein zu schlagen, um sie der ersten gleich zu formiren. Der Unterscheid der Manna wird von den Landen, wo sie herkommet, genommen, da man wol drey bis vier Sorten hat: indem (1) in Orient, in Syrien, Persien und Ost-Indien, absonderlich in Ceylon, eine Art zu finden, so sehr rar und unbekannt ist: hierzu gehöret die übrige

Manna, oder Manna montis, welche auf dem Berge Gargano in Apulia wachsen soll, die (2) Calabarische, welche auf dem Berge S. Angie gar schön quellen soll, (3) kommt eine aus Sicilien, welche trucken, auch schön weiß und körnicht ist, (4) die Französische, Manna de Briançon, welche die schlechteste und unsauberste ist. Die Materialisten aber führen insgemein nur zwey Sorten, nemlich die feine und Mittel-Gattung, welche sie entweder nach dem äusserlichen Schein oder Alter sortiren. Die beste ist, welche noch frisch aufgetrocknet, leicht, schön weiß, süß von Geschmack, nicht mit grossen Gländern, oder auch kleinen Unrathe verschäfchet, auch so viel es seyn kan, granuliret ist. Die Manna laxiret gelind, und führet die Galle ab; die Dosis davon ist bey den Kindern 3ij. bis 3β. bey Erwachsenen aber 3r. bis 3ij. und auch jv. Präparata sind Electuarium diaecalia cum Manna, Electuarium lenitivum de Manna, Syrupus Mannæ laxativus Schroederi, Syrupus Mannæ und der Julepus diatartari Petri Castellii, welcher in denen Apothecken der Stadt Messina und Palermo officinal ist, und also bereitet wird;

By Manna elect. 3ij.

Galang.

Zingiber. ana 3ij.

Infusion. Rosar. solut. oder

malor. Perficor. ex Num. IX. præp. 3vij.

Läß alles zusammen in einem wohlvermachten gläsern Gefäß 24. Stunden im Maris balm. digerire, hernach siede es auf, seiche es durch, und thue darzu;

Sacchar. alb. 3vij.

cremor. Tartar. 3β.

Kochē

Koche es zur Consistence eines Syrups, thue dann darzu aq. Cinnamom. dest. ʒj. olei Anisi ʒR. f. Julep. die Dosis ist von ʒij. und weiter, eine Stunde vor dem Mittag- oder Abend-Essen zu nehmen. Man trincket, die Operation zu befördern, etwas Suppe drauf. Dieser Julep ist so gesinde, daß er auch an statt eines Clystiers oder absterigirenden Medicaments dienet; und kan man ihn in allen Complexionen, Alter, Zeiten und Provinzen recommandiren. Er operiret nach drey, fünf oder sechs Stunden ohne Winde und Wehtage, ist höchst nützlich und dienlich in allen Verstopfungen, und curiret glücklich alle Krankheiten der Mutter- und Milz-Beschwerung. Mehr von der Manna ist in des Boccon. observ. I. und II. seiner curioßen Anmerckungen über ein und andere natürliche Dinge zu sehen.

Manna liquida, flüssige Manna, ist ein weißer und etwas zäher Saft, wie Jungfern-Honig, fließt in Persien um Alkair und Aleppo von einem stachlichten Kraut, in Asien aber aus gewissen Eichen-Bäumen; sie ist aber ganz unbekannt, und kommt nicht heraus, dahero wird in einigen Officinen eine dergleichen Mixtur aus der gemeinen Manna, Weinsteine und Wasser bereitet.

Manna mastichina, siehe Cedrus, ingleichen weiter oben

mercurii, ist der Mercurius dulcis solaris.

Mansorius, Manducatorius, siehe Musculus.

Manubrium, hat eine zweifache Bedeutung, (1) heißt es der Griff, die Schale oder Handhabe, das Gefäß genannt, an jedem anatomisch-chirurgisch- und chymischen Instrument; (2) auch ein Theil des Trepans mit einem viereckigen Loch, in welches die Modioli in der Operation gesteckt werden.

Manucodiata Regia, Königs-Vogel, ist eine Art von den Paradies-Vögeln, wird also genannt, weil die Indianer dafür halten, daß selbe die Könige von solchen Vögeln seyn.

Manus, die Hand, ist das letzte und unterste Theil des Arms, woran die Finger sind, wird insgemein in den Arm und äußere Hand gesheitlet.

Manus Christi, ist eine Art von den Rotulis, bestehen aus in Rosen-Wasser solvirt und gekochten Zucker, es werden auch Perlen darzu gethan, und dann heißt es Manus Christi cum Margaritis, oder Saccharum perlarum, Perlen-Zucker, wird die Zulepe zu versüßen, gebrauchet.

Marasimus, Marasmodes, ein abzehrend Sieber, ist ein solch Sieber, welches ganz und gar allgemach Tabem verursachet, oder es ist des Febris hectice höchster Grad; siehe Febris hectica und Tabes.

Marcasita, Marcasit, ist ein ungeitziges mercurialisches und sehr flüsiges Metall von unterschiedlicher Couleur, doch meistens gelblich; wird sonst insgemein auch Wissmuth, Bismuthum geheissen, da doch dieser Name nur derjenigen Marcasit, so aus den Zinn-Gruben kommt, begeleget wird. Gleichwie nun ein iedes Metall seine eigene Marcasitam hat, also hat man vielerley Sorten, als graue, schwarze, gelbe, und solche entweder in runden, vierckigten und platten Stuckern. Insgemein aber sind 2. bis 3. Sorten, als (1) Marcasita aurea, Gold-Bieß, welche aus kleinen, runden, sehr schweren, und nicht leicht zerbrechlichen Kugeln bestehet; (2) Marcasita argentea, Silber-Marcasit, welche fast eben so figuriret ist, doch aber weniger Tinctur hat; und (3) diejenige, welche aus den Kupffer-Minen herkommt, welche aus grossen Kugeln, auch zuweilen aus länglichsten Stücken bestehet. Über das ist noch eine Art von Kupffer-Marcasit, Lateinisch Pyrites genannt, ist ein schwerer und grauer Stein, mit gelben und glänzenden Flecken und Adern, woraus Vitriol gemacht wird. Die bekannteste unter allen ist die Zinn-Marcasit, oder das Bismuthum, auch Stannum cinereum oder Wissmuth genannt, diese übertrifft alle andere an Güte und Schönheit; wird aus Zinn, Weinstein und Salpeter bereitet, die Engländer sollen etwas Kupffer darzu thun, dahero solches etwas röther oder gelber ist. Hiervon werden das Magisterium und die flores Marcasitæ zu Schmincken bereitet.

Marga saxatilis, Stein-Marck, ist eine fette Erde, so an der Zunge klebet, wird zwischen den Felsen in den Böhmischen Gebürgen und in andern Orten Deutschlands gefunden, und deswegen auch Lithomarga, Stenomarga und Medulla saxorum genennet: Siehet entweder fleischfarbigt, roth oder ganz weiß aus: hemmet das Bluten, heilet die Wunden, dienet wider Fallen, Bein-Brüche, verhaltene Menses, Stein-Schmerzen, wird als ein Specificum wider die rothe Ruhr gelobet; äusserlich trocknets die Ulcera aus.

Margaritæ, Perlae, Uniones, Perlen, sind kleine und gekörnte Steinlein, entweder ganz rund, oder eckigt, weißlich und etwas durchsichtig, haben einen erdichten Geschmack wie die Muscheln, worinnen sie gezeuget werden, kommen meistens aus Persien, Ost- und West-Indien, wiewol dergleichen auch in Liefland und Böhmen sollen gefischet werden; die Perlen sind.

sind nichts anders als die Eyer der Muscheln; von welchen sie herkommen, und daraus wieder Muscheln werden; sie werden bey ihnen vom medio Julii bis medio Augusti gefunden, dann vor der Zeit haben sie noch keine, und nachher seyn solche schon von ihnen, als ihre Eyer ausgeleget, und junge Muscheln daraus gehextet. Die Perl, so bald sie von der Muschel ausgeleget ist, wächst schleunig, bricht auf, wird lebendig und eine junge Muschel daraus, dahero auch außerhalb der Muschel schwerlich eine oder wohl gar keine soll gefunden werden, die noch brauchbar sey. Sie wurden vor diesem für eine sonderliche Herkstärkung gehalten; weil sie aber nur das acidum Ventriculi versüßen, so kan man ihnen keine grössere Krafft als dem cornu Cervi u. oder lapid. Cancrum &c. zuschreiben.

Marisca, siehe Ficus.

Marmaryge, das Funken und Blitzen der Augen; dahero sagt man im Deutschen: Das Feuer springt aus den Augen.

Marmelada, eine Quitten-Gallerie, ist der Quitten-Saft mit Zucker zu einer etwas festen Massa gebracht; solche ist entweder simplex oder aromatisata: Also ist

Marmelada magnanima Mynsichti, dargu & Diacydon. simpl. 3ij. radic. Satyr. conid. Succolad. Ind. ana 3ij. Pinear. mund. Pistac. virid. a 3j. Castan. vino Malvat. cost. Nuc. Mosch. in Ind. cond. Confect. Alkerm. ana 3a. olei express. Macis 3ij. Gallæ, moschat. magister. periar. Or. a 3j. olei Cinnamom. 3j. Mische alles unter einander, und f. Marmelada. Sie ernähret, ersehet die verlohrnen Kraffte, stimuliret zum Venus-Kampf, wird Morgens und Abends als eine Muheaten-Nuß groß davon gebrauchet.

Marmor, Marmor-Stein, ist ein harter und glatter Stein, von vielerley Couleur, nach deren Unterscheid derselbe mit vielen Namen belegt wird; hiervon heist der weisse und weiche Alabaster, der schwarze Lapis lydius, der rothe Porphyrites, der grüne Malakit, der grün-bunte Serpentin-Stein. Er wird hin und wieder in Europa gegraben, und findet man denselben in der Grafschaft Idstein und Wissbaden in grosser Menge; hat eine Stein-germalmen- und treibende Krafft.

Marmorata aurium, der Unflat in den Ohren, welcher aus den Cartilaginibus im Gehörgang schwizet, und sich allda sammlet.

Marcocostinum, ist der Titul eines Extracti, oder Massæ pilularum, so Mindererus ausgesonnen, weil Maxum und Costus dargu kommt.

Mar-

Matrubium, Andorn, davon ist

album, weißer Andorn, officinal, und

nigrum, schwarzer Andorn, nicht officinal;

wächst an den Wegen hin und wieder, blühet im Julio. Die Blätter allein öffnen alle Verstopfungen, reinigen und stärken den Magen, befördern die Menses; äußerlich sind sie wider den tollen Hundes-Biss und die Feigwarzen gut. Präparata sind Aqua dest. Syrup. de Prassio, und Specie diaprasii.

Mars, heißt sonst der Krieges-Gott; in der Medicin wird hierunter das Eisen verstanden, dahero alle aus dem Eisen bereitete Arzneyen auch Martialis genennet werden; davon siehe Ferrum.

*Mars diaphoreticus, ist nichts anders als Eisen-Theilgen, welche mit flüchtigen Salibus angewickelt sind: z. Eisen-Rost und Salmiac ana q. v. Thue dieses Mengsel in eine irdene Cucurbit, setze sie in einen kleinen Feuer-Ofen, mache ihn unten mit Leim und Ziegeln zu, daß das Feuer nur durch einige Register oder Löcher oben heraus scheine: füge auf die Cucurbit einen blinden Helm, und mache Anfangs ein gelind Feuer, verstärk es nach und nach, daß der Boden der Cucurbit glüend werde, und halte mit dem Grad der Hitze so lange an, bis sie keinen Rauch mehr giebet. Läß die Gefäße erkalten, nimm den Helm weg, sammle die daran geslogenen Blumen, läß sie in so viel Wasser, als nöthig ist, zergehen, filtrire die Solution durchs Lösch-Papier, und tropfe ol. Tri per deliq. oder spirit. Sal. ammoniac. drunter, so wird unten im Gefäß ein Präcipitat bleiben. Gieße den darauf schwimmenden Liquorem Neigungs-weise ab, und läß dieses Präcipitat trocken werden. Es treibet den Schweiß, und ist für alle Krankheiten, die von verdorbener Feuchtigkeit herrühren, gut; es treibet auch zuweilen durch den Urim, nachdem die Subjecta darzu disponiret sind; es ist ein vortrefflich Mittel für die hypochondrialische Melancholie und Quartan-Fieber. Die Dosis davon ist 3*B.* bis *J.**

Marsupialis museulus, das Taschen-Mäuslein.

Martagum, Asphodelus, Gold-Wurtz, wilde Lilien, wächst in den Wäldern und Gebürgen, wird von dannen auch in die Gärten versetzt. Die Wurzel in Wein gesottern, befördert den Harn und die Menses: äußerlich gebrauchet, erweicht sie, wird derowegen wider alle Art Geschwülste in Cataplasmatibus gebrauchet: die Asche davon mit Honig vermischet, dient wider das Haar-Aussallen,

Mar-

Martianum pomum, bedeutet beym Suetonio so viel, als Pommum aurantium.

Martius panis, Marcipan, ist eine Confection aus Mandeln und Zucker.

Marum verum, Mastichina, Amber-Braut, hiervon sind die gebräuchlichen Blätter sehr klein, grün, haben einen sehr bittern und widerlichen Geschmack. Das Kräutlein ist eine Art von Thymian, wächst in Frankreich um Toulon; die besten Blätter sind, welche noch nicht alt, schon grün, und ihre Blumen noch haben, auch einen starken Geruch von sich geben. Wird wider den Schlag und andere Flüsse gerühmet, das von sind die Pilulae marocostin. und Trochisci Hedychroi.

Maschalister, heißt der andere Würbel von den Brust-Würbeln.

Maslach, heißt ein zusammen gesetztes und bey den Türcken gebräuchliches Medicament, damit sie sich wider Fechten, Schlagen ic. armiren, solche ohne Gefahr und Furcht anzutreten. Man hält dafür, daß dessen vornehmstes Ingrediens das Opium sei.

Massa, hieß vor Zeiten mit Wasser und Oel angemachtes Gerigen-Mehl, so eine gewöhnliche Speise des gemeinen Volks war. Heut zu Tage aber bedeutet es iedwedes Gemenge aus allerhand Sachen, welches dicke ist und ziemlich trocken, dergleichen sind die vielerlei Massæ pilularum.

Massa sanguinea, heißt bey den Anatomicis das Geblüte in den Blut- und Puls-Aldern.

Masteteres, siehe Musculus.

Masicots, Massichots, heißen einige Farben, welche aus dem Bleiweiß, so nicht stark im Feuer gebrennet, sondern nur geröstet wird, entstehen.

Masticatio, die Räuung, ist eine natürliche Verrichtung, welche die harten Speisen mit den Zähnen klein macht, und den Speichel unter selbe mischet, damit sie desto bequemer können untergeschlucket werden. Diese Function wird auch prima assumtorum preparatio, die erste Zubereitung der Speisen genannt. Es fällt hierbei ein zwiefacher Actus vor: erstlich müssen die harten Speisen von den dentibus incisorius, caninus und molaribus klein zermälmet werden, hernach ist auch nöthig, daß sie mit dem Speichel humectiret werden, damit die Passage schlüpfig gemacht, und sie leichter in den Magen gebracht werden können. Und

Aaa a

also

also sind bey dieser Verrichtung (1) das Objectum die Speisen, und zwar die harten, denn die weichen haben des Kauens nicht nothig, (2) die Organa, die Zähne mit den Kiefern, Musculis, Lippen und der Zunge, und (3) der Nutzen, eine bequemere Unter schluckung, und folglich leichtere Verdauung.

Masticatoria, Kau-Mittel, sind solche Arznenen, welche gekaut werden, und mit dem Speichel die peccirende Materiam ab führen, solche sind folia Tabaci, radix Pyrethr. Angelic. Olfnitii, semen Sinapi, Nasturt. Malach. Caryophyll. Cardamom. Cubeb. decoct. Salv. Pyrethr. succus radicis Pyrethri, ol. Succin. Theriae. Mithridat. Confect. anacardin. &c. Diese, indem sie gekaut, oder nur im Munde herum gewelhet werden, machen, daß die Glandulae salivales von der steten Agitation der Kiefer gedrücket, und der Speichel heftig ausgepresst wird. Sie thun vortrefflichen Nutzen wider verlebtes Kauen von einer Lähmung des Unterkiefers, wie der Zahnschmerz und Haupt-Wch.

Mastiche, Mastix, siehe Lentiscus.

Mastichina, siehe Marum verum.

Mastoides, siehe Mammiformis processus.

Mater, eine Mutter, welche ein Kind geböhren hat.

Mater dura, das harte, und

pia, das dünne Hirn-Häutlein, werden auch Meninges genannt, sind besondere Decken, welche unmittelbar unter dem Cranio liegen, und das Gehirn umwickeln.

Mater dura und Meninx crassa, das harte oder dicke Hirn-Häutlein, ist ein dickes und hartes, zunächst unter der Hirnschale liegendes Häutlein, so das ganze Gehirn, das Rück-Marck und die grossen Nerven einhüllt, oben wird es mit der Hirnschale, durch Hülffe unterschiedener Bänderlein, fest verbunden, bey dem Grunde hänget es sehr genau an den Beinen an. Der Nutzen dieses Häutleins besteht darinnen, (1) daß es das Gehirn, das Rück-Marck und die grosseren Nerven bedecke, (2) verhindere, damit nicht das Gehirn bey einer heftigen Ausdehnung an die nah gelegenen Beine angestossen werde, (3) mit seiner Verdoppelung verhüte, daß nicht eine Seite des Gehirns von der andern, oder das Hirnlein von dem Gehirn möge gedrückt werden, und (4) daß es das Blut in seine Höle aufnehme, und vielleicht durch eigene Zusammenziehung dessen Bewegung befördere.

Mater

Mater pia und Meninx tenuis, das dünne Hirn-Häutlein, ist weit härter, und besteht aus sehr subtilen Zäsellein, umfasset nicht nur das Gehirn, sondern führet auch die Puls- und Blut-Wern ganz sicher zu den inwendigen Theilen hinein; es hänget genau mit dem Wesen des Gehirns zusammen, so, daß es kaum in etwas abgezogen oder mit dem Messer abgelöset werden kan.

Mater herbarum, wird die Artemisia genannt.

metallorum, ist der Mercurius vivus.

perlarum, Perl-Mutter, besteht aus grossen, breiten, äußerlich grauen und ungleichen, inwendig aber weiß-glänzenden Schalen; hierbei wird auf die Größe, Dicke und Glätte gesehen. Sie kommen an Kräften den Perlen sehr bey, und wird das bekannte Specificum antifebrile davon gemacht, äußerlich aber kommt sie unter das Unguentum nihili.

Mater ut Sol Pater, siehe Argentum.

violarum, siehe Viola maritima.

Matracium, ist nichts anders als ein Sack, in welchem calcinirter Tartarus oder sonst was ist, und welches ins Creuz durchstochen ist, daß die Liquores darinnen im Keller mögen resolviret werden. Bey dem Blancard heißt es ein Chymisch Gefäß mit einem Helm zum sublimiren.

Matricaria, Parthenium, Meter-Braut, Methran, wächst nicht nur in den Gärten, sondern wird auch an den Bäumen gefunden, blühet im Junio und Julio. Das Kraut mit den Blumen zertheilet, saubert, öffnet, und führet ab, treibet die Menses, Nachgeburt, tote Frucht, ist wider den Schwindel gut, vertreibet das Fieber. Hiervon ist Aqua dest. Sal und Syrupus.

Matrisylva, wird von unterschiedlichen Pflanzen verstanden, als (1) von Epatica stellata, (2) Caprifolio, und (3) Hormino.

Matrix, siehe Uterus.

Matula, heißt insgemein ein Nacht-Topff, Nacht-Becken, wird zuweilen auch für das Harn-Glas genommen.

Maturatio, die Reiffung eines Geschwüres, dahero kommen

Maturantis, zeitigende Mittel, sind, welche die in den harten Geschwülsten sitzende Materiam zeitigen und zum guten Eyster bringen, als Saffran, Feigen, Milch, Honig, gekochte Zwiebeln, Wachs, Pech, Emplastr. de Cicta, de gumm. Ammoniac. de Galban. de Melilot. &c.

Maxilla inferior, } siehe Mandibula.
superior, }

Maxillæ fistula, eine Fissel des Kinnbackens, wird nach gewöhnlicher Methode der andern Fisseln curiret.

Maxillæ immobilitas, die Unbeweglichkeit des Kinnbackens, wird nach Unterscheid der Ursachen auf mancherley Art curiret; ist demnach dieser Affekt von einer Luxation, so muß sie zurecht gesetzet werden, ist er aber von scharfen und häufigen Säften, so dienen Discutientia, ein Säcklein aus florib. Chamomill. Sambuc. sem. Anethi &c. warm aufgeschlagen, item aqua Regin. Hung. apoplectic. epileptic. Angelic. und innerlich Decoct. lignor. sal vol. Viperar. C. C. liq. C. C. succinat. auch wird dieses Emplastrum nicht undienslich seyn:

By Cera $\frac{1}{2}$ j.

Resin. $\frac{1}{2}$ j.

Terebinth. $\frac{3}{4}$ v.

Olei lini $\frac{3}{4}$ j.

pulv. rad. Consolid. maj. $\frac{3}{4}$ vij.

f. Emplastr.

Merkt man, daß er vom Scharbock sey, so muß man allezeit Antiscorbutica mit dabey brauchen; ist er aber von einer Convulsion, so dienen innerlich Cinnabrina, pulv. spasmotic. essent. Castor. und äußerlich balsam. Peruvian. ol. dest. Succin. Rute, Spica, Petrol. &c.

Maxillæ luxatio, die Verrennung des Kinnbackens, siehe Luxatio.

Mazatli, siehe Ananas.

Meatus, heißt insgemein ein Gang: in der Medicin ist es ein vieldeutig Wort; und bedeutet den Weg, durch welchen die Geister, Säfte, Unflat, Dünste, Winde &c. entweder ein- oder ausgehen. Es sind deswegen vom Galeno die Wege in die sichtbaren und unsichtbaren, in offene und verborgene getheilet: unter die sichtbaren und öffnen werden die Blut-Gefäße, Nieren und Canäle, Hölzen und die Schweiß-Löcher gebracht; also hat auch Herophilus den Nervum opticum, Augen-Nerven, einen Meatum oder Gang benamet.

Meatus auditorius, ist die Brümmine am Stein-Bein, der Gehör-Gang, von dem Bartholino Meatus cochlearis, der Schnecken-Gang, cœcus, der blinde, capreolaris und tortuosus, der gewundene genannt; sein

sein Nutzen ist, die Lufst zum Gehör aufzufangen, und das Ohren-Schmalz in sich zu halten.

Meatus genitalis, der Saamen- und Geburths-Gang.

lachrymalis, der Thränen-Gang.

urinarius, der Harn-Gang, siehe Urethra. Die unsichtbaren und verborgenen, sind sehr klein, und besetzen das äusserste oder Fläche der Theile.

Mechoacanna, weisse Rhabarber, ist eine grosse und leichte Wurzel, so in runden und mit vielen Circeln gezierten Scheiblein aus West-Indien gebracht wird, welche anfangs in- und auswendig ganz weiß sind, mit der Zeit aber weiß-grau werden, wird sonst auch die Indianische Baum-Rübe genannt. Obgleich diese Wurzel den Zaun-Düben gleich sieht, so ist doch das Kraut ein Convolvulus, hat Blätter wie ein Herz, und trägt kleine Beerlein. Die beste ist, so inwendig und auswendig weiß, und in schönen grossen, recht ausgetrockneten Scheiben ist, welche, je schwerer und gummosichter, ie besser sie zu halten; sie muß auch fast ohne einzigen Geschmack seyn. Sie wird sonst auch Rhabarbarum album genannt. Sie purgiret ganz gelinde alle wäfrige und schleimichte Feuchtigkeiten aus den Gedärmen und ganzen Leib, wurde deswegen vor dieser die Purgier-Wurzel genannt. Am meisten giebt man sie den kleinen Kindern zu laxiren, weil das Pulver ohne Geschmack, und wie Mehl ist. Den gar kleinen giebt man x. bis xx. Gran, den grossern zi. und den Erwachsenen zii. davon.

Mechoacanna nigra, wird die Jalappa genannt. Wovon an seinem Ort.

Meconium, hat zweyerley Bedeutung, (1) heist es der Unflat oder Roth, welcher in dem Intestino recto der ungebohrnen Kinder gefunden wird, wird von der schwarzen Couleur, weil es als Mohn-Saft aussiehet, also genannt, (2) eine Art Mohn-Saffis, welcher aus dem ganzen Gewächs gepresset oder gekochet wird, davon siehe Opium.

Meconologia, die Beschreibung des Opii.

Mediania vena, siehe Vena.

Medianum, Mediastinum, das Mittel-Gell, ist ein doppeltes Häutlein, so die Höle der Brust und die Lungen in zwey gleiche Theile, der Länge nach zertheilet. Sein Nutz ist, daß es (1) die Brust in zwey gleiche Theile zertheile, damit, wann eine Seite durchstochen, auf der andern die Einathmung möge fortgesetzt werden, (2) hält es das Herz samt dem

Aaa a 3

anges

angehangten Herz-Säcklein in die Höhe, (3) so unterstützt es die zu dem Mägen und Scheiderwand gehenden Gefäße.

Medica, Schnecken-Blee, wird also genennet, weil die Blätter dem Klee-Blatt, die Hülsen aber einer Schnecke gleich seien, wird in der Provinz Languedoc, und in der Normandie, das Bieh damit zu mästen, in grosser Menge gezogen.

Medicamentum, Arzney-Mittel, Hülfs-Mittel zur Gesundheit, ist, insgemein betrachtet, alle dasjenige, was die Krankheit zu heben, und die Gesundheit zu erhalten angewendet wird.

Medicina, die Arzney-Kunst, ist eine Dienerin der Natur, welche trachtet, die verlorne Gesundheit der Menschen durch tüchtige Mittel wieder zu erlangen, und die gegenwärtige zu erhalten. Die Medicin wird von Sennert und andern in funf Theile getheilet, davon das I. die Physiologia ist, solche erklärt den gesunden Zustand des Menschen, oder alle natürliche Functiones, sowol der Seelen als des Leibes; zu diesem Theil wird billig die Anatomie gebracht. II. Die Pathologia, lehret die widernatürliche Constitution des Leibes, oder erzählt die Krankheit dessen, zusammen deren Ursachen und Zufällen. III. Semiotica, erklärt die Zeichen der Gesundheit und Krankheit. IV. Hygiena, giebet Gesetze und Regeln, die Gesundheit zu erhalten. V. Therapia, lehret die Diät, Chirurgie und Pharmacie. Das Subjectum der Arzney-Kunst ist der menschliche Leib, oder besser der ganze Mensch, obgleich einige negiren, daß die Seele Krankheiten unterworfen sey; der Endzweck oder Finis ist die Gesundheit, solcher ist entweder internus, der innerliche, und solcher steht nicht in der Macht und Kunst des Medici, denn es bleibt wohl dabey:

Non est in Medico, semper relevetur ut æger,

Interdum docta plus valet arte malum; wird mit dem Wort curare ausgedrücket; oder externus, der äußerliche, heißt sanare, gesund machen, wenn man die verlorne Gesundheit wieder ersehet. Einige Araber haben die Medicin eine kleine Kunst genannt, denen der alte Hippocrates billig zurückt: Ars longa, vita brevis, die Kunst ist sehr lang und weitläufig, das Leben aber kurz, dahero mag man wohl sagen: quantum est, quod nescimus, was steht noch zurück, so wir nicht wissen!

Medicus, ein Arzt, Arzney-Verständiger, ist, welcher sich in allen Theilen und Stücken der Medicin gründlich umgesehn hat, und der Natur, als ein Diener, die Hand bietet. Die vornehmsten Eugenden und Eigen-

Eigenschaften eines wahren Medici sollen seyn, (1) die Gottesfurcht, (2) wahre und gründliche Erudition, (3) Hartigkeit in der Aufwartung bey Patienten, (4) Fleiß, (5) Freunds- und Leutseligkeit, (6) Gedult, (7) Herzhaftigkeit, vornehmlich bey ansteckenden und grassirenden Krankheiten, und endlich (8) Verstand. Wenn man mit Diogenis Latern am hellen Tage die vornehmsten Städte, und sonderlich unser Königsberg, durchwandert, so wird man solcher zwar wenig, hergegen aber eine grosse Menge dergleichen Aerzte finden, bey welchen nicht eine von angeführten Qualitäten, geschweige denn alle zu finden, und doch wollen solche medicinische Maul-Asßen Herr Doctor tituliret seyn; aber wo promoviret? auf der Esel- und Schwein-Academie, unter dem Decant der Göttin Stultitiae und Ignorantiae. Vielmehr werden sie mit folgenden und mehr Lästern, welche ein wahrer Medicus höchst zu meiden, und sich davor, so viel nur möglich, stets zu hüten hat, bis an den Scheitel ihres Ochsen-Kopfs angefüllt seyn, als (1) Geiz, denn alles ist auf Geld-Schinderey angesehen, (2) Plauderen und Verwaschenheit, (3) Geilheit und Unzucht, (4) Sauff- und Gesellschaft-Liebe, (5) Verwegenheit, und (6) endlich Bosheit und Betrug.

Medicullum, der mittlere Theil eines ieden Dinges, auch der Mittel-Kern in den Bäumen.

Medius, der mittelste, so in der Mitten ist: in der Anatomie ist digitus, der Mittel-Finger an der Hand oder Fuß, und venter, der Mittel-Bauch, ist die Brust, davon siehe Thorax.

Medulla, das Marck, oder innere fette und ölichte Theil in den Beinen und Knochen, item das innere Theil an iedem Ding, als das Marck in den Bäumen.

Medulla cerebralis, der innere Theil des Gehirns, ist das weiche und weisse Wesen des Gehirns, wird äusserlich mit der Substantia corticali überzogen.

Medulla oblongata oder spinalis, das Rück-Marck, ist ein markigtes Theil, wie ein Schwamm gestaltet, und wird, indem es vorne von des Gehirns, und hinten von des Hirnleins weissern Wesen seinen Ursprung nimmt, in den Grund des Hirn-Schädel gestellet. Hernach geht es durch das grosse Loch des Hinter-Haupts aus der Hirn-Schale heraus, erstrecket sich durch die ganze Länge des Rückgrats, und wird das Rücken-Marck genennet.

Medulla saxonum, siehe Marga saxatilis.

Mel

Mel commune, gemeiner Bienen-Honig, ist zweyerley, der weisse, welcher an der Sonnen aus den Bienen-Kuchen von sich selbst ausgekauften, auch Jungfer-Honig genannt, und der beste ist; und der gelbe, so über das Feuer gehalten, und durch einen spitzigen Sack oder in einem Sieb ausgepresset wird. Hat eine erwärmende, trucknende und reinigende Kraft, wird deswegen innerlich wider alle Brust-Beschwerungen, und äußerlich in Chystiren und Umschlägen gebrauchet. Preparata sind unterschiedliche Kräuter-Honige, Aqua Mellis, Spiritus, Tinctura und Oleum Mellis. Es werden auch die sehr gepriesenen Nürnberg-Römer-Honig- oder Pfeffer- und Leck-Kuchen davon also bereitet: $\frac{1}{2}$ Honigs $\frac{1}{2}$ Syrups $\frac{1}{2}$ ij. laß es kochen bis es braun wird, hierauf nimmt kleingeschnittene Citronen-Schalen, Cardamomen, Muscaten-Blüt à 3j. Pfeffer 3s. Roggen- und Weizen-Mehl ana, bis ein guter Teig wird, davon backe ganz gelind die Kuchen.

Mel rotatum, Rosen-Honig. $\frac{1}{2}$ frische rothe Rosen $\frac{1}{2}$ vj. stoss sie zum Teig, giesse warm Wasser drauf $\frac{1}{2}$ vj. laß es Tag und Nacht in der Maceration stehen, hernach seiche es durch, und thue darzu gereinigten Honigs $\frac{1}{2}$ vj. koch es zur rechten Consistenz.

Mela oder Mele, ein Chirurgisch Instrument, auch Specillum genannt, wird aus Silber oder Helfsenbein, die Ulcera zu exploriren, gemacht.

Melanagoga, werden diejenigen Purgantia genannt, welche die gärtige schwarze Galle abführen, solche sind

Epithymum im infus. 3*lb.* bis 1*j.*

Polypod. rad. rec. 3*lb.* bis 2*j.*

Fol. Senn. f. s. im Pulver 3*lb.* bis 1*p.*

im infuso 3*ij.* bis 3*lb.*

extract. 3*j.* bis 2*j.*

Radix Hellebor. nigr. præparat.

im infuso 3*ij.* bis 3*lb.*

extract. gr. x. bis 3*j.*

Melancholia, die Schwermüthigkeit, ist ein betrübter Zustand, da die Patienten die Einsamkeit lieben, furchtsam, traurig sind, seuzzen und heulen, machen sich selbsten Angst und Bangigkeit, so gar, daß sie kein Bedenken tragen, Hand an sich selbst zu legen, damit sie nur von ihrem Elend abkommen. Die nähreste Ursach ist eine sehr traurige und furchtsame Idea, welche den Lebens-Geistern eingepräget, und von ihnen stets wiederholet

holet wird. Hierzu geben Anlaß, Verlust zeitlicher Haabseligkeiten, Gewissens-Serupel, ausgestandenes Unglück, item einige Krankheiten, als Milz-Beschwer, Crudicaten in den primis viis, Würmer, Scirrus der Leber oder Milz, des Gekröses. In der Cur dieser Krankheit, (ohnange führet, was hiebey ein Priester zu thun hat) hat man auf den statum primarum viarum zu sehen, die Verstopffungen und Scirros zu heben, die Würmer zu tödten und abzuführen. Nach diesem wird man Analeptica gebrauchen müssen, als Rhein- oder Ungarischen Wein, Borrag. Bugloss. Meliss. Tunic. Ambr. confect. alkerm. &c. item essent. Fumar mit essent. Martis und tinct. Croci. Die Salina haben hier auch sonderlichen Nutzen, als Crem. und Crystall. Ari, Tartar. vitriolat. sal Absinth. Tartar. Fraxin. &c. Eckard im unwürdigen Doctor recommandiret gar sehr essent. Salis ammoniaci martial. oder auch etliche Gran Vitrioli Martis, als vj. oder viij. Unter allen aber haben die Absorbentia und Aperientia den Vorzug, als die Martialia, wie Crocus Martis Aperitiv. Cinnabar. antimon. und nativ. C. C. ust. Lap. 69. rad. Ari mit ol. dest. cinnamom. oder lign. Sassafras &c. z. E.

Et C. C. ust.

rad. Ari ana 3ij.

Croc. Mart. aperitiv.

Matr. Perlar. ana 3ß.

Croci 3ß.

f. Pulv. S.

Deffnend Pulver.

Man kan auch im Paroxysmo des Timei von Güldenklee Opiatum antimelancholicum gebrauchen, welches er gar sehr recommandiret, und von dieser Description ist:

Et Confec. de Hyacinth. 3j.

Alkerm. 3ß.

lapid. Bezoar. 3j.

Smaragd. præp. 3ij.

corn. Aleis f. ign. 3j.

magister. Succin. alb.

Corallior. rubr.

Perlar. ana 3j.

spirit. Rosar.

Rubi idæi.

Lilior. convall. ana gutt. xij.

Vbb b

syrup.

syrup. flor. Paeon. q. f.

f. Eleocharium. Die Dosis davon ist 3ß. bis 3j.

Melancholia hypochondriaca, siehe Malum hypochondriacum.

Mulierum, siehe Nymphomania.

Melanteria, siehe Chalcitis.

Melanchium, wird das Kraut, worauf der Schwarz-Kümmel, Nigella semen, wächst, genannt: das Kraut wächst ohngefehr zwey Schuhe hoch, mit schwanken, zerschnittenen grünen Blättern, grossen weiss-blauen Blumen, nach welchen im Hülsen-Kopff der Saame erfolget. Der Saame ist sehr schwarz, eckig und rund, eines scharffen Geschmacks und sehr starken Geruchs, wird sonst auch der Römische Coriander genennet, theils wegen des starken Geruchs, theils weil er Anfangs aus Italien gekommen, wie auch noch iess welcher aus Italien kommt, und dem Bambergischen und Nürnbergischen vorzuziehen ist. Er muß immer frisch, dick-körnicht, wohl ausgewachsen, und gleichsam eines gewürzten Geruchs seyn. Befördert die Menses und Reinigung nach der Geburt, mehret die Milch, tödet die Würmer, wird äußerlich wider die Catarrhen in Niese-Pulver gebrauchet.

Melaquette, wird die Frucht vom Campeschen-Baum genannt, und unter die Chocolade gemischt.

Melas, ist eine Art des Schorffs, oder Auffahes, da die abfallenden Schupfen schwärzlich sind: wird wie Scabies curiret.

Meleagris, Fritillaria praecox, Biwitz-Blume, Biwitz-Ey, Schacht-Blume, wird in Gärten erzogen; der starke Geruch dieser Blume stillet das Nasenbluten, das destillierte Wasser vertreibt die Sonnenflecken am Gesicht und Händen.

Meliceria, die währige Materie in den Geschwüren.

Meliceris, eine Honig-Geschwulst, ist eine in ihrer eigenen Capsel oder Bläslein enthaltene Geschwulst, in welcher die Materie dem Honig gleich siehet, und davon den Namen führet; die Ursachen und Cur kommen mit Atheroma überein, wovon an seinem Ort zu sehen.

Melicratum, Honig-Wasser oder Meth.

Melilotus, Trifolium odoratum, Saxifraga lutea, Honig-Blee, Stein-Blee, wächst an steinigten Orten, blühet den ganzen Sommer; lindert Schmerzen und Bauch-Weh; dienet äußerlich zu den Geschwüsten, Beulen, rothen Augen ic. Präparata sind Aqua dest. Emplastr. de Meliloto und Oleum. Das sehr berußene Emplastrum de Meliloto oder Melo-

Melonen-Pflaster, ist nach dem Dispensator. Brandenburgic. von dieser
Description.

¶ Flor. cum fol. Melilot. 3vj.
Chamomill.
fol. Absinth.
Majoran.
bacc. Laur.
radic. Alth.
sem. Foen. græc. ana 3ij.
Ammeos
Apii
Cardamom.
Cass. lign.
radic. Cyper.
Ireos Flor.
Spic. Nard. Ind. ana 3is.
Fic. pingv. Num. xij.
Gumm. Ammoniac. cum ♫ depur. 3v.
Bdellii
Styrac. calam. depur. ana 3v.
Ceræ citrin. 3vj.
resin. Pini
sevi Hirci ana 3is.
olei Majoran.
Nardip. ana 3ij.
Terebinth. 3is.

Das gumm. Ammoniac. Bdellium und Terpenthin laß schmelzen, das Wachs, Harz und Seyum trage auch darzu, wenn sie im siedenden Oel unter einander vermischet sind: wenn es ein wenig erkaltet, bringe das übrige gepulvert darzu, und endlich die zu einem Brey gemachten Feigen, & f. emplastr.

Melquette, wird von den Franzosen die Frucht genannt, in welcher die grana Paradisi wachsen.

Melissa, Melisse, wird in Gärten erzogen, blühet im Junio, ist ein vor trefflich Haupt-Magen-Mutter- und Herz-Kraut; dient wider den Schwindel, Schlag, Lähme, vor nemlich aber wider Blähungen und Mutterbeschwer, treivet die Menses, Alster- und Nach-Geburth: dienet außer

äusserlich zu Mutter-Bädern und wider giftige Bienen- und Wespen-Stiche. Preparata sind Aqua destillat. Aq. cum vin. Spiritus, Oleum, Extractum, Conserva, Syrupus und Sal fixum.

Melo, Melonen, werden in Gärten erzogen, löschen den Durst und die Hitze, tödten auch die breiten Würmer, verursachen aber auch Gieber, Kiefer, so sie nicht mit Pfeffer oder einem guten Trunk Wein corrigiret werden, heissen sonst auch, nachdem sie von unterschiedener Figur und Grösse sind,

Melopepones, davon der Saame unter die vier grossen führenden Saamen gerechnet wird; der Schleim mit Gersten-Wasser davon gemacht, ist in den Siebern für den Durst, Husten und Schwindsucht gut.

Melochites, heißt eben so viel als Lapis Armenius, dessen Beschreibung siehe unter dem Titul, Armenius.

Melosis, heißt die Chirurgische Verrichtung oder Arbeit, da mit einem Sucher die Beschaffenheit der Wunden erforschet wird.

Melotis, ein Ohr-Griffel, ist ein Chirurgisch Instrument, welches zu den Ohr-Gebrechen von den Chirurgis gebraucht wird.

Membrana, ein Häutlein, Pergament-Häutlein, ist ein weißliches, dünnes, schmeidiges und breites, oder aus einander gedehnetes Theil: die meisten, ja wol alle Häutlein, werden, gleichwie ein Geweb aus Fasern oder Fasern, so wunderlich durch einander gehen, gewürcket. Es dienen aber solche Häutlein oder Membranen, daß sie (1) andere Theile bedecken, (2) daß hieraus gewisse Gefäße und Röhren bereitet werden mögen, (3) daß sie die Theile an einander hängen, (4) daß sie den Ort unterscheiden, und (5) daß dadurch das Fühlen befördert werde.

Membrana adiposa,

carnosa, und auch

musculosa genannt, das Fleisch-Gell, oder die fleischige Haut, wird auch Panniculus carnosus geheißen, ist ein pergamentisches Theil, welches dem Fette unter der Haut am nächsten lieget, so an manchen Orten Fleisch-Fasern an sich nimmt, sonst aber sich ganz einer Pergament-Haut gleichet. Wegen des unterwachsenen Fleisches heisset es auch eine fleischige Haut; von etlichen wird es das Schmaltz-Gell genannt, denn es ist eine gemeine Stütze, daran das Fett hanget. Andere nennen es eine gemeine Haut der Mäuselein, weil es gleich über den Mäusen lieget, und deren allerseits Decke ist; etliche wollen, daß diese Decken unterschieden seyn sollen. Sein Nutzen ist, daß es (1) die Unter-Theile

Theile bekleide, (2) die Fett-Käulgen halte, (3) in Asehung der Fleisch-Theile helfe zusammenziehen, und der Mäusestein Art an sich nehme.

Membrana arachnoides, ist ein sehr zartes und ganz durchsichtiges Häutlein, lieget zwischen beyden Meningibus, wo sie das Hirn-Häutlein und Untertheil des langen Marcks bedecken, steiget durch das grosse Loch des Hinter-Haupts, der ganzen Länge des Rückmarcks nach herab.

Membrana lactea, siehe Mesaræon.

tympani, siehe Tympanum.

urinaria, das Harn-Häutlein, der Frucht im Leibe, siehe Alantois.

Membrum, insgemein ein Glied, Gliedmaß, welches aus vielen Theilen bestehet, als eine Hand, Fuß, Auge ic.

Membrum virile, das männliche Glied, siehe Penis.

Memoria, das Gedächtniß, ist diejenige Verrichtung der Geister, welche die durch die Sensoria angenommenen Ideas behält, und zu bequemer Zeit wieder zurück giebet.

Memoria leſa, verlegt Gedächtniß, solches geschiehet insgemein auf dreierley Weise: (1) wenn man sehr schwer etwas memoriret, hernach aber ganz fest, auch ohne Vergessenheit, beybehält, (2) wenn man alles geschwind fasset, aber auch geschwind dabey wieder vergifset, (3) wenn man nichts fassen und auch nichts behalten kan. Dieser Mangel Haupt-Ursach sind die Geister, doch also, daß sie im ersten Casu träge und verdrossen seyn, im andern aber gar zu alart und hurtig, und im dritten gebrechen und mangeln, oder höchst träge sind. Neben-Ursachen sind eine natürliche tumme Disposition, Drunkenheit, Missbrauch der Zwiedeln und des Knoblauchs, langes Schläfen, Faulenzen, starcke Exercitia in der Venus-Schule, übermäßiges Studiren, natürliches Abnehmen der Kräfte bey alten Leuten: item Flüſſe und Catarrhen am Haupt, schwere Fälle, Verwundungen, Contusiones, Paralysis, Apoplexia &c. Die Cur siehet einzig darauf, daß die Neben-Ursachen gehoben werden, und man den Spiritibus Hülſſe schaffe, solches geschiehet durch Analeptica, als guten Wein, spirit. Lilior. convall. Lavendul. Anthos, Rosar. Pomor. dulc. Cerasor. nigror. Aqua magnanimitat. effent. Ambr. confect. Alkerm. anacardin. conserv. Meliss. Majoran. Lavendul. Cinnamom. Nuc. Mosch. Cardamom. Cubeb. rad. Acori condit. Spec. diamofch. diambr. Elixir cephalic. sp̄irit. Vitriol. cephalic. effent. Serpilli fassafrat. Hildesheim erhebet diese Essenz gar sehr, das Gedächtniß zu stärcken;

Bbb b 3

¶ fol.

- Bz* Fol. Betonic.
 Lavendul.
 Rorismarin.
 Salvia.
 flor. Rosar. rubr. ana Mj.
 Nucis Mosch.
 Piper. long.
 Galang.
 Cyper. rot. ana 3ij.
 Castor. 3ij.
 Nuc. Indic.
 Myrrh.
 Thuris ana 3ij.
 Croci 3ij.

infundir es in spirit. Cerasor. nigr. und Lilior. convall. à q. s. laß es digeriren, dann filtrir es; hiermit werden die Schläfe, Nase und Würbel geschmieret. Ist auch eine Trägheit der Geister dabei, so brauche man Excitantia, oder die schon angeführten Mittel, welche auch in Form eines Balsams, Kräuter-Müsleins, Kopff-Bades verschrieben werden können, z. E. ol. dest. Lavendul. Rutæ, lign. Rhod. Rosar. Spic. Cinnamom. Caryophyll. Angelic. Succin. Nucif. balsam. Peruvian. &c. Ambr. Mosch. herb. Majoran. Betonic. Meliss. Origan. Polium montan. fol. Lauri, flor. Lavendul. Lilior. Convall. Stoechad. arabic. Primul. veris in Wein und ∇ gekochet; item herb. Mari, Basilic. flor. Rosar. rubr. Tiliae, rad. Ireos, Flor. lign. Rhod. Agalloch. Succin. alb. Orobalsam. &c. Denen gar zu alarten Geistern kommt man mit Crocatis zu Hülffe. Und endlich, so hat man auch den Statum primarum viarum zu consideriren, weshwegen bald Alterantia, bald Aperientia, Vomitoria und Purgantia zu brauchen seyn. Als Specifica, werden recommandiret Cubeben, Cardamomen, Succinum, weißer Wehrauch und Ambra; Montagnana lobet folgende Pillen, von ihm Bonum secretum ad memoriam genannt, mit welchen er einen gelahrten Mann, deme das Gedächtniß vergangen war, wunderlich restituiret hat:

- Bz* Calaminth.
 Caryophyll.
 Cubeb.
 Mastich.
 Nuc. Mosch. ana 3o.

Ambr.

Ambr. 3j.

Moschi gr. v.

cum

succ. Majoran. q. f.

f. Pilul.

von diesen werden alle Abend etliche, wenn man zu Bette gehet, und des Morgens doppelt genommen, worauf drey oder vier Stunden zu fasten ist. Hierher gehören auch des Boccons Placentulae Senectutis, welche er in seinen curiosen Anmerckungen über ein und andere natürliche Dinge p. 402. also beschreibt:

B Catechu die röthlich ist.

Sacchar. cand. ana 3iſ.

Baniglia gr. xv.

Badiani gr. vi. oder viii.

Zedoar. gr. vii.

Balsam. Copav. gutt. viii.

Ambr.

Mosch. ana gr. vij.

zuweilen wird an statt der Zedoar. rad. Caryophyllat. montan. gr. xx. darzu gethan. Aus diesen allen mache mit Tragacanth. in ▽ Rosar. solut. Küchlein, davon iedes 3j. haben soll, davon kan man drey zu dreymalen des Tages nehmen, so lange im Munde haltende, bis sie zergehen, und hinunter in den Magen kommen.

Mendola, oder squamea sutura, eine Schub-Vlaht, wie an den Schläf-Beinen mit dem Bregmata ist zu sehen.

Meningophylax, ein Hirn-Beschirmer, ist ein Chirurgisch Instrument, wird in den Haupt-Wunden gebraucht, dessen Gebrauch und Abbildung ist im Sculceto zu finden.

Meninx, Meninges, siehe Mater.

Mens, das Gemüth, die unsterbliche Seele, Anima immortalis, hat zur Eigenschaft die Unsterblichkeit, und daß sie aus keiner Materia bestehet. Die Unsterblichkeit wird aus der heiligen Schrift hin und wieder bewiesen, als Ecclesiast. XII. vers. 7. Sapient. III. v. 1. und 4. Apocalypf. VII. v. 15. 16. Matth. X. v. 28. Luc. XVI. die Historia vom reichen Mann und armen Lazar. Die Immaterialität zu behaupten, ist in dem 1. B. Mos. Cap. II. v. 7. zu lesen.

Menia, heist das breite Theil der Backen-Zähne.

Men-

Menstruum, hat eine zweifache Bedeutung: I. heift es bey den Chymicis, ein Auflöse- oder Scheide-Saft, darunter wird iedez fliessendes oder hartes Corpus verstanden, welches in Erweigung seiner Configuration die Textur der Concretorum also durchwandern kan, daß sie es entweder ganz, oder nur zum Theil derselben inneres auflösen kan, und zwar also, daß sie das solvens und solutum bald genau vereinige, bald auf dem Grunde des Glases von dem Menstruo in kleine Theile gelöst, præcipirierte werde. Sie werden in Universalia oder allgemeine, welche ohne Unterscheid alle Corpora in ihre erste Materiam solviren; und particularia, besondere, getheilet, welche besondere Corpora auflösen. Das erste, oder universale, wird von vielen für ein Non-ens, das ist, für nichts gehalten: das Menstruum particulare aber wird in drey Sorten getheilet, davon hält die (1) die Aquea oder wässrichten, als da sind Aqua simpl. und dest. Ros majalis, Regen-Schnee-Wasser, Milch, Bier &c. (2) die Oleosa und Sulphurea, als Spiritus vini und alle Spiritus inflammabiles aus den vegetabilibus, und olea Amygdal. dulc. Hyosciam. Nucum, baccar. Lauri, Anisi, Terebinth. &c. (3) die Salina, hierher gehören sowol die acidæ, als alcalia: Acidæ sind succus Citri, Berber. item die Eßige, spirit. Formicar. acidus, Vitrioli, Salis, Nitri, aqua fortis und regia; die Alcalia werden in fixa und volatilia getheilet; die fixa sind sal Tartari, Nitri, Pottasche: volatilia aber sal corn. Cervi, Urinæ, spirit. sal. Ammoniac. &c. Endlich sind noch die Salia salsa übrig, welche aus der Mixtur des acidi und alkali entspringen. II. heift es die monatliche Reinigung bey dem Weibs-Volck, sonst auch Sanguis menstruus, Menstres, Purgatio menstrua, Tributum lunare genannt. Solche ist das überflüsige Blut, welches bey denen zum Kinderzeugen tüchtigen alle Monat durch die Scham-Glieder getrieben und excreniret wird. Dieser natürliche Blut-Fluß fängt sich ordinair im 13. oder 14. Jahr an, und hält nachgehends alle Monat seine Wiederholung, höret denn, nach dem Lauff der Natur, gegen das 59ste Jahr auf, anzudeuten, daß das Weibs-Volck alsdann nicht mehr tüchtig ist Kinder zu zeugen. Die Materia dieses Flusses ist das Blut, und zwar gut rein Blut; es wäre denn, daß es ein Subiectum eacochymicum oder scorbuticum wäre; welches, wenn sie schwanger sind, und gebohren haben, dem Kinde zur Nahrung dienet. Der Ort, woraus es fleust, sind die Vasa der Mutterscheide: Der Nutz ist, die künftige Frucht in und außer dem Leibe zu ernähren, nemlich, wenn sie schwanger geben und säugten.

Menstruorum abundantia, überflüsige Monats-Reinigung, auch

auch Fluxus menstruus nimius genannt, ist eine solche Hæmorrhagie der Gebähr-Mutter, da die Menses so häufig und stark gehen, daß nicht nur die Kräfte davon verschwinden, sondern auch das Leben periclitiret. Die Ursachen sind entweder Plethora oder Währigkeit des Bluts, oder derselben ungestüme Bewegung; darzu geben Gelegenheit kalte Catarrhen, eine grosse Menge Seri, ganz heftige Bewegung des Leibes, vieler Gebrauch des Weins, Brantweins und anderer hitziger Getränke, Gemüths-Bewegungen ic. Die Cur siehet auf die Ursachen, dahero wird eine gute Venæsection nöthig seyn, wenn Plethora solches verursachet; die Menge des Seri aber wird durch Evacuantia abgeführt, und durch Incrastantia verbessert, als Rhabarb. Cremor. $\text{Fr}.$ Mercur. dulc. resin. Jalapp. Mastich. Tragacanth. gumm. arabic. Juniper. emuls. Amygdal. dulc. sem. 4. frigid. maj. vitell. Ovor. ptisan. Amyl. Oryz. item spirit. Nitri, ∇ sigillat. Bol. armen. Ebur ust. C. C. ust. succ. Urtic. Plantag. fol. Nymph. Nitrum, Sacchar. hni . So habe ich neulich mit folgendem Pulver diese Hæmorrhagie in continentis gehoben:

β Rasur. dent. Hippopotam. 3j.

∇ sigillat. Strig.

Corall. rubr. præp. à 3ß.

Extract. Tormentill. gr. jx.

f. Pulv.

So werden auch hier, wie in allen andern Verblutungen, als der Nasen ic. Adstringentia so wol inner- als äusserlich gebraucht. Äusserlich sind ein in herben Wein eingetunkter Schwamm, herb. Centumnod. Polygon. maj. Burs. pastor. Urtic. oder ein Pessarium aus stercor. suill. mit radic. Consolid. maj. und Bol. Arm. oder ein Balneum aus solut. Alum. mit Plantag. Burs. past. rad. Tormentill. oder Injectiones aus aq. spermat. Ranar. acet. Rosar. &c. oder ein Suffitus aus Mastich. Thure, Ladano, oder einen Dampff von Chig über scorias Martis gegossen, item ein Rauch von sem. Siliapi und herb. Salvie &c. Zum innerlichen Gebrauch sind folia Rosar. rubr. Urtic. nuc. Jugland. pulv. radic. Mori, Filipendul. flor. Balaustior. Corall. rubr. Bol. Armen. sangv. Dracon. C. C. ust. Hæmatit. dens Hippopotam. sem. Plantagin. Croc. Mart. adstring. ∇ Plantagin. tinctur. Hæmetit. Corallior. antiphthisic. Sulphuris, Vitrioli, extract. Tormentill. Conserv. flor. Balaustior. Rosar. simpl. und vitriolat. &c. Lindanus Prax. cap. 59. §. 8. hat mit diesem Pulver viel glücklich curiret, vornehmlich, so die Krankheit von einer grossen Währigkeit des Bluts entstanden, darzu

Cee c

β Co-

R. Corall. rubr. præp.
Succin. flav.
Bol. Armen.
fangv. Dracon. ana 3ij.
Borrac. calcin.
sem. Plantag. ana 3j.
Laudan. opiat. gr. vi.
extraet. Croci.

Tormentill. ana 3j.

f. Pulv. S.

Anhaltend Pulver.

Menstruoram, oder Mensum obstrucio, die verstopfte Monatsreinigung oder Blüte, auch Mensum abolitio, emanatio, imminutio und Paucitas genannt, hat zur gemeinsten Ursach die Cruditaten im Magen, dick und zähes Blut, darzu kommen noch kalte Luspi, kaltes Wasser unvorsichtig genossen, da die Menses eben vorhanden, oder schon fließen, welches das Geblüt geronnen macht, zähe, rostige und saure Speisen, welche die Digestion des Magens turbiren, scharfe Bewegung des Leibes &c. In der Cur dieser sehr beschwerlichen Krankheit hat man allerdings den statum primarum viarum zu examiniren, weshwegen man billig Vomitoria aus Mercur. vit. Tartar. emetic. und Gilla Theophrasti, und Purgantia aus Mercur. dule. gumim. Gutt. resin. Jalapp. und Scammon. diagryd. Rhabarbar. &c. geben muß. Nach diesem Gebrauch hat man darauf zu sehen, wie die Cruditaten des Magens und Zähigkeit des Bluts verbessert werden, und dargubrauche man Martilia und Salina, als Crocus Martis aperitivus, essent. Martis, spuma Chalybis Crem. und Crystall. Fri, tinctur. Tartari &c. zu welchen man noch Aromatica und Menses moventia thun muß, als Meliss. Puleg. Calaminth. Artemis. Serpill. Matricar. Origan. Abrotan. fol. Lauri. Marrub. Sabin. Mercurial. Calendul. Crocum, radic. Aristoloch. bacc. Laur. Juniper. Costum, Cinnamom. Zingiber. Myrrh. Succin. Sagapen. Camphor. Borrac. Castor. &c. von welchen allen, und vergleichen mehr, mancherley Präparata in den Officinen zu finden sind, als Trochisci de Myrrha, essentia Sabin. Myrrh. tinctur. Tartari comp. tinct. aloëtic. Elixir. proprietat. f. a. extract. Croci, Sabinæ, Elixir uterin. essent. Castor. Quint. essent. Roisinarin. essent. splenis Boyis, Liq. C. C. succin. spirit. Secundin. primipar. spirit. salis Ammoniaci simplex, und castoreo-succinat. aq. Artemis. Puleg. balsam. Sulphuris succinat. terebinth. ol. Succin. Juniper.

R. Q.

R. Q. E. Rorismaria.
Tinct. Mart. aperit. à 3ij.
Essent. Sabin 3j.
Croci 3ß.

M. D. S.

Deffnende Essenz.
R. Corn. Cerv. iust 3j.
Croc. Mart. aperit. 3ß.
Borrac. Venet. 3j.
Myrrh.
Croci Orient. à gr. xv.
ol. dest. Succin. gutt. ix.
f. Pulv. S.
Deffnend Pulver.

In den Misceilan. Nat. Curios. Ann. VI. und VII. append. pag. 140.
werden vše trochisci de Borrace, und diese öffnende Pillen recom-
mandiret;

R. Gumin. Sagapen. c. ♫ sol. & inspiss.
Succin. alb. præp.
Borrac. Venet. ana 3j.
Castorei
Myrrh. rubr. ana gr. xv.
Croci 3ß.
ol. dest. Sabin. gutt. vij.
f. Pilul. S.

Deffnende Pillen.

Corbaeus im Gynæco lobet dieses Pulver vortrefflich:

R. Castorei.
sem. Anisi.
Apii à 3j.
f. Pulv.

in Wein zu nehmen; ist das Mensch schwanger, so wird es die Frucht stär-
cken, ist sie nicht, so wird es die Menses befördern; oder auch **R.** Castorei
q. v. gieße liquor. C. C. succinar. q. f. drauf, laß es in der Digestion stehen, so
ist es eine schöne Essentia ad Menses, wovon gutt. xxx. bis xl. in Aqua Ar-
temis. Meliss. oder Puleg. zu geben. So kan man auch äußerlich mancher-
ley Bäder, Bähungen, Nächerenen ic. anstellen, darzu dienen vornehmlich
flor.

Ecc e 2

flor. Calendul. Chamomill. Lilio. albor. herb. Artemis' Serpill. Matricar. Meliss. Puleg. Sabin. radic. Angelic. Levistic. Alth. Aristoloch. rot. Rubig. tinctor. Zedoar. bacc. Juniper. Lauri, Myrrh. lign. Aloës. Trochisc. alhand. Succin. Asphalt. Decoct. scoriar. regul. Antimon. &c. auf glühende Steine gegossen.

Menstruorum viae extraordinarie, die unrichtigen Wege des Monat-Flusses, sind, wenn die Menses nicht aus dem Utero, sondern aus andern Theilen des Leibes fliessen, z. E. aus dem Mund, durch ein Geschwür des Schienbeins, durch die lincke Warze der Brust, durch den Nabel, Nase, durch ein Fontanell, durch den Hintern &c. wie solche Observationes bey dem Schenck in den Miscellan. Curios. &c. angemercket sind. Solches geschiehet insgemein von dem sehr hart verhaltenen Monat-Fluss, dahero das stockende Blut zu denen andern Theilen regurgitaret, und durch derselben schwächsten Wege ausgeführt wird; es wird ihm auch von der unterschiedlichen Condition der Luft und begangenen Schnizern in der Diæt ziemlich geholfen, und zwar dergestalt, daß, wenn solche Excretiones nicht befördert werden, sich die Patientinnen weit übler darnach befinden. Die ganze Eur bestehet darinnen, daß man den verhaltenen Mensibus zu Hülffe komme, und das Blut zu dem Utero zurück führe: solches w'ld man mit den im vorgehenden Titul befindlichen Medicamentis zur Gnüge austrichen; so ist auch nicht die Venesection am Knochen, alle Monat 3. oder 4. Tage vor dem Fluss repetiret, ein geringes Mittel, item bald trockne, bald scarificirte Köpfe auf die Schenkel und Waden gesetzt, Fuß-Bäder aus denen im vorhergehenden Titul angeführten Kräutern.

Menstruorum vicioa constitutio, ganz verdorbene Monats-Reinigung: wird genannt, wenn die Menses allerdings in der Qualität pecciren, das ist, wenn sie gar zu wäfrig, schwärzlich, blaß, grün, exentericht, stinkend, scharff, nagend &c. seyn. Die Ursachen solcher übler Mensum sind die auf mancherlen Art verdorbenen Säfte, welche von einer übeln Lebens-Art, verlechten Digestion des Magens, verhaltenen Mensibus, peccirender Galle und Pityria herrühren; dahero finden sich ordinair mancherlen Symptomata mitdabey, als Haupt- und Lenden-Weh, Schwindel, verlohrner Appetit, Fieber, Cardialgien &c. In der Eur sind die übeln Humores abzuführen und zu verbessern; sie werden abgeführt durch Purgantia und Sudorifera, welche zugleich die zähnen und scharffen Säfte temperieren; über das dienen auch noch Aromatica und Absorbentia, allwo vor allen die Martialia prævaliren, und beynah zu aller Zeit zuträglich sind, sonderlich

derlich, wenn sie mit Crocatis und Papaverinis versezt sind. In specie aber dienen das Blut zu verbessern, mancherley Decocla und Kräuter-Weine aus Marrub. rubr. Roremarin. Calaminth. Salv. lign. sancti, Juniper. herb. Scord. Veronic. Heder. Vstr. Fumar. &c. Wo eine Suppuration vorhanden, da werden bassanische Injeciones aus Myrrh. Terebinth. balsam. Sulphur. Copaih. &c. in den Uterum gespritzet; dann dienen auch Vulneraria, wenn der Uterus exulceraret ist.

Mentagra, die Bräze, Raude am Kinn, hat mit der Kräze einer-
ley Ursachen und Cur, davon am behörigen Ort zu sehen.

Mentha, Münze, derer sind vielerley Gattungen, als
acuta, Spitz-Münze, und Mentha crispa, Krause-
Münze, sind beynabe in allen Gärten bekannt, und dem Magen und
Mutter gut, dienen wider Schlucken, Brechen, Blähungen, Schmerzen
der Gedärme, Reissen im Leibe der jungen Kinder, Schwindel, Haupt-
Beh, weissen Fluss, tödten die Würmer.

Mentha aquatica, balsamina agrestis, Wasser-Münze, Balsa-
muth, wächst an nass- und feuchten Orten, treibt den Harn und Stein,
stärckt den Magen, dienet wider das Schlucken und Brechen, äußerlich
auch wider Haupt-Beh und Wespen- und Bienen-Stiche.

Mentha cattaria, Calamintha montana, Batzen-Münze, wächst
in und neben den Gärten, Gräben und Wegen, ist ein gut Mutter-Kraut,
befördert die Geburt und Menses, hilft zur Empfängniß, löset den Schleim
von der Brust.

Mentha Saracenica, Costus hortorum, Salvia Romana, Grauen-
Münze, Römisch-Salbey, wird in Gärten gezeuget; die Blätter dies-
nen der Leber und Mutter, eröffnen die verstopfte Leber und Menses, sind
wider die Wassersucht, Stein-Würmer, Bauch-Grimmen, Bauch-Flusse,
Gifft, sonderlich des Opii, gut; geräuchert sollen sie die Schlangen ver-
treiben.

Menthastrum, Mentha sylvestris, caballina oder equina, Ross-
Münze, Batzen-Balsam, Herzens-Trost: wächst hin und wieder
auf den Braach-Ackern; das Kraut befördert die Menses, zertheilet die
geronnene Milch in den Brüsten.

Mentum, das Kinn, ist das unter den Unter-Lippen gelegene Theil,
davon das unter dem Kinn gelegene fleischichte Theil, das Unter-Kinn
oder die Unter-Kehle genennet wird.

Mercurialis, Bingel-Braut, Winter-grün, ist entweder Mas-
tecticula-

testiculata, oder Fœmina spicata; werden ohne Unterscheid gebraucht, wachsen in den Gärten, auch an den Zäunen und Ackerwänden, blühen den ganzen Sommer durch: die Blätter führen durch den Stuhl-Gang die wässrigen Feuchtigkeiten weg, befördern die Menses, laxiren die Kinder, und verhüten bey denselben das Bauchgrimmen, werden auch zu den erweichenden Clystiren genommen. Präparata sind Aqua dest. Syrupus und Mel.

Mercuriale, Mercurialia, ist ein Zuwort, welches allen denen Medicamenten zugeignet wird, welche aus dem Mercurio bereitet sind, oder davon Theil haben, wie der Cinnabaris Antimonii und nativa, und alle andere mercurialische Arzneyen; deren einige unter folgenden zu finden.

Mercuriale cingulum, ein *Mercurialischer Gurtel* oder *Gurt*; dieses seine Bereitung siehe unter dem Titul Lues venerea.

Mercurius depuratus, der gereinigte *Mercurius*, oder *Quicksilber*. Es wird leglicher Mercurius vivus vom Bechero ein natürlich Amalgama genannt, weil er iederzeit mit andern Metallen und auch arsenicalischen Ausdünstungen vermischt befunden wird, dahero muß er gereinigt werden, und solches thun die Chymici auf mancherley Art, bald mit Eßig allein, oder mit sal. commun. geschärfet, gewaschen, bis daß der darauf gegossene Liquor keine dunkle Farbe mehr annimmt. Andere nehmen an statt des Eßigs die Lauge von Pott-Aischen oder aq. Calc. viv. Andere reinigen ihn durch Leder; allen wird vorgezogen, wenn er aus einem Kolben, bald ohne, bald mit einem Zusatz, mit Eisen-Schlacken, oder mit Talc oder Schmeer &c. destillirt wird.

Mercurius dulcis sublimatus, der versüßte *Mercurius*, ist ein Mercurius, welcher von einigen zerbrochenen sauren Spizien zu einer weißen Massa gebracht worden; wird aus Mercur. sublimat. corrosiv. drey Theil, und Mercur. viv. zwey Theil, durch dreymaliges Sublimiren, præparirt: er muß aus schönen weißen, glänzenden, kleinen, doch harten Crystallen bestehen; ist eine vortreffliche Medicin wider die Fränkosen, Kräze, Würmer der Kinder, inner- und äußerlich gebraucht: er wird auch unter die Purgantia phlegmagoga gerechnet; die Dosis davon ist von gr. vi. bis 3*l*. Zu merken ist, daß, wenn er aus dem Mercurio resuscitato gemacht, und achtmal sublimirt worden, die Panacea mercurialis daraus werde.

Mercurius fixus, der Feuer-beständig gemachte *Mercurius*; hies von hat man keinen veritablen Proces, denn die flüchtige Substanz des Mercurii kan nicht also verändert werden, daß er das Feuer ohne Flucht ertragen mag.

Mercu-

Mercurius flavus, ist das Turpethum minerale.

Philosophorum, wird dasjenige Menstruum genannt, vermöge welches das Sulphur solare oder der einige Sulphur aus dem Grunde solviret, und hernach durch die Fäulung und Digestion so lange gekochet wird, bis endlich der gesegnete oder philosophische Stein daraus werde.

Mercurius præcipitatus albus, das weisse Præcipitat, ist ein Mercurius, der vom Ω Nitri aufgelöst, und vom Salz ein weisses Pulver præcipitaret worden. Darzu löse in einer gläsernen Cucurbit Mercurii revificat. $\frac{3}{4}$ xvj. mit spirit. Nitri $\frac{3}{4}$ xx. bis xxiv. auf. Ist die Auflösung vorbei, so giesse filtrirt Salz-Wasser darauf; zu diesen allen thue noch spirit. salis Ammoniac. vol. $\frac{3}{4}$. drunter, so wird ein sehr weisses Præcipitat heraus kommen, das man sich sattsam sezen lassen muß: hat man darauf das Wasser Neigungs-weisse abgegossen, so wasch es unterschiedliche mal aus Brunnen-Wasser, und lasß es im Schatten trocknen. Man braucht es, die Salivation zu erwecken, es macht ein wenig Brechen, man giebt 4. bis 15. Gran in Pillen ein: man thut es auch unter die Pomade für die Bittermähler und Kräze, und zwar $\frac{3}{4}$. bis $\frac{5}{4}$. unter eine Unze Pomade.

Mercurius præcipitatus luteus, das gelbe Præcipitat, ist das Turpethum minerale.

Mercurius præcipitatus ruber, das rothe Præcipitat, ist nichts anders als ein Mercurius, der mit dem spiritu Nitri besetzt und vom Feuer calcinaret worden. Darzu $\frac{1}{2}$ Mercurii reviviscat. $\frac{3}{4}$ vij. laß ihn in q. s. spiritus Nitri oder $\frac{3}{4}$ vij. bis ix. auflösen, gieß die Solution in eine Phiole, setze sie in Sand, und laß bey einem gelinden Feuer alle Feuchtigkeit, bis nichts mehr als eine weisse Massa zurück bleibe, verrauen: treib alsdann das Feuer bis auf den dritten Grad, und erhält es in dem Stande, bis diese Materia roth werden: hernach laß das Feuer ausgehen, zerbrich die kalt gewordene Phiol, so wird man das Præcipitat ohngefähr am Gewicht $\frac{3}{4}$ x. darinnen finden. Es ist herrlich, Rind'en über die Wunden zu machen, frist das wilde Fleisch, öffnet die Drüsen, wenn es mit gebrannter Allau vermisch, dem Unguento Ägyptiaco zugesetzt wird. Einige geben bis auf vier Gran davon ein, wenn sie die Salivation machen wollen; allein es ist sehr gefährlich, zumalen wenn nicht 2. oder 3. mal Spiritus Vini darüber angezündet worden.

Mercurius præcipitatus viridis, grüner Præcipitat, ist ein Mengsel von Quecksilber, Kupffer und sauren Spiritibus: & Quecksilber in einer Matraz $\frac{3}{4}$ v. klein geschnitten Kupffer $\frac{3}{8}$. in einer andern; gieß auf das Queck-

Drecksilber, spirit. Nitri oder Aquafort. 3ij. und auf das Kupffer 3ia. stelle beyde Gefäße in warmen Sand, und laß sie so lange darinnen stehen, bis die Metalle aufgelöst sind. Mische diese Solutiones unter einander in einem irdenen Becken, und laß ihre Feuchtigkeit in einem Sand-Feuer verrauchen, daß eine Massa zurück bleibe. Verstärck das Feuer unter dem Becken, daß die Massa anderthalb Stunden lang calciniret werde: nimm sie vom Feuer weg, laß sie verkühlen, schütte sie aus dem irdenen Becken heraus, und reib sie in einem steinernen oder marmornen Mörsel zu Pulver; thue solches in eine Matrasz, gieß destillirten Wein-Eßig, ohngefehr 6. Zoll hoch, drauf; rühr alles wohl unter einander, und stelle die Matrasz in warmen Sand zur Digestion, laß sie 24. Stunden daselbst, und rüttel sie immer zu mit um. Endlich verstärck das Feuer, und laß die Materia eine Stunde lang, oder bis der Liquor eine blau-grüne Farbe annimmt, kochen: laß ihn darauf abkühlen, und gieß ihn ab, auf den Rest aber andern destillirten Wein-Eßig, und verfahr wie zuvor, den Rest der Tinctur vollends herüber zu kriegen. Gieß die Solutiones zusammen, und laß die Feuchtigkeit von einem Sand-Bade, in einem gläsernen Gefäß, bey einem kleinen Feuer verrauchen, bis die Materia die Dicke des Honigs annimmt, und Funken sprühet, nimm sie alsdann vom Feuer weg, so wird sie kalt und hart werden, stoß sie zu Pulver und heb sie auf, das ist dann das grüne Precipitat. Es ist ein Haupt-Mittel wider Gonorrhœam virulentam, und wird so lange eingegeben, als sie währet, und auch hernach, daß sie nicht wiederkomme. Man braucht es wider die Heigwarzen, Scrophulen, Drüsen innerlich und äußerlich: man giebt zwey bis sechs Gran, entweder in Pillen oder in einer Conserve ein, es purgiret und vomiret.

Mercurius resuscitatus, siehe Argentum vivum.

sublimatus corrosivus, *Corrosivisch Sublimat*, ist Mercurius, welchen die acida aufgelöst, und das Feuer oben ans Gefäß angelegt: R Mercur. revivific. 3xvij. in eine Matrasz, gieße Spiritus Nitri 3xvij. bis xx. darzu: stelle das Gefäß in ein wenig warmen Sand, und laß es so lange da stehen, bis die Auflösung geschehen. Gieß die Solution, die so klar als Wasser seyn muß, in ein gläsern Gefäß ab, und laß die Feuchtigkeit allgemach daraus verrauchen, und zwar in einem Sand-Feuer, bis daß nur eine weiße Massa zurück bleibe, die man in einem gläsernen Mörsel pülvbern, und darunter 16. Unzen ganz weiß calcinirten Vitriol, und eben so viel decrepitirt Salz schütten muß; thue dieses Mengsel in ein Matrasze, davon zwey Drittel leer bleiben, und deren Hals mitten in der Höhe abgebrochen. Stelle die Matrasz

Matraz in Sand, gieb ansangs ein getüm Feuer, halt 3. Stunden damit an, verstärck solches hernach, so viel man kan, so wird sich ein Sublimat oben an der Matraz anlegen, die Operation muß in 6. bis 7. Stunden vollbracht seyn; las die Matraz verkühlen, brich sie darauf entzwey, und nimm dich in Acht vor einem Staub-Mehl oder Pulver, das in die Lufft flieget, wann man diese Materie ablöset. Das Sublimat muß aus schönen Crystallen, so nicht nur hell, sondern auch Schnee-weiß, glänzend, und nicht schwer noch dicht seyn. Er kommt meistens aus Holland und Venedig, man bringt ihn auch aus Smyrna, welcher aber nicht viel tauget; am sichersten ist es, daß man ihn selbst präparire, weil der fremde öfters mit dem Arsenico verfälschet wird. Er ist einer von den ärtesten und stärksten Giften, wird nur äußerlich gebrauchet, verharschet die Wunden, und heilet sie zu, er frist das wilde Fleisch weg, und reiniget überaus wohl die alten Schäden; löset man z. in bi. Kalck-Wasser auf, so wird sie es ganz gelb machen, und wird also ein Aqua phagedenica draus.

Mercurius virgineus, siehe Argentum vivum.

vitæ, ist ein Precipitat des Butyri Antimonii. Darzu geß Butyri Antimonii q. v. laß sie in warmer Asche schmelzen, schütte sie in ein irden Becken, worinnen lausicht Wasser q. l. seyn muß, so wird sie sich zu einem weissen Pulver precipitiren, das man mit vielem Waschen absüßen, und hernach aufheben muß: es purgiret und vomiret, man giebt es in Wechsel-Quartan-Fiebern und allen andern Krankheiten, wo stark purgiret werden muß. Die Dosis davon sind gr. ii. bis iv.

Mercurius vivus, siehe Argentum vivum.

vulgi, ist der Mercurius virgineus.

Mergus, langschwänzlicher Taucher, Mergigel, hält sich an der See auf; die Leber davon mit Del gebraten, und mit ein wenig Salz bestreuet, wird vortrefflich wider den tollen Hundebiss gelobet.

Merula avis, eine Amsel, Merl: die Amsel gebraten mit Heidelbeeren bestreuet, ist denen Dysentericis sehr zuträglich, der Mist mit Eiern vermischt, hebet die Sommer-Sprossen.

Mesenterium, das Gekröse, ist ein häutiges, sehr breites Theil, welches die Gedärme zusammen hält, besteht aus einem zweifachen Häutlein, darinnen viel Spann-Puls-Blut- und Milch-Aldern mit eingewürcket sind, ist auch mit vielem Fett und Drüsen versehen. Gleichwie die Gedärmerzweyerley Art sind, also wollen die Anatomie das Gekröse auch doppelt machen: das eine, an welchem die dünneren Gedärme gehofftet sind, ist dick, und heißtet

Mesareum, das Gekros-Häutlein der dünnen Gedärme; das andere, welches die dickeren Gedärme zusammen hält, ist dünne, heißer

Mesocolon, das Gekros-Häutlein der dicken Gedärme. Der Nutze des Gekroses ist, ein Band der Gedärme zu seyn, dadurch sie in dem engen Raume des Unter-Leibes zusammen gehalten, und an die Lenden-Würbel gehestet werden, (2) daß es die Blut-Puls- und Senn-Aderen zu den Gedärmen sicher hinbringe, und von dannen wieder in die Milch-Aderen zurück führe.

Mesoglossi, siehe Musculi genioglossi.

Mesophryon, wird das Theil des Gesichts genannt, welches zwischen die beyden Augen-Brahnen über der Nase bis zu Ende der Stirn geht, wird von einigen Glabella genannt, weil es ohne Haare ist.

Mesopleurii, sind die zwischen den Rippen liegenden zwey und zwanzig Mäuslein, auf beyden Seiten, eilf innerliche, und so viel äußerliche.

Mespilus, Mespel-Baum; wird in den Gärten gefunden, das Holz wird für das Mischaebähren angehangen; die Blätter werden in den Mund-Wässern und Mutter-Wädern gebrauchet; die Frucht heilet die Wunden, zerbricht den Stein, dienet wider die Durchbrüche, rothe Ruhr, übrigen Menses &c. die Steinlein davon treiben den Urin, zermalmen den Stein, und sind wider den Nieren- und Blasen-Stein, weissen Fluß der Weiber gut.

Metacarpus, Postbrachiale, Tenar, die Hinter-Hand, ist das Theil welches zwischen den Fingern und der Vorder-Hand ist, hat vier (fünfe aber, wenn man das erste des Daumens mitrechnet) längliche schlancce und röhrichte Beine.

Metacondyli, die Vorder-Glieder oder Spitzen der Finger vor den Nägeln.

Metalista, heißt eine gewisse Wurzel, welche der Galappa an Kräften und Textur beynahe gleich kommt.

Metallum, Metall, heißt insgemein jedes aus den Erz-Gruben gegrabenes hartes Corpus. Die Metalle werden in die vollkommenen und unvollkommenen getheilet; die vollkommenen sind nach den sieben Planeten, Sol das Gold ☽, Luna das Silber ☿, Venus das Kupffer ☾, Mars das Eisen ☿, Jupiter das Zinn ♀, Saturnus das Bley ☽, und Mercurius ☽ das Quecksilber. Diese sind wieder weich und hart; die harten lassen sich eher glühen als schmelzen, wie Mars und Venus, die weichen aber schmelt

schmelzen schneller, weder sie glühend werden, als Jupiter und Saturnus: Unvollkommene sind, Antimonium, Bismuthum, Plumbago, Cadmia, Talcum, Tutia, Pompholyx &c.

Metapedium, Metatarsium, Metatarsus, Pedium, Planta, Peftes, Solea, der mittlere Fuß, das Fuß-Brett, ist das Theil, welches von den Fersen bis an die Zehen gehet: hat sieben Beine, als da sind der Lauff, die Ferse, das Schiff-formige und Würffel-formige Bein, und drey unbenannte.

Metaphrenum, heift dasjenige Theil des Rückens, welches nach dem Zwergfell gehet.

Metaptoxis, heift, wenn eine Krankheit in die andere degeneriret, als ein viertägig Fieber in das dreytägige, der Schlag in eine Lähmung &c.

Metalasis, heift, wenn eine Krankheit von einem Theil zum andern gehet, solches pfleget bey den Apoplexieis zu geschehen.

Metasyncrisis, die Wirkung eines äußerlich applicirten Medicaments, da die Humores aus den innersten Winckeln zurück gerissen werden.

Methodus, wird dasjenige Theil der Medicin genannt, da durch Indicationes Hülfs-Mittel erfunden werden, damit die verlorne Gesundheit wieder erlanget werde.

Metopia, siehe Ammoniacum gummi.

Metopium, ist der Name eines Unguenti, siehe auch Galbanum.

Metopon, die Stirne, siehe Frons.

Metrenchites, ein Mutter-Trichter, ist ein Chirurgisch Instrument, mit welchem man dienliche Liquores in die kedierte Gebähr-Mutter spritzet.

Meum, Dautus creticus, Seseli creticum, Bären-Dill, Bären-Henzel, wächst auf den Pyrenäischen Gebürgen. Die Wurzel Radix Meu, Bär-Wurzel, ist allein officinal, und ist eine lange Wurzel, welche oben einen Haufchen dünne Fäserlein, einem Bart gleich zusammen gesetzt, zeugt, auswendig braun und wie Eisen-siektigt, innwendig aber weiflich anzusehen, am Geschmack der Angelic-Wurzel nicht sehr ungleich, doch nicht so scharff, und eines penetranten Geruchs, welcher etwas lieblicher als vom Liebstöckel ist: und weil man sie wider die Gebähr-Mutter zu brauchen pfleget, wird sie auch Mutter-Wurz und Herz-Wurz genannt. Sie erwärmet den Magen und die andern Viscera, absonderlich auch die Mutter: sie ist wider das Aufstoßen des Magens gut, stillet Leibes-

Leibes-Schmerzen und Bauch-Grimmen, vornehmlich die grossen Mutter-Schmerzen, auch nur im Munde gekaut, treibt auch Schweiß und Gifft, befördert den Urin und Stein, befreyet auch die Lunge von allem Schleim.

Meum palustre, Olsenichium, Daucus palustris, wilder Eppich, wächst an sumpfichten Orten, die Wurzel hat einen scharfen Geschmack, widerstehet dem Gifft, treibet den Harn und Stein, dienet wider die Pest, Verstopfung der Lunge, und Keuchen.

Mezereum, Kellerhals, ist eine schöne Staude oder Bäumlein, wird in den Gärten gezeuget, trägt Purpur-farbene Blüt, und nachgehends rothe Frucht; die Rinde der Wurzel und die Blätter sind zum Gebrauch, purgiren gewaltig, die Dosis davon sind gr. vi. oder viij. aufs höchste Jb. Hierbei ist auch zu mercken, daß die folia Mezerei in Wein gekochet, ohne laxiren, die Menstruē befördern.

Miasma, eine ansteckende Beschmutzung, welche den Geistern und Blut (wie in der Pest und Scorbuc) untermischet wird.

Microcosmus, heißt eigentlich die kleine Welt; in der Medicin wird hierdurch der Mensch verstanden.

Microphthalmus, heißt derjenige, welcher von Natur kleine Augen hat.

Microrchides, werden diejenigen genannt, welche ganz kleine Hoden oder Testiculos haben.

Mictus cruentus, das Blut-Harnen, blutiger Harn, ist, wenn nicht nur der Urin mit Blut gefärbet abgehet, sondern auch wahres und von dem Urin nicht diluirtes Blut durch eben denselben Weg abgeführt wird. Die Ursach ist mancherley, entweder eine Læsion oder Zerreissung der Blut-Gefäße in den Nieren, Blase oder Harn-Röhre, vom Stein oder anderer Art entstanden; oder vom Überfluß des Bluts, so sich einen Ausgang sucht, da denn in solchem Fall im Gliessen kein Schmerz, sondern vielmehr Linderung angemercket wird; oder es ist auch eine scorbatische Schärfe in Schulz, item scharfe Dinge eingefressen, als Cantharides, oder das Blut wird von andernwärts hieher gebracht, als von hohen Fällen, in der Pleuritide &c. Die Cur siehet auf die Ursachen: ist demnach eine Læsion vom Stein oder andern Fällen in Schulz, so dienen Temperantia und Ballamica, als Terebinth. mit albumin. Ovi subigiret und zur Emulsion gebracht, oder aus sem. Violar. Papaver. 4. frigid. major. item Balsam. ♀ris Empf. und Terebinth. Copain. decoct. Petroselin. flor. Hyperic. Lilio. alb.

Num-

Nummular. Malv. rad. Alth. Plantag. Heder. **V**itis. Millefol. Verben. Chamæpit. Agrimon. Burf. pastor. rad. Asparag. Consolid. major. &c.

R Terebinth. Cypr. **3fl.**
solv. cum vitell. Ovi.
adde
Vini malvatic. **3vj.**
syrup. de Alth. Fern. **3j.**

M. D. S.
Lindernde Milch.

Diesen Trank hat Dolæus offtmals sehr gut befunden, darzu

R Herb. Agrimon.
Alchymill.
Millefol.
Sanguisorb. à Mj.
flor. rosat. rubr. Mj.
Hyperic.
musc. Prun. sylvestr. Mß.
radic. Plantag.
Symphyt.
Tormentill. à **3fl.**
sem. Hyperic.
Plantagin. à **3ij.**
Coq. in **v** fontan. q. f.
R Colatur. **3xvij.** adde
Aq. Cinnamom. **3if.**
Corall. rubr. præp. **3ij.**
syrup. de Symphyt. **3ij.**

f. Decoct. S. Heilender Trank.

Die Dosis davon sind **3iv.** des Tages 2. mal.

Nebst diesen innerlichen Mitteln können auch äußerliche Injectiones gebraucht werden aus decoct. Agrim. Equiset. Plantag. rad. Liquirit. Alth. Mell. rosat. Elixir prop. Par. f. a. &c. Hat eine Plethora diesen Affekt verursacht, so dienet eine Venæsection und eine sparsamere Diät; die scorbutische Schärfe aber wird mit Antiscorbuticis temperiret, wovon der Distil Scorbutus zu sehen. Röhret dieses Ubel von hohen und schweren Fällen in Pleuritide her, denn dienen einzig Resolventia aus Antimon. dia-

phor.

DDD d 3

phor. simpl. und Martial. antiheat. Poter. C. C. ust. mandibul. Luc. pifc. Myrrh. flor. Pis, dens Apri, lapid. 69. sem. Anisi, Cumin. herb. Abrotan. Artemis. Hyssop. Chærefol. flor. Bellid. radic. Rubie tinctur. &c. Nicht weniger werden auch Acida zuträglich seyn, als spirit. Nitri, Vitriol. Philosoph. clyst. Antimon. tinct. flor. Aquileg. Bellid. Rosar. &c. wenn die Krankheit von grosser Erhitzung herkommt; so man aber versichert, daß die Spanischen Fliegen, oder derselben Tinctur solches verursachet, so diesen vielinehr pinguia und oleosa, als Milch, Butter-Milch, Baum-Oel, Benedische Seiffe, fette Suppen, decoct. Foenicul. Anisi, gumm. arabie. Tragacanth. &c.

Mictus involuntarius, wider den Willen harnen, das Wasser nicht halten können: Hievon werden am meisten die Kinder, auch wolk erwachsene und sehr alte Leute geplaget, doch also, daß sie entweder gar nicht den Urin halten können, und alle Augenblick harnen gehen, oder doch am Tage beym Wachen verhalten, des Nachts aber im Schlaf in das Bett brunzen. Wie dieses Ubel insgemein von übler Gewohnheit und häufigen Sauffen des Abends herkommet, so kan es gar leicht durch eine gute Zucht und Entbrechung des Trinkens corrigirt werden. Doch werden auch von den Practicis einige Mittel recommandirret: also führet Goel ein Pulver aus Castor. und Myrrh. mit Oxymelit. oder ein Pulver vom gebrannten Igel, j. E.

¶ Pulv. Erinac. ust. 3j.

sem. Agrimon.

Medull. Saxor. à 3j.

Myrrh. gr. xv.

f. Pulv. S.

Sonderlich Pulver.

Neusserlich dabey ein Bad aus fol. Quercus, sem. Foenicul. Saturej. Salvia &c. oder eine Salbe, aus Unguent. Comitifl. oleo irino, costino, mastichin. Mehr hievon, siehe Diamnes.

Migrana, bedeutet so viel als Hemicrania, ein Haupt- oder Kopf-Schmerz, wann einem der Kopff weh thut, doch allzeit nur auf einer Seite, bald auf der rechten, bald auf der linken, und reicht weiter nicht, als nur bis an diese oder jene Muth, woselbst er anhält. Es wird dieses Wort von Grana hergeleitet, welches vor Alters an statt Caput oder Cranium gebraucht worden.

Milium, Hirsen, wird in Aleckern gesät, dienet in die Kichen, macht aber

aber Blähung, stillet den Durchbruch. Das Decoct hieben, so Syrus D. Ambrosii genennet wird, treibt den Harn und Schweiß, wird wider die Wassersucht, Nieren-Stein, Wechsel-Fieber, Pocken und Massern sehr gelobet.

Milium solis, Lithospermum, Meer-Hirse, Stein-Saame, wächst an rauhen Orten, auch wohl wild in den Gärten und unter dem Getreyde, blühet im Majo: der Saame bricht den Stein, treibt den Stein, Menses, Geburth und Aftter-Geburth, dienet wider den Saamen-Fluß und tägliche Fieber.

Millesolum, Garbe, Tausendblatt, Schaaf-Garbe, wächst an den Wegen und Aeckern, blühet im Junio; die Blätter und Blumen dienen für das Bluten der Nasen, Mutter, Wunden, guldene Ader, rothe Ruhr, weissen Fluß, Trippert, Blut-Harnen; äußerlich sind sie gut für die Geschwülste, Entzündung, Zahns-Weh.

Millegranium, siehe Herniaria.

Millepedes, Keller-Würmer, siehe Aselli.

Milphæ, Milphosis, das Ausfallen der Haare aus den Augbranen.

Minera, heißt insgemein die Erde, woraus die Metalle und Mineralien ihr Wachsthum haben. Ferner wird auch hierunter die kränkliche entfernte Ursach, aus welcher eine Krankheit entspringet, verstanden.

Minera antimonii, siehe Antimonium.

Minera arsenicalis, deren werden unterschiedene gefunden, denn es begiebt sich zuweilen, daß ein solch arsenicalisch Sulphur bald mit den Mineris des Silbers, vornemlich roth Gülden-Erz, oder des Kupfers, Bleyes und Zinnes vermischt ist.

Minera martis, Eisen-Erz, ist ein Eisen-Stein, gemeinlich braun, oder wie verrostet Eisen anzusehen, wiewol der beste und gar rauhe Eisen-Stein auch eine blaulichte Farbe hat, und dem gediegenen Eisen nahe kommt.

Minera martis solaris, Terra martialis, die Casselische Gold-Erde, wird an verschiedenen Orten in Hessen gefunden, steckt gemeinlich in einem Letten oder Thon in runden Stücken, wie Eyer formiret, wird auch deswegen Ovum philosophicum genennet; ist schwarz-grau, mit glänzenden Erz-Stücklein, wie das Antimonium, vermischt, und hat einen recht vitriolischen Geschmack. Am meisten aber dienet diese Erde wider das übermäßige Brechen, verlohrnen Appetit, Milz-Beschwerung, Spuhl-Würmer ic, wird von gr. x. bis xx. eingegeben.

Minera

Minera Mercurii, siehe Argentum vivum.

Mineralia, wird überhaupt alles dassejne genannt, welches aus der Erden gegraben wird, und weder zu den Thieren noch zu den Pflanzen gebracht werden kan. Eigenlich aber werden solche Dinge drunter verstanden, welche zwar etwas metallisches an sich haben; vollkommene Metalle aber, dergleichen Gold, Eisen &c. ist, sind es nicht. Sonst nennen sie auch einige Semimetalla.

Minium, Memig, wird aus Blei-Erz, durch sehr starkes Calcinen gemacht: die beste und schönste wird in Nürnberg gemacht, muß hoch an Farbe, meistens aus Pulver bestehend, und so viel möglich, sauber seyn. Hiervon wird das Emplastrum de Minio und Norimbergense gemacht; allebeide sind unter dem Titul Emplastrum nachzusehen.

Minoratio, wird von einigen Medicis eine ganz gelinde und mäßige Evacuation, sonderlich per inferiora, genennet, dahero auch

Minorativa, eben was Laxantia sind.

Mirabilis peruvianus, wird die Pflanze der Jalap-Wurzel genannt.

Misanthropia, heißt bey D. Wedeln der andere Gradus Melancholie, und Misanthropi solche Leute, welche ihrer sonst guten Freunde Gegenwart nicht mehr vertragen mögen, meiden dannenhero ihre Gesellschaft, halten sich einsam und eingeschüchtert, begeben sich auf einen Winckel, vergießen keine Thränen, lassen sich auch durch anderer ihre Zähren nicht bewegen.

Miserere mei, siehe Ileus.

Misy, siehe Chalcitis.

Mixio, Mixtio, eine Vermischung unterschiedlicher Dinge untereinander, wird beynahe in allen Recepten unter diesem Buchstaben m. gesunden.

Mitella, ein Armband, ist ein Tuch oder Band, in welchem ein verrenct- oder lädirter Arm getragen wird.

Mithridatium, Mithridat, ist eine dem Gifft widerstehende, und aus vielen Ingridentibus zusammen gesetzte Lattwerg, wird nach dem König Mithridates also genennet, welcher sie erfunden, und sich darmit wider Gifft präserviret hat: die Description davon ist aus dem Dispensator. Brandenburgic. p. 87. diese: 3x Myrrh. 3x Cinnamom. acut. Spic. nard. à 3x. Croci opt. Agaric. melior. not. Zingiber. Oliban. Thlaspi. Terebinth. à 5x. Schoenanth. 3x. Seifeeos, olei nuc. Mosch. express. Stoechad. arabie. Zed. Galban. Piper. long. Castor. Opoponac. Folii, Styrac. calam. Succi hypocistid. ana

ana 3j. Cass. lign. Bdell. à 5vii. Cubebar. Piper. alb. Polii. sem. Dauci Cretic. Scordii à 3vij. gumm. arabic. Calam. aromatic. Cardamom. Gentian. folior. Rosar. rubr. Dictamn. cretic. Nardi celtic. sem. Petroselin. Opii thebaic. ana 3v. Anisi. Aristoloch. rot. Angelic. Meu utriusque, Olsnichii, Valerian. succi Acacia, gumm. Sagapen. summitat. Hyperic. Scinc. marin. ana 3ii. baccar. Juniper. Cubebar. ana 3ij. Cyper. Aspalath. ana 3v. Honig 10x. guten weissen Wein q.s. iegliches wird nach gehöriger Methode disponiret, klein gemacht, gemischt und zum Electuar. gebracht.

Mithridatum verum, siehe Scordium.

Miva, ein mit Zucker eingesottener Saft oder Marck einiger Früchte: sonderlich wird hierunter das Quitten-Brod oder Saft verstanden. Also ist in den Officinen

Miva oder Rob, auch Gelatina cydoniorum simplex, darzu ½ wohlgesauerten Quitten-Saffis 10x. Zucker 1vij. kohle es zum dicken Saft.

Miva cydoniorum cum speciebus & Cardamom. decort. Cinnamom. elect. à 3ij. Caryophyllor. 3ij. Macis, Mastich. Zingiber. ana 3ii. Lign. Aloës 3ii. Croci 3ij. Ambr. Mosch. à 3j. alles Klein gestossen, giesse Vini alb. generos. 10g. drauf, lasst es 24. Stunden maceriren, hernach seiche es durch ein Lösch-Papier durch. Unterdessen aber & ausgedruckten und wohlge-reinigten Saft von reissen Quitten 10xx. weissen Zucker 1vij. kohle es zur Consistenz eines tabulati, dann giesse die vorige Infusion drauf, resolvire den Zucker und f. Miva.

Mixtura, Mistura, eine Mirtur, ist eine Art der Recepten, welche aus fließenden Ingredientibus besteht, darzu werden destillirte Wässer, Spiritus, Säfte Eisenzen, Tincturen, Salia volat. und fixa, auch Pulver &c. genommen. Solcher findet man in den Dispensatoriis unterschiedliche, als:

Mixtura epileptica, aus den Miscell. Natur. Curios. & Spirit. sedativ. 3iv. aq. flor. Tiliae cum propr. liquor. deft. Paeon. ex tot. Gerasor. nigr. Papav. erratic. ana 3ij. rad. Paeon. pulveris. 3vj. Vitc. quern. subtil. pulv. sem. Papav. alb. & nigr. ana 3v. cortic. Mandragor. rasur. Cran. human. ana 3ij. Cinnabar. Antimon. 3iv. Camphor. 3j. Alles gepulvert und mit den Liquoribus vermischet, lasst es 40. Tage in der gelinden Digestion stehen, hernach seiche es durch. Die Dosis ist 3j. bis 3i.

Mixtura simplex; & Spirit. theriacal. camphorat. 3v. spirit. Tartar. rectif. 3ij. spirit. Vitriol. rectif. 3j. mische und digerit es drey Tage.

Mixtura stomachalis, Magen-Mirtur; & Elixir propr. Spirit. acidul.

Eee e

acidul. de tribus ana 3vj. Elixir Matthiol. mistur. de tribus ana 3j. extract. Calam. aromatic. 3j. essent. Menth. odorat. Macis ana 3j. Cannamom. 3j. mische und laß es 24. Stunden wohl vermacht digeriren.

Mixtura uterina, Nutter-Mirtur: & aq. Chamomill. Foenicul. Matricar. ana 3j. essent. Castor. 3j. Sal. vol. C. C. Succin. ana gr. xij. oil dest. Cumin. gutt. jv. misce.

Mixtura vulneraria, Wund-Mirtur: & aq. Urtic. Virg. aur. ana 3j. lap. 69. Antimon. diaphor. martial. ana 3j. Myrrh. 3b. Essent. vulnerar. 3b. extract. Santal. 3b. cum syrup. Consolid. med. q. s. f. Mixtura.

Mnemecaphalicus, ist der Titul eines Haupt- und das Gedächtniß stärckenden Balsamis, in forma liquida, welchem fast übernatürliche Kräfte sind zugeschrieben worden, so daß ihn Carolus, Herzog in Burgund, um zehn tausend Gulden von einem Englischen Medico an sich gehandelt, er wird beschrieben von Sennetto L. I. Med. Pr. P. II. c. v.

Mochilia, bedeutet die Wiedereinrengung der Glieder, wann z. E. ein Arm oder Bein aus seiner Stelle und Lager ist gewichen.

Modiolus, heist das Theil des Tropans, welches zum Bohren umgedrehet wird; solches ist zweyperley; eines hat in der Mitte einen Stift oder Nagel, und wird Mas, das Männlein, das andere hat keinen Stift, und wird Femina, das Weiblein genannt; die Abbildungen sind in des Sculteti Armament. Chirurgie. Tab. II. fig. 3. 4. 5. zu sehen.

Mola, hat eine zwiefache Bedeutung, (1) heißt es die Amiescheibe, davon siehe Patella, (2) ein Mond-Balb, Monat Kind, Gewächse. Hierunter verstehen die Practici eine unsymmetrische und unbelebte Massam, welche innwendig aus häufigen Blut-Gefäßen, ohne Knochen und Eingereweyde besteht, äußerlich aber mit einer Haut umgeben ist, und als eine wahre Frucht in der Cavität des Uteri gezeugt wird, und ihr Zunehmen hat. Diellr-sach ist ein Irrthum der Geister, welcher von einer fremden imprimiten Idea entstanden, und die Generation turbiret, also, daß die Spiritus nicht in der Formation der Frucht im Ovulo, sondern vielmehr in den Involueris oder Häutten, in welchen sie ihre falsche Conception bilden, beschäftigt sind. Es ist sehr schwer, eine solche von der wahren Schwangerung zu unterscheiden, dahero werden in diesem Stück auch die erfahrenesten Medici betrogen; doch kan man deshalb vergewissert seyn, wenn (1) der verlöhrne Appetit und blasse Farbe des Gesichts mit Geschwulst der Lippen und Alu: en bleibt, (2) wenn die Bewegung im Utero nicht gelind, sondern entweder gar nicht, oder beschwerlich von einer Seiten zur andern ist, nachdem sich das Weib beuget, (3) pflegt öfters bey der Mola ein stechender Schmerz im Utero zu seyn, (4) wenn

wenn im letzten Monat die Brüste zwar gequollen, aber nicht voll Milch sind, (5) und wenn nach Verlauff des zehenden Monats keine Geburt folget. Die Cur muss möglichst verzögert werden, das ist, man kan vor dem zehenden Monat kaum etwas verordnen, und wenn sie mit der vollkommenen Frucht ist, so muß man erst die Frucht abgehen lassen, und so viel möglich das Abortiren verhüten; das einzige und vornehmste ist es doch, daß sie auf das schleunigste weggebracht werde. Dahero kan man (1) das Corpus durch eine Venæction præpariren, (2) mache man Incessus, Bähungen, Injectiones aus erweichenden Decocitis von Malva, Althea, Atriplic. Branc. ursin. radic. Alth. Lilior. albor. Artenis. Sabin. mit ol. Lilior. albor. Lini cheirin. laurin. essent. Asf. foetid. Castor. Myrrh. Succin. &c. oder man mache scharffe Pessaria aus Galban. pulv. Hellebor. alb. &c. (3) man gebe ganz starcke Vomitoria, als Mercur. vitæ, Gillam Theophrast. Infus. antimonial. und auch starcke Purgantia, als da ist, succus Ireeos nostr. flor. cœrul. Hellebor. alb. Colocynth. Elaterium, Esula, grana Cataput. Hellebor. nigr. Agaric. gumm. Gutt. Antimon. purg. (4) man wiederhole die Venæction auf den Schenkeln, ingleichen auch (5) die Emollientia, und (6) brauche appropriata, z. E. Sabin. Matricar. Dictamn. cretic. radic. Aristoloch. rot. bacc. Lauri, Galban. Myrrh. Crocum, Borrac. Venet. Asf. foetid. essent. und ol. Sabin. tinct. Myrrh. ol. Succin. Juniper. Elixir proprietat. Galbanet. Castor. trochisc. de Myrrha, tinct. Succin. &c. Grüling. hält für das schönste Secretum, pulv. Secundin. in aq. Artemis. oder Puleg. genommen. Eustachius Rhudius art. Medic. Lib. II. c. 48. saget, es sey nichts stärkeres die Molam abzutreiben, als dieses;

¶ olei Amygdal. dulc. 3fl.

Sesam. vel aneth. 3j.

Sacchar. cochl. j.

rad. Filic. fœm. 3j.

fel. bovin. 3j.

man gebe es dem Weibe im Bade. Rolfinc. recommandiret ebenfalls pulv. secundin. human. ingleichen auch vom Schaad und Ziegen in Wein eingenommen. Jacob Ruff estimiret diese Pillen gar sehr;

¶ sem. Aristoloch. rot.

Dictamn. Cret.

Nigell.

Nasturt sylv.

Rute.

Eee e 2

Sabin.

Sabin.
Rub. tint.
Sagapen.
Ammoniac.
Thymiam.
Myrrh.
Castor. à ȝi.
cum

Succ. Raphan. fylvestr. & Mellis q. s. f. Pilul.

Die Dosis davon ist ȝi. bis j. Das Decocatum und oleum Sabinae mit etlichen guttis olei dest. Caryophyllor. und Zucker zum Ekeosacchar. gebracht, item pilule de Sabina Mynsichti &c. Außerliche und hier zuträgliche Mittel sind Iniectiones aus treibenden Kräutern, als Artemis. Sabin. rad. Aristoloch. Cost. bacc. Lauri. Croc. Rosmarin. Serpill. &c. Inunctiones aus ol. Colocynth. cheirin. Succin. Galban. Sabin. Räuchereyen aus Aneth. Cumin. bacc. Juniper. &c. auf die Kohlen geworffen. Will nach diesen die Mola nicht folgen, noch sich abtreiben lassen, so muß man sich äußerst bemühen, dieselbe entweder ganz, oder auch stückweise, vermittelst chirurgischer Instrumenten herauszubringen. Wenn sie nun, es sei auf was Art es wolle, heraus gebracht worden, pfleget man von dem sehr starken Bluten eine Gefahr zu besorgen, dahero muß das Bluten schleunigst und möglichst gestillt werden. Forest. Lib. 28. observ. 62. hat hierzu ein recht bewährt Eleckuarium, welches er ganz glücklich gebrauchet, darzu

R. Conserv. Rosar. antiqu. ȝi.

Diacydon. sin. spec. ȝi.

Trochise. de Carab.

terr. sigill.

Spodio à ȝi.

fem. Acetos.

C. C. ust. præp. ana ȝi.

cum

fyrup. Cydon.

Menth. ana q. f.

f. Eleckuar. D.S.

Ainhaltende Stärk-Lattverg.

Molaris, ein Back-Zahn, siehe Dens.

Molybdæna, Molybdites, siehe Plumbago.

Mol-

Mollitio, die Verweichung, wenn man etwas, es sey was es wolle, weich macht.

Molochites, siehe Lapis pavonius.

Molopes, Striemen, Beulen, mit Blut unterlauffen, siehe Ecchymoma.

Molynsis, die verletzte Coctio oder Dauung.

Momordica, Balsamina, Pomum mirabile oder Hierosolymitanum, Balsam-Aepfeli, Stech-Aepfeli, sind länglich-rund wie ein Ey, doch nicht so groß, auswendig rauch und frachelicht, die, wenn sie reiff werden, von sich selbst aufspringen, und einen gleichfalls rothen und breiten Saamen zeugen, welcher, so er trocken werden, schwarz-braun aussiehet. Das Kraut mit der Frucht ist sehr balsamisch und heilsam. Es wird weder die Frucht noch das Kraut innerlich gebrauchet, sondern nur äusserlich wider alle Verwundungen, deshwegen ist hievon das oleum Momordica, welches alle frische Wunden ohne Entzündung in wenig Tagen heilet; es ist vortrefflich wider alle Schrunden am Mund, an den Brüsten und heimlichen Dertern.

Monoceros, siehe Unicornu.

Monocolon, Monocolum, heisst das intestinum cœcum, siehe Intestinum.

Monoculus aber heisst einer, der entweder mit dem einen Auge nicht wohl siehet, oder, dem das eine gar fehlet.

Monohemera, Krankheiten, welche in einem Tage curiret werden.

Monopagia, ein scharffer Haupt-Schmerz auf einer Seiten, siehe Hemicrania.

Monorchis, Monorchita, der nur einen Testiculum hat.

Mons veneris, der Venus-Berg, ist der Hügel an der flachen Hand, auch das Haar-reiche Theil am Unterleibe bey dem Weibs-Volck.

Monstrum, eine Miss- oder Wunder-Geburt, ist, wenn etwa zwey Köpfe, zwey Leiber, vier Fuß und Hände, oder unnothige und verstümmelte Glieder ic. ein Mensch mit zur Welt bringt: solches geschiehet meistens von der falschen Impression oder Einbildung der Mutter, welche dem jarten Leibe gang widrige Gestalten und Bildnisse eindrücket, gleich wie ein Siegel dem Wachs.

Morbilli, die Masern, sind rothe Flecken auf der Haut, welche sich gar nicht wie die Pocken in Blättern aufzwerffen, auch keine Narben nachlassen,

Eee e 3

lassen, hierben findet sich, daß die Thränen häufig und scharff riesen. Die Ursache ist ein scharff und beynah ehendes Blut, worzu eine üble Diæt, unreine Luft ic. Gelegenheit geben. In der Cur hat man das Ausschlagen zu befördern, und die Symptomata zu verhüten und wegzuschaffen. Zum Austreiben dienen die hin und wieder angeführten Expellentia, als C. C. ust. f. Δ Antimon. diaphor. simpl. und martial. Bezoardic. mineral. Unicorn. fossil. und marin. Myrrh. Camphor. flor. Sulphur. Castor. Cinnabar. antimon. sal vol. C. C. Succin. Viperar. sal Carduibened. essent. Myrrh. Spirit. C. C. Liq. C. C. succinat. Tinctur. bezoardic. Spirit. bezoardic. Buss. tinct. Antimon. simpl. und tartarist. radic. Angelic. Scorzoner. sem. Aquileg. Carduibened. Napi &c. und eben diese Mittel sind auch wider die Symptomata gütiglich, wenn sie nur so eingerichtet werden, daß sie zugleich eine antiepileptische Kraft haben, als

R: Unicorn. marin.

rasur. ungul. Alc. ana ʒij.

C. C. f. Δ ʒj.

Myrrh. opt.

Cinnabar. antimon. ana gr. xv.

sal. vol. Succin. gr. vj.

f. Pulv.

Austreibend. Pulver.

oder R: Aq. Carduibened.

flor. Sambuc. ana ʒij.

Tinct. bezoardic. c. Ω Cord. C. ʒj.

Lap. 69. præp.

ʒ diaphor. ana ʒj.

syrup. flor. Peon. ʒvj.

M. D. S.

Austreibendes Tränklein.

Wider die febrilische Hitzé ist die tinctur. Papaver. errat. flor. Aquileg. Nitrum depuratum mit flor. ♀ oder C. C. ust. ein recht schön Mittel. Einige geben auch vor dem Ausbrechen Laxantia, oder verstatten die Venæction.

Morbus, eine Krankheit, ist alles dasjenige, was einem gesunden Menschen wider die Natur zustoßt und begegnet. Die Haupt-Eintheilung der Krankheiten ist, daß einige Krankheiten der Seelen, andere des Leibes sind. Die Krankheiten des Gemüths sind aller Art Deliria. Bey den Krankheiten des Leibes fallen I. vor die

Morbi

Morbi Spirituum, oder der Lebens-Geister, wenn sie (1) gebrechen wegen Hunger, Diarrhoea, Verblutungen ic. (2) wenn sie träge sind in Ohnmachten, Apoplexie, Schlaf-Krankheiten, schwach Gedächtnis ic. (3) wenn sie unruhig sind, in der Agrypnia, Convulsionibus und aller Arten Schmerz, und (4) wenn sie mit einer Phantasie behaftet sind, wie in Pica, Eckel, Makacia &c. II. Morbi humorum oder der Säfte, allwo ein Überfluss oder Mangel, Wärmigkeit, Zähigkeit, Schärfe oder Unreinigkeit observiret wird; und III. Morbi solidarum partium, oder der festen Theile, welche von Verdorffungen, Hitze, Räute, Schmerz, Schlaffigkeit, Tension, Geschwulst, Härte, Brüchen, Verrenkungen infestiret werden.

Morbus animatus, die belebte Krankheit, darunter wird alle dasjenige verstanden, was einem Menschen von einer lebendigen Ursach, das ist, von Würmern, zustößt und begegnet.

Morbus articularis, siehe Arthritis.

arquatus, siehe Idetus.

astralis, wied von einigen die Pest genennet, eben als wär der Einfluß des Gestirns der Pest Ursach.

Morbus caducus, siehe Epilepsia.

castrensis, die Geld- oder Soldaten-Krankheit, auch Morbus Hungaricus, die Ungarische Krankheit genannt, ist ein böses, und, wenn es zum Stato gekommen, zugleich hohes Fieber: anfänglich ist kaum eine merckliche Wärme, welche mit einem vorhergehenden Schauer und bald darauf folgender Hitze umwechselt, hernach folget eine gewaltige Hitze mit grossem Durst, mit trockner, rauher und schwerer Zunge: zuweilen schlägt vieles Wachen oder ein tiefer Schlaf mit Haupth-Weh, Käseren, und endlich Flecken dazu. Die Ursach dieser recht schweren Krankheit ist einzig in der übeln Lebens-Art zu suchen; denn die Soldaten führen ein hartes Leben, wenn sie über Berg und Thal, bei Hitze, Frost, Regen, Schnee und Schläcken marchiren; Was haben sie denn für Speiß und Trank? Hierzu kommt noch die Furcht eines gewaltsamten Todes, oder einer harten und schweren Gefangenschaft. Zur Cur wird die Venasection anaesthet, und zwar wegen der Brüme, an der Frosch-Ader, oder wegen des Haupth-Wehes und Käseren an der Stirn-Ader; nach diesem absolviren die Diaphoretica, Alexipharmacata die ganze Cur, worzu noch lap. Prunell. Nitrum depurat. oder antimoniat. oder an statt dieser Schieß-Pulver mag gethan werden; oder auch das Decoct. C. C. mit radic. Scorzonerae, oder Bardan, oder Carduibus, oder Decoct. C. C. mit succ. Citri, Liq. C. C. succinat. Electuar.

Electuar. diascord. Fracastor. Cinnabar. Antimon. und nativ. pulv. veno-
nic. rubr. Succin. preparat. ∇ sigillat. &c. Die Unger brauchen dieses
Mittel: sie nehmen Knoblauch, zerstoßen ihn in Spirit. Vini, und beschwir-
ren hernach die Leiber der Patienten mit dieser Massa, bedecken sie dann
mit Tüchern, daß ein guter Schweiß drauf folget, wornach sie gleich Lin-
derung empfinden. Auf die Symptomata dieser Krankheit zu sehen, die
jetzt wider Drucktheit der Zungen, Nierum in aq. Plantag. Prunell. oder
semperfiv. solviret, wider Weh mache man ein Frontale aus Nu-
cleis Persic. Amygdal. amar. sem. Papav. alb. oder aus spirit. Vini campho-
rat, mit Essent. Croci &c.

Morbus cirrhorum, siehe Plica.

commensalis }
comitialis } siehe Epilepsia.

complicatus, eine verwickelte Krankheit, wenn zwey,
drey oder mehr Krankheiten zugleich den Menschen angreissen.

Contagiosus; eine ansteckende Krankheit, die Pest, Gicht,
Frankosen, Lungen-Sucht ic.

convivalis, siehe Epilepsia.

costalis, siehe Pleuritis.

dominorum, siehe Arthritis.

endemius, eine Land-Krankheit, die einem gewissen
Volk und nur einem Lande gemein ist, als die Lungensucht in Eng-
land, die Kröpfe in Mähren ic.

epidemius, ist auch eine Land-Krankheit, welche von
einer gemeinen Ursach viel Länder durchstreichet, als die rothe Ruhr, böse
Fieber ic.

gallicus, siehe Lues venerea.

herculeus, siehe Epilepsia.

haereditarius, die Erb-Krankheit, als Gicht, Stein ic.

hungaricus, siehe Morbus castrensis.

lunaris, siehe Epilepsia.

marinus, die See-Krankheit, sind Brechen, Schwindel,
verlohrner Appetit, werden verursacht von einer unordentlichen und
schwindlichen Bewegung der Geister, darzu geben Gelegenheit die unge-
wöhnliche Werffung des Leibes, oder das ungewöhnliche Auf- und Dies-
dersteigen des Schiffes, oder das Laviren, hierzu kommt noch die grosse
Angst, wenn etwa ein Ungewitter aufsteigt. Hierwoher recommandirent
die

die Practici Quitt- und Graat-Aleyffel zu essen, sem. Apii, Absinth. essent. Absinth. Crocus, und ein Saffran-Sack auf den Magen geleget. D. Grimm hat eine Mixtur aus ∇ Borrag. Menth. crisp. Cinnamom. syrup. flor. Tunic. und Confect. Alkerm. &c.

Morbus regius, siehe Icterus.

sacer,
sonicus, } siehe Epilepsia.

virgineus, siehe Chlorosis.

Moreti, heissen einige medicinalische Weine, in welchen Rob. diamor. mit oder ohne Zucker solviret wird; werden den Schwangern, die Frucht- und Gebähr-Mutter zu stärcken, gegeben.

Morion, siehe Mandragora.

Morphœa, wird eine Art vom Kupffer-Handel genannt, da die Fäden und Blättern dunkel sind, und ins schwarze fallen, wird wie Gutta rosacea curiret.

Mors, der Tod, ist die Scheidung der Seelen von dem Leibe: das Ende alles menschlichen Elends, der Anfang der ewigen Freude und wahren Ruhé; scheinet dennoch einigen, insonderheit den Gottlosen, grausam zu seyn, und solches aus Furcht der ewigen Verdammung, den Reichen wegen Hinterlassung ihrer Güther &c.

Morselli und

Morsuli oder Tabellæ, Morsellen, sind eine Formel eines trocknen, süßen, aus Zucker und Gewürzen &c. bestehenden Medicaments. Hierzu wird erstlich Zucker q. s. in einem destillirten Wasser solviret, und nachgehends zur rechten Consistenz gekochet, dann thut man nach Belieben mancherlen Gewürze darzu, und bestreuet sie mit klein zerschnittenen Blumen zur Zierde; wegen des guten Geruchs kan man auch destillirte Oele, als Cinnamom. Caryophyll. nuc. Mosch. &c. oder wohlriechende Eisszenen, als essent. Ambrae &c. darzu thun. Exempla können seyn

Morsuli confortantes Chößelii, Stärck-Morsellen, aus den Misc. Natur. Curios. & Amygdal. dulc. exort. Pistac. exort. Pinear. mund. non rancid. ana ʒ. priap. Cervi raspat. Taur. raspat. ana ʒ. sem. Urtic. ʒ. carnis Stinc. marin. ʒ. Borrac. ʒ. Gall. moschat. ʒ. Sacchar. albiss. ʒ. v. f. cum aqua Cinnamom. q. s. Morsuli.

Morsuli febriles D. Wagneri, aus dem Dispensat. Regiomont. & cortic. Chin. de Chin. ʒ. Winteran. ʒ. sal. Ammoniac. depurat. ʒ. Sacchar. resinat. ʒ. cum ∇ font. q. s. f. Morsuli,

Fff f

Mor-

Morsuli phthiriici, Boccons Morsellen wider die Lungenfucht,
re flor. Sambuc. und Bellid. pratens. ana 3ij. folior. Caryophyllor. mont.
Plantag. angustif. mont. ana 3ij. Lapid. stellar. prep. Eboris prep. a 3ij.
Cate und Geran. Robert. exsicc. ana 3j. flor alb. Nymph. exsicc. 3ib.
Sacchar. cand. pulveris. 3ij. Sacchar. alb. ad coctur. q. s. f. Morsuli.
Sind aus dessen curiösen Anmerckungen über ein und andere natürliche
Dinge pag. 280. genommen.

Morsuli purgantes, Purgier = Morsellen, re Crystall. 3ij.
Seammon. opt. prep. 3ij. olei Cinnamom. gutt. jv. Sacchar. alb. in ▽
Rosar. solut. 3vij. f. Morsul.

Morsuli contra vermes, Morsellen wider die Wärmer, re Pul-
ver. contra vermes 3j. Sacchar. in aq. Rosar. q. s. solut. & clarific. 3iv.
f. Morsul. NB. das Wurm-Pulver wird unter dem Titul Pulvis zu fin-
den seyn.

Morsus canis rabidi, ein toller Hunds-Biß, wird auch Wassers-
scheu genannt, ist eine Art der Rasereyen, siehe Hydrophobia.

Morsus diaboli, Succisa, Jacea nigra, Teuffels Abbiß; wächst
auf den Wiesen und Acker, blühet im Julio, Augusto und Septembr.
die Wurzel, Blumen und Blätter treiben den Schweiß, dienen inner-
lich wider die Pest, Pest-Beulen, Carbuncel, Franzosen und derselben
Geschwüre, Wunden ic. Einige hängen das Kraut wider die Zau-
berey an.

Morsus gallinæ, siehe Alsine.

Morsus ranæ, Frosch-Biß; wächst in faulen Gräben, blühet im
Julio, kommt mit Nymphaea alba an Kräften überein.

Mortariola, werden die Gruben oder Löcher genannt, in welchen
iegliche Zahne stecken.

Mortarium, ein Mörsel, ist sowol ein pharmaceutisch, als Chirur-
gisch Instrument, in welchem, vermöge einer Keule, harte Sachen klein
gestossen werden.

Mortificatio, die Tödtung, ist, wenn die natürliche Wärme im
Leibe oder einem Glied vergehet, oder widernatürlicher Weise vertrie-
ben wird, wie man solches bey dem kalten Brand sieht; wird auch vom
Foresto Sideratio genannt. Gleichnißweise kommt auch dieses Wort
in der Chymie vor, wenn man dem Mercurio seinen Fluss oder Bewe-
gung benimmt.

Morus, Maulbeer-Baum, wird in Gärten unterhalten, die
Blätter

Blätter entweder allein, oder mit der Rinde gekochet, vertreiben das Zahnbew. Die unreife Frucht hält an, stillt die Durchbrüche, rothe Ruhr, überflüssigen Mensch und Blut-Auswerffen; die reiffe aber bringet Appetit und löscht den Durst. Preparata sind Aqua destillat. Rob. diamor. simp. und comp. diamoton. Nicolai und Cordi.

Moschardina, heißt ein mit Mosch und Amber bereitetes Kuglein, in dem Mund zu halten, und den stinkenden Atem zu temperiren; man kan auch solche Kuglein von Tragacanth machen, und selbe mit einem destillirten Öl, aus ol. dest. lign. Rhodii, Caryophyll. Cinnamom. &c. beschmieren, siehe auch Muscerda de terra Catechu.

Moschata, siehe Nux moschata, und auch Myristica.

Moscovade, heißt der graue Zucker, welcher gleichsam das Fundament und dieselje Materia ist, aus welcher alle and're Sorten des Zuckers gemacht werden; muß weiß-grau, trocken, nicht fett und schmiericht seyn, auch so viel möglich, nicht nach dem Brände und Feuer schmecken.

Moschos, der Bisam, ist eine schwartz-graue und etwas braune brümliche Materia, wie gerömmen Geblüt anzusehen, eines schärflichen und etwas bittern Geschmacks, und sehr starken und angenehmen Geruchs; wird in braun-haarichten Beuteln (worinnen er entweder gewesen, oder eingenehet worden) aus China, Persien und Ost-Indien heraus gebracht. Das Thier, wovon der Moschus kommt, wird auf mancherley Art beschrieben, doch aber ist dieses die richtigste, daß es für eine eigene Art der Thiere gehalten wird, so einen spitzigen Kopff mit stumpfen Ohren und zwey langen Zähnen, welche, wie den wilden Schweinen, aus dem Munde stehen, auch nebst einen schmalen Leib, sehr lange magere Füsse habe. Den Bisam selbsten anlangend, sind wieder verschiedene Meynungen, was er eigentlich sey, und wo er stecke. Die ungewissen zu übergehen, so ist unglaublich, daß der rechte veritable Bisam von der Natur in dem runden Folliculo oder Säcklein, welches das Thier natürlicher und ordentlicher Weise unten am Bauch bey den Hinterfüßen träget, durch die darinnen befindlichen Drüs'en vom Geblüt abgesondert und gezeuget, auch durch gewisse Aederlein in die Höle des Säckleins eingetheilet wird, worinnen der Bisam alsdann also zusammen rinnet, und sich an dasjenige braune Häutlein, so dazwischen wächst, anhänget. Zum Einkauf gebe man Achtung, daß, wenn man von ehrlichen und rechtmässigen Leuten die ganzen Säcklein kauffet, die Haut daran nicht gar zu dicke sey,

Bff f 2

nicht

nicht gar zu viel Haare habe, recht braun seyn, denn die weissen Folliculi sind nicht von solcher Gute. Man gebe ferner Achtung, ob das dünne braune Häutlein mitten unter dem Bisam zu finden, welches ein gut Anzeichen, daß er also gewachsen. Ausser dem Säcklein wird der schwärzgraue, so nicht naß und dünn ist, auch einen überstarken Geruch hat, für den besten gehalten. Er wird hauptsächlich wider die Schlafsucht, Schlag-Flusse, Melancholiey, Brust-Krankheiten, Ohnmachten, Herz-Klopfen ic. gerühmet: er stärcket den Magen, zertheilet die Winde, stillet die Colic und andere Bauch-Schmerzen, er erwarmet auch die erkälteten Geburts-Glieder bey Mann- und Weib-Personen.

Motus, heist insgemein die Bewegung, solche ist entweder natürliche, als

Motus animalis, die sinnliche Bewegung, da sich der ganze Mensch und dessen Theile Stück vor Stück, die Humores im Leibe ic. bewegen; dieser Haupt-Ursach sind die Lebens-Geister, angesehen sie durch die Nerven zu den beweglichen Fasern, als dem Werkzeug der Bewegung, gebracht, dieselben aufblasen, und also die verbundenen Theile von einem Spatio oder Raum zu dem andern bringen.

Motus peristalticus oder vermicularis intestinorum, die Wurm-artige Bewegung der Gedärme, dienet sowol den Chylum als die Feces fortzutreiben, und wird von den fleischhichten Fibris der andern Tunicae, sowol der Länge als Breite nach, wie Regen-Würmer, so sich zusammen ziehen, zu Ende gebracht. Zuweilen wird diese Bewegung, sonderlich in Tenesmo, geschwächter, daß sie gebricht, darwoider dienen denn starke Purgantia, dadurch die Fibra mögen geprickelt werden, oder man applicirt äußerlich scharfe Dinge, z. E. Ochsen-Galle mit pulv. Scammon. oder Colocynthid. oder radic. Armorac. mit Schmand warm auf den Nabel gelegt. Widernatürliche Bewegungen sind die

Motus convulsivi, oder solche Bewegungen, da ein oder das andere Theil des Leibes wider den Willen und die Natur beweget wird; solche Bewegungen werden auch Convulsiones genannt, und geschehen, wenn die gezwickten Fibra öfters mit Ungestüm zusammen gezogen werden und wieder nachlassen. Die Ursachen und Cur kommen mit dem Krampff überein, wovon unter dem Titul Spasmus zu sehen.

Moxa, die Mora, ist ein bunt-graues wolliches Medicament, etwa vor 20. Jahren aus Ost-Indien, mit länglichen und schwarzen Stänglein, eines kleinen Strohhalms dick, in Deutschland gebracht. Diese

Mora

Moxa ist nichts anders, als das weisse, wollichte, und einer Spinnerewebe nicht ungleiche Hautgen, so äußerlich an dem Beifuß zu finden, auch von dem gedörnten Kraut selbsten, wenn die Stengel heraus gerieben werden, zu präpariren ist. Ihr Gebruch ist dieser: man macht spīze und längliche Stöblein, gleich einem Räucher-Kerzlein, daraus, setzt solche in der Mania und Epilepsia um den Kopff, im Chiragra und Podagra über auf Hände oder Füsse, und stecket solche mit einem von gedachten Stänglein an, so brennet sie ohne sonderlichen Schmerzen eine Krust, davon der Schmerz und die Kranckheit von Stund an nachlässt; D. Wedel hat gezeigt, daß man wol der Indianischen Moxa entbehren, und alles mit der Deutschen austrichen könne.

Mucago, Mucilago, ein Schleim, oder eine zähe schleimichte Feuchtigkeit; solche ist dreyerley (1) eine natürliche, wie der Mucus intestinalis, oder der Schleim in den Gedärmen, (2) wider die Natur, wie Mucilago tartarea, tartarischer Schleim, woraus der Gries im Urin, die Nodi im Podagra, gezeuget werden, und (3) künstliche, welche durch Hülffe eines hierzu dienlichen Wassers aus einigen Saamen, als Cydoniorum, Psyllii &c., Wurzeln, als rad. Alth. &c. und Tragacanth gezogen werden.

Mucro, eine Spīze, es sey am Degen, Messer, Lanze, oder wo es wolle, also kommt in der Anatomie vor

Mucro cordis, die Spīze des Herzens, so das unterste zugespīzte Theil desselben ist.

Mucronatum os, das zugespīzte Bein, siehe Os ensiforme.

Mucus, Rotz und Schleim, es sey in den Gedärmen, oder wo es wolle; in specie wird hierdurch der Rotz, welcher aus den Processibus papillaribus durch das Sieb-förmige Bein, und aus denen nah an der Nasen und Gaumen gelegenen Drüsen fleuft, verstanden.

Muliebria, die weiblichen Geburts-Glieder, und auch die äußerliche Scham derselben.

Mulsum, Meth, ist ein aus Honig und Wasser durch die Fermentation bereiteter spirituöser Trank: allhier wird der Cannische Meth für den besten gehalten.

Mumia, die Mumien, ist ein schwarzes, hartes und harziges Wesen, von balsamirten Menschen-Cörpern herkommend, eines etwas scharfen und bitterichten Geschmack's und guten Geruchs, kommt aus Egypten, alwo sie sich in sehr tieffen Gruben und in weißen Stein gehauenen Begräbnis-Gemächern bey den berühmten Pyramiden finden

läßet.
Iff f 3

lässt. Es hatten die Egyptier drey Gradus des Balsamirens, wovon der erste der kostbareste, und von den besten Balsamen, Specereyen, Myrrhen, Indianischen Narden &c. bestand, und nur den hohen Stands-Personen wiederfuhr, und dahero kommt die veritable Egyptianische Mumie, welche aber so rar ist, das sie nur in grosser Herren Schätzen gefunden wird. Die andere Art bestand nur aus Myrrhen, Asphalt &c. und kam Leuten von mittelmässiger Condition zu. Die dritte bestand nur aus Pech und Juden-Leim. Endlich wurden die balsamirten Mumien mit Tüchern umwickelt, und in die Gruben geleget. Über diese wahre wird auch noch der weissen Mumien gedacht, welches aus den Menschen-Cörpern besteht, so das Meer ausgeworfen, und der Meer-Sand in Libyen bedeckt hat, worinnen sie von der Sonnen ausgedorret worden, das weiter nichts daran als die bloße Haut und Bein; über welche die Haut gleichsam wie ein Pergament gezogen ist; weil aber hieran nichts balsamisches zu finden ist, so werden sie auch nicht zur Medicin gesuchet, können auch keine eigentliche Mumien genennet werden. Es sind einige von den Gelehrten, welche durch die Mumien nur das Harz oder Pech allein solcher balsamirter Körper verstehen wollen; andere brauchen auch das bloße Asphaltum anstatt der Mumien. Die Materialisten aber lassen auch das Fleisch dafür passiren. Die beste muß schön schwarz, leicht und glänzend seyn, auch einen guten Geruch haben, so nicht nach Pech rieche. Sie zertheilen das geronnene Geblüt vom Fallen oder Weh-Thun; ist gut wider die Lungen-sucht, Milz-Weh und Seiten-Stechen, Mutter-Schmerzen und äusserliche Wunden. Preparata davon sind Pulvis contra catam, Etopastr. Apostolor. Essentia, Elixir, Oleum &c.

Mumisatio, heißt die Preservirung aller Art Thiere vor der Fäulniß, wird auch eine Balsamation genannt; sie wird von einigen verrichtet durch die Maceration im spiritu salis Ammoniaci, sal. Tri, spirit. Vim relictificatiss. &c.

Mundatio, siehe Purificatio.

Mundificantia, mundificativa, reinigende Wund-Mittel, sind Agrimon. Chamomill. Salvia, bacc. Laur. Unguent. mundificativ. de Nicotian. apostolor. basilic. fusc. tinct. Myrrh. Aloës, ol. Terebinth. Elixir proprietat. &c. Sie werden gebraucht, wenn das Serum des Bluts durch langwierige Stockung in den Wunden putrefizirt, und die nah beygelegenen Theile mit angreift.

Muria,

Muria, eine Lake oder Pökel, ist Salz Wasser, womit einige Fische und Früchte eingemacht werden, wird auch Salfugo genannt; also ist Muria halecis, Hering-Lake.

limonum, Limonien-Lake oder Pökel.

Murmentum, siehe Mus alpinus.

Mus, die Maus, Haus-Maus, diese zur Aschen gebrannt und eingegeben, dient wider das stete Harnen: der Mäuse-Dreck, Muscerda, auch Album nigrum genannt, laxaret die kleinen Kinder.

Mus alpinus, montanus, auch Murmentum, das Murmelthier, ist wie eine grosse Maus und klein Caninchens anzusehen, hält sich auf den Alpen-Gebürgen auf. Das hier von kommende berühmte Murmelthier-Schmalz hat eine sehr zertreibende Kraft, wird deswegen vom Paracelso als ein sonderlich Mittel wider das Seiten-Stechen gerühmet, und im Unguent also verordnet:

$\frac{1}{2}$ pingved. Muris alpin. 3j.

olei amygdal. dulc. 3ß.

Chamomill.

Rosar. ana 3j.

f. Unguent.

Es wird wider contracte und steife Glieder, auch Nerven-Krankheiten gebraucht.

Musa, Marz, ist ein wunderbar Gewächs, wie ein Federbusch anzusehen, wächst anderthalben, bisweilen auch zwey Mann hoch, von außen glatt, schön grün, und fast wie ein Rohr mit Blättern bekleidet, anzusehen, ist in Syrien und Abyssinien zu finden. Hat die allergrösten Blätter so in der Welt mögen gefunden werden, ein Blatt ist gemeiniglich so lang und breit, daß eine ansehnliche Person mit dem ganzen Leibe drauf liegen kan.

Muscerda, siehe Album nigrum.

Muscerda de terra catechu, ist eine wohlriehende, aus der Japonischen Erden bestehende Composition, wird, den übeln Geruch des Mundes und stinkenden Atem zu corrigen, gebraucht, und also bereitet: $\frac{1}{2}$ Terra Japonic. pulverisat. 3j. Mosch. opt. 3ß. Zibeth. gr. ij. ol. Cinnamom. Caryophyll. ana gutt. v. cortic. Citr. lign. Rhod. ana gutt. viij. essent. Jasmin. opt. gutt. viij. mucilag. Tragacanth. q. s. f. Massa, davon kleine Kücklein zu formiren.

Mucus aquaticus, siehe Lens palustris.

Mucus arboreus, Pulmonaria arborea, Lungen-Braut, besteht

aus

aus breiten lederigen Lappen, so an den alten Eichen und andern Bäumen gesunden werden; hat eine austrocknende und etwas anhaltende Kraft, wird deswegen in der Lungenfucht in den Brust-Tränken innerlich gebrauchet, äußerlich stillt es das Bluten, zu Pulver gestossen und eingetrunknen.

Muscus capillaris, siehe *Adiantum aureum*.

Muscus ex cranio humano, *Flos cranii*, *Usnea cranii humani*, Menschen-Hirnschal-Moos, soll von denen aufgepfälzeten, gehenceten oder aufs Rad gelegten Menschen-Köpfen herrühren, wird aber auch öfters von den Köpfen in den Bein-Häusern abgeklauet, und für die rechte *Usnea* verkauft. Soli eine sonderliche Kraft wider alle Blutstürkungen haben, welche es nicht allein innerlich, sondern auch äußerlich, nur in den Händen gehalten, stillen soll. Sie ist auch der Grund der Wasch-Salbe, welche nach dem Paracelso also bereitet wird:

By *Usnea Cran. human.* 3j.

Mum. ver. 3f.

Boli Armen.

olei Rosar.

Lini ana 3j.

f. Unguent.

Einige thun auch noch pingued. Apri und Ursi darzu.

Muscus fontanus, auch *saxatilis*, siehe *Lichen*.

Muscus marinus, siehe *Corallina*.

Muscus regularis, Moos, so auf den Dächern wächst, wird wie er das Nase-Bluten mit Ewig auf den Wirbel des Haupts gelegt.

Muscus terrestris clavatus, siehe *Lycopodium*.

Musculus, ein Mäuslein, ist ein Theil des Leibes, welches von Fleisch, Haar-Wachs, Pergament-Fäserlein, Senn-Aldern, Blut-Aldern, Wasser-Gefählein besteht, dient vornehmlich die Bewegung zu machen. Jedes Mäuslein wird insgemein in drey Theile getheilet: nemlich in den Kopff, Caput, welches das Theil ist, da sich die Maus zusammen ziehet, in den Schwanz, Caudam, so das andere Ende nach dem Theil, das da soll beweget werden, und in den Bauch, Ventrem, welcher das fleischichte Theil zwischen beyden Enden ist. Die Verrichtung der Mäuslein ist, die Bewegung machen. Dabey ist zu merken, daß die Mäuslein, welche zugleich eine Verrichtung thun, gleichartige oder congeneres Musculi genannt werden, als da sind die Musculi, welche bey dem Athem-holen geschäftig

schäftig sind; welche Berrichtung aber einander zu wider ist, heissen widerwärtige, oder Antagoniste, als die Maus, dadurch der Arm beweget wird im Beugen, und die Maus, welche den Arm ausdehnet. Die meisten und vornehmsten Musculi sind nachfolgende:

Musculus abducens pollicis pedis, das abziehende Mäuslein der grossen Zehe, von einigen auch Thenar genannt, entspringet inwendig vom Fersen-Bein, wird in das andere Bein der grossen Zehe einverleibet.

Musculus adducens minimi digiti pedis, das anziehende Mäuslein der kleinen Zehe, kommt vom auswendigen Theil der Fersen her, und ist nach dem auswendigen Bein des Hinter-Fusses ausgestreckt, wird in das andere Bein eben derselben Zehe, welche es von den übrigen Zehen auswerts ziehet, eingepflanzt.

Musculus Anconaeus, das Arm-Mäuslein, entspringet am hintern Ende des Arms bey dem Ende des vierden und dritten, und nachdem es über die Zusammenfügung des Ellenbogens fortgangen, wird es in das Ellenbogen-Bein am hintern Seiten-Theil einverleibet.

Musculus alaris, das Flügel-Mäuslein des Kinn-Backens, derer sind zwey; davon ist externus, das auswendige, kommt von dem äussern Flügel-förmigen Fortsatz des Keil-Beins her, und wird dem Nacken des untern Kinn-Backens einverleibet; und internus, das inwendige, entspringet aus den inwendigen Fortsätzen des Keil-Beins, und wird dem inwendigen und hintern Theile des Kinn-Backens, nicht weit von dessen Nacken eingepflanzt.

Musculi amatorii, die verliebten Mäuslein, sind die krummen Augen-Mäuslein, also genennet, weil sich verliebte Personen einander seitwerts, und gleichsam mit herumgedrehten Augen anschauen.

Musculi anchorahyoidei, die Anker-zwoehörnige Mäuslein, ist das andere Paar Mäuslein des Zungen-Beins, kommt von dem Fortsatz des Schulterblatts her, und endiget sich in die Hörner des Zungen-Beins, werden auch Carocohyoidei genannt.

Musculus anascalptor, das Arsch-kratzende Mäuslein, ist das breiteste Rücken-Mäuslein, bedecket den grösten Theil des Rückens.

Musculus anilevator, das aufhebende Mäuslein des Hintern, solcher sind zwey, haben auf beyden Seiten ihren Ursprung von der inneren Seite des Hüft-Beins, ihr Ende aber bey dem Schlüssel-Mäuslein.

Musculus antithenar, das Daum-Mäuslein, so ihn ein wenig

Ggg g

beugt,

beugt, entspringet vom Beine der Hinter-Händ, welches den Mittel-Finger unterstüzt, und endigt sich im ersten Daumen-Beine.

Musculus arytaenoides, das Gieß-Kannen-förmige Mäuslein, wird das dritte inwendige Paar Mäuslein in der Luftröhre genannt, soll seine beyden Enden in dem Gieß-Kannen-förmigen Krospel haben.

Musculus attollens oculi, das aufhebende Augen-Mäuslein, hat seinen Anfang am Grunde des Augen-Randes, wo der Nervus opticus hinein gehet, und mit einer breiten und sehr dünnen Spann-Ader bis zum Rande des Augenliebes ausgebreitet lieget.

Musculus basioglossus, oder basilingualis, das Grund-Zungen-Mäuslein, ist das andere Paar der Zungen-Mäuslein, kommt von dem Grunde des zweihörnichten Beins, und endigt sich nahe an der Spitze der Zunge mit Zäserlein, so nach der Länge und ein wenig schrege zur Seiten lauffen.

Musculus bibitorius, das Sauff-Mäuslein, ist das zuführende Augen-Mäuslein, wird also genennet, weil es absonderlich bey denen Trinkenden, so in den Becher sehen, würcket.

Musculus biceps cubiti, das zweiköpfiche Ellenbogen-Mäuslein, wird wegen seines doppelten Anfangs also geheissen, lauffet vorne von der obersten Achsel zu dem Ellenbogen unter der Spann-Ader des Brust-Mäuseins hervor.

Musculus biceps tibiae, das zweiköpfiche Schienbein-Mäuslein; dieses sein eines Haupt entsteht oben von der Hervorragung des Hüft-Beins, das andere unten von der rauen Linie der hintern Seite des Schenkelns.

Musculus biventer, siehe *Musculus digastricus*.

Musculus brachialis, das Arm-Mäuslein, davon ist internus, das inwendige, hat seinen Anfang um die Mitten der Achsel, das Ende vorne, daß es einiger massen an der Schiene anhänge, und externus, das ausswendige, kommt vom Arm-Bein, und scheinet den Ellenbogen auswerts, und auch in die Höhe zu bewegen.

Musculus brevis cubiti, das kurze Ellenbogen-Mäuslein, entsteht vom hintern Theil der Achsel, ein wenig über deren Mitte.

Musculus buccinator, das runde Backen-Mäuslein, lieget meistens unter den andern Mäuslein der Lippen und des Kinn-Backens verborgen, nimmt seinen Ursprung von beyden Kinn-Backen, und endigt sich inwendig bey den Wurzeln des Zahn-Gleisches.

Musculi

Musculi cephalopharyngii, die Haupt-Schlund-Mäuslein, sind das erste Paar der Speis-Röhre-Mäuslein, unter allen das grösste, hat seinen Namen von dem untersten Theil des Hinter-Kopf-Beins, wo es sich an die Wirbel-Beine schliesset, und am Schlund endiget.

Musculi ceratoglossi, die Horn-Zungen-Mäuslein, sind das fünfte, auch kürzeste und schmalste Paar Mäuslein der Zungen; dieses Paar scheinet die Zunge sachte nieder zu drücken.

Musculi ceratoglossi, die Horn-Zungen-Mäuslein, sind das dritte Paar der Zungen-Mäuslein, entspringet von den Enden der Hörner des zweihörnchen oder Zungen-Beins, und gehet bis zu dem Anfang der Zungen; sie halten die Zunge in gleicher Bewegung.

Musculus claudens palpebram, das Schließ-Mäuslein, ist, welches das obere Augenlid herunter drücket oder zuschliesset, lauffet von einem Winckel des Auges bis zu dem andern, wie ein Bogen.

Musculus complexus, das zusammen geflochtene Mäuslein, ist ein das Haupt ausstreckendes Mäuslein, es scheinet in drey oder vier einfache getheilet zu seyn.

Musculi coraco-hyoidei, die Raben-Schnabel-förmigen Zungen-Bein-Mäuslein, sind das andere Paar der Zungen-Mäuslein.

Musculus coracoides, das Schnabel-förmige Mäuslein, ist ein Arm-Mäuslein, kommt von dem Schnabel-förmigen Fortsatz des Schulter-Blatts, und endiget sich um die Mitten des Arm-Beins.

Musculus cremaster, das aufziehende Mäuslein der Hoden, ist über die Hoden gebreitet, und bedeckt sie etlicher massen, nimmt seinen Anfang vom Ader-Bande des Scham-Beins.

Musculi crico-arytenoidei, die Ring-Gieß-Kannen-förmigen Mäuslein, sind das andere inwendige Paar der Luft-Röhre-Mäuslein.

Musculi crico-thyroidei, die Ring-Schild-förmigen Mäuslein, sind das erste inwendige Paar-Mäuslein in der Luft-Döhre.

Musculus cruratus oder cruralis, das Schenkel-Mäuslein, hat seinen Anfang vom Schenkel-Bein zwischen beiderseits Umwendern, und gehet weiter der Länge nach desselbigen Beines fort.

Musculus cubitus, das Ellenbogen-Mäuslein, ist zwiesach, einer externus, das auswendige, so sich über der auswendigen Seite des Ellenbogens erstrecket, und in dem vierdten Beine der Hinter-Hand endiget, und das andere internus, das inwendige Schien-Mäuslein, wird vorne über die Länge der Schiene ausgebreitet in das erste Bein der

Hinter-Hand, welches unter dem Zeige-Finger mit seinem Ende einverlebt liegt.

Musculus cucullaris, das Münch-Kappen-förmige Mäuslein, ist ein Mäuslein des Schulter-Blatts, wird deswegen so genennet, weil es mit seiner Gleichheit eine Haupt-Kappe der Capuciner sehr schön vorstellt, kommt von dem Bein des Hinter-Haupts, den Graten der Würbel-Beine des Halses, und acht Würbel-Beinen des Rückens her, und wird in den Grund, Grate und äusserste Spitzen des Schulter-Blatts einverlebt.

Musculi cuneo-pharyngæi, die Keil-Bein-Schlund-Mäuslein, sind das andere Paar Mäuslein der Speis-Röhre, nimmt seinen Ursprung vom Keil-Bein, und wird zwischen dem ersten und dritten Paar in die Seite der Speis-Röhre inserirt.

Musculus deltoides, das grosse starcke delta-förmige Mäuslein des Arms, nimmt seinen Anfang in der Mitten des Schlüssel-Beins an der Spize, fasst ganzen Grate des Schulter-Blatts, und endigt sich vorne in dem Arm-Bein, bey dessen Mitte.

Musculus deprimens, das herabdrückende Augen-Mäuslein, wird auch das Demuthige genannt, weil diesenigen, denen dieser Name zukommet, oft auf die Erde sehen.

Musculus digastricus, das zweyliche Mäuslein des Kinn-Backens, ziehet den Kinn-Baeken eigentlich herab, wird aber so genennet, weil es aus zwey fleischichtigen Theilen besteht, welche in der Mitten durch eine Spann-Ader geschnitten werden.

Musculus extensor auricularis, des Ohr-Fingers austreckende Mäuslein, kommt vom untern Sitz des Achsel-Beins hervor, und wird heym Ende in zwey Spann-Altern getheilet.

Musculus extensor indicis, des Zeige-Fingers austreckende Mäuslein, gehet vom hintern Theil des Ellenbogens bey der Mitten hervor, und endigt sich in dem andern Bein des Zeige-Fingers.

Musculus extensor magnus digitorum manus, das grosse austreckende Finger-Mäuslein, hat seinen Sitz am hintern Theil des Ellenbogens, kommt von dem auswendigen Fortsatz des Achsel-Beins, und gehet in vier breite und gleichsam häutige Spann-Altern zertheilet, über die Vor-Hand durch den Hand-Rücken zu dem andern und dritten Zwischen-Knoten der Finger.

Musculus extensor brevis digitorum pedis, das kurze austreckende Mäuslein der Zehen, entspringet unter dem Ring-förmigen Beine, und wird

wird weit ausgebretet, dem andern Gliede der vier Zehen gemeinlich einverleibet.

Musculus extensor longus digitorum pedis, das lange aussstreckende Mäuslein der Zehen, entsteht vom obern und vordern Theil des Schien-Beins, geht gleich herunterwerts; nachdem es kaum nach überwundener mitteln Spannung des Schien-Beins spann-ädrig worden, wird es allmälich so getheilet, daß bey der Vor-Hand vier absonderliche Spann-Ader erscheinen, welche sich durch alle Glieder der vier Zehen einiger maßen aussstrecken.

Musculi extensores pollicis manus, die aussstreckenden Daumen-Mäuslein, derer sind zwey, longus, das lange, so aus dem obern und aussern Theil des Ellenbogens geht, und denen zwey ersten Zwischen-Knoten des Daumens mit einer länglichernden Spann-Ader eingesetzt wird: brevis, das kurze, so ein wenig unter dem vorhergehenden entsprungen, endigt sich in dem dritten Beine des Daumens.

Musculus extensor pollicis pedis, aussstreckende Mäuslein der grossen Zehe, kommt von der Mitten des Waden-Beins her, wird, ehe es noch den Vorder-Fuß berühret, zu zwey Spann-Aderen.

Musculi flexores digitorum manus, die beugenden Finger-Mäuslein, dieses ist nur ein einiges, so das grosse genennet wird.

Musculi flexores digitorum pedis, die Zehen-beugenden Mäuslein, derer sind zwey, das grosse, so vom hintern Theil des Schien- und Waden-Beins entspringet, und das Kleine, welches seinen Anfang vom inwendigen Theil der Ferse nimmt.

Musculus flexor pollicis manus, das Daumen-beugende Mäuslein, hat seinen Anfang vom vordern Theil der Schiene über der Mitten, und wird unter dem Bande der Vor-Hand über den Ohr-Finger gehend, dem dritten Bein des Daumens inserirt.

Musculus flexor pollicis pedis, das grosse Zeh-beugende Mäuslein, entspringet vom hintern Theil des Waden-Beins, wird dem letzten Beine der grossen Zehe durch eine starke Spann-Ader einverleibet.

Musculi gastrocnemii, siehe Musculi surales.

Musculus gemellus, das doppelte oder auswendige Waden-Mäuslein, entspringet unter der Knie-Scheibe von beyderseits Fortsätzen des Schien-Beins, und hat einen ziemlich fleischichten Bauch, welcher sich unter der Wade in eine sehr starke Spann-Ader endigt.

Musculi genioglossi, die Kinn-Zungen Mäuslein, sind das erste

Paar der Jungen-Mäuslein, nimmt seinen Aufang unter dem Kinn von dem innwendigen Theil des Unter-Kinn-Backens, sein Ende ist fast durch die ganze Länge der Jungen ausgestreckt.

Musculi genio - hyoidei, die Kinn-Jungen-Bein-Mäuslein, sind das dritte Paar Mäuslein vom Jungen-Bein, sehr breit, aber kurz, lieget unter dem Kinn und dem zweybauchigten Mäuslein des Kinn-Backens.

Musculi glutæi, die Arsch-Backen-Mäuslein; dieser sind drey, als glutæus major, das grossere, ist unter allen das äusserste und gröste, kommt vom Steif-Beine, und höret in des Hüft-Beins langen Hervorragung auf; glutæus medius, das mittelste, kommt von dem Rücken des Darm-Beins, und erreicht sein Ende am hintern Theil des grossern Umlwenders; und glutæus minimus, das kleinere, dem Lager nach das innwendigste, endiget sich, da es von eben denselben Rücken hervorkommen, zu oberst in dem grossern Umlwender.

Musculus gracilis labiorum, das dünne Lippen-Mäuslein, ist unter allen Mäuslein der Lippen das zarteste und längste, kommt zu beiden Seiten von dem Foch-Bein zwischen dem Auge und dem Ohr mit einem breiten Haupte her, wird aber bald durch die zusammenlaufenden Häserlein länglich-rund und schmal gemacht, und endiget sich an beiderseits Lippen Rande.

Musculus gracilis tibiae, das schlanke Mäuslein des Schien-Beins, kommt von der Zusammenfügung des Scham-Beins her, geht durch die innwendige Seite der Hüfte, und endiget sich nahe beym Ende der halb-häutig und halb-nervichten Mäuslein.

Musculus humilis, das demuthige oder herabdrückende Augen-Mäuslein, siehe auch Musculus deprimens.

Musculi hyothyroides, das Behlen-Bein-Schild-förmige Paar Mäuslein, entsteht in dem Grunde des Kehl-Beins, und erstrecket sich in den Schild-förmigen Knorpel.

Musculus hypothenar, heißt ein Finger-Mäuslein, entsteht aus den drey benachbarten Beinen der Vor-Hand, und erstrecket sich in das andere Daumen-Bein.

Musculus iliacus, das innwendige Darm-Beins-Mäuslein, entspringet von der innwendigen Seite des Darm-Beins, und endiget sich in der Höle des kleinen Umlwenders.

Musculus indicator, das anzeigenende Mäuslein, ist das eigene Mäus-

Mäuslein des Zeige-Fingers, gehet vom Hinter-Theil des Ellenbogens bey der Mitten hervor, und endigt sich in dem andern Bein des Zeige-Fingers.

Musculus indignatorius, das zornige oder unwillige, abführende Augen-Mäuslein, wird also genannt, weil die Zornigen mit verkehrten Augen sehen, indem sie die Augen herauswerts drehen.

Musculus infraspinatus, das unter der Grate gelegene Mäuslein, entspringet vom ganzen Grunde des Schulter-Blatts, nimmt aber sein Ende im Nacken des Arm-Beins.

Musculi intercostales, die zwischen den Rippen gelegenen Mäuslein, sind in allem vier und vierzig Paar, nemlich auf jeder Seite zwey und zwanzig; werden in inwendige und auswendige getheilet.

Musculi interossei digitorum manus, die zwischen den Beinen der Finger gelegenen Mäuslein, werden also genannt, weil sie in den Zwischen-Räumen der Beine liegen; man zehlet insgemein an jeder Hand achte.

Musculi interossei digitorum pedis, die zwischen den Zehen liegenden Mäuslein; solcher sind achte, vier inwendige, und so viel auswendige.

Musculus longissimus dorsi, das längste Rücken- oder Arschkratzende Mäuslein, entspringet von dem oberen Theil des heiligen Beins, und endigt sich bald in dem obersten Wirbel-Beine des Rückens, bald in dem ersten des Halses.

Musculus longus colli, das unter der Speis-Röhre gelegene lange Mäuslein, hat seinen Anfang von dem 3. 4. oder 5. Wirbel-Beine der Brust, und endigt sich mit einer spitzen Spann-Ader in dem vordern Theile des äußersten Wirbel-Beines.

Musculus longus cubiti, das lange Ausstreck-Mäuslein des Ellenbogens, erstrecket sich auswendig nach der Länge der Achsel, nimmt seinen Anfang theils oben an dem Nacken des Schulter-Blatts, theils unten unter dem Haupt des Achsel-Beins, und endigt sich in dem auswendigen Schnabel des Ellenbogens, bey dem Anfang, da solcher Fortsatz erhabener ist.

Musculus lumbaris, siehe Musculus psoas.

Musculi lumbricales digitorum manus, die Wurm-förmigen Mäuslein der Finger, und pedis des Fusses.

Musculus malleter, auch Molitor, mansorius und mandibularis, das kauende

Käuende Mäuslein, ist ziemlich stark, entspringet von dem Joch-Bein, und endigt sich in dem untern Rande des andern Kinn-Backens.

Musculus mastoideus, das Zitzen-förmige Mäuslein des Hauptes, entspringet beyderseits an dem obern Theil der Brüste, und vordern Theil des Schlüssel-Beins, und indem es schreg hinauf steiget, wird es in den Zitzen-förmigen Fortsatz des Schlaf-Beins und der Seiten des Hinter-Haupt-Beins inseriret.

Musculus membranosus, das häutige oder breite Band-Mäuslein, lieget an der auswendigen Seite des Schien-Beins, so daß es leichter von vorn und hinten gesehen wird, entspringet von der Grate des Darm-Beins, und da es von dar in den auswendigen Theil des Schien-Beins überbracht worden, wird es in eine sehr breite Spann-Ader ausgebreitet.

Musculus myoglossius, das aufhebende Zungen-Mäuslein, ist ein Paar, und zwar das vierde Paar der Zungen, entspringet von der inwendigen Seite des Unter-Kinn-Backens, und wird unter dem Grund der Zungen in das Band eingepflanzt.

Musculi obliqui abdominis, die schrengen Mäuslein des Unter-Leibes, sind, ascendens, das Aufsteigende, lieget unter folgendem, der Anfang dieser Maus ist fleischicht, und endigt sich in dem weissen Strich; und descendens, das Absteigende, folget gleich nach den Decken des Unter-Leibes; diese Maus ist sehr breit, und bedeckt mit seinen Gefellen den ganzen Schmeer-Bauch, und auch etwas von der Brust.

Musculi obliqui capitis, die Quer-Mäuslein des Hauptes, deren sind auf ieder Seite zwei, als die unteren, welche von der Grate des andern Würbel-Beins herkommen, und die oberen, welche von eben denselben Fortsätzen des ersten Würbel-Beins entspringen.

Musculi obturatores, die Stopff-Mäuslein, sind Mäuslein der Hüfste, und zwar zwei, das inwendige, so von dem inwendigen Umfange des Scham-Bein-Loches hervor gehet, wird in die Höle des grossen Umwenders einverleibet, und das auswendige, so von dem auswendigern Umfange eben desselben Loches entsprungen, hat einerley Ende mit dem vorhergehenden.

Musculus oesophageus, das Speis-Röhr-Mäuslein, welche die Speis-Röhr erweitern, sind sechs, auf ieder Seite drey.

Musculus palmaris, das flache Hand-Mäuslein, nimmt seinen Anfang vom inwendigen Hügelgen des Arm-Beins, und wird mit einer dünnen Spann-Ader über die flache Hand ausgebreitet.

Muscu-

Musculus patientis, das Mäuslein der Gedult, ist das aufheben-de Mäuslein des Schulter-Blatts, lieget auf der Seite des Halses, und endiget sich an dem oberen Winkel des Schulter-Blatts.

Musculus pectoralis, das Brust-Mäuslein, nimmt den meisten Theil der Vorder-Brust ein, hat seinen Anfang vom Schlüssel-Bein, Brust-Bein und den daran hangenden Knorpeln von den letzten rechten und ersten falschen Rippen, das Ende in dem Arm-Beine gegen die auswendige Seite zwischen dem delta-formigen und zwey-köppfigen Mäuslein.

Musculi perforantes digitorum manus, die durchbohrenden Finger-Mäuslein, und auch pedis, des Fusses, sind die allgemeinen beugen-den Mäuslein der Finger und Zehen; Zu diesen gehören auch noch

Musculi perforati, die durchgebohrten Mäuslein der Finger und Zehen.

Musculus peronaeus anticus, das vordere Waden-Bein-Mäuslein, liegt an der auswendigen Seite, hat gleichsam einen doppelten Ursprung, den einen vom Haupt, den andern fast von der Mitten des Waden-Beines, und gehet bey dem auswendigen Knochel zum Bein des Hinter-Fusses.

Musculus peronaeus posticus, das hintere Waden-Mäuslein, entspringet mit einem starken Anfang vom oberen Theil des Waden-Beins, an dessen ganzer Seite es im Herabsteigen anhänget.

Musculi pharyngei, die Schlund-Mäuslein, sind die sechs Speis-Röhre-Mäuslein, welche sich insgesamt in dem Anfang des Speis-Röhre endigen.

Musculus plantaris, das Fuss-Sohlen-Mäuslein, ist das hintere schlancke, welches vom untern Theil des Schenkels hinten bey dem Knie-Scheiben-Mäuslein entschert, und bald zu Fleisch wird.

Musculus popliteus, das Knie-Scheiben-Mäuslein, nimmt seinen Anfang unten von dem auswendigen Hügelgen des Schenkels, und wird in den innern Theil des Schien-Beins schreg überbracht.

Musculus profundus digitorum manus, das tiefe oder durchbohrende Mäuslein der Finger, fängt am vordern und oberen Theil des Ellenbogens und der Schiene an.

Musculus pronator manus, das runde vorwertskehrende Mäuslein der Hand, hat seinen Anfang an dem inwendigen Hügelgen des Arms, das Ende an dem äußerlichen Theil der Schiene.

Musculus psoas, das inwendige Lenden-Mäuslein, entspringet

H h h

von

von den Fortsähen der zwey untern Wirbel-Beine des Rückens, und endiget sich in dem grossen Umwender.

Musculus pyramidalis abdominis, das zugespitzte Mäuslein des Unter-Bauchs, hat seinen Anfang inwendig am oberen Rande des Scham-Beins; dieses Ende ist fleischicht und ziemlich breit, von da steiget es in die Höhe und wird immerzu schmäler, endlich verschleicht es sich in einer schlanken und fast runden Spann-Ader, die sich in der weissen Linie versieret, und niemals bis zum Nabel geht.

Musculi quadrigemini femoris, die vier gedoppelten Mäuslein der Hüfste.

Musculus quadratus femoris, das viereckigte Hüfsten-Mäuslein, wird, nachdem es aus der Hervorragung des Hüfsten-Beins heraus gegangen, dem auswendigen Theile des grossen Umwenders einverleibet.

Musculus quadratus lumborum, das viereckigte Lenden-Mäuslein, entspringet mit einem breiten und fleischichteten Anfang von der inwendigen Rippen des Darm-Beins und vom heiligen Bein: endiget sich in den queren Fortsähen der Lenden, Wirbel-Beine und den letzten des Rückens.

Musculus radialis internus, das inwendige Schien-Mäuslein, wird vorne über die Länge der Schiene ausgebreitet, und in das erste Bein der Hinter-Hand, welches unter dem Zeige-Finger lieget, mit seinem Ende einverleibet.

Musculus rectus, das rechte oder gerade Mäuslein, ist ein Mäuslein des Unter-Leibes, steiget gerade auf, und gehet mit seinen Fasern gleich nach der Länge des Leibes.

Musculus rectus internus capitis, das gleiche inwendige Haupt-Mäuslein, lieget im Vorder-Theil des Genicks, entspringet von den überwerchen Fortsähen der Wirbel-Beine des Halses, endiget sich in dasjenige Theil des Hinter-Haupts, welches gegen das Kehl-Bein siehet.

Musculus rectus major capitis, das gleiche grosse Haupt-Mäuslein, entspringet von des andern Wirbel-Beins Grate, und wird dem erhobenen Theil des Hinter-Haupts eingepflanzt.

Musculus rectus minor capitis, das kleine Mäuslein des Hauptes, nimmt seinen Anfang von des ersten Wirbel-Beins Hügelgen, mit seinem Ende aber erlanget es fast eben dasselbe Ziel, als das vorhergehende.

Musculus rectus tibiae, das gleiche Mäuslein des Schien-Beins entspring-

entspringet mit einem spitzigen Anfang ein wenig unter dem Rande der Darm-Beins-Grate, von dem alda hervorstehenden Hügelgen, hat einen länglichen Bauch, so nach und nach zu einer starken Spann-Ader wird, welche sich unter dem Knie an das Hügelgen des Schien-Beins fuget.

Musculus rhomboides, das Rauten-förmige Mäuslein, ist ein Schulter-Blatts-Mäuslein, entspringet von den Graten der drey oberen Wirbel-Beine des Rückens, und so viel untern des Halses, endigt sich an dem äußern Grunde des Schulter-Blatts.

Musculus rotundus major & minor, das grössere und kleinere runde Schulter-Mäuslein: Das grössere entspringet vom untern Grunde des Schulter-Blatts und Arm-Beins, und wird in der innwendigen Seite ein wenig unter dessen Halse eingepflanzt: das kleinere fängt sich ein wenig oben bey eben denselben Winkel des Schulter-Blatts an, und endigt sich in das Arm-Bein ein wenig gegen hinten zu.

Musculus sacer, oder sacrolumbus, das heilige Lenden-Mäuslein, entspringet von dem hintern Theil des heiligen Beins, und umfasst die überzwerchen Fortsätze und Graten der Wirbel-Beine der Lenden und des untersten des Rückens.

Musculus sartorius, das Schneider-Mäuslein, ist ein Mäuslein des Schien-Beins, wird also genennet, weil es den Schneidern in Überschlagung der Beine dienlich ist.

Musculus scalenus, das ungleich-dreyseitige Mäuslein, ist ein Mäuslein des Nackens, entspringet von dem Schlüssel-Bein und von einer oder andern oberen Rippe, und umfasst die Quer-Fortsätze iedweder Wirbel-Beine des Genicks mit einer absonderlichen Spann-Ader.

Musculus semimembranosus, das halb-häutige Schien-Bein-Mäuslein, wird in die innwendige Seite des Schien-Beins gepflanzt, sein Ende läuffet schieff gegen vorne zu.

Musculus seminervosus, das halbnervichte Schien-Bein-Mäuslein, entspringet vom höhern und hintern Siz des Hüft-Beins, und eilet fast mit dem halbhäutigen zu einerley Zweck.

Musculus semispinosus, das halbgrätige Mäuslein, kommt von den Graten des heiligen Beins hervor, ergreift iedwede Grate mit einer absonderlichen Spann-Ader.

Musculi serrati antici, die vordern Säg-förmigen Mäuslein, dixer sind zwey, als major, das grössere, hat das eine Ende im Grunde des Schul-

Schulter-Blatts, das andere in den fünff untern rechten und oberen falschen Ribben; und minor, das kleinere, so am vordern und oberen Theil der Brust unter dem Brust-Mäuslein lieget.

Musculi ferrati postici, die hintern Säg-förmigen Mäuslein, sind ebenfalls zwey, als das untere, inferior, und grössere, entsteht von den Graten der drey untern Wirbel-Beine des Rückens und des obersten der Lenden, und endigt sich zackig in den drey oder vier untern Ribben; und superior, das obere, kommt her von den grätigen Fortsäulen der drey untern Wirbel-Beine des Halses, und ersten des Rückens, und wird zackig den drey oder vier oberen Ribben, welche es in die Höhe und auswärts ziehet, eingepflanzt.

Musculus soleus, siehe Musculi surales.

Musculi spheno-pharyngei, die Beil-Bein-Schlund-Mäuslein, siehe Musculi cuneo-pharyngei.

Musculi sphincteris, die zusammenziehenden Mäuslein, sind (1) Sphincter ani, das zuziehende Mäuslein des Hintern, wird wegen seiner Verrichtung also genannt, entspringet von den untersten Wirbeln des heiligen Beins, und geht durch die ganze Gegend des Hintern. (2) Sphincter vesicæ, das zuziehende Mäuslein der Harn-Blase, verhindert, daß der Harn nicht ohne Unterlaß und wider den Willen aus der Blasen tropfle.

Musculus spinatus colli, das grätige Mäuslein des Halses, wird den Graten der Wirbel-Beine des Rückens und Halses inseriret, und fasst mit seinem Schwunke die Grate des andern Wirbel-Beins.

Musculus splenius, das Riemen-formige Haupt-Mäuslein, nimmt seinen Anfang von den Graten der vier oberen Wirbel-Beine des Halses, und so viel oder mehr oberen des Rückens, und wird dannenherotheils schreg in desselben Seite ausgedehnet.

Musculi sterno-hyoïdes, die Brust-Bein-oder Zungen-Bein-formigen Mäuslein, sind das erste Paar des Zungen-Beins, entspringet von der Höhe des Brust-Beins, und endigt sich im Grunde des Zungen-Beins,

Musculi sterno-thyroides, die Brust-Bein-Schild-förmigen Mäuslein, sind das erste auswendige Paar der Lufst-Nöhr-Mäuslein, nimmt seinen Anfang bey dem Brust-Bein, und endigt sich in dem Schild-förmigen Knorpel.

Musculi stylo-cerato-hyoidei, die Griffel-Horn-Zungen-Bein-förmigen

formigen Mäuslein, sind das fünfte schlancē und länglich - runde Paar des Zungen-Beins, entspringet aus dem Griffel-formigen Anhang des Schlaf-Beins, und umfasset die Hörner des Zungen-Beins an dem Ort, wo es mit dem Grunde verbunden wird.

Musculi stylo-glossi, die Griffel-Zungen-Mäuslein, sind das vierde Paar der Zungen-Mäuslein, kommt von dem Griffel-formigen Anhang des Schlaf-Beins her, und führet die Zunge auf diese oder jene Seite.

Musculi stylo-hyoidei, die Griffel-Zungen-Bein-formigen Mäuslein, siehe Musculi stylo-cerato-hyoidei.

Musculi stylo-pharyngai, die Griffel-Schlund-Mäuslein, sind das dritte Paar der Speis-Rohr-Mäuslein, kommt von dem Anhange des Schlaf-Beins, und wird unten an der Seite des Schlundes eingepflanzt.

Musculus subclavius, das unter dem Schlüssel-Bein liegende Mäuslein, nimmt seinen Anfang vom innwendigen Theil der obersten Rippe, und endigt sich in dem äußersten Rande selbiger Rippe.

Musculus subcutaneus, das unter der Haut liegende Mäuslein der Lippen, entsteht zu beyden Seiten bei den Schlüssel-Beinen und dem hintern Theil des Halses, und wird durch krumme Fäserlein in das Kinn, die Lippen und die Wurzel der Nase inserirt, bisweilen erstreckt es sich auch bis an die Ohren.

Musculus sublimis digitorum manus, das hohe Finger-Mäuslein, entspringet vom innwendigen Fortsatz des Arm-Beins, wird in vier Spann-Aderen getheilt, welche in den andern Zwischen-Knoten der Finger eingepflanzt werden.

Musculus subscapularis, das unter dem Schulter-Blatt gelegene Mäuslein, entspringet am innern Rande des Schulter-Blatts, und endigt sich innwendig in dem Halse des Arm-Beins.

Musculus superbus, das aufhebende oder stolze Augen-Mäuslein, also genannt, weil es bey Aufgeblasenen und Höffärtigen das Auge in die Höhe hebet.

Musculi superscapulares, die über dem Schulter-Blatt gelegenen Mäuslein, sind die zwey letzten Mäuslein des Arms, davon das eine das obere, das andere das untere genennet wird, weil nemlich die Schulter-Blätter den oberen und untern Theil d's Rückens einnehmen.

Musculi supinatores manus, die hinterwärts kehrenden Mäuslein
H h h 3

lein der Hand, sind das lange, so seinen Ursprung vom Arm-Bein nimmt, und das kurze, so aus dem auswendigen Hügelgen des Arms und obern Theil des Ellenbogens kommt.

Musculus supraspinatus, das über der Gräte gelegene Mäuselein des Arms, kommt aus dem obern Theil des Grundes des Schulterblatts, und umfasst den Hals des Arms mit einem dicken Ende.

Musculi surales, die Waden-Mäuselein, derer sind zwey, das auswendige, davon siehe Musculus gemellus, und das inwendige, von etlichen das Solen-Mäuselein genemmet, lieget unter dem auswendigern.

Musculus temporalis, das Schlaf-Mäuselein, lieget über dem Schlaf, ist das grösste und stärkste unter den Kinn-Backen-Mäuselein, kommt von dem Bein des Vorder-Haupts; und endigt sich in einem spitzigen Fortsatz des Kinn-Backens.

Musculus thenar, heißt (1) das abführende Daumen-Mäuselein, nimmt seinen Anfang vom Bein der Vor-Hand, und macht dasjenige fleischiche Theil, welches man den Venus-Berg nenmet; (2) das abführende Mäuselein der grossen Zehe, entspringet inwendig vom Fersen-Bein, und wird in das andere Bein der grossen Zehe einverleibet.

Musculus thyro-arytenoides, das Schild-Gieß-Bammen-förmige Mäuselein, das fünfte inwendige Paar der Luft-Röhre, fängt vorne und inwendig ziemlich breit an, und endigt sich an den Seiten des Gieß-Kannen-förmigen Krospels.

Musculus thyro-cricoides, das Schild-Ring-förmige Mäuselein, ist das erste inwendige Paar der Luft-Röhre, kommt vorne aus dem Ring-förmigen Knorpel, und wird an die Seiten des Schild-förmigen Krospels angeheftet.

Musculus tibiae anticus, das vordere Schien-Bein-Mäuselein, entsteht vom auswendigen Fortsatz des Schien-Beins; und posticus, das hintere Schien-Bein-Mäuselein, nimmt seinen Anfang von beyden Schien-Beinen, wird in das innere Theil des Vorder-Fuß-Beines eingepflanzt.

Musculus transversalis colli, das Zwerch-Mäuselein des Halses, kommt her von fünf oder sechs überzwerchen Fortsätzen der Wirbel-Beine der Brust, und wird in die überzwerchen Fortsätze ieglicher Wirbel-Beine des Halses einverleibet.

Musculus transversus abdominis, das Überzwerch-Mäuselein des Unter-

Unter-Bauchs, lieget ganz zu unterst, entspringet von den Zwerch-Fortsäzen der Lenden und Wirbel, und endiget sich in der weissen Linie.

Musculus trapezius, siehe Musculus eucularis.

Musculus triangularis thoracis, das dreyeckige Brust-Mäuselein.

Musculus triceps, das dreyköpfliche Hüfste-Mäuslein, entspringet, mit einem dreyfachen Haupt, vom Anfang, Mittel und Ende des Scham-Beins, und wird in die rauhe Linie des Schenkel-Beins einverleibet.

Musculi trigemini, die dreydoppelten Mäuslein der Hüfste, derer sind drey, welche sich alle in der Höle des grossen Umwenders endigen.

Musculus troclearis, das Winde-Mäuslein des Auges, wird auch das Verliebte genannt, weil verliebte Personen einander gleichsam mit herumdrehenden Augen ansehen.

Musculi vasti tibiae, die grossen Mäuslein des Schien-Beins; derer sind zwey, als das innwendige, so theils von dem kleinen Umwender, theils vom Nacken des Schenkel-Beins herkommet, und steiget zum Schien-Bein hinab; und das auswendige, kommt von der Wurzel des grössern Umwenders und dem nahgelegenen Schenkel-Bein, und steiget bey der auswendigen Seite des Schenkel-Beins zum Schien-Bein herab.

Musculus Zygomaticus, heist das erste von den Mund-Mäuslein, an einem Ende des ossis Zygomatici, am andern aber steht es an der Vereinigung beider Lippen, und macht den Mund weiter offen.

Mustarda, ein brennender Meth, weil er einen scharfen und gleichsam brennenden Geschmack hat, also benennet, ist aus Meth und Senff bereitet.

Mustela, die Alal-Raupe, Qwappe: der Liquor von der Leber dieses Fisches ist wider die Augen-Entzündungen berühmt; der Rück-Grad wird wider die Epilepsie und Seitenstechen specificie gelobet.

Mustum, Most, frischer Wein.

Mutitas, siehe Aphonias.

Myologia, die Lehre oder anatomische Abhandlung von den Mäuslein.

Myopia, Myopsis, Myosis, siehe Amblyopia.

Myrmecia, heissen rauhe viel-zackigte Warzen, siehe Verruca.

Myrica,

Myrica, Myrix, Tamarisken-Baum, siehe Tamariscus.

Myrica humilis, siehe Erica.

Myristica, siehe Nux moschata.

Myrobalani, Myrobalanen, sind nichts anders als purgirende Pflaumen, können füglich unter die Spillinge, Morellen oder Marunken gerechnet werden; solcher findet man in den Apotheken fünff Sorten, nach dem allgemeinen bekannten Vers:

Myrobalanorum species sunt quinque bonorum:

Citrinus, chebulus, belliricus, emblicus, Indus.

Myrobalani bellirici, Bellirsche Myrobalanen, sind runde, bisweilen auch eckige Früchte, so groß wie ein Gallapfels, auswendig lichtbraun, innwendig gelblich mit einem harten Kern; eines anhaltenden und nachgehends etwas schärf und süßen Geschmacks.

Myrobalani chebuli oder quebuli, die großen schwartz-braunen Myrobalanen, sind die größten unter allen, lang, rauch und eckig, schwer und etwas runzlich anzusehen, und haben innwendig einen langen loherichten Kern, wachsen in Bengala wild.

Myrobalani citrini, gelbe Myrobalanen, sind länglich-rund, schwer, vollkommen, und auswendig mit tieffen Furchen geziert, einer gelblichen Farbe, innwendig unter der fleischhichten Haut mit einem harten Kern begabt, werden meistentheils trocken, zuweilen auch mit Zucker eingemacht, und in Fässlein geschlagen, aus Indien gebracht.

Myrobalani emblici, asch-farbliche Myrobalanen, bestehen aus kleinen aschfarbichten Schnitzlein, welche äußerlich ganz kraus aussiehen, und einen ziemlich sauren Geschmack haben.

Myrobalani Indi, die Indianischen oder schwartzen Myrobalanen, bestehen aus kleinen länglich-runden Früchten, so etwa eines Dattel-Kerns groß, auswendig schwartz und runzelicht, innwendig aber schwartz, glatt und glänzend aussiehen. Sie kommen alle aus Indien von Bengala, Goa, Bateula, Malabar und Dabul, und wachsen iegliche auf unterschiedenen Bäumen. Sie laxiren sehr gelind, und halten etwas an, weßwegen sie wider den Bauch-Fluß und rothe Ruhr gebrauchet werden. Die Dosis in substantia ist bis 3ij. im infuso ʒ. bis ʒvj. Präparata sind Electuar. Iatricans Rhasis und Mel Emblicorum.

Myropola, ein Salben-Krämer, so Salben verkauft.

Myrrha, Myrrhen, ist ein hartes und trocknes harzigtes Gummi, in gelb-braunen oder röthlichen Stücklein, durch welche graue oder weisse

weisse Striemen gehen, hat nebst einem bittern, scharffen und aromatischen Geschmack, einen ziemlich starken Geruch, kommt aus Egypten und Mohrenland über Masilien in Sorten getheilet, in grossen ledernen Ballen. Der Myrrhen-Baum ist ohngefehr fünff Ellen hoch, dornicht, hart und gewunden; hieraus fliesset, wenn er noch jung ist, ein balsamischer Liquor, welcher Städte genennet wird, kommt aber nimmer in Europa, und wird deswegen zuweilen aus der gemeinen Myrrha nachgestiftelt; weil aber unsere Myrrha aus dem zerrissnen Baum gleichsam mit Gewalt gezwungen wird, und mit allerhand Unrat vermischet ist, so wird sie durch ein Sieb gereinigt, und die Kleinigkeiten abgesondert, dahero die Myrrha parva, oder kleine Myrrha entsteht. Das übrige wird in drey Sorten getheilet, worunter die feine, rauhe, rein und gummichte, Myrrha electa, oder ausserlesene Myrrha, die glatte, reine und helle fina, die schwarze, holische und andere unreine Stücke communis oder messana genennet werden. Sie hat eine erwärmeende, zertheilende und Gifft-austreibende Kraft: treibet alle Unreinigkeiten aus dem Utero, befördert die verhaltenen Menses, Geburth und Nachgeburth, treibet die Pocken und Masern aus, präserviret vor Fäulniß. Präparata sind die so genannte Essentia salutis Doct. Langii, dqs Extractum, Oleum per dilq. Trochisci de Myrrha, Elixir proprietatis &c.

Myrrhis, Cicutaria odorata, Spanischer Börbel, wird in Gärten erzogen: Die Wurzel löset von der Brust, macht auswerffen, treibt den Harn, Stein, Grisch, Menses, Geburth &c. Dienet wider den jähnen tartarischen Schleim der Lungen, Schwindsucht, giftige Krankheiten &c.

Myrtillus, schwarze oder blaue Heydelbeer, wächst in den Wältern; die getrockneten Beeren halten an, werden deswegen wider Bauchflüsse, rothe Ruhr &c. gelobet; hiervon sind der Syrupus und Ol. Myrtillor. präpararet.

Myrtus, Myrthen-Baum, wächst in Apulien, wird auch in Welschland, Frankreich, Hispanien, Deutschland, und hier in Gärten erzogen. Die Blätter und Beeren treiben den Urin, dienen wider die Durchbrüche, rothe Ruhr, Blut-Sprenen, Nieren- und Blasen-Geschwür: äußerlich sind die Blätter wider den übermäßigen Schweiß gut, übeln Geruch der Achseln, Mund-Fäule, Nase-Bluten, bewahren auch vor den Haar-Wurm.

Myrtum, ein Drüslein in der weiblichen Scham bey der Riße.

Z ii i

Mystax,

Myrax, der Bart an der oberen Lippe, die Warzen.

Myly, heift eine, aber ieho unbekannte Art des Vitrioli, ist Stern-
glänzend, wie Gold, wird zuweilen in den Goslarischen Erz-Gruben ge-
funden: D. Wedel meynet: daß es die Minera Martis solaris sey.

Myurus, der abgekürzte und allmählich abnehmende Puls.

Myxa, der Ros oder Schleim, welcher aus denen Processibus pa-
pillarybus zur Nase steigt.

Myxaria, werden von einigen die Brust-Beerlein genannt, davon
ist der Titul Sebesten zu sehen.

N.

N-Oder n. ist ein medicinisch Merckmaß oder Character, wird oft
in den Recopten gefunden, und bedeut numerus oder die Zahl, wie
viel nemlich von denjenigen Ingredientibus genommen werden solle,
welche Zahl-Weise verschrieben werden, als die Mahn-Häupter, Eyer,
Seigen ic. s. E.

Radic. Taraxac. ʒj.

Bryon. ʒB.

capit. Papav. c. semin. N. iij.

flor. Bellid.

Tuſſilag. ana Mj.

Incif. coq. in ▽ ſimpl. q. f.

Colatur. adde

syrup. de Cichor. c. rhabarb. ʒj.

m. S.

Trank wider das Seitenſtechen.

Allhier in diesem Recept sind die capita Papaveris dasjenige, was durch
N. iij. oder Numero angedeuter, nemlich Drey an der Zahl; und ſolches
iſt auch in andern Recepten von andern Ingredientibus, bey welchen ſich
das Wort Num. findet, zu verſtehen.

Nævus, ein Maal oder Flecke: in Praxi kommen vor die
Nævi materni oder originales, Mutter-Nährer, Annährer,
welche ſolche Flecken oder Protuberancia find, als Birnen, Pfauen,
Erdbeeren ic. so den kleinen Kindern in Mutter-Leibe, wenn die Mütter
etwas erschreckliches empfinden, oder ein allzuheftiges Gelüſten nach ein
und

und andern Dingen haben, abgebildet, und mit auf die Welt gebracht werden. Die Ursach ist die stete Einbildung und Wiederholung dessen, was der Mutter begegnet, oder worauf die Schwangere ihre Gedanken fest gerichtet, da denn die Lebens-Geister mit solchen falschen Concepten der Mutter gleichsam angefüllt, in Formirung der Frucht, solche Concepte der annoch zarten Frucht, gleich einem Bachs, eingedrücket. Ein merckliches Exempel solches Gelüsten und Anerbung eines Maales, erzählt Dygby in seiner Sympathia also: Eine hohe Weibsperson hatte auf ihrem Halse ein Maal, gleich der Figur einer Maulbeeren, so eigentlich, daß sie ein Mahler oder Bildhauer nicht könnte lebhaft abbilden, denn sie hatte nicht allein die Farbe, sondern auch die Größe, gieng auch über das Fleisch heraus, als wenn sie ausgehauen wäre. Dieser Weibsperson Frau Mutter, als sie schwanger, wurde lästern nach Maulbeeren, und indem ihre Einbildung damit so heftig erfüllt, geschah es, daß, als einsmals sie deren ansichtig wurde, ihr ohngefehr eine auf den Hals fiel. Man eilete mit Fleiß den Maulbeer-Saft abzuwischen, wie es denn auch gleich geschehen, und die Frau dazumal im geringsten nichts spürte: aber das Kind, so bald es gebohren, brachte, wie gedacht, eine Figur der Maulbeere auf seinem Halse, an eben dem Orte, dahin die Maulbeer auf ihrer Frau Mutter Halse gefallen war, und alle Jahrs-Zeit, wenn die Maulbeeren zeitig, schwalle sie, und die Eindrückung, oder vielmehr Auswachung vergrößerte sich, machte Jucken, und entzündete sich. Notabler ist, was aus dem Stenglio Doct. Johann Friedrich Neyer in der Neujahrs-Predige seiner Frühstunden anführt, daß einsmals ein Kind geborenen worden, welches seines Vaters Namen hinter den Ohren abgebildet mit sich auf die Welt gebracht habe. Solches sey daher gekommen, daß die Mutter, welche ihren Mann gar heftig geliebet, einmal desselben Namens genähert, und da sie plötzlich erschrecket worden, mit der Hand hinter das Ohr gefahren sey. Ingleichen führet auch Boccon in seinen curieusen Anmerkungen über ein und andere natürliche Dinge, Observat. XXI. pag. 455. ein sehr rar Exempel also auf: In Apulia ist eine Frau gewesen, welche mit gewissen Zeichen an ihrem Leibe, Brust, Schultern &c. gebohren worden, welche die Ähnlichkeit der Schlangen und anderer kriechenden Thiere gehabt. Diese hat von Natur die Gabe und Kraft gehabt, den giftigen Biss der Schlangen und Tarantulen zu heilen. Sie hat pflegen in einen Becher voll Weins ihren Speichel zu speyen, und diesen Wein hat sie hernach

nüchtern dem Patienten zu trinken gegeben; und wenn sie dieses drey- oder viermal gethan, sind sie gesund worden. Mehr solcher Historien zu geschweigen. Wie nun diese Flecken, Mähler, und Auswachslungen sehr unterschieden sind, als einige sind glatt, andere haaricht und rauch, einige roth-schwarz, andere dunkel-braun, wieder andere als eine Birn, Erdbeer, Mäus-Dehrlein, andere am Halse, Stirn, Händen und andern Gliedmassen, also ist auch die Cur nach allen diesen Umständen sehr unterschieden: über das ist auch eine Preservativ-Cur, wenn dergleichen den schwangern Frauen begegnet, und sie nicht eine solche gezeichnete Frucht zur Welt bringen mögen. Und solche Praservir-Cur ist oder geschiehet, wenn eine schwangere Frau erschrecket worden, oder ihr etwas auf den Leib gefallen, durch Berichtung solcher Dinge, daß man sie nicht estimiret, noch denenselben nachdencket, und sie etwas anders beredet, und vorgäbe, man habe ein höchst bewährtes Arcanum wider solche Fälle, dann kan man ihnen geben vom

Antimon. diaphoretic. simpl.

Unicorn. marin. ana 3j.

Nitri depurat. gr. jv. misce.

sonderlich wenn sie erschrecket worden; ist ihr etwas auf den Leib gefallen, kan man solches pro forma abwaschen und reinigen, oder etwa für die lange Weil und zum Schein ein Pflaster auflegen. Ist es aber so weit gekommen, daß ein gezeichnetes Kind zur Welt kommt, muß man dar auf bedacht seyn, den Fleck entweder zu verhölen, oder aber mit dienlichen Mitteln wegzubringen: darzu werden unterschiedliche Mittel recommandiret, als das Blut, welches aus der zerschnittenen Nabel-Schnur tropffelt; mehr soll würcken, wenn man den Flecken oder die Maal mit der annoch warmen Nachgeburt bestreicht, oder mit Tauben-Blut; man kan auch zum öfftern mit nüchternen Speichel, oder mit des Kindes warmen Roth, die Maal bestreichen; es wird auch die radix Caryophyllata sehr gelobet, item succus Chelidon. major. ▽ Fragar. Sigill. Salomon. oder ein Unguent aus Pomis, flor. Pis, magister. Marcasit. Dolæus führet als ein sonderlich Geheimniß wider die Mähler an, wenn man das Weisse vom Ey über Kohl-Feuer hält, bis es Blasen als Perlen ausschwitzet, und damit die Mähler bestreicht, oder auch

℞ Aq. Calc. viv. 3j.

tinct. Myrrh. 3ij.

ol. ℥ p. deliq.

Ciner.

Ciner. clavelat. ana 3j.

misce.

Oder auch: & ▽ Caryophyllat. 3j.

Calcis viv. 3j.

Spirit. sal. ammoniac. 3j.

misce.

Ist aber das Mutter-Maal hängend als eine Birn, Kirsche, Pfauume, Mäus-Oehrlein ic. schneide man es weg, so es die Beschaffenheit des Patienten zuläßt, oder man nehme einen Faden starke Seide, beschlinge diese Geschwulst, und solches von Tage zu Tage stärker, so lange bis daß es abfällt, denn auf diese Art wird ihm der Zufluß der Nahrung zur Geschwulst benommen, und muß gleichsam aus Mangel der Nahrung ver- dorren, ersterben und abfallen.

Napellus coeruleus, Aconitum coeruleum, Teuffels-Wurtz, blau Wolfs-Wurtz, Münchs-Bappen, Narren-Bappen, wächst auf den Bergen, wird auch in Gärten gehalten. Das ganze Kraut wird für ein heftiges Gift gehalten, wird doch aber wider den Krampf gerühmet; sein Gegen-Gift ist Bezoar, Theriac, Bisam, Amber, Wein, Butter.

Napellus luteus, Aconitum, Wolfs-Wurtz, Hunds-Tod, wird in Gärten gehalten, die Wurzel und das Kraut sind Menschen und Vieh schädlich. Der Gegen-Gift sind Fünff-Finger-Kraut, Bol. Armen. terra sigillat. &c.

Napellus Moysis, siehe Anthora.

Naphtha, ist das feinste und rareste unter den flüssigen Erd-Harzen, ist ein sehr subtile und mineralisches Öl, welches vor andern diese Eigenschaft hat, daß es die von ihm noch etwas entfernte Flamme gleichsam an sich ziehet, und sich von sich selbst anzündet, deswegen damit behutsam umzugehen ist: ist Anfangs aus Babylonien gebracht, wird aber nun auch in Italien gefunden. Es ist von unterschiedlicher Farbe, als das weisse, welches das beste ist, hernach roth, dann gelb, grün, und endlich auch schwarz, welche letzten die schlechtesten sind, und werden insgemein unter das Petroleum gemengt. Das erste und beste ist sehr rar, und wird selten in den Officinen gefunden, kommt an Kräften mit dem Asphalt und Stein-Öl überein, die mittleren Sorten heissen oleum Petras und oleum Terra, sind gleichsam der Saz und Remanenz der übrigen.

Napus, Streck-Rüben, werden auf den Acker gesät, die Wurzel dient zur Speise; der Saame aber dient wider die Verstopfung des

III i 3

Utrins

Urins, gelbe Sucht, Gifft und pestilentialische Fieber, widerkehrt dem Gifft, treibet die Pocken und Masern aus.

Narcissus, *Narcissen*, wird in Lust-Gärten erzogen. Die Wurzel mit Bohnen-Mehl aufgelegt, reucht die Dorne, Splitter aus, zertheilet auch und macht weich die harten Beulen.

Narcosis, die Tummachung, wie im Paralyse geschiehet, oder vom Opio &c.

Narcotica, tummachende Arzney-Mittel, siehe Anodyna.

Nardus agrestis, siehe Valeriana hortensis.

Nardus celtica, die Welsche Spic, besteht aus langen schupfichten und mit vielen Fäserlein behängten Würzlein, samt den oben gelblichen Blättern, eines scharffen, bittern und aromatischen Geschmacks und starken Geruchs, kommt, in Büschlein gebunden, theils aus Welschland, theils aus Tyrol, Kärnthen und der Steyermarck, allwo sie auf den hohen Gebürgen zu finden ist. Das Gewächs wird von den Botanics für eine Art Baldrian gehalten; wird oft mit dem Hirculo verfälschet. Sie zertheilet die Winde, wird wider giftiger Thiere Biß und alle giftige pestilentialische Fieber gerühmet, und deswegen zum Theriac gebrauchet.

Nardus India, auch Spica India, Spicarurden, Indianische Spic, ist nichts anders, als das oberste und haarrichtete Theil der Gangotrischen Cyper-Wurzel, und gleichsam aus den Nippen vieler zerriebener Blätter zusammen gewickelt anzusehen; ist etwa Fingers lang, und auch so dick, röthlich-braun, eines scharffen, bittern, aromatischen Geschmacks, und an Geruch der Cyper-Wurzel nicht viel ungleich, kommt durr aus Egypten und Alexandria: es ist zweyerley Art, die kleine, welche sehr rar ist, und nicht gesuchet wird; und die grössere, so schön, kurz, leicht, vielhaarig, gelb-braun, frisch, fest und wohlriechend seyn, auch am Geschmack dem Galgant gleich kommen muß. Sie stärket den Magen, zertheilet die Winde, treibet den Urin und Menstruus, hievon ist das oleum nardinum simplex und compositum wider den Krampff und Lähmung der Glieder gut.

Nardus Narbonensis, Französische Spic, oder falscher Nardus, kommt aus Frankreich, hat keinen aromatischen, sondern mosischen Geruch.

Nardus rustica, siehe Asarum.

Nares, die Nasen-Löcher, sind die zwey Löcher, durch welche man die Geruch von sich gebenden Exuvia, und ordentlich die Luft zum Atmen holen empfängt. Jedes Loch wird in zwey Theile getheilet, deren sich eines

eines hinauf zum Siebförmigen Bein erstrecket, das andere gehet über den Gaumen in die Kehle und inwendigen Theil des Mundes.

Nasale, Nasalia, Nasen-Zäpflein, bestehen aus mancherley Niesel-Pulver mit mucilag. Tragacanth. oder Terebinth. zu Zäpflein formireret, darzu dienen Caryophyll. Macis, Nux mosch. fol. Hyssop. Nicotian. Majoran. Pyrethr. ol. dest. Anisi, Majoran. &c.

Nascale, ein Pinsel, dergleichen die Chirurgi in den Hals-Zufällen, selben zu pinseln, gebrauchen: item eine Art des Zäpfchens in runder Form als Kügelgen, werden bey Jungfrauen, wo die Wege noch enge sind, wider Vorfall des Uteri und übermäßige Menstru. gebraucht.

Nasturtium aquaticum, Wasser-Kress, wächst an feucht und pfützichten Orten, blühet im Julio und Augusto; heist auch Laver odoratum und Silymbrium, Brunnen-Kress, ist ein Specificum wie bey dem Scharbock, wird hier häufig als ein Salat gebraucht: der Saame treibt die Pocken und Masern aus; es wird auch von dem Saamen ein schön Crotum wider die Nez-Brüche also bereitet:

½ gumm. Carann. part. ii.

pulv. sem. Nasturt. part. i.

mischt es mit ein wenig gekochten Terpenthin, und heb es zum Gebrauch auf. Preparata sind Aq. dest. Succus und Spiritus.

Nasturtium hortense, Garten-Kress, wird in Gärten gesät, blühet im Sommer, eröffnet, reiniget, dienet auch zum Salat wider den Scharbock, ist äußerlich wider die Lähmung der Zungen, Grind und Schorff des Haupts der Kinder gut.

Nasturtium hyemale, Winter-Kress, wächst an nassen Orten auf den feuchten Flecken und in Kraut-Gärten; ist ein gut Milch-Scharbock- und Wund-Kraut, wird mit zum Salat genommen; der Saame treibt den Harn und Eries, und kan in Synapsimis und zum Blasenziehen gebraucht werden.

Nasturtium Indicum, Indianische Kresse, wird in Lust-Gärten erzogen, blühet im Sommer, hat mit den andern Kressen gleiche Kräfte, wird meist zum Salat gebraucht.

Nasturtina, werden so wol die Arten der Kressen, als auch die daraus bestehenden Preparata genennet.

Nasus, die Nase, ist ein bekannt Glied am Gesicht; wird in die inwendige und auswendige unterschieden. Der äußern Nasen höherer Theil, so nach der Länge gehet, wird der Rücken genemmet, dessen spitz-

spitziges Theil die Gräte, das Ende der Nasen nennen man den Ball oder die Kugel, und die Seiten-Theile Flügel.

Natto, heißt eine Art der Sack-Geschwülste, sietet i. zumein auf dem Rücken, zuweilen auch auf der Schulter, hat mit Atheromate einerley Ursachen und Cur, wovon unter seinem Titul zu sehen.

Nates, der Hintere oder Arsch-Backen, in der Anatomie fallen

Nates cerebri vor, sind zwei grosse Protuberantie oder Hübelgen im Gehirn, welche wegen ihrer Achalichkeit also genennet werden.

Natrum ægyptiacum, ist der natürliche Salpeter, welcher also in Egypten gefunden, und auch Anatrum genannt wird, hat einen lau-gichten lixiviosen Geschmack, so unserm gemeinen Salpeter ganz zuvor-der ist.

Natura, die Natur, dadurch wird die Substanz oder das Wesen der Dinge verstanden, oder klarer gesaget, das Vermögen und die Eigenschaften; also saget man, der Engel und unserer Seelen Natur ist die Unsterblichkeit; der Schwefel ist von Natur ansteckend ic. siehe auch Fissura magna.

Naturalis facultas, das natürliche Vermögen, ist eine solche Ver-sichtung, da unser Leib und Blut, ohne unser Wissen, von den Spiritibus ernähret, vermehret und unterhalten wird.

Naviculare os, Naviforme, siehe Os.

Nausea, der Ekel, ist eine Beschwerde des Magens mit Sammlung des Speichels im Munde, und findet sich ein Bemühen zum Brechen dabey. Die nächste Ursach ist in den Fibris des Schlunds und Magens zu suchen, welche von unterschiedlichen andern Ursachen, als Cruditäten im Magen, wenn man andere kosen sieht, vom consensu der Nieren, des Zwerghells, der Gedärme ic. widernatürlich beweget werden. Die Cur ist auf die Ursachen gerichtet, dahero dienet ein Saffrans-Sack auf den Magen gelegt, die Spiritus zu besänftigen; item Terrea, als ⌈ sigillat. Bol. armen. ⌈ Dli dule. limatur. Martis, elixir Vitrioli Myns. Opium und opiate, Zedoar. Cinnamom. Caryophyll. Menth. Cydon. rad. Tormentill. succ. Citri, Aurantior. &c. nachdem die Cruditäten im Magen sind.

℞ ⌈ Menth. ʒj.

Cinnamom.

succ. Bugloss.

Cydonior. ana ʒvj.

spirit.

spirit. Nitri dulc. 3ij.
ol. dest. Cinnamom. gutt. iv.
syrup. Corall. Querc. 3vj.
f. Mixt. S.

Stärckende Magen-Mirtur.

Mehr hiervon siehe unter dem Titul Vomitus; denn Eckel und Brechen sind nur Grad-weise unterschieden.

Nausea Gravidarum, Eckel der Schwangern; so wie dieser Zu-
fall nicht viel zu sagen hat, und nach des Hippocratis Sect. V. aphorism.
45. für ein Zeichen der Schwangerung gehalten wird, also brauchet man
auch nicht viel Mittel, selben zu heben, angesehen er von sich selbst nach-
lässt; doch werden zuweilen auch wolstärckende Arzneyen erforderet, und
solche sind hier Zingib. cond. Nux mosch. cond. ein Stücklein Brod in
Malvasie getunket, miva und succus Cydonior. Elixir stomachal. ▽
masticin. Menth. Cinnamom. Balsam. embryon. &c. auch äußerlich dem
Magen zu appliciren, als ol. masticin. Menth. Cydonior. mit ein wenig
ol. stomachal. Cratonis, Emplastr. de crusta panis, cerat. de Tacamahac.
mit ol. masticin. malaxiret.

Nebula, heißt insgemein der Nebel: in der Chirurgie aber wird
dasjenige Augen-Gebrechen darunter verstanden, wenn das Horn-Haut-
lein seine natürliche Farbe verloren, und von einem widernatürlichen hu-
more überzogen ist. Hierwider werden unterschiedliche schöne Mittel von
den Autoribus recommandiret, als ▽ dest. Anagallid. ex succo mit Vi-
triol. alb. oder sal. vol. C. C. ▽ Regin. Hung. Hecht- oder Ochsen-Galle
mit ▽ spermatis. Ranar. succus Foenicul. Saccharum joviale, ▽ foenicul.
mit Hals-Galle und Zuckercant. Platerus Lib. I. Observat. pag. 112. & 382.
hält dieses für ein unfehlbar Mittel:

By pulv. Pomor. borsdorf. ℥.

schneide es klein, und koch es in ▽ Foenicul. und Rosar. zum Brey, thue
dann darzu:

mucilag. sem. Fœn. græc. 3ij.
album. Ovor. Num. ij.
Hæmatit. preparat. 3ij.
pulv. Cortic. Granat. 3ij.
f. Cataplasma.

Necrosis, siehe Gangræna.

Nectar, wird der Trank der Götter genemmet; bey den Medicis wird
Kff f hier-

hierunter ein medicinalischer an Farb, Geruch und Geschmack angenehmer
Kräck verstanden.

Nectar adstringens, ist der Syrupus Pseudoacori palustris.

Nectar catarrhorum, ist die Tinctura ligni Sassafras.

Nenufar, bedeutet eben so viel als Nymphaea.

Nepenthes, wird der Helena Mittel genannt, welches sie allen Un-
muth, Verdruss ic. abzuführen, und das Herz frölich zu machen brauchte.
Bey den Aerzten wird insgemein das Laudanum opiatum darunter ver-
standen, und hat ihm Theodor. Zwingerus zum ersten diesen Namen gege-
ben; in der Nürnbergischen Pharmacopœa ist

Nepenthes aureum, von dieser Description zu finden: Be extract .

Opii 3*lb*. Croci 3*j*. Croci Solis 3*j*. resin. lign. Aloës, Ambr. grys. opt.
ana 3*j*. milice.

Nepeta montana, siehe Calamintha.

Nephrites, der erste Wirbel unter den fünf Lenden-Wirbeln.

Nephriticus, hat einen zweifachen Verstand, (1) wird hierdurch jede
Nieren-Krankheit verstanden, (2) die Arzney-Mittel, welche wider die
Nieren-Gebrechen verordnet werden, und solche sind, in Erwiegung der
vielfältigen Krankheiten, auch mancherley.

Nephriticus lapis, siehe Lapis nephriticus.

Nephriticum lignum, siehe Lignum nephriticum.

Nephritis, die Entzündung der Nieren, solche wird aus dem
Schmerz und Hitze um die Lenden erkannt, dabey findet sich auch Brechen,
Unvermögenheit zu gehen oder aufzurichten, Fieber, Durst, Wachen ic.
Die Ursach bestehtet in der verhinderten Bewegung des Bluts durch diese
Theile: hierzu geben Gelegenheit, eine widernatürliche Zähigkeit des Bluts
durch diese Theile, bald geronnen Blut, bald verschlossene Hemorrhoides,
oder Menes, am öfftersten aber ist es der Stein, welcher von gar zu grosser
Concussion der Lenden im Reiten oder Fahren, oder vom scharfen Ge-
brauch der Harn-treibenden Mittel rege gemacht worden. Zu der Cur
findet Anfangs eine Venæction statt, dann dienen Resolventia und Ni-
trata, als O purum, lap. Prunell. Nitrum antimoniat. Arcan. duplicat.
ingleichen succus 6*g*. fluvial. oder eine Emulsion aus sem. frigid. maj.
und Papaver. mit aq. Nymph. oder Plantagin. und ein wenig Sacchar. Sa-
turni. D. Wedel hat dieses Pulver in steten Gebrauch;

Be Spermat. Ceti.

lapid. 6*g*. ana 3*lb*.

Cinnabar 3*ü* 3*j*.

sal.

fal. vol. Succin. gr. jv.

Laudan. opiat. gr. i.

trochisc. Alkekeng. c. Opio 3*ß*.

f. Pulvis.

Über das werden auch in solchen Fällen Clysire aus erweichenden Arzney-Mitteln, als herb. Alth. Malv. Atriplic. Branc. ursin. Betæ, Heder. Vstr. Saxifrag. rad. Alth. flor. Chamomill. Sambuc. sem. Lini, Foen. græc. in Milch gekochet, worinnen Terpenthin und vitell. Ovor. solviret werden, gelobet; man wird die Kräfte des Clysirs sehr stärken, wenn man capita Papaver. darzu thut, oder Nitrum im Deco^ct solviret: ist etwa geronnen Blut in Ursach, so lobet darwiber Licent. von Anckerau in seiner Inaugural-Disputation dieses Deco^ct:

By Radic. Chinæ.

Scorzonær.

Althaæ.

Liquirit. 3*ß*.

herb. Agrimon.

Heder. Vstr.

Scordii.

Urticæ mort. ana Mj.

Ficuum pingv. Num. vj.

Passular. major. 3*j*.

flor. Hyperic.

Sambuci ana P. iij.

sem. Anisi 3*ß*.

Coq. in V & Vini ana Mens. j.

adde

lapid. 69. 3*ß*.

f. Deco^ct.

Aeußerlich wird man zu fühlen, und den Schmerzen zu lindern, in der Gegend der Lenden eine Bley-Platte oder ein ander Unguent auflegen, als Unguentum de Comitissa mit Sacchar. hni, oder Unguent. alabastrin. oder ol. Violar. mit Sacchar. hni, oder ol. Amygdal. dulc. oder Lilior. albor. mit Campher im bleyern Mörsel subigiret, oder ein Linim. aus succo Nymph. Semper. 69. fluviat. pulv. Alum. crud. mit dem Weissen vom Ey meliret.

Nephros, siehe Ren.

Nerita, siehe Fabæ marina.

Kff f 2

Nervina,

Nervina, werden die *Nerven-stärkenden Arzneyen* genannt, solche sind innerliche und äusserliche; innerliche sind Salvia, Majoran, Rosmarin, Spica, Ruta, Lavendul, Chamæpyt, Chamædr. flor, Hyperic, Betonic, dens Hippopotam, Succin, Cinnabar. &ii und nativ. ungul. Alcis, cornu Rhinocerot. Specific, cephalic, Pulv. epileptic, &c. äusserliche sind noch ausser diesen angeführten Kräutern axung. Cati sylvestr. ol. dest. Juniper. Succin. Petre, Terebinth. ♀ foetid. Castor. &c. mehr hiervon siehe unter dem Titul Antispasmodica.

Nervus, eine *Spann-* oder *Senn-*Ader, *Nerv*; ist ein weisses, länglich-rundes und sehr zähes Wesen, welches aus dem Gehirn entspringet, und die Spiritus oder Lebens-Geister von da durch den ganzen Leib führet. Die Nerven bestehen aus zweyerley Wesen: das innere ist eine Art vom Marck, das äussere hingegen vergleicht sich dem Pergament: jenes entsthet von dem weihglänzenden Wesen des Gehirns, dieses von dem Häutlein des Gehirns. Die natürliche Verrichtung dieser Gänge ist, die Spiritus aus dem Gehirn zu den Theilen des Leibes zu führen, damit dererselben Bewegung und Empfindlichkeit verrichtet werde. Es sind, nach der Lehre der Alten, derer aus dem Gehirn und Rück-Marck stammenden Haupt-Nerven nur sieben Paar, nach den bekannten Versen:

*Optica prima, oculos movet altera, tertia gustat,
Quartaque, quinta audit, sexta est vaga, septima linguae.*

Solche aber sind von dem Willisio verbessert, und in zehn Paar gebracht worden, davon lauten folgende Verse also:

*Olfaciens, cernens, oculosque movens, patiensque
Divisum, cingens oculos, audiensque vagansque,
Reflectens linguam, subvertebralia tendens.*

Nervi abdominis, die *Nerven von den inwendigen Theilen des Bauchs* sind, welche zur Leber, Milz, Eekrose und etlichen andern untern Theilen gehen, kommen nach dem Willisio vom fünften und sechsten Paar, so von den Alten das dritte und vierdte genennet wurden.

Nervi auditorii, die *Gehör-Nerven*, sind das siebende Paar, kommen aus der Seite des langen Marcks, wo es am Gehirnlein lieget, und wird mit einem gedoppelten Fortsatz, gleichsam mit absonderlichen Nerven, durch das Loch des Felsen-Beins zu den Ohren gebracht.

Nervi brachiales, die *Arm-Nerven*, solche nehmen ihren Ursprung vom andern, fünften, sechsten und siebenden Paar des Nackens, und vom ersten und andern des Rückens, und werden nicht weit vom Ausgange manigfaltig vereinigt, hernach werden sie wieder in sechs Aeste getheilet.

Nervi

Nervi cervicis, die Nacken-Nerven, sind das erste Paar, welches zwischen den zweyten obern Wirbel-Beinen, in die Mäuselein des Hauptes und das auswendige Ohr heraus gehet.

Nervi crurales, die Schenkel-Nerven, werden aus sechs oder sieben Paar Nerven gemacht, aus drey untern der Lenden, und vier obern des heiligen Beins, oder, wie andere wollen, aus 4. der Lenden, und 3. des heiligen Beins.

Nervus diaphragmatis, des Zwerg-Hells Nerv, entspringet mit einer dreyfachen Wurzel von eben denselben Theilen, von welchen einige Arm-Nerven herkommen.

Nervi dorsales, die Rücken-Nerven, lauffen gemeiniglich durch die zwischen den Ribben befindlichen Räume, und werden mehrtheils gegen die zwischen den Ribben liegenden Mäuselein, das Ribben-Häutlein, und einiger massen gegen die Mäuselein des Unter-Bauchs, und die, so unter der Brust liegen, gesandt.

Nervi gustatorii, die schmeckenden Nerven, sind das fünfte sehr grosse, aus dicken Nerven bestehende, und das sechste kleinere Paar.

Nervi intercostales, die zwischen den Ribben liegenden Nerven, sind, welche in ieglichem zwischen den Ribben befindlichen Raum liegen.

Nervi lumborum, die Lenden-Nerven, derer sind zwey Paar, das erste schicket zu beyden Seiten ein Sprößlein gegen die untern Theile des Zwerg-Hells; das andere Paar schicket einen Nerven zu den Sammen-Theilen.

Nervi linguae motorii, die Zungen-bewegenden Nerven, sind das neundte Paar, welches aus dem Grunde des langen Marcks mit vielen Spröß-Zweiglein hervor kommt.

Nervi oculorum motorii, die Augen-bewegenden Nerven, sind das dritte Paar, so von dem Grunde des langen Marcks bey dem Trichter entstehen, und seitwärts vorne gegen die Augen gebracht werden.

Nervi olfactorii, die Geruchs-Nerven, sind das erste Paar; diese, wenn sie an das Sieb-förmige Bein gelangen, werden dicker, und nehmen deswegen den Namen des Zirzen-förnigen Fortsages, Processus mammillaris, an s. h.

Nervi ophthalmici, auch optici und visorii genannt, Gesichts-Nerven, sind das andere Paar, welche von den Schenkeln des langen Marcks hervorgehende, vor dem Trichter zusammen kommen, und nachdem sie

wiederum von einander gesondert, und mit etlichen Blut-Gefäßen versetzen worden, gehen sie gegen das Auge derselben Seite zu, von welcher ein ieder unter beyden entspringet.

Nervi ossis sacri, sind vier, nach etlichen nur drey, Ober-Nerven des heiligen Bein-Marcks, welche fast ganz und gar gegen den Schenkel lauffen.

Nervi pathetici, die leidenden Nerven, sind das vierde Paar, scheinen ganz in das Wende-Mäuslein zu gehen.

Nervi recurrentes, die zurücklauffenden Nerven, kommen von der andern Verwickelung des achten Paars.

Nervi stomachici, die Magen-Nerven, kommen vom zerstreuten Paar, derer sind zwey Stämme, sie gehen neben der Speiss-Röhre herunter, und zertheilen sich in den innern und äussern Ast.

Nervi vagi, die herumschwäffenden Nerven, sind das achte Paar, kommen weit unten aus dem langen Marck hervor, bestehen aus vielen Zäserlein.

Nervi vertebrarum, die Rückgrad-Nerven, sind das zehnde und letzte Paar der Nerven des Hauptes, kommen aus den Seiten des langen Marcks hervor.

Nervi visorii, siehe Nervi ophthalmici.

Nevrologia, eine recht eigentliche und accurate Beschreibung der Nerven, dergleichen Willitus und Vieussens gethan, und in den Druck gegeben haben, welches letzte bereits verteuert, zum Druck fertig lieget.

Nevron, heiss eben was Nervus.

Nevrotica, siehe Nervina.

Nevrotomia, die anatomische Scheidung der Nerven, item ein Nerven-Stich.

Nevrotomus, heiss derjenige, welcher am Nerven-Stich laboriret, item welcher die Nerven nach anatomischer Art verschneidet.

Nexus stramineus, wird der membranöse Fortsatz an der Tunica uvea des Auges genannt.

Nicotiana, siehe Tabacum.

Nidor, ein garstiger und stinkender Geruch, dergleichen man bey gebrannten Hörnern ic. observiret.

Nidorosa cruditas, oder Dyspepsia, siehe Cruditas.

Nidus avis, siehe Pastinaca sylvestris.

Nigella, Coriandrum nigrum, siehe Melanthium.

Nigel-

Nigellastrum, Raden, Born-Mägelein, wächst im Getreidig; der Saame treibt die Geburt, Urin und Menes, dienet wider die Würmer und Gelbesucht. Die Wurzel unter den Zungen gehalten, soll alle Hemorrhagien stillen.

Nigrum græcum, wird der Mäuse-Dreck genannt, und in Form einer Ville wider Zahn-Weh recommandiret. Siehe auch Album nigrum.

Nihil, Nihil album, Weisser oder Augen-Nicht, auch Pompholyx, weisser Almey genaunt, ist ein weisses Pulver, welches sich oben an die vierckigen eisernen Stangen, welche den Schmelz-Tiegel bedecken, wie auch an die Zangen der Arbeiter, wenn das Messing zubereitet und gegossen wird, hänget. Es muß schön weiß, leicht, sauber und zart seyn, der gleichen aus Holland kommt; wird wider äusserliche Krebs- und andere Schäden und vielerley Augen-Krankheiten gebrauchet.

Ninsing radix, die Sinesische Wurzel Gin-sem: ist eine längliche und eines kleinen Fingers dicke Wurzel oder Pastinac, aber kleiner anzusehen, welche gemeinlich mit zweyen, öfters auch mit mehr Zancken versehen, innwendig und auswendig bleich-gelb, und auf der äussersten Rinde mit kleinen schwarzen Strichen, Circuln und Adern gezieret, auch wie die Mandragora, gleichsam in Beine zertheilet, innwendig aber mit einem hartigten Circul bezeichnet ist: hat einen etwas scharffen, doch süßen, mit einer nicht unangenehmen Bitterkeit melirten Geschmack, auch sehr annehmlichen Geruch. Wird von den Japonersern Nisi, von den Wilden Canna, von den Sinesern aber Ninsing und Gin-sem genennet. Wird in China selbsten von den vornehmsten Personen zur Rarität aufgehoben. Sie wird häufig in dem äussersten Nordischen Theil von Sina, in der Provinz Leotung, und in der Insel Corea gefunden, und obwol sie auch in Japan wachsen soll, so hält man doch die Coreanische für weit besser, als die Japanische. D. Hermann hält das Kraut dieser Wurzel für das Silarum montanum; wird wider Colicam convulsivam, Contractur, Schwindel, geschwächtes Gedächtniß, Ohnmachten ic. sehr gerühmet. Sie wird zerschnitten in warm Wasser infundiret, und früh michtern wie Thée getrunken.

Nitrum, Salpeter, oder Sal Petræ, ist ein weisses crystallinisches Saltz, eines scharffen, und etwas bittern Geschmacks: wird in Deutschland allerorten aus der gemeinen Erde, welche in alten verlegenen Schaaf-Ställen, alten Mauren und Kellern zu finden ist, ausgelaugt und gesotten. Der beste ist, welcher rein, weiß, in langen Stücken, und breiten Crystallen und recht trocken ist, auch kein gemein Saltz in sich hat, so man an dem Plakzen spüret.

spühret. Er kühlet und refrachiret nicht nur in hiszigen Krankheiten, und wird deswegen von Bacone de Verulamio das kalte Gewürz genannt, sondern erhält auch das Geblüt in steter Circulation: er dienet vorz trefflich wider hiszige Fieber, Ungarische Krankheit, Wund-Fieber, Bräune, Seiten-Stechen ic. wenn er gereinigt, und im ordentlichen Trank zerlassen wird; er zerttheilet auch die Winde, kühlet das hiszige Geblüt vom übermäßigen Brantwein-Sauffen, auch widersthet er der Geilheit.

Noctambulatio, das Nacht-Wandeln, im Schlaf herum gehen, davon kommt

Noctambulo, Noctambulus, oder besser, Somnambulus; dieweil doch auch gesunde Leute, und die mit diesem Affect nicht beladen sind, herum gehen können; ein Nacht-Gänger, Nacht-Wanderer, welcher im Schlaf herum geht, werden solche Leute genannt, welche im Schlaf oder schlaffend aufstehen, ihre Geschäfte verrichten, als wachten sie, sie gehen an hohe und gefährliche Dörter, und begeben sich hernach wieder in das Bett, und solches thun sie zuweilen mit geschlossenen, zuweilen auch mit offenen Augen, und wenn sie erwachen oder zu sich selbsten kommen, so wissen sie entweder gar nichts davon, oder erinnern sich dessen nur ein wenig. Solches geschiehet insgemein durch die starke Impression ihrer Geschäfte, welche solche Leute zu verrichten haben, wie die bey den Autribus, als Schott. Physic. Curios. Lib. III. cap. 22. Horst. Tom. I. Oper. Med. Conclus. I. Disp. 3. Willis. Laurent. Valeriol. &c. aufgezeichnete Historien es behaupten. Die Cur siehtet darauf, daß die übel Phantasie und falsche Einbildung weggeschaffet werde: dahero hat man darauf zu sehen, daß man an einer Action oder Berichtung nicht gar fleben bleibe, und solche Leute davon mit guten oder Schelt-Worten, auch wol bey Sungen mit Schlägen ic. abhalte. Hernach ist die Ebullitio sanguinis zu hemmen, und zwar durch eine Ventsection, vorneinlich bey Blut-reichen, denn solche macht einen ruhigen Schlaf, und temperiret das Aufwallen des Bluts. Nach dieser Administration werden Präcipitantia recommandiret, als Corall. Matr. Perlar. Antimon. diaphor. simpl. und martial. Nitr. antimoniat. item tinct. Martis cydoniat. Succin. Spirit. Ballam. peruvian. oder auch dieses infusum helleborinum martiale:

R. fibrar. Hellebor. nigr. ʒj.

limatur. Martis ʒij.

Tartar. tartarisat. ʒβ.

Cardamom.

Cubebar.

Cubebar.

Schoenanth. ana 3ij.

infund. in Vini rhean. Mens. j.

davon kan der Patient alle Tage bis 3vj. trincken. Endlich auch das genus nervosum zu stärcken, dienen flores Lilior. convall. Primul. veris, Stoechad. Arab. Anthos, Lavendul. Salv. herb. Betonic. Majoran. Succin. lign. Aloës, Ambr. Castoreum, liq. C. C. succinat. essent. Castor. vol. ligna Aloës mit Ω Lilior. convall. oder

\wp Liq. C. C. succinat. 3j.

essent. Castor. 3*b*.

Opii Langel. 3j.

M. D. S.

Stärckende Tropffen.

man kan auch wol ein Fuß-Bad aus florib. Tilia, Papav. errat. Malv. Rosar. Paeon. Sambuc. Bugloss. Primul. veris &c. bereiten.

Noctiluca, siehe Phosphorus.

Noctua, die Nacht-Eule, ist ein bekannter Vogel, die Asche davon mit Honig vermischt, ist ein sehr bewährt Mittel wider die Bräune und Geschwüre der Mandeln.

Nodus, ein Knoten, Nodi, die Knoten, in den Knochen der Finger bey der Articulation oder Eingelenkung, siehe Exostosis und Ganglion.

Nodosus, knoticht, wird von dem gesaget, was Knoten hat; also werden auch hier die Podagrinen verstanden, welche von diesem Ubel also geplaget, daß ihre Finger und Gelenke ganz knoticht werden, welche nachgehends aufstrecken, und eine tartarische oder kalkichte Materiam auswerffen.

Nodulus, ein Säcklein, Täschlein, Bündel, wird aus Leinwand bereitet, worinnen alterirend oder purgirende Kräutereyen, Wurzeln, Gewürze ic. so unter dem Namen Species kommen, gefüllt, welches hernach in eine genugsame Quantität Weins, Biers, oder eines andern Liquoris gehangen wird, daß die medicinische Kraft ausgezogen, und hernach davon möge getrunken werden, z. E. ist ein Nodulus laxans, Laxir-Büscherl: \wp herb. Fumar. Menth. ana Mj. fol. Senn. f. st. radic. Enul. ana 3*b*. Bryon. Hellebor. nigr. ana 3ij. semen. Anisi, Galang. Zedoar. ana 3ij. fal. Tattar. 3ij. incis. contul. D. S. Laxir-Büscherl zu 1*L*. Maaf Wein.

Nodulus in menium obstructione, Büscherl wider verstoppte Mohns-Reinigung: \wp Herb. Sabin. 3vj. Artemis. rubr. Meliss. Puleg. ana P. i*g*. radic. Afari, Lilior. albor. Rub. tinct. ana 3ij. Gramin. Petroselin. à 3j. fol.

211

Senna.

Senn. opt. ʒj. Croci orient. Macis, Borrac. Venet. Cinnamom. eleq. ana
ʒn. Incif. contuf. f. Nodulus.

Nodulus scorbuticus, Büschel wider den Scharbock und Milz-Bes-
chwerde, darzu & herb. Fumar. rec. Mj. Beccabung. Cochlear. ana Mf.
radic. Polypod. quern. cortic. Aurant. ana ʒij. fol. Senn. f. st. Rhabarb.
opt. ana ʒk. Hellebor. nigr. crud. ʒvj. Galang. ʒij. semin. Anisi, Foenicul.
ana ʒik. fal. Tartari ʒij. Incif. contuf. f. Nodulus.

Noir d' Allemagne, ist eine schwarze Farbe, welche aus den leßt
ausgepreßten Wein-Hefen gebrannt wird; sie muß etwas feucht, schön
glänzend, schwarz, zart und leicht seyn, und keine Körnlein in sich halten,
vornemlich wenn Helffenbein damit verbrannt worden; dienet den Kupf-
fer-Druckern zur Farbe.

Noir d' Espagne, wird von den Frankosen das zu einer ganz schwar-
zen und sehr leichten Farb verbrannte Kork-Holz genennet.

Noli me tangere, wird eine Art der Krebs-artigen, um sich fressenden
und corrosivischen Geschwüre genannt; die Ursachen und Cur dieser Ge-
schwüre kommen mit dem Krebs in allen überein, weshwegen siehe Cancer.

Nome, siehe Ulcus.

Nosocomium, Nosodochium, ein Hospital oder Kranken- und
Arm-Haus.

Nosologia, bedeutet eben so viel als Pathologia, eine Beschreibung
der Krankheiten: dann

Nosos, heißt auf Griechisch, was Morbus im Lateinischen, und im
Deutschen Krankheit bedeutet.

Nota siehe Macula.

Nota materna, siehe Navi materni.

Novacula, ein Scheer-Messer, ist den Chirurgis ein sehr bekannt
Instrument, wird nicht allein Haare abzuscheeren, sondern auch andere Ope-
rationes zu verrichten, gebraucht.

Nubecula, siehe Pannus.

Nucha, das Genick, der Nacke Hinter-Theil des Halses, oder
derjenige Ort, wo das Rück-Grabs-Marck seinen Anfang nimmt, ja zu-
weilen auch der Anfang selbsten des Rück-Marcks.

Numerus, die Zahl eines Dinges, wie viel von diesem oder jenem
ist, wird unter die medicinischen Recepte also n. oder num. gesetzt, gefun-
den, siehe auch N.

Nummularia, Centummorbia, Hirundinaria, Pfennig-Braut, klein-
Natter-

Latter- oder Schlangen-Braut, wächst an nass- und sumpfichten Dern, blühet im Mayo, ist ein gut Wund- und Scharbocks-Kraut, dient wider zerrissene Adern, Lungen-Geschwür, Blut-Auswerfen, Durchbrüche, rothe Ruhr, übrige Mensles; hievon ist ein destillirt Wasser.

Nutrimentum, ein Ernährungs-Mittel, oder Speise und Trank, so unsern Leib ernähret und unterhält.

Nutrictio, hat eine zweifache Bedeutung, I. heist es die Ernährung, oder die natürliche Verrichtung, da man suchet sich mit Speis und Trank zu ernähren und zu erhalten. Hierbey ist zu erwegen (1) das Subjectum, oder dasjenige, was ernähret wird, solches ist der ganze Leib; denn die Geister werden alle Tage geschwächt, wie auch die Humores oder Säfte, die harten Theile aber werden von der ersten Bildung der Frucht bis in das feste oder gesetzte Alter mit einem Zuwachs ernähret, hernach ist es schon gnung, wenn sie nur in ihrem Stande erhalten werden; (2) die Materia, welche die Nahrung giebet, sind Speis und Trank, und nachgehends der daraus bereitete Chylus, und wieder aus diesem das Blut; (3) die Causa efficiens, oder wirkende Ursach, sind die Lebens-Geister; und (4) der Endzweck der Nahrung ist die Erhaltung des Leibes. Dabey kan eine dreyfache Condition betrachtet werden:

(a) Wenn der Leib ernähret wird und zunimmt, wie in den jungen Jahren geschiehet.

(b) Wenn der Leib ernähret wird und in selben Stande bleibt, wie in dem recht guten Alter, und

(c) Wenn der Leib ernähret wird und dabei abnimmt, wie bey betagten Leuten angemercket wird.

II. Wird auch eine Mehrung oder Vergrößerung der Arzneyen hierunter verstanden, da vermittelst einer warm gemachten Feuchtigkeit die Arzneyen auflauffen und sich vergrößern, also wird das Silberglett mit Oel und Ewig zusammen gerühret, wovon das Unguentum nutritivum seinen Namen hat; also vergrößern sich auch Tragacanth und Quitten-Kern beym infundiren.

Nutrix, eine Säugamme, Mühnie, welche mit ihrer Brüste Milch junge Kindlein ernähret. Die vornehmsten requisita einer Ammen sind, daß sie tüchtige Organa zum Saugen, oder gute Brüste und Warzen, und eine gnügliche Quantität guter Milch habe.

Nux, insgemein eine Nuss; in Praxi aber ist es eine Species des Haupt-Wehes, da der Schmerz als eine Nuss groß observiret wird,

Nux avellana, siehe Avellana.
aquatica, siehe Tribulus aquaticus.

been, siehe Balanus myrepfica.

cocos, Maldivensis, } siehe Cocos.

cupressi, siehe Cupressus.

Indica condita, eingemachte Muscaten - Nüsse, sind die frischen und unreissen in Honig oder Zucker eingemachten Muscaten - Nüsse, unter solchen sind die größten und in Zucker eingemachten die besten, absonderlich wenn sie noch frisch, nicht sauer oder schleimicht schmecken; heissen sonst auch Cocos - Nüsse.

Nuces Indæ, so mit diesen nicht zu confundiren sind.

Nux lampertiana, Blut - oder Lamperts - Nüsse, sind längliche Hasel - Nüsse, und haben inwendig um den Kern eine blut - rothe Schale, werden also genannt, weil der gemeine Mann das für hält, daß, wenn sie um Lamperti Tag, es sey kurz zuvor oder hernach, im zunehmenden Mond gesetzet werden, sie viele und grosse Nüsse bringen.

Nux metella, siehe Stramoneum.

Nux moschata, Myristica, Muscaten - Nuss, sind harte, runde und dicke Kerne einer fremden Nuss, äußerlich graulich und voller Runkeln, inwendig röthlich mit vielen Adern, haben einen etwas bittern, anhaltenden und aromatischen Geschmack und guten Geruch, werden aus Ost - Indien gebracht. Sie wachsen häufig in Ost - Indien, in der Insul Bantam, auf einem Baum, der so groß als ein Birn - Baum ist; solcher trägt des Jahrs dreymal Früchte und Nüsse. Solche Früchte, wenn sie reiff warden, gleichen den Pfirsichen, und haben drey Schalen, ehe man zum Kern kommt, (1) eine weiche und saftige, wie die grüne Welsche - Nuss, die (2) die rothe, so insgemein Foli oder Muscaten - Blumen genannt wird, und an dem Baum blut - roth aussiehet, und (3) eine dünne, aber harte und holzige Schale, worinnen der Kern lieget. Wenn nun diese Nüsse nach Holland gebracht werden, so werden sie zu Almsterdam im Ost - Indiaischen Hause ausgelesen und sortirt, davon die schönsten und erlesenen Seine, wie sie untereinander kommen, Mittel oder in sortis, und die schlechtesten Rumpi, oder Rumpf genannt werden. Es werden die Muscaten - Nüsse insgemein in

Nux moschata foemina, in runde und mas, in längliche getheilet. Die besten Nüsse sind

find Asch-farbig und gleichsam marbirt, innwendig röthlich, schwer, dick und ölicht, lieblich von Geruch, müssen auch im Munde einen scharffen aromatischen Geschmack hinterlassen. Sie stärcken die Nerven, das Gehirn, die Gebähr-Mutter, Eingerweid und Magen; sie dienen den schwangeren Weibern die Frucht zu stärcken und zu erhalten, zertheilen die Winde in der Colic.

Nux moschata Regia, Königs-Nuß, ist auch eine Art der Muscaten-Nüsse, welche an der Figur den andern zwar gleich kommen, aber nicht grösser als eine dicke Erbse seyn sollen, sind sehr rar.

Nux pinea, Zirbel-Nuß, Pinellen, Pinien, bestehen aus länglich-runden kleinen Kernlein, welche in- und auswendig ganz weiß, und eines ölichten süßen Geschmacks sind, kommen theils aus Indien, theils Italien, alliwo sie um Ravenna häufig wachsen. Wenn man sie sauber schält, werden sie so wol in der Küchen, als zur Arzney sehr gebrauchet, absonderlich für die Schwind- und Lungen-süchtigen, indem sie gute Nahrung geben, und alle Schärffe, auch den Stein besänftigen, sie mehren auch den Saamen und stärcken die Mannheit.

Nux pontica, Welsche Haselnuss, kommen aus Italien, sind gross, dick, und beynah wie ein Herz formirt.

Nux regia, siehe juglans.

Nux vomica, Krähnen-Augen, sind runde zusammen gedrückte Saamen-Kücklein, als ein Dittgen groß, äusserlich grau und etwas wolsicht, wie Sammet anzugreissen; innwendig wie Horn, auch so hart, kommen von der Insul Ceylon aus Ost-Indien. Sie kommen von einem freinden Baum her, in dessen Früchten sie in einem schleimichten Marck liegen. Man findet derer zweyerley Art, nemlich die grössern und gemeinen, aus Ceylon, und die kleineren; davon die ersten nur hier bekannt: müssen noch frisch, schön groß, Asch-farbig und etwas gelblich, nicht wurststichtig seyn. Haben eine giftige Natur, daß auch zii. davon einen Menschen tödten, in geringer Dosi aber machen sie Vomitus. Es werden sonst alle vierfüßige Thiere, so blind zur Welt kommen, damit getötet.

Nux vomica vera Antiquorum, die wahren Krähnen-Augen, sind die Fabæ S. Ignatii, welche Serapio beschreibt, und mit in den Theriac genommen werden. Siehe Fabæ.

Nyctalops, Nyctalopia, hat zweyerley Bedeutung, (1) wenn man bey Nacht-Zeit, nachdem die Sonne untergangen, besser als bey Tage sehen kan, (2) am Tage mittelmässig, bey Nacht-Zeit aber und angezündeten

deten Licht gar nichts sehen kan. Und dieser letzte Affect wird so wol vom Galeno, als andern alten und auch neuen Autoribus hierunter verstanden. Die Ursach dieses Affeats ist eine Confusion der Geister im Auge, wegen eines ungewöhnlichen Einfalls der lichten Strahlen, so die Augen nicht anders, als wenn man roth Laken, Feuers- Flamme oder die Sonnen-Strahlen gar zu stark ansiehet, verblassen; hierzu geben, vor allen andern, häufige Thränen Gelegenheit, Rauch, Hitze, Staub &c. nach den bekannten Versen des Poëtens, wenn er spricht:

Hec oculis multum, sol, pulvis, fumus & astus,
Ventus cum fletu, vina, Venusque nocent.
Acria ne mandes, nec que sunt plena vaporum,
Nec cepas, lentes, allia, porra, fabas.

Zur Cur dienen keine andern Mittel, als welche die Menge der Thränen mindern, oder derselben Schärfe corrigiren, oder die Zähigkeit resolviren. Solche sind die Purgantia, Diaphoretica, Diuretica, Fontanelle, Schröpfen &c. und Absorbentia mit Anodynis, insonderheit die pilule de Cynoglossa, und äußerlich Corall. alb. ust. flor. Zinci, Nihil, Tutia, lap. calaminar. Ceruss. Sacchar. Hni, Vitriol. alb. mit aqua Euphrag. Foenicul. Rosar. flor. Cyani, tenellor. Quercus &c. Daß die Spiritus in Ordnung gebracht werden, damit sie in grösserer Menge die Nerven durchwandern und ihrem Amt recht vorstehen können, recommandiret Willisius dieses Destillatum:

¶ Herb. Betonic.
Euphras.
Majoran.
Meliss.
Rutæ ana Mj.
Radic. Enul.
Ireos Flor.
Valerian.
Foenicul. ana Zg.
flor. Anthos.
Salviæ ana P. ij.
semin. Foenicul.
Rutæ ana 3ij.
Saxifrag. alb.
Siler. mont. ana 3ij.

Nuc.

Nuc. Mosch. 3*ij.*

Cubebar.

Macis ana 3*j.*

Incis. contus. affund. Vini albi $\frac{1}{2}$ *v.* laß es zwey oder
drey Nacht stehen, dann destillir es.

Die Dosis hievon sind ein oder zwey Löffel voll, womit folgendes Pulver
mit gutem Success einzunehmen ist:

R^c Carn. viperin. Monsp. prep. 3*vj.*

spec. dianth. 3*j.*

herb. Euphras. 3*vij.*

flor. Salvicæ 3*j.*

sem. Foenicul. 3*vij.*

Sacchar. ad. pond. omn.

f. Pulvis.

Die Dosis davon ist 3*j.* Als specifica werden von den Autoribus angeführt,
Als Leber vor der Mahlzeit gegessen, oder Bocke-Ziegen- oder Ochsen-Leber, wovon Panaroll. Pentec. III. observ. 49. Leon. Art. Med. Sect. I.
Lib. 16. und 10. die Miscellan. Natur. Curiosor. Ann. III. observ. 122.
zu sehen; und zu äußerlichen Gebrauch liquor epatis Anguilla, das aus
den Gründlingen bereitete Oel, ein Foment aus Fenchel, Eisen-Kraut und
Augen-Trost.

Nychtherum, eine Zeit von vier und zwanzig Stunden, oder
Tag und Nacht.

Nyigma, ein Stich, ist eine Wunde, welche mit einem spitzigen Instrumtent gemacht worden; heist auch eine gewisse Art eines Mittels, Punctio genannt, davon ist der Titul Paracentesis zu sehen.

Nygomaticos, wird vom Galeno für ein Stich-Pflaster genommen,
insgemein aber wird das Emplastrum sticticum Crollii hierunter ver-
standen.

Nymphæ, die Wasser-Leffzen der weiblichen Scham; sind
zwey schwammichte und rothe Theile, welche mit ihrem Anfang so feste
an der Eichel haftten, daß man meynen sollte, es wäre ein Stück: Sie gehen
aber vom obersten Theil der Nuthe zur Seite des Harn-Ganges, bis fast
mitten an den Mund der Scheide, daselbst werden sie kleiner, und vergehen
endlich gar. Ihr Nutzen ist, daß sie verhindern, damit der Urin, wenn er
gelassen wird, nicht gar zu sehr seitwerts hinaus springe, über dem, daß sie
sanfte

sanftes an das männliche Glied drücken, und durch solches sanftes Thun den Saamen desto reichlicher heraus locken.

Nymphaea alba und *lutea*, *major* und *minor*, See-Blumen; werden in weisse und gelbe, beyde aber in grosse und kleine unterschieden, wachsen in Flüssen, Wasser-Gräben; blühen im Majo und Junio; beyderley Saame dampfet die venerischen Begierden und hitzig Geblüt, dienet wider den Saamen und weissen Fluß. Das aus den Blumen destillirte Wasser kühlet, und wird zu den kühlenden Emulsionen genommen. *Præparata* sind *Aqua* destillat. *Syrup.* simpl. und composit. *Conserva,* *Ol.* *infus.* und *Unguentum.*

Nymphomania, siehe *Furor uterinus.*

Nymphotomia, oder *Nymphaeum sectio*, ist eine Chirurgische Operation, in welcher man die gar zu grossen Wasser-Leffzen, oder die gar zu grosse Weiber-Ruthe künstlich verschneidet und abkürzet.

O.

O Ist außer dem Buchstählischen Verstande ein Chymischer Character oder Zeichen, bedeutet Allaun, drey kleine o aber also oo gesetzet, bedeuten Oct.

Obauditio, schwer oder schwach Gehör, siehe *Auditus difficultas.*

Obductio, die Besichtigung, siehe *Vulnus.*

Obelæa, die Pfeil-Nath, siehe *Sutura.*

Obesitas, Fett oder Fettigkeit des Leibes, siehe *Corpulentia.*

Oblivio, die Vergessenheit, ist ein Entfallen der zuvor aufgesangenen Dinge.

Obmutelcentia, siehe *Aphonia.*

Obolus, ein halber Scrupel, wieget grana x. wird also Jo. bezeichnet.

Obsessi, siehe *Mania.*

Obstetrix, eine Hebamme, Alte, Kinder-Mutter, ist eine Gottsfürchtige und ehrbare Matron, welche den Schwangern und Gebährenden in harter Geburt, so wol mit füglichen Arzneyen, als auch künstlichen Handgriffen weiß zu Hülfe zu kommen. Ihre vornehmsten Tugenden sollen seyn Gottesfurcht, Ehrbarkeit, Ubung, so sie theils durch Lesung guter Bücher, theils durch die Hand-Anlegung selbst erworben hat, die Geschicklichkeit, Hartigkeit, Fleiß und Beständigkeit, Höflichkeit, Herzhaftigkeit, Verstand;

stand; hingegen muß sie folgende Laster meiden, als Unwissenheit, Waschhaftigkeit, Soff, Kleinmuthigkeit, Geiz und Bosheit.

Obstratio, eine Verstopfung, ist der natürlichen Gänge und Hölen Verschließung, so etwa von bösen, gaftigen, roß- und schleimichten, oder auch andern Feuchtigkeiten herrühren, als, wenn einem die Nase verstopft ist, daß er nicht riechen kan, oder der Leib verschlossen, daß er nicht zu Stuhl geben kan.

Obstruentia, stopfende Mittel, solche sind mancherley, nachdem die Ursachen sind, von welchen eine Deßnung herrühret, siehe Adstringentia.

Obstupefacentia, siehe Narcotica.

Obturatio, eine Zustopfung.

Obturatoria, werden diejenigen Dinge genannt, mit welchen man die Chymisch- und pharmaceutischen Gefäße, auch andere ic. zustopft, insgemein ein Stöpsel genannt.

Obtratores musculi, siehe Musculi.

Ocelläsentia, eine Erhärtung, wenn etwas von einem Callo besetzt und hart gemacht, oder damit verstopft wird.

Occiput, das Hinter-Haupt, oder das hinterste Theil des Hauptes.

Ochra, Terra citrina, Sil, ist eine etwas fette Erde oder Gattung des Boli, an Couleur gelb, eines scharffen und etwas anhaltenden Geschmacks, und von keinem Geruch, wird gelbe Erde, Berg-gelb und Ochra-gelb genennet. Wird an vielen Enden, als Schlesien, Ungarn, Island, Dänemark ic. gefunden, die beste aber in England, wird meistens von den Beutlern, die Leder zu Handschuhen zu färben, gebraucht.

Ochra plumbaria factitia, Bley-gelb, wird aus den Bley-Erzen oder auch Wasser-Bley, nachdem es zu Pulver gestossen, und durch ein starkes Feuer calcinirt worden, bereitet.

Ocimum medium, siehe Basilicum.

Ocrea, siehe Tibia.

Ocularis, wird von allein dem gesaget, was zu den Augen gehöret, oder von denselben genommen wird, es mögen Zufälle, Arzneyen, oder was es nur wolle, seyn.

Ocularia medicamenta, Augen-Arzneyen, siehe Ophthalmica.

M m m m

Oculi,

Oculi, siehe Populus.

Oculi cancri, siehe Cancer.

Oculi serpentum Melitensis, Schlangen-Augen, sind gewisse Steinlein, welche in der ganzen Insul Malta gesunden werden; Sie widerstehen allem Gifft, und preserviren und curiren auch giftige Bisse, sie werden in Ringe gefasset, doch daß sie die blosse Haut berühren.

Oculista, Ophthalmiaer, ein Oculist, ein Augen-Arzt, heist eigentlich ein solcher Medicus, welcher den Augen-Gebrechen ist und wohl abzuhelfen weiß: dasselbe geschehe nun mit inn- und äußerlichen Arzneien, oder aber durch Chirurgische Operationes. Wiewol heut zu Tage die Storger und March-Schreyer ihnen solche Kunst zueignen wollen.

Oculus, das Auge; Oculi, die Augen, sind unter den äußerlichen Sinnen die alleroornehmsten, dadurch die Fackeln der Liebe brennen, und das Gemüth, oder vielmehr die Geister, als durch Fenster, auf andere Sachen schauen; sie werden auswendig von den Augen-Liedern bedeckt, inwendig aber werden sie mit Häutlein überzogen. Sie haben ihre Mäuselein, Drüsen, Häute oder Tunicas, Humores oder Säfte, Puls- und auch Blut-Adern.

Oculus Christi, Horminum sylvestre, breit-blätterichte wilde Scharley, blühet im Sommer; hebet die Catarren, reiniget das Gehirn, macht Niesen, als Schnupf-Dabac gebrauchet, das Decoc davon reihet zum Brustschlaf, treibet und befördert die Menses, auch die Nachgeburt.

Oculus leporinus, Lagophthalmus, Hasen-Augen, ist eine Verdrehung des oberen Augen-Liedes, wenn es also zurück gezogen wird, daß es das Auge, wenn man es schließt, nicht ganz bedeckt; die Ursachen dieses Zufalls sind mancherley, als Convulsiones, Narben und übel Conformatio[n] und Gewohnheit. Nach diesem allen wird die Cur angestellet, und dienen deswegen Antispasmodica, als innerlich liquor C. C. succinat. Cinnabar. Antimon. und nativ. essent. Castor. pulv. spasmodic. &c. und äußerlich balsam. Peruvian. mit ol. dest. Succin. Rutæ, Spicae, Lavendul. axung. Castor. Cati sylvestr. Muris alpin. Serpent. &c. wenn eine Convulsion solches verursachet; ist es aber von einer Narbe oder übeln Conformatio[n], so ist keine Cur zu hoffen. Das von einer übeln Gewohnheit herriührende wird also corrigirt, daß die Wiege am Haupt verdunkelt, zu den Füssen aber etwas lichtes gesetzet werde.

Ocyma-

Ocymastrum bubonium, siehe Scropularia.

Odaxismus, das Jucken des Zahne, wenn den kleinen Kindern die Zahne ausbrechen.

Odontagogum und Odontagra, eine Zahn-Zange, Pelican, oder ander Chirurgisch Instrument, mit welchem man die holen, faulen und wacklenden Zahne ausziehet. Forestus hat angemercket, daß vor diesem in dem Tempel des Apollinis eine solche Zange von Bley seyn ausgehangen gewesen, dadurch anzudeuten, man solle keinen Zahn nemals ausziehen, er wackle dann dergestalt, daß er mit einer bleyernen Zange, das ist, ohne Gewalt und Macht, könne ausgezogen werden. Gut wäre es, daß Leute, die mit Zahn-Schmerzen beladen, ihnen dieses ließen gesaget seyn, und daß es auch die Zahn-Aerzte wohl mercketen, so würden sie sich schwerlich so behende zum Zahn-Ausziehen resolviren.

Odontalgia, siehe Dentium dolor.

Odontalgica, heissen solche Arzney-Mittel, welche die Zahn-Schmerzen stillen: der Art sind oleum Buxi, radix Pyrethr. pilul. de Cynogloss. Theriae in die Schläfe geschmieret, opiat. die essent. Opii, oder tinctur. anodyn. hat mir iederzeit was gutes gethan, oder auch

gr. Essent. ligni sanct. 5j.

Laudan. opiat. 3j.

ol. dest. Cerz 3fl. misce.

Auf Baum-Wolle getropffelt, und auf den Zahn gelegt.

Odontoglyphon, Dentscalpium, ein Instrument, damit, was zwischen den Zahnen steckt, oder feste dran behanget, heraus und herunter gebracht wird; könnte so viel heissen, als ein Zahn-Stocher, Zahn-Schaber.

Odontolichos, Weinstein, oder Kalck der Zahne.

Odontophyia, das Zähnen, oder Ausbrechen der Zahne der jungen Kinder.

Odoramentum, eine wohlriechende Arzney, Bisam-Knopf, ist eine Form eines äußerlichen Medicaments, einen guten Geruch zu erwecken; darzu werden mancherley wohlriechende Vegetabilia, als rad. Ires, flor. Cyper. flor. Rosar. Jasmin. Tunic. rafur. lign. Agalloch. Laudan. Styrax, Benzoë, Zibeth. Mosch. einige olea destillat. als Cinnamom. Caryophyll. Macis, Lavendul. Citri, item Schlag- und andere Haupt-Balsame, auch Spiritus flor. Anthos, Lilior. convall. Tunic. Serpill. &c. gebrauchet.

Odoratus, siehe Olfactus.

Oedema, eine schleimichte Wasser-Geschwulst, eine dicke wässeriche Geschwulst, ist eine weisse, weiche, unschmerzende Geschwulst, welche nach den Theilen, woran sie sich setzt, verschiedene Namen hat; also wird sie Tumor Pedum oedematosus an den Füssen, und Tumor phlegmaticus an den andern Theilen des Leibes, genannt. Die nächste Ursach ist ein schleimichter humor im Geblüt, welcher entweder in den Pori des ganzen Leibes, oder nur eines Theiles desselben stocket. Die übrigen Ursachen sind alle, welche die Chylification, auf waserley Art es wolle, verleihen. Zur Cur dienen vor allen ein Purgans oder Vomitiv; vorzu der Mercur. dulc. Aloë rosat. diagryd. resin. Jalapp. oder Scammon. Tartar. emetic. und Mercur. vitæ &c. dienen kan, damit die prima via gereinigt werden, und die Chylification gut von statthen gehen möge. Nach diesen sind zum innerlichen Gebrauch die Resolventia und Diaphoretica zuträglich, wie rad. Ari, Armorac. Vincetoxic. Cichor. Helen. Galang. Zedoar. herb. Centaur. min. Carduibenedict. Absinth. Rorismarin. Menth. Rut. Salv. Cochlear. Saturej. Thym. Puleg. Meliss. Hyssop. sal vol. C. C. Viperar. spirit. Vini und alle salia volatilia mit spirituosis, als ∇ Meliss. Cinnamom. cum vin. und auch die Schweiß-treibenden Eszenzen und Tincturen, wie essent. Fumar. Lignor. Agrimon. tinctur. Bezoardic. f. a. &c.

\mathfrak{B} ∇ flor. Sambuc.

Chelidon. maj.

Menth. ana $\frac{3}{4}$ j.

essent. Centaur. min.

lignor. ana $\frac{3}{4}$ v.

sal. vol. oleof. liq. $\frac{3}{4}$ j.

syrup. Scord. $\frac{3}{4}$ B.

M. D. S.

Löffelweise zu geben; öfters hat auch das decoct. radic. Bryoniae allein genung gethan. Aleußerlich aber hat ein Chirurgus zu trachten, daß, wenn er den schleimichten humorem vom leidenden Theil weggeführt, der neue Ansaß verhindert werde, darum kan er ein Decoct warm umschlagen, aus obangeführten, und noch darzu gethanen sol. Lauri, herb. Majoran. Basilic. Origan. Puleg. flor. Lavendul. Virg. aur. Tanacet. summata. Lupuli mit Lauge gekochet, item Tauben-Hühner- oder Ziegen-Koth mit Eßig vermischt und umgeschlagen; oder auch

\mathfrak{B} Sul-

Bz Sulphur. vivi

Nitri

sal. Ammoniac.

stipit. Fabar.

*Tartari ana 3*ß*.*

Foche dieses in alten Urin, und schlage es, so heifß es seyn kan, um die Geschwulst: oder auch Emplastr. de Cicur. oxycroc. diaphoretic. Myns. diasulphur. Ruland. hydroptic. Augustanor. de gumm. ammoniac. oder Dolai Ceratum de Cumino von dieser Description:

Bz Cere citrin.

*Emplastr. diapalm. a 3*viiij.**

*olei Lilior. alb. 3*vj.**

*bacc. Lauri 3*ij.**

*unguent. Martiat. 3*jv.**

*pulv. sem. Cumin. 3*v.**

*sal. Ammoniac. depur. 3*ß.**

f. Emplastr.

Man kan auch liquores spirituos. aussstreichen, als spirit. Vini camphorat. Lumbric. terrestr. flor. Sambuc. sal vol. oleos. Wenn man sieht, daß die Krankheit abnimmt, so dienen die schon angeführten Nervina und Räuchereyen, aus adstringentibus, cortic. Granator. fol. Cupress. Salicis, Rosar. Balaustior. nuc. Cupress. Gall. Myrtill. exsiccat.

Oenelzon, heift eine Mixtur aus Wein und Oel.

Oenodes, ein gewässerter Wein.

Oenomel, Honig-Wein.

Oesophageus, sphincter gulae, heift ein Schlund-Mäuslein, ist durchgehends breit; seine Berrichtung ist, den Schlund zusammen zu ziehen.

Oesophagus, Gula, Læmus, die Speis-Röhre oder Gurgel, ist ein häutiger Canal, der sich von der Kehlen bis in den Magen erstrecket, damit er Speise und Trancē zum Magen führe. Er lieget am hintern und häutigen Theil der Luft-Röhre, damit er beym herunterschlucken frey ausgedehnet werden kan. Er bestehet aus dreyen Häus-ten, davon die auswendige Pergaments-häutig, die mittelste musculöse, und die innwendige spann-adrig ist. Der Anfang dieser Röhre wird Pharynx, oder der Schlund, genennet, welcher, weil er Speis und Trancē aufnehmen und zum Magen hinab schicken soll, mit vielen

Mmm m 3

Mäus-

Mäuslein versehen ist, unter denen etliche die Speis-Röhre eröffnen, etliche schliessen oder zusammen ziehen.

Oesopus, oder Hyssopus humida, ist diejenige Schmeere und Fettigkeit, welche, wenn man die gemeine Schaf-Wolle wäscht, oder in warmen Wasser siedet, eben auf dem Wasser schwimmet, welche abgeschäumt, durch ein Tuch gedrückt, und in kleine Fäßlein geschlagen wird; kommt zuweilen aus Frankreich, muß neu gemacht, frisch, nicht stinkend seyn, und graulicht-weiß aussehen. Wird zu den zahmen Gliedern und Nerven-Krankheiten gebraucht.

Officina, heißt insgemein eine Werkstatt, ist der Ort, in welchem etwas zubereitet, ausgearbeitet oder aufgehoben wird. In der Medicin kommen zwey Officinen vor, als

Officina Chirurgica, eine Barbier-Stube, welche zu dem Bartputzen und Wund-Arzneyischen Handthierungen gewidmet ist, und

Officina pharmaceutica, eine Apothecke. In der Physiologie führen auch einige Theile den Namen einer Werkstatt, als der Magen wird die Officin der Dauung genannt, die Brüste sind die Officin der Milch, die Hoden des Saamens ic.

Officinalia, werden die Arzneyen, sowol die einfachen, simplicia, als zusammen gesetzten, oder composita, genennet, welche iederzeit in der Apothecken zu finden seyn sollen.

Olea, der Öl-Baum, hiervon sind unterschiedene Species, deren einige wild, als

Olea sylvestris, oder oleaster; einige zahn genennet werden, und sind die letztern wieder unterschiedlich: derjenige, welcher die Oliven trägt, ist nicht so groß, hat lange schmale Blätter, und trägt weiße Blümlein, nach welchen die Oliven selbst folgen, (davon im Titul Olive zu sehen.) Die Blätter von den Öl-Bäumen dienen äußerlich wider die Bauch- und Mutter-Flüsse, Kopff-Weh, Mund-Blätterlein und Schäden des Mundes.

Oleaginosus, ölicht, heißt alles und jedes, welches eine Fettigkeit wie Öl in sich enthält, z. E. Mandeln, Nüsse, und einige andere Semina. Rölinck lehret, vergleichen Oleosa beschwereten das Haupt und das Gehirn gar sehr.

Oleander, Laurus rosea, Lorbeer-Rosen, Unholden-Braut, ist ein braunliches Stäudlein, trägt fünff-blättrige und wie Rosen gesetzte rothe Blumen, und in langen Schoten, einen langen, leichten und in Wolle

Wolle gewickelten Saamen; wächst von sich selbst in Syrien, Frankreich, Welschland ic. andereswo wird es in Gärten erhalten. Die Blätter sind dem Vieh ein Gifft, dem Menschen aber ein Gegen-Gifft wider Schlangen-Biss: mit dem Safft davon werden die Pfeile vergifstet, wormit sie tödlich verwunden können.

Oleaster, siehe Olea.

Olecranum, Ancon, der auswendige Fortsatz des dicken Haupts der Ellenbogen-Röhre.

Oleris atri semen, siehe Brassica sibirica.

Oleum, das Oel; ist im eigentlichen und accuraten Verstande nichts anders, als ein aufgelöstes Harz; solches behaupten die Schwefel-Theilgen, und daß sie mit der Zeit, wenn sie lange aufbehalten werden, in Resinas verändert werden. In den Officinen findet man sehr viel, sowol künstliche als natürliche Oele. Die künstlichen Oele werden in (1) Olea destillata, destillierte Oele, (2) Olea expressa, ausgedrückte Oele, und (3) Olea infusa, infundierte Oele, getheilet, zu welchen letztern auch die Olea cocta, oder die gekochten Oele gebracht werden. Von ieglichen etwas besonders.

Oleum destillatum, ein destillirt Oel: Solches zu erlangen, werden der Art Concreta erwehlet, welche einen penetranten Geruch und aromatischen Geschmack zugleich haben, als da sind die Hölzer, Rinden, Blumen ic. und unter allen die Saamen. Hierbei ist zu mercken (1) daß die Subjecta, aus welchen man destillierte Oele verlanget, nothwendig einen Geschmack haben müssen, das ist, daß sie Schwefel- und Salz-Theilgen in sich halten. Weil aber solcher mit dem Schwefel vereinigten Salium einige urinos, andre sauer sind, entspringet eine zweifache Art der Oele, von welchen die ersten Species den Namen eines flüchtigen und etherischen, die andern aber eines irdischen und dicken Oels führet: dieses sein Signum ist, das sich zu Boden setzen, wenn es mit Wasser vermischt wird; jenes ist, das oben auf schwimmen und über dem Wasser stehen; (2) daß unterschiedliche Instrumenta, diese zweifachen Oele zu erlangen, erforderlich werden; die etherischen werden aus einer Blasen oder Marien-Bad zugleich mit den destillirten Wassern ausgetrieben, doch aber nicht allezeit, denn einige, in specie, aus den Hölzern, Resinis und Gummatisbus können nicht anders, als aus einem Sand- oder offenen Feuer, oder per descensum destillirte werden; die dicken aber brauchen allezeit eine entweder gläserne oder irdene Cucorbit. (3) Lehren einige, daß die etherischen Oele aus den Saamen in grösserer Menge gebracht

gebracht werden, wenn man sie zuvor in aqua simpl. welches mit gemeinen Salz, oder sale Tartari, Tartaro crudo oder Nitro imprägniret, weicht; weil aber alle Saltze, insonderheit die Alcalia, die Sulphura in sich ziehen und absorbiren, so scheinet diese Methode gar nicht profitabel zu seyn. (4) Alle destillirten Oele sind einer weislichen, bald gelben, bald rothen Farbe; die einzige Chamomill giebet eine blaue Couleur, aber in ganz geringer Quantität, es wäre denn, daß man, nach Anleitung des Herrn Junckenii, Chym. experim. nov. p. 152. solche Blumen mit oleo Petri destillirte. (5) Die meistern dieser Oele, nemlich, die aus einem Marien-Bad oder Blasen destillirten, können ohne einige Redistillation gebrauchet werden; einige aber müssen durch Zusatz der Aschen, lebendigen Kalckes, gebrannten Hirsch-Horns, oder eines salis alcalici, oder durch den spiritum Vini, oder Aufgiessung einer häufigen Quantität Wassers subtilisiret und erhöhet werden.

Nach diesen gegebenen Sätzen kan man folgende Oele also destilliren:

Oleum destillatum absinthii, destillirt Vermuth-Oel: & Die obersten Spitzen mit Knospen von Vermuth, wenn der Saame bey nahe reiss ist q. v. zerstossen sie, und laß sie drey oder vier Tage in ∇ fontan. q. s. maceriren, dann thue ein wenig Salz darzu, und destillir es nach der Kunst aus der Blasen. Das auf dem Wasser schwimmende Oel wird mit einem Separatario oder mit Baumwolle abgesondert.

Eben auf diese Art und Weise werden auch folgende Oele destillirret:

Oleum destillatum anethi,	Dillen-
cerefolii,	Kerbels-
hyssopi,	Psop-
majoranæ,	Majoran-
meliſſe,	Meliſſen-
petroſelini,	Petersilgen-
pulegū,	Poley-
rorifmarini,	destillirt Rosmarin- Del.
rute,	Rauten-
sabinæ,	Saden-
ſalvia,	Baum-
faturejæ,	Salbey-
ſerpilli,	Satureyen-
tanaceti,	Feldkümmel-
thymi,	Rainsaren-
	Thymian-

Oleum

Oleum destillatum angelicæ, destillirt Angelic-Oel: $\frac{y}{z}$ zerstossen Angelic-Saamen $\frac{t}{s}$. oder q. v. infundir ihn in Brunnen-Wasser, und laß ihn ein wenig weichen, thue ein wenig Saltz darzu, und destillir ihn aus der Blasen, das auf dem Wasser schwimmende Oel nimm, wie gebräuchlich, ab; und so werden auch nachgehende Oele destillirt, als

Oleum destillatum anisi,	destillirt	Anis-	Oel.
carvi,		Feld-Kümmel-	
coriandri,		Coriander-	
cumini,		Kümmel-	
fœniculi,		Fenchel-	
Juniper. bacc.		Wacholder-	
nigellæ,		Schwarz- Kümmel-	

Oleum destillatum aurantiorum corticum, Pomeranzen-Oel: $\frac{y}{z}$ die äussersten frischen Pomeranzen-Schalen q. v. schneide sie klein, gieß Wassers q. s. darauf, und destillire sie aus der Blasen, ohne Fermentation oder Maceration; und also wird auch das

Oleum destillatum citri, destillirt Citronen-Oel, bereitet.

Oleum destillatum buxi, Burbaum-Oel: $\frac{y}{z}$ subtil geraspelten Burbaum q. v. macerir es in blossen Wasser im weiten Gefäß, ohngefehr 14. Tage, dann destillir es aus der Blasen bey mässigen Feuer, und sondere das Oel vom Wasser ab. Und eben auf diese Weise werden auch aus folgenden Hölzern die destillirten Oele bereitet, als

Oleum destillatum ligni guajaci,	destillirt	Frankosenholz-	Oel.
heracleoticum,		Haselnußholz-	
ligni rhodii,		Rhodiserholz-	
sassafras,		Sassafrasholz-	

Oleum destillatum caryophyllorum aromaticorum, destillirt Gewürz-Nägelein-Oel: $\frac{y}{z}$ Gewürz-Nägelein q. v. stosse sie gröblich, gieß laulicht Wasser q. s. drauf, laß es fünf Tage in der Digestion stehen, hernach destillir es aus der Blasen, und sondere gewöhnlicher massen das Oel ab; und also werden auch destillirt

N n n n

Oleum

Oleum destillatum cardamomi,	destillirt	Cardamom-
cinnamomi,		Zimmet-
cubebarum,		Cubeben-
macis,		Muscaten-
nucis moschat.		Blum-
piperis,		Muscat-Nuß-
		Pfeffer-

Oleum destillatum Chamomilla Romana, destillirt Römisches = Camilen = Oel: & im Schatten getrocknete Römische Chamomillen-Blumen q. v. stossen sie klein, und macerire sie ein wenig in warmen Wasser, dann destillire sie nach gewöhnlicher Art aus der Blasen; also werden auch bereitet

Ol. destill. chamomilla vulg.	destillirt	gemein Chamomillen-
lavendula,		Lavendel-
majorana,		Majoran-
rofarum,		Rosen-
spicea,		Spicanard-

Oleum destillatum cornu cervi, destillirt Hirsch - Horn = Oel, und

Oleum destillatum crani humani, destillirt Menschen-Schädel-Oel, werden mit dem Spiritu zugleich übergetrieben, weshwegen solche unter dem Titul Spiritus nachzusehen.

Oleum laterinum, auch Philosophorum genannt, ist ein mit Ziegelstein destillirtes Oel: darzu se einige Stückgen Ziegel, laß sie unter brennenden Kohlen glühend werden, und lösche sie in einem irdenen Becken, das halb voll Oliven-Oel ist, ab; das aber alsbald zugedeckt werden muß, weil sich das Oel anzünden möchte. Läß sie 10. bis 12. Stunden, bis das Oel die Ziegel wohl durchdrungen, in der Schwemme, nimmt sie darnach heraus, und pulvare diese mit dem Oel durchbeizten Ziegel etwas gröslich, schütte solch Pulver in eine wohl glasurte Retorte, die so groß seyn muß, daß ein Drittel davon ledig bleibe. Stell sie in den Reverberir-Ofen, und hänge einen grossen gläsernen Recipienten an, verlür die Fugen ganz wohl, und gieb Anfangs ein gelind Feuer, daß die Retorte davon glühend werde, verstärk es nach und nach, bis man die Dünste aufsteigen sieht; halte alsdann darmit so lange an, bis nichts mehr übergehet; mache die Fugen auf, hebe den Recipienten weg, in der Retorte wir der ganze Ziegel-Zeug sijzen

fischen blieben seyn, welches als was unnißes wogzuschmeissen ist. Gieß das Öl im Recipienten unter getrocknetes Ziegel-Pulver q. l. und mache einen Teig daraus, mache daraus viel kleine Kugeln, und thue sie in eine gläserne Retorte; Stelle die Retorte in Sand, hänge einen grossen Recipienten dran, verleime die Fugen, und mache ein graduirtes Feuer darunter, und rectificir alles Öl, gieß es in eine Phiole und heb es auf; hat es was Phlegma, so muß man es scheiden. Es ist ein gut äußerlich Mittel wider Mills-Beschwer, Gifft, Suffocationes uterinas, man giebet es immerlich zu 2, bis 4 Tropfen in Wein; man thut auch etliche Tropfen ins Ohr, solast das Gausen und Brausen nach. Ist also gnung von den destillirten Oelen.

Oleum expressum, ausgepreßt oder gedruckt Öl; solche werden folgender Gestalt bereitet: Es werden Saamen, auch Oelreiche Früchte und Rinden genommen, unter die Presse gelegt, und durch ein starkes Drucken ausgepreßet. Hierbei merke (1) daß niemalen die Saamen, Früchte und andere Subjecta, ohne vorhergehende Zerquerschung im steinernen Mörsel, unter die Presse zu legen sind, sonst wird viel Öl in den Poris zurück bleiben; (2) daß die zerquetschte Materia nicht nur, sondern auch die Presse selbst ver Operation, so viel möglich, erwärmet werde, denn auf solche Art wird die Absonderung des Oels besser von statien gehet; daß, wenn die Subjecta gar zu trocken sind, sie auf vorhergehendes Maceriren oder Braten, etwas erweicht werden müssen: (4) daß die Materia in einen neuen hanffnien Sack gethan werden muß, damit nicht durch das Pressen ganze Stücke durch die Nöhre getrieben werden; (5) daß das Ausdrucken anfänglich gelinde, hernach schärfster, und endlich ganz scharff geschehen muß, dabei auch die Materia eine Weile in der Presse zu lassen ist. Wo man dieses nicht wohl observiret, so wird man niemalen klar, sondern trüb Öl erhalten; (6) daß, weil diese Oele viel Wasser-Theilgen bey sich führen, und also bald ranzigt werden, sie aus einem Kolben rectificirret werden müssen; und solches geschiehet mit einem Zusatz von Bügel, glühender Asche, gebrannter Kreide ic. auf die Art, wie das obangesführte Oleum Philosophorum bereitet wird; (7) daß auch durch eine Expression wohlriechende Oele bereitet werden, insondere werden süße Mandeln, nachdem sie abgeschält, etwas trocken und dünne zerschnitten worden, oder Been-Frucht, oder Kirsch-Kern mit floribus Jasmini, Aurantior. stratificirret, bis aller Geruch ausgezogen, und hernach unter die Presse gelegt.

Mnn n 2

Oleum

Oleum infusum, infundiert Oel; darzu se ganhe Pflanzen oder nur Blumen, oder Wurzeln und Früchte, oder auch, wenn man will, ganze Thiere oder Theile davon, giesse olei quantum sufficit, drauf, und las es digeriren. Mercke, das (1) zu dieser Operation alle ausgedruckten Ole dienen, vor allen aber wird das reine Baum-Oel darzu genommen; und man kan auch das schon einmal infundierte Oel auf eine frische Materiam gießen. (2) Dass einige Vegetabilia mit der Infusion nicht vergnügt sind, sondern auch gekochet werden müssen, (dahero entspringen die Olea cocta, oder gekochten Ole) sonderlich, wenn sie harter Textur sind: in solchem Fall pflegen die Chymici ein oder andere Unke Weins im Kochen darzu zu gießen; die übrigen Concreta aber sind entweder mit einer Insolation oder Digestion im Marien-Bad, oder gelinden Hitze vergnüget. (3) Zu den wohlriechenden Oleen, welche durch eine Infusion bereitet werden, nimmt man das oleum Balani Myrepsica, tuncket darein Baum-Wolle, auf welche man alsdann flores Jasmini, Aurantior. Citri leget, also wird in drey Stunden alle Swaveolenz sich aus den Blumen in das Oel gezogen haben, welches man hernach ausdrücket, und wieder auf frische Blumen giesst, bis es wohlriechend gnung observiret wird. So ist noch hier anzuführen, dass auch einige im Keller solvirete Liquores, r. vol nicht eigentlich, den Namen der Ole führen, als das oleum Tartari per deliquium &c.

Oleum de cade, auch Cedria, ist ein destillirt und rectificirt Oel vom kleinen Ceder-Baum-Holz, ist aber hier ganz unbekannt.

Oleum laurinum, Lor-Oel, wird aus Meyland gebracht, alwo sie es aus den frischen Lorbeeren pressen: wird auch aus der Provinz Languedoc in Frankreich gebracht, sonderlich von Calvisson, nahe bey Montpellier, wo sie die frischen Lorbeeren in Wasser stieden, auspressen, und wenn das Oel kalt worden, es in kleine Fässlein thun, und anderswohin verführen; muss schön frisch, wohlriechend, etwas körnicht, doch dick und hart seyn, auch eine etwas gelb-grüne Farbe haben. Wird wider alle kalte Schmerzen und Flusse gebrauchet.

Oleum olivarum, gemein Baum-Oel, wird aus den recht reissen Oliven ausgepresset; es ist aber gar unterschiedlich, nachdem es zubereitet ist, und von unterschiedenen Dertern herrühret. Das allerbeste ist, welches assobald aus den zeitigen und frischen Oliven auf denen hierzu bereiteten Oel-Mühlen geschlagen wird, welches schön gelb, süß und wohlriechend ist, und wird derowegen Flos Olei, item Jungfer-Oel, bey den Materialisten aber Carter- oder Garten-Seer-Oel genennet.

Oleum

Oleum omphaicum, wird aus den unreinen Oliven gepresst, kühlet; und hat eine anhaltende Kraft.

Oleum palmae, Palmen-Oel, wird aus dem Kern der Palm-Baums-Frucht gepresst; ist dicklich wie Butter, gold-gelb, und wenn es noch frisch, riechet es wie Violen. Es muß schön frisch, eines süßen Geschmacks und guten Geruchs seyn, auch eine schöne gold-gelbe Farbe haben, da das alte ganz weiss ist. Dienet wider Glieder-Schmerzen, so von Kälte, Feuchtigkeiten, Podagra &c, herrühren.

Oleum petrae album
nigrum } siehe Petroleum.
rubrum

Oleum terre, Erd-Oel: Dieses ist von dem Stein-Oel darinnen unterschieden, daß dieses aus der Erden, jenes aber aus den Felsen quillt, und von dannen sich in die Bäche ergießet, darneben auch einen lieblichen Geruch hat: es ist zweyerley, roth und schwarz: das erste wird in Ost-Indien gefunden, aber von den Wilden so hoch gehalten, daß es bey Lebens-Gefahr nicht darff weggeführt werden, weswegen die Engel- und Holländer zuweilen heimlich etwas wegbringen; das schwarze wird Pisselazon genannt, und kommt aus West-Indien; Soll wider Lähmigkeit der Glieder und lauffende Gicht vorrefflich seyn.

Olfactorius nervus, siehe Nervus.

Olfactus, das Riechen oder der Geruch, ist einer von den sunff äußerlichen Sinnen; geschiehet, wenn die Geruch-gebenden Effluvia oder die flüchtigen Salz-Schwefel-Theilgen mit der eingezoegnen Luft in das innere der Nasen dringen, nach gewöhnlicher Art tief hinein gehen, und an die außer dem Sieb-förmigen Bein heraus hängenden Tabulos nerveos gebracht werden, so wird von diesem Berühren, nach unterschiedlicher Art der Miasmatum, bald ein angenehmer, bald verdrücklicher Geruch erwecket. Hierbei sind drey Puncta anzumerken, als (1) das Objedum, oder dasjenige, was einen Geruch von sich giebet, sind die Effluvia, welche aus denen natürlichen Körpern ausdünsten, und solche sind einer schwefelich-flüchtig-salzhigen Natur; denn es ist beynahe kein Odoriferum (Geruch von sich gebend Ding) welches nicht verbremlich (inflatimabile) sey, oder von dergleichen Art Theile bey sich habe; dann sind die Salz-Cörperlein vor den andern geschickt, die Sulphura zu solviren, und folglich Gerüche zu generieren. (2) Das Organon, oder das tüchtige Werkzeug den Geruch aufzufangen, ist außer allem Zweifel die Nase: weil aber selbe in die äußere und innere

Nnn n 3

gethei-

gatheilet wird, ist nöthig anzuführen, welche es eigentlich von solchen sey. Willisius Anatom. Cerebr. p. 109. hat stattlich bewiesen, daß es die Tubuli nervei sind, welche in dem Sieb-formigen Bein verborgen liegen, von den Procellibus mammillaribus herrühren, und mit der dura Meninge bekleidet sind, und dieses confirmaret er mit der Experienz; denn er hat in denen Thieren, welche einen sehr scharfen Geruch haben, wie die sonderlich sind, die Kraut fressen, nicht nur weitere Procellus mammillares, von welchen diese Tubuli entspringen, angemercket, sondern auch gezeigt, daß besagte Tubuli in diesen Thieren weit augenscheinlicher sind, als in denen Thieren, welche Fleisch fressen, ausgenommen die Wind-Hunde. (3) Der Modus, oder die Art und Weise, wie das Riechen geschiehet, ist diese; indem die Geruch-gebenden Effluvia in der Luft herum fliegen, die Luft aber im Inspiriren durch die Nase eingezogen wird, insinuiren sich solche Effluvia zugleich in die Nase, setzen sich an die innere angefeuchtete Tunica der Nase eine weile an, und dringen nachgehends bis an die Tubulos nerveos, allwo sie von dem da sijgenden Spiritu angemercket und beurtheilet werden. Dazu sind bey dem Riechen zwei Requisita hauptnothig, das (1) ist, daß wir durch Inspiriren die Geruch-tragenden Effluvia an uns ziehen, das (2) ist, daß wir, vermöge der Feuchtigkeit der Nasen, solche Effluvia ein wenig anhalten, ehe sie tiefer hinein dringen.

Olfactus Iesus, das verleste Riechen, bestehet in Coryza, Ozana und Polypo, von welchen an behörigen Vertern nachzusehen.

Olibanum, siehe Thus.

Oligophoros, ein leichter Wein, der nicht spirituös ist.

Oligotrophia, eine schwache und verringerte Nutrition.

Oigitrophus, eine Speise, die wenig Nahrung giebet.

Oliva, die Oliven, sind gelb-grüne Früchte des Oel-Baums von unterschiedlicher Größe, welche unter einer glatten Haut und dichten Mark einen sehr harten und rauhen Kern in sich haben, und eines etwas bittern und anhaltenden herben Geschmacks sind; werden aus Spanien, Italien und der Provinz Languedoc in Frankreich eingemacht heraus gebracht. Dieser eingemachten Oliven kommen nach Unterscheid der Länder, wo sie gewachsen, verschiedene Sorten, deren meistens dreyerley bekannt sind: (1) die Spanischen, welche groß, wie ein Tauben-Ey, bleich-grün und eines bittern Geschmacks sind, und derowegen nicht einem ieden anstehen; (2) die Provincialischen, welche von mittelmäßiger Größe sind, und dann (3) die Italianischen, welche die kleinsten, bisweilen nur wie die

die Capern anzusehen, aber sehr lieblich, und guten Geschmacks sind. Sie ziehen den sehr welken Magen zusammen und stärken denselben, machen Appetit, und benehmen den Ekel.

Olsenichium, siehe Meum palustre.

Omasus, wird der dritte Magen bey den wiederkagenden Thieren, als Ochsen und Schaafen, genannt, hat viel grosse und kleine Falten.

Omentum, Epiploon, Opermentum, Rete, Reticulum, das Netz, ist ein häutiges Theil, so sich hart über die Gedärme ausbreitet, oben her an andere Theile gehesstet, unten aber allenthalben los ist: Es wird ein Netz genemmet, weil es sich mit dem durch die Kunst gemachten Netz in etwas vergleicht. Es hat zwey Wände oder Flügel, der vordere hänget am Grunde des Magens, Wolff-Finger-Darm und holen Theile der Milch; der hintere ist am Grimn-Darm fest gemacht, lieget also doppelt, wie ein Sack zusammen gelegt über die dünnen Gedärme bis fast an Unter-Schmeer-Bauch ausgebreitet.

Omocotyle, heist auf Griechisch die Pfanne im Schulter-Blatt, Acetabulum humeri.

Omoplata, das Schulter-Blatt, siehe Scapula.

Omphacium, siehe Agresta.

Omphalocèle, siehe Hernia.

Omphalomania, heist die alberne Wahrsager-Kunst der Heb-Ammen und Kinder-Mütter, wenn sie aus denemjenigen Knoten, die an der Kinder-Nabel-Schnur sich zuweilen finden, Weissagen wollen, wieviel noch Kinder folgen sollen.

Omphalos, siehe Umbilicus.

Oneirognos, siehe Pollutio nocturna.

Onisci, siehe Aselli.

Ononis, Remora aratri, Hauhechel, Ochsenbrech, wächst an den Wegen, in Dorn-Hecken und auf den Aleckern, blühet im Junio und Julio, die Wurzel zertheilet, saubert, treibet den Harn, bricht den Stein, dienet wider alle Verstopffungen, Feig-Warzen, Mund-Fäule und Zahn-Weh. Preparata sind Aqua destillata und Syrupus.

Onopteris mas, siehe Adiantum nigrum.

Onosma, wilde rothe Ochsen-Zung; die Wurzel hiervon ist lang und dünn, giebt einen blut-rothen Saft, welcher in der Kinde stecket, wird sonst auch Schminke-Würzelgen genannt, weil die Mägdgen selbe über

über Nacht in aqua Rosar. oder spirit. Vini legen, und sich Morgens damit waschen, damit sie sein roth und klar scheinen.

Onyx, siehe Selen, und auch Unguis.

Opalus, der Opal, ist ein Edelstein, strahlet gleich einem Rubin mit subtilen und feurigen Flammen, hat darbey eine reine Purpur- und Meergrüne Farbe, gleich einem Amethyst und Smaragd, kan nicht nachgemacht werden, wird deswegen von einigen für den schönsten Edelstein unter allen gehalten; er findet sich in Indien, wie auch in Ungarn, wird wider Melancholie und Ohnmacht gerühmet.

Operarium, wird dasjenige Theil eines Chymischen Osens genannt, in welches man die Gefäße setzt, und die Arbeit verrichtet wird.

Operatio, heift insgemein eine Arbeit oder Verrichtung, in specie aber eine solche, welche man in pharmaceutisch - vornemlich auch in chirurgischen Dingen und Fällen ausübt. In der Chirurgie werden darunter die künstlichen Handgriffe verstanden, vermöge welcher ein Wund-Arzt sein vorhabendes Werk verrichtet. Es hat aber ein Chirurgus, ehe er zu seiner Operation schreitet, vier Dinge zu erwegen nöthig, (1) was es für eine Operation sey, die er vornehmen will, (2) warum er sie thun will, (3) ob sie nothwendig, oder auch zu thun möglich sey, und (4) die Art und Weise, wie sie verrichtet werden möge. Alle diese Stücke erkennet man, wenn man die Operation, welche man vornehmen will, durch ihre Definition und Beschreibung erkennet, nemlich, indem man, was sie an sich selbst ist, erklärt. Man wird wissen, ob man sie verrichten soll, indem man untersucht, ob die Krankheit auf keine andere Art zu heilen sey: man wird urtheilen, daß sie möglich und nothwendig sey, indem man die Krankheit, die Kräfte des Patientens und das gesunde Theil durch Untersuchen und Gegenhalten erkennet; man wird auch die Art und Weise, dieselbe zu vollziehen, wissen, so man sich in Praxi Chirurgica geübet hat.

Operatio Cæsarea, siehe Cæsareus partus.

Operator, wird diejenige Person genannt, welche eine solche leichtbeschriebene Arbeit zu vollziehen auf sich nimmt; sonst werden auch hierunter die Staar-Stecher, Stein- und Bruch-Schneider verstanden.

Ophiasis, heift ein Zufall der Haare, allwo vom Hinter-Haupt z. Kahle Plätze durch die Schlässe zu beyden Seiten bis an die Stirn gehen, am Anfang gehen sie schleichend fort, hernach aber vereinigen sie sich an der Stirn. Es werden vor andern die Kinder diesem Zufall unterworffen zu seyn

seyn observiret. Wider diesen Zufall wird Verbascum, oleum Papyri, und das Unguentum medicamentosum Myrl. gelobet.

Ophioglossum, Lingua serpentina, Mutter-Jünglein, Schlangen-Jünglein, wächst auf feuchten Wiesen. Die Blätter dienen wider die Brüche, Blutspreyen, rothe Ruhr, übrigen Menschen und weissen Fluss, Entzündung der Leber, Hitze und hitzige Fieber, äußerlich zu den Wunden, alten Schäden, Kröpfen, Brand und trieffenden Augen.

Ophis, siehe Serpens.

Ophices, der Serpentin-Stein, wird wegen seiner Flecken, der gleichen auf den Schlangen-Häuten zu sehen sind, also genennet; siehet sonst grün aus, mit dunkeln Flecken bemahlet, und wird in Meissen häufig gefunden, alwo man Krüge, Flaschen, Becher, Schüsseln, Schreckstein &c. davon macht. Er dient wider die Colic, Seitenstechen, Reissen im Leibe, erkälteten Magen, bösen Trunk, lindert die Schmerzen des Steins und der Gicht &c.

Ophthalmia, die Entzündung der Augen, oder vielmehr der Hautolein der Augen: hierbey findet sich ein Unterscheid, indem zuweilen nur die Tunica adnata hiervon angegriffen wird, da denn die Inflammation nicht viel zu bedeuten hat; mehr Aufsicht aber hat sie nothig, wenn sie tieff, und die übrigen Tunicae, sonderlich die Sclerotis und Uvea mit zugleich angegriffen sind: denn es ist Suppuration und folgliche Blindheit sehr zu besorgen. Sie wird zum öfttern nicht nur von einer äußerlichen Ursach, von einer scharfsen, corrosivischen, rauhen &c. ins Auge gefallenen Materia, sondern auch von einer innerlichen, als Drunkenheit, starken Gemüths-Bewegung, verschlossener Hemorrhagie der Nasen, oder unternissener gewöhnlicher Venasektion &c. verursacht. Zur Cur dienen, das zähe und geronnene Geblüt zu resolviren und in Ordnung zu bringen, Humeantia und Diaphoretica, als mandibul. Luc. pise. lapid. 69. ʒ diaphoretic. simpl. und martial. Antihæm. Poter. Bezoardic. mineral. Myrrh. flor. ʓis Cinnabar. ʓü, tinctur. Bezoardic. Ω C. C. Θ*ci, liq. C. C. succinat. zum Exempel:

℞ Tinctur. Bezoard.
spirit. Nitri dulc. à ʒj.
essent. anod. gutt. x.
misce.

Dos s

Davon

Davon 40. Troyffen im infuso oder ∇ femin. Foenicul. oder radic. Valerian. zu nehmen. Nicht minder sind auch Evacuantia, Venesedio, Schropfen, Fontanelle, Vesicatoria und Setacea sehr zuträglich; ein gut Evacans ist

\wp Mercur. dulc. gr. x.
Auri fulminant.
diagrid. sulphurat. \bar{a} gr. vi.
misce.

mit Pflaumen-Suppe einzunehmen. Zum äußerlichen Gebrauch werden recommandiret ein Stücklein frisch Kalb-Fleisch öfters aufgelegt, das Weisse vom Ey mit etwas Allaun und Campher vermischt, oder

\wp Aq. flor. Sambuc
Rosar.
spermat. Ranar. \bar{a} 3*gr.*
Magister. $\bar{h}ni$.
Tutie præp. \bar{a} 3*gr.*
Sacchar. $\bar{h}ni$ gr. vi.
Camphor. gr. ii. misce,

mit weichen Tüchlein warm aufzulegen; oder ein hart gekocht Ey, und das gelbe davon genommen, mit Saffran vermischt und aufgelegt; es kan auch dieses Flüs-Pflaster in die Schläfe gelegt werden;

\wp Mastich. 3*ij.*
Ladan. 3*ij.*
Bol. Armen.
fangv. Dracon. \bar{a} 3*j.*
Opii thebaic. 3*j.*
cum
Terebinth. q. L
F. Malla.

Item mucilagine sem. Cydonior. Foen. græc. Phylli, die Haut von den Eyer-Schalen, auch Sacchar. $\bar{h}ni$, Tutia, Crocus, Camphor. aq. spermat. Ranar. Solani, Rosar. Vitriol. sal Ammoniac. spirit. Vini öfters warm aufgeschlagen.

Ophthalmiater, siehe Oculista.
Ophthalmica, Augen-Mittel, werden alle Arzneyen genannt, welche man wider die Augen-Gebrechen und derselben Beschädigung gebraucht, solche sind insgemein aq. Rosar. flor. Cyani, Euphras. Foenic. Vitis, fellis

fellis Lucii, Roris majal. Tertia, Crocus, Pomphol. Hierher gehöret auch das so genannte blaue Augen-Wasser, dessen Description unter dem Titul Aqua zu suchen.

Opiata, werden insgemein diejenigen Arzneyen genannt, unter welche das Opium genommen wird, als Theriac, Mithridat, Diascordium, Philonium, requies Nicolai &c. Ferner werden auch die von dem Opio preparirten Arzneyen hierunter verstanden, derer vornehmste diese sind:

Opium cydoniat. gr. j.

Laudan. hysteric. gr. iij. iv. bis vi.

opiat. gr. ii.

tinctur. laudan. hysteric. gutt. xx. bis xxx.

Opii cydoniat. gutt. viii. x. bis xv.

Opiatum, siehe Electuarium.

Opiologia, eine Abhandlung und Beschreibung des Opii.

Opium thebaicum, der Egyptische Mohn-Safft, ist ein schwerer, dicht und dicker Safft, so theils harziger, theils gummitchter Natur ist, hat eine schwarz-braune Farbe, scharff und bittern Geschmack, auch einen widrigen und Schlaf-bringenden Geruch; wird aus der Türcke in Stücken einer Faust groß, mit Magensamen-Blättern umgeben, in kleinen Kistlein oder Fässlein herausgebracht. Hierbei ist zu mercken, daß das rechte veritable Opium, welches entweder von sich selbsten, oder durch eine Verwundung aus den Köpfen geflossen, selten oder gar nicht zu uns Europäern gebracht, sondern von den Türken und Persianern zu ihrem täglichen Gebrauch behalten werde: an statt dieses wissen sie einen andern dergleichen Safft aus den Köpfen und Blättern zu pressen, und zu kochen, welcher sonstigen eigentlich Meconium genennet wird, und dasjenige ist, was für das Opium in den Apotheken verkauft wird, wie die Gelehrten und Materialisten einhellig bezeugen. Da sie sollen oft den Safft von einem andern Kraut, Glaucium genannt, darunter mischen, dahero denn die drey Sorten des Opii kommen, als

Opium album, der weisse,

flavum, der gelbe,

nigrum, der schwarze Mohn-Safft; der erste und beste soll der Thebaische seyn, und aus Ost-Indien über Cairo am stärksten kommen; der andere aus Cambaja und Decan; der dritte aus Syrien, Alexandria und Athen. Das beste muß so viel möglich, rein, lauter, nicht sandig,

sandigt, recht trocken und dicht seyn, auch nicht alle an einem Klumpen hängen, sondern in kleinen Bällen mit Blättern umgeben, innwendig glänzend und einen sehr starken Geruch haben. Es hat eine Schlafbringende Kraft, stillt auch zugleich alle Brüche, Erbrechen und Blutsäufzungen. Die Präparata hiervon sind oben unter dem Titul Opiata zu suchen. Weil das Opium an und für sich zu brauchen gar zu virulent ist, so wird es auf mancherley Art corrigiret und gereinigt, so

Opium correctum oder depuratum, verbessert und gereinigtes Opium genennet wird; solches geschiehet am sichersten und bequemsten also: man giesst auf das Opium Malvasia oder Canarien-Wein, damit es sich resolvire, und setzt es an warmen Ort, daß die Feces sich auf den Boden setzen: wenn sich also der succus Opii mit dem Wein vereinigt, wird er durch ein leinen Tuch filtrirt, die Colatur durch einen gläsernen Kolben abgezogen, so wird der mit einem narcotischen Geruch begabte Wein weggehen, und das gereinigte Opium in Gestalt eines Robs oder dicken Saffts zurück bleiben.

Opisthotonus, siehe Spasmus.

Opobalsamum, siehe Balsamum verum.

Opodeldoch, ist ein Name eines Wund-Pflasters.

Opomphalica, werden diejenigen Arzneyen genannt, welche äußerlich auf den Nabel gelegt werden, und Purgationes machen; Es sind ordinär Linimenta aus succo Cataput. min. Nicotian. Tithymal. Colocynth. Elater. Hellebor. nigr. Scammon. Terebinth. Honig, Unguent. Dialth. &c. bereitet.

Opopanax, Ponax-Gummi, Angelic-Safft, ist ein fettes, leichtes und zerbrechliches Gummi, von aussen röthlich-gelb, innwendig aber weißlich, eines bittern und widrigen Geschmacks und sehr starken Geruchs: kommt aus Orient über Marseille in Kisten. Das Kraut, aus dessen gerizten Wurzel dieser Safft fleust, heißt Panax Heracleum. Hiervon sind 2. Sorten, die granulirte, und in pane oder Kuchen. Das beste, so in granis kommt, muß innwendig voll weißer Körner seyn, auch so trocken, als es seyn kan. Wird äußerlich zu den Wund- und heilenden Pflastern genommen, kommt auch unter das Emplastrum divinum.

Oppilatio, eine Verstopfung, daher kommen

Oppilantia oder Oppilativa, verstopfende Mittel, siehe Adstringentia.

Optica

Optica, heissen die Arzney-Mittel, welche wider die Augen-Mängel gebrauchet werden, siehe Ophthalmica.

Opticus nervus, suche unter dem Titul Nervus.

Orantium, siehe Antirhinum.

Orbiculae, Rotulae, Tesselae, Kücklein, werden den Kindern zu gut bereitet; siehe davon Rotulae.

Orbiculare os, siehe Os.

Orbiculi, die Knie-Scheiben, siehe Os molæ.

Orbita oculi, die Augen-Leise, Augen-Höle.

Orcanette, wird von den Frankosen die radix Anchusa genannt, vornehmlich die orientalische, welche über Constantinopel kommt: ist eine dicke, gleichsam aus vielen Blättern, wie Taback, zusammen gesponnene rothe Wurzel, sie giebet eine schönere und bessere Farbe als die gemeine.

Orchis, eine Hode, davon siehe Testes; siehe auch Satyrium.

Orchotomus, wird derjenige genannt, welcher die Hoden ausschneidet, auf die Art, wie die Thiere verschritten werden.

Orexis, die Lust, oder der natürliche Trieb zum essen.

Organum, ein Werkzeug, siehe Instrumentum.

Orgasmus, das Aufwallen und Gähren, wird hauptsächlich vom Blut verstanden, dahero kommt auch

Orgasmus sanguinis, das Aufwallen des Bluts; dessen eigentliche Haupt-Ursach die Lebens-Geister sind, denn man observiret, daß alle dasjenige, was die Lebens-Geister in eine Bewegung treibet, die Erhitzung und das Aufwallen verursache; dieser Art sind die hizigen Fieber, Zorn und Erbitterung, heftige Bewegung des Leibes, Tanzen, Reiten ic. und eben aus dieser Haupt-Ursach entsteht auch Orgasmus seminis, das Aufwallen des Saamens.

Orichalcum, Messing, ist ein bekannt Metall, wird zuweilen, aber sehr selten, natürlich gefunden, meistens aus vier Theil Alt-Kupffer und einem Theil Galmei geschmolzen: Also wird auch aus sechs Theil Kupffer und einem Theil Zinc das gelbe Kupffer oder Prinz-Metall bereitet.

Oriscium, heißt insgemein ein Mund-Loch, es sei moran es wolle; in der Anatomie kommen zwey vor, als

Oriscium uteri, das Mund-Loch der Gebähr-Mutter, und

Dob o 3

Oris-

Orificio ventriculi, das Mund-Loch des Magens; von beyden siehe gehörige Titul.

Origanum, Agrioriganum, Dosten, Wohlgenuth, wächst an den Straßen, blühet im Junio und Julio: die Blätter treiben den Schweiß, stärken das Haupt, und öffnen alle Verstopfungen der Viscerum; äußerlich sind sie gut wider die Verhärtung der Gebähr-Mutter, verstopfte Menschen, Kräz und Zahz-Weh. Preparata sind Aqua dest. und Oleum.

Orleana, Orleans, ist eine Fecula oder hefichter Saç einer Tinctur, so von einem fremden Saam gemachet wird, hat eine dunkel- und röthlich-gelbe Farbe, einen Violen-Geruch und etwas anhaltenden Geschmack; kommt aus West-Indien, theils in viereckligen Kuchen, theils in runden Klumpen. Solcher Saame röhret von einem kleinen Baum her, welchen die Wilden Achioc, auch Urucu, die Holländer aber Orleans nennen. Man findet zweyerley Orleans, weichen, Orleans humida, und trocknen, Orleans sicca. Der erste ist ein dicker Teig von Oranien-Farb, und ist viel wohlfeiller als der trockne, dessen man wieder verschiedene Sorten bringet. Der beste ist, welcher wie Violen-Wurzel riechet, recht trocken und hoch an der Farbe ist, dergleichen meistens von Cayane kommt. Wird zur Medicin hier nicht, meistens aber zur Pomeranzen-Farbe gebrauchet.

Ornithogalum luteum, gelbe Zwiebeln, Feld- oder Alter-Zwiebeln, wächst gern an Sonnen-reichen Orten; die Wurzel gekocht, und davon getrunken, macht Brechen, erweicht auch den Leib. Der Saft davon, wird wider die Epilepsie der Kinder gelobet: äußerlich wird die Wurzel in der Aschen gebraten, und mit Honig vermischet, für die flüssigen und um sich fressenden Geschwür und Schäden aufgelegt.

Ornithoglossum; siehe Fraxinus.

Orthopnoea, ist eine schwere Althemholung, da man nicht anders als stehend und aufgerichtet Alhem schöpfen kan, und so man sich ein wenig niederbücket, so ist die Erstickung zu befürchten. Die Haupt-Ursach dieses Übels steckt in den Lungen, wenn nemlich derselben Vesicula bald mit einem zähnen Schleim, bald mit Gewässer angefüllt sind; darzu geben Gelegenheit, zähe Speisen, Catarrhen, neblicht und kalte Luft, zurückgetretene Kräz, Gemüths-Bewegungen ic. In der Eur brauchet man wegen des auf der Lungen sitzenden Roses und Schleimes Expectorantia, als das decoct. Rorimarin. Botryos, Hyslopi in Wein, succum Raphani, Bryoniae und

und Scilla, sperm. Ceti, spir. asthmatic. Mich. aqu. asthmatic. Rud. essent. Enul. syrup. de Erysim. $\Omega\ominus\ast$ ci cum gumm. *co &c.

$\wp \nabla$ Anisi

Hyllop.

asthmatic. Rud. à ʒj.

essent. Enul. ʒij.

$\Omega\ominus\ast$ ci c. gumm. *co ʒv.

syrup. de Erysim. Lob. ʒv.

M. D. S.

Lufft-Tränklein.

wegen der dabey seyenden und sehr besorglichen Convulsionen dienen auch hauptsächlich Antispasmodica und Anodyna, als liq. C. C. succinat. tinct. Anodyn. Cinnabar. Antimon. und Crocus mit den Opiatis. Weil man aber versichert, daß auch zugleich die primæ vitæ mit Rotz und Schleim pflegen angefüllt zu seyn, so wird derselben Zustand beobachtet, und Evacuantia, als Vomitoria aus infus. vitri antimon. oder syrup. emetic. Angel. Sal. oder Mercur. vitæ, oder Purgantia aus Nicotiana und gummi *co &c. gebrauchet werden müssen.

Orthostadios, wird derjenige genennet, welcher etwas kränklich ist, doch so, daß er nicht darff zu Bett liegen.

Orvietanum, heist eine Gifft-widerstehende Lattwerg, bestehet aus vielen Ingredientibus, wie in dem Dispensator. Brandenburgic. p. m. 45. zu ersehen. Eine compendieusere ist des Schröderi, von dieser Description: \wp radic. Carlin. Tormentill. Pistoloch. Aristoloch. rot. Scorzoner. Calam. aromat. Angelic. Imperator. Anthor. sem. Sant. & fol. ejusdem, Dictamn. alb. bol. Armen. præp. \forall sigillat. à ʒj. Theriac. vet. ʒij. guten reinen gekochten Honigs dreymal so viel, als das ganze pondus ist, f. Electuar. Seinen Namen hat es von einem Storger, als seinem Erfinder, erhalten, welcher Orvietanus, und sonst Hieronymus Ferrantes geheissen, und zu allererst sich unterstanden, auf öffentlichen Märkten allerhand und ihm unbekanntes Gifft zu fressen.

Oryza, Hordeum galaticum, Reiß, ist eine sehr bekannte Frucht, welche so wol in Ost-Indien und der Tartarey, als in ganz Europa zu finden ist. Er wird in der Schweiz, Franken-Land, Italien ic. häufig erzogen, der Halm, worauf der Reiß wächst, ist einer Ellen lang; Der beste muß schön rein, frisch, grob, weiß und lauter seyn, muß keinen schummlichten Geruch haben. Er wird mehr in der Küchen zur Nahrung,

als

als zur Arzney gebrauchet; dienet doch sonderlich wider die Durchdrüche und rothe Ruhr.

Os leonis, Doranth, siehe Antirrhinum.

Os, der Mund, ist die Thür zur Nahrung, der Eingang zur Luft, und die Werkstatt der Stimme und Sprache: besteht aus den Lippen und der Hole oder Seiten-Theilen.

Os, ein Bein, ist das harte Theil des Leibes, weiß und unempfindlich. Wenn es von der weissen Farbe abgehet, so geschiehet solches zufälliger Weise. Unempfindlich sind die Beine, weil sie ohne Schmerzen so wol gebrannt, als mit einer Sägen abgeschnitten werden können. Der Nutzen der Beine ist mancherley: (1) unterstützen und befestigen sie die andern Theile gleich den festen Seulen, wie solches an den Schenkeln und Rückgrad zu sehen; (2) umgeben und verwahren sie andere Theile vor Verlezung, wie das Cranium das Gesicht; (3) etliche machen die Speise klein, und dienen zur Sprache, wie die Zähne; (4) endlich sind auch Gebeine, welche von der Luft regiert werden, und dem Gehör zuträglich sind, wie die Gehör-Beine, als Incus, Malleus, Stapes, wovon an gehörigen Dertern nachzusehen.

Os artuum, Gliedmassen-Beine.

astragalos, siehe Astragalus.

atlas, siehe Atlas.

axis, siehe Axon.

balustre, siehe Astragalus.

basilare, das Grund-Bein, wird also genannt, weil es die übrige Hirnschale, wie ein Grund oder Stütze, unterhält. Man heisset es auch das Keil-förmige Bein, Os sphenoides, von der Gestalt eines Keiles, welche es doch nur ganz unvollkommen vorstelle.

Os bicorne, das Zwey-hörnichte Jungen-Bein, heist auch Os Gutturis, das Kehl- und Os Lingue, das Jungen-Bein.

Os a bregmatis, auch Sincipitis, die Vorder-Haupts- oder des Wirbels Beine, item die Seiten-Bogen-Nerven- und Vernunfts- oder Gedanken-Beine, sind einer ungleichen vierseitigen Gestalt.

Os calcaneum, Pedis calcar, das Fersen-Bein, ist das andere Bein des Vorder-Fusses, und unter allen, das grösste und dickste; sein Unter-Theil geht hinterwerts zu, damit der Fuß befestigt werde, sonst würde der Mensch gar leichtlich rückwerts zu Boden fallen.

Os calvariae, siehe Calva.

Os canna major, auch Focile majus, das Schien-Bein, ist das innwendige und grösste Bein des Fusses.

Os canna minor, Focile minus, Fibula, Waden-Bein, ist mit dem vorhergehenden gleich ausgespannet, siehe auch Os perone.

Os clavicular, siehe Clavicula.

carpi, siehe Carpus.

coccygis, siehe Cauda.

colli, Hals-Bein, solche sind die sieben Wirbel-Beine.

coracoides, das Raben-Schnabel-formige-Bein.

coronale, oder frontis, das Stirn-Bein, von andern auch das züchtige, das Bratz- und das vordere Schiff-Bein genannt; hat eine unvollkommene runde Gestalt, halb so dick wie die Beine des Vorder- und Hinter-Haupt, welches am allerdictsten ist.

Os costæ, siehe Costa.

Os coxa, das Hüft-Bein, ungenannte Bein, oder innomina-tum, lieget zu beyden Seiten des heiligen Beins, und ist ein sehr groß Bein, der Gestalt nach sehr irregular: in der Kindheit bestehet es aus dreyen Beinen, dem Darm-Bein, Os ilei, Hüft-Bein, Os coxendicis, und Scham-Bein, Os pubis.

Os cibrosum, das Sieb-formige Bein, auch Ethmoides, Os spongiosum, ist ein-Bein ver Hirnschale, also genannt, weil es in der Mitten mit vielen Löchern, wie ein Sieb, durchbohret ist.

Os cuneiforme, siehe Os basiliare.

Os cymbiforme, naviculare, Scaphoides, das Schiff-formige Bein, ist das dritte Bein des Fusses, am hintern und holen Theil empfängt es die erhobene Seite des Sprunus, am Vorder-Theil wird es mit den drey unbenannten Beinen des Vorder-Fusses verbunden.

Ossa de corde cervi, Hirsch-Kreuzlein, werden in dem Herzen der alten Hirsche gefunden, und bestehen aus den erhärteten Fibris, welche oben um die grosse Puls-Ader gesetzet sind, und wenn solche zu Knorpel oder gar zu Bein werden, so sind sie wie ein Kränzchen anzusehen, kommen meistens aus Italien. Sie müssen schön weiß und nicht gar zu groß seyn, sonst leicht ein Verdacht wird, daß sie von alten Ochsen herrühren, womit die Hirsch-Kreuzlein verschäfchet, und dahero zwey-ley Sorten davon gesunden werden, nemlich die rechten, oder Ossa de

Ppp p cords

corde cervi vera, und die falschen, oder Osse de corde cervi spuria; werden für ein Herz-stärckend und bezoardisches Gifft-Mittel gehalten.

Os dens vertebræ, siehe Epistropheus.

Os ensiforme, das Schwerdt-formige, oder Brust-Bein: ist ein schwammiches und gleichsam halb-knorpeliches Bein, lieget im vorderen Theil der Brust, und nimmt, vermittelst der knorpelichen Anhängen, die Ribben auf.

Os ethmoides, siehe Os cribrosum.

Os femoris, das Ober-Schenkel-Bein, besteht aus einem einzigen Beine, so aber das grösste und längste des ganzen Leibes ist, es ist merklich krumm, am oberen Theil hat es drey Fortsätze.

Os fibula,

focile majus, } siehe Os canna.

minus,

frontis, siehe Os coronale.

gutturis, siehe Os bicornie.

homoplatia, das Achsel-Bein, Schulter-Blatt, ist ein breites Bein, hat eine fast dreieckige Gestalt, es ist dünne, absonderlich in der Mitten, bey den Fortsägen aber ist es dicker, und lieget auf dem Vorder-Theil der obersten Ribben, wie ein Schild. Seine Theile sind unterschiedlich: der inwendige ist hol, der auswendige erhoben, die Schnecke oder Rücken genannt, das erhabene Theil heisset die Grate, der hintere Rand wird der Grund berittelt.

Os humeri, das Arm-Bein, die Achsel, ist zu beyden Seiten ein einiges, groß, stark, länglich-rund und ungleiches Bein.

Os hyoides oder hypsiloides, das Jungen-Bein, auf diesem Bein lieget die Zunge als auf dem Grunde.

Os illi, siehe Os coxae.

incus, das Ambos-Bein, ist eines von den Gehör-Beinen im Ohr.

Os ischii, das Hüft-Bein, auch Coxendix genannt; in diesem ist eine weite und tieffe Höle, die Pfanne genannt, um das Haupt des Schenkel-Beins aufzunehmen; um diese Höle gehet ein knorpelicher Cirkel in Gestalt eines Fortsahes, welcher Supercilium genennet wird, und dienet zur Befestigung des Schenkel-Beins.

Os jugale, das Joch-Bein, lieget fast unter dem Auge, nemlich auf

auf der Seite am untern Theil des Schlafs, es ist aus zwey Fortsäzen der Beine zusammen gesetzet.

Ossa lapidosa, die Stein- oder Felsen- auch Schlaff-Beine, sind Beine der Hirnschale, ihre Gestalt ist sehr unordentlich, die doch in etwas der runden beykommt; oben sind sie dünne, unten dicker, aber sehr ungleich.

Os linguae, } siehe Os hyoides.
lambdoides,

malleoli, die Knöchel; sind hervorragende Fortsätze auf den Seiten am untern Ende des Schien-Beins.

Os malleus, der Hammer des Gehörs, ist eines von den Gehör-Beinen im Ohr.

Os maxillæ, siehe Mandibula.

Ossa mendosa, siehe Ossa lapidosa.

Os molæ, Patella, Rotula, die Knie-Scheibe, bleibt bey kleinen Kindern lange knorplicht, bey Erwachsenen ist sie vollkommen beinicht.

Os naviculare, siehe Os cymbiforme.

occipitis, siehe Occiput.

orbiculare, ist das vierde Beinlein des Gehörs, ist nicht gar dick, auf einer Seite ein wenig ausgehölet, auf der andern erhoben.

Os palati, das Gaumen-Bein, so am obern Theil des Mundes lieget.

Ossa parietalia, die Wand-Beine, sind die Beine des Vorder-Haupts oder des Wirbels, siehe Ossa bregmatis.

Os patella, siehe Os molæ.

pectinis, das Scham-Bein, ist das vorderste und unterste Theil des ungenannten Beines.

Os perone, das Waden-Bein, auch Fibula, Canna minor und Focile minus genannt, wird oben mit dem Scham-Bein verbunden, mit dem Unter-Theil reicht es über das Schien-Bein.

Ossa petrosa, siehe Ossa lapidosa.

Os polymorphon, heist das vierde Bein des Fusses, das vielgestalte, oder auch cuboides, das Würfel-förmige genannt, wird hinten mit der Ferse verbunden, vorne mit zwey Beinen des Hinter-Fusses.

Os prore, das Schiff-Schnabel- oder Hinter-Haupts-Bein, ist das vierde Bein des Hinter-Haupts, hat eine dreyeckige Gestalt und meist ein sehr dickes Wesen.

Os pubis, siehe Os coxae.

puppis, das vordere Schiff- oder Stirn-Bein, siehe Os coronale.

sacrum, das heilige Bein, folget gleich nach den Wirbel-Beinen, lieget unter den Scham-Theilen, bestehet aus 5. oder 6. selten aus 7. Beinen, die einiger massen den Wirbel-Beinen gleich kommen.

Os scaphoides, siehe Os cymbiforme.

scapula, siehe Os homoplata.

Os sepia, weissles Fischbein, ist eine weisse leichte Krust oder Schale, oben und unten erhöhet und bāuchicht, auf einer Seiten etwas hart und glatt, auf der andern rauh, doch sehr mürb wie Bimstein; hat einen etwas scharffen Geschmack, findet sich am Ufer des Meers, wie in Holland, allwo es See-Schaum genennet wird; doch bringen die Tyroler die schönsten aus Welschland auf dem Rücken, und verkauffen sie tausend-weise. Der Fisch, wovon es herrühret, heißt Sepia, Black-Fisch, oder Black-Büttel, und wird, wegen seiner abscheulichen Gestalt, auch eine Meer-Spinne genannt, welcher doch auch in der Speise gegessen wird. Dieser Fisch trägt auf seinem Rücken das sogenannte Fischbein, von welchem die größten Stücke für die besten gehalten werden; versüßet alle scharffe Säuere, und hält etwas an, wird als ein sonderlich Mittel wider Gonorrhœam, und den weissen Fluss der Weiber gebrauchet.

Ossa sesamoidea, die Gleich-Beine, sind kleine Beine, welche zwischen den Knoten der Beine, sowol der Hände als Füsse liegen, werden von der Gestalt und Größe des Saamens vom Sesam-Kraut genennet,

Os sincipitis, siehe Os bregmatis.

sphenoides, siehe Os basiliare.

spina, das Rück-Grad, Acanthis, auch Rhachis genannt, hänget an dem Haupte an, und wird von dannen fast aus 30. Beinen zusammen gesetzet.

Os spongiosum, siehe Os eribrosum.

Ossa squamota nasi, die schupfichten Nasen-Beine.

Os stapes, das Steig-Reiff-Bein, ist eins von den Gehör-Beinen im Ohr.

Os sternum, das Brust-Bein, oder Herz-Knorpel, ist ein schwammiches und gleichsam halb-knorpeliches Bein, lieget im vordern Theil der Brust, und nimmt, vermittelst der knorpelichen Anhänge, die Rippen auf.

Os tali,

Os tali, der Lauff am Vorder-Fusse.

Ossa carsi, der Vorder-Fuß, hat sieben Beine, solche sind, der Lauff, die Ferse, das Schiff-förmige und Würfelförmige Bein, und drey unbenannte Beine.

Osia temporum, siehe Osia lapidosa.

Ossa vertebræ, die Würbel-Beine des Rück-Grads, siehe Os spinæ.

Os vomer, das Pflugschar-Bein, ist ein Bein des Kinnbackens, wird aus der Mitte des Gaumens in die Höhe gerichtet, und theilet die Nasen-löcher, wie eine Scheidwand von einander.

Os ypsiloides, siehe Os hyoides.

Zygomatis, siehe Os jugale.

Oscedo, siehe Scorbutus.

Oschocele, siehe Hernia.

Oschoeo-cirlocele, ein Ader-Bruch.

enterocele, ein Darm-Bruch.

epiplocele, ein Netz-Bruch.

hydrocele, ein Wasser-Bruch.

pnevmatocele, ein Wind-Bruch.

sarcocèle, ein Fleisch-Bruch. Aller dieser Brüche Ursachen, Zeichen und Eur sind unter dem Titul Hernia nachzusehen.

Oscitatio, Oscedo, das Hohahnen, Gähnen.

Oculæ, werden die äussersten Deffnungen der Gefäße genannt.

Oculatio, siehe Anastomosis.

Oculum uteri, der innere Mutter-Mund; steht fast mitten in der Scham, doch etwas zurück; bey den Jungfrauen sonderlich, so nicht hohen Alters sind, ist es sehr enge, viel enger als die Scheide.

Osis, der Puis, siehe Pulsus.

Osteocolla, Stein-Bruch, Bruch=Stein, ist ein weisser oder grauer und weicher Stein, in Gestalt eines Beines, wird hin und wieder in Thüringen, Schlesien, Darmstädter-Land, in der Weitraue, in grosser Menge gefunden, allwo er in den holen Wegen, gleichsam Klumpenweise, aus den hohen lattichten Rinnen quillet, und zu Stein wird. Womius in Mus. p. 53. hält dasur, daß es eine species Margæ sey, welche also aus der Erden dringe, und zu einem Stein erhärte. Er hat eine sehr heilende Kraft wider die Bein-Brüche, wird auch wider den weissen Flus und Wechsel-Fieber von J. bis 38. gerühmet.

Ppp p 3

Osteo-

Osteologia, die Lehre, Abhandlung oder Beschreibung der Beine.

Osteon, ein Bein, siehe Os.

Ostocopi, die Schmerzen der Beine, oder vielmehr des Periosts, denn die Beine an und für sich selbst gar nicht empfindlich sind.

Ostracoderma, werden diejenigen Thierlein genannt, welche entweder ganz, oder nur zum Theil mit einer Krust oder Schale gewappnet sind, wie die Krebse, Schildkröten, Schnecken ic. Werden auch Testacea genannt.

Ostrea, Austern, ist ein bekannt Muschel-Thier, wird wider die Schwind- und Lungen-Sucht sehr gerühmet; die Schalen davon sind ein gut Fieber-Mittel.

Otalgia, Dolor aurium, der Ohren-Dwang, Ohren-Schmerz, ist oftmais ein vielfältiger Schmerz, welcher aus dem hizenden, dehnenden und reissenden Schmerz besteht: er setzt sich an einen sehr empfindlichen Theil, welcher mit dem Cerebro grosse Gemeinschaft hat, weswegen eine Entzündung der Meningum, Fieber, Convulsiones, Gebrechen der Sprache folgen können. Die Ursachen sind Zerreissungen und Inflammationes solcher Theile, welche bald von der Schärfe oder Zähigkeit des Geblüts, bald von der äußerlichen Kälte, bald von einer Contusion des Ohres ihren Ursprung nehmen. Hiervider werden mancherley äußerliche Mittel recommandirt, als oleum Lilior. albor. Amygdalar. amar. Asellor. Lumbric. ♂str. Scorpion. ovor. entweder allein, oder mit albumine Ovorum untermischt, ungefalkene Butter, ol. Chamomill. Aneth. Hyosciam. expressi. Forestus führet in Lib. XII. observ. 1. und 4. dieses des Faventini Cataplasma als ein recht bewährt Mittel an, darzu

R. Cep. sub ciner. calent.

coc. & assat. Num. ij.

ol. Chamomill. ſiſ.

Anethi

Butyr. rec. ana ſiſ.

Croci ſiſ.

misce.

Item ol. infus. Scarab. mit Weiber-Milch vermischt, und mit Baum-Wolle in die Ohren gesteckt; der auf diese Art bereitete balsam. Sulphuris ist admirabel:

R. Sul-

¶ Sulphuris part. j.
olei Terebinth. part. jv.

Koche diese, bis sich der Schwefel solviret hat, und ein rother Balsam wird, dann giesse spiritum Vini rectific. darauf, laß es digeriren, seiche es ab, und inspissse es im Balneo, was zurück bleibt, ist der Balsam. Folgende Species können auch in ein Säcklein gethan, und in Milch gekocht, und zum Foment gebrauchet werden, herb. Salv. Hyss. Meliss. Calaminth. Rosmarin. flor. Chamomill. sem. Foenicul. bacc. Laur. oder man backe ein Brod mit sem. Anethi und Carvi, schneide es warm von einander, und laß den Dampff davon ins Ohr. Für eine gewisse Eure wird sonst auch ausgegeben, so man eine Kugel nimmet, die aus einem Hirse geschritten, schlägt dieselbe breit, und drückt das Ohr darmit zusammen. Man hat auch vielmals angemercket, daß mancherley Würmer ins Ohr gekrochen, und unsäglichen Schmerz erwecket haben, solche müssen auf das ehesten entweder lebendig heraus gezogen, oder darinnen gehödet werden, darzu dienen faccus Absinthii, Centaur. minor. Cucumer. asinin. flor. Persicor. ol. express. nucleor. Persicor. Amygdalar. amar. diacolocynthid. elixir Proprietat. decoct. Absinth. Aloës, ein Suffitus von gumm. ammoniac. Myrrh. oder

¶ olei Amygdal. amar. jj.
diacolocynthid. jj.
Mercur. dulc. gr. jx.
M. S.

Oel wider die Würmer.

entweder allein so, oder auf Baum-Wolle getropffst, und ins Ohr gesteckt, oder auch des Hartmanni Unguent, welches aus pinguedin. Capi, oleo Corylin. und Mercur. dulc. bestehet.

Otenchyta, Otenchytæ, eine Ohren-Sprize, ist ein Chirurgisch Instrument, mit welchem man etwas in die Ohren giesset oder sprizet.

Otica, Gehör-Mittel, sind solche Arzneyen, welche dem verdorbenen Gehör zu Hülffe kommen, als flor. Chamomill. Rosmarin. aqua acustica Minder. essent. ad auditum Michael. Mosch. Ambr. ol. Carvi, Scorpion. Castor. Mastich. Succin. balsam. Sulphur. terebinth. &c.

Ovarium, der Eyerstock, sowol bey Feder-Vieh, als auch bey den Weibern, insonderheit aber wird hier der Eyerstock der Weiber verstanden,

standen. Solcher bestehtet aus zwey kuglighen oder runden Theilen, auf ieder Seiten eins, werden insgemein die weiblichen Geburths-Theilen genennet, weil sie mit den männlichen Theilen, sonderlich dem Gebrauch nach übereinkommen. Sie sind fast kaum halb so groß, als die männlichen Geburts-Theilen; im blühenden Alter sind sie grösser und viel saftiger, bey den Alten aber sind sie kleiner, härter und trockner. In diesen Eyerstocken finden sich Bläslein, welche die Ovula oder Eyerlein sind; dieser Größe ist sehr unterschieden, die größten sind kaum als eine Erbis. Sie sind auch so häufig bey einander, daß auch Regnerus de Graff zuweilen mehr als 20. in einem Eyerstock gezehlet.

Oviductus, der Eyergang, ist die Tuba Fallopiana, wovon unter seinem Titul zu sehen.

Ovulum, ein Eylein, siehe Ovarium.

Ovum, ein Ey, so von Hünern und Vögeln Vieh geleget wird, besteht aus der Schale, dem gelben und dem weissen; (2) wird auch eine Art Haupt-Schmerzen also genennet, welcher nach Größe eines Eyes empfunden wird.

Ovum casearii, Casearius-Ey; ist so groß als ein Strauß-Ey, hat aber nicht eine so dicke Schale, ist auch nicht weiß, sondern grünlich. Sie werden in Silber eingefasset, und zu Trink-Geschirren gebrauchet, haben in der Medicin mit den Straussen-Eyern einerley Nutzen.

Ovum philosophicum, siehe Minera Martis solaris.

Ovum struthionum, Straussen-Ey, ist ein sehr groß, und einem Kindskopf in der Dicke gleichkommendes Ey, welches mit einer sehr dicken Schale, so auswendig bleich-gelb, inwendig aber weiß, umgeben ist. Sie werden in Africa, absonderlich auf dem Capo de Bonne Esperance häufig gefunden, und von dar heraus gebracht. Die Schale von diesem Ey, wird wider den Nieren- und Blasen-Stein, item wider die lauffende Gicht gerühmet.

Oxalis, siehe Acetosa.

Oxelatum, eine Vermischung des Eßiges mit Oel.

Oxycedrus, der Kleine Ceder-Baum, ist eine Art des Cedern-Baums, mit vielen Ästen als mit Flügeln besetzt, hat ein röthlich Holz, und reucht wie Cypressen. Aus diesem Baum fließt ein helles, und durchsichtiges Gummi, welches der rothe und wahre Sandarach, aber so rar ist, daß man an statt dessen sich des gemeinen Wacholder-Gummi bedienen muß.

muß. Von dem Holz dieses Baums wird auch ein schwarzes Öl, Cedria, oder oleum de Cade genannt, destillirt.

Oxyacantha, siehe Berberis.

Oxycratum, eine Vermischung des Eßigs mit Wasser.

Oxycrocentum, ist ein Zuname eines gewissen Pflasters, Blancard. in Lexic. medic. nennt es ein Stich-Pflaster, die Description dieses Pflasters ist unter dem Titul Emplastrum zu finden.

Oxydercica, sind Mittel, welche das Gesichte stärcken, und wider die Gebrechen der Augen gebrauchet werden, siehe Ophthalmica.

Oxygala, saure Milch.

Oxylapathum, siehe Lapathum acutum.

Oxymel, ist eine Composition in Form eines Syrups, welche aus Eßig und Honig besteht. Sie ist entweder schlecht, simplex, oder aus vielen Ingredientibus zusammen gesetzt; schlecht wird es also bereitet:
Rx Scharffen Wein-Eßig lib.

Brunn-Wasser libv.

Honigs libj.

Der Honig wird erst mit dem Wasser gekochet, und unter dem Kochen wohl abgeschäumet, wenn das ∇ beynah alles verkochet, wird der Eßig darzu gethan, und damit aufgesotten. Einige lassen das Wasser weg, und nehmen nur Eßig allein. Von denen Compositis sind Oxymel scilliticum und Helleboratum die bekanntesten.

Oxyrrhinum, Rosen-Eßig, besteht aus Eßig und Rosen-Öl.

Oxysaccharum, Eßig-Zucker, ist ein fliessend Medicament, so aus Eßig und Zucker bereitet ist; Also findet man des Ludovici

Oxysaccharum emeticum, oder Brech-Eßig-Zucker, also bereitet:

Rx Croci metallor. 3ij.

Aceti comm. 3x.

Sehe dieses drey Tage am warmen Ort zusammen, agitire es, hernach filtrire es, dann thue gleich so viel gekochten Zucker darzu, ver wahre das Glas wohl im warmen, bis der Zucker zergangen ist. Die Dosis davon sind 3ij. bis vi. Kindern aber von einem Jahr giebet man gutt. vi. bis viij.

Oxytriphyllon, siehe Acetosella.

Ozena, ein Nasen-Geschwür, ist ein altes, faules, garstiges schorf- und stinkendes Geschwür, hat seinen Sitz in dem innersten der Nassen, greift erstlich die weichen Theile an, mit der Zeit auch, vermöge der

Q99 Q

schr

sehr grossen Schärffe, die Knorpel und Beine selbsten, macht sie daben auch cariose. Die Ursach sind scharfe und beynah chende Säfte, welche entweder in dem exulcerirten Theil die Schärffe erhalten, oder selbe durch den Blut-Kreis dahin geführet, so da nachgehends stocket, und seine Kraft ausübet. Hierzu geben der Scorbut und andere Unreinigkeiten des Gebluts Gelegenheit. Wegen der Eur dieses Uebels saget Celsus, daß man ihm kaum könne begegnen, dahero thut auch derjenige mit dem Arantio besser, welcher sie nicht berühret, und mit Reputation davon zu kommen trachtet. Doch aber kan es zuweilen nicht anders seyn, als daß man sich zur Eur bequemen muß, und solche mag entweder vollkommen, oder nur obenhin verrichtet werden. Dahero hat man in der Eur sowol auf den ganzen Leib, als auf die Säfte und lädierten Theile zu sehen. In dieser Erwegung hat man theils Sudorifera antimonia, Absorbentia, Purgantia mercurialia und Decocula lignorum innerlich zu gebrauchen, darunter etliche Tropffsen von dieser Mixtur zu mischen sind:

By Essent. Fumar. 3ij.

Spirit. C. C. 3ij.

Sal. vol. oleof. 3j.

misce.

Nachgehends wird man auch mit Verstand äußerliche Mittel anwenden. So demnach eine Crusta oder Schorf vorhanden, so muß solchem mit frischer ungesalzener Butter, Unguent. Alth. oder einem Unguent. aus Butter, ol. Ovor. Terebinth. Venet. und ein wenig Farin. Fabar. oder mit Honig und etwas Terpenthin ic. geholssen werden, oder auch

By Unguent. basilicon. 3lb.

gumm. *ci folut.

Elemi à 3ij.

olei Guajac.

Sassaf. à 3j.

Mercur. sublimat. alb. 3j.

misce.

Dieses muß des Tages etliche mal mit Korben aufgeleget, und mit einer Mixtur vom Decoc. Hordei bis. und Mell. Rosat. 3ij. allezeit gewaschen werden, weggebracht, das Geschwür hernach gereinigt, gesaubert, getrocknet, und endlich zugeheilet werden. Zu reinigen und zu saubern dienet weißer Wein, worinnen Honig oder Rosen-Honig entweder allein, oder mit Verbena, Agrimon. Hormin. Calaminth. Lapath. Nicotian. gesotten; besser

besser reinigen Lauge und Urin; hieher gehörte auch ein decoct. lign. Gujac in scharffen Wein oder Lauge gekochet, und der succus Hederæ; item Unguent. ægyptiac. mit Granaten-Wein oder Lauche gekochet; Unguent. apostolor. de Nicotian. mit Albo camphorat. und balsam. Sulphur. mundificativ. Paracelsi, entweder allein, oder mit andern, z. E. pulv. Sabin. Mercur. præcip. rubr. vermischtet. So wird auch eine Mixtur aus aqua Plantag. Majoran. Solani, sperm. Ranar. Rosar. Mell. rosat. spirit. Vini rectific. und ein wenig Mercur. sublimat. zuträglich seyn; item ∇ aluminos. oder mercurial. viridis Plateri und Hartmanni. Wenn mit diesen das Geschwür bewischet, oder solche mit Wicken appliciret, so brauchet man andere trocknende, gelind anhaltende, versüßende und heilende Sachen. Solche werden in unterschiedlicher Form aus Cerussa Plumb. ust. Aschen von Fröschen und Fluss-Krebsen, und pulv. Lithargyr. Turia, lap. calaminar. Croc. Martis, terra Vitriol. dulc. C. C. ust. bol. Armen. nuc. Cupress. Gall. und cortic. Granator. aus Cinnabar. Mercur. præcip. und dulc. Camphor. Myrrh. Aloë, Thur. balsam. Peruvian. mit unterwechselten Gebrauch des ∇ Solani, Plantag. Calcis viv. succ. Semperviv. Geran. Nasturt. mit Allaun, Calaminth. item Unguent. alb. camphorat. de Nicotian. Basilic. oder auch dieser Balsam, welchen Dolatus sehr recommandiret:

R^o Lapid. 69.

sperm. Ceti à 3*fl*.
Cinnabar. nativ. gr. vi.
Sacchar. Hni gr. v.
Camphor. gr. iii.
Balsam. Peruvian. q. f.
f. Balsam.

item das Unguentum aureum, oder auch diese Mixtur;

R^o ∇ Majoran.

Plantag. à 3*fl*.
Mel. rosat. 3*ij*.
Spirit. Vini rectific. 3*iiij*.
misce.

Eben zu diesem Ende werden auch unterschiedliche Suffitus, aus Styrac. Thure, Benzoë, Mastich. gumm. Anim. Sandarach. Ladan. Hypocistid. Myrrh. &c. gelobet, oder

Dqq q 2

R^o gumm.

Æ gumm. Anim.
Thuris ana 3ij.
Cinnabar. 3j.
misce.

solches auf Kohlen geleget, davon der Patient den Rauch in die Nase ziehen kan.

Oze, wird von dem Celso ein solcher Gestank des Mundes genannt, dergleichen man vor den Fiebern mit Frost anmercket.

P.

P. Allein gesetzet, ist ein Zeichen in den Recepten, bedeutet Pugillus, das ist, so viel, als man zwischen drey Fingern begreissen kan. Hierbei ist zu merken, daß die Flores oder Blumen pugillatim oder per pugillos verschrieben werden.

P. d. oder vielmehr also p. d. gesetzet, wird ebenfalls in den Recepten gefunden; vornehmlich bey dem oleo Tartari gesetzet, bedeutet per deliquium, durch einen Flus oder Zerfliessung bereitetes Weinstein-Del.

Pachyntica, verdickende Urtzneyen, siehe Incrassantia.

Pædanchone, siehe Aphthæ,

Pædarthroce, siehe Caries.

Pædophlebotomia, das Aderlassen bey Kindern.

Pedotrophica, das Regiment und die Auferziehungs-Art der Kinder.

Palatum, der Gaume, oder das oberste Theil im innern Munde.

Palingenesia, die Wiederzeugung, dergleichen einige Chymici statuiren, wenn sie eine durch Feuer verbrannte Pflanze aus ihrem Salz oder Aschen wieder hervor zu bringen suchen.

Pallatio, eine Bemäntelung, davon kommt Palliativa cura, eine Interims-Cur, wird in desperaten und unheilbaren Krankheiten vorgenommen, da man etwa Schmerzen lindert, daß man den Patienten nicht gar Hülfflos läßt, ob man gleich wenig mit der Cur austrichtet.

Pallidus color, oder Pallor, die Bleichsucht, das weisse Fieber, auch das Liebes-Fieber genannt, weil insgemein die Verliebten blaß ausschen, siehe Chlorosis.

Palin-

Palindrome, die wiederkommende Krankheit.

Palma Christi, siehe Ricinus.

conifera spinosa, siehe Sanguis draconis.

dactylifera, Dactyliscum, Palmula, der Palm-Baum; solcher Bäume giebt es vielerley Gattungen, so gar, daß Plinius deren beyne nahe 50. gezehlet hat; doch ist zu wissen, daß die Datteln (siehe davon Dactylus) nur an der sogenannten Palma zu finden, welche deswegen auch in specie der Dattel-Baum genennet wird. Er hat einen langen und dicken schuppichten Stamm, an dessen Höhe viel Astre mit grossen langen Blättern, denen Schwerteln gleich, hervorspreissen, unter welchen die Blumen gleichsam in einem Gehäuse versteckt liegen, welches sich endlich aufthut, und erstlich die Blumen zeiget, nachmalen aber die Datteln häufig, wie Trauben an einander, trage.

Palma pinus prunifera fol. juccæ } siehe Sanguis draconis.

Palma juncus

Palmaris musculus, siehe Musculus.

Palma, Vola, die hole oder flache Hand.

Palmites, der Palmen-Wein, ist ein sehr lieblicher und stärckender Erant, wird von der Palma minore also gesammlet: es haben die Indianer gewisse Messer und Instrumenta, womit sie die untersten groben Astre am Baum rüthen, und den herausfliessenden Saft mit angehängten Bouteillen, wie man althier das Birken-Wasser sammlet, auffangen.

Palmus, das Herz-Beben oder Zittern: siehe Cordis palpitatio.

Palpebra, ein Augenlied, Palpebra, Augenlieder, werden diejenigen Theile genennet, womit das Auge zur Zeit des Schlafes ordentlich und sonst nach gegebener Gelegenheit verborgen wird; es sind derer, in Ansehung eines ieden Aluaes, zwey, nemlich das obere und das untere. Sie bestehen aus dem Häutlein, der zarten Haut, und dem fleischichen Häutgen, einem Knorpel mit Haaren, aus Mäuslein und der inneren Haut.

Palpebrarum ardor und rubor, roth und hitzige Augenlieder, werden mit ▽ Rosar. spermat. Ranar. Plantag. Foenicul. Solani, mucilag. semin. Cydonior. und Psyllii &c. curiret.

Palpebrarum coalitus connexio } siehe Anchyloblepharon.

Q 99 q 3

Palpe-

Palpebrarum inversio, siehe Ectropion.

tuberculum, Wartzen der Augenlieder.

tumor, geschwollene Augenlieder.

ulcusculum, ein Geschwürlein der Augenlieder:

diese Zufälle werden insgemein wie andere Geschwülste und Geschwüre curaret.

Palpitatio cordis, das Herz-Klopfen, Beben oder Pochen: siehe Cordis palpitatio.

Pamphilium, ist der Zuname eines weissen Pflasters, so bey dem Galeno beschrieben.

Pampini, werden die Wein-Blätter genannt; und daher

Pampiniformia vasa, die Weinreben-förmige Gefäße, sind die zu bereitenden Saamen-Gefäße, oder die Venae und Arteriae, welche verknüpft und niederwerts steigen in den Fortsatz des ungespannten Fells, woselbst sie vielfältig durch einander verwickelt werden, und machen die zugespitzten Stücklein. Sie werden darum also genannt, weil sie, gleich den Gäblein in den Weinreben gekrümmet sind, und sich also im Absteigen hin und wieder ziehen.

Panacea, eine allgemeine Arzney, welche man in allen Fällen und wider alle Krankheiten gebrauchen kan; ob aber solch eine Medicin vorhanden, ist billig zu zweifeln. Von der tinctura Solis und lapide Philosophico wird ohne Ursach viel Werks gemacht. Der Name Panacea, kommt von dem Griechischen Wörtern πάνα κακά her, woraus im Plurali πανασία wird, das ist, remedium universale, ein allgemeines Mittel: oder vom Worte πάντα, das so viel als omne, alles heist, und vom verbo αἰνέσθαι, das ist, Sano, ich heile, quasi omnia sanans, das alles heilet.

Panacea Anwaldina Volckameri, ist eine Composition aus unterschiedlichen Ingredientibus, darzu ʒ. Cinnabar. nativ. opt. Mercur. dulc. ana ʒ. magister. Corallior. Margaritar. ana ʒij. Croci ʒj. misce. Ist eine schöne Arzney wider die Epilepsie und den Schwindel. Die Dosis sind gr. iij. bis ʒj.

Panacea catarrhorum, ist das Sassafras.

Holsatica, ist das Arcinum duplicatum.

Mercurialis, ist ein Sublimat, welches viele Sublimationes und der Spirit. Vini abgesüßt haben, dargz ʒ. Mercurii dulc. subl. q. pl. pūlvere ihn in einem steinernen oder gläsernen Mörsel, und schütte ihn in eine Matras, deren drey Biertheil leer bleiben, und der Hals mitten in seiner Höhe

Höhe abgeschnitten seyn muß. Stelle die Matras in ein Sand-Bad, und mache ein klein Feuer darunter, eine Stunde lang, daß die Materia allmählich davon heiß werde; verstärk es nach und nach bis auf den dritten Grad, und halt darmit 5. Stunden lang an, als in welcher Zeit sich die Materia wird sublimiren: laß das Gefäß wieder abkühlen, zerbrich es, und schmeiß etwas leichte und röthliche Erde, die unten sijzen blieben, als etwas unnützes, weg, und thue das Sublimat aus dem Glase, brings wieder zu Pulver, und sublimir es in einer Matras, wie zuvor: Wiederhole die Sublimationes siebenmal dergestalt, daß man allemal eine neue Matras darzu brauche, und die leichte Erde wegschütte. Mache darauf das Sublimat auf dem Porphyt zu einem ungreiflichen Pulver, thue es in eine gläserne Cucurbit, giesse spirit. Vini alkolisat. 4. Finger hoch drauf, decke den Helm auf die Cucurbit, und laß die Materia 15. Tage lang in der Infusion stehen, und röhre sie immerzu mit einem helfschenbeinern Spatel um: stelle die Cucurbit darauf in ein balneum Mariae oder Vaporis, hänge einen Recipienten an den Schnabel des Kölbens: verleim alle Fugen aufs bestie mit nasser Blase, und destillir mit einem gelinden Feuer allen Spirit. Vini ab, laß die Gefäße wieder abkühlen, mache sie auf, so wird man diese Panacke unten in der Cucurbit finden: ist sie nicht trocken gnug, so laß sie über einem kleinen Sand-Feuer trocknen, röhre sie mit einem helfschenbeinern oder hölzernen Spatel in eben der Cucurbit um, bis sie wird zu Pulver werden, dann hebe sie in einem gläsernen Gefäß auf. Es ist ein vortrefflich gut Mittel wider alle venerische Krankheiten, eingewurzelten Schnupfen, Verstöffung, Scorbuit, Kropf, Zitter-Mähler, Kräk, Erb-Grind, Würmer und alte Geschwüre. Die Dosis sind gr. vi. bis 3a. in einer Conserv. oder Bissen.

Panaritium, Paronychia, der Wurm am Finger, ist eine Geschwulst und sehr schmerzende Inflammation, woraus öfters ein Geschwür wird: wird sonst auch Redavia, Os fractum, der Nied-Nagel, das Ungenannte, das böse Ding, genennet. Es setzt sich ordinair und gemeinlich an die Wurzeln oder Spitzen der Nägel an den Fingern, greift die Haut mit denen darunter liegenden Tendinibus, Periostio &c. an. Sie tritt mit grossen Schmerzen, doch sonder merckliche Schwulst, und mit einem höchst gefährlichen Fieber, hervor, und durchfrisst, ehe mans vermeynet die Gebeine; bisweilen, und wol öfters, erzeiget sich eine röthliche Blase oder Blatter, daraus in Eröffnung ein dünnes beissendes Wasser fleust. Es entzünden sich dabey nicht allein die Finger, sondern schwollen auch dicke, und zugleich die Hand und ganzer Arm. Nach der Entzündung findet sich manch-

manchmal eine Eschara, worauf ein Hauffen wild Fleisch wächst, welches rund um die Finger wie eine Krone sich ansetzt, und nachdem die Ursachen dieses Affects wenig oder viel sind, die Zufälle minder oder grösser machen. Die Haupt-Ursach ist das auf die vorhergängige Inflammation stockende Blut. Die Cura muss schleunig vorgenommen werden, sonstens, wenn die Tendines ganz zerrissen, wird man genötigter, ein Glied oder den Finger gar abzunehmen. Dahero wird man innerlich Mercurial. Purgantia und Diaphoretica antimonia lata mit Absorbentibus gebrauchen, äusserlich aber alle hier zuträgliche Mittel warm appliciren, als elixir Vitæ, spirit. Salis ammoniac. aromatis. spirit. Lumbric. terrestr. spirit. Vini camphorat. tinct. Castor. aq. Regin. Hung. spirit. theriacal. oder

¶ Elixir Vitæ 3ij.

spirit. Salis amm. aromatis.

Lumbric. terrestr. à 3vj.

Myrræ 3jv.

Camphor. 3j.

essent. Castor. 3ij.

Opii 3j.

oder ein Cataplasma aus herb. Scord. Paronych. Rut. flor. Chamomill. Melilot. Sambuc. farin. Fœn. græc. Lini, baec. Lauri, summitat. Cumin. Fœnicul. herb. Salv. Rorislinarin. Sabin. Macis, Nuc. Mosch. Croco &c. in Wein gekochet. Regen-Würmer lebendig aufgeleget, werden sehr gelobet; Riverius führet Cœneur. IV. Observ. 19. und 63. ein an diesem Ubel laborirend Weib an, welche, so bald sie nur den kranken Finger in ein Ohr der Kazen gesteckt, in der Viertel-Stunde genesen. Unter denen hier zuträglichen Pflastern recommandirt Dolæus dieses, darzu

¶ olei Lumbric.

Masticin. à 3v.

Antimon. depurat. 3j.

Tutia præp. 3ij.

Cera alb. Venet.

gumm. Labdan. depur. à 3v.

f. Emplastr.

Zum Preservativ kan man die Finger alle Wochen etliche mal in lauwärthiger Milch böhnen, denn auf solche Art wird die Haut erweichet, und die Inflammation verhütet.

Panax,

Panax, heist dasjenige, was alle Schmerzen curaret und alle Krankheiten hebet.

Panax Heracleum, siehe Opopanax.

Panchreslum, heist solch ein Medicament, welches, wo nicht zu allen, dennoch zu vielen Nutzen gebrauchet werden kan.

Panchymagoga, allgemeine ausführende Arzney-Mittel werden diejenigen Purgantia genannt, welche Kräfte haben, alle böse Humores oder Säfte aus dem Leibe auszuführen. Also ist das Extractum panchymagogum in den Officinen bekannt, und unter dem Titul Extractum nachzusehen.

Panchymagogum minerale, wird der Mercurius dulcis genennet.

Pancopal, Copal, siehe Resina Copal.

Pancratium, siehe Scilla.

Pancreas, Pancration, Pancreon, Callicreas, Callicreón, Lactes, das Rücklein, die Brös-Drüse, ist eine zusammengesetzte Drüse an dem ersten Lenden-Wirbel, unten am hintersten Theil des Magens, lieget mit seinem dictern Ende am zwölff Finger-langen Darm, von dar erstreckt sichs gegen die Milz, die es aber nicht berühret. Es bestehet aus unzähllich vielen Drüs'en, ist einer Hunds-Zungen ähnlich, doch aber länger, denn es erstrecket sich auf 8. 9. bis 10. Quer-Finger. Der Nutzen des Rückleins ist, daß es durch seine Drüslein die Feuchtigkeiten vom Blut absondere, und solche durch seinen eigenen Gang in die Gedärme abschicke. In diesem Rücklein findet sich ein Saft, Succus pancreaticus genannt, welcher, nach Grafens Anmerkung, klar wie Brunnen-Wasser, dagey aber etwas schleimig ist, soll ohne Geschmack seyn, öfters salzig, am allermeisten sauer-salzig. Von dem in diesem Rücklein befindlichen Gang siehe Ductus pancreaticus.

Pandaleon, heist eine beynah harte Lattwerg; denn der wohlgekochte Zucker wird in eine Büchse gethan, daß er dichte wird, dann nimmt der Patient ein Stückgen davon, daran zu lecken.

Pandemius morbus, eine allgemeine Seuche, welche in einem Lande viel Menschen zugleich angreift.

Panis, Panicula, Panula, siehe Phygetlon.

Panis S. Johannis, siehe Siliqua dulcis.

porcinus, siehe Cyclamen.

Nrr r

Panini-

Panniculus, heißt insgemein ein Dachlein, wird mit unter die Chirurgisch- und pharmaceutischen Instrumenta gerechnet; in der Anatomie aber kommt

Panniculus carnosus, die fleischhiclete Haut vor, davon siehe Membrana adiposa.

Pannas, ein Augen-Gebrechen, ein Augen-Zell genannt, setzt sich auf die Horn-Haut des Auges, und bedecket desselben Durchsichtigkeit und belebtes Ansehen, bald mit einer neblichten Farbe, dahero wird es Nebula genannt, bald mit einer weissen, davon kommt Albigo, bald mit einer ganz dunkeln, da es denn eigentlich Pannus genannt wird. Dieses Ubel verdunkelt allezeit das Sehen, und zwar bald mehr, bald weniger, nachdem die Consistence des Hauleins dick oder auch dünne ist. Die Ursach des Panni ist eine Erhebung der äußerlichen Horn-Haut, welche entweder von einer äußerlichen Gewaltthätigkeit, oder von der Schärfe des Zufusses des Bluts und der Säfte verursacht worden. Die Cur dieser Krankheit ist anders im Anfang, anders im vollen Stande, und wieder anders, so sie von einer innerlichen, anders, so sie von einer äußerlichen Ursach herrühret. So nun das Ubel von einer äußerlichen Ursach z. E. von einer Contusion herkommet, so findet sich allezeit eine Inflammation dabey, und darff man keine andern als wider die Ophthalmiam gebräuchliche Mittel anwenden, wobey die Laxancia, Setacea oder Veficatoria die Cur ziemlich beschleunigen werden: Nicht weniger werden die ganz gemeinen Ophthalmica erforderet, wenn das Ubel von der Schärfe des Bluts entsprungen: iss aber das Ubel veraltet, oder röhret etwa von einer Wunde oder Pocken her, so werden mancherley Collyria gelobet, aus Honig, Zuckerkant, Gänse- und Hasen-Fett, liq. Mustel. pisc. hepatis; hernach aus Corn. Cervi ust. Corall. prep. test. Ovor. Sarcocoll. oss. Sepiae, Lapid. scissil. Zingiber. und auch aus Hecht- und Forellen-Gall, succ. Chelidon. Ære ust. Vitriol. alb. sale Gemm. und Ammoniac. oder auch solution. Mercur. sublimat. oder

B. oss. Sepiae 3j.

lapid. scissil.

Sacchar. cand. à 3a.

Vitriol. alb. calc. gr. vi.

Camphor. gr. iii.

F. Collyrium.

Welches zu aq. Foenicul. Euphras. Rosar. ana q. v. gethan werden kan.

Auch ist der succus Chelidon. major. mit ∇ Euphras. diluitet, ein schön

Mittel;

Mittel; Hartmannus hat dieses Augen-Mittel im steten Gebrauch gehabt, darzu

Et aq. Anisi,
Foenicul. ana b*bij.*
solvire darinnen
Vitriol. alb. purific. 3*z.*

Dann thue pulv. radic. Enul. campan. darzu, laß es zusammen digeriren, endlich hebe die Colatur im vermachten Glase auf.

Papaver erraticum, Rhoeas, wilder Mahn, Klapper-Rosen, wächst in Getreidig und neben den Wegen, blühet im Majo und Junio; die Blumen bringen Schlaf und lindern Schmerzen, sind gut wider hiszige Krankheiten, innerliche Entzündungen, hiszige Fieber, Seiten-Stechen, Blut-Speyen, Nase-Bluten: äußerlich vor hiszige Geschwülste, Kopf-Weh ic. Präparata sind Aqua destillat. Tinctura, Syrupus, Conserva, Extractum und Acetum; die Tinctur ist ein sonderlich Preservativ wider die Epilepsie der kleinen Kinder, wenn sie schwer Zähne bekommen.

Papaver sativum, Garten-Mahn, Mag-Samen, wird im Frühling in den Gärten und auf den Ackerne gesät, blühet mitten im Sommer. Die Blumen und der Saame bringen Schlaf, dienen wider Lungen-Gebrechen, Husten, Heischerkeit, Bauch- und Blut-Flüsse. Die Hämpter werden unter die Clystire und Schlaf-bringenden Fuß-Bäder genommen. Präparata sind Succus inspissat. Extractum, Aqua destillat. Syrupus simpl. und composit. Eleckaria, Looch und Oleum.

Papaver spumeum, siehe Behen album.

Papaverculum, siehe Meconium.

Papaverina, werden alle diejenigen Medicamenta genennet, welche aus dem Mahn bereitet werden.

Papilla, die Warze oder Zitze, ist das länglichte runde Theil, welches mitten auf der Brust hervor steht, sieht bei Jungfrauen roth, bei Säugenden bleichfarbig, bei Alten aber und abgemergelten schwärlig aus. Sie wird durch Ausdehnung der Brust erhoben, und durch dero Abnehmung schlapp. Sie hat unterschiedliche Löcher, durch welche die Milch aus den Brust-Drüsen heraus gehet. Der Kreis, so um die Warze herum gehet, und durch seine Fartheit und Farbe von der übrigen Haut unterschieden ist, wird das Hösgen, Areola, genennet, und ist bei den Jungfrauen blau, bei Schwanger-gehenden und Säugenden dunkel, bey den Alten aber schwars.

Nrr 1 2

Papille,

Papillæ intestinorum, die Wartzen der Gedärme, sind ganz kleine Glandulae, mit welchen die innere Tunica der Gedärme angefüllt ist, und aus welchen ein humor in die Höle der Gedärme gedrücket wird.

Papillares processus, suche unter dem Titul Processus.

Papillarum defectus, ein Mangel der Wartzen: dieser Zufall wird durch die Erzählung der Patienten bekannt; solcher ist entweder von Geburt, oder von einer Wunde, oder Geschwür, öfters geht mit dem Saugen der Kinder Blut heraus, und findet sich eine Rize im Geschwür, welches denn die ganze Warze anstriß und abnaget. Ist demnach der Mangel der Warzen von Geburt, so ist keine Hülffe zu hoffen. Bey einigen Jungfrauen liegen sie so tieff, als wären sie gar nicht, dahero muß aller Fleiß angewandt werden, solche hervor zu bringen: es legen deswegen einige eine ausgeholzte Musaten-Nuß auf die Warzen, andere seien aus Wachs und Zinn bereitete Hüten darauf, andere brauchen kleine Gläser, als Schröppf-Köpfe, einige bereiten Ringe aus Wachs und Zuch, und legen solche herum.

Papillarum fissuræ, gespaltene oder gesprungene Wartzen; und

Papillarum fovea, eine Grube in den Wartzen. Die Haupt Ursach dieser Zufälle ist eine Schärfe der Milch, welche die Warzen naget, zuweilen auch wol gar exulceriret: es begiebet sich auch, daß die Säuglinge die Warzen mit Milch besuchtet lassen, da sie denn von der Luft alteriret, scharf wird, und die Warzen angreift. Diesem Ubel zu begegnen, werden zum innerlichen Gebrauch Temperantia und Diaphoretica antimonia laria recommandiert, als Antimon. diaphoretic. simpl. und martial. C. C. ust. lapid. 69. Ebur. ust. Myrrh. bezoardic. mineral. &c. z. E.

R. Lact. luna 3j.

3 diaphor. simpl. 3j.

Lap. 69. 3j.

Myrrh. gr. viij. f. Pulvis.

Aeußerliche Mittel aber sind mucilago, sem. Cydonior. Psyllii, Tragacanth. mit aqua Plantagin. Rosar. spermat. Ranar. worunter ein wenig Tutia præp. und Sacchar. Hni gemischt: ferner werden gelobet, Hund-Hirsch-Fett mit ein wenig Campher, Bolus comm. mit Schwein-Fett, oleum Ceræ Hyperic. Lilior. albor. Momordic. unguent. de Tutia, saturnin. dia pompholyg. z. E.

rx Un-

Rx Unguent. de Tutia 3vj.
 succi Milleped. c. vin. express. 3fl.
 Lithargyr. 3ij.
 Myrrh. 3ij.
 Alumin. 3j.
 olei Momordie. q. s.
 f. Unguent. S.

Heilend Säblein.

Doch ist auch das oleum Hypericon Cerae oder Rosarum, in welchem rad. Pimpinell. geweichtet, item das oleum Myrrhae zuträglich.

Papillarum imperforatio, undurchlöcherte Warten; ist ein ebenfalls vor sich bekannter Zufall; sind sie von Geburt also, so ist eine Cur sehr schwer zu hoffen, ist es aber von einer zähnen Materie, welche die Tabulos oder Röhlein verstopft und gleichsam verkleistert, so dienen innerlich Resolventia diaphoretica, als lapid. 69. g. diaphoretic. Myrrh. sperm. Ceti, spirit. Corn. Cervi, salis Ammoniac. Fuligin. tinctur. bezoardic. &c. und äußerlich spirit. Vini camphorat. aq. Calcis viv. sal. vol. oleos. &c. die Warzen damit berrieben.

Pappus, weiß wolllichtes Haar, ist das wolllichte oben auf den Stengeln, wenn die Blumen vergangen, darinnen der Saame ist, dergleichen alle Disteln haben.

Papula, ein Hitz-Blätterlein, so wie diese im Sommer gar leicht entstehen, also vergehen sie auch wieder gar bald.

Papula fera ist Herpes exedens, davon an seinem Orte zu sehen.

Papula rubra, siehe Sudamina.

Paracentesis, Punctio, Compunction, und noch besser Perforatio, ist eine künstliche Öffnung der Brust oder des Unter-Leibes, welche vermöge einer silbernen, holen und vorne gefühlten Nadel geschiehet. In der Brust geschiehet sie, wenn dieselbe mit Wasser oder Ei-ter angefüllt ist, und der Stich wird in der Seiten zwischen dem fünft- und sechsten Wirbel vollführt. Am Unter-Leibe aber, wenn derselbe von der Wassersucht beschwert ist, geschiehet sie zur Seiten der wischen Linie des Unter-Leibes in den Musculis rectis und oblique ascendentibus. Vor dieser Operation muß eine Purganz gegeben werden, daben muß auch der Patient bei Kräften und nicht kränklicher Disposition seyn, auch sollen die Lungen, Gedärme und übrigen Viscera unversehret seyn: wenn der Nabel hervor raget, suche man keinen andern Weg, sondern bemühe sich die Öffnung alda

Nrr 13

allda zu machen. Das Wasser und Syter führe man nicht auf einmal ab, sonstien bringet man den Patienten um den Hals; sondern nach und nach, daß alle sieben Tage ein Pfund oder anderthalb abgezapft werden, nachdem es die Kräfte des Patientens zulassen wollen. Wenn die Operation verrichtet, wird die Wunde mit einem astringirenden und heilenden Pflaster versehen. Wenn die innerlichen Gänge und Gefäße verderben sind, ist diese Operation vergeblich, dahero muß man solches der Natur überlassen.

Paracastica, das continuaürliche abnehmende Fieber, item das abnehmende Alter.

Paracope, ein ganz geringes Rasen, sonderlich in der Höhe des Fiebers.

Paracynanche, siehe Angina.

Paradisi grana, siehe Grana paradisi.

Paralysis, eine Lähmung, ist gleichsam eine Ohnmacht eines gewissen Gliedes, oder vielmehr eine Schlaf- und Weichheit des Fusses, Arms, Zunge, Augen ic. so daß es sich nicht rühren noch bewegen kan, wird auch Resolutio genemnet. Die Ursachen röhren von dem versagten Einfluß der Geister zu den Theilen her, und solches entweder aus Mangel der Geister, oder Lesion eines Nervi von Wunden, oder starken Verkälting, oder wegen Convulsionen, ingleichem vom Schmerz und verrenckten Rücksgrads-Würbel, oder von der Colic, Hüfft-Weh, scorbutischen Gicht ic. In der Eut hat man darnach zu trachten, daß man den Lebens-Geistern den Weg zu den Theilen wieder öffne. Solches erlanget man auf dreyerley Art, (1) sind solche, welche durch Kritisren oder Prickeln allein die Spiritus zu den Theilen treiben; unter diesen haben die Vesicatoria und Rubefacientia den Vorzug, nachgehends dienet auch das Peitschen mit Ruthen oder Nesseln, die Picationes und das Reiben mit scharfen Tüchern; (2) welche über das Vermögen zu prickeln, auch zugleich eine erquickende, oder die Picturam incidirende, oder die welcken Fibras stärkende Kraft haben. Hierher gehören die warmen Bäder, ein Bäd von Almeisen, der Spiritus Vini entweder allein, oder über Nerven-stärkende Pflanzen gegossen und digeriret, als Chamædr. Chamæpyt. Serpill. Primul. veris, Majoran. Origan. Thym. Lil. convall. Rosmarin. Puleg. Basilic. Calaminth. Menth. Menthastr. Salv. Lavendul. Spic. Rut. flor. Stœchad. Bet. radie. Angelic. Bryon. Gentian. Valerian. Dictamn. bacc. Juniper. und lauri, auch scharffe, als Nicotian. rad. Aronis, Pyrethr. Euphorb. Piper, Zingiber,

giber, sem. Eruca und Sinapi &c. Stoëcketus in Praxi hat dieses schöne
Bad:

R^y baccar. Lauri.
Sulphur. viv. à 1fl.
radic. Gentian. Miij.
Aristoloch. rot.
Enule ana Miij.

in aqua Calcis vivæ zu kochen. Hieher gehören auch die Aquæ magnanimitatis, die aquæ Apopleptic. und Antepilepticæ, item olea dest. Angelic. Anisi, Succini, Rutæ, Terebinth. Juniper. Cere, Tartar. foetid. &c. Galban. Sagapen. gumm. ammoniac. Styrax, Asa foetid. Castoreum, Petroleum, balsam. Peruvian. spirit. Lumbric. terrestr. salis ammoniac. cum ♀. Endlich sind auch die Bäder aus den Wein-Drüsen ein recht sonderlich Mittel. Oder

R^y Aq. apopleptic. Lang.
Hirund. c. Caſtor. à 3j.
spirit. ♀ ci c. ♀ à 3j.
Lumbric. ⌈ str. 3fl.
effent. Caſtor 3j.
M. D. S.

äußerlich Glieder-Spiritus.

(4) Werden auch die Pinguedines oder Fette hieher gezogen, als pingued.
human. canin. felin. vulpin. anserin. caſtorin. Ciconia, Cat. sylvestr. Mu-
ris alpini, medull. crurum Baum und oleum Amygdal. Lilior. albor. la-
terin. &c. aus welchen und zwar angeführten spirituosis und ol. destillat.
mancherley Formeln gemacht werden können, als

R^y Ol. Petre 3j.
Balsam. Peruvian. 3j.
ol. dest. Angelic.
Ruta
Spice
Succini à 3j.
spirit. Lumbric. ⌈ str. q. f.
D. S.

äußerlich Glieder-Oel.

Viel Practici machen groß Werks vom oleo Anferum, oder Gans-Oel,
wenn eine Gans mit nervinis oder balsamicis angefüllt, am Spieß gebra-
ten,

ten, und das daraus tropfende Schmalz zum äußerlichen Liniment wider gelähmte Glieder aufgehoben wird; die Art und Weise, eine solche Gans zuzurichten, ist diese: Man nimmet einen ausgenommenen Gänse Rumpff, füllt solchen an mit herb. Salviae, Rosmarin. Spic. Serpill. Lavendul. Basilic. Puleg. Menthastr. &c. worzu noch einige thun Caryophyll. Thur. Mastich. Succin. Castor. Euphorb. Myrrh. pingued. Cati sylvestr. Muris alpin. unguent. mariat. &c. nehen sie zu, und braten sie am Brathspieß, wovon das austropfende Fett behutsam aufgehoben wird. Nebst diesen äußerlichen Mitteln, werden auch innerliche zum Gebrauch gezogen, solche sind nach der Vielfältigkeit der Ursachen mancherley, und zwar bald Analuptica, bald Vulneraria, bald Anticatarrhalia, bald Antiscorbutica &c. welche alle bey ihren behörigen Tituln nachzusuchen.

Paralysis universalis, siehe Apoplexia.

Paramesus, auch medius und Annularis digitus genannt, der Ring-Finger.

Parapechyon und Paropechyon, siehe Radius.

Paraphimosis, ein Zufall des männlichen Gliedes, wenn nemlich die Vorhaut so kurz ist, daß sie die Eichel auch überzogen, nicht bedecken kan. Die Ursach ist eine Convulsion, welche von einer scharfen und zähen Materia herrühret, item eine Contractio des Nervi und übermäßige Trockne des Präputii. Zur Cur braucht man sowol innerliche als äußerliche Antispasmodica: innerliche sind liq. C. C. succinat. essent. Castor. ambr. balsam. nervin. spirit. cephalic. sal. vol. oleos. Cinnabar. nativ. und Antimon. specific. cephalic. Mich. corn. Rhinocerotis, Cervi, ungul. Alzis, item Antiscorbutica, spirit. Cochlear. essent. Fumar. lignor. &c. zum Exempel:

℞ Essent. Lignor. ʒij.

spirit. Corn. Cerv. ʒij.

essent. Castor. ʒij.

M. D. S.

Blutreinigungs-Tropfen.

Zum öfftern wird die Cur durch äußerliche Mittel allein verrichtet, wenn der spirit. Matrical. mit ⌈ Regin. Hungar. warm aufgeleget wird, oder der spirit. flor. Tiliae, Lumbricor. ⌈ str. convulsiv. Auch die Fatus oder Bähungen aus Roremarin. Majoran. Betonic. Salv. Serpill. Spica, Lavendul. flor. Chamomill. Melilot. &c. item Suffumigia oder Räuchereyen aus sem. Nigella nicht hintan zu setzen.

Para-

Paraphora, eine kleine Naserey.

Paraphrenitis, eine Naserey mit einem steren Sieber, so von der Entzündung des Zwerghells mit schwerem Athemholen herrühret. Das unfehlbare Signum dieser Krankheit ist der Schmerz im Untertheil der Brust quer durch, welcher beynahe alle Respiration hemmet; die Ursachen und Cur kommen mit Pleuritide überein, weshwegen allda nachzusehen.

Paraphrosyne, eine ganz geringe Naserey.

Paraplegia, Paraplexia, ist eine Art vom Schlag oder Lähmung der Glieder, wenn sie alle Theile des Leibes, außer den Kopff, angreiffet; siehe Apoplexia.

Pararrhythmus, ist ein Puls-Schlag einer ganz andern Natur, als ihn dieses oder jenes Alter haben will.

Pararthrome, siehe Luxatio.

Parastata, Epididymides, die Beystcher oder Ober-Hödlein, sind hart und weisse Drüslein, welche über den Geburts-Geilen liegen, dero obersten Umfang sie fast auf die Helfste bedecken. Sie entstehen aus dem Sennen-Gang, so sich sehr krümmet, und werden von einer starken Pergaments-Haut, welche von weissen Häutlein herrühret, in die Enge gezogen. Ihr sonderliches Amt ist, daß sie durch ihre krümmen Gänge den Saamen besser ausarbeiten, und das wässrige Theil davon sondern, und in die Wasser-Gefäße bringen.

Parahynanche, siehe Angina.

Parcapus, siehe Pedra del Porco.

Paregorica, siehe Anodyna.

Pareira brava, ist eine lange und Daumens-dicke Wurzel, etwas gewunden und gleichsam gedrehet, außwendig schwarz und mit vielen erhöhten Ringen und Knötlein gejieret, inwendig graulicht und circuliret, eines scharffen und süßen Geschmacks, wächst in Brasilien. Sie präserviret und curaret den Stein, welchen sie gewaltig treiben soll. Die Dosis davon ist 3a. bis 3j. gepulvert, des Morgens nüchtern in Wein eingenommen; andere brauchen sie wie den Thée oder Coffee infundiret.

Parenchyma, eines gewissen Eingeweides Bestand-Wesen, oder Substanz, als der Leber, Milz, Nieren, Magen ic. also saget man Parenchymata, wenn man die Eingeweide insgesamt nennen will.

Paresis, siehe Paralysis, auch Paraplegia.

S 5 5

Parie-

Parietaria, Perdicalia, Herba muralis, Tag und Nacht, S. Peters-Braut, wächst um die Wände, Mauren und Zäune, blühet im Julio; die Blätter treiben den Stein und Harn, dienen wider den Schleim auf der Brust, Husten, Harn-Verstopfung, kalte Pisse und schwere Geburth: äußerlich wider die Entzündung des Halses, Geschwulst, Kothlauff.

Paris herba, Uva inversa, lupina, vulpina Ein-Beer, Wolffs-Ber, Säu-Aug; wächst in schattichten Wäldern; die Beeren widerstehen dem Gifft, sonderlich dem Arsenico, Pest, fallenden Sucht, Raserey und Wahnsinn, so von Zauberer oder langwierigen Krankheiten entstanden. Die Blätter dienen äußerlich wider hizige Geschwulst, Entzündung des Gemächts und der Hoden, Pest-Beulen, Carbuncel, Ginger-Wurm, alte Schäden und Geschwür. Aus den Beeren wird mit spirit. Vini oder Salis eine Tinctur bereitet.

Paristhmia, siehe Tonsilla: unter diesem Namen werden auch die Gebrechen der Mandeln verstanden, wenn sie entweder zu sehr auslauffen, oder aber gar zu trocken werden und zusammen schrumpfen.

Parodontides, kleine schmerzhafte Blätterlein neben den Zähnen am Zahn-Fleisch.

Paronychia, siehe Panaritium.

Paropix, die kleinen Augen-Winkel, welche nach den Schläfen gehen.

Parotis, hat eine zwiefache Bedeutung: (1) heißt es die zusammen gehäuften Ohren-Drüsen; solcher sind von beyden Seiten eine, liegen bey der Wurzel des Ohrs, welche sie ganz umgeben, ausgenommen das Theil, so oben gegen das Hinter-Theil steht; (2) die Geschwulst dieser Drüsen hinter den Ohren, Ohren-Drüsen, auch Haupt-Drüsen genannt. Die Ursach ist ordinair eine zähe, schleimiche, tartarische Materia, welche sich in diese Drüsen gesetzt, und darinnen verbacken ist. Zur Cur braucht man innerlich austreibende Schweiss-Mittel aus Antimon. diaphor. antiheat. Poter. bezoardie. mineral. flor. Pis, Myrrh. sal. vol. C. C. liq. C. C. succinat. Nitr. antimoniatis. essent. Fumar. Ω C. C. tinct. Bezoardie. cum Ω C. C. essent. lignor. &c. z. E.

¶ ▽ Fumar.

flor. Sambuc. I. 3j.

spirit. matrical. 3jv.

essent.

essent. Fumar. 3j.
rob Sambuc. q. f.

F. Mixt. S.

Schweiß-treibende Mixtur:

Neuerlich aber Discutientia und Repellentia, als flor. Sambuc. emplastr. de Melilot. oxyeroc. siccic. Feigen in Butter geschnürgelt, emplastr. de Galban. crocat. de Ranis cum Mercur. oder Wedelii Emplastrum ad Parotides von dieser Description:

R Emplastr. magnet. A. Sal.

diachyl. à 3g.

Camphor. gr. iiij.

olei Nuc. Mosch. q. f.

f. Emplastr.

Oder emplastr. de Melilot. mit gumm. ammoniac. ana in Ewig solvit, und mit ol. Nicotian. Scorpion. &c. malaxiret. Folget eine Suppuration, so muß das Geschwür mit Digestiven aus Terebinth. vitell. Ovi und ol. rosacei ana jj. mit etwas Campher vermischet, gereinigt, und gewöhnlicher massen zugeheilet werden.

Paroxysmus, ein Anfall, ist die Zeit, zu welcher die Krankheit wieder kommt, und ihre Kräfte ausübt, nachdem sie einmal nachgelassen hat; solches observaret man in den Wechsel-Fiebern, Epilepsie &c.

Pars, ein Theil, ist alle dasjenige, welches das ganze vollkommen macht, oder was zur Vollkommenheit eines Corporis gehört, ein Theil des Leibes.

Parchenium, siehe Matricaria.

Parchenius morbus, die Jungfer-Krankheit, siehe Chlorosis.

Partus hat eine zweifache Bedeutung: (1) heißt es die Frucht, Letztes-Frucht, das Kind, welches in der Geburt auf die Welt kummet; (2) die Geburt selbsten, oder der Actus, da ein Kind gebohren wird, der Ausritt des Kindes aus Mutter-Leibe. Denn wenn die Geburts-Stunde heran nahet, so macht sich das Kind zum Ausritt fertig, zerreisset die es umgebenden Membranen, und wird, indem sich das orificium Uteri öffnet, die Mater auch mitarbeitet, ausgeschlossen. Hierbei mercke man I. die Antecedentia, oder was vor der Geburt hergehet, als die Bewegung und das unerträgliche Zappeln der Frucht, die Wehen, das Zittern der Füsse und die Deffnung; wenn dieses observiret wird, ist die Geburts-Stunde vor der Thür. II. Die Geburt selbsten, darzu werden 2. Gehülfss-Ursachen

Sss § 2.

erfor-

erfordert, als die gebährende Frau und das Kind, dann kommen auch noch die Heb-Umme mit den andern Frauen zu Hülfe. III. die Consequen-tia, oder was nach der Geburt folget, die Löfung der Außter- oder Nach-Geburt, und die Verbindung des abgeschnittenen Nabels &c.

Partus casareus, Sectio casarea, der Bayserliche Schnitt, ist eine chirurgische Operation, oder eine vernünftige und Kunst-gegründete Ap-plication der Hände, da eine todt Frucht von der annoch lebenden Mutter, entweder durch Handgriffe, oder Instrumenta, aus dem Utero der Mutter gezogen, oder wenn die Mutter schon todt, die lebendige Frucht, vermöge eines Schnitts, herausgenommen wird. Diese Operation wird vornem-lich um drey Ursachen angestellet, da entweder die Mutter lebet, und die Frucht gestorben ist, oder da Mutter und Kind noch leben, oder da die Mutter todt und die Frucht noch lebet. Diesem sey nun wie ihm wolle, so bleibt doch ein Zweifel, ob man bey einer annoch lebenden Frau diese Operation ohne ihre höchste Gefahr administriren könne? solches verne-nen Pareus, Guillemeau, Rofunc. Andere hingegen bejahen und be-fraffigen es mit solchen Exemplis, da sie ganz glücklich gebrauchet warden, wie davon Cornar. Histor. admirabl. 6. und 7. Rousset de part. Ce-sar. S. 1. cap. 5. und Roonwyl. part. 1. observ. chirurg. pag. 56. Die-sen dienet aber zur Antwort, daß, obgleich diese Operation einmal glück-lich von statten gegangen, nicht zu schließen ist, daß sie allemal glücklich ge-hen müsse, denn eine Schwalbe bey weiten den Sommer nicht macht. Guillemeau bezeugets, daß er diese Operation zweymal verrichtet, und et-liche mal von andern celebriret gesehen, aber sie sind alle geblieben. Dahero ist diese Operation sehr gefährlich, und bey lebendigen Personen schwer zu exerciren.

Partus difficilis, eine harte und schwere Geburt, auch Dystocia genannt, ist, wenn die schwangere Frau mit ungewöhnlichen Schmerzen, und elliche Tage mit Lebens-Gefahr, in der Geburt arbeiten muß. Die Ursachen einer schweren Geburt sind entweder bey der Gebähren-den, oder bey der Frucht, oder bey der Heb-Umme zu suchen. Die Gebährende ist in Schuld, wenn sie entweder von Natur, oder von ei-ner Krankheit, oder von der Geburts-Arbeit schwach ist; ferner, wenn sie nicht gnügliche und continuirliche oder falsche Wehen empfindet; drittens, wenn der Weg gar zu enge ist; vierdteus, wenn sie die Wehen verbiest, und nicht befördert. Das Kind macht die Geburt schwer, wenn es mit seiner Gegen-Arbeit säumet, kranket, todt ist, oder wider-natur-

naturlich lieget, oder monströs und übel gebildet ist. Die Heb-Amme macht sie durch Unverstand, langsam seyn in der Arbeit, und durch Kühnheit schwer. In der Eure haben am meisten die Heb-Ammen zu thun, denn sie müssen mit ihrer Hand das üble Lager des Kindes verbessern: der schwachen Mutter kommt man mit Analepticis zu Hülfe, als, ein guter Trunk Rhein- oder Spanischer Wein, aq. destill. Cinnamom. Carfuncul. Meliss. cum Vino, Borragin. Bugloss. confect. Alkerm. de Hyacinth. essent. Aromatic. volat. syrup. Menth. cortic. Aurantior. citri, de Canella &c. z. E.

B ▽ flor. Tilia ʒfl.

vit. Matthiol.

Meliss. c. Vin. ana ʒvj.

essent. Cinnamom. ʒij.

confect. Alkerm. ʒi-

syrup. Aurantior. q. s.

M. S.

Stärck - Träncklein.

Gebrechen die gebührenden Geburts-Wehen, oder wollen sie nicht continuiren, so muß man sie durch Salina, sal Volatil. sal Ammoniac. spirit. Secundin. human. sal vol. Succin. liq. C. C. succinat. Borrac. Arcan. duplicat. oder Myrrh. Dictamn. alb. Cass. lign. Sabin. Artemis. Puleg. flor. Cheiri, Peudromelanth. epat. Angvill. pulv. Secundinar. aber durch Vomitoria und Sternutatoria zu befördern suchen, z. E.

Be Pulv. corn. Rhinocerot. ʒj.

Secundin. human.

hepat. Angvill. a ʒj.

Myrrh. opt. gr. xviii.

Borrac. Venet.

Croci Orient. a gr. xii.

Cinnamom. acut. ʒfl.

f. Pulv. S.

befördernd Pulver.

Hieher gehört auch Timxi von Gülden-Klee Mixtur, welche wol hundertmal bewahrt erfunden worden, und in seinem Casibus Lib. IV. cas. 25. p. 23. folgender Gestalt beschrieben wird:

Be Aq. Artemis.

Cinnamom.

hysteric.

ʒss s 3

Meliss.

Meliss. ana $\frac{3}{j}$.
Myrrh. eleci. $\frac{3}{B}$.
Succin. alb. prep. $\frac{3}{j}$.
Croci $\frac{3}{B}$.

f. Potio S.

befördernd Tränklein.

Ingleichen wird man die falschen Wehen durch Antispasmodica und Carminativa abwenden, als Succinum, specific. cephalic. Mich. dent. Hippopotam. Unicorn. ver. Castor. Zedoar. Galang. oleum Succini, Chamomill. Anisi. &c. und auch Crocum und alle Crocata; item den Unter-Leib stark gebunden, entweder mit einem Gurt von Menschen- oder Hirsch-Leder, oder mit einer Hand-Quele. Sind die Wehe wegen einer innerlichen Verhärtung der osium coccygis und sacri zu enge, so müssen sie eine Zeit vor der Geburt mit Lubricantibus und Emollientibus erweitert werden, solche sind ol. Lilior. albor. Cheiri Momordic. Olivar. pingued. Ursz, item eine Bähnung aus herb. Alth. Malv. Melilot. Meliss. flor. Chamomill. Sem. Foen. græc. Lini &c. Die Enge aber, welche von erhärteten Roth herrühret, wird durch erweichende Clysire und Mutter-Zäpflein gehoben. Be-mercket man, daß das Kind schwach ist, so muß man solches mit innerlichen und äußerlichen Analæptis zu stärken suchen; das todte aber wird entweder mit scharff-treibenden Mitteln, als Milio solis, sem. Lini und Laven-dul. oder mit guten chirurgischen Instrumenten weg- und abgetrieben.

Parulis, eine Entzündung des Zahn-Gleisches, mit oder ohne folgliche Suppuration. Hiervorder brauche man Gurgel-Wasser aus ∇ Rosar. flor. Sambuc. Plantag. Prunell. Ω flor. Sambuc. unct. Odontalgic. ∇ theriacal. Θ depurat. electuar. diascord. &c.

Pasma, Diapasma, Catapasma, sind Titel einiger Medicamenten, welche als wie Pulver, Staub oder Mehl eingestreuet werden; Lins-streu-Pulver.

Passer, der Sperling, ist ein überall bekannter Vogel; es wird davon das Blut und das Gehirn, den Venus-Kiesel zu erwecken, recom-mandiret.

Passio, das Leyden, ist die Bewegung und das Wehthuh, so iemanden von andern zugefüget wird.

Passio colica, Colic-Schmerzen, siehe Colica.

hypochondriaca, Milz-Beschwer, siehe Hypochondriacum malum.

Passio

Passio hysterica, Mutterbeschwer, siehe Hysterica passio.

iliaca, die Darm-Gicht, siehe Ileus.

Passulae majores, Rosinen, }
 minores, Corinthen, } siehe Vitis.

solutive, laxirende Corinthen, werden in unterschiedlichen Officinen gefunden, und also bereitet: Rx aq. Endiv. 1biss. weiche hierein sol. Senn. sin. stip. gröblich gepulvert 3ij. Cinnamom. acut. Zingiber. alb. à 3is. Acht Stunden hernach laß es gelinde aufsieden, und drücke es durch. Zur Colatur thue gereinigter und von den Kernelein befreiter Zibeben (einige nehmen Rosinen) 1/2j. Sacchar. alb. 2ij. laß alles zusammen etliche mal wieder aufsieden.

Passulatum, ist eine Form eines Medicaments, welches aus dem Marck der gekochten und durchgeschlagenen Corinthen besteht; gehörte unter die Lattwergen.

Pasta, ein Teig zu den Vesicatorien.

Pasta contrayervæ, ist eine Gifft-widerstehende Arzney, wird vom Boccon. in seinen curieulen Anmerkungen über ein und andere natürliche Dinge p. m. 360. also beschrieben: Rx lapid. Bezoar. orient. 3ij. lapid. Bezoar. occid. 3vj. radic. Contrayerv. orient. 3ij. rasur. Eboris 3ij. sigillat. Bol. Armen. à 3j. Ambr. gr. jv. Moschi gr. ij. mit mucilag. gum. Tragacanth. in Rosen- oder Citronen-Wasser solviret, f. Pasta; die Dosis davon sind gr. xx. bis xxx.

Pasta regia, ist ein gewisser Teig, welcher aus dem Marck der Schiere oder Nahrung gebenden Theilen und Saamen, als Mandeln, Pinneen, Pistaciens mit Zucker untermischet, besteht.

Pastillum, siehe Pomambra. Es werden zuweilen auch hierunter die Trochisci verstanden, wovon in folgenden zu sehen.

Pastinaca domestica, Pastinac, weisse Möhren, wird in Kraut-Gärten gezeuget; der Saame öffnet die Menses, treibet den Stein, und ist ein recht sonderlich Mittel wider Aufluffsteigen der Mutter.

Pastinaca sylvestris, Daucus germanicus, Nicus avis, wild Pastinac, Vogel-Nest, wächst an steinichten Orten auf dem Felde, blühet im Julio und Augusto; der Saame treibt die Menses, Urin, Geburth, Mond-Kälber, Stein, zertheilet die Winde, widerstehet dem Gifft, öffnet die Verstopffungen der Leber, Milz und anderer Viscerum.

Patella, siehe Os molæ.

Pates

Pater ignis, siehe Anrati.

Pathema, iede Passion, Leyden, Krankheit, oder widernatürlicher Zufall, wovon unser Leib angegriffen und incommodirt wird.

Patheticus, siehe Nervi pathetici.

Pathognomonicum, heißt das eigentliche und wahrhaftige Kennzeichen einer Krankheit, welches das Wesen derselben anzeigen, und von Anfang bis zu Ende währet.

Pathologia, die Lehre oder Rede von den Krankheiten, ist dasjenige Theil der ganzen Medicin, (oder das andere Theil der Einleitung zur Medicin) welches die Krankheiten untersucht, derer selben Fälle und Ursachen erklärt: wird auch Nosologia genannt.

Pathos, heißt eben das, was Pathema.

Patientia, die Gedult, gedultig etwas ertragen, ist den Kranken höchstmöglich, wächst nicht in allen Gatten; man merkt an, daß die Gedult zuweilen mehr als die Arzneyen ausgenutzt, darum wird nicht uneben gehan, wenn sie also wider die Gicht recommandirt wird:

Gedult und ein klein wenig Schreyen,

Sind wieder Podagra die besten Arzneyen.

Pavana lignum, siehe Lignum pavana.

Pavo, ein Pflau, ein wohlbekannter sehr schöner Vogel. Davon ist in der Apotheke Stercus Pavonis, der Pfauen-Roth.

Pavor, das Erschrecken, Furcht, die Furcht, ist oftmaß eine Haupt-Ursach sehr vieler Krankheiten, als der Rose, Schlages, Epilepsie, ja der Pest selbst, so gar, daß der berühmte Rivoius das Erschrecken für die nächste Ursach der Pest hält, wie aus seinem schönen Tractat de Peste erhellet.

Pavor in sommo, das Außfahren im Schlaf, ist beynahe eine ordinaire Krankheit bey kleinen Kindern, wird von den alten Müttergen, und nicht unrecht, für einen Vorgänger der Epilepsie gehalten, und in Ansicht dieser ist es eine gefährliche Krankheit, welche öfters wider alles Vermuthen die Kinder mitnimmt. Die Ursachen, welche dieses Ubel erregen, sind zwar viel, doch aber werden für die gewöhnlichsten gehalten ein scharff Acidum in dem schwachen Magen der zarten Kinder, Reissen im Leibe, und vornehmlich schwer Zahnen. Die Cur siehet einzig und allein auf die Ursachen, dahero sind zuträglich, wenn ein Acidum peccaret, die Absorbentia, doch so, daß sie mit Antiepilepticis vermischt werden, als Corall. rubr. præp. Matr. Perlar. lapid. 69. C. C. ust. Unicorn. fossil. und marin.

marin. Crystall. montan. terr. sigillat. pulv. Bezoardic. Sennert. Mich. specific. cephalic. pulv. Pueror. Cinnabar. Antimon. und nativ. rasur. ungu. Alcis, cornu Rhinocerot. sem. Anisi, Peon. Succin. preparat. sulphur. Lycopodii &c. f. E.

¶ Pulv. dent. Hippopotam. 3*ij.*
Cran. human.
lapid. 6*j.*
Smaragd.
Corall. rubr. prep. à gr. xv.
Fis Lycopod. 3*lb.*
f. Pulv. S.

Sonderlich Kinder-Pulver.

Ober auch eine Mandel-Milch, f. E.

¶ Sem. Peon. 3*z.*
Anisi
Aquileg. à 5*ij.*
cum

▽ Foenicul.
Peon. ana q. f.
f. Emuls. cui adde
Succini prep.
Unicorn. marin. ana gr. xv.

D. S.

Sonderliche Mandel-Milch.

Und eben diese angeführten Mittel dienen auch, wenn das Ubel vom Reissen im Leibe herrühret, sonderlich wenn man noch Theriac. ol. Anisi, Macis &c. darzu thut; oder man kan auch Mixturen und Portiones geben, aus ▽ dest. Anisi, Foenicul. flor. Peon. Menth. Chamomill. Cerasor. nigror. Scorzonera. liq. C. C. succinat. Ω Θ*ci, effent. Castor. syrup. Foenicul. flor. Peon. &c. Wider schwer Zahnen, als einer Ursach dieser Krankheit, wird innerlich die tinctur. Papaver. erratic. und äußerlich das Zahn-Fleisch zu erweichen, Mucilag. sem. Cydonior. Pfylli, radic. Alth. frische ungesalzene Butter &c. recommandiret.

Pecten, siehe Pubes.

veneris, siehe Charefolium aciculatum.

Ttt 1

Pedi-

Pedunculus, heißt bey dem Riolano das Mäuslein, welches an der Zusammenfügung des Schau-Beins neben dem Knorpel entsteht.

Pectoralia; Brust-Aetzneyen, siehe Bechica.

Pectoralis, siehe Musculus pectoralis.

Pectus, die Brust, ist des Rückens Vorder-Theil oder die mittelste Höle, besteht aus den äußern und innern Theilen, inwendig ist sie allenthalben mit dem Rippen-Fell umzogen, auswendig mit der Haut, Fett, Mäuslein ic. umgeben.

Pediculatio, Pedicularis affetus, morbus, Phthiriasis, die Läuse-Krankheit, ist ein mehr den Kindern und Knaben als Erwachsenen gemeiner Zufall, und ist nicht anders als wäre man mit Läusen beschüttet. Die Ursach dieser hässlichen Krankheit wird von dem Harveo, Redi und andern mehr, für einen Wurm-Saamen gehalten, welcher auf das Haupt und andere Theile des Leibes getragen und allda ausgebrütet wird. Hier wider werden so wol zu præserviren als curiren mancherley Mittel angeführt, und zwar zum innerlichen Gebrauch eine Mercurial-Purganz, z. E. für ein Kind von 5. oder 6. Jahren:

℞ Pulv. rad. Jalap. gr. viij.

Mercur. dulc. gr. iij.

Antimon. Diaphor. gr. iiij.

syrup. de Cichor. c. Rhabarb. q. s.

Misce.

Hierbei müssen die Kleider gereinigt, und öfters weisse Hemden angezogen werden; dann kan man sie tödten, wenn man ein Sacklein mit Saffran unter die Achseln oder Campher am Halse gehangen träget, oder so man die Hemden in Salz- oder See-Wasser wäsche, oder ein Decoct. aus bacc. Laur. Tamarisc. fol. Lavendul. Scord. sem. Staph. agr. und Knoblauch, oder nur diese Ingredientia in spirit. Vini infundiret und damit den Kopff gewaschen, oder wo sich die Läuse hecken, ein Unguent. qus oleo laurin. Hellebor. alb. florib. ♀is, ol. Spicæ und sem. Staph. agr. item sucus express. Tabaci, oder

℞ Ol. deft. Nicotian.

Spicæ ana 3ij.

pulv. Coccul. d. Lev.

radic. Hellebor. alb.

Aloës hepatic. ana 3j.

Mercur.

Mercur. præcip. alb. gr. xvj.
cum

Unguent. de Pomis q. s.
f. Unguent. S.

Sälblein wider das Ungeziefer.

Die allerschleunigsten Mittel sind die Mercurialia, als Mercur. viv. in Salben gebracht, oder in ∇ gekochet, ein Mercurial-Gurt, oder Mercur. præcipit. alb. in ∇ flor. Persicor. infundiret.

Pediluvium, ein Guss-Bad, besteht aus unterschiedlichen Kräutern, nach jedes Intention, worzu es angewandt werden soll, insgemein nimmt man flor. Chamomill. Nymph. Papav. fol. Alth. Malv. Parietar. bacc. Juniperi &c. welche in Wasser gekochet worden.

Pedrio, siehe Epilepsia.

Pedium, Tarsus, die Fuß-Wurzel, der Vorder-Fuß, hat 7. Beine, als da sind der Lauff, die Ferse, das Schiff-förmige und Würffel-förmige Bein, und dann noch drey unbekannte Beine.

Pedra del porco, ist Italiänisch, Lateinisch aber Lapis histricinus, Lapis Malaccensis, Lapis porcinus, auch Paracapus genannt, der Schwein-Stein, ist ein sehr kostbarer Stein, welcher vor wenig Jahren von den Portugiesen aus Ost-Indien nach Amsterdam gebracht worden, hat die Größe einer Hasel-Nuß, von unterschiedlicher Form und Couleur, welche doch gemeinlich entweder Leber-Farb oder weiß-grünlich aussiehet, glatt, wie Seiffe anzugreissen, wiewol er einige Narben wie Pocken-Gruben hat. Er kommt aus Pam in dem Königreich Malacca von den Stachel-Schweinen her. Es findet sich aber dieser Stein in sehr wenigen, und zwar nur in sehr kranken Stachel-Schweinen, weßwegen er auch sehr rar und theuer ist. Der rechte Stein ist sehr bitter, so gar, daß einige vor geben, man könnte die Bitterkeit davon auf dem Rücken der Hand spühren, wenn man ihn eine Zeit lang in der Fläche derselben halten möchte; welche Bitterkeit er von der Gallen-Blase, darinnen er gezeugt wird, und der Galle selbsten hat. Er besteht aus dünnen Schalen und Häutlein, deren eines über das andere gewachsen, wie sonst die rechten Bezoar-Steine beschaffen seyn, und wenn er noch nicht gebraucht worden, ist er mit einem zarten Blättlein, so gleichsam darüber geleimet, überzogen, welches, so man ihn einweicht, sich ablöst. Er hat eine Schweiß- und Gifte-treibende Kraft, dienet wider die Colic, Choleram, Schlag und schwere

Ett t 2

Noth,

Noth, zermalinet den Stein und curret das Zippertein, wie auch mancherley Gieber; man braucht ihn in infusione, oder auch für reiche Leute von v. bis vi. Gran in Pulver.

Pedunculi cerebelli, die Füßlein am Hirnlein, sind zwey Fortsätze, welche das Hirnlein an die Seiten des langen Marcks anhängen; bey jedem derselben werden auch drey absonderliche Fortsätze betrachtet.

Pelicanatio chymica, heist eben was Circulatio chymica, davon an behörigem Ort zu sehen.

Pelicanus, ein Pelican, ist (1) ein Chirurgisch Instrument, die holen saulen Zahne ic. damit auszuziehen, (2) ein Chymisch Circulir-Gefäß.

Pellis, ein Fell oder Haut, so noch rauch mit Haaren ist.

Pelvis, das Becken, heist die grosse Höle zwischen den zwey ungenannten Beinen und dem heiligen Bein, darinnen lieget die Harn-Vlase, der Mast-Darm, und bey den Weibs-Personen die Gebähr-Muster. Ferner heist auch das Becken die innere Höle in den Nieren, wo die Harn-Gänge anhangen, an dem ausgehöhlten Rande, so mit dem aussgespanneten Pergament-Häutlein des Harn-Ganges überzogen ist.

Pelvis aurium, siehe Cochlea.

Pemphinx, siehe Essere.

Penetrantia, durchdringende Mittel; hierunter werden insgemein die Spirituosa verstanden, welche unter behörigem Titul nachzusehen.

Penicillus, heist eben so viel als Turula, eine Wicke, und gehört mit unter die instrumenta chirurgica.

Penidium, ist ein Zuwort des Zuckers, und bedeutet den durch das Weisse vom Ey clarificirten, mit Kraft-Mehl bestreuten und zur rechten Form gezogenen Zucker.

Penis, Caulis, Coles, Fascinus virilis, Membrum genitale und virile, Scapus, Veretrum, Virgn, das männliche Glied, die männliche Rüthe, ist dasjenige länglichste Theil, welches vorne über den Sack gehet, dadurch der Harn gelassen, und das Werk der Liebe verrichtet wird. Dessen Zahl, äußerliche Gestalt und Ort ist iederman bekannt; die Große aber kan wegen vieler Veränderung der Personen und der Zeit nicht so accurat beschrieben werden; dessen gemeine Decken sind das Ober-Häutlein, die Haut unter dem Ober-Häutlein und das Fleisch-Fell. Die innern und eigentlichen Theile aber sind das schwammiche Wesen, die Harn-Röhre, die Eichel, das Zäumlein, die Mäuslein, und die Gefäße; es ist

ist mit keinem Fett versehen, damit die Bewegung und Empfindlichkeit desto stärker sey. Penis cerebri wird auch von einem und dem andern die Glandula pinealis genannt.

Penis muliebris; siehe Clitoris.

Pentaphyllum; siehe Quinquesfolium.

Pepasmus; die Zeitigung; siehe Maturantia.

Pepsis, die natürliche Veränderung der Speise in einen Chylum, und dann des Chyli in Blut, siehe Chylificatio.

Peptica, werden diejenigen Mittel genannt, welche die Dauung befördern helfen, als Galang. Cinnamom. Calam. aromatic. Zedoar. Zingiber. sem. Anisi. Fenicul. Coriandr. Nux moschat. &c.

Perca, ein Barsch, dessen giebet es zweyerley Arten: eine heist marina, ein See-Barsch, die andere fluviatilis, ein gemeiner Fluss-Barsch, beyde sind gar gute Fische. In der Offizin sind die lapides Percarum, die Barsch-Steine, deren allemal zwey in eines jeden Fisches Kopfe eben auf zu befinden sind. Sie werden mit gutem Nutzen zu allerhand Beschmerzungen gebraucht.

Per consensum, siehe Consensus.

Percolatio, siehe Colatio.

Perdicalia, siehe Parietaria.

Perdix, ein Reb-Huhn, ist ein hier wohlbekannter Vogel, von welchen die Federn wider Mutter-Beschwer geräuchert werden.

Perelle, ist eine graulichte Erde, welche von den Holländern zur Bereitung des Lack-Muses genommen wird.

Perfoliata, Durchwachs, Bruch-Wurtz, wächst auf den Acker- und Wiesen, blühet im Junio: die Blätter und der Saame dienen inn- und äußerlich wider die Wunden, Schäden, Bein-Brüche, Darm- und Nabel-Brüche, Kröpfe, Geschwür, Über-Bein.

Perforantes { siehe unter dem Titul Musculus.
Perforati {

Perforata, heißt das Hypericum.

Perforatio, eine Durchbohrung, wird für jede Chirurgische Operation genommen, vermöge welcher ein Loch gemacht wird, meistens aber wird die Preparation hierunter verstanden.

Periamma { siehe Amuletum.
Periaptum {

Pericardium, Involucrum und Bursa cordis, das Herz-Zell, Herz-Häutlein, das Vierz ums Herz, ist ein Häutlein, welches das Herz fast unmittelbarer Weise umgibet, und selbiges gleichsam wie in einen Beutel einschliesset. Es bestehet aus zwey subtilen Häutzen, deren das innwendige seinen Ursprung von dem Häutzen, welches die allgemeinen Gefäße des Herzens umgeben, zu haben scheinet, das auswendige aber von dem Mittel-Zell hat. Sein Nutzen ist, daß es eine Behauung und Vor-Mauer des Herzens sey; hat auch eine Feuchtigkeit, des Herz-Zells-Feuchtigkeit, oder Wasser, Aqua pericardii genannt, in sich; solches ist wäßrig, aber ein wenig gesalzen, und etwas röthlich, gleichwie ein Wasser, in welchem Fleisch abgespüllet worden. Diese Feuchtigkeit dienet das Herz schlüpfig zu machen und zu befeuchten, damit es sich desto leichter bewegen möge.

Pericarpium, wird an den Früchten dasjenige genannt, was den Saamen oder auch die Frucht umgibet. Pericarpia werden auch dieselben Arzneyen genannt, welche man auf die Puls bindet: solche sind insgemein Acetum rosac. violac. rutac. bezoardic. Lilior. convall. aqua apoplectic. epileptic. carfuncul. vitæ Matth. balsam. embryon. &c. in diese und dergleichen wird ein Tüchlein genetzet, drey- oder vierfach zusammen gelegt, und auf die Puls gebunden.

Perichlymentum vulgare, siehe Caprifolium.

Pericranium, das Hirnshal-Häutlein, ist das subtile Häutlein, welches unmittelbar auf dem Hirn-Schädel lieget. Dieses Häutlein umgibet die Hirnschale nicht allenthalben unmittelbarer Weise, sondern wird, da es selbige bey den Schläfen verläßt, über die Schläf-Mäuselein gelegt.

Perigueur, ist ein Mineral, von den Frankosen also genennet, besteht aus einem schwarzen und sehr schweren Stein, welcher sich nicht gern zerstossen läßet, kommt aus Dauphine und Engelland, wird von den Töpfern gebrauchet.

Perineum, die Maat zwischen dem Hintern und Sack; siehe auch Interfoemineum.

Perintai ruptura, der Riß oder Zerreissung des Raumes zwischen dem Hintern und der Scham bei Weibes-Personen, solches geschiehet bey den erstgebährenden entweder wegen der engen Wege, oder von harter Geburt, oder wegen Grösse des Kindes. Dieses Ubel ist entweder frisch geschehen oder veraltet, so, daß der Riß schon Narben gefasset. Ist der Riß noch frisch, so muß die Wunde mit warmen decoct. Pruni sylvestr. vorinnen

worinnen rob Acacia solviret, ausgewaschen werden, dann geschiehet das Hefsten entweder mit der Nadel, oder Hefst-Pflaster, nach diesem ist sehr zuträglich pulv. rad. Consolid. maj. mit albumin. Ovi vermischt und aufgelegt. Andere heilen es mit einem Cataplasm. aus decoct. radic. Consolid. maj. und herb. Verbasc. bereitet. Noch andere brauchen den Balsam. Pis oder peruvian. entweder allein, oder mit vitell. Ovi, oder ol. Hyperic. oder Momordic. vermischt. Die beste Methode ist, welche Tümaus von Gulden-Klee in Cal. Medic. Lib. IV. Cap. XXXI. p. 231. giebet, allwo er zeiget, wie er mit einem Leim allein, ohne Wund-Balsam, solchen Riß ganz glücklich curiret hat; die Description ist diese:

B Pulv. radic. Consolid. maj. 3ij.

Bol. Armen.

Farin. volat.

Mastich.

Pomphol.

Sangv. dracon.

Sarcocoll. ana 3j.

mit Resin. Pini und albumin. Ovi q. s. mische alles
zum Leim.

Perinyctides, heissen eben so viel als Papulae, Pustulae, davon an gehörigem Orte.

Periodus morborum, der Umkreis der Krankheiten, ist bei den Wechsel-Krankheiten diejenige Zeit, welche aus einer Vermehrung und auch Nachlassung besteht.

Periodus Sanguinis, der Umkreis oder Umlauft des Bluts, siehe Circulatio.

Periostium, das Bein-Häutlein, ist ein membranöses, dünnes und überaus empfindliches Häutlein, umgivet insgesamt die Beine, ausgenommen die Zähne, welches in der Lade stecket; und dieses Häutlein ist, welches zuweilen Schmerzen verursacht.

Peripheria, der Umkreis oder Circumferenz des Leibes oder eines visceris.

Periphimosis, siehe Phimosis.

Peripnevmonia, die Entzündung der Lungen, mit scharffen Fieber, schweren Athem-holen, Husten und Schmerz. Die Ursachen und Cur kommen mit Pieritide überein, weßwegen allda nachzusehen.

Peri-

Peristalticus motus, die krümmende oder Wurm-formige Bewegung, wird in der Anatomie lebendiger Thiere observirt, und geschiehet vom linken Magen-Mund-Loch gegen das rechte, und so weiter durch alle Gedärme. Diese Bewegung wird im Magen vermittelst des andern Häutleins verursacht, indem dessen Fasern durch die Falzung oder Zusammenschrumpfung kürzer werden, und also den innern Raum des Magens enger machen.

Peristole, die Ruhe des Herzens im Puls-Schlag; ob diese bey gesunden Subjectis zu finden, steht in grossen Zweifel, angesehen selbe niemalen bey ihnen kan gesehen werden.

Peristomata, die Bettren, oder vielmehr Decken, welche man pflegt den Patienten unterzulegen; item die Tunicae, welche die Viscera umgeben; in specie wird von einigen die glandulose Tunica der Gedärme hierunter verstanden.

Peritonium, das umgespannte Fell, oder das Darm-Fell, ist ein dünnes, weich und gähes Häutlein, welches alle Theile, die im Unter-Leibe liegen, umgabt, kommt an Länge und Breite mit dem Unter-Leibe überein; es ist allenthalben zweifach, oben wird es durchlöchert, alwo es an das Zwerg-Fell gewachsen, unten gehet der Mast-Darm durch die Scheide der Gebähr-Mutter, oder doch zum wenigsten die Harn-Röhre, durch dessen eines Blättlein, vorne durchbohret es der Nabel. Sein Nutzen ist, daß es das Eingeweide des Schmeerbauchs zusammen halte.

Peritonii processus, siehe Processus.

Peritoma, der Über-Nest der Krankheiten.

Perizoma, ein Gurt oder Gürtel, oder auch ein Bruch-Band, wird mit unter die Chirurgischen Instrumenta gerechnet.

Perle, siehe Margarite.

Pernio, Perniones, Frost-Beule, erfrohrne Glieder, werden dieseljenigen verlechten Theile genannt, welche zur Winters-Zeit vom Frost gerühret werden. Solche finden sich an den Füssen, Händen, Nase, Ohren mit Röthe, Zucken, und öfters auch mit Schmerz und Exulceration. Die äußerliche Ursach ist die Kälte, welche das Blut an vielen Dextern zusammen treibet, das angegriffene Theil erst zusammen ziehet, hernach sehr schwächer, so, daß es den zufliessenden Säften nicht mehr widerstehen kan. Zur Cur werden innerliche Schweiß-treibende Mittel, als Antimon. diaphoret. simpl. und martial. antiheat. Poter. Specific. cephalic. lap. 69. sangv. Hirci, Myrrh. flor. Pis, spir. C. C. sangv. human. Θ*ci, Tincl. Bezoard. &c. erför-

erfordert; äusserlich aber befiehlet Celsus das erfrohrne Glied in warme Rüben-Suppe zu stecken, so aber nicht gut, weil alle warme Dinge schädlich sind, denn sie verursachen gar bald Schmerz, Entzündung und den kalten Brand. Besser ist es, das erfrohrne Glied ins kalte Wasser gesteckt, oder mit Schnee gebähnet; Ferner dienen Petroleum, ol. dest. Cere-Pini, Terebinth. Succin. Philosophor. ol. express. Lini, Rapar. spirit. Vini camphorat. elixir Vite, spirit. Lumbric. Aſtr. liquor. C. C. succinat. spirit. corn. Cervi, ♂ci oder sperm. Ceti auf ein Tuch geschmieret und ausgeleget; Crocus mit spirit. Vini, Bier gut Consistence eines Syrups gekochet, schwarze Seife mit dem Gelben vom Ey ana vermischt, oder dieses des Faustu Mittel, darzu

℞ Olei Pini

Resinæ ana ʒij.

Misce.

Item ein Liniment von Calc. viv. mit ▽ Salvia und ol. Hyperic. ʒj. Juniper. Spicæ ana ʒj. oder auch eine Bähnung aus Roremarin. Absinth. Salv. Scord. fol. Nicotian. rad. Bryon. Galang. sem. Cumin. Anisi. Eruc. Urtic. Sale Ammoniac. und Sale Tartar. in Wein und spirit. Vini gekochet; item Cataplasmata aus gebratenen Rüben mit Oleo Juniper. Rosar. Terebinth. &c. vermischt, oder aus Schwefel und destillirten Eßig vermischt. Dolæus im andern Theil seiner Oper. Libr. VII. cap. V. p. 770. recommandiret dieses:

℞ Olei Olivar. opt. ℥vii.

Butyr. rec. ʒvj.

Resin. Pini ʒvij.

Medull. Vitul. & bovin. ʒiv.

Cera ʒiij.

Solvite alles über gelindem Feuer, dann thue darzu

Sal. Saturn. ʒj.

Olei Petræ q. f.

Misce.

womit öfters die erfrohrnen Glieder warm zu beschmieren sind. Hat man ein mehrers Vertrauen zum Frost-Pflaster, so communiciret Dolæus am angestuften Ort dieses, darzu:

℞ Picis

Resinæ ana ℥v.

Olibani ʒl.

Uuu u

Axung.

Axung. Bovis.
Ovis ana 3ij.

Olei Lini
Olivar. ana 3*fl*.

Cera 3v.
Cinnabar. nat. 3*fl*.
Camphor. 3ij.
Minii 3*fl*.

F. Emplastr.

Wird endlich wegen langsam angewandter Mittel ein Abscessus draus,
so wird keine andere Cur dabej erfordert, als wie ein Abscessus gewöhn-
licher massen tractirt wird.

Perone, siehe Os canna.

Persica malus, siehe Malus persica.

Persicaria, Glöh-Braut, ist zweyerley, scharff, und gelinde;
wächst in Gräben und Gruben, an stehenden Wassern, blühet im Julio
und August. Das Kraut samt den Blumen des scharffen, dienet in Um-
schlägen oder Pflastern zu den Wunden, Geschwüren, Fistel-Schäden,
Feig-Warzen, blauen Mähtern, Hüft-Weh; der Saft vertreibt
die Ohren-Würmer.

Pervigilium, ein gar zu vieles und widernatürliches Wachen mit
Trägheit des Leibes und andern Zufällen, siehe Agrypnia.

Pes, der Fuß, wird auf zweyerley Art genommen, (1) für das ganze
Theil vom Unter-Leibe an bis unten zu, und dieses wird in Femur, das
Schenkel-Bein, Tibiam, das Schien-Bein, und Pedem, oder den Fuß
selbst getheilet: (2) für den Fuß allein, welcher in Tarsum, den Rist,
Metatarsum, den Unter-Rist, und Digitos, die Zähnen getheilet wird.

Pes cati, siehe Pilosella minor.

leonis, siehe Alchimilla.

leporinus, siehe Lagopus.

Pessarium, Pessulus, Pessus, ein Mutter-Zäpflein, ist eine Form
eines äußerlichen Medicaments, drey oder vier quer Finger lang in die
Mutter-Scheide zu stecken, und wider mancherley Zufälle zu gebrauchen:
Hierzu werden mancherley Pulver, Säfte oder Honig genommen ic;
also kan, die Menses zu befördern, dieses seyn;

¶ Aloës 3*fl*.
Myrrh. 3ij.

Agaric.

Agaric. alb.

Sem. Nigell. ana 3*z*.

Trochisc. de Myrrh. 3*j*.

mit succo Mercurial. und Honig vermischet, und ein Zäpfchen davon gemacht.

Pestis, Pestilentia, Febris pestilentialis, die Pest, Pestilentz, ist nichts anders, als eine Art der sehr bösen und giftigen Fieber, wird auch von denen selben in Erregung des Subjecti gar nicht, außer nur der Symptomatum halber, unterschieden, welche hier hauffenweise, und zwar im höchsten Grad, mit ganz sonderlichen Eruptionibus, welche Bubones, Carbunculi und Vibices genennet werden, zusammen kommen. Bubones oder Beulen sind Geschwülste, welche sich an den Drüsen der Scham, unter den Achseln, hinter den Ohren, am Halse ic. seken. Carbunculi oder Carbunkel werden solche Exanthemata genennet, welche sich an den fleischigen Theilen des Leibes, als eine Blatter mit einer schwarzen und glänzenden Rabe, höchster Hitze, Inflammation und Mortification der nah beylegenden Theile finden. Die Vibices aber sind rothe Striemen oder Schwielen, welche von den schon gegenwärtigen oder noch tieff verborgen liegenden Farfunckeln herrühren. Die gewissen Signa der Pest werden einzige und allein von diesen Eruptionibus genommen. Die nächste Ursach der Pest ist ein sehr heftiges, ganz besonderes, und mit Furcht des Todes begleitetes Schrecken. Mit der Cur der Pest ist also zu procedieren, daß erstlich die Cur derselben selbst, hernach der Symptomatum, und endlich ein Praservativ gegeben werde. In der Cur werden solche Arzneyen genommen, welche das von dem Erschrecken geronnene Blut resolviren können, unter solchen sind vornehmlich die Terrea die besten, als lapid. 69. ∇ sigillat. Lemn. pulv. pannonic. ruber, pulv. bezoardicus, bol. Armen. Antimon. diaphoretic. simpl. und martial. bezoardic. mineral. flor. Δ is, Myrrh. &c. mit Kautzen- oder Bezoar-Eßig offte und in doppelter Dosis gebrauchet, denn es wird darnach ein häufiger Schweiß folgen, und geschehen, daß das geronnene Blut entweder zertheilet, oder zu besagten Drüsen gebracht werde, und Bubones oder Carbunculos zeuge.

β ∇ sigillat. Lemn. 3*jv*.

Ebor. f. Δ pp.

Pulv. Pannonic. rubr. ana. 3*j*.

Radic. Carlin.

Contrayer.

Vincetoxic. ana 3*z*.

444 4 2

Anu-

Antimon. diaphor.

Myrrh. opt. ana gr. xxiv.

F. Pulv. S.

Bezoardisches Pest-Pulver.

Die Dosis davon sind 3*fl.* bis 3*ij.* in Rauten- oder Bezoar-Eßig einzunehmen. Ferner werden auch die spirituosa, salia Volatilia und salia Salsia, als Mixtur. simpl. tinct. Bezoardic. Michael. spirit. C. C. simpl. und succinat. spirit. Bezoardic. Busl. mit ∇ dest. und acetis bezoardicis &c. recommandiert, i. E.

\wp ∇ Angelic.

Carduibenedit.

decoct. C. C. c. rad. Scorzon. à 3*j.*

liq. C. C. succinat.

tinct. Bezoard. à 3*j.*

syrup. acetosif. Citri 3*vj.*

F. Potio. S.

Bezoardische Schwefel-Mixtur.

Die Symptomata zu consideriren, kommen erstlich die Beulen vor, von welchen unter dem Titul Bubones zu sehen. Den Earfunckeln und Stiemen aber geht man mit Anodynus und Refrigerantibus entgegen, wenn Schmerz und Entzündung dagey sind, als fol. Hyoscam. herb. Parid. Mandragor. Theriac. &c. fol. Plantag. flor. Nymph. Lilior. albor. radic. Ulmar. &c. bald aber auch mit Suppurantibus und Consolidantibus, wenn nemlich die Natur oder die Kunst das schwarzte oder todte Fleisch vom gesunden abgesondert hat, als radic. Lilior. albor. Alth. fol. Melilot. Branc. ursin. Violar. Unguent. basilicum, digestiv. apostolor. balsam. Peruvian. Sulphur. terebinthinat &c. Das beste Präservativ wider die Pest ist ein standhaftes und Gott ergebenes Herz, denn ohne Gottes Willen uns auch nicht das geringste begegnen kan; nach diesem ist sehr zuträglich, unser Gemüth mit einem Trunct Wein, essent. Ambr. Music, und angenehmer Conversation zu divertiren. Ferner werden auch gebraucht manchmal Amuleta oder Anhängsel aus Kaddig-Holz, Räuchereyen aus Wolle, Haar, Federn, Sabina, Ruta, lign. Juniper. &c. Küchlein, Tincturen und Lattwergen, dergleichen D. Michaelis ist, welche er sowol zu curiren als präserviren, mit grossem Nutzen gebraucht hat; die Description davon ist diese:

\wp Specier. Alexipharm. 3*fl.*

Pulv. Saxonic. 3*fl.*

Eleau-

Electuar. de ovo
 diaſcord.
 Mithridat.
 Theriac. opt. à 3j.
 Flor. ♀is 3ß.
 Camphor. 3iiß.
 Ol. pestilential. Croll. 3ß.
 destillat. Citri
 Succin. ana 3jj.
 Syrup. de succ. Scord. q. f.
 M. D. S.

Sonderliche Gifft-Lattwerg.

Die Dosis davon ist zu präserviren 3ß. zu curiren aber von 3j. bis ij.
und damit hat D. Michaël sehr viel befreyet.

Petasites, Pestilenz-Wurtz, teutscher Costus, wächst an den
Bächen und Sümpfen, blühet im Anfang des Früh-Jahrs; die Wurzel
treibet den Urin, Menschen, Schweiß, Pocken und Masern, widersteht
dem Gifft, dienet wider Brust-Beschwerung, Engbrüstigkeit, Husten,
Würme; Präparata davon sind Aqua, Extractum und Oleum dest.

Petechie, Peticulae, Petechialis febris, Pedicularis, Puncticularis, Purpurata, das Fleck-Fieber, die Petetschen, ist eines von den allerbösesten Fiebern, und werden hierunter alle diejenigen Fieber verstanden, welche mit sehr heftigen und bösen Zufällen, das ist, mit einer schleunigen Kraftlosigkeit, Herzens-Angst, Unruh und Ausbrechung unterschiedlicher Flecken, sonderlich auf dem Rücken, Brust und Schenkeln, hervor kommen. Das Haupt-Kennzeichen dieser Fieber sind die Flecken. Die Ursach aber ist in dem von Gemüths-Bewegungen Furcht, Gram, Schreiken oder andern Ursachen, coagulirten Blut zu suchen, indem die Natur solch ein Vitium sanguinis heraus treibet. In der Cur hat man einzig und allein Resolventia und Expellentia zu gebrauchen, als ∇ sigillat. Lemn. bol. Arm. Antimon. diaphoretic. antiheat. Poter. Cinnabar. Antimon. bezoardic. mineral. mit acetis theriacalibus, ingleichen auch die Volutilia, als Mixtur. simpl. tinctur. Bezoardic. liq. C. C. succinat. Ω C. C. essentific. &c. j. E.

Be g diaphor. 3j.
 C. C. f. Δ.
 Myrrh. ana 3j.
 1111 u 3

Cinnab.

Cinnab. Antim. gr. xv.

F. Pulv. S.

Austreibend Schweiß-Pulver.

Oder Rx flor. Sambuc.

Scordii ana ʒi.

cordial. Herc. Sax.

Gelat. C. C. ana ʒb.

Specific. Cephalic.

ʒ diaphoret. ana ʒij.

Syrup. fumar. q. s.

F. Mixt. S.

Schweiß-Mixtur.

Wenn auf solche Art die Flecken heraus getrieben, hat man sich äusserst zu bemühen, daß sie nicht wieder hinein schlagen mögen, solches geschiehet durch den freyen Gebrauch der Expellentium, und daß der Leib nicht möge erkältet werden; hieher gehöret auch der Wechsel der weissen Hemden und Bett-Lacken, und daß man kalt Getränk und das Erschrecken verbüten müßt. Ist es aber schon geschehen, daß sie wieder eingeschlagen, so kan man sie wieder mit Diaphoreticis volatilibus heraus treiben, z. E.

Rx ʒ diaphor. ʒi.

Flor. ʒpis ʒi.

Sal. vol. C. C. gr. ix.

F. Pulv. S.

Schweiß-Pulver.

Petia, dielein oder Tüchlein, aus welchen die medicinischen Säcke gemacht werden.

Peticulae, siehe Petechiae.

Perigo, siehe Lichen.

Petræleon, Petroleum, das Stein-Oel, quillt aus den Bergen und Felsen, und fliesst von dannen auf die Quellen und Brunnen, dergleichen nicht allein in Italien und Sicilien, sondern auch in Bayern, wie auch im Elsaß angemerkt wird. Das meiste aber kommt aus der Provinz Languedoc in Frankreich, wo es bey einem Dorff, Gabian genannt, wöchentlich gesammlet wird; ist von einer mittelmäßigen Consistence, eines sehr starken Geruchs und schwarzer Couleur, dahero auch oleum Petri nigrum benahmet; woraus zu erscheiden, daß in unsren Officinen das rechte Stein-Oel kaum zu sehen, indem das gemeine oleum Petri rubrum, das rothe

rothe Stein-Oel insgemein vermischet, das oleum Petrae album, das weisse Stein-Oel aber eine Art von der Naphtha ist. Das gemeine Stein-Oel ist aller Storger Panacea. Man giebt es wegen seiner penetranten Hitze nicht gern innerlich ein, ob schon einige x. bis xv. Tropffen wider verstopfte Menses, und in Baumwolle wider das Zahns-Weh für ein gewiss Mittel halten; äußerlich aber ist es wider alle Nieren- und Glieder-Krankheiten, als Zittern, Lähmigkeit, Schlag-Flüsse ic. sehr gut, item wider erfrohrne Glieder, es treibet auch den Urin und Stein, absonderlich wenn es mit Scorpion-Oel gemischet wird.

Petroselinum hortense, siehe Apium.

Macedonicum, siehe Apium Macedonicum.

Petrosum os, siehe Ossa lapidosa.

Petum, siehe Tabacum.

Peucedanum, Foeniculum porcinum, Haarstrang, Saufenchel, Hennengall; wächst auf den schattichteten Bergen, blühet im Julio; die Wurzel treibt den Urin, zerbricht den Stein, dient der Brust, Milz, Wunden, und macht Fleisch wachsen, dient äußerlich wider alte Schäden und Geschwüre, Brüche, Aufsteigen der Mutter und Zahns-Weh.

Pezetta rubra, Schmitz-Läpplein, rothe Pezettren, besteht aus dem besten Trespon, oder saubersten Holländischen Leinwand, welche mit den Cochinellen wohl gefärbet seyn müssen. Die besten kommen von Constantinopel, sind hoch an der Farbe, und wenn sie gut, färben sie schön roth. Das Weibs-Volk braucht sie sehr zu schmincken, man färbet sonst auch allerhand Confituren und Aquavit damit.

Phænigmus, Phænigmos, Sympasma, ist ein Medicament, welches eine Nöthe auf der Haut erwecket.

Phagedæna, bedeutet vielmals ein jedes weit um sich fressendes Geschwür, welches auch sonst Ulcus Chironium oder Telephium genennet wird. Unterweilen aber heist es ein gar tieff eingefressenes Geschwür, welches hernach immer weiter und weiter um sich greift.

Phalaga, wird bey dem Basilio Valentino ein Mittel wider alle innerliche Fehler genannt.

Phalangosis, wird derjenige Zufall genannt, da an dem unterst- oder obersten Augen-Lied eine zwiefache Reihe Haare gewachsen.

Phalanx,

Phalanx, heist eine Ordnung und Glieder der Soldaten, eine Schlacht-Ordnung. In der Anatomie aber heissen Phalanges die Glieder der Beine an den Fingern.

Phantasia, die Einbildung, oder Einbildungs-Krafft, ist einer von den drey innerlichen Sinnen, bestehet darinnen, daß sie aus der Connexion der zuvor begriffenen Ideen neue erdichtet.

Pharmaceutica, Pharmacia, die Apotheker-Kunst, ist solch eine Kunst, welche lehret, die Arzneyen zusammen zu sammeln, zu erlesen, sie zuzubereiten, und nach dem Preßcript des Medici darzutreichen.

Pharmacopœa, Pharmacologia, die Lehre oder Beschreibung aller Medicamenten, welche Krankheiten zu heben in den Apotheken gehalten werden.

Pharmacopœus, ein Apotheker, Pharmacopola, Apothecarius, Seplasiarius, ist ein erfahrener Mann oder Künstler, welcher sowol die einfachen als zusammen gesetzten, die natürlichen und rohen, wie auch die preparirten Arzney-Mittel aufrichtig zuzurichten weiß. Wird billig, nach den bekannten Versen, die rechte Hand des Medici genennet, da gesaget wird:

Dextra manus Medici Doctoris Pharmacopœus:

Lævaque Chirurgus jure vocandus erit.

Pharmacum, siehe Medicamentum.

Pharmacochymia, ist das Theil der Chymie, welches lehret, wie man die Chymischen Arzneyen gebührend bereiten soll.

Pharmacopolium, die Apotheke, ist eine Werkstatt, in welcher die Arzneyen zubereitet und auch verkauft werden.

Pharmacotheca, eine Kiste oder Kästlein, mit allerhand Fächlein abgetheilet, darein man allerhand Arzneyen, so etwa auf allen Fall nöthig, stellen und bey sich führen kan. Eine Haus-Apotheke. Also könnte auch Pharmacotheca campestris, eine Feld-Apotheke, ein Feld-Basten genennet werden.

Pharyngetrum, wird bald für Pharyngem, bald für das Zungen-Bein genommen.

Pharyngotomia, siehe Laryngotomia.

Pharynx, Fauces, der Schlund, der Anfang der Speise-Röhre; solcher ist, weil er die Speise und Trank aufnehmen, und zum Magen hin-ab schicken muß, mit vielen Mäuslein versehen, unter welchen etliche die Speis-Röhre eröffnen, etliche schliessen und zusammen ziehen.

Pha-

Phaseolus, Indianische Bohnen, sind zwar nicht officinal, werden doch zur Schmincke gebraucht.

Phiola, eine Phiole, ist ein Chymisch Gefäß von Glas, mit einem langen Halse und engen Mund-Loch, unten aber hat es einen weiten Bauch, wird zu unterschiedlichen Chymischen Arbeiten und Processen gebraucht.

Philater, heißt derjenige, welcher die Arzney-Kunst liebet, oder sich derselben gewidmet hat.

Philonium Persicum und Romanum, sind gewisse aus unterschiedlichen Ingredientibus bestehende Lattwergen, von folgender Description:

Philonium persicum, mit und ohne Euphorbio: & sem. Hyoscam. alb. Piper. alb. à 3x. wohl gereinigten Opii, terra Lemn. à 3v. lapid. Hæmatie. Croci à 3i. trochise. Ramich. Euphorb. Pyrethr. Castor. Zedoar. Doronic. Spic. Ind. Matri. Perlar. præp. Succin. opt. à 3s. Camphor. & abgeschäumten Honigs 3xv. f. Electuar. Wird das Euphorbium ausgelassen, so heißt es Philonium Persicum sine Euphorbio.

Philonium Romanum, & Piper. alb. sem. Hyoscam. alb. à 3v. gereinigten Opii züß. Casi. lign. Cinnamom. elect. ana. 3i. Apii, Euphorbii, Myrrh. ana 3j. sem. Dauci Cretic. Foenicul. Petrofelin. Macedonic. à 3ij. Croci opt. Nard. Indic. Pyrethr. Zedoar. ana 3j. abgeschäumten Honigs 3vij. f. Electuarium.

Philtrum, Poculum amatorium, ein Liebes-Trank, wird von einigen Autoribus für die Liebe zwischen Mann und Weib genommen; eigentlich aber wird unter diesem Titul, die durch Zauberer, Buhlen-Lieder, magische Verse, durch Küszen, Speis und Trank, ic. unordentlich erweckte Liebe verstanden. Wegen des Effects solcher Liebes-Tränke ist zu erinnern, daß nicht allemal die verlangte Liebe, sondern vielmehr eine Schwermuth, Raserey, Döllsucht mit Herzens-Angst, Abnehmen der Glieder und Contractur erfolget seyn. Also hat Henricus von Heer in seinen Anmerkungen das Schwinden vom Liebes-Trank observiret, da aus der äußerlichen Haut eine pure Eschara geworden, das der Patient ganzer sechs Wochen hat stehen müssen. Die nächste Ursach ist eine den Geistern imprimirte liebreizende Idea in der unsinnigen Liebe; bald eine traurige Idea in der Schwermuth; bald eine furiöse in der Döllsucht. Es ist nichts daran gelegen, wo diese Idea herkomme, sie mag entweder aus einer blossen Einbildung, oder unmittelbar durch Hülffe des Satans mit Worten, oder mittelbar durch Kräuter, Steine, Speichel,

Harn, Monat-Blüte ic. mitgetheilet werden. In der Eur hat man theils auf die næhere, theils auf die andere Ursach der Krankheit zu sehen. Die entfernte oder andere Ursach wird erwogen, wenn das noch in dem Magen steckende und allda Unlust verursachende Philtrum durch ein gut Vomitiv, aus Mercur. viza oder Infusion Croci metallor. oder Vitriolo, oder Auro viza Kegleri, oder Tartar emeric. oder aus warmen Pferde-Urin auf das schleunigste heraus geworffen wird. Die næhere Ursach zu heben, branchet man Persuasiones, gute Worte, Bermahnungen, auch wol Schelt-Worte, der Leib muß zur Arbeit und starken Bewegung gebracht werden, damit die Spiritus von diesen Dingen abgewendet werden. Diese Mittel finden nur Raum in einem so vermeynten und eingebildeten Philtro; andere aber werden bey einem wahren Liebes-Tranck erforderet, als schon angeführte Vomitoria und Purgantia, und dann auch Diaphoretica und Diuretica, als Margarite, Mater Perlar. Succinum, ludus Paracelsi, sigillat. Strigoniens. Magnes pulverisat. Absinth. sem. und succ. rec. Hyperic. Gentian. Aquileg. Vincetoxic. Valerian. Nasturt. aquatic. bacc. Alkekeng. sem. Cannab. pulv. und spirit. Secundin. human. Serpent. lapis Bezoar. Calcul. human. Mixturi. simpl. essent. Mumie, Tinctur. flor. Hyperic. spirit. theriacal. camphorat. f. E.

¶ Spirit. theriacal. Camph. 3j.

Secund. human.

Tinctur. Hyperic. ana 3ij.

Essent. Viperar. 3*fl.*

D. S.

Sonderliche Mixtur.

Über das wird auch des Hartmanni Electuarium contra Philtra sehr gelobet, selbes besteht aus succi Hyperic. Meliss. ana 3ij. radic. Vincetoxic. 3*fl.* lapid. Magnet. 3ij. Mell. despum. q. s. F. Electuar. die Dosis ist 3*j.*

Phimosis, Periphimosis, ist ein Gebrechen des männlichen Gliedes, wenn nemlich die Vorhaut so enge und zusammen gezogen ist, daß man die Eichel nicht blößen kan. Die Ursach ist eine Geschwulst des Praeputii, in welcher die hier befindlichen Humores stocken, und das Ubel verursachen; bey einigen ist es von Geburth. Zur Eur braucht man zwar innerliche Schwelh-Mittel, als z diaphoretic. bezoardic. mineral. jovial. &c. C. C. Oxei, sal vol. oleof. decoct. lignor. &c. doch aber verzichten am öfftersten die äußerlichen Mittel die Eur allein, denn sie schaffen grossen Nutzen, wenn man nur darauf bedacht ist, daß die verstopften Tubuli

Tubuli

Tubuli des Präputii geöffnet werden, darzu dienen oleum balsam. Peruvian. balsam. nervin. spirit. Vini camphorat. Lumbricor. & str. matrical. aqua calcis viv. flor. Sambuc. sperm. Ranar. §. E.

R₂ ▽ calc. viv. ȝjv.

Spirit. Vin. camph.

Lumbric. ♂str.

matrical. — $\tilde{\sigma}$ $\tilde{\beta}$.

M. D. S.

Äußerliche Arznei.

Oder auch warme Milch, in welcher flor. Chamomill. Sambuc. Nympk. &c. gekochet, oder eine Bähnung aus herb. Rosmarin. Majoran. Saiv. flor. Chamomill. Sambuc. Melilot. Verbas. sem. Anisi, Foenicul. bace Laur. oder

R₂ Mucilag. sem. Cydonior.

Fœn. græc.

Psyllii c. ▽ foliis. extr. à 3vj.

Crem. lactis ȝij.

Vitell. Ovi Num. i.

F. Foment, f.

Lindernder Schleim.

Oder ein Cataplasma aus farin. Fabar. und aq. Calc. viv. item ▽ Calc. viv. mit Sacchar. Hni oder Mercur. dulc. item oleum Ranar. sambucin. Chamomill. Aneth. Castor. Succin. Spices, Emplastr. Vigon. c. Mercur. stictic. Crollii &c.

Phlebopalie, die Bewegung der Puls-Artern.

Phleborrhagia, eine Aufreissung oder Zersprengung der Ader, ein Ader-Bruch.

Phlebotomia, Venæctio, sanguinis missio, die Blutlassung, Ader-
laß; ist eine Chirurgische Operation, da vermittelst einer Lancetten eine
Ader geöffnet, und Blut daraus gelassen wird. Hierbei sind folgende
Punkte anzumerken, und zwar 1. die Zeit, wenn man zur Ader lassen soll.
Solche wird in die Zeit der Commodität, und in die Zeit der Noth unter-
schieden. Die Zeit der Noth bindet sich an keinen Tag noch Mondes-
Licht, nach dem alten bekannten Sprichwort: Noth leydet kein Gesetz.
Wenn jemand vom Stich-Blut angegriffen würde, und man klar Wetter
und den Morgen erwarten wolte, würde solches nicht haupt-ungereimt
seyn? angesehen die Krankheit in der Zeit den Patienten wegraffen

dürfste; dahero kan in der Zeit der Noth zu aller Zeit und Stunde die Ader gelassen werden. Die Zeit der Commodity ist insgemein der Herbst, und das Früh-Jahr, vornehmlich das Vorjahr im Mayo, in der Rosen-Blüte, da das Geblüt auswallet. Der Tag darzu, muß hell und klar seyn, die Stunde des Morgens, wenn man schon den Leib in etwas bewegt hat, und der Kreis-Uln! auf des Blutes bereits in eine etwas heftigere Motion gebracht worden. Allezeit aber muß die Venæction vor dem Frühstück geschehen, weil nach dem Essen der Chylus mit dem Blut noch nicht recht vereinigt ist; dahero kommt denn, daß, wenn nach dem Essen die Ader gelassen worden, an statt des Bluts der reine Chylus geschen worden. II. Der Ort, wo die Ader gelassen wird: die Alten, und ehe noch der Blut-Kreis erfunden war, erwehlten mancherley Adern, denn sie hielten dafür, daß ein iedes Theil seine besondren Adern habe, z. E. das Blut aus dem Haupt zu lassen, sey die Haupt-Ader, in der Bräune die Bräun-Ader, wider die Milz-Krankheiten die Milz-Ader, der Leber die Basilica, der Gebähr-Mutter die Saphena &c. Jezund, nachdem der Blut-Kreis bekannt, wird, welche man will, nach Belieben gelassen, denn man ist versichert, daß aller Theile Blut durch alle Adern gleich getrieben und circuliret werde. Insgemein aber wird ein zur Verbindung bequemer Ort erwehlet, nemlich in der Junctur des Armes und des Schulter-Beins, wo die so genannte Median-Ader liegt. Zuweilen kan man auch wol, dem gemeinen Mann zu gefallen, und damit sie ihr Vertrauen auf die Aderlaß nicht ganz und gar verlieren, andere nehmen, z. E. wider Haupt-Weh die Haupt-Ader, wider Milz-Beschwer die Milz-Ader, so wird auch wol die Salvatella, Rosen- und Bräun-Ader gelassen. III. Die Art wie sie mit einer Lancetten gelassen wird, kan am füglichsten abgelernet werden. IV. Die Quantität, oder wieviel Blut gelassen wird, sind insgemein fünff bis sechs Unzen, bey Starken und Blut-reichen bis 8j. V. Die Indication oder Anzeigung, daß man Blut lassen soll, ist hauptsächlich die Plethora oder Überfluß des Blutes und desselben Stagnation. NB. In aller Abnehmung des Bluts hat man auf die Kräffte, als eine Zulassung oder Abhaltung zu sehen. Das erste findet bey Starken, das andere bey Schwangern Raum: Beydes aber wird aus folgenden erkannt, (1) aus der vorhergegangen oder nicht vorhergegangenen Krankheit, (2) aus dem Anfang und Fortgang der gegenwärtigen Krankheit, (3) aus der Turbation der belebten Berrichtungen, (4) aus der Stärke und Schwäche des Puls-Schlages, (5) aus der unterschiedlichen Lebens-Art, (6) aus dem

dem Alter, und (7) Ungleichheit des Geschlechts. VI. Die *Contraindicantia*, oder was die Aderlaß verbietet, (1) die Schwachheit des Leibes im kindlich- und hohen Alter; in unsern kalten Ländern wird kaum Personen unter XV, und über L. oder LX. Jahren Ader gelassen. (2) Der Unterschied des Geschlechts, (3) die Leibes-Constitution, (4) die Lebens-Art, (5) Mangel des Bluts, (6) so hat man auch auf die Krankheiten zu sehen, z. E. in Febribus malignis dient sie nicht. (7) Die caco-chymischen Leute können sie auch nicht er dulden, (8) item diejenigen, welche zu Ohnmachten geneigt sind. Endlich ist die Ader mit einem in Thig zusammen gelegten Tüchlein zu verbinden.

Phlebotomus, heist derjenige, welcher die Ader läßt, und auch das Aderlaß-Eisen, oder Sliete, wann sie die Adern schlagen, und dann die Lanzette, womit sie in die Ader stechen, und sie also öffnen.

Phlegma, heist entweder das Gewässer selbst, oder die Unreinigkeiten, welche hin und wieder aus dem Leibe unter einer zähen Consistenz, wie der Rötz der Nasen, der Schleim der Gedärme ic. abgeführt werden: in der Chymie heist Phlegma das Wasser oder erste principium passivum, welches in der Destillation vor den Spiritus fixis gehet, oder dererjenigen geschäfttiges Wesen wohl mit einander vereinigt ist, als im Vitriol, Salpeter, Ottern, Hirsch-Horn, Weinstein, nicht riechenden Pflanzen, weil es darinnen ganz frey ist, und es das Feuer, als das leichteste, leicht forttriebet: nach denen Spiritibus volatilibus aber zulegt übergehet, weil alsdenn die viel-leichtern Schwefel- und volatilischen Salz-Theilgen vom Feuer zuerst in die Höhe getrieben werden.

Phlegmagoga, werden diejenigen Purgir-Mittel genannt, welche die Pituitam, sonderlich die im Gehirn stecket, abführen, dann sie sind mit flüchtigem Salz angefüllt, die vermittelst der natürlichen Hitze leicht in die Höhe getrieben werden: wenn sie nun diese Humores rarificiren, so lassen sie solche durch die ordentlichen Purgir-Gänge hinunter fallen. Solcher Art Purgantia sind

Mercurius dulcis von 3j. bis 3ß.

Agaricus in substantia 3j. bis ii.

im infuso 3ß.

trochiscat. gr. vj. bis 3ß.

Turpetum in Decoct. 3j. bis iii.

Colocynthis im infus. oder Decoct. 3j.

Trochisc. alhandl. in substant. gr. vj.

Extract. trochisc. alhandl. gr. j. ij.

Xxx y 3

Phleg-

Phlegmasia, eine Entzündung, siehe Inflammatio.

Plegmaticus, wird derjenige genannt, welcher mit vielem Gewässer und fähen Schleim angefüllt ist.

Phlegmatorrhagia, heisst, wenn die Pituca oder der Nas und Schleim continuirlich etliche Tage aus der Nase rinnet.

Phlegmone, Phlegmonodes, } eine Entzündung, siehe Inflammatio
Phlogosis,

Phlyctenæ, Phlyctenides, Phlyctides, Ignis sylvestris, Schal-Blasen, hitzige Blättern, Hitz-Pocken, Nacht-Brand, das wilde Feuer; sind kleine Jucken-machende Blättern, welche sich auf die Haut, auch zwischen die Finger setzen, und etwas weißer, eiterichter Materie in sich haben; sie kommen gar bald, vergehen auch bald wieder. Die Ursach ist ein in denen unter der Haut liegenden Drüsen scharfes Serum, welches von der Sonnen-Hitze, Erhitzung, Schweiß, starker Bewegung ic. heraus getrieben wird. Darwidder braucht man Sudorifera und Purgantia aus Crem. Fri, Scammon. Frat, pulv. und magister. Jalap. Mercur. dulc. Extract. catholic. panchymagog. tint. catharcic. C. C. f. Δ, ζ diaphoretic. pulv. diaphoretic. Ludovic. bezoardic. mineral. Cinabari. Ζ ii &c.

℞ Essent. lignor.

Fumar. ana ʒij.

Spirit. Cochlear. ʒj.

M. S.

Blut-Reinigungs-Dropfen.

Und äusserlich spirit. matrical. oder aqua Calcis viv. mit spirit. sal. Ammoniac. Unguent. rosat. mit sal. hni, mit Camphor. Tutia, lapid. 69. flor. Φis, sal. Φri, oder eine Lauge von Fichten-Aschen, mucilag. sem. Cydonior. Foen. græc. Psyll. mit aqua spermat. Ranar. extract. oder

℞ Unguent. saturnin. ʒj.

Olei Jasmin. ʒl.

Mercur. prccipit. alb. ʒj.

M. D. S.

Heilend Säblein.

Findet sich eine Inflammation dabe, so ist das Unguent. diapomphol. mit Camphor. oder das Emplastr. de lapid. Calaminar. mit Camphora schon genug.

Phly-

Phlyzacion, ein Wasser-Blästein auf der Haut vom Feuer oder Brand.

Phoenigmus, siehe Vesicatorium.

Phoenix, heißt bey den Spagyricis und Gold-Künstlern ihre quinta ignis essentia, der so gar hoch berußene Lapis philosophicus.

Phosphorus, Noctiluca, ein im Finstern leuchtendes corpus; solches ist zweyterley, entweder natürlich, z. E. glänzende Würme, faul Holz und andere Dinge mehr; oder künstlich, wie dergleichen vom lapide Bononiensi, Kreide, Urin, Blut und vielen andern schwefelichten Dingen gemacht werden. Als ein gewisser Alchymist zu Hamburg, mit Namen Brand, im Urin laborirte, und den lapidem Philosophorum heraus bringen wolte, hat er zufälliger Weise diesen Phosphorum im 1669sten Jahr entdecket, aber diese Kunst niemanden mitgetheilet, sondern ist mit seinem Geheimniß gestorben. Nach seinem Tode machte sich Kunckelius drüber, und brachte ihn auch heraus, und that gar nicht so heimlich, als Brand damit, sondern war so generös, daß er diesen Fund vielen von seinen Freunden communicirte. Um das 1680ste Jahr bekam ihn auch der Boyle zu London von dem Dresdnicischen Medico Krafft, und publicirte den Proces in einem schönen Tractat, Noctiluca aërea benamset; nach diesem beschrieb ihn ein Deutscher von Adel, der Herr von Homberg; endlich haben sich mehr gefunden, welche ihn auf unterschiedliche Art ausgearbeitet haben. Unter solchen allen ist der Mühe werth, nur einen Proces anzuführen. Darum se eine gute Quantität frischen Urin, welchen die Bier-Trincker gelassen haben; laß die Feuchtigkeit im irdenen Becken über einem gelinden Feuer daraus verrauchen, bis er die Consistenz eines Extracts und dicken Honigs bekomme; seze die Materie mit einander in einem irdenen Topff in den Keller, decke ihn da zu, und laß sie 3. bis 4. Monat zu ihrer Fermentation und Corruption allda stehen. ¶ Wie fermentierte Materie, mische sie unter noch einmal so viel Sand oder gepülverten Boden: schütte das Mengsel in eine glasurte irdene Retorte, seze einen gläsernen grossen Recipienten, der ein wenig einen langen Hals habe, und darein man 3. bis 4. Pfund gemein Wasser thun kan, daran, verlute alle Fugen wohl, mache ein klein Feuer unter die Retorte 2. Stunden lang an, daß sie davon allmählich warm werde, und der spiritus Urinae übergehe: Zuletz treib es durch alle Grade hinan, feure aufs stärkste drauf los, so wird ein volatilisches Salz und viel schwarzes stinkiges Öl übersteigen; vermehr das Feuer mit der güssten Gewalt, so werden

werden sich im Recipienten weisse Wolken sehen lassen, davon sich das eine Theil nach und nach, wie ein gelbes Häutlein, an die Wände des Recipienten anlegen, das andere Theil aber in einem Pulver zu Grunde gehen wird; man hält mit einem starken Feuer 3. Stunden lang an, bis nemlich nichts mehr aus der Retorte übergehet. Läß die Gefäße recht kalt werden, mache sie hernach auf, gieß Wasser in den Recipienten, und schwemme es wohl drinnen um, damit, was sich seitwärts angeleget, los gehe, schütte alles zusammen in ein grosses gläsernes Gefäß, und läß sichs setzen, so wird das sal volatile im Wasser aufgelöst, die Materie des Phosphori und das Del zu Grunde gehen: gieß das Wasser Neigungs-Weise ab, schlag die Materie wiederum zusammen, thue sie in ein gläsern Gefäß, gieß etwas Wasser drunter, und seze es in Sand, mache ein Digestions-Feuer drunter an, und rühre die Materie mit einem hölzernen Spatelsachte um, so wird der Phosphorus vom Del los, und fällt zu Boden. Mache kleine Stäbchen daraus, weil er noch warm ist, steck sie in eine sehr kleine Matras, seyn sie kalt worden, so nimm sie wieder heraus, und thue sie in eine kleine Flasche voll Wasser, daß sie darinnen erhalten werden, als welche sonst ohne Wasser im Rauch aufgiengen. Will man den Phosphorum fließend haben, so muß man ein Stück davon zerquetschen, in eine Phiole thun, und sehr gute Melcken-Essenz, eines Fingers hoch, drauf gießen. Weiter läßt man das Mengsel 2. Tage lang im Mist digeriren, und immerzu mit umschwencken, daß die Dissolution der Materie desto besser fortgehe; nimm endlich die Phiol daraus weg, und hebe sie auf, als deren Inhalt ein fließender Phosphorus ist; es wird aber die Materie nicht ganz aufgelöst, sondern bleibt ein Theil unten sitzen. Mehr hiervon ist in des berühmten Albini 1688. zu Frankfurt an der Oder herausgegebenen Disputation, de Phosphoro liquido & solido benennet, zu sehen.

Phrenes, siehe Diaphragma.

Phrenesis, Phrenetasis, Phrenitis, eine Entzündung der Meningum, dabey sich ein heffiger Schmerz, grosse Hitze, und endlich Deliria finden. Hat mit andern Entzündungen einerley Ursachen und Eur: doch aber wird von Deodato in Panth. Hyg. Lib. III. p. 121. die terra sigillata gelobet.

Phricodes, ein Schauer-Gieber, wo mit Hitze auch Schauer empfunden wird.

Pthiriasis, die Läuse-Brancheit, siehe Pediculatio.

Pthysiscus, ein Schwindfütiger, welcher an der Schwind- oder Lungen-Sucht frank lieget.

Phthi-

Phthisis, die Lungensucht, ist ein Abnehmen des ganzen Leibes mit einem schleichen den Fieber, Husten, continuirlichen Auswurffen eines zähen, blutigen und exzitirten Muci oder Schleims. Die Zeichen sind erstlich blutiger Speichel, hernach ein stänkercher Atem, ein stetes Fieber, und endlich Abnehmen des ganzen Leibes. Die Ursach ist ein verdorbenes Blut, und solches entweder wegen einer langwierigen Stagnation oder Inflammation, oder Verstopfung der Wege von einer Pneuma, Contusion, Erosion, von scharfen Catarrhen, oder von starken Husten, oder von einer Nupur oder Wunden der Lungen. In der Cur hat man zu sehen, daß die Schärfe des Bluts gedämpft, die peccirende Materie aus den Lungen ausgeführt, das Ulcus gereinigt und geheilt, und den Zufällen gehürend begegnet werde. Zu dem ersten dienen C. C. uit. lap. 69. anti-hect. Poter. Matr. Perlar. osi. Sep. &c. Das andere erlanget man durch Expectorantia, als Veronic. Scabios. Hyssop. Tussilag. Capill. Vener. Mar-rub. alb. Brasio. rubr. Rut. Salv. Rosmarin. rad. Helen. Angelic. Levistic. Imperator. lign. Gujac. seim. Anis. Foenicul. Ficus, ΩΘΞ ci anisat. cum gumm. *co, essent. Helenii, tinctur. Mellis &c. aus welchen etliche Officinalia bereitet werden, so in den Apothecken zu finden, oder auch auf allerley Weise verschrieben werden, z. E.

R lapid. 69. præp.

Antihect. Poter. ana 3ij.

Corall. rubr. præp.

Margarit. præp. ana 30.

Flor. Benzoës.

Pulv. anodyn. ana 3j.

Sacchar. cand. alb. ad pond. omn.

M. D. S.

Lindernd Brust-Pulver.

Oder auch dieses, welches in des Boccions curieusen Anmerckungen pag. m. 278. also zu finden ist:

R Sal. Corall.

Perlar.

Rasur. Ebor.

Tartar.

Corall. rubr. rec. ana gr. viij.

F. Pulv.

¶ y y y

mit

mit conserv. Rosar. rubr. 3ij. alle Morgen einzunehmen. An das Reini-
gen und Zuheilen ist nicht eher zu gedachten, bis daß das Exter meistens
vacuaret ist; dahero dienen am häufigsten Bechica und Vulneraria zu-
gleich, als Bugula, Urtic. herb. Costæ, Chærefol. Geran. Robertian. Mille-
fol. Pyrol. Plantag. Portulac. Petroselin. Sanicul. Burf. pastor. rad. Symphyt.
maj. tormentill. Pimpinell. item conserv. Cost. flor. Salv. Urtic. Rosar.
balsam. Peruvian. balsam. *As* anisat. terebinthinat. &c. Aus welchen, und
dergleichen mehr, Lungen-Tränke, Pulver, Latzverge &c. nach Gutbe-
finden verschrieben werden können, s. E.

Ex Herb. Alchimill.

Centaur. min.

Hylsop.

Pulmonar.

Tussilag.

Veronic. ana Mj.

Flor. Scabios. p. ij.

Radic. Bardan.

Enul.

Liquirit.

Polypod. ana 3j.

Sem. Anisi

Fœnicul. ana 3ij.

Passul. min. 3i*ß*.

Jujub. 3j.

Croci 3*ß*.

Ex incis. & contus. f. mit Honig und Wasser ein Brust-Trank. End-
lich auch die Symptomata zu regardiren, brauche man wegen des Fiebers
eine Emulsion aus den sem. 4. frigid. maj. Nit. Sacchar. hni. gelatin.
C. C. lapid. 69. mit Antiheat. Poter. Und eben diese Mittel werden
auch wider das Schwinden seyn, sonderlich dabey Esels-Ziegen-Men-
schen-Milch, gute Krafft-Suppen von Hühnern und Raphänen ic. Wie
dem Husten und Blut-sprenen zu begegnen sey, wird man aus dem Di-
tol Tussis und Hæmoptoës zu sehen haben.

Phu magnum, siehe Valeriana hortensis.

minus, siehe Valeriana sylvestris.

officinarium, siehe Valeriana.

Phy-

Phygeton, eine Entzündungs-Beule, der unter der Haut liegenden Drüsen ohne Suppuration mit Schmerzen und Beissen, röhret von einer scharfen, und stockenden Lympha her. Wird auch Panis, Panicula und Panula genannt. Zur Eur dienen Digestiva, und dann Diaphoretica, als essent. Myrrh. Centaur. min. Carduibened. Absinth. Mist. simpl. Liq. ∇ foliat. $\ddot{\text{S}}\text{tri}$, tinct. $\ddot{\text{S}}\text{tri}$, tremor. $\ddot{\text{S}}\text{tri}$, lapid. 69. sal vol. C. C. Viperar. spirit. sal ammoniac. sal vol. oleof. &c.

$\ddot{\text{S}}$ ∇ Fumar.

Scord.

flor. Sambuc. ana \mathfrak{zj} .

Essent. Lignor. $\mathfrak{z}\mathfrak{s}$.

Ω C. C. essent. \mathfrak{zij} .

Syrup. Carduibened. \mathfrak{zvj} .

M. S.

Schweiß-Tränklein.

Aeußerlich dient sofort ein Fokus oder Cataplasma aus herb. Alfin. Salv. Rut. Malv. Atriplic. rad. Alth. flor. Chamomill. Hyperic. Melilot. bacc. Juniper. wozu noch spirit. matrical. flor. Sambuc. Θ xi, spirit. Vini camphorat. gethan werden kan. Oder man lege Theriac mit Zwiebeln auf, item emplastr. de Ammoniaco, de Melilot. de Labdano &c. Mössen diese nicht anschlagen, so muß man die Geschwulst zur Suppuration bringen, und selbe nachgehends wie ein Ulcus gewöhnlicher massen træten, nemlich mit aq. Calc. viv. spirit. matrical. Vini camphorat. succ. Hyperic. Nummular. Plantag. Unguent. digestiv. balsam. Copai. Tolutan. Emplastr. diachyl. divin. stictic. &c.

Phyllirea, siehe Ligustrum.

Phyllites, siehe Scolopendrium.

Phyma, heißt insgemein ein Beulgen, eigentlich aber wird eine Entzündungs-Beule der Drüsen, im Genick und unter den Achseln, welche bald suppurirt, hierunter verstanden; hat mit Phygeton gleiche Ursachen und Eur.

Phymatodes, ein klein, dem Phymati gleiches Beulgen.

Physema, physisis, eine Ausblähung an jedem Theile des Leibes, der Gedärme oder im Unter-Leibe.

Physiognomia, die Kunst, welche aus dem äußerlichen Ansehen, eines Menschen Natur und Inclination zu erkennen lehret.

Physiologia, eine Rede von der Natur, dahero wird von einigen die ganze Wissenschaft der natürlichen Körper, sonst die Physica genannt, hierunter verstanden; in sensu speciali aber heisst es nichis anders als Anthropologia, eine Rede von des Menschen Natur; und in solchem Verstande wird es auch allhier genommen. Diese Lehre wird von den Medicis für das erste Theil der Medicin, oder vielmehr der Institutionum Medicarum gehalten; in selben wird die rechte Constitution der Theile des Menschen erklärt, welche nach des Allmächtigen Intention allen Individuis gegeben ist, dessentwegen der Mensch erschaffen worden, nemlich, daß er bey gesunder Vernunft Gott lobe und preise, lebe, wachse und sich mehre.

Phyocele, ein Wind-Bruch, siehe Hernia.

Physodes, siehe Emphysema.

Phytologia, eine Rede von den Pflanzen, ist dasjenige Theil der Pharmacie, welches der Pflanzen und Kräuter Natur, Kräfte und Präparata erklärt und darstellt.

Pia mater, siehe Mater.

Piattones, Gilt-Läuse, werden mit schwarzer Seiffen oder mercurialibus vertrieben.

Pica, Kitta, ein verdorbener Appetit, da man mancherley ungesäuerte und zum Essen nicht dienliche Dinge mit Begierde verlanget, als Kohlen, Kreide, Leder, Dreck, Wolle, Erde, lebendige Fische, Krebse ic. Diesem Übel sind sowol Junge, als Alte, Manns- als Weibs-Personen unterworffen. Die Haupt-Ursach ist die närrische Impression der Geister, da sie unüchtiß für tüchtige, ecklende für delicate, ungewöhnliche für gewöhnliche Dinge erweihen; hierzu kommt noch die natürliche Neigung zu solchen ungereimten Dingen. Gelegenheit gebende Ursachen sind Cruditaten im Magen, und zuweilen bey dem Weibs-Volck verstoyße Menses. In der Cur ist die närrische Impression der Geister zu obtun-diren, darzu dienet ein alter Rhein-Wein, Ros majal. aqua ex fol. Vitis dest. Unterdessen wird man die Cruditaten mit præcipitantibus zu corrigiren wissen, als Marr. Perlar. lap. 69. Corall. Amyl. ol. $\frac{1}{2}$ p. d. item succ. Citri, Limon. spirit. Vitriol. philosophic. Oder diese Mixtur, welche Doktorus offt und vielfam bewährt erfunden, als

$\frac{1}{2}$ v. Aurant. c. vin. Malv. dest.

Rorismarin ana $\frac{1}{2}$ ij.

Essent. cortic. Aurant.

Ol. $\frac{1}{2}$ Pri

Ol. ♀ p. deliq. ana ʒj.

Syrup. cortic. Citr. ʒj.

misce.

Über eine Lattwerg aus conserv. flor. Rosar. Anthos, Menth. pulv. Cydonior. cortic. Aurant. Citri, Cardamom. Cubeb. confect. diahyacinth. Calam. aromatic. cond. Nuc. Mosch. in Ind. cond. syrup. de Canell. Menth. &c.

Picatio, Picatum, siehe Dropacismus.

Picroholus, heißt derjenige, welchem die bittere Galle überflüssig ist und austöst.

Piedra della Cobra, der Indianische Schlangen-Stein, Lateinisch Lapis serpentinus magneticus genannt, ist ein schwarzer, glatt und glänzender Stein, von unterschiedlicher Größe, doch gemeinlich eines Dittongs groß, an der Gestalt einer Linse nicht ungleich, indem er mitten etwas dicker als um den Rand ist; hat bisweilen auf beydien Seiten einen weißlich-schmutzigen Flecken, wiewol er auch öfters ganz schwarz wie ein Probit-Stein ist. Er wird auch Magnes venenorum, der Gifft-Magnet genennet, weil er das Gifft gleichsam wie der Magnet das Eisen an sich ziehen soll. Die Schlangen, in welcher dieser Stein gesunden wird, wird in Ost-Indien in des großen Mogols Reich hin und wieder gefunden, obwohl nur in einem gewissen District die Steine in derselbigen gezeugt werden sollen. Sie geben auch keine Steine, sie seyn denn zum wenigsten 2. Schuh lang, und sollen sie bisweilen 25. Schuhe in der Länge haben. Ob dieses nun ein natürlich gewachsener oder künstlich gemachter Stein sey, zweifeln noch viel verneinte Sribenten. Was endlich den Nutzen dieses Steins betrifft, so wird er für eine allgemeine Arzney gehalten wider alle giftige Schlangen- und anderer Thiere Bisse und Wunden, an welche er sich festanhängen und nicht eher abfallen soll, bis er alles Gifft, so sich um ihn hängt, ausgesogen habe.

Pierre pretieuse de Grenoble, auf Deutsch der Französische Augen-Stein, ist ein kleines, sehr glattes, plattes, dunkles und undurchscheinendes Steingen, wird um Grenoble gefunden, und dorten, wie hier die Perlen, in die Augen gethan, wenn etwa unversehens was hinein geflogen.

Pila capre und Damarum, siehe Egagropile.

Pilæ marine, Meer-Ballen, sind gelb-braune, runde oder längliche, doch überall hauchte rauhe Ballen, welche meistens aus dem Mittelländischen

dischen Meer, über Venetien in verschiedener Größe kommen, wiewo sie auch in dem grossen Meer, ja gar in stehenden Wassern gefunden werden, dahero auch vom Wormio Pile stagnales genennet werden. Woher diese eigentlich entspringen, ist noch sehr ungewis, doch aber wird des D. Fabri, Würtenbergischen Medici, Meynung für die beste gehalten, indem er vor giebet, daß sie in dem Magen eines gewissen Fisches oder andern Thieres im Meer gezeugt würden, welches etwa den Schilf oder andere Kräuter also klein faue, woraus denn nachmalen diese Ballen, gleich der Hirsch- oder Gemsen-Kugel, in dem Magen coaguliret, und von dem Magen-Schleim zusammen geleimt würden. Die besten müssen schön leicht und trocken seyn. Sie werden zehnd nicht sonderlich gebrauchet, doch wird ihnen eine austrocknende Krafft zugeschrieben, dahero sie wider die Kröpfe und andere Krankheiten der Haut dienen sollen.

Pileolas, ein Hütlein, ist ein Chirurgisch Instrument, wird aus Silber oder Erzt bereitet, als ein klein Hütlchen, oben voll Löcher, welches auf die verschwornen Warzen der Brüste gesetzt wird, sonderlich bey Säugkinnen; siehe auch Cucupha.

Pili, die Haare, werden einer längsicht-runden Gestalt zu seyn bemercket, sie sind insgemein holz. Mit der Wurzel werden sie einem schleimichten Eysörnigen Kugelgen einverleibet, welches bisweilen an den ausgezogenen Haaren hänget, öfters aber in der Haut zurück bleibt. Sie nehmen mit einer geringen Nahrung vorlieb, denn sie wachsen und werden bey todten Körpern auch lange Zeit nach dem Tode ernähret. Sie brechen fast über die ganze Haut hervor, doch auf dem Haupt am dichtesten und längsten.

Pilosella major, auricula muris minor, Nagel-Kraut, klein Mäuse-Ohrlein, wächst an Sonnen-reichen und dünnen Orten auf den Hügeln und an den Wegen; das ganze Kraut zieht zusammen, reiniget, heilet, und ist also ein gut Wund-Kraut; dient wider die Darm-Bruche, Ausfallen der Gebärmutter, Stein, Milch-Geschwulst, äußerlich wider der Geschwür des Mundes und auch der Scham-Glieder.

Pilosella minor, Hispid, Hispidula, Eluropus oder Pes cati, Bären-Pförllein, Mäuse-Ohrlein, wächst an trocknen und an der Sonne gelegenen Orten; das Kraut zusamt den Blumen, dienen wider die Lungen-Geschwür, Blutspeyen und Schwindfucht.

Pilula Catapotia, eine Pille, ist ein rund, trocknes, in Form einer Erbse gebildetes Medicament, wird entweder zum purgiren oder alteriren ver-

verschrieben, daher zu jedem Zweck eine tüchtige Materia erwehlet werden muß. Zum purgiren dienen Aloës violat. rosat. extract. Aloës, resin. Jalap. und Scammon. Gumm. gut. Ammoniac. extract. Rhabarb. folior. Senn. Hellebor. nigr. trochisc. Alhandal. panchymagog. Crollii &c. Zum alteriren sind zuträglich extract. ligni sancti. Centaur. minor. Absinth. theraical. rad. Gentian. Afa dulc. Camphor. Myrrh. Laudan. opiat. extract. Croci. Nach diesen kan man auch nach Inteution in geringer Dosi Pulver darzu thun. Daß aber die ganze Massa eine gute Consistence erlange, wenn die Extracta und Resina gar zu zäh und inspissiret sind, thue man etwas vom elixir Proprietat. essent. Fumar. Polypod. liquor. & tintetur. Tartari &c. darzu, und also wird man nach Belieben groß oder kleine, viel oder wenige Pillen formiren können, welche man hernach mit pulv. Lycopod. oder Glycyrrhiza bestreuen, oder auch wol gar übergüden mög. Hierbey wird nöthig seyn, einige Compositio-nes der Pillen, welche im öfttern und fast täglichen Gebrauch, doch aber nicht allerwege beschrieben zu finden sind, anzuhängen; und zwar erstlich purgirende Pillen:

Pilulae angelice Brandenburg. Re succi depur. Borrag. Bugloss. Ci-chor. Endiv. Fumar. Lupul. ana ʒij. Rosar. Damasc. ʒij. solvire in diesen Säfften Aloës succotrin. ʒij. und inspissire es bey gelinden Feuer so weit ein, daß eine rechte Pillen-Massa werde, wenn noch pulv. Rhabarb. ʒi. Agaric. recent. trochisc. ʒi. Cinnamom. opt. ʒij. darzu gemischt worden.

Pilulae aloëphangintæ Mynsichti: ʒy fol. Senn. elect. f. stip. ʒij. ra-dic. Polypod. Hellebor. nigr. ana ʒi. trochisc. alhandl. cortic. Aurantior. sem. Cymin. ana ʒi. herb. Absinth. Pont. Carduibenedict. Chamægypt. Veronic. ana Mj. flor. cordial. Stoechad. Arab. Centaur. minor. Chamomill. ana P. iij. Alles gröblich zerschnitten und zerstossen, infundire es in Malvasir q. f. kochte es bey gelindem Feuer, daß das dritte Theil blei-bet, dann drücke und seiche es wohl aus, in Colatura ʒij. solvire Aloës opt. succotrin. ʒxvj. röhre es stets um bey einer gelinden Wärme, bis es inspissiret ist, dann thue darzu spec. diamosch. dulc. diambr. ana ʒi. Mag. Myrrh. rubr. Mastich. Croci orient. ana ʒij. olei Chamomill. Rom. Succin. alb. rectif. Rorismarin. Carvi ana ʒi. mische alles, daß es eine rechte Pillen-Massa werde.

Pilule arthriticae Schaefferi: ʒy resin. Jalapp. ʒi. extract. Rhabarb. ʒi. Aristoloch. rot. ʒij. Gentian. Tartar. vitriolat. ana ʒi. diagryd. rosat. ʒix. magister. Martis ʒi. cum essent. fol. Senn. f. Massa pilular. von jeder

ieder drachma xxx. Pillen zu formiren, und v. vij. viij. bis ix. pro Dosi zu geben.

Pilulae aureæ: Rz Aloës succotr. Diagryd. ana 3v. Rosar rubr. sem. Apii ana 3iib. sem. Anisi, Foenicul. ana 3iib. Mastich. pulp. Colocynth. Croci ana 3j. Mellis rosat. solut. q. f. F. Massa pilular.

Pilulae cacheotice specifica Dispens. Regiomont. Rz Gumm. ammoniac. elect. Galbani ana 3j. 3iib. Sagapen. 3ij. Aloës succotr. Myrrh. ana 3iib. sal. Absinth. Artemis. Tartar. Tartari vitriolat. Vitriol. Martis ana 3iib. olei succin. 3iib. solvite alles im spirit. Frument. rectific. (Rotus Brandwein) q. f. f. Massa.

Pilulae cochlear Rbasis: Rz Specier. hier. picr. Rhafis 3x. pulpæ Colocynth. 3iij. 3j. diagryd. 3iib. Stœchad. Turbith. ana 3v. syrup. Stœchad. q. f. f. Massa.

Pilulae familiares Mynsichti: Rz Mass. pilular. aloëphang. 3ij. radic. Jalapp. resinos. 3j. acidi Tartar. 3iib. Magister. Scammon. extract. Rhabarb. ana 3ij. spirit. Salis rectific. 3j. Misc. und F. mit Malvasir Massa pilular.

Pilulae febrifugæ Schæfferi: Rz Specier. hier. picr. Resin. Jalapp. ana 3ij. fecul. Aron. essent. Rhabarb. lign. Colubrin. Gentian. Centaur. Rosar. rubr. diagrydii rosat. Tartar. Plat. ana 3j. olei Citri gutt. vj. cum essent. fol. Senn. f. Massa.

Pilulae foetidæ majores Mesue: Rz Ammoniac. Bdellii, Colocynth. Opoponac. Sagapen. sem. Rutæ hortens. sicc. Aloës, Epithym. ana 3v. Hermodaëtyl. Esul. præp. ana 3ij. Scammon. præp. 3iij. Cinnamom. Spic. Ind. Croci, Castor. ana 3j. Turbith. 3iv. Zingiber. 3iib. Euphorb. 3ij. succi Porri depur. q. f. f. Massa.

Pilulae de Hierae composita Nicolai Myrepsi: Rz Cinnamom. Spic. Indic. Schœnanth. Croci, Xylocass. Xylobalsam. Carpolbalsam. Violar. rad. Afari, Absinthii, Epithym. Agaric. Rosar. Turbith. Colocynth. Mastich. ana 3ij. Aloës epatic. ad pondus omn. F. cum succ. Endiv. Mass. pilul.

Pilulae hydropticæ Bonii: Rz Aloës opt. 3iib. ganz subtil pulverisit, und mit Malvasir solvitur und levigiert, gumm. Gutt. 3iib. eben auf vorige Weise bereitetes diagryd. 3j. gumm Ammoniac. 3iib. Tartar. vitriolat. 3iib. mit syrup. Rosar. solutiv. q. f. f. Massa.

Pilulae lucis majores Mesue: Rz Rosar. Violar. Absinth. Colocynth. Turbith. Cubeb. Calam. aromat. Nuc. Mosch. Spic. Ind. Epithym. Carpolbalsam. Xylobalsam. sem. Sesel. Massiliens. Rut. Anisi, Foenic. Apii, Schœnanth. Mastich. Massa.

Mastich. rad. Alari, Caryophyllor. Cinnamom. Cass. lign. ver. Croci, Matis ana 3j. Myrobal. omn. Rhabarb. ana 3j. Agaric. Senn. à 3ij. Euphras. 3j. Aloes succotrin. ad pondus omn. besudete es mit succ. Foenicul. und formire eine Masslam.

Pilulae melanagogae Mysichti: Rx Mass. pilular. Ind. 3ß. lap. Lazuli præp. Scammon. rosat. à 3ij. extract. trochitc. alhandl. Hellebor. nigr. Jalapp. à 3ib. essent. fol. Senn. Alex. Hyperic. à 3j. Croci orient. præp. Epithym. ana 3ß. Spic. Ind. Caryophyll. ana 3ß. Milce, und mit Conf. alkerm. in v Rosar. dissolut. F. Massa, quis welcher hernach mit oleo Citri Pillen formiret werden können.

Pilulae de Sagapeno, Mesue: Rx Ammoniac. Sagapen. Opoponac. Bdellii ana 3iiß. sem. Apii. Ammeos. Anisi. Rut. agrest. ana 3j. Calam. aromatic. Lepidii Calaminth. Spic. Ind. Centaur. min. Polii. Costi. salis Gemmæ ana 3ß. Colocynthid. 3v. Aloes 3vj. mit succo Porri und Marrubii. F. Massa pilular.

Pilulae sine quibus esse nolo Nicolai: Rx Aloes lot. 3xjv. quinque generum Myrobal. Rhabarb. Mastich. Absinth. Rosar. Violar. Sennæ. Agaric. Cuscuc. ana 3j. diagryd. 3viß. succi Foenicul. q. f. F. Massa.

Pilulae stomachicæ mastichinæ Zwölfferi: Rx Agaric. albiss. 3j. radic. Alari 3j. infundire es in Wein und spirit. Vini tibi. Tag und Nacht, hernach drücke es aus und seiche es durch, aber warm, und thue, da es noch warm ist, Aloes succotr. 3jj. darzu: Läßt es wieder zu einem zähnen Extract evaporiren, dann mische drunter, weil es warm ist, Mastich. elect. pulv. 3j. F. Massa, die Dosis ist 3j. bis ij.

Pilulae scorbuticae Timaei: Rx Extract. pilular. melanag. Quercet. 3ij. folior. Senn. 3ß. resin. Jalap. 3j. gr. vi. Tartar. vitriolat. gr. xiiij. sem. Nasturt. Cochlear. Sinap. à 3ib. succ. Cochlear. q. s. f. Massa.

Pilulae alterantes, welche ohne purgiren wider mancherley Krankheiten gebrauchet werden, sind nach folgende:

Pilulae anodyne Mysichti: Schmerz-stillende Pillen: Rx extract. pilul. aloéphang. 3ij. Tartar. vitriolat. Laudan. opiat. ana 3j. mit Confect. Alkerm. in v hypnotic. q. s. aufgelöst, F. Massa.

Pilulae de Bdellio majores Mesue: Rx Bdellii 3xj. Myrobal. chebular. Indar. belliric. emblicar. Conchar. venerear. ust. Carab. ana 3iiß. Ammeos parum tost. 3ij. das Bdellium wird in succo folior. Porri ma-

ceriret, und hernach Pillen daraus formiret. Sie dienen wider die Hæmorrhoides und die davon stammenden Ulcera, wider gar häufige Menes.

Pilulæ de Calce viva Mysiceti: Rx Calcis viv. 3j. farin. Siligin. Piper. long. cortic. Granator. Gallar. Turc. ana 3s. sem. Hyosciam. Caryophyll. Opii thebaic. Alumin. ust. ana 3j. mische und mache mit succ. inspißat. rad. Pyrethr. mass. aus welcher hernach mit ol. Origan. Cretic. und Camphor. ana q. s. Pillen zu formiren sind. Sie dienen wider Zahns-Weh und mancherley Gebrechen der Zähne und des Zahnsfleisches.

Pilulæ de Castoreo: Rx Castor. Doronic. Zedoar. Nuc. Mosch. ana 3j. sem. Apii, Aneth. Matr. Perlar. ana 3v. Hyosciami gr. iij. formire mit mucilag. Tragacanth. in ▽ Artemis. solut. Pillen daraus, welche wider Mutter-Schmerzen und die Menes zu befördern, dienlich sind.

Pilulæ catarrhales Lindani, Flusß-Pillen: Rx succi Liquirit. in ▽ Hyssop. solut. colat. und wieder inspißat. 3ij. Mass. pilul. de Cynogloss. 3j. Laudan. opiat. gr. iij. F. Massa pilular. Oder auch des Montagnanæ, darzu Rx Myrrh. Storac. calam. Croci ana 3j. Opii gr. xiv. F. Pilul.

Pilulæ cephalicae Hoffmanni, Haupt-Pillen: Rx Gummi ammoniac. extracti panchymagog. Croll. trochisc. alhandl. ana gr. xij. extract. lign. Aloes, Cinnabaris nativ. præp. salis Succin. ana gr. v. Moschi gr. ij. olei Lavendul. gutt. iij. F. Pilul.

Pilulæ cordiales und cephalicae Zwölfferi: Rx Ambr. grys. opt. 3j. solvire es in olei Cinnamom. 3j. Caryophyllor. 3s. Nuc. Mosch. express. 3j. wenn dieses alles untereinander vermischt ist, thue darzu pulv. Cardamom. Nucis Moschat. ana 3jj. Croci Austriae. 3s. sem. Carvi, Anisi ana 3s. extract. ligni Aloes, resin. Styrac. calam. ana 3j. mische alles wohl unter einander, und F. mit Mell. citrat. oder Anthosat. Massa pilularis.

Pilulæ de Cynoglosso cum castoreo: Rx Opii, radic. Cynogloss. sem. Hyosciami ana 3s. Myrrh. pur. 3vj. Oliban. 3v. Styrac. calam. 3ij. Croci Austriae. Castor. elect. ana 3s. mit succi Cynogloss. und Syrup. e succo Violar. ana q. s. F. Mass. dienen wider alle Catarrhen, und stillen Schmerzen.

Pilulæ

Pilulae diaphoreticæ, Schweiß-Pillen: $\frac{1}{2}$ Cinnabar. Antimon. re-
stif. $\frac{3}{2}$ j. præservativi ex Croco, Myrrh. und Aloe $\frac{3}{2}$. Crystall. $\frac{4}{2}$ is $\frac{3}{2}$,
olei Guajac. q. s. F. Massa pilular.

Pilulae diureticæ, Harn-treibende Pillen: $\frac{1}{2}$ Terebinth. Venet. Vi-
trioli albi à part. $\frac{1}{2}$ q. reibe es zusammen im steinernen Mörsel, bis sich beyde
wohl vereiniget haben, F. Mass. pilular. Die Dosis ist $\frac{3}{2}$. bis $\frac{5}{2}$.

Pilulae contra epilepsiam Hoffmanni: $\frac{1}{2}$ Laudan. depurat. $\frac{3}{2}$ j. ex-
tract. mass. pilul. coch. $\frac{3}{2}$ j. Succin. alb. præp. $\frac{3}{2}$. sal. vol. Succin. Sanguin.
humani. ana gr. xij. resin. Jalapp. $\frac{3}{2}$ j. Moschi gr. v. Ambr. gr. viij. F. cum
 ∇ flor. Tilia q. s. pilulae instar pisorum. Die Dosis ist 7. Stück,
oder $\frac{3}{2}$.

Pilulae febriles Dolai, Fieber-Pillen: $\frac{1}{2}$ pulv. cortic. Chin. de Chin.
 $\frac{3}{2}$. Margarit. præp. lapid. Bezoar. Cinnabar. Antimon. ana $\frac{3}{2}$. flor. sal.
Ammoniac. tartarifat. Camphor. ana gr. vij. extract. Gentian. Carduibened.
ana $\frac{3}{2}$. F. pilul. aus ieder drachma 40. Pillen zu formiren. Oder des
Hoffmanni, welche dabej öffnen und laxiren, darzu $\frac{1}{2}$ extract. Centaur.
min. Gentian. ana $\frac{3}{2}$ j. cort. Chinæ Chin. $\frac{3}{2}$ j. Flor. \ominus ci $\frac{3}{2}$. olei Canna-
mom. gr. iv. mit elixir propri. Paracels. q. s. F. Pilul.

Pilulae contra gonorrhœam, Hoffmanni, oder wider den Trippert:
 $\frac{1}{2}$ Terebinth. $\frac{3}{2}$ j. balsam. Peruvian. Copaiw. ana $\frac{3}{2}$ j. pulv. consolid. $\frac{3}{2}$ j.
Succi liquirit. $\frac{3}{2}$. resinæ Guajac. extract. Rhei, lapid. 6g. ana $\frac{3}{2}$ j. Mercur.
dulc. $\frac{3}{2}$. Nitri \oplus l. $\frac{3}{2}$ j. Succin. $\frac{3}{2}$ j. olei Guajac. Sassafr. ana q. s. F.
pilul. aus $\frac{3}{2}$ j. Num. xv.

Pilulae ictericæ Willisi, oder wider die Gelbesucht: $\frac{1}{2}$ pulv. Cur-
cum. Rhabarb. ana $\frac{3}{2}$. cort. rad. Cappar. rad. Asari ana $\frac{3}{2}$ j. extract. Cen-
taur. min. Gentian. ana $\frac{3}{2}$. sal. Absinth. $\frac{3}{2}$ v. sem. Nasturt. $\frac{3}{2}$. Eructe $\frac{3}{2}$.
elixir propriet. $\frac{3}{2}$. gumm. Ammoniac. in ∇ Lumbric. solut. q. s. F. pi-
lul. Die Dosis ist $\frac{3}{2}$.

Pilulae magisteriales specificæ D. Krucks, aus dem Dispensat. Re-
giomont. M. S. $\frac{1}{2}$ gumm. Galban. acet. squillitic. par. $\frac{3}{2}$ j. Mastich. elect.
 $\frac{3}{2}$. pulv. Caltor. opt. Myrrh. rubr. ana $\frac{3}{2}$ j. Succin. alb. præp. $\frac{3}{2}$ j. gr. v.
Croci Austr. $\frac{3}{2}$. trochisc. alhandl. $\frac{3}{2}$ j. Vitriol. Martis ad albedin. calcin. $\frac{3}{2}$ a.
olei Foenicul. gutt. vj. F. Massa.

Pilulae ad menstrua promovenda, oder die monatliche Reinigung
zu befördern, aus den Misc. Natur. Curios. $\frac{1}{2}$ Trochisc. de Myrrh. $\frac{3}{2}$.
extract. Sabin. $\frac{3}{2}$ j. Castorei $\frac{3}{2}$. Borrac. Venet. Cinnamom. pulv. ana $\frac{3}{2}$ j.
olei Cinnamom. gutt. ij. mit syrup. de Artemis. q. s. F. Pilul. Oder auch $\frac{1}{2}$
 $\frac{3}{2}$ jj $\frac{1}{2}$ extract.

extract. Sabin. 3ij. gr. v. sal. vol. Succin. 3ß. olei Sabin. gutt. vj. Cinnamom. gutt. iiij. F. pilul.

Pilulae ad memoriam *Montagnane*, Gedächtnis stärkende Pillen: *z* Cubebar. Calamint. Maftich. Nuc. Mosch. Caryophyll. à 3ß. Ambr. Orient. 3j. Moschi gr. v. mit succo Majoran. q. s. F. Pilul. Diese Pillen hat der Autor Bonum secretum, ein gut Geheimniß genannt.

Pilulae contra obesitatem, oder zehrende Pillen, wider gar zu grosse Fettigkeit: *z* Sandarac. 3ij. Myrrh. el. resin. lign. sanct. Aloës, extract. Absinth. à 3j. ΩΦ-li coagul. 3ß. F. Pilul.

Pilulae pestilentiales *Timzi*, Pest-Pillen: *R* Aloës rosat. 3ij. Rhabarb. opt. 3i. Agaric. trochisc. 3j. Myrrh. 3ij. extract. folior. Senn. 3ij. extract. radic. Angelic. Enul. Carduibened. à 3j. Croci Orient. 3ß. resin. Jalap. 3ij. olei Citri gutt. ix. mit syrap. Rosar. solut. q. s. F. Pilul.

Pilulae venereæ, Pillen wider die unreine Seuche: *z* extract. Liqu. 3j. Mercur. præcip. alb. mit Gold-Blättern vermischt 3j. Theriac. cœlest. gr. iiiij. F. pilul. Oder auch *z* resin. lign. Guajac. 3j. Aloës, Ladan. Mercur. diaphoretic. jovial. à 3j. mit ol. lign. Sassafras q. s. F. pilul.

Pilulae uterinae *Mynsichti*, Mutter-Pillen: *R* Mass. pilul. aloephang. 3j. fcul. Bryon. 3j. sal. Jovis anglic. Matr. Perlar. Corallior. à 3ß. extract. Castor. callor. Equar. à 3j. olei Angelic. 3ß. mit ol. Succin. q. s. F. Massa pilular. Oder auch *R* gumm. Ammoniac. Galban. ana 3ij. sal. Hematit. Succin. corn. Cerv. vol. à 3j. Camphor. 3ß. magister. Succin. gr. vj. olei Myrrh. Fuligin. Menth. ana gutt. v. F. Pilul.

Pimpinella sanguisorba, Welsche Bibenell; ist zweyerley, groß und klein; Die kleine ist wieder zweyerley, rauh und glatt; von diesen ist die rauhe in den Apothecken gebräuchlich. Welcher Gestalt aber diese Bibenellen unterschieden werden, ist aus diesem Vers zu ersehen:

Pimpinella pilos: Saxifraga non habet ullos.

Beyde Arten wachsen auf dünnen und rauhen Aeckern, Sonnenreichen Feldern steinigt und rauhen Orten. Das ganze Kraut mit der Wurzel von der kleinen Welschen Bibenell dient wider Wunden, Bauch- und Blut-Fliesen, zu häufige Menses, Schwind- und Lungen-Suche, verhüten auch das abortiren.

Pimpinella saxifraga, gemeine Bibenell, ist groß und klein. Die große wächst auf Sonnen-reichen Wiesen, die kleine aber an rauhen steinigten und bergigten Orten. Beyderley Wurzel, Blätter und Saamen treiben

treiben Schweiß und Urin, auch die Menses, bröcken den Stein, widerstehen dem Gifft und Quecksilber, und dienen wider alle Verwundungen: äußerlich vor die Flecken des Gesichts, alte Wunden und Schäden, Geschwülste, Beulen, Krebs-Schäden, Zahns-Weh, und die Milch zu vermehren.

Pinea, siehe Nux pinea.

Pinea Indica, siehe Ananas.

Pinealis glandula, siehe Glandula.

Pinguedo, das Fett, ist eine weifliche, schmierichte, unempfindliche Materia, lieget in subtilen Pergaments-Häutlein verwahret, dadurch die andern Theile geheget, und schmeidig gemacht werden. Das Fett wird in unterschiedenen, sowol innern als äußern Theilen des Leibes gefunden, am meisten aber gleich unter der Haut; es nimmet in Krankheiten, bey Hunger, oder sonst starken Bewegungen des Leibes bald ab. Der Nutzen des Fettes ist mancherley, (1) daß es verhindere, damit nichts so leicht durchgehe, und daß es die unterliegenden Theile erwärme, oder doch zum wenigsten vor Kälte verwahre, (2) dieselben durch seine schmeidige Art geschmeidig und zur Bewegung geschickter mache, (3) was ledig ist, anfülle, und also eine feinere glatte Gestalt mache, (4) an statt eines Küssens und Vorburg sey wider das Stechen und Zusammendrückung, (5) thut noch Malpighi hinz, daß es die sätzigen und andere scharffen Theilgen hemme und bindet.

Pinna auris {
nasi { siehe Ala.

Pinus sativa oder domestica, Zirbel-Baum, ist ein hoher Baum, hat einen dicken und viel-ästigen Stamm, lange spitzige Blätter, und trägt grosse aus vielen harten und holzigen Schuppen zusammen gesetzte Zapfen, unter welchen die harten holzigen Nüshlein stecken, deren unter ieder Schuppe zwey liegen. Solche wirft man in warme Ofen, oder hält sie über das Feuer; so thun sich die Schuppen von einander, und fallen die harten Nüshlein heraus, welche aufgeschlagen, und die Kernlein, so mit einem rothen und zarten Häutlein umgeben sind, herausgenommen werden. Mehr von diesen Nüssen, siehe Nux pinea.

Pinus sylvestris, Pinaster, Bühn-Holz, wild lichten, wächst in Wäldern auf Bergen. Die obersten Gipfel sind in Dräncke wider den Scharbock gut. Das aus den grünen Zapfen gebrannte Wasser vertreibt die Runkeln im Angesicht, und mindert die grossen Brüste. Die

Essenz

Bil 1 3

Eßenz und das Extractum sind auch wider den Scharbock gut. Das aus dem Holz destillierte Öl, oleum templinum genannt, vertreibt die Warzen und Bitter-Mähler.

Piper athiopicum nigrum, siehe Piper longum.

Piper album, der weisse Pfeffer, ist der durch künstliche Beizung und Einweichung geschälte, grosse, reine und also verfertigte schwarze Pfeffer. Der beste ist der Holländische, groß und schwer-körnichte, welcher keine schwarze Körner, noch Fragmenta, Staub oder Unreinigkeiten in sich hat: er muß auch auf den Seiten Striemen und Streifen haben wie Rüben, und wenn er gestossen wird, so ist das Mehl weiß-grau. Sein Gebrauch kommt mit dem schwarzen überein, und wird nächst diesem zu dem Theriac genommen. Von dem in Frankreich ambrirten weissen Pfeffer, siehe Bergerac.

Piper Hispanicum, Silquastrum, Spanischer Pfeffer, wächst in America, absonderlich in Brasiliens häufsig, wird aber auch iezund aus dem Saamen in den Lust-Gärten erzogen; besteht aus länglichen und eines Daumens grossen Schoten, welche roth oder gelb anzusehen, und einen sehr scharfen und brer-nenden Geschmack haben. Das Kraut wächst ohngefehr einer Ellen hoch, hat schwartz-grüne, glatte und längliche Blätter, neben den Nestlein kommen weisse Blümlein hervor, wornach die Schötlein mit dem kleinen gelblichen Saamen folgen. Man hat dessen vielerlei Arten, nachdem die Schoten entweder lang oder rund, stark oder krumm, glatt oder rauh sind. Der beste muß noch frisch seyn, und aus ganzen, grossen und recht rothen Schoten bestehen. Er kommt mit den Kräfftien dem rechten Pfeffer sehr nah, und stärcket den Magen: man condirt ihn auch mit Zucker, oder mit Ewig und Fenchel, und brauchet ihn bey den Braten. Sonsten wird er am meisten von den Eßigmachern gebrauchet; die Brandweinbrenner wissen den schlechten Korn-Brandwein, wenn sie zu viel lauffen lassen, damit zu stärcken.

Piper Jamaicense, de Jamaica, de Thevet, Piper tavasci, West-Indianischer runder Pfeffer, wird von andern auch Amomum Plinii genannt; weil diese Frucht an Gestalt und Kräfftien mit der Frucht der Cassia caryophyllata gänzlich überein kommt, so entsteht nicht eine geringe Präsumtion, daß sie von solchem Baum herrühre. Diese Frucht hat äußerlich das Ansehen wie die Cocculi de Levante, weshwegen sie auch Cocculi Indi aromatici genennet werden. Diese Körner haben eben diese Kräfftie, welche der Nelken-Zimmet selbsten hat, können auch in allen denjenigen Kranchtheiten, worinnen diese gerühmet worden, (davon siehe Cassia caryophyllata) füglich gebrauchet werden.

Piper

Piper longum, langer Pfesser, wird also genennet, weil er aus langen, schwarzfarbenen und aus vielen Körnlein gesetzten Stänglein besteht, und sowol am Geschmack als Geruch dem runden gleich kommt; wird meistens aus Ost-Indien gebracht, wiewol er auch in West-Indien gefunden wird. Man findet dessen dreyerley Sorten, als (1) den gemeinen Orientalischen, welcher in Bengala häufig erzogen wird, und recht frisch, dicht und hart seyn soll, (2) die andere Art besteht aus sehr langen Stänglein, und wird von den Einwohnern Mecaxuchil genannt, ist seltsam und rar zu sehen, (3) kommt darzu der schwarze und lange **Aethiopische Pfesser**,

Piper nigrum Aethiopicum genannt, welcher in Abyssinien und Aethiopien an einem kriechenden Stengel, doch ohne Blätter und Blumen, wächst, und aus langen Schoten und Hülsen besteht, ist aber ganz rar und unbekannt. Er wird sehr selten und fast nur zum Theriac gebraucht.

Piper nigrum, der schwarze Pfesser, dieser ist unter so vielerlei Arten der gemeinste und gebräuchlichste, besteht aus runden, schwarz und runzelichten Körnern, einer Erbse groß, hat einen sehr scharfen, brennenden und gleichsam feurichten Geschmack und guten aromatischen Geruch; wird von der Compagnie aus Ost-Indien gebracht, und in grossen Ballen hin und wieder verschickt. Das Gewächse, woran der Pfesser wächst, findet sich häufig in Java majori, und ist eine Art von der Winde oder Convolvulo. Von diesem schwarzen Pfesser hat man dreyerley Sorten, als grob, mittel und klein Gut. Noch besser aber wird er von Pomec nach Unterscheid der Länder sortiret, daß der erste und schönste der Malabarische, der andere von Jamby, und der dritte von Bilipatham herrühre. Er muß sein grob an Korn, schwer in der Hand, braunlich, glatt und nicht runzelicht seyn, auch viel weisse Körner in sich halten, welche sich, wie die andern alle, nicht leicht zerreiben lassen, sondern ganz bleiben. Man braucht ihn nicht nur zu allen kalten und zähnen Speisen, sondern auch in der Arzney, den schwachen Magen zu stärken, guten Appetit zu machen, und die Winde zu zertheilen. Gemeine Leute brauchen ihn wider die Fieber, 7. bis 10. Körnlein gröslich zerstossen, eingegeben: besser ist das oleum Piperis in die Herz-Grube oder Rückgrad gerieben. In den Apotheken sind auch die Species, diatrion pipereon genannt, zu den Haupt- und Magen-Morschellen, Pulver-Trifener zu finden.

Piperitis, Raphanus sylvestris, Pfesser-Braut, Senff-Braut, wird meistens in Gärten erzogen. Die Blätter, Wurzel und der Saame dienen

dienen wider die Verstopfung des Harns und der monatlichen Blüte, sind gut wider schwere Geburt, Harn-Winde, Stein, Wasser- und Gelbesucht, kalten Magen.

Pissasphaltum, ist ein natürlich Erd-Harz, hat einen vermischten Geruch, so theils nach gemeinen Pech, theils nach dem Juden-Leim riechet, auch theils schwarz wie das Asphaltum, theils gelblich-weiß wie Pech aussiehet, und gleichsam vermischt Adern zeiget, wird hin und wieder in Europa unter der Erden gefunden, muß wie das Asphaltum auf dem Wasser schwimmen, auch nicht viel Erde und steiniges in sich haben, wenn es gut seyn soll, wird wie das Asphaltum, auch oft für dasselbige gebrauchet.

Pisselzon, ist ein aus Pech und Oel zusammen gesetztes und vermisches Medicament, siehe auch Oleum terre.

Pistachia, Pistacia, Welsche Nüpper-Tüßlein, besteht aus länglichen und eckigen Kernen einer Nuß, so an einem Theil etwas höher als an dem andern, äußerlich mit einer purpur-rothen Schale umgeben, inwendig grünlich ist; kommen aus Persien von Alexandria und Damasco über Italien, ingleichen aus Java, Neapel und Sicilien. Der Baum, woran sie wachsen, ist so groß wie ein junger Nuss-Baum, an welchem die Früchte Trauben-weise hängen, und äußerlich grün mit roth vermischt, in der Größe einer grünen Mandel anzusehen sind. Unter der grünen Schale ist die Nuss selbsten mit einer weissen, aber nicht so gar harten Schale, welche einen Kern, wie die Blut-Nüsse anzusehen, in sich hält. Diese Nüßlein werden entweder ganz heraus gebracht, oder nur die Kernlein, und beyde werden bey den Materialisten gefunden. Jene sollen noch frisch, schwer und vollkommen seyn; die Kern selbst sollen auswendig schön-roth, inwendig grün und noch frisch seyn, und einen süßen doch etwas anhaltenden, nicht rankigen oder ölichen Geschmack haben. Sie kommen dem Gebrauch nach mit den Pinellen gänzlich überein, wovon auch an behörigen Ort nachzusehen.

Pistillum, eine Keule zum Mörsel.

Pistolochia, siehe Aristolochia longa.

Pitticum, heißt bey dem Blancard ein Wund-Pflaster, wiewol es eigentlich eine Pech-Tafel oder eine mit Pech überzogene Tafel heißt.

Pituita, rote- und schleimiches Wesen, was sich wider die Natur im Magen und Gedärmen gesetzt hat, siehe auch Phlegma.

Pitui-

Pituitaria glandula, die Schleim-Drüse, liegt in der Höle zwischen den kleinen Fortsätzen, oder im Sattel des Grunde Beins.

Pix liquida, Spiegel-Harz, besteht aus dem weissen Harz, Terpenthin und Terpenthin-Oel, wird gemeiniglich aus Straßburg und Holiland gebracht, deswegen auch Terebinthina Argentoratensis genennet; es muß schön weiß-gelb, fett und nicht zu flüssig seyn, auch nicht zu viel wärmisches bey sich haben, wird sonst zu Feuerwerken, von einigen auch an statt der Zug-Pflaster gebraucht, wiewol es sehr beschwerlich ist, denn es sehr ungern von der Haut gehet, und deswegen mit warmen Oel weggenommen werden muß.

Pix nivalis, Schiff-Pech, auch Zopissa genannt, wird von dem schwarzen Pech mit dem gemeinen Harz, Seiffen und Theer gegossen, und von den Schiff's-Leuten gebraucht.

Pix nigra, schwarz Pech, wird bereitet, wenn man dem Geigen-Harz einen Zusatz von Theer giebet, daß es schwarz werde. Dievon hat man zwey Sorten, so doch nicht anders unterschieden, als daß eins etwas härter als das andere ist. Das beste kommt aus Stockholm, so recht schwarz und spiegelnd seyn muß, und dem Juden-Leim sehr nahe kommen soll; wird meistens die Schiffe zu pichen gebraucht, auch ein röthlich Oel davon destilliert, welches wegen seiner balsamischen Kraft Balsamum Picis genennet wird.

Placenta uteri, oder uterina, Hepar uterinum, Carnea moles, der Mutter-Küche, auch die Nach-Geburth genannt, ist ein fleischichter, rother und weicher Klumpen, so ein wenig, gleich einem platten Schild, ausgehölet, mit sehr viel Blut- und Puls-Aubern angefüllt, und vermittelst der Höle mit dem Ader-Häutlein, vermittelst der erhobenen Seite aber mit der Gebähr-Mutter selbsten verknüpft. Er hänget allezeit nur an einem Theil der Mutter, allwo das von dem Saamen-Gange kommende Loch seine Endschafft erreicht. Bey dem Menschen wird nur ein einiger Küche, so oft nur eine Frucht vorhanden, gefunden; sonst vermehret sich die Zahl derselben nach der Menge der Leibes-Früchte, ohngeachtet bey Zwillingen und Dreylingen ic. die Mutter-Küchen wegen Enge des Orts zusammen wachsen, so, daß es nur ein Klumpen zu seyn scheinet. Von dem medicinischen Gebrauch dieses Küchens, ist unter dem Titul Secundinae zu sehen.

Pladarosis, kleine, weiche Drüslein an dem innern Theil der Augenlider.

Plaga, eine von geronnenen Blut unterlauffene Beule, Bräusche,
Aaaa aa geschie-

geschiehet von einer äusserlichen Ursach, vom schlagen, stossen, kneipen oder fallen; wird wie Eechymosis oder Sugillatio curiret.

Plagula, Schienen, sind zusammen gelegte weisse Tücher oder weisse Kissen, Rinde und stark Papier, werden zu den Bein-Brüchen und Verrenckungen gebrauchet, und also unter die Chirurgischen Instrumenta gerechnet.

Planta, eine Pflanze oder Erd-Gewächs insgemein.

Planta leonis, siehe Alchimilla.

noctis, siehe Hydroa oder Sudamina, wird also genennet, weil sie vornemlich von der nächtlichen Kälte aufgeworfen wird.

Plantago, Wegerich, Hund-Riebe, des Wegerichs werden vielerley Arten gehzählt, als

Plantago aquatica, Wasser-Wegerich.

major latifolia rubra, grosser breiter und rother Wegerich.

marina, Meer-Wegerich.

media latifolia, Mittel-Wegerich.

minor officinarum, oder angustifolia major, kleiner oder spitzer Wegerich.

rosea, oder multiplex, Rosen- oder gefüllter Wegerich.

Der Saame vom gemeinen Wegerich ist ein Specificum wider Brüche, Dysenterie, und gar zu starke Menses: die Wurzel dient wider Fieber, der Saft hat eine heilende Kraft, dient deswegen wider Verwundungen, Blut-Speyen und Bluten des Uteri, der hiervon bereitete Syrup hat sonderliche Kräfte wider Blut-Häxnen; Wasser-Wegerich wird für eines der besten antiscorbutischen Krauter gehalten; die Wurzel davon wird als ein Amuletum in Wechsel-Fiebern angehangen.

Plantaris musculus, siehe Musculus.

Plastica virtus, die Formir- und Bildungs-Kraft, im Werck der Erzeugung der Menschen.

Platto xerquies, der beste Indig, siehe Indigo.

Plerotica, siehe Sarcotica.

Plethora, überflüssig Geblüt, Blutreich seyn; hierunter wird von den Practicis insgemein die Menge des guten und dientlichen Bluts verstanden. Solche Plethora ist zwiesach, entweder ad vasa, den Gefässen nach, oder ad vires, den Kräften nach. Plethora ad vasa wird genannt, wenn diese Menge des Bluts die Blut-Gefässen gar zu sehr auftriebet, im übrigen aber dem Leibe keine Beschwerde macht; Plethora ad vires

vires aber heisset, so oft dieser Überfluss des Bluts mit Trägheit der Glieder und kurzem Athem oder Zittern der Glieder zusammen ist. Über diese ist noch eine Distinction der Plethora, da sie in Plethora veram oder exquisitam, und spuriam getheilet wird. Die vera ist schon sattsam beschrieben, die spuria oder falsche aber wird bey den Scorbucis nach einer geringen Leibes-Bewegung mit schweren Athem-Holen, Herz-Klopffen, Haupt-Weh und andern Zufällen mehr angemercket. Die Ursach der Plethora vera sind gute wohltauende Speisen in grosser Quantität genossen, die Plethora nota aber röhret einzig von denen im Blut steckenden scorbucischen Salz-Theilgen her. Wider Plethoram veram ist kein schöner und schleuniger Mittel, als die Aderlaß, oder an deren statt, das Schröpfen, und nach Recommendation des Horat. Augenii in Consil. die Blut-Igel. Noch kan man auch das Blut, aber langsamer, durch Purgantia, Harn- und Schweiß-treibende Mittel, sonderlich durch eine eingezogene Diet, mindern und schwächen. Die scorbucische Plethora wird zwar auch durch Venæction gehoben, am besten aber widerstehen dem Aufwallen des Bluts solche Mittel, welche wider den Scharbock gebraucht werden; wovon unter dem Titul Scorbucus zu sehen.

Plethoricus, wird derjenige genannt, welcher überflüdig Blut hat.

Pleura, das Rücken-Fell oder Rippen-Häutlein, ist dasjenige, so die ganze Höle des mittlern Leibes oder der Brust innwendig bekleidet, und umgiebet. Es ist allenthalben gedoppelt, weil es aus zwey zarten Häutlein besteht, deren innwendiges, so gegen die Höle der Brust gehet, eine ausgehölete, glatte und schlupfrige Oberfläche hat, daß nicht die Lunge an selbiges hart anstoßet; das auswendige wird mit den Rippen und denen zwischen den Rippen liegenden Mäuslein vereinbart, und hat deswegen eine erhobene, rauhe und ungleiche Fläche. Der Nutzen des Rück-Fells ist, daß es die Wände des oberen Leibes innwendig glatt und gleich mache, damit die Lungen in ihrer Bewegung nicht verletzt werden; nachgehends befestigt es die zwischen den Rippen gelegenen Mäuslein, und erhält die Rippen in gesiemenden Raum.

Pleurz, siehe Costa.

Pleurite, heissen die acht Wirbel unter den zwölff Brust-Wirbeln.

Pleuritis, Pleuritis, Morbus costalis, Dolor lateralis, das Seiten-Stechen, ist ein stechender Schmerz der Seiten mit einem scharffen Fieber, Husten und Blut-Speyen verbunden, welcher von einer Inflammation des Rippen-Fells und der zwischen den Rippen liegenden Mäuslein herrühret.

Aaa aa 2

Wegen

Wegen Gleichheit der Cur, ist es ganz zuträglich, hier noch mehr Krankheiten, welche ebenfalls ihren Sitz in den Organis respirationi dicatis, haben, anzuführen, und solche zugleich mit abzumahlen, als Paraphrenitis, ein Seiten-Schmerz, welcher in dem Zwergfell sitzt; Peripnevmonia sitet in den Lungen, und Pleuropnevmonia ist in den Lungen und Ribben-Fell zugleich zu suchen. Weil sich auch bey diesen Krankheiten besondere Symptomata finden, so wisse man, daß in Paraphrenicide, und zuweilen auch in Pleuropnevmonia, eine Raserey, und fast ein Wüten und Dollen, mit einem sehr hizigen Fieber, und wegen Convulsion des Zwergfells eine gehemmte Respiration sey; die andern Affectus aber, als Pleuritis, und Peripnevmonia, sind nur mit einem bald trocknen, bald feuchten Husten verbunden, dabei findet sich ein schäumiches, bald Gall- und Blut-Syeven mit einer schmerhaftesten Respiration, und zuweilen mit einem Fieber. Alle erzehlte Causa haben einerley Ursach, nemlich eine Inflammation; diese Entzündung röhret aber von eben da her, wo die andern, weßwegen unter dem Titul Inflammatio nachzusehen; angesehen die Schärfe des Bluts an die fibrösen Theile gelangt, dieselben irritiret, und selben einen Krampff macht, und also eine Stagnation des Bluts verursachen kan, dergleichen thut auch eine Viscidität oder Coagulation des Bluts. Die Neben-Ursachen sind insgemein eine übeler Lebens-Art und die Lufft; denn es ist angemercket worden, daß die kalte Lufft am öfftersten Ursach sey, wenn man sich z. E. nach dem Baden oder anderer Erhizung alsofort ins Kalte begiebet. Bey dem Weibs-Volck pflegen öfters diese Affectus auf verschlossene Menschen oder Reinigung nach der Geburt, und bey den Männern nach der verhaltenen Gülden-Ader zu folgen. Zur Cur dieser Zufälle dienen, erstlich eine Venæsection, und dann Nitrate mit temperirenden Sudoriferis und Anodynis, als Arcan. duplicat. mit lapid. 69. und Ebore, Antimon. diaphoretic. A sgillat. Opium, Crocus, dens Apri, radix Taraxac. Bezoar. mineral. sangv. Hirci, Mandibul. Luc. pise. Cinnabar. nativ. und Antimon. Nitrum, Camphor. &c. z. E.

z. Rasur. dent. Apri.

Mandibul. Luc. pise.

Unicorn. matin.

Lapid. 69.

Dent. Hippopot.

Cinnabar. Antimon.

Nitri à 3j.

f. Puly.

Oder

Oder dieses des Dolai aus seiner Encyclop. Med. Dog. Lib. II. cap. III.
p. m. 154. b. mit welchem er sehr viel ganz glücklich restituiret hat,
darzu

- ℞ Pulv. dent. Apri.
- Bezoardic. miner.
- Lapid. 69.
- Sangv. Hirci.
- Crystall. min.
- Flor. papav. errat. ana 3*fl.*
- f. Pulv.

Dieses folgende habe ich öfters mit gutem Succes verordnet:

- ℞ 3*fl.* diaphor. 3*fl.*
- Rasur. dent. Apri.
- Mandib. Luc. pise. ana 3*fl.*
- Extract. Croci gr. jv.
- f. Pulv.

mit aqua flor. Sambuc. Scord. Scabios. Carduibenedict. Mariæ, Angelic.
Papaver. erratic. &c. einzunehmen. Ist das Subiectum cacochymisch,
und wird, die Pituitam abzuführen, ein Purgans erforderl, so dienet dieses;

- ℞ Herb. Scabios. Mij.
- Fol. Senn. f. st. Zia.
- Flor. Papav. rheead.
- Radic. Taraxac.
- Violar. ana Mj.
- Coq. in △ fontan. q. f.
- Colatur. Wj. adde
- Syrup. de Cichor. c. Rhab. 3*fl.*
- f. Decoct.

Zum äußerlichen Gebrauch werden hier auch mancherley Deck. Salben,
Cataplasmata, Fotus &c. aus unguent. de Cynogloss. Alabastr. virid. pota-
bil. antipleuritico Myrs. dialth. comp. axung. Canis, Muris alpin. ol. Lum-
bric. Scorpion. Chamomill. Succin. Verbasc. Hyoscyam. Papav. express. flor.
Melilot. Chamomill. Verbasc. Papav. Violar. rad. Ath. Lilior. alb. herb.
Malv. Biskalv. Parietar. sem. Lini, Foen, græc. Camphor. Croc. &c. bereit,
tet, recommandiret.

Plexus, eine Verwickelung unterschiedlicher Blut-Gefäße.

Plexus cardiaci, die Nerven der Herz-Verwickelung, wird
Aaa aa 3 mehrere

mehrtheils von den Nervlein des zwischen den Rippen gelegenen Stammes gemacht.

Plexus choroides, oder choroidalis, die Garn-förmige Verwickelung der Blut-Gefäße: diese Verwickelung wird in zwey Flügel gescheitert, welche sich in beyde Seiten-Rämmern ausbreiten.

Plexus gangliformis colli, die Überbein-förmige Verwickelung der Kehle, besteht aus etlichen Sproßlein des paris vagi und Thoracis.

Plexus intercostalis, die Eichel-förmige Verwickelung des nervichten Stammes zwischen den Rippen.

Plexus magni mesenterici, die grossen Verwickelungen der Gekröns-Nerven; sind vornehmlich aus unterschiedlicher andern Verwickelungen zusammenlauffenden Sproß-Zweiglein zusammen gesetzt, und streuen durch das ganze Gekröse ihre Säuerlein aus.

Plexus nervosi abdominis, die nerviche Verwickelung des Unter-Leibes; solcher sind sieben, der Milch, der Leber, der zwey Nieren, die grosse Gekröns-Verwickelung, und unten im Becken zwey kleine.

Plexus pelvis, die Verwickelung der Nerven im Becken.

Plica, ein Wichtelzopf, auch Plica Polonica benamet, weil am meisten die Polen von diesem Affect angegriffen werden: wird sonst auch Trichoma, Trice incuborum, morbus cirrorum, Capillarium intricatum, und Deutsch, Maaren-Glechten, Maaren-Würelung, Student-Zopf, Schrotleins-Zopf, verwirrte Haare, Zopf ic. genannt: ist nichts anders, als eine Verwickelung und Zusammenbackung der Haare an unterschiedlichen Theilen des Leibes, vornehmlich auf dem Haupt, welche von sehr zähn und schleimichten, auch bös=artigen Humoribus, mit mancherley Zufällen, herrühret. Es ist zwar ein sehr harter und fast nie recht zu curirender Zufall, dennoch geben einige Practici (welche ex professo von dieser Krankheit geschrieben) mancherley Mittel an die Hand. Die Polen recommandiren die Schwitz-Löcher der Haut des Haupts mit einer Haupt-Waschung vom decoct. Branc. ursin. Lupul. Betonic. und Lycopod. zu öffnen, dagey inner- und äußerlich den Museum terrestr. gebrauchet. Auch wird der Musc. terrestr. mit Brane. ursin. in Fleiß-Wasser, bis daß das Decoct. gelbe wird, gesotten, und dann warm getrunken, oder mit Evern als eine Suppe genossen: äußerlich aber wird mit diesem, als einer Lauge, das Haupt die Woche zweymal gewaschen, bis sich die Haare von sich selbst aufzuwickeln anfangen,

fangen, nach dem Waschen trocknet man das Haupt mit warmen Tüchern ab, und bestreuet es mit diesem Pulver:

By Musc. terrestr. wß.

Salv. acut.

Mar. ver.

Rosmarin.

Calaminth. mont. ana ʒj.

Rad. Ireos Flor. ʒj.

Ol. lign. rhod. ʒj.

Moschi ʒj.

Ambr. grif. ʒj.

F. Pulvis.

Einige loben ein Decoct. aus Heder. Vit. Bryon. Sarsaparill. gar sehr. Die meisten halten dafür, daß diese Krankheit auf keine andere Weise, als die Franzosen, vollkommen kan curiret werden, denn der Mercurius ist der einzige Beherrischer der zähen und scharffen Lymphæ, dagey aber sind auch Alexipharmacæ zu gebrauchen, als essent. viperin. liq. C. C. fucinat. Tinct. bezoardic. mit Ω C. C. spirit. bezoardic. Buss. &c. Unter den äußerlichen Mitteln hält Cnöffelius dieses für ein Arcanum:

By Herb. Musc. Aſtr. & repent.

Radic. Bryon. ana q. v.

Adipis erinacei q. f.

Koche es eine Stunde lang im Balm. Mar. zum Unguent, mit solchem können die verwickelten Haare des Tages zweymal, wie auch die schmerkenden Glieder und Gelenke geschnieret werden. Hierher gehört auch die axungia oder essentia Viperar. Auf den Zustand des Magens und der Gedärme endlich auch zu sehen, werden Vomitoria antimonialia und gelinde Purgantia erforderet. Den Zopf abzuschneiden, ist nicht rathsam.

Plumbago, Wasser-Bley, auch Cerussa nigra, schwartz Bleyweiss, von den Ausländern Crayon und Poletot benamset, ist nichts anders, als was andere Lapidem molybditem heissen. Die Alten haben solches Plumbum marinum, Wasser-Bley genannt, weil sie vermeyneten, es würde aus dem Grund des Meeres geholet: allein die tägliche Erfahrung lehret ein anders, und zeuget, daß es hin und wieder in den Bergwerken gefunden, und für ein Bley-Erst gehalten wird, welches die Italiäner roh von den Deutschen handeln, und wenn sie das Reiß-Bley davon gemacht, den Deutschen wieder verkauffen. Beydes ist zweyerley, feines und gemeines.

meines. Die seine Sorte muß leicht, schwarz und gleichsam versilbert, glänzend, dicht und nicht körnicht, in mittelmäßigen Stücken seyn, kommt gemeinlich aus Engelland. Das gemeine aber überschicken die Holländer in andere Länder: wird von denen Ingenieurs, Baumeistern, Mahlern und andern Handwerken gebraucht: in der Medicin aber wird es, wie andere Saturnina, nur äußerlich wider fliessende Schäden, Rothlauff und heissen Brand genützt.

Plumbum, das Bley, von den Chymisten und Laboranten Saturnus genannt, und also h̄ bezeichnet, ist das weichste und flüssigste Metall unter allen, doch nächst dem Golde das schwerste: wird hin und wieder sowol gediegen, als in seinen Erzten gefunden, deren jenes entweder hart, als das Polnische Bley, oder etwas weicher, als das Deutsche, zu seyn pflegt. Nicht weniger werden die Bley-Erzte in die weicheren und härteren unterschieden. Jene sind an der Farbe wieder unterschiedlich, in Ansehung deren sie in weiße, rothe und gelbe Bley-Erzte getheilet werden, welche letzteren man Bley-Schweiff nennt. Der beste aber unter denselben ist das Glanz-Erz, oder Glanz, dessen sich die Töpfer zu ihrem Glasuren bedienen, wird von den alten Lateinern Galena und

Plumbum minerale, von den Franzosen aber Alquitsoux geheissen. Dieses ist ein sehr schweres Erz, welches leicht zu zerstossen, aber schwer zu schmelzen ist, wird in Stücken von verschiedener Größe aus den Bergwerken gegraben, welche theils sauber und pur, theils auch mit Riß und Steinen vermischt sind, und wenn sie von einander gebrochen werden, so glänzen sie wie das Antimonium, sind auch an der Farbe bleich-schwarz. Sonsten werden die grösseren Stücken, welche schwer, und gleichsam fertigt und hart zu tractiren sind, auch schöne glänzende Schuppen haben, für die besten gehalten, welche dem Wismuth fast gleich sehn. Aus diesen Bley-Erzten wird das Bley selbsten gegossen, und wenn es entweder durch öffteres Abschäumen, oder durch Seife und andre Fertigkeit gereinigt wird, so giesset man es in gewisse Formen zu langen viereckigten Bley-Klumpen, Mulden genannt, von unterschiedlicher Größe und Gewicht, welche am meisten stimiret werden, wenn sie leicht zu schneiden, schön weiß und glänzend sind. Aus dem Bley wird das Schiefer-Weiß, und auch das

Plumbum ustum, oder gebrannte Bley gemacht, wenn man nemlich Bley zu dünnen Blech geschlagen nimmt, und mit dem gemeinen Schwefel in einen Töpfen ein Stratum super stratum machen und ausbrennen

nen lässt, so wird ein braunes Pulver draus, welches öfters abjuraschen und wohl zu trocknen ist; wird zu einigen austrocknenden Salben und Pflastern gebrauchet.

Pnevmatocelle }
Pnevinatomphalos } siehe Hernia.

Pnevmatosis, die Wieder-Ersetzung der mangelnden Lebens-Geister; Hierbei mercke man fürklich (1) die Materiam, durch welche die Spiritus ersezt werden, solche sind Speis und Trank, darunter vornehmlich Wein und Bier, und denn auch die Lufft; hierzu kan man auch den Schlaf sezen, welcher unsere Kraffte gewaltig erhält, denn ohne Schlaf auch die beste Speis und Trank nichts ausrichten; (2) den Ort, wo die Spiritus ersezt werden; solcher kan nicht accurat benennet werden, weil sie überall im Leibe wohnen, und allerwegen einen Zutritt haben; (3) Die Art und Weise, wie sie ersezt werden, bestehet darinnen, daß unser Lebens-Geist die geistreichen Theilgen mit sich vereinige, ihre natürliche Ideam jünicht mache, und ihnen seine einpresse.

Pnevmon, siehe Pulmo.

Pnevmonica, siehe Pulmonica.

Pnevmpleuritis, siehe Pleuritis.

Pnigalium, siehe Incubus.

Pnigmus, eine Erstickung, oder Suffocation.

Podagra, siehe Arthritis.

Podagraria herba, Ægopodium, Herba S. Gerhardi, Angelica sylvestris minor, wilde Angelic, Gries-Bart, kommt an Krafften mit der Angelica überein, solches zeiget der Geruch und Geschmack sattsam.

Podex, der Hintere, siehe Anus.

Pceonia, und besser Paeonia, Rosa benedicta und regia, Pöonien, Pfingst-Rosen: davon ist Mas, das Männlein, und Fœminz, das Weiblein, heyde werden in Gärten erzogen. Zum medicinischen Gebrauch ist Paeonia mas, zu erwählen, wovon die Wurzel, Blätter und Saame nutzen. Die ganze Paeonia ist Haupt-Herz- und Mutter-stärckend, dient wider alle Convulsiones, Schwindel, Epilepsie, Alp ic. sonderlich der Saame in Mandel-Wilchen; die Wurzel ist wider den Schwindel und die schwere Noth der Kinder berühmt, wird deswegen auch zum Marggrafen-Pulver genommen, dessen Description unter dem Titul Pulvis zu suchen.

B b b b

Damit

Damit die Wurzel ihren Effect thue, ist zu mercken, daß sie sey vom Männlein, und im Julio, wenn der Mond wieder abnimmt, gegraben worden. Präparata sind Aqua, Syrupus, Extractum, Conserva, Tinctura, Sal, Fecula und Oleum.

Poleponze, wird von den Holländern und Engeländern ein Gemengsel genannt, welches aus Citronen-Saft, Zucker, Muscaten und Brantwein bestehet, damit werden diejenigen, so auf dem Meer mit der See-Krankheit geplaget sind, gestärcket, und ferner preservirt.

Poletor, siehe Plumbago.

Pollen, heißt das *subtileste Weizen-Mehl*, daher kommt in einigen Recepten vor: in pollinem redigere, das ist, zum ganz subtilen und unbegreiflichen Pulver machen.

Pollex, der Daumen an den Händen, oder die grosse Zeh an den Füssen, siehe Anticheir.

Pollinatura, die Einölung oder Balsamirung der todten Körper. Wie dieses umständlich verrichtet werde, lehret Blancard in einem besondern Tractat, welcher deswegen nachzusehen.

Pollutio nocturna, siehe Gonorrhœa.

Polium montanum, Berg-Poley; dieses Kräutlein wächst häufig in der Provinz Languedoc, in Frankreich, auf hohen Bergen, ohngefehr eines Schuhes hoch, blühet im Sommer; es muß das frische und blühende Kraut eingesammlet werden, welches einen bittern und widrigen Geschmack hat. Wird insgemein zum Theriac genommen, treibt auch den Urin und die Menstru. öffnet die Verstopfungen der Leber, Mutter und Milch, dient wider die Gelbe- und Wassersucht; die Alten haben es wider die schwere Noth gar sehr recommandiret.

Polychronius, eine langwierige Branchheit, welche etliche Monat, zuweilen auch wol etliche Jahre währet.

Polygonatum, siehe Sigillum Salomonis.

Polygonum, Centumodia, Sanguinea, Wege-Gras, Quicke-Gras, Blut-Barbe, wächst gern neben den Wegen und Straßen, blühet beynah den ganzen Sommer durch. Das ganze Kraut ist ein gut Mund-Kraut, hemmet alle Blut-Flüsse innerlich und äußerlich, dient auch wider Saamen- und weissen Fluß. Präparatum ist das Aqua destillat.

Polygophora, heissen sehr geistreiche Tränke oder Weine.

Poly-

Polymorphon os, wird os cuneiforme oder sphenoides genannt; ingleichem das os cubiforme, davon an gehörigen Orte nachzusehen.

Polypodium, Engelsfuß, Süss-Wurz, wächst über den Wurzeln der alten Eichen, Buchen, Hasel-Stauden, Tannen ic. doch wird die unter den Eichen für die beste gehalten. Die Wurzel allein purgiret ganz gesind, und öffnet die Verstopffungen der Viscerum, dienet wider den Scharrbock und andere Unreinigkeiten des Bluts, treibet aus die lebendige und tote Frucht. Mit Malvasir zerstossen und aufgeleget, ziehet die Pfeile aus den Wunden. Preparirt ist der Syrupus.

Polypus, wird eigentlich ein vielfügiger Fisch genannt; Gleichniss-Weise werden einige Excrecentia oder Geschwülste also genennet, solcher Art findet man in Praxi zwey, als da ist

Polypus cordis, eine Excrecentia oder Geschwulst des Herzens, wird also von den vielen Enden, mit welchen die aus dem Herzen gehenden Gefäße angefüllt sind, und in welche sie sich endigen, genannt. Die Materia des Polypi ist nicht einerley; bald ist sie zäh, bald ist sie fleischicht und cartilagineöse, und dann ist ein Polypus nichts anders, als eine in den Ventriculis oder Kammern des Herzens gewachsene fleischichte Substanz; oder welche aus dem Fleisch des Herzens entsprungen, und dann ist es nichts anders, als gleichsam wild Fleisch; oder wenn sich solch eine schleimiche Substanz an die Fasern des Herzens ansetzet, welche sich von Tag zu Tag mehret, davon denn das Herz gewaltig incommodiret, das Blut im Circuliren gehemmet, und ordinair ein Herz-Klopfen verursachet wird. Es saget Willis Pharm. rat. Sect. VI. cap. 3. part. 1. das, wie die Signa diagnostica Polypi sehr schwer zu geben, so auch die Cura sehr schwer und seltsam sey. Dein weil man nicht anders als nur durch Muthmassungen die Polypos cordis erforschen kan, und eben dergleichen Symptomata von einer andern Ursach herruhren können, so bleibt man dennoch ganz ungewiß, ob man einen Polypum oder ander Vitium curire. In Erweitung dieses werden mancherley Mittel recommandirét, von welchen man, bey vorfallender Gelegenheit, pro iudicio die besten erwehlen mag, als die Antimonalia, mandibul. Luc. pise. C. C. ust. Lapid. 69. test. Ovor. Corall. Crystall. Margarit. Corallin. item Salia fixa, Centaur. min. Absinth. Carduiben. sal Tartari, Crem. und crystall. Tri, Arcan. duplicat. Tar-ear. vitriolat. &c. wollen diese nicht anschlagen, so mag man sehen, ob man mit Mercurialibus, und insonderheit mit Mercur. dulc. rite præparat. etwas ausrichten könne.

Polypus narium, ein Nasen-Gewächs oder Geschwulst, ist nichts anders, als eine Anwachung unnützen Fleisches in der Nase, das sich mit etlichen Aussendungen in dem obersten Theile feste setzt, nach den Nasenlöchern sich zuziehet, auch wohl gar bis in den Mund sich ausdehnet und die Augen einnimmt. Es hänget diese Excrescenz an schwachen Wurzeln, und besitzet bald eine, bald beyde Hölen der Nasen, mehret sich öfters so sehr, daß sie nicht nur außer der Nasen über die Lefzen, sondern auch durch die Gänge der Nasen zum Gaumen heraus hänget. Die substantia Polypi ist von ganz sonderlicher Textur, denn bald ahmet sie dem Fleisch nach, zur andern Zeit einer Caruncul, bald ist sie weich, bald hart, allezeit aber hat sie eine ganz rothe oder Fleisch-Farbe; außer daß sie in Erwegung der Textur, Größe, Farb ic. unter einander unterschieden sind: so findet sich doch noch ein Unterscheid, daß eine gelind, das ist, nicht exulceriret, die andere böse und Krebs-artig ist, eine häufige Materiam setzt, heftigen Schmerzen und Furcht der Erstickung verursacht. Im Anfang wird der Polypus nicht sonderlich gefühlet oder gemercket, daher kommt es, daß solcher sich eher feste setzt, als man weiß, daß er vorhanden ist; und da man auch Anfangs sonder Sorge ist, solchen wegzu bringen, so geschichts, daß er immerfort wächst, und dabey einen Stanck aus der Nase von sich giebet. Die Ursach des Polypi ist ein gar zu zäher und dicker Nahrungs-Saft, welcher den schwammischen und weichen inneren Theilen der Nasen eine widernatürliche Nahrung giebet: die vorhergehende Ursach röhret insgemein von einem nicht wohl curirten Geschwür der Nasen her, angesehen dessen wild Fleisch in eine solche grosse Last auswächst. Die Cur erfordert innerlich abführende Medicamenta, und welche die bösen Säfte wegräumen, unter solchen hat wol der Mercur. dulc. mit resin. Jalap. oder Scammon. oder andern Purgantibus den Vorzug, und dabey ein gut Decoc. lignor. zum steten Gebrauch während der Cur; Hierbey sind auch äußerliche Mittel zu gebrauchen, als Adstringentia und Exsiccantia aus pulv. Bals. Rolar. fol. Centumnod. Equiset. Vitis, Nuc. Cupress. Gallar. rad. Aristol. rot. Bistort. Sumach. sangv. Dracon. mal. Granat. Omphac. in Wasser solvixter Mercurius sublimat. z. E.

R Mercur. sublim. 38.

▼ Plantag.

Rosar. ana 15j.

Laf

Laß es im zinnernen Gefäß auf die Helfste einkochen. Joh. von Mekern brauchet caput mortuum Vitrioli, mit Unguent. ægyptiac. Andere hegen ziehen zum Gebrauch ol. Vitrioli, oder nachdem sie Mercur. sublimat. 3j. in ∇ 3ij. auf die Helfste eingekochet, thun sie ol. Vitrioli 3j. und Alum. ust. 3j. oder unguent. ægyptiac. 3 β . dazu, ingleichen Mastich. Myrrh. pulv. Sabin. Heliotrop. Colcothar. Vitrioli und radic. Hermoactyl. alb. mit Nosen-Honig, oder aq. Sabin. aq. Calcis, decoct. Bistort. Plantag. und cortic. Granator. in rothen Wein gekochet, und ein wenig Allaun und Honig darzu gehan. Wenn diese alle nicht anschlagen wollen, so muß man Erodentia oder eßende Mittel gebrauchen, als Gumm. ammoniac. Æris squam. Cauteria aus Calc. viv. Sapon. nigr. sal. Fri, Arsenic. rubr. und schon angeführten ol. Vitriol. Mercur. sublimat. und Butyr 3ii &c. Dolæus Encyclopæd. chirurg. Lib. I. cap. XVI. p. m. 140. a. recommandiert dieses sein Wasser wider den Polypum, darzu

β Auripigment. 3ij.

Æris virid. 3i β .

Vini generos. 3ij.

Koche es bis auf die Helfste ein, und thue darzu

∇ Rosar.

Solani ana 3ij.

misce.

Oder auch dieses, so kräftiger seyn soll, darzu

β ∇ Calc. viv. 3j.

Elixir vita 5vj.

Olei Sabin. 3ij.

$\text{m} \ominus \times \text{ci}$ 3i β .

Mercur. sublim. gr. v.

misce.

Overkamp. im neuen Gebäude der Chirurgie p. m. 341. hält ein Causticum vom Lapid. infernal. am bequemsten, doch muß es mit Vorsichtigkeit gebraucht werden; es wird nemlich eine silberne Nöhre in die Nase gesteckt, welche den ganzen Polypum umfangen kan, durch solche wird dem nach und nach die Cauterisierung verrichtet; auf die darauf entstehende Eschara wird dieses Digestiv geleget, und eine gute Zeit also verfahren;

Bbb bb 3

β Un-

B Unguent. basilic. ʒ.ii.
Elixir vita. ʒ.ij.
Myrrh. ʒ.ii.
misce.

Wenn der meiste Theil davon weggebracht, so brauche man dieses:

B Elixir vita. ʒ.i.
Ol. Sabin. ʒ.iiij.
Spirit. Ⓣ ci ʒ.ii.
misce.

mit Fasern oder Korpey warm auf den Ort geleget, und so der verlangte Effect nicht folgen will, dann

B ▽ Calc. viv. ʒ.ii.
Elixir vita. ʒ.ii.
Olei Sabin. ʒ.v.
Ω Ⓣ ci ʒ.iiij.
‡ sublimat. ʒ.ii.
misce.

Leg es warm mit Faseln auf, oder wasche den Ort damit, bis der Polypus ganz ausgerottet. Inzwischen wenn diese Mixtur zu scharff ist, so kan auch folgendes eingehürtzt werden:

B Extract. Absinth.
Centaur. min ana ʒ.i.
Spirit matrical. ʒ.ii.
Aloës.
Myrrh. ana ʒ.iiij.
Spirit. Vini ʒ.v.
Camphor. ʒ.ii.
Sacchar. hni ʒ.ii.
misce.

Weil es sich aber sehr selten begiebet, daß ein Polypus durch Medicamenta gehoben wird, sondern vielmehr öfters im einen Krebs degeneriret, so kan er am füglichsten und compendiosesten durch die Hand des Chirurgi weggeschaffet werden. Solches geschiehet am besten vermöge einer Zangen, wenn der Polypus fest damit angegriffen, hin und wieder gewendet und gedrehet wird, bis daß die Wurzel gelöst, ausgezogen, und er ganz weggebracht wird. Ist der Polypus unweit der Uvula, wird er mit einer krummen

Krummen Zangen ausgezogen; hänget er nur in der Nase, so kan des Solingen seine gebraucht werden, welche in seiner Chirurgie Part. I. cap. 51. Tab. 4. fig. 4. abgebildet und beschrieben ist. Nachdem der Polypus auf diese Weise heraus gezogen, ist die Haemorrhagie zu stillen, darzu brauchet man Stiptica, als tinctur. Martis adstring. spirit. Vini, tinctur. Catechu, cap. mort. Vitriol. alum. crud. &c. Begiebt es sich, daß der Polypus nicht von Grund aus weggerissen, so kan das übrige mit pulv. Sabin. Alum. ust. &c. weggebracht werden.

Polysarcia, eine grosse Fettigkeit des Leibes.

Polytrichum medium, siehe Adiantum aureum.

officinarum, siehe Adiantum rubrum.

Poma ambra, Pastillum, Biesem-Bnöpff, werden aus mancherley wohltreichenden Pulvern, Wurzeln, Blumen, Gummis und Resinis &c. mit mucilagin. Tragacanth. in runde Kugeln formiret, worzu noch Ambra, Mosch. und Zibet, und dann in specie Poma ambra oder odorata gespannt werden: sie werden sowol zur Delection als Gesundheit gebraucht: z. E. & Styrac. calam. 3ij. Mastich. Thuris, Sandarac. ana 3ij. Caryophyll. Cast. lign. lign. Aloës ana 3j. Ambræ, Mosch. ana gr. jv. gumm. Tragacanth. q. f. f. Massa.

Poma amoris, siehe Mala insana und Testes.

Poma aurantia, Pomeranzen. } siehe Malus aurantia.
Sinensis, Äpfel-Sin. }

Pompholyx, siehe Nihil album.

Pomum Adami, der Adams-Äpfel, Bier-Knote, (anatomice verstanden) ist unter dem Kinn vorne am Halse der Note, solcher wird also genennet, weil der gemeine Mann dafür hält, daß ein Stück von dem gebissenen Äpfel dem Adam zur Strafe im Halse stecken blieben, und auf die Nachkommen fortgeschlanget sey.

Pomum Adami oder Assyrium, siehe Malus Adami und Malus citria.

Pomum mirabile und Hierosolymitanum, siehe Momordica.

Pomum spinosum, siehe Stramoneum.

Pondo, Pondus, ein Gewicht, wodurch die Quantität der Arzneyen abgewogen und benennet wird; solcher findet man in den Officinen mancherley, als Pfund, Unze, Loth, Quentlein, Scrupel, Gran. Die Medicinal-Gewichte können in diesem Schemate abgebildet und erklärt werden:

Libra

	Libra ffij.		Libra femis. ffib.		
	Uncia ffij.	Uncia ffxij.	Uncia ffij.	Uncia femis. ffib.	
Drach- ma 3j.	3vij.	396.	348.	3iv.	Drach. femis. 3b.
Scrupu- lus 3j.	3ij.	324.	3288.	3144.	3xij.
Grana XX.	Grana LX.	Grana 480.	Grana 5760.	Grana 2880.	Grana 240.
					Scrupul. femis. 3b.

Pons, heift insgemein eine Brücke; in der Anatomie aber werden bey dem letztern Theil des langen Marcks in dem Umkreis der vierdten Kammer des Hirns einige Fortsätze, die der Gestalt nach kuglich sind, und bisweilen zwey zu beiden Seiten, bisweilen drey von dem Hirnlein hervor gehien, bemercket: solche hat Varolius die Brücke des Gehirns genannt, dahero sie auch den Namen Pons Varolii führen.

Ponticus, heift eine Art des Geschmacks, da vitriolische anhaltende Theilgen dem acido zugesetzt werden.

Poples, die Knie-Beuge, ist das hinterste Theil oder Höle des Knie-Gelenks, wo es sich beugt.

Poplitea vena, siehe Vena.

Popliteus musculus, siehe Musculus.

Populeum, ist ein Beywort einer Salbe, Pappel-Salbe genannt; die Description davon ist unter dem Titul Unguentum zu suchen.

Populus, der Pappel-Baum, ist zweyerley, als Populus nigra, schwarze Pappel, und Populus alba, weisse Pappel. Wachsen gerne an den Wassern, an feucht und nassen Wiesen. Die Gemüse oder Oculi (so auch Spermata und Pappelknöpfen heissen) vom schwarzen, dienen wider Schmer-

Schmerzen, zum Haar-wachsen, und wider das Zahnschmerz in Wasser und Ewig gesotten. Das Wasser, so in den holen und abgehauenen Stämmen gesunden wird, vertreibt die Warzen, mancherley Blättern, Flecken, Masern und den Grind. Präparata sind Oleum und das Unguentum populinum.

Porcelliones, siehe Aselli.

Poreus, siehe Fissura magna.

Pori, die Schweiß-Löcher, sind kleine Löchlein in der Haut: diese kan man am besten sehen bey denen, die da schwitzen; dann, wann der Schweiß, so die Haut befeuchtet, fleißig abgewischt wird, so sieht man alsbald kleine Tropfflein aus der Haut hervor quellen; so viel Löcher nun sind, so viel Gänge des Schweißes werden auch angedeutet. Einige geben vor, daß dergleichen Schweiß-Löcher durch das Vergrößerungs-Glas auf zweyerley Art erscheinen; neulich grösse, daraus bey den meisten die Haare hervor kommen, in der Mitten bleibt etwas Raum, auf beyden Seiten des Raums stehen in ziemlich gleicher Ordnung die Härlein: hernach kleinere, deren viel mehr sind als der vorigen, diese durchbohren jeden Raum von vorigen, so, daß er unglaublich durchlöchert werde.

Poromphalus, ein in dem Nabel entstandener Callus, oder harte Haut.

Porotica, werden die Arzney-Mittel genannt, welche einem Callum zeugen; davon siehe Cicatrizantia.

Porphyrites, der rothe Marmorstein, ist ein sehr harter Stein, welchem durch das Reiben nichts, oder sehr wenig abgehet: wird zu den Mörsern und Reib-Steinen, worauf die Mahler ihre Farben, und die Apotheker ihre Präparata klein reiben, angewendet.

Porrigo, siehe Fūfures.

Porrum, Lauch, ist entweder domesticum, zahm, oder sylvestre, wild: der zahme ist wiederum zweyerley, als Porrum capitatum, Aesch-Lauch, und iectile, Schnitt-Lauch. Der wilde wird auch Porrum agreste genemnet, wilder Lauch. Die Blätter, Wurzel und Saame zertheilen, treiben den Harn und die Menses, lösen den Schleim von der Brust, dienen wider giftiger Thiere und SchlangenBiss; äußerlich sind sie wider die exteren Geschwüre, blinde, geschwollene und schmerzhafte Gülden-Ader gut, macht böse Geblüt, so man dessen in Speisen zu viel brauchet.

Porrus, heißt eine Art von Warzen, siehe Verruca.

Porta, siehe Vena.

Portulaca, Porcellana, Burgel-Braut, ist dreyerley (1) Portulaca
Ecc cc angusti-

angustifolia sylvestris, wilde Burzel, (2) Portulaca marina, Meer-Burzel, und (3) Portulaca latifolia sativa oder hortensis, zahme Portulac, blühet im Junio. Des zahmen Burzels Blätter dienen für allerley Flüsse, hizige Galle, Hitze in Fiebern, Schwind-Fieber, Gulden-Weter-Fluß; äußerlich sind sie für die Zähne, so von sauren und herben Speisen stumpff worden, Warken, rothe Augen gut. Der Saame tödtet die Würmer, das Wasser vertreibt die grossen Brüste. Des Meer-Burzels Blätter zertheilen, machen Appetit, treiben den Harn, und sind für den Eckel gut.

Porus, siehe Meatus.

Poras biliarius, die Gallen-Röhre, ist eine kleine Röhre, entstehet vom Hals der Gallen-Blase, und endiget sich in dem Gallen-Gang, welcher sehr enge ist, daß auch zuweilen sich die enthaltene Galle allda verstopft. Dieser Gang ist ein länglich Gefäß, auch etwas weiter als die Röhre des Gallen-Bläsleins, welches von der holen Leber in den Zwölffinger-Darm gehet.

Posca, eine Mixtur aus gleich viel Wasser und Eßig, wird äußerlich wider Magen-Gebrechen, als Eckel, Brechen ic. gebrauchet.

Postbrachiale, siehe Metacarpus.

Posthe, siehe Präputium.

Posthia, siehe Hordeolum.

Posthumi, heissen solche Kinder, die post humatum, scil. patrem, nach des Vaters Tode, und wenn er schon begraben worden, erst geboren werden.

Potentilla, siehe Anserina.

Potio, ein Tränklein, ist eine Formel eines fliessenden Medicaments, welche aus unterschiedlichen Wassern, Säften, Elixiren, Spiritibus, Esszenzen, Tincturen, Extracten, Pulvern, Syrupen ic. besteht, und zu mancherley Nutzen sehr oft verschrieben wird. Es ist eine sehr schöne und dem Patienten ganz bequeme Formel, die sie nicht leichtlich scheuen, und fast ieder vertragen kan. Weil aber zu dieser Art der Recepte vielerley Ingredientia erforderet werden, wird dererselben Proportion zu attenuiren nöthig seyn; solche nun ist nach gesetzte, daß auf gemeinen oder schlecht destillirten Wassers iede Unze erfordert werde.

Aqua spirituosa. 3ij. bis 3s.

Succi lapidi 3ij.

insipidi 3s. bis 3j.

Elixir

Elixir 3j. bis ij.
 Spirit. inflam. 3j.
 urinol. 3j. bis 3s.
 acid. gutt. viii.
 Tincturar. 3s. j. bis ij.
 Essent. 3s.
 Olei dest. gutt. ij. bis iv.
 Pulver. 3j.
 Salis fix. 3s.
 volat. gr. v.
 Extracti 3j.
 Syrup. 3j.

Hierbey ist auch noch zu mercken, daß die ganze Dosis eines Tränkleins nicht leicht unter einer, und auch nicht über vier Unzen seyn soll, z. E. Ich habe vor etlichen Tagen einer Primipara, welche einer starken Verblutung des Uteri ex abortu unterworffen, mit ganz gutem Success verschrieben:

¶ ∇ Bistort.
 Plantag. ana 3s.
 Succ. Cydonior. 3vj.
 Tinct. Hematit. 3iss.
 Pulv. dent. Hippopot. 3j.
 Extract. Torment. gr. xv.
 Syrup. de Symph. Fern. 3j.
 M. D. S.

Anhaltend Heil-Tränklein.

Potus Hippocraticus, siehe Claretum.

Poudre Duc, das Herzogen-Pulver, ist ein in Frankreich bekannt Magen-Pulver, wird aus einem Pfund Zucker und zwey Unzen Muscat-Nuß, worzu einige etwas Zimmet thun, bereitet. Wird mit warmen Wein wider die Heischerkeit und Flusse, so von der Erkältung herrühren, vielfältig gebrauchet.

Præcipitantia, siehe Absorbentia.
 Præcipitatio, eine Niederschlagung, ist eine chymische Arbeit, durch welche ein Pulver oder ander sichtbar Wesen aus der Solution oder Auflösung auf den Grund des Gefäßes gebracht wird. Der Grund dieser Sache muß in der Veränderung des Menstrui gesucht werden, denn dieses wird, wenn es entweder ein wenig durch die Evaporation inspissiret, oder durch Auf-

Ausgiessung schlechten Wassers discontinuaret, oder wenn es von andern gar leicht solvirenden Körpern besessen, oder wenn es durch Zunischung unterschiedener Salze verändert worden, genöthiget, die Substanz oder das Wesen, welches es zuvor an sich genommen hat, wieder fahren zu lassen. Oder es ist eine chymische Arbeit, da man eine Materie, die man aufgeldet, also von ihren Theilgen sondert, daß sie zu Boden fällt.

Præcipiatum, ist vornehmlich der rothe præcipitierte Mercurius, obgleich solcher nicht durch eine Præcipitation, sondern Evaporation bereitet wird.

Præcordia, wurde von den alten Medicis das Zvergfell genannt, sonst aber werden die in der Brust enthaltenen Eingeweide hierunter verstanden.

Præcordiorum angustia, Herzens-Angst und Bangigkeit.

Præfocatio uterina, siehe Passio hysterica.

Prægnans, siehe Gravida.

Prælum, Prelum, eine Presse, ist ein Apothecker-Werkzeug, mit welchem man die Säfte und Ole &c. auspreßet und drückt.

Præparatio, eine Zubereitung. Hierunter können alle chymische Arbeiten begriffen werden, in specie und besonders aber heist es eine Glatt- oder Subtil-Machung der harten Körper, wenn sie mit dientlichen Wässern auf einen Marmor-Stein gerieben werden, solches ist an den Lapid. 69. Cornu cervi, Matr. Perlar. Margarit. &c. zu sehen.

Præparantia medicamenta, siehe Digestiva.

Vasa, siehe Vasa.

Preputium, Posthe, die Vorhaut des männlichen Gliedes, solche bedecket außer dem Liebes-Werk die Eichel, sie wird unten an die Eichel durch ein zartes Band, so das Zäumlein heisset, angeheftet.

Præsilia, werden die Löchlein der beyden Kinn-Bäcken genannt, in welchen die Zahne stecken.

Præservatio, Præservativum, eine Verhütung, oder ein Bewahrungs-Mittel wider diese oder jene Krankheit.

Prehensio, siehe Catalepsis.

Presbytia, ein dunckel, blöd oder schwach Gesicht bey nähstehenden Dingen, findet sich bey alten Leuten.

Priapismus, heist, wenn das männliche Glied durch den Krampff steif und starr steht, so daß es auch nach gehaltenen Beyschlaf in solcher Positur bleibt, deswegen wird auch dieser Affekt Tensio genannt. Diesem kommt

kommt Satyriasis nahe bei, welches auch ein Steiff-Stehen des männlichen Gliedes ist, aber mit großer Begierde zum Beyschlaf. Die Ursach ist ein Krampff-artiger Angriff der Musculorum dieses Gliedes, welcher dieses Glied aufrichtet, röhret her entweder von der Schärfe des Saamens im Tripper, oder der Speisen und Medicamenten, welche zur Liebes-Reizung gebraucht worden. Die Cur erfordert theils die Schärfe dämpfende Mittel, theils auch welche den Einfluß der Geister hemmen, solche sind Refrigerantia und Narcotica, als Nymphaea, Portulac. Ladic. succus Semperviv. Citri, Efig, Camphor. sacchar. Hni, spirit. Vini camphorat. mit ∇ Plantagin. spermat. Ranar. Nitrum, sem. Coriandr. 4, frigid. major. Opium und succus Solani.

β Amygdal. amar. 3j.
Sem. 4. frig. maj. ana 3j.
cum

∇ Plantag. &
Solani ana q. f.
f. Emuls. adde
Sacchar. Hni 3j.
D. S.

Kühlende Milch.

Die Schärfe zu verbessern, dienen Corallia, C. C. usf. ∇ sigill. Strigonienf. Crystall. montan. oss. Sepiz, test. Ovor. calcinat. &c. und welche in specie wider Gonorrhœam recommandiret werden; so sind auch scharffe zuträglich, als Mentha, Ruta, semen Cannabis und Viticis. Zum äußerlichen Gebrauch ist ein Unguent aus ol. Rosar. Lilior. albor. Sacchar. Hni, Unguent. infrigid. Galen. &c. gut, das Glied ins kalte Wasser gesteckt, item oleum Chamomill. Succin. Rutæ, ein Vesicatorium aufs Perineum gesetzt.

Priapisinus muliebris, siehe Tentigo.

Priapus, siehe Penis.

Priapus cervi, Hirsch-Ruthe, Hirsch-Ziemen, ist das wohlgeriegnigte, mit Wein abgewaschene und im Ofen getrocknete männliche Glied vom Hirschen, wird wider Reissen im Leibe, Colic, Seiten-Stichen, rothe Ruhr, Bauch-Fluß, giftiger Thiere Biß, Pest ic. gelobet, treibt Harn und Stein, reizet zum Liebes-Werk, soll auch wider die Unfruchtbarkeit der Weiber bewahrt seyn.

Priapus cervi, Wallfisch-Ruthe, ist das Geburts-Glied vom Wallfisch, es muß wohl gereinigt und an der Sonnen oder andern Wärme getrock-

Ecc cc 3

getrocknet seyn, wird für ein sonderlich Arcanum wider die rothe Ruhr gehalten, solches haben ohnlangst die Europäer von den Indianern gelernt.

Priapus tauri, Ochsen- oder Bullen-Ziemen, ist ebenfalls das Geburts-Glied vom Ochsen oder Bullen, und wird auch wider die Dysenterie gerühmet.

Priapus vulpis, Fuchs-Ziemen, ist auch das Geburts-Glied vom Fuchs, und ganz beinern, wird als ein Pessus wider die verhaltenen Menschen gelobet, wenn es in Öl und Bitumen getunket, applicirt wird.

Primæ via, die ersten Wege, hierdurch werden in der Medicin der Magen mit den Gedärmen verstanden. Auf dieser ihren Zustand und Beschaffenheit hat man in Heilung beynah aller Krankheiten iederzeit zu sehen: hievon Unterricht zu haben, zeiget die ganze Lehre von der Dyspepsia, oder übeln Dauung.

Primitæ, heissen insgemein die Erstlinge der Früchte: in der Medicin aber das Gewässer, welches in der Geburt zuerst vor oder zugleich mit dem Kinde kommt.

Primores dentes, die Vorder-Zähne, sind die Incisores oder Einbeisser, davon siehe Dens.

Primula veris, Herba paralysis, Schlüssel-Blumen, Himmel-Schlüssel-Blumen, wächst auf den Wiesen und in den Wäldern, blühet im April. Die Blumen und Blätter lindern die Schmerzen, dienen wider das Glieder-Weh, Wassersucht, Gebrechen des Hauptes, vornehmlich aber wider den Schlag und Lähme, Zittern, Epilepsie, verstopfte Dieren und den Blasen-Stein; die Wurzel ist wider die Würmer und Zahns-Weh gut. Präparata sind Aqua, Spiritus und Conserva.

Primum ens melius, ist die Quinta essentia melius.

Priftis, siehe Serra.

Probole, siehe Apophysis.

Pro duabus, tribus, quatuor &c. dosibus, wird oft in den Recepten gefunden, und heiss, daß das Medicament auf zwey- drey- viermal ic. eingesogenommen werden soll.

Procatarelica, heisset die Haupt- und Vor-Ursach der Krankheit, von welcher eine Krankheit ursprünglich herrühret, sie mag nun äußerlich oder innerlich seyn.

Processus, hat eine zwiefache Bedeutung: (1) heist es in der Chymie eine iede Arbeit oder Verrichtung, welche der Künstler vor sich nimmt und endigt

endiget ic. (2) in der Anatomie aber ein Zusatz, Ansatz oder Fortsatz am Bein, oder noch ein anderer, am Knochen angewachsener Anhang, oder eine Hervorragung oder eine Herausstehung, so den Beinen gleichsam als ein eigen Theil anhänget; solcher kommen in der Anatomie unterschiedliche vor, als

Processus acutus, ein spitzer Fortsatz.

Processus aliformes, die Flügel-förmigen Fortsätze am Grund- oder Gaumen-Bein, werden auch Processus pterygoidei genannt, von diesen kan ein ieder wieder in zwey andere Fortsätze getheilet werden, unter denen man denjenigen, der über dem Gaumen ist, den inwendigen, der aber an des Gaumens Seite ist, den auswendigen nennen mag.

Processus anchoroidei oder ancoriformes, die Anker-förmigen Fortsätze, oder Anker-Haken des Schulter-Blatts.

Processus ciliares, die Augenbrau-förmigen Fortsätze, ist ein häutiges Band, durch welches die Weintrauben-förmige mit der Horn-förmigen Tarsica angebunden wird.

Processus condyloides, heist der Hinter-Fortsatz des Unter-Kiefers, wird, indem er mit einem Knorpel bedecket ist, dem Schlaf-Bein eingefüget.

Processus coracoides, der Raben-Schnabel-förmige Fortsatz des Schulter-Blatts.

Processus corona, der Kron-Fortsatz, ist der vordere Fortsatz des Unter-Kiefers.

Processus dens, der Zahn-Fortsatz, ist ein langer und runder Fortsatz am andern Wirbel-Bein des Halses.

Processus mammillaris, der Zitzen-förmige Fortsatz, ist der auswendige Fortsatz des Schlaf-Beins, ist stumpf, dick, kurz und locherich, nimmt das Ende der Zitzen-förmigen Mäuselein auf.

Processus medullares, Fortsätze am Hirnlein.

Processus papillares, die Zitzen-förmigen Fortsätze des ersten Paars Nerven, oder der Geruch-Nerven.

Processus peritonei, des Darm-Gells Fortsätze; solcher sind zwey, wie weite Röhren, so bey den Männern in das Hoden-Sacklein gehen, und die Saamen-Gefäße in sich fassen, bey den Weibern die Wurm-förmigen Sennen der Gebähr-Mutter.

Processus petrosus, der Gesichts-Fortsatz, ist der innwendige Fortsatz des

des Schläf-Beins, erstrecket sich in die Länge gegen den Leib des Keil-Beins, und enthält die Trommel-Höle, das Labyrinth und die Schnecke.

Processus pterygoidei, siehe Processus aliformes.

Processus styloides, der Griffel-förmige Fortsatz, ist ein langer, schlanker und spitzer Anhang des Schläf-Beins, fehlet öfters im Scelero, weil er leicht abgerissen wird.

Processus vermiformis cerebelli, der Wurm-förmige Fortsatz des Hirnleins.

Processus vermiformis intestini coli, der Wurm-förmige Fortgang oder Anhang des Grind-Darms.

Procidentia, Prolapsus, ein Vorfall oder Ausweichung, ist, wenn ein gewisses Theil aus seinem natürlichen Ort, Lager und Stände fällt oder ausweicht: Also kommt in Praxi Procidentia Ani, der Vorfall des Hintern, und Procidentia Uteri, der Vorfall der Gebähr-Mutter vor.

Procidentia ani, die Senkung oder Ausstretung des Mast-Darms ist, wenn ein Theil des Mast-Darms unter dem Stuhlen (zu Stuhl gehen) zugleich mit heraus tritt, und nach verrichteter natürlicher Ausleerung nicht wieder hinein geht, sondern vielmehr heraus hängen bleibt. Dieser Zufall entsteht insgemein aus einem Vicio der Musculorum levatorum des Hintern, wenn diese entweder eine Schläffheit oder Lähmung, etwa von äußerlicher Kälte, oder vom Zuflüsse eines zarten, wässrigen und scharfen Humoris, oder vom starken Dringen zum Stuhl, oder bei schwerer Geburt &c. bekommen. Also findet er sich zur Winters-Zeit bei Kindern, Cacheoticis, nach genommener Purgation, oder rothen Ruhr und Stuhl-Zwang, Stein-Schneiden, Hartriegeln und schwerer Geburt. In der Cur hat man vornemlich zwey Stück zu beobachten:

I. Daz der ausgefallene Darm wieder zurecht gesetzt, und

II. Daz der zurecht gesetzte befestigt werde.

Die Zurechtsellung muss auf das schleunigste geschehen, sonst senkt das hervorhängende Theil alsdort mit Entzündung und Besirchtung des Sphaceli. Solches kan im Anfang der Patient selbsten mit seiner Hand thun; sind aber schon angeführte Zufälle daben, so thut es der Chirurgus, welcher mit einem um den Finger gewickelten weichen Tuchlein den ausgefallenen Darm wieder zurück stossset, nachdem er zuvor die Geschwulst (wenn eine daben ist) mit warmer Milch, decoct. Chamomill. Tanaceti, flor. Sambuc. sem. Anechi oder warmen Wein &c. gebähret, und den Weg mit

mit ol. Chamomill. Hyperic. anethin. flor. Verbasc. fevo hircino &c.
schlüpfrig gemacht, s. C.

¶ Flor. Chamomill.

Hyperic.

Sambuc.

Summitat. Absinth. ana Mq.

Sem. Anisi.

Carvi ana 3j.

misce.

in Wein oder Milch zu Kochen. Wenn dieses geschehen, wird der gewrechte gesetzte Darm mit Adstringentibus allein befestigt, als Pulv. Gallar. sem. Rute, Plantag. flor. Balaustior. Rosar. rubr. Myreill. nuc. Cupress. Glandib. radic. Prunelle in Schmiede-Wasser gekochet, oder auch mit herben Wein und mit einem Schwamm oder Tüchlein, oder in Form eines Pulvers appliciret. Doch aber wird alles umsonst angewandt seyn, wenn man nicht zugleich Mittel auf die hierzu Gelegenhheit gebenden Ursachen anwendet, s. C. wider die Lähmung und Schwachheit der Musculorum, Antiparalytica, als:

¶ Flor. Anthos.

Balaustior.

Chamomill.

Lavendul.

Rute.

Fol. Lauri.

Salvie ana P. ij.

Gallar. contuf. 3vj.

Cortic. Granator. 3j.

misce.

in Wasser oder Stahl-Wein gekochet, und warm appliciret; wider Verwundung Vulneraria: Plantag. Consolid. maj. Alchimill. Sanicul. Veronica. flor. Hypericon, wider scharff und schleimicht Geblüt Incidentia, verbessernde und Anodyna, insonderheit aber ein Suffiment aus Mastich oder Fichten-Zapffen, oder aus Schuster-Pech und Terpenthin, oder aus Bebrauch, oder Bdellio &c. ganz füglich kan auch des Kesleri Suffiment genützt werden, welches er in seinen Centurius Process. C. IV. num. 15. also beschrieben hat.

Ddd dd

¶ Asphal-

R Asphalti.

Mastich.

Myrrh.

Succini.

Thuris ana 3j.

C. Pulv. S.

Räucher-Pulver.

Eben mit diesen Mitteln wird auch der Vorfall des Hintern bey Kindern tractiret.

Procidentia uteri, der Vorfall der Gebähr-Mutter, ist, wenn die innerliche Tunica der Mutter-Scheide, als ein Hans-Ey, nach Gelegenheit auch kleiner oder grösser, aus der Scham äusserlich heraus hänget. Die Ursach ist insgemein das gar zu starke Drengen und Arbeiten in der Geburt, wird dahero am öftern nach harter Geburt, als zur andern Zeit observiret. Doch gehören auch hieher eine gar zu währige Constitution des Leibes, Erkältung der Geburts-Glieder, Drückung der Mutter-Scheide von gar zu schweren Gewicht, gewaltheitigen Beschlaf ic. In der Eur wird ebenfalls hier

I. Die Zurechtsetzung, und

II. Die Befestigung des zurechtgesetzten Uteri erfordert.

Solches alles kan vermoge des Fingers der Patientin oder einer Heb-Almnen ganz füglich verrichtet werden; zum befestigen aber braucht man äusserliche Adstringentia, als decoct. Gallar. Rosar. Balaustior. Sumach. fol. Quercus, Mespilor. Plantag. radic. Tormentill. Symphyt. maj. Alum. ▽ sigillat. pulv. Thuris, Mastich. anhaltende Pulver ic. Poterius Cent. III. cap. 91. pag. m. 381. hat mit gutem Succes dieses Decoct gebrauchet;

R Nuc. Cupress.

Gallar.

Cortic. Granat.

Balaust.

Sumach. ana 3ij.

Fol. Myrti.

Olivæ.

Polygon.

Quercus ana Mj.

Flor. Rosar. P. j.

Kochte es in rothen Wein, damit kan das nothleidende Theil des Tages
Lvey-

zwei- oder dreymal gebähet und die Patientin ruhig gehalten werden. Auch soll eine Räucherey aus gesalzenen Aals-Fell oder Dachsen- und Bären-Fett, den Uterum zu befestigen, sonderliche Kräffte haben. Wenn auch diese nicht anschlagen wollen, wie es oftste zu geschehen pfleget, so brauche Mutter-Ringe aus Helfsenbein, oder Pessaria aus Wachs; glücklicher wird die Cur gehen, so man Decocta aus lign. Sassafr. rad. Chin. und Sarsaparill. dabey gebräuchet.

Procondyli, die Beine der Finger, die dem Metacarpio am nächsten.

Prodromus, ein Vorläuffer, oder eine Krankheit, welche einer andern zuvorkommt und selbe anzeigen.

Productio, siehe Apophysis.

Proegumena, die innerliche vorhergehende Ursach im Leibe, welche von einer andern ihren Ursprung hat, und welche eine Krankheit also erwecket, daß, wenn sie schon gehoben, die Krankheit dennoch anhalten könne.

Profluviun, insgemein ein Fluß, solcher mag nun ein Saamen-Wasser- oder Blut-Fluß seyn.

Profundi musculi, siehe Musculi perforantes.

Proglossis, das Vorder-Theil oder Spieze der Zungen.

Prognosis, die Vorhersagung, wie der Ausgang der Krankheit seyn wird, dahero werden diejenigen Signa, welche der Krankheit Ausgang lehren,

Prognostica, genannt.

Projectura, siehe Apophysis.

Prolabia, die äußersten hervorragenden Theile der Lippen.

Prolapsus, siehe Procidentia.

Promanus, siehe Anticheir.

Prominentiae lenticulares, heissen die Corpora striata, wovon an seinem Ort zu sehen.

Pronatores musculi, werden diejenigen Mäuselein der Hand genannt, die den Supinatoribus entgegen gesetzt sind, und sind Musculus radii rotundus und quadratus.

Prophylactica, werden diejenigen Arzney-Mittel genannt, welche bevorstehende und künftige Krankheiten abhalten.

Propolis, heist die dicke, braun-gelbliche und fast wie ein Starar rieschende Materie, damit die Bienen alle Klunzen und Löchlein, dadurch der Tag in ihre Stände dringen mag, aufs genaueste zu überziehen und zu verstopfen

sen wissen: deshalb es auch im Deutschen ist Stropf-Wachs genennet worden.

Proræ os, heißt so viel als Occipitis os: und Proræ sutura so viel als Lambdoulea satura.

Proserpina, siehe Argentum.

Prospheromena, die Speisen oder Medicamenta, welche innerlich eingenommen werden.

Prosphysis, ein Zusammenwachsen der Glieder, wenn z. E. die Finger wider die Natur zusammen gewachsen sind.

Prostata, die Vorsteher, sonst auch die ausschließenden Gefäße genannt, sind zwey kugliche Theile, haben eine Eyer-förmige Gestalt, liegen bald unterm Halse der Harn-Blase; sie haben ein groesaches Wesen, ein drüsiges und schwammiches; das leistere aber scheinet wohl nichts anders als ein zusammen gerolltes Wesen von kleinen Fasern und Häutlein zu seyn. Sie haben auch ihre ausführenden Gänge, so in die Harn-Röhre gehen. Viel meynen, daß ihr Duzen sey, den Saamen zu bereiten, zu behalten, und in die Harn-Röhre zu befördern.

Prostethis, heißt die Brust, item das fleischichte Theil in den Hölen der Hände und Füsse, wie auch dasjenige, was zwischen den Fingern wächst.

Prosthesis, heisset das Theil der Chirurgie, welches das mangelnde ersetzet; solches geschiehet in holen fistulirten Geschwüren, wenn man sie wieder mit Fleisch anfüllt.

Proteus, siehe Mercurius vivus, auch Antimonium.

Protopathia, heißt die vornehmste Krankheit, welche von keiner andern herstammet.

Protuberantia, heißt eben was Apophysis; sonst finden sich im Hirnstein die

Protuberantia annularis, das Ring-förmige
olivaris, das Oliven-förmige }
pineiformis, das Pinien-förmige }
pyramidalis, das Pyramiden-förmige } Hüblein,

Pruna, siehe Carbunculus.

Pruna de Brignoles, Prunellen, sind röthlich-gelbe, ausgekernete und ausgedörrete Pflaumen, welche in länglichen Schächtlein, mit künstlich geschnittenen Papier bedecket, aus Frankreich gebracht werden; müssen schön gelb, fleischig, recht trocken, und der Zucker unter dem Papier nicht

nicht naß oder geschmolzen seyn; haben einen Weinsäurlichen Geschmack: in Deutschland macht man sie aus geschälten und noch nicht ganz reissen Quetschen oder Zwetschken nach, so aber nicht so gut sind.

Prunella, hat eine zweifache Bedeutung, (1) heisst es die Bräune, davon ist Angina zu sehen, (2) Brunellen, Gottheil, St. Antonius Kraut, Lateinisch auch Consolida minor und Symphytum petraeum genannt, wächst auf den Hügeln und Wiesen, blühet im Junio und beynah den ganzen Sommer durch, die Blumen und Blätter reinigen, dienen wider Wunden, sonderlich der Lungen, zertheilen geronnen Blut. Ein Gargarisma hievon, ist wider Inflammation und Exulceration des Mundes, der Mandeln, wider Schwämmingen gut. Preparata sind Aqua und Conserva.

Prunus, der Pflaumen-Baum, derer sind viel Gattungen, und
folglich auch der Früchte, als Pruna cerea, Zwetschken, Hungarica, Unga-
rische, Prunella, Spanische, asinina, Döß-Pflaumen, vulgaria, gemeine
Pflaumen; die frischen Pflaumen schaden dem Magen und verursachen
Durchbrüche, Fieber, rothe Huhr ic. die gedörretten aber sind dienlich.

Prunus sylvestris, siehe *Acacia germanica*.

Prunus sylvestris, siehe *Aesculus germanica*.
Pruritus, das Jucken und Beissen der Haut, wie man in der
Kräke erfähret.

Pruritus ani, das Jucken im Hintern, ist ein verdrießlich Ding, dagegen brauche man aq. Plantagin. worinnen ein wenig Allauin geschüttet; begiebt es sich, daß man solch Jucken von unreinem Papier, wenn solches etwa mit Pfeffer oder Vitriol bestäubet, empfindet, so ist darwider hauptsächlich gut, wenn man den Hintern mit laulicher Milch, worzu ein wenig Rosen-Wasser aethan, bähet.

Pessimismus, ein Bad aus trocknen und warmen Sand, mit welchem die Füsse der Wassersüchtigen getrocknet werden.

Psmmodaea, sandichter Urin.

Psammos, der im menschlichen Leibe gezeugete Sand, welcher in Nieren-Beschwerd' ausgeharnet wird.

Pseudoadamas, siehe Crystallus.

Pseudoiris, siehe Acorus adulterinus.

Pseudorhabarbarum, siche *Thalictrum majus*.

Pleurohabenaria, siehe
Psilotbra, siehe *Denilatoria*.

Psoz, Psoas, werden sowol die Lenden-Mäuslein als auch die Lenden selbst genennet.

Plora, schuppiht oder bös-artige Raude oder Kräze, ist gleichsam das Mittel zwischen der gemeinen Kräze und Aussatz. Die Ursach und Cur ist mit der Kräze gleich, siehe deswegen Scabies.

Psoriasis, die trockne Kräze des Scroti mit Zucken, zuweilen auch mit Exulceration, wird wie die Kräze curiret.

Psorica, heissen die Arzney-Mittel, welche wider die Raude und Kräze gebrauchet werden, als die Decocta lignor. antimonialische Schweiß-Mittel, mercurialische Purgancia, auch Unguenta und ▽ vom Zi.

Psorophthalmia, die juckende Kräze der Augen.

Psytica, fühlende Arzneyen, siehe Refrigerantia.

Psydracia, sind kleine Blätterlein auf dem Haupt, welche eine dünne und scharfe Lympham in sich haben, so die unter der Haut liegenden Tubulos anstift. Die Ursach ist, wie schon angeführt, eine dünne und scharfe Lympha. Zur Cur brauchet man Decocta lignor. Antimon. diaphoretic. mit Lap. 69. flor. ♀is, und Myrrha, essent. Fumar. Lignor. Sal. vol. C. C. tinctur. Antimon. simpl. und tartarifat. essent. und spirit. C. C. &c. Außerlich ist öfters ▽ Calc. viv. mit Sacchar. Hni und Camphor. gnung, ol. ♀ri per deliq. mit Unguent de Pomis, oder

¶ ▽ Plantagin.

Sigill. Salomon. ana ʒi.

Spirit. matrical. ʒi.

Sacchar. Hni ʒi.

Camphor. ʒi.

M. D. S.

Reinigend Wässerlein zum äußerlichen Gebrauch.

Irem ein Unguent aus oleo Sambuci mit Sacchar. Hni und Camphora, so ist auch noch der spirit. Vini camphorat. aqua Regin. Hung. spirit. flor. Sambuc. &c. dienlich, Mercur. precip. alb. in ▽ Rosar. infundiret.

Psyllium, Psüllen-Braut, Flöh-Saamen-Braut, wächst häufig in Welschland und Frankreich, der Schleim vom Saamen erweicht, purgiret die Galle, und führet alle scharfe Feuchtigkeit ab, wird aber selten innerlich gebrauchet: äußerlich ist er wider Entzündungen, Rauhigkeit der Bungen, Brand, wild Feuer, hitzige und rothe Augen gut.

Ptarmica, wild Bertram, wächst aller Orten auf den Wiesen, ist aber nicht officinal, wiewol sie an Kräften der rechten Bertram-Wurzel ziemlich

ziemlich nahe kommt, und an deren statt gebrauchet werden kan; siehe auch den Titul Erthina.

Pterygium, oder Unguis, ein Nagel oder Fell der Augen, sitzt in dem innerlichen Augen-Winkel, allwo es allgemach hervorschiesset, bis das der Aug-Apfel damit ganz bedecket wird, ist insgemein von weisser Farbe, einer nervosen und dünnen Substanz, welche das Sehen nicht gar zu sehr verlehet, noch mit dem Auge selbsten zusammen hänget: dieses Fell röhret vom Zuwachsen der Tunicae adnatae her, und nimmt seinen Ursprung vom Zufluss der überflüssigen Nahrung. Dieses wegzu schaffen, werden mancherley äußerliche Mittel recommandiret, als Schlangen- und Alas-Fett, succus Taraxaci, balsam. Hni, mel Rosar. mit Myrrh. und Camphor. ol. Formicar. rectificat. Margarit. præp. flor. Cinci, Sacchar. Hni, canariens. Vitriol. alb. Sal ammoniac. eine Lauge mit lebendigen Kalk bereitet, Unguent. Pompholyg. Lapis scissilis &c. Von einigen wird dieses Augen-Wasser sehr gelobet:

R^o Aloës epatic.

Sarcocoll. ana 3j.

Croci 3B.

Camphor. gr. jv. bis vj.

pulverisir alles subtil, und dann thue darzu

▽ Rotar.

Vini Cretic. ana 3vj.

f. Collyrium.

Pterygoides, werden die Processus oder Fortsätze des Keil-förmigen Mäuseleins- und Beins genennet.

Pterygostaphylini, heissen die kleinen Mäuselein, welche das Zähnen in die Höhe halten.

Ptilosis, ein Augen-Gebrechen, da die Augenlider dick werden und die Haare davon ausfallen.

Ptisana, ein Trank, aus Gersten-Graupen, Corinthen und rad. Glycyrhiz. gekochet und bereitet; also wird diese Ptisan wider die Schwindsucht und Lungensucht sehr gerühmet:

R^o Aquæ font. Biii.

Hordei mund. M. iii.

Radic. Caryophyllat. cum fol. 3vj.

Ficuum pingv. Num. v.

Radic.

Radic. Glycyrrhiz. ʒi.
Polypodii ʒi.

Läß es im verdeckten glasurten Topff bey gelindem Feuer drey oder vier Stunden sieden, bis daß der achte Theil eingesotten ist, dann filtrir es drey- oder viermal. Die Dosis sind ʒiv. auch mehr.

Ptyalagoga, heissen solche Medicamenta, welche das Speichel-Auswerffen befördern, und werden von einem und andern Medicis insonderheit in chronicis morbis, auch Quartan-Giebern, trefflich gerühmet.

Ptyalisimus, ein stetes Speichel-Auswerffen aus dem Munde, oder eine Salivation: wie und auf wie vielerley Art eine Salivation erreget wird, ist in dem Titul Lues venerea zu sehen.

Ptyelon, Prysma, siehe Sputum.

Pubertas, siehe Åetas.

Pubes, die Haare auf der Scham.

Pubis os, siehe Os coxae.

Pudenda, die Scham-Glieder insgesamt, sowol bey dem männlich- als weiblichen Geschlecht.

Pudendagra, werden von einigen die Frankosen genannt.

Pueritia, siehe Åetas.

Puerpera, eine Bindbetterin, Sechswöchnerin, welche ein Kind gebohren hat.

Pugillus, ist ein Name der Medicinischen Maß, und wird bey Beschreibung der Blumen gebrauchet: es wird hierunter so viel, als man mit drei Fingern fassen kan, verstanden, und in den Recepten also P. bezeichnet, verschrieben.

Pulegium, Poley, wächst an gebaueten und ungebaueten, feucht und nassen Orten, blühet im Julio und Augusto, das Kraut dienet der Leber, treibet den Urin, Stein und Menses, ist wider die Gelbe- und Wassersucht gut: äußerlich gebrauchet, wehret den Schlaf, dienet wider den Schwindsel, Mund-Häule, unsauberem Zähne, Jucken der Haut, Mähdor und Flecken; Präparata sind Aq. dest. Conserua und Oleum dest.

Pulicaria, siehe Conyza.

Pulmentum, ein Mus, Brey oder Pappe.

Pulmo, die Lunge, Pulmones, die Lungen; ist ein ungleiches Theil, welches die Höle der Brust meist ausfüllt, besteht aus vielen Bläslein, und ist das eigentliche Werkzeug des Alhem-Holens. Sie wird in das rechte und linke Theil getheilet, welche man die grösseren Lappen, oder Lobos

Lobos nennet, und sind also zertheilet, daß sie nicht, außer durch Vermittelung der zusammenhangenden Theile, ein Ganzes machen. Ein ieder grosser Lobus oder Lappen wird wiederum zum wenigsten in zwey andere, öfters einer in drey, und zuweilen in vier getheilet durch die von vorne hinterwärts zu lauffenden Spaltungen, welche bisweilen mehr, bisweilen etwan weniger tief abgetheilet sind. Wenn sie mittelmäßig aufgeblasen, stellt ein ieder grosser Lappe einen Pferd-Huf vor, wenn man sie aber zugleich betrachtet, stellen sie vielmehr eine umgewandte Kindsklaue vor. Das eigentliche Wesen der Lungen ist häutig, in unterschiedene Kämmerlein oder Bläschen gestaltet, welche nichts anders, als räumliche Ausspannungen der Häutchen von den Zweiglein der Holzader zu seyn scheinen. Die Lungen haben vor allen Theilen, ausgenommen das Herz, dieses besonders, daß alles Blut durch sie circulire, und von der in den Cellulis der Lungen enthaltenen Luft exaltiret, und mit derselben vermischt werde, damit das Blut aus den Arterien hell zurück komme, welches zuvor als wie das Ader-Blut ganz dunkel hinein gegangen war. Von den Lungen sind zum medicinischen Gebrauch in den Officinen

Pulmones vituli, die Balbs-Lungen, welche zum Decoct wider die Lungensucht genützt werden,

Pulmones Vulpis, die Fuchs-Lungen, werden entweder gepülvert, oder auch im Looch de pulmon. Vulpis wider Husten, Engbrüstigkeit, Lung- und Schwindfucht ic. gebrauchet.

Pulmonaria, Lungen-Kraut, wächst in schattichten Dorn-Büschen, wird auch in den Gärten gefunden, blühet im April, wird wider die Beschwerungen der Lungen, Blut-Auswerfen und Schwindfucht gelobet, ist auch äußerlich ein gut Wund-Kraut. Präparata sind Aqua und Conserva.

Pulmonaria arborea, siehe Muscus arboreus.

gallica, siehe Hieracium minus.

Pulmonica, Arzney-Mittel, welche den Lungen-Beschwerungen zu statten kommen, siehe Bechica.

Pulmonum constrictio, siehe Asthma.

Pulpa, das Marck oder Gleisch, oder das innerliche sastiae Wesen in den Früchten, als Apfeln, Birnen, Pfauen, Quitten, Melonen ic. dieses Marck mag entweder roh, oder infundiret, oder ausgekochet und durchgeschlagen seyn.

Pulpa oder Flos cassiae, ist das innere ausgezogene Cassien-Marck.

Eee ee

Puls

Puls, siehe Pulmentum.

Pullatilla, Büchen-Schell, wächst auf den Bergen, sonderlich um Zena in Thüringen, und häufig in dem Walde zu Frankfurt am Main, blühet im Martio; die Wurzel, welche fast eines Schuhes lang, am Geschmack süßlich und einer gelindnen Scharfe ist, hat eine Gifte- und Schweiß-treibende Kraft, dahero sie innerlich wider die Pest und andere giftige Krankheiten mit grossem Nutzen gebraucht wird. Die Blätter und Blumen aber essen, nehmen die Warzen, Sommersprossen, Gebrechen der Nägel ic. weg.

Pulsatio, der Pulsschlag, oder die Bewegung des Puls-ädrigen Gebluts.

Pulsus, der Pulsschlag, ist die Bewegung des Puls-ädrigen Bluts, welche von der Schlagung des Herzens fortgetrieben, und vermöge des Fühlens angemercket wird. Er ist eines von den vornehmsten Signis, welche zur Untersuchung der Krankheiten gebraucht werden. Der Ort, wo man nach dem Puls greift, ist ordinair in der Gegend des Carpi; außer diesem sind noch andere Orte, als zwischen dem Daumen und dem Zeiger, an den Schläfen und am Fuß, nicht weit von der andern Zeige. Der Puls wird in simplicem, einfachem, und compositum, doppelten getheilet. Der einfache ist wiederum fünffterley, als (1) magnus, gross, oder parvus, klein, in Ansehung des Raum, durch welchen er geht; (2) celer, geschwind, oder tardus, langsam, in Betrachtung der Zeit, welche in der Bewegung consumiret wird; (3) frequens, oft, oder rarus, selten, von der Ruhe der Zeit also benennet, (4) vehemens, heftig, und debilis, schwach, so von der Bewegungs-Kraft der Arterien herrühret, und (5) durus, hart, und mollis, weich, von der Qualität der Arterien also genennet. Aus diesen simplicibus entspringet hernach der Compositus. Es ändert sich der Pulsschlag nach den Jahren gar sehr, so ist er bey den Kindern und Knaben geschwinder, bey Erwachsenen und Alten langsamer. Er ist auch ein sehr betrüglich Zeichen, massen er sich in einer Stunde oft und vielmal verändert, z. E. nach eingenommenen Sudoriferis geht er geschwinder, ingleichen nach beschleunigter Respiration, nach gehempter aber geht er langsamer. Lowerus im Tractat. de corde pag. 164. hat ange merket, daß in einer Stunde zwey tausend Puls-Schläge geschehen; andere aber haben mehr observiret, wie aus des Bartholini Anatom. p. 376. zu ersehen; hieraus wird statuiret, daß in jedem Pulsschlag zwey Unzen in das Herz getrieben, und auch wieder heraus getrieben werden.

Pulve-

Pulveratio, Pulverisatio, eine Pulverisirung, oder zu Pulver Brin-
gung, ist eine gäntzliche Kleinmachung der Körper, welche eine trockene
und brüchige Textur haben. Wenn einige Corpora diese Beschaffenheit
nicht haben, so muß man ihnen oft mit einem Zusatz zu Hülfe kommen,
oder auf eine andere Art, oder mit andern Instrumenten selbe zu Pulver
zu bringen trachten. Der Zusatz ist mancherley, nach dem Unterscheid
der Corporum, denn zu den zähnen werden Erden, zu den Resinosis Oleosa,
oder Salina zu andern gemischt. Wegen der Zerbrechlichkeit ist zu obser-
viren, daß, wenn man ein Metall, z. E. Silber, Zinn, Eisen &c. pulverisiret
will, solches durch die Fusion mit ein wenig Reguli Antimonii oder Bismuthi
am füglichsten geschehen kan. Andere, als poma Colocynthid. Nardus &c.
müssen in solutione Gummi arabici maceriret, getrocknet und dann gepul-
vert werden. Campher kan nicht besser pulverisiret werden, als wenn er
mit ein oder zwey Tropfen aq. Rosar. besuchtet worden. Einige wollen
wieder einen warmen Mörsel zur Pulverisirung haben, als Gumm. arabic.
Talcum, andere einen kalten, als Tragacanth. &c.

Pulvillus, Pulvilli, ein Büschen oder sanftte Unterlage, wird in
Wein-Brüchen gebruchet, item Pauschen.

Pulvis, ein Pulver, ist eine trockene gepulverte Arzney, welche aus
einem, zwei, drei oder mehr Ingredientibus besteht, und zu mancherley
Duzen inn- und äußerlich verordnet wird. Ein Pulver ist entweder ganz
fein, subtil und unbegreiflich, Alcohol genannt, oder etwas groblich,
Tragæa benamet. Ein Pulver, wenn es auf einmal einzunehmen ver-
schrieben wird, soll unter ʒij. und nicht über ʒij. seyn. Salia volatilia las-
sen sich nicht füglich unter die Pulver thun, sonderlich wenn es auf etliche
mal einzunehmen ist, denn sie geben einen übeln Geschmack und Geruch,
und wenn sie lange stehen, exhaliren sie. Weil auch in den Officinen
mancherley aus vielen Ingredientibus bestehende Pulver zu finden, welche
im steten Gebrauch sind, und täglich verschrieben werden, so wird sehr dien-
lich seyn, die besten davon in folgender Ordnung anzuführen.

Pulvis contra abortum Zwelff. Pulver wider das Missgebähr-
ren: ʒij. Gran. Kermes legitim. ʒij. Margarit. orient. ʒij. Corall. rubr.
præp. lapid. Carneol. præp. ana ʒij. lign. Aloës gummos. ʒij. Nuc.
Mosch. ʒij. Santal. rubr. radic. Tormentill. ana ʒij. Iros Flor. Cyper.
rotund. Succin. alb. præp. ana ʒij. essent. Citri Saccharina; Aurantior.
Sacchar. ana ʒij. ol. Nuc. Mosch. express. ʒij. L omnium Pulvis. Die
Dosis davon ist ʒij. bis j. in warmer Suppen.

Eee ee 2

Pulvis

Pulvis absorbens *Wedelii*, Säure dämpfend Pulver: & Antimon. diaphor. Corall. rubr. lapid. 69. Conchar. præp. Cinnabar. nativ. ana 3*ß*. Vitriol. Mart. gr. vj. extract. Opii gr. j. f. Pulv. pro 6. dosibus. Es ist ein schon Mittel wider das malum hypochondriacum und die davon stammenden Krankheiten.

Pulvis adstringens, anhaltend Pulver: & Aloës, Mannæ, Thunris, cortic. Pini, terr. Lemn. Bol. Armen. lapid. Hæmatit. succi Hypocistid. Croci, Gall. Omphac. ana 3*j*. f. Pulvis subtiliss.

Pulvis agglutinatus, Hefte-Pulver: & Bol. Armen. Aloës hepatic. Oliban. Sarcocoll. Maltich. Myrrh. Tragacanth. ana 3*ß*. farin. Fabar. Hordei ana 3*j*. f. Pulvis, aus Dolei Encyclop. chirurg. lib. VI. cap. 5. pag. 688. b.

Pulvis acidulus, Sauer-Pulver: & Aceti vini 1*ß*. succi Berber. Granator. ana 3*ß*. ▽ Rosar. 3*vj*. Vini Rhenan. 3*ß*. laß es bey gelindem Feuer aussieden, dann thue Zucker 3*vj*. oder q. s. darzu, daß sich der Liquor ganz einziehe, trockne alles auf zum Pulver. Von diesem Pulver thut man nach Belieben in Brunn-Wasser zum Lösch-Trunk im Sommer.

Pulvis alexipharmacus *Ettmüller*, Gifft-Pulver: & pulv. radic. Zedoar. 3*j*. corn. Cerv. sin. igne 3*j*. Antimon. diaphoret. 3*jj*. Antiheat. Poter. Bezoardic. mineral. terr. sigillat. ana 3*j*. Camphor. 3*ß*. Elzofächar. Anisi 3*ß*. f. Pulvis.

Pulvis algeroth, ist der Mercurius vite.

Pulvis anglicus è chelis cancerorum *Deckeri*, English Gifft-Pulver wider böse Fieber: & Margarit. præp. lap. 69. Corall. rubr. Succin. alb. C. C. f. Δ, lapid. Bezoar. orient. ana 3*ß*. puiv. ex apicib. nigr. Chelar. 69. ad pondus omn. five 3*jj*. f. Pulvis.

Pulvis anodymus confortans *Michaëls*, Stärkend Ruh-Pulver: & Magister. cordial. 3*vj*. Laudan. opiat. sicc. 3*j*. m. f. Pulvis. Bey der Trocknung des Laudani hat man wohl Achtung zu geben, daß es nicht anbrenne.

Pulvis aperitivus *Dolei*, Geöffnend Pulver: & limatur. Mart. puer. subtiliss. præp. 3*ß*. Arcan. duplicat. Mysl. 3*jj*. Regul. Antimon. medicinal. 3*j*. Costi Arabic. 3*ß*. f. Pulvis. Wider Fieber kan man noch Mercur. dulc. und Chin. de Chin. darzu thun.

Pulvis apoplecticus *Podchotinsky*, Pulver wider den Schlag: aus den Miscell. Natur. Curios. & Magister. antepilept. Prævot. Pulv. radic. Paeon. Corall. rubr. præp. ana 3*j*. Bezoardic. lunar. Cinnabar. nativ. magister.

magister. Succin. ana 3ij. olei in deſtillat. aquæ apoplectic. collect. gutt. vij.
Sacchar. ad pondus emm. folior. Argent. Auri ana Num. jv. f. Pulvis.

Pulvis bezoardicus communis, gemein Bezoar-Pulver, aus dem
Dispensator. Brandenb. Rx radic. Angelic. Gentian. Petasitid. Zedoar. ana
3fl. Diptamn. alb. Tormentill. bol. Armen. V sigillat. Strigoniens. ana 3vj.
Corall. rubr. prep. C. C. uſt. præp. cortic. Citri extumor. rasur. Eboris
ſubtiliſ. Succin. alb. prep. ana 3fl. f. Pulvis.

Pulvis Bezoardicus *Sermerti*: Rx C. C. uſt. præp. 3fl. Corall. rubr.
præp. lap. Bezoar. orient. Margarit. præp. lapid. 69. præp. Succin. præp.
V sigillat. præp. ana 3j. Oſſ. de cord. Cervi præp. Hyacinth. præp. Ru-
bin. præp. Sapphir. præp. Smaragd. præp. ana 3fl. fol. Auri puri Num. iij.
f. Pulv. ſubtiliſ.

Pulvis ad caſum, Pulver wider schwere Fälle: Rx Bol. Armen.
præp. lapid. Hæmatit. præp. ſangy. Dracon. præp. Hirci præp. Mumia
transmarin. præparat. lapid. 69. præp. ana 3ij. ſperm. Ceri 3j. Rhabarb.
elect. 3fl. f. Pulvis.

Pulvis cephalicus *Dolei*, Haupt-stärkend Pulver: Rx Viſc. coryl.
rad. Pæon. à 3fl. Cran. human. præp. per vapor. Succin. ana 3j. Cinnabar.
nativ. Caſtor. à 3fl. Laud. opiat. gr. iij. f. Pulvis. Ein anders *Eitmüllerii*:
Rx Cran. human. p. vapor. calcinat. und præp. 3j. Cinnabar. Antimon. 3ij.
ſal. vol. Succin. rectific. 3j. f. Pulvis.

Pulvis *Comitis de Warwick*, ſonſten Cornachinus genannt: Rx Anti-
mon. diaphor. 3fl. Cremor. 3fl. crystallin. 3fl. diagryd. 3fl. 3xvij. f. Pulvis.

Pulvis cordialis, f. Elæosaccharum Cephalico - Ptarmicum *Califii*.
Hertz-Pulver: Rx Sacchar. albifl. 3ij. ſolvit ihn in V Lavendul. und
Rorifmarin. ana q. f. trockené ihn auf. und thue darzu olei deſt. Lavendul.
gutt. viij. Rorifmarin. gutt. xv. Succin. macis à gutt. x. Cinnamom. lign.
Rhod. ana 3j. Ambr. gryf. gr. vij. Zibeth. gr. viij. Moschi gr. v. balsam.
apoplectic. gr. vij. f. Pulvis.

Pulvis dysentericus *Hoffmanni*, Pulver wider die rothe Ruh: Rx Croc. Mart. adstring. 3j. C. C. uſt. præp. 3fl. radic. Billot. Torment.
ana 3ij. Cinnamom. 3j. Sacchar. 3ni 3ij. f. Pulvis. Ein anders *Mæbi*:
Rx lapid. Hæmatit. 3j. C. C. uſt. Croc. Martis adstring. ana 3fl. Magister.
Corallior. cum succ. Citri 3j. medull. Saxor. 3fl. f. Pulvis.

Pulvis emmenagogus *Dolei*, Pulver wider verstopfte Menses:
Rx limatur. Chalyb. 3ij. Nuc. Moſch. num. X. Cinnamom. acut. Caryophyll.
ana 3ij. Sacchar. ad pond. omnium, f. Pulvis.

Eee ee 3

Pulvis

Pulvis hepaticus rubeus Dresdenis, Dresdnicch Sauff- oder Leber-Pulver: & Cremor. oder auch nur Crystall. F. i q. s. besuchte sie mit tinctur. lign. Santali, welche mit spirit. Vini rectific. bereitet, und mit etwas spirit. Vitriol. imprægniret ist, daß es als ein Brey werde, solchen trockne bey gelinder Wärme, und mache es zum subtilen Pulver.

Pulvis epilepticus Dravizii, Pulver wider das böse Wesen: & radic. Vincetoxic. Enul. Succif. Paeon. smaris, Caryophyllat. ana ʒiſ. bacc. Lauri ʒiſ. flor. Anthos, Salviae, Serpill. ana gr. xv. f. Pulvis. Ein anders Etmüller: & pulv. Secund. rite præp. ʒiſ. rasur. Cran. human. ʒvi. Caſtor. ʒiſ. ſal. vol. Succin. ʒiſ. cornu Cervi ʒiſ. Elæofacchar. Macis q. s. f. Pulvis.

Pulvis epilepticus Marchionum, Marggrafen-Pulver: & Pulv. radic. Paeon. mar. decrescent. ʒ effoſſ. ʒiſ. Viſci querni, rasur. apicum C. C. præp. Eboris ungul. Alcis, Unicorn. marin. Spodū præp. Corall. alb. præp. rubr. præp. Margarit. præp. ana ʒiſ. fol. Auri Num. xx. f. Pulvis.

Pulvis febrifugus Brandenburg. Sieber-Pulver: & herb. Cardui-benedict. Scordii ana ʒiſ. rad. Gentian. Galang. Matr. Perlar. præp. lap. 69. præp. ſal. Absinth. Calami aromatic. ana ʒiſ. f. Pulvis. Ein anders, so in Engeland gebräuchlich: & Pulv. ex apicib. nigr. Chel. 69. ʒiſ. lap. 69. præp. Margarit. præp. Succin. alb. præp. corn. Cerv. f. Δ, Corall. rubr. præp. lapid. bezoar. ana ʒiſ. f. Pulvis.

Pulvis in fluore albo Dolai, Pulver wider den weissen Fluß: & Cinnabar. Antimon. magister. Succini ana ʒiſ. Vitriol. Martis, Ebor. fine Δ, off. Sepiae ana ʒiſ. Sacchar. ḥni ʒiſ. Laudan. opiat. gr. ii. f. Pulvis.

Pulvis ad gonorrhœam Dolai, Pulver wider den Tripper: & off. Sepiae Corall. rubr. Succin. lapid. Hematit. ana ʒiſ. olei Succin. gutt. v. f. Pulvis. Ein anders Michaelis: & fol. Menth. sem. Agni caſti, Rutæ, Succin. off. Sepiae ana ʒiſ. Antimon. diaphor. lapid. 69. Crystall. præp. ana ʒiſ. f. Pulvis. Dosis von ʒiſ. bis ʒiſ.

Pulvis Haly contra phthisin, Pulver wider die Schwindſucht: & ſem. Papav. alb. ʒv. gumm. arabic. Amyli, Tragacanth. ana ʒiſ. ſem. Portulac. Gossyp. Alth. Malv. ana ʒiſ. frigid. major. excortic. Cydonior. mundat. ana ʒiſ. Spodii præp. ſucci Liquirit. ana ʒiſ. Sacchar. penid. ad pond. omn. f. Pulvis.

Pulvis hystericus Montagnan. Mutter-Pulver: wider Mutter-Beschwer: & Anthophyllor. Caſtor. Croci ana ʒiſ. Matr. Perlar. præp. Succin. alb. præp. ana ʒiſ. ol. deſt. Succin. alb. ʒiſ. f. Pulv. Ein anders Dolai: & Bezoardic. martial. Ludov. ʒiſ. Corall. rubr. præp. Margarit. præp.

prep. Unicorn. fossil. Castor. opt. Cinnabar. nativ. Laudan. opiat. ʒ. olei Succini gutt. vj. f. Pulvis.

Pulvis contra lumbricos *Timei*, Wurm-Pulver: ʒ. sem. Santonic. ʒ. Hyperic. ʒij. Citri ʒiſ. radic. Filicis, flor. Tanacet. ana ʒij. Vitriol. Calcinat. ʒij. f. Pulvis. Ein anders aus dem Dispensat. Brandenburg. ʒ. sem. Cinæ ʒ. Corallin. ʒ. Mercur. dulc. rite prep. rasur. C. C. subtiliss. Turbith. gummos. ana ʒij. Myrrh. elect. ʒ. Pulvis subtilissimus.

Pulvis Mantuanus *Brandenburgens*. ʒ. radic. Anthor. Contrayerv. Seorzoner. C. C. ppt. Corall. rubr. prep. Ungul. Aleis prep. Unicorn. ver. ana ʒij. lapid. bezoard. occident. orient. Ⅴ sigillat. Lemn. ana ʒ. sem. Acetos. Napi, Smaragd. prep. ana ʒij. Visci querni ʒ. Sacchar. alb. ʒx. f. Pulvis.

Pulvis ad menses *Timei*, Pulver wider verstopfte Monatsblum: ʒ. Apic. flav. Lilior. albor. flor. Cheiri, Calendul. Croci orient. ana ʒij. trochisc. de Myrrh. ʒij. Succin. alb. prep. ʒij. Castor. Sabin. feul. Bryon. ana ʒij. ol. Succin. gutt. xv. f. Pulvis.

Pulvis ad morbum castrensem *Wittichii*, Pulver wider die Soldaten-Braneheit: ʒ. terræ sigillat. ʒij. flor. ʒis ʒij. C. C. f. Δ Succin. alb. ana ʒ. f. Pulvis.

Pulvis mulierum, Weiber-Pulver: ʒ. baccar. Laur. Cinnamom. acut. Galang. Nucis Mosch. ana ʒiſ. Croci orient. ʒ. Caryophyll. Macis ana ʒv. Zedoar. ʒ. Zingiber. sem. Carvi, Pastinac. ana ʒij. f. Pulvis.

Pulvis nephriticus de Spina, Stein-Pulver: ʒ. sal. Nitri ʒij. spirit. Vitriol. ʒij. solvire es, und laß es zu Crystallen schießen, dann ʒ. von diesen Crystallen, Arcan. Tartar. ana ʒij. sal. Absinth. Succin. ana ʒij. sif. Fab. spirit. Terebinth. Junip. ana ʒij. Alkekeng. prep. Magister. lapid. 69. oss. Mespilor. cortic. dur. nucl. Perfisor. ana ʒ. olei Succin. Sulphur. ana ʒ. Sacch. alth. ʒij. canariensiſ. ʒij. f. Pulvis.

Pulvis contra obesitatem *Ferdinandi*, Pulver wider die Fettigkeit: ʒ. Pulv. Saraparill. ʒij. Anisi, Caryophyllor. Coriandri, Cinnamom. ana ʒij. Calam. aromatic. ʒij. sal. ʒri ʒ. Sacchar. alb. q. f. f. Pulvis.

Pulvis ophthalmicus *Mynsichti*, Augen-Pulver: ʒ. Sacchar. cand. alb. Tutia prep. ana ʒij. Margarit. Sarcocoll. ana ʒ. Fabar. marin. prep. ʒij. f. Pulvis.

Pulvis contra palpitationem Cordis Dolei, Pulver wider das Herz-

Hertz-Blopffen: vz Ebor. præp. $\frac{3}{ij}$. Corall. rubr. præp. corn. Cerv. præp. ma $\frac{3}{j}$. Margarit. præp. $\frac{3}{j}$. lapid. Smaragd. $\frac{3}{\beta}$. f. Pulvis.

Pulvis pannonicus rubeus, *Pestilentialisch Gifft-Pulver:* vz Boli Armen. mit. ∇ Acetos. und Rosar. preparirt $\frac{3}{iij}$. ∇ Lemn. ver. præp. $\frac{3}{ij}$, Corall. rubr. præp. $\frac{3}{\beta}$. albor. $\frac{3}{vj}$. Hyacinth. Rubin. Sapphir. Smaragd. præp. ana $\frac{3}{iv}$. Margarit. præp. $\frac{3}{v}$. Cinnamom. elec. $\frac{3}{ij}$. Caryophyll. $\frac{3}{sem}$. Acetos. $\frac{3}{ij}$. cortic. Citri, Santal. alb. ana $\frac{3}{\beta}$. rubri $\frac{3}{ij}$. Spodii præp. $\frac{3}{v}$. rasur. Eboris $\frac{3}{ij}$. Croci orient. $\frac{3}{j}$. C. C. philosophic. prep. $\frac{3}{iv}$. folior. Auri puriss. Num. $\frac{5}{o}$. f. omn. pulv. subtilissimus.

Pulvis contra phthisin *Haly*, *Pulver wider die Lungensucht:* vz sem. Alth. Cucumber. excortic. Cucurbit. exhort. Cydonior. mund. Malv. Melon. excortic. Portulac. ana $\frac{3}{ii\beta}$. Papav. alb. $\frac{3}{vj}$. Amyl. gumm. arabie. Tragacanth. rasur. Eboris, radic. Liquirit. ana $\frac{3}{\beta}$. Sacchar. penid. ad pond. omn. f. Pulvis. Siehe auch Pulvis *Haly*.

Pulvis precipitans, *Säure dämpfzend Pulver:* vz Conch. marin. præp. Matr. Perlar. pp. C. C. præp. lapid. $\frac{6}{9}$. præp. ana $\frac{3}{\beta}$. δ diaphor. $\frac{3}{i}$. Cinnab. nativ. præp. $\frac{3}{\beta}$. f. Pulvis.

Pulvis sclopetans, *Plaz-Pulver:* vz Ausseresenen und wohlgerenigten Salpeier $\frac{3}{ij}$, salis Tartari $\frac{3}{\beta}$. Sulphur. $\frac{3}{j}$. misce. δ der Sulphuris ein Theil, salis Tartari zwey Theil, Nitri drey Theil, misce.

Pulvis sternutatorius, *Niese-Pulver:* vz flor. Lil. convall. $\frac{3}{ij}$. herb. Majoran. flor. Rosar. rubr. Cheyr. Tunic. ana $\frac{3}{j}$. Anthos. Lavend. Stoechad. arabic. ana $\frac{3}{j}$. radic. Ireos, Flor. Cyper. rot. ana $\frac{3}{\beta}$. lign. Aloës, Rhod. ana $\frac{3}{v}$. Benzoes $\frac{3}{ij}$. misce, f. pulvis grossus, adde Balsam. apoplectic. $\frac{3}{j}$. olei lign. Rhod. $\frac{3}{\beta}$. Zibeth. gr. \frac{xij} . Moschi, olei Cinnamom. ana $\frac{3}{\beta}$. misce. Ein anders, so mir in stetem Gebrauch: vz fol. Tabac. Virgin. opt. $\frac{3}{iij}$. herb. Betonic. Chelidon. maj. Euphras. ana $\frac{3}{vj}$. Majoran. flor. Lavendul. Lilior. convall. ana $\frac{3}{\beta}$. Cheyri, Cyani, Tunic. Caryophyllor. ana $\frac{3}{iij}$. sem. Fœnicul. Nigell. radic. Cyper. rot. ana $\frac{3}{ij}$. Ireos Flor. $\frac{3}{j}$. bespreng es mit ∇ dest. Majoran. q. f. addle olei dest. Caryophyll. $\frac{3}{\beta}$. lign. Rhod. $\frac{3}{\beta}$. Moschi gr. $\frac{v}{j}$. f. Pulvis.

Pulvis stypticus *Wedeli*, Anhaltend oder Blutstillungs-Pulver: vz radic. Bistort. Tormentill. sangv. Dracon. lap. Hematit. Corall. rubr. bol. Armen. præp. Tragacanth. gran. Actes, pulv. bezoardie. ana $\frac{3}{j}$. ol. Nucist. $\frac{3}{\beta}$. m. f. Pulvis.

Pulvis sympatheticus, *Sympatheticum Pulver*, wovon so viel Werck's gewachet wird, ist nichts anders, als ein weißer oder grüner Vitriol,

Vitriol, der auf unterschiedliche Art präparirt wird, nachdem man sich unterschiedliche Concepce davon gemacht. Zu dieser Operation wird vor andern der Römische Vitriol aestimiret: ½ Vitriol. Roman. q. v. leg ihn an die Sonne, weil sie im Zeichen des Löwens gehet, oder im Julio, und lasz ihn da trocknen und offen werden: überditz soll ihm auch das Gestirn seinen Einfluss mittheilen. Viele pülvren nur den Vitriol, und machen das sympathetische Pulver daraus. Will man disß Pulver brauchen, so nimmt man die mit dem Blut der Wunde benetzte Leinwand, und wirft es drauf. Man giebt vor, und wenn gleich das blutige Tüchlein viel Meilen vom Krancken weg wäre, und man sympathetisches Pulver drauf thäte, so würde die Wunde alsbald austrocknen. Allein die Proben, welche viel Personen gemacht haben, zeugen mehr als zu wohl, daß man nicht allezeit Glauben verdienet, wenn man die Würckungen dieses Pulvers berühret: denn wo man disß Pulver in ein auß neue blutig gemachtes Tüchlein in eben der Kammer wo der Patient lieget, streuet, so hilfft es nichts. Überditz geschiehts auch öfters, daß es bey aller unfrer Behutsamkeit dennoch schlechte Dinge, manchmal auch gar nichts thut. Noch ist auch zu merken, daß das Blut, worauf das Vitriol-Pulver geleget wird, noch etwas Wärme übrig habe, und daher die Bewegung und Vielheit der sich ablösenden Körpergen vermehren könne. Diese vitriolische Körpergen, die in der Luft ausgebreitet werden, machen alle Sympathie, als die sich in die Wunde des Krancken einlegen, und weil die Kraft des Vitriols das Geblüt stillt und austrocknet, so darff man sich nicht wundern, daß die daher kommenden flüchtigen Theilgen gleiche Würckungen schaffen.

Pulvis vulnerarius, Wund-Pulver das Blut zu stillen: ½ Farin. vol. 3ij. Bol. Armen. Colophon. Gypſiana 3l. Alum. ust. sangv. Drac. Vitriol. alb. ana 3ij. Calcis viv. 3j. pilor. Lepor. 3l. F. Pulv. Ein anders: ½ Mastich. Myrrh. Thurisana 3l. Aloes hepatic. 3ij. Corall. rubr. præp. 3ij. F. Pulv.

Pumex, der Bumstein, ist ein schwammicht, durchlöchter und gleichsam von Natur calcinirter Stein, wird entweder von den Feuer-speyenden Bergen, als Ätna und Vesuvio, ausgeworffen, oder wird an denjenigen Orten, woherum es warme Bäder giebt, gefunden, indem das unterirdische Feuer solchen calciniret, und also leicht brennet, daß, wenn er durch Überschwemmungen und andere Wege in das Meer gebracht wird, er von ihm seinen salzischen Geschmack entlehnnet, wie man solchen öfters an ihm spüret. Man hat davon zweyerley Sorten, den gemeinen grauen, und den Venetianischen weissen, welcher inwendig glänzet, und viel zarter

ff ff

als

als der andere ist. Die grossen und leichten werden für die besten gehalten. Wird innerlich wider die Kröpfe im abnehmenden Licht gebraucht, äußerlich aber wird er unter die Zahnpulver genommen.

Punklio, siehe Paracentesis.

Pundum, ein Punct oder Tüpflein; in der Anatomie ist

Punctum lachrymale, ein Thränen-Punct, solcher sind zwey, stehen bey dem Winckel am Rande der Augenlider offen; mit ihnen sind auch eben so viel Absführungs-Gänge, die sich gegen die Nase erstrecken, und allda zusammen lauffen, welche die überflüssige Feuchtigkeit aufnehmen, und durch die Nase aussühren.

Punctum saliens, das springende Punctlein, solches ist gleichsam der erste Satz in der Bildung der Frucht in Mutter-Leibe, da man zu allererst eine schlagende Bewegung, als den Anfang des Lebens, observiret.

Punctura, ein Stich, vergleichen man von einer Biene, Wespe, Scorpion, Floh &c. bekommt.

Punica malus, siehe Malus punica.

Pupilla, der Aug-Apfel, wird derjenige runde Kreis genennet, welcher vorne schwärzlich, gleichsam in der Mitten des Auges kan gesehen werden, und um welchen der Augen-Bogen wie ein breiter Ring herum gehet. Die Schwärze des Aug-Apfels entsteht von der Farbe der Netz-förmigen Haut, welche bey dem Menschen gleichwie mit Schwärze überzogen ist.

Purgamenta, siehe Lochia.

Purgans, purgantia, Purgir-Arzneyen, sind solche Mittel, welche die überflüssigen und peccirenden Säfte aus den Gedärmen durch Sedes abführen. Sie werden I. in Ansehung ihrer Wirkung und Effects in (1) gelinde, (2) starcke, und (3) ganz starcke getheilt. Gelinde sind, welche ganz sanft, das ist, nur etliche mal ohne Incommode des Leibes operiren, solche sind

Manna von 3j. bis ij.

Cassiae pulpa 3j. bis ij.

Polypodium 3j. bis ij.

Epithymum in infus. 3j. bis j.

Tamarindor. pulpa 3j.

Starcke sind, welche viel Stühle machen, und die empfindlichen Theile der Gedärme durch Prickeln angreissen, solche sind

Rhabar. ver. in substant. 3j. bis ij.

extractum gr. xv. bis 3j.

Mecho-

Mechoacanna in substantia 3j.
 in infuso 3fl.
 Aloe in substantia 5j.
 extract. gr. xvij.
 rosat. 3a. violar. 3fl.
 Sennæ fol. in pulver. 3fl. bis 3ij.
 infus. 3ij. bis 3fl.
 extract. 3j. bis 3ij.
 Scammonii resina gr. xvij.
 Scammonium cydoniatum oder
 Diagrydium gr. x.
 Scammonium rosat. gr. x.
 sulphurat. gr. x.
 Agaricus in substantia 3j. bis ij.
 infus. 3fl.
 throchiscat. gr. vij. bis 3fl.
 Trochisc. alhandl. in substantia gr. vij.
 Gumm. gutt. gr. viij. bis 3fl.
 radix Jalapp. in pulver. 3fl. bis 3ij.
 refina gr. xvij.
 Hellebor. nigr. in infus. 3ij. bis 3a.
 extract. gr. x. bis 3j.
 Mercur. dulc. rite præp. 3j. bis 3fl.
 Aurum fulminans gr. vij. bis viij.
 Sambuci cortex medius in infus. 3fl.

Ganz starcke sind, welche überaus gewaltig purgiren, und nicht andern,
als ganz starcken Leuten gegeben werden können, als

Succus Ircos nostr. flor. coerule. 3j. bis ij.

Hellebor. alb. præp. 3a. bis j. doch thut man am
besten, wenn man gänzlich von dessen innerl. Gebrauch abstirbt,

Colocynthis gr. vij. bis xv. und 3j.

Elaterium oder Succus cucumer. asinini.

oder agrest. gr. v. bis x.

Cataput. grana vij. bis xij.

Efula gr. v. bis x.

Extract. Efule 3a. bis 3fl.

U. In Erwegung der peccirenden Säffie, werden sie nach der Lehre der
Iff ff z alten

alten Medicorum in (1) Cholagogia, (2) Hydragoga, (3) Melanagoga und
(4) Phlegmagoga getheilet.

Cholagogia werden diejenigen genannt, welche die übelie Galle
abführen, als

Cassia pulpa.

Manna.

Rhabarbar.

Mechoacanna und alle

Aloëtta und

Scammoniata

Hydragoga heissen solche Purgantia, welche das böse Gewässer
abführen, als

Jalapp. mit den præparatis.

Pulpa Tamarindor.

Aurum fulminans.

Gummi gutt.

Succus Ireos nostrat.

Cortex medius Sambuc.

Melanagoga, werden genannt, welche die schwarze Galle abfüh-
ren, als

Epithymum.

Polypodium.

Fol. Senn. mit den præparatis.

Rad. Hellebor. nigr. mit den præparatis.

Phlegmagoga heissen diejenigen, welche die schleimichten Cruditä-
ten abführen, als

Mercurius dulcis.

Agaricus mit den præparatis.

Turpethum.

Coloeynthis. &c.

Die Art ihrer Wirkung bestehet darinnen, daß sie die Drüsen der Ge-
därme prickeln; denn ie schäffer die Drüsen gepricklet und conthriret
werden, ie mehr wird nicht nur der Zufluß des Bluts, sondern auch die Ex-
cretion in denenselben befördert. Es röhret aber dieses Pricklen und Vellici-
ren der Drüsen von den Purgantibus her, angesehen sie mit einer sonderlichen
ungleichen Textur, oder mit einer Schärfe begabet sind, vermöge welcher
sie machen, daß die gedruckten Drüsen nicht anders, als ein Schwamm,

das

das darinnen enthaltene Serum ausschwitzen. Noch ist auch wegen des Gebrauchs der Purganzen zu merken, I. die Zeit, wenn man purgiren kan oder soll; solche ist entweder zur Commodity, wenn man als ein Preservativ die Purgantia gebrauchet; hierbey hat man auf die Jahrs-Zeit zu sehen, nemlich in solchem Fall ist das Früh-Jahr und der Herbst zum purgiren am bequemsten; was den Tag, an welchem man purgiren will, betrifft, so muß man des Morgens und nüchtern das Purgans einnehmen; oder zur Nothwendigkeit, und diese leidet kein Gesetz, bindet sich auch nicht an gewisse Tage oder Jahrs-Zeiten. II. Das Regiment, wie man sich bey dem Purgiren zu verhalten hat: Der Schlaf und die Kälte müssen gemieden werden, man trincke vielmehr was warmes drauf: wenn die Humores zur Evacuation nicht tüchtig sind, so brauche man zuvor Digestiva: bleibt das Purgans bestehen, kan man es mit Passulis laxativis oder einem Stuhl-Zäpfgen oder Elystire befördern: operirt es aber gar zu scharff, und erwecket Hypercatharsin, so kan man es mit frischen Theriac oder festen Suppen, mit Muscaten-Öl, oder Opiatis, spirit, Vini, ▽ mastichin. &c. hemmen, oder man lege äußerlich Theriac mit ▽ sigillat. und acet. rosac. oder empl. de crust. Panis, oder warme Ziegel auf den Magen. III. Contraindicantia, oder was vom Purgiren abhält, sind Matt- und Kraftlosigkeit des Patientens, böse ansteckende Fieber, schwangere, zart und schwache Personen, überflüßig Salz, zähe und sauer Geblüt, &c.

Purgatio, eine Sauberung oder Reinigung: Hierunter wird (1) das durch die Arzney erweckte Purgiren, (2) wenn man allerhand Instrumenta reiniget und saubert, verstanden.

Purgatio menstrua, siehe Menstruum.

Purpura, der Friesel, ist eine besondere Art der Besfleckung der Haut, mit Ausschissung kleiner scharffen Blätterlein als Hirse-Körner; wird sonst auch Febris miliaris und militaris, ingleichen Morbilli ignei genannt. Es werden diese Patienten von einem bösen Fieber angegriffen, und zwar mit einem Schauer; mit der Zeit, als am andern oder dritten Tage, nimmt die Krankheit und Symptomata zu, sonderlich Hitze und Durst mit Haupt-Weh und stetem Husten. Und nach diesem kommen allmählich, auf dem Rücken vornehmlich, Hals und Brust, mit einer Röthe und Jucken, Exanthemata hervor, welche hernach auf der Haut entweder vertrocknen und als Schuppen abfallen, oder von innerlich- oder äußerlichen Ursachen zurücktreten, und Herzens-Angst mit Convulsionibus verursachen. Es ist zu wissen nothig, daß die Exanthemata des Friesels nicht allemal roth, sondern

ff ff 3

dern

Dern zuweilen auch weiss erscheinen, da es denn der weisse Friesel geladen wird, ja man hat auch angemercket, daß der weisse auf den rothen Friesel gekommen ist, und gleichsam auf ihm gesessen hat. Die Ursach ist ein scharff und beynah etzend Blut, woraus das Jucken, Röthe und Exanthemata folgen. Zur Cur werden keine andern Mittel erforderet, als welche wider Fleck-Fieber recommandirert werden, nemlich in genere die Terrea, als ∇ sigillat. Lignic. Strigon. Bol. armen. Unicorn. ver. und fossil. Antimon. diaphoretic. Antiheat. Poter. C. C. ust. lapid. 69. Cinnabar. Antimon. und nativ. Bezoardie. mineral. jovial. \mathfrak{f} . \mathfrak{E} .

\mathfrak{f} C. C. solar. \mathfrak{J} .

Bezoardic. miner.

Cinnabar. \mathfrak{z} ii ana gr. xv.

Myrrh. opt. \mathfrak{J} .

Sal. vol. C. C. gr. vj.

F. Pulv. S.

Austreibend Pulver.

Es werden auch zu diesen Terreis noch andere mehr warme Medicamenta und Sudorisera gethan, als essent. theriacal. Salia vol. und oleosa, Liq. C. C. succin. spirit. Θ ci aromatic. spirit. Beccabung. Cochlear. Lumbric. terestr. Sanguin. human. Fuligin. ingleichen die essentia Lignor. Myrrh. Elixir Prop. P. essent. Centaur. min. Fumar. Chin. Chin. Absinth. Castor. Theriac. Venet. spirit. Carduibenedict. Camphor. Tinct. bezoardic. syrup. Acetosell. de Scordio &c. \mathfrak{f} . \mathfrak{E} .

\mathfrak{f} ∇ Carduibened.

tenell. C. C. ana 3vj.

Ω cochlear. \mathfrak{J} .

Essent. lignor. \mathfrak{J} .

\mathfrak{z} diaphoret.

Bezoardic. jovial. ana gr. xij.

Syrup. de Scord. \mathfrak{J} .

F. M. S.

Austreibende Schwef-Mixtur.

Purpurine, heisset ein von Messing gemachtes Gold, welches vor diesem die Karossen zu übergulden gebrauchet wurde.

Purulentia, Purulentus, siehe Suppuratio.

Pus, Euter, ist die Materia, welche in den Geschwüren gefunden wird, wird von den Chirurgis in guten, wenn er weder zu dick noch zu dünn, auch

auch weiss, durchaus gleich von Consistence und gar nicht stinkend ist; und bösen getheilet, wenn er gar zu flüssig, dünn, bleich und stinkend ist. Wird gezeuget, wenn das Serum Sanguinis durch langwierige Stagnation dick wird, so muß es endlich verderben und würcklich von der Fäulniß angegriffen werden. Siehe auch Cataplasma.

Pustula, insgemein Blättern, worunter viel und mancherley verstanden werden, als die Pocken, Masern, Friesel, Kratz, Hitze-Blätterlein, Venus-Blumen &c. welche an behörigen Dextern nachzuschlagen.

Pustula nocturna, siehe Epinyctides.

Putor, ein böser fauler Geruch.

Putredo, Putrefactio, die Fäule, Fäulniß, ist eine Dissolution oder Bonander-Lösung der Mixtion oder dersjenigen Theilgen, welche zum Bestand-Wesen eines gewissen Mixti erfordert werden; wenn dahero ein Corpus von der Fäulniß angegriffen wird, so wird zugleich dessen Gestalt, Textur, Geschmack, Farbe, Geruch, Krafft gänzlich umgekehret. Es kommt auch in der Chymie die Fäulung vor, wodurch die innerliche Bewegung der Theilgen in den Concretis verstanden wird, welche nicht nur desselben Beschaffenheit, sondern auch das Corpus selbsten verändert, indem durch Hülffe dieser, nachdem die geistreichen und sauren Theilgen weggetrieben, die flüchtigen Salz-Theilgen zugleich auch mit den schwefelichen und groben, bituminösen zum Vorschein kommen.

Putredini resistentia, werden diesenigen Arznen-Mittel genannt, welche der Fäulniß widerstehen, und die widernatürlichen Zähigkeiten discontinuiren, solche sind fol. Sabin. Nicotian. Scord. ol. Terebinth. ▽ viridis Hartmanni, ▽ divin. Fernel. ▽ Ψæ, Tinctor. Myrrh. und Aloes, unguent. fuscum Würzii, unguent. ægyptiac. basilic. mit Mercur. præcipitat. emplastr. de Ranis cum Mercur. Arcan. corallin. &c.

Putrefacientia, Fäulniß-machende Mittel, sind unter den Chirurgischen Mitteln solche, welche das ganze von einander lösen, und zwar die heftigsten; sie zerfleischen nicht nur das zarte, sondern auch das harte Fleisch ohne einen Schorff, sie verderben und bringen es zur Fäulniß, und zwar solches durch eine bös-artige Krafft, dahero das Verzehren und die Asas-artige Fäulniß der Substanz der Theile folget. Es müssen deswegen diese Mittel mit sehr grosser Behutsamkeit appliciret werden, weil sie öfters Schaden nach sich lassen. Solche aber sind Lapis corrosivus, eine scharfe Lauge, Mercur. præcipit. und sublimat. Bucyrum Antimonii, Sandrach. Græcor. Chrysocoll. Ranunculus virid. Aconitum, Eruca,

Pylorus,

Pylorus, der Pförtner, Thür-Hüter, ist das untere oder rechte Mund-Loch des Magens, dieses befördert das Verdauete oder den Chylum, so für Nahrung dient, weiter in die Gedärme; ist ganz eng, weil es natürlicher Weise nichts anders, als was flüssig ist, annehmen darf. Willis hat angemerkt, daß bey diesem Magen-Mund eine lange und weite Höle gelegen sey, damit ein Theil vom Chylo, der besser verdauet worden, dahin weichen und so lange bleiben möge, bis wieder ein höherer und von neuen zugeführter Theil am Grunde des Magens verdauet werde. Diese beschriebene Höle wird Antrum pylori genennet.

Pyrosis, siehe Hypopyon, wird auch eine Sammlung des Euters an jedem Theil genannt.

Pyramidalia vasa, siehe Pampiniformia.

Pyramidalis musculus, siehe Musculus.

Pyramis, wird bisweilen gebraucht, und bedeutet so viel als Crucibulum, ein Gießpuckel.

Pyrethrum, Bertram, oder vielmehr Pyrethri radix, Bertram-Wurzel, ist eine lange und dicke Wurzel, äußerlich schwarz-röthlich, innwendig aber weiß anzusehen, eines sehr beißenden und gleichsam wie Feuer brennenden Geschmacks, wird auch Speichel-Wurz genennet, weil sie im Munde gekaut, den Speichel an und ausziehet. Hieron findet man zweyerley; die rechte, welche aus dem Königreich Tunis über Italien gebracht, und deswegen auch die Italianische genennet wird: und dann eine andere Art, welche in Böhmen und Deutschland wachsen soll, und deswegen die Deutsche genennet wird. Die erste ist eines Fingers dick, da die andere kaum halb so dick, und wird in den Apotheken ehe als die recht Italianische gefunden. Die beste muß frisch und vollkommen seyn, starke und wohlgedörrete Wurzeln haben, und sich nicht leicht brechen lassen. Sie wird innerlich wegen ihrer durchdringenden Hitze gar selten gebraucht, äußerlich aber ist sie ein vorzestlich Mittel wider die Lähmigkeit der Zunge, sie dienet auch wider das Zahns-Weh, sie wird auch unter die scharffen und erweckenden Elystire, wider Schlafsucht, schwere Noth und Mutter-Erstickung genommen.

Pyretologia, eine Beschreibung oder Rede von den Fiebern.

Pyrifomes, werden die ersten unter den Musculis quadrigeminis geheissen, welche einen Fuß von dem andern abziehen, oder auch herum führen.

Pyrites, siehe Marcasita.

Pyrius,

Pyrius pulvis, Pulver, Schieß-Pulver, wird, wie bekannt, aus Schwefel, Salpeter und Kohlen-Staube bereitet.

Pyrola, Winter-Grün, Wald-Mangolt, wächst gern in feuchten Wäldern, blühet im Junio; die Blätter dienen wider den Brand, Wunden, Schäden, Fisteln, Nieren- und Lungen-Geschwür als ein Trank, Pulver, Umschlag, innerlich und äußerlich gebraucht.

Pyrosis, eine brennende Röthe des Gesichts, welche absonderlich bey heißen Wetter von denen Sonnen-Strahlen verursacht wird.

Pyrota, brennende Mittel, siehe Cathæretica, Escharotica.

Pyrus, ein Birn-Baum, ist zweyerley, sativa, zahm, und sylvestris, wild: daher sind auch die Früchte oder Birnen zweyerley, als zahme und Wald-Birnen, Holz-Birnen oder Kruschcken. Der zahmen sind sehr viel Gattungen, welche alle aus den Gärten geholt werden können, massen beynahe jede Landschaft ihre besondere Art von Birnen hat. Die Birnen insgemein, sonderlich die rohen, kühlen, ziehen zusammen, sind schwer zu verdauen, blähen den Magen auf, und schaden denen, so mit Bauch- und Nieren-Weh behaftet sind; gekochet aber sind sie besser, wie die Schola Salernitana also berichtet:

Dum coquis, antidotum pyra sunt, sed cruda venenum:

Cruda gravant stomachum, relevant sed cocta gravatum.

Insgemein ist zu mercken, daß die süßen Birnen laxiren, die sauren und herben zusammen ziehen. Die gebackenen gekocht, stillen die Bauch-Flüsse.

Pylcon, ein Chirurgisch Instrument, mit welchem der Euter und Materia aus den tiefen Wunden gezogen wird. Blancard. in Lexic. medic. nennt es einen Auslässer.

Pyxis, eine Büchse, wird in den Officinen zu Salben, Syrupen &c. gebraucht, auch wird also die Höle des Hüft-Beins genennet.

Q.

Quadrans, Quartarium, ist bey den Medicis ein Gewicht von drey Unzen, oder das vierde Theil eines Römischen Pfundes.

Quadratus musculus } siehe unter dem Titul Musculus.

Quadrigemini musculi } siehe unter dem Titul Musculus.
Quadrilatera ossa, viereckigte Beine, welche eine viereckigte Figur haben.

Quartana, das viertägige Fieber, siehe Febris.

Ggg gg

Quar-

Quartarium, siehe Quadrans.

Quartatio, ist ein spagyrisch Kunst-Wort, heisst die Scheidung des Goldes von dem Silber, geschiehet entweder mit Aqua fortii oder regia, nachdem dieses oder jenes die Oberhand hat.

Quassatio, eine Zerrüttung oder Zerschütterung, ist eine Art von Verrenckung der Rückgrats-Wirbel und anderer Beine.

Quercus, eine Eiche, Lichen-Baum, wächst auf den Bergen und in der Ebene in den Wäldern. Das Holz und die Späne gesotten, davon getrunken, dienet wider die geschwollene Füsse, Wassersucht und Krankheiten; dahero wird auch das Holz lignum Guajacum Germanorum genennet. Die Krankheiten, welche durch das Eichen-Holz von Zauberern herkommen, werden wieder durch die Birke geheilet. Die Blätter dienen wider faul Zahns-Fleisch und Mutter-Flüsse; die Eicheln dienen wider den Stein und Blut-Harnen, von den Spanischen Fliegen. Die Eichen-Traube, Uva quercina, welche im Früh-Jahr an den Wurzeln der Eichen unter der Erden, in Gestalt einer Traube zusammen wächst, und an Farbe auswendig roth, inwendig aber weiß und milchicht ist, gedörret und zu Pulver gestossen, ist wider den Durchbruch, rothe Ruhe und Blut-Fließen gut: äußerlich wird sie im Posdagra frisch aufgestrichen; die Galläppel halten an, davon siehe Galle. Die Schwämme stillen allerley Verblutungen. Von den Misteln siehe Viscus.

Quid pro quo, eines fürs andere geben, ist, wenn ein unverständiger Medicus, oder tummer Apothecker, Mäuse-Dreck für Pfeffer verschreibt oder giebet; thut nun dieses der Medicus, so ist er ganz gewiß unverständlich, thut es aber der Apothecker, so ist er boshaftig.

Quinquesfolium, Pentaphyllum, Fünff-Blatt, Fünfffinger-Kraut, wächst gern auf den Bau-Feldern, blühet im Mayo und Junio. Die Wurzel dienet wider Bauch- und Gülden-Ader-Fluß, Blut-Harnen, Schwindsucht, Husten, Schärfe der Gallen, Bauch-Grimmen ic. äußerlich wider die wacklenden Zahne, Mund-Fäule, Zahns-Weh, bissige Augen und Wunden. Präparata sind Aqua destillat. und auch ein Extractum.

Quintana, das fünftägige Fieber.

Quinta essentia, wird solch ein Medicament genannt, welches aus den activen und ganzen Theiligen eines Körpers besteht,

Quotidiana, das eintägige oder alltägige Fieber.

R. Ist

R.

R. Ist der erste Buchstabe in allen Recepten, heisset Recipe, das ist, nimm, wird insgemein also γ gezeichnet; einige haben auch statt dieses Buchstabens das Zeichen des Jovis \mathcal{J} zum voransezetzen.

Rabdoides, besser Rhabdoides, die Pfeil-Math, siehe Surura.

Rabies, insgemein das Wüten, Rasen, toll seyn.

Rabies canina, die Hunds-Raserey, ist, wenn iemand vom tollen und wütenden Hund gebissen worden, und darnach in Raserey fällt; kommt wegen der Ursachen und Cur mit Hydrophobia überein, allwo nachzusehen.

Rachameica, wird bey dem Dolao oft gefunden, als Encyclopaed. med. pag. 279. b. 492. a, er versteht hierunter die in dem Utero befindlichen Lebens-Geister.

Rachitis, siehe Rhachitis.

Radius, siehe unter Musculus.

Radicisæcæ wurden vor diesem diejenigen Bedienten der Medicorum genennet, welche die Simplicia, Kräuter, Wurzeln und dergleichen zu gehöriger Zeit eintragen musten, so heute zu Tage denen Kräuter-Weibern und Wurzel-Männern überlassen wird.

Radius, Cercis, Focile minus, Parapygion, die Armschiene, die Ellenbogen-Pfeife, ist das grösste unter beyden Ellenbogen-Beinen.

Radix, eine Wurzel, ist das erste Theil der Gewächse, lieget in der Erden verschlossen, und zeucht daraus die Nahrung, welche hernach im ganzen Gewächs sich austheilet, es mögen Bäume, Sträuche, Stauden oder Blumen ic. seyn.

Radix cardopatii, siehe Carlina.

Radix dulcis, liquiritia, siehe Glycyrrhiza.

Radula, bedeutet bei den Chirurgis eben so viel als Scalpellum oder Scalprum, welches an gehörigen Orte siehe.

Ramenta, insgemein Abschabsel, was durch Schaben weggebracht wird, in specie aber kleine Splitter von zerbrochenen Knochen, und auch Abschabsel von den Gedärmen in der rothen Ruhr.

Ramex, siehe Hernia.

Ramex inguinalis, siehe Bubonocele.

Rami, die Asten an den Bäumen; item die Neben-Asten an den Blut-Gefässen.

Ramificationes, die Ausbreitungen oder Neben-Sprossungen der Adern.

Ggg gg z

Rana;

Rana, hat eine zwiesache Bedeutung, (1) heisst es recht und eigentlich ein Frosch, welches ein bekanntes Thierlein ist; davon ist in der Officina das aqua spermatis. Ranar. emplastr. de spermatis. Ranar. und emplastr. de Ranis cum Zio Vigonis; (2) das Fröschlein, unter der Jungen bey jungen Bindern, auch

Ranula und Ranuncula genannt; solches ist eine Geschwulst unter der Jungen am Zungen-Bändlein, nach dem Griechis. Barrachos benamet, weil die hiemit behafteten mehr quäcken als reden, wenn sie reden. Man findet, in Ansehung der Materie, welche dieses Ubel mit sich führet, einen Unterscheid; denn bald ist sie hart und dicht, bald weich als Honig, bald schwarz, bald weißlich: doch aber verhindert diese Geschwulst um so viel mehr die Niede, je grösser sie ist. Diese Geschwulst wegzubringen, wird ein Pulver aus

Pz. Pulv. rad. Irid.

Pyrethr.

Zingiber. ana 3j.

Calaminth.

Origan. ana 3j.

Sal. comm. 3ß.

F. Pulv.

aufgeleget, oder aus diesen Ingredientibus mit Wein ein Gurgel-Wasser gekochet, womit der Mund oft ausgespült wird. Weil aber eine grosse Geschwulst von diesen Mitteln selten vergehet, so halten einige Chirurgen dafür, solche mit einem Cautericio actuali zu öffnen; andere stecken eine Nadel durch die Geschwulst, und öffnen sie mit einem Messer. Munick hält dafür, daß es am besten sei, wenn die Geschwulst mit einem Scheermesser von beydien Seiten geöffnet werde, und zwar mit einer breit- und tieffen Incision, welches ohne Gefahr geschehen kan; wenn hernach der Humor zur Gnüge evaciaret, muß der Mund öfters mit decoct. Hordei, woein Rosen-Honig und ein wenig sal Prunellae gethan, ausgespült werden, bis daß alle Materia evaciaret worden.

Ranunculus, Hanen-Fuß; aus so vielen Arten, derer davon sind, sind folgende zur Arzney dienlich, als

Ranunculus luteus, acris, maculatus, der scharffe Wiesen-Hanen-Fuß, und

Ranunculus minor bulbosus, der kleine Hanen-Fuß, Spinnen-Wurtz, werden in den Wiesen gefunden; des brennenden Wurzel ist scharff und ejet, damit machen sich auch die Bettler die Füsse wund; dienet außer-

äusserlich wider Fieber und Hüfli-Weh; der Saffi davon vertreibt die Warzen, und zeitiget die Geschwür in den Ohren; die Wurzel des kleinen zeitiget die Pest-Beulen.

Rapa, eine Rübe; Die Rüben sind entweder zahm oder wild. Die zahmen, sativa, sind entweder runde Wasser-Rüben, rotunda, oder mas, oder lange Feld-Rüben, oblonga, beyde aber klein und gross. Die Rüben sind mehr in der Küchen, als Officin gebräuchlich, machen Wind und Blähungen: Die Suppe von den getrockneten Rüben ist wider die Heischerkeit, Husten, scharfe Galle gut. Außerdem sind sie ein schön Mittel wider erfrohrne Glieder; das von der Blüt gebrannte Wasser dienet wider den kurzen Atem.

Raphanus, Rettig, ist insgemein zweyerley, gross und klein. Der grosse wird schlechterdings Rettig, oder hier Preußischer Rettig genannt: der kleine ist der ganz frühzeitige und der Radies, werden in den Gärten aus dem Saamen erzogen. Der Rettig treibt den Urin, Stein, Menses, widerstehet dem Gifft, löset den zähen Schleim von der Lungen, dienet wider den Husten, praserviret vor Drunckenheit: äusserlich ist er wider Entzündung der Augen, wacklende Zähne und Mund-Fäule gut.

Raphanus marinus oder rusticanus, Meerrettig, wird in den Gärten und auf den Aeckern erzogen, die Wurzel widerstehet dem Schatzbock und Gifft, macht Brechen, öffnet die Menses, und treibet den Urin und Stein, tödtet die Würmer.

Raphanus sylvestris, siehe Armoracia und Piperitis.

Raphe, besser aber Rhaphe, siehe Sutura.

Rapistrum, Hedrich, ist nicht officinal.

Rapunculus hortensis, siehe Sisarum.

Rasceta, siehe Carpus.

Raspatio, das Reiben, auf einem Reib-Eisen etwas reiben und klein machen.

Rasorium, Raspatorium, ein Reib- oder Schab-Eisen, ist ein Chirurgisch Instrument, die cariösen und schupfichten Beine zu beschaben.

Raspatura, ist die Operation selbsten, wenn man das cariöse mit dem Rasorio von den Beinen wegnimmt.

Rasura, ein abgespult- oder abgeschabtes Wesen, sind die kleinen Heil- oder Sägen-Späne von Hols, Hörnern, Eisen, Klauen, Zähnen &c. Also ist rasura cornu Cervi, Eboris, ungu. Alcis, dent. Hippopotami, ligni sancti &c. in der Chirurgie heist es eine Abscher- oder Abschabung, wenn

die Beine beschabet, oder die Haare vom Haupt in Haupt-Wunden abgeschoren werden.

Ratio, die Vernunft, ist eine solche Unterredung der Seelen, da man etwas aus gewissen Gründen und Principiis herführt; ist sonst auch die andere Säule der Medicin; Diese recht zu gebrauchen, siehe man (1) ob etwas zu thun sey? (2) was denn zu thun sey? (3) auf was Art und mit welchen Mitteln solches geschehen mag?

Raucedo, die Heischerkeit, heisch fern, ist, wenn die unter der Rede aus der Lungen gestossene Luft ganz rauh und dampfigt heraus gehtet. Dieses Ubel macht den Priestern und andern, welche viel zu reden haben, grosse Beschwerde, daß sie sich öfters Naths erholen müssen. Die Ursach ist in den Organis der Stimme zu suchen, und zwar bald in Larynge, bald in den Mäuslein, welche die Cartilagines Laryngis bewegen, bald in dem Zäpfchen oder Mandeln. Es werden diese Organa (1) von der Inflammation, (2) von scharffen Catarrhen oder vom vicio Sanguinis, (3) von einer gar zu grossen Feuchtigkeit und Nässe, als vom vielen und nächtlichen Trincken, nebelich- und kalter Luft, (4) von gar zu starker Austrocknung im langen Reden oder heftigen Schreyen, von staubichter Luft, gar zu vielem Purgiren, Schwören &c. lädiren. Was das Zäpfchen und die Mandeln betrifft, so verursachen sie die Heischerkeit, wenn sie gar zu sehr geschwollen oder vom Morbo gallico angegriffen sind. Es dienen deßwegen zur Cur wider die Heischerkeit von einer Inflammation, alle dieseljenigen Mittel, welche unter dem Titul Angina zu finden; wider Schärfe und Prickeln dienen Hamedantia, als Decoct. Brassic. Rapar. passar. Cremor. ptisan. aq. calid. mit Oel oder Butter seit gemacht, rob. Nucum, diamoron, syrup. Violar. und Rosar. Ist das Ubel von gar zu vieler Besuchtung, so dienen Evacuantia und Incrassantia; wie auch Calefacientia und Resolventia, z. E. Hyssop. flor. Lilior. convall. Rosmarin. Lavendul. Salv. sem. Anisi. syrup. de Erysimo Lobelii &c. wenn eine Erkältung Schuld daran ist. Und also verfähret man weiter, wenn diese Beschwerung von andern Ursachen herkommt.

Realgar, ein arsenicalischer Rauch, siehe Arsenicum.

Recepta, ein Recept, ist die Formel eines Medicaments, welches ein Medicus verschreibt, und zuzubereiten in die Apotheke sendet.

Receptacula renalia, siehe Glandulae renales.

Receptaculum, heißt eigentlich ein Behalter, oder dasjenige, so etwas in sich hält und hat; also kommt in der Anatomie Gleichnißweise vor Rece-

Receptaculum chyli, auch lumbare, das Milch-Säcklein, weil es in den Lenden der linken Seite lieget, hält einen Milch-artsigen Liquorem in sich, welcher von den Glandulis mesentericis durch weite Gefäße dahin gebracht wird.

Receptaculum lymphæ, Wasser-Säcklein oder Wasser-Behalter im Gefrore.

Receptarii Medici heissen bey D. Langen in seinen Episteln solche Medici, welche von Apotheckern und Chymisten ganze Haussen Recepte nehmen und sich geben lassen, es mag nun dran seyn, was da wolle.

Recidiva, das Wiedereinfallen in die Krankheit, ist, wenn man frank gewesen, genesen ist, und dann wieder in die Krankheit fällt.

Recipe, Nimm, wird vor allen Recepten abgekürzt, also Σ oder τ gesunden.

Recipient, eine Vorlage, ist ein groß weit chymisch Gefäß, auch Matracium genannt.

Recocla, Quarck, der Käse, welcher nur erst aus dem Molken, oder versauert Milch bereitet worden, und annoch keine Form bekommen hat.

Recrementum, siehe Exrementum.

Rectificatio, das Rectificiren, Reinigen, heißt die Spiritus übergehen lassen, um die freimüden Theilgen, die sie vielleicht bey der ersten Destillation mit sich aufstreiben können, davon zu scheiden.

Recti Musculi, siehe Musculus.

Rectum intestinum, siehe Intestinum.

Rectus, heißt gleich, gerade, davon kommt Rectum intestinum.

Recurrentes nervi, siehe Nervi.

Recutiti, werden diejenigen genannt, von deren Vorhaut ein Stücklein abgeschnitten worden.

Redivivus, ist ein Wort, das bey den Chymicis gar gebräuchlich ist, und bedeutet so viel, wann bey ihrer Arbeit ein Minerale oder Metallum, welches zwar würcklich da gewesen, sed dennoch unter einer andern Gestalt verborgen gesteckt, nummehr unter seiner rechten Gestalt hervor gebracht wird. Dergestalt wird der Mercurius, der in Zinnöber steckt, durch zugemischte drey Theil gestossenen Kalches hervor und in die Vorlage getrieben.

Reduc, Redux, ist der Titul eines Pulvers, vermittelst dessen die calcinirten

einrinn Metallen und Mineralien wiederum in Fluss und zum König können gebracht werden. Daher heißt

Reductio, eine Wiederbringung, wird von den Metallen gesaget, wenn unterschiedliche aus denenselben präparirte Dinge wieder in ihr voriges Corpus gebracht werden, z. B. wenn Gold-Kalck wieder in Gold reduciret wird.

Reduvia, siehe Panaritium.

Resinatio, siehe Depuratio.

Refrigerantia, kührende Mittel, sind entweder innerliche, als sem. 4. frigid. major. und minor. wie Cucumer. Cucurbit. Citrull. Melon. Endiv. Lact. Portulac. Scariol. item Papav. Nymph. Psyll. flor. Nymph. Balaustior. Rosar. pallidar. Sacchar. hui. Nitr. depurat. lap. Prunell. &c. oder äußerliche, und diese sind entweder würklich kührende, als kalt Wasser, Entenflocke, frischer Käse, succus temperviv. maj. Acetos. Plantag. &c. oder anhaltende, als Bistort. Sanguisorb. Bol. armen. und commun. Creta, terra sigillata. Gallæ, Vitriolum, Alumen und alle Saturnina.

Refrigeratorium, ein Bühl-Gäß, ist ein mit kalten Wasser angefülltes hölzernes Gäß, durch welches entweder eine kupferne oder zinnne, gewundene oder gleiche Röhre oder Canal gehet.

Regeneratio, siehe Paligenesia.

Regimen, heißt ein Regiment, in der Medicin aber eine gute und zuträgliche Verordnung, wie sich der Patient in der Diät und Gebrauch der Arzneyen ic. zu verhalten hat; item die Einrichtung der Grade im Feuer bey den chymischen Arbeiten.

Regina prati, siehe Ulmaria.

Regiones, heissen in der Anatomie gewisse Theile und Gegenden am Leibe, z. B. Regio umbilicalis &c.

Registeres, die Lufft-Löcher in den chymischen Ofen.

Regnum, heißt insgemein ein Reich, welches viel Land und Leute unter sich hat. Gleichenh-weise kommen in der Medicin drey Regna oder Reiche vor, aus solchen wird aller Vorrath der sowol rohen, als auf mancherley Art präparirten Arzneyen genommen: oder, aus diesen besteht die so genannte ganze Materia medica. Diese in der Medicin gültigen Regna sind nachstehende:

Regnum animale, das Reich der Thiere, begreift in sich (1) ganze Thiere, wie getrocknete Bienen, Keller-Würmer, Kröten, Spanische Fliegen, Mumien, See-Stint, Schlangen &c. (2) harte Theile und Stücke von

von denselben, als Hörner, Klauen, Zahne, Hirn-Schädel, Steine, Beine, Ziemen, Hoden, (3) und andere von den Thieren genommene Stücke und Theile, wie Lungen, Häute, Spinnen-Webe, Butter, Dreck, Moos vom Hirn-Schädel, Gall, Federn, Eyer, Laab oder Laff, Haare, Honig, Moschus, Wolle, &c.

Regnum minerale, das Reich der Mineralien oder Erze: solches hält in sich (1) mancherley rohe, (Bolus genannt) und präparierte (sind die terra sigillatae) Erden, (2) Salze, (3) gemeine Steine, (4) kostbare und Edelsteine, (5) Metalle, Mineralien und Farben, (6) Marina oder solche Dinge, welche aus der See kommen, wie Ambra &c.

Regnum vegetabile, das Reich der Erd-Gewächse, dieses ist unter allen das weitläufigste, und giebt den größten Vorschub der Materie medicæ, besteht aus (1) Hölzern, Schwämmen und Misteln, (2) Früchten, (3) Gewürzen, (4) Säften, Gummen, Resinen, (5) Beeren, Saamen und Kernen, (6) Wurzeln, Blättern, Summräten, (7) den natürlichen Balsamen und Salzen, &c.

Regius morbus, siehe Icterus.

Regulus, ist ein chymisch Kunst-Wort, und bedeutet ein metallisches Theil, welches aus andern mineralischen Körpern, sonderlich aus dem Antimonio, durch Gießen gesammlet wird. Es wird gefunden auf dem Grund, entweder des Ziegels, in welchem der Guss geschehen, oder des Gießpuckels. Ein regulus ist entweder simplex oder einfach, welcher aus dem Antimonio durch Hülffe des Salzes allein gemacht wird; oder er ist compositus, welcher aus andern dem Antimonio beygesetzten Metallen besteht.

Relatio, ein Bericht, oder medicinische Abstattung. siehe Vulnus.

Relaxatio, eine Erweiterung der Theile und Gefäße.

Remedium, ein Hülffs-Mittel, Arzney, ist alle dasjenige, was wider die Krankheiten Hülffe schaffet.

Remora, Echeneis, der Gemme-Fisch, ist derjenige Fisch, von welchem man ohne Scheu fabuliert, daß er ein mit vollen aufgeblasenen Segeln mitten im Meer treibendes Schiff auf einmal völlig hemmen könne, wenn er sich nur unten dran hänge.

Remora aratri, siehe Ononis.

Ren, die Niere, Renes, die Nieren, sind röthliche Theile, so an beydien Seiten unter der Leber und Milz auf den Lenden-Mäuselein liegen, und das währige Theil vom Blut sondern. Bey den Menschen liegt die rechte Niere tiefer als die linke; die Gestalt der Nieren

H h h h

lässt

lässt sich den Bohnen vergleichen: die Länge der Nieren bey einem Erwachsenen ist fast fünff Quer-Finger, die Breite drey, die Dicke anderthalb Finger. Der Nieren Verrichtung ist, daß sie das Salz-Wasser vom Blut scheiden, und solches ferner durch die Harn-Gänge in die Blasen bringen. Die Absonderung aber geschiehet vermittelst des drüsichen Wesens, durch welches Gänge das Blut-Wasser geleitet, das übrige aber zurück gehalten wird.

Renes succenturiati, siehe Glandulae renales.

Renum abscessus und exalceratio, eine Kyter-Geschwulst und Verschwärzung der Nieren; geschiehet, wie an andern Theilen, so auch hier nach einer Inflammation. Die Ursach dieser Zufälle ist eine Verderbung des stockenden oder extravasirten Bluts in den Nieren; solchen gehen als Gelegenheit gebende vor, Entzündung, Zerreissung der Gefäße vom scharfen Stein, Contusion, Wunde, Schärfe des Gebüts, Medicamenta, Spanische Fliegen &c. Zur Eure eines Abscessus brauche man Emollientia, als radic. Alth. Lilior. albor. sem. Foen. græc. flor. Chamomill. Violar. Malvæ &c. mit Anodynis flor. Papav. Sambuc. Verbasc. Melilot. zum öffnend- und zeitigenden Cataplasma gebracht, wiewol die gütige Natur einen zeitigen Abscessum selbsten öffnet; wenn sich nun der Abscessus geöffnet, wird die Exulceration curiret, darzu brauche man Detergentia und Vulnerantia, als Hydromel. Mel Rosar. conserv. Rosar. Terebinth. ol. Terebinth. balsam. Peruvian. Schœnanth. Bol. armen. Decoët. radic. Chin. Veronic. Petroselin. Equiset. rad. Consolid. maj. Tormentill. &c. oder

R. Radic. Chin. ʒj.

Consolid. maj. ʒf.

Herb. Petroselin.

Chærefol.

Veronic. ana Mj.

Flor. Hyperic. P. iij.

Rasur. C. C. ʒj.

Coq. in V font. q. f.

Colatur. ʒiſ. adde

Syrup. de Symphyt. Fern. ʒiſ.

Essent. vulnerar. D. Mich. ʒj.

f. Decoët.

Sehr beschleuniget auch die Eure eine gute Diät, zu dem Ende werden Milch-

Mitich-Speisen mit frischen Eyern, gewürzte Hünner-Suppen, Mandeln,
Pinien &c. recommandiret.

Renum calculus, der Nieren-Stein, siehe Calculus.

inflammatio, die Entzündung der Nieren, siehe Nephritis.

Renum vulnus, die Wunde der Nieren, wird wie der Abscessus
curaret.

Renunculi, siehe Glandulae renales.

Repellens, Repellentia, zurückreibende Mittel, sind solche, wel-
che die Kraft haben, die in den Theilen in der Bewegung stehenden
Säfte zu hemmen und zurück zu treiben. Ob gleich diese nicht unmit-
telbar in die fliessenden Theile würcken, so treiben sie dennoch, indem sie
die harten oder fibrosen Theile angreissen, und solche disponiren, sich zu-
sammen zu ziehen, die Säfte ganz gut zurück. Solche sind die Refrig-
rantia und Adstringentia, welche an behörigen Dertern nachzusehen.

Repositio, eine Wieder-Einsetzung, ist eine Chirurgische Opera-
tion, wenn ein verrenkt oder verstaucht Glied oder Bein wieder zurecht
gebracht wird.

Repulsio, eine Zurückreibung, ist, wenn Humores oder Säfte in
ihrem Fluss gehemmet, verstopft und zurück getrieben werden; die
hierzu dienlichen Mittel sind die Repellentia.

Repurgatio, siehe Anacacharsis.

Res, ein Ding oder Sache, die worzu ist und gebraucht wird.
In der Medicin fallen dreyerley Dinge oder Res vor, als (1) naturales,
natürliche, (2) non-naturales, nicht natürliche, und (3) præternaturales,
widernatürliche.

Res naturales, die natürlichen Dinge sind, welche den gesunden
Zustand des Menschen formiren; solcher sind drey, als (1) die Gesund-
heit selbsten, (2) die Ursachen der Gesundheit, und (3) die Effecta der
Gesundheit. Andere aber zehlen sieben, als (1) Elementa, (2) Tempera-
menta (3) die Säfte, (4) die Spiritus, (5) die Theile, (6) die Facultates,
und (7) die Functiones.

Res non-naturales, die nicht natürlichen Dinge, werden also ge-
nannt, weil sie theils zur Krankheit, theils auch zur Gesundheit contri-
buiren, nachdem man sie recht, oder missbrauchet: Solcher aber sind 6. als
(1) die Luft, (2) Speis und Tranc, (3) die Bewegung und Ruhe, (4) das
Schlafen und das Wachen, (5) die Gemüths-Bewegung, und (6) die
Excreta und Retenta, oder was man bei sich behalten und excerniren soll.

Hh h 2

Res

Res præternaturales, die widernaturlichen Dinge, welche die Krankheit machen, derer sind drey, als (1) die Krankheit selbsten, (2) die Ursachen der Krankheit, und (3) die Zufälle.

Resina, Hartz, ist eine fett-ölicht, flüssig, und auch trockne Materia, welche zum Theil aus harzigen Bäumen fließet, zum Theil auch aus resinosen Vegetabilien bereitet wird, wie Resina Jalappæ, Scammonii, Turbich &c. Diese alle lassen sich in spiritu Vini solviren. Ferner wird auch

Resina, das Schuster-Pech und Kübel-Hartz genannt, besteht aus dem weißen Hartz, wenn es ohne Zusatz zu einer dicken Consistence gekochet, und in Kübel oder Büttten gegossen worden. Muß schon trocken, gelb, und nicht voll Sand und andern Unrathe seyn; wird von den Barbierern viel zu den Pfastern gebraucht.

Resina copal, siehe Copal.

Resina jalappa, ist eine in spiritu Vini geschahene, und durch gemein ∇ præcipitirte Auflösung des ölicht- oder harzigen Theils von der Jalapp-Wurzel: zu dieser Operation \mathfrak{z} radic. Jalapp. resinol. gross. pulvris. $\mathfrak{w}j.$ thue sie in eine grosse Matras; gieß vier Quer-Finger hoch über die Materie spirit. Vini alcoholista. \mathfrak{z} eine andere Matras drauf, deren Hals in den ersten hinein gehe, und wenn man die Fugen mit nasser Blase wohl verlutierte hat, so läßt die Materie drey Tage lang in einem Sand-Feuer digerire, so wird der spiritus Vini eine gelbliche Farbe annehmen; gieß ihn Neigungs-Weise ab, und gieß andern dagegen auf die Jalapp. verfaire, wie zuvor, damit, vermische darauf die Solutiones mit einander, filtrire sie durch Lösch-Papier; gieß das filtrirte in einen gläsernen Kolben, und destillir zwey Dritteln vom spiritu Vini im Balneo vaporum, welcher ein andermal zu eben diesen Processe wider gebraucht werden kan. Schütte das auf dem Grund des Kolbens zurück gebliebene in ein groß Becken, fülle solches mit ∇ , so wird eine Milch heraus kommen, die man einen Tag muß stehen lassen, darauf giesse man das Wasser Neigungs-Weise ab, so findet man unten ein Härz, das wie Terebinthin aussiehet, wasch es etliche mal mit ∇ , läßt es in der Sonnen trucknen, so wird es so harte, als gemein Härz werden: mach es zu einem subtilen Pulver, so wird es weiß. Es ist eine schöne Purganz, und führet die Serositäten ab, die Dosis ist von gr. v. bis xv. gran.

Resina macrocosmi, siehe Bitumen.

pini, das weiße Fichten-Härz, hievon wird ein Oleum destillirat, welches für das Oleum Terebinthina gegeben wird.

Resina

Resina scammonii und

radic. turbich. werden wie Resina Jalappa bereitet.

Resolvens, Resolventia, zertheilende Mittel, sind, welche die zähnen und schleimichten Materien, auch geronnen und unterlauffen Blut zertheilen, dünne machen, und in einen guten Stand bringen. Solche sind Marrub. Agrimon. Majoran. Meliss. Scord. Charefol. flor. Hyperic. Verbasc. sem. Foenicul. Carvi. bacc. Juniper. Laur. sangv. Dracon. Myrrh. flor. ♀is. C. C. lapid. 69. Cinnabar. ♂ und nativ. ♂ diaphoretic. Mixtur. simpl. Tinet. bezoardic. Spirit. bezoardic. Bussii, C. C. Eboris, Sal. vol. oleos. &c. und zum äusserlichen Gebrauch schon angeführte Kräuter, und noch gumm. Ammoniac. Bdell. Elemi, Tacamahac. emplastr. de bacc. Lauri, diaphoretic. Myns. de melilot. dia sulphur. Ruland. ol. Scorpion. laterin. laurin. Petroleum, unguent. anodyn. axung. Castor. warmer Wein, Camphora, spirit. Vini camphorat. &c.

Resolutio nervorum universalis, siehe Apoplexia.

Resonitus, siehe Contrafissura.

Respiratio, das Altheim-Holen, Lufft-schöpfen, ist ein steter Unterhalt unsers Lebens, indem die Lungen continuirlich die Lufft einholen, und ausblaßen. Denn es scheinen die geistreichen Theilgen, welche mit den andern währigen, satzigen, schwefelichten &c. Theilgen, die Lufft machen, wenn sie inspissiret werden, unsere in uns wohnende Lebens-Geister gewaltig zu erquicken, und zu erhalten. Es zeiget auch die Veränderung des Bluts in den Lungen, da es unter der schwärzlichen Couleur durch die Ader-Arterien einfließt, und schön roth durch diese Canäle zurück kommt, nichts andres an, als daß die Lufft das abgenutzte Blut wieder belebt zu machen zulässlich genung sey. Hier bey der Lufft-schöpfung oder Respiration mercke man I. die Organa, oder die nothigen Werkzeuge, welche zur Lufft-schöpfung erforderet werden, solche sind die ganze Brust, das Zwerg-Gehl, die Lungen mit der Lufft-Röhre; aller dieser Theile anatomische Beschreibung ist unter behörigen Tituln zu finden. II. Die Materie, welche ein- und ausgeathmet wird, ist die Lufft; bey dieser ist die Elasticität oder diejenige Krafft, da derselben gedrückte Theile sich durch Hülffe ihrer Textur bemühen auszudehnen, sich auch ausbreiten, wenn des drückenden Anstoß ein wenig nachgelassen; und die Schwere, durch deren Hülffe sie nach den Mittel-Punct der Erd-Kugel drückt, zu betrachten. III. Die Art und Weise der Respiration, besteht im Ein- und Ausathmen. IV. Der Nutz der Respiration ist, daß das Blut in den Lungen an Farb erhöhet werde.

H h h 3

werde. Nach diesem dienet sie zur Nede, die Gerüche anzunehmen, den Urin, Fæces, und das Kind in der Geburth aus dem Utero zu treiben ic.

Respiratio difficilis, das schwere und verhinderte Athem-holen, ist solch ein beschwerlicher Zufall, daß nicht unbillig Seneca Epist. 54. davon saget: ob er gleich alle Incommoditäten und Gefährlichkeiten des Leibes erdultet, so habe er dennoch kein beschwerlicheres gesehen, angesessen er in den übrigen nur Franckete, in diesem aber seel-zagete. Es befinden sich bey den Practicis drey Gattungen des schwer-athmens, als Asthma, Dyspnoea und Orthopnoea: von ieglichen siehe an seinem Ort.

Respirationis impedimentum, siehe Asthma.

Restaurativa, erquickende Mittel, sind die Analeptica.

Resuscitatio, siehe Palingenesia und Reductio.

Rete, das Netz, siehe Omentum.

Rete mirabile, das wunderbare Netz, ist die Verwickelung der Blut-Adern mit den Puls-Adern an der Schleim-Drüse im Gehirn.

Retenta, werden diejenigen Dinge genannt, welche man nach der gesunden Natur im Leibe behalten, und nicht excerniren muß.

Reticularis musculus, ist das museulöse Netz, welches die Lungen-Bläslein überall umgürtet, und dieselben drücket, die Lufft im exspiriren auszulassen.

Reticularis plexus, siehe unter Plexus.

Reticulum, siehe Omentum.

Retina, Retiformis tunica, Amphiblestroides, die Netz-förmige Haut des Auges, ist die dritte inwendige und lezte allgemeine Haut des Auges, sie ist sehr dünne, weich, leicht zerfließend, und einiger massen das Mittel zwischen lichte und dunkel, und ist auch nicht so weiß, wie das inwendige Wesen des Gesicht-Nervens, von dem sie herkommet. Diese Haut ist dem Umfange nach weit kleiner, als die andere, indem sie sich bey dem Augenbran-förmigen Bunde endigt: dahero stellest sie ein rundes Gefäß vor, von dem ein mercklicher Theil abgenommen worden.

Retinaculum, ein Chirurgisch Instrument, so beym Bruch-schneiden gebraucht wird, die Gedärme damit zurück zu halten, damit sie nicht in den Hoden-Sack herunter fallen.

Retorta, eine Retort, ist ein gläsern oder irden Chymisch Instrument oder Gefäß, hat einen ziemlich dicken Bauch und etwas gebogenen Hals, wird die fixen Spiritus, welche nicht so hoch steigen, zu destilliren gebraucht. Blancard nennet es einen Storchen-Schnabel.

Rever

Reverberatio, eine Durch-Flamming: hierunter wird von den Chymicis das Feuern und die Calcination der Körper verstanden, wenn die Flamme also gezwungen wird, daß sie nicht nur, wie es von Natur zu seyn pfleget, in die Höhe steiget, sondern auch an den obern gewölbten Theil des Ofens zurück stößet, und die untergesetzte Materie beschlägt. Diese Operation ist zweifach, eine offene und verschlossene. Begünstigt diese verschlossen, welche in einem allenthalben vermachten Ofen; offen aber, welche in einem Ofen, dessen Wind- und Zug-Löcher offen stehen, geschiehet. Charas aber versteht durch die verschlossene eine Distillation aus dem Kolben im Reverberir-Ofen; durch die offene eine Calcination in einem offenen Gefäß. Der Nutzen ist, daß die harten Corpora auf das äußerste calciniret und resolviret werden.

Reverberium, ein Reverberir-Ofen, ist ein Chymischer Ofen, in welchem die Corpora also calciniret werden, daß die Flamme rund um schlägt.

Revivificatio, heißt bey den Chymisten, wenn ein mixtum, das man durch Salz oder Schwefel in eine andere Form gebracht, wieder in seinen alten Stand gesetzt wird: also revivificiret man den Zimmober und andere Präparationes des Mercurii in einen (doch aber schönern und reineren) wieder fliessenden Mercurium.

Revulso, wird eine Zurückziehung oder Ableitung zum Gegentheil des fliessenden Humoris genannt. Dieser sind vier Gattungen; denn die Revision geschiehet entweder vom untern zum obern, oder vom rechten zum linken Theil, oder von vorne hinterwärts, oder von innen und aussen.

Rha, ist ein allgemeines Wort, welches vielen Pflanzen zugeeignet wird: hauptsächlich aber ist das rechte Rhaponticum also genennet worden, nach dem Flusse Rha, bey dem es gewachsen.

Rhabarbarum, die Rhabarbar-Wurzel, ist eine grosse längliche und knollige Wurzel, etwas schwammig, doch ziemlich schwer daby, äußerlich gelb, inwendig aber wie eine Muskat-Nuß anzusehen, eines scharffen, bittern und eckelhaftesten Geschmacks, so eine anziehende Herbigkeit zurück läßet, und einen starken saft aromatischen Geruch von sich giebet: sie wird in grossen Stücken, welche mitten durchbohret sind, eingefädelt, und aus Sina nach Venedit gebracht und von da in alle Länder verführt. Alle Botanici sind eins, daß dieser Wurzel Kraut eine Art Grind-Wurz, oder Lapathi sey. Morison nennet es auch Lapathum per excellentiam; Munting, aber Lapathum Chinense longifolium. Man hat verschiedene Sorten

Sorten von der rechten Rhabarbar-Wurzel in den Material-Kammern, welche entweder nach den Ländern, woher sie kommen, genennet, oder nachdem diese Wurzel alt oder frisch ist, unterschieden werden. Den Ländern nach, hat man die Sinesische oder Levantische, welche die beste ist, mit Fleisch-Farb, gelb, grün, oder einer schönen Haar-Farb, oder sonst mit allerhand Farben geziert, und mittelmäßig schwer seyn muß; die Türkische, und dann die Moscovitische. Dem Alter nach, theilen einige Materialisten solche in Rhabarbarum electam, oder ausserlesene, medium, Mittel-Gattung, und communie, oder die Gemeine, so oft gar in Stücklein ist. Ihre vornehmste Krafft ist, daß sie die Galle, und andere böse Säfte austreibet und gelind purgiret; sie hat auch dabey eine anhaltende Krafft, und wird deswegen wider die rothe Ruhr gebrauchet, vornehmlich wenn sie zuvor geröstet ist. Sie alerirt und verbessert auch die Galle, wenn sie etwa zu dick oder ölicht ist, weswegen sie auch Anima hepatis genennet, und wider die Gelbesucht gerühmet wird. Präparata sind der Syrupus de Cichor. cum Rhabarb. Trochisci, Pilulae, Extractum und die Tinctor.

Rhabarbarum album, siehe Mechoacanna.

Rhabarbarum monachorum, Münch-Rhabarbar, ist eine lange und starcke Wurzel, zäsigt wie die Angelica, aber schwerer und dichter, äußerlich schwarz und gleichsam wie Chagrin, innwendig gelb, doch nicht mit rothen und weißen Striemen vermischt. Das Kraut dieser Wurzel ist eine Art der Grind-Wurzel, wird von den Botanicis Lapathum hortense latifolium genannt; wächst in West-Indien in grosser Menge. An Kräften kommt diese Wurzel mit der wahren Rhabarbar überein, indem sie ebenfalls gelind purgiret und auch anhält. Weil sie aber eine grössere Dosis erfordert, so ist sie am besten in Decoclis und Infusis zu gebrauchen.

Rhabdois, bedeutet eben so viel, als Sutura sagittalis, davon weiter unten nachzusehen.

Rhachis, Acantha, das Rückgrad, hängt an dem Haupte an, und wird von dannen fast durch die ganze Länge des Stammes ausgedehnet bis an das Steiß-Bein; es wird beynah aus dreyfig Beinen zusammen gesetzt, welche Wirbel-Beine genennet werden, weil durch selbige der Leib auf mancherley Weise gedrehet und gehoben wird.

Rhachite, die Rückgrads-Mäuslein.

Rhachitis, hat eine zwiefache Bedeutung, (1) heist also das Rückgrads-Marc; (2) eine gewisse Krankheit, die Lenden-Branckheit genannt, ist ein recht sonderlicher Zufall, da aus ungleicher Austheilung des Nahrung-

Nährung-Säffis, einige Theile des Leibes vertrocknen, andere hergegen wieder über die massen zunehmen. Es ist beynah in England eine Land-Krankheit, indem vor andern die kleinen Kinder vom halben Jahr bis in das andere Jahr und auch darüber, davon angegriffen werden. Die vornehmsten Sigma sind, daß sie einen grossen mit Knoten besetzten Kopff, geschwollenen Unter-Leib, enge Brust, gekrümmte Knochen ic. haben, sie können kaum auf den Füssen stehen, und wenn die Krankheit überhand nimmt, ist das Rückgrad zu schwach, das grosse Haupt zu erragen; hiebey findet sich auch eine schwere Respiration und Hectica. Wegen der Ursachen hat man sich nicht weit umzusehen, indem solche mit der Tabo überkommen. Die Eur kan nicht anders, als von denenjenigen Medicis, bey welchen diese Krankheit ganz gemein ist, entlehnet werden, zu diesem Ende recommandirt der berühmte Englische Practicus, D. Sydenham, dieses Purgir-Tränklein, darzu

- R Tamarind. ʒ. 3.
- Fol. Senn. ʒij.
- Rhabarb. ʒa.
- Coq. in △ comm. q. f.
- In colat. ʒij. dissolve
- Mannæ,
- Syrup. Rosar. solut. ana ʒj.
- f. Potio.

Hievon kan das Kind 1. oder zwey Löffel voll nehmen, nach Beschaffenheit der Jahre, und zwar um den andern Tag; nach diesem brauchet er folgendes eroßnendes Unguent, und läßt damit den ganzen Leib continuall schmieren:

- R Olci Liliot. alb.
- Tamarisc. ana ʒij.
- Succ. Apii
- radic. Bryon. ana ʒj.
- Läß es sieden, bis die Säffte eingekochet sind,
dann thue dazu
- Unguent. de Alth.
- Butyri non salit. ana ʒj.
- Gumm. ✽ ei in ✽ solut. ʒ. 3.
- Ceræ flav. q. f.
- f. Liniment.

Jii ii

Dolitus

Dolæus hat nach dieser vorgeschriebenen Methode auch einige ganz glücklich curiret; hieben lobet er auch sein Unguentum, innerlich und äußerlich gebrauchet, mit welchem er einen Knaben von drey Jahren curiret hat;

¶ Fol. Osimund. regal. vir. Mvj.

Salv. rubr.

Anagallid. ana Mij.

Lauri

Majoran.

Rorismarin. ana Miß.

Succ. herb. Beccabung.

Cardiac.

Nasturt. aq.

Trifol. fibrin.

Bacc. Juniper. ana Zi.

Alles Klein zerschnitten und gestossen im holzernen oder steinernen Mörsel mit ungesalzener May-Butter *¶*v. laß es 14. Tage maceriren, und hernach allmählich im M. B. zergehen, und wenn es zu gähren anfängt, s. expressio.

Rhacos, ein zerschabt Tüchlein, in die Geschwüre und Wunden zu legen.

Rhagades, Rizzen, Risse, Spaltungen, diese, wie sie sich insgemein an Händen, Füssen und Lippen finden; da man denn auch saget, die Hände, Lippen &c. sind mit gesprungen; also können sie sich auch an die Scham-leffzen, Podex und Sphincterem ani setzen. In specie sind die Rhagades am Hintern lange Geschwürlein ohne Geschwulst, kommen denenjenigen beynahe gleich, welche zuweilen an den Händen von grosser Kälte zu entstehen pflegen. Es wird selten hierzu ein Chirurgus consuliret, angesehnen ordinair Haus-Mittel gesucht werden, als Bocken- oder Hirsch-Talck, gemein Talck mit Bier, Schwein- oder Gänse-Hett, Quitten-Schleim, Tragacanth. Gummi arabic. auch ol. Tri p. deliq. und decoct. Calcis viva; item Unguent. enulat. mit Mercur. dulc. Unguent. pomadin. mit *¶* præcip. alb. Findet sich etwa ein Zucken und Schmerz dabey, sonderlich in den Rhagadibus uteri, so dienet ein Unguentum anodynum aus mucilag. sem. Cydonior. Psyllii, Malv. mit May-Butter, oder auch

Unguent. enulat. Ziij.

anodyn. Ziij.

Sacchar. Hni, Ziij.

¶ præcip. alb.

Cam-

Camphor. ana 3*ß.*
f. Unguent.

Rhagadia, Ester-Beulen der Scham-Glieder.

Rhagas, eine Spalte, Schlitz, Berbe, dergleichen man in Wunden, weiblicher Scham, am Hintern observiret, siehe Rhagades.

Rhamnus catharticus, siehe Spina cervina.

Rhaphe, siehe Sutura.

Rhaponticum verum Thracicum, Pontische Rhapontic, ist eine schwarze Wurzel, auswendig der Angelic, innwendig aber der grossen Tausendgulden-Kraut-Wurzel ähnlich, doch aber kleiner und brauner, schwammicht, leicht brüchig, an Geschmack etwas scharff, bestehet aus langen Stücken, welche innwendig lange und rothe Striemen haben; wächst in Thracien auf einem Berge.

Rhaponticum vulgare, die gemeine Rhapontic, ist eine längliche Wurzel, auswendig braun und innwendig gelblich, eines bittern und anhaltenden Geschmacks, wird aus Savoyen und Italien, auch aus Litauen und Neussen heraus gebracht, und lässt sich lange halten, wenn sie nur an einem trocknen Ort gehalten wird. Beyde kommen an Kräften sehr überein, indem sie mehr als die Rhabarbar adstringiren; wurden vor diesem wider alle Blutsstürzungen gebrauchet; iezo werden sie sehr selten, und fast gar nicht gebrauchet, außer daß die wahre zum Theriac genommen wird.

Rhegma, heißt ein Riß oder Ausfall eines Theiles, als der Beine, des Peritonai, des Auges ic.

Rheum, ist Rhaponticum.

Rheuma, Rheumatisinus, siehe Catarhus.

Rhinenchlytes, heißt ein Instrument oder Nöhrlein, damit etwas in die Nasen-Löcher gelassen wird.

Rhinoceros, siehe Cornu rhinocerotis.

Rhizagra, eine Zahn-Zange, die Zahn-Wurzeln damit auszuheben.

Rhizotomos, ein Wurzel-Mann, Bräuter-Leser. Dieser Wort wird auch von denenjenigen Arzneyen gesaget, welche eine Krankheit aus dem Grunde heben.

Rhodeleon, Rosen-Oel.

Rhodia radix, Rosen-Wurz, ist eine knollische mürbe Wurzel, auswendig braun, innwendig weiß, riechet wie die Rosen, davon sie auch diesen Namen führet, muß aber mit dem Ligno rhodino nicht confundir.

diret werden. Wird äusserlich als ein Pulver oder Frontale mit Verbena gebrauchet.

Rhodinum, ein Rosen-Lfig, oder sonst etwas aus Rosen bereitet; insonderheit aber Rosen-Oel.

Rhodium lignum, siehe Lignum.

Rhodomel, Rosen-Honig.

Rhodosaccharum, Rosen-Zucker.

Rhoesas, siehe Papaver erraticum, und auch Rhyas.

Rhomboides, siehe unter Muculus.

Rombos, wird eine Art von den Chirurgischen Verbindungen von der Figur benamet, weil der Band vierechtigt, doch schräge gemacht wird; dessen vielfältiger Unterscheid ist bey dem Galeno Lib. de fasciis zu sehen.

Rhonchus, das Schnarchen, dergleichen den Schlafenden und mit dem Schlag betroffenen zu begegnen pflegt.

Rhonchismus, siehe Stertor.

Rhus, Sumach, der Färber-Baum, wächst in Frankreich, Italien. Von diesem Baum kommt die Farbe Sumach oder Schmack genannt, sie besteht entweder aus den zerstossenen Stengeln und Blättern, oder dessen rothen Zapfen oder Früchten. Man hat dessen zweyerley, nemlich den Portaportischen und den Malagischen. Jener ist der beste, hat einen lieblichen Geruch und ist röthlich, hat auch wenig Stengel und viel Körner: dieser hat viel mehr Stengel und ist weiß, darum ist er nicht so gut. Der beste ist der frische und grünliche, welcher zur schwarzen Farbe dient. Wird in der Medicin zu stopfen wider den Durchfall, Hemorrhagien und andere Zufälle gebrauchet, ingleichen wider die Mund-Fäule und wackelnden Zahne im Mund-Säfflein und Gurgel-Wasser.

Rhyas, Rhœas, heist ein Augen-Gebrechen, wenn der Augen-Winkel oder die Thränen-Druse im grossen Winckel, mit einem merclichen und continuirlichen Thränen-Fluß abnimmt. Dieser Affekt entsteht ordinair vom Mangel der eigenen Nahrung. Diese zu ersetzen und das Ubel zu heben, dienen Krebs-Saft, Krafft-Suppen, elixir Macis, essent. Fœnicul. tindur. Antimon. simpl. und tartarist. spirit. Oci succinat. lig. C. C. succinat. bezoardic. Ore &c. oder

By Spirit. Fœnicul. 3ij.

Essent. Euphras. 3j.

Liq. C. C. succinat. 3fl.

misce.

Es

Es ist auch zuträglich, das Auge mit aq. Regin. Hung. abzuwaschen, und Collyria aus Aloe, Myrrh. C. C. usf. prep. Nihil. Thure, Pompholyg. succ. Cydonior. mucilag. Tragacanth. mit aqua Foeniculi bereitet, oder

bz Mucilag. gummi. Tragac. v foenicul. fact. 3ij.

Succ. Cydonior. 3ij.

Tut. prep.

Lap. scissil. prep. ana 38.

Croci.

Myrrh. ana 3j.

Thuris 38.

f. Collyrium.

Item ein Fokus aus decoct. Chamomill. Foenicul. Foen. græc. Euphras. oder ein Unguentum aus mucilag. sem. Cydonior. Lini, radic. Alth. Pompholyg. In specie wird der ausgepreßte Saft aus gramin. Parnass. etliche mal eingetroffelt, sehr recommandiret.

Rhypica, reinigende Mittel, siehe Mundificantia.

Rhythmus, die gewisse Proportion der Pulse-Schläge, in Erweitung der Zeiten, Lebens-Art, oder des Alters.

Rhytidosis, eine Schwindung der Augen oder des Aug-Alpfels, wegen Mangel des Zuflusses der Lebens-Geister.

Ribes, Johannis-Strauch und Beeren; der Beeren sind breyerley, (1) gemeine und grosse Johannis-Trauben, Ribes domesticum, Uva ursi, (2) weisse Johannis-Beer, Ribes fructu albo, (3) wilde schwarze Johannis-Beer, Ribes nigra sylvestris, piperella, wachsen so wol in Gärten als Wäldern. Die roth- und weissen sind zur Speise, ziehen ein wenig an, stärken den Magen und das Herz, dienen wider die Hitze in Fiebern, Durst, Durchläufte, rothe Ruhr, Blut-Auswerffen &c.

Ricinus, palma Christi, Cataputia major, Wunder-Baum, wird jährlich in Gärten gesät. Die Blätter werden wider die verlohrne Mannheit, so von Zauberern herrühret, gerühmet. Der Saame und die Kern purgiren heftig von oben und unten, und führen die Galle ab, werden aber selten gebrauchet. Das daraus gepreßte Oel, Oleum ricinum genannt, reinigt und dienet wider die Wassersucht und Würmer, äußerlich wider die Flecken und Flechten der Haut, Wund-Mähler und fliessen den Haupt-Grind.

Ricinus Americanus, Faba purgatrix, Ficus infernalis, Americanischer
3ii ii 3

scher

scher Wunder-Baum, Purgir-Müsse; der Baum ist dem Feigenbaum an Größe und Blättern gleich, hat ein sehr weiches und zerbrechliches Holz, woran eine sechs-eckige dicke Hülse wächst, welche nachgehends von sich selbst in drey Theile ausspringet, auch nur drey Körner in sich hält. Diese Purgir- und Brech-Müsse sind auswendig schwarz, auf einer Seiten platt, und auf der andern gewölbt, innwendig mit einem aus zwey Theilgen zusammen gesetzten weißen Kern, einer Mandel gleich, versehen, in dessen Mitte zwei hoch-weiße zarte Blätter zu finden. Sie haben eine überaus starcke purgirende Kraft, welche nur in dem dünnen weißen Häutlein, so zwischen den beiden Theilen der Körner zu finden, bestehen soll, welche man aus drey Körnern heraus nehmen und mit einer Conserva einnehmen kan.

Rigor, ein Schauer oder kleiner Frost, über den ganzen Leib, vergleichen man bey Antritt der Fieber zu erfahren pfleget.

Rima, eine Rize, Schlitz oder Spalt; hat zweyerley Verstand, (1) wird es für die grosse Nüze oder Schliz der weiblichen Scham, zwischen den beyden Wasser-Leffzen genommen; (2) werden hierunter die Schliz oder Spalt, welche man an Händ und Füssen von äußerlichen Zufällen; item eine Spalte oder Riß im Cranio von einem Stoß, Fall, Schlag ic. bekommen, verstanden.

Pimula laryngis, die Nüze des Gurgel-Zäpfleins.

Risigallo, wird von den Italiänern das in der Erden von Natur ausgearbeitete gelbe Arsenicum genannt.

Ritus, das Lachen, daher kommt

Ritus Sardoniüs, welches eine solche Art des Krampfes ist, in welchem beyde Kinn-Backen angegriffen werden, wird verursachet, wenn der Nervus diaphragmatis convalliret oder gezwackt wird; hat keine andere Heil-Art, als welche im Particular-Krampf erforderlich wird, weshwegen an seinem behörigen Ort nachzusehen.

Rob, auch Roob, ein dick eingesottener Saft: vergleichen werden auch von guten Haus-Müttergen, als rob Cydoniorum, Quitten-Saft oder Brod, rob Juniperi, Wachholder-Mus, rob Sambuci, Hollunder-Mus, zur guten Haus-Arthen jährlich gekochet. Über diese findet man noch in den Officinen, Rob Acacie nostratis, de Agresta Berberum, Cerasorum, Ebuli, Mororum, mit Honig und Zucker, Nucum, Ribium und Vini.

Roborantia, stärkende Mittel, sind entweder äußerliche oder inner-

innerliche: von denen innerlichen siehe *Analeptica* und *Confortantia*: die äußerlichen aber sind, welche durch Diluiren und Resolviren die Zähigkeit der Säfte verbessern; also gehören hieher die *Diluentia* und *Resolventia*, item fatus aus *Marrub.* *Hyssop.* *Ruta,* *Roremarin.* *Menth.* *Salv.* *Meliss.* *Thym.* *Serpill.* *Majoran.* *Lavendul.* *Spic. flor.* *Stoechad.* *spirit.* C. C. *Lumb-*
bri. *Vstr.* *Formicar.* &c.

Robur, die Kraft und Stärke eines Gliedes.

Rochetta, das Orientalische Püllerlein der Glasmacher, ist nichts anders als die Orientalische Soude, so aus Syrien kommt, und in grauen Stücken gebracht wird, welche besser ist, als die von Tripoli, so in blauen Stücken kommt. Die ganzen Stücken heissen Roquette, und gestossen, das Orientalische Püllerlein.

Roquette, siehe Rochetta.

Rorella, siehe Ros Solis.

Ros, heisst insgemein der Thau, bey den alten Medicis aber wird darunter verstanden, wenn die erste Feuchtigkeit von den Extremitäten der Gefäße abfällt, und in die Substanz der Glieder zerstreuet ist. Denn Galenus L. 7. method. med. C. 6. saget: Der Thau, die dritte Gattung der Humidität, von welchem die Theile unseres Leibes ernähret werden, welche in allen Theilen des Thieres stecket, ist gleichsam als ein Thau durch denselben Substanz zerstreuet.

Rosa, siehe Erysipelas.

Rosa, die Rose, ist eine bekannte Blum, derer sind mancherley, und werden getheilet in rothe, leibfarbene, weisse, gelbe und bunte Rosen. Die rothen sind wieder einfache oder gefüllte, blut-rothe, Sammet- oder Provinc-Rosen, Rosa rubra simplex und plena. Die leibfarbnen sind entweder gemeine Centifolien, Centifolia vulgaris, oder grosse Holländische Centifolien, Centifolia Batavica, oder blaß-rothe Zucker-Rosen, rubra pallidiora, oder Monat-Rosen, menstrua. Die weissen sind entweder frühe, gemeine, einfache, gefüllte, und halbvolle weisse Rosen, Rosa alba, precox, vulgaris, oder späte einfache und volle Herbst-Rosen, Rosa serotina, plena oder simplex, oder gross und kleine, einfache und gefüllte, Mosch- oder Damascener Rosen, Rosa Damascena major & minor flore simpl. & plen. Die gelben sind entweder einfache oder gefüllte, Rosa lutea simplex und plena. Die bunten sind gross und klein, Rosa versicolor major und minor. Es giebt auch noch andere Rosen, als die Zimmer-Rosen, Rosa cinnamomea,

Tür,

Türkische Zimober-rothe Rosen, Rosa Turcica. Sie werden überall in Gärten unterhalten, insgemein kühlen sie. Die rothen getrockneten ziehen zusammen, die feischen laxiren, stärken sonderlich das Haupt, die Leibfarbenen laxiren, die weissen ziehen zusammen, stärken: insgesamt aber dienen sie wider allerhand Flüsse, Fieber, Durst. Das gelbe in den Rosen trocknet, ziehet zusammen, und ist dem Zahnt-Fleisch sehr dienlich, wird deshogen unter die Zahnpulver genommen. Die vornehmsten Präparata von den Rosen sind Acerum, Aqua destillat. Balsam. Conserv. Electuar. Mortul. Rotul. man. Christ. Ol. dest. und infus. Species, Spiritus, Syrupus, Mel, Tinctura und Unguentum rosatum.

Rosa benedicta, siche Paeonia.

Rosa Hierichuntina, Rosa Hierici, Rosa sancte Mariae, die Rose von Jericho, von einem ungelaheten Münch also genennet, da sie doch nicht um Hiericho, sondern in den Arabischen Wüsten an den Ufern des rothen Meers aus dem Sande hervor wächst. Sie besteht aus einem fast handbreiten Stäudlein, hat viel sich in einander flechtende und hölzige Astlein, kleine längliche und schmale Blätter, trägt in der Mitten runde Körner oder Früchte, und ist insgemein selbster rund, ehe sie sich von einander thut, welches in warmen Wasser geschiehet. Der gemeine Mann glaubt, daß sie sich in der Christ-Nacht aufthue, sie möge so dürr seyn, als sie wolle, allein es ist eine pure Fabel; wird, die schwere Geburt zu befördern, im Wein infundiret, gebrauchet und recommandiret. Sonsten führen die Storger und Markt-Schreyer die übrigen Kräfte dieser Rosen in ihren Kraam-Zettuin also herum:

1. Wann solche Rose in ein Glas voll Brunn-Wasser bis zu Ende der ganzen Wurzel gehan wird, thut sie sich in Zeit einer halben bis einer ganzen Stunde ausbreiten und eröffnen; und da man sie aus dem Wasser nimmt, wird sie sich nach wenig Stunden wieder in vorige Form zusammen krümmen. Diesen Effect wird sie täglich thun, sie mag so alt werden wie sie will.

2. Gebrauchen solche die Morgenländischen Weiber in Judäa und ganz Asien; den gebährenden Weibern, wenn solche nicht genesen können, werfen sie die Rose in das Getränk oder Wasser, und geben davon zu trincken, soll gute Hülfe leisten.

3. Wenn man solche der Gebährerin auf den Kopf oder auf den Leib hält (verstiehet sich mit der ganzen Wurzel in der Hand,) oder ihr selbsten in die Hand giebet, oder aber die Rosen in ein Trink-Glas mit Wasser stecket,

stecket, und wenn sich selbe nach wenig Zeit eröffnet, soll es ein Anzeigen seyn, daß solche genese: da es sich aber nicht eröffnet, soll sie nicht gesen, und des Lebens nicht sicher seyn.

Rosa Junonis, siehe Lilium album.

Rosa mineralis, ist ein rothes Brech-Pulver, wird aus butyro Antimon. und Blut-Stein präpariret, und von gr. j. bis vi. pro dosi gegeben.

Rosa nigra, siehe Pæonia.

Rosa vita mineralis, wird aus Mercurio vita, essent. Santal. ol. Caryophyl. Ambr. und Mosch. bereitet. Dieses Medicament wird dem Angelo Salæ, als Erfinder, zugeschrieben, und von D. Michaelis sehr gerühmet.

Roseole saltantes, die Rosen-Glecken oder Rosen-Blättern, sind rothe hitzige Blätterlein, im Betasten einer Bohne groß, so öfters exulceriren, mit Beissen und Zücken, vornehmlich bey Nacht-Zeit, setzen sich ordinair an die Füsse. Sie werden Roseole genannt, weil sie die Gestalt und Farbe der Rosen präsentiren; saltantes aber, weil sie die Füsse besitzen, und die Menschen also vexiren, daß sie für Schmerz wohl tanzen oder springen möchten. Die Ursach sind böse, scharffe, sauere oder salzige Säfte, welche alda coaguliren, und solche Blättern auswerfen; hierzu geben alle solche Speisen Gelegenheit, welche den Scharbock verursachen können. Zur Cur dienen innerlich Purgantia mercurialia mit Resin. Jalapp. oder Scammon. j. E.

R Mercur. dulc. 3ij.

Aloes hepatic. 3j.

Antimon. purg. gr. xv.

F. Pilul. mercurial. mit Tinct. Mell. q. f.

Die Dosis davon ist 3^l. und auch Sudorifera antimonialia, als 3 diaphor. simpl. und martial. Arcan. duplicit. Cinnabar. antimon. und nativ. C. C. l. Δ, √ sigill. Strigon. item Ω C. C. essent. Fumar. Lignor. Trifol. fibrin. Liq. C. C. succinat. Tinct. bezoardic. &c. j. E.

R √ Fumar.

Scorzoner. ana. 3j.

Ω bacc. Sambuc. 3iij.

Tinct. bezoardic. c. Ω C. C. 3j.

Syrup. Carduibened. 3vj.

f. Potio S.

Schweiß-Tränklein auf einmal.

Kff ff

Item

Item Decocla lignorum. Weil aber auch die Blätterlein zuweilen ganz exulceriret sind, so muß man sie öffnen, und hernach mit ▽ theriacal. mit diacord. vernischt, oder mit Ω matrical. reinigen, oder mit einem Liniment aus ol. Ovor. Terebinth. Resin. Mastich. Myrrh. Ceruss. Oliban. Camphor. &c. bereitet werden, item das emplaste. diafaponis Mysichti ist auch recommendabel. Andere brauchen Ochsen-Galle mit Gersten-Mehl; die Schmerzen zu lindern, dienet das Unguent. Hyoscam. oder saturninum.

Rosete, wird von den Franzosen eine mit Brasilien-Holz-Tinctur bereitete rothe Kreyde genannt.

Rosmarinus, Rosmarin, wächst häufig, und zwar wild, in Frankreich und Spanien; hier und anderswo wird er in Gärten erzogen, und im Winter in den Gewächs-Stuben unterhalten: blühet im Majo und Junio, die Blumen werden besonders Anthos flores genannt. Die Blätter und Blumen stärken das Haupt, die Mutter und das Herz, dienen wider die Flüsse, blod Gesicht, Schwindel, Schlag, Schlafsucht, Verstopfung der Leber, Milch, Mutter, Gelbesucht, weissen Fluß, Aufsteigen der Mutter, Unfruchtbarkeit, Aufblähen des Magens; äußerlich sind sie gut wider die Flüsse, Pest, schwach Gehör. Die Asche dienet in Zahnpulver wider die Mund-Häule. Präparata sind Aqua dest. Spiritus oder das so genannte Ungarische Wasser, Mel anthosat. Oleum destillat. Balsamus, Conserva und Species.

Rosmarinus sylvestris, wilder Rosmarin, Porsch, wächst hin und wieder in den Wäldern und Gebüschen, hat eine narcotische Kraft. Einige liederliche Bierschenken hängen dieses ins Bier, demselben Kräfte zu geben, es macht aber den Kopf sehr toll und wüst.

Rosmarus, ein See-Pferd, siehe Hippopotamus.

Ros solis, Rorella, Sponsa Solis, Sonnen-Thau, ist zweierley, groß und klein, wächst an sandicht-doch Sonn-reichen und auch wässrigen Orten, unter dem Moos auf den Wiesen. Das Kraut dienet wider die Engbrüstigkeit, Stein, schwere Noth, Pest und Wunden: äußerlich wider Zahnpflege und Unsinnigkeit. Das destillierte Wasser, die Tinctura und Aquavit, sind auch wider obangesührte Gebrechen gut.

Rotatio, das Herumdrehen, ist eine Art vom Schwindel.

Rotator, des Ober-Schenkels Herumdreher, ist ein Schenkel-Mäuslein; siehe Trochanter.

Rotula, hat eine ziviefache Bedeutung, (1) bedeutet es die Knie-Scheibe, davon ist Os mola zu sehen; (2) werden also einige in der Apothecken bereitete

bereitete Küchlein genannt; die Art und Weise, wie diese präpariret werden, ist unter dem Titul Orbicula zu sehen. Weil aldorten einige Exempel gebrechen, so wird es füglich seyn, solchen Mangel allhier zu erschien.

Rotula dia-Ireos simpl. Küchlein von Violen-Wurtz: & Speier. diaireos simpl. ʒij. weissen in Violen-Wasser q. s. solviren Zuckers ʒvij. mische und koch es zur Consistenz eines Tabulati, f. l. a. Rotula.

Rotula lac provocantes Mysictri, Milch-befördernde Küchlein: & Crystall. prep. ʒb. Corall. rubr. prep. ʒj. Margarit. prep. piperis longi à ʒb. olei Foenicul. ʒj. Sacchar. in ∇ Nuc. Mosch. solut. ʒvij. f. Rotul. alle Tage frühe, zur Vesper und bey Schlafens-Gehn 4. bis 5. Stück auf einmal zu nehmen.

Rotula humbricos necantes Timei, Wurm-Küchlein: & Sem. Santonic. ʒb. Turbith. ʒij. Rhabarb. ʒvij. Corallin. ʒj. Resin. Jalapp. ʒj. olei Citri gutt. vij. Sacchar. in ∇ flor. persic. solut. ʒb. f. Rotula.

Rotula manus Christi simplices; & Sacchar. albiss. ʒj. ∇ Rosar. fragrant. q. s. koch es zur Consistenz eines Tabulati: thut man noch zulezt Margarit. prep. ʒj. darzu, so werden sie

Rotula manus Christi perlata genennet.

Rotula stimulantes Mysictri: & Borrac. Venet. ʒij. sem. Lingu. avis ʒj. Boleti cervin. carnis Stinc. mar. ana ʒb. Piper. long. ʒj. Cantharid. corpor. olei Cinnamom. ana ʒa. Sacchar. alb. in ∇ radic. Satyrlion. und Anthos solut. ʒvij. f. Rotula. Sind sehr gut wider die männliche Unvermögenheit.

Rubedo, eine Röthe, rothe Farb, sonderlich im Gesicht.

Rubefacientia, roth-machende Mittel, werden von ihrem Effect also genannt, weil sie, wenn sie appliciret sind, eine Röthe auf der Haut machen, selbe aber doch nicht durchfressen. Sie thun solchen Effect in Ansehung ihrer Schärfe, denn ihre stachlichten Theilzen insinuiren sich in die Haut, prickeln und ziehen unterschiedliche Fäserlein der Haut zusammen, und machen also eine ganz geringe Inflammation und folgende Röthe. Solche sind Flammula Jovis, Ranunculus causticus, Urtica viridis, semen Sinapi, Urtic. Nastrutt. Euphorb. Sagapen. trocken Pech, alle scharfe Aromata, Pfeffer, Costus Arabic. radix Allii, Ari, Cepar. Cyclamin. Tauben- und Huner-Roth; so gehören endlich auch hieher die Drophaces und Picationes.

Rubiz tindorum radix, Färber-Wurtz, ist eine dünne, lange und saftige Wurzel, mit einigen Knoten und Gelenken unterschieden, in- und auswendig roth, ohne Geruch, und giebt Anfangs einen süßlichen, zulest

Kl. II 2

aber

aber bittren und etwas herben Geschmack. Das Kraut dieser Wurzel wird häufig in Flandern und Seeland getragen, wächst auch um Breslau in Schlesien. Sie reiniget die Leber, Milz, Nieren und Mutter, heilet die Gelbe- und Milz-Sucht, treibt das dicke Gewässer, und sonderlich die Menses, zerheilet das geronnene Geblüt, so sich vom Fallen oder Stos sen gesetzet, wird aber meistens zum Färben gebrauchet. Einige färben den Wein damit; die gemahlene Wurzel wird Grapp genannt, da von unter dem Buchstaben G. zu suchen.

Rubificantia, roth-machende Mittel, siehe Rubefacientia.

Rubigo, der Rost, so sich an das Eisen setzt.

Rubinus, der Rubin, ist ein durchsichtiger Stein, von einer reinen Scharlach- oder Carmesin-Farbe, und ie feuriger, ie besser er ist; wenn er aber eine gelbe an sich hat, so wird er für einen Granat oder Hyacinth estimirt: kommt aus Zeilon, ist sonst, wenn er groß, auch in hohen Werth. Wird in giftigen Fiebern für eine Herz-Stärkung gehalten, kommt mit unter das Electuarium de gemmis.

Rubinus duorum fratrum, ist bey den Chymisten Rubini Arsenici und Schwefel-Blumen.

Rubrica, heißt eben was Impetigo.

Rubrica fabrilis, Röthel-Stein, ist eine schwere dunckel-rothe Erde, eines anhaltenden Geschmacks. Kommt beynah mit dem Blut-Stein überein, wird auch wider diejenigen Krankheiten, wo der Blut-Stein gut ist, gebrauchet. Ohne die gemeine Sorte hat man noch eine zartere, welche sich spalten und wie das Reiß-Bley in Holz einfassen lässt, wie es aus Engeland zum Zeichnen gebracht wird.

Rubus batis, vulgaris, Brombeer, wächst in Wäldern, auch in Hecken und Dorn-Büschen. Die Beeren halten an, dienen wider mancherley Flüsse, Nasen-Bluten, Brechen; der Saft von den jungen Sproßlingen mit Rosar. und Eyerweiss, wird wider die trieffenden Augen aufgelegt. Die Wurzel dienet wider das Zahns-Weh.

Rubus caninus, siehe Cynobatos.

cervinus, siehe Smilax aspera nostra.

idaeus, Hind-Beer; wächst so wol in den Wäldern, als in Gärten. Die Beeren haben eine Herz-stärkende Kraft: der Spiritus, die Tinctur, der Wein und Syrup davon kühlen, stärken das Herz, dienen in hitzige- und gallichten Fiebern, wider den Durst und Ohnmacht, wider rothe

rothe Ruhr, hitzig- und gallichte Bauch- Flüsse, Stein. Der Ewig dieser wider Ohnmachten und Schwachheiten des Herzens.

Ructatio, Ructus, das Aufsteigen, Aufstoßen des Magens, ist eine verdorbene Bewegung des Magens, so von einer starken Fermentation herrühret; daß also die Dünste und Blähungen durch den Mund ausgestossen werden. Wie nun dieses insgemein von sauren Cruditaten und andern Flatulentis herkommet, also kan es nicht besser corrigiret werden, als wenn man Absorbentia, wie lapid. 69. Corall. C. C. ust. Matr. Perlar. Cret. A. sigillat. Croc. mart. ol. ♀ p. d. und Carminativa, wie sem. Anisi, Foenicul. Cumin. bacc. Laur. cortic. Aurantior. radic. Galang. Zedoar. Calam. aromatic. spirit. Nitri dulc. Elixir carminativ. aq. mastichin. &c. gebrauchet.

Rudicula, ein hölgerner Stab oder Spatel, die fliessenden Medicamenta zu untermischen und umzurühren.

Ruga, eine Runzel oder Falte des Gesichts, der Stirn oder Haut.

Rugitus ventris, das Rütteln und Murren im Leibe, kommt ordinair von verschlossenen Winden oder Verkälzung her: wider die Winde brauche man kurz vorher angeführte Carminativa: Die Verkälzung aber wird mit inner- und äußerlichen Calefacientibus gehoben.

Rumex acutus, siehe Lapathum acutum.

Rumex aquaticus, Lapathum aquaticum, Wasser-Umpfer, Grind-Braut, wächst in Wasser-Gräben und Pfützen. Die Blätter ziehen zusammen, und dienen wider die Entzündung, hitziges Podagra, Kräke, Grind. Die Wurzel erweicht den Leib, und zertheilet die gelbe Sucht.

Rumex rubens, Lapathum sanguineum, rothe Mengel-Wurz, Drachen-Blut: die Blätter hiervon geben einen Blut-rothen Saft, der Saame aber dienet wider Bauch- und Mutter-Fluß.

Ruminatio, das Wiederkäuen; ist das wiederholete Kauen der Speisen einiger Thiere, nemlich dererjenigen, welche entweder mehr als einen Magen haben, wie das Kind - Vieh, oder welche ein groß Intestinum coecum haben, wie die Hasen.

Rupicapra, siehe Ægagropila und Capra alpina.

Ruptio, siehe RHEGMA.

Ruptorium, ein ägend Mittel, ist bey den Chirurgis ein beissend oder durchfressend Mittel, mit welchem sie harte Geschwüre öffnen; der Art ist Hassen-Fett, und vornemlich das Silber-Corrosiv.

Ruseus, Bruscus, Chamæmyrtus, Mäuse-Dorn, Myrten-Dorn, wächst in Welschland wild; die Wurzel und Saame verdünnen, eröffnen, treiben den Stein, Harn und die Menses; vornehmlich aber wird die Wurzel wider die Kropfe sehr gelobet, wenn man davon alle Morgen 3j. entweder allein, oder mit radic. Scrophular. oder Filipendul. einnimmt.

Ruseus arboreus, siehe Agrifolium.

Rusma, heißt eine Art des Haar-ehzenden Mittels, welches von den Türkischen Weibern, die Haare hinwegzubringen, gebraucht wird; D. Wedelius hält dafür, daß es aus Auripigment und lebendigen Kalct bereitet werde.

Ruta, die Raute, ist zweyerley, Ruta hortensis, domestica, zahme Wein-Raute, und Ruta montana, sylvestris, wilde Berg-Raute. Die zahme wird in Gärten erzogen, die Berg-Raute wächst auf Stein-Felsen und Mauren. Das Kraut und der Saame der zahmen, treiben Harn, Menses und die Geburt, dienen dem Haupt, den Nerven und den Augen, widerstehen dem Gifft und Scharbock, sind gut wider den Schlag, Schlaf-Sucht, hinsfällende Seuche, heilen die blöd- und trüffelnden Augen, weswegen der alte Vers bis dato noch im Schwange geht, da gesaget wird:

Nobilis est Ruta, quia lumina reddit acuta,

Auxilio Ruta, Vir lippe, videbis acute.

Ferner dient die Raute wider Gifft, Pest, giftige Krankheiten, Geilheit, venearische Träume, Saamen-Fluß, Melancholy, Seiten-Stechen. Hier brauchen die Weiber den ausgepreßten Saft, bey Kindern die Pocken und Masern auszuteeben, und wider die Epilepsie zu præserviren. Gar zu viel innerlich gebraucht, schadet den Schwangern und macht sie unfruchtbar. Præparata sind Aqua destillat. Oleum destillatum und infusum, Sal, Acetum und Balsamus.

Ruta caparia, siehe Galega.

muraria, siehe Adiantum album.

Rutabulum, ein Laken oder eiserner Stock, auf dessen einem Ende ein Löffel, auf dem andern ein Kräcker ist, gehöret unter die Chymischen Instrumenta, und wird besonders bey dem Probiiren gebraucht.

Ryas, ein gar zu starkes und widernatürliche Thränen-Gießen, siehe Rhyas.

S. Allein,

S.

S. Allein, oder auch so s. gesetzet, wird in allen Recepten gesunden, bes-
deutet signetur, es werde gezeichnet oder titularet, das ist, was es für
eine Arzney sey, und wie sie gebrauchet werden solle, z. E.

R. Amygdal. dulc. excortic. 3vj.

Sem. 4. frigid. maj. ana 3j.

Papav. alb. 3ij.

cum

▽ flor. Nymph. q. f. f. Emuls.

S. (dieses S. wird nun hierunter verstanden.)

Kühlend und Ruh-befördernde Mandel-Milch, dann
und wann einen Löffel voll davon zu
nehmen.

S. a. oder s. a. wird bey einigen Recepten, sonderlich bey dem Elixir
proprietas s. a. gefunden, heist sine acido, das ist, ohne Säure, nemlich
dass es das ohne Säure bereitete Elixir seyn soll. Ferner heissen auch
diese beyden Buchstaben secundum artem, nach der Kunst, das ist, dass
es nach der Apotheker oder Chymischen Kunst bereitet werde.

s. bedeutet so viel, als die Helfste eines Dinges, und wird gleicher
Gestalt sehr offte in den Recepten gefunden, z. E. 3s. 3n. 3a.

Sabina, Seven-Baum, Sieben-Baum, ist zweyerley, gemeiner
unfruchtbarer oder das Männlein, Sabina sterilis mas, und Frucht-
tragender, oder Weiblein, Sabina baccifera, femina. Beyde werden
in Gärten geheget, und grünen stets. Die Blätter treiben stark den
Urin, Menses, und die Geburt, dienen wider die Verstopfung des Urins,
Heißherkeit, Engbrüstigkeit; äußerlich sind sie wider die Gebrechen der
Mutter gut, verhaltene Menses, Haupt-Grind, um sich fressende Schä-
den und Flüsse, Unsinngkeit. Die Asche davon ist gut wider die Rose;
das von der Aschen gebrannte Wasser dient wider die Flecken des Ge-
sichts. Präparata sind Ω, Extract und Oleum.

Saccharum, der Zucker, ist ein süßer Saft, welcher aus den Zucker-
Röhren (davon ist Calamus Sacchariferus zu sehen) gepresset, auch künstli-
cher Weise zur gehörigen Consistenz gesotten und getauert worden. Die
Expression des Safts geschiehet auf besonderen hierzu erbaueten Mühlen,
welche aus dreyen holzernen und auswendig mit eisernen Blättern umge-
benden Rollen bestehen, davon die mittlere noch so lang als die anderen ist,
wodurch

wodurch oben zwey lange Bäume durchpassiren, welche von zwey Ochsen gezogen, das ganze Werk treibet. Indem sich nun diese Walzen umdrehen, so werden von denen sich dabey befindenden Mohren die Zucker-Röhren zwischen dieselben häufig hinein gestossen, da denn die Rollen dieselben zerknirschen und zugleich zur andern Seiten auswerffen; Der Saft indessen rinnet in ein sehr groß Gefäß, welches darunter steht, von dannen er durch Hülffe eines kleinen Canals, oder Rinne, in den ersten und größern Kessel geleitet, ein wenig warm gemacht, und ungesotten abgeschäumt wird. Nach diesem thut man ihn wieder in einen etwas kleineren, und dann wieder in noch kleinere Kessel, bis er ganz ausgekochet und perfectioniret worden, worauf er, weil er noch warm ist, in gewisse Formen gegossen wird. Hieraus werden nun durch wiederholtes Raffinieren die Zucker-Hüte versiertiget, und in 2. 3. 4. bis 6. pfündige sortiret. Je kleiner die Hüte sind, je besser ist er auch. Bei uns sind die besten die Canarien-Zucker, die andern werden Resinat genennet, welche verschiedene Sorten haben. Es pfleget auch der Zucker nach den Orten, wo er herkommet, unterschieden zu werden, dahero ist.

Saccharum Canariense, Canarien-Zucker, dieser kommt dem Madery-Zucker nahe bey, wird von den Canarien-Inseln also genennet, dessen findet man bey den Speceren-Händlern verschiedene Sorten.

Saccharum Maderiense, Madery-Zucker, kommt von der Insel Madera, ist der beste und feinste Zucker, und hat vor andern den Vorzug.

Saccharum Melitense, Melis-Zucker, kommt aus der Insel Maltha, kommt dem Canarien-Zucker an Härte sehr nahe, ist aber grauer und nicht so weiß.

Saccharum Thomæum, Thomas-Zucker, soll aus der Insel S. Thomæ gebracht werden: Pomet aber berichtet, daß er aus dem Syrup der grossen Zucker-Hüte gemacht werde, und also eine Art der Cassonade seyn. Ist gemeinlich roth, und wird deswegen *Saccharum rubrum*, der rothe Zucker genennet, muß sein trocken seyn, und nicht nach Brand schmecken. Weil aber aller Hut-Zucker noch sehr schleimet, so ist er zu grösserer Reinigkeit zu bringen, und pfleget der

Saccharum candum, oder Candirte Zucker, davon gemacht zu werden, dessen ist zweyerley, als

Saccharum candum album, der weisse Zucker-Candi, wird von dem besten Madery- oder Canarien-Zucker gemacht, welcher geschwind mit Wasser über dem Feuer verlassen und syrupsirtet, alsdenn in ein mit vielen

vielen Zwerghölzern belegtes Gefäß geschüttet, und 15. bis 20. Tage in eine warme Stube wohl zugedeckt, gesetzt wird, in welcher Zeit der Zucker sich anhängt, und sich schön candisiret; der übrige Saft wird weiter gekocht, und wie zuvor übergeschüttet. Von dem letzten, welcher zu oft und viel gekocht wird, entsteht der

Saccharum candum rubrum, rothe Zucker-Candi, welcher auf eben solche Weise auch aus dem rothen Zucker oder Thomas-Zucker gemacht wird. Aller Zucker insgemein dienet wider Brust-Beschwerungen, Verroundungen des Magens, Gedärme, Nieren- und Blasen-Stein. Weil aber der Zucker eine Scharffe Säure bey sich hat, welcher auch die Zahne schwarz frisst, so muß er nicht gar zu sehr gebrauchet werden: äußerlich heilet der Zucker alle Wunden und Löcher, und ist zu den Augen, rinnenden Ohren ic. ein gut Mittel.

Saccharum penidium, Penid-Zucker, wird aus gemeinen Hüt-Zucker, oder auch Cassau-Zucker gemacht, welcher mit Brunn-Wasser über dem Feuer durch Everweiß clarificiret, und so lange, bis er bricht oder fleigt, und nicht an den Zahnen hängen bleibt, gekochet, nachgehends auf einem mit Mandel-Oel angemachten Marmor zu einem Teig gewalztet, an einen Hasen gehangen, und mit Krafft-Mehl zu langen Seilern gewunden wird: wird den kleinen Kindern, wenn sie Keuchen und Husten haben, gegeben.

Saccharum oder Sal Saturni, Bley-Zucker oder Salz, ist ein durch das acidum des Wein-Ehigs penetrirtes, und zu einem Salz gemachtes Blei; darzu & Plumb. calcin. oder Minii, oder Cerul. tñij. oder iv. pulv. vñscit es, schüttet es in ein groß gläsern oder irdenes Gefäß, gieße destillirten Wein-Ehig 4. Finger hoch darauf, so wird sich eine Effervesenz ohne sonderliche Hitze erregen. Läßt alles zusammen in einem warmen Sand 2. oder 3. Tage digeriren, und röhre die Materie immer mit um, darauf läßt sich solche sezen, und gieße das Wasser Neigungs-Weise davon ab. Gieße neuen destillirten Wein-Ehig auf das in dem Gefäß gelassene Blei-weiss, und verfahre wie vorhin, und fahre mit Aufgierung des destillirten Wein-Ehigs und hangender Abgierung des Liquoris so lange fort, bis ohngefehr die Hälfte der Materie aufgelöst ist. Thue alle diese Impregnationes zusammen in ein steinern oder gläsern Geschirr, läß sie überm warmen Sand evaporiren, und zwar bey einer gelindnen Hitze, ohngefehr ziel Feuchtigkeit, oder so lange, bis sich ein klein Häutchen zusammen ziehe: nimm alsdann das Gefäß ganz sachte vom Feuer weg, und läß es unbeweglich stehen und abfühlen, so werden weisse Crystallen daraus werden.

Nimm diese daraus weg, lasse den Liquorem wie zuvor evaporiren und wieder abkühlen, und fahre mit dem Evaporiren und Crystallisiren so lange fort, bis man das Salz alles mit einander hat heraus gezogen: lasst es darauf an der Sonnen trocknen, und heb es in einem gläsernen Gefäß auf. Es dienet äußerlich mit Pomade wider Entzündungen; innerlich aber dient es wider die Bräune, die Menses, Hemorrhoides und den Durchfall zu stillen. Die Dosis ist von gr. jv. bis vi. auch wos. I.

Saccus, Sacculus, ein Sack, Säcklein, ist ein vieldeutig Wort, (1) ist es ein papierner oder linner Sack, unterschiedliche Wurzeln, Kräuter u. d. g. hinein zu thun und zu verwahren; (2) wird in der Anatomie viel hierunter verstanden, als Sacculus chyliferus, ist das unterste Theil des Milch-Saft-Ganges, in welchen sich viel Milch-Altern und Wasser-Gefäße einschließen; Sacculus heist auch der Blind-Darm oder das Intestinum cæcum; item das Herz-Fell, oder das Pericardium, wird auch Sacculus genannt; bey dem Blanckard findet man Sacculos adiposos, feiste Säcklein; (3) wird auch eine gewisse Art des Medicaments, welches aus zerschnittenen Kräutern, Blumen, Hölzern, Rindern, Gewürzen ic. besteht, und entweder trocken oder mit einem darzu dienlichen Wasser befeuchtet, in einen linnenen Sack gethan, dann aufgeleget, also benennt: Solche Säcklein werden zu verschiedenen Nutzen auf den Magen, Herz, Unter-Leib, in der Gegend der Nieren ic. gelegt, z. E. wider die Colic;

Be Fol. Lauri.

Herb. Meliss.

Flor. Chamom. ana Mij.

Radic. Calam. arom.

Zedoar.

Sem. Carvi.

Cumin. ana Züj.

Cortic. Aurant.

Citri ana Mij.

Incis. contus. grosse, misce & infue

Saccul. D. S.

Erwärmend und Schmerzstillend Säcklein, über den Leib zu legen,

Sacromambus, suche unter Musculus.

Safflor, siehe Carthamus.

Saffra, Zaffera, Zafloor, Zapher-Saft, ist ein blausichter mineralischer

scher Stein, wird zu Schneeberg in Meissen von Cobolt-Mehl ein Theil, und rein gestossener Kieslinge zwey Theil, zu einer so hart und festen Massa gemacht, das man sie wie einen Stein mit eisernen Schlägeln von einander schlagen muß. Man findet hier von zwey Sorten, nemlich die ganze, und die zu Pulver gestossene, von welchen jene die feine, diese aber die gemeine genennet wird; sie muß beyderseits eine schöne blauliche Couleur haben; es wird den Gläsern die blaue Farbe damit gegeben; auch wird das gemeine Porcellain damit gemahlet.

Safranum, wird eine Art des wilden Saffrancs genannt, welcher aus sehr kleinen Krausen und röthlichen Fasern besteht, und auch von einer gewissen und kleinen Art des Carthami herrühren soll, kommt aus Levante von Alexandria; wird zu Lyon und andern Orten in Franckreich von den Färbern in grosser Menge gebrauchet.

Sagapenum, auch Serapinum genannt, ist ein durchscheinendes Gummi, so äußerlich gemeinlich röthlich-gelb, inwendig aber weißlich aussiehet, hat einen scharfen Geschmack und sehr stark und widerigen Geruch, wie Knoblauch, wird meistens aus Persien und Ost-Indien über Benedig gebracht, führet von einem Ferul-Kraut her. Hieron sind in den Material-Kammern zwey Sorten, in granis und in pane. Beyde, wenn sie gut sind, müssen weißlich, sauber, durchsichtig seyn, und am Geruch der Fichten gleich kommen. Es zertheilet allen zähnen Schleim innerlich und äußerlich, führet denselben auch ab, dienet wider den kurzen Althem und Husten, und wegen des starken Geruchs wider die Epilepsie und Mutter-Beßwyer, treibt auch stark die Menscs: äußerlich ziehet es die Pfeile und anderes dergleichen aus dem Leibe, weshwegen es D. Hofmann für das Haupt-Stück seines Emplastri magnetici hält.

Sagitta, ein Pfeil oder Wurff-Spiess, gehöret so weit zur Medicin, als es ein Instrument oder Werkzeug ist, durch welches man verleset wird.

Sagittalis Sutura, die Pfeil-Naht, siehe Sutura.

Saire, siehe Essere.

Sal, insgemein ein Salz, ist entweder ein natürlich gegrabenes, oder aus den Salz-Wassern gesottenes, oder auch aus den Kräutern, Thieren, Mineralien, auf Chymische Art bereitetes und medicinalisches Salz. Der auf Chymische Art bereiteten Salze findet man mancherley, als (1) Salia essentialia, wesentliche Salze, (2) Salia fixa, Feuer-beständige Salze, (3) Salia-volatilia, flüchtige Salze. Es wird sowol von diesen, als auch natürlichen, in nachgehenden umständlich zu finden seyn.

Sal alkali, das recht veritable Sal alkali wird aus einem fremden Meer-Kraut, Kali geniculatum, auch Anthylla genannt, bereitet, ist ein weiß-graues Saltz, in Steinen von unterschiedlicher Größe, und wird in Spanien (wo das Kraut längst dem Meer wächst) durch die Calcination gemacht. Wird in grosser Menge auf die Glas-Hütten verkauft, weil ohne dieses kein recht helles und sauberes Crystallinisches Glas zu machen ist; wird auf den Glas-Hütten insgemein Soda, Salicomia, Salfol und Alumen catinum, das ist, Sauer-Saltz, Schmaltz-Saltz, Aschen-Saltz, genennet; siehe auch Fel vitri.

Sal ammoniacum, Salmiac, wird in factitium, bereitetes, und nativum, natürliches getheilet. Von diesem wird gesaget, daß es in Libyen oder Arabien von dem Urin der Cameele in dem heißen Sand durch die Sonnen-Strahlen gekochet und gezeuget werde, wenn nemlich die Pilgrim und Kaufleute mit ihren Caravanen ruheten; solches aber ist noch nicht gnungsam probirt worden, und scheinet vielmehr, daß dasselbige Saltz mehrere Gemeinschaft mit dem Sale gemma, als mit unserm Salmiac gehabt habe. Doch ist nicht gänztlich zu läugnen, daß sich auch an andern Orten heut zu Tage noch ein natürlich Salmiac finde, indem nicht allein der Berg Ätna in Sicilien dergleichen Saltz, so bald weiß, bald gelb, auswirfft, sondern auch dergleichen bey Pozzuolo, nicht weit von dem Veturio in Italien gefunden wird. Weil aber dergleichen bey uns nicht zu haben ist, als wird aller Orten das

Sal ammoniacum factitium, oder der gemachte Salmiac gebraucht; solcher ist ein streifigtes, bitteres und scharfes Saltz, wird aus fünf Theil Urin, einem Theil gemeinen Saltz, und einem halben Theil Kien-Ruß bereitet. Der beste ist, welcher recht trocken, schön weiß, mitten und innwendig schön klar, und nicht schwarz, auch nicht viel Grund hat. Der Salmiac in Scheiben ist besser als in Glocken; ie grössern und penetranter Geruch er von sich giebet, wenn man ein wenig in der Hand mit lebendigen Kalck oder Pott-Asche reibet, ie besser ist er. Hat eine sehr eröffnende, auf- und ablösende Kraft, wird deswegen wider allerhand Wechsel-Fieber, Abnehmen, Hectic. &c. welche von einem verschleimten Magen und Gedärmen herrühren, gebraucht, er treibet auch Schweiß; äußerlich dienet er wider die Bräune in Gurgel-Wasser, und in den Flecken und Fellen der Haut, wider welche das blaue Wasser oder Aquasaphirina zu finden. Man findet auch in den Officinen schöne Preparata davon, als den Spirit. salis ammoniac. simpl. anisat. cum gummi *co, sucinat. flores &c.

Sal

Sal anatron, siehe Fel vitri.

Sal arenaceum, wird das Salmiac genennet, weil es unter dem Sande gefunden worden.

Sal commune culinare, das gemeine Büchen-Salz, hat seinen ersten Ursprung von dem Stein-Salz, wenn nemlich dasselbe von den unterirdischen Flüssen und dem Regen-Wasser aufgelöst, und entweder in die Salz-Brunnen oder in das Meer geführet wird, dahero denn das Sal fontanum, Brunnen-Salz, und marinum, das Meer-Salz herstammen.

Sal coralliorum, Corallen-Salz: Re Corall. rubr. q. v. stossen sie gröblicht, giesse in einem Glase Acet. dest. darauf, bis sich alles solviret; hernach seze die Solution in digestionem Balnei auf 14. Tage oder 3. Wochen, darnach ziehe den Eßig ab, bis aufs trockne, gieß destillirt Regen-Wasser drauf, daß sichs solvire, filtrre die Solution, so Feces vorhanden, und destillire sodann das Wasser ab, solvire es wieder in frischen destillirten Wasser, und siede es wieder ein. Nun re Spirit. Vini rectific. gieß 3. oder 4. Quer-Zinger breit, nachdem des Salzes viel ist, davon drauf, mache es wohl zu, und digerit es in gelinder Wärme, so solviret es sich auf, und giebt eine schöne gelbliche oder röthliche Farbe, dessen wird in ein Gläsgen etwa von 1. oder 2. Loth, ein paar Quentlein oder mehr gegossen, und läßt mans am warmen Ort zugebunden stehen, so gehet der Spiritus sachte fort, und erlanget endlich im fundo das Sal Coralliorum die Gestalt eines Corallen-Baums, und viel andere wunderliche Figuren mehr.

Sal Cyreneum, heißt ebenfalls das Salmiac, von dem Lande Cyrenia genannt, allwo es soll gefunden werden.

Sal Ducis Holstatiæ, ist das Arcanum duplicatum Mynsichti.

Sal essentiale, ein wesentliches Salz, ist solch ein Sal, welches aus den Säften der Pflanzen durch die Crystallisation gezogen wird. Hierbei ist zu merken, daß nicht alle Vegetabilia geschickt sind, ein Sal essentiale zu geben, sondern nur diejenigen, welche schmackhaft sind, als Fumaria, Scordium, Absinthium &c. Deswegen schließet gar recht Glauberus Part. II. pag. 374. von dieser Arbeit Endiviam, Lactucam, Rosas, Portulac. Nymphaeum &c. aus. Vor allen andern aber scheinen die flores Chamomillæ hierzu am bequemsten zu seyn, massen sie, wenn sie drey- oder viermal mit Wein gekochet werden, das Menstruum mit einem sehr mercklichen Salz imprägniren. Die Evaporation geschiehet in einer abgebrochenen Cucurbit, oder andern Evaporir-Gefäß.

Sal fixum, ein Feuer-beständiges Salz, ist dasjenige, welches man nach der Incineration der Kräuter und Calcination derselben Aschen heraus bringet, da man die calcinirte Materie in violem Wasser so lange sieden lässt, bis sich das Salz darinnen auflöst. Man seicht den Flüss durch Lösch-Papier, hernach lässt man die Feuchtigkeit so lange von der zurück gelassenen Materie ausdünsten, bis man das Salz trocken auf dem Boden des Gefäßes finde. Weil diese Salia ein lauterer Werck der Kunst sind, so muß man hierzu schmackhafte und bittere Vegetabilia nehmen. Deswegen dienen die Wasser-reichen Früchte und Pflanzen gar nicht, auch nicht die Antiscorbutica, denn das Sal volatile wird eher durch das Feuer weggetrieben, bevor es sich mit dem Wasser und Schwefel-Theilgen vereinigt. Man hüte sich, daß nicht die Incineration der Vegetabilium mit starken Feuer ohne Unterscheid geschehe, wo man nicht will, daß die eigentliche Kraft der Salum verloren gehe, und sie schleunig in einen Flüss kommen. Es ist auch genug, wenn man kalt Wasser auf die Aschen zum Extrahiren giesset, einen Tag und Nacht stehen läßt, und die Massa öfters mit einem hölzernen Stocklein umrühret: nimmt man siedend Wasser, oder läßt man's erst sieden, so wird die weiße Farbe des Salzes verdorben. Wegen der Evaporation des Wassers mercke, daß nicht alle Feuchtigkeit wegzutreiben sey, damit die Gefäße nicht von den coagulirten und fast angebackenen Salzen springen. Das Trocknen und Crystallisiren wird durch die Wärme der Sonnen vortrefflich befördert. Sind auch nach der ersten Inspiration die Salze nicht rein, so kan man sie wieder ein- oder mehrmal solviren und inspissiren, also hebt man die unreinen Theilgen gar leicht weg.

Sal fixatum cornu Cervi: 12 sal vol. C. C. und corn. Cervi ust. ana 3jv. mische es wohl, dann sublimir es, das sublimirte sal vol. C. C. vermische wieder mit so schwer C. C. ust. und sublimir es wieder wie zuvor, wiederhole es zum dritten und vierdten mal, so figirt sich das Sal C. C. vol. und verlihret seinen Gestank. Es ist ein trefflich Mittel wider alle giftige Krankheiten und Pestentialische Fieber. Die Dosis ist bis gr. xv.

Sal fontanum, Brunnen-Salz, wird zu Lüneburg, Hall, Friedberg, in der Wetterau und andern Orten mehr auf den Salz-Sooden vom Salz-Wasser gesotten.

Sal fossile und Sal gemma, Stein-Salz genannt, ist ein sehr hartes, helles und durchsichtiges Salz, eines scharfen, salzigsten und etwas anhaltenden Geschmacks, und weil es also aus der Erden geegraben wird,

wird, so nennet man es Sal fossile, kommt meistentheils aus Pohlen; man findet es auch in Calabrien und Catalonien ic. Es sind dessen unterschiedliche Gattungen, unter welchen immer eine heller als die andere ist; entweder weiß, grau oder roth; diese Farben entstehen daher, wenn dem Stein-Salz in der Erden etwa ein Bolus oder andere Unreinigkeiten untermischer worden. Es muß schön groß und in crystallinischen Stücken kommen, welche doch leicht zerspringen, und sich in viereckige Stücklein schiefern. Wird in der Medicin zu den Clystiren gebrauchet, weil es besser als das gemeine Salz stimulirt.

Sal hypochondriacum, ist ein aus dem capite mortuo des Salmiacs ausgelaugtes Salz.

Sal Indum, dessen gedencken die Alten sehr, und soll in Aegypten an statt der Münze gebrauchet werden. Bocco gedenccket auch eines Aegyptischen Salzes, welches immer in Gestalt einer kleinen Pyramide in der Erden gefunden, und dahero Sal pyramidale Aegypti genennet wird. Ob nun dieses was sonderliches und mehrers als das gemeine Stein-Salz, dessen es eine Art zu seyn scheinet, prästiren könne, siehet dahin; unterdessen ist zu verwundern, daß es heut zu Tage bey denen Materialisten nicht zu finden ist.

Sal Jovis, Zinn-Salz, ist ein durch das acidum aufgelöstes, und zu der Gestalt eines Salzes gebrachtes Zinn: darzu & calcinirten Zinnes wiz. thu es in eine Matras, und wenn 4. Finger hoch guter destillirter Wein-Ewig drunter gethan worden, so laß es in einem warmen Sand 2. oder 3. Tage digeriren, doch daß die Matras immer darben umgerüttelt werde: gieße darauf das obere Wasser Neigungs-Weise ab, thu andern destillirten Wein-Ewig auf die rückständige Materie, und laß sie wie vorhin digeriren: gieße das Wasser wieder beugende ab, gieße noch einmal andern Wein-Ewig auf die Materie, und laß sie wieder 3. oder 4. Tage digeriren; filtrire hernach alle diese Imprægnationes und Aufgiessungen, und laß sie in einem gläsernen Kolben über einem Sand-Feuer, bis ztel Feuchtigkeit weggebracht ist, evaporiren: laß den Überrest abkühlen, und trage deinen Kolben, ohne Umrühren, in einen Keller oder an einen andern frischen Ort: so wird man innerhalb 3. oder 4. Tagen an die Seiten angeschossene Crystallen-Scheibgen finden; nimim diese aus dem Wasser heraus, laß wider einen Theil evaporiren, und thue den Rest, wie zuvor, in einen Keller, so werden sich neue Crystallen ansetzen: seze diese Evaporationes und Crystallisationes so lange fort, bis man alles Salz aus dem

Zinn

Zinn heraus gezogen, laß es darauf in der Sonnen trocknen, und hebs in einer Phiole auf. Dieses Salz unter die Pomade gethan, hat die Krafft auszutrocknen, und kan man sich sein im Zucken und Schwären bedienen.

Sal lixiviosum, Laugen-Salz, ist ein fires Salz, welches aus den Pflanzen ausgelaugt worden, siehe Sal fixum.

Sal marinum, das Meer-Salz, kommt meistentheils aus Spanien und auch Franckreich, worunter jenes für das beste gehalten wird. Sie machen zu Nochelle und andern Orten gewisse Salz-Teiche, welche etwas tieffer liegen als das Meer, und einen lettichten Grund haben, welcher das Salz-Wasser besser hält, als das sandige Land. In diesen Salz-Teichen lassen sie über Winter das Meer-Wasser stehen, welches sie bey der Sonnen-Hitze durch gewisse Canale daraus lauffen lassen, wodurch es reiner gemacht, und nachmalen durch der Sonnen Hitze coaguliret wird. Will man es sauberer haben, so solvint man es, und bringt es entweder zu kleinen Crystallen, oder lässt das Wasser gar abrauchen, welches, ie öffter es geschiehet, ie weisser das Salz wird. Dahero findet man auch zweyerley Meer-Salz, nemlich das schwärze oder grobe, und das weisse oder kleine. Das Meer- und Brunnen-Salz wird meistens in der Küchen gebrauchet, und ist das beste Gewürz und Balsam aller Speisen. In der Medicin brauchet man äußerlich das geröstete Salz, oder Sal decrepitatum, zu den erwärmenden Säcklein und Fomentis, wider Magen-Weh, Colic ic. Zum innerlichen Gebrauch ist der spiritus Salis und der spiritus Salis dulcis bekannt.

Sal nitri, oder auch

petra, siehe Nitrum.

Sal polychrestum Lemery, ein vielnützendes Salz; ist nichts anders, als ein Salpeter, welcher mit Schwefel von seinem flüchtigen Theil befreyet worden; darzu & Salpeter und gemeinen Schwefel ana q. v. pulverisir und mische es wohl untereinander, schütte ungefehr eine Unze von diesem Mengsel in einen guten zuvor glüend gemachten Crucibel, so wird eine grosse Flamme auffahren; ist sie hin, so schütte noch mehr, eben so viel Materie hinein, und fahre damit fort, bis das ganze Gemengsel verbraucht ist: halte das Feuer noch ungefehr 4. bis 5. Stunden, daß der Ziegel immer glüend sey, und schütte ihn darauf in ein kipfern und übern Feuer wohl getrocknetes Becken aus. Ist die Materia wieder abgekühlet, so pulver und zerschmelz sie in einer satzamen Quantität Wassers, filtrire die Solution, und laß sie in einem gläsernen Gefäß über einem Sand-Feuer bis zur

gur Trockne verrauchen. Siehet das Salz nicht weiss genung, weil es noch Schwefel in sich hält, so muß man es mit einem grossen Feuer in einem Tiegel 3. bis 4. Stunden lang calciniren, oder bis es weiss genung ist, und immerzu mit einem eisernen Spatel umrührern, nach der Calcination in Wasser auflösen, die Solution, Filtration und Evaporation wiederholen, so bekommt man ein sehr reines Sal. Der Rest in dem Filtrale wird als etwas unnützes weggethan. Dieses Sal purgiret die Serositäten von unten, und auch manchmal durch den Urin.

Sal Privilegium, ist das Sal Tartari.

Sal philosophicum und sacerdotale, sind gemeine mit Gewürze, als Pfeffer, Zimmet, Zittiver, Galgant, Fenchel ic. vermischt Salze werden wider den schwachen Magen, und die Dauung zu befördern, gebraucht.

Sal pyramidale Ægyptiacum, siehe Sal Indum.

Sal Saturni, ist Saccharum Saturni.

Sal Tartari, Weinstein-Salz: & rothen Weinstein q. v. zerstosse ihn,wickle ihn in Papier ein, und äschere ihn ein zwischen brennenden Kohlen, bis er zu einer weissen Massa worden, welche in ein warmes Wasser geschüttet, und eine Lauge daraus gemacht wird; diese Lauge filtrire, und giesse sie in ein gläsernes Gefäß, laß dann in einem Sand-Feuer alle Feuchtigkeit abrauchen, so wird das weisse Salz zurück bleiben. Dieses Salz ist ein eröffnend Mittel, man bedienet sich dessen, die Tincturen aus den Pflanzen zu ziehen, man giebt es auch wider Verstopfungen ein, und zwar von x. bis xxx. oder xl. Gran in einer Suppe oder Laxir-Trank.

Sal Tartari volatile, das flüchtige Weinstein-Salz, sind vermit-
telt der Fermentation flüchtig gemachte Wein-Hefen: darzu & Wein-
Hefen q. v. laß sie über einem gelinden Feuer austrocknen, und fülle ~~fest~~
einer grossen Retorte von Glas dānit an, stelle sie in einen Steverbier-
Ofen, lege einen grossen Recipienten vor, mache ein klein Feuer drunter, daß
von die Retorte allmälich warm werde, und ein unschmackhaftes Wasser
übergehe. Wenn nun die Dünste überzusteigen anfangen, so muß man
diz Wasser abgießen, den Recipienten wieder an die Retorte hängen, alle
Fugen aufs beste verlütren, und das Feuer nach und nach so lange ver-
mehren, bis die Vorlage mit weissen Wolken anfüllt ist; treibe es in
dem Stande fort, fängt aber der Recipient an kalt zu werden; so laß das
Feuer bis auf den höchsten Grad hinan steigen, und halte dāniē an, bis
keine Dünste mehr übergehen; seynd die Gefäße abgekühlet, ist der Reci-
pien-

M m m m m

piene

pient aufgemacht und herum geschwengt worden, daß sich das darinnen angelegte flüchtige Salz auf den Boden præcipitire, so schünte alles zusammen in eine Matras mit einem langen Hals, deck ihren Helm drauf, häng einen kleinen Recipienten dran, und verlutiir alle Fugen wohl. Setze sie darauf in Sand, mache ein klein Feuer drunter, so wird das flüchtige Salz aufsteigen, und sich in dem Helm und oben in der Matras anlegen; nimm den Helm weg, und thue einen andern an seine Stelle, sammle das Salz zusammen, und verwahr es ganz geschwind, weil sichs gar zu leicht in einen Safft auflöst: halte mit dem Feuer so lange an, als noch Salz gehet, und schaffe es gleich weg, wenn es sich anlegt; steigt aber nichts mehr auf, so destillir einen Liquorem, welchen man überzeugt, und hernach das Feuer anszehen läßt. Dieses Salz wird sonderlich als eine herrliche Blut-Reinigung astimiret, da es durch Schwitzen und Harnen operiret; man kan es auch wider die Gicht, Schlag, Epilepsie, Tertian- und Quartan-Fieber, und wider Verstopffungen gebrauchen, von vi. bis xv. gr. gegeben. Der destillirte Liquor ist ein flüchtiges Salz, das mit dem Phlegmate übergegangen, heißt spiritus Tartari volatilis, und hat mit dem Salz einerley Krafft, wird von acht bis vier und zwanzig Tropffen in einem dienlichen Liquore gegeben.

Sal vegetabile, ist der Tartarus solubilis.

Sal vitri, siehe Fel vitri.

Sal volatile, ein flüchtig Salz, ist dasjenige, das sich leicht erhebet, wenn es erhitzet: und dieser Art Salze werden aus ganzen Thieren, Diogen-Würmern, Kröten, Schlangen ic. aus weichen Theilen der Thiere, wie Blut, Harn, Nachgeburt, Gehirn von Menschen ic. aus harten Theilen der Thiere, wie Helfsenbein, Hirsch-Horn, Elends-Klau, Hirnschädel vom Menschen ic. destilliret. Über diese findet man auch iegund salia volatilia plantarum, oder flüchtige Salze von den Kräutern; wie solche bereitet werden, lehret D. Wedel im besondern Tractat de sale volatile plantarum genannt, und Lang. Oper. Medic. Tom. I. pag. 579. seq.

Sal volatile oleosum, ein flüchtig, Öl-reiches oder aromatisches Salz; wird also von dem Sylvio in seiner Praxi hin und wieder der mit Oleis destillatis imprægnirte Spiritus Salis ammoniaci genannt. Es ist zwar nicht zu läugnen, daß Sylvius seine salia volatilia oleosa für sich und geheim behalten, dennoch haben andere Medici unterschiedliche Modos dieselbigen zu machen, erdacht; denn bald digeriren oder destilliren sie den Spir-

Spiritum Vini über Gewürze, und mischen hernach Spirit. Salis ammoniac. q. l. drunter, zum Exempel, auf eine Unze solch eines Spiritus aromatici nehmen sie 3j. Spirit. $\ominus \times$ ci. Andere machen ex tempore solch ein Sal volat. oleosum, wenn sie destillirte Oele, zum Exempel, Anisi, Caryophyllo. Lavendul. Rute, Spica &c. zum spirit. Vini rectificatis. thun, und dieses hernach mit dem Spirit. $\ominus \times$ ci vermischen. Die Brandenburgentes haben in ihrem Dispensatorio p. m. 124. dieses sal volat. oleof. Re Sal. Tartar. opt. depurat. 3vj. olei dest. Caryophyll. Anisi, Cinnamom. ana 3d. Macis 3j. Succin. Zedoar. ana 3p. laß es in einem wohlvermachten Kolben zwey oder drey Tage digeriren, dann gieße spirit. Vini bis. drauf, thue auch wohlgerenigten salis ammoniac. Ws. darzu, und ziehe bey gefirnem Feuer die Helfste ab.

Salacitas, die Heilheit der Weiber, ist ein unersättlicher Appetit zum Beyschlaf, die Ursachen und Cur kommen mit Eurore uterino über ein, weshwegen allda nochzusehen.

Salia virgula, eine Wünschel-Ruthe.

Salicornia, siehe Sal alcali.

Saliva, der Speichel, wird insgemein ohne Unterscheid für dasse[n]e genommen, was durch Spucken aus dem Munde geworffen wird. Eigentlich aber wird eine weifliche, dünne, etwas zähe, wäfrige und ein wenig salzige Feuchtigkeit verstanden, welche in den Drüsen der Kiefern und hinter den Ohren vom Blut abgesondert, und durch die Speichel-Gänge, als von Natur darzu gemachte Röhren, in den Mund geführet, wovon er als eine überflüssige Feuchtigkeit ausgeworfen, oder als ein die Speisen zu prepariren nothiger Humor mit den selben hinunter geschlucket wird.

Salivæ defectus, ein Mangel des Speichels, röhret ordinair von starkem Schweiß, grosser Adlerlaß, Harnen, Salivation, Bauch-Fluß, Hize, Entzündung ic. her, und wird ganz schleunig mit Aqueis verbessert, z. E. einen Trunk Wassers im Munde gehalten.

Salivæ salsedo, widernatürlich gesalzener Speichel, und visciditas, Zähigkeit des Speichels: so wie diese von zäh und überflüssig gesalznen Speisen herrühren; also werden sie auch mit iest angeführten Aqueis corrigiret; ferner dienen hier auch Dolcia oder süsse Sachen, wie Glycyrrhiza, Corinthen, Feigen ic. item oleosa und pinguis, Mitch, Emulsiones aus semin. &c. frigid. major. Amygdal. dulc. gelatin. C. C. Eboris, mucilagin. sem. Psyllii, Cydonior. &c.

M i m m m 2

*Salivæ

Salivalis ductus, ein Speichel-Gang, ist die Nöhre oder Canal, welche den in den Drüsen abgesonderten Speichel in den Mund führet. Solcher Gänge sind unterschiedliche, welche in Ober- und Unter-Gänge getheilet werden. Die Oberen entspringen mit vielen Wärzlein aus der Ohren-Drüse, Parotis, dann gehen sie bald einfach, bald doppelt unter der Haut bey den Stock-Zähnen in den Mund, da ihr Ausgang mit einem subtilen Fleisch-Wärzlein bedeckt wird. Die untern Speichel-Gänge kommen von der dicken und hintersten Drüse, bey des Unterkiefers spitzen Fortsatze gelegen, und lauffen zum Kinn, werffen im Fortgehen neue Aeslein von sich, so hinter den Zähnen in einigen Fleisch-Wärzgen geendiget werden, welche ein Griechisch Χ abbilden. Diese Speichel-Gänge haben ihre besondere Namen, und zwar solche von ihren Erfindern bekommen; die obersten hat Steno erfunden, dahero er auch Ductus Stenonianus genannt worden; die untersten Warthonius, und deswegen Ductus Warthonianus genannt; zu welchen noch Ductus Rivinianus kommt, von Doct. August. Quirin. Rivino, Profess. Liphiens. 1679. erstlich erfunden, und nachgehends jährlich im Collegio Anatomico demonstriret werden.

Salivatio, eine Salivation, ist eine besondere Art der Cur, da man die scharffen unreinen Theilgen des Geblüts und Seri in den Frankosen, Kräze, Scorbut und andern Krankheiten mehr, durch stetes Speyen auswirfft. Diejenigen Arzney-Mittel, welche eine solche Salivation verursachen, werden

Salivatoria genaunt, und das thut vornemlich der Mercurius, innerlich oder äusserlich gebraucht. Wie aber und auf wievielerley Weise die Salivation angestellet werden kan, ist unter dem Titul Lues venerea zu sehen.

Salix alba, arborea, Weyde, wächst an feuchten Orten, auf nassen und währigen Wiesen. Die Blätter bringen Schlaf, dienen wider die übrigen Menses, Blut-auswerfen, Baucharinnen; äusserlich sind sie für stetes Bachen, grosse Hitze in Fledern, Nase-Bluten, Ohren-Weh ic, den Saft daraus eingetroppfelt, gut.

Salix Americana, siehe Agnus castus.

Salnitrum, Salpetra, Salpetræ, ist eben so viel als Nierum: absonderlich bedeutet das letztere denjenigen Salpeter, welcher durch die Kunst bereitet worden, siehe Nitrum.

Salsol,

Salsol, siehe Sal alcali.

Salfugo, siehe Muria.

Salvatella, siehe Vena.

Salvia, *Salbey*, ist zweyerley, zahme, *Salvia hortensis*, und wilde, *Salvia campestris*, oder *Sylvestris*. Die zahme ist wederum entweder gross oder klein, major und minor, breit-blättrig und schmal-blättrig, latifolia und angustifolia, mit krausen und nicht krausen Blättern, folio criso und non criso. Die kleine ist entweder gehörnt oder ungehörnt, aurita und non aurita. Die wilde ist (1) wild *Salbey*, *Wald-Scharlach*, *Salvia sylvestris vera*, *Horminum*, (2) *Wald-Salbey*, *Scordium*, *Sphaelous*, (3) *Alpen-Salbey*, *Salvia nigror*, *Marrubium montanum*. Beyde werden in Gärten unterhalten. Der zahmen Blumen treiben den Stein, Frucht, Meuses und Nachgeburt, dienen dem Magen, Mutter, Haupt, wider den Schwindel, Bittern, Krampff, Unfruchtbarkeit, Pest, Husten, Lungensucht &c. desgleichen thun auch die Blätter; außertlich für das Bluten, faul und stinkend Zahns-Fleisch, damit die Zähne und Zahn-Fleisch gerieben. Sie mindern auch bey den Säugzammen die Milch, auf die Brüste gelegt. *Salbey-Wein* oder *Bier*, ist wider die Wassersucht, viertägige Fieber &c. gut.

Salvia baccifera, *coccifera*, *Cretische Salbey*, wächst in den Inseln Creta und Cypro, trägt Beeren, welche als Gall-Apfel auswachsen, solche werden eingemacht heraus gebracht, stärcken den Magen.

Salvia romana, siehe *Mentha Saracenica*.

Salvia vitæ, siehe *Adianthum album*.

Sambucus, *Hollunder*, ist erftlich zweyerley, niedriger und *Baum-Hollunder*, *Sambucus humilis* und *arborea*; von dem niedrigen und kleinen Hollunder siehe *Ebulus*. Der Baum-Hollunder aber ist (1) gemeiner Hollunder, *Sambucus vulgaris*, *domeftica*, (2) Hollunder mit ausgeschnittenen Blättern, *Sambucus laciniata*, (3) Baum-Rosen, *Schnee-Ballen*, *Sambucus rosea*, *Lycostaphylos mascula*, (4) Bach-Holder, *Sambucus aquatica*, *palustris*, und (5) wilder Wald- oder Berg- oder Hirsch-Holder, *Sambucus sylvestris*, *cervina* und *montana*. Der gemeine wächst an feuchten und sandichten Orten, an den Mauren und Bäumen; Hollunder mit ausgeschnittenen Blättern, oder Spanischer Hollunder, wird in Gärten geheget, wie auch die Schnee-Ballen. Bach-Holder steht an den Bächen; der wilde wird an bergichten

M m m m 3

und

und moosichten Orten angetroffen. Des gemeinen junge Syroslinge, dienen zum Salat, erweichen den Leib, machen zuweilen Brechen. Die Blätter führen per sedes ab, treiben Schweiß, befördern die Menstru. lindern Schmerzen, mehren die Milch in den Brüsten, sind wider den Nothlauff, Pocken, Fleck-Fieber ic. gut: äußerlich wider Brand, Rose, Colic und Zahns-Weh. Die Hollunder-Schwämme, Spongia Sambuci oder Auriculae judæ, werden wider die Hals-Geschwüre, Gebrechen der Augen, Wassersucht, gerühmet. Der Holder, so auf einer Weiden wächst, wird äußerlich wider die Epilepsie angehängt. Präparata sind (1) aus den Blumen, Aqua, Spiritus, Vinum, Acetum, Ol. infus. und destillat. (2) Aus den Beeren, Rob, Tinctura, Extract. Spiritus, Oleum und Tragæa granor. Actæs.

Sampsuchus, siehe Majorana.

Sandaracha Arabum, siehe Gummi Juniperi, und auch Oxycedrus.

Sandaracha mineralis, siehe Arsenicum rubrum.

Sandyx, ist ein rothes Pulver, und nichts anders als ein calcinirtes Bleyweiß, kommt an der Farbe und Gebrauch mit dem Minio sehr überein.

Sanguificatio, Hematosis, die Blutmachung, ist eine natürliche Funktion, da aus dem Milch-Gassi das Blut bereitet wird; solche aber geschiehet also: nachdem aus Speiß und Trank der Chylus in dem Magen ausgearbeitet worden, geht er durch die Milch-Gefäße zu den Drüsen des Mesenterii, und wenn er von der darzu kommenden Lympka diluit, geht er durch die Milch-Gefäße der andern Art, (hieron siehe Vasa lactea) die zwar weniger, aber weiter sind, zu dem allgemeinen Behalter, Receptaculum commune genannt. Von da wird er zugleich mit dem zufließenden Sero durch Hülfse des Zwerghells im Alusathmen durch den Ductum thoracicum fortgetrieben, da er sich denn endlich in die linke Unter-Achsel-Ader (Vena subclavia sinistra) ausleeret. Wenn denn nun der Chylus mit dem Blut auf solche Art vermischt ist, verlieret er seine Farbe, und verändert die weiße in eine rothe, nachdem er nemlich im Circuliren, da die unreinen Theilgen abgesondert, von den Lebens-Geistern ferner digerirt worden: wie es sonst gar nichts sonderliches ist, daß die Weisse des unzeitigen oder nicht wohl ausgekochten Schwefels, vermöge der Natur oder Chymischen Kunst, durch langwieriges Digeriren in eine schöne rothe Couleur verändert werde. Fragt man nun, welches denn die Officin oder Werk-

Werkstätte, oder der Ort, in welchem die Blutmachung geschiehet, sei? so hat man zur Antwort, daß deswegen noch unterschiedliche Meynungen gehetzen werden. Hippocrates hält das Herz dafür. Democritus, Galenus und andere mehr, erwehren die Leber. Throston, de respirat. pag. 15. 16. setzt die Lungen; Aristoteles, Bauhinus, Hoffmann &c. ergreissen die Milz. Man wird nicht leichtlich irren, wenn man setzt, daß alle harre Theile des Leibes die Officin seyn können, durch welcher Poros das Blut circuliret; sollte man aber vor andern ein hierzu bequimeres Viscus erwehren, so könnte solches wohl die Milz seyn, angesehen in derselben eine grosse Menge des Chyli (als der Materie zur Blutmachung) und der Lebens-Giester (als der würckenden Ursach) durch die Puls-Aderen und starken Nerven zusammen kommen.

Sangvinalis lapis, siehe Hamatites.

Sangvinaria, siehe Sophia Chirurgorum.

Sangvinea, siehe Polygonum.

Sangvineus, Blutreich, wird (1) von den Theilen gesaget, welche daß sie aus Blut bestinden, man zuvor glaubte; (2) wird ein Blutreicher, der viel und überflüssig Blut hat, hierunter verstanden; (3) wird auch die rechte Herz-Bammer hierunter begriffen, weil sie vermittelst des rechten Herz-Ohrleins, das aus der Hol-Ader zurück fliessende Blut aufnimmt, und wieder durch die Lungen-Puls-Ader in die Lunge vertheilet.

Sangvis, das Blut, ist der rothe Lebens-Saft, welcher aus der Lymphe und dem eigentlich so genannten Blut besteht, und von den Lebens-Gieistem in stetem Fluss und Kreis gehalten wird. Der neuern Fleiß und der Chymisten emfige Beimüting haben vier Principia, aus welchen das Blut besteht, entdecket, solche sind (1) ein Salz von mancherley Theilen, (2) Wasser, (3) Öl und (4) Erde.

Sangvis draconis, DrachenBlut, ist ein dunkel-rothes Harz, welches am Feuer gleich schmelzet, und sich entflammert, giebt durch das Reiben eine blut-rothe Farbe von sich, eines harzig und anhaltenden Geschmacks, kommt meistens aus West-Indien von der Insul Socotra, Madagaskar und andern Canarien-Insuln, wiewol auch dessen viel in Ost-Indien zu finden ist. Der Baum, von welchem dieses Harz kommt, wird unter die Palmen gerechnet, und Palma prunifera folii Jucca genannt. Aus dem Stamm dieses Baums fliesset in den Hundszagen das Gummi, Drachen-Blut benamet, welches die Einwohner vor diesem in die Blätter

des

des Drachen-Baums eingewickelt, und in der Grösse eines Tauben-Eyes heraus geschickt haben sollen; ieho kommt es in länglichsten kleinen Stücklein mit Blättern umgeben. Weil aber zuweilen in dem Auss fließen sich einige Unreinigkeiten untermengen, so machen die Einwohner noch ein sehr feines und reines Drachen-Blut daraus, welches in Röhren kommt. Deshwegen nun hat man zwey bis drey Sorten des Drachen-Bluts bey den Materialisten zu finden, als das granulirte, oder in granis, und das feine, sinum genannt, aus welchen noch eine geringere Art gemacht, und in Brode formiret wird, welche

Sanguis draconis in pane, oder, weil es selten pur gelassen, sondern mit dem gummi, arabic. &c. vermenget ist,

Sanguis draconis factius, oder gemachtes Drachen-Blut genen net wird, welches ebenfalls dunkel-roth, und sowol auswendig als in wendig wie Harz glänzet. Pomer will versichern, daß eine Art Drachen-Blut aus Holland komme, welche für nichts anders als bloß gumm. arabic. so mit Brasiliens-Holz roth gefärbet sey, zu halten wäre; und Beverwick hält dafür, daß unser Sanguis draconis nichts anders sey, als Bocks-Blut, so mit Bolo und Esch-Röslein-Saft vermischt sey. Das beste muß in granis und mit Blättern umwickelt, klar, durchsichtig, mürb und schön roth seyn; weil aber dieses sehr rar, so muß man mit der folgenden Sorte vergnüget seyn, welche der ersten nahe beikommt, auch schön klar und hoch-roth im Zerreissen, und leicht zu zerbrechen seyn muß. Die andern aber werden ganzlich verworffen. Das wahre Drachen-Blut muß eine kühlende, trocknende und zusammenziehende Kraft haben, womit es wider die rothe Ruyk, Blutsstürzungen und starcke Flüsse innerlich, und wider alle Verwundungen äußerlich dienet: weil dieses aber wegen der Verfälschung sehr verdächtig, wird an dessen Stelle das Extractum radicis tormentillæ gebrauchet. Noch ist anzuführen, daß Herr Vitus, Materialist zu Worms, aus eigener Experience unwidersprechlich versichert, daß das Sanguis draconis von keinem Baum, sondern von einem Rohr, Palmi juncus, so auf der West-Küst in Sumatra wächst, her komme; dieses Gewächs wird auch Palma pinus, item Palma conifera spinosa genennet, weil dessen Früchte den Zannen-Zäpflein in etwas beymkommen.

Sanguis hirci oder hircinus, das aufgetrocknete Bocks-Blut, wird nicht allein von gelehrten Medicis, als vom Helmont im Tractat Pleura furens, sondern auch vom gemeinen Manne wider das geronnene Geblüt,

Geblüt, Seitenstechen, Verrenckungen, rothe Ruhr, Stein &c. sehr ge-
rühmet.

Sanguis Martis, ist die mit terra foliat. M_1 bereitete Tinctura
Martis.

Sanguis menstruus, siehe Menstruum.

Sanguis salamandriæ, heißt bey den Chymisten der rothe Spiritus, oder
das Oleum vom Salpeter.

Sanguinis abundantia, siehe Plethora.

acrimonia, scharff Blut, wie man im Scorbust, Kräze,
lue venerea &c. anmerket.

Sanguinis circulatio, der Blut-Kreis, siehe Circulatio.

coagulatio, geronnen Geblüt, auch Sanguis congru-
matus genannt.

Sanguinis defectus, Mangel des Bluts.

ebullitio, die Auswällung des Bluts.

extravasatio, das Austreten des Bluts aus den Blut-

Gefäßen.

Sanguinis impuritas, unrein Blut.

millio, siehe Phlebotomia.

orgasmus, das Auswälzen des Bluts.

Sanguinem purificantia, depurantia, mundificantia, Blut-reini-
gende Arzneyen; dieses ist ein allgemeiner Titul, worunter nach Be-
schaffenheit der Umstände und Ursachen viel speciale begriffen werden, als
Schweiß- und Horn-treibende Mittel, Purgantia, Vomitoria, Masticato-
ria &c. welche alle unter ihren Tituln nachzusuchen.

Sanguinem sistentia, Blutstillungs-Mittel, sind entweder zum
immer- oder äußerlichen Gebrauch: die innerlichen werden wider
Blutstürzungen überhäufige Menes, Gulden-Alder-Bluß, Reinigung
nach der Geburth, Gonorrhœam benignam &c. gebrauchet, und sind V
Plantag. Burf. pastoris, Symphyt. major. Bol. Armen. V sigill. und Catech.
Hematit. Corall. rubr. Croc. Martis adstring. tinctur. antiphthisic. E Oli-
dulc. A pis. O li, Hæmatitis, V Catech. spirit. Nitri, welchen ich ohnlängst
wider sehr starcke Hemorrhagiam uteri ex abortu vortrefflich befunden.
Äußerliche sind die Alderlaß, und denn alle eigentlich genannte chirurgi-
sche und pharmaceutische Mittel; jene sind Compressen, starker Band un-
ter oder über der Læsion, item die Cauteria: diese sind dreyfacher Art, (1)
welche durch ihre Glutinosität die Mündungen der Gefäße verstopfen, als

N n n nn

Farin.

Farin. volat. gemeiner Tischlers- oder Buchbinder-Leim, das Weisse vom Ei, getrocknet Blut; (2) die schwamm- und wölklichen Mittel; als etliche mal im Wasser gekochte Schwämme, das rauche von den Quitten und Castanien, Hasen-Haar, Spinnen-Web, gebrannte Lücher, Erd-Moos ic. (3) welche das Blut gerinnend machen, und die Gefäße zusammen ziehen, als Bol. Armen. Blut-Stein, terra sigillat. Gyps, pulvis Gyllar. Ulinea Cranii human. Allium, Vitriol, und die hieraus bereiteten Liquores und Pulveres styptici, ingleichen auch noch der Spiritus Vini rectificatiss. und das ol. terebinthin.

Sangvisorba, siehe Pimpinella.

Sangvisuga, hat zweyerley Bedeutung, (1) heist es ein Blut-Igel, davon siehe Hirudo; ein Mond-Kalb, Mola genannt, welches mit der wahren Frucht zugleich ist, und derselben alle Nahrung weg nimmt.

Sanicula alpina lutea, siehe Auricula ursi.

Sanicula ferraria, Sanickel, Bruch-Braut, wächst auf den Bergen und Thälern an fett- und feuchten Orten. Die Blätter dienen inn- und äußerlich zu den Wunden, Geschwüren, Fisteln, Spaltungen, Brüchen, rothen Ruhr, Nieren- und Lungen-Geschwür, Blutspeyen, Beulen und Geschwüsten ic.

Sanicula montana, Berg-Sanickel, wächst auf den Stein-Felsen der höchsten Gebürge, wird auch in sumpfigten Gräben und Seen gefunden. Der Saft davon heilet die Wunden; die Wurzel in Umschlägen gebrauchet, ist wider das Hüft-Weh und Brüche gut.

Sanies, Wyter, ist eine garstige, dicke, blutige Materia, welche aus den Geschwüren und Wunden fleust.

Sanitas, die Gesundheit, ist ein rechter, oder der Natur gemässer Zustand des Menschen.

Santalum, siehe Lignum santalum.

Santonici semen, Wurm-Saame, ist ein kleiner länglich- und gelbgrünlicher, bitterer, scharfer Saame, eines starken Geruchs. Andere nennen ihn Sementinam, oder auch Semen cinae oder Sinae. Das Kraut dieses Saainens wird von den Botanicis für eine Gattung Abrotani gehalten, wächst in Persien in den Wäldern. Wird allenthalben als ein allgemeines Mittel wider die Würmer der Kinder gebrauchet; worbey zu erinnern, daß er mit Laxantibus, als Rhabarb. Spec. diaturbith. cum Rhabarb. &c. gegeben

geben werden muß, damit die Würmer gefödet und zugleich ausgeführt werden mögen.

Sanus, ein Gesunder, dessen Leib und Seele sich recht und nach dem Erieb der Natur verhalten. Die vornehmsten Signa der Gesundheit sind ein hurtig Ingenium, glücklich Gedächtniß, reine und unverdorbene Niede, scharff Gesicht und übrige wohlgeübte Sinne, ruhiger Schlaf, ordentlicher Appetit, eine gute und rechte Dauung ic.

Sapa, ist eine Composition, da entweder unterschiedener Früchte Safft allein, oder auch wohl mit Zucker zu einer dicken Consistenz eingesotten wird, welche man alsdann insgemein ein Mus zu nennen pflegt.

Sapa vomitoria, ein Brech-Syrup, wurde von dem Sylvio sehr gebraucht, und also bereitet:

R^p Vitri Antimon. oder
Croci Metallor. pulver. ʒj.
Vini recent. ʒxiij.

Läß es Tag und Nacht digeriren, hernach filtrire es durch ein Tuch, und endlich inspissire die Colatur zur Consistence eines Syrupi; die Dosis sind ʒij. oder iiij. Evaporirt man diese Sapam noch weiter, daß sie als eine Pillen-Massa wird, so wird sie Extractum genannt, davon ist die Dosis gr. jv.

Saphena, siehe Vena.

Sapo, die Seiffe, bestehet aus Aschen, Talg und Lauge, so alles zusammen zu einer gehörigen Consistenz gesotten wird. Man macht hier auch aus schlechtem Oel mit starker Lauge und Pott-Asche die schwarze Seiffe.

Sapo Venetus, Venedische Seiffe, muß hart, schön, trocken und marbrirt seyn; ist das Fundament aller wohl-riechenden Seiffen-Kugeln, s. E. R^p Sapon. Venet. rasi & exsicc. ʒi. Amygdal. amar. exc. nucl. Perficor. exc. ana ʒij. pulv. rad. Ireos Flor. Cyper. ana ʒj. Styrac. calam. Benzoes ana ʒa. salis ʒri ʒij. cum essentia Benzoes mit spirit. Rosar. bereitet q. f. formire hiervon eine gebührende Seiffen-Massa, thue darzu Ambr. grys. Mosch. opt. ana mit spirit. Rosar. solvint ʒs. Zibethi gr. v. ol. ligni Rhodii gutt. xv. Lavendul. gutt. x. misce.

Saponaria, Lanaria, Viola agrestis, Seiffen-Braut, Hunds-Violine, wächst an Wächen und Wegen, blühet im Mayo. Die Blätter und Wurzeln zertheilen, treiben den Schweiß, und dienen wider Keuchen, Engbrüstigkeit, verhaltene Menschen, Gelbesucht, Unreinigkeit

Nnn nn 2

der

der Haut, Krähe, Franzosen, Blättern, langwierigen Schmerzen und Weh-Tage.

Sapor, der Geschmack, siehe Gustus.

Sapphirus, der Sapphir, ist ein durchsichtiger, blauer, und dem Gesichte annehmlicher Edelstein, von einer grossen und dem Diamant nahe kommenden Härte, dahero auch die weislichsten Sapphiren für Diamanten passiren und verkauft werden. Die besten kommen aus Orient, die geringern aus Böhmen und Schlesien; werden wider die Pestilenz-Beulen gebrauchet, um welche ein Circul damit gemacht wird; item wider Entzündung der Augen, und für die Pocken und Mafern zu defendiren.

Sarcanda, siehe Lignum santalum.

Sarcites, siehe Anafarca.

Sarcocoele, siehe Hernia.

Sarcocolla, Fleisch-Leim, ist ein Gummi eines kleinen dornichsten Baums in Arabien, besteht aus Körnlein von unterschiedlicher Größe, und siehet dem feinen Weyrauch gleich, ist eines bittern und schleimichen Geschmacks, welcher doch zuletzt eine Süßigkeit, wie die Liquiritia, nach sich lässt, und wenn es gestossen wird, siehet es dem Schmack gleich; kommt aus Persien über Marseille her. Die beste ist, welche aus weissen Granis, so gelb oder roth beginnen zu werden, besteht, leicht zerbrechlich, anfänglich bitter, und zuletzt etwas süsse ist; denn welche nicht bitter schmeckt, ist gewiss verfälscht. Hat eine anhaltende und sehr heilende Krafft. Wird deswegen innerlich wider die rothe Ruhr und Blut-Speyen gegeben; äußerlich heilts die Fleisch-Wunden sehr bald, wird zu Hess-Plastern genommen. Mit aqua Rosar. oder Frauen-Milch zerlassen und in die Augen getropffelt, dienet wider Röthe und Weissen derselben.

Sarcoepiplocele, ein Nez- und Fleisch-Bruch, siehe Hernia.

Sarcoma, ein Fleisch-Gewächs, sonderlich an der Nase. Dieses Gewächs hat eine gewisse Figur, das Fleisch ist dem andern wilden Fleisch gleich, wird deswegen auch Hypersarcosis genennet: die Ursachen und Cur sind mit dem Polypo beynahe gleich, weßwegen solche an ihrem Orte zu suchen.

Sarcomphalos, ein Fleisch-Gewächslein auf dem Nabel, siehe Hernia umbilicalis.

Sarco-

Sarcosis, heißt insgemein eine Fleischwachsung, wenn am gehörigen Ort und Glied Fleisch wächst; zuweilen wird auch hierunter Sarcoma verstanden.

Sarcotica, werden diejenigen Arzney-Mittel genannt, welche in tieffen Holen und Wunden Fleisch wachsend machen, oder eigentlich zu reden, welche die Hindernissen, so der arbeitenden Natur widerstreben, heben; denn daß das Fleisch wieder wachse, ist einzig ein Werk der Natur, massen sie mit dem gelatinösen Theil des Bluts, dasjenige, was verloren, wieder zu ergänzen sucht, solche sind herb. und radic. Bardan. Bistort. flor. Hypericon. Tiliae, rad. Alth. Malv. Anchus. Glycyrrhiz. Osteocoll. Sarcocoll. C. C. ust. flor. Pis, lapid. 69. Myrrh. Tragacanth. Thus, Decocta vulneraria, alle Balsama naturalia und artificialia &c.

Sarda, Sardus, siehe Carneolus.

Sarmatica lues, siehe Plica.

Sarsaparilla, Sarsaparillen-Wurzel, besteht aus vielen langen Reb-artigen Wurzeln, welche so dick wie ein Feder-Kiel sind, und alle aus einem Knoten heraus wachsen: sind auswendig faltig und runzlich, von braunsahler Farbe, aber innwendig weiß; sie hat keinen sonderlichen Geschmack oder Geruch, wird aus America über Spanien heraus gebracht. Das Kraut dieses Namens wird Smilax aspera Peruviana genannt, wächst in West-Indien an feuchten Orten. Man findet unterschiedliche Sorten dieser Wurzel, als die Spanische, Hollandische und Französische, allein die Spanische ist die beste, hat lange Basen, so auswendig grau-braun, und innwendig weiß mit zwey röthlichen Strichen anzusehen, auch leicht zu spalten ist, aber doch nicht stäubet, wenn man sie spaltet; wenn sie gesotten wird, so giebt sie dem Wasser eine rothe Couleur; sie muß nicht feuchte seyn, mittelmäßiger Dicke, wie ein Feder-Kiel, denn die gar dünnen taugen nichts. Sie treibet nicht nur den Schweiß, sondern purgret auch daby, ist ein trefflich Mittel wider Corpulentiam nimiam; heilet vornemlich alle alte Schäden, ansangenden und verborgenen Krebs, wird täglich wider die Frankosen in Decoeten gebrauchet.

Sartorius, suche unter dem Titul Musculus.

Sassafras, siehe Lignum Sassafras.

Satureja, Hyssopus agrestis, Saturey, Garten-Winter-Issop, wird jährlich in Gärten gesät, blühet beynahe den ganzen Sommer durch. Das Kraut samt den Blumen dienen dem Magen, Brust und Haupt, widerstehen dem Gifft, zertheilen die Winde und Blähungen, Aufblähen

NNN n n z

blähen

blâhen der Mutter ic. tödten auch die Flöhe, in die Schlaf-Rämmern oder in die Betten gestreuet.

Saturnus, wird in der Chymie das Bley genannt, und also **S** bezeichnet.

Saturnus Philosophorum, ist das Antimonium.

Satyriasis, siehe Priapismus.

Satyrion, Orchis, Testiculus, Knaben-Braut, wächst auf den Feldern und in Wäldern, blühet im April und Majo. Die Wurzel stärkt die Geburts-Glieder bey Männern und Weibern, mehret den Saamen, reizet zum Venus-Spiel, hilft zur Empfängniß, und bringt die verlorne Mannheit wieder. In Wein und Honig gesotten, ist sie wider Gebrechen und Geschwüre des Mundes gut; die eingemachte Wurzel mehret den Saamen, und macht zum ehelichen Werck geschickt. Präparata sind Radix condit. und Electuarium.

Saxifraga, Stein-zermalmende Arzneyen, siehe Lichontriptica.

Saxifraga lutea, siehe Melilotus.

Saxifragia alba, Chelidonites, weißer Stein-Brech, wächst an rauhen, sandig- und steinigten Orten, blühet im Majo. Das Kraut samt der Blumen und Wurzel brechen den Stein, treiben den Harn, Menstruus und Nachgeburt, dienen wider die Harn-Winde ic. Zu merken ist, daß unter dem Namen dieses Saamens, runde und röthliche Knotgen einer Erbs groß, welche an der Wurzel des Krauts wachsen, von den Materialistis gehalten werden.

Saxifragia rubra, siehe Filipendula.

Scabies, die Bräze, Raude, ist bey denen Practicis zweyerley, nemlich

Scabies humida, die nasse Bräze, und

sicca, die trockne Bräze. Die nasse wird genannt, wenn der Leib, vornehmlich die Hände, mit breiten juckenden und Erythen-vollen Bläsigen besetzt sind. Die trockene aber heisst, wenn ganz kleine Blätterlein ausschießen, die Haut ungleich und rauh machen, und davon unerträglich jucken. Die Ursach ist eine Schärfe des Bluts, welche mit ihrer akzenden Kraft theils die Haut zerreißet, daher die Pustula oder Blattern; theils die nervösen Fasern prickelt, daher das Jucken. Dass sie aber bald trocken, bald naß ist, geschiehet zufälliger Weise, nachdem wässrige Humores zugegen, oder nicht sind. Bey der Cur der Kräze

Kräze hat man zu erwegen, ob auch die Humores in der Quantität pecieren, da dem Schröppfen und ein gut Purgans nöthig erfunden werden. Zum Purgiren recommandiret Simon Pauli im Quadripartit. Botanic. das infusum flor. Pruni sylvestr. oder Fumarie; Andere billigen vielmehr ein mercurial-purgans aus Mercur. dulc. Resin. Jalapp. Aloë, Gumm. Gutt. &c. f. E.

¶ Pulv. radic. Jalapp. resinof. 3*lb.*

Mercur. dulc. 3*j.*

Resin. Scammon. gr. viij.

Gumm. Gutt. gr. iv.

cum

Elixir Prop. f. a. q. f.

f. Pilul. S.

Blut-reinigende Purgier-Pillen

auf 3. mal.

Oder auch mit conserva Fumar. und syrup. de Cichor. cum Rhabarb. zum Bolo gemacht. Oder auch essent. Cathartic. mit essent. Centaur. minor. und Fumar. item das infus. folior. Senna mit sal. 4*li* &c. Nach diesen brauche man Alterantia und Diaphoretica, als C. C. ust. lap. 69. limatur. Mart. Antimon. diaphor. simpl. und martial. essent. Fumar. Lignor. und auch Expellentia volatilia, wie sal vol. C. C. 4*li*, Viperar. spirit. C. C. Sangvin. human. tinctur. Bezoardic. cum Ω C. C. item Myrrh. flor. 4*li*s &c.

¶ ∇ flor. Sambuc.

radic. Scorzoner. ana 3*li*.

Tinctur. Antimon. 4*li*at. 3*li*v.

Essent. Lignor. 3*j.*

Myrrh. 3*j.*

Sal vol. C. C. gr. xij.

Spirit. Camphor. 3*j.*

Syrup. Fumar. q. f.

f. Mixt. S.

Austreibende Mixtur.

Hiebei werden auch äußerliche Mittel erfordert, als ein Bad mit radic. Helen. Lapath. Scrophular. oder diese Wurzel mit Schwein-Fett und flor. 4*li* zum Unguent gemacht, oder eine aus Ρ und Ο bereitete Lauge, in welcher

weicher etliche Tropfen spirit. Salis oder Vitriol. gethan werden können, dann solche sind vortrefflich wider die dabey befindliche Inflammacion. Auch ist der Lapis medicamentosus Crollii ein gut Mittel, wenn nemlich dessen ein Loth mit ∇ oder Tafel-Bier gekochet, und dann die Hände damit gewaschen werden: Alle aber übertreffen wohl die Mercurialia, s. E.

¶ Mercur. sublimat. $\mathfrak{J}.$.

Axung. porcin. oder

Unguent. emulat. $\mathfrak{z}.$ v. bis vj.
misce,

Oder auch Mercur. sublimat. $\mathfrak{z}.$ in $\mathfrak{z}.$ ∇ fontan. solviret. Vielmal habe ich Mercur. præcip. alb. in ∇ Plantagin. solviret, mit guten und verlangten Effect gebrauchet. Oder auch dieses:

¶ Aq. flor. Fabar.

Sigill. Salom. ana $\mathfrak{z}.$

Ol. $\mathfrak{Z}.$ p. d. $\mathfrak{z}.$

Sacchar. $\mathfrak{H}.$ $\mathfrak{z}.$
misce,

Scabiosa, Herba apostemarica, Scabiosen, Apostem = Braut, wächst auf den Wiesen und Aeckern, blühet im Junio. Die Wurzel, Blätter und Blumen treiben den Schweiß, dienen der Brust und Lungen, widerstehen dem Gifft, sind kräftig wider Husten und Engbrüstigkeit, Seiten-Stechen &c. äußerlich sind sie gut wider die Flecken im Gesicht, Sommersprossen, Flechten, Mähler &c. Die Wurzel in das Genick gebunden, soll die Augen vor den Pocken bewahren. Preparata sind ∇ dest. Conserva, Sal und Syrupus.

Scalpellum, Scalprum, ein Schabe-Messer, ist ein Chirurgisch Instrument, mit welchem die Beine oder Knochen geschabett werden, wenn man selbe abnehmen will; wird auch Scalpellum rasorium genannt.

umbilicarium, heißt ein Messer oder Scheere, mit welchem die Hebammie dem neu-gebohrnen Kinde die Nabel-Schnur abschneidet.

Scammonium, Scammonien, ist ein grau-schwarzes und hartes, hartziges Guummi, eines scharffen und ekelhaftten Geschmacks und soudlich widerlichen Geruchs: kommt von Alexandria aus Aegypten und Syrien gen Benedig in ledernen Beuteln, von dannen es hin- und wieder verführt

führt wird. Das Kraut, aus dessen Wurzel es gepresset, und durch das Feuer aufgetrocknet wird, ist eine Winde oder Art des Convolvuli, welche häufig in Orient um Aleppo wachsen soll. Des Scammonii sind zwey Sorten, das feine und das mittelmäßige, davon das feine und Aleppische, welches mehr graulicht als schwarz, leicht, zart, nicht zu hart seyn, und wenn ein wenig davon abgebrochen wird, durchsichtig scheinen muß, auch sich gleich zerreiben lässt. Es purgiret gewaltig sehr, weshwegen es gar selten allein, sondern mit andern gelinden zur Behülfse gegeben wird, ja man giebt es nicht gerne roh, sondern mit Eierkronen- oder Quitten-Saft corrigiret, davon denn das

Scammonium cydoniatum, oder das in den Apotheken so genannte Diagrydium herrühret.

Scamnum Hippocratis, heißt ein Chirurgisch Instrument von ziemlicher Länge, wird zu den zerbrochenen und verrenckten Gliedern gebraucht.

Scandix, siehe Chærefolium aciculatum.

Scapha, der innere Umkreis im Ohr.

Scaphoides, Os naviculare, siehe unter dem Titul Os.

Scapula, Scopulum, Scopulum, Omoplate, das Schulter-Blatt, siehe Os homopla.

Scarificatio, das Schröpfen, ist eine Chirurgische Operation, da vermöge eines Schröpf-Eisens viel kleine Wunden in die Haut gemacht werden, aus welchen hernach nach Belieben eine gewisse Quantität Blut durch Hülfe der Schröpf-Köpfe heraus gelockt wird. Die Instrumenta und der Modus, wie das Schröpfen verrichtet wird, sind vor sich bekannt. Nur ist der mannigfaltige Nutzen des Schröpfens anzumerken, angesehen es an statt der Venæction dient, und wo diese nicht füglich kan gebraucht werden, da ist das Schröpfen zuträglich. In specie dienets wider die Kräze vortrefflich, item wider toller Hunde-Biss, Bienen- und Wespen-Stiche. Hiervon aber hält ab, (1) ein gar zu dickes Blut, weil solches nicht gut heraus fleust, (2) ein gar zu wäffrig Geblut, denn solche können nicht die äußerliche Wärme, die allezeit darzu erfordert wird, ertragen.

Scarificatorium, eine Flite oder Schröpf-Eisen.

Scariola, siehe Endivia.

Scatula, eine Schachtel. In den Recepten wird zum öfttern gefunden
Doo vo

fundet D. ad scat. das ist, detur ad scatulam, das Medicament solle in einer Schachtel gereicht werden.

Scelerum, ein Gerippe, ist eine Zusammenfügung der Beine, die auf eine zwar künstliche, aber doch der natürlichen nachahmende Ordnung zusammen hängen, welche die Gestalt des Menschen, von dem die Beine genommen werden, vorstelle. Solch ein Scelerum oder Gerippe ist nötig, weil die einmal getrockneten Beine lange unverderblich erhalten werden können, daß man nachgehends dieselben wie im natürlichen Stande betrachten, und in Luxationibus &c. appliciren kan.

Scelotyrbe, der Scharbock an den Füssen, wird ordinair wie der Scharbock curiret; hierunter wird auch von einigen die Mund-Gäule verstanden, davon ist Stomacace zu sehn.

Schacharilla, siehe Cortex Winteranus.

Schappan, siehe Lignum sapan.

Scherber, Serbet oder Sorbet, ist ein Dranck, bey den Türcken ganz gemein, wird aus sauren Säfften, zum Exempel, von Berbis-Beren, Johannis-Beren, Citronen, oder dergleichen, und Zucker, so viel als genug ist, gemacht.

Scistus, siehe Hæmatites.

Schoenanthum, Cameel-Stroh, besteht aus gelben und harten Stengeln und Blättern, wie Stroh anzusehen, eines scharfen und etwas bittern, doch lieblich aromatischen Geschmacks und sehr annehmlichen Geruchs, kommt theils aus Aegypten, theils aus Arabien und Alexandria über Marleille in kleinen Schachteln. Das Gewächs ist eine Art Biesen-Gras, wird dahero auch Juncus odoratus genennet, träget kleine gedöhrte wollichte Blümlein, so selten mit kommen, weil die Cameele solche mit den obersten Gipfeln wegfressen sollen. Man findet zweyrey Sorten von Cameel-Stroh, feine und gemeine; jene ist Feuer-rothlich, mit vielen Blumen wohl besetzt, welche auch öfters a part kommen, die gemeine besteht aus blossem Stengeln und Blättern. Beyde aber müssen, so viel es möglich ist, ganz und frisch seyn, welches theils aus der röthlichen Farbe, theils aus dem aromatischen und lieblichen Geschmack abzunehmen. Das Cameel-Heu stärket das Haupt und den Magen; treibet den Urin und die Menses, macht einem guten Athem; iego wird es am meisten zum Therias genommen.

Scinci marini, siehe Scinci.

Scic-

Scirrhones, werden kleine Läuse, oder vielmehr andere kleine Würmlein genennet, welche in der Haut stecken, und kaum zu sehen sind.

Scirrus, eine harte Geschwulst, ist eine ohnschmerzende sehr harte Geschwulst, welche bald die natürliche Farbe behält, bald blau licht ist; setzt sich an die innerlichen und äußerlichen, drüsigen, tendinosen und membranösen Theile, als an die Leber, Milz, Gebärmutter, Hoden, Brüste &c. Hier aber wird nur von denen gehandelt, welche sich an die äußerlichen Glieder setzen; solche werden in rechte, oder legitimos, und unrechte, illegitimos, getheilet. Die legitimi sind die jetzt beschriebenen; illegitimi aber werden genannt, bey welchen noch etwas Schmerz ist, vergleichen bey den sehr erkälteten Gliedern angemercket wird, item im Krebs- artigen Scirro. Die Ursach ist, nach Lehre der Alten, ein melancholisch Geblüt, worunter die Neueren mit dem Platero einen etwas dictern Nahrungs-Saffi, als welcher den ernährenden Theilen zuträglich ist, verstehen; oder ein gar zu zähes und leimiches Serum des Bluts, welches mit der Zeit eine ganz feste und beynaher steinerne Consistenz annimmt, dahero setzt sich gar selten ein Scirrus an einem Theil, wo nicht zuvor eine langwierige Stockung des Seri oder Inflammation in demselben vorhergegangen. Wo nun ein Scirrus nicht beyzeiten curiret wird, so verspottet er alle Medicamenta, wird er hingegen etwas hart tractirt, so degeneriret er in einen Krebs. Es müssen dahero auf das ehreste erweichende, zertheilende, ausführende Mittel, sowol innerlich als äußerlich gebrauchet werden. Innerliche und hier zuträgliche Mittel sind lapid. 69. croc. Martis aperitiv. Arcan. duplicat. Antimon. diaphor. simpl. und martial. tinctur. Martis aperitiv. Φri. Antimon. Φlat. liqu. Φ foliat. Φci, Φθαci cum gumm. Ammoniac. &c.

℞ Essent. Lignor. 3ij.

Spirit. Cochlear. 3j.

Tinctur. 3ii Φsat. 3fl.

M. D. S.

Eröffnende Tropfen.

Außerliche Mittel sind, Hirsch- und Kälber-Marck, frische ungesalzene Butter, Hüner-Gänse-Ziegen-Fett, flor. Chamomill. Centaur. minor. Lilior. albor. Melilot. Verbasc. sem. Foen. græc. Lini, radic. Bryon. Cucum. asinini. Cepa &c. hieher gehöret auch des Thoneri Cataplasma, so sehr bewährt ist, darzu

Dos 00 2

℞ Fa-

& Farin. Hordei.
 Furfur. Hordei ana ʒij.
 Stercor. caprill. ʒij.
 Flor. Chamomill.
 Melilot. ana Mn.

mit Laug und Geisse F. Cataplasma; worzu noch ein wenig
olei Anethi gethan werden kan.

Vor allen aber sind es die Gummata, welche die Scirrhos gewaltig resol-
viren, als gumm. Ammoniac. Bdellium, Galban, Opopanax, und die hier-
aus bestehenden Emplastra, als emplastr. de gumm. *c. de Galbano, de
Bdellio &c. item emplastr. de Melilot. de Ranis Vigonis cum ʒio, divi-
num, de Cicuta, oder auch

& Succ. Cicutæ express.

Mandrag. ana ʒiv.

Koche diese unter stetem Röhren zur Consistence eines Extraeli,
dann thue darzu

Galban. cum ✚ solat.

Gumm. *c. cum ✚ solut. ana ʒij.

Emplastr. de Melilot.

diachyl. simpl.

Terebinth. ana ʒij.

Croci orient. ʒij.

Sal. Ammoniac. ʒi.

Ol. ⚡ scrid. ʒl.

Cere q. s. f. Emplastr. S.

Erweichend Pfaster.

Sclarea major, siehe Horminum.

Sclerasis, Scleroma, die Verhärtung an einem oder andern Theil,
sonderlich an der weiblichen Scham.

Sclerotica, hat eine zwiefache Bedeutung, (1) werden verhärtende
Mittel also genannt, welche die Theile unter einander feste vereinigen:
solches findet man in den erwärmenden, kühlenden und anhaltenden
Mitteln; (2) die erste Haut des Auges von den allgemeinen, diese um-
giebet das ganze Auge, ist härter und dicker als das auswendige Hirn-
Häutlein, von dem sie herstammet: deren Vordertheil, welches aus-
wendig ohne Zerschneidung gesehen wird, ist durchsichtig, wie ein helles
Horn,

Horn, dahero wird auch dasselbe Theil die Horn-förmige, oder die Horn-Haut, Cornea, genennet: das übrige Theil dieser Haut ist dunkel, und hat fast eben dergleichen Farbe, wie das harte Hirn-Häutlein.

Scolimus, siehe Carduus sativus.

Scolopendria vulgaris, Lingua cervina, Hirsch-Zunge, wächst an finstern Orten in Wäldern, wie auch in Gärten, blühet beynahe den ganzen Sommer; die Blätter dienen wider die Beschwerde der Milz und Leber, sind wider die Bauch- und Blut-Flüsse gut, äußerlich zu den Wunden, Geschwüren und Zahn-Weh. Präparata sind Aqua dest. und Acetum.

Scolopendrium verum, Asplenium, Milz-Braut, wächst an den dunkeln, schatticht- und sandigen Orten; die Blätter treiben den Urin und die Menses, mindern den Saamen, dienen der Milz, widerstehen dem Gifft, sind wider die Härte der Milz gut, heilen auch die viertägigen Fieber, Saamen-Fluss &c.

Scoptula, siehe Scapula.

Scorbutus, der Scharbock, ist solch eine wunderliche Krankheit, daß er beynah überall sich mit aufführet, und aus folgenden Zufällen erkant werden mag. Im Anfang dieser Krankheit haben sich die Patienten kaum über etwas zu beklagen, außer daß sie eine Trägheit überfällt, und von geringem Jucken in der Haut molestirt werden. Im zunehmen und vollkommenen Stande der Krankheit kommt ein starckes Haupt-Weh darzu, es überfällt sie eine Hitze, Bluten der Nasen oder des Uteri, es finden sich reissende Schmerzen auf dem Rücken, in den Gedärmen, an den Schienbeinen und andern äußerlichen und innerlichen Gliedern mehr, wornach öfters Lähmung, Contradur und Schwinden folget. Auch ist grosse Herzens-Angst dabei, nach welcher zuweilen bey Männern Convulsiones, und Mutter-Beschwer bey Weibern folgen. Das Zahngfleisch fängt an zu bluten, wenn es kaum berühret wird, wird angefressen, und beginnet mit grossem Gestank des Mundes zu faulen, und wird dieser Affect insonderheit

Scorbutus oris oder Stomacace, die Mund-Gäule genennet; So werfen sich auch am Leibe hin und wieder Flecken auf, sonderlich auf den Füssen und Armen, welche bald roth, bald gelb, bald blau sind, oder statt dieser setzen sich unterschiedliche garstige Ulcera. Weil nun so viel Symptomata des Scharbocks sind, und sich auch die meisten derselben bey andern Krankheiten finden, so hat man nur diese, als die gewissensten,

zu observiren, nemlich reissende Schmerzen, Bluten des Zahn-fle-sches, salzigten Speichel, Flecken, und endlich Gold-gelben Urm mit roth oder weissen Gries. Die Ursach dieser Krankheit ist eine Schärfe des Bluts, und zwar solche bald eine salzige, am meisten aber eine sauer-salzige, welche durch resolviren, prickeln, reissen und nagen angeführte Zufälle erwecket. Solche Schärfe aber röhret erstlich von einer bösen Lufft her, daher siehet man, daß die um die Ost-See wohnenden am meisten vom Scharbock geplaget werden. Vors andere sind auch Ursachen des Scharbocks viel gesalzene Speisen, und endlich wird es auch durch das Saugen oder Bekäuerte, und mit scorbutischen Speichel untermischten Brey oder Papp den Kindern beygebracht, und so folglich fortgepflanzt. Der Haupt-Zweck der ganzen Cur ist dahin gerichtet, daß diese Schärfe verbessert werde: es wird aber diese scorbutische Schärfe, wenn die Säure pecciret, mit Martialibus, Terreis, Mercurialibus, Urinosis und scharffen Mitteln corrigiret und verbessert. In solchem Abschren gehören hieher C. C. ist. Conch. præp. Lapid. 69. Bol. alb. limatur. Martis, crocus Martis, $\text{O} \text{---} \text{X}$ ci urinof. Lumbricor. ∇ str. $\text{O} \text{---} \text{P}$ ri, vol. tinct. P ri, Abies, Pinus, Beccabung. liquor. Betulæ, Chelidoni. min. Cochlear. Nasturt. Ruta murar. sem. Sinapi, Trifolium ∇ tic. Erica, rad. Raphan. rustic. Sedum, Persicaria acris, Piperitis, Flammula, Bellis minor, pratens. &c. nicht minder die essent. Fumar. Lignor. O Cochlear. essent. Martis, strobil. Pini, solatio Martis cum succ. Pomor. elixir Proprietat. antiscorbut. &c. Alus welchen allen und dergleichen mehrern, nach iedes Belieben, mancherley scorbutische Mixturen, Esszenen und Tincturen, Kräuter-Biere und Weine &c. bereitet werden können, &c.

E Elixir Proprietat. f. a. 3ij.

Essent. Lignor.

Fumar. ana 3ij.

O Cochlear.

Lumbric. ∇ str. ana 3j.

M. D. S.

Eröffnend Scharbocks-Elixir.

E ∇ Fumar.

Flor. Acac. ana 3ij.

Essent. Mart. cum succ. Pom.

Fumar. ana 3ij.

Spirit.

Spirit. Cochlear. 3ij.

Syrup. de radic. s. aperient. 3vj.

M. S.

Scharbocks-Mixtur.

Dolæus in seiner Encyclopæd. Medic. Lib. III. Cap. XII. pag. m. 313. a.
lobet dieses sein Wasser wider den Scharbock gar sehr, darzu

¶ Succ. Borragin.

Carduibened.

Lumbric. c. vin. expr.

Rutæ murar.

Taraxac. ana 3ij.

Beccabung. 1½j.

Pomor. Aurant.

Citri ana 1½j.

Rasur. C. C. ex apicib. 3j.

Flor. Calendul.

Centaur. min.

Chamæpyt.

Genist.

Hyperic. a Mj.

Alles Klein geschnitten, laß es unter einander 12. Stunden digeriren, dann
destillir es bey mäßigem Feuer aus gläsernen Gefäßen. Oder auch ein
Büschen zum scorbutischen Kräuter-Wein oder Bier, z. E.

¶ Herb. Flamm. Jovis.

Fumar.

Nasturt.

Cochlear. rec.

Chelidon. min. ana Mj.

Rasur. lign. Saßläfr. 3ij.

Radic. Armorac. rec.

Enul. ana 3is.

Limatur. ♂ tis 3j.

Cortic. Aurant.

Citri ana 3ij.

Incis. & contus. includantur Nodulo

D. S.

Büschen wider den Scharbock, in Wein oder Bier zu thun.

Hat

Hat man Belieben ein Pulver zu brauchen, so wird dieses des D. Michaelis sehr recommandiret:

R Aloës
Myrrh.

Succin. præp. ana **3ij.**

Croci **3j.**

Sem. Cochlear.

Nasturt.

Sinapi ana **3ij.** oder auch **3j.** bis **3vj.**
f. Pulvis pro dosi **5j.**

Es sind auch Aquea sehr zuträglich, denn sie diluiren die widernatürlichen Salia sehr, und führen sie durch die Harn-Wege ab, dahero ist den Scorbuticis ein Trunck Tafel-Bier, gut Schemper oder Cosent, oder statt dieses, Bircken- oder Spring-Wasser, oder Warmbäder-Wasser sehr profitabel. Unterdessen sind auch nicht die Oleosa und Sulphurea hinten an zu sehen, als Ziegen-Küh-Milch, Fichten-Zapfen, Gelatina C. C. Ebor. Glycyrrhiza &c. ein trefflich Mittel ist auch der ausgedruckte Saft von den Sproßlingen oder Summitaten des Weizens. Endlich so ist auch auf die Symptome des Scharocks zu sehen, unter solchen ist vornehmlich die Mund-Gäule, oder der Scorbutus oris mercklich, darvider werden sehr gut befunden Gurgel- und Mund-Wasser aus herb. Salv. Nasturt. Cochlear. flor. Aquileg. Malv. arbor. Rosar. summitat. Rubi idati, radic. Aristoloch. Bistort. Ires Flor. Polypod. cortic. Granator. Mell. rosat. Alum. ust. lacc. Florent. Unguent. Ägyptiac. &c. oder eine Zahntinctur aus tinctur. Laccæ, essent. Hyperic. Ω Cochlear. Salis dulcis, tinctur. flor. Aquileg. &c. zum Exempel:

R Herb. Aquileg. cum flor.

Nasturt.

Sabin. ana **Mj.**

Salv.

Cochlear. ana **Mj.**

Flor. Malv. hortens. P. **iiij.**

Radic. Bistort.

Cortic. Granator. ana **3vj.**

Coq. in ∇ ferrarior. q. **i.**

Colatur. **Hiß.** adde

Mellis

Mellis rosat. $\frac{3}{4}$ l. oder

Unguent. ægyptiac. $\frac{3}{4}$ l.

Alum. crudi 3ij.

f. Gargarisma.

Oder: & ∇ Prunell.

Salvia

Plantag. ana $\frac{3}{4}$ j.

Tinctur. flor. Aquileg. 3vj.

Spirit. Cochlear. 3ij.

Salis dulc. q. f.

Syrup. de Rosis siccis $\frac{3}{4}$ l.

M. D. S.

Zahn - Mixtur.

Oder: & Tinctur. Lacc. Mysl. 3iv.

flor. Aquileg.

Rosar. ana $\frac{3}{4}$ l.

Spirit. Cochlear. 3ij.

Zahn - Tinctur.

Die fliegende Hitze, das Aufwallen des Geblüts, item das Haupt-Weh, und die davon entspringenden Hæmorrhagien, werden durch eine Venæfication und kührende Mittel gehoben, als Nitrum pur. Arcan. duplicat. oder spirit. acid. Vitrioli, Sulphur. oder succ. Acetos. und Citri mit sero Lactis, und also werden auch die Schmerzen und convulsivischen Zufälle durch Opiata curiet.

Scordium, Triflago palustris, Mithridatium verum, Scordien, La-chen-Knoblauch, Wasser-Bathenig, wächst an feuchten Orten, blühet im Majo und Junio; treibet den Schweiß, Menses und Ulrin, widerstehet dem Gifft und Fäule, dienet wider die Würmer, Pest, pestilentia-
liche Krankheiten, giftige Fieber, Pocken, Masern, giftiger Thiere Biß, Geschwür der Lungen, Husten; außerlich lindert Schmerzen, dienet wider Wunden, böse Schäden, giftige Beulen, kalten Brand und Podagra. Preparata sind davon Aqua, Succus inspissatus, Syrupus de Scordio, Conserva, Electuarium und Sal.

Scoria, Schlacken, sind die Unreinigkeiten der Metallen, welche davon im Reinigen abgehen.

Scorpio, Scorpion, ist ein klein giftig Thierlein, als die Krabben, wird von einigen von gr. j. bis jv. oder v. den Harn zu befördern, gepulvert
Ppp pp gege

gegeben, besser ist das hiervon bereitete Oleum Scorpion. simpl. und compositum.

Scorpioides, Raupen-Blee, Raupen-Kraut, wird in Gärten erzogen, besteht aus einem einzeln Blatt, beynahe wie der junge Binsenblatt hat, so schmal und länglich ist, blühet gelb, und trägt hernach schwarze und graue gekrümmte haarrichtige oder stachlichte Raupen, in welchen der Saame steckt.

Scorpioides album, siehe Heliotropium majus.

Scorzonera, Serpentaria, Viperaria, Schlangen-Nord, Scorzonera, wächst häufig in Spanien; die Wurzel öffnet die Verstopfungen, dienet der Leber, Herz, Brust und Haupt, befördert den Schweiß, widersteht dem Gifft und der Fäule, ist wider die Pest, hitzige Fieber, Pocken und Masern, Schwindel, schwere Nöth, Melancholie ic. gut; den Saft in die Augen getropft, stärket das blöde Gesicht. Preparata sind Aqua, Extractum, und Radix condita.

Scotoma, Scotomia, verdunkelt oder verfinstert Gesicht, da einem an statt des Schwindels und Herumdrehens entweder Dunkelheit oder Funken, oder andere obscure Farben mit Furcht des Niedersinkens vor die Augen kommen; dieser Affekt ist eine Gattung des Schwindels. Die Ursachen und Cur sind unter dem Titul Vertigo zu sehen.

Screatio, hat einen zweifachen Verstand, (1) wird es für das Neuspern selbst genommen, (2) für die Materia, welche durch das Neuspern ausgeworfen wird.

Scrobiculus cordis, die Herz-Grube, ist der Ort, wo sich gleich unter der Brust der Unter-Leib anfängt.

Scropha, Scrophula, siehe Bronchocele.

Scrophularia, Ficaria, Ocimastrum bubonium, Braun-Wurtz, Feigwarten-Kraut, wächst an den Bäumen, Aeckern und Ufern der Flüsse, blühet im Junio und Julio. Die Wurzel dienet wider die harten Geschwülste oder Drüsen, für die Kröpfe und Hag-Drüsen am Halse, für die Feigwarzen, blinde Gulden-Ader, böse um sich fressende Krebs-Schäden, böse Kräze und Geschwürz; äußerlich im Umschlag erweichet sie die bösen harten Beulen, Geschwülste und die Kröpfe.

Scrotum, der Hoden-Sack, in diesem Sack hat die gütige Natur, zu mehrerer Beschirmung die mit den Geilen abhängenden Saamen-Gefäße verbergen und beschützen wollen: er wird durch den mittlern Strich oder Nahr in das rechte und linke Theil getheilet, ist mit einem Fleisch-Fell bezie-

bezieren, damit er sich zusammen ziehen, und die Testiculos vor Unfall beschränken könne.

Serotum cordis, das Herz-Fell, siehe Pericardium.

Serupulus, ein Scrupel, ist ein medicinalisches Gewicht, das dritte Theil vom Ouentgen, oder xx. gran. wird in den Recepten also 3j. gesetzet.

Scutiforme os, siehe Os mole.

Scutiformis cartilago, siehe Cartilago.

Scutum, heist eigentlich ein Schild; in der Anatomie wird die Kniescheibe also genennet. In der Pharmacie und Chirurgie werden diejenigen Pflaster Scuta genannt, welche auf ein gewisses Theil oder Glied geleget werden: als ein Magen-Pflaster heist Scutum stomachale, ein Milz-Pflaster, Scutum spleneticum &c.

Scybala, Both, Unflath, rund als Kuglein formiret, wie die Schafe, Ziegen ic. excerniren.

Scylla, besser Scilla oder Squilla, die Meer- oder Maus-Zwiebel, ist eine fremde grosse Zwiebel, einer Faust dick, hat einen sehr scharfen und bittern, doch schleimichten Geschmack, aber keinen Geruch, wird aus Spanien gebracht, allwo sie an dem Meer und dabey gelegenen Orten wachsen soll. Es giebt derselben zwey- bis dreyerley Art, nemlich die weisse und rothe, welche einerley Grösse haben, und annoch eine grössere, die Pancratium genennet wird. Die besten sind, so noch frisch, schwer, hart und wohl gewachsen sind, und muß man Achtung geben, daß sie an der Seiten des Kopffs nicht angestossen und faulicht seyn. Sie hat eine sehr zertreibend- und auflösende Kraft, und bringet den zähnen harten Schleim von der Brust, wovon die Engbrüstigkeit und furher Aethem meistens herrühret. Präparata sind Oxymel scilliticum, Acetum, Loch de Scilla.

Sebesten, schwarze Brust-Beren, sind kleine schwarze Früchte, wie Pfäumen anzusehen, welche oben meistenthels ein weisses Hütchen wie die Eicheln, innwendig aber unter dem Honig-süssen Fleisch ein kleines Steinlein führen. Verden aus Syrien und Egypten über Alexandria nach Venedig und Mahilien, von dannen aber in Deutschland ic. gebracht. Der Baum dieser Früchte ist zweyerley, der eine wird Prunus sebestena domestica foliis subrotundis, oder der zahme und rund-blättriche Sebesten, der andere aber Prunus sebestena sylvestris Malabarica, welcher etwas längliche Blätter hat, genennet. Die besten sind, welche noch frisch, vollkommen und auch fleischicht sind, auswendig schwarz-braun aussehen,

und ihre Hütgen noch haben. Das Fleisch davon muß süsse, schleimicht, braun-roth und weich seyn. Sie erweichen den zähen Schleim, und lindern die scharffen, salzig- und fressenden Feuchtigkeiten, wovon die Flüsse und mancherley Brust-Krankheiten herkommen, dienen deswegen wider Husten, Heischerkeit, Engbrüstigkeit, Lungensucht, Seitenstechen, Gallen-Fieber, Nieren- und Lenden-Weh.

Sebum, siehe Sevum.

Secale, Siligo, Farrago, Roggen, Born, wird in Sommer- und Winter-Korn getheilet, und im Herbst und Frühling auf die Aecker gesät, blühet im Junio, und wird im Julio und Augusto reiff. Die Blüte dient wider die dreytägigen Fieber und Würmer, die Kley erweichert, zertheilet und saubert. Die Kruste des Brods gedörret, wird unter die Zahn-Pulver genommen. Der Spiritus vom Brod löset die Corallen auf. Das Emplastrum de crusta Panis stärcket den Magen, und fillet das Brechen.

Secessus, bedeutet entweder so viel als Abscessus, davon an seinem Orte, oder aber, es heißt so viel, als zu Stuhl gehen, einen Abtritt nehmen.

Secretio, eine Absonderung der Säfte, des Urins, &c.

Secretum, siehe Arcanum.

Secio cæsarea, siehe Partus cæsareus.

Secundinae, die Nach-Geburth, Affter-Bürde, hierunter wird das drüsiche Wesen des Mutter-Luchens mit dem Schaf- und Aderg Häutlein und Nabel-Schnur verstanden; es wird alles zusammen die Nach-Geburt genannt, weil sie nach der Geburt gleichsam in der andern Geburt aus Tage-Licht gebracht werden. Sie wird von einer Erstgebährenden getrocknet, und zum medicinischen Gebrauch in den Apotheken gehalten. Es wird ihr eine treffliche Kraft wider die Epilepsie zugeschrieben, wenn sie in einer Hüner-Suppe gepülvert von 3s. bis 3ij. gebraucht wird; es wird auch ein Spiritus hievon bereitet. Es begiebet sich zuweilen, daß die Nach-Geburt, oder auch der so genannte Büschel mit vielen Symptomatibus in dem Utero zurück bleibt, und dann wird solcher Zufall oder Krankheit

Secundinarum retentio, die Verhaltung oder Zurückbleibung der Nach-Geburt genannt. Die grausamen Symptoma, welche sich hierbei finden, sind, unerträglicher Schmerz und Reissen, innerliche Faulniß, heftige Verblutungen, böse Fieber, Raserey, und endlich folget der

der Tod. Die Nach-Geburt pfleget auf eine zwiefache Art anzuhängen, sie bleibt entweder noch fest mit dem Utero verbunden, oder ist schon von dessen Seiten los. Die Ursach aber dieser Zurückbleibung ist mancherley, bald wird eine unzeitige Zerreissung der Nabel-Schnur angeführt, bald kommen heftige Gemüths-Bewegungen hervor, bald stinkend und überreichende Sachen, bald eine schleunige Erkältung, kalt Trincken, u. d. g. m. Bey so gestaltten Sachen hat eine Heb-Almme nöthig, daß sie mit der mit oleo Amygdalar. oder einer andern Fettigkeit beschmierten Hand in den Uterum fahre, und die noch anhängende Secundinam mit den Fingern ganz gelind löse, oder die schon gelöste ganz vorsichtig herausziehe. Doch aber ist zuweilen das Orificium uterinum also beschaffen, daß es sich gleich nach der Geburt schliesset und zusammen ziehet, dahero ist darauf zu sehen, daß der Uterus wieder geöffnet werde: darzu ist dienlich ein Unguent aus oleo Lilior. albor. Hyperic. Amygdalar. dulc. axung. Cervi. anferin. gallin. medull. Cruris, Unguent. dialth. populeon. &c. item eine Bähung aus Melilot. Chamomill. Verbasc. rad. Alth. Malv. flor. Sambuc. sem. Lini. Fcen. græc. eine Räucherey aus Caffia, fl. Junc. odor. Artemis. Nard. Sabin. Diptann. Puleg. &c. Stoeckerus in seiner Praxi hat dieses:

℞ Myrrh. elect. ʒij.

Castor.

Cinnamom.

Galban. ana ʒij.

Opoponac. ʒij.

Hellebor. nigr. ʒij.

mit Küh-Galle Trochiscos daraus gemacht, welche auf Kohlen geworfen werden, daß der Rauch davon durch einen Trichter an den Uterum schlage. Weit kräftiger aber sind die innerlichen Medicamenta, und unter solchen vornehmlich die starken Sternutatoria aus Hellebor. alb. Castor. Piper. Vitriol. alb. item aus pulv. Majoran. Lilior. convall. &c. Ferner werden auch die so genannten treibenden Arzneyen hier zu recommandiren seyn, als Borrax officinal. Crocus. Sabin. Myrrh. Artemis. Colocynth. ol. Lini rancid. Succini. Terebinth. &c. Es wird von einigen dieses Mittel, als was sonderliches in solchem Fall, sehr estimiret;

℞ Ciner. Urachi infantis ʒij.

Cinnamom.

Galang.

Ppp pp 3

Piper.

Piper. long. ana 3j.
Sem. Lavendul. 3vj.
f. Pulv.

mit ∇ Sabin. oder Artemis. einzunehmen: Dieses Pulver wird kräftiger gehalten, wenn man noch Confect. alkerm. Myrrh. und Castoreum dazuthut; Lobelius aber setzt noch eine gewisse Dosis Borracis dazu. Helmontii specificum in diesem Casu ist pulvis hepatis Anguillæ. Andere brauchen aq. Cinnamom. oder dessen Pulver mit etwas Croci, item pulv. trochisc. de Myrrha, Diptamn. cretic. Aristoloch. rot. Succin. alb. præp. mit ∇ Melisse. Joel lobet dieses Pulver:

β Castor.
Myrrh.
Storac. liquid. ana 3j.
Aristoloch. rot.
Cinnamom. ana 3g.
Agaric. trochisc. 3g.
Diagryd. gr. v.
Croci
Sabin.
Siler. montan. ana gr. jv.
Asæ foetid.
Opii thebaic. ana gr. vj.
f. Pulvis subtiliss.

Ich habe etliche mal ein Pulver aus sem. Lavendul. Succin. præp. Sabin. und Extract. Croci bewährt erfunden. Ein grosses contribuiren auch scharfe Clystire aus Calaminth. Rur. Origan. Absinth. Aneth. Rosmarin. &c.

Sedativa, siehe Anodyna.

Sedimentum, siehe Hypostasis.

Sedum majus, Sempervivum majus, Haus-Wurtz, Donner-Bart, wächst auf den alten Mauern und Dächern der Häuser; die Blätter dienen außerlich wider die Warzen, Hals-Geschwür, Entzündung der Augen, der Leber, Naseney in hizigen Fiebern, Glieder-Weh, überflüssige Milch in den Brüsten, und wider die Trunkenheit,

Sedum

Sedum minus, Sempervivum minus, kleine Haus-Wurtz, wächst auf den Mauern, in Gärten und Wäldern ic. kühlt, trocknet, und wird an etlichen Orten unter den Salat genommen.

Segregatorium, eine Seige-Tuch, oder auch gläserner Trichter, die Oele von den Wässern und Geistern zu sondern.

Selenites, siehe Glacies Mariæ.

Sella equina,

sphcenoides,

Turcica, das Sattel-Bein, ist das innwendige des Keil-Beins, bestehet aus vier Fortsähen des Keil-Beins, es lieget darinnen die Schleim-Drüse, Glandula pituitaria, und das wunderbare Nek, Plexus choroides.

Semeiologia, Semeiotica, welche besser als Semiologia, Semiotica, bedeuten dasjenige Theil der Medicin, welches da lehret, wie man die Krankheit bey ihrem gewissen Zeichen erkennen und von einander unterscheiden soll.

Semen, der Saame, ist insgemein dasjenige, woraus, als aus einem belebten Anfang, ein anderer ihm gleichender Körper gezeuget wird: unter diesem Namen werden alle Saamen der Pflanzen, Kräuter und Erd-Gewächse verstanden. Ferner wird auch unter diesem Wort Saamen die geistreiche Feuchtigkeit, welche aus dem kostbarsten, zähen, glutinosen und spirituosen Theil des Bluts besteht, und sowol bey Menschen, als Vieh im Congress oder Beyschlaf ausgelassen wird, verstanden. Dieser Saame wird vom Borello Flos sanguinis, die Blüte des Bluts, sonst auch von andern Sperma und Genitura genennet. Weil auch dieser vielmehr Ungemach unterworffen, so kan man vornemlich folgende merken, als

Seminis acrimonia, die Schärffe des Saamens, solche findet sich im Trippert, wird mit Absorbentibus und Balsamicis corrigiret, als C. C. ust. test. Ovor. Corall. oss. Sepia, Bol. Armen. Magister. Marcasit. Terebinth. Venet. spiritus Terebinth. Myrrh. gumm. Juniper. Balsam. Peruvian. Copai. ol. Hyperic. Momordic. und Olivaram.

Seminis aquositas, die Wassrigkeit des Saamens, wird bald mit Purgantibus hydragogis, als Mercur. dale. Resin. Jalap. gumm. Gutt. bald mit Schweißtreibenden, als & diaphor. simpl. und Martial. spirit. Bezoardic. Buss. C. C. TR. bezoardic. mixt. simpl. evacuaret; bald mit Mucilaginous

nosis und Glutinosis, als gummi. Arabic. Tragacanth. Succin. Mastich. Cophophon &c. verdicket.

Seminis defectus, ein Mangel oder Gebrechen des Saamens, röhret theils von den Organis spermaticis, theils von der Materia des Saamens selbsten her: Die Organa sind in Schuld, wenn sie wider die Natur übel beschaffen sind, das ist, wenn sie verschlossen, oder zusammen gewachsen, oder nur gar zu enge sind; Die Materia aber des Saamens ist in Schuld, wenn selbe entweder gänzlich gebriicht, oder gar zu dick ist, daß sie durch die Tubulos serpentiformes der Hoden nicht kan transcoliret werden. Die Cur der von Natur übel gebildeten Gefäße ist einem Medico unmöglich, dahero ist es ganz wohl gethan, dieselbe nicht angefangen. Befindet man aber, daß dieses Übel von den viciis humorum herrühre, so findet man noch die so genannten Saamen vermehrenden Medicamenta, als süsse Mandeln, Haselnüß, Castanien, Datteln, Bohnen, Feigen, Pineen, Pistaciens, Reiß ic. und aus dem regno animali, Hanen-Eyer, rasura priapi Cervi und Tauri, frische Eyer-Milch, Austern ic. Hierher gehörten auch essent. Ambr. aq. magnanimitatis, essent. Satyrion. Chocolad. Confect. pacific. electuar. Diasatyrion, Malvasir, Spanischer Wein, ic. Dieses wird für ein sonderlich Secretum gehalten:

R Olei Pistac. rec. express. cochl. j.
Vitelli Ovi Num. j.
Ambræ eine Messer-Spiße
Sacchar. cand. 3. Messer-Spißen
misce.

Oder auch *R* Amygdal. dulc. ambros. exc. $\frac{3}{4}$.
Pinear.
Pistac. ana $\frac{3}{4}$.
Nuc. Ind. cond. $\frac{3}{4}$.
Spec. diatr. Piper. $\frac{3}{4}$.
Testicul. Gall. exsic.
Rasur. priap. Cervi ana $\frac{3}{4}$.
cum
Sacchar. q. f. in ∇ Cinnamom. solut.
f. Morfoli S.
Stärck - Morsellen.

Semi-

Seminis serositas, die Wässrigkeit des Saamens, siehe seminis aquositas.

Seminis visciditas, die Zähigkeit des Saamens, wird einzig und allein durch Thée und Coffeee, item Infus. Salv. Veronic. &c. diluiret.

Semen cinæ oder sinæ, siehe Santonici Semen.

graminis Mannæ, siehe Manna.

Magaleppæ siehe Magalep.

Sementina, siehe Santonici Semen.

Semicocitus, halb-verdauet, wird von dem Chylo gesaget, wenn er nur etwas, aber nicht gänzlich verdauet ist.

Semicupium, siehe Infessus.

Semimares, siehe Evnuchus.

Semimembranosus } siehe Musculus.

Seminervosus

Semiotica, siehe Semiologia.

Semispinatus, wird ein Mäuslein genannt, welches die Brust in die Höhe zeucht.

Semiuncia und Semuncia, eine halbe Unze, ein Loth, wird also Zo. gezeichnet in den Recepten befunden.

Sempervivum majus und minus, siehe Sedum majus und minus.

Sempervivum minimum, Mauer-Pfeffer, ist zweyerley, (1) Sedum minus vermiculatum acre, scharfer Mauer-Pfeffer, (2) Sedum minus vermiculatum insipidum, Mauer-Pfeffer ohne Geschmack, wächst an sandig- und rauhen Orten, auf den Schanzen, Mauren und Felsen. Die Blätter führen durch Erbrechen die Galle in Fiebern ab: äußerlich zertheilen sie, machen die Haut roth und ehend, ziehen Blasen auf, und dienen wider die Kröpfe, Mundfäule, wacklenden Zahne.

Sena, Senna, siehe Folia orientalia.

Senecio major, Jacobæa, groß Creutz-Braut oder Wurtz, wächst auf den Feldern und Acker. Das ganze Kraut hat mit dem folgenden Creutz-Kraut fast einerley Würckung, so von da zu erholen.

Senecio minor, Erygerum, Herba pappa, Creutz-Wurtz, Grind-Braut, wächst in den Gärten, auf den Acker und an den Wegen. Das Kraut samt den Blumen treibt den Urin, ist ein gut Wund-Kraut, dient wider die hltige Leber, gallischen Bauch-Fluß, Gelbesucht, Hüft-Web,

verstopfte Menses, Würmer und Pest; äußerlich wider die Entzündung der Brüste, Kröpfe, Fisteln &c.

Seneaus, siehe Aetas.

Senna, siehe Folia orientalia.

Sensatio, die Empfindlichkeit der Sinne.

Sensorium, ein Werkzeug der Sinne; also ist die Nase das Sensorium oder Werkzeug des Riechens, das Auge des Sehens, die Zunge des Schnekkens, das Ohr des Hörens, die Pyramiden-förmigen nervösen Würzlein, welche in der Haut überall sitzen, des Fühlens.

Sensorium commune, das allgemeine Werkzeug der Sinne, wird für dassjenige Theil im Cerebro gehalten, wo sich die Nerven der Sinne endigen, welches der Anfang der Medullæ oblongatae ist; einige halten auch die Glandulam pinealem dafür. Langius aber Oper. medic. Part. I. p. m. 191. a. erweiset ausführlich, daß solch ein Sensorium commune ganz überflüssig ist, und wider die Experience läuftet.

Sensus, der Sinn; die Sinne werden nach der Physiologorum Lehre, in die äußerlichen und innerlichen getheilet: äußerliche sind fünff, als das Hören, Sehen, Riechen, Schmecken und Fühlen; innerliche sind drey, der allgemeine Sinn, die Phantasie und das Gedächtniß.

Separatio, die Absonderung, ist eine Arbeit, da man das Böse und Unnütze von dem Guten absondert und wegschaffet.

Separatorium, eine Scheide-Glas, auch Vitrum hypoclepticum genannt, ist ein chymisch Instrument, vermöge welches man die Gässle von einander sondert; (2) ein chirurgisch Scheide-Messer.

Sephiros, eine verhärtete Inflammation des Uteri.

Sepia, der Black-Fisch, siehe Os sepiæ.

Seplasiarius, ein Materialist, welcher unterschiedliche zur Arzney dienliche Waaren seit hat.

Septa, Septica, siehe Putrefacientia.

Septifolium, siehe Tormentilla sylvestris.

Septimestris, sieben-monatlich, wird von allem demjenigen gesagt, was sieben Monat alt ist, sonderlich aber wird hier die menschliche Frucht verstanden, welche nach sieben Monaten zur Welt kommen; und solch ein Partus wird ideo ebenfalls für eine recht ächte und lebhafte erkannt.

Septum cordis, die Scheidewand des Herzens, ist das Fellgen im Herzen, welches die beyden Herz-Kammern unterscheidet.

Septum

Septum lucidum, Speculum pellucidum, die hell - glänzende Scheidewand des Gehirns, unterscheidet die Kammern des Gehirns, wird fast durchgehends an die Hirn-Schwüle angeheftet, und ist mit der selben einerley Wesens, aber wegen der Zartheit, durchsichtig.

Septum scroti, die Scheide-Wand im innersten des Hoden-Sacks, hat einerley Wesen mit dem fleischichtigen Häutlein des Hoden-Sacks, kommt auch hiervon, aber als wie das Mittel-Fell vom Rippen-Häutlein.

Septum transversum, siehe Diaphragma.

Sequestratio, siehe Separatio.

Serapinum, siehe Sagapenum.

Serapium, siehe Syrupus.

Sericum, die rohe Seide, sind länglich-runde zarte Bälglein, ungefähr eines Tauben-Eyes groß, und an der Farbe weiß, gelb oder grünlich, worinnen der eingesponnene Seiden-Wurm öfters auch zu finden; kommt meistens aus Spanien und Italien, wiewol sie auch in Deutschland und hier (aber nur aus Curiositat) zu finden ist. Die Seide wird als ein Herz-stärckend Mittel gelobet, und deswegen zur Confect. alkermes und diamosch. genommen. Carmesin-rothe Seide um den Hals gebunden, dient wider die Bräune, und zertheilet die Entzündungs-artigen Geschwülste; der von der Seide destillirte flüchtige Spiritus ist ein gewisses Experiment wider die Kröpfe.

Seriphium germanicum, siehe Sophia Chirurgorum,

Seris domestica, siehe Endivia.

Serosus, wäßrig, Wasser-reich, wird sowol von dem wäßrigen Theil des Bluts, als auch von der wäßrigen Constitution des Menschen gesaget, als welcher viel und überflüssig Gewässer bey sich hat.

Serpens, eine Schlange, auch Anguis, Coluber, Ophis und Serpula genannt. Man findet vielerley Schlangen, welche an der Figur, Gifftigkeit und andern Umständen mehr sehr unterschieden sind. Welche in der Apotheken zur Medicin gehalten wird, heist in specie Angvis Æsculapii, davon ist in den Officinen Pulvis, Sal volat. Spiritus, Essentia, Exuviae und auch Axungia oder Pingvedo zu finden.

Serpentaria, siehe Bistorta und Scorzonera.

Serpentaria Virginiana, die Virginische Schlangen-Wurzel, ist eine dünne faserliche Wurzel, deren Fäserlein alle an einem Stämmlein hängen, auswendig grau-braun, inwendig aber gelb anzusehen, eines

Qqq q q 2

scharffen

charffen Geschmacks und guten aromatischen Geruchs: heisst sonst auch Viperina Virginiana, weil sie wider alle Schlangen-Bisse und besonders wider eine gewisse klingende Schlange, so man in Virginien Boicinga nennet, und eine Art von Vipern ist, ein bewährtes Mittel ist, weshwegen sie auch von andern Contrayerva Virginiana genennet wird. Des Gewächses dieser Wurzel sind drey unterschiedene Gattungen, doch alle eine Art der Aristolochia. Sie hat eine Gifft- und Schweiß-treibende Kraft, wird wider alle Fieber gebrauchet, in den kalten mit China Chinæ, in den hizigen Fleck-Fiebern mit der radic. Contrayerv. und sal. volat. C. C. ist auch ein gewisses Mittel wider die Pocken und Masern, Scharbock, Schlagflusse, Lähmung, absonderlich wider die Schlangen- und toller Hunde-Bisse, von x. bis xx. gr. auf einmal in Vermuth-Wein eingegeben.

Serpentarium, siehe Colubrinum lignum.

Serpigo, Glechten, ist eine Spröh- und Rauigkeit der Haut, von welcher nicht Schupfen werden, sondern vielmehr in eine nagende und riechende Exulceration des Häutleins mit viel Serositaten oder Wäfrigkeiten ausartet; siehe auch Herpes.

Serpillum, Quendel, Feld-Bümmel, wächst auf den Feldern und graischen Hügeln der Aecker; das Kraut samt der Blüte treibt den Schweiß und die Menses; dient dem Haupt, Magen, Mutter und Nieren, ist gut wider Haupt-Weh, Schwindel, Lähmung, Krampff, schwere Geburth, Bauch-Grimmen, vornehmlich wider Catarrhen. Präparata sind ∇ und Ω . D. Michael hat eine Fluss-Essenz aus ligno Sassafras mit Ω Serpilli bereitet.

Serpulus, siehe Serpens.

Serra, hat eine zwiefache Bedeutung, (1) heisst es eine Säge, ist ein Chirurgisch Instrument, die Beine damit abzunehmen; (2) ein gewisser Fisch, der Säge-Fisch, auch Pristis genannt; ist ein sehr grosser Fisch, hält sich meistens in der West-See auf; hat einen zacktichen Schnabel, welcher auf beyden Seiten wie eine Säge aussiehet. Dieses Rostrum serratum, oder Schnabel, findet man von unterschiedlicher Grösse, die grösten sind fast zwey Ellen lang, und oben, da sie am Kopff gesessen, eine halbe Elle breit.

Serratula, Flos tinctorius, Scharten-Braut, Färber-Scharten, wächst in den walldichten und an Büschchen liegenden Wiesen. Die Blätter und Wurzel heilen, machen Fleisch wachsend, dienen wider Brüche, geron-

geronnen Geblüt ic. werden aber selten gebrauchet: Die Färber färben schwarz damit.

Serratus, Serrati, siehe Musculus.

Serum, das Gewässer oder wässrige Theil des Geblüts in allen Gefäßen; Blanckard nennet in seinem Lexico Käse-Molken.

Servus fugitivus, heißt bey den Chymisten der Mercurius vivus.

Sesamoidea ossa, siehe unter Ossa.

Sesamum, ist ein fremd Gewächs, bekommt einen Stengel einer Ellen hoch, mit mittelmäßig dicken, länglich-spitzen und röthlichen Blättern, neben welchen auch länglichste weisse Blumen wachsen, welchen viereckige und aufrechts stehende Schoten folgen, in welchen ein kleiner länglich-runder Saame mit einem Streiffen vorhanden, seme Sesami, Canarien-Saat genannt, hat einen schleimichten und nach Knoblauch schmeckenden Geschmack: es ist zweyler, lang und rund; der Saame lindert die Schmerzen, dienet äußerlich wider harte Geschwulst und Entzündung der Augen, wird aber selten gebrauchet, und meistens der lange den Vögeln gegeben: er kommt meistens aus Alexandria über Venedit.

Seseli Creticum, Cretischer Sessel, wird hin und wieder in etlichen Gärten unterhalten; der Saame zertheilet, treibt den Urin und Menschen, lindert die Schmerzen, dienet den Nieren, der Mutter und Lungen, ist wider die Harn-Winde, verschlossenen Urin gut; siehe auch Meum.

Seseli Massiliense, Marsilisch Sessel-Braut, wird für eine Art Fenchel gehalten, und also Foeniculum tortuosum genannt, wächst häufig in Frankreich, absonderlich in der Provinz Languedoc, um Marseille, an den Wegen und ungebauten Plächen, so wol auf den Wiesen, als auf den Bergen, blühet im Sommer, und bringet kleine weisse Blüthen hervor. Der Saame hiervon ist officinal, und wird zum Theriac genommen, dienet wider alle Brust-Beschwerde, und wird dabey für ein sonderlich Gifft-treibendes Specificum wider die Cicutam gehalten.

Sesquilibra, ein und ein halb Pfund, wird also bezeichnet bis.

Setaceum, das Haar- oder Schnur-ziehen, ist eine Chirurgische Operation, da mit einer Nadel ein Loch in das Genick gestochen, und die Wände vermittelst einer Schnur offen gehalten wird, daß dadurch die

Ω 99 99 3 schädli-

schädlichen Säfte können ab- und ausgeführt werden. Hierbei ist zu merken, I. die zu dieser Operation nöthige Zurüstung, solche besteht in dreyen Instrumenten, als einer Zangen, Nadel und Schnur, vermöge welcher die mit der Nadel gemachte Wunde offen behalten wird. Die Schnur besteht aus einem weissen seidenen oder hanfseinen Faden, einzg Feder-Kiels dick. Einige Chirurgi nehmen an statt der Schnur radicem Gentian. oder Thymelae, oder Hellebori. Die Alten brauchten vor diesem zu dieser Intention eine Schnur aus Pferde-Haare bereitet, daß der Zufluss der Säfte desto besser befördert wurde. Sie nahmen auch die Haut durchzubohren wirkliche Cauteria, nemlich ein spitzig glüend Eisen. Wenn denn nun die nöthig- und tüchtigen Instrumenta zur Hand sind, so wird nach unserer Intention II. der Ort erwehlet; die Alten haben ohne Unterscheid in die häutigen Dexter Setacea gesetzet, z. E. in der Nucha, Ohr-Läpplein ic. welche nur mit der Zangen funten begriffen werden. Riverius hat sie an die Waden wider das Hüft-Weh, Gabelchoverus im Scroto und Scham-Seite, sonderlich zur Pest-Zeit, Paul Zacchias wider die Frankosen, Ludovicus Mercatus wider die Milz-Beschwer ic. gesetzet. Die neuern aber kommen gar nicht an diese Dexter, sondern bleiben nur in der Gegend der Nucha, wenn etwa Leute von der Gutta serena oder langwierigen Haupt-Weh incommodiret werden. III. Die Art und Weise, wie die Setacea gesetzet werden, ist diese, wenn im Strich der Nucha der rechte Ort erwehlet, so werden erst die Haare abgeschoren, den muß der Patient den Kopff etwas hinter sich beugen, damit die Haut abgehe, denn ergreift der Chirurgus mit der Zange die Haut, und hebet sie aufwärts, doch mit Vorsichtigkeit, damit er nicht die unter der Haut liegenden Tendines mit angreiffe, endlich stößt er die Nadel durch die Haut durch, daß auf solche Art der Schnur, welche zuvor mit ungesalzener Butter, oder Unguent. basilic. oder ol. Hyperic. Lilio. albor. beschmieret worden, Raum gegeben werde. Damit hernach keine Inflammation zur Wunde schlage, braucht man ein Adstringens aus Eyer-weiß, aqua Rosar. ℥ sigillat. und Bol. Armen. auf ein Tüchlein geschmieret und applicaret. Damit aber die Wunde keinen Schorff oder Drabe bekomme, wird der Faden öfters (alle 4. Stunden) hin und her gezogen; damit auch die Schnur nicht im Ziehen aus der Wunden glitsche, so muß sie auf beyden Knoten haben. Findet sich eine Häulinsh da-ben, so dienet das Unguent. fuscum Würzii, oder das Ägyptiacum auf die Schnur geschmieret; wider Schmerz wird das emplastr. de Hyoscyamo, und wider die Inflammation ein Emplastr. saturninum gelobet. Auf solche

Art

Art wird nicht nur die Wunde offen gehalten, sondern man erlanget auch ganz glücklich seinen Zweck, nemlich das Ausföhren des überschüssigen Seri, IV. Den Nutzen anlangend, ist solcher mancherley: wenn z. E. (1) das Haupt voll Gewässer angefüllt ist, denn kan durch solche Mittel die peccirende Materie ganz füglich ausgeführt werden; (2) wenn das Serum eine Schärfe hat; wenn (3) das übel constituirte Serum gar zu ungestüm zu den Theilen fleust, wie es sich z. E. in den Gebrechen der Augen, Gutta serena, Haupt-Weh ic. begiebet, da kan durch dieses Mittel das Serum trefflich abgeführt werden.

Sevum, Talc, dessen wird in der Officin unterschiedliches gefunden, als

Sevum cervinum, Hirsch-Talc.

hircinum, Bocks-Talc.

macrocosmi, siehe Bitumen.

Sextans, das sechste Theil eines Pfundes, zwey Unzen.

Sexus, insgemein das Geschlecht, oder der Unterscheid zwischen Mann und Weib, also ist

Sexus femineus oder sequior, das weibliche Geschlecht, und virilis, das männliche Geschlecht.

Sialismus } siehe Ptyalismus.

Sialochus } siehe Saliva.

Sialon, Speichel, siehe Saliva.
Sibilus aurium, das Zischen in den Ohren, siehe Sonitus aurium.

Siccantia, trocknende Mittel, sind solche Argney-Mittel, welche feuchte Dinge trocken machen, werden sonderlich in nassen und wäfrigen Schäden gebraucht, solche sind alle terræ sigillatae und Boli, als V. sigillat. Goldbergens. Lignicens. Bol. Alb. und Armen. Thon, Ceruss. Lithargyr. Minium, und auch alle Absorbentia.

Sideratio, heist erstlich der Schlag, und dann (2) eine Ertötung eines Gliedes; von diesem siehe Sphacelus, und von jenem Apoplexia.

Sideritis, Ferruminatrix, Herba judaica, Glied-Braut, Feld-Arnold, wächst auf Sonnen-reichen Hügeln, dünnen Aeckern und Wältern, blühet im Mayo. Dienet wider den weissen Flus, Brüche, müde Füsse, und vornemlich wider Zauber-Krankheiten.

Sideritis, siehe Magnes.

Sief

Sief album, ist eine trockne Augen-Arzney oder Collyrium: also finde ich im Dispensatorio Brandenburgico

Sief album cum opio, darzu z. Ceruss. in v Plantag. und Rosar. gewaschen und præpararet 3vj. Amyl. guuum. Arabic. Tragacanth. ana 3f. Sarcocoll. mit Esels- oder Küh-Milch, drey- oder viermal benetet und wieder getrocknet, 3jj. Opii in v Plantagin. solviret und wieder inspissaret 3j. mit album. Ovor. q. s. F. Sief. Lässt man das Opium davon, so wird es

Sief album sine opio genennet.

Sigillatio, die Siegelung oder Eindrückung des Siegels auf das Medicament; also werden die Terra sigillata, Trochisci &c. gesiegelt.

Sigillum, heist insgemein ein Siegel, so in Lack auf Briefe gedrucket wird. Gleichniß-weise werden einige Erden in den Officinen die gesiegelten genannt, weil auf selbige ein gewisses Siegel, des Orts vornehmlich, wo sie herrühren, gedrucket ist, von denselben ist der Titul Terra zu sehen.

Sigillum Hermetis, ein hermetisch- oder ganz accurat vermachtes Siegel, wird in der Chymie sehr gebrauchet, und ist nichts anders, als eine Zusammenschmelzung des Halses am Glase, zu solchem Ende giebet man allgemach Feuer, und wenn durch des Feuers Hitze der Hals des Glases sich zu beugen anfängt, muß man eine starcke Scheere haben, und damit das Glas an dem Ort entzwey schneiden, da es schier zu stiessen anfängt; dieses macht, daß sich das Glas zusammen giebet und wohl schließet. Will man es aber spitzig haben, so muß man, indem man den Hals des Glases umdrehet, hernach die Spize ans Licht halten, damit ein klein Knöpfstein, so das Glas ganz schließet, formiret werde; denn im Umdrehen bleibt gemeinlich ein klein Löchlein, welches fast nicht zu sehen ist; dieses Löchlein zuzumachen, damit nichts exspirire oder verrauche, nimmt man einen Hammer, der forne halb glüend gemacht ist, mit selben schlägt man ganz gelinde das Löchlein zu. Einige machen auch zu solcher Versiegelung eine Massa aus Succin. albo, Vitro Venet. und Borrac. ana, das Loch zuzustopfen.

Sigillum Mariæ oder Salomonis, Polygonatum, Weiß-Wurzel, wächst in Wälfern, blühet im Majo. Die Wurzel dienet wider den weissen Fluß, und hilfft zum Beyschlaff: äußerlich ist sie wider die Geschwulst und Schmerzen der Knie, Podagra, Narben, Pocken und Flecken

Flecken des Gesichts, Kinder-Kräze, bleiche Wangen der Jungfrauen ic.
bewährt. Das destillirte Wasser dienet wider die Sommerprossen,
macht auch ein rein Gesicht.

Sigmoïdes, werden die Krospel der Lufft-Röhre genannt, weil
sie nicht ganz Circul-rund sind, (2) die drey Herz-Gallen, Valvulae
sigmoïdes, in der grossen Puls-Ader, (3) einige Processus oder Fortsätze,
wie am Schulter-Blatt.

Signatura, signum, ein Zeichen, Merckmahl eines Dinges, so et-
was bedeutet; solcher Signaturen sind viel und mancherley in der Medi-
cin, als ♀ bedeutet Schwefel, ♂ Salpeter, ♀ Weinstein, ♂ Sals,
♂ Spießglas, ♀ Erde ic. alle, wie sie in den Officinen gebräuchlich sind,
findet man am Ende dieses Werks abgebildet und erklärt.

Signatura hermetica, wird die eigentliche und genaue Zustopfung
der Chymischen Gefäße genannt, daß keine Geister oder Dampff verflie-
gen oder verrauchen können.

Sil, siehe Ochra.

Siligo, siehe Secale.

Siliqua, eine Hülse oder Schale, ist ein länglicher Überzug oder
Schale, in welchem die Körner und Saamen einiger Pflanzen einge-
schlossen sind, als Bohnen, Erbsen, Päonien ic.

Siliqua dulcis, Panis S. Johannis, Johannis-Brod, Soodens-
Brod, sind lange dunckel-braune Schoten oder Hülsen, eines Fingers
lang, und Daumens dick, bisweilen gleich, bisweilen krumm wie ein
Horn, weshwegen sie auch Ceratonia genennet werden, haben einen süßen
Geschmack, aber keinen sonderlichen Geruch, kommen aus Syrien, In-
dien, und heut zu Tage aus Spanien. Der Baum, woran sie wachsen,
ist ziemlich groß, trägt schöne Pfirsings-Blüt-farbichte Blumen. Die
ganze Frucht, da der Saft noch innen ist, dienet wider Brust-Krank-
heiten; die Hülse aber, so nicht wurinstichicht seyn mif, dienet wider
den Sood und Brennen des Magens.

Siliquastrum, siehe Capsicum und Piper Hispanicum.

Simplicia, werden die ganz besondern, einfachen, und nicht zusam-
men gesetzten Medicamenta genannt, als die Wurzeln, Kräuter, Blumen,
Saamen, Säfte, Gummen, Theile der Thiere ic.

Sinapi, Senff, solcher ist (1) weißer oder gelber Garten-Senff,
Sinapi hortense, (2) gemeiner grauer Senff, Sinapi sativum, und (3)
wilder Senff, Sinapi sylvestre. Die ersten beyden Arten werden in

Rrr rr

Gärten

Gärten und auf die Aecker gesät, die letztere aber wächst wild an düren Dörtern. Der Saame des weissen Senfes macht die Haut roth, macht Niesen, reiniget das Haupt, treibet den Uterus und Menstru. widersteht dem Gifft, dient dem Magen, ist wider den Scharbock gut, Schwindsel, Schlag-Lähme und Stein: äußerlich öffnet er die zeitigen Geschwüsse, vertriebet die Unreinigkeit der Hau, Sommersprossen, stinket die übrigen Menstru. wird in Sinapisis gebrauchet.

Sinapisis, ein Blasen-ziehender Senff-Brey, ist eine Art des Vesicatorii, wozu hauptsächlich und zum Grund dieses Medicaments Senff genommen wird, deswegen es auch davon den Namen führet. Die alten Medici haben diese Art der Formel im Gebrauch gehabt, an dessen statt aber ieho die Vesicatoria üblich sind. Denn es ist bekannt, daß alle simplicia, welche ein scharfes und sichtiges Saltz bey sich führen, wie Senff, Ranunculus, Flammula, Pyrethrum, Euphorbium, Zingiber &c. wenn sie äußerlich auf die Haut geleget werden, eine grosse Nothe machen, und gleichsam ein Ansichtschein verursachen. Wo nun ein solch Anziehen vonnothen besunden, da haben die Alten einen Sinapisum applicaret. Sie haben einen trefflichen Nutzen, und dienen an statt der Vesicatorien, zumal sie gelinder operiren, und können in Augen-Mängeln im Snick, wider Fieber auf die Hände gesetzt werden. Z. E. kan diese Formul seyn: yz Ferment. acerr. Mj. sem. Sinapi condit. zvij . Eructe zij . Ω Vini q. f. f. Cataplasmi oder auch yz sem. Sinapi, stercor. columbin. ana $z\delta$. Piperis $z\delta$. Picis, Terebinth. q. f. f. Cataplasmi.

Sinciput, das Vor-Haupt, oder Vorder-Theil des Hauptes, ist das mit Haaren bedeckte Theil, welches über die Stirn geht.

Sine pari, siehe Vena.

Singularia, werden diejenigen rechtschaffen bereiteten Medicamenta genannt, welche durch eine ganz sonderliche Kraft und Eigenschaft diesem oder jenem widernatürlichen Zufall widerstehen können. Siehe Ettmüller. Oper. Medicor. Tom. II. pag. 1810. a seq.

Singultus, das Schlucken, ist eine kleine Convulsion des Zwerg-Fells. Die nähere Ursache ist eine gewaltthätige Contraction des Zwerg-Fells, welche die Inspiration ohne einige andere Beschwerde, Stoß-weise verunruhet. Die Ursachen, welche zu dieser widernatürlichen Bewegung des Zwerg-Fells Gelegenheit geben, sind mancherlei, als Aufbäichung des Magens von gar zu häufigen Speisen, oder Winde, Erkältung vom kalten Drank, Würmer; so kan auch das Schlucken aus einem Consensu anderer Theile,

Theile, z. E. von der Colica, Nieren-Weh, Mutter-Beschwer, Entzündung der Pleuræ, Leber, Milz und anderer Theile, Wunder ic. verursachet werden. In der Cur hat man theils auf die Gelegenheit gebenden Ursachen, theils auf die unordentliche Bewegung selbsten zu sehen. In Betrachtung des ersten, brauche man ein Vomitiv, oder bemühe sich, auf was Art es wolle, zu vomiren; mercket man aber, daß die Flatus und Blähungen daran Schuld sind, so muß man Carminativa zum Gebrauch ziehen, als Zingiber in Ind. condit. Zedoar. Galang. Calam. aromat. cortic. Aurantior. bacc. Laur. decoct. Anethi, Carvi, Chamomill. aq. carminativ. Dorncrellii, Essent. carminat. Elix. Citri, Ω carminativ. de tribus, theriac. Nitri dulcis, ΘXci anisat. ol. dest. Carvi, Nucif. Chamomill. Anethi &c. z. E.

℞ ∇ flor. Chamomill.

radic. Zedoar. ana ʒj.

carminativ. Dorncr. ʒvj.

Spirit. Menth. essentific. ʒij.

Nitri dulc. ʒjv.

Theriac. cœlest. gr. ij.

Syrup. Papav. erratic. ʒvi.

M. D. S.

Stillend Tränklein.

Die Schärfe ist, nach Beschaffenheit der Sache, bald mit Absorbentibus terreis, C. C. iſt. Matr. perlar. ∇ Goldbergens. bald mit oleosis, pinguisbus, z. E. süß Mandel-Baum-Oel, frischer Butter, Ptisanen ic. zu corrigen. Auf gleiche Weise kan man dem Ubel begegnen, wenn man die andern Occasional-Ursachen, als Würmer, Colic, Mutter-Beschwer ic. erwieg. Zum Schluß der Cur ist die Pricklung des Zwergefells zu besänftigen, solches aber thun alle Antiepileptica, als Cinnabar. Antimon. Specific. cephalic. Pulv. epileptic. Marchion. Liq. C. C. succinat. und die Anodyna, insonderheit die opiaſa und papaverina.

Sinus, Colpos, insgemein eine Höle, wenn in den fleischhichten Theilen mit Blut unterlauffen, einige Feuchtigkeit stille steht, faulet, und auszubrechen sucht; darunter wird eine Fistel, auch holes Geschwür verstanden. In der Anatomie wird Sinus einigen Theilen beygeleget, als dem Hals der Gebähr-Mutter, welcher Sinus muliebris, oder pudoris genemmet wird. Dann werden auch die Hölen, welche in der Duplicatur des harten Hirn-Häutleins zu finden sind, Sinus genennet, solcher sind insgemein vier; zu solchen haben die neuern Anatomici noch drey gesetzt, und über

Nrr rr 2

diese

diese hat noch einen D. August. Quirin. Rivinus, Prof. Lipsiensi, im Kalbskopf erfunden, und offte demonstraret, welchen er Sinus transversum nennet; dieser Sinus vereinigt die zwey Sinus laterales oder Seitenhöhlen, und formiret mit denenselben ein lateinisches A.

Sinus ossium, die Höle der Beine, welche eines andern Beins Haupt in sich fasset, wie im Hüft-Beinre. zu sehen.

Sirasis, eine Erhitzung des Cerebri und der Meningum bey den Kindern, von der Sonnen-Hitze; wird das Blatt-fallen, schiessen genannt.

Sirones, Sirenes, Cirones, Chirones, die Seurn, Reitleisen, sind ganz kleine subtile Würmlein, also auch benamet, sijen in der holen Hand und Fußsohlen, werffen im Sommer an diesen Dertern Bläuterlein mit grossem Zucken auf. Diese müssen mit einer Nadel aus den Hölen ge-graben, und hernach die Derter mit Wein, worinnen Absinth. Colocynth. Allium, Myrrha, Porrum, Nasturt. &c. gekochet, abgewaschen werden, oder mit Herings-Lake, oder succ. flor. Perficit. Acac. Lapat. nuc. Jugland. Tanacet, oder

℞ Spirit. matrical. ʒj.

Extract. Absinth.

Angelic.

Gentian. ana ʒr.

Aloes

Myrrh. ana ʒij.

Camphor.

Ol. lign. sanct. ana ʒj.

Spirit. ♂ ci ʒiſ.

misce.

Es dienen auch Unguentia aus succo Laphathi, Absinth. Scabios. Tanacet. und Mercur. viv. oder aus Aloë, Sulphure, ol. Nicotian. und Mercur. vulc. oder

℞ Axung. porcin. ʒj.

Argent. vivi ʒj.

Aq. fortis ʒr.

misce.

Zum innerlichen Gebrauch sind vor allen zu recommandiren die essentia Myrrh. ♀ ſat. tinctur. ʒ ii ♀ ſat. Ω C. C. elixir Proprietat. essent. Centaur. min. und auch purgantia mercurialia.

Sifa-

Sisarum, Siser, Rapunculus hortensis, Zucker-Wurtz, Zucker-Rüben, Garten-Rapunzel, wird in Gärten erzogen, die Wurzeln sind mehr in der Küchen als Officin bekannt, sind leicht zu verdauen, nähren wohl, machen Lust zum essen, sind wider den Durchlauff gut, und werden wider das Quecksilber als ein Gegen-Gift gelobet.

Siser montanum, siehe Ninsing radix.

Sitis, der Durst, ist eine traurige Empfindlichkeit im Munde, wenn derselbe vom Mangel des Speichels trocken worden, und darauffolgende Begierde und Verlangen solchen Mangel zu ersezgen. Hierbey mercke des Dursts (1) Ursach; solche ist ein Mangel des Speichels; diese behaupten alle consumtiones Seri unseres Leibes, wohin auch vieles Schreven, Räuen und Unterschlucken trockner Speisen ic. gehören. (2) Das Subjatum, das vom Durst angegriffen wird, ist die in dem Munde ausgebreitete Membran; solches bezeuget die an dem Ort befindliche Bedröhlichkeit, und wenn man nur Wasser, oder eine bleyerne Kugel oder Steinlein im Munde hält, so kan man den Durst auf eine Zeit verzögern, bis daß der Speichel häufiger zusleust. (3) Der Endzweck ist die Anfeuchtung des Mundes und Wiederersetzung des mangelnden Seri. Es wird der Durst zuweilen widernatürlich so vermehret, daß er unerträglich zu seyn scheinet, und dann kommt er in Praxi unter dem Namen

Sitis aucta, der vermehrte Durst, vor. Die Ursach dieses Affects ist entweder ein Mangel des Speichels, oder dessen Zähigkeit, oder ein widernatürliches Salz desselben, oder auch eine gehemmte oder turbirte Absonderung desselben, welche von einer spasmoidischen Contraction dieser Organorum herrühret. Die Cur aller dieser Ursachen wird durch einen Trunk Wassers verrichtet; ferner sind noch die Dulcia dientlich, als Glycyrrhiza, Passula, Ficus &c. item die oleosa und pinguia, als Milch, emulsiones aus semin. 4. Frigid. niaj. Amygdal. dulc. gelatin. C. C. Eboris &c. Weil die im Sommer Reisenden öfters vom grossen Durst geplaget werden, und selten ein recht Labsal finden, so wird ihnen dieses nachgesetzte Pulver sehr recommandiret, von welchem sie sich ex tempore einen annehmen Julep und Lösch-Trunk machen können, wenn sie nur dessen einen oder zwey Löffel voll in einen Becher voll Brunn- oder Spring-Wassers thun, und solches darinnen zergehen lassen:

¶ Aceti Vini ℥.

Succ. Berber.

Granator. ana ʒ. ʒ.

Rrr rr ʒ

▽ Ro-

▽ Rosar. 3vj.
Vini Rhenan. 36.

Läß es bey gelindem Feuer aussieden, denn streue Zucker 3vj. oder q. l. dreyin, daß sich alles einziehe, hernach trockne das Pulver auf.

Situs, der Sitz oder Lager eines jeden Theils am oder im Leibe. Smalca, die blaue Stärke oder Bläue, wird von dem abgerösten Cobolt zubereitet, welcher mit einem gewissen Theil Sand und Pott-Aischen wieder versehet, und zu einem dunkeln und dicht-blauen Glas geschmolzen wird, welches gar subtil gestossen, und auf einer gewissen Mühle zwischen zwey sonderlich harten Steinen zu einem Mehl gemahlen, alsdann geschlammnet und in unterschiedliche Sorten, da immer eine feiner als die andere ist, getheilet wird.

Smaragdus, der Smaragd, ist ein durchsichtig und grüner Stein mit blichenden Glanz-Strahlungen, wird bey seiner stets-währenden Kälte im Munde, wie auch seiner Schwereit und Härte erkannt, und ist der Scythische immer für den besten gehalten worden, welcher doch allda nicht so groß als in Böhmen zu finden ist: wird sonst sehr nachgefünfelt. Er soll die Augen sehr stärcken, wird wider die Gicht und Epilepsie gerühmet, von andern wider die rothe Ruhr.

Smectis, siehe Email.

Smegma, die Säffe, siehe Sapo.

Smilax arbor, siehe Taxus.

Smilax aspera nostra, Rubus cervinus, stechende Winde, wächst in Welschland an bergigt-rauen und sumpfigten Orten: Die Blätter und Beeren dienen wider Gifft, treiben den Urin, werden sehr wider Carbuncel und Franzosen gerühmet. Das davon destillirte Wasser dienet sehr wider die Röthe und Entzündung der Augen.

Smilax aspera Peruviana, siehe Sarsaparilla.

Smiris, der Schmergel, wird vom Boetio für eine Art Blut-Stein, von andern aber für einen steinigten Marcasit gehalten; ist ein sehr harter Eisen-farbiger Stein, welcher theils aus Spanien, theils aus Schweden und Engeland gebracht wird. Der erste hat hin und wieder Gold-Aldern in sich, welches auch daraus zu bringen seyn soll. Der Schwedische kommt aus den Kupffer-Gruben, und sieht etwas röthlich aus, wird zuweilen für den Spanischen verkauft, ist aber leicht daran zu erkennen, wenn er keine Gold-Aldern hält. Der letztere ist der gemeine und gebräuchliche, welcher in Engeland auf gewissen Mühlen auch zu Pulver

Pulver

Pulver gestossen und gemahlen wird, welches, wie auch der ganze Schmerz gel, bey denen Materialisten zu finden ist.

Soda, hat eine zwiesache Bedeutung, (1) das rechte veritable Sal alkali, davon siehe Sal alkali; (2) der Sood, das Brennen im Schlund und Magen, auch Ardor oder Ebullitio, oder Fervor stomachi genannt, ist, wenn ein gleichsam brennender Schmerz aus dem Magen durch den Schlund hinauf in den Hals und Mund steiget. Die Haupt-Ursach ist eine gallicht- und flüchtige Schärfe, welche im Chylisicken aufgehoben, und durch den Schlund, zuweilen bis in den Mund gehet. Hierzu geben scharfe und fette Speisen, und dabey Wein oder Brantwein getrunken, Anlaß, denn solche Speisen degeneriren gar leicht in stinkende Cruditaten. Die Cur besteht theils in der Evacuation des peccirenden Gassis, theils in der Alteration, und in der Besänftigung des Schmerzens. Zum ersten Zweck dienen Vomitoria, als ♀ emetic. Vitriol. vomitiv. und hernach Absorbentia und Präcipitantia. Zum andern Zweck sind zuträglich (1) die Aquea, als succ. semperviv. maj. Pastinac. Portulac. (2) Terrea, Creta, Crystall. præparat. Ebur ust. Corall. C. C. ust. Unicorn. fossil. item Martialis, crocus Martis aperitiv. essent. Mart. aperitiv. liquor ♂tri, Liquor Martis ♂ris, (3) Acida, als spirit. Vitriol. philosophic. succus Citri, syrpus Corallior. Granator. acidus, de Omphacio, und in specie syrpus Aurantior. acidus, welchen Zaceutus Lusitanus pag. 41. sehr rühmet. (4) Dulcia, als Glycyrrhiza und Iohannis-Brod, item auch Tragacantha &c. Zum dritten Zweck werden auch Anodyna, als syrup. Nymphaea, Violar. Papaver. item Laudan. opiat. cydoniat. &c. gelobet. Zum allgemeinen Gebrauch kan dieses Pulver dienlich seyn, darzu

By Specier. diacret. Mynf. 3vj.

Ebor. ust. præp. 3j.

lapid. 69. præp.

unicorn. fossil.

Corall. rubr. præp. ana 3ij.

Nuc. Mosch. 3j.

f. Pulvis; oder

auch mit Sacchar. q. s. in ▽ Portulac. q. s. solviret, f. Morsuli.

Sol, siehe Aurum.

Solamen intestinalium, ein Trost der Gedärme, wird semen Anisi genannt.

Sola-

Solanum, **Nacht-Schatten**, Säu-Braut, wird in Gärten an den Zäunen, alten Mauren, neben den Wegen ic. angetroffen. Das Kraut und die Beeren dienen äußerlich wider die febrilische Hitze, Kopf-Weh, Rothlauff, um sich fressende und flüssige Schäden, Ohr-Geschwür und Krebs am Utero. Das davon destillierte Wasser dient zur Schmincke.

Solanum arborescens Moluccanum, siehe *Colubrinum lignum*.

pomiferum, siehe *Mala insana*.

Scandens, siehe *Dulcamara*.

somniferum,

spinosum, } siehe *Stramoneum*.

vesicarium, siehe *Alkekengi*.

Solater, hierunter wird bey einigen der Mercutius vivus verstan-
den.

Soldanella, **Meer-Bohl**, **Meer-Winde**, sind runde Blätter, ei-
nes scharffen, salzigten, daneben etwas bittern und also widrigen Ge-
schmacks, kommen vom kleinen Kräutlein, *Convolvulus marinus rotundi-
fol.* oder *Brassica marina* genannt, welches Blätter wie die Hol-Wurz
hat, und purpurfarbige Glocken-Blümlein träget. Wächst in den Al-
pen-Gebirgen, wird aber meistens aus Italien und Frankreich gebracht.
Die Blätter müssen frisch und nicht zerrissen seyn, haben eine purgirende
Kraft, und werden deswegen den Wassersüchtigen recommandiret: die
Dosis im infus. ist bis 3*z.* im Pulver von 3*i.* bis 3*ii.*

Solen, hat eine zwiefache Bedeutung, (1) heisst also ein lang hol-
Chirurgisch Instrument, die zerbrochenen Glieder hinein zu legen; (2) eine
gewisse Muschel, sonst auch *Unguis* und *Onyx* benamet, soll wider den
Stein und verschlossenen Uterin sehr gut seyn.

Soleus, suche unter dem Titul *Musculus*.

Solutio, siehe *Dissolutio*.

Solutiva, siehe *Laxantia*.

Solve & coagula, wird hin und wieder in den Chymischen Schrif-
ten gefunden, heisset: löse auf, und bring es wieder zusammen.

Solventia, auflösende Mittel, werden alle Menstrua genannt, durch
derer Hülffe man etwas extrahiret.

Somnambulatio, das Herumwandern bey Nacht-Zeit im Schlaf;
dahero kommen die so genannten

Somnam-

Somnambuli, die Nachtgänger, siehe Noctambuli.

Somniferum, siehe Hypnotica.

Somniloqui, werden diejenigen genannt, welche im Schlaf und Träumen wider ihr Wissen reden.

Somnolentia, die Schlafsucht, ist eine unersättliche Begierde zum Schlafen, ohngeachtet man auch Tag und Nacht schläfet. Die Ursachen sind eine Schwäche und Trägheit der Geister, darzu geben aber Gelegenheit eine Viscidität der Säfte, Concussion des Kopfs, Narcotica, Missbrauch des Opii, Dunst von Kohlen, auf frischem Heu schlafen. In der Eur brauche man wider Trägheit der Geister Excitantia volatilia, als sal vol. Urin. corn. Cervi, $\Omega \ominus \times$ -ci, Arugin. vitriol. vol. Ω . Aceti mit Castoreo: hiher gehören auch Vomitoria, Cauteria, Vesicatoria, Scarificationes, scharfes Reiben mit rauhen Tüchern. Ist auf solche Weise der Patient erweckt, und man schliesset, das die Cruditates pituitosæ Gelegenheit darzu gegeben haben, so brauche man darwider Incidentia und Reiolventia, als innerlich ol. dest. Rute, Cochlear. Salv. &c. item essent. Thymi, Serpilli, Saturej. Rorismarin. z. E.

$\text{Rx } \nabla$ Regin. Hung. 3ij.

Essent. Serpil.

$\Omega \ominus \times$ cum gumm. *c. ana 3ij.

Essent. Castor. 3j.

M. D. S.

Ermunternde Tropfen.

Und äußerlich Fomentationes des Haups aus Majoran. Lavendul. Salvia, Saturej. flor. Sambuc. bacc. Juniper. und Lauri mit Ewig oder Wein gekochet.

Somnus, der Schlaf, ist eine Ruhe der müden Lebens-Geister, wird sonst auch ein Vorbild des Todes genannt.

Sonitus aurium, das Schallen und Blingen in den Ohren. Einige machen mit dem Platero vier Species dieses Schallens, als (1) Tinnitus aurium, das Klingen in den Ohren, (2) das Zischen in den Ohren, Sibilus aurium, (3) Pulsus aurium, das Klopfen in den Ohren, und (4) Fluctuatio aurium, Brausen und Rauschen vor den Ohren; sie haben aber in Praxi keinen Nutzen. Die Ursach ist ein Catarrhus oder zäher Humor, welcher zu den Werkzeugen des Gehörs gebracht worden, dahero können alle Occasional-Ursachen der Catarrhen solch ein Schallen verursachen, sonderlich, das scharfe Wein-trinken, ingleichen wenn kalte Luft oder kalt Wasser zu

sss ss

denen

denen Ohren gelassen wird ic. öfters ist auch wohl der gar zu dicke oder gar zu dünne Ohren-Schmaß in Schulz. Zur innerlichen Cur dienen solche Medicamenta, welche wider die Catarrhen gerichtet sind, als Purgantia, Salivatoria und Resolventia, z. E. radix Ari, Armorac. Vincetoxic. Cichor. Helen. Zedoar. Galang. herb. Centaur. min. Carduibenedict. Rorismarin. Absinth. Menth. Rut. Salv. Nasturt. Cochlear. Saturej. Thym. Puleg. Meliss. Hyssop. Rhapontic. Dauci, Origan. und andere Aromatica, auch salina volatilia, in specie sal. vol. Viperar. äußerlich aber schaffen vor trefflichen Nutzen aqua Carduibenedict. essent. lignor. oder Sassafras, warm mit bacc. Lauri und fol. Roriūm. gebacken Brod, essent. Castor. mit spirit. Øxci cum Pa, Hecht-Galle, Urin, sal. vol. C. C. &c. mit Baum-Wolle in die Ohren gestopfet.

Sonchus aspera, Laetula leporina, Sau-Distel, Sonchen-Braut, wächst auf den Feldern und in Kohl-Gärten; die Blätter bewahren das Geblüt vor Fäule, und dienen äußerlich wider Seitenstechen: der daraus gepreste Saft ist wider Engbrüstigkeit, schwere Geburt, die Milch zu vermehren gut; äußerlich dienet er gegen das Ohren-Weh, Entzündung der Scham-Glieder, Geschwulst des Hintern.

Sophia Chirurgorum, Sanguinaria, Seriphium germanicum, Sophien-Braut, wächst an sandigten und steinigten Orten, an alten Mauern, das Kraut dienet zu den Wunden, faulen und fressenden Schäden, Krebs und Bein-Brüchen. Der Saft davon vertreibet die Würmer in den Wunden und Geschwüren, der Saame ist wider den Durchlauff, rothe Ruhr und Bauch-Würmer ic. gut.

Sophisticatio, heist, wenn man das Verdorbene, was recht und gut gewesen, künstlicher Weise zurecht bringen will, also ist

Sophisticatio mammarum, schlapp und welche Brüste wieder hart und steiff machen; darzu dienet aqua dest. Pini, des Abends damit die Brüste gewaschen, und selbst trocknen lassen, ein Forus vom decocto Alchimill. und Matricar. item das decoct Sclareæ.

Sophisticatio virginum, die geschwächte Jungfrauenschafft durch die Kunst wieder zu bringen, darzu dienen balnea adstringentia, Albaum ic.

Sophronesteres, die Weisheits-Zähne, siehe Dens.

Sopientia, siehe Anodyna.

Sopor, siehe Coina.

Soporiferum, siehe Hypnotica.

Sora,

Sora, kleine Kratz-Blätterlein, als Blasen oder Schuppen, in welchen etwas Fleisch hervor raget; siehe Ellere.

Sorbus alpina, Mehlbeer-Baum, wächst auf hohen, kalten, waldigten Bergen in Siebenbürgen, Österreich, Welschland, Schweiz &c. die Beeren verzehren den zähen Schleim auf der Lungen, lindern das langwierige Husten, und befördern das Auswerfen.

Sorbus sativa, Sperber-Baum; die Früchte davon heißen Sperben, Sorba, wächst häufig in der Schweiz, Frankreich, Welschland; die Sproßlinge ziehen zusammen in Bauch- und Mutter-Flüssen, Bluten, Esbrechen, rothen Ruhr: äußerlich heften sie die Wunden zusammen.

Sorbus sylvestris, aucuparia, Ebschen-Baum, Vogel-Beeren, Ovitschen-Baum, wächst hin und wieder in Wäldern. Die Beeren adstringiren, dienen wider Bauch-Mutter- und Saamen-Flüsse; es werden auch die Vogel, vorneinlich zur Herbst-Zeit die Droschen, damit gefangen. Das Holz, so es, wenn die Sonne im Krebs geht, gefällt worden, soll ein gut Wund-Holz seyn, und die Wunden heilen.

Sorbus terminalis, Sperbeer-Baum, Ebsch-Beer, kommt mit dem vorigen an Kräften gleich.

Sororiare, heißt bey dem Weibs-Volk diejenige Zeit, wenn ihnen die Brüste zu wachsen anfangen, und die Menses sich sehen lassen.

Sory, siehe Chalcitis.

Sostrum, das Arzt-Lohn, mit dem geht es ieho was langsam, schlafrig und sparsam zu, vorneinlich nach geendigter Eur, drum heißtet es ganz recht: accipe dum dolet.

Sotirella parva, wird ein gewisses Medicament wider die Zahnschmerzen genannt, und ist im Dispensatorio Augustanorum zu befinden, davon aber D. Amman in seinem Irenico p. 44. gar wenig halten wollen.

Soude, siehe Kali geniculatum.

Spado, siehe Evnuchus.

Spagyria, Spagyrica ars, die Scheide-Kunst, siehe Chymis.

Spandarapus, besser Sparadrapus oder Sparadrapum, ein Tuch, welches in ein geschmolzen Pfaster gestreckt, und hernach getrocknet wird, daß dessen beyde Seiten mit Pfaster überzogen sind; an statt dieses nimmt man ieho Pappier, und steckt es in grün oder gelb Wachs, wird zu den Fontanellen gebraucht.

Sparganosis, die Aufquellung der Brüste, von grosser Menge der Milch.

Sparganum, siehe Fascia.

Sparillum, ein Mutter-Elystir.

Spasmodicus, wird von allem dem gesaget, was vom Krampff herrühret, also sind Morbi spasmodici, Krampff-artige Krankheiten, oder auch was den Krampff löset und hebt, sind Arzney-Mittel, von welchen der Titul Antispasmodica zu sehen.

Spasmus, der Krampff, auch Contractura und Convulsio genannt, ist die gehemmte natürliche Bewegung, so, daß, wenn die geprickelten Fibrae so stark zusammen gezogen werden, sie mit nichts remittiren oder nachlassen wollen, sondern das Glied, welches davon angegriffen wird, steif und starr steht. Die Natur des Krampfes besteht in der unwilligen Contraction oder Zusammenschrumpfung der beweglichen Fasern, welche zuweilen so stark ist, daß sie nicht nur nicht zum vorigen Stande gebracht werden mögen, sondern auch große Schmerzen erdulden müssen. Der Krampff ist entweder allgemein, universalis, oder besonders, particularis: Der allgemeine hat drey Gattungen, davon heißt die erste Tetanus, da der ganze Leib steif, starr, und auf keine Seite zu beugen ist; die andere wird Emprosthotonus genannt, in solchem sind alle Glieder vorwärts gezogen, krumm und gebogen, und die dritte Opisthotonus, in welchem alle Glieder wieder hinterwärts gebogen sind, so, daß das Haupt auf den Schulterblättern lieget. Der besondere Krampff greift zuweilen nur eine Hand, Fuß, Waden, Hals, Gesicht ic. an, unter welchen derjenige

Spasmus, cynicus, der Hunds-Krampff genennet wird, welcher das Gesicht angreift, und den Mund auf beyde Seiten drehet, welcher aber nur augenblicklich ist; und derjenige, welcher die Hände oder Füsse ic. angreift, heißt eigentlich Gramphus oder der Krampff. Die unmittelbare Ursach iedes Krampfes ist einerley, nemlich die Contraction oder Zusammenziehung, welche von einer Resolution und paralytischen Affection eines Musculi herrühret. Hierzu geben alle diejenigen Dinge Gelegenheit, welche den Musculis und Tendinibus eine Paralysin oder Schlaffheit verursachen, indem sie die Nerven entweder verstopfen, oder auf eine andere Art lädiren. Die Cur des Krampfes setzt einzlig auf die Hebung der Occasional-Ursachen; wenn dennoch eine Lähmung oder Atonia eines Musculi in Schuld ist, so dienen Antiparalytica, als warme Bäder, ein Ameisen-Bad, spiritus Vini entweder allein, oder auf aromatischen Kräutern digeriret, als Chamadr. Chamap. Serpill. Primul. ver. Major. Origan. Thym. flor. Lil. convall. Rosmar. Puleg. Basil. Calamint. Menth. Menthastr. Ruta sylvestr.

und

und domestic. Salv. Lavendul. Spic. flor. Stoechad. Beton. rad. Valerian. Angelic. Bryon. Gentian. Dictamn. baec. Lauri. Junip. Oder auch scharffe, als rad. Nicotian. Aron. Pyrethr. Euphorbium, Piper, Zingib. sem. Erucæ und Sinapi &c. Hieher gehören auch aqua magnanimitat. epileptic. apoplectic. ol. dest. Anisi, Angelic. Succin. Terebinth. Junip. Cerae, Tartar. foetid. &c. Galban. Sagapen. gumm. *c. Styrax, Afa foetid. Castor. Petrol. Balsam. Peruvian. spirit. Lumbricor. Vstr. Θ*ci cum Ψa, flor. Anthos, &c. ʒ. E.

R₂ Spirit. flor. Anthos ʒij.

Θ*ci castoreo-succinat. ʒi.

Aq. apoplectic. Lang. ʒs.

Ol. dest. ʒri

Succin. ana ʒi.

D. S.

Neusserlicher Glieder-Spiritus.

Ist der Krampff von einer Schärfe der Säfte, so dienen Demulcentia, als ol. Lumbrie. Vstr. Scarabæor. balsam. Pis, mucilag. sem. Psyll. Cydonior. Fœn. græc. radic. Bryon. emplastr. diapalm. de mucilaginib. Im Krampff von einer Wunde, Contusion &c. sind vor andern zuträglich oleum Chamomill. Anethi, Lini, Hyperic. mit Balsam. Peruvian. entweder in die Wunden getropft, oder äußerlich aufgeschmieret. Nebst diesen allen müssen auch innerliche Mittel gebrauchet werden, und solche bald scharffe, als essent. Castorei, Imperator. flor. Salv. Rorismarin. salia volatilia und oleosa; oder Decocca aus zuvor angeführten Kräutern, bald terrea, als Unicorn. marin. dens Hippopot. lap. Manat. ungu. Alc. cran. hum. corn. Rhinocerot. Hieher gehört auch D. Scheferi Krampff-Pulver, von dieser Description:

R₂ Succin. pulveris.

Cranii human. ana ʒiβ.

Cinnabar. nativ. ʒi.

Corall. rubr.

Margarit. ana ʒij.

Ciner. Hirund.

Talpar.

Magister. Lunæ ana ʒs.

Sacchar. perlat. ʒij.

f. Pulvis.

SSS ss 3

bald

hald Sulphurea, als Sulphur. flor. ♀is, cinnabarina, succinata &c. und anodyna. Zur Evacuation und Derivation der causarum morbificar. werden auch ganz gut Vomitoria und Purgantia zu gebrauchen seyn, oder man kan auch an andern gesunden Theilen Setacea und Vesicatoria sehn.

Spatha, Spathomela, Spathula, ein Spatel, ist so wol ein Apothecker- als Chirurgisch Instrument, welches von beyden zu unterschiedenen Bezeichnungen gebrauchet wird, solches mag von Eisen, Holz oder Silber seyn.

Spathæ, siehe Costa.

Speauter, Zink, siehe Zinck.

Species, werden in den Officinen alle Ingredientia genannt, welche zur Bereitung eines Compositi genommen werden, also sind die Species zum Theriac, Decocet, Bischel, Bäder, &c.

Specificum, wird diejenige Arzney genannt, welche recht eigentlich wider diese oder jene Krankheit gerichtet ist: also ist wider die schwere Noth des D. Michaelis Specificum cephalicum in den Officinen bekannt, darzu se Cinnabar. Antimon. relictic. oder nativ. relicticat. ʒij. f. cul. rad. Peon. ʒiſ. Magister. epileptic. ʒiſ. cordial. ʒij. fol. Auri Num. iij. f. Pulvis; oder auch dieses: se Cinnabar. Antimon. per lotion. præp. ʒij. radic. Peon. rect. tempor. collect. und pulveris. ʒiſ. Ungul. Alcis, Cran. human. Corn. Alcis, Corn. Cervi subtiliss. limat. Matr. Perlar. præp. ana ʒiſ. Corall. rubr. præp. ʒij. Succin. præp. ʒiſ. Granator. Hyacinth. Sapphir. præp. ana ʒiſ. osf. de corde Cervi ʒiſ. fol. Auri Num. iij. f. Pulvis.

Specillum, ein Sucher, Such-Eisen, mit welchem man die Tiefe der Wunden und Geschwüre exploriret und untersucht.

Speculum pellucidum, siehe Septum lucidum.

Speculum uteri, ein Mutter-Spiegel, ist ein chirurgisch Instrument, das Orificium uteri damit zu erweitern.

Sperma, siehe Semen.

Sperma ceti, Wallrath, Wallram, ist ein ganz weisses, weiches zartes und fettes Wesen, gleichsam aus vielen kleinen Schuppen bestehend, eines fetten und schleimichten Geschmack's, und öhlichen Geruchs, wird aus Grönland meistens roh mitgebracht, und dann in Holland gelautert, und recht zubereitet. Vor diesem waren unterschiedliche Meynungen, was dieses eigentlich für eine Materie wäre, ieho aber ist es ganz gewiß, daß es nichts anders, als das Gehirn von dem Wallfisch, und zwar des männlichen Geschlechts sey. Der præparirte Wallrath hat eine sehr zertheilende und darbey Schmerzstillende Kraft, wird in den Brust-Beschwerungen der kleinen

Kleinen Kinder, Grimmern und Leibes-Weh, auch den Alten wider das Fallen und Stossen, das geronnene Geblüt zu zertheilen, und die Schmerzen zu stillen, gegeben. Das emplastr. de spermate Ceti dient wider die harten und knollichten Brüste der Säugenden.

Sperma ranarum, Sperniola, Frosch-Leich, ist der Saame oder die Eyerlein der Frösche, davon ist das destillirte Wasser bekannt.

Spermata, siehe Populus.

Spermatica vasa, die Saamen-Gefässe, sind die Saamen-Bluts- und Puls-Aldern. Die Saamen-Puls-Aldern führen das Blut von der Arteria magna zu den Hoden; Die Saamen-Blut-Aldern aber bringen das Blut von den Hoden zur Vena cava zurück. Diese Gefäße machen, wegen ihres wunderlichen Lauffs, bey den Hoden ein dickes Wesen, welches man das Wein-Neben-förmige Theil, Corpus pampiniforme nennt.

Spermatocèle, ist eine Art von Brüchen, wenn nemlich die Saamen-Gefäße in das Scrotum gefallen, siehe Hernia.

Sperniola Crollii, ist ein subtil Pulver, besteht aus Camphor. ziij. Croci opt. ʒ. Myrrh. rubr. und Oliban. ana ʒ. m. f. Pulvis, welches Pulver etliche mal mit Frosch-Leich-Wasser befeuchtet, und wieder getrocknet wird.

Sphacelus, siehe Gangraena.

Sphagrides, die Hals-Aldern, siehe Venæ jugulares.

Sphenoides, siehe Os basiliare.

Spheno-pharingaus, siehe Musculus.

Sphincter, suche unter dem Titul Musculus.

Sphygmica, eine Lehre oder Unterricht vom Puls, dahero kommen

Sphygmica instrumenta, Werkzeuge, vermöge welcher man die Qualitäten oder Beschaffenheiten des Puls-Schlages untersucht.

Sphygmus, der Puls, siehe Pulus.

Spica, Spic, ist entweder Spica mas, auch Lavendula latifolia, oder Spica foemina, auch Lavendula angustifolia genannt, Lavendel: werden in Gärten unterhalten, blühen im Junio und Julio: die Blumen dienen wider die Lähmung, Schwindel, Krampf, Zittern der Glieder, treiben den Urin, Menschen und die Geburt; sind äußerlich wider Catarrhen und schwach Gedächtniß gut. Präparata sind Conserva, Confect. Aq. dest. Ω und Oleum.

Spica Celtica und

Indica, siehe Nardus Celtica und Indica.

Spicil-

Spicillum, siehe Specillum.

Spina, Spinalis medulla, siehe Medulla oblongata.

Spina acida, siehe Berberis.

alba hortensis, siehe Carduus Mariae.

cervina, auch infectoria alba, Rhamnus catharticus, **Creuz-**

Beer, Weg-Dorn, wächst in Dorn-Büschen und Hecken an den Wegen ic. die Beeren purgiren, und führen alle widernatürlichen Gewässer, Schleimigkeiten der Galle ic. ab. Die Dosis davon sind Num. xv. bis xx. Das Pulver der getrockneten Beeren ʒ. bis ʒiſ. Die Beeren im Decod. Num. xl. bis lx. Präparata sind, der ausgedrückte Saft, Saſt-grün genannt, Syrupus de spina cervina oder domesticus von ʒi. bis ʒiſ.

Spina dorsi, siehe Rhachis.

Spina nodosa, ist ein solcher Zufall, in welchem die Vertebras oder Rücken-Wirbel-Beine Knoten haben, ist ein seltner Affekt, und greift insgemein die Kinder an, weil derselben Beine noch nicht hart sind, und weite Poros haben. Diese Krankheit ist sehr schwer zu curiren, und endigt sich insgemein in eine Rücken-Schwindung oder tödtliche Rhabditiem. Die Ursach ist, saget Majow, eine ganz ungleiche Nahrung in diesen Beinen; Denn insgemein ist der Anfang dieses Affects in den ersten Wiesen zu suchen, in welchen die Digestion nicht gebührend vollführt wird, dahero kein guter, sondern zur Nahrung unträchtiger Chylus ausgearbeitet, welcher, wenn er wegen Verstopfung der Pororum der Beine, zu den Beinen gebracht worden, coaguliren, und in solche Knoten ausbrechen muss; denn der stockende Saſt bekommt eine solche Dicke und Härte, als wenn er gleichsam in eine beinerne Substanz verändert würde. Zur Cur dienen innerlich alle Säuer-dämpfende und Verstopfung-hebende Mittel, als C. C. ust. & diaphor. simpl. und ſal. balsam. nervinus Scheferi, elixir stomachal. liq. C. C. succinat. &c. C. C. und alle Salia volatilia oleosa; und äußerlich alle Spirituosa, als spirit. flor. Sambuc. theriacal. camph. spirit. Vini camphor. ein Cataplasma aus cephalicis und nervinis mit spirituosis bereitet, &c. E. aus herb. Scord. Rut. Absinth. Salv. Majoran. sem. Cumin. Foenicul. Sterc. columbin. extract. radic. Bryon. fal. *c. Taratar. &c. Nach diesen kan auch ein Linimentum aus Unguent. dialth. ol. Succin. Juniper. laurin. philosoph. & *ci geschmieret, und dann dieses Emplastrum aufgelegt werden:

R. Emplastr. diachyl.

de Melilot.

Gumm.

Gumm. Galban. ana $\frac{3}{8}$.
Labdan. $\frac{3}{16}$.

Pulv. Aloës
Myrrh. ana $\frac{3}{8}$.

Macis
Caryophyllor. ana $\frac{5}{4}$.

Sem Cumin.
Ruta
Salv. ana $\frac{3}{4}$.
Tinct. Labdan. $\frac{3}{16}$.
Styrac. liquid. $\frac{3}{16}$.
Sal. vol. C. C. 3vj.
Ol. dest. Macis $\frac{3}{16}$.
f. Emplastr.

Spina tibiae, die Gräte des Schienbeins, ist das vordere ziemlich scharffe Theil desselben Beins.

Spina ventosa, siehe Caries.

Spinachia, Latham hortense, Spinat, wird in Kohl-Gärten gesät. Das ganze Kraut führet die Leber und den Magen; Brey davon gemacht, laxirt und erweichet den Leib, lindert die rauhe Kehle, mehret die Milch, und ist eine gesunde Speise.

Spinati musculi, siehe Musculus.

Spiracula, die Lüft-Löcher in den Chymischen Oesen, (2) auch die Schweif-Löcher; davon siehe Pori.

Spirandi difficultas, siehe Asthma.

Spiræa Theophrasti, siehe Viburnum.

Spiratio, siehe Respiratio.

Spiritus, ein Geist; hat einen zwiefachen Verstand: I. wird hierunter unser Lebens-Geist, Spiritus vitalis, verstanden, welches die geistreichen, subtilen, aktiven und höchst beweglichen Theilgen unsers Leibes sind, welche in dem Sacrum der Eltern verborgen liegend erstlich mitgetheitet, hernach täglich durch die Speisen ersetzet, und in unterschiedlichen Theilen auf mancherley Art alterirt werden, und endlich der Bewegung, aller Sinne, Empfindung und aller Functionen, welche nur im menschlichen Leibe vorfallen, Urheber und wirkende Ursach sind. Weit nicht nur in diesem Werck, sondern auch in andern medicinischen Schriften der Geister viel gedacht wird, so befindet nöthig, etwas genauern Bericht davon zu geben.

Tit II

Solchen

Solchen aber will ich aus der unvergleichlichen Disputation de Spiritu hominis vitali, welche der sehr berühmte Aug. Quir. Rivinus 1681. zu Leipzig venciliret, extrahiren und mittheilen. Angeführte Disputation besteht aus VI. Capiteln, davon das (1) die Existentiam Spirituum, oder das Bestand-Wesen der Geister, oder, daß würtklich und wahrhaftig Spiritus animales in unserm Leibe, als Regenten sind, behauptet. In diesem Capitel schet er also: Es ist ganz gewiß, daß alle Körper der Thiere sich ganz passiv oder leidend verhalten, und keine Function verrichten können, dahero wird nothwendig ein actuum movens erforderet, welches die Organa corpore principaliter belebt, und die Geschäfte zu verrichten, determiniren kan. Dieses bekräftigt vor andern der Tod. Denn so ja in der Materia eine Kraft ist, warum höret die Bewegung und übrigen Functiones auf? warum ruhet alles in einem Augenblick, wenn nicht der allgemeine Praeses und Regierer weggewichen wäre? Man möchte sagen, daß solches vielleicht wegen des verletzten Organii geschehen, und bald das Herz, bald die Leber, bald der Magen, Milz oder andere Theile in Schuld wären. Wie aber, wenn ein ganz gesunder Mensch für grosser Freude, Furcht oder Schrecken dahin fiel und stirbe? Wie vergleichen Historien bey dem Lotich. observ. p. 284. Rhod. observ. Medic. Cent. I. 45. Bartholin. Hist. Cent. IV. 76. Valer. Max. Lib. IX. c. 12. 2. 3. zu finden. Da ist wohl nicht zu glauben, daß diese an ihren Organis auch nur etwas lediret gewesen. Hieraus folgt, daß das Movens, oder die bewegende und Haupt-Ursache lediret, und seine Instrumenta verlassen habe. (2) Das andere erklärt ihre Natur: solche ist, daß sie aus einer ganz simplen und subtilen Materia bestehen; dieses befestigt denselben Ab- und Zunehmen: sie kommen der Natur des Lichts oder Feuers nahe bey, solches siehet man an den Augen, wie sie bey Furiösen und Zornigen gleichsam blitzen, und diese beyden vereiniget, haben sie calidum innatum genannt. Das (3) führet den Ursprung der Lebens-Geister auf. Hierbey ist zu wissen, daß sich der Spiritus anders in der ersten, anders in der andern Generation verhält: das ist, es ist eine ganz andere Beschaffenheit der Spirituum, wenn man sie betrachtet, wie sie von beyden Eltern separaret werden, und wieder eine ganz andere, wenn sie nach der Conception im weiblichen Uylein vereiniget, consideriret werden. Jener wird bessern Unterscheids halber seminalis, dieser genitalis genennet. Die erste Generatio siehet au die Eltern, das ist, auf die Ausarbeitung des Saamens und auf den Beyschlaf, und dieses sein Generations-Zweck ist der Conceptus oder die Empfängniß; von diesem fängt hernach die andere Generatio an, welche

dig

die Bildung der Frucht im Mutter-Leib und auch die Nahrung von der Mutter in sich schliesst, und solche endigt sich nach der Geburt, und dann ist die Generation vollendet. Das (4) giebet die Unterhaltung der Lebens-Geister. Die Spiritus werden vorneinlich durch den Schlaf hauptsächlich erquicket; denn der Schlaf ist so nöthig, daß, wenn man auch die beste Speise und Trank hätte, und auf alle Art und Weise die Spiritus und Kräfte zu unterhalten suchte, so könnte man doch nicht das Wachen auf etliche Tage continuiren und den Schlaf entbehren. Nach dem Schlaf ist auch Speise und Trank, und die Respiration. Das (5) zeiget die Functiones oder Verrichtungen der Geister an. Aller Verrichtungen, welche nur in unserm Leibe vorgehen, erklärt sich der Spiritus für einen Urheber; ja er ist ein Praeses des Lebens selbsten. Alle Functiones geschehen durch ihn, die erste Bildung in dem Utero, die Nutrition vor und nach der Geburt, welche bis ans Ende des Lebens continuiret wird, die Chylification, Blutmachung, das Vermögen zu generiren, das Sehen, Hören, Fühlen, Niechen, Schmecken, das Gedächtniß, der Hunger, der Durst, Zorn, Furcht, Gram, Kraft und Bewegung der Theile, die Respiration, die Sprache ic. Nun ist noch (6) der Untergang der Lebens-Geister zu erwogen. Es ist unser Spiritus im ganzen Leibe also zerstreuet, daß er nicht nur die Poros der harten Theile, sondern auch das Blut, die Lympham, ja die Excrementa selbsten durchwandert und besitzet. Was denn nun aus unserem Leibe heraus gehet, das verschwendet allemal etwas von unserem Lebens-Geist. Hieher gehörret nun natürlicher Weise die unempfindliche Transpiration, der Schweiß, Missbrauch des Venus-Spiels, die starken Gemüths-Bewegungen ic. Ja alle Stunden und Augenblick gehet ein Theil der Geister weg und exhaliret, bis daß ein Sterbender den Überrest expiriret: denn der Untergang unserer Geister und Kräfte wird in diesem Leben nach und nach angefangen, gäntlich und leblich aber begiebt er sich im Tode. Und das ist die kurze Betrachtung der Lebens-Geister im natürlichen Stande. Wie nun die andern Theile des Leibes gewissen Krankheiten unterworffen sind, also finden sich auch besondere Krankheiten, welche vorneinlich die Spiritus angreissen; und unter solchen ist vorneinlich der Mangel der Lebens-Geister,

Spirituum defecas, zu merken. Solcher hat viel Ursachen, welche ihn zuwege bringen, als starke Arbeit, Convulsiones, Missbrauch der Venus, Lauffen, Fechten, Tanzen, und andere scharffe Motiones mehr, übermäßiger Schweiß, starcke Excretiones und Bauch-Flüsse, item Hunger,

Tit II 2

ger,

ger, er mag von Mangel der Lebens-Mittel oder Krankheiten ic. herkommen. Die Cur der mangelnden Geister ist nach den Ursachen einzurichten, dahero dienen Schlaf und Ruhe, und dann Analæptica, als ein Drunet gutten Weins, it. spirit. Cerasor. nigr. Lil. convall. Hyssop. Melis. Rorismar. aq. vit. Caruncul. Cinnam. cum vino, Borrag. und Bugloss. cum vino, spirit. apoplestic. und epileptic. Aqua magnanimit. Rudolph. aq. vit. Muhiier. asthmatic. Anhaltin. cordial. Hercul. Sax. theriacal. Velthemian. Ros Solis, ▽ Regin. Hung. Bals. Vitæ Anglic. item Ambr. und Mosh. wie auch die hieraus bereiteten Essenzien und Tincturen, als essent. regia, Confed. alkerm. compl. tinctur. Corallior. cum □ Cord. Cervi. Wider den Mangel der Geister vom Hunger dienen Evpepta, als Kraft-Suppen, Milch, frische Eier mit Spanischen oder Canarien Wein, Emulsiones aus semin. 4. frigid. maj. Amygdal. Pinear. Pistac. Hasel- und Welsche Nüß, Castanien, Hüner- und Kalb-Fleisch ic.

Spirituum errores, die irrgigen Lebens-Geister, wenn sie von fremden Leis eingenommen, falsch heurtheilen, nichts behalten und ungereimt combiniren oder zusammen segen. Hier von entspringen Mania, Melancholia, und mancherley Rasereyen, als St. Veits-Tanz, Liebes-Tränke, Wasser-Scheu, närrische Liebe, Pica, Malacia, Bisß der Tarantul ic.

Spirituum motus inordinatus oder irregularis, die unordentliche Bewegung der Geister, observiret man wider die Natur, weil, indem sie in eine schleunigere und heftigere Bewegung gebracht worden sind, sie zum ofttern heftigen Schmerz erwecken, wornach zuweilen Hitze und Wachen folgen. Die Schuld steckt bald in den harren, bald in den fliessenden Theilen, bald in den Geistern selbst. Wider diese unordentliche Bewegung und daraus entstehenden Schmerz und Wachen dienen Opiata und Papaverina, als Opium in substant. Laudan. hysteric. opiat. tinctur. Opii cydoniat. Croci, Laudan. hysterici, Croc. in substant. extract. Croci, sem. Papav. alb. syrups. Papaver. Diacod. Montan. Philon. Roman. und Persic. Req. Nicolai, Theriaca, essent. theriacal. Mithridat. tinctur. Papaver. rhœad. Alle diese Mittel operiren so, daß sie die Spiritus ligiren oder gleichsam binden. Es ist aber wegen dieser Mittel zu mercken, daß sie nicht bezubringen sind, bevor man die Ursachen wohl erwogen, von welchen diese ungleiche Bewegung ihren Ursprung genommen hat; ja ihre Dosis ist auch nicht zu verhöhern, es wäre dann, daß es die höchste Noth oder der Schmerz erforderte. So viel von dem natur- und vidernatürlichen Zustand der Lebens-Geister. Nun kommen noch anzuführen vor II. die

Spiri-

Spiritus chymici, oder die nach Chymischer Kunst bereiteten und Gleichniß-weise benannten Geister. Denn also wird in der Chymie dassjenige Geist genenret, welches sehr subtil, flüchtig, rein, penetrant und beweglich ist, worinnen die rechte Eigenschaft des Dinges besteht. Also finden sich in allen dreyen Natur-Reichen Geister: die

Spiritus acidi, die sauren Geister, aus den mineralibus: Die ardentes und inflammabiles, die brennenden und ansteckenden Geister, aus den vegetabilibus; und die urinosi, harnichtende Geister, welche aus allen dreyen Reichen, sondertich aber von den Thieren und derer selben Theilen, bereitet werden. Von ieglichem besonders.

Spiritus acidi, die sauren Geister, werden zwar auch aus den Animalibus und Vegetabilibus bereitet, am häufigsten aber und angenehmsten bestehen sie aus den Mineralibus, als die spiritus salis, Nitri, Vitrioli, oder Sulphuris. Daher ist zwar nicht zu läugnen, daß in den grossen Almeisen ein gar angenehmes Acidum gefunden wird, wenn nemlich der spiritus Vini etliche mal von ihnen abgezogen worden; allein ob schon dieser spiritus Formicarum, wenn damit recht procedirt worden, beißt nahe die Zunge mit seiner Schärfe anfießt, so kan er doch nicht für einen reinen sauren Spiritum gehalten werden, weil eine grosse Quantität spiritus Vini darauf gegossen worden. Derjenige Liquor, welcher aus Honig, oder Zucker, oder Mastich und dergleichen Reishis, item aus den Hölzern, bereitet wird, ist zwar ebenfalls etwas sauer, verdient aber nicht unter die schmackhaftesten spiritus Mineralium gesetzet zu werden. Denn sie werden ordinair aus dem Sande in einer gläsernen Retort bey mäßigem Feuer destillirt; verstärcket man aber das Feuer und continuirt es, ein schärfster Acidum zu erlangen, so wird man das Empyrevma nicht leicht verhüten; denn wenn das sal volatile mit zugleich ausgerrieben wird, ist der Spiritus nicht mehr sauer, sondern scharff salzicht. Denn dieses haben die Acida vor den brennenden Geistern besonders, daß bey ihnen das Phlegma allezeit vorher geht, da es sonst nach den Spiritibus folget; wer deswegen einen Ewig destilliren will, wird alsdann einen guten erlangen, wenn, nachdem das Phlegma abgezogen und weggeschaffet, scharfe Tropfen in die Vorlage fallen. Mit ganz leichter Mühe erlanget man auch den spirit. Virid. Æris volatil, wenn man nur den gepülverten Grünspan ein wenig mit Ewig besprenget, und aus einer gläsernen Retort im Sande bey Grad- weisem Feuer destillirt; denn so wird er auf diese Weise, unter der Gestalt eines weißen

Nebels, sehr flüchtig übergehen. Es ist aber die allgemeine Art und Weise, die sauren Geister aus den Mineralibus zu destilliren, diese: z. E. z Salis oder Nitri ~~Wij~~, wenn dieses solviret oder nur zerstossen, thue darzu, das Schmelzen zu verbüthen, gemeinen Boli oder Thons ~~Wij~~. (diesen Zusatz braucht das Vitriolum nicht, denn es hat viel metallische Theilgen vom Eisen oder Kupffer bey sich) vermische es in Gestalt eines Pulvers, oder welches besser, mache Kugelgen, so groß daraus, daß sie in den Hals der irdenen Retorte gehen können; nachdem nun diese Kuglein getrocknet sind, thue sie in eine grosse Retorte, doch also, daß derselben halber, oder doch zum wenigsten dritter Theil ledig gelassen wird. Nach diesem wird die Destillation im Neverberit-Ofen angestellet, im Anfange zwar bey gelinden Feuer, bis daß die Spiritus unter der Gestalt des weissen Nebels aus dem Sale und Vitriolo, und des rothen aus dem Nitro gehen. Und also continuiret man die Destillation, bis daß die Neberein allmählich nachlassen, ohngeachtet auch der höchste Grad des Feuers angewendet worden. Dahero ist auch nicht ein Tag zu dieser Arbeit sufficient, sondern sie wird wohl bis auf den dritt und vierdten Tag und länger verzögert, sonderlich, wenn man gar zu viel Materie, oder aus Furcht ein schwaches Feuer hat. Nun ist noch die Rectification der sauren Geister übrig, denn sie sind entweder gar zu wäfrig, wie der spiritus Vitrioli, oder destillierte Chig, oder unrein, weil sie viel Erd-artige oder sulphurische Theilgen bey sich führen, und demn können sie im Sande aus einer gläsernen Retorte rectificiret werden, doch also, daß, wenn man einen schärfsern Spiritum verlanget, man das Phlegma wegnimmt, und hernach die Destillation bis auf die Trockene continuiret, damit, was noch unreines untermischet ist, in der Retorte zurück bleibe. Welche nun diesen sauren Spiritus zum innerlichen Gebrauch temperiren wollen, die können es also thun, daß sie zu dem spirit. Nitri oder Salis (denn diese sind die gebräuchlichsten) viermal so viel spirit. Vini rectificat. thun, eine Weile digeriren lassen, und dann die Mixtur destilliren, und also wird man den spirit. Salis oder Nitri dulcem bereitet haben.

Spiritus ardentes oder inflammabiles, ansteckende und brennende Geister, werden in der Chymie diejenigen genannt, welche weder würcklich sauer noch harnigt, sondern volatilisch und schwefelicht oder ölicht sind, so, daß sie gar leicht vom Feuer angesteckt werden können. Es werden solche Spiritus insgemein aus Getreidig, Wachholder-Beeren, oder Trauben, oder vielmehr aus Wein- und Bier-Hesen, so häufig bereitet, daß sie nicht

nicht nur von den Brennern und alten Weibern auf den Straßen herum getragen, sondern auch in den Schenk- und Brandwein-Häusern um einen ganz geringen Preis, täglich verthan werden. Über das ist auch nicht eine geringe Zahl solcher Geister, nemlich aus unterschiedlichen Vegetabilibus, in den Officinen zu finden; denn einige sind aus den Früchten, z. E. Rubi idzi, Erdbeeren, Kirschen, Borsdorffer-Aepfeli, Dritt-Aepfeli, Hollunder-Beeren, Blau-Beeren ic. andere aus Blumen allein, als aus Hollunder-Rosen-Lilien-Convallien-Nosmarin-Lavendul-Linden-Blut, gelben Violen ic. andere aus Wurzeln, als Angelic, Bittwever, Calmus ic. andere aus den ganzen Kräutern oder auch Blättern, als Cochlear. Wermuth, Centaur. minor, Chamomill, Menth, Meliss. &c. bereitet. In der Preparation dieser Geister wird vor allen Dingen die Fermentation oder Gärung erforderlich, nemlich zu dem Ende, daß die unreinen Theilgen abweichen, und was flüchtig und spiritus ist, vor sich bleiben möchte. Wenn denn nun ein vegetabile Saft-reich ist, so wird der Saft, als ein ausgeprägter Most, davon genommen, wo nicht, so würde, nach Belieben, nur aq. comm. drauf gegossen, und etliche Tage bey Seite gesetzt, bis der unter dem Gären entstandene Schaum wieder anfängt sich nieder zu sezen. Und solches geschiehet in wenig Tagen, daß man nicht eben nöthig hat, das Werck zu beschleunigen, Squerteig, oder Zucker, sal Tri, oder Bier-Hefen darzu zu thun. Man hat sich vielmehr zu hüten, damit es nicht nach der Fermentation gar zu lange behalten, oder am warmen Ort, und in nicht wohl vermachten Gefäß stehen bleibet; denn es pfleget zu geschehen, daß bald darnach der Liquor ankommt, und kanicht wird, ja an statt eines brennenden Spiritus, wenn er destillirt wird, entweder ein unschmackhaftes, oder saures, oder stinkend und urindes Phlegma übergehet. Dahero wird es ganz recht seyn, wenn man dasjenige, was zum Gären untüchtig, oder gar zu volatilisch ist, als radic. Armorac. Cochlear. und dergleichen Antiscorbutica, oder die auch gar zu trocken, als Sassafras, Cinnamom. und die übrigen Aromata, item die Wurzeln und harten Saamen, mit Wein, oder vielmehr mit spiritu Vini; oder an dessen statt mit spirit. Juniperi, oder Frumenti destillirt. Zum übrigen kan die Destillation der spirituum ardantium durch eine Blase oder gläsernen Kolben eben auf die Art, wie die Wässer oder Oele pflegen destilliret zu werden, geschehen; dabey ist nur zu mercken, daß die Fugen und Rizen wohl zugemacht und verleimet, und das Feuer ganz gelind seyn muß. Wenn diese Destillation verrichtet, sonderlich wenn ein spiritus per abstractionem bereitet worden, ist es am besten, das Werck zu wiedergeh.

verholen, und denselben Spiritum etliche mal von einer frischen Materie abzuziehen. Denn auf diese Art kan es geschehen, daß z. E. der auf Löfsel-Kraut gegossene spiritus Juniperi so feurig wird, daß er kaum ohne Furcht einer Læsion der Zungen gekostet werden kan. Ja auch der per fermentationem bereitete spiritus Rosarum wird einen weit angenehmeren Geruch erlangen, wenn er von frischen Blumen etliche mal abgezogen worden. Und also gehet es auch mit den andern an. Nun ist noch übrig, daß der Spiritus rectificiret, und von seinem überflüssigen Phlegmate befreyet werde; solches kan man am füglichsten durch einen hohen Kolben thun, daß die Striche oder Stria im Alembico obsterviret werden mögen. Denn so lange man mäßiges Feuer hat, so lange wird das Phlegma nicht leicht zugleich mit übersteigen; wenn aber die Stria schon gebrechen, und die währigen Tropfen entweder im Alembic oder Recipienten sich schen lassen, so ist es Zeit, daß man, nachdem man den Spiritum weggenommen, das geistreiche Wasser, welches dann folget, in ein Glas sammle. Wenn man recht gearbeitet, so ist eine Rectification schon genug, einen alcoholirten Spiritum zu erlangen. Wegen Verwahrung dieser Spirituum ist noch zu merken, daß das Glas niemalen damit voll, sondern auf den dritt- oder vierdten Theil ledig gelassen werde; denn wenn sich der bey einer geringen Hitze oder Bewegung stehende Spiritus ausdehnen will, und das Loch des Glases fest vermauet ist, so kan es nicht anders seyn, als daß er das Glas zerschmettert und zu Stücken schläget. Nun kommen auch noch die

Spiritus urinosi, oder harnichte Geister vor. Gleichwie die Vegetabilia zu Bereitung der brennenden Geister, und hergegen die Mineralia zu den sauren dienlich sind; also werden vornehmlich die Animalia oder die Thiere zu den urinösen Geistern am allerbequemsten erfunden. Denn einige Thiere werden ganz genommen, wie die Keller-Regen-Würmer, Kröten und Schlangen; von andern Thieren nimmt man entweder harte, weiche oder fliessende Theile. Harte sind insgemein die Knochen, Hirsch-Horn, Helfsenbein, Elends-Klaue ic. Weiche sind Hirsch-Herz, Bibergeil, die Nachgeburt ic. Zu den fliessenden wird das Menschen-Blut und Urin gebraucht. Welche von diesen saffreich oder fliessend sind, wie die Regen- und Keller-Würmer, Nachgeburt, Blut und Harn, werden insgemein zur Fäulung bey Seite geleget, allein diese finckende Arbeit kan nicht gut seyn, sonderlich wenn sie sich im destilliren in einem Schaum aufwerffen; in den Recipienten steigen, und die ganze Destillation verderben.

Es

Es ist vielmehr besser, alle Humidität auszutrocknen, so viel es geschehn kan, und zwar im Sommer bey freyer Luft oder bey der Sonnen, oder vielmehr bey einer gelinden Wärme des Ofens, welches zu ieder Zeit geschehen kan. Man hat auch nicht den Verlust des salis volatilis zu besorgen, massen solches von den dabey befindlichen dichten und zähnen Theilgen gar zu feste gehalten wird. Will man Hirsch-Horn und die übrigen harten Dinge destilliren, so werden solche klein gemacht, und stückweise in eine irdene Retorte gethan, und sie damit vollgefüllt. Nach diesem geschiehet die Destillation im Reverberir-Ofen bey gelindem Feuer, da denn anfänglich das Phlegma, hernach das Oel mit dem Sale volatili, welches sich als Schnee an die Seiten des Recipientens setzt, übergehet. Die übrigen gar nicht harten, als Schlangen, Biebergel, Blut &c. werden, nachdem sie getrocknet und klein geschnitten sind, aus einer gläsernen Retorte im Sande destilliret: also wird auf vorige Weise nach dem Phlegma das sal volatile unter der Gestalt eines weissen Rauches exhaliren, so lange als das dunkle Oel tropft. Denn wenn dieses nicht mehr abfällt, hat die Operation ein Ende, welches in einem Tage ganz füglich geschehen kan. Nachdem dieses verrichtet, kan alles, was im Recipienten confus zusammen ist, also separirret werden, daß vor allen Dingen erst das Oel von dem übrigen Liquore durch einen Trichter sequellirret werde, der Spirit. urinosus aber, damit er von dem übrigen Oel befreyet werde, muß durch Zusatz gebrannter Knochen oder lebendigen Kalcks, oder häufig aufgegossenen Wassers oder Spiritus Vini rectificirret werden. Solches kan bey gelindem Feuer durch eine gläserne Retorte geschehen; nimmt man aber an dieser statt eine hohe Phiol, so sublimiret sich das sal volatile in trockner Gestalt. Solch eine arbeitsame Rectification hat der spiritus salis ammoniaci nicht nothig, angesehen er nach gemeiner Art also bereitet wird: *v. z.* Im warmen Wasser solvieren salis ammoniaci *z.* thue gleich so viel gepülverten lebendigen Kalcks darzu, noch besser ausgelöschtten; denn die Gefäße pflegen öfters zu zerspringen, wenn man etwas grosse Stücke lebendigen Kalcks nimmt. Wer für lebendigen Kalck einen Abscheu hat, der mag Kreide oder ein ander terreum absorbens, oder auch sal fix. Fri, oder Pott-Aschen nehmen; es ist schon genug, wenn nur ein Zusatz ist, von welchem die Säure des zu dem Salmiac geworffnen Salzes gesättigt wird. Eben auf diese Art giebet der glänzende und harte Camin-Rus, wenn er im Sande aus einer gläsernen Retorte destilliret wird, ein häufig sal volatile. Wo aber der Spiritus nicht etliche

Uuu uu

mal

mal rectificirt, und von seinem ganz schwarzen und empyrevmatischen Od gefreyet wird, so wird er mit einem ganz garstigen Rauch-Geschmack wieder schwarz. Noch wird auch aus trocknen Wein-Hefen oder Weinstein mit Zusatz des Sal. Tri oder Pott-Ashen ein Spiritus urinosus und sal volatile aus einer erden Retorten destillireret. So viel insgemein von den Spiritibus, wornach sich ein nur etwas Erfahrner auch in andern wird finden können. Zum Zusatz dieser Materie folgen noch ein oder andere Descriptiones von unterschiedlichen und aus mehr als einem Ingrediente bestehenden Geistern, welche nicht eben in den gemeinen Chymischen Büchern zu finden sind, als

Spiritus apoplecticus *Mabii*, oder wider die schwere Noth und Schlag: $\frac{1}{2}$ rad. Valerian. Paeon. Vincetox. $\frac{1}{2}$ jij. HB. Meliss. Majoran. Rorismarin. $\frac{1}{2}$ Miß. Flor. Tilia Mijj. Anthos, Lavendul. Spic. Salv. Prim. veris, Paeon. $\frac{1}{2}$ M. Cinnam. $\frac{1}{2}$ jij. Zedoar. $\frac{1}{2}$ jij. Macis, Cubebar. $\frac{1}{2}$ jij. Cardamom. $\frac{1}{2}$ jij. Croci Or. $\frac{1}{2}$ jij. Caryophyll. $\frac{1}{2}$ jij. Incis. & cont. infundire diese Species in Ω Lil. conv. $\frac{1}{2}$ jij. ∇ Cinnam. $\frac{1}{2}$ jij. ∇ Apoplectic. $\frac{1}{2}$ jij. und Spanischen Wein q. s. laß es einen Monat in einem wohlvermachten Gefäße maceriren, und destillire es so dann im Marien-Bad über Ambr. und Mosch.

Spiritus arthriticus mirabilis, Gicht- und Glieder-Spiritus: $\frac{1}{2}$ spirit. baccar. Juniper. $\frac{1}{2}$ v. Lumbric. ∇ str. $\frac{1}{2}$ jij. Cochlear. flor. Sambuc. ana $\frac{1}{2}$ jij. \ominus ci $\frac{1}{2}$ jij. aq. Lavendul. Salvia ana $\frac{1}{2}$ jij. solvire hierinnen Venetische Seife $\frac{1}{2}$ jij. Camphor. $\frac{1}{2}$ vj. Opii thebaic. $\frac{1}{2}$ jij. Croci orient. $\frac{1}{2}$ jij. olei dest. Lavendul. Salvia ana $\frac{1}{2}$ jij. misce. Digerire es etliche Tage, hernach filtrire es; wenn man es gebrauchen will, applicirt man es warm mit einem Tüchlein.

Spiritus asthmaticus, Brust-Spiritus: $\frac{1}{2}$ Meliss. utriusque ana P. v. Borragin. P. iii. flor. Hyslopi utriusque P. iv. Sal. \ominus ci $\frac{1}{2}$ vij. sem. Anisi, Foenicul. ana $\frac{1}{2}$ vj. Mellis opt. $\frac{1}{2}$ jij. spirit. Vini opt. $\frac{1}{2}$ vij. misch und destillire es.

Spiritus bezoardicus, Buffi Bezoar-Spiritus: $\frac{1}{2}$ spirit. Ungul. Alc. corn. Cerv. ana $\frac{1}{2}$ jij. spirit. baccar. Juniper. $\frac{1}{2}$ jij. olei dest. Succin. alb. $\frac{1}{2}$ jij. sal. vol. C. C. Succin. alb. ana $\frac{1}{2}$ jij. mische und destillire es aus der Retorte mit gelindem Feuer.

Spiritus carminativus, Dolai Colic-Spiritus: $\frac{1}{2}$ eortic. Aurantior. $\frac{1}{2}$ jij. radic. Acori, Helen. Galang. Ostrut. sem. Anisi, bacc. Laur. ana $\frac{1}{2}$ jij. Castor. $\frac{1}{2}$ jij. giesse Ω bacc. Juniper. und Vini generos. ana q. s. drauf und destillire es.

Spiri-

Spiritus cephalicus, *Waldschmidii Haupt-stärckender spiritus*: $\frac{1}{2}$ fol. und flor. Lavendul. Rorismarin. Majoran. Salv. ana Mj. Castorei $\frac{3}{4}$ j. Camphor. $\frac{3}{4}$ lb. spirit. Vini $\frac{1}{2}$ lb. sal. $\ominus \times$ ci $\frac{3}{4}$ j. Tartar. $\frac{3}{4}$ lb. aq. Lavendul. q. s. daß alles darinnen schwimmet, lass es drey Tage in der Digestion stehen, hernach destillire $\frac{3}{4}$ vij. ab, solvire darinnen ol. dest. semen. Rute gutt. XV. Succin. gutt. X. Maceris, Juniper. ana gutt. vj. m. f. Spiritus.

Spiritus convulsivus, *Geilfusi Glieder-Spiritus*: $\frac{1}{2}$ fol. Majoran. Rorismar. Origan. Salv. Betonic. Sabin. Rut. Scord. Cochlear. Nasurt. aquatic. summitat. Pini resinos. Junip. ana Mj. flor. Spica; Lilior. convall. Hyperic. ana Miß. Castor. $\frac{3}{4}$ vj. Lumbrie. $\frac{1}{2}$ str. $\frac{3}{4}$ j. Cardamom. Cubeb. ana $\frac{3}{4}$ j. Nuc. Mosch. $\frac{3}{4}$ lb. Mastich. $\frac{3}{4}$ j. Theriac. $\frac{3}{4}$ j. alles klein geschnitten und gestossen, infundire es in Vini generos. $\frac{1}{2}$ v. und spirit. Vini $\frac{1}{2}$ lb. hernach destillire es, und solvire darinnen Camphor. q. s.

Spiritus fumans: $\frac{1}{2}$ lebendigen Kalk, Schwefel, Salmiac ana q. v. pulverisire es in einem steinern Mörsel sehr subtil, und mische es wohl unter einander, hernach destillire aus der Retort im Sande einen rothen subtilen und durchdringenden Liquorem daraus, heb ihn auf; wenn man nun das Glas, darinnen er aufgehaben wird, aufmacht, so rauchet er.

Spiritus gummi ammoniaci tartarisatus, aus dem Dispensator. *Regiomont. MS.* $\frac{1}{2}$ Gumm. $\ominus \times$ ci elect. $\frac{1}{2}$ lb. Sand q. s. spirit. Tartari rectific. $\frac{3}{4}$ j. thue dieses in eine gläserne Retorte, und destillire es bis auf die Trockene, bis keine Nebulæ mehr aufsteigen, und dann sondere den Spiritum vom Oel. Von diesem Spiritu $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$ lb. sal. Tartari $\frac{3}{4}$ lb. destillire es aus dem Alembic. bis auf die Trockene.

Spiritus hystericus, *Dolei Mutter-Spiritus*: $\frac{1}{2}$ Mastich. Myrra. Oliban. Succin. ana $\frac{1}{2}$ lb. Sabin. $\frac{3}{4}$ vj. Castor. $\frac{3}{4}$ j. spirit. Vini rectific. $\frac{1}{2}$ vj. thue alles gepulvert in eine wohlvermachte Phiol, und destillire es aus dem Sande.

Spiritus nephriticus *Regiomontanor. Stein-Spiritus*: $\frac{1}{2}$ sal. vol. corn. Cerv. Succin. solut. lapid. 69. ana $\frac{3}{4}$ j. spirit. Juniper. Pimpinell. ana $\frac{3}{4}$ j. f. Solutio, thue darzu tintetur. $\frac{1}{2}$ lb. $\frac{1}{2}$ Salis rectific. $\frac{3}{4}$ xvj. misce.

Spiritus salis ammoniaci aromaticus *Deckeri*: $\frac{1}{2}$ Salis $\ominus \times$ ci triti & cibrati, salis $\frac{1}{2}$ lb. pulveris. ana $\frac{1}{2}$ lb. solvire das Salmiac. in spirit. Vini $\frac{3}{4}$ vij. dgs sal Tartari aber in Vini generos. $\frac{3}{4}$ xvj. diese Solutiones mische und giesse

Uuu uu 2

giesse sie in einen Kolben, dann thue noch darzu folgende Species gepulvert: $\frac{1}{2}$ Radic. Angelic. $\frac{3}{2}$ fol. Menth. crisp. Majoran. ana $\frac{3}{2}$ jij. sem. Foenicul. bacc. Junip. ana $\frac{3}{2}$ jij. Cinnamom. acut. $\frac{3}{2}$ Nuc. Mosch. Croci opt. Origan. cretic. ana $\frac{3}{2}$ jij. Cardamom. maj. Spic. nard. ana $\frac{3}{2}$ jij. und setze schleunig den Hut drauf, lege den Recipienten vor, vermache die Fugen wohl, und destillire den sehr flüchtigen Spiritum ab.

Spiritus salis ammoniaci castoreo - succinatus *Regiomontanor.* $\frac{1}{2}$ spirit. salis ammoniac. vinol. $\frac{3}{2}$ v. spirit. C. C. vol. $\frac{3}{2}$ jij. essent. Succin. Castorei ana $\frac{3}{2}$ jij. ol. dest. Succin. alb. $\frac{3}{2}$ jij. laß dieses acht Tage am warmen Ort in der Digestion stehen.

Spiritus salis ammoniaci cum gumm. ammoniac *Regiomontanor.* $\frac{1}{2}$ spirit. salis ammoniac. vinol. $\frac{3}{2}$ v. oder q. s. gumm. ammoniac. $\frac{3}{2}$ jij. misce, laß es in der Digestion stehen, bis daß das Gummi solviret worden.

Spiritus scleroticus, *Scharbock-Spiritus aus dem Dispensator. Brandenburgit.* $\frac{1}{2}$ herb. rec. Cochlear. Trifol. fibrin. Beccabung. ana Mij. Nasturt. aquatic. Nummular. ana Mij. Persicar. Rute ana Mij. radic. Raphan. marin. rec. Ari recent. ana $\frac{3}{2}$ jij. sem. Anisi $\frac{3}{2}$ jij. sem. Cochlear. $\frac{3}{2}$ jij. cortic. Citr. exter. rec. $\frac{3}{2}$ vj. concil. & conquall. gieße spirit. baccar. Sambuc. per fermentat. parati q. s. oder vier Finger hoch drüber, laß es 4. Tage im wohlvermachten Gefäß digeriren, dann ziehe bey gelindem Feuer aus dem MB. den Spiritum ab.

Spiritus theriacalis camphoratus: $\frac{1}{2}$ Theriac. Androm. $\frac{3}{2}$ x. Croci orient. $\frac{3}{2}$ jij. Myrrh. rubr. $\frac{3}{2}$ v. spirit. Vini rectific. $\frac{3}{2}$ vj. laß es drey Tage im wohlvermachten Gefäß stehen, dann destillire es aus dem Kolben, in dessen Helm Camphor. $\frac{3}{2}$ jij. ist, im Marien-Bad.

Spiritualatio, spiritualisten, ist eine Chymische Arbeit, da die harzen Körper zu subtilen Geistern gebracht werden.

Splanchna, werden die inneren, absonderlich aber die vornehmsten Theile des Unter-Leibes genannt, als der Magen, Milz, Leber ic. und daher kommen

Splanchnica, die Arzneyen, welche wider dieser Theile Krankheiten gerichtet sind.

Splen, siehe Lien.

Spleneticus, wird von allen dem gesaget, was zur Milz gehöret oder der Milz dienlich ist; also werden die Arzneyen, welche wider Milz Beschwerungen dienlich sind,

Sple-

Splenetica genemnet, derer Art sind herb. Cuscus. Centaur. min. Scopendr. flor. Bortag. Cappar. radix Filicis, Polypod. sem. Fraxin. lapid. 69. Pulveres absorbentes und alle martialia, spirit. Θ* ci, essent. Pini, elixir Proprietat. scorbutic. martial. ol. ♀ p. d. Vor allen haben doch den Vorzug die Martialia mit lapid. 69. C. C. iust. Ebore &c. Denn gleichwie die Acida und alle saure Speisen der Milz ganz contrair und schädlich sind, also heben die Obstructiones und davon entsprossenen Schmerzen, Geschwulst und Scirrhos der Leber, keine besseren Remedie als die Precipitaria; und zum äußerlichen Gebrauch ol. Tri fœtid. laterin. empl. de Cicuta, gumin. * cum &c. Ferner heissen

Splenetici, diejenigen, welche an Milz-Beschwerungen frant liegen.

Splenia, Plumaceoli, Plagulae, Compressen, Druck-Tücher, Bauschen, werden mit unter die Chirurgischen Instrumenta gerechnet.

Splenitis, die Milz-Alder, sonst auch Salvatella genannt, ist ein Nederlein am kleinen Finger der Hand: an der rechten Hand wird sie die Leber-Alder genemnet.

Splenius oder Splenii, siehe unter dem Titul Musculus.

Spodium ex ebore, siehe Elephas.

Grecorum, grauer Tücher, hängt sich unten im Schmeltz-Ziegel an, wenn das Mefing zubereitet und gegossen wird, und wird nach Unterscheid der Farben mit vielen Namen, als grau, gelb, schwartz oder grüner Hütten- und Zechen-Rauch beleget. Hat mit Nihil album einerley Kräfste.

Spolium serpentum, siehe Exuviae serpentum.

Spondylum, siehe Branca ursina.

Spondylus, Vertebra, Verticillus, ein Wirbel-Bein: solcher sind vier und zwanzig, sieben am Halse, zwölfe am Rücken, und fünfe an den Lenden; zu diesen kommen auch die untern sechs, welche das heilige Bein machen, und unächte oder falsche genemnet werden. Sie werden also genemnet, weil durch selbige der Leib auf mancherley Weise gebogen wird.

Spongia Lunæ, siehe Lapis Bononiensis.

Spongia marina, Bade-Schwamm, bestehet aus weichen, löschen-richten und leichten Stücken, welche entweder gelb oder weißlich sind, und keinen sonderlichen Geschmack oder Geruch haben; wachsen also an den Felsen in dem Mittelländischen, auch andern Meeren, und kommen von

Uuu uuu 3

Vene-

Benedig. Man findet verschiedene Sorten, als gar groß, groß, mittel, mittel-klein, klein ic. die besten müssen schön, leicht, gelb, zart, mittelmäßig groß klein, und kleine hart zusammen gesetzte Lochlein und wenige Steine in sich haben.

Spongia sambuci, siehe Sambucus.

solis, siehe Lapis Bononiensis und Ros solis.

virginis, wird ein noch ganz ungebrauchter Schwamm genannt.

Spongiali, werden die kleinen Boleti genannt, welche im Frühlinge hervor kommen, und besser sind als die grossen.

Spongiosus, schwammicht, wird einigen Theilen wegen der Gleichheit des Schwamms zugeeignet, z. E. der Lungen, dem Nasen-Bein ic. weil solche Theile locker und löchericht, als ein Schwamm sind.

Spongoidea ossa, siehe Os cribrosum.

Sporades, Sporadici morbi, werden alle diejenigen Krankheiten genannt, welche hin und wieder in den Ländern zerstreuet grassiren, als Fieber, Rothlauff, Pocken, Masern ic. sind so wohl hier, als auch in andern Ländern gewöhnlich.

Spuma, der Schaum, ist die lockere und Blasen-volle Aufwallung mit den Unreinigkeiten, welche sich im Kochen auf dem Wasser ic. sezen.

Spuma nitri, siehe Aphronitrum.

Sputatoria, Spey-Mittel, sind, welche die überflüssige oder peccirende Materiam aus dem Munde auswerffen; denn was sonst nach dem Lauff der Natur ausgespien wird, das wird nun in grosserer Quantität weggeschaffet. Hierher gehören die Masticatoria.

Sputum, der grobe dicke Speichel, welcher aus den Mund-Drüsen kommt; siehe auch ferner Saliva.

Sputum cruentum, Blut-speyen, eine Blutsürzung; siehe Hemoptoe.

Squama, heißt insgemein eine Schuppe, bey den Medicis aber wird der schupfliche Schorff in der Krüze und andern Unreinigkeiten hierunter verstanden.

Squamaria, siehe Dentaria.

Squilla, siehe Scylla.

Squinanthia, siehe Angina.

Srint, ist eine Krankheit (in Ungarn gar gemein) und bedeutet alle und

und iede Geschwulst mit Entzündung, es sey im Munde oder Halse, oder auch am Hintern.

Scade, siehe Myrrha.

Stagnatio, eine Stockung oder Stillstehung eines Liquoris.

Stagnatio sanguinis, die Stockung des Geblüts, ist, wenn solches häufig gesammlet, und wegen überflüssigen Zulaufs, schleuniger Erkältung, Quetschung der Blut-Gefäße ic. stöcket, daß es nicht weiter fließen kan.

Stalacites, der Rogenstein, wird in einigen Kunst- und Naturkammern von curiösen Leuten aufgehoben.

Stalcica, siehe Sarcotica.

Stamina, siehe Lilium album.

Stannum, das Zinn, als von den Chymisten bezeichnet \# , ist ein weich und leicht flüssiges, weisses Metall, welches nach vielen schwefelichen Theilen auch etwas Mercurii in sich zu halten scheinet, wird meistens aus Engeland gebracht; wird auch in Deutschland und andern Orten, aber in geringerer Güte und Quantität, gefunden. Man findet in den Bergwerken dessen zweyerley, entweder gediegen oder in den Erzen; Jenes findet sich entweder an den Canälen der Wasser, an welche es sich wie Sand anhanget, oder in ganzen Stücken. Dieses wird entweder aus den weissen metallischen Flüssen geschmolzen, oder wird aus den andern Zinn-Steinen gebracht. Das beste ist das Englische Zinn, welches verschiedene Sorten hat.

Stannum cinereum, siehe Marcasita.

Stannum foliatum, geschlagen Zinn, wird von den besten Sorten des Zinnes geschlagen, welches in kleinen Schachteln verkauft wird, deren jede ein Groß oder 12. Dutzend solcher Blätter in sich hält. Man hat es nicht allein weiß, sondern auch gefärbet, welches

Stannum foliatum coloratum genennet wird, ist roth, gelb, schwarz ic. Das beste Stanniol ist, welches ganz dichte, glatt und wohlgerollte Blätter hat.

Stannum glaciale, ist das Bismuthum.

Stapes, siehe Os stapes.

Staphisagria, Stephans-Körner, sind rauhe und schwarz-graue Körner, beynahe dreieckigt, eines scharfen und brennenden Geschmacks und ekelhaftesten Geruchs, werden aus Welschland und Frankreich gebracht. Das Kraut wird sonst auch herba Pedicularis und Triquetrum, Buckelz-

Buckelz-Horn genannt; wächst gern am Ufer des Meers, hat grosse grüne und tief eingekerbte Blätter, trägt Himmelblaue Blumen, nach welchen die grünen Schotlein mit dem Saamen oder Körnern folgen. Der Saame wurde vor diesem innerlich zum purgiren gebraucht, ieho aber gar nicht; äußerlich dient er wider Zahns-Weh in Ewig gesotten, tödter die Räuse, auch Ratten und Mäuse, soll auch die alten Schäden rein halten, und die Fäulniß verhüten.

Staphyle, heist auf Lateinisch so viel als Uva, eine Weintraube, und in der Physiologie bedeutet es, von wegen einiger Gleichheit, das Zäpflein, im Halse, davon siehe Columella oder Cargareon.

Staphylepartes, ist der Name eines Chirurgischen Instruments, mit welchem das Zäpflein, wenn es zu lang, aufgehoben wird. Blancard nenmet es eine Zäpfleins-Zange.

Staphyloma, ein Gewächslein oder Blätter, gleich den Weinbeer-Körnlein, findet sich recht bey dem Auge-Alpsel am ersten und äussersten Häutlein der Augen; wird entweder von Nachlassung, Verlebung und Zerreißung desselben verursacht, oder aber, wenn nach einem kleinen Flecken der Augen der Chirurgus gleich eßend- und beissende Sachen gebrauchet.

Status, ein Zustand oder Beschaffenheit, in welcher man sich befindet; also ist in der Medicin

Status naturalis, oder die natürliche und gesunde Beschaffenheit des Menschen, und

Status præternaturalis, oder die widernatürliche und kränkliche Beschaffenheit eines Menschen, da er schon über etwas klaget. Von dem Status neutro, da man weder kranc, noch recht gesund ist, wollen die neuen und accuraten Medici nichts wissen.

Steatocele, ein Darm-Bruch, siehe Hernia.

Steatoma, ein Speck-Gewächs, ist groß, lind und voll schwamicht- oder speckigter Materie, sitzt in seinem eigenen Bläslein, findet sich meist um die Gelenke und Spann-adrigen Theile. Wird wie Atheroma curiret, wovon an seinem Ort zu sehen.

Stegnosis, die Zusammenziehung der Pororum.

Stegnotica, siehe Adstringentia.

Stelis, siehe Abies rubra.

Stellaria argentea, siehe Tormentilla alpina.

Steno-

Stenomarga, siehe Marga saxatilis.

Stercus, Dreck, Unflatth, Koth ic.

pavonis, Pfauen-Dreck, wird für eine sonderliche Medicin wider die Lähmung, Bittern der Glieder, Schwindel und Epilepsie recommandiret, bis 3j. gegeben, sonderlich wenn er die Nacht über in Wein maceriret, und hernach durch ein Tuchlein gesiehet wird. Crato lobet ihn sehr, wenn er im vollen Licht gesammt und gegeben wird.

Sterilitas, die Unfruchtbarkeit, wird sowol dem weib- als männlichen Geschlecht beigelegt: ist, wenn eines von beyden zum Kinderzeugen untüchtig ist. Die Ursachen sind theils bey dem Mann, theils bey dem Weibe, theils auch bey beyden in Gegenhaltung zu suchen. Bey dem Manne findet sich gleich das männliche Glied, da so wol die Vitia in der Quantität als Qualität beobachtet werden müssen, die Unvermögenheit, Mängel, Währigkeit, Zähigkeit, Schärfe des Saamens, Gebrechen oder Mangel der Lebens-Geister. Bey dem Weibe ist die übelle Constitution und Beschaffenheit der Genitalium, wenn der Uterus gar welck ist, wie aus dem Columb. de Re Anatom. Lib. XV. und Schenck. Tom. II. obs. 105. zu erschen, wenn er wegen Krebs-Schäden ic. abgenommen, wenn die Muliebria von Natur geschlossen, oder von harter Geburth, Brand-Schäden, Pocken, Frankosen verwachsen sind, siehe Hild. Cent. I. obs. 65. Ferner, wenn der Uterus gar zu fett, oder mit vielen Humiditäten und Schleim angefüllt oder gar zu trocken ist, wie solches den Hælicis wiederfahret, item ein Gebrechen der Geister von Gemüths-Bewegungen, Cachexie, Wassersucht, Fieber, Scharbock-Lungen-Geschwür. Bey beyden ist die Ursach zu suchen, wenn Verehlichte in Ansehung des Alters, der Kräfte und Constitution ungleich befunden werden, so, daß der Mann frisch und alart, die Frau aber verdrossen und träge sich im Liebes-Streit erzeigen. Die Cura der Unfruchtbarkeit ist nach den Ursachen, theils möglich, theils unmöglich. Unmöglich ist sie bey den Männern, wenn die männliche Nuthe zu klein, gar zu dick, übel conformiret, verdrehet oder gar weg ist, wegen Unvermögenheit aus einer teuflischen Ligation oder Schwindung, oder andern gewaltsäcigen Læsion der nervösen Corporum, Musculorum, Mangel des Saamens bey Verschnittenen, und welchen die Hoden lediget sind, item wenn alle Nahrung-gebende Materia zu andern Theilen gehet, oder wenn der Saame nicht spirituose ist; bey den Weibern, wenn der Uterus nicht vorhanden, oder die Mutterscheide verwachsen, am Scirrho laboriret, oder wenn er von gar zu grosser Fettigkeit gedrücket wird. Möglich aber ist die Cura bey

Axx xx

denen

denen, welchen der Penis zu lang ist, solchen kürzet man mit umgelegten Bauschen ab; die Schläppheit des Glieds curiret man mit Irritancibus, als innerlich sēm. Eruc. Sinap. Cardam. Cubeb. Caryophyll. Zingib. Pi-per. rad. Satyr. item geistreiche Weine, spirit. Formicar. acidus, ∇ magnanimitat. essent. Motchi. Confect. alkerm. compl. confect. anacardin. Chocolada, priapus Cervi, Stinc. marin. Gänse-Zungen, Sperlings-Gehirn, Hoden und Räume von Hānen &c.

℞ Essent. rad. Satyrion. ʒij.

Ambr. ʒiſ.

M. D. S.

Stärck-Tropffen.

Hieher gehöret auch des Rulandi Stärck-Lattwerg, mit welcher er viel Impotentia glücklich curiret, die Description davon ist:

℞ Specier. diaſatyr. ʒij.

galang. ʒij.

ambr.

mosch. dulc. ana ʒij.

Rafur. priap. Cervi ʒiſ.

Amygdal. dulc.

Pinear.

Pistacear. ana ʒiſ.

Carn. Stinc. marin. ʒij.

Sem. Eruc.

Nasturt.

Sinapi ana ʒiſ.

Mellis q. f.

f. Electuarium.

Aeußerlich kan der Penis geschmieret werden mit Rebhüner-Galle, Zibeth. essent. Ambr. item pulv. radic. Pyrethr. Euphorb. Zingib. mit axung. Caſtor. balsam. apoplecti. Rosar. &c. vermischet. Sind diese noch nicht ſufficient, fo kan auch das Glied mit rauhen Tüchern gerieben oder mit Nadeln geſtrichen werden. Dem Mangel des Saamens begegnet man mit guten Speisen und Analæptici, unter welchen ſonderlich ſind warme Frauen-Milch, das Gelbe vom frischen Ei mit Malvasir, ſext over Spaniſchen Wein, Austern, Schnecken, ſüße Mandeln, Caſtanien, Datteln, frische Weſche- und Hasel-Nuß, Pinien, Pistaciens &c. Mit eben diesen Mitteln

Mitteln

Mitteln wird auch die grosse Währigkeit des Saamens verbessert, sonderlich wenn noch Inerasantia und Glutinosa, als gumm. arab. Tragacanth. Succin. Mastich. Colophon. &c. darzu gethan werden. Wider die Zähigkeit des Saamens brauche man Diluentia, als Thee, Coffee, item infusa herb. Scord. Salv. Veronic. baccar. Juniper. &c. und eben diese gelten auch wider die saure und salzhige Schärfe des Saamens, sonderlich wenn Alcalia fixa, Marcialia und Absorbentia mit dabey zum Gebrauch gezogen werden: und endlich wider den Mangel der Geister dienen Analectica, Excitancia, salia Volatilia und Castorinata. Endlich bey dem weiblichen Geschlecht ist die Humidität des Uteri, und die davon herührende Welchheit zu verbessern, darzu dienen dann Evacuantia von oben und unten, und Roborantia, und zwar innerliche Rosmarinus und dessen Essentia in specie; äusserliche sind die warmen Bäder, und in dieser Erinnung Suffimigia aus Succino, Styrac. calamit. Tacamahac. &c. oder Decocta aus radic. Bistort. Tormentill. Filipendul. Symphyt. maj. Sumach. flor. Rosar. rubr. Balaustior. nuc. Cupress. Alumin. &c. Wider gar zu grosse Trockenheit der Fasern des Uteri dienen Humectantia, als Bäder aus Emollientibus, item axung. animal. olea infus. & express. Lilior. albor. Amygdal. dulc. &c. Röhret dieser Affection etwa von einer andern Krankheit her, als Cachexia, Wassersucht ic. so wird solche nach gewöhnlicher Methode curiret; und eben dergleichen Judicium hat man auch, wenn der weisse Fluss oder Gonorrhœa virulenta, als Ursachen angeführt werden.

Sterex, werden die dritte und vierde Rippe, unter den sieben wahren genannt.

Sternitides, heissen die drey letzten Rippen unter den sieben wahren.

Sternum, Os pectoris, Xiphoideum, siehe unter Os.

Sterni depressio, das Niederdrücken des Brust-Beins, verhindert gar sehr die Respiration, solches wird am besten mit einem guten Pech-Pflaster wieder zurechte gesetzt.

Sternohyoïdes } siehe unter dem Titul Musculus.

Sternothyroïdes }
Sternutatio, das Niesen, Prusten, ist eine kleine Convulsion der Brust-Mäuselein, da die Luft durch Nase und Mund zugleich ausgestossen wird.

Sternutatoria, Sternutamenta, siehe Errhina.

Xxxii 2

Stertor,

Stertor, Rhonchismus, das Schnarchen.

Stigma, Stigmata, Mahl = Zeichen, Brand = Mähler, sind von Brand-Schäden zurück gebliebene Flecken.

Stillicidium, heißt eben was Embrocatio und Stranguria, davon an behörigen Dertern zu sehen.

Stimulantia, anreizende Arzney = Mittel, werden (1) diejenigen genannt, welche den schwach-purgirenden als reisende noch beygethet werden: (2) werden vornehmlich solche Mittel verstanden, welche zum Beyschlaf anreihen und Kraft geben, als ein guter Hippocras, Aquavit, Chocolad, frische Alustern, Mandel-Mus, Pistacien, Pinien, gewürzte Speisen, Kraft-Suppen, und alle, so einen guten Chylum geben.

Stimulus, siehe Adjuvans.

Stinci oder Scinci marini, Erd-Crocodillen, sind vierfüßige Thierlein, wie eine kleine Eidey anzusehen, ohngefähr eines halben Schuhes lang, und eines Daumens breit; äußerlich asch-farbig und voller Schuppen, mit einem langen runden Kopff und aufgespikten Maul, langen und runden Schwanz, wovon bis an das Haupt ein brauner Strich geht; kamen vor diesem aus Egypten über Marseille, alwo sie nächst dem Nilo zu finden, ieho aber werden sie aus Italien über Benedig tott ausgenommen und aufgetrocknet überbracht. Die besten sind, welche groß, dick und lang, weiß, schwer, doch trocken und noch ganz sind: sie müssen auch keinen modrigten Geruch haben, und noch frisch seyn. Sie sollen die männliche Natur stärken, und den Beyschlaf befördern, auch will man ihnen eine Gifft-treibende und bezoardische Kraft zuschreiben.

Stiptica, stoppend und anhaltende Mittel, siehe Adstringentia.

Stoechas Arabica, Stöchas-Blumen, bestehen in länglich-runden, schuppichten und oben mit Helm-Blümlein gesierten Köpflein, haben einen etwas bittern Geschmack und starken Geruch; kommen aus der Provinz Languedoc in Frankreich, und können deswegen nicht mehr für Arabisch Gewächs gehalten werden. Das Kraut dieser Blumen soll in verschiedenen Insuln (welche Stoechades heissen) in sehr grosser Menge wachsen. Die Blumen müssen aus ganzen Achren und Knospen bestehen, und ihre blaue Farbe noch haben, welche sie leicht verlieren. Werden wider alle Haupte und Nerven-Krankheiten sehr gerühmet, dienen deswegen wider den Schlag, Schwindel, Haupt-Schmerzen, Brust-Schwachheiten, Mutter-Beschwer ic.

Stoechas

Stæchas citrina, germanica, Rain-Blumen, Streich-Blumen,
wächst an durren, rauhen und steinigten Orten am Rhein-Strom, und
auch bey uns in Menge auf den Rainen, daher sie mit gutem Fuge Rain-
Blumen kan genennet werden: sie blühet im Junio. Die Blume trei-
bet den Schweiß, öffnet die verstopfte Leber, Menses, Urin; dienet wi-
der die angehende Wassersucht, Würmer, geronnen Geblüt: wird aber
meistens äußerlich wider die Flüsse zu räuchern gebrauchet.

Stolones, die Neben-Schößlinge, Sproßlinge, welche an den
Stämmen der Bäume und Stauden an- und auswachsen.

Stoma, der Mund, siehe Os. Item Stomata, die von einander ste-
henden Mündungen der Gefäße.

Stomacace, siehe Scorbutus.

Stomachi subversio, siehe Anatrope.

Stomachicus, Stomachica, hat einen zwiefachen Verstand, (1) wer-
den diejenigen Krankheiten hierunter verstanden, welche aus dem Ma-
gen ihren Ursprung nehmen: (2) die Arzney-Mittel, welche wider Ma-
gen-Krankheiten gebrauchet werden, man nennt sie insgemein Ma-
gen-Stärkende Sachen; weil aber der Magen auf mancherley Art
lediret werden kan, so wird man nothwendig eine verschiedene Wahl sol-
cher Mittel haben müssen. Und in diesem Absehen sind bald die Acida,
bald die Adstringentia, bald Amara, Analeptica, Aromatica, Carminativa,
bald die Evacuantia, &c. Magen-Mittel; von welchen allen an behori-
gen Dertern zu sehn.

Stomachus, das lincke oder obere Magen-Mund-Loch, wird
insgemein die Speis-Röhre genennet, weil dadurch Speis und Dranck
ferner fort aus dem Munde in den Magen befördert wird. Lieget am
eilfsten Wirbel der Brust, stehet über dem Magen fast schnur gleich, da-
mit die Speise desto leichter hinab gehe, und so was hinein gekommen,
nicht alsobald wieder zurück trete: wenn die Speise hinunter gehet, so
thut sie sich von einander, sonst aber wird sie von den Fasern zusammen
gezogen und verschlossen. Wird sonst auch Orificium ventriculi sin-
strum oder superius genennet.

Stomatica, trocken-machende Arzneyen, sind, welche in nassen
Geschwüren und feuchten Schäden gebrauchet werden, als terra Gold-
bergens, bol. Armen. alb. Ceruss. Lithargyr. Minium &c. (2) werden auch

XXXVII 3

hier

hierunter diejenigen Mittel verstanden, welche wider die Gebrechen und Krankheiten des Mundes gebraucht werden.

Stomoma, gereinigt Eisen oder Stahl.

Storax oder Styrax, ist in den Officinen zweyerley, trocken und fliessend: der trockne ist ein harzigtes Gummi, so äusserlich gelb-roth und fest ist, auch aus Brocklein von unterschiedener Grossé besteht, hat einen harzigen und etwas scharffen Geschmack, und einen sehr guten Geruch: kommt aus Syrien und andern Morgen-Ländern über Massalien. Er fließet von einem Baum dieses Namens. Wenn nun dieser Baum von den Einwohnern geritzet wird, so dringet der Storax entweder in schönen lautern Granis oder Körnern, oder auch etwas unreiner hervor, welches dann die Einwohner alle unter einander mengen, und in grosse Stücke pressen, es wäre denn, daß gemeldte Grana, welche schön fallen, zuvor ausgelesen und auf die Seite gethan würden, welche auch vor diesem allein in holen Röhren und Calamis heraus gebracht, und deswegen

Storax calamita genennet worden. Weil aber dieser entweder gar fehlet oder auch zu theuer fällt, so bedienen sich andere lieber des ordinären Storax, welcher wieder in zwey Sorten zu finden, eine, welche schön, pur, fett, und viel Grana untermischet hat, und deswegen

Storax calamita media genennet wird; und die schlechtere, so leichter, unsauberer, und

Storax expressa heisset, weil die Einwohner oft den besten Saft als einer kostlichen heilenden Balsam davon drucken, und dann nur den halb kräftigen Storax, so ganz hölzern und trocken, heraus schicken, welcher ganz zu verworssen. Der beste muß in schönen, fast lautten und klaren Granis, zähe, gelb-roth, fettig, doch nicht anklebend und mit etwas weiß untermenget, nicht bitter im Munde seyn, auch einen dauerhaften und lieblichen Geruch haben, wie der wahre Calamita ist. Er stärkt das Haupt und die Nerven, zertheilet die scharfen Flüsse, dienet wider Husten und Heischkeit des Halses; äusserlich zu Magen-Pflastern und allerhand Räuchereyen.

Storax liquida, der fliessende Storax, besteht aus einem fettigten, zähnen, gelb- oder röthlich-brunnen Harz, so allezeit weich, wie Honig, bleibt, wird deswegen auch Storax-Honig und Falber-Saft genennet, hat einen sehr starken aber nicht widrigen Geruch, wird in Fäßlein heraus gebracht, und hält sich am besten, wenn oben immer Wasser drauf gegossen wird,

wird. Ist ein gekünstelter Mismasch vom Storax, Terpenthin, Wein und Oelic. zusammen gesmolzen. Der beste ist, welcher röthlich-braun ist, am Geruch dem Storax sehr gleich kommt, eine gute Consistenz hat, keine Unreinigkeiten in sich führet, und aus Holland kommt. Wird zu den Wund-Balsamen und Salben gebrauchet, auch bedienen sich dessen die Parfumirer.

Strabismus, und auch

Strabismus, das Schielen, ist, wenn die Pupilla von der Mitten abweicht, so, daß sie auf einer Seiten mehr als auf der andern scheinet, dahero die Objecta seitwärts angesehen werden: röhret insgemein von übeler Gewohnheit her, oder von schweren Masern und Pocken: das Vitium aber steckt in den Musculis der Augen, wenn nemlich einer von ihnen den Bulbus oculi nicht recht führet. Ist dieser Affect veralstet und von übeler Gewohnheit, so ist schwerlich eine Cur zu hoffen; ist er aber von einer Convulsion, so dienen innerlich und äußerlich Antispasmodica und Nervina, als aq. Regin. Hung. axung. viperin. essent. viperin. spirit. salis *ci aromatici. liq. C. C. succinat. spirit. theriacal. camphorat. &c.

Stramoneum, Datura Turcarum, Stech-Apfel; Dieses Gewächs ist zweyerley, groß und klein. Das erste heißt man Stramonien, Pomum oder Solanum spinosum, das andere Igel-Bolben, Stech-Eßlöff, Solanum somniferum, Nux Metella. Beide sind Anfangs aus Orient gekommen, werden nunmehr hin und wieder in Gärten gefäst. Das ganze Gewächs, sonderlich der Apfel mit dem Sammen, haben eine große Schlaf-bringende und tumm-machende Eigenschaft, welchein Gifft der Theriac, Bolus Armen. und auch das süsse Mandel-Öel widerstehen.

Strangulatio, das Behl-zuschnieren, dahero kommt in der Medicin.

Strangulatio uteri, die Mutter-Beschwer oder Mutter-Erstichtung, wegen der Gebähr-Mutter, denn die Patienten, wenn sie sich wieder erholet, sagen, es wäre ihnen nicht anders, als wenn ihnen die Luft-Röhre mit einem Stricke zugeschlungen gewesen; siehe Hysterica passio.

Stranguria, die kalte Bisse, siehe Ardor urinae.

Stratificatio, stratificiren, ist eine chymische Arbeit, dienet zum cementiren, und geschiehet, wenn man ein Theil eines Pulvers oder corrosivischer Materia auf den Boden des Ziegels thut, und darauf ein Theil

der

der Materia, die man will corrodiren, zerbeißen oder auch öffnen lassen; darauf thut man wiederum von dem corrosivischen Pulver, hernach von der Materia, und also fähret man weiter fort, welches

Stratum super stratum, Schicht auf Schicht heisset, oder ein Bett auf das andere zu machen, und höret endlich mit dem corrosivischen Pulver auf, wie man damit angefangen hat. Es wird also gezeichnet S. f. s. befunden.

Stricke, heissen die Züge und Linien, welche sich von den Geistern im Destilliren sehen lassen, und an die Seiten des Recipienten stossen.

Strictor, siehe **Sphincter**.

Stringentia siehe Adstringentia.

Strobuli Pini, werden die Zapfen von Fichten und Tannen genannt, davon siehe Pinus.

Strophos, das Grimmen und Winden der Därme im Leibe.

Struma, siehe Bronchocele.

Strichio, der Strauß, Vogel Strauß, ist ein sehr grosser Vogel, viel höher als ein Mann zu Pferd; obgleich dieser Vogel, gleich den andern, auch Flügel hat, so braucht er doch selbe nicht zum fliegen, sondern nur zum geschwinden Lauff, indem er, wenn er gejaget und verfolget wird, dieselbigen ausbreitet, und damit, gleichsam als durch Segel, von dem Winde fortgetrieben wird, daher er auch in einem Trab so geschwind gezogen soll, als ein Pferd in vollen Galoppe.

Stupa, Stuppa, Werck, oder ein in einen Liquorem getunktes und auf das schmerzende Glied gelegtes Tuch.

Stupefacentia, siehe Anodyna.

Stupha, ein Schwitz-Basten, ist bey den Chirurgis in den Franzosen-Euren sehr bekannt.

Stupor, das geschwächte Fühlen; siehe Tactus imminutus.

Stupor vigilans, sive Catalepsis.

Styx aquæ, werden die eßenden Wasser genannt, wie Aqua fortis, Aqua regia.

Stylo-cerato-hyoidei } Siehe unter dem Titel *Musculus*

Stylo-glossi | Suche unter dem Titul Malculus.

Styloides, die Griffel-förmigen

Stylo-pharyngæ, siehe Muculi.
Stylus, heißt eigentlich ein Griffel, worunter verschiedene chirurgische und anatomische Instrumenta begriffen werden.

Styrax,

Styrax, siehe Storax.

Styrax aceris folio, siehe Liquidambaria.

Subadrio, eine Erweichung, ist, wenn man mit den Händen etwas untermischt oder erweicht, als Wachs, Pflaster ic, oder im Mörsel mit der Keule reibet und erweicht.

Subalaris, bedeutet so viel als Axillaris vena.

Subcartilagineum, siehe Hypochondrium.

Subclavia vasa, die Unter-Schlüssel-Beins-Gefäße.

Subclavius, siehe Musculus.

Subcutaneus, wird alle dasjenige genannt, was unter der Haut lieget, es sey Fett, oder was es wolle.

Subductio, eine Abführung, wenn man die bösen unreinen Gäßte durch Purgiren aus dem Leibe führet: in der Chymie wird hierdurch Filtratio verstanden, davon an seinem Ort zu sehen.

Suber, der Borck, ist die äussere Rinde von dem Stamm eines freinden Baums, welcher häufig in Spanien und einigen Französischen Provinzen zu finden ist, wird von dannen in grossen Stücken und Tafeln heraus gebracht. Der Borck oder Pantoffel-Baum aber ist zweyerley, davon der eine breite und rings um zerkerbt Blätter hat, und derowegen

Suber latifolium genennet wird; der andere aber ist mit schmalen unzerkerbten Blättern versehen, und wird Suber angustifolium geheissen: beyde tragen Eicheln. Der Borck nun ist zweyerley, der weisse und Französsiche, und dann der schwärze oder Spanische. Der erste muß in schönen Tafeln seyn, keine Knöpfe oder Hügelein haben, einer mittelmäßigen Dicke, auswendig und innwendig grau-gelblich, und wenn man ihn ausschneidet, dicht und gleich seyn. Der andere muß äußerlich schwärzlich ausssehen, innwendig aber gelblich, so dicht als er zu haben, doch leicht zu schneiden. Je dicker dieser, ie besser er ist. Äußerlich soll der gebrannte Borck mit dem Saccharo Saturni und frischer Butter vermischet, die Hemorrhoides stillen.

Subeth, siehe Lethargus.

Subligaculum, ein Bruch-Band, derer unterschiedliche Inventiones und Modellen bey den Chirurgis zu sehen.

Sublimatio, die Erhebung, ist eine Chymische Arbeit, in welcher das Feuer einen ganzen Körper oder einige Theile davon als eine trockene Exhalation in die Höhe treibet, diese gehen oben in dem Glase oder Tute in Gestalt

Pyg y y

Gestalt

Gestalt subtiler Blumen zusammen, oder auch in einen härteren und festern Leib; diese Arbeit ist das Gegentheil der Präcipitation. Durch diese Arbeit werden etliche Corpora ganz sublimiret, als der Schwefel und Mercurius, andere nur zum Theil, als das Spiegel-Glas, Asphaltic.

Sublimis, siehe Musculus.

Sablingsualis, was unter der Zungen lieget, wird von denen unter der Zungen liegenden Drüsen verstanden.

Subluxatio, eine Verstauchung, ist eine angefangene, aber noch nicht vollführte Verrenkung.

Subscapularis, siehe Musculus.

Subsidentia, Sedimentum, der Satz im Urin, oder alle dasjenige, was sich vom Harn unten im Wasser-Gläse setzt.

Substantia, das Bestand-Wesen eines Dinges, ist dasjenige, woraus selbiges bestehtet, daß es ein solch Ding sey.

Subventaneus, wird von den unfeuchtbaren Eyern gesaget, welche ohne Treten des Hanes concipiret und gezeugt werden, werden Wind-Eyer genannt.

Succenturiati renes, siehe Glandulae renales.

Succinum, auch Carabe genannt, ist ein wohlriechendes und in dem Meer erhartetes Harz, von unterschiedlicher Couleur, wird sonstigen Agtstein oder Börnstein genennet: wird am Baltischen Meer gesammlet, in hiesige Börnstein-Kammer zu Schloß eingeführet, und dann jährlich an die Elbingische, Danziger und andere Börnstein-Drechsler und Händler verkauft. Man hat zweierley Species des Börnsteins, als

Succinum album, den weissen und

flavum, den gelben Börnstein: der weisse oder Komstfarbene wird von den Drechsletern für den besten gehalten, und ic weißer er fässt, ic rarer er ist, dahergegen der gelbe lieber in der Offizin gebraucht wird. Er hat wegen seines flüchtigen Salzes und balsamischen Oels eine sonderliche Kraft, die scharfe solkgte Lympham zu zertheilen und zu besänftigen, dienet deswegen wider alle Catarrhen, ganz- und halben Schlag, Schlauffucht, Schwindel, Krampf und schwere Noth, wider welche er nicht allein so roh in Räuchereyen, sondern auch innerlich dessen Präparata, als die Pilule de Succino Cratonis, Magisterium Succini, Tinctura, Balsamus und Oleum Succinii vortrefflich dienen: er hat auch dabey eine

eine anhaltende Krafft, weshwegen er wider zu viel Harnen, Durchflüsse, Blut-spren und Saamen-Fluß gut ist.

Succinum nigrum, oder fossile, siehe Gagates.

Succisa, siehe Morsus diaboli.

Succolada, siehe Chocolada.

Succulentus, saftig, saftreich.

Succus, heist insgemein ein Saffe, er mag nun in den Blättern, Früchten ic. der Vegetabilien, oder in dem Fleisch der Thiere stecken; es wird dñs Wort Succus auch oft für die Säfte unsers Leibes, das ist, für das Blut, Gewässer oder Lympha, Speichel ic. genommen.

Succus acaciæ, siehe Acacia Ægyptiaca.

pancreaticus, siehe Pancreas.

viridis, Saffe-grün, ist ein gesottener Saffe, welcher hier und wieder in Deutschland gemacht wird, röhret von den Ercuz-Beren her, wird zuweilen in kleinen, zuweilen in grossen Blasen gebracht.

Sudamina, Sudationes, Papule rubrae und mordicantes, auch sudorales, die Gräbel-Sucht, Schwülen, Schweiß-Blätterlein, sind kleine Blätterlein, welche sich nach dem Schweiß auf der Haut finden. Ist ein den Kindern und Jünglingen gewöhnlicher Zufall; röhret von einem scharfen Sero her, hierzu kommt noch ein verhinderter oder zur Unzeit gehemmter Schweiß. Zur Cur dienen gelinde Purgantia aus Mercur. dulc. diagryd. resin. Jalap. und Diaphoretica, als C. C. ust. Lapid. 69. Antimon. diaphor. Myrrh. flor. Pis, bezoardic. mineral. spirit. theriacal. camphorat. tinctura Bezoardic. spirit. corn. Cervi, liq. C. C. succinat. &c.

By ▽ Carduibenedict.

flor. Sambuc. ana 3*z*.

Liq. C. C. succinat. 3*jij.*

Spirit. theriacal. camph. 3*z*.

Syrup. Scord. q. f.

M. D. S.

Schweiß-Mixtur.

Zum äusserlichen Gebrauch wird recommandiret, ein rein Heimbde anzuziehen, und sich rein zu halten, dann kan man sich mit Milch oder aqua Calc. viv. vorzu ein oder ander gran. Camphor. gethan, waschen, oder auch ein

Y y y 2

Unguent.

Unguent. Saturnin. oder ein Lavament aus Absinth. Myrrh. Rut. Sulphur. oder

Rx ▽ flor. Sambuc.
Plantagin. ana 3vj.

Ol. ♀p. d. 3ij.
Sacchar. ḥni 3jv.
M. S.

Mixtur zum äußerlichen Gebrauch.

Oder; Rx Aq. Calc. viv.

flor. Sambuc.
Rosar. ana 3j.
Spirit. theriacal. Camph.
matrical. ana 3vj.
Sacchar. ḥni 3ij.
Camphor. 3l.
misce.

Oder; Rx Unguent. saturnin. 3l.

Balsam. ♀is.
Olei sambucin. a 3j.
Cinnabar. Antimon. 3l.
f. Unguent.

Sudatorium, siehe Stupha.

Sudor, der Schweiß, ist eine Tropfenweise Ausdämpfung des Seri, welche von dem wäfigren Theil des Bluts durch die Poros der Haut dringet. Die Organa, welche den Schweiß absondern, sind die Glandulae miliares, welche sehr häufig zwischen der Haut zerstreuet liegen, so gar, daß sie, nach Hornii Aussage, die innere Seite der Haut machen. Diese Drüsen haben unter allen am ersten Nicolaus Steno und Olaus Borrichius angemercket; durch diese Drüsen wird das Wasser-salzige Theil des Bluts, als die eigentliche Materia des Schweißes, abgesondert. Noch ist fürslich anzudeuten, daß der Schweiß von vielen für etwas widernatürliches gehalten wird, wer aber diese Worte betrachtet: im Schweiß deines Angesichts solst du dein Brod essen, der wird wohl anders Sinnes werden.

Sudor Anglicus, der Englische Schweiß, ist ein täglich bös-artiges und um sich greifendes Fieber, mit einem häufigen Schweiß. Diese, als eine ganz neue Krankheit, hat Baco de Verulamio, Histor. Regni Henrici

Henrici VII. Angliae Regis, p. m. 1002. am ersten angezeigt. Um diese Zeit, nemlich 1485. im Herbst, zu Ende des Septembris, fieng dieses Fieber sowol in der Stadt Londen, als in andern Theilen des Reichs, als eine neue Land-Krankheit, an zu grassiren. Diese Krankheit hat kurze Periodos gehalten, sowol in Crisi der Krankheit selbst, als in der Zeit der Dauerung; denn welche hiervon angegrissen wurden, und innerhalb 24. Stunden nicht starben, waren sicher und sorglos; sie fieng am 21. Septembr. an, und währete bis zu Ende des folgenden Octobris. Es sind sehr viel Menschen daran gestorben, ehe man den Modum curationis und das Regiment des Patientens hat haben können. Die allgemeine Opinion war, daß diese Krankheit mit nichts eine Land- und ansteckende Krankheit gewesen, sondern daß sie von einer Malignität in der Luftt, aus einer Prädisposition des Gewitters und ungesunden Veränderungen des Himmels herrührete, und solches zeiget ihre kurze Zeit an. Zur Cur werden gelinde Purgantia, qus Aloë rosata, violar. Mass. pilular. Par. Russ. infus. Sennæ, Rhabarb. species diafenn. diajalapp. resin. Scammon. ♀ dule. Syrup. de Cichor. c. Rhabarb. recommandaret. Statt aller aber und als Specifica sind die Diaphoretica und Sudorifera, qls tindur. Bezoardic. spirit. C. C. Eboris, Viperar. liquor. C. C. succinat. liq. C. C. Freus, Mistura simplex, ▽ cordial. H. S. theriac. Androm. electuar. de Ovo, Mithridat. Ferment. bezoardic. Iap. Bezoardic. pulv. bezoardic. Sennerti, Antimon. diaphor. simpl. und martial. bezoardic. mineral. Bol. Armen. ▽ sigillat. &c.

Sudor foetens, der stinkende Schwefel, ist entweder allgemein, verglichen Salmuth. Cent. II. observ. 28. angemercket, oder besonders, als der Hände, der Füsse, unter den Achseln ic. Ferner ist der Schwefel auch in Anschauung des Gestanks unterschieden, denn bald stinkt er wie ein Bock, weshwegen dieser Zufall auch Hircus oder Hircismus genennet wird; bald wie ein fauler und schmieriger Käse, bald schwefelicht ic. Die Ursach ist entweder im ganzen Blut zu suchen, welches mit häufigem Schwefel und Salz-Theilgen angefüllt ist, welche sich in das innerste des Bluts vermischen, und solchen Geruch erwecken; oder in der gar zu sehr geöffneten Textur der Glandularum miliarium, durch welche die groben Salz- und Schwefel-Theilgen durchgehen. Hierzu aber geben Gelegenheit schwefelicht- und stinkende Speisen, Knoblauch, Zwiebeln, starke Bewegung des Leibes, Geilheit, schmutzig und unsauber halten. Die Cur kan mit einem Purgante, wenn die Ursach innerlich ist, angefangen werden, daß die

Dyy yy 3

Menge

Menge der humorum peccantium in etwas gemindert wird. Nach diesen recommandiret Mizaldus Memorabil. Cent. VI. aph. 49. als ein Specificum das decoct. radic. Scolymi mit Wein bereitet; dann kan man sicher äußerliche Mittel gebrauchen, als eben diese rad. Scolymi im Umschlag, Eisen-Schlacken, Efig, in welchem Silberglett aufgesotten, Pulv. fol. Myrti, Quercus, Thée, oder radic. Törmentill. Alum. Vitriol. Martis &c. in die Strümpfse oder Socken gestreuet. Besser wird es seyn, wenn man vor dem Gebrauch dieser Adstringentium den ganzen Leib oder die stinkenden Glieder mit reinem Wasser des Tages zweymal abwaschet, öfters weisse Hembder und reine Strümpfse anziehet, welches öfters allein hilfft. Ferner kan man auch unterschiedliche Odoramenta neben bey brauchen, als Ambr. Mosch. Zibeth. ol. Aurantior. Jasmin. Lavendul. Caryophyll. Balsam. apoplectic. epileptic. Schlag-Hertz-Carfunkel-Ungarisch-Wasser ic. die Schnupftücher damit zu befeuchten. Zu dem Ende ist des Mynsichti Kleider-Pulver zu gebrauchen, welches ex specifice unter dieser Description gar sehr recommandiret:

Styrac. calam. 3v.

Radic. Ireos Flor. 3iv.

Flor. Anthos.

Rosar. rubr. ana 3ij.

Benzoes.

Cass. lign. ana 3j.

Ladan. pur.

Calam. aromat.

Caryophyll.

Sem. Coriandr. ana 3vj.

Lign. Aloes resin.

Santal. citr.

Rhodii ana 3g.

Cortic. Aurant.

Citri.

Cyper. rot. ana 3ij.

Origan. cretic.

Majoran. ana 3ij.

Fol. Laur. Num. vi.

Flor. Lavendul.

Violar. ana 3is.

Moschi

Moschi 3*ß.*

Ambr. grys. 3*j.*

m. f. Pulv. gross.

Dieses Pulver kan entweder unter die Kleider gespreuet, oder, wo es sich will thun lassen, unter das Futter genähert werden.

Sudor nocturnus, der nächtliche Schweiß, wird bey den Schwindsüchtigen angemercket.

Sudorifera, Schweiß-treibende Mittel, sind, welche aus dem ganzen Umkreis des Leibes, und sonderlich durch die Hirsen-förmigen Drüslein der Haut das überflügige Serum abführen. Solche werden am füglichsten in äußerliche und innerliche getheilet. Die äußerlichen sind, welche von aussen appliciret, den Schweiß erwecken, als Deck-Betten, Bewegung des Leibes, Schweiß-Stubgen und Bäder. Die innerlichen sind, welche diesen Effekt zu thun eingenommen worden. Demnach gehören hieher alle scharffe Vegetabilia, als radic. Angelic. Contrayerv. Gentian. Imperator. Sarsaparill. Scorzoner. Ulmar. herb. Carduibenedict. Centaur. min. Chamaedr. Cardui Mar. Fumar. Salv. Scorzoner. Scabios. Scord. Rut. lign. Guajac. Fraxin. Juniper. item lap. 69. mandibul. Luc. pise. C. C. ust. lap. Percar. Ebur ust. Unicorn. ver. und fossil. ∇ sigillat. Lemn. bol. alb. und Armen. lap. Bezoar. occident. und oriental. mit rob Juniperi oder Sambuci. Gleichwie jetzt angeführte nur Simplicia sind, also finden sich auch aus diesen durch die Chymische Kunst unterschiedlich bereitete, und zwar (1) *Salina alcalia fixa*, als sal Abinth. Carduibenedict. Centaur. min. Fraxin. Fumar. Tartari &c. (2) *Salia volatilia*, als sal vol. C. C. Cranii hum. Urin. spirit. C. C. essentificat. spirit. \ominus *ci, Fuligin. Viperar. Sanguinis hum. (3) *Salsa volatilia*, als tindur. Bezoar. Mich. Mixt. simpl. spirit. Bezoar. Buss. liq. C. C. succin. (4) *Salsa fixa*, als Tartar. tartarisat. und vitriol. Arcan. duplicat. und endlisch (5) *Terrea*, als bezoar. mineral. jovial. lunar. Antimon. diaphor. simpl. und \mathfrak{f} al. Antihead. Poterii. Cinnabar. $\mathfrak{g}ii$ und nativ. flor. $\mathfrak{f}is$ &c.

Suffiſturæ, Hitz-Blätterlein bey kleinen Kindern.

Suffimentum, Suffitus, Räucherey, ist eine Form eines Medicaments, welches auf die Kohlen oder Feuer geworffen wird, daß man den davon aussiegenden Dampff oder Rauch in die Nase ziehen mag. Dieses ist zweyerley, entweder trocken, oder nass und fließend. Das trockene besteht aus einem gröslichen Pulver, darzu sind dienlich lignum Aloes, Junip. Mastich. Thus, Oliban. Succin. Benzoë, bacc. Junip. Storax, Flor.

Flor. Rosar. Fol. Rosmarin. rad. Cyper. Ireos flor. &c. f. E. R flor. Rosar. fol. Rorismarin ana P. j. Benzoes, Mastich. ana 3ij. Succin. alb. 3j. Zibeth. gr. jv. Moschi gr. ij. f. Pulv. grossius. Item R Benzoës 3j. Styrac. calam. Succin. citr. Mastich. ana 3j. Olibani, Myrrh. ana 3vj. lign. Aloes, Caryophyllor. ana 3j. flor. Rosar. rubr. 3vj. Lavendul. cortic. Citri sicc. ana 3jj. f. Pulvis grossius. Das nasse oder fließende aber aus aceto Bezoardic. rutac. lavendulat. Lilior. convall. Tunic. Rosar. spirit. Rosar. Meliss. aq. Carbuncul. apoplectic. essent. Benzoës, Ambr. &c. solche sprütet man an die warmen Defen.

Suffocatio hysterica, Mutter-Erstickung, das Aufsteigen der Mutter, Mutter-Beschwer, siehe Hysterica passio.

Suffusio, siehe Cataracta.

Suffusio nigra, siehe Amavrosis.

sanguinis, siehe Sugillatio.

Suffrutex, ein Geſträch, kleiner Strauch, holzhaſte Sproßlinie, ist das Mittel-Gewachs zwischen den Stauden und Kraut, der Art sind Lavendel, Rosmarin, Levcojen ic.

Sugillatio, Ecchymoma, Suffusio, mit Blut unterlaufen, gequetschet, bedeutet eine Geschwulſt, welche von Extravasation des Bluts geschehen. Die Ursach röhret von einem aus den Gefäßen getretenen, und zwischen den muskulösen und tendinosēn Fasern stockenden Geblüt, welches von einer Contusion, Stoß, Fall, heftigen Schreyen, starken Vomiren, Husten, schwerer Geburt, übermäßigen Congress geschehen kan. Zuweilen wird dieser Affekt von der Schärfe des Bluts oder andern übeln Constitution ohne einzige äußerliche Ursach verursacht. Im Anfang der Cur hat man darauf zu sehen, daß das Blut wieder in die Adern zurück getrieben werde, bevor es außer den Gefäßen gerinne. Dazhero ist vortrefflich gut, den Ort mit aq. simpl. oder dest. Salicis, Fragor. Plantag. Rosar. oder mit frischer Glomise, oder mit einem Messer, Degen ic. zu bedrücken, oder man lege eine Hand voll gequetscht Gras drauf, oder applicire Unguent. de Cerussa diapomphol. de Minio &c. Wenn aber das Blut schon geronnen und stocket, so gelten diese Mittel gar nicht, sondern coaguliren vielmehr, und ist einzig und allein von den Dissecutionibus und Resolventibus Hülſſe zu hoffen. Deswegen lege warmen Eßig oder sauren Wein mit Tüchern auf, oder warmen Wein, darinnen Majoran, Salben und Kräute gekochet, oder spirit. Vini simpl. oder camphorat. oder

re Ale-

- Rx Aloë epatic.
 Myrrh. elect. ana ʒij.
 Aq. Regin. Hung.
 Elixir vit. Matth. ana ʒij.
 Spirit. matrical. ʒxx.
 Camphor. ʒij.
 Sacchar. ȝni ʒȝ.

Die Myrrhe und die Aloë werden mit dem spirit. matrical. solviret, vermischt alles, und thue zulezt das Elixir vitæ und den Campfer darzu, und applicire es offte warm mit einem Schwamm oder vierfachen Tüchern, oder zerstossene radic. Bryon. Sigill. Salomon. Ari, fol. Hyssop. und Thapsiz aufgeleget, item sem. Cumin. Caryophyll. Nuc. Mosch. mit spirit. Vini infundiret, oder auch

- Rx Radic. Ircos Flor.
 Sigill. Salom.
 Sem. Cumin.
 Foenicul.
 Herb. Salv. ana ʒȝ.
 Caryophyll.
 Macis ana ʒij.

Koche dieses in Franz-Wein, und thue weiszene Zwiebacken q. l. darzu, f. Cataplasma warm aufzulegen. Item ol. dest. Anisi emplastr. de Cumino, de Labdano, de spermat. Ceti, de Bryon. diachyl. simpl. &c. Ist der Schmerz gar zu groß, so ist Weiber-Milch mit Thure oder folius Verbasc. lutei warm aufzulegen; endlich dienen auch V. Sectio, Schröpfen und dergleichen.

Sulci ventriculorum cordis, die Spalten und Gruben der Herz-Kammern. Diese Gruben sind zu beydersseits, absonderlich aber bey der linken Kammer Zusammenziehung nöthig.

Sulpur, der Schwefel, ist ein irdisches fettes Harz, mit etwas Vitriol vermischet, von unterschiedener Farbe, nachdem er entweder also aus der Erden gegraben, oder durch Kunst zubereitet wird; dahero solcher in den gemachten Factitium, und natürlichen Nativum unterscheiden wird.

Sulphur caballinum, Ross-Schwefel, ist der unreine Saz, so nach Verfertigung des Schwefels übrig bleibt, und nachmalen entweder allein, oder mit der squama Ferri in gewisse Krüge oder Formen gegossen, und mit

ʒ ʒ ʒ

mit

mit gelben Schwefel überzogen wird. Die Händigkeit der Pferde wird damit curirt.

Sulphur factitium oder slavum, gelber Schwefel, gemeiner Braemer-Schwefel, wird in den Schwefel-Hütten entweder aus gewissen schwefelichten Feuer-Steinen (welche gelblich, glänzend und leicht zu schmelzen sind) durch Gewalt des Feuers gebrannt, oder auch aus schwefelichten Wassern gekocht, und alsdann in solche lange Formen in Magdaleones oder Röhren gegossen; wird aber nicht aus dem Sulphure vivo gemacht, wie einige wollen, denn der Sulphur vivus viel theurer als der Kramer-Schwefel ist. Er kommt meistens aus Island, Böhmen, Türckey und von Goslar, wiewol zu Neapolis dergleichen auch gemacht wird. Man findet dessen zweyerley Sorten, erstlich den gemeinen in langen Röhren, welche schön gelb, leicht, zerbrechlich, inwendig glänzend und gleichsam crystallisiret seyn, auch wenn man dieselbe in die Hand nimmt, knacken und gleichsam Schläge von sich geben müssen, wenn sie gut und auserlesen seyn sollen. Hernach einen bleichen und sehr feinen, welcher in runden Kuchen ist, und von einigen Sulphur virginum genennet wird, weil solchen das Frauenzimmer in Italien, die Haare damit gelb zu machen, gebrauchen soll. Der Schwefel dient innerlich wider alle Brust- und Lungen-Beschwerungen; äußerlich aber wider die Krüze und andere Unreinigkeiten der Haut.

Sulphur lycopodii, siehe Lycopodium.

Sulphur nativum oder vivum, natürlicher oder lebendiger Schwefel, siehet insgemein wie eine graue Erde aus, welche gerne brennet, und eine blaue Flamme von sich giebet, muß hart und leicht zu zerbrechen seyn, in- und auswendig glänzend, und nicht viel kleine Stücklein noch Sand in sich haben, wird in der Medicin selten gebrauchet.

Sulphur scissile, Trieb-Schwefel; dieser wird an einigen Orten von Natur von sich selbsten durch das unterirdische Feuer sublimiret, wird sowol nächst Cracau in Polen, als auch im Königreich Neapel bey Puzzoli gefunden.

Sulphur virginum, siehe Sulphur factitium.

Sumach, siehe Rhus.

Summitates, werden die obersten Spicgen einiger Kräuter genannt, als am Wermuth, Tausend-Gulden-Kraut, Dill, Lavendel &c.

Superbus, suche unter dem Titul Musculus.

Supex-

Supercilia, die Augen-Branen, sind am Ende der Stirn, oben über den Augen auf beyden Seiten; diese bilden wegen ihrer harten Haut einen ausgeworffnen und gleichsam von niedergedruckten Haaren rauhen Bogen ab, welcher dazu dienlich, daß er nicht allein das Angesicht ziere, sondern auch den vom Haupt und Stirn herabfliessenden Schweiß auffange, damit er sich nicht in die Augen setze, und denenselben beschwerlich sey.

Superciliun coxendicis, siehe Os ischii.

Supercoetatio, siehe Superimprægnatio.

Supergeminalis, siehe Epididymis.

Superimprægnatio, die Überschwängerung, ist, wenn eine Frau zu unterschiedenen malen empfänget, und deßwegen mehr dann eine Frucht träget, und hernachmals die zeitige mit der unzeitigen zur Welt bringt; oder wenn sie vollkommen zu unterschiedenen Zeiten zur Welt bringt, als iezo gebähret sie, über etliche Wochen oder Monat wieder.

Superpurgatio, siehe Hypercathartis.

Superscapularis, siehe unter dem Titul Musculus.

Supinatores, siehe Musculus.

Supplantalia, werden die äußerlichen Mittel genannt, welche unter die Fußsohlen, die Hitze in hizigen Krankheiten und Fiebern zu dämpfen, geleget werden, als Sauerteig mit Senff, Salz, Seiffe, Salpeter ic.

Suppositorium, Glans, ein Zäpfgen, Stuhl-Zäpfgen, ist eine harte Composition von Honig und Salz, rund und länglich formiret, worunter zuweilen purgirende Pulver, als Species hierz, trochis. Alhandl. sal Gemmae &c. gemischet, alsdenn mit Oel bestrichen und in den Hintern gestecket werden. NB. Wo sie nicht bald applicireret werden, so verschmelzen sie in der Lufft. 3. C. ½ Mellis ad consistent. debit. coct. 3j. adde sal. Gemmar. specier. Hier. c. Agarie. ana 3lb. f. Suppositorium, illine ol. Cologynthid. q. f. D. S. Eröffnend Stuhl-Zäpfgen. Oder auch ½ Specier. Hier. pict. 3lb. Cologynthid. 3j. Muscerd. 3lb. vitell. Ovi Num. I. Salis ½j. Mellis 3j. mische und kochte die Massam zur rechten Consistence, woraus Zäpfgen zu formiren sind. Man macht sonst auch Suppositoria aus Holländischen Käse oder Speck, wider die Würmer im Hinter, Ascarides genannt, welche vor der Application in Milch getunket werden müssen.

Suppressio, die Verstopfung, Verschließung einer natürlichen Ausleerung, als

Suppressio alvi, oder facum alvinarum, Hartleibigkeit, verstopfter Leib, siehe Alvi suppressio.

Suppressio lochiorum, die Verhaltung der Reinigung nach der Geburt, siehe Lochiorum Suppressio.

Suppressio mensium, verhaltene, verschlossene oder verstopfte monatliche Reinigung, siehe Mensium suppressio.

Suppressio urinæ, verschlossener Urin, siehe Ischuria.

Suppuratio, die Exterung, ist, wenn sich in Geschwüren und Wunden Materia setzt, welche hernach zu Exter wird. Also werden auch die hierzu dienlichen Arzneien

Suppurantia, Exter-machende Mittel genannt; solche aber sind, welche vermöge ihrer Glutinosität die Poros verstopfen, und die unempfindliche Transpiration verhindern; denn also werden die Humores mehr und mehr zusammen gehäuft, und die Fibrae nach und nach ausgedehnet, solches thun oleum Amygdal. dulc. Hyper. Lilio. albor. Scorpion. pingued. leporin. Lucii pisces und alle Pinguedines, Honig, Feigen, Zwiebeln, Saffran, Tauben-Roth, semen Fœn. græc. emplastr. de Nicotian. de gumm. *co, de Melilot. diachyl. cum gummi. Sagapen.

Supraspinatus, siehe unter dem Titul Musculus.

Sura, die Wade, ist das hinterste dicke und fleischichte Theil des Schien-Beins.

Surales, siehe Musculi.

Surdaster, ein Harthöriger, welcher nicht accurat hören kan.

Surditas, die Taubheit, da das Gehör ganz und gar verloren ist. Wenn diese von Geburt, Zerreissung oder anderer Læsion des Nervi Acustici geschehen, so ist ganz keine Hülfe zu hoffen: ist sie aber vom gehäuft- und verdickten Ohr-Schmalz, so dient succus Absinth. spirit. Urinæ, oleum Amygdalar. amar. und nucleor. Persicor. und eine gute Mist-Förke, den Dreck (L. v.) heraus zu holen. In den Misc. Natur. Curios. Dec. II. Ann. VI. observ. 123. hat ein Chirurgus auf folgende Weise einige Taube völlig curiret: Er steckte das dünne Ende einer Tabaks-Pfeife ganz tieff ins Ohr hinein, nachgehends sog er ganz stark am Kopff der Tabaks-Pfeife, worauf die Patienten etwas Schmerz in dem Ohr empfunden, und auf diese Art ist endlich das Gehör wiederbracht worden. Sonsten wird auch dieses Mittel gerühmet, darzu

¶ Herb.

¶ Herb. Rut. rec. Mj.
Cep. mediocr. Num. j.
Radic. Cyclamn. rec. Num. j.

schneide dieses klein, und schütte es in einen steinernen Mörsel, thue darzu

¶ Summitat. Absinth. Pß.
Bacc. Laur. Num. x.
Sem. Carvi 3j.
Amom.
Macis ana 3ß.
Caryophyll. 3ß.
Afellor. Num. xv.

Alles wird klein zerstossen, allmählich spirit. Vini drauf gegossen, zwey Tage
und Nacht in der Digestion gelassen, hernach ausgedrückt, und der aus-
gedrückte Saft zum Gebrauch aufgehoben, dann

¶ Hujus liquor. 3ß.
Spirit. Urin. vol. 3i.
Essent. Ambr. 3ß.
misce.

hiervon zwey oder drey Tropfen mit Baumwolle in das Ohr gethan.

Suspendiculum, siehe Musculus cremaster.

Sutura, eine Neth an Kleidern oder Schuh. In der Medicin
fällt die Neth im zweifachen Verstande vor, I. in der Anatomie: Su-
tura oder Rhaphe, die Neth, ist eine Zusammenfügung der Beine, wie
man solche in der Hirnschale anmerket. Die an der Hirnschale be-
findlichen, werden in wahrhaftige oder eigentliche, und in falsche oder
unächte geheilet. Die wahrhaftige wird diejenige genannt, in welcher
die Beine also zusammen gehn, als würden zwey Sägen mit ihren
Zähnen oder Zacken zusammen gefüget. Solcher findet man am
Cranio drey, als

Sutura coronalis, die Kron- oder Krantz-Neth, steiget zu beyden
Seiten vom vordern Theil der Schläfe bis zu der Höhe des Haupts
hinauf. Die verbindet das Stirn-Bein mit den Beinen des Vorder-
Haupts.

Sutura lambdoidea, die Winkel-Neth, steiget am hintern Theil
des Haupts auf beyden Seiten von dem Grunde des Hinter-Haupts
schräg hinauf, und lauft in der Mitten des der Länge nach betrachteten

3ii 3

Haupts

Haupts in einen Winckel zusammen. Sie hänget das Bein des Hinter-Haupts an die Beine des Vorder-Kopfes und der Schläfe.

Sutura sagittalis, die Pfeil-Math, lauffet von dem Winckel der Lambda-Math durch den Wirbel durch, bey den Kindern gehet sie bis an die Nase. Sie verknipfet die Beine des Hinter-Haupts unter einander, und, indem sie sich weiter erstrecket, auch unterschiedliche Beine der Stirne. Eine falsche Math ist diejenige, in welcher die Beine also zusammen gehenkt werden, daß des einen Rand den Rand des andern bedecke. II. In der Chirurgie heift Sutura eine Heflung der Wunden, solche ist auch zweifacher Art, als Sutura vera, eine rechte Math oder Heflung, welche vermöge einer Nadel und Fadens geschiehet; und Sutura sicca oder spuria, eine trockne oder unächte Math oder Heflung, wenn die Labia vulnereum durch Hülle des Pflaster vereiniget werden, dazu ist Eherweiss, bol. Armen. Thus, Mastich. Sarcocoll. Farin. volatil. Gypsum, Tragacanth. emplastr. diapalm. stictic. Crollii &c.

Syalismus, siehe Salivatio, ist aber unrecht, denn es vielmehr Sialitus heissen muß.

Sycosis, siehe Ficatio.

Syderatio, siehe Apoplexia.

Symmetria, ein gut Temperament, wenn alle Glieder und Gäßte gut und wohl beschaffen sind.

Sympasma, siehe Phrenigmus.

Sympathia, siehe Idiopathia.

Sympysis Concretio, die Zusammenwachung der Beine, ist eine Zusammensetzung derselben ohne Bewegung.

Sympytum majus, Consolida major, Wall-Wurtz, Bein-Well, wächst auf den Wiesen und in den Wäldern, in Gärten, an sumpfigsten Orten, blühet im Mayo und Junio; die Wurzel heilt kräftig, dient der Brust-Versehrung und Geschwür der Lungen, wider mancherley Flüsse, Verblutungen, Blut-Speyen, Schwinducht, Bein-Brüche, Durchbrüche, rothe Ruhr ic. äußerlich wider gulden Adler-Fluß, Bluten der Wunden, Bein-Brüche, Wunden und Schäden. Präparata sind Aq. dest. Radix, Conserv. Extract. Syrupus, Ol. destillat.

Sympytum medium, siehe Consolida media.

petræum, siehe Consolida minor.

Symptoma, ein Zufall, wird alle dasjenige genannt, was zuerst zu einer schon stehenden Krankheit zuschlägt. Wird in Erwegung (1) der Ursach

Ursach, (2) des Subjecti, (3) der Zeit, und (4) des Ausgangs auf mancherley Art eingetheilet.

Synanche, siehe Angina.

Synapsimus, siehe Sinapismus.

Synarthrosis, Articulario, die Zusammensfügung der Beine, welche mit keiner sonderslichen Bewegung geschiehet.

Synchondrosis, Connexio cartilaginea, die Zusammensfügung der Beine, welche vermittelst eines Knorpels geschiehet, wie in dem Brust-Bein, Scham-Bein, des Unter-Kien-Backets mit dem Schlaf-Bein.

Synchysis, eine widernatürliche Vermischung des Bluts, oder der Gäßte im Auge.

Syncomistus, ein Cataplasma aus gemeinen Speise-Brot.

Syncope, eine starcke Ohnmacht, ist, wenn der Mensch schleunig darnieder fällt, mit Verliehrung der äusser- und innerlichen Sinne, blassen Gesicht, kalt und starren Gliedern, vornehmlich aber mit einem kalten Schweiß, da bloß der Puls und die Respiration noch zu vermessen; siehe Lipothymia.

Syndesmus, siehe Ligamentum.

Syndrome, eine Zusammenkunft oder Häufung vieler Zufälle bey einer Krankheit.

Synnevrosis, Connexio ligamentosa, eine Zusammensfügung der Beine, welche durch Hülffe eines Bandes verrichtet wird, wie das Schenkel-Bein mit dem Hüft-Bein verbunden ist.

Synocha, ein stetswährend Fieber, welches continuirlich zunimmt und nachlässt, und sich auf viel Tage erstrecket, mit grosser Höhe, zuweilen auch mit einer Fäulniß.

Synochos, ein anhaltend Fieber, welches kein Nachlassen hat, und zuweilen viel Tage ansteht.

Synovia, Aqua articulorum, Aqua glarealis, das Glied-Wasser, ist ein starker Fluss eines wärtigen Wesens, welches den Verleßungen der Gelenke und tendinosen auch nervösen Theilen sehr gemein ist. Im Anfang ist diese fließende Materia dünne, weißlich und klar, mit der Zeit wird sie gelblich als Honig oder Wasser, in welchem Fleisch abgefühlet; hierbei findet sich ein scharff Fieber, Haups- und Lenden-Web. Es ist ein sehr gefährlicher Zufall, und verursachet oft eine Schwindung der Glieder. Weil die Eur dieses Affects den Chirurgis viel zu schaffen macht, so wird nichts

thig erachtet, selbes bezutragen, was hin und wieder bey den Scribenten (angesehen wenige etwas davon geschrieben haben) zu finden ist. Die Cura besteht in einer tüchtigen Application der äußerlichen Mittel. Ist deinnach der Fluß mit Schmerz, Geschwulst und Inflammation, so applizire dieses Cataplasma:

℞ Herb. Absinth.
Flor. Chamomill.
Hyosciam.
Melilot.
Sambuc. ana Mj.
Sem. Aneth.
Carvi.
bacc. Juniper.
Laur. ana ʒvj.
Lumbric. ⅓ str. mund. ʒj.
Camphor. ʒj.
Croci ʒj.

in Milch und aq. flor. Sambuc. gekochet, und öfters warm umgeschlagen. Besorget man den kalt- oder heißen Brand, so können diese Species in spirit. Vini camphor. gekochet werden. Ettmüller, und mit ihm andere, recommandiren Adstringentia, als da ist Usnea Cran. human. vielfmal calcinirtes Vitriol, Vitriol. Martis, ▽ ⊕-li dulcis, flor. Æris. Oder

℞ pulv. testar. Ostr. ʒj.
lapid. calaminar.
oſſ. Sepiae
mandibul. Luc. pifc. ana ʒij.
Spodii præp.
▽ sigillat. ana ʒiß.
f. Pulvis.

In das lädierte Theil selbsten thue man das Unguent. digestiv. Hildani, und lege das emplaſtr. palmeum oder Slotanum drauf.

Syntensis, die Zusammenwachsung der Beine, vermöge einer Spann-Ader.

Syntesis, das Schwinden der Glieder, siehe Tabes.
Syntesis, die Zusammenfügung der Beine.
Synulotica, siehe Cicatrizantia.

Syn-

Synymensis, eine Zusammenwachung der Beine vermöge eines Pergament-Häutleins.

Syphilis, heißt bey dem Fracastario die Frankösische Seuche; siehe Morbus gallicus.

Syphon, Syringa, Syrinx, eine Spritze, gehörte unter die chirurgisch- und anatomischen Instrumenta, derer sind verschiedene Arten.

Syringotomum, Syringoma, ein Fistel-Messer, die Fisteln damit auszuschneiden.

Syrupus, Serapium, der Syrup, wird in Verfertigung des Moscavade-Zuckers in kleine Töpflein gesammlet, und nachgehends in Tonnen gebracht, und weil er stetig weich, wie ein dünner Honig bleibet, so wird er von den Materialisten Remel, Mel Saccharinum, Zucker-Honig genannt. In den Officinen werden auch sehr viel Syrupi gefunden, welche aus Säfften und destillirten Wassern mit Honig oder Zucker zur rechten Consistenz gekochet werden. Und solche sind entweder simplices, welche insgemein aus einem Stück mit Zucker oder Honig bereitet werden, oder compositi, welche aus vielen Ingredientibus bestehen.

Syimbrium, siehe Nasturtium aquaticum.

Syssarcosis, Connexio carnosa, eine Zusammenfügung der Beine, welche vermittelst des Fleisches geschiehet; also wird das Zungen- oder zweihörnige Bein mit dem Schulter-Blatt verbunden.

Systole, die Zusammenziehung oder Drückung des Herzens, ist die wahre und eigentliche Bewegung des Herzens, geschiehet also: die mit Blut angefüllten Kammern des Herzens ziehen sich, wenn die Geister einfließen, nach allen Fasern zusammen, also, daß auch die Epizo oben angezogen wird, und die Hölen der Kammern innerlich gedrückt und eng gemacht werden, und hierauf wird das Blut herausgetrieben, und zwar aus der rechten Kammer in die Lungen-Puls-Ader, aus der linken in die Aortam.

T.

Tabacum, Hyoscyamus Peruvianus, der Tabac, besteht aus langen, breiten, und meistens oben zugespitzten, weichen und fetten Blättern, eines scharfen Geschmacks, und widerlich-Schlaf-bringenden Geruchs: heißt eigentlich Petum, wird aber von einer Insul dieses Namens, wo er am häufigsten gezogen wird, Tabacum, und von einem Portugisischen Abge-

Aaa aaa sandten

sandten, Joh. Nicot, Nicotiana genennet, weil er selben vor ohngefehr 150. Jahren zum erstenmal in Europam gebracht hat. Dieses Kraut wird hin und wieder in Deutschland, auch bey uns in Königsberg, häufig aus einem kleinen Saamen gezogen, nachgehends bereitet, gesponnen und zum Gebrauch verthan. Es sind viel Sorten des Tabaks, unter welchen der Englische den Vorzug haben will, dessen doch wieder viel Sorten sind. Er hat eine austrocknende, zertheilende, und Schlafbringende Kraft, deren jene von seinem volatilischen Salz, diese aber von seinem narcotischen Oel herrühret. Er zertheilet den zähen Schleim auf der Brust, und ist denjenigen, welche feuchter Complexion sind, vor andern sehr dienlich: in Betrachtung des Olei oder Sulphuris narcotici macht er trunken. Weil der Tabac heutiges Tages beydes von den Gelehrten und Ungelahrten sehr gebrauchet wird, so wird er von den Medicis, theils einen besondern Nutzen zu haben, theils seinen übeln Geruch zu bemantern, mit einem Zusatz anderer Ingredientien corrigiret und verbessert, z. E. ist des Dänischen Leib-Medici de Franckenau, sein

Tabacum antacarrhale, oder Flüss-Tabac, von dieser Description zu finden: Rx summitat. Rorifmarin. P. jv. flor. Lavendul. P. ij. Cass. caryophyll. 3ij. Benzoës, Styrac. opt. ana 3jv. ligni Neroli 3j. cortic. Chakarill. 3ij. Cubeb. Oliban. Succin. ana 3j. Mastich. gr. xvij. incis. confus. vermische alles mit Englisch oder Holländischem ic. Tabac q. pl. Abel in seinem Studenten Leib-Medico recommandiret diesen Tabac sehr: Rx Tabac. opt. Virgin. 3j. fol. Rorifmarin. Majoran. Serpill. fol. Ind. flor. Lavendul. Rosar. rubr. Stochedad. Ringel-Blumen, Cyani ana P. ij. Bisem-Holz, Storac. calam. ana 3j. Anisi, Cardamom. Coriandr. Foenicul. ana 3ij. misce.

Tabaxir, wurde von den Alten der Safft, so von sich selbst aus den Zucker-Röhren gedrunken (ehe man die Art den Zucker heraus zu pressen gewußt) und von der Sonnen-Hitze erhärtet worden, genennet.

Taberna, siehe Officina.

Tabella, Tabulatum, siehe Morsuli.

Tabes, siehe Atrophia.

Tabes dorsalis, die Darr, oder das Abnehmen der Lenden, greift diejenigen an, welche gar zu viel das Venus-Spiel exerciren, wird wie Atrophia curiret.

Tabum, das dünne währige Exter in bösen Geschwüren: Blancard im Lexic. nennet es währig Blut,

Taca-

Tacamahaca, ist ein buntes und sprengliches Harz, so theils röthlich, theils gelb-braun und fast durchsichtig aussiehet, hat einen harzigten aromatischen Geschmack und guten Geruch, wird aus West-Indien, mit Blättern verwickelt, gebracht. Es ruhret dieses Harz von einem Baum selben Namens her, und fliesset entweder von sich selbsten, und zwar weiss, durchscheinend und von gutem Geruch, ist aber hier sehr rar und fast nicht zu sehen; oder wird aus denen mit Fleiß gerüsten Bäumen gesammlet, davon man zwey Sorten findet, nemlich die feine und Mittel-Gattung, jene ist in Granis, diese aber in grossen Stücken, wovon die beste viel Grana haben, schön rein und gelb seyn muß. Hat eine zerreisende und erwärrende Krafft, dient wider alle Flüsse und davon ruhrende Schmerzen, wird meistens wider Zahns-Weh zu den Fluss-Pflastern gebraucht, dient auch wider Magen-Weh und Colic als ein Pflaster aufgeleget, deswegen auch in den Officinen das Emplastrum de Tacamahaca zu finden.

Tactus, das Fühlen, einer von den fünff Sinnen, erstrecket sich über den ganzen Leib, und findet sich nicht wie die übrigen Sinne præcise am gewissen Theil des Hauptes, sondern wo beugsame Fibre vorkommen, da ist auch der Sitz des Fühlens. Wenn man nun die Humores, als welche gar nicht fibrös, und die Beine als gar nicht beugsam, ausnimmt, so findet man von den übrigen nichts, das nicht das Fühlen haben soll, obgleich ein Theil mehr empfindlicher ist als das andere. Es besteht aber das Fühlen darinnen, daß der Spiritus, wenn die Fibre der Haut und anderer Theile durch einen Contactum angegriffen werden, nothwendig mit zugleich angegriffen werden muß, und zwar anders von einem kalten, anders vom warmen, harten, weichen, rauhen, glatten, trocknen, feuchten ic. Object. Also wird auch ein Schmerz von solchen, welche die Fibras sehr scharff angreissen, und ein Kitzeln vom gelinden Contactu erwecket. Hierben ist zu mercken (1) das Organon oder Werkzeug des Fühlens; solches sind die Papillulae pyramidales nervæ, welche überall in der Haut, am allerhäufigsten aber an den Spitzen der Finger stecken, und am ersten von Marcello Malpighio beschrieben sind. (2) Die Objecta, welche diese Papillulas angreissen, sind unter einander an der Figur, Bewegung, Agitation &c. sehr unterschieden, und sind harte und weiche, feucht und trockne, rauh und glatte, warm und kalte Dinge ic. So lange nun das Organon von diesen Objectis unmittelbar berühret wird, entsteht auch das Fühlen, und zwar entweder ohne allen Verdruff, oder mit einer Unnehmlichkeit und Kitzelung. So bald aber

Aaa aaa 2 besagte

besagte Papillulae etwas hart angegriffen, oder andere beystehende Fibrae zu gleich afficiret werden, so daß sich eine traurige Empfindung darzu gesellet, so wird es vielinehr ein Schmerz genennet.

Tactus imminentus, das verminderte Fühlen, auch Stupor genannt; dabey ist zu merken, daß er gar selten in allen Organis des Fühlens, sondern nur in einem oder andern Theil desselben insgemein anmercket wird. Die Ursach ist theils dem Vicio der Geister, theils auch des Organis selbsten zuzuschreiben. Aus einem Vicio der Geister geschieht's, wenn diese nicht gebührend einfließen, entweder wegen Mangel oder Missbrauch der narcoticorum, oder wenn der Weg vom Schlag, Lähmung oder Kälte verschlossen ist. Aus einem vicio der Organorum geschiehet's, wenn dieselben entweder ausgetrocknet, oder von vieler Arbeit verhartet sind, wie man an den Bauren und Arbeits-Leute Händen und Füssen anmercket. Die Cura dieses Zufalls richtet sich nach allen angeführten Ursachen, welche allhier hin und wieder nachzuschlagen und auf gegenwärtigen Fall zu appliciren sind.

Tenix, lange schwanke Würme, sind auch Einwohner der Gedärme; siehe hievon Lumbrici.

Talcum, Talck, ist ein grünlich-glänzend und schieferichter Stein, äußerlich wie Fett anzugreissen, ohngeachtet er ganz trocken und schwer ist. Kommt meistens aus Venedig, wo er wächst, niewol er auch in Engel- und Deutschland viel zu finden ist. Man findet dessen unterschiedene Sorten, angesehen schon Paracelsus vier erzehlet hat, als den rothen, weissen, gelben und schwarzen. Bey den Materialisten findet man nur zweyerley, als den

Talcum argenteum, Silber-Talck-Stein, und aureum, Gold-Talck-Stein. Der beste ist, so grünlich-weiß, in grossen Stücken, glatt, und wenn er zerbrochen wird, hell und durchsichtig ist. In Erwägung der Lande, von dannen er kommt, ist der Venetische der beste, nachgehends der Englische, und endlich der Moscowitische. Wird äußerlich zu Schmincken gebrauchet, deßwegen das so berußne oleum Talcii ganz emsig gesucht wird. Statt dieses kan man wohl den liquor. □ foliat. Tri gebrauchen.

Talisma, ist eine Art der Anhängsel wider die bösen Fieber und Pest, wie bey dem Dolco Encyclopæd. Med. pag. 425. b. steht.

Talpa, der Maulwurff, ist ein bekannt Thierlein, welches seine Wohnung in der Erden hat. Die Asche davon wird sonderlich wider

den

den Aussatz und Scharbock, äußerlich aber wider Krebs-artige und scorbutische Salz-Geschwüre gelobet.

Talpa nigra, auch topinaria, siehe Atheroma.

Talus, siehe Astragalus.

Tali leporum, siehe Astragali.

Tamarindi, saure oder schwärze Datteln, sind das innwendige Mark einer Baum-Frucht mit vielen Häutlein, Kernen und Zaseln vermenget, äußerlich schwarz-braun anzusehen, und eines angenehmen säuerlichen, doch etwas schärflichen Geschmacks, kommen meistens aus Ost-Indien von der Insul Madagascar und Ceylon; wiewol sie auch in West-Indien zu finden. Die Bäume, worauf sie wachsen, werden für eine Art der Palmen gehalten. Sie werden meistens zerquetscht und zerdrückt in Fässer eingestampft, mit Stengeln, Kern und Mark heraus gebracht; und solcher Tamarinden sind zwey Sorten, eine Gattung bräunsicht, mit vielen Stengeln und kleinen Kernen: die andere ganz schwarz, hat zwar nicht viel Stengel, ist aber mit grossen Kernen versehen. Diese letzteren sind viel säurer den die ersten. Unter allen werden diejenigen für die besten gehalten, welche ganz schwarz, mit Kernen und kleinen langen Faseln vermischt, auch durchsichtig sind, und wenn von denenselben ein wenig abgerissen wird, gleichsam ein wenig fett scheinen, müssen auch nicht naß oder feucht seyn. Sie fühlen und öffnen zugleich den Leib, sonst braucht man sie nur zu laxiren. Dienen wider überflügige Galle, flegende Hitze, Wechsel- oder hitzige Fieber, wenn der Leib verschlossen ist. Die Dosis ist ʒ. bis iv. in Decocis. Präparata sind Decoc. pulpe Tamarind. und das Electuarium diaphoenic.

Tamariscus germanica, siehe Lignum tamarisci.

Tanacetum, Artemisia tenuifolia, Rainfarn, Wurm-Braut, wächst an sandigt und ungebauteu Orten, blühet im Junio und Julie. Das ganze Kraut treibet Schweiß und Harn, tödet die Würmer, heilet die Wunden, öffnet die Verstopfung der Nieren, Blasen und Monat-Blum. Präparata sind Aqua dest. Conserva, Oleum dest. und auch Sal.

Tanacetum agreste, siehe Anserina.

Tapirus barbatus, siehe Verbascum.

Tarantismus, die Tanz-Branchheit, ist eine stete Begierde zum Tanzen, mit wunderlicher Leibes-Bewegung, Wahnsinn und ohne Müdigkeit, wird bei denenjenigen zur Cur gebrauchet, welche von der Tarantula gestochen worden. Es ist aber die

Aaa aaa 3

Taran-

Tarantula, eine Art der acht-äugigen Spinnen, ohngefähr so groß als eine Eichel, und über den ganzen Leib haaricht; sie hat acht Augen, und vorne an dem Mund zwey krumme Spiken, welche wie eine Zange gegen einander stehen; hiermit verrichtet sie ihren Biß, und theiset auch den Gifft mit. Sie sind entweder grau-weißlich, schwärzlich, und zuweilen auch mit Flecken und Sternlein geziert. Der Biß dieser Spinnen geschiehet nur im heißen Sommer in den Hunds-Tagen, und ist, als ob einen eine Biene oder Wespe gestochen hätte, und zeigt sich ein gelber oder schwarzer Ring um die Wunde, worauf die sehr unterschiedlichen Zufälle folgen, als Herzens-Angst, Traurigkeit, kalter Schweiß, einige walzen sich im Kotth, andere wollen geschlagen seyn, andere lieben die Einde oder Todten-Gräber, andere erlustigen sich mit Fechten blosser Schwertter vor dem Spiegel ic. Hiervorder werden nun Diaphoretica, Resolventia und Alexipharmacum gebrauchet. Boecon giebet in seiner XII. curiosen Anmerkung über ein und andere natürliche Dinge p. m. 320. diesen Schweiß-Tanz;

Radic. Aristoloch.

Dicamn. alb.

Gentian.

Menthastr. ana 3ij.

Rute 3is.

Piper. 3s.

Aq. Cardui sanct. his.

Koche alles, bis daß 8. oder 9. Unzen verköcht sind, und thue hernach olei Juniper. oder Succini gutt. xij. bis xv. darzu, und giebs dem Patienten warm zu trincken, daß er schwäche nach dem Schröppfen. Wenn aber solche Arzneyen nichts anschlagen wollen, so muß der Tanz angehen, daby der Klang des Instruments, so wol nach der Größe, als nach der Farbe der Tarantula proportioniret seyn muß, dahero einer nach der Schalmen, der andere nach der Geige, Cymbal ic. tanzt. Sie tanzen zwey bis drey Stunden lang, da sie sich denn auf das Bettte legen und den Schweiß abtrocknen müssen, und nachdem sie ein wenig geruhet, fangen sie wieder an zu tanzen, so daß sie täglich wohl 12. Stunden mit Tänzen zubringen müssen, wodurch sie doch nicht matt, sondern viel stärker werden. Solchen Tanz müssen sie wol 14. Tage continuiren, und alle Morgen bey Aufgang der Sonnen anfangen, bis sie wieder zurecht kommen. Und wein sich die folgenden Jahre, um die Zeit, da die Kranken gebissen worden, die Krankheit wieder reget, müssen sie alsdenn auch wieder einige Tagetanzen, bis

bis endlich die Krankheit gar ausbleibt. Noch ist zu mercken, daß diese Spinne ihren Namen von Tarento, einer Griechischen Stadt in Apulien, hat, weil sie nicht allein alda meistens gefunden wird, sondern auch dort am argsten und vergiffesten ist.

Taraxacum, Dens leonis, Flos vitellinus, Caput Monachi, Corona Monachi, Pfaffen-Blatt, Löwen-Zahn, Münchs-Bopff, Butter-Blum, wächst gern an grasichten Orten, blühet im Majo. Das ganze Kraut, samt der Wurzel, ist ein gut Milz- und Leber-Kraut, dienet wider die Wasser- und Gelbesucht, Scharbock, Harnwinde; außertlich als ein Amulet wider Flecken der Augen, der Saft aus dem Stiel vertreibt die Warzen. Davon ist ∇ dest.

Taraxis, eine ganz geringe Entzündung der Augen. Item eine Turbation oder Stöhrung der Humorum des Auges, des Magens, des Bauchs ic.

Tarsus, der Knorpel des Augenliedes; iedwedes Augenlied hat einen einzigen, ist am Rande gelegen, klein und wie ein Bogen gespannet. Ferner siehe auch Pedium.

Tartarus, der Weinstein, hat eine zwiefache Bedeutung, (1) heißt es die harte vom Schleim zusammengebackene Materia, welche sich an den Zahnen, und oben am Zahn-Fleisch ansetzt. Dieser muß mit einem tüchtigen Instrument abgekratzt, und dann die Zahne mit einem Pulver aus oss. Sepiz, C. C. ust. test. Ovor. ciner. Rosmarin. Tabac. Alum. Roch. Tartar. alb. Mastich. Tur. &c. gesaubert werden. (2) Der eigentlich genannte Tartarus Vini, welcher eine Art Salzes ist, welches sich, wie ein Salz-Stein, innwendig an die grossen Stück-Fässer, ein oder zwei Finger dick, anhänget, und einen sauerlichen, auch etwas scharfen Geschmack hat, kommt meistens vom Rhein-Strohm und aus dem Franken-Land, zuweilen auch aus der Provinz Languedoc, Lyon ic. Er wächst von sich selbst an die Fässer, nach der Farbe des Weins, entweder weiß, und da ist der

Tartarus albus, weisse Weinstein, und roth, ist der
ruber, rothe Weinstein, davon der weisse dem rothen
immer vorgezogen wird, absonderlich wenn er fein grob, leichtbrüchig, aus-
wendig weiß und inwendig glänzend ist, nicht viel Erde noch Staub un-
termischet hat. Er hat eine ganz gelind laxirende Kraft, und führet den
sauern Schleim aus dem Magen und Gedärmen, man nehme ihn gleich in
der Speise an statt des gemeinen Salzes, oder in einem Trunk mit Lima-
tura

tura martis, welcher zur monatlichen Reinigung dient. In der Officina werden schöne Präparata gefunden, als

Tartari tremor und crystalli, davon unter Lit. C. zu suchen.

Tartarus emeticus, Brech-Weinstein, ist ein tremor Tartari, welcher mit den schwefelichten Theilgen von dem Coement oder der Leber des Antimonii angefüllt ist. Et Cremor Tri, Croci metall. à 3ij. pulvrisit und mische es untereinander, schütte das Mengsel in einen irdenen glasferten Krug, gieß ohngefehr 7 fontan. Ibi. drauf, deck den Topff zu und lasse ihn übers Feuer, las den Saft 8. bis 9. Stunden kochen, ruht ihn immer mit einem hölzernen Spatel um, und gieß immer von neuen heiß Wasser drauf, so bald sich das erste verloren oder verzehret; seiche darauf allen fiedend-heissen Liquorem durch ein wollin Tuch, oder durch doppelt genommene Leinwand, lasse ihn läutern, und in eben denselben Topff die Helfste Feuchtigkeit verrauchen: heb den Topff vom Feuer ab, und lasse ihn, ohne Umrühren, abkühlen: gieß den Liquorem Neigungsweise ab, so findet man Crystallen, welche man absondern kan. Las darauf aber mal drey Viertel Feuchtigkeit verrauchen und den Rest wieder abkühlen, so hat man neue Crystallen: halt mit diesem Evaporiren und Crystallisirn so lange an, bis man den Tartarum emeticum ganz heraus gezogen, lasse die Crystallen trocknen und heb sie auf. Es ist das allgemeine Vomitiv von iii. bis vi. Gran gegeben.

Tartarus emeticus solubilis Lemery, ist eine Operation, da der Tartarus solubilis, mit einem Theil von dem Vitro Antimonii, das ihn vomitisch macht, angefüllt ist. Et Crystal. Tartar. 3ij. thue sie in ein gläsern Gefäß, giesse so viel Spiritus Urinæ darauf, daß er 2. Finger hoch darüber stehe: so wird eine kleine Aufwallung sich ereignen, weil sich der Cremor Tartari in dem Spiritu Urinæ auflösen wird: ist die Auflösung vollbracht, so thue eine Unze auf das subtileste gepulverten Vitri 2ii und 8. bis 10. Unzen Wasser darunter; lasse alles zusammen in einem Sand-Feuer aufsieden, 7. oder 8. Stunden lang, und gieß, so bald sich die Feuchtigkeit aufgezehret, wieder heiß Wasser drauf; filtrir es hernach, und lasse in einem Sand-Feuer alle Feuchtigkeit verrauchen, so wird man ein weiß-grau Pulver erhalten, welches wohl verwahret werden muß. Ist auch ein gelind Vomitiv von iv. bis xij. Gran zu geben.

Tartarus martialis solubilis Lemery, ist ein aufgelöster Tartarus, der mit den salzigen Eisen-Theilgen ausgefüllt ist. Thue in ein gläsern Gefäß aufgelösten Tri 3ij. und Tinct. Eis 3xxj. setz das Gefäß in Sand, und

und laß die Feuchtigkeit des Liquoris über einem kleinen Feuer verrauchen, so lange bis ein braunes Pulver zurück bleibe, verwahre solches wohl, und heb es zum Gebrauch auf. Dieser Eisen-Tartarus hebet alle Verstopfungen, dienet also wider die Cachexie, Wassersucht, verstopften Menses, Colicam nephriticam, und wenn man den Urin nicht lassen kan.

Die Dosis sind ℥. bis ʒ.

Tartarus solubilis *ejusdem*, ist ein zu einem Salz gebrachter Cremor Tartari. ℞ Crystall. ℥. ʒvij. sal. fix. ℥. ʒv. pūlver und misch es unter einander, schütte dieses Mengsel in eine gläserne Glocke, gieß ohngefehr ▽ comm. ℥vij. drauf, laß die Materia eine halbe Stunde lang allmählig aufsieden, laß sie darauf wieder abkühlen, filtrire sie, und laß den Liquorem bis zu dem Eintrocknen verrauchen, so wird ein weiß Salz zurück bleiben, welches wohl zu verwahren ist. Es ist eine herrlich eröffnende und laxirende Medicin, sie dienet wider den Schlag, Wassersucht, und andere von Verstopfung herrührende Krankheiten, man nimmt davon gr. x. bis ʒij. Wird sal vegetabile, wie auch

Tartarus tartarisatus genennet.

Tartarus vitriolatus, ist ein Tartar-Salz, das mit den acidis des spiritus Vitrioli gezeichnet ist. Gieß in eine gläserne Eucurbit ol. Tartari q. v. und nach und nach spiritus Vitrioli rectificat. drauf, so wird eine grosse Esservescenz daher entstehen: halt mit dem draufgiessen so lange an, bis keine Ebullition mehr drauf komme: setz alsdenn die Eucurbit in Sand, und laß über einem kleinen Feuer alle Feuchtigkeit verrauchen, so wird ein sehr weißes Salz zurück bleiben, welches wohl zu verwahren ist. Es ist ein schön eröffnend Mittel, und purgiret etwas, man giebt es wider Melancholiam hypochondriacam, Quartan-Fieber, Kröppf und alle andere Krankheiten, wo eine Deffnung der Gänge und Ausführung durch den Urin nothig ist. Die Dosis ist von gr. x. bis ʒ. Von der Tartar-Vinctur ist unter dem Titul Tinctura zu suchen.

Tasis, die Ausstreckung eines Gliedes.

Taurocolla, heist der beste Leim, wird aus den Ohren und andern guten Stückten der Ochsen-Häute bereitet. Doch insgemein wird es von allem Leim auch gebrauchet.

Taxa, der Preiß oder Werth, nach welchem die Medicamenta verkauffet werden. Also wird auch derjenige Catalogus officinalis und Verzeichniß aller in der Apothecke vorhandenen Medicamenten genannt, daben der Preis alzeit gesetzt, was sie gelten sollen.

Bbb bbb

Taxus,

Taxus, Smilax arbor, Eiben-Baum, Iben-Baum; man hat geglaubet, als wäre der Baum giftig, ja der Schatten desselben schädlich: das Gegenteil aber ist angemerkt worden, indem auch die Beeren ohne Schaden sind gegessen worden. Das Holz am bloßen Leibe getragen, soll wider die Zaubererey bewahrt seyn.

Technophyrum, eine Werkstatt, da mancherley Künste hervor kommen, und gleichsam als von Natur selbst gebohren werden.

Tecmaris, die Mischmassungen von den Krankheiten.

Tela aranearum, Spinnweben, siehe Aranea.

Telamon, heißt bald eine Binden, bald geschabt Tuch, welches auf Wunden und Geschwüre gelegt wird.

Telephium, wird (1) das Eupatorium, hernach (2) auch ein Geschwür genannt, und beydes darum, weil Telephus, ein König in Mysien, sich Kraut aufgesucht, und die Geschwüre damit gcheilet hat.

Temperamentum, eine geziemende Vermischung der Elementen und derer selben Qualitäten, die Functiones, welche einem ieden Dinge eigenthümlich zukommen, recht und gebührend zu vollführen. Das Temperament ist ganz unterschiedlicher Art, wenn man ein Thier mit der Pflanze, unterschiedlicher Gestalt, wenn man einen Menschen mit dem Pferd, einen Menschen mit dem andern, einen Knaben mit einem Mann, einen Mann mit einem Weibc vergleicht.

Temperantia, die Mäßigkeit, ist (1) eine nicht geringe Tugend, wenn man Maß in Speis und Trank und andern Dingen hält; (2) werden auch hierunter Blut-reinigende Mittel verstanden.

Tempora, die Schläfe, heißen die ganzen Flächen der Seiten des Haups zwischen den Augen und Ohren. Item die Schlaf-Beine, daß von siehe Osse lapidosa.

Tempora morbi, die Zeiten der Krankheiten, sind eine gewisse Maß der Dauerung, und Veränderung, welche bey den Krankheiten vorfallen. Solcher sind vier, (1) Principium, (2) Augmentum, (3) Status, und (4) Declinatio. Principium, ist der Anfang der Krankheit, und wenn sie sich zum ersten äußert, (2) Augmentum, das Zunehmen, wenn sich die Krankheit mehret, mehr und mehr Symptomata darzu schlagen, (3) Status, der Stillstand, wenn die Krankheit in einem esse bleibt, und nicht zunimmt, auch nicht abnimmt, (4) Declinatio, das Weichen oder Abnehmen der Krankheit, geschiehet so lange, bis daß der Patient ganz völlig genesen.

Tempo

Temporalis, siehe Musculus.

Temulentia, die Trunkenheit, darwider wird ∇ frigid. oder suc-
cus semper viv. maj. mit Elixir und Nitro vermischet, auf die Brust bey
den Weibern, und auf die Hoden bey Männern gelegt, recommandirt.

Tenacula, ein Chirurgisch Instrument, als eine Zange, womit etwas
gehalten wird.

Tendo, die Sehne oder Geader der Maus, ist ein weißliches
Theil derselben, so aus den Spann-ädrigen Fasern, die mit den flei-
schigten Zäserlein vereinigt sind, zusammen gesetzet ist, und wenn man
sie zusammen nimmt, machen sie ein gewisses Ende der Maus. Siehe
auch Caries.

Tenesmus, der Zwang, Stuhl-Zwang, ist eine stete Begierde
zum Stuhl zu gehen, dabey finden sich Schmerzen, und wird nur ein
wenig schleimige, gallige, blutige oder exenterie Materia abgeführt;
öfters ist auch nur das Zucken allein dabey, zuweilen ist ein heftiger
Schmerz, und schlägt ein Vorfall des Hintern, Entzündung, Fieber ic.
darzu. Die nähste Ursach ist ein stetes Prickeln der Gedärme zur
zusammenziehenden Bewegung. Es wird der Stuhl-Zwang in legit-
imum oder rechten, und nothum oder falschen getheilet. Der rechte
ist zuweilen mit einer Exulceration des Mast-Darms verbunden, und
erkennet ordinair für die Ursach einen scharfen Humorem, welcher con-
tinuierlich prickelt, und endlich wund macht, dahero folgt er öfters nach
der Dysenterie oder scharffen Purgansen; öfters verursachen solches
auch die Ascarides, item Verfärbung des Hintern, verhärteter Roth,
bald von einem Vitio der Gallen, Mangel des Getränks, untermischten
Acido, mangelnder Wurin-formigen Bewegung der Gedärme ic.
Der falsche aber geschiehet, wenn nur das Intestinum per contensum
leidet, auch nicht purulenta noch cruenta per sedes abgehen; solches em-
pfinden öfters die Schwangeren, wenn ihr Uterus das Intestinum reclinum
drücket. Auf gleiche Art kan auch die Strangurie, ein Stein oder Ulcus
der Blasen, oder nur eine Erosio Prostatarum, diesen Zufall verursachen.
Die Cur accommodiret sich nach den Ursachen, darum dient wider
scharfe Humores ein lindernd Clystier aus herb. Mercurial. Malv.
Alth. flor. Verbasc. lutei, Tiliæ, Chamomill. mit ol. infus. Rosat. Cha-
momel. Aneth. Lilior. alb. Hyperic. &c. item sevo hircin. cervin. vitell
Ovor. f. E.

Bbb bbb 2

12 Flor.

R^o Flor. Tiliae
 Verbasc. ana Mj.
 Rosar. rubr. Mß.
 Lumbric. ♂str. concil. Zj.
 Sem. Aneth.
 Foen. græc.
 Pflyllii ana 3ij.
 coq. ex Laet. q. f.
 Colat. 15j. adde
 Olei chamomelin.
 Lilior. alb. ana 3ig.
 f. Clyster. S.
 Lindernd Clystir.

Ebenfalls wird auch die Suppuration in der rothen Ruhr durch Clystir aus Vulnerariis, herb. Sanicul. Scabios. Veronic. Plantag. flor. Hyperic. Balaustior. rad. Symphyt. maj. Rub. tinctor. Scrophular. sem. Persfoliat. Terebinth. balsam. ♀is, Hypericon. &c. verbessert und consolidiret. Die Ascarides werden durch Clysmata specifica mit Mercur. viv. gekochet, und mit Zucker versüßet, item durch suppositoria aus Holländischen Käse, oder Speck, oder Kalch ausgezogen, item Krafft-Mehl, gumm. Arabic. Tragacanth. &c. Die Erkältung des Hintern wird durch warme Tücher oder ein Säcklein aus flor. chamomill. Verbasc. Hyperic. sem. Aneth. &c. curiret. Der Stuhl-Zwang aber, welcher aus einem Consensu des Uteri oder der Blasen geschiehet, wird, wenn diese excludiret sind, geheilet.

Tensio, eine Dehnung oder Spannung, siehe auch Priapismus.
 Tensio Hypochondriaca, Milz-Beschwerung, Milz-Weh,
 siehe Hypochondriacum malum.

Tensivus, ist ein Zu-Wort eines Schmerzens, der dehnende Schmerz genannt.

Tentigo, siehe Priapismus.

Terebella, heist insgemein ein Bohrer; in der Chirurgie aber wird hierdurch der Trepan verstanden; siehe Trepanum.

Terebinthina, der Terpenthin, ist ein heller und durchscheinender Saft, so eigentlich von einem Baum dieses Namens fliesst. Hievon sind drey bekannte Sorten, als (1) der Cyprische, (2) der Venedische, und (3) der gemeine Terpenthin.

Tere-

Terebinthina Argentoratensis, siehe Pix liquida.
coccia; siehe Colophonum.

Terebinthina communis, der gemeine Terpenthin, ist ganz dick und weiftlich, röhret von den Fichten und Tannen her, fliesset aber nicht also aus den Bäumen, sondern wird aus dem weissen Harz gemacht, welches geschmolzen und in grosse Tonnen gegossen wird; wird aus dem Schwarzwald, Thüringen re. gebracht, muß schön klar und nicht mit Unreinigkeit vermenget seyn.

Terebinthina Cypria, der Cyprische Terpenthin, ist ein hartes, bleich-gelbes, und fast wie blausicht Glas anzusehendes, auch durchsichtiges Harz, in kleinen Stücklein, eines harzigen, scharffen und etwas bittern Geschmacks und guten Geruchs; kommt meistens aus der Insel Chio, allwo er aus kleinen Bäumen dieses Namens fliesset. Er muß dick seyn, und nicht an den Zähnen oder Fingern kleben, auch grünlich-weiss aussehen, ist aber sehr rar und theuer, und in unsern Officinen fast nicht zu bekommen.

Terebinthina Veneta, Venedischer Terpenthin, ist, wenn er gut, einen sehr helles und Citronen-gelbes weiches Harz, wie ein dickes Oel oder Balsam. Dieser ist nicht für den wahren, welcher vor diesem über Benedig, aus Levante gebracht werden, zu halten, sondern er wird im Frühling und Herbst von den Lerchen-Bäumen oder Fichten gesammlet, und in Tonnen oder Bocks-Häuten nach Lyon gebracht. Der beste muß recht hell und so weiß seyn, als er seyn kan, und muß man Achtung geben, daß er nicht nachgemacht, oder mit Terpenthin-Oel verfälschet sey. Den Kräfften nach kommen alle Sorten überein, haben eine erwärmende, erweichende, reinigende und heilende Kraft, dienen wider die verlehten Lungen, Darr-Schwind- und Lungen-Sucht, Gebrechen der Nieren und Blasen, befördern den Urin, heilen äußerlich die Wunden. Es werden gleich dieselbigen für sich in einem warmen Ey, oder deren Präparata, als Pilule de Terebinth. Oleum, Spiritus und Balsamus genommen.

Terebrum, siehe Modiolus.

Teredo, ein Wurm, welcher die Beine frisst und naget.

Teredum, siehe Caries.

Teretrum, siehe Modiolus.

Tergum, siehe Dorsum.

Terminthus, die brauen Blättern, sind kleine dunckle Hüblein oder Geschwülste an den Schenckeln, entspringen von scharffen und corro-

sivischen Säfften, welche die Pores der Haut fressen, und eine Höle machen, sind ordinaire Begleiter des Scharbocks und der Frankosen. Hierwider sind die Antimonialia dienlich, damit das böse Blut corrigirt werde, als Antimon. diaphor. martial. und simpl. antiheat. Poter. bezoardic. mineral. C. C. usf. ∇ Goldbergens. Lac \ddagger is, Myrrh. &c. effent. Myrrh. viperin. lignor. Fumar. tinctur. Antimon. simpl. und \ddagger at. liq. C. C. fuccinat. spirit. bezoardic. Buss. Ω . C. C. essentificat. &c. j. E.

\aleph Effent. Fumar.

lignor. ana 3ij.

Tinct. bezoardic. c. Ω . C. C. 3jv.

Spirit. Cochlear. 3j.

M. D. S.

Blut-reinigende Schweif-Tropfen.

und äusserlich ein Epithema aus aqua flor. Sambuci, Plantagin. Sigilli Salomon. spirit. matrical. spiritu salis ammoniac. cum Calc. viv. oder auch trocknend- und heilende Pulver aus mandibul. Lucii piscis, Cerussa, lapide Calaminar. Tutia, lapid. Canceror. flor. Sulphur. Aloe, Myrrh. Camphora, sale Tartari. Man kan auch Lavamenta aus Herb. Malv. Saponar. Fumar. Oxylapat. Scabios. farin. Lupinor. Schwefel und Salpeter machen, item vqs Emplastr. de Labdan. de Ran. cum Mercur. oder

\aleph ∇ flor. Sambuc.

Lilior. albor. ana 3iB.

Ω Rorismarin.

Θ ci c. \ddagger a ana 3j.

f. Epithema.

warm umzuschlagen.

Terra, die Erde, wird für eines von den vier Elementen gehalten, ist jedem bekannt: nur die in den Officinen und Material-Kammern befindliche Erden anzuführen, so sind solche theils wegen der Präparation und Siegelung, theils auch wegen des Vaterlandes, von wannen sie kommen, sehr unterschiedlich. Die bekanntesten sind folgende:

Terra Adarnea, siehe Terra Damascena.

ampelitis, siehe Ampelitis.

antiscorbutica, die Norwegische Scharbocks-Erde, ist eine rothe und der terre sigillata nicht ungleiche Erde, wird um Bergen in Norwegen gefunden, und für ein gewisses Mittel wider den Scharbock gehalten; sie nehmen z.B. oder j. ein, und schwitzen drauf.

Terra

Terra catechu, Japonische Erde, ist ein gummosischer und hart aufgetrockneter Safft, äußerlich röthlich-schwarz, innwendig aber röthlich-braun, eines anfangs herben und anhaltenden, nachmalen aber etwas süßen und annehmlichen Geschmacks, kommt aus Japonien, weshwegen sie auch terra Japonica, und deutsch Catechu genennet wird. Dieses simploxx wird durchaus für keine Erde gehalten, sondern vielmehr für einen puren und sehr hart gemachten Safft, welcher aus der Acker-Frucht und der Rinde eines Indianischen Baums, Catechu genannt, ausgepreßt und zu solcher Härte gekochet worden. Es sind davon zweyerley Sorten, eine, so purer und sauberer ist, welche, so bald sie an die Zunge gehalten wird, gleichsam schmelzet, anbei äußerlich dunkel-roth, innwendig aber hell-roth, glänzend und nicht verbrannt scheinet, welche der andern immer vorzuziehen, so viel härter und unsauberer ist. Sie hat eine anhaltende Kraft, und ist deswegen wider alle Durchbrüche, Brechen, Blutstürkungen, Flüsserec. sehr gut.

Terra citrina, siehe Ochra.

Colonensis, die Cöllnische Erde, ist eine ganz dunkelbraune Erde, muß zart, zerbrechlich und rein, und, so viel möglich, mit keinem kleinen Unrat vermischt seyn, wird zur Mahlerey gebrauchet.

Terra Damascena oder Adamea, Damascener-Erde, ist eine röthliche Erde, wird in Assyrien und Damasco gefunden; von dieser Erde soll der Adam gemacht worden seyn, sie wird wider alles zustossende Unglück recommandirret.

Terra damnata, auch mortua, wird bey den Chymisten der Rest nach der Auslaugung genennet, in welchem keine Kraft oder Wirkung ist: auch der Chymisten letztes principium passivum, welches eben so wenig rein abgeschieden werden kan, als die andern Principia, denn sie behält allezeit härmächtigt etliche Spiritus, und bringt man sie gleich nachdem, so gut als man kan, von ihr heraus, so zeucht sie doch wieder neue an, wenn man sie eine zeitlang in der Lufst stehen läßet.

Terra foliata tartari, ist nichts anders als der wiedergebohrne Wein-stein, oder tartarus regeneratus, wird aus sal. Tartari part. j. und spiritus Aceti Vini fort. part. jv. bereitet.

Terra japonica, siehe terra catechu.

Ilsana, kommt aus der Insul Ilfa, um Ließland im Mittelländischen Meer, wird wider giftige Fieber, Würmer, Dieissen im Leibe, Convulsiones &c. gerühmet.

Terra

Terra martialis, siehe Minera martis solaris.

merita, siehe Curcuma.

morta, siehe Terra damnata.

Norvegica, ist die Terra antiscorbutica.

sancta wird vom Rulando der gemeine Crocus Metallorum

genannt.

sigillata, die Siegel-Erde, ist ein fetter und schwerer Thon, welcher gemeiniglich in runde Küchlein formiret, und mit gewissen Siegeln und Bildern bezeichnet wird; eines anhaltenden Geschmacks, erdichten Geruchs und von unterschiedlicher Couleur, wird theils in Deutschland, theils in andern Ländern gegraben und heraus gebracht, von welchen sie insgemein ihre Beynamen bekommen. Man findet der gesiegelten Erden unterschiedene Arten, als die

Terra sigillata Arabica und Turcica, sind mit Arabisch- und Türkischer Schrift bezeichnete Siegel-Erden, so entweder bleichroth, grau, oder auch weiß sind.

Terra sigillata Hierosolymitana, kommen aus dem heiligen Land, von Jerusalem, sind insgemein weiß und mit einem Crucifix oder der Patr. Jesuiten Symbolo bezeichnet.

Terra sigillata Laubacensis, die Laubachische Siegel-Erde, ist an Couleur theils dunckel-gelb, theils weiß, darben ganz fett, und nach den übrigen Qualitäten, der Türkischen Siegel-Erde in allem gleich, wird bey Laubach gegraben.

Terra sigillata Lemnia, die Lemnische Siegel-Erde, ist eine zähe, fette, wichtige, entweder ganz rothe, oder weiße Erde, eines etwas anhaltenden Geschmacks und moderichten Geruchs, wird vor diesem mit einer Ziege, iczo aber mit des Türkischen Känsers Pittschafft, nemlich einen halben Mond mit drey Sternen, oder auch andern Türkischen Charakteribus, bezeichnet. Sie wird in der Insul Lemnos gegraben, und ist so rar, daß man sie dem Golde gleich schätzt. Und weil sie von den Türken in so grossem Werth gehalten wird, daß sie nicht darff außer Land geführet werden, so ist sie fast gar nicht, als durch hoher Herren Abgesandte zu bekommen, denen sie verehret wird. Es wird ihr eine vortreffliche Kraft wider alle Gifte zugeschrieben, sie mögen eingefressen oder äußerlich durch tödlich Gewehr, giftiger Thiere Biß re. geschehen seyn, wider Pest, böse Haupt-Fieber, Epilepsie, Colic, Blut-Speyen re.

Terra sigillata Lignicensis, die Lignitzer Erde, ist mit einem Adler bezeich-

bezeichnet, und entweder roth oder weiß, oder auch gelb anzusehen, wird sonst auch Axungia Lunt genannt, weil sie Silber-haltige Theilgen in sich haben soll. Wird wider Haupt- und Glieder-Schwachheiten, absonderlich wider die Philitra gelobet.

Terra sigillata Melitensis, die Maltesische Siegel-Erde, wird aus der Insul Malta, theils in grossen, runden, theils kleinen Küchlein oder andern Figuren gebracht; sind alle weiß wie Kreide, und stehet gemeiniglich S. Pauli Bildniß mit einer Schlangen drauf, wider welcher Bisse und Gifft sie auch sehr gerühmet wird.

Terra sigillata Strigonensis, die Strigische Siegel-Erde, ist gelb und mit drey Thürnen gezeichnet, wird auch Axungia Solis genannt, weil sie Gold-haltige Theilgen in sich haben soll, wird wider diejenigen Krankheiten, welche das Herz und Geblüt einnehmen, gebrauchet.

Terra Tripolitana, siehe Tripolis.

umbria, siehe Creta umbria.

viridis, siehe Chrysocolla.

vitrioli dulcis, ist das calcinirte colcothar vitrioli.

Terror, das Schrecken, davon wird eine Furcht eingesager, und dann werden die Spiritus gleichsam gebunden. Denn das Schrecken turbiret das Principium vitale in seiner Bewegung, und treibets von den äusserlichen Gliedern innwerts, dahero wird das Gesicht blaß, das Herz zittert, der Puls wird aufgefangen ic. wenn auch die Säffte von den Geistern verlassen werden, so müssen sie nothwendig gerinnen.

Tertiana, das dreytägige Fieber, siehe Febris.

Tessela, siehe Orbiculi.

Testes, Testiculi, Didymi, Gemelli, Poma amoris, die Hoden-Eyer, Geburths-Geilen, hierunter werden sowol der Männer, als Weiber Hoden verstanden. Die Hoden der Männer sind Theile, welche außerhalb des Leibes in dem Hoden-Säcklein sich befinden. Sie werden Testes, Zeugen genannt, weil sie ein Zeugniß der Mannheit abstatten, und durfste beim Römischen Gericht keiner ein Zeugniß abstatten, der nicht hiermit versehen war. Insgemein sind derer ein Paar, doch melden einige, daß zuweilen mehr in einem Leibe angetroffen, bisweilen aber auch eins von der Natur sey zurück gehalten worden. Sie werden mit vielen Häuten umgeben, unter denen die, so beyde Hoden umgeben, gemeine, die aber iede insonderheit bedecken, eigene genannt werden. Sie bestehen (1) aus Drüsen, die den Saqumen von den Puls-Altern absondern, (2) aus mem-

branzenen Bläslein, worinnen der Saame gesammlet wird. Sie haben auch (1) Blut-Gefäße, welche von den Saamen-Gefäßen entspringen, (2) Nerven, welche die Lebens-Geister hinführen, und auch (3) Wasser-Adern, welche das Wasser zurücke führen. Sie sind durch die Scheidewand, damit nicht eine an die andere stösse, unterschieden. Die Weiblichen Geburts-Geilen werden Eyer-Stöcke genannt, liegen an der Seiten der Gebähr-Mutter, ohngefehr zwei quer Finger weit davon, sind zwey kugeliche oder runde Theile, auf jeder Seiten eins, sie sind kaum halb so groß als die Männlichen; im blühenden Alter sind sie grösser und viel fästiger, bei den alten Weibern sind sie kleiner, härter, trockner, und werden allgemach welch.

Testiculus, siehe Satyrium.

Testiculus venereus, Testium tumor, eine Geschwulst der Hoden, auch Sand- oder Venus-Ball genannt, ist eine Ausdehnung der Saamen-Gefäße und anderer Röhren, welche ihren Ursprung von stockenden Säfften nimmt, zuweilen ist eine Entzündung mit Rothe und heftigen Schmerz dabey. Ist ordinair ein Zufall der Fränkosen. Darvider dienen innerlich Resolventia, als lapid. 69. Antimon. diaphor. simpl. und martial. √ sigillat. C. C. ust. Unicorn. marin. pulv. bezoardic. Mich. Semert. bezoardic. mineral. martial. Camphor. Myrrh. Lac, sulphur, sal. vol. C. C. Succin. Theriac. spirit. C. C. essentific. Fuligin. Eboris. Sanguin. human. Θοξι, essent. lignor. Fumar. &c. oder

℞ Extract. lign. sanct. Iij.

Ballam. Copai. 3B.

Cinnabar. Antimon. gr. xx.

Bezoardic. mineral. gr. xij.

Succ. Liquirit. q. s.

f. Pilul. minor. S.

Blut-reinigende Pillen.

und äusserlich ein Cataplasma aus Myrrh. Ceruss. Camphor. Fuligin. oder aus Brod-Krumen, flor. Sambuc. Chamomill. ol. rofac. und ein wenig Wein, oder aus radic. Alth. farin. Fabar. flor. Chamomill. fol. Scord. sem. Carvi, Foen. græc. Lini &c. in Wein gekochet. Dieses Epithema rühmet Ettmüller sehr:

℞ Aq. Calcis viv. Iij.

Spirit. Vini camphorat. ʒj.

Ceruss.

Ceruſſ. oder Sacchar. hñi 3ij.

f. Epithema.

oder auch Aq. Calcis viv. spirit. matrical. tinct. Ast foetid. oder ein Umgvent. aus ol. ligni sancti, Rosar. balsam. ♀is Rulandi, Cera &c. item ein Emplastr. aus gumm. *c. in spirit. flor. Sambuci solviret, und Emplastr. de Cicuta ana q. f. mit ol. ♀ri foetid. oder Guajac. malaxaret, oder

bz. Mercur. viv. in v fort. sol. 3ij.

Axung. porcin. 3jv.

Ceræ flav. 3j.

pulv. Mastich.

Oliban. ana 3ij.

f. I. a. Emplastr.

Testudo, hat eine zweifache Bedeutung, (1) heißt es eine breite Geschwulſt auf dem Haupt, davon siehe Atheroma, (2) Eine Schildkröte, davon hat man zwey Gattungen, als

Testudo marina, die See-Schildkröte, so sich im Wasser aufhält, und

terrestris, die Erd-Schildkröte, diese gehen auch auf dem Lande, und werden unter die Amphibia gerechnet, weil sie sich meistens in sumpfigen und morastigen Orten aufhalten. Die größten unter allen werden in Africa, auf der Inſul Moris gefunden, allwo sie in folcher Größe, daß, wenn zwey Personen auf eine sitzen, dieselbe ungehindert fortgehen kan, und soll eine Schale so groß seyn, daß ihrer sieben oder acht, einer an dem andern drauf sitzen können.

Tetanus, siehe Spasmus.

Tetrapharmacum, ein Medicament, welches aus vier Ingredientibus besteht, als das Unguentum basilicum.

Teucrium, groß Bathengel, wächst auf rauhen und bergichten Orten, blühet im April und Mayo. Ist ein trefflich Leber-Kraut, dient wider alle Krankheiten der Leber, Gelbesucht, &c. kommt im übrigen mit Chamædri überein. Sie auch Veronica.

Thalami cordis, die Herz-Bannmern, siehe Ventriculus.

Thalassia, das Niederdrücken des Crani.

Thalictrum majus, Pseudo-rhabarbarum, Barba caprina minor, Wiesen-Raute, Heil-Blatt, wächst auf den Wiesen und Feldern. Die Blätter erwiechen den Leib, machen Brechen, treiben Urin, und den Stein, dienen wider Nieren- und Blasen-Gebrechen, Gelbesucht. Die Wurzel ist

Ecc ecc 2

ist gut wider die Mitesser, Läuse, Beschreyen der kleinen Kinder; der Saame dienet wider die Epilepsie. Thalictrum flore albo laxeit, und dienet wider die Gelbsucht und Pest. Thalictrum Canadense zeitiget, maghet Eyter und hefftet die Wunden.

Thapfus barbatus, siehe Verbascum.

Theamedes, siehe Magnes.

Thée, siehe Folia Thée.

Thenar, bedeutet das fleischichte Wesen zwischen dem Daumen und dem Zeiger-Finger; Es heift auch ein Mäuslein des Daumens, davon siehe Musculus.

Theorema, Theoretica, Theoria, ist das speculirende und betrachtende Theil der Medicin.

Therapia, Therapeysis, Therapeutica, ist dasjenige Theil der Arkesney-Kunst, welches lehret die Krankheiten, welche den Menschen angreissen, wegzu schaffen, und dem Menschen die verlohrne Gesundheit wieder zu bringen. Damit man aber glückliche Progressus in der Therapie haben moge, ist es höchst nöthig, daß man in der Pathologia und Semiotica wohl fundiret sey, sonst wird die aus der Therapia genommene Cur vergeblich und ganz empyrisch seyn.

Theriaca, Theriac, ist insgemein eine Gifft-widerstehende Arznen, sonderlich wider den Vipern- und Schlangen-Biß, bestehet aus sehr vielen in besondere Classes eingetheilten Ingredientibus, wird selten mehr denn einmal des Jahres, auch kaum so, gemacht, worzu denn die Medici invitir werden. In den Officinen wird der Theriaca Andromachi und cœlestis gefunden. Eine ganz kurze, aber sehr dienliche Description des Theriacs finde ich im Dispensator. Brandenburgic. p. m. 169. welche ihm ein Hausvater wohl recommandiret seyn lassen kan: darzu se pulv. radic. Angelic. Gentian. Olsnitii, Petasitid. Zedoar. ana ʒij. herb. Carduibenedict. Fumar. Scord. ana ʒvj. bacc. Laur. ʒg. Rob. Juniper. ʒij. Ebuli, Sambuci ana ʒs. wohlgeschäumten Honigs q. f. f. Electuar. und in den Miscellan. Natur. Curios. ist diese Description:

Theriaca bezoardica genannt *Zencillii*, dargu & herb. Scordii Mj. Rutæ Mj. radic. Angelic. Carlin. Heien. Zedoar. ana ʒij. Petasitid. Anthor. Contrayerv. Pimpinell. Valerian. ana ʒj. Calam. aromat. ʒvj. Myrrh. ʒvij. ʒij. Castor. ʒiiiʒ. bacc. Juniper. ʒx. Nuc. Mosch. Cinnamom. acut. Caryophyll. arom. Cardamom. min. ana ʒvj. Croci opt. ʒiiij. Camphor. ʒiʒ. concis. & contus. giesse spirit. Vini juniperin. q. f. drauf, und f. Elixir, welches

welches filtraret, und im MB. zur Honig-Dicke abgezogen werden muß,
dann mische darunter Opii thebaic. aceto corr. 3vj. trochise. de Viper. 3fl.
flor. 4is. 4 sigillat. ana 3ij. Corall. rubr. præp. 3ij. Margarit. præp. 3ij.
lapid. Bezoar. orient. 3j. ol. dest. Angelic. Caryophyll. Zedoar. ana gutt.
vij. m. f. Opiatum.

Theriaca alimentorum, der Theriac unserer Nahrung und
Speisen, das ist das liebe tägliche Brod.

Theriaca Germanorum, siehe Juniperus.

Therioma, ein sehr böses Geschwür; die Ursachen und Heil-Art
der Geschwüre sind unter dem Titul Ulcus zu sehen.

Thermæ, die warmen Bäder, bestehen aus einem mineralischen
Wasser, so von Natur entweder laulicht oder ganz warm ist, und weilen
sie allerhand mineralische Säfte und Theilgen mit sich führen, werden
sie wider vielerley Gebrechen des menschlichen Leibes gebraucht; sie sind
nicht allein in Deutschland an vielen Orten, als zu Aachen, Embs, Wiss-
baden ic. sondern auch in Ungarn und Türckey, wie auch in Engeland,
häufig zu finden. Die Hitze der warmen Bäder wird von einer unter-
irdischen Gährung und Bewegung der Mineralien hergeföhret, welche
entweder von verschiedenen und widrigen metallischen Säften, und wenn
der saure Erd-Schwefel die Metallen naget, entsteht, oder wenn ein
Kalk-mäßiger Marcasit in dem Wasser aufgelöst, und, wie der gemeine
Kalk, gelöscht wird; wiemol auch andere Mineralien, als Allau,
Salpeter, Schwefel, Bittiol, Sals, Eisen ic. auf subtile Art und
Weise das ihrige beytragen können. Hieraus ist nun zu schließen, daß
in Erwegung dieser viel und mancherley Ingredientien der warmen Bä-
der, als auch derer selben Wirkungen, ein grosser Unterscheid sey, wie-
wel doch beynahе in allen der Schwefel den Vorzug hat; Krafft dessen
sie eine zertheilende, reinigende, heilende, anziehende und erwärmende
Krafft haben, und auch mehr den feuchten und melancholischen, als hi-
kigen Naturen dienlich seyn. Sie werden deshwenen wider alle Gebräu-
chen und Räudigkeit der Haut, Kräze, Alussaz ic. sehr nützlich gebräu-
chet, sie stärken die erkälteten Glieder, dienen wider Zittern, Contracturen,
Stein-Schmerzen, Colic, Scorbust und gemeines Glieder-Weh, Gicht,
und Podagra ic. Vor dem Gebrauch der warmen Bäder ist es notzig,
daß man den Leib durch gelind laxirende Mittel reinige, und durch Schweiß-
treibende Mittel zuvor præparire, also werden die Bäder besser operiren.
Nach vollendeter Eur pfleget man wieder ein gelind Laxativ zu nehmen, und

Ecc ccc 3

nicht

nicht eher als bey gutem Wetter abzureissen. Weil aber nicht aller Orten warme Bäder zu haben, selbe aber zuweilen von den Patienten höchst verlanget werden, so sind an statt dieser die

Therme artificiales, oder künstliche warme Bäder, aufgeführt und mit gleichem Succes practiciret worden: solche werden in Ermangelung der natürlichen aus unterschiedlichen Mineralien bereitet: bey dem Sorbait. Oper. Medicor. p. m. 312. ist wider Glieder-Beschwerungen, Stein- und Mutter-Schmerzen, Lähmigkeit &c. eine Composition aus Sulphur. viv. &c. Calc. viv. &c. aqua comm. &c. vij. gesotten, hievon wird den andern Tag ein warm Bad aus warmen Wasser zubereitet, solches mit der Lauge abgekühlet, und den Patienten also dren lassen.

Thermantica, erwärmende Mittel, siehe Calefacientia.

Thermometrum, Thermoscopium, ein Wetter-Glas, ist ein solch Instrument, vermöge welches die höheren und geringeren Gradus der luftlichen Wärme unterschieden werden.

Thlasis, eine gewaltsame Zerquetschung oder Contusion der Hoden.

Thlaspi, Thlaspidium, Bauren-Senff, wächst an den Wegen, Bäumen, Wänden und auf den Dächern, blühet im Mayo; der Saame ist ein kleiner, länglich-runder, schwartz-bräuner Saamen, welcher im Munde gehalten und gekaut, nebst einer Schleimigkeit, einen scharfen Geschmack hinterlässt. Hat eine erwärmende und austrocknende Kraft, dienet innerlich wider Hüft-Woh, treibet sehr den Urin, zermalnet den Stein, zertheilet das geronnene Geblüt, curiet die rohe Kuh und Wassersucht, befördert die Menses; er soll die Feucht im Mutter-Leibe tödten; äußerlich dienet er wider fliessende Schäden, und ziehet alle Feuchtigkeit durch die Nasen ab.

Thlaspidium cornutum, siehe Alliaria.

Thlasie, Thlibix, werden diejenigen genannt, derer Hoden, um die Generation zu stören, geklopft oder zerquetschet sind.

Thora, heist ein giftig Kraut, mit dessen Saft die Pfeile, womit die Wölfe getötet werden, vergiftet werden.

Thorax, die Brust, wird insgemein der ganze Raum genannt, welchen die wahren Rippen mit dem Brust-Bein beschliessen; man nennt sie auch die Mittel-Höhle, den Mittel-Bauch, in welchem die Lungen mit dem Herz liegen.

Thoracica, werden (1) die Blut-Gefäße, welche zur Brust lauffen, genannt;

genannt; (2) die Arzney-Mittel, welche wider Brust-Beschwerungen gebraucht werden, davon siehe Bechica.

Threpsis, siehe Nutritio.

Thridacias, siehe Mandragora.

Thrombus, die Gerinnung des Bluts oder der Milch.

Thus, Olibanum, Weyrauch, ist ein bleich-gelbes, hartes und durchsichtiges Hark, so theils aus kleinen Körnern, theils aus grössern Granis von unterschiedlicher Gestalt bestehtet, auch einen etwas bittern und harichten Geschmack und guten Geruch hat. Wird meistens aus Ost-Indien und Türcken gebracht. Der Baum, davon dieses Gummi kommt, wächst in Arabien bey dem Berg Libano, allwo es von sonderlichen alda heilig gehaltenen Leuten gesammlet wird. Man findet dessen fünff Sorten: (1) das Masculum oder Männlein, welches aus schönen, runden, grossen, weiß-gelben Klumpen bestehet, welche bisweilen doppelt, wie zwey Hödlein, meistens aber einfach sind. (2) das Mammosum oder längliche, wie die Warzen an den Brüsten, welches das Weiblein seyn könnte. (3) Das Orobæum oder Erbsen-Weyrauch, welches aus kleinen Körnlein wie Mastix bestehet, und mit dem Masculo im übrigen gleich kommt. (4) Manna thuris, welches die ganz kleinen mehlichten Dornlein, so von hin und her stossen der Säcke entstehen, seyn soll, und (5) das Indicum oder der Indianische Weyrauch, welchen die Franzosen entweder in kleinen Granen, oder in einer grossen weichen Massa, welche doch viel unreines in sich hat, und Olibanum de Moca genennet wird, haben. Der beste Weyrauch ist, welcher schöne grosse, weiße und saubere Grana hat, und insgemein das feine genennet wird; was kleine Grana untermischt hat, wird Olibanum in fortis genannt; das letzte Französische wird zuweilen für das Bdellium verkauft. Er hat eine erwärmende, austrocknende und etwas anhaltende Kraft, dient deswegen nicht allein äußerlich, sondern auch innerlich wider die scharfen Flüsse in Haupt- und Brust-Schwachheiten, Magen-Weh, Durchbruch ic. am meisten aber äußerlich in Däuchwerk wider Flüsse, Zahns-Weh, Heilung der Wunden.

Thyma, ein Litz-Blätterlein.

Thymbra, siehe Satureja.

Thymelæa radix, Seidel-Bast-Wurzel, ist eine holzart und zäseliche Wurzel, von unterschiedlicher Größe, auswendig rothlich und innwendig weiß, schmecket anfänglich süß, lässt aber eine solche Schärfe auf der Zungen zurück, daß es wie Feuer brennet, absonderlich wenn sie frisch gegessen wird.

gegraben ist. Sie wird aber selten ganz in den Apothecken gefunden, sondern nur die äussere Rinde, weshwegen sie denn auch von andern Cor-
tex Mezerei genennet wird. Aus dieser Wurzel entspringet ein Sträuch-
lein mit schönen grünen und glänzenden Blättern, wie Lorbeer-Blätter
anzusehen, weshwegen es auch Laureola genennet wird, trägt rothe Blüm-
lein, und nach denenselben Beerlein, welche anfangs grün, zuletzt aber
roth seyn, und in den Apothecken Granum Gnidium, Coccus Gnidius, Se-
men Coccognidii, Kellerhals-Saamen, genennet werden. Die beste
Wurzel kommt aus Italien von Pisa, Rom und Neapolis. Wurzel
und Saame purgiren gewaltig das Gewässer in der Wassersucht, weshwe-
gen grosse Behutsamkeit dabei nothig; äußerlich ist die Wurzel wider
böse und flüssige Augen gut.

Thymiana, wird eine gewisse Massa aus allerhand Bröcklein wohl-
riechender Rinden, sonderlich des Storax-Baums, genennet, und wegen
des Geruchs zum Nächtern gebrauchet.

Thymus, Thymiana herba, Thymian, Römischer Ovendel,
wächst wild in Frankreich, Spanien, Welschland &c. hie und andernorts
wird er in Gärten erzogen, blühet im Julio. Das Kraut und der Saamen
treiben den Urin, stärken das Haupt, dienen wider Schleimigkeiten, Keu-
chen, Engbrüsigkeit, Podagra, verlohrnen Appetit; äußerlich wider blaue
Mähler, geronnen Geblüt, kalte Geschwulst, Glieder-Hüfli-Weh, Auf-
blähung des Magens. Präparata sind Aqua, Spiritus und Oleum.

Thymus, hat eine zwiefache Bedeutung (1) wird hierunter ein klein
fleischicht und warzig Drüslein oder Gewächslein; oder, wie die meisten
wollen, eine Warze verstanden; (2) heist auch Thymus die Brust- oder
Milch-Drüse, solche ist eine zusammengesetzte Drüse, hat ihr Lager in dem
Obertheil der Brust, unter der Kehlen, allwo sich die Schlüssel-Puls- und
Blut-Aderen verzweilen. Ihr Nutzen scheinet zu seyn, daß sie den durch
den Speise-Milch-Gang häufig zufliessenden Milch-Saft ein wenig auf-
halte, daß er nicht allzuüberflüssig mit dem Blut vermischet werde; dann
dienet sie vielleicht auch die in dem Herz-Fell enthaltene Feuchtigkeit
abzusondern.

Thyroarytenoides, siehe Musculus.

Thyroides, siehe Cartilago scutiformis.

Tibia, Cneme, das Schien-Bein, dessen Vorder-Theil, so ohne
Fleisch ist, wird Ocrea genannt; siehe auch unter dem Titul Os.

Tibici antici und postici, siehe Musculus.

Tilia,

Tilia, die Linde, wächst in den Wäldern, wird auch zur Lust und Bierde vor die Thüren der Häuser und Höfe gesetzt. Die Blüte stärket das Haupt, und dient wider den Schwindel, Schlag, Epilepsie. Der Saame oder die Beerelein stülpen allerhand Bauch- und Blut-Flüsse, die Blätter treiben den Urin und die Mensen. Die Linde ist sonderlich wider Cachexiam gut. Der Linden-Mistel, Viscus tiliaceus, wird specifice wider die schwere Noth gelobet; desgleichen soll auch der Saft, Primum ens Tilia genannt, thun, welcher aus den eingehauenen Linden im Früh-Jahr fleust; item, er macht Haare wieder wachsen, wo sie ausgefallen. Präparata sind Aq. flor. Tilia, Spiritus und Conserva.

Timones, Beulen in den Scham-Seiten, siehe Bubones.

Timor, die Furcht, das Schrecken, siehe Terror.

Tinctura, eine Tinctur, ist, eigentlich zu reden, ein flüssig und colorites Extractum, welches eine rothe, blaue, grüne, gelbe, oder andere helle Couleur hat. Die Materia, woraus eine Tinctur gemacht werden soll, muß entweder offenbar colorirt seyn, oder solche Theilgen in sich halten, welche eine Couleur geben können. Hieraus wird klar, daß das Lignum Santal. rad. Rhabarb. bacc. Juniper. item die Extracta inspissata, als Opium, und von den Blumen die rothen Rosen, flor. Aquileg. Bellid. Papav. erratic. Tunie. Violar. &c. ganz bequem zu Tincturen sind. Was das Menstruum, bestigte Flores auszuziehen, anlanget, ist ein aqueo-acidum gnung, z. E. phlegma O-li oder nur aq. comm. mit Ω. O-li oder Clyst. mineral. geschärffet, die übrigen brauchen den spiritum Vini. Es bestehen nun die Tincturen entweder aus einem oder vielen Ingredientibus, wie aus folgenden Beyspielen zu ersehen.

Tinctura alexipharmacorum, Gifte-widerstehende Tinctur, Regiomontanor. Rx flor. Aquileg. exsiccat. W. Roris O-li non acidi ʒij. siedend Brunnen-Wasser ʒxv. Clyst. Antimon. ʒb. laß es in der Digestion stehen, und drücke ʒj. aus.

Tinctura antimonii: Rx Pulv. ʒii oder miner. antimon. q. v. thue es in einen grossen Kolben, gieße aq. fort. 6. quer-Finger hoch darüber, laß es x. Tage in gelinder Wärme stehen, bis alles extrahiret, diese Extraction filtrre, hernach thue die Extraction in ein Glas, und ziehe in der Aschen alles aq. fort, so bleibt im Glase ein trocken gelbes Pulver, auf dieses Pulver gieße destillirt Regen-Wasser, setz es im Glase in gelinde Wärme, so kommst du eine rothe Extraction, die filtrre wieder, und destillir im MB. das Regen-Wasser ganz gemacht ab, so bleibt ein roth Pulver zurück,

Ddd ddd über

über solches giesse einen starken Eßig aus der Minera gezogen, der ziehet wieder eine blut-rothe Couleur aus dem Pulver, und läßt die Feces liegen, den Eßig ziehe wieder über, so bleibt wieder ein roth Pulver. Dieses Pulver reverberit 3. Tage unter der Muffel in offenen Feuer, alsdann ziehe durch den spirit. Vini die Tinctur aus, diese removir von den Fecibus. Endlich treib auch den spirit. Vini im MB. mit gelinder Wärme über, so hat man ein rothes fixes Pulver, Antimonium fixatum genannt, welches in allen morbis chronicis seine Würckung herrlich beweiset.

Tinctura bezoardica *Mich. sels.*, *Bezoar-Tinctur:* ½ radic. Zedoar. 3ij. Angelic. Pimpinell. Valerian. Vincetoxic. Calam. aromat. ana 3j. herb. Scord. Miij. Meliss. Millefol. Rutæ ana Mj. cortic. Citr. bacc. Juniper. Costi elect. ana 3ij. Myrrh. 3iiij. Camphor. 3j. Theriac. opt. 3iiij. spirit. Vini rectific. Mensur. ij. laß es zusammen 8. Tage in der Digestion stehen, dann ziehe im Sande des Spirit. 3iiij. davon ab, zu diesem thue den spirit. Tartar. vol. 3iiij. spirit. Vitriol. vol. 3vj. mische, filtrir und heb es auf. Eine andere

Tinctura Bezoardica cum Θ vol. C. C. *Weissii:* ½ radic. Angelic. Carlin. Contrayerv. Zedoar. Petasid. Men. Ostrut. Emul. Tormentill. ana 3b. Valerian. Bistort. Vincetoxic. ana 3iiij. stossé alles Klein, und ziehe die Tinctur mit. spirit. theriacal. camphorat. 3iiij. aus. Auf den Rest giesse aq. fontan. q. s. destillir durch den Altembie thj. davon ab, vermischt dieses mit dem vorigen, ½ Croci Austr. 3b. Myrrh. 3iiij. Camphor. 3iiij. lign. Aloes, Sant. omn. ana 3iiij. gran. Cherm. 3iiij. giesse hierauf den spirit. laß es digeriren, drück es aus, dann ½ von dieser Tinctur 3vij. sal. vol. C. C. 3a. laß es digeriren, filtrir und heb es auf.

Tinctura cathartica *Regiomontanor.* ½ slaved. cortic. Citri, recent. 3j. Cinnamom. acut. 3b. infundir es in spirit. Vini tartarisat. 3x. laß es am warmen Ort stehen, bis die Tinctur extrahiret ist, dann filtrir sie; ½ von dieser Tinctur 3vij. Resin. Jalap. 3i. 3b. gr. ij. laß es in der Digestion stehen, bis die Resina ganz dissolviret ist, seich es ab.

Tinctura chinæ de china: ½ Chin. de Chin. 3iv. stossé es gröblicht, giesse spirit. Vini vier Finger hoch drüber, vermach es wohl, und laß es 4. Tage im B. V. stehen, rühr es nach und nach mit um, so wird der Spiritus Vini roth gefärbet, filterre die Tinctur durch Lösch-Papier. Die Dosis ist voll gutt. x. bis 3j. wider die Wechsel-Fieber.

Tinctura Coralliorum, *Corallen-Tinctur:* ½ Corall. q. v. löse sie mit dem succ. Limon. auf, laß hernach per digestionem und circulationem durch den spirit. Vini die Tinctur ausziehen. Oder erst aus den Corallen ohne einigen Zusatz den spirit. oder acet. getrieben, und mit diesem hernach vermittelst

mittelst der Digestion die Tinctur extrahiret. NB. Zum Austreiben müssen nicht die polirten Corallen genommen werden, sondern die noch mit ihrem Anwachs vermischt seyn. Oder auch ol. destillat. und purific. Anisi auf sein geriebene Corallen gegossen, in die Digestion gesetzt, und nachmals mit dem spirit. Vini tartaricat. nach Amovirung des Oels, die Tinctur extrahiret.

Tinctura epileptica; Rx aq. flor. Tiliae, Lilior. convall. Ceras. nigr. 2 flj. thue spirit. Vitrioli q. s. darzu, daß sie säuerlich werden, adde radic. Peon. mar. incis. 3ij. Visci querri 3j. sem. Peon. 3ij. flor. Lavendul. Primul. ver. ana P. iiij. Hyperic. P. iv. Peon. mar. P. vj. ziehe die Tinctur aus, und colorire sie, hernach solvire darein Syrup. flor. Galeg. 3ij. spirit. Juniper. 3j. misce.

Tinctura febrifuga, Dolei Sieber-Tinctur: Rx Extract. Absinth. Centaur. min. Gentian. theriacal. ana 3j. corrie. Chin. de Chin. 3fl. giesse hier auf Spirit. ♂ci vol. q. s. f. Tinct. die Dosis von gutt. xx. bis xl.

Tinctura ad giagivas, Zahntinctur aus den Mise. Natur. Curios. Rx Aq. fol. Salv. Quercus ana 3vj. phlegmat. Virtiol. Alumin. ana 3iij. pulv. gumum. Lacc. 3vj. Alumin. 3is. laß es Tag und Nacht in der Digestion stehen, hernach filtrir und heb sie auf. Ist sehr dienlich wider geschwollen, blutig und scorbutisch Zahntfleisch.

Tinctura Luna, Lemery Silber-Tinctur: Rx Argent. cupellat. 3ij. löse es in einer Matras über warmen Sand mit spir. Nitri 3vj. schüttet darauf diese Solution in eine Cucurbitam, woren ein Quart wohl filtrirtes Salz-Wasser gegossen, so wird sich das Silber alsbald in ein weiß Pulver precipitiren. Laß es ganz stille stehen, hernach giesse das Wasser Neigungsweise ab, wasche das Pulver vielmehr mit Brunnen-Wasser, um ihm die Salzigkeit zu bemeinden, laß es auf einem Papier austrocknen und thue es in eine Matras. Thue sal. vol. Urine 3j. und spirit. Vini tartaricat. 3xxvj. drunter. Vermache diese Matras mit einer andern, daß nemlich der Mund der obern in den Hals der untern, worinnen die Materien seyn, hinein gestoeket werde. Verklebe die Fugen ganz genau, und binde nasse Blasen drum, und laß die Materie fünff Tage lang in Pfeide-Mist oder einer gleichen Art Wärme digeriren, binnen welcher Zeit der spiritus Vini eine Himmelblaue Farbe bekommen haben wird. Mach die Matras auf, und filtrir den Liquorem durch Lösch-Papier, und heb ihn auf. Sie dient wider die Epilepsie, Gicht, Schlag, böse Sieber ic. Die Dosis ist von gutt. vj. bis xv.

Ddd ddd 2

Tinctura

Tinctura martis amara, bittere Stahl-Tinctur: & Mit weissen Wein befeuchteter limatur. Martis 3ij. aq. Lactis 1bij. esl. Absinth. comp. Gentian. comp. ana 3ij. digerit es im MB. drey oder vier Tage, thue darzu Marrub. alb. Mj. summitat. Centatr. min. P. j. radic. Gentian. 3ij. cortic. Aurant. rec. num. ij. laß es ferner 24. Stunden in der Digestion stehen; dann & Colatur hujus 1bij. spirit. Castorei 3ij. misce.

Tinctura martis tartarizada Lemeri: & Eisen-Rost 3xij. schönen weissen Weinstein 3xxxij. pulverisir es, mische es und koch es in einem grossen eisernen Kessel mit 12. oder 15. Pfund Regen-Wasser innerhalb 12. Stunden zusammen ab, rühr die Materie nach und nach mit einem eisernen Spatul um, und giesse alsbald ander siedendheisses Wasser in den Kessel, so bald als das erste eingekochet; laß endlich alles zusammen stide stehen, so wird sich oben auf ein schwarzer Liquor sehen lassen, filtriv ihn, und laß ihn in einem irdenen Becken über einem Feuer so lange verrauchen, bis er so dick als ein Syrup wird. Es ist ein schön Aperiens wider alle Verstopffungen, Cachexie, Wassersucht, verhaltene Menses &c. Die Dosis ist von 3j. bis 3b.

Tinctura metallorum, ist nichts anders als die Tinctura Nitri calcinat. mit spirit. Vini extrahiret. Eine andere le Mortii: Sacch. Saturn. Vitriol. Mart. & 3j. Mercur. dulc. 3ij. spirit. Vin. q. s. laß es etliche Tage digeriren, dienet wider die Würmer von v. bis xx. gutt.

Tinctura nephritica Amelungi, Stein-Tinctur: & Nitri puriss. Tar-
tar. alb. miner. Antimon. Silic. pulveris. & 1bij. salis Ammoniac. 3ij. Roris
maj. q. s. daß die Materie wohl befeuchtet als ein Brey werde, laß es also
12. Wochen ohngefähr stehen, ie länger ie besser, daß es wohl durcheinan-
der fermentire, und die Materie trocken werde; dann destillir es aus einer
Retorta tabulata nach und nach. Soll wider Stein-Beschwer grosse
Kräfte haben, von 3j. bis 3b. gegeben.

Tinctura odontalgica, Zahnt-Tinctur: & Rasur. lign. sanct. 3j.
Buxi 3b. sem. Hyoscam. alb. 3ij. fol. Origan. Cretic. Serpill. Salv. ana 3ij.
cortic. inter. Pini, Sambuc. ana 3ij. rad. Pyrethr. 3ij. Santal. rubr. 3ij.
Caryophyll. 3b. flor. Balaust. 3j. Allaun 3ij. Opii 3ij. spirit. Vini aus
dem Laudan. opiat. zurück geblieben 3xv. laß es im MB. drey Tage
digeriren, hernach filtriv es; in der Colatur dissolvire Essent. Croci 3b.
Camphor. 3j. misce.

Tinctura phthisica Michaelis: & Crystall. Sacchar. Saturn. part. iii.
Vitriol. Martis arte fact. part. j. spirit. Vini rectific. q. s. mische alles, und
laß

läß es im wohlvermachten Glase digeriren, filtrir es durch Lösch-Papier und hebs auf.

Tinctura pleuristica *Timet.*: Rx Flor. Papav. erratic. Mij. Bellid. Vio-
lar. à Ma. giesse aq. Carduibus. Scabios. Taraxac. à Wj. Heder. Vstr. 18.
spir. Sulphur. q. s. drauf, läß es sieben Stunden am warmen Ort stehen,
hernach filtrir es, und thue Syrup. Papaver. erratic. 3ij. Darzu.

Tinctura ptarmica; Rx Radic. Hellebor. alb. 3j. Pyrethr. Amaraci
floriferi sicc. à 38. spirit. Vini opt. q. s. läß es am warmen Ort wohl
verwahret stehen, und f. Tinctura.

Tinctura sabinæ: Rx Sabin. rec. sicc. 3ij. sem. Dauci, Levistic.
ana 38. Borrac. Venet. Croci ana 3ij. magist. Chalyb. 3j. spirit. Vin. q. s.
f. Tinct.

Tinctura sacchari; Rx schönen weissen Zucker, q. v. stossen und solvire
ihn in destill. Essig, läß solchen abrauchen und gelind digeriren, bis sich der
Zucker schön braun-roth färbet, dann giesse spirit. Juniper. rectificat. vier
Finger hoch drauf, so extrahiret er eine schone Blut-rothe Tinctur, die ab-
strahire ad Syrupi consistent. welche wider Husten, Engbrüstigkeit und alle
Brust-Krankheiten sehr dienlich ist.

Tinctura succini: Rx pulv. Succin. slavi 3vj. giesse vier Finger hoch
spirit. Vini darauf, läß es 5. oder 6. Tage in der Digestion stehen, gieß die
Tinctur Neigungs-weise ab, und einen andern spirit. Vini auf die Materie;
läß sie wieder digeriren, sondere eine Imprägnation nach der andern ab,
und gieß sie untereinander, filtrire sie, und ziehe in einem Alembic bey sehr
gelindem Feuer die Helfste ohngefehr spiritus Vini ab; heb die auf dem
Boden des Alembici sich befindliche Tinctur wohl verwahret auf. Oder
auch Rx Rastur. Succin. q. v. giesse ol. Qp. d. läß es so lange in der Digestion
stehen, daß eine Mucilago daraus werde, aus solcher extrahire die Tinctur
mit spirit. Vini tartarata. Sie ist wider den Schlag, Gicht, schwere Noth,
Mutter-Beschwerungen &c. gut, von gutt. v. bis 38. gegeben.

Tinctura tartari: Rx Salis Tartar. puriss. Wj. thue es in einen Schmelz-
Ziegel, und läß das Feuer nach und nach angehen, blase stark zu, daß es
fliesse, läß es im Flusß stehen, daß es grün-blaulicht wird, und läß es nicht
aus dem Flusß gehen; wenn es blau worden, nimm den Ziegel aus dem Feuer
und läß ihn erkalten. Thue dieses Sal in einen Kolben, gieß spirit. Vini
rectificatis. 3. Quer-Finger darüber, setze das Glas in einen frischen Keller,
bis er sich wohl vereinigt, thue es hernach in warme Aschen, und gieb ihm
ein mäßig Feuer, so wird sich der spirit. Vini als ein Blut färben, denn gieß

ddd ddd 3

ih.

ihn ab, und andern drauf, bis alle Rothe aus dem Salz gezogen, und kein Spiritus sich mehr färben will. Den Spiritum gieße zusammen, und destillir ihn gelind, so bleibt ein blut-rother Saft übrig, welches die Tinctur ist. NB. Wenn das Sal gestossen ist, wird es auf einen glatten warm gemachten Stein gegossen, daß es erkalte, da es denn im warmen Mörsel klein gestossen und in den Kolben geschüttet wird; hernach wird der spirit. Vini, (welcher zuvor über das Sal $\frac{1}{2}$ lxxvios. gezogen und damit impragnirt, sonst thut er keinen Effect) nach und nach auf das Sal getropffelt, bis so viel, als nöthig, eingebracht worden, denn würde er so fort aufgegessen, würde es sich entzünden, und das Glas zerstossen: weshwegen es auch nachmals in frischen Keller gesetzt wird, damit es sich wohl vereinige: denn soll ein solch feurig agens in der Wärme stehen, würde das Glas mit einem Knall von einander springen; wenn es sich aber einmal recht vereinigt hat, hat man keine Gefahr, und geht der Procesc glücklich.

Tinctura travmatica Enii, Wund-Tinctur: Rx Flor. Hyperic. Rosar. rubr. siccari. ana $\frac{1}{2}$ rad. Tormentill. Rhabarbr. opt. Nuc. Mosch. ponderos. ana 3ij. Myrrh. rubr. select. Mum. Egyptiac. sangv. Dracon. a $\frac{1}{2}$ lxx. ∇ Catech. selectiss. 3ij. concil. contus. befeuchte es mit spirit. Vini tartarisat. 5. Finger hoch, laß es in gelinder Digestion stehen, die Tinctur gieß ab, und einen neuen spirit. Vini tartarisat. wieder drauf.

Tinctura veneris: Rx Limatur. Cupri 3j. spirit. \textcircled{X} ci 3ij. digerit es in einer Phiole mit dem ersten Grad des Feuers, so hat man eine schöne blaue Tinctur, welche wider alle Inflammationes der Augen gut ist.

Tinctura vitrioli martis saturnina, aus den A. A. Lipsiens. An. 1701. p. 525. Rx Vitriol. Mart. crud. nicht gepulvert 3j. giesse über Minium destillirten Essig und spirit. Vini ana 3ij. drauf ic.

Tinea, hat vielerley Bedeutung, (1) heißt es eine Schabe oder Motte, ein Kleider-Wurm, (2) Mieten oder Milben, sind kleine Würmlein, welche die Haare fressen und zu nichts machen, und (3) eine Art des Grindes, siehe Achores.

Tinnitus aurium, das Gausen oder Klingend der Ohren, siehe Sonitus aurium.

Tithymalus Mauritanicus, siehe Euphorbium.

Titillatio, das Kitzeln, ist eine angenehme Empfindlichkeit.

Titthos die Zunge, Dutte, siehe Mamma.

Tolutanus, siehe Balsamum.

Tomotocia, siehe Hysterotomia.

Tonics,

Tonica, Tonotica, sind äusserliche Arzney-Mittel, werden die Nerven und Tendines zu stärken, gebrauchet.

Tonsillæ, Amygdalæ, die Mandeln am Halse, von der Gleichheit der Mandel-Früchte also genannt, sind zwey zusammen gefügelte Drüsen am Halse, auf jeder Seite eine, die ein wenig unter dem Zäpflein an den Seiten der Kehlen gelegen sind. Sie stehen vielleicht deswegen an dem Eingang der Kehlen, und ragen einiger massen in den Mund heraus, damit die Speise durch Anstoßen an dieselbigen die Feuchtigkeit häufiger heraus treibe, und mit selbiger zu einer leichtern Verdauung weiter angefüllt werde.

Tonsillarum inflammatio, Entzündung der Mandeln, hat mit andern Inflammationen gleiche Ursach; zur Cur aber sind dienlich Nitrum fixum, Sacchar. hñi, sal Ammoniac. herb. Prunell. Scabios. Betonic. Salv. Alb. græc. mel Rosar. syrup. Semperviv. aq. flor. Sambuc. Hyssop. spirit. Vini, salis Ammoniac. flor. Sambuc. &c. zum Gurgel-Wasser gemacht, z. E.

¶ Summitat. Prunell. Mij.

Herb. Salv. Mj.

Alb. græc. 3vj.

Coq. in v. & vin. à q. f. adde

Spirit. Vini 3jx.

⊗ci 3ß.

Mell. rosar. 3ij.

f. Gargarism.

Tonsillarum ulcus, ein Geschwür der Mandeln, hat ebenfalls mit andern Geschwüren gleiche Ursach, wird nach ordinarier Methode curiret. Ist aber auch der Kinnbacken zugleich mit angegriffen, so dient dieses Decoct einzuspritzen, welches mehr dann zu oft bewährt erfunden worden:

¶ Herb. Carduibus.

Scordii

Veronic. ana Miß.

Radic. Aristoloch. rot. 3ß.

Lapid. 69. 3j.

Aloes

Mastich.

Myrrh. ana 3ß.

Coque in Vin. ac colet.

Tonfor, ein Bartscherer, Barbier, Bartschaper; es ist zu bejammern,

jammern, daß die Chirurgi so närrisch sind, und sich dieses läppischen Mens
mens anmassen, angesehen mehr als zu bekannt, daß sich ieder Lang-Gassen-
Träger und Holz-Hacker, mit dieser edlen Kunst, scil. ohne ausgestandene
Lehre, selbsten accommodiren kan.

Tonus, wird von den Fasern, sowol nervösen als auch übrigen
gesaget, und wird darunter ihre Tension und gebührende Struktur
verstanden.

Topasius, der Topas, ist ein Edelstein von unterschiedlich ver-
mischten Farben, er ist durchsichtig, von einer bleich-grünlichen Farbe, so
das Ansehen hat, als ob er einen Zusatz von einer gelben Couleur hätte.
Wenn er aber gelb-grün ist, wird er Chrysoprasus genennet; werden
beyde in Arabien gefunden, und erreichen die schönsten am Werth, die
Helfste vom Diamant, und werden von einigen wider die Melancholie,
Kleinmuthigkeit und Zauberer gelobet.

Tophus, ein Knoten, Knorre, heißt eine Stein-artige Zusammen-
backung, an welchem Theil es wolle; daher kommen

Tophi arthritici, die Knorren an den Händen oder Füßen der
Gichtbrüchtigen, haben ihren Ursprung von den gar zu häufigen er-
dicht- und scharfen Salz-Theilgen, welche mit dem Blut an diese Darter
geführt worden. Darwider dienen balsam. Pis, ol. Petri oder Hyperic.
oder pinguad. human. &c.

Tophi venerei, siehe Guma.

Topica, werden solche Arzney-Mittel genannt, welche man äusser-
lich gebrauchet, als die Pflaster, Salben, Cataplasma &c.

Topinaria, siehe Talpa.

Torcular Herophili, Herophels-Preß, wird der Ort im Gehirn
genennet, wo die Sinus oder Hölen zusammen stossen.

Tomentilla alpina, Stellaria argentea, Argentaria petrea, Alp-
Tomentill, Rothwurtz, wächst auf den hohen Gebürgen und Stein-
Felsen in Savoien und auf den Narbonnischen Bergen in Frankreich.
Das von der Wurzel und Blüte getrocknete Pulver in die Wunden
gestreuet, stillt derer selben Bluten.

Tomentilla sylvestris, Septisolium, Tomentill, Ruhr-Wurtz,
Heil-Wurtz, wächst auf den Wiesen und sandigen Orten, blühet im
Majo. Die Wurzel treibet den Schweiß, widerstehet dem Gifft, stärkt
das Herz, dienet wider Pestilentialische Fieber, hält an, wird deswegen
wider mancherley Bauch- und Blut-Flüsse, Verblutungen, sehr gefühmet.

Das

Das Kraut heilet äusserlich die Natter- und Schlangen-Bisse. Präparata sind das destillierte Wasser und das Extractum.

T tormentum Tiberianum, siehe Colica.

Tormina ventris, Cruciatus ventris, das Reissen und Grünmen im Leibe, ist, wenn alle Intestina insgesamt vom Schmerzen angegriffen werden, so, daß derselbe allenfalls im Unter-Leibe oberviret wird. Die nächste Ursach ist eine Irritation der empfindlichen Substanz der Gedärme, dahero die Corrugation und spasmodischer Angriff derer selbigen entsteht. Gelegenheit aber geben dazu alle scharffe Dinge, heftige Purgantia und Venena, Cruditaten in den Gedärmen, Flatus, Erkältung, Inflammation und Irritation. Es wird die Cur, wenn eine Schärfe Ursach ist, mit Temperantibus und Absorbentibus verrichtet, als C. C. usf. lap. 69. Matri. Perlar. Margarit. oss. Sepiae, Unicorn. fossil. und ver. Conch. præp. und in specie Crystall. montan. Sind aber die Venena Schuld daran, als Arsenic. Auripigment. Mercur. subl. starcke Purgantia, als Hellebor. Colocynth. &c. so dienen fette Suppen, Kühl- und Ziegen-Milch, Schmand, item Crystall. præpar. Smaragd. ol. ♀ p. d. ♂ diaphoretic. vornehmlich, wenn man Theriac und Mithridat darzu thüt, z. E.

℞ Crystall. mont. præp. 3ij.

▽ sigillat. Goldberg.

♂ diaphoret. ana 3j.

Theriac. cœlest. gr. iij.

f. Pulv. S.

Lindernd Pulver.

Haben aber die Flatus und Erkältung solches verursacht, so brauche man Carminativa aromatica, als Chamomill. Absinth. Menth. Hyssop. summitat. Anethi. Rosmarin. sem. Carvi. Anisi. gran. Piperis. cortic. Aurant. Cinnamom. rad. Calam. aromat. Zedoar. spirit. Nitri dulc. ☩ ci anisat. spirit. Carminativ. de tribus, aq. carminativ. Dorner. essent. carminativ. elixir Citri. spirit. theriacal.

℞ ▽ Chamomill. 3ij.

carminativ. Dorner. 3iij.

Effent. Calam. aromatic.

Zedoar. ana 3iij.

Liq. C. C. succin. 3ij.

Eee eee

Syrup.

Syrup. Papav. errat. 3vj.
f. Potio S.

Stillend Drancklein.

Es sind auch in diesem Casu äußerliche Mittel zuträglich, welche discutiren und den Schmerzen lindern, als ol. stomachal. Craton. ol. mastichin. Mastic. Caryophyll. Succin. Carvi. Anisi. Nucifl. laurin. oder gumm. Tacamahac. zum Pflaster gemacht, empl. de bacc. Laur. de crust. Pan. item temperirende Chystre ic. Ist das Ubel aus einem Coniensu, so sind vor andern zuträglich specifica antiepileptica, als liq. C. C. succinat. essent. Castorei. Unicorn. ver. flor. ♀is. Cinnabar. zü mit opiatis.

Tormina ventris Gravidarum, das Reissen im Leibe der Schwangern, sind nichts anders als eine Convulsive Affection der Gedärme, welche von dem Utero herrühret, indem selber vna Flaxibus oder einer übeln Materia in den Gedärmen, oder äußerlicher Kälte angegriffen wird. Weil die Ursachen mit dem vorigen überein kommen, so kan die Eur auch von da hier applicirer werden.

Tormina ventris infantum, das Reissen im Leibe der kleinen Kinder. Solches wird erkannt (1) aus dem steten Weinen der Kinder, (2) wenn sie grüne Feces und als gehackte Eyer excernire, wenn sie sich winden, stets wachen, Aufblähung des Leibes, Winde, Blähungen, Kurren und Murren im Leibe empfinden; item wenn sie wider die Gewohnheit gar zu eifrig, oder gar nicht die Brust angreissen. Die Ursache röhret her bald von der in den Gedärmen verborgnen liegenden Schärfe, so ihren Ursprung vom verhaltenen Meconio nimmt, vom Vitio der Milch und Pappe, bald vom Winde, bald von äußerlicher Kälte. Kommt nun das Reissen vom verhaltenen Meconio, so dienen Laxativa und Lubricantia, als ol. Amygdal. dulc. syrup. Rosar. solutiv. syrup. de Spin. cervin. de Cichor. cum Rhabarb. de Fumar. &c. &c. E.

℞ ▽ Menth. 3vj.

Syrup. de Spin. cervin. 3ʒ.

M. D. S.

Eröffnend Säfflein.

Oder ℞ Syrup. de Cichor. c. Rhabarb. ʒl.

Lapid. 69. præp. ʒi.

Grystall. mont. præp. gr. xv.

Spirit. Anisi parum.

M. D. S. ut supra.

Die

Die Laetis vitia werden auch durch C. C. ust. Ebur. lap. 69. fecul. rad. Aron. und Bryon. pulv. Marchion. Unicorn. ver. chel. Canceror. Corall. mandibul. Luc. pisic. lapid. Carpion. semilunat. spin. Mustel. pisic. und salina fixa, und volatilia, ol. ♀p. d. liq. C. C. succinat. spirit. ☩ci anisat. &c. verbessert. Aus diesen u. d. g. werden zum täglichen Gebrauch mancherley Kinder-Pulver bereitet, zu solchem Zweck ist vor andern D. Rivini Kinder-Pulver zu recommandiren, darzu

je Pulv. rad. Ircos Flor. 3*ʒ*.

Polypod. 3*ʒ*.

Lapid. 69.

Eboris ana 3*j*.

Sulphur. Lycopod.

Croci opt. ana 3*ʒ*.

f. Pulvis.

Die Winde zu treiben, dienen ebenfalls die Salia volatilia bis ii. oder iii. Tropfen in Milch oder einem Syrup gegeben, item Theriac oder syrup. Papaver. alb. und äußerlich der Leib des Kindes mit ol. chamomelin. rutac. Aneth. &c. geschmieret, oder mit Vorsprung gewaschen. Über das dienen auch erweichende und Wind-zertheilende Elystire aus flor. Chamomill. herb. Atriplic. specieb. carminativ. und emollientib. bacc. Laur. &c. bereitet, sonderlich wenn die Schärfe der Humorum zu corrigen, ol. ♀p. d. oder Schnitzen zu stillen, capit. Papaver. cum semen. Darzu gethan worden. Der Mutter oder Säug-Ummen aber kan man etwa zwey Stunden vor dem Säugen spirit. ☩ci anisat. oder andere Corrigentia geben.

Tormina post partum, die Wehen nach der Geburt, siche Dolor post partum.

Torna sanguinis asini, Esels-Blut, wird in langen, schmalen und zusammen gerolleten Lappen, wie die Torna solis, aufgefangen; es müssen darzu recht reine und noch nicht gebrauchte leinene Tüchlein genommen werden, mit welchen das hinter den Ohren des Esels ausgelassene Blut aufgesattet und getrocknet wird; lässt sich nicht wohl über ein Jahr halten. Es soll eine ganz sonderliche und unfehlbare Kraft wider die Raserey und Lobsucht, Maniam, haben.

Torna solis, Tornesol, besteht aus langen, schmalen, dunkel-rothen und zusammen gerolleten Lappen, welche von der Frucht des Heliotropiū tricoccii also gefärbet worden. Dieses Kraut, Heliotropium tricoccum oder

Eee eee 2

Sonneſa

Sonnenwende, wächst mit einem Stengel fast eines Schuhes hoch, mit ausbreiteten Aestlein, an welchen schwarze und weiche Blätter hängen, trägt gold-gelbe Blümlein und dreieckige Schötlein, in welchen ein aschfarbiger Saame lieget, wodurch sich das Kraut alle Jahr selbst besamet. Wächst in Frankreich und Italien. Diese Tornetol muss fein trocken, auch voll von dem Saft seyn, nicht schmächtig ausssehen, wenn sie für gut passiren soll: wird, dem Wein, Aquavit und andern Liquoren eine schöne rothe Farbe zu geben, gebrauchet.

Torosus, ein dicker, fetter, corpulenter.

Torpedo, der Zitter-fisch, wird also genennet, weil er die Glieder nicht allein zitternd und bebend, sondern auch eine Zeit lang schlafend und unempfindlich macht, soll äußerlich dem Kochen sehr nahe kommen, wenn man nur den Schwanz ausnimmt, außer daß der Leib etwas runder, und auf dem Rücken vielerley Flecken zu sehen seyn. Das Männlein hat eine harte, ausgespitzte und knorpelichte Rute eines Zolles lang, am Ende mit zwey kleinen Löchlein versehen; das Weiblein aber hat an beyden Seiten des Bauchs viel bleiche Eyer, wie das Gelbe in den Hüner-Eyern. Dieses Zittern der Menschen röhret von einem sehr behenden, unversehenen und gleichsam blitzenden Schlag oder Convulsion her, da er auf einmal zu entzischen sucht, und deßwegen also blitzend sich beweget.

Torpor, trāg oder laſſ seyn an den Gliedern.

Torrefactio oder Tostio, das Rösten, kan zum Trocknen gebraucht werden, als dessen Gattung es auch ist; also werden Nhababar, die Früchte, Myrobalanen und auch Coffee-Bohnen geröstet.

Tortura oris, der Hunds-Krampff, siehe Spasmus cynicus.

Toxicon, der Gifft, mit welchem vor diesem die Wurff-Spieße und Pfeile vergiftet wurden; zuweilen wird es auch für alle das Gifft genommen, was innerlich beygebracht worden.

Trachea, die Luft-Röhre, siehe Arteria aspera.

Trachoma, auch Dalsymma genannt, ist eine Aspericit oder Dauheit, als Hirse-Saainen, an innern Theil der Augenlider mit Schmerz. Die Ursach sind scharfe, salzig- und saure Theilgen, welche in dem Blut und andern Säften stecken, Zucken und Rothe erwecken; also kommt auch aus den Ductibus lachrymalibus eine mit scharffen Theilgen angefüllte Lymphe, welche die Augenlider angreift, und diesen Anseß verunsachet.

sachet. Dieses wegzuschaffen, dienen innerlich Purgantia mercurialia, und dann Decoc. lignor. essent. Fumar. lignor. Myrrh. Viperin. lapid. 69. Cinnabar. zii &c. Außerlich hat öfters Weiber-Milch allein gnung gethan, item ∇ Regin. Hungar. mit einem Tüchlein aufgeleget, oder ein Collyrium aus sem. Cydonior. Euphras. Psyll. mit ∇ Plantag. Rosar. Foenicul. &c. Oder auch

Rx Aq. Foenicul.

Plantag. ana 3ij.

Myrrh.

Tutie ana 3j.

Aloes lot. gr. xij.

Pulv. Antimop. gr. ij.

f. Collyrium.

Trachomatica, werden solche Medicamenta genennet, welche wider dergleichen Gebrechen dienen. Siehe auch Collyrium.

Tragacanthum, Tragant, ist ein weisses und auf vielerlei Art gewundenes Gummi, wie kleine Würmlein anzusehen, eines schleimigen und etwas süßlichen Geschmacks, wird aus der Türcke, absonderlich aus Creta, Achaja und Apulien gebracht. Das Gewächs, welches solchen zeuget, wird Tragacantha, oder spina Hirci, Bocks-Dorn genannt, hat eine breite, hohlsigte Wurzel, welche meistens über der Erden wächst. Soll auch in Spanien und Frankreich zu finden seyn, aber nicht so viel Gummi geben, als derjenige, so in Asien wächst, allwo der Tragacanth entweder von sich selbst, oder wenn die Wurzel zuvor aufgerissen wird, daraus fliessen soll. Man findet drey Sorten vom Tragant, als den auserlesenen, feinen und gemeinen. Der auserlesene besteht aus den schönsten und weisesten langen Fäserlein; das feine ist weiß-grau, das gemeine aber ist röthlich-schwarz, wird von den Materialisten Messana genennet. Das beste ist, welches klar, durchsichtig, glatt, schmal, zart, lauter und süsse ist. Er ist ein bewährtes Mittel wider die scharffen Flüsse, Husten, Heischerkeit, Schwind- und Lungensicht, weshwegen die Species ditragacanthi wider solche Gebrechen nützlich verschrieben werden.

Tragea, Tragema, ein Trisenet, ist ein gröblich zerstoßen Pulver, welches aus mancherley Gewürze, Saamen, Rinden und Wurzeln, um die Winde und Blähung in den Gedärmen zu zertheilen, den Magen zu stärken, und die Dauung zu befördern, verordnet wird. Solche waren der Alten Digestiv- und Magen-Pulver. Es werden insgemein darzu

Eee eee 3

genom-

genommen radic. Calam. aromat. Galang. Zedoar. Zingiber. cortic. Aurant. Citri, sem. Anisi, Foenic. Cumin. Coriandr. Cubeb. Cardamom. Cinnamom. nux Mosch. Macis &c. j. E. & Sem. Coriandri ʒ. Anisi, Foenicul. a ʒij. radic. Galang. Zedoar. Zingiber. a ʒij. specier. diatr. piper. ʒ. sal. Ammoniac. depurat. ʒj. Eleosacchar. Caryophyll. ʒij. f. Pulv. grossus. Oder & Radic. Acori, Ari, sem. Coriandr. a ʒn. Anisi, Foenicul. a ʒij. Galang. Zedoar. Zingiber. a ʒij. specier. diatr. piper. ʒ. sal. Ammoniac. ʒj. Eleosacch. Caryophyllor. ʒij. f. Tragea. Oder & Cinnamom. ʒij. Cardamom. ʒij. Caryophyll. ʒij. Sacchar. q. f. Tragea.

Tragium Germanicum, siehe Atriplex foetida.

Tragopogon, Barba hirci, Bock's-Bart, Josephs-Blume, wächst auf den Wiesen. Die Wurzel dient der Leber, Brust, Magen, wider Entzündung der Leber und Nieren, Schwindfucht, Stein, Harn-Winde, wird auch zum Salat genommen.

Tragoselinum, siehe Pimpinella saxifraga.

Tragus, der Ohrenbock, ist die unterste Herborragung gegen die Schläfe, die durch ein Grüblein oder Spalte von den Lappen abgesondert wird.

Transcolatio, siehe Colatio.

Transfusio sanguinis, }
Transfusoria chirurgia, } siehe Chirurgia.

Transmutatio, eine Veränderung, wenn ein Ding eine ganz andere Natur und Art an sich nimmt, als wenn schlechte Metallen verbessert werden, wenn der Weizé in Hafer ausartet, und Holz in Stein verändert wird.

Transpiratio, die Durchathmung, ist, wenn durch die Schweißlöcher der Haut das Serum unempfindlich ausrauget.

Transplantatio, eine Überpflanzung, ist eine Paracelsische Heils-Art, vermöge welcher die Krankheit, welche den Menschen angreift, auf die Thiere oder Gewächse transferiret wird.

Transversales,
Transversi musculi, } siehe unter Musculus.
Trapezius,

Traulus, Traulotis, Blæstas, das Schnarren, Lispeln oder Zischen, ist, wenn einige Buchstaben im Alphabet, als R. sonderlich, und sch. nicht können ausgesprochen werden.

Trau-

Trauma, siehe *Vulnus*.

Traumatica, siehe *Vulneraria*.

Tremor, das Zittern der Glieder, ist eine kleine Convulsion, wird bei Alten und Schwachen, wegen Kraftlosigkeit, auch in Jüngern observiret.

Trepanum, ein Tropan, oder Bohrer, ist ein Chirurgisch Instrument, welches die Hirnschale durchzubohren gebrauchet wird. Es besteht aus zweyen Theilen, dem untersten, welches umgedrehet wird, und dem obersten, welches umdrehet. Das unterste wird Modiolus genannt, und ist zweifach, das eine davon hat eine Spize in der Mitten, wird zum ersten Anfang gebrauchet, und Trepanum mas, das andere ist ohne Spize, und Trepanum foemina genennet; das oberste ist der Heft des Bohrers, Mandibulum genannt.

Trepanatio, das *Trepaniren* oder Durchbohren, ist eine chirurgische Operation, vermöge welcher das Cranium durchbohret wird.

Triangularis, siehe unter *Musculus*.

Triangulare ossiculum, das dreyeckigte Bein, ist, welches zwischen der Pfeil- und Lambda-förmigen Rath in der Hirnschale lieget. Wird als was sonderliches wider die Epilepsie recommandiret.

Tribulus aquaticus, Nux aquatica, Wasser-Nuss, Stachel-Nuss, wächst an stillstehenden Orten der Flüsse, in Seen und Teichen. Die Früchte zermaßen den Stein, dienen wider die rothe Ruhr, Blut-Häuten, Seitenstechen; die Blätter sind zu den Augen-Arzneyen, zur Entzündung des Zahngfleisches und Mundes gut.

Trice incuborum, siehe *Plica*.

Triceps, siehe *Musculus*.

Trichiasis, Trichosis, ist ein Zufall, da in den Augenliedern unnütze Haare wachsen, welche die Augen stechen. Sie können am füglichsten mit einer Zange ausgerissen, und dann der Ort mit Laub-Frosche-Blut oder ∇ Fæ bestrichen werden.

Trichoma, siehe *Plica*.

Trichomanes, siehe *Adiantum rubrum*.

Trichophyes, bedeutet bei einigen Medicis ein Arzney-Mittel, welches die Haare wachsend macht.

Tricuspidales, auch Tricuspides, die dreygespitzten Fall-Thüren am Herzen, siehe *Valvula*.

Trifo-

Trifolium acetosum, siehe *Acetosella*.

Trifolium acutum, *pratense*, *Spitz-Blee*, *gemeiner Blee*, wächst auf feuchten Wiesen und an grasichten Dertern; die Blätter und Blumen dienen wider Geschwulst der Lungen und weissen Fluss, äußerlich wider Augen-Beschwerden.

Trifolium aquaticum, *fibrinum*, *Wasser-Blee*, wächst auf nassen und sumpfichten Wiesen, blühet im Junio und Julio; ist ein vor trefflich Scharbock-Kraut, dient wider den Scharbock, langwierigen Hujen, Brust- und Lungen-Beschwerungen: äußerlich wider die Mund-Fäule, Zahns-Bluten und Backen der Zähne. Die Essentia widerstehet dem Scharbock, und dient wider die Cachexie und Wassersucht.

Trifolium fragiferum, siehe *Fragaria*.

hepaticum, siehe *Epatica nobilis*.

leporinum, siehe *Lagopus*.

odoratum, siehe *Lotus und Melilotus*.

pratense purpureum, *Purpur-bräuner Wiesen-Blee*, hat mit dem *Spiz-Klee* einerley Krafft und Würkung.

Trigemini und Trimelli, Dreylinge, sind, wenn drey Kindlein auf einmal und in einer Geburt zur Welt kommen.

Triorchis, welcher drey Hoden hat.

Triplex bezoardicum Mayernz, ist eine treffliche Arzney von grossen Kräften, wird vom Boccon, in seinen curieulen Anmerckungen über ein und andere natürliche Dinge, beschrieben: & Radic. Angelic. ʒvj. Imperator. Anthos, granor. tinct. à ʒij. extract. Juniper. syrup. de Alcherm. à ʒvj. conserv. Rosar. Viperar. prep. à ʒvj. Bezoardic. C. C. antimoniat. diarrhod. Abbat. à ʒvj. lapid. Bezoard. orient. ʒvj. Ebor. fossil. ʒjj. trochiſc. lapid. Lazuli, Perlar. à ʒvj. lign. Aloes, Santal. citrin. à ʒij. olei Cinnamom. ʒvj. Caryophyllor. ʒvj. essent. flor. Aurant. Limon. à ʒij. olei Nuc. Mosch. ʒj. Ambr. gryf. ʒij. Moschi ʒvj. Balsam. Peruvian. ʒij. Styrac. ʒij. flor. Benzoës ʒij. Mann. Calabrin. ʒvj. gum. Tragacanth. in ▽ Rosar. solut. ʒij. diese vorhergehende Species werden alle, welche es nöthig haben, Klein gestossen, hernach werden der Ambra, Mosch, Styrax, Balsam. Peruvian. Die Olea und Essentia, vermittelst fünff oder sechs Unzen spirit. Vini, in einem grossen marmorsteinernen Mörsel zusammen gemischt, darein werden alle Pulver gethan, alles untereinander gerühret, und nach und nach immer ein wenig mucilag. Tragacanth. darzu gethan, bis gnung ist eine Massa zu machen: woraus hernach Kuglein anderthalb Unzen schwer formiret werden. Das

Bezoar-

Bezoardicum cornu Cervi antimoniatum wird auf diese Weise præpariret: Re Antimon. pulverisat. **Hij.** zerschlagen Hirsch-Horn **Hij.** lege es stratum super stratum in einen Tiegel, bedecke es, und calcinire es in die vier bis sechs Stunden. Die Dosis ist von gr. xv. bis xx. Dienet wider allerhand böse Fieber, Pest, Milz-Beschwer, Schwachheit des Hauptes, Epilepsie &c. wird *Triplex bezoardicum* genannt, weil es aus Ingredientibus aller dreyen Reiche der Natur zusammengesetzt ist.

Tripolis, Terra Tripolitana, die *Triepel-Erde*, wird für eine Ochra gehalten, und deswegen von einigen Englischen Ocher-gelb genennet; wiewol diese Erde mehr in Welschland und um die Stadt Tripoli, (wo von sie den Namen hat) gegraben werden soll. Sie ist ein weicher Thon, wird weiß und gelb gefunden, und muß schön rein, weich und nicht sandig seyn. Wird in der Medicin nicht gebraucht.

Triphis, eine Berqueschung, Contusion.

Triquetrum, heißt so viel als Triangulare, dreieckigt.

Trismus, das Zahn-Bunischen, ist eine Convulsion des Schlaf-Mäuseins.

Trissago palustris, siehe Scordium.

Triticum, der Weiz, davon kommt das Amylum oder Krafft-Mehl, die weiße Stärke her.

Tritorium, infundibulum, ein Trichter.

Trituratio, das Stampfen oder Stossen, dienet, harte Medicamenta, als Stein, Erden, Wurzeln, Corallen ic. im Mörsel klein und zu einem Pulver zu machen.

Trochanteres, die Dreher oder Wender, sind zwey Fortsätze auf der Seite am Schenkel-Bein: der auswendige und obere ist der größere,

Trochanter major; der andere der kleinere,

Trochanter minor; Ihr Gebrauch ist, die Spann-Aderen der Schenkel-Mäusein aufzunehmen.

Trochisci, Kücklein, werden entweder aus Tragacanth. oder Gummii Arabico, oder album. Ovor. oder mucilag. rad. Aleth. aus Krafft-Mehl, succo Glycyrrhize, Honig oder einem andern Syrup und Pulvern zu einer Massa gemacht, von welcher hernach runde bezeichnete Kücklein formirt, und am warmen Ofen oder Sonnen-Hitze getrocknet werden. Also bestehen sie z. E. wider die Mundfaule aus Myrrh. Alumin. ust. wider stinkenden Asthem aus terra Catech. und Ambr. oder Mosch. wider Catarrhen aus

Fff fff

Styrac.

Styrac. flor. Sulphur. Succin. &c. 3j. E. & V catech. 3j. gumm. Arabic. Laccæ ana 3ß. Alum. ust. sangv. Dracon. ana 3j. cum mucilag. Alth. q. f. Trochisci wider die Mundfaule. P. Pulv. rad. Ireos Flor. 3j. Fæcul. rad. Bryon. Succin. alb. pulveris. flor. 3ß. Benz. 3j. cum gumm. Tragacanth. in V Scabios. solut. f. Trochisci wider die Heischerkeit und Husten: P. Extract. V Catech. 3j. Benzoës 3ß. Moch. Zibeth. ana gr. viij. Amb. gr. vj. cum mucilag. Tragacanth. cum V Rosar. parat. f. Trochisci wider strickenden Althem: & Radic. Angelic. Carlin. Valerian. Zedoar. à 3ß. Myrrh. opt. 3ij. olei dest. Citri. Rut. succin. à 3j. cum mucilag. gumm. Arabic. f. Trochisci wider die Pest zu præserviren.

Trochlea, heift insgemein eine Winde oder Welle, ist bey den Mechanicis zu unterſchiedlichen Berrichtungen bekannt: in der Anatomie ist es ein knorplichtes Wesen am innern Theil des Auges, durch welches sich das gröſſere, längere und oberste Augen-Mäuslein bey dem innern Augen-Winkel ziehet.

Troglodyta, ist der Zunaine der allerbesten Myrrhe, und von ihrem Vaterlande hergenommen; dann sie wuchse bey den Trogloditis, welche ein Volk in Egypten gewesen.

Troma, siehe Vulnus.

Trombosis, das Gerinnen der Milch oder des Bluts.

Tromos, das Zittern und Beben der Glieder.

Truncus, ein Stamm, Bloz, ist das unterste Theil des Baums an der Wurzel ohne Aeste. In der Anatomie aber wird hierunter der Rumpf eines Cörpers, nemlich ohne Haupt, Hände und ohne Füsse verstanden: ferner werden auch die grossen Puls-Aldern, welche aus der linken Herz-Kammer, und Hol-Alder, so aus der rechten Herz-Kammer gehen, Trunci genannt, weil selbe sich von da in unterschiedliche Theile des Leibes gleichsam als in Aeste zertheilen.

Trysmus, siehe Trismus.

Tryphera magna.

minor,

Perfica,

Saracenica, sind Namen verschiedener Lattwerken, welche aus vielen Ingredientibus bestehen, und von den Alten verschrieben worden.

Tuba Fallopliana, die Mutter-Trompete, oder Trompete der Gebähr-Mutter, ist eine vier oder fünff, auch wohl sechs quer Finger lange

lange Röhre wie eine Trompete, liegt unter dem Eyer-Stock, und zwie
iede auf einer Seite. Sie werden vom Fallopio, einem berühmten An-
atomico, also genannt, weil er solche zum allerersten bekannt gemacht.
Die innwendige Höle dieser Röhre ist nicht jederzeit gleich und einerley;
am Anfang, da sie in die Mutter gehet, ist sie kaum wie eine Saite oder
Griffel, weiter fort wird sie eines halben Fingers dick, am Ende aber ist
sie wieder enger. Ihr Nutzen ist, daß sie den Saamen-Geist zum Eyer-
Stock leite, und das angeschwängerte Eylein vom Eyer-Stock in die Ge-
bähr-Mutter führe.

Tuberculum, siehe Condylus.

Tubuli lactei, Milch-Röhrlein, sind Brust-Befäße, so von einem
unterschiedlichen drüsichen Wesen der Brüste mit sehr zarten Nestigen
entstehen, welche, indem sie allmählich zusammen lauffen, unterschiedene
Stämme verursachen, die sich gemeiniglich mit offenen Löchern in den Zi-
hen endigen. Sie nehmen die Milch-Materie so wol von den Drüsen,
als daß sie auch bey unterlassener Saugung dieselbe bis zu mehrer Häuf-
fung erhalten.

Tubus arteriosus, die Puls-Adrige Röhre bey ungebohrnen Kin-
dern, liegt zwischen der Lungen und grossen herabwärts-steigenden Puls-
Ader, wovon sie das aus der rechten Herz-Kammer empfangene Blut
unmittelbar übergiesset.

Tumor, eine Geschwulst, ist, im allgemeinen Sensu genommen,
iegliche wider die Natur vermehrte Größe der Theile, und solche so wol
in der Breite, als Tiefe und Höhe. Man findet der Geschwülste ei-
nen sehr grossen Unterscheid, wenn man derselben Figur, äußerliche Be-
schaffenheit, das nothleidende Theil, die Ursachen und die Zufälle erwe-
get. Also ist

Tumor aquosus, eine wäßrige Geschwulst, aus vielen schleimig-
ten Feuchtigkeiten; siehe Oedema.

Tumor carnosus, eine Fleisch-Geschwulst, wie die Fleisch-Brüche,
siehe unter dem Titul Hernia.

Tumor cysticus, wird diejenige Geschwulst genannt, da eine gewisse
Materia in ihrem eigenen Säcklein oder Haullein verschlossen ist: der Art
sind Talpa, Nata, Lupia, Meliceris, Atheroma, Stearoma, Testudo, welche
alle an behörigen Orten nachzusehen.

Tumor flatulentus, blästige oder Wind-Geschwulst, da anstatt
Iff fff 2 der

der Feuchtigkeiten, als Blut, Exter ic. Winde und Blähungen sich finden, siehe Tympanites.

Tumor inflammatorius, Entzündungs-Geschwulst, wie die Rose, siehe Erysipelas und Inflammatio.

Tumor malignus, böse und giftige Geschwulst, alwo eine giftige und ansteckende Materia dabey ist, wie in Pest-Beulen, Bissen oder Stichen toller und vergifteter Thiere.

Tumor cedematosus, siehe Tumor aquosus.

sanguineus, Blut-Geschwulst, wie im unterlauffenen Blut; siehe Ecchymoma.

Tumor scirrhosus, eine harte unschmerzende Geschwulst, siehe Scirrus.

Tumor tunicatus, siehe Tumor cysticus.

venereus, eine Venus-Beule, siehe Testiculus venereus.

Tunica, heißt insgemein ein dünnes und subtile Häutlein um die Gefäße oder andere Theile des Leibes; solche sind mancherley, haben auch nach ihrem unterschiedlichen Lager, Gestalt und Verrichtung unterschiedliche Namen, als

Tunica adiposa, das fette Häutlein der Nieren, röhret von dem Darm-Fell her, und ist mit vielem Fett versehen.

Tunica albuginea, das weiße Hoden-Häutlein, ist das innere, kommt mit der äußerlichen Gestalt der Geburts-Beilen überein, ist hart, dick und stark, und hält das weiche Wesen der Hoden zusammen.

Tunica amphiblestroides, das dritte Augen-Häutlein, sonst das Netz-formige genannt, siehe Retina.

Tunica arachnoides, das Spinnweb-förmige Häutlein des Rücken-Marcks, lieget zwischen dem harten und zarten Hirn-Häutlein, so bey dem Ausgange der Nerven sehr sichtbar ist.

Tunica aranea, das Spinnweb-förmige Häutlein der Augen, ist die erste eigene Haut des Auges, sonst die Crystallen-förmige genannt.

Tunica choroides, das Weinreben-förmige Augen-Häutlein, ist zwar dünner als die andern Augen-Häutlein, doch dicker als das zarte Hirn-Häutlein, von welchem sie ihren Ursprung hat: ihr Röder-Theil ist in der Mitten zum Durchgang der Gesichts-Strahlen durchlochert, und macht mit dem darzwischen liegenden Safft den Aug-Appfel.

Tunica

Tunica cornea, das Horn-förmige Augen-Häutlein, ist das Vorder-Theil der ersten und harten Haut, und durchsichtig wie ein helles Horn, hat auch deswegen diesen Namen.

Tunica crystallina, das Crystallen-förmige Häutlein der Augen, ist ein eigen Häutgen des Auges.

Tunica dura, das harte Augen-Häutlein, ist die erste, dicke, harte, allgemeine Haut des Auges, umgibt das ganze Auge.

Tunica retina, siehe Retina.

rubra, erythroides, das rothe Hoden-Häutlein, ist das andere und innwendige Häutgen, welches beyde Hoden zugleich bedecket.

Tunica sclerotica, siehe Tunica dura.

uvea, das andere oder Weintrauben-förmige Augen-Häutlein, siehe Tunica choroides.

Tunica vaginalis, das Scheide-Häutlein der Hoden, ist das erste von den eigenen Häutgen, wird also genennet, weil es die Hoden gleich einer Scheide in sich behält.

Tunica vitrea, das Glas-förmige Augen-Häutlein, ist eine eigene Haut des Auges, wird von dem Saft, welchen sie einschliesset, also genennet.

Turbith, siehe Turpethum.

Turchoſa, Turcois, der Türkis, ein gefärbter Edelstein, hat eine schöne lichtblaue Farbe, wird äusserlich wider das Fallen gerühmet.

Turiones, die Räumungen an den Pflanzen.

Turpethum minerale, ist ein gewaltig Vomitiv und Purgans, in der Frankosen-Cur sehr gebräuchlich, besteht aus dem ex Cinnabari resusciterten, in ol. Vitrioli solvirten, und mit laulichtem Wasser præcipitirten Mercurio, wird nachgehends gewaschen und getrocknet; auch Mercurius præcipitatus flavus oder luteus genannt. Die Dosis sind gr. v.

Turpethum vegetabile, Turbith, ist das äusserste Theil einer länglichen, dicken und resinösen Wurzel, äusserlich grau und innwendig weißlich anzusehen, eines scharfen und ekelhaften Geschmacks. Das Gewächs dieser Wurzel wird Convolvulus Indicus alatus maximus folio Ibilici, das ist, die grosse geflügelte Indianische Winde genennet, weil sie sowol in Ost als West-Indien zu finden: sie wächst gern an feuchten Orten, nahe an dem Meer. Die Materialisten führen dieser Wurzel zweyerley Sorten, deren eine sie

fff fff 3

Turpe-

Turpethum sinum, die beste Turbith, die andere aber medium, die graue nennen. Die erste ist die rechte, ist auswendig röthlich-grau, inwendig aber graulich, ziemlich schwer und zäh, daß sie nicht leicht zu zerbrechen ist: Die andere ist die Thapsien- oder Senchelgert-Wurzel, diese ist leicht, runzlich, und von aussen silberfarbig-grau, eines sehr scharffen und brennenden Geschmacks, daß sie am Munde Blasen ziehet. Die Turbith purgiret allen Schleim und böse Humores aus den Gedärmen, Brust und andern Theilen, tödet auch gewaltig die Würmer: Die Dosis ist von 3ij. bis 5ij. in Pulvern, im Decoet ist die Dosis noch einmal so stark. Präparata sind, Diaturbith, Pulvis de Turbith, Tragea laxativa und Pilul. laxativ.

Turunda, Turundula, eine Wile von Corpey in die Geschwüre zu stecken.

Tussilago, Farfara, Filius ante patrem, Huf-Lattich, Ross-Hub, die Blumen davon werden Herz-Blumen genaunt, wächst an den Quell-Brunnen, Bächen, Flüssen und Wasser-Gräben, blühet im Martio. Das ganze Kraut ist ein schön Brust- und Lungen-Kraut, dient wider Lungen-Geschwür, Keuchen, Engbrüstigkeit, Husten, Schwind- und Lungenfucht, verhütet den kalten Brand an schwürgten Beinen der Wassersüchtigen. Die Blätter braucht man äußerlich wider Entzündungen, hizige Geschwür, Rothlauff, Brand und gesprungene Brust-Wärzelein. Präparata sind Syrupus de Farfara, Conserva, Aqua und Loch.

Tussis, der Husten, bestehet in einer gewaltigen und schallenden Ausstossung der Luft aus der Lungen, welche entweder von einer prickelnden Materia, oder von der in den Lungen sitzenden Pituita herrühret. Ist sonst den Phthisicis und auch andern ein sehr beschwerlicher und verdrüßlicher Zufall; wird in humidam und siccam geheilet.

Tussis humida, der nasse Husten, ist, da etwas roz- und schleimige Materie mit dem Husten ausgeworfen wird.

Tussis secca, der trockene Husten aber ist, da nichts mit ausgeworfen wird. Die Haupt-Ursach ist etwas prickelndes, solches mag seyn die Pituita, scorbutisch Gieblith, Catarrhen, etwas in die Luft-Röhre gesfallenes, kalte neblichte Luft, mineralischer Rauch oder Dampff. Die Cur muß auf die Ursachen sehen, dahero brauche man in tussi humida Resolventia, Incidentia und Expectorantia, als Veronic. Scabios. Hyssop. Tussilag. Capill. Vener. Marrub. alb. Brassic. rubr. Rut. Salv. Rosmar. Helen.

Helen. Angel. Levist. Imperator. lign. Guajac. spirit. $\ominus \times$ ci anisat. cum gumm. *co liq. C. C. succinat. spirit. asthmatic. elixir pectoral. Mich. aq. asthmatic. Rud. oxymel squillitic. syrup. Nicotian. de Erysim. Lobelia, Hyssop. Tussilagin. &c. oder:

\mathfrak{R} ∇ Hyssop.

- Veronic. ana 3*j*.
- asthmatic. Rud. 3*j*.
- Spirit. $\ominus \times$ ci c. gumm. *co 3*üj*.
- Essent. Emul. 3*j*.
- Sirup. Nicotian.
- Tussilag. ana 3*ü*.
- f. Potio S.

Hust-Dränklein.

Ist diese pituitose Materia gar zu überflüssig, daß es mit den Expectorantibus zu langsam gehet, so nehme man Vomitoria und Purgantia zu Hülffe, als Rhabarb. Mechoacann. fol. Senn. radic. Polypod. Jalapp. &c. Dessen habe ich also verschrieben:

- \mathfrak{R} $\Omega \ominus \times$ ci cum gumm. *c. 3*j*.
- Essent. Centaur. min.
- Tinct. cathartic. ana 3*j*.

M. S.

Laxirende Brust-Dropfen.

Der trockne und von einer Schärfe herrührende Husten aber wird curiret mit Decoct. passicular. Rapar. Cothen, Feigen, Zuckerkant, worüber Brandwein abgebrennet, Johannis-Brod, Glycyrrhiz. Elaeosacch. Anisi, Foenicul. ol. Olivar. mit spirit. Vini, ol. Amygdal. dulc. mit spermat. Ceti, item gumm. Arabic. Tragacanth. Heder. Thus, Mastich. Al. dulc. Styrax, Succin. flor. und lac Iris, Balsam. Sulphur. anisat. succinat. juniperin. und Opiata, welche alle auch wider den Husten von salzigen Catarrhen dienlich sind; unlängst habe also wider sehr alten trocknen Husten, mit gutem Effect verschrieben:

- \mathfrak{R} Lapid. 69. 3*v*.
- Cremor. $\text{¶}ri$ 3*j*.
- Laft. $\text{¶}is$ 3*j*.

Laudan.

Laudan. opiat. gr. ij.

f. Pulv. S.

Stillend Pulver.

Oder & Lap. 69. præp. 3j.

Sperm. Ceti.

Flor. Benzoës ana 3*b*.

Myrrh. gr. xvij.

Sal. vol. Succin. 3*b*.

Laudan. opiat. gr. iij.

f. Pulv.

Der Husten von kalter Luft wird durch erwärmende Mittel, als einen Trunk Brandwein und warme Fuß-Bäder gehoben. Endlich wenn solchen ein mineralischer Rauch verursachet, so brauche man ein Decoq. vulnerar. und ungesalzene Butter mit Brod.

Tutia Alexandrina, Tutien, wie auch Cadmia facilitia genannt, röhret von dem Metall und Glocken-Speis her, indem unter währenden Fließen und Gießen derselben sich der Dampf oder Rauch oben an die hölzernen Walzen, welche zu dem Ende über die Schmelz-Ofen der Rothgiesser gelegt werden, anhänget, und dieselbe in Form einer Rinde oder Schale umgiebet, welche innwendig glatt, auswendig aber rauh ist. Sie muß aus schönen dicken Schalen bestehen, so innwendig bleich-gelbe, auswendig Mäus-fählicht, granuliret, nicht leicht zerbrechlich ist, und nicht viel kleine Stücklein oder Unreinigkeiten untermischt haben. Welche von Orleans kommt, ist die berühmteste. Wird in äußerlichen Schäden, absonderlich zu den Augen gebraucht, worzu sie wohl præparirt seyn muß.

Tympanites, die Windsucht, ist eine allmäßige Aufdehnung des Magens, der Gedärme und des Unter-Leibes, so, daß nicht nur der Leib als eine Drommel aufgeblähet wird, sondern auch, wenn man mit einem Finger drauf klopftet, einen Schall von sich giebet. Über dß finden sich dazey Reissen und scharfe Wehen um den Nabel, sie kommen als Vorläufer vor der Krankheit, und lassen sich nicht eher besänftigen, bis daß die Krankheit gehoben. Die nächste Ursach ist eine spastische Affe: on aller im Unter-Leibe gelegenen Theile: Die hierzu Gelegenheit gebenden Ursachen sind häufige Winde und Blähungen, welche nicht nur in den Gedärmen, sondern auch zuweilen in der Hölle des Unter-Leibes sticken, und von der Hartleibigkeit ihren Ursprung nehmen. Zur Cur dieser sehr harten

harten Krankheit hat man vor allen Dingen erst eröffnende Elystire
nöthig; dieses recommandirtet Waldschmid. Oper. Medic. pag. m. 344. b.
darzu

- b.** Polior. Rutæ
Flor. Chamom.
Sambuc.
Summitat. Anethi ana Mj.
Sem. Anisi
Carvi
Cumin.
Foenicul. ana ȝȝ.
Coq. in ▽ simpl. q. L.
Colatur. ȝx. adde
Vini malvatic. ȝij.
Elixir vit. Matth. ȝn.
Olei sept. flor. Myns. ȝis.
carminativ. comp. deft. ȝi.
f. Enema.

nachgehends werden nichts, als Carminativa, aber in gehöriger Dosi, gegeben, als Absinth. Chamomill. Menth. Hyssop. summitat. Aneth. Rosmarin. sem. Carvi, Anisi, cortic. Aurantior. Cinnamom. rad. Galang. Zedoar. tint. lign. Sassafr. spirit. Carminativ. de tribus, Nitri dulc. Θ*ci anisi. elixir Citri, essent. Carminativ. &c.

- b.** Tinct. lign. Sassafr. ȝij.
Essent. Carminativ. Timæi ȝj.
m. pro dosi xxx. gutt.

Tympanum, Membrana tympani, das Trommel-Häutlein, oder die Gehör-Trommel, ist ein dünnes, trockenes und durchsichtiges Häutlein, schliesset den Gehör-Gang zu, indem es ganz übergespannt ist, hängt fest an dem beinigten Circul an, dienet zum Gehör.

Typhodes, ein symptomatisch anhaltend hisig Fieber.
Typhomonia, Typhonia, die Schlaf-Sucht mit Fieber und Raserey.

Typhos, eine gewisse Art von hisigen Fiebern.
Typus, siehe Periodus.

Tyra, eine Art vom Aussatz, welcher von einer Pituita her kommt.

Tyrosis, die Rinnung der genossenen Milch im Magen, daß sie ganz läsicht wird.

U.

Ubera, die Brüste, Brüste, Dutten, siehe Mamma.
Ulceratio, siehe Exulceratio.

Ulcus, ein Geschwür, ist eine Auflösung der ganzen Theile, welche von einer corrosivischen Schärfe herrühret, setzt sich ordinair an die weichen und fleischhichten Theile. Weil nun eine corrosivische Schärfe oder Acidum für die Ursach der Geschwüre in genere gehalten wird, so wird man zur Cur solche Mittel brauchen müssen, welche diese Schärfe bändigen. Solche sind so wol zum äußerlich - als innerlichen Gebrauch: Heide. Vstr. Veronic. Sanicul. flor. Hyperic. Plantag. Millefol. Chærefol. Auricul. mur. radic. Rub. tinctor. Consolid. maj. Aristoloch. rot. Myrrh. Tereb. Honig, ▽ ℥ spirit. theriacal. camphorat. elixir, P. Mercur. dulc. Balsam. Peruv. unguent. digestiv. diapomphol. de betonic. &c. aus welchen nach Intention und erheischender Nothwendigkeit, Wund-Tränke, Injectiones, reinigende und heilende Unguenta gemacht werden können. Was die Geschwüre in specie betrifft, als Abscessus, Furunculus, Cancer exulceratus, Paronychia, Ambusta, Gangrena und Sphacelus &c. derer Ursachen und Cur sind unter behörigen Tituln nachzuschlagen.

Ulcus cum nigredine & carie ossium, ein Geschwür mit schwärz und angegriffenen Beinen, siehe Caries.

Ulcus fistulosum & sinuosum, ein hol fistulirt Geschwür oder Schaden, siehe Fistula.

Ulmaria, Regina prati, Barba caprina, Geiß-Bart, Wurm-Kraut, Johannis-Wedel, wächst gern auf feuchten Wiesen, blühet im Junio und Julio. Das ganze Kraut treibt den Schweif, widersthet dem Gifft, dienet wider die Durchbrüche, rothe Ruhr, übrigen Menses, mancherley Verblutungen: äußerlich ist die Wurzel wider Bluten, Wunden, Schäden, Fisteln, Bein-Bruche sehr gut. Präparata sind Aq. dest. und Extractum.

Ulmus,

Ulmus, der Ullm-Baum, wächst an leimichten Orten auf den Felsen und an den Wässern. Die Blätter ziehen zusammen, und dienen wider Blutspeyen, äußerlich wider die podagrinen Schmerzen. Die Wurzel gekocht und aufgelegt, heilet den Brand, vertreibt die Narben.

Ulna, siehe Cubitus.

Ultramarin, ist nichts anders als ein sehr zarter Schlich, welcher von dem calcinirten Orientalischen Lapis-Stein zubereitet, vermittelst eines gewissen Teigs oder Pasta abgeschnitten, und nachmals von diesem wieder abgewaschen wird. Man hat unterschiedene Sorten davon, indem dassjenige, so am ersten separaret wird, immer besser ist, als die folgenden. Pulsver, muß deswegen hoch an der Farb, wohl gestossen und preparirt seyn. Ist die schöne theure blaue Farbe von Lapis-Stein, wird zu Del-Farben und der Mignatur-Arbeit gebrauchet.

Umbellæ, die dicken Summitäten einiger Pflanzen, als Vogel-Nester. Siehe auch Unguella.

Umbilici marini, siehe Fabæ marinae.

Unibilicus, der Nabel, ist bey den ungebohrnen Kindern ein häutiger Gang, dadurch Blut- und Puls-Aldern von der Leber des Kindes aufwärts zum Mutter-Kuchen steigen. Im Anfang der Bildung ist er bald ziemlich lang, ohngeachtet das Kindlein sehr klein ist. Wenn nun die neugebohrnen Kinder etliche Tage alt sind, faulst er nach und nach ab, und wächst denn im Bauch zusammen, wie bey den Erwachsenen zu sehen. Wenn nun dieser ausgewachsene Nabel kein natürlich Grübgen formiret, sondern als ein harter und fester, doch aber nicht sehr grosser Knoten hervor steht, so wird der Zufall

Umbilici eminentia, die Hervorragung des Nabels genannt. Die Ursach ist der Unachtsamkeit der Hebammen zuzuschreiben, welche das in der Nabel-Schnur hängende Blut nicht recht einwerts treibet, oder den Nabel nicht gebührend verbindet; hierzu kommt noch das viele Weinen der Kinder. Im Anfang dieses Übels thut eine gute Binde sehr viel, sonderlich, wenn eine Blei-Platte, oder statt dieser emplastr. diapompholyg. oder nachfolgendes aufgeleget worden;

¶ Picis Grac. 3ij.

Colophon.

Resin. ana 3j.

Oliban. 3l.

Ggg 999 e

Gla-

Glutin. pisc.
 Mumiae ana 3ij.
 Flor. Balauft.
 Gumm. Arabic.
 Mastich.
 Sangv. Dracon.
 Tragacanth. ana 3ij.
 Aloës hepatic. 3ii.
 f. Emplastr.

Richtet man mit diesen nichts aus, so muß man schen, daß man ihn zur Suppuration bringen, die peccirende Materiam evakuiren, und das übrige gewöhnlicher massen trædiren könne.

Umbilicus veneris, Frauen-Nabel, Donner-Braut, wächst auf den Stein-Gelsen und alten Wänden und Mauren. Die Blätter und Wurzeln reinigen, brechen den Stein, treiben den Urin, reißen zum Liebes-Werk, dienen auch wider die Wassersucht.

Uncus, bedeutet eben so viel als Hamus und Hamulus, ein Haken, und gehöret mit unter die Chirurgischen Instrumenta.

Undimia, siehe OEdema.

Ungaricus morbus, die Ungarische Krankheit oder Seuche, das Hirn-Toben, die Haupt-Krankheit und Herz-Bräume, Lateinisch Fehris Hungarica, Languor Pannonicus und Lues Hungarica genannt, ist ein sehr böses, giftiges, und im statu zugleich sehr hitziges Haupt-Fieber. Im Anfange dessen ist es um eine mercliche Wärme, welche mit einem vorhergehenden Schauer abwechselt. Bald folget eine grosse Hitze mit unsäglichem Durst, dabey die Zunge als Holz so trocken, spröde oder rauh und schwarz wird. Über das schlagen auch stetes Wachen oder tiefer Schlaf mit Haupt-Weh und Nasereyen, endlich auch das Fleck-Fieber und andere böse Symptomata mehr darzu. Gleichwie diese Krankheit nicht bey allen gleich ausbricht, so erhält sie, wie schon angeführt, nach Unterscheid der vornehmsten Symptomatum, mancherley Namen; sie wird die Bräume genennet, wenn die Zunge rauh und schwarz dabey ist; ist Haupt-Weh und Naserey zugegen, heißt sie die Haupt-Krankheit; und wenn sich Flecken dabey finden, wird sie das hitzige Fleck-Fieber benannt. Es ist eine Land-Krankheit, denn sie streicht nicht nur ganze Länder durch, sondern greift auch ganze Länder, Städte und Dörffer mit an.

Sie

Sie ist eine recht grausame Krankheit, indem sie in wenig Tagen mehr wegraffet, als das Schwerdt in etlichen Wochen. Die Haupt- und Principal-Ursach stecket in einer übeln Diät und grossen Gemüths-Bewegungen, als die Furcht eines grausamen Todes, ewiger Gefangenschaft und Sclaverey. Wider diese Krankheit werden zur Cur die so genannten Alexipyreta gezogen, das ist, solche, welche Kraft haben, die gar zu grosse Erhitzung der Geister zu befriedigen, und die verwoeslende und furchtsame Ideam zu vertreiben. Solche können seyn Card. benedict. Scorzoner. Scord. Galeg. Scabios. Angelic. Petasit. Olsnit. Pimpinell. Zedoar. Vincetoxic. terr. sigillat. bol. Armen. Unicorn. ver. und fossil. C. C. raspat. und ust. auch philosophic. præp. Corall. species de Hycynth. lap. Bezoar. occident. und oriental. species liberant. rad. Viperin. Virginian. Antimon. diaphor. simpl. und martial. pulv. pannonic. rubr. Cinnabar. Antimon. und nativ. bezoardic. mineral. flor. Sulphur. Camphor. item Salpeter mit den Terreis und Camphora vermischet, zum Exempel:

℞ Unicorn. marin. ʒj.
 ▽ sigillat. Strig.
 C. C. ust. ana ʒg.
 Nitri gat. ʒj.
 Camphor. gr. jx.
 f. Puiv.

Oder statt des Salpeters Büchsen-Pulver, item decoct. Hordei sder radic. Scorzoner. Bardan. Carduibened. mit C. C. Julap. Rosar. Violar. mit syrup. Acetos. &c. Wider Trockenheit der Zungen dient ein Gurgel-Wasser aus ▽ Semperviv. Plantag. Prunell. darinnen Nitrum solviret; dem Haupt-Weh begegnet man mit einem Stirn-Umschlag, entweder aus spirit. Vini camphorat. mit essent. Croci, oder aus Lachuc. Nymph. Verben. oder aus nucl. Perfisor. mit sem. Papav. alb. Das Fleck-Fieber wird nach gewöhnlicher Methode curirt.

Ungula, eine Klaue, ist das horniche Theil unten an den Füssen, bey den Thieren, welche gespaltene Klauen haben. Also ist

Ungula alcis, die Elends-Klaue, ist officinal, siehe Alce.

cervi, die Hirsch- }
 hirci, Bocke } Klaue,
 tauri, Ochsen- }

Ggg ggg 3

Unguel.

Unguella, die Dolde oder Crone, wird also genannt, weil die Blüten nebst dem Saamen oben auf dem Kraute rund um als in einer Crone mit vielen Stielzen wachsen, wie an dem Fenchel, Pastinaken ic. zu sehen. Siehe auch Umbelle.

Unguentum, eine Salbe, Schmiere, ist ein Arznen-Mittel zum äußerlichen G:brauch, dicker als ein Del, flüssiger aber als ein Pflaster. Sie werden insgemein aus Del, Schmeer, Butter, Honig, Säften der Kräuter, Schleim der Wurzeln, Säften und Pulvern bereitet, worzu noch zuweilen Wachs, Gumimata, Resina gethan werden. Die Proportion ist, daß aufs Del und pinguedin. 3j. Wachses 3j. Pulver 3j. gehen: wenn man nun mehr oder weniger Wachses und Harz nimmt, so wird das Unguent auch dicker oder dünner, läßt man diese gar weg, so wird es ganz weich werden; daher ist es weit besser, daß, wenn man aus den Apotheken Unguenta verschreibt, man Cera q. s. setzt. Zum Beispiel folgen einige in denen Officinen befindliche, aber denen Chirurgis nicht alle bekannte Unguenta, als

Unguentum egyptiacum: Rx. Ärugin. 3v. reinen Honig 3j. scharfem Wein-Eßig 3j. der geriebene Grünspan wird diluvret und durch ein haaren Tuch gesiehet, mit dem Honig vermischet und zur Consistenz eines Unguenti gekochet.

Unguentum alabastrinum: Rx. Flor. rec. Chamomill. 2j. Rosar. Damascenar. Sambuci à 3ij. herb. rec. Betonic. Rutæ à 3j. Majoren. 3j. radic. rec. Alth. 3ij. Alles gebührender massen klein gemacht, und in olei Rosacei 1/2. bis daß die Feuchtigkeit verzehret, gekochet, dann ausgedrücket und durchgesiehet: zu diesem durchgesieheten thuc Alabastri subtiliss. trici 3j. mische es wohl unter einander, und laß Ceræ alb. q. s. darein schmelzen, f. Unguent.

Unguentum album camphoratum: Rx. wohl zerklöppfelt Eyerweiß Num. vj. Camphor. 3ij. Ceræ alb. 3ij. Cerul. Venet. olei rosacei ana 1/2. Der Campher wird mit etlichen Tropfen olei rosacei dissolviret, und dann alles unter einander gemischet, f. l. a. Unguentum.

Unguentum Apostolorum: Rx. Im Eßig gereinigtes gumm. Ammoniac. Galban. Opoponac. à 3ij. radic. Aristoloch. long. Bdell. Myrrh. rubr. Thur. mascul. à 3j. Lithargyr. 3v. Ceræ flav. Resin. Pini, Tereb. clar. à 3j. Ärugin. 3j. olei comm. 1/2j. Das Del muß mit dem Lithargyrio Kochen, hernach wird das Wachs mit der Resina geschmolzen und durchgesiehet, und wenn

wenn es in etwas erkaltet, das gumm. Ammoniac. Galban. Opoponac. mit dem Terpenthin ic. darzu gethan: diese Salbe wird, weil sie aus zwölff Ingredientibus besteht, Unguentum Apostolorum genennet.

Unguentum armarium, die Waffen-Salbe, wird von dem Ettmüler. Oper. Medic. Tom. I. p. 792. a. also beschrieben: & Uſi. cran. hum. ſij. Mumie ver. ſb. bol. Armen. olei Rosar. ana ſj. Linu ſij. f. Unguent. Einige thun noch darzu pingued. urſi. apri und Humamam.

Unguentum aureum: & Olei comm. fūſ. Ceræ citrin. ſb. Terebinth. ſij. Colophon. Resin. Pini ana ſb. Mastich. Thuriſ elect. ana ſj. Croci opt. ſj. In dem warmen Oel schmelze das Wachs, Terebinth. Colophon. und Resin. wenn diese sieden, thue die subtil gepulverte Mastich. und Thus, und zulezt den Saffran hinzu, f. Unguent.

Unguentum basilicum: & Ceræ flav. ſij. Croci ſij. Mastich. Myrrh. Picis naval. ſevi vaccin. Thuriſ a ſij. Resin. Pin. Terebinth. clar. a ſc. olei comm. ſüj. Der Beyrauch, Myrrh. Mastich. und Crocus wird subtil gepulvert, und zu den andern Ingredientibus, wenn sie zerschmolzen, gethan, und untermischet ic. f. Unguent.

Unguentum citrinum: & Amiant. præp. ſj. Amyli, Crystall. præp. Dentalior. præp. Entalior. præp. Nitri crystallin. Thuriſ elect. Tragacanth. albiss. Umbilic. marin. præp. ana ſüj. Alabastr. candidiss. Borrac. Venet. ana ſij. Camphor. ſj. Corallior. alb. ſb. Gerte Serpentari. ſj. Ceruſ. Subtiliss. trit. ſvj. rein und frisch Schweine-Fett ſb. frisch Bockſ-Talck ſb. frisch ausgeschmolzen Hünner-Fett ſj. wenn diese Pinguedines zerschmolzen, thue drey Saſſt-reiche klein geschnittene Citronen oder Limonen darzu, laſſ sie sieden, bis daß der Succus Limon. in einen Rouach resolviret, und meift verrauchet ist, nach diesem nimm die Stücke davon heraus und thue in Stücken geschnittene Citronen-Schalen ſb. darzu, laſſ diese am warmen Ort 4. Wochen ſo maceriren, dann nimm auch diese heraus, thue das Bockſ-Talck darzu, laſſ es bey gelinden Feuer schmelzen, trage der übrigen Ingredientien Pulver, und zulezt den in ſpiritu Rosar. ſolvirten Campher darzu, f. Unguent. Es hat ſeinen Namen nicht von der gelben Farbe, ſondern von dem Saſſt und Schalen der Citronen bekommen.

Unguentum digestivum Beverwyckii: & Succi Hyperic. Paludapii. Gentianæ minor. Millefol. Absinth. Chelidon. major. Perficar. a ſiſ. abgeschäumten Honigs ſb. olei Hyperic. ſvj. Terebinth. Venet. ſij. Alum. uſt. ſj. farin. triticea q. f. f. Liniment. Ein anders Hildani: & Ceræ Colophon. a ſj. gumm. Elemi, Terebinth. Cyper. a ſb. olei Lumbricor.

Amyg-

Amygdal. dulc. Rosarum, Ovorum a ʒi. laß diese in einer Pfanne zerschmelzen, leiche sie durch ein Tuch, und thue pulv. Lumbric. A str. ʒij. Croci ʒi. darzu, f. Unguent.

Unguentum fuscum *Felic. Würzii.* ℞ Terr. Vitriol. dulc. ʒij. flor. Aēris ʒx. Wein-Eßig, in welchem sol. Plantag. und Chelidon. major. frisch etliche Tage maceriret, und hernach ausgedrückt worden, ʒij. phlegmat. Vitriol. ʒij. Mellis despumat. ʒv. inspissire es unter stetem Umrühren, und bringe es zur Consistence eines Honigs.

Unguentum mundificativum: ℞ Succi Nicotian. ʒv. Absinth. Betonic. Plantagin. ana ʒij. Mell. rosat. colat. ʒv. Koche dieses bey gelindem Feuer, rühr es um, thue darzu A Vitriol. dulc. ʒs. pulv. Aloes, flor. Aēris, Myrrh. ana ʒj. mische alles wohl unter einander, und thue noch darzu Terebinth. Venet. q. f. f. Liniment.

Unguentum nigrum *Bocconis*, die schwärze Salbe von Portugall genannt: ℞ Olei Olivar. ʒvij. de Laterib. ʒj. Ceruss. coct. ʒv. Gabbani. Bdellii ana ʒj. Mastich. Opoponac. Myrrh. Oliban. ana ʒv. gumm. *ci ʒij. Opii ʒs. radic. Aristoloch. rot. Gentian. maj. flor. Centaur. min. ana ʒv. Mercur. subl. dulc. ʒij. sal. *ci ʒj. Lithargyr. aur. ʒij. flor. ♀is ʒj. Antimon. crud. Ungarie. ʒs. virid. Aēris, Croci oriental. ana ʒij. Terebinth. Venet. ʒij. Ceræ nov. ʒs. Camphor. ʒij. erstlich läßt man das Lithargyr. in starken Wein-Eßigs q. f. nieden, länger denn eine halbe Stunde, damit der Eßig des Lithargyr. Theilgen annehme, hernach thue das Öl hinein, und wenn beydes mit einander vereinigt, läßt man den Eßig evaporiren; ferner wird die Ceruss., und hernach die Gummi im Eßig absonderlich solviret, die Pulver, und zuletzt der Campher zusammen gethan, und f. f. a. Linimentum.

Unguentum nihili: ℞ Camphor. ʒs. Corall. rubr. præp. ʒij. lapid. Calaminar. præp. Nihil. alb. præp. ana ʒij. frisch Schweine-Fett in aqua Rosar. und Plantag. sauber gewaschen, ℥. misc. & f. Unguent.

Unguentum nutritivum: ℞ Lithargyr. aur. subtil. gepulvert ♀s. olei rosacei, Wein-Eßig ana q. f. f. Liniment.

Unguentum pomatum: ℞ frisch Schweine-Fett ♀s. Ale dulc. Styrae. calam. rad. Iros, Flor. Caryophyll. Cinnamom. ana ʒj. Citronen, Pomeranken ana Num. ij. Borsdorffer Num. jv. Koche alles, bis daß die Feuchtigkeit verzehret ist, schlage es durch, thue Wachs q. f. dazu, f. Unguentum, welches nach Belieben mit Q. rosar. kan angemacht werden.

Unguen-

Unguentum diapompholygos: & Olei rosacei 3vj. Cera alb. 3ij.
succii fructus Uva lupinae 3jv. Ceruss. 3ij. Plumb. ust. und lot. Pompho-
lyg. Thuri ana 3j. kochē das Oel mit dem Safft, bis alle Feuchte exhalī-
ret, laß hernach das Wachs darinnen schmelzen, und mische der übrigen
Ingredientien Pulver darunter.

Unguentum populeum: & frische Pappel-Knospen 3v. stossē sie
klein, und macerire sie in axung. porcin. recent. insulf. 3vij. bis folgende
Kräuter frisch darzu gesammlet werden: Bardan. Lactuc. Semperviv. maj.
min. Solan. Violar. Umbilic. Vener. sol. Hyoscam. Mandrag. Papav. alb.
cymar. Rubi tener. à 3ij. wenn alles zusammen gesammlset, auch frisch
ausgepreßten Succi Solani 3v. aq. Rosar. 3ij. darzu gethan, kochē es, bis
alle Feuchtigkeit exhaliret, drücke es aus, seiche es durch, f. Unguent.

Unguentum purgativum: & Aloes 3ij. sell. Tauri 3j. Scammon. 3j.
Butyri q. s. f. Unguent. auf den Nabel geschmieret, laxiret. Ein anders,
so etwas stärcker ist: & Radic. Hellebor. alb. nigr. Aloes hepatic.
sem. Cataput. min. ana q. v. Alles subtil gepulvert, und hernach mit
axung. porcin. q. s. zum Unguent gemacht.

Unguentum resumtivum Fernelii: & Sem. Alth. Foen. græc. Lini,
gumm. Arabic. Tragacanth. à 3ij. macerir und siede es auf in aq. simpl.
3v. nimm die mucilag. davon, welche mit frischer Butter 3v. adip. anat.
anserin. gallin. suill. ana 3ij. bis auf die Verzehrung der Feuchtigkeit ges-
kochet wird, hernach thue darzu Oesypi 3v. olei Amygdal. dulc. Chamomill.
Violar. à 3ij. meduli. Vituli. Cere alb. à 3v. f. Unguent.

Unguentum rosatum Pharmacop. Norimb. & frische weisse Rosen
Pf. ij. axung. porcin. Pf. jv. kochē es zusammen, bis alle Feuchtigkeit ver-
zehret ist, thue darzu spirit. Rosar. 3j. olei lign. Rhod. 3j. f. Unguent.

Unguentum stipticum Mysichti: & Olei Myrtill. 3vij. Cydon.
Nymph. à 3ij. Hyperic. Rosar. ana 3ij. succ. Burs. pastor. Millefol. Plan-
tag. à 3vij. mische und kochē alles, bis die Säffte verzehret sind, thue
darzu sangv. Dracon. Croci Mart. à 3j. Bol. rubr. orient. præp. ∇ \oplus ali
dulc. Corall. rubr. præp. à 3v. radic. Bistort. Tormentill. à 3ij. anther.
Rosar. sem. Plantag. Berber. à 3j. mit Eßig ein wenig, mische es, und mit
Cera q. s. f. Unguent.

Unguentum sympatheticum Crotlii: & Adip. Verris aprugni, Ursi à
3jv. laß es in rothen Wein eine halbe Stunde kochen, aieß es in kalt Wasser,
dab die daraufschwimmende Pinguedo gerinne, dann & Lumbric. lotor.
3hh 3hh pulv.

pulv. cerebri sprugn. Mumie, Hæmatit. Santal. rubr. à 3j. Usnea Cran. human. interemt. 3j. f. Unguent.

Unguentum ad vermes, wider die Würmer: à Aloes hepatic. 3ij. sell. Tauri inspissat. 3j. olei Colocynth. 3j. Absinth. q. f. f. Unguent.

Unguentum vulnerarium: à Balsam. Peruvian. ol. deft. Tartari à q. pl. f. Unguent.

Unguis, siehe Pterygium.

Unguis odoratus, ist eine längliche aus zwey *Valvis* bestehende Muschel, hat einen entweder sehr guten Geruch, oder zum wenigsten wie Bibergeil. Weil aber heut zu Tage der rechte Unguis odoratus in Europa gar nicht mehr zu finden, so wird der Selen schlechterdings Unguis und Onyx genennet; soll wider den Stein und verhaltenen Urin gut seyn.

Unicornu artificiale, gekünsteltes Einhorn, aus den *Miscell. Natur. Curiosor.* genommen: à Unicorn. fossil. mit Bezoar-Tinctur eingebetet, cornu Cervi bezoardici mit der eigenen Essenz imprægnirt, à Lemn. alb. oder Melitens. mit dem decoct. Viperar. etliche mal eingetränket, à 1ij. 2xij. 3ij. gr. viij. Corallior. rubr. præp. & cum Balsam. radicali Margaritar. imprægnat. à 3v. 3B. gr. jv. off. de cord. Cerv. mit v bezoard. zum magister. gebracht, lapid. 69. præp. à 1B. 3v. 3j. gr. jv. Antimon. fix. diaphoretic. à 3B. 3iij. 3B. gr. vj. effent. Citri cortic. exter. rec. absque igne parat. Ambr. Mosch. ana ad placitum; bringe alles im steinernen Mörsel mit einer hölzernen Keule zum subtilen Pulver. Hernach mache in eben diesem Mörsel mit Gelatin. C. C. und mucilag. Tragacanth. per aq. bezoardic. ausgezogen, eine starcke und zähe Massam, aus welcher hernach in der Form ein Horn formiret werden kan, welches das wahre Einhorn an Krafftien übertreffen soll.

Unicornu fossile, gegraben Einhorn, sind Zähne und Hörner in der Erden, sehen auswendig entweder gelblich, grau oder braun aus, von unterschiedlicher Größe; mürbe, leicht, löcherich, eines erdichten Geschmacks und fest an der Zunge klebend; inwendig zuweilen hol, zuweilen noch eine andere weichere fette Erde in sich haltend; wird viel in der Baumanns-Höle auf dem Harz in Schlesien, Hessen, in der Pfalz, im Würtembergischen Lande rc. gefunden. Ettmüller. Oper. Medic. Tom. I. p. 810. hält gänzlich dafür, daß alle solche Stücke in der Erde gezeuget werden, und

und per lusum Nature bald diese, bald jene Figur annehmen. Hat eine anhaltende und Schweiß-treibende Krafft, dienet deswegen in hizigen und bösen giftigen Fiebern, versüsst alles Acidum im Leibe, und stopffet alle Bauch- und Saamen-Flüsse, von ii. bis ij. eingegessen.

Unicornu marinum oder verum, das rohe und wahre Einhorn, ist ein sehr langer gestreifster und gleichsam gedreheter Zahn eines gewissen Grönlandischen Wallfisches, sicheit äußerlich gelb, innwendig aber weiß aus; wird aus Grönland gebracht. Der Fisch, worvon es herühret, wird Narhual genennet, weil er sich von Blasen und todten Corporen, so dorten Nar heissen, ernähret. Dieser Zahn sitzet in der Höle, am obersten Kinn-Backen, wie die Zähne an andern Thieren, und stecket oft in diesem grossen Zahn noch ein kleiner, weshwegen wohl zu schliessen, daß diesem Wallfisch die Zähne, wie den Menschen aussallen, und andere wieder wachsen. Ob nun außer diesem Fisch noch ein ander Unicornu, welches einem Pferde gleichen, und das Horn vor der Stirn tragen soll, zweiffeln billig alle kluge und vorsichtige Physici; Kommt an Kräfftten, wegen seines flüchtigen Salzes, mit dem Helfsbein und Hirschhorn überein, man hält es auch für ein Antidotum wider alle Gifte; wird ferner wider die schwere Noth der kleinen Kinder, Pocken und Masern, hizige Fieber, Leibes-Schmerzen ic. recommandiret.

Unifolium, Gramen parnassi, Lin-Blatt, Parnass-Gras, wächst auf den Bergen, und magern, doch aber währigen Wiesen. Das ganze Kraut dienet wider Gift und Pest, äußerlich wider Bluten der Wunden, aufgesprungene Brüste und blöde Augen.

Unifolium palustre, siche Hepatica alba.

Uniones, siche Margarite.

Urachus, die Blasen-Schnur, ist ein dünnhäutiges, länglich-rundes, und von innen schwammicht Wesen, so von der Harn-Blase als einer Grund-Feste entstehet, und allmälig gegen den Nabel schmäler ist: dienet der Blasen zum Anhängsel, und bindet den Nabel mit dem Grund der Blasen zusammen.

Uragion, die Spitze des Herzens.

Uraniscus, siche Palatum.

Urentia, siche Pyrotica.

Uresis, das Harnen, Prunken, Harn-Lassen.

Ureter, ein Harn-Gang, Ureteres, die Harn-Gänge, sind häutigte
h h h 2 längliche

länglich-runde Nöhren, welche gewisser massen von beyden Nieren in die Blase gehen, damit sie aus denenselben den Harn nehmen, und selbigen bis in die Blase leiten mögen. Insgemein sind derer zwey, auf iediveder Seite einer: meistentheils sind sie nicht dicker als eine Schreib-Feder; in den Säuffern sind sie viel weiter, und noch weiter in denen, welche Stein-Beschwerung haben; erhalten die Blut- und Puls-Aderen von den benachbarten Theilen, die Spann-Aderen kommen von dem Zwischen-Ribben-Stamm und vom Lenden-Marc her.

Urethra, die Harn-Röhre, ist ein häutiger und etwas spann-adriger Gang, welcher unten vom Halse der Blasen, bis vorne durch die Eichel gleich fortgehet, kan in ein häutiges und schwamminges Wesen unterschieden werden; jenes ist innwendig, und macht eigentlich den Gang, dieses ist auswendig: die Länge der Harn-Röhre ist nach dem Unterscheid des Geschlechts unterschiedlich. Bey den Männern erstrecket sich solche auf 8. 9. und mehr quer Finger; Beyn Weib-Volk aber sind sie kaum 2. quer Finger lang, aber breiter, und kan auch leichter ausgedehnet werden, dahero die Steine von ihnen leichter fortgehen.

Uretica, siehe Diuretica.

Urina, der Harn, ist ein überflüzig gesalzen Gewässer, welches vom Geblüt durch die Tubulos der Nieren gesondert, durch die Harn-Gänge in die Blase gesamlet, und von dannen, wenn die Natur darzu antreibet, wieder weggelassen werden müs.

Urine ardor, siehe Ardor urinæ.

Urinæ incontinentia, siehe Diamnes.

suppressio, siehe Ischuria.

Urinaria fistula, die Harn-Röhre, siehe Urethra.

Urinaria membrana, das Harn-Härtlein beyn Kinde in Mutter-Leibe; so zwischen dem Chorio und Amnio liegen, auch mit einigen wenigen Fässlein an dem Mutter-Kuchen hangen soll, ist von Bidloo in seinen Tabulis anatomic. einige mal vorgestellet worden. Ob es aber etwa die Alantoides seyn soll, welche andere dafür angeben; oder ob das Anatomir-Messer allzu subtil gewesen, mag an seinen Ort gestellet seyn.

Urinator, ein Taucher, welcher unter dem Wasser herum wandert.

Urinosa, werden die Salia alcalia volatilia, zum Unterscheide der Exiviosorum genannt, weil sie einen Geruch haben, wie Urin,

Urocri-

Urocrisis, Urocritica, die Zeichen, welche aus dem Urin angemerket werden.

Urocriterium, das Judicium oder Urtheil vom Urin.

Uromantes, heist derjenige, welcher aus dem Urin wahrsagen will.

Uropygium, heist bey dem Feder-Bieh der Steif, das Ende des Rückens, wo sich der Schwanz anfänget.

Urolopia, die Harn-Beschauung oder das Wasser-Besehen. Bey Beschauung des Wassers hat man im Urin zwey Stück zu beobachten; Das (1) ist die Consistentia liquoris, und das (2) desselben Contenta. Was das erste betrifft, ist zu sehen, ob die Consistenz des Harns dick, dünn oder mittelmäsig, klar oder trüb sey; item, ob die Farbe weiß, blöß, gelb, roth ic. sey. Was das andere anlanget, daben hat man auf 3. Stück zu sehen, (1) auf den Grund, das Sedimentum, ist entweder eine entzichte Materia oder grumplicht Blut, Stücklein vom Stein, scorbutischer Grieß ic. (2) in der Mitten fällt selten was merkwürdiges vor, (3) oben drauf ist entweder Schaum, ein Kranz, oder ein salzigt Häutlein. Das Wasser-Begucken ist nicht viel zu estimiren, denn es sind sehr viel Krankheiten, in welchen man ganz und gar kein Signum aus dem Urin haben kan, ja in den allerschärfsten bösen und hizigen Haupt-Fiebern wird er offte als der Gesundeinsten ihr Urin observiret. Wer ein Belieben hierzu hat, der lese Brians Englischen Wahrsager aus dem Urin in 8vo, in Lübeck gedruckt.

Ursus, ein Bär, ist ein bekannt, wild Wald-Thier; davon ist das Fett wider schwere Geburt und Gicht-Schmerzen berühmt; die aufgetrocknete Galle aber wider die Epilepsie.

Urtica iners oder mortua, siehe Galeopsis.

Urtica urens, Brenn-Nessel, ist dreyerley, und zwar erstlich maxima, gemeine oder grosse Brenn-Nessel; (2) minor, kleine Brenn-Nessel, und (3)

Urtica Romana, Welsche Nessel, gross und kleine: sie wachsen hin und wieder wild; die Römische aber wird in Gärten unterhalten. Alle eröffnen, erweichen, treiben Urin und Menses, brechen den Stein, widerstehen dem Schierling und Bilsenkraut.

Urticatio, heist eine Art, die Lähmung zu curiren, da man das von paralysi angegriffene Glied mit Nesseln peitscht.

H h h h h 3

Urucu,

Urucu, siehe Orleana.

Usnea, siehe Muscus ex cranio humano.

Ustio, die Verbrennung, wenn man etwas zu Aschen brennet.

Ustulatio, die Versengung, Dörrung, ist, wenn man einige Arzneyen auf einer Schauffel dörret, daß die narcotische Kraft wegrauchtet, also wird das Opium &c. geröstet.

Usualia medicamenta, gebräuchliche Arzneyen, sind, welche iederzeit fertig, und zum steten Gebrauch verschrieben werden,

Utensilia chymica, Chymisch Gerath, sind außer den Oefen mancherley Instrumenta, als Gieß-Puckel, Röste, Zangen, Löffel, eiserne Ringe die Gläser abzukürzen, Durchschläge, Seiche-Tücher, gläserne Trichter, &c.

Uterus, die Gebähr-Mutter, wird vom Platone animal furiosum, ein wütend Thier genannt, und vom Paracelso für einen besondern und gleichsam dritten Menschen gehalten. Es ist die Gebähr-Mutter ein holes Theil, welches allein bey dem Weibs-Volck zu finden ist, liegt im untern Schmeer-Bauch zwischen dem Mast-Darm und der Harn-Blase; es ist der Ort, in welchem eine menschliche Frucht gebildet und beherberget wird. Ihre Gestalt ist bey den Ungeschwängerten insgemein klein und dreyeckigt, obenzu breit, unterwärts schmäler, bei Schwangern aber sehr veränderlich, bestehet aus muskulösen Fasern, welche (1) auswendig mit einem membranösen, (2) innwendig aber mit einem nervösen Häutlein bekleidet sind. Sie wird in den Grund, fundum uteri, gehielet, dieser lieget ganz frey, damit er nach erforderter Gelegenheit ausgedehnet und zusammen gezogen werden kan, ist das obere und breite Theil; und in den Hals, oder Mutter-Scheide, cervicem oder vaginam uteri, diese wird an den Seiten mit vier Ligamenten befestigt, erstrecket sich bis zu den Scham-Theilen, bestehet mit der Gebähr-Mutter aus gleichem Wesen, und hat nebst den Blut-Gefäßen und Nerven, Drüsen, welche eine wäßrigte Feuchtigkeit absonderit. Einige nennen auch diese den langen, jene aber den kurzen Hals. Ihr Nutzen ist, (1) den Saamen durch die Mutter-Scheide aufzufassen, und den Saamen-Geist durch die Mutter-Trompete nach dem Eyerstock zu befördern: (2) das von dem Saamen-Geist beyderseits Eltern befruchtete Eggé durch die Mutter-Trompete aufzufangen, und nach neun-monatlicher Herberge durch die Mutter-Scheide zum Ausgang zu bringen.

Uteri

Uteri coalitus, das Zusammenwachsen des Uteri, wird vermöge einer Lanceetten gelöst.

Uteri humiditas nimia, eine gar zu grosse Feuchtigkeit der Gebähr-Mutter, ist öfters eine Haupt-Ursach der Unfruchtbarkeit; denn der Saamen wird nicht angenommen, noch zu den deswegen schlaffen und zusammen gefallenen Trompeten gebracht, sondern geht gleich nach verrichteter Liebes-Arbeit aus den Genitalibus wieder heraus. Solches Übel corrigiret man mit (1) Evacuantibus, und (2) Nervinis, als Rorismarin. und essentia Rorismarin. Sonsten werden auch die warmen Bäder recommandiret, und wo sie nicht zu haben, an ihrer Stelle Sussigmia aus Succin. Styrac. Calamint. Tacamahac. oder Decoc. aus Bistort. Tormentill. Filipendul. Symp. maj. Sumach. flor. Balaustior. Rosar. rubr. Nuc. cupress. Alumin. &c.

Uteri procidentia, siehe Procidentia.

Uteri siccitas nimia, die gar zu grosse Trockene der Gebähr-Mutter, ist auch eine Haupt-Ursach der Unfruchtbarkeit; denn die Theile schrumpfen nicht nur zusammen, sondern verliehren auch augenscheinlich ihre Bewegung. Hierwider müssen Humectantia gebrauchet werden, als Bäder von erweichenden Kräutern, Malv. Alth. Branc. Ursin. Chamomill. Mercurial. Parietar. Beta, Atripl. Verbasc. &c. item Axung. Canis, Anser. ol. Amygdal. dulc. Lilior. alb. &c.

Uterina, werden insgemein alle diejenigen Arzneyen genannt, welche wider alle Krankheiten des Uteri gebrauchet werden, in specie aber werden nur diejenigen eigentlich hier verstanden, welch wider die Mutter-Krankheit dienlich sind. Davon siehe den Titul Anthysterica.

Uva Corinthiaca, siehe Vitis.

Uva inversa, siehe Paris herba.

Uva passa, werden insgemein alle Rosinen genannt, welche nichts anders als künstlich aufgedörrete und getrocknete Wein-Trauben von unterschiedlicher Größe und Farbe sind, doch meistens braun, süsse von Geschmack und guten Geruchs: werden aus Syrien, Spanien und Italien, theils in kleinen Fäßlein, theils in Körben gebracht, siehe Vitis.

Uva quercina, siehe Quercus.

spina grossularia, Stachel-Ber, Grossl-Ber, wächst wild, wird zu lebendigen Bäumen gebraucht. Die unreifen Beeren dienen wider

wider den Durst, Bauch- und Gaumen-Flüsse, Lustern der Schwangern.
Die reissen Beeren machen ein Gallen-brechen.

Uvea, siehe Tunica uvea.

Uvula, Columella, das Zäpfchen im Halse, der Zapfen, ist ein länglich-rundes und stumpff abgewisstes Theil, welches von der Gaumen-Drüse herunter, und in die Höle des Mundes über der Spalt der Luftröhre herab hänget. Der Große und Gestalt nach kommt es dem obersten Gliede eines Kindes-Fingers bey, außer daß es gegen dem Gaumen merklich dicker ist. Sein Nutzen ist, die Stimme helfen formiren, die Kälte der Luft zu mäßigen, und zu verhindern, daß nicht bey dem schleunigen Trunk, der Trank aus dem Munde in die Nasenlöcher zurück trete.

Uvulae inflammatio, die Entzündung des Zäpfchens, wird mit verschiedenen Gurgel-Wässern aus aq. Prunell. Scabios. flor. Sambuc. Betonic. worinnen etwas Salpeter solviret, item aq. asthmatic. spirit. salis Ammoniac. spirit. Vini, Alb. grec. Mell. rosat. item decoct. Vinc. per vinc. mit Wein gekochet, item aq. Prunell. mit Sacchar. hni curaret,

Uvulae prolapsus, laxatio, prolongatio, die Abschließung des Zäpfchens, oder das Zäpfchen ist gefallen, darwider dienet ein Gargarismus aus decoct. Prunell. flor. Sambuc. Scabios. ▽ Prunell. Plantag. sal. Ammoniac. Gall. pulverisat. syrup. de Rosis siccis. Alumin. crud. ust. &c. oder ein Pulver von abgepufften Salz, oder Salmiac mit Pfeffer drauf gespreuet: findet sich eine Exulceration dabey, welche vornehmlich den Kiefer angegriffen, so dienet dieses Decoc. welches in allen sufficient ist, darzu:

¶ Herb. Carduibenedict.

Scordii

Veronic. ana Miß.

Radic. Aristoloch. rot. ʒ. 8.

Lapid. Cancror. ʒj.

Aloes

Mastich.

Myrrh. ana ʒ. 8.

Coq. in Vini q. f. f. Decoc.

Ist es aber gar zu lang, daß es eine Suffocation dräuert, so geben die Medici diesen Rath, daß es durch einen Schnitt verkürzet werden soll, davon

davon ist Hildan. Centur. II. obser. 21. Bartholin. Cent. II. Hist. 88. 153.
zu sehen.

Uvula tumor, die Geschwulst des Zäpfchens, röhret von einer scharfen und zähnen Lympha her, welche in diesen Theilen stocket. Darwider dienet pulv. Piper. oder Zingiber. drauf gestreuet, oder ein Cataplasma aus Sauerteig, Succino und Spirit. Vini auf den Winkel gelegt.

Uvularia, Hippoglossum, Bilingua, Campanula vulgarior foliis uricæ, Zäppfen- oder Hals-Kraut, Wald-Glöcklein, wächst hin und wieder wild auf den Feldern. Das ganze Kraut kühlt, trocknet und ziehet zusammen; in Wasser gesotten, und damit gegurgelt, dienet wider die Geschwülste und Entzündung des Mundes, Hälse, Mandeln und Zäpfchens, Hals-Geschwüre und Bräune: die Wurzel wird im Frühling gegraben, und unter dem Salat gegessen.

V.

VAcuatio, siehe Evacuatio.

Vagina uteri, die Mutter-Scheide, siehe Uterus.

Valeriana, Phu Officinar. gemeiner Baldrian, Batzen-Kraut, wächst meistens auf den Wiesen. Das ganze Kraut, sonderlich die Wurzel, eröffnet, treibet Schweiß, Harn, Menses und die Reinigung nach der Geburth, widerstehet dem Gifft, heilet die Gelbesucht, Harn-Winde, dreyaig und giftige Fieber, Pest, Seitenstechen, Brüche und blöde Gesicht. Außerlich stärkt es auch die Mannheit und schwach Gesicht.

Valeriana hortensis, Phu magnum, Nardus agrestis, Groß-Baldrian, gross Garten-Baldrian: und

Valeriana sylvestris, Phu minus, klein Baldrian ic. Diese kommen an den Kräfften mit dem gemeinen überein. Präparata davon sind Aqua destillat. und auch Extractum.

Valvula, ein Fall-Thürlein, ist ein subtiles Häutlein mit einer Höle, das zurück fließende Geblüt oder andere zurücktretende Materiam auf- und zurück zu halten. Solche Fall-Thüren werden in unterschiedenen Theilen des Leibes gefunden; als:

Zit iii

Valvula

Valvula coli intestini, das Gall-Thürlein des Grimm-Darms, steht am Mund-Loch des krummen Darms, wie ein Circle in die Höhe gerichtet, ist ziemlich groß, dick wie ein Pergament-Häutlein, es verhindert, damit das, was in den dicken Därmen ist, nicht wieder zurück in den krummen Darm trete, daher kommt es auch, daß die Elystire nicht in die dünnen Därme kommen können.

Valvulae conniventes, die zuschließenden Gall-Thürlein der Lingerweide; solche soll Kerekring in dem leeren und Grimm-Darm, um den Nahrungs-Saft aufzuhalten, gefunden haben.

Valvula ductus thoracici, des Milch-Brust-Ader-Gangs Gall-Thüren. Diese folgen nach gewissen Raum auf einander im Ductu thoracico, und wenn dieser Gang etwas schärfster aus einander gedehnet wird, so sind sie von aussen wie Knötel zu sehen: sie verhindern, daß die einmal in den Ductum thoracicum gebrachte Feuchtigkeit nicht wieder zurück trete.

Valvulae mitrales, die Mützen-förmigen Gall-Thüren des Hertzens.

Valvulae semilunares, die halb-Mond-förmigen Gall-Thüren in den Arterien nahe bey dem Hertzen. Und

Valvulae triangulares, oder

tricuspides, dreyeckigte Gall-Thüren des Hertzens. Diese alle finden sich vor dem Mund-Loch der Blut- und Puls-Ader, und verhindern den Zurückflug des Bluts aus den Kammern in die Blut-Ader, und aus den Puls-Ader in die Kammern.

Valvulae vasorum lymphaticorum, Gall-Thüren der Wasser-Ader oder Röhren, halten das Ader-Wasser zurück.

Valvulae venarum, Gall-Thüren der Adern; diese finden sich hin und wieder, wo die Blut-Ader hohl sind; sonderlich trifft man sie an, wo sich die Adern in die Aeste zertheilen, oder wo solche Aeste zusammen lauffen, und sich entweder einzeln, oder zwey und zwey, oder drey und drey finden.

Vanigliae, Vanillen, sind lange und gleichsam zusammen gepreßte Hülsen oder Schoten, welche in der Länge sechs auch mehr Zoll, in der Breite aber einen Zoll haben, und gleichsam wie eine Messer-Scheide anzusehen sind; auswendig und inwendig schwärzbraun und glänzend, voller kleinen Körnlein wie die Feigen, eines etwas scharffen, fetten und aromatis-

matischen Geschmacks, und dem Bissam ähnlichen Geruchs; kommen von Guatimala und S. Domingo aus West-Indien. Das Kraut, woran diese Früchte wachsen, ist eine Art von den Winden, wird Aracus aromaticus, und wegen seiner schwarzen Blümlein, nach welchen die Schoten folgen, Flos niger genannt. Die besten sind, welche aus großen, vollkommenen, schweren und frischen Schoten bestehen, fein glatt und nicht runzelicht, doch auch nicht geschmieret, voll Marck und Körlein und von gutem Geruch sind. Sie haben eine erwärmtend-zertheilend- und stärkende Krafft, dienen deswegen dem Magen, Gehirn und Mutter, zertheilen die Winde, treiben den Harn, Menschen, Geburth &c. widerstehen den giftigen Bissen, werden auch, den Rauch-Tabac wohltriehend zu machen, gebraucht.

Vaporarium, ein trocken Bad, wenn entweder der ganze Leib, oder nur ein Theil vom Rauch gebährt wird.

Vareni, die lopenden Varen in Nieder-Sachsen genannt, ist ein scorbutisch Symptoma, wenn ein hin und wieder lauffender Schmerz mit Röthe oft die nervosen Theile angreift. Die Cur siehe unter dem Titul Arthritis vaga, denn es einerley ist.

Vari, die Stimmen, siehe Gutta rosacea.

Varicosum corpus, wird die Verwickelung der Saamen-Gefäße genannt, welche in die Hoden gehet.

Variole, die Pocken, Kinder-Pocken, sind nichts anders als Ellorescentia, oder Ausfahrungen in der Haut; anfänglich in Gestalt rother Flecken, welche sich allmälich in Blättern erheben und extern. Sie werfen sich auf als eine Linse oder Erbse groß, und bleiben also bis zu Ende der Cur stehen, oder sie fließen auch von einander, und wachsen zusammen, so, daß etliche nur einen Schorff machen. Bevor aber die Pocken ausbrechen, findet sich ein hizig oder böh Fieber, mit grossem Schmerz des Rückens, Außfahren im Schlaf, Grubeln unter der Haut, Röthe und Geschwulst der Augen, Thränen, Hitze des Gesichts, Zucken und Bluten der Nase, Haupt-Weh, Husten, Vomiren, Herzklopfen, Ohnmacht, Epilepsie &c. Diese Symptomata finden sich meistentheils, bis alle Pustule ausgebrochen, (so vom vierdten Tage des Niederlegens, bis auf den sieben- oder neundten geschiehet) dann vergehen sie beynahe alle, doch aber bleibt noch unter ihnen ein hiziger und reissender Schmerz, welcher sich in ein sehr beschwerlich Zucken endigt, welches bis auf das gänzliche Abtrocknen und Absallen des

III iii 2

Schorffs

Schorffs bleibt, so ohngefehr am 14den Tage geschiehet. Es wird von den Practicis ein mercklicher Unterscheid der Pocken angesühret, so, daß einige Wund- und Wasser-Pocken, andere Spitz-Pocken, Schafe-Pocken, Stein-Pocken ic. genennet werden. Unter allen sind das die argsten und bösesten Pocken, welche zusammen fliessen, und die Blattern im alten Stande bis auf den andern und dritten Tag verbleiben; wenn sie sich nicht erheben, oder einen rothen Rand bekommen, und so sie sich erheben, bald wieder fallen, ja öfters gar vergehen. Ferner, wenn sie sich nicht recht erheben, fallen sie am andern oder dritten Tage recht als Gruben ein; noch ärger sind diejenigen, welche schwarze Tupfelgen bekommen, item als wenn sie gleichsam mit Blut besprenget zu seyn scheinen; wenn sie schwarz oder dunkel sehen, so scheinens Indicia der größten Gefahr zu seyn, und werden Todten-Glecke genannt. Die Haupt-Ursach der Pocken, wird eine höchst ehende Schärfe des Geblüts von den Neuern statuirt, welche lege circulationis zur Haut geführet, allda stocket, und solche Erosiones und Pustulas erwecket; hierzu giebet eine übele Lebens-Art und böse Witterung Gelegenheit, wenn der Sommer feucht und kuhle, und der Winter weich und schlagdicht ist. Die Eur ist zweifach, præservativisch und curativisch. Weil insgemein die Pocken epidemice graxiren, wird ein Præservativ erforderl, so vor diesem nicht beobachtet worden. Das beste Præservativ ist, die Lufft und den Ort zu ändern. Denn wer in der hellen und reinen Lufft lebet, wird wohl davon frey seyn. Weil nun diese Acrimonia caustica insgemein zu Aufwallungen des Geblüts disponiret, giebet man zu diesem Ende ganz wohl Laxantia aus Mercur. dulc. Die Eur aber bestehet in der Austreibung der Pocken, und in der Hebung der Symptomatum, welche vor, in und nach dem Ausbrechen sind. Den ersten Zweck zu erlangen, dienen ganz gelinde Expellentia, als ∇ sigillat. bol. Armen. Unicorn. ver. und philosophice præparat. species de Hyacinth. lap. Bezoar. Ebur, Antimon. diaphoretic. Bezoardic. mineral. Cinnabar. Antimon. oder an dieser statt eine Emulsion aus sem. Sinapi, Card. benedict. Card. Mar. Aquileg. Napi, oder Myrrh. tincta. Myrrh. Asæ Fœtid. &c. β . E.

β C. C. l. Δ \exists j.

Unicorn. ver.

∇ sigillat. Strig. ana \exists j.

β diaphor. gr. xv.

Myrrh.

Myrrh. elest. gr. vj.

f. Pulv. S.

Austreibend Pulver.

Oder $\frac{1}{2}$ ∇ flor. Sambuc.

Scabios. ana $\frac{3}{4}$ j.

Decoct. C. C. cum radic. Scorzoner. $\frac{3}{4}$ vj.

C. C. L. Δ $\frac{3}{8}$.

$\frac{3}{8}$ diaphor. $\frac{3}{4}$ j.

Sal. vol. Succin. gr. jv.

Syrup. Carduibened. $\frac{3}{4}$ vj.

f. Potio, S.

Austreibend Tränklein.

R Sem. Aquileg.

Napi ana $\frac{3}{8}$.

Carduibened.

Papav. alb. ana $\frac{3}{4}$ j.

cum

∇ flor. Sambuc.

Ulmur. ana q. f.

f. Emuls. adde

C. C. L. Δ $\frac{3}{4}$ j.

Bezoardic. miner. $\frac{3}{4}$ j.

Unicorn. marin. gr. xij.

edulcor. Sacchar. q. f.

D. S.

Austreibende Milch.

Mit eben diesen Mitteln kan man auch dem andern Zweck ein Gnügen thun, nemlich den Symptomatibus, welche vor dem Ausbrechen kommen, wenn man nemlich solche Expellentia erwehlet, die dabey eine antiepileptische Kraft haben, als Unicorn. marin. Cran. human. corn. Rhinocerot. ungul. Ale. Cinnabar. $\frac{3}{2}$ ii, specific. cephalic. Mich. pulv. Marchion. Wider die febrilische Hitz ist in diesem Casu nichts schöner, als die Tinctur. Papaver. erratic. Tinctur. flor. Aquileg. cum succo Betule præp. Nitrum purum mit flor. Aris, C. C. usf. Damit aber die ausgetretenen Pocken nicht die Augen, Ohren und den Hals beslecken, und Narben im Gesicht oder Haut nachlassen, rathet Horstius in decad. observat. 9. p. m. 23. im

$\frac{3}{4}$ i $\frac{3}{4}$ i 3

Anfang

Ansang der Krankheit Laxantia, als Vimum passulat. oder Mercur. dulc. andere die Veneséction, Sylvius Pr. Lib. I. c. 4. §. 76. befiehlet im ersten Angriff die Füsse in ein Decoēt emolliens, oder warme Milch zu stecken. In specie werden die Augen zu defendiren Collyria aus aq. Rosar. Milch mit Saffran und Campher, oder, wenn schon eine Nothe zugegen ist, mit Ceruss. Nitri. Sarcocoll. flor. Zinci. Tut. lap. Calaminar. gelobt. In des Lotichii Schriften Lib. I. observ. pag. 99. wird dieses Amuletum recommandirt:

℞ Radic. Rute

Scabiol.

Solani ana ʒis.

Klein geschnitten, in ein seiden Säcklein gethan, und mit einem Faden umgehangen. Oder auch

℞ ▽ Euphras.

Plantag. ana ʒj.

Tut. præp. gr. xij.

Camphor. gr. v.

Croci gr. ij.

M. D. S.

Præservativ-Mixtur zu den Augen.

Die Nase zu vertheidigen, dienet succus Menthæ hinein gezogen, oder der Chigs-Geruch; den Mund und Schlund zu præserviren, sind kührende Gargarismata zuträglich, mit succ. Berber. oder Ribium; oder Theriac äußerlich um den Hals geschmieret. Die Pocken-Gruben zu verhüten, werden von den Practici unterschiedliche Mittel angeführt, als die Pocken mit einer guldernen Nadel öffnen, das Gesicht beschmieren mit ol. Amygdal. dulc. oder waschen mit decoēt. Lupinor. flor. Fabar. mit ol. Sp. d. frisch und weichen Speck, mit Schmand, mucilag. sem. Cydonior. decoēt. radic. Lilior. alb. Auch kan man die Hände mit diesem Wasser waschen;

℞ ▽ Calc. viv. ʒij.

Sulphur pulv. ʒi.

laß dieses sieden,

Colatur, adde

▽ Rosar. ʒvj.

Flor. Fabar. ʒβ.

D. S.

Reinigend Wasser,

Varij.

Varix, ein Ader-Bropff, Varices, Ader-Bropfse, ist eine wider-naturliche, knoticht, blaue und weiche Dilatation oder Ausdehnung der Adern. Dosters werden sie an den Beinen bis an die Scham, zuweilen auch an den Brüsten und Gefässen der Testiculorum gesehen. Sie machen dem Patienten keine Ungelegenheit, (wenn man den nagend- und deh-nenden Schmerzen ausnimmt) so lange sie nur schwollen; so sie aber aufbrechen, so ist wegen der grossen Hemorrhagie Noth zu besorgen; exulceriren sie, so machen sie dem Chirurgo viel zu schaffen. Die Ursach kommt vom verhinderten Zurück-Fluß des Blutes zwischen den Fall-Zhus-ren der Adern her, allwo es entweder wegen der gar zu starken und fibrosen Constitution, oder wegen Drückung der Gefässer stocket. Die Cura ist leicht, wenn die grossen Aeste der Adern wegen der Last des Uteri, oder Überfluss des Bluts gedrücket werden, denn so bald der Partus abgeleget, und die Lochia recht stiesen, vergehen sie von sich selbst. Ist aber die erste Ursach in Schuld, so muß man innerliche und äußerliche Resolventia und Evacuantia gebrauchen. Unter den äußerlichen sind vornemlich pingued. human. Muris albin. ol. Juniper. Ein Cataplasma aus Ziegenz-Koth, farin. Fabar. mit acet. chalibeat. z. E.

¶ Stercor. caprill. exsic. Wij.

Farin. Fabar.

Lupinor. ana 3vj.

Acet. chalybeat, q. L.

M. S.

Aeußerlicher Umschlag.

Oder auch Adstringentia und Refrigerantia, als ein Liniment aus schwarzen Schnecken mit phlegmat. Vitrioli und ol. Rosar. oder auch Krebs-Safft und Mayen-Butter, item ein Unguent aus Allauum und siccio Granator. oder Ewig; oder auch, wenn sie sehr schmerzen, dieses Em-plastrum:

¶ Unguent. populeon. 3ij.

Mucilag. sem. Foen. græc.

Lini.

Pyll. ana 3ij.

Olei Chamomill.

Farin. Fabar. ana 3ij.

Cera

Cere q. f.

f. Emplastr.

Wollen diese Mittel nicht anschlagen, so müssen die Varices feste gebunden werden; so auch dieses nicht helffen will, so ist die Punctura mit der Nadel das letzte Mittel.

Vas, ein Gefäß, hat eine zweifache Bedeutung, (1) heißt also ein jedes Instrument, welches man, Liquores, Säfte oder andere Dinge hinein zu thun, braucht, (2) werden hierunter die Röhren oder Canale in unserm Leibe verstanden, welche einen gewissen Liquorem führen; in diesem Verstande werden alle Wasser-Gefäße, Blut- und Puls-Aderen also genannt. Und solche kommen in Anatomicis viel und mancherley vor, als:

Vas breve, das kurze Gefäß, sind viel Sprößlinge der Milz-Blut-Ader, welche, indem die Milz nahe am Magen liegt, gar kurz sind, und zu dem Magen gehen.

Vasa adiposa, die Fett-Aderen der Tieren, sind die eigenen Blut- und Puls-Aderen der Tieren.

Vasa deferentia, die Saamen-abführenden Gefäße, sind (1) die Epididymides, oder Oberhödlein, (2) das abführende Gefäß, und (3) die Saamen-Bläslein.

Vasa ejaculatoria, die Saamen-auswerffenden Gefäße, sind (1) die Prostata oder Vorsteher, und (2) das männliche Glied.

Vasa emulgentia, die aussaugenden Gefäße, sind die Puls- und Blut-Aderen der Nieren.

Vasa epigastrica, die Oberschmeer-Bauchs-Gefäße.

Vellea, die Gallen-Gefäße, sind Gänge, welche dem Gallen-Bläslein allein zustehen; solche sind zweyerley Art, einer, so die Galle ins Bläslein bringet; der andere, welcher solche wieder ausführt.

Vasa lactea, die Milch-Gefäße, sind, welche den Chylum zum Blut führen.

Vasa lymphatica, die Wasser-Gefäße oder Adern, sind kleine Röhren, bestehen aus einem sehr dünnen und durchsichtigen Häutlein, und führen ein überaus reines Wasser dem Geblute zu; sie werden fast in allen Theilen des Leibes gefunden, wo nicht das Gehirn davon ausgenommen wird.

Vasa pampiniformia, die Weinreben-förmigen Gefäße, sind die Blut- und Puls-Aderen der Hoden, werden also genannt, weil ihre Aeste

und

und Krümmen im fortgehen ie weiter und weiter aus einander gehen, und solches Wesen nach den Hoden zu breiter wird.

Vasa preparantia, die zubereitenden Gefäße, sind (1) die Saam-Puls-Ader, welche das Blut von der Arteria magna zu den Hoden führen, (2) die Saamen-Blut-Ader, solche bringen das Blut von den Hoden zur Vena cava zurück. Wegen des wunderlichen Lauffs dieser Gefäße machen sie bey den Hoden ein dickes Wesen, welches man das Weinreben-förmige Theil, Corpus pampiniforme, nennt; (3) die Hoden, davon siehe Testes.

Vasa sanguifera, die Blut-Gefäße, sind die Puls- und Blut-Ader.

Vasa umbilicalia, die Nabel-Gefäße, bestehen aus zweyen Puls-Adern, einer Blut-Ader und der Harn- oder Blasen-Schnur.

Vasti musculi, siehe Musculi.

Vectis, ein Heber, ist ein Chirurgisch Instrument, den niedergeschlagenen Hirnschädel aufzuheben.

Vegetabilia, werden bey den Medicis alle Erd-Gewächse genannt, oder alles, was nur unter die Pflanzen kan gerechnet werden, und von denselben genommen wird, als die Hölzer, Wurzeln, Blumen, Rinden, Säfte, Blätter, Harze, Gummen, Früchte, ic.

Vehiculum, wird das Wasser oder flüssige Wesen genennet, mit welchem man die Arzneyen einnimmt, solches sind mancherley gebrannte Wasser, Bier, Wein, Fleisch- und andere Suppen.

Velamentum, Velum glandulosum, wird von einigen die Tunica genannt, welche das innere Wesen der ersten Wege, als des Schlundes, Magens und der Gedärme bekleidet.

Vena, die Ader, Blut-Ader, ist ein Canal oder Röhre, welche das Blut von den Theilen des Leibes in die Herz-Kammer führet. Die principalesten Adern im Leibe sind nachfolgende:

Vena adipose, die Fett- oder Schmeer-Ader, sind eigene Blut- und Puls-Adern des äussern Häutleins der Nieren.

Vena atrabiliariae, die schwarze Gall-Ader.

Vena axillaris, die Achsel-Ader.
azygos, die grosse ungepaarte Blut-Ader, hänget an den Seiten der Wirbel-Beine.

Rff rff

Vena

Vena basilica, die Leber-Ader, ist der untere und grössere Ast der Achsel-Ader.

Vena bronchialis, die eigene Lungen- oder Luft-Röh-Ader, ist ein wenig unter dem Ausgang der ungepaarten Ader.

Vena cava, die Hol-Ader, ist in der rechten Herz-Kammer eingepflanzt, und wird wegen ihrer Weite die Hol-Ader genennet; sie wird kaum zwey quer-Finger von der Insertion in die obere und untere getheilet, deren jene das Blut aus den obern Theilen; diese aus den untern zu eben dieser Herz-Kammer überführt.

Vena cephalica, die Haupt-Ader, ist der obere kleinere Ast der Achsel-Ader.

Vena cervicalis, die Nacken- oder Wirbel-Bein-Ader, gehet zu den Wirbel-Beinen, Rücken-Marck und den benachbarten Mäuslein, wird von der Schlüssel-Beins-Ader hervor gebracht.

Venæ coronariae cordis, die Brantz-Ader des Hertzens, sind eigene Adern des Hertzens, werden also genennet, weil sie den Grund des Hertzens wie eine Krone umgeben, sie streuen auch über das Herz kleine Zweiglein von sich.

Vena coronaria ventriculi, die Brantz-Ader des Magens, ist eine ziemliche Ader, die der Länge nach fast um den Magen gehet, sie berühret aber nicht gar den Magen, es sey denn, daß er wohl ausgedehnet worden, hingegen läßt sie viel Aeste in die Häutlein des Magens schießen.

Vena crurales, die Schenkel-Blut-Ader.

Vena cubiti exterior, die äußerliche Arm-Ader,

interior, die innerliche Arm-Ader.

Venæ cysticæ, die Gallen-Bläslein-Ader, kommen von der Pfort-Ader her.

Vena diaphragmatica inferior, die untere und superior, die obere Zwergfells-Blut-Ader, kommen unmittelbarer Weise von der Hol-Ader her.

Vena duodena, die Zwölff-Finger-Darm-Ader, kommt vom Ast der Pfort-Ader.

Venæ emulgentes, die aussaugenden Adern, kommen von der herabsteigenden Hol-Ader her, und zwar anfangs ohne Aeste, im fortgehen aber werden sie in zwey Aeste getheilet.

Vene

Vene epigastricæ, die obern Schmeer-Bauchs-Aldern.

epiploicæ, die Vierz-Aldern, kommen vom untern Milz-Ader-Stamm, und von einem Zweig des rechten Asts der Pfort-Ader.

Vene gastricæ, die Magen-Aldern, und zwar dextra, die rechte Magen-Ader, kommt von den Asten der Pfort-Ader her, wird vornehmlich durch den obern Theil des Magens ausgetheilet; und sinistra, die linken, nemlich die grosse und kleine, kommen oben von dem Milz-Ast her.

Vene gastro-epiploicæ, die Magen- und Vierz-Aldern.

hæmorrhoidales, die guldnen Aldern, sind Aldern des Mast-Darms, welche von einem sonderlichen Ast, zuweilen auch vom rechten Ast der Pfort-Ader, und öfters vom linken herkommen.

Vene hepaticæ, die Leber-Aldern, kommen theils von der Holz-Ader, theils von der Pfort-Ader her.

Vene humeraricæ, die Schulter-Aldern.

hypogaltricæ, des Unter-Schmeer-Bauchs Aldern.

jecoraria, siehe Vene hepaticæ.

iliacæ, die Brunn-Darm-Aldern, werden in den inwendigen und auswendigen Ast getheilet.

Vena intercostales, die zwischen den Rippen gehenden Blut-Aldern, sind die Zweiglein der sehr grossen und ungepaarten Alder.

Vena ischias major, die grössere Hüfft-Ader, läuffet bis zum äussersten des Fusses.

Vena minor, die obere und kleinere Hüfft-Ader, wird durch die der Hüfft nah gelegenen Theile ausgestreut.

Vene jugulares, die Drossel- oder Kehl-Aldern, kommen von den Schlüssel-Bein-Aldern her, und werden getheilet in die auswendige, welche auf der Seite unter der Haut hinauf steiget, und in die inwendige, welche bey den Schlaff-Puls-Aldern in der Kehle auf der Seite der Luftröhre herauf steiget.

Vena lienares, die Milz-Aldern, kommen von dem linken Ast der Pfort-Ader, welchen die Milz meistentheils besitzet.

Vene lombares, die Lenden-Aldern, kommen von dem untersten Stamm der Holz-Ader, wo der Stamm drey oder vier Finger breit durch die Leber herab steiget.

Vene mammaria, die Sitz- oder Duttens-Ader, kommen auf beyden Seiten von den Schlüssel-Beins-Adern her.

Vena mediana, die Median-Ader, entsteht aus der Vereinigung des innwendigen Haupt-Ader-Ast mit dem größern Ast der Leber-Ader. Sie wird also genannt, weil sie beym Anfang fast in der Mitten des Arms lieget, dann auch, weil sie aus der Haupt- und Leber-Ader gleichsam zwischen beyden die mittelste ist. Sie gehet aber meistens gegen den Daumen und Zeige-Finger zu.

Vene mediastintz, des Mittel-Fells Blut-Ader, kommen von den Brust- und obern Zwergfells-Gefäßen her.

Vene mesenterii oder mesenterica, mesaraica, die Gefros-Blut-Ader, bestehen aus dem rechten Ast der Pfort-Ader, allwo er in drey grössere Gefros-Ader, welche zwischen der zweifachen Haut des Gefroes gegen die Gedärme gehen, und allmählich in kleinere Zweiglein getheilet wird.

Vena phrenica, die Zwerg-Fells-Ader, kommt von der Holz-Ader, wird auf beyden Seiten in einen grossen Ast getheilet.

Vena pnevmonica, die Lungen-Blut-Ader, führet das Blut Haussen-weise zur linken Herzkammer, woran sie auch mit ihrem dicken Stamm-Ende gewachsen ist.

Vena poplitea, die Kniestheiben-Blut-Ader, ist im Anfang doppelt, entspringet von dem größern Ast der Schenkel-Ader, und wird meistentheils in den auswendigen und hintern Theil des äussersten Fusses abgeschicket.

Vena portæ, die Pfort-Ader, vertheilet sich von beyden Enden in unterschiedliche Aestlein, unter denen die obersten durch die Leber, die untersten aber durch die meisten Theile des Schmeer-Bauchs gehen.

Vena pudenda muliebris, die Scham-Ader bey den Weibern.

Vena pudenda virilis, die Scham-Ader bey den Männern.

pulmonaria, siehe Vena pnevmonica.

Vena sacra, die heilige Blut-Ader, kommt von dem Anfang der krummen Darm-Ader-Aeste her.

Vena salvatella, die Salvatell-Ader, kommt bey der Verbindung der Leber-Aeste am Gold- und Ohr-Finger hervor.

Vena

Vena saphena, die Frauen- oder Rosen-Ader, ist der innwendige Ast der Schenkel-Ader, gehet zwischen der Haut und dem fleischichtigen Häutlein durch die innwendige Seite des Schenkels zum innwendigen Knöchel.

Venæ scapulares, die Schulter-Blatts-Ader, kommen aus der Schlüssel-Ader.

Venæ splenicae, siehe Venæ lienares.

stomachales, siehe Venæ gastricae.

subclaviae, die Schlüssel-Bein-Blut-Ader, gehen unter den Schlüssel-Beinen gegen die Arme.

Vena subcutanea, die unter der Haut gelegene Ader, ist der grösste Ast der Leber-Ader, wird um die auswendigen Hügelgen des Arms in zwey Neste getheilet.

Vena suralis, die Waden-Ader, kommt von dem grösseren Ast der Schenkel-Ader.

Vena thoracica, die Brust-Ader, deren sind zwey, die obere und untere, entspringen von der Leber-Ader.

Vena umbilicalis, die Nabel-Blut-Ader, kommt aus der Leber, und wird insgemein für einen Sproß-Zweig der Pfort-Ader gehalten.

Vena vertebralis, die Würbel-Bein-Ader, siehe auch Vena cervicalis.

Venæ seccio, die Aderlaß, siehe Phlebotomia.

Vena medena, Medinenis, ist ein äusserlicher Zufall, wenn sich etwa eine Pustula aufwirfft, und nachgehends eine Blase wird, aus welcher eine rothe und schwärzliche Farbe kommt, und dieses geht hernach weiter, als wenn es ein wahrer Wurm wäre.

Venenum, der Gifft, ist alle dasjenige, welches in ganz geringer Quantität eingenommen, grosse Kräfte zu schaden und zu tödten hat: oder welches die Geister, Säfte und harten Theile unsers Leibes in ganz weniger Quantität verderbet und zu nichts macht, wie das Arsenicum album, der Mercurius sublimatus, das Opium, die Cantharides &c.

Venerous morbus, siehe Lues venerea.

Veneris cestrum, siehe Clitoris.

Venosæ arteria, die Blut-ährige Puls-Ader, ward von den Alten diejenige genannt, welche das Blut aus den Lungen in das lincke Herz-Dehrlein, und von da in die lincke Herz-Kammer führet.

Akt III 3

Venter,

Venter, der Bauch, ist bey den Anatomicis eine gewisse Hölle: deßwegen haben sie den ganzen Leib in drey Hölen getheilet, als der Unter-Bauch, Abdomen, die Brust, Thorax, und das Haupt, Caput; eigentlich wird hierunter der Unter-Leib verstanden.

Venter equinus, ist bey den Chymisten die Wärme des Pferde-Mäts, worinnen sie, weil er sehr gelinde ist, ihre Tincturen und Essenzien ausziehen.

Venter insimus, siehe Abdomen.

Ventilatio, wurde von den Alten genannt, wenn der Blut-Kreiß durch die Aderlaß eine freyere Bewegung bekam.

Ventosa, Ventosa, Ventosæ, trockene Köpfe oder Schropffen.
Ventositas spina, siehe Caries.

Ventriculus, der Magen, ist ein häutiges Theil, hol wie ein Säcklein, lieget unter dem Zwerghell nach der linken Seite zu, zwischen der Leber und Milz. Er wird in das rechte und linke Magen-Mund-Loch, oder Orificium dextrum und sinistrum, eingetheilet, welche beide in dessen oben Gegend zu sehen sind. Das linke wird insgemein das obere, oder Stomachus genentet, von dem gehet die Speis-Röhre bis zum Munde, und dadurch wird die Speise und der Trank in den Magen gebracht: das rechte wird das untere Mund-Loch, und Pylorus oder der Pförtner genennet, dieses befördert das verdauete in die Gedärme, ist enger als jenes, weil es natürlicher Weise nichts anders, als was flüssig ist, annehmen darf; und auch in den Grund des Magens, oder fundum Ventriculi, der ist die Hölle, in welcher Speise und Trank von den Spiritibus vermittelst des Magen-Saffts verdauen werden. Er bestehet aus vier Häutgen, davon das (1) das gemeine, communis, ist, bestehet aus eitel membranösen Fasern, (2) das musculöse, wodurch die Bewegung gemacht wird, (3) das nervöse, wodurch die Empfindung befördert wird, und (4) die crista villosa, die zottige Haut, die die nervosam beschützt. Er hat auch seine eigenen Gefäße, als (1) Arterien, welche von der Arteria magna abgehen, (2) Venen, die zur Vena portæ zurück gehen, (3) Nerven, die vom achten Paar Nerven entspringen, (4) Wasser-Gefäße, solche lauffen zum Sammel-Kasten zurück, (5) Drüsen, welche den Liquorem gastricum absondern. Sein Nutzen ist, die mit den Zähnen zerklüeten und mit dem Speichel vorbereiteten Speisen aufzunehmen, selbe zu verdauen und in einen Milch-Safft zu verkehren.

Ventri-

Ventriculi cerebri, die Hirn-Bämmern, kommen aus der in das markigste Wesen geschnittenen Höle, welche oben breit ist, und sich gemächlich in einen engen Grund endigt, über welchen das obere Theil des Gehirns von dem vordern gegen das Hirnlein gleichsam zurück gegeben lieget.

Ventriculi cordis, die Herz-Bämmern, sind zwey grosse Hölen, und ist iedwede so weit, daß vier, fünff und wohl mehr Löffel voll von einer Feuchtigkeit leichtlich darinnen Raum haben. Werden in die rechte und lincke getheilet: die rechte ist weiter, aber kürzer, und langet nicht bis an die Spize des Herzens; die lincke ist enger, aber länger, und geht bis an die Spize des Herzens.

Venus, bedeutet bey den Chymicis so viel als Kupffer, und wird also ♀ bezeichnet.

Veratrum album und

nigrum, siehe Helleborus.

Verbascum, Tapfus barbatus, Candela Regis, Königs-Berze, Woll-Kraut, Himmelbrand, wächst auf den sandichten Aleckern, an den Wegen, blühet im Julio. Die Blumen lindern Schmerzen, dienen der Brust wider Blutspeyen, Husten, Engbrüstigkeit, Bauch-Grimmen. Präparata sind ▽ dest. und Oleum.

Verbascum album oder foemina, Woll-Braut-Weiblein, die Wurzel hievon am Halse getragen, soll ein gewisses Amuletum wider alle Flüsse seyn.

Verbascum leptophyllum, siehe Blattaria.

Verbena, Eisern-Braut, Tauben-Braut, wächst neben den Strassen, Aleckern, auf alten umgefallenen Mauren, blühet im Julio und Augusto. Dienet dem Haupt, Brust, Leber und Milz, wider Gebrechen der Augen, Fieber, Pest, Stein, Aussatz, Geilheit; die amulettische und magnetische Eur dieses Krauts, Kröpfe, Haupt-Weh, Fieber ic. zu vertreiben, hat nicht sonderlichen Grund. Präparata sind Aq. dest. und Unguentum de verbena, sonstens Unguentum Jovis genannt.

Verdello, heißt bey den Italiänern ein grüner Marmor, den sie an statt des gemeinen Probier-Steins gebrauchen.

Veretrum, siehe Penis.

Vermes, siehe Lumbrici.

Vermiculares, Mauer-Pfesser, siehe Sempervivum minimum.

Vermi-

Vermiformis processus, siehe unter Processus.

Vermillon, wird von den Franzosen der mit Urin oder spirit. Vini
präparirt und gemachte Zimmober genannt; davon machen die Holländer
zwey Sorten, den rothen und den bleichen, welcher Unter-
scheid daher nur röhret, nachdem der Zimmober mehr oder vielmals gewah-
len oder gestossen wird, denn je mehr er gestossen wird, je bleicher und bes-
ser ist er.

Vernix, Fünniß, Vermiß, besteht vornehmlich aus Terpenthin, des-
sen hat man vielerley Sorten, als (1) den gemeinen, so aus Terpenthin
und dessen Del bestehet, (2) den Spic-Fünniß, aus Spic-Del, Terpen-
thin und Sandarach, (3) den Mastix-Fünniß, aus Benedischen Tera-
penthin und Mastix, (4) den Agtstein-Fünniß, aus weissen Agtstein,
Sandarach, gummi Elemi und Mastix, so mit spirit. Vini reffificat, auf-
gelöset werden, (5) den so genannten guldenen oder gold-gelben Fünniß,
aus Sandarach, gumm. Gutt, Lithargyr. aur. und Lein-Del, (6) den
Lac-Fünniß, hiervon hat Kunckel in der Glasmacher-Kunst ausführ-
lich geschrieben.

Vernix siccata, siehe Gummi Juniperi.

Veronica, mas, Teucrium, Ehrenpreis Männlein, Grundheil,
wächst an ungebaueten, wilden, sandigten und an der Sonnen gelegenen
Orten; der um die Eichen und verer selben Wurzel wächst, soll der beste
seyn. Blühet im Junio; das ganze Kraut treibt den Schweiß, dient
der Brust, ist wider Wunden, Geschwüre, Lungensucht, Kräke und an-
dere Unreinigkeiten des Gebluts, Unfruchtbarkeit &c. gut. Sie wird der
Europ. Thee genannt; Francus recommandiret sie an statt des
Thées wider alle Krankheiten, und hat ein ganz Tractälein, Veronica
Theezans genannt, davon geschrieben, in solchem röhmet er dieses Kräut-
leins Kraft und Zugend gar sehr. Präparata sind Aqua dest. Conserva,
Syrupus und auch Rob, &c.

Veronica foemina, pratensis, Ehrenpreis Weiblein, wächst in
Korn-Feldern, Wiesen und Wältern, dient wider die Kräke und rothe
Ruhr, äußerlich wider Geschwür und Wunden im Halse und Mund.

Verricularis, das Netz-förmige Augen-Häutlein, siehe Retina.

Verrucæ, die Warzen, sind kleine, harte, hornhafte Gewächslein,
welche sich vornehmlich auf die Hände setzen. Sie werden von unterschied-
licher Größe und Gestalt angemercket, weshwegen sie auch mancherley Na-
men erhalten; einige sind ganz eben und oben glatt, andere sind ganz un-
gleich

gleich und hockericht, andere sind sehr empfindlich, und hängen gleichsam davon die ersten Myrmecit, die leisten aber Acrochordones genennet werden. Die Ursach ist esstlich eine Zerreissung und Zerreibung der nervösen Fasern der Haut, wornach denn das überflügige Nutriment heraus tritt, und solche Hüngelein aufwirft. Die ärtesten sind, welche sich nach starkem Venus-Spiel, oder in Lue venerea an den Scham-Gliedern oder auf der Zungen sezen. Sie vergeben zuweilen von sich selbst, öfters muß man sie auch mit Mitteln weg schaffen, und darzu werden die Cutistica recommandiert, als emplastr. de Ranis cum Mercur. Vigo. succ. stercor. ovill. mit Eßig vermischt, ol. Tartar. p. deliq. Λ. Salis, pulv. Cancharid. Sabin. Λ. Vitriol. Mercur. sublimat. &c. z. E.

R. Mercur. subl.

Arsenic. alb. ana 30.

Aq. fort. q. l.

f. Mass. tenuis.

Bey dieser Gebrauch hat man sich zu hüten, daß die nervösen und tendinoen Theile nicht zugleich mit angegriffen werden, deswegen kan man den Ort rund um mit einem Pflaster, Liniment, oder Kohl-Begbreit-Blatt ic. defendiren. Als Specifica werden hier gelobet, pulv. Sabin. succ. Chelidon. major. Portulac. succ. flor. Calendul. und noch stärkere, wie Limatura Æris, oder Vitriol. Veneris, oder ein Lavament aus gemeinem Wasser, in welchem Sal Ammoniac. solviret worden; andere appli- ciren Spanische Fliegen mit Castoreo und Terpenthin, andere beschmieren sie öfters mit Speck oder mit einem unreissen Apffel, und ver graben solches hernach in die Erden, andere beschmieren sie mit ol. Juniper. de Laterib. Sabin. Spicce &c. und waschen sie hernach mit Seiffen-Wasser ab, andere loben dieses Unguentum:

R. Radic. Ari

Cyclam.

Dracuncul.

Irid. ana 3ij.

Fol. Sabin. 3s.

Sem. Heliotrop. 3ij.

Sal. *ci 3j.

Oxymell. squillitic. q. f.

F. Unguent.

LII III

Timaeus

Tuncaus von Gildenklee macht von diesem Emplasta viel Wesens;

R. Gummi. Galben. 3j.

Picis naval. 3j.

Sal. Ammoniac. 3j.

Emplastr. diachyl. magn. 3jj.

R. Emplastr.

Verrucositas nasi, ist ein solcher Zufall der Nasen, da sich viel Wartschen auf das äußerliche fleischiche Theil der Nasen sezen und dieselbe sehr verstellen. Hat mit dem vorigen einerley Ursachen und Cur.

Vertebra, Vertebra, siehe Spondylus.

Vertex, der Wirbel, ist zwischen dem Vorder- und Hinter-Haupt Das mittle und höchliche Theil des Hauptes.

Vertibulum, das Haupt oder Kopfsgen eines Beines, welches in des andern Beines Höle eingelencket wird, wie am Schulter- und Hüft-Bein.

Verticilli, siehe Cotyledones.

Vertigo, der Schwindel, bestehtet in einer unkreisenden Bewegung der Lebens-Gießer, da man meynet, daß nicht nur die äußerlichen Objecta, sondern auch die eigenen Corpora herum gedrehet werden, und wo man sich nicht schleunig voran lehnet oder stützt, fällt man über einen Haufen. Bey andern aber finden sich an statt des Herundrehens, entweder Berfinsterung, oder Funcken, oder andere dunkle Farben vor den Augen mit Besorgung des Umfallens und Lassion der äußeren und innerlichen Sinne, und diese Gattung des Schwindels wird von den Practicis mit dem besondern Namen Scotomia belegt. Einige neuere Kariken mit dem Honorato Fabro, daß der Sitz des Schwindels die Alnen sind; daß dieses aber nicht füglich seyn kan, bezeuget Wedelius in den Miscell. Natur. Curiosor. Dec. I. Ann. VII. observ. 121. p. 160. Da er anführt, daß auch die Blinden vom Schwindel angefochten werden. Dahero bleiben wohl die Spiritus das wahre Subjectum, und des selben umdrehende Bewegung die Haupt-Ursach des Schwindels, und dererselben Mangel oder Retrocession aus den Augen die Ursache der Scotomie. Die vorhergehenden äußerlichen Ursachen sind, zu Wasser reisen, Herunkreislung des Leibes, stetes Anschauen eines schnell lauffenden Flusses, Trunkenheit und Veräuschen, dahero auch die Betrunkenen schwindelicht genannt werden, oder wie Juvenalis Satyra VI. redet:

-- bis

ambulat, & geminis exsurgit mensa lucernis.

so auch unter die innerlichen Ursachen kan gezelet werden, item Sorge und andere hefftige Gemüths-Bewegungen, Hunger, Cruditäten im Magen, Catarren, überflüsig Geblüt, Concussions des Haupts, das Alter, Missbrauch des Exercitii venerei, scharff Studiren, Kranckheiten ic. Hieraus erheslet nun, daß ein anderer Schwindel per essentiam sey, und solcher bestehet nur in einer circulairen und unordentlichen Bewegung, oder im Mangel oder Retrocession der Geister, ein anderer per consensum, von Kranckheiten anderer Theile. Nach dieser Eintheilung kommt eine unterschiedliche Heil-Art, welche allezeit nach den Ursachen zu varüren ist. Ist demnach der Schwindel vom Mangel der Geister, so dienen Analectica mit Mosch und Ambra: ist er von einer grossen Quantität oder übeln Qualität der Speis und Dranck, so dienet ein Vomitiv, ingleich auch wider die Humores biliolos: sind die Humores sehr zäh und schleimlich, müssen sie erst preparirt, und dann, auf was Art man will, ausgeführt werden: unter die Preparantia dienen außer unterschiedliche Salina und Tartarea, tinct. proprietat. Myns. elixir P. l. a essent. carminativ. und so er von Catarren, Abrotan. Salv. Rosmarin. Serpill. Chærefol. flor. Stoechat. fol. Hellebor. nigr. Zingiber. Scorzoner. ol. dest. Buxi, Cardamom. Cubeb. &c. Ist der Schwindel vom Schmerz oder anderer Bewegung der Geister, so werden Opiata, Cinnabarina, liq. C. C. succinat. spirit. C. C. essentiale. statt finden.

Bz Aq. Menth.

Serpill. à 3ß.

Rorismarin. 3ß.

Liq. C. C. succinat. 3j.

Essent. Castor. 3j.

Syrup. flor. Paeon. 3ß.

M. S.

Mixtur wider den Schwindel.

Ausser angeführten Mitteln, werden als sonderliche Specifica wider den Schwindel gelobet sterens Pavon. radix Doronic. Auricula Ursi, pinguedo Damarum, Serpentum, Ciconiar. cerebr. Passer. Vitul. &c. Von den Gemsen-Kugeln, und radic. Doronic. Tirolens. iſt Riedlin. Linear. Medic. Ann. II. pag. 14. zu sehen; oder Crystall am Halle getragen, id. ibid. p. 78.

III III 2

Cala-

Calamus aromatic. mag, auf was Art es wolle, genommen werden, ist ein Secretum im Schwindel, siehe davon Act. Lipsiens. 1691. pag. 59. item Pillen aus sacchar. Hui und Terebinth. cypr. von 5. gran ibid.

R. Stercor. Pavon. 3j.

Radic. Doronic. 3ij.

Pulv. Caryophyll. 3j.

Cinnab. Antimon. gr. xv.

F. Pulv.

Des Bartholetti Electuarium presentaneum contra Vertiginem, ist in seiner Encyclop. p. 166. also beschrieben:

R. Cerebr. Passer. Num. L.

Vituli

Avellanar. ana 3j.

Mithridat. opt. 3ij.

cum

Syrup. de cortic. Citr. q. f.

F. Electuar.

Vesania, siehe Infania.

Vesica fellea, siehe Vesicula fellea.

destillatoria, eine destillir-Blase, ist ein kupfernes Gefäß, welches zu unterschiedlichem destilliren gebraucht wird.

Vesica urinaria, die Harn-Blase, ist ein Behalter des Urins, liegt in dem Schoos des Unter-Leibes, gleicht einer Birn, wird in den Grund und Hals abgetheilet: der Grund, Fundus, ist das oberste breite Theil, der Hals, Cervix oder Collum, ist das unterste, enge und fleischhische Theil. Sie hat drey Löcher, nemlich zwei Mund-Löcher, oder Harn-Gänge, durch welche der Harn gemächlich in dieselbe herab tropft, und das dritte ist in dem Halse, dadurch der Urin heraus gelassen wird. Ihr Nutzen ist, den vom Blut abgesonderten Urin aufzuhalten, und, wenn es die Noth erfordert, wieder abzulassen.

Vesicatorium, ein Blasen-ziehend Pflaster, ist eine Formel eines äußerlichen Mittels, welches auf den häufigen Theilen Blasen erwecket, wird auch nach dem Griechischen Phoenimus genannt, weil es die Haut roth macht, und von den Alten Sinapismus, von dem vornehmsten Ingrediente, nemlich vom Senff. Hierbey sind unterschiedliche Puncta zu merken,

mercken, als (1) Modus operandi, die Art und Weise, wie sie würcen. Die Medicamenta würcen vermöge ihrer ganz sonderlichen und innerlichen Krafft, indem sie die Poros der Haut durchwandern, die Netzförmige Textur der Haut angreissen, und dieselbe zur Contraction disponieren, dahero kan es nicht anders geschehen, als daß, wenn die Humores oder Säfte keinen freyen Durchgang mehr haben, nach Hemmung dieser Bewegung, die Sammlung und Extravasation des Seri folge, und Geschwulst an dem Theil, wo es appliciret worden, komme. (2) Die zu diesem Zweck dienende Zurüstung, welche unterschiedlich ist, als (a) so wegen ihrer feurigen Natur agiren, wie glüend Eisen, heiße Asche, der Chineser Moxa. Andere führen die feurigen Theilgen auf eine andere Weise bey sich, als siedend Wasser, ein siedend Ey von einander geschnitten, (b) welche wegen ihrer Schärfe agiren, und solche sind mancherley, als radix Ranunculi, succus Chelidon. major. Tichymal. Flammul. Jovis, Allium, Euphorb. semen Sinapi, Tauben-Koth, ol. dest. Rorismar. Saturej. Doch aber sind iehs unter allen am gebräuchlichsten die Spanischen Fliegen oder die Cantharides, von denen alle Theile hierzu tuchtig sind. Sie werden aber theils in Form eines Emplastrum mit Sauerteig, Terpentia, Cera, Emplastr. de Betonic. oder auch mit Speichel appliciret. (3) Das Gewicht; man pflegt zum Pfaster 6. 10. oder 12. Spanische Fliegen zu nehmen, all:in es kan geirret werden, wenn grosse oder kleine genommen werden, dahero ist es sicherer, man nehme pulv. Cantharid. 3*z.* bis 5*z.* auf zwey Unzen eines Emplastrum oder Unguenti, *z.* E.

b. Ferment. acr.

Emplastr. de Betonic. *a* 3*z.*

Pulv. Cantharid. 5*z.*

Acet. Vini opt. q. f.

F. Vesicator.

In dem Dispensator. Brandenburgic. ist die Description viel weitsläufiger, als;

b. Ferment. acerr. spissior. consist. 3*z.*

Acet. scillitic. 3*z.*

Pulv. rec. Seilla 3*z.*

Pulv. cantharid. 3*v.*

Camphor. in q. f. spirit. Vin. rectif. solut. 3*f.*

emanibus mixtis insperg.

LII LII 3

Pulv.

Puly. subtiliss. Mastich.

Myrrh. ana Ziß.

Terebinth. clar.

Cerae flav. ana Ziß.

F. Emplastr.

(4) Der Oret, wohin sie geleget werden, kan nach Intencion erkieset werden, als im Podagra auf den Füssen; zu excitiren, auf der Hand-Wurzel, in der Nucha, Hüfft, Waden &c. (5) Das Regiment dabey: der Oret wird mit Ewig abgewaschen, die Haare werden weggeschoren, das Vesicatorium wird aufgeleget, mit einem andern Hefst-Pflaster verwahret, dann wird ein vierfach Tuch und eine Binde umgeleget. (6) Wird die mit dem Sero angefüllte und ausgeworfene Blase mit der Scheere geöffnet, damit die Humores heraus fließen können, sie wird auch nicht eher getrocknet, bis daß alle Humores in gnugssamer Quantität heraus geflossen sind. Will man diesen Fluß eine Zeitlang continuiren, so lege man ein Kohl-Blatt mit Butter, oder Oel, oder Unguent. &c. auf. Statt dieses brauchen andere fol. Heder. arbor. Plantag. Tußblag. &c. Soll aber der währige Fluß gehemmet werden, so nehme man die aufgesetzten Emplastr. weg, und brauche an ihrer statt ein emplastr. saturnin. z. E. de Cerulla, de Minio &c. oder ein weich Tüchlein.

Vesicula fellea, das Gallen-Bläslein, ist ein häutig Gefäß, wie eine Birn gestalt, sieget im untern Theil der Leber, fasst die Galle, behält sie, und führet sie endlich zu rechter Zeit in die Gedärme. Sie sieget auf der rechten Seite unter der grossen Leber-Erube, unten am Rande, da sie ein wenig hervor gehet. Sie wird eingetheilet in den Grund und Hals; dieser ist enge und in die Höhe gerichtet, jener weiter und hänget herabwärts.

Vesicula seminales, die Saamen-Bläslein, oder Behälter, sind häutige Behälter, so hinten an der Seiten der Harn-Blase gegen das untere Theil und dem Halse zu, auch an andern umliegenden Theilen, durch die Häutlein feste angemachet sind. Ihre Länge ist drey oder vier quer Finger, die Breite eines Daumens, die Dicke des dritten Theils am Finger.

Veterinaria, die Vich-Argney-Kunst.

Veterinus, der höchste Grad der Schlaf-Sucht, siehe Lethargus.

Vexa.

Vexatio, unterlauffen Blut, oder blaue Flecken vom Kneipen, schlagen, blaue Augen ic. siehe Sugillatio.

Via prima, siehe Prima via.

Vibex, Vibices, die Schwielen oder Striemen, sind rothe Striche (vergleichen nach Schlägen zu bleiben pflegen) entstehen von den schon da seyenden, oder noch tieff-liegenden Pest-Beulen, finden sich bei der Pest; siehe Pestis.

Vibrissæ, die Haare in der Nase.

Viburnum, Spiraea Theophrasti, Schling-Baum, Mehl-Baum, wächst in Wäldern und Büschen. Die Blätter und Beeren mit saurem Wein dienen zu Gurgel-Wasser wider Gebrechen des Mundes, Halsses, Zahns-Fleisches, Bäpfsteins ic. die Blätter in Lauge gesotten, machen das Haar wachsen.

Vicia, Wicken, Ross-Wicken, auch Ervum genannt, wird auf den Ackerne gesät; der Saame dient wider das Brechen und Bauch-Flusse. Das Mehl in Wein gesotten, ist wider giftige Bisse der Schlangen und toller Hunde ic. gut.

Victorialis, Allium montanum, Sieg-Wurtz, Allermanns Harzisch, wächst in Tyrol auf dem Salzburger-Gebirge. Die Wurzel so zweyerley ist, als die lange und die runde, wird von den Ovack-Salbern zu mancherley Aberglauben gesucht; weil sie aber eine Art Knoblauchs und der Zwiebeln sind, so kommen sie auch an Kräfsten mit denselben überein.

Vicus ratio, die Lebens-Art, ist die Art zu leben, daß die Gesundheit erhalten, und die Krankheiten verhütet werden: solche bestehtet in dem rechten Gebrauch der sechs nicht natürlichen Dinge. Von diesen siehe Res.

Vinca per vinca, Simmgrün, wächst auf fetten Ackerne, blühet im April und Majo. Die Blätter halten an, dienen wider allerley Bauch-Blut- und Mutter-Flusse, mehren die Milch in den Brüsten, befördern die Empfängniß, stillen die übrigen Menses, an die Schenkel gebunden.

Vincetoxicum, Hirundinaria, Schwabben-Wurtz, wächst an sand- und steinigten Orten, blühet im Julio und Augusto. Die Wurzel treibt den Stein, Urin und Menses, widerstehet dem Gifft, Pest, giftiger Thiere Biss und Stich, dient wider Colic, Würmer,

ener, Ohnmacht, Herzklöppfen. Präparata sind Aqua destillat. und Extractum.

Vinculum, die Band-Ader oder Senne: diese behalten zwischen den Spann-Adern und Knorpel das Mittel, sind stark und feste; es werden dadurch die Beine verknüpft und zusammen gehalten. Etliche nennen man Pergaments-Bände, etliche Spann-ädrige, etliche knorpliche Bände, nachdem sie nun einem Knorpel, oder Pergament, oder Spann-Ader ähnlicher sind.

Vinolenta furiosa, ist, wenn einer dem Goff gans ergeben ist: wird nicht allein vom Wein, sondern auch vom Bier und Brandwein verstanden.

Vinum, der Wein, ist ein aus den Trauben gekelterter und ausgegohrner Saft, dessen findet man bey den Wein-Händlern unterschiedliche Gattungen. Es wird von einigen auf folgende Art ein weinhaffter Liquor nachgefünftelt: & Guten Speis-Zucker $\frac{1}{2}$ j. zerlaß ihn in $\frac{1}{2}$ j. klarem Brunn-Wasser: soll der Wein stärker und annehmlicher seyn, so nimm mehr Zucker, etwa noch $\frac{1}{2}$. Wenn der Zucker zergangen ist, thue man ein wenig Hefen von Weizen-Bir hinein, und setze es in die Digestion, daß es ganz gelind gähre: wenn die Guhr vergangen, und sich alles zu Boden gesetze, farbe den Wein mit roth- oder gelben Santal. Dieser Wein ist den Hypochondriacis sehr gut, hält den Leib offen; wer den Wein stärker haben will, laß ihn verbunden gähren. Allein dieser Wein, wo er nicht in sehr frischem Keller aufgebohnen wird, gehet innerhalb 14. Tagen in einen Ewig, der in der Schärfe keinem metallischen Ewig weicht.

Vinum citri, heißt der saure Citronen-Saft, sonst auch Acidum citri genannt, kommt aus Italien, und wird von den unzeitigen und gar kleinen Citronen gemacht.

Vinum Hippocraticum, ist ein Wein, in welchem Zucker und Gewürze infundiret, und hernach filtrirt worden; siehe Claretum.

Vinum medicatum, ein Kräuter-Wein, ist in welchem zum Nutzen der Patienten mancherley Medicamenta infundiret worden sind. Zum Exempel ist

Vinum arthriticum, ein Glieder-Wein, für die Gichtbrüchtigen, das Acidum in den primis viis zu corrigiren: & Herb. Roriamarin. Mij. Chamædr. Chamæpit. Meliss. Salvie ana Mj. radic. Chinæ $\frac{1}{2}$ j. Caryophyllat. Emul. camp. Peon. ana $\frac{1}{2}$ j. Cinnamom. Galang. Zingiber. ana $\frac{1}{2}$ j. bacc. Juni-

Juniper. $\frac{3}{2}$ lib. incis. contus. includ. nodulo. add. Θ Fri. q. f. Glieder-stärckende Species in Wein; oder auch wider verstopfte Menses: \wp Herb. Artemis. Puleg. ana Miß. Sabin. flor. Cheiri ana Mj. Anth. Lilior. alb. P. ij. radic. Aristoloch. rot. ver. $\frac{3}{2}$ j. Valerian. $\frac{3}{2}$ lib. limatur. Martis, $\frac{3}{2}$ jj. Cass. lign. ver. bacc. Laur. ana $\frac{3}{2}$ jj. sem. Anisi. Dauci cretic. Foenicul. ana $\frac{3}{2}$ jj. Croci $\frac{3}{2}$ lib. incis. contus. includ. nodulo.

Viola agrestis, siehe Saponaria.

Viola martia, purpurea, Violaria, Mater violarum, blaue Viel, **Violen-Braut**, wächst an schattigten Orten hin und wieder in den Gärten, blühet im April. Die Blumen laxiren, stärcken das Herz, dienen der Brust, sind wider die febrilische Hitz, Haupt-Weh, schwere Gebrechen, Verstopfung des Leibes gut. Der Saame dienet wider Fieber, Verstopfung der Nieren, Blasen-Stein, und befördert die Geburt. Präparata sind Syrupus Violarum solutivus, Syrupus ex succo simplex und composit. Conserva, Acetum, Oleum, Aqua, Tinctura.

Vipera, eine **Tatzer**, davon sind die Trochisci de Viperis in den Officinen, werden zum Theriac genommen.

Viperaria, siehe Scorzonera.

Viperina Virginiana, siehe Serpentaria Virginiana.

Vires, die **Kräftee**, hierunter wird in der Medicin eine genugsame Menge der Lebens-Geister, allen Verrichtungen wohl vorzustehen, verstanden.

Virga, siehe Clitoris und Penis.

Virga aurea ferrata angustifolia, Consolida Saracenica, schmal-blättericht heydinisch Wund-Braut, Macht-Heil, wird meistens in Gärten gefunden, auch an bergigt- und nassen Dörtern. Die Blätter treiben den Urin und Stein, dienen wider die Verstopfungen der Milz und Leber inn- und äußerlich, wider frische und alte Wunden, Fisteln, böse Geschwüre, faul Zahns-Fleisch.

Virga aurea ferrata latifolia, breit-blättericht gilden Wund-Braut, wächst an steinigten Orten und Wegen; Blätter und Blumen brechen den Stein, sind wider die Bauch-Flüsse und Blutspeyen gut: äußerlich dienen sie wider die Wunden, Mund-Fäule, wacklenden Zähne.

Virginale claustrum, siehe Hymen.

Virginitas, die Jungfrauenschafft, besteht, physice betrachtet, einzig in der Enge des Mutter-Scheiden-Mundes, welche von einigen starren Falten und augenscheinlichen Membranen formirt ist.

M m m m m m

Virgula

Virgula mercurialis, die *Wunschel-* oder *Glücks-Rute*.

Viride æris, siehe *Ærugo*.

mountanum siehe *Chrysocolla*.

Virilitas, siehe *Ætas*.

Viscera, die *Lungenweide*, ist alles, was im Leibe enthalten, als Leber, Nieren, Magen, Milz, Gedärn &c. und wird alles zusammen unter diesem einem Wort begriffen.

Viscidus humor, zäh und rozigter *Schleim*, wird unter die Cruditäten des Magens gerechnet, siehe *Cruditas*.

Viscum und *Viscus*, die *Mistel*, ist eine strohchartige Pflanze, etwa eines Fingers dick, hat eine blaß-grüne oder gelbe Farbe, wächst auf andern Bäumen; die gebräuchlichsten und in den Officinen befindlichen sind diese:

Viscus corylinus, die *Hasel-Mistel*.

quercinus, die *Eichel-Mistel*, und

tiliaceus, die *Linden-Mistel*, werden wider die schwere Noth als sonderliche Specifica gelobet, item wider Schwindel und Schlag, befördern die Menstru. sind ein Arcanum wider das Seitenstechen und Vorfall des Uteri, treiben und tödten auch Würmer. Die Eichel-Mistel wird allen andern vorgezogen, wiewol einige der Hasel-Mistel mehr Kraft zuschreiben. Sonsten wird auch der *Vogel-Leim*,

Viscus aucuparius, genannt, davon gemacht, wenn nemlich die Beeren so lange im Wasser gekochet werden, bis sie aufplatzen, nachmoßen stößt man sie im Mörzel, und wäscht sie so lange mit Brunn-Wasser ab, bis alle Splitterlein und Kleyen heraus sind: oder man nimmt die ganze Mistel, schneidet sie ganz klein, stößt sie in einer Graupens-Stampe zum Teig, und schlemmet hernach mit ganz kalten Wasser den Leim heraus. Diese Arbeit geschiehet im Anfang des Martii. Solchen Vogel-Leim machen die Egyptier von den Seebesten, welcher von einigen

Viscus Alexandrinus genennet wird; der beste muß grünlich, nicht währlich seyn, auch nicht stinken; wird in den Kellern lange gut behalten, wenn man nur immer frisch Wasser darauf giesset.

Visnagua, *Bisnagua*, ist eine Art von Kron-Kräutern, hat Blätter wie der Fenchel, und einen länglichsten gestreiften Saamen, wächst häufig in der Türken, und wird auch in Paris, absonderlich aber im Königlichen Garten erbauet. Die Spiken werden an statt der Zahn-Stöcher gebrauchet,

brauchet, lassen einen guten Geschmack im Munde, müssen schön groß, gelb und ganz seyn.

Vitus, das Schen, ist einer von den fünn äusserlichen Sinnen. Geschiehet, indem die Species visibiles durch die Aug-Aepfle in die sehr durchsichtigen Humores einfallen, und wegen der Opacität der Tunicarum gehemmet werden, so kan es nicht anders seyn, als daß die sich hier präsentirte Ideadenen in den Augen wohnenden Spiritibus mitgetheilet werde, und zwar also, daß sie von den hellen Radiis illuminiret, von den colorirten aber mit gleicher Farbe angethan werden.

Vitus hebetudo,
imbecillitas, } ein schwach Gesicht, siehe Amblyopia.

Vita, das Leben, und zwar der Menschen, bestehet in einer Vereinigung der Seelen mit dem Leibe. Und diese Vereinigung wird nicht besser als durch eine Inhabitation erklärret.

Vitex, siehe Agnus castus.

Vitiligo, siehe Impetigo.

Vitis alba, siehe Bryonia.

Septentrionalium, siehe Lupulus.

vinifera, die Weinrebe, der Weinstock, ist allerwegen bekannt, und darf deswegen nicht beschrieben werden. Nur ist zu mercken, daß, weil die Rosinen von den Trauben herkommen, derselben Weinstücke so groß wie die Bäume in die Höhe wachsen, dergleichen in Persien, Damasco, und irgend auch in Savoyen wachsen. Die Trauben, wenn sie zu Rosinen gemacht werden, müssen an der Sonnen aufgetrocknet und eingethan werden, damit sie saftig und fleischicht bleiben. Man findet insgemein drei Species der Rosinen, als der größten, großen und kleinen. Die allergrößten werden Zibeba, Zibeben, genannt, sie müssen frisch, schön groß, dick, fett, trocken und hart seyn, nur zwey Kerne haben, auch etwas würdig am Geschmack scheinen; kommen in halb-runden Einschlägen von Damasco, einer Haupt-Stadt in Syrien, und werden deswegen auch Uva Damascena genennet. Die gemeinen großen Rosinen, oder Passulae majores, sind wieder unterschiedlicher Art, nachdem sie entweder aus Spanien oder Italien kommen. Die schwarz-braunen sind Genueser: die blauen kommen aus Spanien über Marfilien; die Korb-Rosinen, so die schlechtesten sind, kommen über Hamburg. Sie müssen schön vollkommen, trocken, saftig, fest und hart seyn. Die kleinen Rosinen, oder

M m m m m z

Passulae

Passulae minores, auch Wein-Berlein und Corinthen genannt, sind sehr kleine Träublein, in der Grossen der rothen Johannis-Beren, von unterschiedlicher Farbe, als schwartz, roth und weiß; werden theils aus Corintho, (wovon sie ihren Namen haben, auch Uva Corinthiacæ genannt werden) theils auch aus der Insul Zante gebracht. Die Rosinen alle, gross und kleine, kommen an Kräften sehr mit einander überein, sie lindern die Schärfe der Säfte, geben eine gute Nahrung, dienen den Schwind- und Lungenkrüppigen, erweichen den harten Leib, werden auch fleißig zu den Brust-Dränken gebraucht. Der aus den abgeschnittenen Reben im Frühling triessende Saft, Succus, auch Aqua und Lachryma Vitis genannt, dienet wider den Stein, rothe und triessende Augen, Flechten. Die Wein-Hülsen, Vinacea, werden ässerlich wider die Eicht gelobet. Vom Omphacio siehe Agresta.

Vitreus humor, der Glas-förmige Saft des Auges, kommt dem Wesen nach, dem gegossenen Glase bey, übertrifft aber solches am Glanze. Dieser nimmt den Crystallen-Saft vorne in seine Höle auf, und empfängt dahero allda eine ziemlich ausgehölete, hinten aber, wie die umfassenden Häute, eine fast runde Seite.

Vitrificatio, die Glasmachung, ist, die Kieselsteine, Metalle, Aschen rc. durch Hülfe eines sehr heftigen Feuers zum durchsichtigen Glas bringen, solches geschiehet insgemein mit dem Spiegelglase.

Vitriolum, Kupffer-Wasser, ist ein metallisches Saltz, welches aus den rohen und von dem Schwefel-Geist durchfressenen Metallen, und Erzen entsteht, und entweder in oder außer der Erden zu durchsichtigen Crystallen anschiesset, hat einen sauren, herben und anhaltenden Geschmack und verschiedene Farben, nachdem der Schwefel entweder auf Eisen oder Kupffer trifft, deren jenes ein grunes, dieses aber ein blaues Kupffer-Wasser giebet. Die Saltz-förmigen Crystallen werden entweder von Natur also präpariret gefunden, so doch selten geschiehet, oder werden aus besondern Erzen und Metallen künstlicher Weise zugerichtet. Ob aber ein Vitriol von dem Eisen oder Kupffer herrühre, kan man also erforschen: freiche den Vitriol an eine mit Speichel angemachte Messer-Klinge, wird sie nicht rothlich davon, so ist der Vitriol vom Kupffer-Erz, greift es aber das Eisen an, und wird rothlich, so ist es ein materialischer Vitriol. Die Sorten des Vitrioli werden gemeinlich von den Ländern, daraus sie kommen, genannt.

Vitrio-

Vitriolum album, Galizien-Stein, oder der weisse Vitriol, der ist nichts anders als der gemeine Goslarische aber stark calcinirte Vitriol, welcher nachgehends wieder in Wasser solviret, coagularet, und zu grossen Kuchen formiret wird. Er muß schon weiß und feste seyn. Wird nicht nur für die Pferde, sondern auch den Menschen zu bösen Augen gebraucht, sonderlich, wenn man zwey Theil reinest Zucker zu einem Theil des Vitriols thut.

Vitriolum Anglicum, das Englishe Kupffer-Wasser, wird aus einem gelben Erz bereitet, muß schon klar und durchsichtig grün, auch recht trocken seyn. Welches kleine und weisse Stücklein hat, tauget nichts, Dienet den Färbern.

Vitriolum Cyprinum, Cypisch Kupffer-Wasser, ist unter dem blauen das beste und theuerste; man findet dessen zwey Sorten, eines in grossen Stücken, welches eigentlich Cypischer Vitriol genemmet wird; das andere und geschnittene, welches in kleinen Stücken spitzig ausgeschnitten ist. Beyde müssen recht Himmel-blau seyn, absonderlich wenn sie zerbrochen werden, indem sie von aussen gar leicht mit einem gelben Rost anlauffen. Werden von den Storgern für die Augen verkauft, kan in Ermangelung des Römischen Vitriols zum Sympathetischen Pulver gebrauchet werden.

Vitriolum Goslariense, der Sächsische Vitriol, ist blau-grün, hell und durchsichtig, wird häufig zu Goslar crystallisirt, muß aus schonen, grossen, klaren und durchsichtigen Crystallen bestehen, wenig klein Gemeng in sich haben, und so viel möglich, trocken seyn. Dieser ist unter allen der gebräuchlichste und wohlfeilste, und werden auch die meisten Medicamenta von den Chymicis daraus verfertiget.

Vitriolum Pisanum, kommt von Pisa aus Italien, ist dem Römischen an der Farbe fast gleich, außer daß er grüner und kleiner, aber auch wohlfeiler ist.

Vitriolum Romanum, der Römische Vitriol, ist unter allen der rareste, und fast auch der theureste; kommt aus Italien, und wird nur der Stadt Rom zu Ehren also genemmet, ob er schon nicht allda, sondern in andern Orten des Weltchlandes gemacht worden: Er ist sonst in grossen Stücken und grünen Crystallen, wird sehr zur Waffen-Salbe und sympathetischen Pulver gebrauchet.

Vitriolum Ungaricum, der Ungarische Vitriol, kommt mit
M m m m m z dem

dem Cyprischen sehr überein, siehet schön Himmel-blau und Meer-grün aus.

Vitrum, das Glas, ist ein durchscheinend Corpus, welches durch Schmelzung der salzig- und irdischen Theilgen im starken Feuer gemacht wird. Dahero werden insgemein die Gläser aus Aschen und Sand, oder Gries bereitet.

Vitrum Antimonii, siehe Antimonii Vitrum.

evaporatorium, ein Ausdämpfungs- oder Zucker-Glas, ist ein Chymisch Gefäß, wird zu Evaporation der fixen Salze gebraucht.

Vitrum hypoclepticum, siehe Separatorium.

Venetum, das Venedische Glas, wird aus Berg-Crystall oder sonst reinen Steinen und der besten Soude bereitet: der gemeine Mann braucht es als ein sonderlich Specificum wider den so genannten Herz- und Nabel-Wurm; es wird zu Pulver gestossen, mit Bienen-Honig vermischt, und den Kindern auf den Nabel gebunden.

Vitta, das Schaaf-Häutlein der Frucht, siehe Amnios.

Vivipara, werden diejenigen Thiere genannt, welche eine lebendige Frucht zur Welt bringen, als Pferde, Hunde, Kästen &c. werden von den Oviparis, das ist, welche erst Eier legen, und solche hernach ausbrüten, als das Feder-Bieh &c. unterschieden.

Vocis interceptio, siehe Aphonia.

Vola, Vola manus, die hole flache Hand.

Volatrica, eine Art der Krähe, siehe Impetigo.

Volatile, flüchtig, was fliegen kan; Gleichenß-Weise heist in der Chymie dasjenige, was, wenn es in der freyen Lufft stehet, oder nicht wohl vermachet ist, verrauchet und verflieget. Der Art sind die Salia volatilia, als sal volatil. C. C. Succin. Ebor. Fuligin. und spirit. salis Ammoniac. Cornu Cervi, Viperar. Sanguin. human. &c. Alle diese und andere der gleichen verrauchen, wenn sie nicht wohl verwahret sind.

Volatilisatio, die Flüchtigmachung, ist eine Chymische Arbeit, da fire Körper flüchtig gemacht werden.

Volsella, eine Born-Zange, gehöret unter die Chirurgischen Instrumenta.

Volvulus, siehe Ileus.

Vomer, die Pfugshaar, ist das sechste Nasen-Bein, und scheidet die Nasen-Löcher von einander.

Vomé-

Vomica pulmonum, ein Lungen-Geschwür, ist nichts anders als ein Abscessus, welcher in der lockern Substanz der Lungen stecket. Die Signa dieser Krankheit sind, eine in etwas gehemmte Respiration, und da die Luft nicht frey inspissiret wird. Die Vomicæ sind in Ansehung ihrer Grossé unterschieden, denn sie sind entweder klein wie Erbsen, oder groß, nachdem viel oder wenig Exter darinnen ist; und dieses Exter ist entweder fließend oder dick, stinkend oder nicht stinkend. Die Ursach ist ein verdorbenes Blut, entweder wegen einer langwierigen Stagnation von einer Entzündung, oder Verstopfung der Wege vom Schleim und Pituita, von der Contusion, Erosion, scharffen Catarrhen, von einer Ruptur, starken Husten, Wunde der Lungenre. In der Cur dieser Krankheit hat man zu untersuchen, ob sich das Ulcus schon geöffnet hat, oder nicht: ist es nicht, so muß man darnach trachten, wie man es mit Emollientibus darzu bringe, zu dem Ende dienen innerlich, lebendig gestossene Krebse mit Eßig oder Wein eingenommen, und äußerlich, oleum corticis Cucurbitar. long. Wenn sich demnach das Apostema geöffnet, so muß das Exter evauciret werden, darzu brauchet man entweder Expectorantia, als da ist, Veronic. Scabios. Hyssop. Tussilag. Capill. Veneris, Marrub. album. Brassica rubra, Ruta, Salvia, Rosmarin. radix Helenii, Angelic. Levistic. Imperator. lign. Guajac. aq. asthmatic. spirit. Θάci anisat. und cum gumm. ammoniac. essent. Helenii, tinctur. Mellis, Benzoës, syrupus de Erysim. Hyssop. de Veronic. Tussilagin. &c. f. E.

R. △ Hyssop.

Veronic. ana ʒiſ.

Tinct. Mellis. ʒi.

Essent. Enul. ʒvj.

Spirit. Θάci cum gumm. *c. ʒij.

Syrup. de Erysim. q. f.

M. D. S.

Lösend Brust-Tränklein.

Oder gelinde Laxantia aus Rhabarb. Mechoacann. fol. Senn. Polypod. Paf-
ful. min. item diuretica, Petroselin. Heder. Estr. lapid. 69. fluviatil. mit
Eßig. Nach diesem werden solche Mittel nöthig seyn, welche das Ulcus rei-
nigen und zuheilen; mehr Nutzen schaffen sie, wenn sie mit Bechicis zugleich
verschrieben werden, als Urtic. Bugul. herb. Costar. Chærefol. Geran. Ro-
bertian. Millefol. Pyrol. Plantag. Portulac. Petroselin. Sanicul. Burs. pastor.
rad.

rad. Symphyt. maj. Tormentill. Pimpinell. conserv. flor. Salv. Rosar. Urtic.
Ballam. Peruyian. Iris, terebinthinat. &c.

R. Herb. Hyssop.

Pulmonar. ana Mj.

Millefol.

Burs. pastor. ana Mj.

Radic. Glycyrrhiz.

Polypod. ana 38.

Symphyt. maj.

Passul. min. ana 3j.

Flor. Rosar.

Salviæ ana P. ij.

Sem. Anisi.

Fenicul. ana 3vj.

Ex incis. & contus. F. species

Zum Wund-Trank.

Endlich hat man auch auf die dabey vorhandenen Symptomata zu sehen, und kan man wider Fieber eine Emulsion aus sem. 4. frigid. maj. Nicr. Sacchar. Saturn. gelatin. C. C. lapid. 69. Antihed. Poter. &c. geben; wider Tabem dienen Glutinosa, Oleosa, Weiber-Efels-Ziegen-Milch, Krafft-Suppen &c. den Husten aber lindert man mit denen unter dem Titul Tuslis befindlichen Arzneyen.

Vomitoria, Brech-Arzneyen, Vomitivum, ein Brech-Mittel, ist solch eine Arzney, welche die fibrosen Theile des Magens zu einer heftig zusammenziehenden und zwar verkehrten Bewegung disponiren, daß hero alles, was in dem Magen lieget, von oben durch den Mund ausgeworffen wird. Hierbei ist zu merken I. ihre Eintheilung, daß sie, in Erwegung ihres Effects, in gelinde, starke und ganz starke getheilet werden. Die gelinden, machen ohne einzige Incommodität Brechen, und sind solche, welche die den Schlund bekleidende Membran prickeln, solches mag mit dem Finger oder Federkiel geschehen; häufige Speise und Trank, warm Wasser in grosser Abundanz getrunken, oder nur mit ungesalzener Butter sett gemacht, fette Suppen, Oleum Amygdal. Olivar. diese Medicamenta machen mit dem Prickeln, Ekel erregen, und ihrer Last, das Vomiren. Starke sind, welche öfters und mit grossen Schmerzen vomitus machen, als:

Crocus

Crocus metallorum gr. iiiij.

Mercurius vitæ gr. iiij.

Tattarus emeticus gr. jv. bis v.

Turpethum minerale gr. v.

Vitriolum album 3ß.

Zu den Infusis nimmt man auf vini Rhenani 3ij.

Vitri Antimonii gr. x. bis xij.

Croci metallor. gr. x.

Mercur. vita gr. x.

* * *
Radix Afari in substant. 3ß.

infus. 3ß.

Folia Afari in substant. Num. v. vij.

infus. Num. viij.

Extract. Afari 3j.

Folia Gratiol. pulveris. in subst. 3ij. bis 3i.

Succus Gratiol. inspiss. 3j. bis 3i.

Nicotian. in infus. 3j.

Oxymell. squillitic. 3ß.

Syrup. emetic. Angel. Sal. 3ß.

Rubi idæi 3j. 3ß.

Nicotian. 3ij. 3ß.

Ganz starcke sind, Hellebor. albus, Aurum vita Kegleri, semen und radix Cataputie; werden aber sehr selten, und nur bey ganz starken Leuten gebrauchet. II. Die Art, wie sie operiren: Solche bestehtet in einer violenten Bewegung und Zusammenziehung des Magens, angesehen dessen nervöse Tunica und Fibra carneæ von den stachlichten Theiligen der Vomitive gezwacket, stimuliret, und endlich zu einer ganz ungleichen Bewegung disponiret werden. III. Das Regiment. Es ist, ehe man ein Vomitiv giebet, zu erwegen, (1) ob auch der Magen von Speiß und Trank ledig sey, denn Speise und Trank entkräfft das Medicament, dahero muß es nüchtern genommen werden, (2) muß man fette Suppen nach trincken, aber nicht gar zu viel, (3) und sich ein wenig Motion machen. IV. Der Turzen ist, nicht nur die gallische Materiam, sondern auch die Humores pravos, und was den Magen beschweret, aus demselben zu haben. V. Die Contraindicaria sind (1) die Vitia der Augen, (2) schwach Gedächtniß und Haupt, (3) Schwindel, Epilepsie und Apoplexie,
Mnn nnn (4) Mänz

(4) Mängel des Schlundes, (5) saure und zähe Cruditäten im Magen, (6) Lungen-Geschwür und Lungen-Sucht, (7) Schlucken, Entzündung des Magens, Brüche, Dieren-Stein, Scorbust, Vorfall des Uteri, Erstickung.

Vomitus, das Speren oder Brechen, ist, wenn der Magen nicht vom linken Orificio, sondern verkehrt beweget wird, und zwar mit einer solchen Heftigkeit, daß alles, was im Magen ist, durch den Mund ausgeworfen wird. Die Haupt-Ursach steckt in den Fibris des Magens und des Schlundes, welche durch eine widernatürliche Bewegung vom Pyloro nach oben zu gezogen werden. Gelegenheit hierzu geben viel Dinge, als Herumkreiseln, zu Wasser fahren, einen andern brechen sehn, saure und gallichte Cruditäten im Magen, Vomitive, Purgantia, Gifte, viel saufen und fressen ic. Die Cur muß nach den Ursachen eingerichtet seyn, dahero dienen wider saure Cruditäten terrea, ∇ sigillat. C. C. ust. lap. 69. bol. Armen. mit gelind anhaltenden, als ∇ Gli dulc. marit. extract. Tormentill. ∇ catech. &c. und eben diese dienen auch wider gallichte Cruditäten, insonderheit elixir Vitrioli Myns. und andere Aceta bezoardica. Zum Exempel;

Bz C. C. ust. 3j.

Lapid. 69.

∇ $\text{Gli dulc. ana 3\beta.}$

Extract. Torment. gr. vj.

Theriac. coelest. gr. ii.

F. Pulv. S.

Stärkend Magen-Pulver.

Ist aber das Brechen von heftigen Emeticis, Purgantibus, Giften ic. so werden Oleosa und Pinguia zu brauchen seyn, als oleum Amygdalar. dule. Ölvar. fette Suppen, item Opiata, auch Absorbentia, und äußerlich ein emplastr. theriacal. Verursachen aber die roße und schleimichten Humores im Magen ein Brechen, so brauche man Aromatica und Spirituosa, als Zittwer, Cinnamom. Caryophyll. Macis, nuc. Mosch. auch wird es nicht undienlich seyn, ein Vomitive zu geben, und hernach etwas starke Adstringentia dabey zu gebrauchen, als Menth. Cydon. radic. Tormentill. rob Sorbi terminal. Alumen crud. &c. f. E.

Bz ∇

Bz ▽ Menth.
 plantag. ana ʒj.
 Succ. Berber. 3vj.
 Tinct. Hæmatit. 3j.
 Spirit. Nitri ʒj.
 Rob Cydonior. 3ij.
 F. Potio.

Vomitus Gravidarum, das Brechen der Schwangern, geschiehet von einem Consensu der Nerven, welchen das par vagum, welches seine Aeste dem Magen und auch der Gebähr-Mutter communiciret, und also ein Verbündniß dieser Viscerum macht, verursachet. Denn die bewegenden Fasern werden von der schmerhaftesten Bewegung des Uteri durch einen Consensum gezwacket, und von einer ganz widernatürlichen Bewegung angegriffen, daß also die Contenta im Magen, so unten weggehen solten, von oben ausgeworffen werden. Dieses Ubel wird von der schwachen Leibes-Constitution, jungen Jahren, still und mühsigen Leben ic. sehr gemehret. Es variiert dieses Brechen gar sehr, (1) in Betrachtung der Zeit, denn einige werden ganz früh, andere so bald sie das Beste verlassen, andere auf den Abend, andere nach der Mahlzeit, andere wieder im Augenblick der Conception, andere nach Verlauff einiger Tage oder Wochen, noch andere im Anfange, andere in der Mitte, wenn sie zu der Helfste sind, andere zu Ende der Gestation &c. davon vexiret; (2) in Betrachtung der ausgebrochenen Materie: bald ist es Speise und Dranck, bald der Chylus, bald Biliofa oder Acida, unter allen aber am gewöhnlichsten Pituitosa, zuweilen wird auch wol Blut weggebrochen, wie aus den Miscell. Natur. Curios. Dec. I. Ann. IX. und X. observat. 6. zu sehen; und (3) in Erwegung der Symptomatum, denn einige befinden sich nach dem Brechen ganz wohl, andere hingegen fallen in schwere Zufälle, als Mattigkeit, Weh in den Seiten, Schlucken, Epilepsie, Convulsiones, Abortus. Im Anfange hat es nichts zu sagen, und lässt insgemein, wenn die Materia peccans weg ist, von sich selbsten nach; ist es aber gar zu heftig, so sind nothwendig Medicamenta zu Hülfe zu nehmen: man gebe deswegen Absorbentia terrea, wenn das Acidum pecciret, als lap. 69. ▽ sigillat. Unicorn. ver. corn. Cerv. ust. tunic. Ventricul. gallinae. exsiccat. bol. Armen. item salia alcalia, sal ♀ri, ol. ♀ri p. d. elixir precipitans: wider Cruditates biliosas sind noch außer angeführte Terrea, auch die Acida gut, als syrups de Omphacio,

Mnn nnn 2

Corall.

Corall. mit succ. Citri, acetos. Citri, Granat. acid. &c. elixir Vitriol. Mysl. auch die Aceta bezoardica. Beschweret die Piquita den Magen, so diesen Incidentia und Diluentia, als alle Aromata, z. E. Zedoar. Cinnamom. Caryophyll. nux Mosch. spirit. Mastichin. mit ∇ Cinnamom. ∇ Vita Muler. balsam. Embryon. item Thée, Coffée und auch gelinde Adstringentia, die verlohrne Kraft des Magens zu restituiren, z. E. Menth. fruct. Cydon. radic. Tormentill. rob Sorbi terminal. tinctur. Vitriol. Martis Zwelf. Vinum Malvatic. Wein de tinto, und äußerlich das emplastrum stomachale Cratonis mit Tacamahac. ein Cataplasma aus Sauerteig und Aromaticis, oder ein Magen-Öel aus oleo Abinth. mastichin. nuc. Mosch. Pfeffer-Kuchen in Wein getuncket, und auf den Magen geleget. Als Specifica werden gelobet decoct. Chamomill. maj. bol. Armen. oder ∇ sigillat. mit Rosen-Zucker, ein Stück Helfsenbein auf den Magen gesleget. Wenn endlich nichts anschlagen will, so sind noch gelinde Laxantia, als Rhabarb. fol. Senn. syrup. Cichor. alb. Tamarind. decoct. Prunor. &c. vorhanden.

Vomitus infantum, das Brechen der kleinen Kinder, wird mit einem Pulver aus nuce Mosch. Corall. Caryophyll. in Milch eingegeben, gestilset. Joel in praxi L. IX. S. 4. membr. 3. p. 344. lobet ein decoct. von Caryophyll. 3*z*. und Mastich. 3*ij*. in Wein, item ∇ sigillat. und alle schon angeführte Adstringentia, z. E.

By ∇ Menth.

Cinnamom. cydoniat. ana 3*vj*.

Corall. rubr. prep. 3*i*.

∇ sigillat. 3*z*.

Theriac. gr. 3*ij*.

Syrup. Papav. alb. q. f.

M. D. S.

Anhaltend Tränklein.

Valneraria, Wund-Mittel, sind sowol Pflaster als andere Arzneyen, welche, die Wunden zuzuheilen, appliciret werden. Solche alle, wie sie gebrauchet werden können und müssen, sind aus folgendem Titul Vulnus zu sehen und nachzulesen.

Vulnus, eine Wunde, ist ein frischer, gewaltsamer und blutiger Riß, oder Boneinanderssonderung der natürlichen Vereinigung, an den weichen und fleischichtigen Theilen des Leibes, von einem stechend, hauend oder andern Instrument zugefügert. Unter allen Fällen, so nur in Praxi vorkommen,

men,

men, sind die Wunden am gewöhnlichsten, welche öfters eine Inspection nötig haben, und am übelsten doch von den unverständigen Chirurgis beurtheilet werden. Diesem aber vorzukommen, wird es höchst nötig erachtet anzuführen, wie sich ein Chirurgus vor, in und nach der Inspection zu verhalten habe, und wie er die formalitatem lethalitatis aus den fundamentis anatomicis deduciren möge. Wenn denn nun in sehr vielen Verwundungen die Inspectio ocularis, oder die Besichtigung nötig erforderet wird, so hat man auf die Personen zu sehen, welche hierzu, vermöge der Rechte, ersucht werden. Solche Personen sind zwei Gerichts-Verwandte, der Secretarius und der Medicus mit dem Chirurgo: wiewol auch sothane Funktion erfahrene Chirurgi allein, mit nichts aber die Apotheker, verwalten können, wie solches schon längst von vielen medicinischen Facultäten decidiret und ausgemachet worden ist. Vor der Inspection, wenn man ordentlich und Rechtlich darzu gefordert worden, hat man vor allen Dingen alle Umstände accurat zu untersuchen, nemlich des Verwundeten Alter, seine Disposition, wie er vor oder nach der Verwundung ist, das Gewehr oder Instrument, womit er verwundet worden, die Diät und Pflege der Wärter, der Fleiß und die Heilungs-Art des Chirurgi, wie Zeit des Todes ic. massen solcher Umstände Wissenschaft Cellus Lib. V. cap. 26. zugleich erforderet. Hierbey haben auch die Chirurgi Acht zu geben, daß sie nicht im Untersuchen mit dem Stylo oder andern Instrument die Wunde grösser machen, und die innerlichen Viscera ladiren, dahero die Einstechung des Styli allein zur Inspection nicht genug ist. In der Inspection selbsten wird die Section erforderet, bey welcher man auf die Zeit und Art zu sehen hat. In Erweitung der Zeit, so muß die Defnung vor dem Begraben geschehen; wiewol auch zuweilen schon Begrabene und aus der Erden wieder Ausgegrabene der Section unterworffen werden, wenn sie nur noch frisch und nicht von der Fäulniß angegriffen sind, denn im widrigen Fall ist niemand verbunden, seine Gesundheit und guten Namen zu prostituiren. Was die Art und Weise betrifft, so erinnert D. Bohn Spec. II. §. 17. Medicin. Forens. daß die Section mit einer vorsichtigen Hand geschehen soll, damit man nicht eher Wunden mache, als dieselben explorire. Er rathet deswegen den bestehenden Medicis zugleich, daß sie vielmehr mit ihren eigenen als der Chirurgorum Händen die Section verrichten, weil es besser ist, die Hände, als das Gewissen zu befürchten. Es ist auch recht, Anatomi nicht aber Scheermesser dabei zu gebrauchen, damit die Defensores keine Ausflucht haben

Nnn nnn 3

möchten,

möchten und klagen könnten, als wären diese oder jene Vasa aus Unvorsichtigkeit abgeschnitten und zerschnitten. Ferner sind nicht nur alle Striche der Wunden zu untersuchen, sondern alle Cavitaten des Leibes zu öffnen, damit man in dem Bericht desto gewisser benennen mag, ob der Verwundete mehr von der Wunde, als innerlich verborgener Krankheit gestorben sei. Wie; wenn aber einer etwa unverhofft mit einem tödtlichen Gewehr verwundet würde und sterbe; wird denn auch die Section, die Lethalität der Wunden zu benennen, nothig seyn? Einige verneinen solches, so gar, daß auch viel Rechts-Gelehrte ohne Inspection die ordinaire Strafe statt zu haben, lehren. Allein dieser ihrer Autorität können die Medici nicht Beifall geben, weil er durch eine innerliche verborgene Krankheit, wenn nemlich der Fatal- oder Verhängniß-Zweck mit der Zeit derselben Verwundung überein kommt, oder gleich darauf erfolget, hat sterben können, wie dergleichen Casus wohl zu finden sind. Dahero ist es am allersichersten, ja absolut nothig, eine Section anzustellen, ohngeachtet es auch gäublich sei, daß der Getötete von der Wunde gestorben. Wenn aber die Sectionen von hohen Häuptern verhindert, oder von dem Magistrat und Medicis versäumt, oder von den Inspectoribus obenhin verrichtet worden, wird sie billig für eine illegale oder nicht zu Recht beständige Section gehalten, und wenn die Facultäten wegen der Wunden Lethalität ersucht werden, incliniren sie auf die gelinde Seite, oder suspendiren ihr Judicium, wegen der illegalen Inspection. Wenn es sich aber begiebet, daß, ohngeachtet die Section rechtmäßig angestellt, der Bellagte oder dessen Defensor selbe doch als eine nicht zulängliche und illegale beschuldigen möchte, so müssen denn die Medicinischen Facultäten die Inspectores defendiren, und für sie das Wort führen. Es müssen deswegen öffentliche Sectionen im Theatro anatomico oder dergleichen Ortern angestellt werden, damit dem gemeinen Volk aller Scrupel zum Hader benommen werde. Nach der Inspection wird die Relation oder der Bericht und das Judicium Inspectorum, nach ihrem Gewissen bedächtig und recht abgestattet, damit nicht ein Medicus, wenn er gar zu verwegend judiciret, sich des Todes und der Strafe des Thäters theilhaftig mache; solches müssen auch die Facultäten in der Relation observiren, ja die Statuta Academica wollen es haben, daß sie ihr Judicium ganz unverrückt geben, sich nicht bestechen lassen, nichts aus Liebe oder Hass thun, sondern alles der Wahrheit und ihrem Gewissen zuschreiben. Weil denn nun nach dem Judicio der Medicorum ein Verwundeter zuweilen als ein Mörder mit der Capital-Strafe angesehen, und hergegen ein

Mörder

Mörder nur als ein Verwundter frey gelassen werden kan, so mögen die Medici erwegen, daß sie in Schuld sind, wenn der Unschuldige getötet wird, und der Schuldhige straflos davon gehet, welches beydes doch sehr groß ist, und ohne sonderliche Verlehnung des Gewissens nicht geschehen kan.

Nachdem dieses zum Vorbericht gesetzet, so kommen nun auch die Theile des menschlichen Leibes, als welche in solchen Fällen der Section unterwürfig sind, zum Untersuchen vor. Unter allen solchen ist vornemlich das Haupt; wie nun kein Theil desselben von Natur sicher ist, wie Fortunat. Fidel. Lib. IV. Sect. II. cap. 6. wohl judiciret, so mag auch keine Wunde des Haupts für geringe gehalten werden; iedemoch aber kommt in Betracht der Lethalität ein sonderlicher und mercklicher Unterscheid bey denenselben vor. Gleichwie aber nur diejenigen Wunden an und für sich simpliciter und absolute tödtlich genannt werden, welche sich aller Cur und Hülffe entziehen, und in kurzem das Leben nehmen, also werden auch nur diejenigen Wunden des Haupts per se lethal genannt, welche tieff in die innerlichen Theile gedrungen, den circulirenden Säfften und Geistern den Weg verhauen, und die Hülffe des Medici und Chirurgi gänzlich vernichten. Im Gegentheil sind die obenhin geschehene und gleichsam noch in der Kinde steckende Wunden nicht eben so lethal zu nennen, angesehen die tägliche Praxis bezeuget, daß sie öfters curaret worden sind, und obgleich auch der Musculus temporalis verletzt worden, so wird doch nicht ein simpliciter lethale vulnus daraus, wie D. Bohn. in renunciat. vuln. lethal. Sect. II. cap. I. p. 176. sq. recht lehret. So sind auch nicht die Fracturæ cranii absolute tödtlich, sie mögen gestochen oder gehauen senn, ob gleich auch extravasirt Blut unter dem Cranio oder zwischen beydien Meningibus stecket, weil es von da durch eine Trepanation, Incision, Venæsection &c. ganz gut und bequem abgeführt werden kan, es wäre denn, daß das Blut entweder ganz fest am Cranio anklebete, oder an den andern Theilen anhienge, oder daß weder der Medicus noch Chirurgus etwas davon hat wissen mögen. Dieses ist auch zu judiciren vom niedergedrückten Cranio, oder wenn es Splitter hat, und zerbrochen worden, weil das Cranium durch besondere Instrumenta wieder zurecht gesetzt, und die Splitter ic. heraus gebracht werden können. Bey Verlehnung der Meningum mercken die unerfahnen Chirurgi diesen Unterscheid an, indem sie sagen, daß die Wunden der

Dura

Dura matris nicht lethal sind, aber fälsch und verwegen; denn die Pia mater hat allhier vor der Dura matre keinen Vorzug; wie denn nun dieser Wunden per se und absolute lethal nicht gehalten werden, also machen auch die Pia, wenn sie mit der Dura zugleich zerrissen ist, kein simpliciter und necessario lethale vulnus. Unterdessen können die Vulnera bey der Meningum gar leicht aus andern Ursachen per se lethal werden, wenn nemlich der sinus durae matris und der Processus falciformis zugleich mit durchbohret werden, dessen Wunden wegen einer nicht zu stillenden Hemorrhagie absolute und simpliciter lethal gehalten werden. Wie aber, wenn die Wunden des Hauptes bis in die Substanz des Cerebri selbsten dringen? sind denn solche auch für lethal zu halten? Einige machen den Unterschied zwischen den Wunden der Substantia corticalis und medullaris Cerebri, so, daß sie jene für per accidens, diese aber für simpliciter und per se lethale Wunden halten. Andere halten dafür, daß nicht alle Wunden der Substantia medullaris für absolute lethal zu halten sind, sie wären denn gar zu tieff bis in die Ventriculos gedrungen; allein auch diesen widersprechen viel andere Casus, dahero lehret D. Bohn, daß in solchem Fall nicht nur auf die Größe und Tiefe der Wunden, sondern auch auf die Lesion der dabei liegenden Gefäße und Theile, auf die Verhaltung der natürlichen und lebhafsten Verrichtungen zu schen sey. Vor allen Dingen aber ist bey den Wunden des Cerebri auf das principium Medullæ oblongatae, von welcher die Nervi ihren Ursprung nehmen, und zu allen Theilen des menschlichen Leibes geführet werden, zu sehen. Wenn dahero dessen ein Stück vom extravalviten oder geponnenen Geblüt gedrückt und überhäuft wird, da wird durch Verfall aller die Wunde für absolute lethal gehalten, und eben dieser Ursach wegen werden die im Genick oder Nacken geschlagene Wunden so gefährlich, ja für per se lethal gehalten. Und dieses von den Wunden des Hauptes.

Wegen der Brust, werden die Musculi intercostales, wenn sie einen grossen Stich und Deffnung bekommen, zuweilen für per se und absolute lethal gehalten, weil die eingeschlossene Luft auf keine Weise mehr gehemmet oder eingehalten werden kan, sie auch vielmehr, da Raum und Deffnung genug ist, heraus treten, daß dahero der Verwundete notwendig erstickt müßt. Die Wunden der Lungen, der Pleuræ und des Mediastini werden nicht für per se, sondern für per accidens lethal gehalten, weil es ganz gewiß, daß solche perfect curiret werden, ohngeachtet auch eine Phthisis darzu

darzu schlägt; wenn aber die Vena und Arteria pulmonalis oder derselben grosse Aeste durchbohret werden, so werden solche Wunden, wegen der unheimlichen Hæmorrhagie, per se und simpliciter lethal, und solchem Verhängniß sind auch die Vasa mammae, subclavia und die Vena azygos unterworfen. Bey Beurtheilung der Wunden des Herzenges, sind die Scribenten beynahe alle einstimmig, daß sie allezeit für simpliciter und absolute lethal gehalten werden, sie mögen entweder in die Substanz des Herzens, oder auch in die Vasa gegangen seyn, vornehmlich aber, wenn sie die Herz-Kammern selbst getroffen, so vergießen sie Augenblicks, da sie verwundet worden, mit dem Blute auch ihr Leben. Bey den Wunden des Zwergfells, ist allezeit auf dessen zwiefache Substanz zu reflectiren, dahero werden die Wunden der nervösen Substanz wegen Convulsionen und anderer gefährlichen Symptomatum per se und absolute lethal gehalten: die Verletzungen aber der muskulösen Substanz werden zwar für gefährliche, aber nicht für *per se* lethal gesprochen, vornehmlich, wenn sie klein und gering sind.

Die Wunden der Leber hat schon Hippocrates wegen der grossen Hæmorrhagie für lethal gehalten. Dieses ist aber von den Medicinischen Facultäten also moderiret worden, daß die kleinen Contusiones und Wunden der Leber nicht für simpliciter, als für *per accidens* lethale Wunden gehalten, die tieffen aber allezeit für absolute lethal erkannt werden. Eben dieses ist auch von den Wunden der Gallen-Blase zu halten, und gleicher Würden sind auch die Rupturae oder Risse und Wunden der Milz, sie mögen entweder unmittelbar von Schlägen, Stossen, oder von einer Fractura der Rippen seyn, welche die Milz zerreißen. Die Wunden des Magens sind wegen folgenden Vomicens und Convulsionen allemal lethal angemercket worden; des Metzes aber sind nicht *per se* lethal, weil öfters ein aus der Wunden hängendes Stück davon abgeschnitten worden, welches eben von den Wunden des Gekröses (Pancreatis) judicirte worden, es wäre denn, daß dessen Vasa, entweder die Chylifera oder grössern Sanguifera lediret würden, so bringen und verursachen sie den Tod. Was die Wunden der Gedärme betrifft, da wird noch der Unterscheid der Wunden der dicken und dünnen Gedärme bey behalten. Die geringen und schlechten Lesiones der dicken Gedärme sind nicht *per se* lethal, die grossen aber, bey welchen die Feces in den Unterleib fallen, in kurzen faulen, und die andern Viscera mit angreissen, werden sowol als die Wunden der dünnen Gedärme für simpliciter lethal gehalten. Noch ist die Harn-Blase übrig, welche, wenn sie in der membranösen Substanz lediret wird,

ooo ooo

ein

ein vulnus per se lethale bekommt; ist aber die Læsion nur im Halse und fleischhichten Theil, so wird sie nicht für lethal gehalten. Am allerärgsten sind die Wunden im Unter-Leibe, wenn die grossen Blut-Gefäße, als der Truncus Venaæ cavæ und Arteria magna verletzt wird, da wird solche Læsion durch ein helligen Schluss der Facultäten für simpliciter und absolute lethal gehalten, und die also Verwundeten sterben auch alsbald drauf. So viel von der Lethalität der Wunden insgemein. Noch ist nothig, auch mit wenigem die allgemeinen Wund-Mittel, oder Vulneraria zu berühren. Die allgemeine Cura der Wunden besteht in blosser Vereinigung der von einander gesonderten Theile, und solches ist ein Werk der Natur allein, denn ein Chirurgus hilft bloß, daß er die äußerlichen Obstacula der Heilung weg schaffe, und solches thut er durch Vulneraria und Balsamica, nachdem ist es nothig, daß er die Labia der Wunden zusammen halte. Alle solche Balsamica bestehen in einem mucilaginosen, mehr oder weniger ölichen und dünnen Humore, welcher mit einem Sale vol. oleos. temperat. angefüllt ist. Wegen des Blutens hat er Adstringentia nothig; um den Schmerz zu lindern, braucht er Anodynæ; die Inflammation zu heben und derselben vorzukommen, dienen Refrigerantia; die Geschwulst aber wird mit Discutientibus gehoben. Der Vorraath aller dieser Mittel kan im kurken Begriff dieser seyn, aus welchen (1) mancherley innerliche Wund-Tränke, (2) äußerliche Injectiones und Decocata, (3) Oele und Balsame, (4) Unguenta, und (5) Emplastræ bereitet werden können, z. E. herb. und fol. Sanicul. Pyrol. Herniar. Plantag. Hyperic. Scabios. Centaur. min. Millefol. Betonic. Nicotian. Vinc. per vinc. Veronic. rad. Aristoloch. long. & rotund. Torment. Consolid. maj. flor. figill. Salomon. fructus Momordic. Nuc. Moschat. Gall. Sarcocoll. sangv. Dracon. Tragacanth. Taeamahac. Oliban. Bdell. Resin. Pini. Myrrh. Pix. Terebinth. Mastich. &c. Mumia. Lumbric. Vitr. Cerumen. Honig. C. C. uif. oss. Sepia. Ganci, und alle cancerina. Ulinea cran. human. Spinneneb &c. Lithargyr. calcinirt Bley. Ceruss. Minium. Succin. bol. Armen. □ figill. Creta. lac ♀, Sulphur. Crocus Martis. lap. Calaminar. Tutia. Colcothar Oli, □ Oli. dulc. &c. item oleum Hyperic. Lilior. albor. Momordic. nuc. Moich. Nicotian. Lumbric. Vstr. Theriac. Balsam. Peruvian. de Copaiy. Balsam. ♀is terebinthinat. Hni, emplastr. de Betonic. diapalm. de gratia Dei &c. Auch so viel von den Wund-Mitteln, welche auf alle besondere Casus in gewisse Formeln gebracht und appliciret werden können. Folgen nun noch einige Titul der besondern Wunden, als

Vulnus

Vulnus abdominis, eine Wunde des Unter-Leibes, vornehmlich aber derer Darinnen enthaltenen Theile, als der Gedärme und des Magens; Solchen Verwundeten werden alsbald Absorbentia diaphoretica gegeben, als lapid. 69. & diaphoretic. antiheat. Poter. Mumia, Sperm. Cet. lap. scissil. bezoardic. mineral. Corall. rubr. præp. Unicorn, ver. flor. Pis, und äußerlich tüchtige Digestiva und Emplastral, aus balsam. de Peru, Copav. ol. express. Hyperic. oder pulv. aus Myrrh. Aloe, bol. Armen. Camphor. Sacchar. Hui. Oder ein Wund-Spiritus, die Wunden das mit zu betuncken aus ∇ travmatic. spirit. vini, ∇ Regin. Hung. Aloe, Camph. Myrrh. Sacchar. Hui, und zum täglichen Tract Decoct. aus radic. Scorzoner. Chin. herb. Veronic. Carduibened. Foenicul. in Wasser und Wein gekochet, worzu noch lapis Prunell. zu thun. Noch ist bey diesen Wunden zu mercken, daß alles, was gebraucht wird, warm applicirret werde, und die Purgantia zu meiden sind. In den Wunden der Leber hat man allezeit die Hemorrhagie mit tinct. ∇ Catech. anodyn. succ. Bellid. &c. zu hemmen, und Sanguinem congrumatum resolventia zu geben, als lap. 69. & diaphoretic. Mum. Hematit. Bol. Armen. ∇ sigillat. essent. vulnerar. und äußerlich emplastr. opodeldoch, oder styptic. Crollii; und eben also wird auch die Milz tractirt. Wider die Wunden der Uteren aber wird ein Pulver aus lapid. 69. Mastich. und Mumia sehr astimiret, oder auch dieses Pulver:

& Lapid. 69.

- Sperm. Cet. ana 3ij.
- Sem. Hyperic. 3l.
- Succin. præp. 3c.

F. Pulvis

Oder ein Infusum aus Agrimon. Heder. ∇str. Veronic. Millefol. Pyrol. Plantag. summit. und sem. Hyperic. lign. Lentisc. Xylobalsam. rad. Aristoloch. Consolid. Torment. item Balsam. Copav. Tinct. Mumia, Hyperic. und äußerlich Injectiones aus decoct. Sanicul. Equiset. Millefol. Polygon. radic. Liquirit. Torment. Symphyt. Mastich. Cliban. succ. Plantag. mell. Rosar. item Unguenta aus ol. Terebinth. abietin. vulp. sem. express. Hyperic. Momordic. und emplastr. styptic. Crollii oder Mynsichti. In den Wunden der Harn-Blase, ist vor allen Dingen der Zutritt der Luft zu verhüten, was fremdes in der Wunden ist, das muß heraus genommen, die Symptomata aber, als Ichuria, Dysuria und Convulsiones vermieden werden; dahero dienen zum innerlichen Gebrauch die essent. Hyperic. und

Doo doo z

Salvia

Salvia mit liq. C. C. succinat. und ol. Terebinth. In die Wunde tropffle man Balsam. Peruvian. Copav. ol. Terebinth. Λ Lumbric. oder elixir vite; Die Consolidation geschiehet durch Wund-Tränke aus radic. Aristoloch. Alth. Liquirit. herb. Agrimon. Veronic. Plantag. Heder. Astr. flor. Malv. arbor. Nymph. Violar. essent. vulnerar. und äußerlich mit Balsamis und aus angeführten Vulnerariis bereiteten Sacculis.

Vulnus capitis, die Wunde des Hauptes. Solche Wunden geschehen entweder durch Hauen oder Stossen; die Hieb-Wunden künden entweder die auf dem Cranio liegenden Theile allein, oder das Cranium mit zugleich, doch so, daß sie nicht durch und durch gehen, oder das Cranium und die Meninges, oder auch das Cerebrum selbsten spalten. In allen Fällen des Hauptes muß der Leib willig gehalten werden, in specie aber, wenn die Wunden nur oben hin sind, so werden sie gar leicht curiret, wenn man nur zerstossene Betonic. oder ol. Hyperic. oder Balsam. Peruvian. aufstreicht, und das mit Balsam. Peruvian. malaxirte emplastr. de Betonic. auflegt, oder auch des Arcæi, von dieser Description:

℞ Gumm. Elemi ʒij.

Terebinth. ʒij.

Axung. human.

porcin. ana ʒi.

F. l. a. Emplastr.

Begiebt es sich aber, daß die Wunde das Cranium lädiren, nicht aber ganz durchbohret, so hat man nothwendig auf das lädierte Cranium zu sehen, daher kan man ein Pulver aus radic. Irid. Aloe, Myrrh. mit spirit. Vini etwas angefeuchtet, oder auch eins aus Bol. Armen. Irid. Flor. Aristoloch. rot. mit ein wenig olei dest. Terebinth. befeuchtet, einstreuen. Sind die Wunden sehr tieff, haben das Cranium gespalten und die Meninges lädiren, so ist es nothig, daß die innerliche Hæmorrhagie gestilllet werde, solches geschiehet mit einem Pulver aus Aloe, Thure, Eyerweiss und ein wenig boli Armen. nachgehends mit Korbey, ol. Terebinth. oder Balsam. Peruvian. oder de Copav. &c. aufgeleget; so kan auch, viel gefährliche Symptoma abzuwenden, ein Cataplasma aus Scord. Betonic. Absinth. Rut. flor. Chamomill. Hyperic. farin. Fabar. sem. Lini &c. appliciret werden. Hierbei sind die innerlichen acidum Aborbentia mit nichsen zu vergessen, als lapid. 69. Arcan. duplicat. C. C. f. Δ Cinnabar. Antimon. und nativ. specific. cephalic. Pulv. epileptic. March. &c.

Vulnus

Vulnus pectoris, eine Wunde der Brust. Solcher Wunden ganze Cur wird mit Resolventibus und Diaphoreticis vertilget, als lap. 69. ʒ diaphoretic. antiheat. Poter. off. Viperar. prep. decoct. lignor. mit Liquirit. Balsam. Nervin. sal. volat. oleof. Cinnabar. ʒ ii, und nativ. C. C. ust. Lac. ♀ mandibul. Luc. pis. dent. Apri &c. Und diese Mittel sind auch zu continuiren, wenn etwa ein Husten den Patienten incommodiret. Der zum öfttern besorglichen Erstickung kommt man mit sperm. Ceti ʒ. in Bier eingenommen, zu statten; nicht minder dienen hier auch Diuretica, als pulv. Milleped. lap. 69. magister. Succin. tinctur. Φri, Λ salis Lumbric. ▽ Petroselin. Chærefol. Alkekeng. Man hat auch allezeit darauf zu sehen, daß das geronnene Blut durch die Expectorantia dissolviret werde, dahero dienet vornemlich in den Wunden der Lungen das decoct. Veronic. mit syr. Heder. ⌈str. Wenn es sich auch zuweilen begiebet, daß sich über das Diaphragma häufig Exter gesammlet, und weder durch die gar zu hohe Wunde, noch durch Husten, oder auch durch den Urin heraus gebracht werden kan, da wird die Paracenthesis recommandiret.

Vulnus sclopetorum, eine Schuß-Wunde, hierbey ist zu observiren, daß diese Wunden wegen der Contusion unter allen die argsten und gefährlichsten sind, weil bey jeglicher solcher Wunde eine grosse Contusion und Zerreissung der Theile ist: denn so weit die Kugel reicht, das alles nimmt sie durch Zerstossen und Zerschmettern mit sich. Das solche Wunden glücklich curiret werden, dienen innerlich Wund-Tränke und Nitr. depurat. mit Antimon. fix. außerlich muß alles, was contundiret ist, in Exter maturiren, und solches geschiehet langsam, denn die Wunden pflegen kaum vor dem 3. oder 4ten Tag zu suppurriren, dahero ist es auch genug, wenn sie in der Zeit alle 24. Stunden einmal nur verbunden werden. Zur Suppuration dienen Digestiva, als des Parati Balsamus von dieser Description:

ʒ Olei Lilior. albor. oder
violar. ʒijv.

Koche hierinnen zwey junge Hunde, bis die Beine von einander fallen,
dann thue darzu

Lumbric. ⌈str in Wein gekochet ʒj.

Koche alles, und thue zur Colatur

Terebinth. Venet. ʒij.

Spirit. Vini ʒis.

F. Liniment.

Doo doo 3

Wenn

Wenn demnach die Wunde suppariret, und das contundirte separaret werden, ist ein gut Mundificativ, um die Unreinigkeit zu abstergiren, und die Ulcera zu trocknen, aufzulegen. Es haben einige Practici im Gebrauch, daß sie in der ersten Verbindung die von der Kugel erweckte Hize zu corrigiren, ein Liniment aus Kalsch, Milch oder Schmand mit Honig vermischtet, brauchen, so doch nicht allezeit nothig ist; ist es aber nothig, so

Æ Calcis viv. ȝiiij.

Mellis despum.

Schmand ana ȝiſ.

Misce.

applicir es mit weichen Wicken; es wird kaum über drey oder vier Stunden drauf liegen gelassen.

Vulnus venenatum und malignum, eine giftige und böse Wunde, geschiehet mit einem mit Gift angemachten Instrument, oder vom Stich und Biss giftiger Thiere. Wenn denn nun eine Wunde durch vergiftete Waffen oder Gewehr geschehen, da ist Fleiß anzuwenden, daß die giftige Virulenz ausgezogen werde, deswegen applicire man ein Cataplasmata aus Theriac, gekochten Zwiebeln, Ziegen-Koth, ol. Scorpion. Honig, Wachs ic. oder auch das Emplastrum magnetic. Angel. Sal. oder auch des Guidonis Emplastrum von dieser Description:

Æt. fœtid.

Galban.

Myrrh.

Piper.

Opoponac.

Sagapen.

Sulphur. ana ȝiſ.

Menth.

Calaminth. a ȝiſ.

stercor. Anat.

columbin. ana ȝiſ.

Die Gummata werden in Wein dissolviret, die übrigen Ingredientia aber mit ol. Hyperic. vermischtet, & F. Emplastr. Innerlich brauche man darbey Alexipharmacata, als acet. dest. mit Theriac, oder eleat. diascord. Fracastor. tinct. Bezoardic. spirit. theriacal. camphorat. & diaphoretic. bezoardic. mineral. Myrrh. &c. nachgehends wird die Wunde methodo consueta

consueta tractiret. Und eben diese angeführte Alexipharmacæ und noch
essent. theriacal. pulv. bezoardic. Sennert. pannonic. rubr. succ. Citri; oder

β Radic. Angelic.

Contrayerv.

Valerian. ana 3*ʒ*.

Flaved. cortic. Citr.

Summitat. Scord.

Rutæ ana 3*ij*.

Myrrh. rubr.

Flor. *Qis* ana 3*ijv*.

F. Pulvis.

werden auch gebrauchet, wenn etwa jemand von tollen Zünden oder
Barzen ic. lediret wordenz. die Wunde aber, so sie nicht offen genug, wird
scarificiret, eine Cucurbita zugleich drauf gesetzet, nachgehends wird die ge-
öffnete Wunde öfters mit spirit. oder acet. theriacal. rutac. oder warmen
Wein, in welchem Theriac solviret, item ▽ Scordii mit Camphor. vermis-
chet ic. ausgeleget, nachdem schlage man Theriac entweder allein, oder mit
gebratenen Broebeln vermischet, auf. Auf gleiche Weise wird auch ein
von einer Schlangen gebissener tractiret, nur daß noch als Specifica
Alsche von Fluß-Krebsen, lapid. 69. pulv. hepatis Viperar. essent. und sal
Viperar. mit succ. Citri, item Decocta, Infusa oder Essenzen aus Angelic.
Contrayerv. Gentian. Pimpinell. Vincetoxic. Zedoar. Scord. Ruta, Meliss.
Hyslop. &c. angeführt werden.

Vulpina, siehe Paris herba.

Vulsellæ, siehe Volsella.

Vultus, das Angesicht, siehe Facies.

Vulva, die weibliche Scham, dabei befinden sich die Klite, die
Scham-Lappen, Labia genannt, und die Nymphae oder Wasser-Lefzen,
zwischen welchen oberhalb die weibliche Nuthe, Clitoris, zu finden ist.

Vulva cerebri, ist an den Wurzeln des Gewölbs in dem Grunde
des Gehirns eine Spalte, welche zum Trichter führet.

Vulvaria, siehe Atriplex foetida.

X.

Xenextron, ein Anhängsel, siehe Amuletum.

Xerophthalmia, ein trockner Augen-Schmerz,

Xero-

Xerotes, eine trockne Leibes-Disposition.

Xiphia, Gladius, der Schwerdt-fisch, ist ein ziemlicher grosser Fisch, und gemeinlich vier Ellen lang, wird also genemmet, weil sein oberster Kinnbacken sich in ein langes und breites Stück erstrecket, und wie ein Schwerdt anzusehen ist: wird oft fünff Spannen lang gefunden.

Xiphoides, der Schwerdt-förmige Brospel, ist unten die Spize am Brust-Bein.

Xilaloes, siehe Agallochum.

Xylobalsamum, siehe Balsamum verum.

Xylocassia, Castien-Rinde, siehe Cassia lignea.

Xylon, siehe Bombax.

Xyster, eine Schaber-Nesser, die Beine zu schaben und zu bekratzen.

Z.

Zallera, siehe Saffra.

Zarathan, eine harte, ungleiche und schmerzhafte Geschwulst der Brüste, fast wie der Krebs.

Zea, siehe Alica.

Zedoaria, Zittwer-Wurtz, ist eine knotichte und etwas zusammen gedrückte Wurzel, auswendig weiß-grau, innwendig brauner, eines scharfen, etwas bittern und aromatischen Geschmacks und guten Geruchs, wird aus Ost-Indien, absonderlich aus Bengala und Malabar, wo sie von sich selbst wächst, in Europa gebracht. Es werden verschiedene Gattungen des Zittwers benannt, als

Zedoaria longa, langer Zittwer.

rotunda, runder Zittwer, und

tuberosa, knotichter Zittwer, sind nur verschiedene

Theile einer Wurzel. Andere thun der Araber Zerambeth hinzu, welcher doch nichts anders als der runde Zittwer seyn soll, derjenige aber, welcher Geidwar Avicennæ genemmet wird, ist eine andere Species, aber in Indien selbsten rar. Aller Zittwer muß schon hart, schwer, trocken und nicht wurmstichicht seyn, inn- und auswendig grau, zähe und nicht zerbrüchig, eines heissen und gewürshafsten Geschmacks; ie weniger Fasern er hat, ie besser ist er. Er hat eine Gifft-treibende Kraft, wird wider kalte und hitzig ansteckende Fieber, verlöhrnen Appetit, Colic, erkältete Mutter und verstopfte Menses gebrauchet. Präparata sind Radix condita, Confectio, Extractum, Oleum, Aq, dest, und Balsamus.

Zenex-

Zenexton Helmontii, ist ein Amhängsel, bestehet aus Küchlein von Kröten, wird wider die Pest gelobet.

Zenith juvenularum, die monatliche Zeit des jungen Weibes-Wolks; siehe Menstruum.

Zerna, siehe Lichen.

Zibehr, siehe Vitis.

Zibethum, der Zibeth, ist eine fette und schmierige Materia, wie Honig oder Butter anzusehen, einer weiss-gelben Farb und sehr starken Geruchs, kommt aus Ost- und West-Indien: es wird von denen Zibeth-Räzen in eigenen Folliculis oder Haulein, welche zwischen dem Hintern und den Geburts-Gliedern liegen, in vielen darinnen befindlichen Glandulis gezeuget, welche bey den Männlein wol noch einmal so groß als an den Weiblein sind, und deswegen auch in jenen mehr Zibeth als in diesen gefunden werden soll. Im Einkauß des Zibeths muß man sich an ehrliche und bekannte Kaufleute halten, weil dessen Verfälschungen mit Butter, Fett ic. sehr schwer zu erkennen seyn. Indessen wird doch der weisse Zibeth, wenn er zugleich feist, von starken, guten, doch widrigem Geruch, bittern Geschmack und rother Consistence ist, für den besten gehalten. Er hat eine sehr zertreibende, erweichende und stärkende Kraft, dienet wider das Grimmen der kleinen Kinder, Colic, Mutterbeschwer, auf den Nabel gerieben; stärket die Mannheit, dienet wider Unfruchtbarkeit der Weiber, wird aber am meisten von den Parfumireern, mit ol. dest. Anisi und ein wenig Bisan vermischet, gebraucht, giebet einen schönen Geruch. Von dem Zibeth-Thier ist der Titul Catus Zibethicus zu sehen.

Zincum, Zinc, sonst auch Speauter genemmet, ist ein natürlich, doch unvollkommen Metall, findet sich häufig um Goslar, wo das Kupfer-Wasser herühet, und ist eine Art Blei-Erz, aber viel harter, weißer und glänzender als das gemeine. Das beste ist schön weiß, in grossen Stücken, und ist nicht leicht brüchig. Präparata sind die Flores Zinci, werden wider Augen-Gebrechen gelobet: sie treiben Schweiß, machen zuweilen auch Brechen und Stühle. Die Dosis sind gr. ii. Sie reinigen und heilen auch die garstigen Geschwüre.

Zinghi, der Stern-Alnis, Anisum stellatum.

Zingiber, der Ingwer, Imber, ist eine knoticht und ästige Wurzel, etwas zusammen gedrücket, und mit vielen Zäserlein durchwachsen, siehet auswendig grau oder weißlich, inwendig aber gelb und braunlich

P p p p p p

aus,

aus, hat einen scharffen aromatischen und brennenden Geschmack, und starken Geruch; kam vor diesen aus Ost-Indien, nachdem er aber in den Antillen-Inseln und S. Dominico in America auch gepflanzt worden, wird der meiste von da in Europa geschickt. Die Pflanze dieser Wurzel wird für eine Art Rohr gehalten, und Arundo humilis clavata radice Acori genennet. Andere sehen sie unter ihre eigene Classe. Wird am meisten nach der Farbe, wiewol auch nach den Landen, wo er herkommt, sortiert, dahero der weisse, rothe und schwarze ist. Nachdem aber der schwarze Ingber in Flor gekommen, ist der rothgemachte und inwendig sehr weisse Ingber in Abgang gerathen, indem jener das schönste und gelbste Mehl giebt, und nicht so leicht wurmstichicht wird. Der beste Ingber ist, welcher noch frisch, getrocknet und vollkommen ist, auch nicht leicht zerbrochen werden kan, auswendig röthlich-grau, inwendig harkigt aussiehet, und einen scharffen beissenden Geschmack hat. Der weisse und faseliche Ingber aus England taugt nicht viel, und wird gemeiniglich bald wurmstichicht. Er erwärmet hauptsächlich den erkälteten Magen, befördert die Dauung, verzehret alle Cruditaten, dienet wider Schwindel, Schwierigkeit des Haupts ic. welche vom Magen herrühren; ist auch äusserlich wider die Augen-Krankheit dienlich.

Zingiber in India conditum, der Indianische eingemachte Ingber, muß nicht faselicht, sondern weich, aus grossen Stücken bestehend, ein angenehmen und nicht scharffen Geschmacks, und dessen Brodium weiß und wohl gekochet seyn. Präparata vom Ingber sind Zingiber conditum nostras, Confectio Zingiberis, Zingiber laxativum, Species diazingiberis und Oleum destillat.

Zirhalis, siehe Hernia.

Zirbus, siehe Omentum.

Zizipha oder Ziziphi, die Brust-Beerlein, siehe Jujabæ.

Zona, Zoster, der rothe Umlauff, auch

Zona volatica genannt, der feurige Umlauff, ist eine Gattung der Rose, greift die Füsse an, und vornemlich in den Strich, wo man die Strümpfe zubindet, dahero auch dieser Name entstanden, wird sonst auch Circinus, und vom Helmont Zinzilla genennet. Es ist ein sehr seltsamer Affection, dessen außer dem Scribonio, Apulejo, Marcello und Plinio niemand von den Alten gedacht. Langius Epist. Medic. Lib. I. Epist. 32. führet ihn in zweyen Exempeln auf. Hat mit der Rose einerley Ursach und Eur; siehe auch Bracherium.

Zoogo-

Zoogonia, heift die Generation oder Zeugung der vollkommenen Thiere, welche lebendige Foetus zur Welt bringen.

Zoologia, eine Niede von den Thieren, ist dasjenige Theil der Pharmacie, welches der Thiere Natur, Kräfte, und die Preparata von denen selben ausführret und erklärt.

Zootome, Zootomia, die künstliche Zergliederung oder Anatomiung der Thiere.

Zopissa, siehe Pix navalis.

Zoster, siehe Zona.

Zygoma, Zygomaticum os, siehe Os jugale.

Zygomaticus, siehe Musculus.

Zymoma, die Guhr, als Speichel, Sauerteig, Hefen, siehe Fermentum.

Zymosis, die Gährung, siehe Fermentatio.

Zythos, das Bier, siehe Cerevisia.

GOTT allein die Ehre!



Ppp ppp 2

Bedeut-

Bedeutung und Erklärung aller Zeichen oder Charakteren, welche in der Medicin, Chymie und Materialcammer gebraucht und geführet werden.

Acerum, Eßig.	+
Acerum destillatum, destillirter Eßig.	△
Aer, die Lufft.	△
Æs, Erz.	♀
Æs ustum, gebrannt Erz.	○
Alcohol vini, hoch-reclificirter Brandwein.	▽ A
Alembicus, Alembic, Helm.	×
Alumen, Alauum.	○
Amalgama.	aaa
Ana, gleichviel.	ä. ää
Antimonium, Spieß-Glaß.	♂
Aqua, Wasser.	▽
Aqua destillata, destillirt Wasser.	▽ 9
fortis, Scheide-Wasser.	▽ ♀
pluvialis, Regen-Wasser.	▽ P
regis, Gold-Scheide-Wasser.	▽ R
Arena, Sand.	▲
Argentum, Silber.	○
Argentum vivum, Quecksilber.	○
Arsenicum, Arsent.	○
Auripigmentum, Opermont.	○
Aurum, Gold.	○
Balneum, ein Bad.	B
arenosum.	AB
mariæ oder maris.	MB
vaporis.	VB
Calx, Kalk.	C
viva, lebendiger Kalk.	Ψ
Cancer, der Krebs.	69
Caput mortuum, Todten-Kopff.	○
Chalybs, Stahl.	♂
Cineres, Aschen,	♀
	Cineres

Cineres clavellati, Pottasche.		
Cinnabaris, Zinnöber.		
Cornu Cervi, Hirsch-Horn.	C. C.	Θ
ustum, gebrannt Hirsch-Horn.	C. C. ust.	Θ
Crucibulum, Tiegel, Schmelz-Tiegel.		⊕
Cucurbita, Kürbisen.		◎
Cuprum, Kupfer.		⊗
Destillare, destilliren.		⊗
Dies, Tag.		⊗
Dies & Nox, Tag und Nacht.		⊗
Drachma, ein Quintgen.		⊗
Ferrum, Eisen.		⊗
Fiat, es werde.		f.
Granum, ein Gersten- oder Pfeffer-Korn.		gr.
Gutta, ein Tropf.	gutt.	gr.
Hora, die Stunde.		⊗
Ignis, das Feuer.		△
Ignis rotæ, Reverberir-Feuer.		⊕
Jupiter, Zinn.		⊗
Libra, ein Pfund.		⊗
semis, halb Pfund.		⊗
Luna, der Mond, Silber.		⊗
Mars, Eisen.		⊗
Martis lunatura, gefestt Eisen, Feilspän.	L	⊗
Mercurius, Quecksilber.		tis
præcipitatus.		⊗
sublimatus.		⊗
Mensis, Monat.		⊗
Misce, mische.		⊗
Nitrum, Salpeter.		⊗
Nox, die Nacht.		⊗
Oleum, Öl.		⊗
Phlegma, Wasser.		⊗
Plumbum, Blei.		⊗
Præcipitare, niederschlagen, præcipitiren.		⊗
Pulvis, Pulver.		⊗

Ppp ppp 3

Quan-

Quantum vis, so viel du wilt.	c. v.
Quinta Essentia.	Q. E.
Recipe, nim.	R. 2.
Regulus, König.	Regul.
Regulus stellatus.	Regul. *
Retorta, Retorte.	◎
Sal, Sals.	⊖
Sal ammoniacum, Salmiac.	⊖*
Sal gemmæ, Stein-Sals.	⊖
Sal volatile, flüchtig Sals.	⊖ v.
Saturnus, Blei.	♃
Scrupulus, ein Scrupel.	♃j.
Secundum artem, nach der Kunst.	L. a.
Semis, halb.	½
Sol, Sonne, Gold.	○
Spiritus, ein Geist.	△
Spiritus vini.	▽
Stannum, Zinn.	▽
Stratum super stratum, Schicht auf Schicht.	S.S.S.
Sublimare, sublimiren.	▲
Sulphur, Schwefel.	▲
Talcum, Talc.	▲
Tartarus, Weinstein.	▲
Terra, Erde.	▲
Tinctura, Tinctur.	▲
Tutia.	⊕
Venus, Kupfer.	⊕ ♀
Vinum, Wein.	⊕
Viride æris, Grünspan-Crystallen.	⊕
Vitriolum, Vitriol.	⊕ L.
Vitrum, Glas.	⊕ X.
Uncia, eine Unze.	⊕ ʒ.
Volatile, flüchtig.	✓
Urina, Urin,	□

Regi-



Register.

A.

A			
Aaleaupe	52	Abtrocknung	276
Aalsbalg	615	Abwaschung	487
Abel-Moschi - Saamen	341	Abwischung	276
Aberwitz	2	Acacien-Saft	6
Absführung	39, 270	Achsel-Ader	993
Abgesetztes Wesen	905	Achsel-Puls-Ader	89
Abgeschabtes Wesen	789	Ackley	76
Abgewöhnen vom Säugen	ibid.	Acker-Hollunder, kleiner wilder	299
Abgleissung	266	Münz	144
Abföschung	267	Wurk	12
Abfußlung	338	Zwiebeln	662
Abkürzung	1	Acmeilen-Blätter	11
Ablederung	337	Adams-Aepffel	168, 537, 538, 751
Ableitung	799	Ader	495
Abnähten der Lenden	922	Adern	993, sqq.
Abnehmung	5	Ausbreitung	787
Abpuffung	276	Ader-Bruch	420
Abschabsel	787	gülbene	413
Abschabung	789	Häulein der Frucht	201
Abschäumung	275	Kropff	991
Abscheling der Haut	337	Läß	715, 997
Abscherung	789	ben Kindern	676
Abschließung des Zäppfgens	984	und Wasserbruch	432
Abscheidung	5	Aderlaß-Eisen	715
Absonderung	852, 858	Adler	76
Abstättung, Medicinische	793	Holz	21
Aberöpfung	276	Stein	20
		Aenderung	32
		Aeschlauch	753
		Ziffenz	

Register.

Aff:n - Stein	124	Ammons-Hörnlein	254
Affter-Bürde	842	Ammey-Saat	40
Agt-Stein	906	Amsel	577
Fünnif	1000	Ananas	49
Alabaster	25	Anatomierung der Thiere	1035
Alant	415	Aenderung	32
Alt - Kraut	335	Antorn, schwarzer	552
Allaun	33	weisser	ibid.
gebrannt	ibid.	Anfall der Krankheit	46. 691
gemeine	ibid.	Anfeuchtung	427
Zucker	ibid.	Anfeurung	448
Allermanns Harnisch	1008	Angel	414
Allraun-Schalen	248	Angelica-Safft	660
Wurzel	544	Angelick, wilde	745
Almey, weisser	631	Wurzel	50
Aloes-Holz	21	Angesicht	1031
Safft	29, sqq.	Angst	63
Alp	452	des Herzens	756
Alp-Salben	829	Fieber	347
Alpschoß	120	Angurien	218
Alp-Tormentill	952	Anhaltende Mittel	16. 900
Alte	640	Pulver	772 776
Alter	20	Anhaltung	16
Althee	32	Anhang	70. 324
Amalgamiren	35	eines Beins	327
Amarellen-Baum	537	Anhängsel	42. 1031. 1033
Amber, grauer	36	Annis	53
moschadirter	ibid.	Anmähler	618
schwarzer	36. 477	Anreizende Arzney-Mittel	900
Amber-Holz	496	Ansatz am Bein	759
Kraut	553	Ansprung	9
Ambos	454	der Krankheit	461
Ameise	369	Ansteckung	236 455
Amelmehl	43	S. Antoni-Kraut	765
Americanischer Walsam, weisser	114	Anzeigende Tage	454
schwarzer	ibid.	Anziehende Mittel	101
Amethist	39	Anziehung	ibid.
		Äpfself	

Register.

Apfeli-Baum	539	Arzneyen-Mehrung oder Vergröß-
Aposteni-Kraut	841	serung 635
Apothecke	70. 646. 712	Asaub 95 sqq.
Apothecker	70	Asche 206
Buch	286	Aschen-Behälter 205
Gesell	70	Satz 469. 820
Jung	ibid.	Asphodill-Wurz, weisse 95
Kunst	712	Aeste 787
Appetit	70	Atem, kurker 96
verdorbener	71. 724	stinkender 365
verlohrner	55. 724	Athemenholen 797
Apricoser	537	schweres 297. 662. 798
Arabisch Hark	76	verhindertes 798
Arbeit	656. 758	Zünglein 324
Haus-	471	Attich 299
Arm	131	Akkend Mittel 813
Ader	994	Aufblähung 458
Vand	584	Auffahren im Schlaf 696
Puls-Ader	89	Aufgerollte Binde 286
Schiene	787	Aufgessung 21
Armenier-Stein	84	Aufheben 235
Armenischer Rothstein	127	Aufheber 305
Aromatische Arzney-Mittel	85	Auflöse-Saffe 568
Arsch	394	Auflösung 286
Backen	624	Ausquellung der Brüste 875
des Gehirns	63. 624	Aussiedlung 299. 301. 305
Arsenic, gelber	86	Aufsteigen des Magens 813
rother	87	der Mutter 912
weisser	86	Ausstoßen des Magens 813
Artschocken	164	Auf- und Absteigung, Chymische 210
Arzte, dessen Qualitäten	558	Auf- und Absteigung, Chymische
Arzt-Lohn	875	Aufwallung 301. 661
Arzney	793	des Bluts 300. 661
Kunst	558	Aug-Apfel 778
Mittel	ibid.	Schwindung 805
Verständiger	558	Qqq qqq Augen

Register.

Augen	642	Auges wässerige Feuchtigkeit	76
blaue	439. 1007	Aurin, wild	401
dunkle	37	Ausarbeitung	301
fließende, trübe,	48	Ausdämpfung	335
Augen-Arzney	225. 641;	Ausdämpfungs-Zucker-Glas	1014
	864	Ausdehnung	285
Augen-Arzt	642	Ausdrückung der Arzneyen	338
Branen	915	Außerliche Arzney-Mittel	952
Entzündungen	657. 927	Aussall	803
Fell	195. 682. 767	Ausführende Mittel	335
Feuchtigkeiten oder Säfte	428	Ausführung	ibid.
Gebrechen	682. 767. 804	Ausgierung	301
geschwollene	678	Ausläscher	785
Geschwürlein	ibid.	Ausläugung	310
Häuselein	16	Ausleerung	335. 337
Höle	393	des Urins	286
Krankheit	48	Auslöschung	338
Lied, 677. roth und hitzige	677.	Aussatz	490. 970
Geschwulst, blähende, 311. Ge-		Aussaugende Adern	994
schwülstein, 400. Knorpel	927	Gefäße	320
Mittel	658	Puls-Adern	90
Mogel	767	Ausschneidung	337
Niche	631	der todten Frucht in Mutterleibe	
Pulver	775		311
Schmalz	487	Ausspendung	286
Schmerz, trockener	1031	Ausspühlung des Mundes	278
Schwärlein	38. 80	Ausstreckung eines Gliedes	919
Schwindung	805.	Auster	670
Stein, Französischer	725	Austheilung	286
Trost	336	Austreibende Mittel	337
Warken	678	Austretung des Mast-Darms	760
Wasser, blaues	72. 75	Austrocknung	275
Windel	52	Auswachung	337
Zähne	270	des Nabels	ibid.
Auges Horn-Häuselein	188	Ausweichung	760
Nek-förmige Hauf-	798	Ausziehende Mittel	101
		Aus-	

Register.

Ausziehung	338	Bären-Dill	579
Aren-Beer	330	Fenchel	ibid.
		Klau	131
		welsche	131
B.			
Wachholder	829	Bär-Dehrlein	104
Wachbungen	45	Santzel	ibid.
Backe	389	Wurz	579
Backen-Drüsen	393	Barsch	701
Back-Zähne	271, 588	Stein	ibid.
Bad	110, 459	Vart	117
trockenes	476, 987	Scherer	951
aus trocknen warmen Sand		Schraper	951
	765	Basilien	117
Bade-Kopff	261	Basilisk	ibid.
Schwamm	893	Vast	247
Vader	110	Bathengel	193
Väder, warme	939	grosser	939
Vähen über dem Nachtstuhl	459	Bauch	998
Vähung	370	Bluß	281, 293
über dem Nachtstuhl	459	Mahé	389
Baldrian	985	Offnung	ibid.
grosser	ibid.	Baum	77
kleiner	ibid.	Bohnens-	471
Valsame	111	des Lebens	78
rechte Orientalische	115	Hollunder-	819
schwanger	477	Öle-	653
Balsam-Aepfvel	589	Rosen-	829
Balsamirung der todten Körper	230,	Wolle	128
	746	Bauren-Senff	942
Balsamuth	573	Bauschen	893
Band	495, 496	Beben der Glieder	958
Ader	1008	Becken	700
Bangigkeit des Herkens	756	Beennüslein	109
Barbier	951	Beenwurz, weisse, 119. rothe	120
Stube	646	Beer der Trauben	11, 962
Bär	981	Beerlapp	528
	999 999 2	Beer-	

Register.

Berlein	108	Berg-Zinnober	208
Befeuhtung	427	Bericht	793
Befruchtung	364	Bernacel-Muscheln	229
Begierde zum Essen und Trinken		Bernegrind	9
	70	Bernstein	906
Behälter	790	gelder	ibid.
Behutsamkeit	183	weisser	ibid.
Beine viel und mancherley des Leibes	664. sqq.	Bertram-Wurz	784
der Finger dem Metacarpio am nächsten	763	Italiänische	ibid.
dreieckigte	959	Deutsche	ibid.
vieredigite	785	wilde	766
Bein-Bruch	31. 179. 182. 370. sq.	Berussen der Kinder	344
Brot	164	Beruss-Kraut	239
Hautlein	703	Beschaffenheit	897
Höhllein	203. 499	naturliche und gesunde	ibid.
Well	918	widernatürliche und fränkische	ibid.
Weissen der Haut	765	Beschneidung der Vorhaut	210
Weizung	530	Beschreyen der Kinder	344
Wemantelung	676	Besichtigung der Wunden	460
Wenedicten-Kraut	169	Beschwrestern sich	540
Wurz	ibid.	Bestand-Wesen eines Dinges	906
Benzoës-Blumen	361	Betonien	121
Benzoin	95	Bitte	704
Verberiß	120	Bettlers-Läuse	64
Berg-blau	84	Brüse mit Blut unterlauffen	737
Eppich	67	Brulen in der Pest	707
Flüsse	364	Brulen in der Scham-Seiten	945
gelb	641	Brulgen	168. 723
grün	202	Bewahrungs-Mittel	756
Hölder	829	Bewegung	596
Münz	144	des Bluts	300
Polen	746	sinnliche	596
Rauta	814	unordentliche der Geister	884
Sanickel	834	Wurm-förmige der Gedärme	596. 704
Wachs	381	Weyfuss, rother	87
		Weyfuss	

Register.

Beyfuß, türclischer	130	Bisam-Knopf	643. 751
. weisser	87	Körner	2
Beyschlaf	222	Thier	595
Beystecher	689	Bissen	127
Beyzauberung	344. 451	Bitterüß	293
Beyzeten, rothe	121	Bitterwurz	390
Beyzoar, occidentalischer	122	Black-Fisch	858
orientalischer	123	Blähungen im Unterleibe	359
Pulver	773	Bläser	534
Spiritus	890	Blase	265. 1004
Steine, deutsche	17	Blasen ziehend Pflaster	1004
Vinctur	946	Schnur	979
Bibinell, gemeine	732	Senffbrech	866
welsche	ibid.	Blätterlein	336
Biber	172	Blätterlein auf dem Haupte	766
Bibergeil	172	Blatt	365
Biene	66	fassen	868
Bienen-Honig	560	Indianisches	365
Bier	190. 1035	Blatter bei dem Augapfel	896
Knote	751	Blattern	783
Kräuter-	190	braune	933
Biesen-Knopf	751	hitzige	301. 718
Bildung	369	spitzige	714
Bildungs-Krafft	738	blaue Stärke oder Bläue	870
Bils-n-Kraut	435	Blech	131
Bimstein	777	Schlagung	478
gemeiner grauer	ibid.	Bleichsucht	197. 676
Venerianischer weisser	ibid.	Bley	743. 838
Binden	343. 930	gebranntes	743
Bingel-Kraut	573	Bley-Erzte	ibid.
Birke, Birken-Baum	121	gelb	641
Birnbaum	785	Satz	817
zahm	ibid.	Schweiff	743
wild	ibid.	weiss	26. 191
Bienformiges Wesen	247	schwarzes	743
Bisam	595	calcinates	817
	Q 99 999 3	Bley	

Register.

Bley-Zucker	847	Blut-Lassung	715
Glichen	377	Machung	830
Blinder	220	Mangel	833
Darm	220, 462	Müsse	636
Helm	220	reich seyn	738, 830
Blindheit	ibid.	reinigende Arzneyen	833
Blit	377	Schwär	380
Blod Gesicht	414	Spezung	409, 804
Blume	359	Stein	408
Blumen, Chymische	360	stillende Mittel	464, 833
Blumen-Kelch	148	Pulver	776, 777
Kohl	132	stopfende Mittel	321
Blüte 359. des Bluts	837	Stürzung	409
Blut 356, 831. üble Beschaffenheit	141	Umkreis, Umlauff	703
geronnenes	403	Bock	424
schaffes	833	Bocks-Art	950
stopfende Mittel	321	Blut	832
unreines	833	Dorn	957
unterlauffenes	912, 1007	Klaue	973
Blut-Aber 993, seqq. grosse unges-	993	Talck	156, 863
paarte	993	Bockenzen	424
Aufwallen	300, 833	Bockshorn-Saame	364
Austreten	833	Bofist	528
Fluß	811	Bohne	342
Gang	293	S. Ignatii	ibid.
Gänge	292	Indianische	713
Garbe	746	Bohnen-Kaper	158
Gefäße	993	Bohrer	932, 959
welche zu der Brüst lauffen	942	Bonomischer Stein	479
Geschwulst	964	Börnstein	906
Geschwür	291	gelber	ibid.
harnen	580	komftfarbener oder weißer	ibid.
Igel	424, 834	Borrax, Borras Veneditischer	129
Kreis	209, 703, 833	Borretsch	129
		Böse Dinge	679
		Böse Seuche	324
		Brand	

Register.

Brandmähler	37 900	Brunnen-Salz	822 269
heissere	384	Brust	540, 698, 764, 940
Schäden	37, seq.	Ader	997
Brasiliens-Holz	131, 496	Arzneyen	698, 943
Braun-Betonien	121	Beeren, schwarze	851
Bräune	50, 765, 972	Beeren-Baum	ibid.
Braunwurz	850	Berlein	467, 618, 1034
Brausche	737	Beins-Niederdrücken	899
Brausen vor den Ohren	150, 873	Claret	212
Brech-Arzneyen, Brech-Mittel	1116	Drüse	944
Eßig-Zucker	673	Forsatz	544
Pulver, rothes	809	Geschwür	319
Syrup	835	Mittel	119
Brechen	1018	Puls-Ader	92
der kleinen Kinder	1020	Spiritus	890
der Schwangern	1019	Wein	212
Brennen	79	Brüste	540, 970
des Harns	ibid.	Ausquellung	875
im Magen	ibid.	Blut-Gefäße	540
Brenn-Mittel	182, 784	Entzündung	541
Nessel	981	Eyter-Geschwulst	540
Wurz	359	Fistel	541
Brey	175, 768	Geschwür	544
Brey-Mäuler	110	Geschwulst, harte	542
Brombeer	812	Grube	541
Bruch	420, 879	Größe, unsterliche	542
der Scham-Seite	137, 420	Krebs	541
Bruch-Band	131, 704, 905	Kröpfe	542
Kraut	422, 834	Rose	541
Stein	669	schlaffe wieder hart zu machen	541, 543, 874
Wurz	24, 701	Schmerz	541
Brücke	752	wachsen	875
des Gehirns	ibid.	Wasser-Geschwulst	562
Brunnenen	765	Buben-Fist	252
Brunnenkraß	623	Wuchs	

Register.

Buch-Ampfer	7	Carbuncel-Geschwulst	161
Bucht-Baum	343	Cardamomlein, grosse	162
Büche	ibid.	kleine	ibid.
Buchs-Baum	139	Cardobenedicten	164
Holz	496	Carfunkel-Stein	161
Büchse	785	Wasser	74
Buckels-Horn	896	Carneol	166
Buchweizen	376	Carker-Oel	652
Bullen-Ziemen	758	Cæsarius-Ey	672
Bündel	633	Cæsar-Vogel	173
Burgel-Kraut	753	Cafien-Mark	769
Büsche	633, seq.	Rinde	871, 1032
Butter	138, seq.	Cassonad-Zucker	172
Blume	927	Castanen-Baum	ibid.
C.			
Calaminth	144	Cedern-Baum	183
Calendel-Blumen-Eßig	8	kleine	672
Calmus	12	, Holz	497
gemeiner	145	Centifolien	807
wohlriechender	144	Cerinth-Kraut	191
Cameel-Thier	149	Chamomillen	193
Cammer im Ohr	ibid.	stinkende	251
Campeschen-Holz	496	Chirurgie, Eingießungs-	196
Camphor	150	Übergießunge	197
Baum	ibid.	Chondrile	205
Holz	497	S. Christophels-Kraut	12
Candle im Leibe	992	Chrysolith	202
Canarien-Saat	861	Chrysoprasus	952
lange, runde	ibid.	Chymisch Gerät	982
Caneel, weißer	155	Chymische Blumen	360
Caper	158	Eichorien	205
falsche	ibid.	Cirkels Mittel-Punkt	185
Caper-Rinde	248	Circulier-Feuer	446
Cappis-Kraut	132	Gefäß	210
Carbuncel	707	Citronat	538
		Citronen	ibid.
		Citro-	

Register.

Eitronen-Baum	211. 538	teutsche	709
Saft	1008	Cruiz-Bier	880
Eitullen	211	Kraut	837
Elystir	215. 459	Wurz	ibid.
Sprige	323	Crocodill	254
Gobald	212	Stein	481
Coccel-Körner	217	Crone	245
Coccionellen	218	Cron-Nath	917
Coccus-Nüsse, Indianische	219	Cruditäten im Magen	256
Maldiver	ibid.	bittere	ibid.
Colfonium	226	gallische	ibid.
Colic-Schmerzen	222	rotzliche	ibid.
Spiritus	890	saure	ibid.
Coloquinten	226	schleimichte	ibid.
Compressen	228. 893	stinkende	ibid.
Contract segn	236	Crystall	258
Contrafissur	237	Crystallen-Saft des Auges	257
Contusion der Hoden	942	Crystallinische Anschiesung	ibid.
Copals-Harz	239	Crystallisirung	ibid.
Corallen	242	Crystall-Stein	258
Blumen	ibid.	Cubeben	259
Moos	243	Cucumeru	260
rothe, weisse und schwarze	ibid.	Cymbel-Kraut	264
Saamen	242	Cyper-Wurz, Indianische	262
Salz	821	lange und runde	264
Tinctur	946	Expressen-Baum	262
Cortander	1012	Holz	497
Römischer	695		
Corinthen	244		
laxirende	562	Damascener Rose	807
Ederner-Baum	245	Darm, Zwölff-Finger-	287
Ediper zu allen Balsamen	247	Ader	994
Corpulentee	956	Bruch	323. 420. 896
Coste-Kraut	423	Drüse	392
Cestus-Wurzel, Arabische	250	und Neck-Bruch	421
schwarze	251	Fell	704
		Drrrr	Darm

Register.

Darm-Sicht	447	Donner-Kraut	343. 972
Darr, Darrsucht	101. 922	Nägelein	170
Dattel-Baum	677	Dorant	62. 662
Datteln saure, schwarze	265 925	Dörband	44
Daum	746	Dörrung	682
Däunung der Spessen	203	Dosfen	662
gute, leichte	335	Dotter-Blum	147. 148
übel, schwache	64. 295	Drachen-Blut	813. 831
verlekte	589	mancherley	832
Decke	463. 704	gemachtes	ibid.
Deckel	49	Drach-Geschwür	291
Defensiv-Mittel	269	Dragun	ibid.
Dehnung	932	Dreck	897
Destillation, wiederholtes	221	Dreher	961
Dick	246	Dreieckiges Bein	959
Bauch	327	Dreylinge	960
Dicker	956	Drossel-Adern	68. 995
Dictam, Tretischer weisser	284	Druck-Tücher	893
Digestiv-Mittel	ibid.	Drüse	168
Dille	49	ungenannte	ibid.
Ding	795	Drüslein	392
natürliche	ibid.	Drüslein, myrkenförmige	168
nicht natürliche	ibid.	Thränen-	ibid.
widernatürliche	796	Warten - ähnliche	ibid.
Dinte, siehe Tinte.		an dem innern Theil der Augen-	
Diptam, gemeiner weisser	375	Lieder	737
Distel	286	an den Saamen-Bläslein	168
Frauen- oder Marien- gemeine oder Wigr- gesegnete Weber-	164 ibid. ibid. ibid.	Dumm-machende Arzney	622
Dolde	974	Durchathmung	658
Donner-Ayst	481	bohren	959
Vart	854	bohrung	701
Reil	481	flammung	799
		hefften	461
		lauff	281
		nähren	461
		schlag	227
		seichung	222

Durch

Register.

Durchsiechungs-Sieb	227	Einbeisser	758
Durchsiebung	253	Einbildung, Einbildungs-Krafft	
Durchwachs	701		448. 712
Dürrwurz, gemeine	239	Einblatt	979
kleine	ibid.	Eindruckung	451
mittel	ibid.	des Siegels	864
Durst	869	Eingelenkung der Beine, die flache	
vermehrter	ibid.		14. 92
Dutte, Dutten	950. 970	der Glieder	468
Adern	996	Eingemachte Sachen	230. 235
E.			
Ebenholz	299	Eingewebd	1010
Eberwurz	165	Eingießung	458
große	193. 299	Eingießungs-Chirurgie	195
Ebsch-Ber	875	Einhorn, gefästeltes	978
Ebschen-Baum	ibid.	gegrabenes	ibid.
Eckel	345. 624	rohes und wahres	979
der Schwangern	623	Einleibung	452
Edelsteine	389	Endhülung todter Körper	746
Edel Leber-Kraut	323	Einpfropfung	459
Egyptischer Schotten-Dornsaft	6	Einreiben	310
Ehrenpreiß, Männlein	1000	Einrichtung der Grade im Feuer	
Weiblein	ibid.		792
Eiben-Baum	930	Eins fürs andere	786
Eibisch-Wurz	32	Einspritzung	459
Eiche, Eichen-Baum	786	Eintauchung	270
Eichel des männlichen Glieds	393	Entropfung	460
Eichen-Baum	786	Einverleibung	452
Mistel	1010	Einweichung	530
Schwamm	22. 378	Eisen	354. 552
Traube	786	gereinigt	902
Eigenleidig	445	Eisen-Blumen	362
Eiken	29	Erzt	583
Eindächerung	452	Eisen-Kraut	999
Einathmen	319. 460	Elemente	304
Einbeer	690	Elend-Thier	26
		Elends-Klaue	973
		Art rrr 2	
		Eles	

Register.

Elephant	305	Erde	934
Elephanten-Zaus	44	Cölnische	935
Elixir, mancherley	305. sqq.	Damascener	ibid.
Ellenbogen	259	gelbe	641
Pfeiffe	787	Japonische	935
Eller	29	Lignizer	936
Esster-Aug	416	Norwegische Scharbocksz-	934
Empfängniß	229	Erd-Aepffel	263
Empfangenes	ibid.	Beer-Baum	78
Empfindlichkeit der Sinne	88	Kraut	373
Ende des Rückens	981	Beeren	373
Endivien	322. 462	Crocodillen	900
Enge	213	Flachs	39
ben Jungfrauen	ibid.	Gewächse	734. 993
Engbrüstigkeit	96	Hark	42. 736
Engelsuß	747	Oel	653
Englischer Schwefel	423	Rauch	377
Entenfrott	488	Erfahrung	337
Enthalten, Enthaltung	6	Erfrohrne Glieder	704
Entzehen	696	Erhärtung	641
Enzian	390	Erhebung	905
Entzündung	456. 718	Ernährung	935
des Halses	456	Ernährungs-Mittel	ibid.
des Zäpsleins	984	Erquickende Mittel	798
Entzündungs-Beule	723	Erschrecken	696
Geschwulst	964	Erschreckung	300
Ephes	413	Erstartung	239. 300
Hark	404	Erstaunung	239
Eppich	415	Erste Wege	758
gemeiner	67	Erstickung	745
Berg-	ibid.	Eristlinge der Früchte	758
Gartens-	66	Eroddung eines Gliedes	862
Steins-	ibid.	Erwärmende Mittel	145. 942
wilder	580	Erwärmung	147
Erb-Krankheit	592	Erweichende Mittel	311. 536
Erbse-Weyrauch	943	Erwischung	589. 904
		Erweil	

Register.

Erweiterung	793	Eyter-Geschwulst Ursachen und Cur
Esch-Baum	375	4
Escherwurz	ibid.	Sammlung 784
Esels-Blut	955	Eyterung 916
Eucumern	260	
Saffe	302	F.
Fahren	15	Faden 9
Essenz	331	Fahren-Kraut 356
mancherley	332. seqq.	Falber-Saffe 902
Eßig	7	Falle 985
destillirter	ibid.	Falle, schwere, Pulver darvor 773
unterschiedliche medicinische	8.	Fall-Thür, Fall-Thürlein, verschies-
seqq.		dene 986
Zucker	673	Falte 813
Ezende Mittel	179. 182	Färber-Baum 804
Wasser	904	Läppgen 128
Ehstein	480	Köth 400
Euphorbien	336	Scharten 860
Excrescenz, fleischichte der Zähne		Färbung 226
	329	Färbwurz 401, 812
Extract	338	Fäserlein 354
mancherley	339. seqq.	Fasten 446
En	672	Faufel 80
Eyer	937	Faul-Baum 29. 374
Gang	972	Fäule 783
Stock	671	Fäule Hainz 417
Eysförmiges Loch	359	Faulniß 783
Eylein	972	machende Mittel ibid.
Eys	391	widerstehende Arzneyen ibid.
Eyter	782. 834	Federweiß 32
guter	782	Feig-Blätter am Hintern 101
böser	783 922	Bohnen 520
machende Mittel	916	Worzen 101. 354
Eyter-Beulen der Scham-Glieder		Kraut 195. 852
	803	Wurz 195
Geschwulst	4	Feigen 355
		Baum ibid.
		Feigen
		Nrr rrr 3

Register.

Feigen-Baum, wilder	158	Feuchtigkeiten der Augen	428
Feil-Staub oder Späne	500	Feuer	446
Feilung	ibid.	Circysir-	ibid.
Feld-Andorn	863	Nad	447
Apothecke	712	reverberir-	446
Mäglein	170	Schmelz-	447
Kohl	132	vermögend	446
Krankheit	173. 347	wildes	718
Kresse, grosse	162, 860	würkliches	446
Kummel	168	Feuer Beständigmachung	358
Nose	264	Fichten, wilde	733
Nüben	788	Harz, weisses	796
Würme	520	Zieber	345
Zwiebeln	662	abzehrendes	550
Fell	700	alltägiges	784
der Augen	767	anhaltend	919
ungespannetes	704	Angst-	347
Fellriß	27	Beschreibung oder Rede davon	
Fenchel	364		
Holz	499	bös	351
Sinessischer	53	Brich-	354
Fenchelger-Wurzel	966	Brust-	347
Feuerst	353	Dare-	348
Ferse	149	dreytägiges	352, 937
Fersenbein	145	eintägiges	786
Fett	13. 733	faul	351
Avern	993	Feld-	347
häufig	246	Flecl-	351, 709, 972
der Nieren	992	Fluß-	347- 350
Fette Henne	343	Freh-	348
Fetter	956	fünftägiges	786
Fettigkeit, grosse	751	Gicht-	347
Pulver darwider	775	Herz-	ibid.
Fettwanst	327	hiziges	346
Feuchtende Mittel	428	Hust-	352,
Feuchtigkeit, fließende	428	Kaltes	346
		Lando-	

Register.

Land-Gieber	348	Gittel-Messer	921
Lungen-	ibid.	Gistulirter Schade	356
Milch-	350	Fläche des Beins	118
mit Ohnmachten	352	Flachs	502
mit stetem Harnen	ibid.	wilder	501
nachlassend	349	Flamme	359
Pulver	774	Flechten	422
Scheiß-	347	Flecken	530
schleichend	350	blaue vom Kneippen	1007
scorbutisch	351	Flecken-Kraut	191
Schluck-	ibid.	Fleck-Gieber	709
Schweiß-	348	häßiges	972
schwindfütig	ibid.	Fleisch	166
Spey-	352	wildes der Wunden	436, 528
Spring-	348	an Früchten	769
stetswährend	919	Fleisch-Bruch	421
Stick-	351	Fell	564
täglich	ibid.	Geschwulst	963
viertägig	ibid.	Gewächs an der Nase	836
Wchsel-	349	Gewächslein auf dem Nabel	
Wund-	352		836
Gieber-Mittel	345	Leim	ibid.
Rinde	196, 248	wachsen machende Mittel	837
Tinctur	947	Wachnung	ibid.
Tranc	268	Fleischerne Seulen	476
Wurz	93	Fleischichte Excrenz zwischen den	
Gitsch-Kraut	263	Zähnen	329
Läuse	724	Fliegen	156
Finger	285	Pulver	217
Finger-Hute-Kraut	285	Spanische	196
Finnen	987	Fliete	717, 841
Fiole, Phiole	713	Flock-Blume	442
Fisch, vielfügiger	747	Floh-Kraut	706
Fischbein	250	Floh-Saamen-Kraut	766
Fisch-Körner	217	Florentiner Lacc	474
Gittel	356	Flüchtig	1014
		Glück-	

Register.

Flüchtigmachung	1014	Frucht im Leibe	310
Blügel	24	Thier	23
Blügel-förmig	28	Fuchs-Lungen	769
Bluß	369, 763	Ziemen	758
Barsch	701	Fühlen	923
Fieber	347	geschwächtes	904
Krebs	151	vermindertes	924
Zaback	918	Füllerey	461
Flüsse	117	Füllung	46
Flüßige Krankheiten	177	Funcken und Blitzen der Augen	551
Fontanelle	367	Fünff-Finger-Blatt	786
Fornel	369	Kraut	ibid.
Fermirungs-Kraft	738	tägiges Fieber	ibid.
Fortsianzung des Menschen	390	Furcht	696, 945
Fortsatz	168	Fürniss	1000
mancherley	68, 214, 756. seq.	mancherley	ibid.
Fortsätze	767, 863, 904	Fuß	706
Frankosen	510, sq. 768, 920	Bad	699
Frankosen-Holz	403, 498	Wurzel	ibid.
Fratt seyn der jungen Kinder	461	Fühllein am Hirnlein	700
Frauen-Ader	996	G.	
Distel	164	Gährung	353, 661, 1035
Eys	391	Galgan-Wurzel, grosse und kleine	
Münze	573		382
Nabel	972	Galikenstein	1013
Fressender Krebs	152	Gall-Aepfель	383
Freysam-Kraut	442	Galle	125
Friesel	781	abführende Mittel	296
Frosch	788	blaue	464
Biß	594	schwarze	100, 125
Leich	879	Gallen-Adern	989
Froßlein unter der Zunge	788	Blase	265
Frost, kleiner	806	Blasen-Gang	291
Beule	704	Bläslein	1007
Frucht	376, 691	Adern	994
Ausschneidung aus Mutterleibe	30	Gefäße	992
		Puls-Adern	90
		Gallen-	

Register.

Gallen-Röhre	754	Gebähr-Mutter gar zu grosse Feucht-
Gallerte	389	tigkeit 983
Galney	144	alzu trockene ibid.
Gallus	383	Bluten 411
Gamanderlein	193	Grund 982
Gang	291, 556	gülden-Ader-Fluß 414
Gang, Höle	554	Hals- oder Mutterscheide 182.
Gänge in der Mutterscheide	477	224, 982
Gans	55	Vorfall 762
Gänse-Blümlein	120	Wassersucht 432
Gänse-Fuß	195	Geblüt, geronnenes 833
Gänserich	55	überflüssiges 738
gülben	27	wäfrichter Theil 861
Garbe	583	Gebräuchliche Arzneyen 982
Garten-Eyrefß	262	Geburt 691
Eypich	65	hart und schwere ibid.
Früchte	375	unrichtige, unzeitige 3
Kreß	623	Geburte-Seilen, männliche 937
Kümmel	261	weibliche 668, 938
Mahn	683	Glieder 390
Melste	101	männliche 937
Mägtelein	170	weibliche 597
Pappeln	540	Puls-Ader 91
Rapunzel	869	Saame 390
Scharlach	427	und Saamen-Gang 557
Ster-Del	652	Gedächtniß 565
Senff	865	verletzes ibid.
Winter-Istop	837	Gedärme 461
Gart-Hagen, Garttheil	4	ihre Eintheilung ibid.
Garker-Del	652	Wurm-förmige Bewegung 596
Gauktheil, Männ- und Weiblein	45	Gedult 696
Gaumen	676	Gefäß 549
Drüsen	393	Gefässe 992
Seader der Maus	931	aussaugende ibid.
Gebähr-Mutter	982	Blut- 993
		Gallen- 992
		Sss sss
		Gefässe,

Register.

Gefäße, kurzes	992	Gefröse-Häutlein der Gedärme	577.
Milch	ibid.		578
Nabel	993	Blut-Adern	696
Ober-Schmeer-Bauchs	992	Puls-Adern	90
Saamen abführende	ibid.	Gelb, gelbfärbig	359
auswerfende	ibid.	Gelbesucht	443, seq.
Wasser	993	schwarze	443
Weinreben - förmige	678, 992	Gelbholz	497
zubereitende	992	Gelbwurz	262
Gefechigkeit	14	Gelenke	468
Gegenspalt	237	Gemeiner Gang	292
Gegner	96	Gemsen	17, 157
Geheimes Mittel	78	Fuß	403
Gehirn	190	Kugeln	17
kleines	ibid.	Wurzel	290
Gehirns hellglänzende Scheidewand	859	Gemüth	53, 567
gestreifte Körper	236	Gemüths-Bewegung	53
innerer Thell	559	Genick	191, 634
Gehör	102	Genft	390
geschwächtes	ibid.	Gequetschet	912
schweres	ibid.	Grade	791
Gehör-Gang	102, 556	Geräth, Chymisches	982
Mittel	671	Gerinnung	233
Trommel	969	der Milch	943, 962
Getigen-Hark	226	des Geblüts	402
Geilheit	485	Gerippe	842
der Weiber	827	Geronnen Geblüt	402
Geißbart	970	Geronnenes Wesen	233
Blatt	159	Gerste	427
Wöcklein	424	Gersten-Korn	ibid.
Klee	265	Suppe, 427. Trank	268
Raute	383	Geruch	653
Geist	881	böser, fauler	783
Geistreiche Kränze	746	Geschlagen Gold	105
Gefröse	476, 577	Geschlecht	362
		männliches	ibid.
		Geschlechte,	

Register.

Geschlecht, weibliches	862	Gewächse, harthäutiges	230
Geschmack	406, 836	der Nase	748
verdorbener	406	Gewächseln bey dem Aug.-Apfel	
Geschwollen seyn	46		896
Geschwulst	963	Gewässer	224, 443, 717, 861
bläßige	ibid.	Gewicht	751
Blut-	964	des Medicaments	291
böse und giftige	ibid.	von z. Unken	785
der Brüste	1032	Gewohnheit	236
Entzündungs-	964	Gewürz	85
Fleisch-	963	philosophisches	408
der Hoden	938	Geyer	7
des Herzens	747	Gicht	92
harte unschmerkende	842, 964	in Händen	196
kleine	462	in Händen und Füssen	92
auf dem Haupte	939	in Gliedern	ibid.
der Nase	748	Gicht-Nübe	135
währlige	963	Giehpuckel	239, 784
Wind-	ibid.	Gift	956, 997
Geschwülstlein am oberen Augenlid	400	Elixir	306
		Magnet	727
Geschwür	970	Muß, Indianische	220
der Lufft-Röhre	88	Pulver	772, 776
hol fistulirtes	970	widerstehende Arzneyen	27, 945
mit schwarz- und angegriffenen		Gift-hell	57
Beinen	ibid.	Wurzel	234
Gesicht, blöd, schwaches	37, 414, 756.	Gilb-Wurz	262
verbundeltes	1011	Ginsem, Sinesische Wurzel	631
Gestank	364	Glas	1014
Gesträuch	912	Moscowitisches	484
Gesund, Gesundheit	834, seq.	Venedisches	1014
Gesund-Brunnen	369	Farbe	321
Gesunder, starker Leib	247	förmiger Saft des Auges	1012
Gruunen seyn, geschwollen seyn	46	Galle	352
Gewächse	586	Machung	1012
		Glätte	149
		Sss sss 2	
		Glätz	

Register.

Glättung	478	Gold-Wurz	117. 552
Gleich	791	Gottheil	765
Glenckung	93	Gradirung	398
Glett	506	Granat-Aepfels-Baum	400
Glied	93. 565	Schalen	248
männliches	182. 565. 700	Stein	400
Glied-Kraut	862	Grapp	401
massen	93. 565	Grate des Schienbeins	881
Schwamm	377	Grauer Dicht	893
Wasser	919	Graupen	28
Glieder, erfrohrne	704	Suppe	427
Spiritus	890	Greifse-Schnabel	403
Wein	1008	Griechisch-Heu-Saame	364
Zusammenwachsen	764	Gries	80
Gliedes-Ausstreckung	929	Asche	480
Ertödtung	863	Wart	745
Kraft und Stärke	807	Holz	227. 497
Glocke	149	Griffel	904
Glocken-Speis	19	Grimm-Darm	462
Glück-Ruhe	1010	Grimm-Darme-Behaltniß	184
Gnad-Kraut	401	Grimmen im Leibe	904. 953
Gold	105	Grind	950
bergische Siegel-Erde	ibid.	Kraut	813. 857
Blätlein	106	Wurzel	117
geschlagen	ibid.	Gröblich	401
von Messing gemacht	782	Groschkopff	530
Platz-	106	Grossel-Beer	983
Muschel-	ibid.	Grosse Puls-Aber	88
Erde, Cassellische	583	Grosse Krebs-Blumen	416
Erz	463	Grube	130
Wurzel	ibid.	Gruben der Herz-Kammer	913
Kies	550	Grübelsucht	907
Knöpflein	126	Grüblein	130
macher-Kunst	202	Grund	118
Scheide-Wasser	73	Iedes Dinges	377
Talz-Stein	924	Grundheil	1000
		Grüne	

Register.

Grüne Butter	139	Hagel	400
Grünspan	19	Hainke, fauler	417
Blumen und Crystallen	18. 258	Hake	310. 414. 814
Uhre	1035	Halber Schlag	69. 417
Guldene Ader	412	Halbmondförmige Linie	501
Gülden Ader-Fluß	ibid.	Halbverdauet	857
der Gebähr-Mutter	414	Hais	224
Gülden Günsel	235	Aderm	879
Gummi gutt	404	der Gebähr-Mutter	182, 191, 224
Sundermann	415	Drüsen	392
Gurcken	260	Kraut	984
Gurgel	645	Puls-Aderm	89
Rike	394	Hainbutten	264
Wasser	388	Han	383
Zäpsleins-Rike	806	Hand	549
Gutt	704	flache, hole	677, 1014
Gürtel	ibid.	Göttes	68
mercurialischer	206. 574	Griff, künstlicher	322
Kraut	528	Habe	545
Gyps	407	voll	547
<i>H.</i>			
Haare	726	Hanen-Fuß	788
ähnend Mittel	814	kleiner	ibid.
auf der Scham	407. 768	Kamm	126. 254
ausfallen	31. 79	Hanff	156
der Augenlieder, 205. unnütze	959	Harn	980
graue	155	blutiger	580
in der Nase	1008	hitziger	79
verwirrte	742	reibende Mittel	286
Haar-Schnur-Zichen	861	Blase	1004
Srang	711	Weschauung	981
Zopff	742	Fuß	279
Haber, glatter	103	Gänge	557. 979
tauber	123	Glas	555
Hagebutten	264	Häutlein	565. 980
Welsche	467	dickes hartes des Hirns	293
		der Frucht im Leibe	25
Sss sss 3.		Harns	

Register.

Harn-Kolben	261	Haupt-Drüsen	690
Köhre	980	eines Beins	1002
Kuh	276	Krankheit	972
Strenge	298	Mäuslein Puls-Abern	91
Verstopfung	465	reinigende Mittel	160
Harnen, Harn lassen	979	Spiritus	891
wider den Willen	582	stärkende Arzneien	187
Hart Gewächs oder Geschwulst	230	stärkende Pulver	773
		Ursach der Krankheit	758
Harthäutig	148	Waschen	157
Harthödiger	916	Wasser	75
Hartlebigkeit	ibid.	Wassersucht	429
Hart-Diegel	499	Weh	183
Harz	796	Wehtagen an einer Seite	422
bunt und sprengliche	923	Häuptigen	158
fließend	27	Haufen	428
Kübel-	796	Blasen	443
von Erz	107	Haus-Apothecke	712
Spiegel-	736	Maus	599
weiß Fichten	796	Wurz	854
Hase	490	kleine	855
Hasel-Mistel	249, 1011	Haut	263, 275, 700
Nüsse, Welsche	637	fleischichte	564
Standen	249	harte, 148. um den Nabel	753
Wurz	94	machende Mittel	329
Hasen-Asche	490	was darunter liegt	905
Auge	642	Häutlein	564
Klee	7	der Augen, mancherley	798, 844,
Kaab	217, 490		964. seq. 1000
Lippe, Scharte	470, 478	dickes hartes des Hirns	293
Pfötlein	478	dünnes der Gefäße	964
Sprung	98, 490	der Hoden, unterschiedene	964.
Häuffung vieler Krankheiten	919		965
Hauhechel	955	fettes der Nieren	964
Haupt	159	Spinnweb-förmige des Rücken-	
Ader	994	Mark	ibid.
		Heb-	

Register.

Hebamme	640	Hermel	193
Heber	993	Hermetische Medicin	420
Hecht	510	Hermodattel-Wurz	ibid.
Galle	352	Herophels-Preß	952
Zähne	544	Herren-Krankheit	92
Hederich	331, 789	Herk	240
Hesen	343, 1029	Angst	63, 756
Hessit	549	Beben	677
Hessen	48	Bewegung	242
Hessit-Nadel	13	Blümlein	129
Pulver	772	Bräune	972
Hestig	13	Entzündung	241
Hestung der Wunden	918	Gallen	863
rechte	913	Fell	702, 851
unächte	ibid.	Fells Wassersucht	432
Heide	330	Flamme	359
Heidelbeeren	108	Geschwulst	747
Welsche	ibid.	Gespann	162
Heilende Mittel	235	Kraut	ibid.
Heilige Ader	996	Gewächs	242
Puls-Ader	91	Grube	850
Heiliges Feuer	331	Häutlein	702
Heilig Geist-Wurz	50	Kammern	939, 999
Heil-Blatt	939	Kammer-Grube	913
Wurz	32, 952	Klopffen	241, 678
Heisch seyn	790	Pulver darwider	775
Heischerkeit	ibid.	Öhrläpplein	104
Heisse Brand	384	Oehrlein	ibid.
Heiffenbein	299	Pulver	773
Heiffende Mittel	469	Ruhe im Pulsschlag	704
Helm	27, 383	Scheidewand	858
Hemme-Fisch	793	stärkende Arzneyen oder Mittel	232, 244
Henrich-guter stolzer	129	Trost	573
Herbst-Rosen	807	Weh	162
Heringssalat	414, 599	Wurm	242
		Herz	

Register.

Hertz-Wurzel	579	Hirsch	192
Bittern	242, 677	Brunft	127
Zusammen-Ziehung, Zusammen-Drückung	921	Creuz	257
Herzogen-Pulver	755	Holder	829
Herumdrehen	810	Horn	244
wandern im Schlafe	872	Klaue	973
Heyde-Korn	376	Kugeln	122
Heydelbeeren	617	Petelein	67
gemeine	108	Nuthe	757
welsche	ibid.	Talz	863
Heydenreich	85	Wurk	491
Heydnisch Wund-Kraut	235, 1009	Zähre	475
Himmel-Brand	999	Siemen	757
Brod	547	Zung	845
Schlüssel-Blumen	758	Hirszen	582
Thau	547	Hirten-Säckel	138
Hind-Ber	812	Hiz	79
Hintere	62, 624, 742	Blätterlein	943
Hinterhand	578	Pocken	718
Hinterhaupt	641	Hochel	300
Hinterhaupts Pulse-Ader	90	Höchste, Pulver davor	774
Hinunterschlucken	269	Hoden	661
Hippocras-Sack	547	einer der drey hat	960
Hippocratis Gesicht	342	Brach	420
Hirn-Beschirmer	567	Geschwulst	938
Gewöbde	369	Häutlein	266, 331
Häutlein, dünnes	554, sq.	rothes	965
hartes, dickes	293, 554	weisses	962
Kammern	999	Sack	850
Schale, Schädel	148, 251	Scheide-Häutlein	965
des Menschen	251	Scheide-Wand	859
Schal-Häutlein	702	Wassersucht	432
Schwüle	246	Hof um den Mond	414
Zoben	972	um die Warzen der Brüste	ibid.
Hiralein	190	Hol-Ader	994
		Hol-	

Register.

Hölder auf den Weiden	830	Henigkuchen, Nürnberger	560.
Höle	866	Wasser	430
der Heine	867	Hopffen	520
im Hüftbein	7	Hörner	244
im Ohr	32	Horn-Haue	845
der weiblichen Scham	370	Horn-Häulein	188
Holgeschwür	356	Hospital	634
Hollunder	829	Hüblein, mancherley	764
kleiner, wilder	299	Huf-Lattich	965
mancherley	829	Hüfft-Ader	995
Schwämme	378. 830	Bein	251
Holz	496	Beins Verrendung	524
Brasiliens-	ibid.	Weh	92. 537
Buchs-Baum-	ibid.	Hülfs-Mittel	558. 793
Campeschens-	ibid.	Hülse	865
Campher-	497	Hund	155
Cedern-	ibid.	Hunds-Biß, toller	594
Cypressen-	ibid.	Dreck, weißer	26
Fenchel-	499	Fell	155
Frangosen-	498	Hunger	71. 343
gelbes	497	Kopff	62
Grieß-	ibid.	Koth	155
Rosens-	498	Krampff	155. 876. 956
Sandels-	ibid.	Mägelein	835
Sapan- oder Schappens-	499	Raserey	787
Schlangen-	497	Niebe	738
Tamarisken-	499	Zod	621
Wachholder-	497	Zähne	155. 271
Holzwurz, lange	83	Zunge	264
runde	ibid.	Hünner-Augen	213. 416
kleine	84	Darm	31
Welsche	83	Hunger	343. 454
Honig	560	vermehrter	343
Jungfer, 560. weißer	ibid.	unersättlicher	138
Honig-Geschwulst	562	Husten	966
Klee	ibid.	nasser	ibid.
		Ett 111	Husten,

Register.

Husten, trockener	966	Josephs-Blume	958
Hütlein	726	Jegang	471
Hütten-Drauch	893	Isop	439
Hyacinth	428	Jucken der Haut	216, 765
		der Zähne	643
		im Hintern	765
		stechendes	216
		Juden-Appfel	538
		Kirschen	28
Jacobe-Kraut	442	Leim, Pech	95, 126
Jalapp	ibid.	Stein	466
Hars	796	Zopff	742
Japonischer Thee	366	Julep	467
Jasmin	442	Jungfer-Milch	474
Jaspis	443	Krankheit	691
Jben-Baum	930	Del	652
Je länger, je lieber	193 293	Sucht	197
Igel	330	Wachs	187
Kolben	903	Jungfrauschafft	1009
Ignatii Bohne	342	benehmen	269
Imber	1033	wiederbringen	874
Indianisches Blatt	365	Jungfrau-Häutlein	435
Coccus-Nuß	219	Schloß	213
Grosse-Nuß	220		
Näglein	170		
Nüglein	217		
Indig	454		
Inflammation, verhärtete des Uteri	858	Kalbs-Lungen	769
Ingber	1033	Nasen	62
weisser, rother und schwarzer	1034	Kalck	149
Indianischer eingemachter	ibid.	Stein	146
Johanniss-Beeren, mancherley	805	Kalte Pisse	903
Brod	865	Kalter	375
Gürtel	87	Schade	462
Kraut	436	Kameel-Stroh	842
Balsam	113	seines	ibid.
Strauch	805	gemeines	ibid.
Wedel	970	Ranunichen	262
		Kannen-Kraut	329
		Rapaun	

Register.

Kapaun	159	Keller-Würme	583
Käpfern	158	Kennzeichen	194
falsche	ibid.	Kerbe	803
Karbey	501	Kerbels	192
Karmosin-Beer	399	Spanischer	617
Karpfse	166	Kern in den Bäumen	559
Karpfen-Stein	480	Kessel-Asthe	206
Karre	194	Keuchen	96
Karten-Distel	286	Keule zum Mörser	736
Käse-Molken	861	Keusch-Baum	23
Kaže	181	Kicher	204
wilde	ibid.	Kind	455
Zibeth	ibid.	in Mutterleib	310
Katzen-Augen	416	Kind-Bitterin	764
Balsam	573	Kinder abgewöhnen	2
Klee	478	Mutter	640
Kopff	377	Pocken	987
Kraut	985	Kinn	57. 573
Münze	573	Kinn-Backe	544
Pföhllein	726	Kinn-Backens Fissel	556
Käzgen	468	Krampff	806
Kaulpersch	483	Unbeweglichkeit	556
Stein	ibid.	Verrenkung	ibid.
Käumgen an der Pflanze	965	Kirch-Baum	188
Käu-Mittel	554	Harz	404
Käzung	553	Kizlen	950
Käyserlicher Schnitt	142. 692	Kiwitz-Blume	562
Kaysers-Salat	291	Ey	ibid.
Thee	366	Klopper-Rosen	683
Kehl-Aldern	995	Stein	20
Kraut	423	Klarmachung	212
Kehle	133. 403	Klaue	973
zuschnüren	903	Bocks-	ibid.
Keil-förmiges Bein	108	Elends-	ibid.
Kelch	148	gespaltenes	194
Kellerhale-Saame 217, 311, 486, 580		Hirsch-	973
		Ztt ttt 2	Klaue,

Register.

Klaue, Ochsen-	973	Kolben	261
Kleb-Kraut	64	Königs-Kerze	999
Klee, verschiedene Arten	960	Mäglein	169
Kletten, grosse	117	Müsse	637
kleine	ibid.	Vogel	549
Kürbel-	181	Kopff	159
Kleyen	379	Köppgen eines Beins	1002
Klingen der Ohren	873, 950	Körbel, siehe Kerbel,	
Kloppfen in den Ohren	873	Korben	161
Klok	962	Korck	905
Knaben-Kraut	838	schwarzer, Spanischer	ibid.
Knie	390	weisser, Französischer	ibid.
Verrenckung.	527	Korck-Baum	ibid.
Knate-Beuge	752	Korn	401, 852
Scheibe	586, 810, 851	Blume	263
Blut-Adter	996	Machung	400
Puls-Adern	91	Mäglein	631
Knoblauch	29	Türkisches	376
Kraut	ibid.	Zange	1014
Knöpffgen	158	Körnung, Korn-machung	400
Knorpel	167	Körst	257
des Augen-Liedes	927	Koth	337, 851, 897
Knorren	952	Kräfste	1009
an den Händen oder Füßen der Gichtbrüchiigen	ibid.	Krafft-Mehl	43
Knore	231, 633, 952	Suppe	468
Knoten am Rücken-Würbel-Beine	880	Krähen-Augen	637
Knöchle	633	Krähen-Fuß	246
Feld- oder wilder	220	wild	ibid.
Meers	132	jahm	ibid.
weisser gemeiner	ibid.	Kramer-Schwefel	914
wild	133	Kram-Kümmel	261
Kohle	121	Römischer	ibid.
Feld- oder wilder	132	Krampff	39, 876
Meers	161	der Kinnbacken	806
weisser gemeiner		was davon her röhret	876
wild		Krampff-kränge Krankheiten	ibid.
		Krankens-	

Register.

Kranken-Haus	634	Krebs-Blumen, grosse	416
Krankheit	510, 590	Fluß- und See-Krebs	151
abhaltende Mittel	763	die Krankheit	152, 161
ansteckende	510	Krebscheer	194
belebte	591	Wurz	126
flüchtige	177	Kreide, weisse	252
gebräuchliche	894	braune	253
langwierige	746	rote	810
verwickelte	592	Kreis in die Runde	210
vornehmste	764	Kreis-Lauff des Bluts	209
weibliche	407	Kresse, Brunnen-	623
welche eine andere anzeigen wieder einfallen	763	Garten-	ibid.
Krankheiten Umkreis	703	große Feld-	162
Zeiten	930	Indianische	623
Kranich-Schnabel	403	Wasser-	ibid.
Kranz-Adern des Herkens	994	Winter-	ibid.
des Magens	ibid.	Kreuz-Kraut	256
Puls-Adern	89	Krone	974
Kranz-Nägelein	170	Kron-Kraut	1010
Kranz-Nath	917	Kropff	133, 458
Kräze	838, 1013	Krös-Drüse	681
juckende der Augen	766	Drüs-Gang	292
nasse	838	Puls-Ader	91
schuppichte	766	Kropfel	167
trockene	838	der Lufst-Röhre	865
Mittel davor	766	halber Ring-förmiger	100
Kräz-Blätterlein	875	Ring-förmiger	167
Krausemünze	573	Schild-förmiger	168
Kraut	419	Schwerdt-förmiger	167, 1032
Kräuter-Bier	190	Kröte	137
Buch	419	Kröten-Stein	118
lebendiges	ibid.	Krumm-Darms Puls-Ader	90
Esfer	803	Ader	995
Mügeln	260	Krumme Darm	462
Wein	211, 1008	Kümmen d.s. Hirns	328
		Kruste	257
		Zit zit 3	
		Kraut	

Register.

		Q.
Krust des Magens, schleimichter	257	
zottiche	ibid.	217
Kruydnägelein	169	806
Kübel-Harz	796	405
Küchen-Schell	770	1000
Kuduck	260	405
Kugel-Lacc	475	475
Küglein	961	ibid.
verschiedene	811	849
Kuh-Blum	148	893
Kühlende Arzneyen	766	870
Mittel	792	686
Kühl-Fäß	ibid.	595
Trank	467	468
Kühn-Holz	733	23
Öl	734	636
Kümmel, Feld-Wiesen-	168	592
Römisches Kram- oder Garten-	261	24
schoteichter wilder	ibid.	508
schwarker	562	478, 717
Kupffer	262, 406	769
Cyprisches	1013	478
Englisches	ibid.	478, 956
gebrannt	19	487
gelbes	661	477
Kupffer-Handel	406	302
Marcasit	550	753
Wasser	1012	487, 879
blaues	ibid.	98
grünes	1013	507
Kürbis	261	824
Kurby	161	698, 720
Kurren und Murren im Leibe	813	1011
Küssen	771	1008
Kuzenellen	218	359
		881
		Lebens-

Register.

Lebens-Geister, irrite	884	Leim	394. 521
in utero	787	zum Kräuter-Buch	394
unordentliche Bewegung	884	Leimung	142
Mangel	882	Lein-Kraut	501
Wiederersezung	745	Lenden	520. 766
Leber	417	Adern	995
Ader	883. 994. 995	Krankheit	800
Antimonialische	417	Kraut	478
Balsam	22	Mäuselein	766
Blut-Ader	418	Puls-Adern	90
Entzündung	ibid.	Stein	483
Flecken	530	Weh	518
Fluß	364. 418	Verchen-Baum	485
Gänge	292. 418	Klau	146
Kletten	24	Schwamm	19. 22
Kraut	418	Licht	154
edles, guldernes	ibid.	Lichtlein zu den Warzen und Drüsen	
weisses	ibid.	in der männlichen Röhre	ibid.
Mittel	ibid.	Liebe, närrische, wütende	41
Pulse-Adern	90. 418	Liebes-Trank	713
Pulver, Dresdnicch	774	Liebstöckel	491
Verhärtung	418	Lilien, blaue	464
Verstopfung	419	Convallien	500
und Gallen-Bläusein-Gang	292	weisse	ibid.
Leb-Kraut	383	wilde	552
Leck-Kuchen, Münzberger	560	Limonen	538
Leder	34	Lake	599
Leerer Darm	462	Linde	945
Leffze	470	Linden-Mistel	1010
Leib	34. 246	Linie, weisse	501
verschlossener	34	Linien	904
verstopfter	34. 916	Linsen	488
Leibes-Frucht	691	Welsche	227
übel Gestalt	140	Lippe	470
trockene Disposition	1032	aufgespaltene, gesprungene	ibid.
Leichdorn	416	äußerste Theile	763
		Lippen-	

Register.

Lippen-Geschwür	471	Lungen-Beschwerung, Mittel davor
Wunden	ibid.	769
Bittern	ibid.	996
Lispeln	958	Blut-Ader
Loch	369	Entzündung
Eg-förmige, runde	ibid.	1015
Locher in den Kiefern	32	Geschwür
Lochlein der beyden Kinn-Wacken	756	Kraut
		Lappen
		Puls-Ader
		Sucht
Kleine in der Mutter-Scheide	477	M.
Loeder	194	Maaren-Flechten
Löffel	219. 477	Würckung
Kraut	219	Maas, medicinisches
Lorbeer-Baum	486	Machtheil
Beeren	ibid.	Madern-Zucker
Kraut	193	Magen
Rosen	646	Aquavit
Lor-Oel	652	Aufsteigen, Aufstossen
Lösch-Wasser	16	Brennen
Lösende Mittel	872	Cruditäten, allerhand
Loth	857	Krankheiten
Löwen-Fuß	27	Mixtur
Zahn	927	Mundloch, linkes
Luchs	529	Pflaster
Luchsen-Stein	120	Pulse-Adern
Lufft-Löcher in dem Chymischen Ofen	792. 881	stärckende Sachen
Möhre	88. 956	Umkehrung
Ader	994	und Netz-Adern
Haupt oder Anfang	485	und Netz-Puls-Adern
Krospel	865	Wasser
fünfliche Deßnung	485	Magnet, Magnetstein
schöppfen	797	Magsamen
Lufft-Wasser	73	Mahlzeichen
Lunge	768	Mahn, wilder
Lungen-Ader	994	Mahr
		Majoran
		Mal-

Register.

Maldiver Cocus-Nuß	219	Mäsern	589
Maltesische Ouer-Zungen	394	Mäse-Kraut	492
Malvaier-Kraut	22	Mählieben, kleine	120
Mandel-Baum	42	Mäßigkeit	930
Milch	320	Mast-Darm	462
Mandeln	43.376	Austretung oder Senkung	760
bittere	43	Mastisch-Wasser	74
süsse	ibid.	Mastix-Baum	489
Mandeln am Hölle	42. 951	Fürniß	1000
Entzündung	951	Hölz	489
Geschwür	ibid.	Masikdrner	412
Mangel der Lebens-Geister	883	Materia, schwammichte, zwischen den 2. Hirnschal-Tafeln	285
Mangelhaft	225	Materialist	85. 858
Mangolt, rother	121	Mattigkeit der Glieder	485
spizer	478	Mauer-Pfeffer	857. 999
Manna	447	ohne Geschmack	857
flüssige	549	scharffer	ibid.
Männlich Glied	700	Mauer-Maute	15
dessen spann-abriges oder schwam- miches Wesen	246	Maulbeer-Baum	594
Mann-Weib	419	Maulwurff	924
Manne-Tren	331	Maus	599
Marcasit	550	Mause-Ohrlein	104. 726
Marcipan	553	kleines	726
Mark	559	Mause-Zwiebel	851
an Früchten	769	Mäuse-Dorn	814
Markschreyer	24	Dreck	26. 631
Marggrafen-Pulver	774	Gifft	86
Marien-Distel	164	Mäuslein	600
Glas	391	viel und mancherley	601, sqq.
Marmor-Stein	551	Mäyen-Blümlein	500
dunckel-grüner	483	Mäyen-Würme	156
Florentinischer	481	Mark	600
grüner	999	Median-Ader	996
harter weisser	483	Uuu uuu	Medi-
rother	752		

Register.

Medicamenta, so innerlich eingenommen werden	764	Menschen-Hirnschale	251
Medicin, Hermetische	420	Hirnschalen-Moos	600
Meer-Bacillen	253	Stein	143. 293
Basseln	725	Merckmahl	194. 865
Bohnen	343	Mercurialischer Gürtel	574. 206
Burkzel	754	Mercurius	755
Chondrisse	201	Feuer-beständig gemachter	574
Fenchel	253	gelber	575
Gras, Isländisches	28	gereinigter	574
Hirsfen	582	grüner	575
Kohl	133. 872	præcipitirter rother	ibid.
Manns-Treu	331	versüßter	574
Moos	243	weisser	575
Nectig	789	Mergigel	577
wilder	85	Merl	ibid.
Salsz	824	Merrettich	789
Wegerich	738	wilder	85
Winde	872	Merkz-Blumen	966
Zwiebel	851	Mespel-Baum	578
Ewig	8	Messer der Hebammen	840
Mehl	352	Mesping	661
von Wurkeln	ibid.	Metall, ihre Eintheilung	578
Mehl-Baum	1008	Meter-Kraut	555
Mehlbeer-Baum	875	Mehl	597
Meister-Wurk	449	brennender	615
Melisse	563	Meiran, Metran	555
Meliss-Zucker	816	Meyer	126
Melonen	564	Mieten	950
Meloten-Pflaster	563	Milch	471
Melte	101	erste oder junge	226
frindende	ibid.	geronnene	212. 472
Mengel-Wurk, rothe	813	mangelnde	472
Mennig	584	überflügige	471
Mensch	426. 580	verdorbene	472
des Paracelsi	426	wässrige	473
		jähre	ibid.
		Milch-	

Register.

Milch-Brust-Adern-Gang	292	Mittel-Fells Blut-Adern	996
Adern	476	Puls-Adern	90
befördernde Küchlein	811	Finger	559
Eur	476	Höle	939
Drüse	944	Punct	185
Fieber	476	Muleiden	234
Gefäße	476. 992	Mixtur	585
Gänge	381	mancherley	ibid.
Röhrlein	963	Mohn, wilder	683
Säcklein	791	Mohn-Saft, Egyptischer	659
Saft	204. 476	gelber, schwarzer, weißer	ibid.
Speisen	476	Mohr	451
Stein	381	Möhren, weisse	695
Milchich	476	Möhren-Saamen, Cretischer	266
Milz	491. 892	Monat-Kind, Kalb	586
Adern	893. 995	Blum	568. 775
Beschwerung	537. 694. 893. 932	Rosen	807
Entzündung	492	Monatliche Reinigung	568. 1033
Geschwulst, harte	ibid.	ganz verdorbene	572
Kraut	845	überflüfige	568
Pflaster	811	verslopfe	570
Puls-Adern	91	unrichtige Wege	572
Weh und Stechen	437. 492. 537.	Mond-Kalb	586. 834
	932	Kraut	520
Mineral-Aden, unterirdische	180	Milch	473
Mißgebären, unrichtige Geburt	3	Mond-süchtiger	520
Pulver davor	781	Moos	600
Mißgeburt	589	Kraut	492
zweyköpfige	125	vom Menschen-Kopff	600
Mistel	131. 1010	Morgen-Röslein	528
Mittesser	253	Mösel	594
Mithridat	584	Morsellen	593
Mithülfe	15	mancherley	ibid.
Mittel-Bauch	559. 942	Mosch-Rose	807
Brust	942	Moscovade-Zucker	595
Fell	557	Moscowitisch Glas	484
		Uuu uuu z	
		Mioß	

Register.

Most	615	Mutter-Elixir	309
Motte	950	Erstickung	439, 903, 912
Moya	596	Eig	8
Mücken-Pulver	217	Krankheit	439
Mühme	635	Küche	737
Mumien	597	Mähdörfer	531, 618
Münchs-Kappen	621	Mittur	586
Kopff	927	Mund, innerer	669
Rhabarbara	800	Mäglein	57
Mund	664, 901	Pflaster	316
dürr und trockener	83	Pulver	774
Mundes-Gestanc	676	Scheide	984, 985
Munsaul	842, 845	Spiegel	285, 876
Mundloch	661	Spiritus	891
der Gebähr-Mutter	ibid.	Stein	441
des Magens	662	Trichter	579
Münze mit allen ihren Gattungen	573	Trompete	962
Marmel-Thier	599	Wasser	74
Murren im Leibe	813	Weh	439
Mus	768	Wurz	85, 579
Muscat-Blüt	530	Wüten	379
Müs	636	Zäpflein	706
eingemachte	ibid.	Myrobalanen	616
Muschel	229, 872	alle Gattungen	ibid.
Gold-	106	Myrrhen	ibid.
länglichste, zweischüßliche	978	Baum	617
des Ohrs	63	Myrthen-Baum	ibid.
Muschel-Schale, Indianische	126	Dorn	814
Muthmassung	233, 930	M.	
Mutter	554	Nabel	971
Mutter-Auffsteigen	912	Blut-Ader	997
Bänder	495	Bruch	327, 420
Beschwerung	439, 694, 903, 212	Gefäß-Bänder	995
Bruch	422	Gefäße	993
Clystic	876	Hervorragung	971
		Pflaster	329
		Nabel-	

Register.

Nabel-Puls-Ader	91	Mase	623
Schnur	379	Bluten	411
Nachgeburt	737. 852	Flügel	25
Verhaltung	852	Geschwulst	748
Zurückbleibung	ibid.	Geschwür	673
Nacht-Becken	555	Gewächs	748
Blättern	327	Löcher	622
Brand	718	Mäuselein	236
Eule	633	Rücken	613
Sänger	632. 873	Zäpslein	ibid.
Kanne	555	Mase-Horn	244
Männlein	452	Mast	917
Schatten	871	ächte und unächte	ibid.
steigender	295	Cron-	ibid.
Wanderer	632	eigentliche	ibid.
Nächtliche Besudelung	395	falsche	918
Nachwehen	288	Kranz-	917
Nacke	634	Pfeil-	918
Nacken-Ader	994	Winkele	917
Puls-Ader	89	Matter	1009
Nadel	13	Kraut, kleines	635
Kerbels	192	Wurz	126
Nagel	213	Zünglein	394. 657
der Augen	766	Natur	624
Nagel-Kraut	104. 726	Natürliche Wärme	125
Nägelein	169. 170	Natürlich Vermögen	624
Indianische	171	Nebel	625
Körner	487	Neben-Mieren	393
Nägel-Violen	194	Puls-Ader	91
Nahrung-Saffts-Gänge	292	Schößlinge	901
Marbe	204	Meid-Nagel	679
wegbringende Arzneyen	174	Meigung	452
Marcissen	622	Melcken-Zimmer	179
Marden, falscher	ibid.	Nerv	201. 628
Maren-Rappen	621	mancherley	628, sqq.
Märrische Liebe	41	Nerven-Beschreibung	628
		Uuu uuu 3	Nerven

Register.

Nerven stärkende Arzney	628	Münberger Pflaster	316
Nessel	981	Muß	635
Krankheit	301	Muß-Baum	467
Römische	981	Schwamm	378
Sucht	332	Mäuse, Lamperts-	630
todte, taube	383	Königs-	637
Meh	655. 798	Welsche	103. 467
förmiges Wesen der Haut	247	Ziebel-	637
förmiges Augen-Häutlein	1000		
musculos	798	O.	
ums Herz	702	Ober-Häutlein	263
wunderbares	798	Höddlein	689
Meh-Adern	995	Schenkels Herumdreher	810
Bruch	420	Schmeer-Bauch	324
und Fleisch-Bruch	836	Pule-Adern	90
Puls-Adern	90	Obergelb	641
Nicht, weißer	631	Englisches	961
grauer	893	Ochsen-Brech	655
Niederdrücken des Brust-Beins	899	Gall	352
des Cranii	939	Gallen-Stein	481
Niederdrückung	275	Klaue	973
Niederdrückzeug	269	Siemen	758
Niederschlagung	755	Zung 295. wilde 138. 300.	655
Nieren	793	Zung-Wurzel, rothe	47
Entzündung	626. 795	Oculist	642
Eyter-Geschwulst	794	Odermennig	24
Häutlein, fettes	964	Desinnende Mittel	64. 772
Puls-Adern	91	Desinnung	285
Stein	795	Del-Baum	646
Verschwärzung	794	Del-Baum-Hark, Aethiopisch	304
Wunde	795	Dole	647
Niesen	899	ausgepreßte	649
Nies-Pulver	330. 776	destillirte	647 seq.
rothes	330	gedruckte	651
Nies-Wurz, schwarze	416	infundirte	652
weisse	ibid.	Del-Hesen, Del-Drüsen	42. 379
		Delichter Zucker	302
		Ösen,	

Register.

	P.
Ofen, chymischer	98
Öhnmacht	269, 296, 502
höchster Grad	300
starcke	919
Ohr	104
auswendiger Umfang	416
innere Umkreß	481
Ohr-Bock	958
Drüsen	393, 690
Flügel	25
Gebrechen	104
Geschwulst	690
Griffel	564
Höhle, äussere	229
innere	ibid.
Klingen	873
Läppgen	507
Löffel	104
Schmalz	191
Schmerz	670
Sprize	671
Tisichen	863
Wurm	105
Zwang	670
Oliven	654
Opal	655
Operment, rothes	87
Opiat	302
Orientalischer Balsam	115
Orientalisches Pülverlein der Glas-	
macher	807
Orlean	662
Baum	78
Oster-Lucca-Wurk	83
Otter-Köpflein	271
Zungen, Maltesische	394
Palm-Baum	677
Öel	653
Wein	677
Pantoffel-Baum, Pantoffel-Holz	
Baum	905
Papier	194
Pappe	678
Pappel-Baum	752
weiß und schwärker	ibid.
Pappeln, gemeine	539
Römische	540
Rosen-	ibid.
Pappel-Salbe	18, 752
Paradies-Holz	21, 143
Vögel	103
Parnass-Gras	979
Parouque	147
Pastinac	695
wilder	ibid.
Pech, schwarzes	737
Schiff-	ibid.
Schuster-	796
Pech-Pflaster	291
Tafel	736
Pelican	643, 700
Pergament-Häuslein	564
Perien	550
Perlen-Zucker	549
Perl-Mutter	555
Peruvianischer Balsam	115
Pest	510, 707
Beulen	135, 168, 707
Geschwulst	161
Medicus	508
Pestilenz	707
Pestis	

Register.

Pestilenz-Wurz	709	Pfermen-Kraut	390
Petaschen	351, 709	Pfund, halbes	861
Petersilge	66	Philosophischer Stein	483
Macedonische	ibid.	Pillen	726
S. Peters-Kraut	690	mancherley	726, sq.
Pezetten, rothe	120, 711	Pimpernūstein, Welsche	736
Pfaffen-Blatt	927	Pinellen, Pinien	637
Pfaffenpint	93	Pinsel	623
Pfanne	7, 251, 655	Pisse, Käste	903
Pfauen-Dreck	897	Pistacien	736
Pfeffer, Aethiopischer, schwarzer,	ibid.	Plattschlagung	478
langer	735	Platt-Lacc	474
Spanischer	159, 734	Platz-Gold	106
weisser	734	Pulver	776
West-Indianischer runder	ibid.	Pöckel	599
Pfeffer-Kraut	735	Pocken	300, 987
Kuchen, Nürnberg	560	Stein	484
Pfeil	819	Wurzel	195
Nath	787, 819, 913	Pöonien	745
Pfennig-Kraut	634	Pofist	252, 528
Pferd	329	Polen	768
Pfersig-Baum	539	Berg	746
Pflingst-Rosen	745	wilde	144
Pflanze	738	Pomeranzen	537, 751
derso Summittaten	971	Aepfeli-Sins	751
Pflaster	312	Baum	537
mancherley	312, sq.	Ponor-Gummi	660
Pflaumen, gemeine	765	Porsch	80
Koh-	ibid.	Portugiesische Schmincke	194
Spanische	ibid.	Portulac, zahme	754
Ungarische	ibid.	Pottasche	206
Pflaumen-Baum	ibid.	Preiß	929
Pflugschaar	1014	Presse	756
Pfort-Ader	996	Prickelung	330
Pfortner	784, 998	Prinz-Metall	661
Pforzheimischer Zauber-Balsam	113	Probierstein, Meissnischer	117
		Pros-	

Register.

Provinz-Rosen	807	Quendel, Römischer	944
Pruellen	764	Quitt-Baum	539
Prunzen	979	Quitten	264
Prusten	899	Gallerte	551
Pfissen-Kraut	766	Quitschen-Baum	875
Puckel	391		R.
Puls	770	Nabe	249
Unterricht davon	879	Nachen	403
Ader, blutdrigre	997	Naden	631
Ader-Geschwulst	49	Nadies	789
Ader	87. bis 92	Main-Blumen	901
ädrige Röhre	963	gelbe	416
geschwinder	184	Rainsarn	925
Pflaster	324	Rapunzel, Garten-	869
Schlag	770. 805	Nasen	787
mancherley	770	Naserey	270. 459. 547
Pulver	771. 785	mit stetem Fieber	689
mancherley	771. bis 777	Matten-Pulver	86
Pulverisirung	771	Rauch	377
Pünklein, springend	778	arsenicallischer	787
Punct	ibid.	Räucherey	911
Purgir-Arzneyen	778. seq.	Räucher-Kerzlein	154
Ewig	8	Rauke	331
Morsellen	594	Rauda	448. 838
Nüsse	806	am Kinn	573
Wurzel	557	schuppichte	766
Purpur-Schnecken	271	Rauheit der Lufft-Röhre	88
Q.		Raupen-Klee	850
Quacksalber	24	Rauwen-Kraut	ibid.
Quappe	615	Rauschen vor den Ohren	105. 873
Quark	791	Rausch-Gold	214
Queden-Gras	398. 746	Rauta	814
Quack-Silber	82	wilde	ibid.
gereinigtes	574	zahme	ibid.
Quellmeissel	285	Rebhun	701
Quendel	860	Rebhüner-Gall	352
		Xxx xxx	Recept

Register.

Recept	369. 790	Rhabarbar, unterschiedliche	800
Rede	509	weisse	557
von den Thieren	1035	Rhapontic, gemeine	803
Redende im Schlaf	873	Pontische	ibid.
Riegenbogen des Auges	463	Rhodiser-Dorn	94. 496
Riegen-Würmer	520	Ribben	250
Regiment im Essen und Trinken	278. 792	Ribben-Verrenckung	525
		Niechen	653
Reisbeisen	789	Kinde	247. 257
Reiben	ibid.	Rinden- förmiges Wesen des Ge-	
Reibung	375	hirns	249
Reich	792	Ring-Blum	147
der Erdgewächse	793	Ring- förmiger Knorpel	253
der Mineralien oder Erzte	ibid.	Rinnen der Milch im Magen	970
der Thiere	792	Rinnung	216
Reinigen	791	Rippen, siehe auch Ribben,	
Reinigende Wund-Mittel	598. 805	Adern	995
Reinigung	3. 44. 275. 507. 781	Häutlein	739
durch Speyen und Brechen	44	Rif	802. 803. 806
monatliche	568	des Raums zwischen der Scham	
nach der Geburt	507	und Hintern	702
verhaltene	916	Rittersporn	146
Reinweiden	499	Rike	802
Reiß	663	der Gurgel	394
Reissen im Leibe	953	des Gurgel-Zäpfleins	806
in Stedern	92. 93	Rivini Speichelgang	292
der kleinen Kinder	954	Rödel	358
der Schwangern	ibid.	Regenstein	895
Reitleisen	868	Roggan	852
Rest nach der Auslaugung	935	Rohr	156. seq.
Rettort	798	Cassia	170
Rettich	789	Schliff, gemeiner	93
Neverberber-Feuer	446	Spanisch	ibid.
Osen	799	Röhre	150. 291
Krusvern	850	im Leibe	992
Rhabarbar	799	Puls- ädrige	963
		Röhre	

Register.

Röhr-Geschwür	356	Nothe Nuhr	293. 769
Nolle, Salbe	532	Röthelstein	812
Römische Chamissen	193	Rothlauff	331
Nose	331. 455	Rothe machenbe Mittel	811. 812
Nose von Jericho	808	Rothelein, Armenischer	127
Nosen, 807. mancherley	ibid.	Rothewurk	953
Ader	996	Noz	126
Blättern	809	Noz- und schleimiches Wesen	597.
Ewig	673. 804		736
Flecken	809	Nübe	788
Hols	498	Nubin	812
Honig	804	Nücken	291
Honigs-Bereitung	560	Fell	739
Öl	803. sq.	Rückgrad	800
Knoppen	25	Mark	559. 800
Kynnis	528	Puls-Adern	91
Schwamm, wilder	378	Mäuslein	800
von Jericho	807	Würbels-Verrendung	527
Wegerich	738	Rücklein	681
Wurz	804	Puls-Adern	91
Zucker	ibid.	Rückmarck	559
Rosinen	983. 1011	Nuh-Pulver	772
Rosmarin	810	Nuhr	494
wilder	ibid.	Kraut	395
Röß-Aloe	30	Wurz	952
Hub	966	Kumpf eines Cörpers	962
Münze	573	Kundliche Cörper der Zunge	246
Schwanz	329	Nunzel	813
Schwefel	913	Nuthe, männliche	700
Stein	423	S.	
Wicken	1008	Sache	795
Nost	252. 812	Sack	818
Rösten	956	Geschwulst	624
Röthe	811	Säcklein	633. 818
Rothe Butter	138	Safflor	166
Farbe	811	Saffran, Thymischer	255
		Erf fff 2	Saffe

Register.

Saffran, Indianischer	262	Salz, Aromatisches	826
rechter guter	254	Aischen	820
wilder	167, 819	beständig und festes	822
Saffran-Tuch, Mynsichti	502	Bley-	817
Saffe	907	Brunnen-	822
dicker	203, 300	Coralien-	820
dick-eingesottener	806	flüchtig	826
des Auges Glas-förmiger	1012	gemeines Küchen-	820
der Zucker-Röhren	922	Laugen-	824
fließender	505	Meer-	ibid.
Saffgrün	880, 907	Öl-reiches	826
Saffig	907	Sauer-	820
Saffreich	ibid.	Schmalz-	ibid.
Säge	860	Stein-	822
Säge-Fisch	ibid.	vielnußendes	824
Saitte	201	Wein-Stein-	825
Salat	467	wesentliches	820
Salbe	974	Zinn-	823
mancherley	ibid.	Salvatel-Ader	996
Salben	829	Saame	855
mancherley	ibid.	Saamen-Behälter oder Bläslein	1007
Cretische	ibid.	bereitende Blut-Ader	993
Römische	573	Puls-Ader	ibid.
Salblein	502	Fluß	395
Salivation	828	Gang	557
Salmiac	820	Gebrüchen	856
herestetes	ibid.	Gefäße	876
naturliches	ibid.	Mangel	856
Salarmontacs - oder Salmiacs-		Pule-Ader	91, 993
Blumen	322, 362	Schräffe	855
Salpeter	47, 65, 631	Währigkeit	855, 857
der Aten	47	Zähigkeit	857
Küchlein	483	Sam-Kraut	369
naturlicher	65	Sammer-Blumen	25
Salt	819	Köslein	528
Egyptisches	823	Sanas	

Register.

Sanamunda	311	Saurach	120
Saint Weits Lanz	201	Saure Kirschen	188
Sand	80	Saure Medicamenta	9
Ball	938	Säure temperirende Mittel	5
Capell	156	Sausen der Ohren	950
im Leibe	765	Sau-Tannen	528
Sandel-Holz	498	Scabiosen	840
gelbes	ibid.	Scammonien	ibid.
rothes	ibid.	Aleppische	841
weisses	ibid.	seine	ibid.
Sanickel, Bruch-Kraut	834	mittelmässige	ibid.
Sapan-Holz	499	Schabe	94, 950
Sapphier	835	Messer	840, 1032
Sarsaparillen-Wurzel	837	Schaben-Kraut	126
Sattel-Bein	323, 855	Schacht-Blume	562
Saturen	837	Schachtel	159, 211, 841
Saz im Urin	906	Schaden, fistulirter	970
Sau-Aug	690	Schadhaft	226
Brod	263	Schaf-Garbe	583
Distel	874	Schaf = Häutlein der Frucht	41.
Fenchel	711		1014
Kraut	871	Schafft	182
Tannen	528	Schälblassen	718
Saubierung	3, 271, 509, 777	Schale	247
Sauer-Ampfer	7	Schallen in den Ohren	873
Brunnen	9	Scham-Ader	996
künstliche	11	Drüsen	392
dämpfend Pulver	772, 776	Glieder	390, 768
Klee	7	Kraut	101
Pulver	772	Puls-Ader	91
Salz	820	Seite	135, 458
Zeig	1035	Seiten-Bruch	420
Wasser	9	Jünglein	214
Säusser	1008	Scham, weibliche	1030
Sauß-Pulver, Dresdenisch	774	Verhärtung	844
Saug-Amme	635	Schapper-Holz	499
			Scharr-
		XII XII 3	

Register.

Scharbock	845	Schiefer-weiß	744
an den Armen	391	Schien	903
an den Füßen	391, 842	Schienbein	57, 156, 944
Spiritus	892	Grate	881
Scharff	12, 13	Schienen	738
Gebüt	12	zum Bein-Bruch	354
Schäffen	13	Schierling	205
Scharlen , breitblätterliche wilde	642	Schiss-Pulver	785
Scharten-Kraut	860	Schiff-Pech	737
Schauer	427	Schild	851
Fieber	720	Schild-Kröte	939
Schaum	894	Erd-	ibid.
Schere der Heb-Ammen	840	See-	ibid.
Scheer-Messer	634	Schliff	156
Scheid-Kolben	261	Schimmel-Kraut	395
Scheide-Glas	858	Schlacken	849
Häutlein der Hoden	965	Schlaf	437, 873
Kunst	203, 875	Schläfe	930
Messer	858	Schlaf-Beine	ibid.
Gaft	568	Kräutlein	193
Wasser	72	Kunz	378
Wand des Gehirns	859	Mäuslein	256
des Herzens	858	Schlaflosigkeit	24
im innersten des Hoden-Sacks	859	Schlaf-Sucht	174, 873, 969, 1006
		deren höchster Grad	490
Scheidung des Goldes von dem		Schlag	68, 769, 863
Silber	786	Ader	87
Scheiß-Fieber	347	halber	417
Vorbeeren	193	Pulver	772
Schendel	257	Spiritus	891
Wein	ibid.	Wasser	73
Blut-Ader	994	Schlange	859
Mäuslein Puls-Ader	91	Schlangen-Augen	642
Puls-Ader	90	Walz	341
Schicht auf Schicht	904	Cronen	246
Schiefer-grün	202	Holt	497
		Schlans	

Register.

Schlängen-Köpflein	271	Schmelz-Ziegel , 256.	Werck 231
Kreut, klein	635	Schmelzung	381
Moss	528	Schmergel	870
Mord	850	Schmerz	287, 694
Stein, Indianischer	725	beissender	289
Wurzel, Virginische	859	bohrzender	290
Zünglein	657	brechender	287
Schleen	765	dehnender	290
Schlehen-Dorn	6	des Kunes	398
Schleim	126, 597	drückender	288
jäh- und rohiger	1010	hin und her lauffender	290
abführend Mittel	67	hiziger	287
Drüse	393, 737	falter	ibid.
Schling-Baum	1008	klopffender	289
Schlitz	356, 803, 806	nach der Geburt	288
der weiblichen Scham	356	nächtlicher	ibid.
Schlitz-Bruch	370	nagender	289
Schlucken	866	reissender	288
Schlund	403, 712	stechender	289
Mäuselein	645	vermischter	288
Schlüssel	213	zerstossender	287
Wein	212	Schmerz-stillende Mittel	54
Blut-Adern	997	Schmiere	974
Puls-Adern	89, 91	Schmierwerk	502
Blumen	758	Schminke, die Spanische	194, 362
Schmaek	804	Schminck-Arzneyen	249
Schmalz	107	Valsam	113
Fell	564	Läpplein	711
Salz	468, 820	Wasser	74
Schmaragd	870	Schnarchen	804, 900
Schmeer	14, 107	Schnarren	958
Adern	993	Schnecke	218
Schmeer-Puls-Ader	88	Schneckengang im Ohr	218
Bauch	2, 438	Klee	558
Adern	995	Stein	229
Schmelz-Feuer	447	Schne-Ballen	829

Schnels

Register.

Schneider-Kerklein	154	Schwamm	377
Schnittlauch	753	Eichen-	378
Schnupfen	401	Holunder-	ibid.
Schnupf-Pulver	330	Nuss-Baum-	ibid.
Schnur-Zichen	861	ungebrauchter	894
Schöll-Kraut, grosses kleines	195 ibid.	Schwämme	65
Schorff	31	Schwämmeicht	194, 894
Schoos	251	Schwämmeiche Materie der Hirn-	schale
Schoßstein	120	Schwammstein	265, 484
Schoten-Dorn-Gafft, Egyptianischer	6	Schwangere Frau	402
Schrank	211	Schwanger gehen	390
Schrecken	937, 945	Schwangerung	451
Schreiber-Dinte	100, 321	Schwanz	181
Rosen	360	Schwärlein im Augenwinkel	18
Schreib-Feder	145	Schwarze Galle	100
Schröppen	841	Gallen-Puls-Ader	89
Schröppf-Eisen	ibid.	Sucht	443
Kopff	261	Schwarz-Kümmel	562
Schrotlein	452	Schwefel	913
Zopff	742	gelber	914
Schub-Naht	567	gemeiner Kramer	ibid.
Schulter-Blatt	841	lebendiger	ibid.
Adern	992	natürlicher	ibid.
Puls-Adern	91	Koß	913
Spize	13	Trieb	914
Schupfe	894	Schwefel-Blumen	302
Schuster-Pech	796	Stangen	532
Schuz-Wunde	1029	Schweinesprung	98
Schwächen	269	Schweinstein	483, 699
Schwachheit der Gasern	100	Schweiß	908
des Magens	ibid.	Englischer	423, 908
Schwack-Grätz	544	nächtlicher	911
Schwaden-Grätz	547	stinkender	908
Schwalbe	426	unter den Armen	364
Schwalben-Wurz	195, 1008	Schweiß-Blätterlein	907
		Schweiß-	

Schweiß-

Register.

Schweiß-erweckende Mittel	276.	See-Krebs	151, seq. 383
Löcher	423 911	Kuhstein	481
Schwellgeren	753 881	Marenecke	322
Schwerdt-Fisch	461	Pferd	810
sörmiger Kropf	1032	Schildkröte	939
blaue	ibid.	Scene, Senne	201, 495, 628, 931,
Lilien-Wurz, gelbe	12, 464		1008
blaue	463	bey der Hand-Wurzel	85
Schwere Noth	324, 885	Schen	1011
der Kinder	327	Seide	859
Mittel darwider	327, 890	Carmesin-rothe	ibid.
von Milz-Beschwer	326	rothe	ibid.
Schwermüthigkeit	560	Seidel-Vast-Wurzel	943
Schwerzel	464	Seiden-Haben	9
Schwelen	1008	Seife	835, 870
Schwindel	ibid.	schwarze	835
Schwindel-Kraut und Wurzel	290	Benedische	ibid.
Schwinden	422, 920	Seiffen-Kraut	ibid.
Schwindsucht	101, 415, 774	Seige-Tuch	222, 855
Schwindüchtiger	720	Seiten-Stechen	739
Schwindung	101	Selten-Weh	437
der Augen, 805, des Leibes	83	Senkung des Mast-Darms	760
Schwitz-Cur	278	Senes-Blätter	365
Kasten	III, 476, 904	falsche	227
Schwülen	907	Senet-Blätter	365
Scordien	849	Senff	865
Scorpion	ibid.	gelber Garten-	ibid.
Scorzonier	850	gemeiner brauner	ibid.
Scrupel	851	weisser Garten-	331, 865
Seytisches Lamm	24	wilder	ibid.
Schwedischer	768	Senff-Brey, Blasen ziehender	866
See-Berch	701	Kraut	735
Blumen, gelbe	640	Senn-Ader, Senne	628, 1003
weisse	ibid.	Senne der Maus	931
See-Krankheit	592	bey der Hand-Wurzel	85
Hochel oder Igel	300	Serpentinstein	657
		V y y v y y	
		Sessel	

Register.

Gesel, Cretischer	861	Sinesische Dinte	100
Marsilischer	ibid.	Singrün	1008
Seuche	510	Sinne	858
böse	324	Empfindlichkeit	ibid.
venerische	510	Werckzeug, 858. allgemeines	ibid.
Seven-Baum	815	Sitz	870
Seurn	868	Soer-Salz	468, 820
Sichel-förmige Höle des Hirnleins		Soldat	221
	343	Soldaten-Krankheit	173, 347, 591
Sieb	253	Pulver darwider	775
Sieben-Baum	815	Sommer-Früchte	427
fruchbarer	ibid.	Maale	488
unfruchbarer	ibid.	Sprossen	531, 488
Sieben-Gezeit	509	Sonchen-Kraut	874
Sieben-monatlich	858	Sonnen-Thau	810
Siegel	862	Wende	275, 956
Hermetisches	ibid.	Sönnung, Sönnen	460
Siegel-Erde	936	Sood	871
Laubachische	ibid.	Sooden-Brod	865
Lemmische	ibid.	Sophien-Kraut	874
Maltesische	937	Sorbet	842
Striegische	ibid.	Spalte	356, 803, 806
Siegeling	862	Spalten der Herk-Kammern	913
Siegmars-Wurz	27	der weiblichen Scham	356
Sieg-Wurz	1008	Spaltungen	802
Silber	81	Spanische Fliegen	156
capellire	ibid.	Spanischer Pfeffer	159
geschlagen	ibid.	Spanische Schnide	194, 360
Muschel-	82	Spanisch Rohe	93
Silber-Crystallen	258	Spann-Ader	628
Glett	506	Spannung	932
Kraut	55	Spannung des männlichen Gliedes	
Marcosit	550		398
Talcstein	924	Spargel, Spargen	94
Linctus	947	Spatel	813, 878
Sinam	27	Speck-Gewächs	896
		Speck	

Register.

Speck-Lilie	159	Spinne, achtäugige	92
Speichel	827, 862, 1035	Spinnen-Wurz	788
Auswerffen, stetiges	768	Spiritualisiren	892
grober, dicker	894	Spize	597
Mangel	827	des Herzens	597, 979
widernatürliche gesalzener	ibid.	Spitzen, oberste der Kräuter	249.
Zähigkeit	ibid.		914
Speichelgang	292, 828	Spitz-Klee	960
obere	828	Spitz-Münze	573
untere	ibid.	Splitter von Knochen	354
Rivini	292	Sprach	509
Stenonis	ibid.	Sprachlosigkeit	65
Waethonii	ibid.	Springendes Pünktlein	778
Speichel-Wurz	784	Spring-Körner	176
Spetse-Regiment	278	Sprize	156, 921
Speiß-Röhre	645	Spritz-Gurcken	260
Anfang	712	Sproßlinge	901
Sperbeer-Baum	875	Sprung	98
Sperling	694	Staar	176
Sperglas	391	Stab, hölkerner	813
Speyen	1018	Stabwurz	4
Spey-Mittel	894	Stabwurz-Weiblein	262
Syher-Distel	299	Stachel-Bier	983
Spic	879	Nüß	903, 959
Spicanarden	622	Schwein	330, 442
Frangössische	ibid.	Stächas-Blumen	416
Fürniss	1000	Stahl-Claret	212
Indianische	622	Kattiverge	303
Welsche	ibid.	Zinceur, bittere	948
Spiegel-Harz	737	Stamm	182
Spiegel-Düs	376	Stammern	110, 414
Spieldspelten	528	Stampfen	961
Spiegelglas	59	Stanniol	895
Spinat	881	Stärke, blaue	871
Spindelbaum	335	weisse	43
Spinne	77	Stärkende Mittel	232, 806
		Pyg yyy z	Stärke-

Register.

Stärck-Morsellen	593	Stephans-Körner	895
Stärck-Wasser	74	Stern-Anis	52, 1033
Stauden	376	Leber-Kraut	64, 323
Stech-Apfel	589, 903	Stein	321, 479
Baum	24	Stich	639, 778
Stech-Rüben	621	Pflaster	673, 639
Stein, 147, 479, der Menschen	147	Stickfuß	178
Wein	506	Stiel	182
vrech, rother, 355, weißer	838	Stilsteigung	895
bruch	669	Stinkender Atem	365
Eppich	66	Stirn	375, 579
Flachs	39	Wein	148
Flechten	492	Mäuselein	376
Geisen-	17	Umschlag	375
grün	202	Stobbe	962
Klee, 562, Zahmer	509	Stochas-Blumen	416, 900
Kohlen	58, 506	Stock, eiserner	814
Krankheit	506	Stock-Rosen	540
Leber-Kraut	492	Zähne	270
Mark	550	Stockung des Geblüts	895
im Nabel	753	Stolzer Henrich	129
Öl, roth und weißes	710, seq.	Stopfende Mittel	640, 900
Pulver	775	Stopf-Wachs	764
Saame	582	Storax	504, 902
Satz	822	fliessender	ibid.
Schneider	507	trockener	902
Schneide-Kunst	ibid.	weicher	504, 902
Schwamm	356	Storax-Honig	902
Spiritus	891	Storchschnabel	390
Zinctur	948	Sidr-Rögen	182
zermalmende Arzneien	838	Stossen	961
Zungen	394	Stossung	238
Steif	981	Stottern	110, 414
Steif-Beins Verrenkung	527	Stramonien	903
Stengel	182	Stratificiren	ibid.
Stenonis Speichelgang	292	Strauch, kleiner	902
		Strauß	

Register.

Strauß-Ey	672	Tannen-Baum, rother	z
Vogel	904	schwarzer, weißer	ibid.
Streich-Blumen	901	Tannen-Zapfen	ibid.
Kraut	521	Tanz-Krankheit	925
Streich-Spatel	435	Täschel-Kraut	138
Streu-Pulver, wohlriechend	275	Täschlein	639
Streich	501	Taschen-Mäuslein	552
Striegische Siegel-Erde	107	Taube	227
Striemen	589, 1008	Taube-Nessel	383
Studenten-Blume	360	Tauben-Kraut	999
Stuhl und Brechen zugleich	200	Taubheit	916
Stuhl-Zäpfchen	393, 915	Taub Korn	508
Zwang	931	Taucher	980
Sublimat	576	langschänblichter	577
Sublimit-Gefäß	32	Tausend-Blatt	583
Subtilmachung	478	Gülden-Kraut, kleines	184
Sucher	466, 876	Korn	422
Such-Eisen	876	schön	35
Suffocation	745	Temperament, böses, übles	293
Summitäten der Pflanzen	971	gutes	9:8
Suppe	133, 468	Terpentin	932
Süße Kirschen	188	Cyprischer	ibid. seq.
Süß-Holz	394	gemeiner	933
Wurz	747	Venedischer	932, seq.
Sympathetischer Stock	108	Teuffels-Abiß	594
Pulver	776	Druck	96
Sgrup	921	Wurz	621
T.			
Tabac	921	Thapsin-Wurzel	966
Flüss	922	Thau	807
Talc	862, 924	Thee, Europäischer	1000
Gold-	924	Thee-Blätter	365
Silber-	ibid.	Theil	691
Stein	ibid.	Theriac	939
Tag und Nacht	690	mancherley	ibid. iq.
Tamarisken-Holz	499	Thiere	1014
		Thomas-Zucker	816
		Pyg n y y z	Thon

Register.

Zhon	83. 521	Tränke, geistreiche	746
Zhrane	475	Tränklein	754
Zhranen-Drüslein	168, 392	Trauben-Kraut	130
Gliessen, widernatürliches	814	Traum	460
Fluß	448	Trepan	932. 959
Gang	557	Trichter	322, 356, 458. 961
Punct	778	gläserner	855
Schwellung	321	Trieb-Schwefel	914
Zhürhüter	784	Tripel-Ede	961
Zhymian	944	Tripper	395
Zhymseide	328	Balsam	113
Zieger-Limonien	538	Pulver	774
Wolff	529	Triseneth	957
Zinctur	945	Trommel-Häutlein	969
mancherley	945. bis 950	Trompete der Gebähr - Mutter	
Zinte	100, 321		962
Zod	592	Tropff	68
Zodten-Brüche	537	Trost der Gedärme	871
Flecke	988	Trucken-Bad	978
Zödtung	594	Truckende Mittel	862, 901
Zoll-Aepfle	535	Trunk	414
Zoll seyn	787	Trunkelbeer	330
Zollsucht	545	Trunkenheit	931
Zolitanischer Balsam	115	Trunkenmachende Arzneyen	901
Zopas	952	Trusen-Asche	32
Zöpffer-Ede	83	Zuch, Tüchlein	502
Zomentill	952	eingetunktes	904
Zornesol	955	geschabtes	930
blau	475	zu den Fontanellen	875
Tracht	390	Tüchlein, jerschabt,	802
Trägheit	478. 485	Zunde	310
Träg seyn an Gliedern	962	Tüpflein	778
Tragant	957	Turbith	965
mancherley	ibid.	bester	966
Tranc	767	grauer	ibid.
abgekochter	267	Türkis	965
		Türkis	

Register.

Türkischer Beiss	130	Wiedeinigung	216, 228
Türkisch Korn, Weizen	376	Vergiß mein nicht	193
Turinischer Rosolis	209	Verhaltung der Reinigung nach der Geburt	916
Zutien	968	Verhartende Mittel	844
Zischen	958	Verhartung	293, 844
Zischen in den Ohren	862	Verhütung vor einer Krankheit	
B.			
Vanillen	986		756
Waren, lopende	987	Verkürze	226
Überbein	384	Verkürzung	2
Übergießungs-Chirurgie	197	Verloderung	269
Überpflanzung	958	Vermischung	228
Überschwängerung	915	des Bluts, wildernatürliche	919
Überzogene Sachen mit Zucker	231	der Elemente, geziemende	930
Überzug	463	der Säfte im Auge	919
Weits Tanz	201	Schichtweise	35
Welthemisch Wasser	75	Vermögen, natürliches	624
Venerische Seuche	510	das belebte	1033
Ventosen	998	Vernunft	790
Venus-Ball	938	Vernüf	1000
Berg	589	Verordnung, zuträgliche	792
Beule	136, 166, 964	Verpuffung	276
Haar, rechte und wahre	14	Verräucherung	377
Veränderung	958	Verrenkung	521
Verbessernde Mittel	247	der Rübben	525
Verbindung	269, 804	des Rückgrad-Würbels	529
Verblendung	344	des Steif-Beins	ibid.
Verbrannte	320	des Hüft-Beins	ibid.
Verbrennung	341, 982	des Knies	ibid.
Verdauung	203	des Unterkiefers	528
der Speisen	284	Verrichtung	71, 656, 758
langsame	131	Verschließung	916
Verderbung	247	Verschnitten	173
Verdickende Mittel	452	Verschwärzung der Nieren	794
Verdickung	460	Verschwürung	341
Verdoppelung der Krankheiten	285	Versengung	982
Wer-			

Register.

Verstand	461	Umschlag	175
Verständniß	ibid.	Unwicelung	344
Verstauchung	286. 906	Unausgearbeitet, ungekochet	256
Verstopfſte monaeliche Reinigung	916	Unbenannt	459
		Unflat	337. 851. 897
Verstopft ſeyn	34	in den Ohren	191
Verstopfung	640. 916	Unfruchtbarkeit	897
des Harns	465	Ungarische Krankheit	349. 591. 972
Verstummung	65	Ungenannte	679
Verſuchung	338	Beine	459
Verſüßung	301	Drüſe	168
Verwahrung	235	Stücklein Fleiſch oder Drüſe	ibid.
Verwandelung	448		
Verwickelte Krankheiten	228	Ungeschmack	460
Verwickelung der Adern und Nerven	741, seq. 987	Ungeziefer	459
Wich-Arkney-Kunſt	1007	Ungleiche Theile	286
Wierhauptige Binde	377	Unglück	324
Wierschrötiger Kerl	247	- der kleinen Kinder	327
Violen, gelbe	194	Unholden-Kraut	646
blaue	1009	Unlust zum Essen	451
Kraut	ibid.	Unmäßigkeit	461
Wurzel, wohlriechende	463	Unreinigkeiten	717
Wurz-Küchlein	861	Unrichtige Geburt	3
Witriol, Cyprischer	1013	Unrichtig gehen	ibid.
Pisanischer	ibid.	Unter-Bauch	2
Römischer	ibid.	Unterhals-Drüſen	393
Sächſischer	ibid.	Unterkiefers Verrenckung	526
Ungarischer	ibid.	Unterlage, sanſſte	771
weißer	ibid.	Unterleibs vornehmſte Theile	892
Ulm-Baum	671	Unterschlucken	269
Umber	253	Unterschlüssel-Beine-Gefäſſe	905
Umgespanntes Fell	704	Unter-Schmeer-Bauch	438
Umlauſſ des Bluts im Leibe	209	Unter-Schmeer-Bauchs-Adern	995
feuriger	1034	Puls-Adern	90
rother	ibid.	Unterſte	451
		Unze, halbe	857
		Unze,	

Register.

Unge, zwei	863	Wachholder-Holz	497
Unvermögenheit zum Bey schlaf	449	Oel	27
Unzeitige Geburt	3	Wachs	187
Bogel-Beren	875	gelb	ibid.
Klaulen ähnliche Theile der Zungen	236	gelb Siegel-	183
Kraut	31	grün Siegel-	ibid.
Leim	1010	roth	ibid.
Nest	695	schwarz	ibid.
Nest-Saamen, Cretischer	266	weiss	ibid.
Vomitiv zur Frankosen-Cur	695	Wache-Licht	154
Vorder-Fuß	699	Wachschum	101
Vordertheil des Haupt's	866	Wachtel	251
Vorder-Zähne	758	Wade	388. 916
Worfall	760	Waden-Ader	997
der Gebähr-Mutter	762	Wein	156
Worhand, Vorberhand	167	Puls-Ader	92
Worhaupt	866	Wahrsager aus dem Urin	981
Worhant	12	Waid-A sche	32. 207
abgeschnittene	791	Blumen	360
des männlichen Gliedes	756	Wald-Distel	24
Worhersagung	763	Glocklein	149. 984
Worlage	791	Hölder	829
Verläuffer	763	Mangolt	785
Vorsichtigkeit	183	Meister	64. 323
Worsteher	764. 992	Salben	829
Wor-Ursach der Krankheit	758	Scharlach	ibid.
Urin, sandichter	765	Wall-fisch	109
verschlossener	916	Ruthe	757
Urins Ausleerung	286	Wall-Nüß	467
Urtheil vom Urin	981	Wall-Ochsen-Zunge	529
		Wall-Rath	876
		Wall-Roß	423
		Wall-Wurz	918
W.		Wange	389
Wachen, zu vieles	24	Wärme, natürliche, angebohrne	125
Wachholder-Baum	468	des Pferde-Wüsts	998
Harz	405	Zii Zii	War-

Register.

Warme Bäder	939	Wasser-Sauchhell	45
fünflische	940	Gefäße oder Röhren	529
Warmmachung	147	Geschwulst, schleimiche	644
Wärzung	366	des Herz-Säckleins	77
Warthonü Speichelgang	292	Klee	960
Wärze	683, 944	Kreß	623
Wärzen	750, 1000	Kreissen der weiblichen Scham	639.
ähnliches Drüslein	168	Linsen	1031
am hintern	101	Münze	488
auf der Nase	1002	nicht halten können	573
der Gedärme	684	Nuß	959
gespaltene	ibid.	reich	859
gesprungene	ibid.	Röhren	529
Mangel	ibid.	Rüben	788
undurchlöcherte	685	Säcklein	791
Worzen-Grube	684	scheu	430
Kraut	416	Schlangen-Kraut	291
Mangel	684	Sucht	430
Wagweß	205	süchtiger	434
Waschung	509	und Ader-Bruch	435
Wasser	72, 443, 529, 717	und Wind-Bruch	421
unterschiedliche destillierte	72 sq.	Wegerich	738
abführende Lattverge	303	Wäßrig, wäßricht	859
Ampfer	813	Blut	443
Bathenig	849	Wäßrichte Geschwulst	643
Wehalter	791	Wäßriger Saffe oder Feuchtigkeit	
beschen	981	des Auges	76
Bläslein	428, 429	Webers-Distel	164
Blen	743	Wechsel der Krankheit	254
Bruch	420	Wecken-Gras	398
der Gebähr-Mutter	430, 441	Weg-Distel	164
des Haupts	429	Weg-Dorn	880
des Herz-Fells	430	Wege, erste	758
des Hoden-Sacks	ibid.	Wege-Gras	746
Dost	335	Wege-Kraut	383
ehende	904	Weges	

Register.

Wegerich , verschiedene	Arten	Weisse Stärcke	43
	738	Weisser Niche	631
Wegweiser	466	Weiß-gelbe Suche	197
Wehe	287	Weisheits-Zähne	874
Wehen nach der Geburt	955	Weismachung	266
Weiber-Pulver	777	Weiß-Wurzel	270, 862
Weiber-Kuthen-Mäuselein	214	Weite	961
Weibliche Kunthe	ibid.	Türkischer	376
Weich, schwammicht	194	Weizen-Mehl, subtilesse	746
Weiche	438	Welle	962
Weiche der Seiten	ibid.	Welsche Linken	227
Weid-A sche, siehe Waib-A sche.		Nuß	103. 467
Weiderich	529	Welt, grosse	530
Wein	1008	kleine	530. 580
geistreiche	746	Wender	96
Wein-Ewig	8	grössere	ibid.
Hülsen	1012	Kleinere	ibid.
Raute	814	Werck	604
Rebe	1011	Werck-Haus	471
Neben-förmige Gefässe	678	statt	646, 930
Neben-förmiges Wesen	247	zeug	460
Wein-Stein	927	der Sinne	858
aufgelöster	928	zum Puls	879
Wreck	ibid.	Werffen, unruhiges	446
der Zähne	643	Wermuth	5
rother	927	Eßenz	332
wisser	ibid.	Extract	339
wiedergebohrner	935	gemeiner	5
Weinstein-Crystallen	258	Römischer	ibid.
Salz	825	Werth	929
flüchtiges	ibid.	Wesen eines Dinges	331
Wein-Stock	1011	Wetter-Glas	117. 942
Weiß	25	Weyd	464. 828
im Auge	26	Wegruch	943
Weisse Flusß	363	moncherley	ibid.
Pulver darwider	774		Wich-
		311 311 2	

Register.

Wichtel-Zopff	742	Windel-Treppe	218
Wicken	1008	Winden der Därme im Leibe	904
Wiederbringung	792	Windlein	344
Wiedereinführung	795	Winter-grün	573. 785
Wiedererweckung der Lebens-Geister	745	Kreß	623
Wiederholte Destillation	221	Wirbel, siche Würbel,	
Wiederläuuen	813	Wirr-Gang	471
Wiederpart	56	Wismuth	550
Wieder-Thon, gülden rother	15 ibid.	Blumen	362
Wiederzeugung	676	Wohlgemuth	662
Wiesen-Betonien	121	Wohlgezehrter Leib	247
Klee	960	Wohlstand	449
Kümmel	168	Wolff	521
Raute	939	Wolffe-Beer	690
Zeitlosen	222	Bohnen	520
tödeliche	323	Milch	334
Wiken	492	Wurk, blaue	621
Wiken von Corben	966	Wollichtes Wesen an den Blättern	
Wild Verram	766	478	
Fleisch	528	Wolram	878
Schwein	64	Wolverley	85
Windel-Math	917	Woll-Kraut	999
Wind-Bruch	421	Weiblein	ibid.
Eyer	906	Wunden	1020, sq.
Geschwulst	963	mancherley	ibid. sq.
Suche	968	der Brust	1028
Winde	218, 962	der Lufft-Röhre	89
geflügelte, Indianische	965	der Lungen	1024
große	239	des Haupts	1028
kleine	ibid.	des Herzens	1020
stechende	870	des Unter-Leibes	1025
Winde im Unter-Leibe	359	gifftige und böse	1030
hertheilende Mittel	166	mit Verletzung des Cranii	
		Schäff-	301
			1029
		Wurde-	

Register.

Wund-Arzt	197	Wurm-Küchlein	818
Arzney-Kunst	196	Pulver	775
Balsam	113	Saame	834
heffsten	48	Würme in den Gedärmen der Kinder	
Kraut, gülden, breitblättriches			518. 924
heydnisches	1009	Wurzel	787
schmalblättriches	235	Wurzel-Mann	803
spizig	1009	Würz-Nägelein, gemeine	169
Holz	375	Wirkung der Arzneyen und Spisen	
Mittel	1020	sen	85
Mixtur	586	Wüteten	787
Pflaster	319. 736	der Gebähr-Mutter	379
Pulver	777	Wütende Liebe	41
Zinctur	950	Wüterey	459
Wunder-Baum	805	Wüterich	205
Americanischer	ibid.		
Wunder-Baum-Oel	ibid.	Z.	
Wunder-Geburt	589	Zähne, deren Eintheilung	270
Wünschel-Ruthe	827. 1010	Hecht	544
Wärbel	1002	schwarze	274
der achte unter den Brust-Würbeln	739	schmuzige und mit Weinstein besetzte	274
der erste des Halses	99	wacklende	ibid.
Würbel-Bein	893	zerschneidende	270
Ader	994. 997	Zähne, Anseß der	273
Pulse-Abern	89. 92	Zahn-Anfressen und Wund seyn	391
Würbel-Dost	214	Balsam	113
Würffel-Bein	259	Fleisch	391
Wurff-Spiess	819	Fleisch-Entzündung	694
Wurm am Finger	679	Bistel	391
förmige Bewegungs - Gedärme		Geschwür	ibid.
welcher die Beine naget	596. 704	Jucken	643
tödtende Arzneyen	933	Klappen	135
Wurm-Kraut	925. 970	Knirschen	961
		Pulver	274
		Schaber	643

3 3 3 3

Zähne

Register.

Zahn-Schmerz	274	Zehr-Wurz	93
Schnecken	271	Zeichen	865
Stocher	275, 643	aus dem Urin	981
Tinctur	947, 948	Beiger-Finger	454
Wackelung	274, 395	Zeiten der Krankheiten	930
Weinstein	643	Brütigende Mittel	555
wund seyn	391	Bettlosen	120
Wurm	274	Bopher-Farbe	819
Wurz	271	Befreiung	247
Zange	369, 643	Bergleiderungs-Kunst	47
Zähnen, Zahnung	272	Bernagung	247
schweres	ibid.	Berquetschung	942, 961
Zähre	475	Berreibung	233
Zange	369	Berrüttung	233, 786
Zapffe	984	Berschütterung	786
Zapffen-Kraut	423, 985	Berstossung	233
Zapff-Holz	29	Bertheilende Mittel	797
Zapfgen	915	Beugung des Menschen	390
Zapfstein im Halse	324, 896, 984	der vollkommenen Thiere	1035
Abseissung	984	Zibeben	1011
Entzündung	ibid.	Zibeth	1033
Geschwulst	985	Ziege	156
Zange	896	Ziegen-Bock	ibid.
Zopher-Farb	818	Laab	217
Zäserlein	354	Zieser-Erbsen	204
Zauber-Balsam	114	Ziammet	208, sq.
Zaum	408	weisser	155, 249
Zaun-Lilie	159	Zimmet-Rosen	807
Indianische	557	Zinc	876, 1033
Rübe	135	Zinn	895
Zechen-Drauch	893	geschlagen	ibid.
Zedwer-Wasser	76	Zinn-Asche	207
Zehn, grosse	746	Blumen	361
Zehen-Mäuslein	216	Kalck	207
Zehr-Würme	253	Marcasit	550
		Salz	823
		Zins	

Register.

Zinnober	207	Zucker, Thomas-	816
gemachter	207.	Zuckercandi	ibid.
naturlicher	208	weisser	ibid.
Zinnober-rothe Rosen	807	rother	817
Zipperlein	92	Zucker-Glas	1014
in den Knien	395	Honig	921
Zitbel-Baum	733	Nohr	145
Drüse im Gehirn	393	Rosen-	807
Zitschen in den Ohren	873	Rüben	869
Zitter-Fisch	956	Wurk	ibid.
Zittern der Glieder	959, 962	Zufall	918
Zittwer	1032	Zug-	501
langer	ibid.	Zugedeckt Gefäß	286
knotchter	ibid.	Züge	904
runder	ibid.	Zügel	408
Zittwer-Wasser	76	Zunehmung	101
Wurk	1032	Zunge	501
Zihen	540, 683, 947, 970	Abschälberung	ibid.
Adern	996	Niken	ibid.
Puls-Adern	90	Spalten	ibid.
Zoffdr	818	Wordertheil	763
Zopff	742	was darunter liegt	906
Zorn	463	Zungen-Vändlein	375
Zoten	65	Drüsen	393
Zubereitende Puls-Adern	91	Geschwulst	788
Zubereitung	756	Kraut	423
Zubindung	496	Zurücktreibende Mittel	795
Zucker	815	Zurückreibung	ibid.
Bley-	817	Zurückziehung	799
Canarien-	816	Zusammen-Drückung des Herzens	921
candirter	ibid.	Fügung	224
grauer	595	Fügung der Weine	92, 919, 920,
Maderys	816	gelegtes Trocken-Tuch	921
Meliß-	ibid.	gestossene Krankheiten	286
Penids	817		228

Register.

Zusammen-Leitung	85	Zustopfung der Chymischen Gefäße	
Magelung	395		864
Schung	228	Zwang	931
Stossung vieler Krankheiten	919	Zwergfell	281. 756
		Ader	994. 995
Wachung der Beine	918 921	Zweiköpfige Winde	451
der Glieder	764	Zwick-Zange	6
des Uteri	983	Zwiebel	185
ziehendes Nasen-Mäuselein	236	Acker- oder Feld-	662
Ziehung	16	gelbe	ibid.
des Herkens	911	Zwiedorn	49. 419
der Pororum	896	Zwillinge	283. 389
Zusatz am Beine	759	Zwitter	407
Zustand	896	Zwölff-Finger-Darm	287 462
Zustopfung	641	Ader, 994. Puls-Ader	90



latus q
mūn
et al
mūnos
se mū
t mū
et mū
Quid
barī.
touī
plēm
apls
: vñal
iebri
cāmū
luc et
treden
fīm